ARTZENEYBUCH







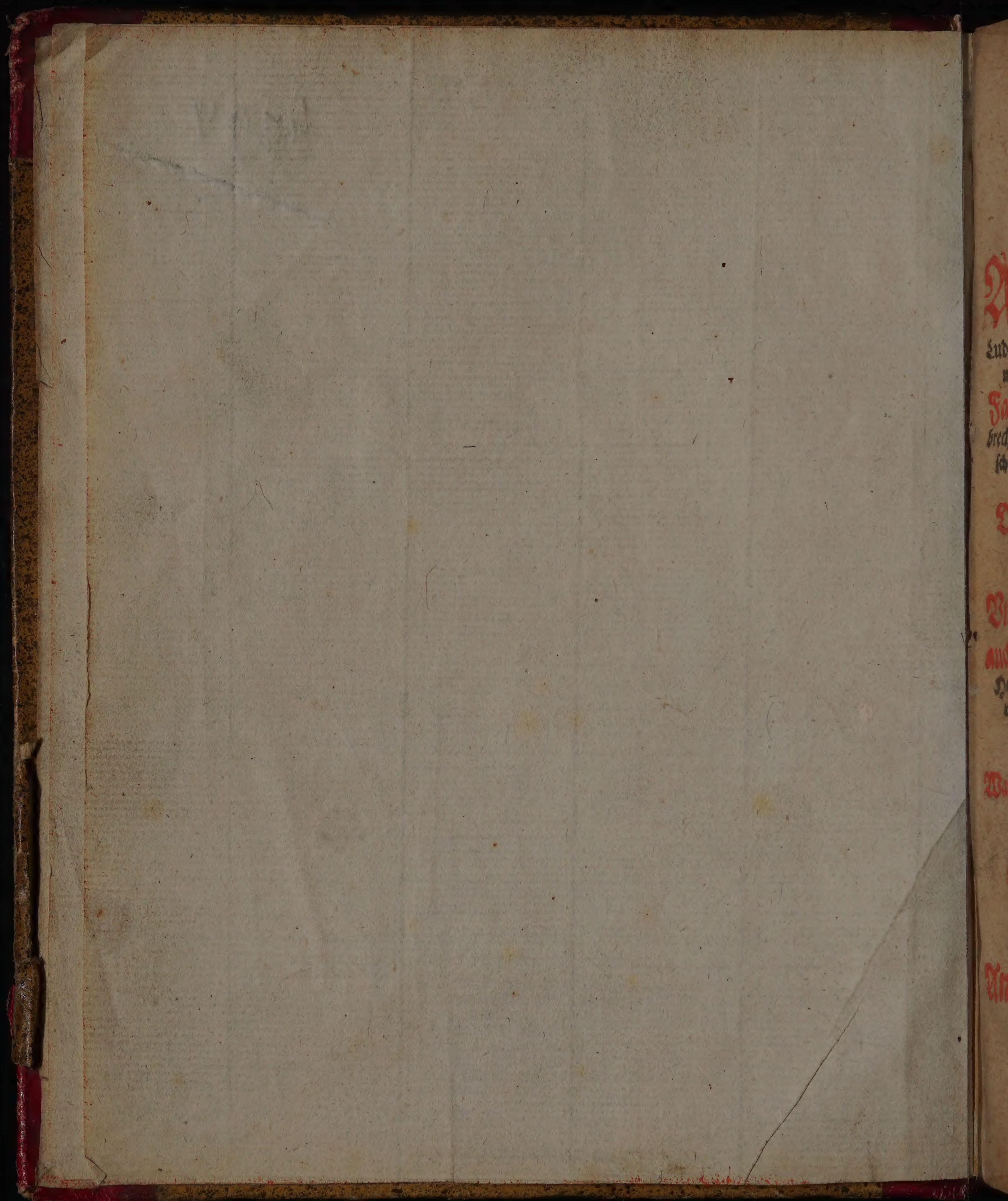
GÄBELKHOUERN (Oswaldt)

abo v

complet

93 pages arrachées manuscrit de la fin

16 —



Artzneybuch.

Darinnen/

Auß gnädigem Beuelch/ Weiland deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Ludwigen/Hertzogen zu Würtemberg vñ Theck/Grauen zu Mümpelgart/rc meines gnädigen Fürsten vnd Herrn/hochlöblicher Christmilter Gedächtnuß/

Fast für alle deß Menschlichen Leibs Anligen vnd Gebrechen/außerlesene vnd bewehrte Artzneyen/gemeinem Vatterland Teutscher Nation zu gutem/auß vielen Hohen vnd Niders Stands Personen geschribnen Artzneybüchern zusamen getragen/vnd in den Truck verfertiget sind/

Durch Hochermeldter Ihrer F. G. Hof Medicum,

Oßwaldt Gäbelkhouern/der Artzney Doctorn:

Vnd nun mit gnädiger Bewilligung deß auch Durchleuchtigen / Hochgebornen / Fürsten vnd Herrn/Herrn Friderichen/Hertzogen zu Würtemberg vnd Theck/Grauen zu Mümpelgart/rc meines auch gnädigen Fürsten vnd Herrn / publiciert/ an vielen Orten verbessert / vnd mit nutzlichen heilsamen Artzneyen gemehrt worden.

Wie von der Baßlerischen / Eißlebischen vnd hiebevorn Franckfurtischen Edition dieses Artzneybuchs/zuhalten/wirdt der gutherzig Leser in nechstfolgender Vorred vernemmen.

Mit Röm. Keys. May. Gnad vnd Freyheit/nicht nach zutrucken.

***

Hiebevor getruckt zu Tübingen/bey Georgen Gruppenbach:

An jetzo aber mit Bewilligung / auffs new in Truck verfertigt/ In Verlegung Johann Jacob Porschen / Vnd Johann Berners.

M. DC. XVIII.


WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

Vorred an den gutherꝛzigen Leser.

WJewol vnsere erste Eltern / Adam vnd Eua / durch jhren Vngehorsam gegen dem außgetruckten Gebott vnnd Befelch Gottes / den zeittlichen vnnd ewigen Tod/vnd mit demselbigen allen Jam̃er vnd Elend/nicht allein auff sich/sonder auch auff alle jhre Nachkommen geladen haben: So ist doch der getrewe Gott/auch mitten in seinē gerechten Zorn/seiner Barmhertzigkeit (welche grösser ist/dañ alle seine Werck) eingedenck gewesen.

Vnd hat den ewigen Todt / zwar durch den versprochenen vnnd geleisten Weibssamen / so der Schlangen den Kopff zertretten / den Gläubigen gar auff gehoben: Den zeitlichen aber also gemiltert/daß er den Christen/ mehr ein Schlaff vnd Eingang zum ewigen Leben/dañ ein Tod/genennet werden/vnd seyn sol. Es hat sich auch sein vnendtliche Güte noch weitter erstreckt / daß sie deß Todts Furirer vnnd Hoffgesind / allerley Kranckheiten (denen wir alle der Sünden halb vnderworffen/ die vns auch zu Bereytung zu einē Christlichen Abschied billich anmahnen sollen) biß auff das bestimpffte Sterbstündlin/darfür noch kein Kraut gewachsen/abzutreiben/oder doch zu miltern/viel vnd mancherley nützliche Mittel erschaffen/vnd den Menschen geoffenbaret hat.

Solche haben diejenigen / die sie mit Nutzen gebrauchet vnnd erfahren / billig auffgezeignet / sich selb dardurch zu mehrer Danckbarkeit gegen Gott / von wegen bewisner Gutthat / vnd wider geschenckter Gesundheit / auffzumundern / vnd dann auch andern solches / mit seiner Maß / zu communicieren.

Daher in Egypten vor Jahren nit ein vnlöblicher Brauch gewesen / ehe dann die Artzney durch die alte Lehrer in gewisse Regeln zusamen gezogen vnd gefasset / vnd durch viel herrliche / von Gott erleuchte Männer / zu dieser Vollkommenheit gebracht ist worden: Daß sie jhre Krancken auff die Gassen gesetzt oder gelegt haben / damit sie von menniglich gesehen würden: Auff dz wann der Fürgehenden eins oder mehr / mit gleicher Kranckheit / vor diesem behafft gewesen / sie die berichten möchten / welcher Massen / vnd durch was Mittel sie von derselbigen weren entledigt worden.

Damit nun auch auff solche Weiß krancken vnd gebresthafften Personen / durch Gottes Gnad geholffen werden möge: Hat der weiland Durchleuchtig / Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Ludwig / Hertzog zu Würtemberg vnnd Theck / Graue zu Mümpelgart / rc. mein gnädiger Fürst vnnd Herr seliger / Hochlöblicher Gedächtnuß / auß sonderer gnädiger Trewhertzigkeit vnd Güte / gemeinem Teutschen Vatterland zu gutem / mir gnädiglich aufferlegt / vnd befohlen / diß Buch auß vielen

Hohes

Hohes vnnd Nieders Stands Personen geschriebenen Experimentis zusamen zutragen: Welches recht ein Experimentbuch genennt werden mag: Nicht zwar der meynung/das J. F. G. hier durch die methodicam Medicinam, oder Medicos, verachten/ vnd dargegen einē jeden/der darüber komen möcht/Vrsach geben wolten/ sich gleich der Artzney zu vnderstehen/ vnd im Hauffen hinein/wie man sagt/zuartzneyen: Sintemal Jhrer F. G. dero hohem Verstand nach/ wol bewust gewesen/ wz einem Artzet vorhin zuwissen von nöten ist/ ehe dann er nach den Mitteln trachtet: Daß er nemlich nicht allein deß Krancken Complexion/seine Kräfft/Alter/Thun vnd Lassen/sonder auch die Kranckheit an jhr selber mit allen derselbigen Vmbständen vnd Zufällen/ wie auch die Zeit/wie vnd wann jedes zum nützlichsten zugebrauchen seye/eygentlich vnnd wol erkennen muß: Sonder haben Jhr F. G. auch hiedurch den Medicis, so jr Sach gestudirt/ ein Gnad beweisen wöllen/in dem sie gleich eyn syluam nützlicher remediorum lassen zusamē ziehen/damit sie die/Medici, hierauß/welches zur Sachē am tauglichsten/erwöhlen vnnd brauchen möchten/die dann auch allein am besten/vñ eygentlich sehen vnd vrtheilen köndē Welchē/Mittel/bey welchen Personen/in welchen Kranckheiten/vnd zu welcher Zeit nützlich seyn mögen.

Vnd haben hoch vnd mehr ermeldt Jhr F. G. sol-

 ches

ches Buch allein für sich lassen trucken/die Exemplaria alle zu sich genommen/vnnd selbige zwar liberaliter hin vnnd wider verehrt / doch allweg mit dem Anhang/daß man es nicht mißbrauche / oder gar zu gemein mache/ dardurch es in Mißbrauch kommen möchte.

Nach dem aber dem Allmächtigen/nach seinem allein weisen vnd guten Raht / gefallen hat/hochermeldt Ihr F. G. auß diesem Jammerthal abzufordern: Hat sich vnlang hernach ein Buchtrucker zu Basel gefunden/ der dz Buch nachgetruckt hat: Vnnd bald hernach auch einer zu Eißleben. Wie es aber nachgetruckt worden. das gibt der Augenschein/vnd befindt sich im Werck / dz in dem Bäßlerischen Truck mehr als an hundert orten/ halbe / oder auch gantze Linien außgelassen sind / geschweigen/da ein Buchstab für den andern gesetzt worden/da es gleich ein andern Verstand gibt / vnd bißweilen ein Widerwertigen. Item/daß zu viel hundert mahlen die Gewicht vnnd Maß geendert/ als das gantz für halb/ halb für gantz / ij. für iij. iij. für ij. ja etwan für etliche Tröpflin / die man von starcken Wassern eingeben soll/so viel Löffel vol gesetzt worden. Vnd ob wol ermeldter Truck voller beschwer-vnnd theils auch gefährlicher Irrthumb: So ist doch dz Eißlebisch Exemplar weit vber das/als das in allen obgesetzten Stücken/ mit Außlassen/Veränderung oder Verkehrung der Buchstaben vnd Gewicht/viel/viel mehr nævos vñ Verfälschungen

hat. Was aber in Verzeichnuß der Artzneyen oder Recepten / wie man sie nennt / offt eines eintzigen Buchstaben enderung für Gefahr mit sich bringe / will geschweigen / da halbe vnd gantze Wort / ja wol halbe vnd gantze Linien außgelassen werden / dz ist denen / so der Artzney erfahren / wol bewust / vñ hats bißweilen die Erfahrung mit sich gebracht / was für Vnraht daraus erfolgt sey.

Wil derhalben menniglich / guter trewhertziger Meinung / vor oberzehltē gestümpelten / vñ an vielen Orten verkehrten Exemplarn diß Artzneybuchs / gewarnet / Darneben aber auch diß gebetten vnd erinnert haben / daß sich niemand / so der Artzney vnerfahren / auß diesem Buch vnderstehen wölle zu artzneyen / in Betrachtung / daß es gar nit gnug sey / ob man schon wisse / was in einer oder der andern Kranckheit vormals nützlich gebraucht worden / wo man nit zuuor deß Krancken Complexion / Alter / Kräfft vnd dann auch der Kranckheit an ihr selber Vrsach / vnd derselbigen offtermals vielfältige Zufäll / erkenne / welches nit eins jeden gemeinē Mañs Thun / sonder eines gelehrten vñ erfahrnen Medici Arbeit ist / Darumb auch ohne eines solchen Medici Raht / kein Verständiger sich Artzney zugebrauchen / für sich selbs vnderstehen wirdt.

Damit nun solche gestümpelte / vnnd an vielen vnzahlbarn Orten verderbte vnd verfäschte Exemplar nit weitern Schaden thun möchten / hat der erste vnd jetzige

Typographus, Georgius Gruppenbach/ auff gnädige Bewilligung deß Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Friderichs / Hertzogen zu Würtemberg vñ Theck / Grauens zu Mümpelgart / ꝛc. meines gnädigen Fürsten vñ Herrn / solch Artzneybuch wider vnder die Hand genommen / vnd mich gebetten / dz es reuidiert, vnnd wo es zuverbessern / verbessert werde. Welches / auff vorgehende meines gnädigen Fürsten vñ Herrn gnädige Bewilligung / ich gethan / vnd es an viel Orten mit nutzlichen / vñ mehrer theils euporiſtis Medicamentis, gemehret hab / wie ein jeder / so darinnen lißt / leichtlich befinden wirdt.

Der Allmächtig verleihe Gnad / daß diß Buch / wie es von weiland meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn seligen / Hochlöblicher Gedächtnuß gemeynt worden / recht gebraucht werde / zu Lob vnd Ehre seines heiligen Namens / vnd vieler Leuten Gesundheit vnd Wolfart / Amen. Datum Stutgarten / den 26. Nouembris / Anno / 1594.

Oßwaldt Gäbelskhouer D.
Fürstl. Würtembergischer
Hofmedicus.

Regi-

Register vber den Ersten Theil.

I.

Von allerley Anligen deß Haupts. vnd Hals.

II.

Von den Kranckheiten des Hertzens/ vnd der Brust. . . . 165

III.

Von Kranckheiten der Dawglieder.

IV.

Von Kranckheiten der Blatern vnd Nieren.

Verhal-

V.

Allerley Anligen der Gemächt.

VI.

Von Kranckheiten der Glaich vnd eusserlichen Glieder.

Kurtzer Begriff vnd Innhalt dieses Artzneybuchs.

ES ist diß gantz Buch/von mehrer Richtigkeit wegen/in fünff Theil abgetheilt vnd vnderscheiden worden.

Vnd in dem ersten zwar sind fast alle Kranckheiten / vom Haupt biß auff die Füß/welche ein gewissen Ort am Leib einnemen / die auch allen Menschen/in gemein/begegnen mögen/begriffen.

Im andern sind fürnemlich die Kranckheiten / denen das Weiblich Geschlecht vnderworffen/vnd jhre Remedia, verzeichnet. Vnd nach denselbigen auch der jungen Kinder Kranckheiten vnd Zufäll.

Im dritten folgen die Fieber vnnd Fieberische Kranckheiten / als/ Rotlauffen/Pestilentz/vnd etwas auch von Gifft/das dem Menschen in Essen oder Trincken beygebracht worden.

Im vierdten Theil wirdt gehandelt fürnemlich von der Wundartzney: Als von allerley Wunden/so durch Hawen/Stechen / Schiessen/ Fallen / Beissen / Brennen/ oder in ander Weg sich zutragen mögen/ sampt derselbigen Zufällen. Vnnd dann auch von Brand/Kreps/Fistel/Wurm/alte Schäden/rc. vnd andern eusserlichen deß Leibs Vnreinigkeit vnd gebrechen.

Im fünfften vnnd letzten Theil sind etliche köstliche Artzneyen/von Wasser/Puluer/Latwergen / auch eusserlichen Salben/ Pflastern/rc. verzeichnet/wie solches im Register/zu Ende deß Buchs angehenckt/ ordentlich zu finden.

Für

Für Schmertzen deß Haupts.

D. Stockers bewehrte Pilulen zum Hauptwehe.

REc. Hieræ picræ Galeni, Rhabarbari, an. drach. vnam, spicę grana iij. fiat massa cũ decoctione aperitiua maiore Mesues.

Ein gut Fußwasser fürs Hauptwehe / vnd zu Befürderung deß Schlaffs.

Nim Camillen / Lattig vnd Weidenblätter / eins so viel als deß andern / seuds gar wol in Brunnenwasser / laß von jhm selbs verschlagen / vnd bade die Füß darinn / ehe du schlaffen gehest.

Für das Hauptwehe.

Nim Frawenmilch vnnd Rosenwasser / eins so viel als deß andern / legs mit zarten Tüchlin vber die Schläff.

Ein Wasser für grosses Hauptwehe.

Nim Nachtschattenwasser iij. Lot / Seeblumenwasser / Weidenblustwasser / jedes anderthalb Lot / Krafftmeel j. Lot / Sandaracha ein halb Lot / Saffran ij. Gran / mischs vnder einander / legs vber die Schläff mit zarten Tüchlin.

Für daß Hauptwehe.

Nim Rosenwasser / Steinkleewasser / Bethonienwasser / jedes ein halb achttheilin / Krafftmeel j Quintlin. Wann mans brauchen will / so machs warm / legs vber mit Tüchlin / wann sie ertrucknen / so netze sie wieder / vnd legs vber.

Oder.

Nim Seeblumenwasser / Rosenwasser / jedes ein halb Acht-

theil/Roseneßig ij. Lot/Gaffer iij. Gran/Krafftmeel j. Quintlin/mischs vnder einander/legs lawlecht vber/wie gemeldt.

Oder.

Nim Lattigwasser/Haußwurtzwasser/jedes iiij. Lot/Nachtschattenwasser/Camillenwasser/jedes iij. Lot/netz Tüchlin darin. Die leg lawlecht vber die Stirnen vnd Schläff.

Ein guter vberschlag für Kopffwehe.

Nim Boleywasser vnnd Rosenwasser/eins so viel als deß andern/vnd das weiß von einem Ey/klopffs wol vnder einander/laß ein wenig warm werden/netze Tücher darinn/vnnd schlags vber den Kopff.

Oder.

Nim Holderblustwasser/Nachtschattenwasser/Steinkleewasser/weiß Rosenwasser/jedes iij. Lot/Roseneßig ij. Lot/gestoßne Negelin ein halb Quintlin/Saffran ein halb Scrupel/vnder einander gemischt/vnd lawlecht vber die Stirnen vnd Schläff gelegt.

Ein bewährtes Hauptwasser.

Nim das weiß von einem Ey/klopffs gar wol/thue darzu weiß Rosenwasser/Holderwasser/weiß Gilgenöl/vnd Roseneßig/jedes j. Löffel vol/klopffs wol vnder einander/netz Tüchlin darinn/legs vber/wie oben gemeldt.

Oder.

Nim weissen Zitwan jx. oder x. Stücklin/zerschneids klein/oder stoß groblecht/geuß lauter Brunnenwasser darüber/thue es in ein Glas. Netz Tüchlin zween Fingerbreit darinn/legs auff die Stirnen vnd Schläff/wann sie trucken werden/so netze sie wider. Probatum.

Etliche nemen zu einem Viertheilin Wassers j. Lot gestoßner Negelin/mischens wol vnder einander/netzen Tüchlin darinn/die legen sie dann vber mit grossem Nutzen.

Etliche

Etlich thun allein in ein frisch Brunnenwasser Saltz / vnnd brauchens jetz gemeldter massen / das thut auch gar recht.

Für grosse Schmertzen vnd Hitz im Haupt / auch zu Fürderung deß Schlaffs.

Rec. Sem. Melonum mundatorum, drach. v. spodij. drach. ij. gũmi Arabici, papaueris albi, cornu cerui vsti, an. drach. iij. opij, drach. semis, sem. hyosciam. scrup. j. omnia puluerisentur per se, & misceantur. Diß Puluer thu jn ein Mörser / vñ nim Endiuienwasser ein Achttheil einer Maß oder mehr / Sawrampfferwasser ein Vierling eins Pfunds / mischs / vnd geuß darvon stäts ein wenig zu dem Puluer / biß das Wasser alles darzu kompt / vnd behalts jn einẽ saubern Glas. Wann du es brauchen wilt / so schwencks zuuor wol vmb / thu ein wenig daruon in ein Schüsselin / netz ein Tüchlin darinn / das leg vber die Stirnen vñ Schläff. Wann es trucken wil werden / so netz es wider.

Oder.

Nim frischen Geißkäs / bind jhn mit einem Tuch auff das Haupt / so wirdt dir baß.

Oder.

Nim Wachholderbeer vnnd Haußwurtz / stoß wol vnder einander / binds vngewärmbt mit einem Tuch an die Schläff / etliche Tag nach einander.

Oder.

Nim Wachholderbeer ein Löffel vol / weissen Weyrauch ein Quintlin / vnd zwantzig Kern von Pfersichen / stoß alles wol vnder einander / geuß dann ein wenig Rossenwasser daran / rhürs durch einander / wie ein Taiglin / streichs auff Tüchlin / vnnd legs dem Krancken vber beyde Schläff.

Ein bewehrt Stück für groß Hauptwehe / von Hitz vnd Fieber.

Nim grüne vnzeittige Wacholderbeer / zerstoß sie / vnd treibs

durch mit Holderblustwasser vnd Rosenwasser/netz Tüchlin darinn/legs vber den Schmertzen.

Für hitziges Hauptwehe.

Nim Haußwurtz j. Handuol/zerstoß sie mit Frawenmilch/vnd mit eim wenig Rsoenwasser/ daß es werde wie ein Pflaster/damit bestreich das Haupt.

Für Schüß im Haupt.

Stoß Oelmagen mit Eyerdotter/ daß es werde wie ein Taiglin/legs vber / wo der Schmertz ist.

Für das stätig Hauptwehe vnd Saussen der Ohren.

Stoß Holderblätter vnnd Rosenblätter mit Violöl wol vnder einander / vnd truck den Safft darauß/die Blätter bind vber/ vnd mit dem außgetruckten salbe das Haupt.

Oder.

Nim Felbenlaub / zerstoß wol/thu Saltz vnd Essig darzu/laß wol heiß werden/vnd binds also warm vber den Schmertzen.

Oder.

Salb das Haupt mit Dillenöl/oder Rosenöl/vñ verbinds darnach/daß es nicht abgewischt werde.

Oder.

Nim Rosenöl j. Lot/Maioranwasser j. Lot/ein Eyerdotter/ gestossenen Bol. Armen. ein halb Lot/vñ Gerstenmeel j. Quintlin/ mischs alles vnder einander. Legs mit eim Tüchlin law vber den Schmertzen Es ist bewehrt.

Für böse hitzige Hauptwehe.

Nim Bilsenöl/das in der Erden außgetroffen ist / Branntenwein/Rosenwasser/Müllenblumenöl oder Safft/so in der Sonnen außgetroffen/ jedes j. Löffel voll/das weiß von einem Ey/vnd Oelmagensamen mit Wasser gantz klein geriben/ij. Löffel vol/vñ

ein wenig Saltz: Rhürs wol vnder einander / daß es werde wie ein Salb / legs mit einem blawen wüllin Tuch auff die Stirnen vnd Schläff lawlecht / wann es dürr will werden / so erfrischs wider. Das zeucht alle Hitz auß / vnd legt den Wehetagen / vnnd macht wol schlaffen.

Wem das Haupt gar wehe thut.

Nimb ein frische Hirschhaut / also warm / wie sie vom Hirsch kompt / binds also warm vmb das Haupt / laß j. Tag vnd j. Nacht darob / es hilfft wol. Sonderlich wann der Schmertz von schlagen oder fallen verursacht were worden.

Ein anders fürs Hauptwehe.

Nim wolgeröscht Saltz eines Eyes groß / von zweyen Eyern das Weiß / vnd für vj. Pfenning Baumöl / klopffs alles wol durch einander / vnd laß es ein Wall oder zween thun. Streichs dann auff ein saubern Hanff / daß es hinden am Kopff herumb / von einem Schlaff zum andern wol reichen / vnd die Ohren vñ Schläff auch bedecken mög / vornen aber an der Stirnen / laß es einer gutẽ Hand breit ledig / binds hinden vber / vnnd wann es trucken wirdt / so erfrisch es allwegen wider auff erstgemeldte weiß mit frischen Stücken. Je bälder man es braucht / je besser es ist.

Oder.

Nim weissen Weyrauch / zu Puluer gestossen / mache jhn mit halb Branntenwein / vnd halb Eyerklar an / biß er wirdt wie ein Brey / streichs auff ein dicks Tuch / Leder / oder hänffin Werck / legs vber den Schmertzen / wo er ist / es sey an Schläffen oben / oder hinden am Haupt.

Oder.

Nim ein gantzen Granatapffel / schneid ein Lidlin herab / höl in ein wenig auß / vnnd füll jhn wider mit gelbem Violöl / leg jhn in ein warme Eschen ein Stund oder länger / thue dann das Oel vnd die Kern / so im Appel blieben sind / herauß / vñ trucks durch ein

Tuch / damit salbe das Haupt vmb die Schläff / vnd wo der meiste Schmertz ist.

Für hefftige Schüß vnnd Wüten im Haupt.

Nim Pfersichkern / stoß sie klein / vnd stoß ein wenig Spinnenweb darunder / wann es wol vnder einander gestossen ist / so geuß ein wenig Rosenöl darüber / vnd reibs / daß es ein zartes Sälblin werde / damit bestreich die schmertzhaffte Ort.

Zu Stillung der Hitz im Haupt.

Nim Pfersichkern / zerstoß sie gar klein / nim dann Rosenwasser vnd Poleywasser / jedes ein Theil / Nachtschattenwasser zween Theil / schütts zu den gestoßnen Pfersichkern / treibs durch ein reines Tüchlin In dem durchstrichnen netze hernach zwifache zarte Tüchlin / legs vber die Stirnen vnd Schläff.

Für Hauptwehe / das mit Frost vnd Hitz ankompt.

Nim Pestilentzwürtzel (man heißts auch Brandtlattich / hat grosse Blätter / wächßt in feuchten Wisen / vnd an den Wassern) für ein altes Mēsch j. Quintlin / rein gepüluert / gibs jhm in Wasser eyn / das von vnzeittigen Nüssen vmb S. Johannes Tag gebrennt worden / laß wol darauff schwitzen. Einem Kindt gib halb so viel.

Für das strenge Hauptwehe.

Nim weissen Weyrauch / Galläpffel / Schwebel / Wacholderbeer / Welsche Nüß / eines so viel als deß andern / stoß jedes besonder / mischs es dann durch einander / vnnd hebs auff. Diß Puluers nim ein halbe Nußschalen vol / vnd thue darzu noch so viel Crafftmeel / damit die Weiber die Schleier stärcken / machs mit einem Eyerklar zu einem Sälblin: Streichs auff zwey Papyrlin / legs vber beyde Schläff / wann du wilt schlaffen gehen / so zeucht es sich gar hart an / deß Morgends waiche es mit warmem Wein oder Speichel ab / vnd lege andere Papyrlin vber. Das thue so lang / biß dir das Kopffwehe vergehet.

Für Seere Schmertzen deß Haupts.

Ist ein Mensch seerecht am Haupt/so seud Pappeln in Wasser/vnnd wasche das Haupt damit/das vertreibt auch die Schifern vom Haupt. Man mag Wurtzel vnnd Kraut mit einander sieden.

Für das Hauptwehe/so bißweilen regiert vnd vmbgebet.

Erstlich gib dem Krancken einer Haselnus groß Theriac/in Wasser oder Biereyn. Folgends nim gestossene Negelin/temperiers mit Geißbutter/daß es ein zartes Sälblin werde/damit schmier die Brust/so weit das Hertz ligt/mit warmer Hand ob einer Glut gewärmet/damit es sich eynschmieren lasse: das thue einmal oder zwey. Endtlich nim Zitwan/zerschneid jhn klein/leg jhn in frisches Brunnenwasser/netze reine Tüchlin darinn/die leg auff die Stirnen/biß an den Schlaff/vnd nicht weiter/so offt sie trucken werden/so netz es wider/das legt den Schmertzen deß Haupts/vnnd zeucht die Hitz auß. Doch soll man den Lufft vnd Wein meiden.

Für das grosse Hauptwehe D. Wolff Thalhäusers Proceß.

Zum ersten hab ich ein Purgation gemacht also: Rec. Rhabar. opt. drach. ij. Mastich. scrup. j. scammonij drach. j. cum succo rutæ, fiant Pil. Dosis drach. j. in media nocte. Ich hab kein Diagrid ũ wöllen nemen/sonder radicitus die materiã wöllen angreiffen/vñ also die Pilulas zweymal genom̃en in einer Wochen/darnach das Haar gantz abgeschorn/vnd das Pflaster mit dem Senff gebraucht. Ich hab genommen weissen Senff/vnnd den klein zerstossen/der Senff muß frisch seyn/es hilfft sonst nicht. Daruor hab ich Feigen zerschnitten/vñ vber nacht in Wein eyngewaicht vñ schwer als der Senff am Gewicht gewesen/so viel Feigen hab ich eyngewaicht/darnach die Feigen gantz klein zerstossen/wie ein Taig oder Bray/vnnd dann das Senffmeel darunder gemischt

gemischt / vnd gantz wol vnder einander zerstossen / wann es zutru=cken will werden / so macht man es mit dem Wein / darinn die Fei=gen gewaichet sind / daß es werde wie ein Taig oder ein Pflaster / das streicht man eines Messerrucken dick auff ein Barchet / den muß man zuvor messen / daß er das Haupt wolbedecken mög / so weit das Haar gestanden ist / vnnd daß es glatt anlige / vnnd legets vber. Nach dreyen Stunden muß man ein mal dar zu sehen / hat es Bläterlin auffgezogen / vnd ist rot / so ist es genug / wo nicht / so legs wider ein Stund oder zwo vber / biß es der Krancke nicht mehr lei=den kan. Es zeucht eim bälder als dem andern / darnach darff man jhm nichts weiters thun. Je grösser das Pflaster Blatern / Röte vnd Geschwulst auffzeugt / je gewisser vergehet alles Hauptwehe. Wann es nun geheilet / so salbe jhm den gantzen Kopff / sonderlich oben / wie er offen stehet / vnnd an den Schläffen mit dem Oel von Euphorbio / mit einer warmē Hand / die ob einer Glut offt gewär=met werde: Ja / es were gut / daß man nicht nur salbte / sondern er auch mit den Nägeln kratzte / ein gute lange weil / damit dz Oel de=sto besser hinein gehe. Das soll morgens nüchtern geschehen / drey Tag nach einander. Er soll allweg zuvor in eim Bad erschwitzen / vñ sich darnach in einer warmen Stuben / wie jetz gemeldt / salben lassen / dardurch mag dem Schmertzen im Grund / mit der Hülff Gottes / abgeholffen werden.

Das Euphorbiumöl mache also: Nim vj. Lot außgeklaubts Euphorbiĳ / stoß jhn klein / vnd geuß daran xij. Lot Baumöl / vnnd iiij. Lot Maluasier / in ein vergäßte Flaschen / laß die Flaschen ein Stund / oder länger / im siedigen Wasser stehen / so ist das Oel ge=recht. Es hilfft.

Für grosses Hauptwehe.

Zerreib Euphorbium mit Essig: Ist der Schmertzen auff der rechten Seiten / so leg es auff die lincke: oder auff die rechte / wann der Schmertz auff der lincken Seiten ist / dann es den Weheta=gen kräfftiglich stillet: doch soll mans nicht länger darauff ligen

lassen /

lassen / dann biß einer zwey Vatter vnser beten möchte / vñ es dann gleich abwaschen.

Für Hauptwehe / wann es offt wider kompt.

Bestreich das Haupt vnnd die Schläff offt mit Oel / das auß Senff gemacht ist / das ist jhm vast gut.

Oder.

Netz Tüchlin in krausen Balsam oder Beymentenwasser / legs auff beyde Schläff / bind ein dreyfach oder vierfach Tuch darüber.

Ein Säcklin zu erkaltetem Haupt.

Nim Camillenblümlin / Wacholderbeer / Weinrauten / Erbismeel / jedes ein Hand vol / thu es in ein leines Säcklin einer Spannen lang / vñ einer halbẽ Spannen breit / den sack seud in Wein / vnnd leg jhn also warm auff das Haupt. Wann er kalt wirdt / so Wärm jhn wider.

Oder.

Füll ein Säcklin / das iij. Finger breit / vnnd so lang sey / daß es von einem Ohr zu dem andern reichẽ möge / mit gutem wol zeittigem Wisenkümmig / seuds in Wein / wie ein waichs Ey / trucks auß / vnd legs in zimlicher wärmin auff das Haupt.

Ein ander bewehrts fürs Hauptwehe.

Nim Meyenblümlinöl / vnd streich es an die Schläff / vnd auff welcher Seiten dir am wehestẽ ist / da schmire die Hauptader auff der Handt / hinder dein Daumen. Das Oel macht man wie ander Oel von Blumen / mit trucknen abgezopten Blümlin vnnd Baumöl.

Die Lässin vnder der Zungen ist auch nicht böß in langwirigem Hauptwehe.

Oder.

Seud Wermut in Wasser / vnnd zwag das Haupt damit wol warm / vñ verbinds hernach mit warmen Tüchern. Etliche sieden jhn gar in Essig / vnnd zwagen das Haupt damit. Etliche vermischen den Essig vnd Laugen vnder einander.

Für Hauptwehe.

Nim Ephew / das auff der Erden wächst / legs in die Laugen / damit du dir zwagest.

Für Hauptwehe / das von Kältin kompt.

Seud Rotbucken in gutem Wein / wasche das Haupt damit / vnd binds wol warm zu / so wirdt dir besser in einer Stund. Das ist probiert.

Oder.

Mach folgende Laugen: Nim Zitwan ij. Lot / Lorbeer j. Lot / zerstoß grobleckt / seuds in einer Maß Weins / vnd zwag jhm das Haupt damit. Netz jhm auch Tücher in dem Wein / vnd schlags jhm vmb das Haupt also warm.

Oder.

Seud Pfeffer in gutem Essig / seyg jhn ab / vnnd laß dann den Pfeffer wider wol trucken werden / daß er sich stossen laß. Das Puluer thue in ein gespitztes Säcklin / wie ein Laugensack / vnnd geuß den Essig / darinn der Pfeffer vorhingesotten worden / dardurch / wie ein Laugen / in ein saubers Geschirr. Damit zwage dein Haupt / so lang der Essig wehret / alle Morgen nüchtern. Bind das Haupt nach dem zwagen mit warmen Tüchern wol zu. Das ist offt bewehrt worden.

Ein anders für Kopffwehe.

Nim Weyrauch / Lorbeer / Pfersichkern / weissen Senff / Mastix / eins so viel als deß andern / stoß alles klein / machs mit Eyerklar / wie ein Taiglin / laß dem Krancken oben auff dem Kopff ein Blatten scheren / lege jhm das Pflaster darauff / biß er geneset. Darnach nim Brunnenwasser / thue ein Handvol Saltz dareyn / vnd wasche jhm die Schläff / auch die Stirnen / vnd den Wirbel / vnd bind jhm dann ein leinins Tuch darumb / das thue Abends / wann du wilt schlaffen gehen. Doch soll das Pflaster in einem seidin Tüchlin jmmerzu auff dem Haupt ligen.

Für

Für Kopffwehe vnd Schwindel

Nim klein gestoßne Lorbeer / fülle damit ein leinins Säcklein / das vngefähr eines Viertheils lang / vnnd iij. Finger breit sey / feuchts ein wenig mit Wein an / legs vornen auff den Kopff / da sich der Kopff auff thut.

Oder.

Leg grosse Klettenblätter auff das Haupt / laß darauff ligen / so zihen sie Wasser darauß / vnd miltern den Schmertzen.

Oder.

Nim xx. Wacholderbeer / zerknitsch sie / thu ein wenig weissen Wein daran / daß sie weich werden / vnd binds oben auff den Wirbel deß Haupts.

Für Hauptwehe von kalten Flüssen.

Nim abgezopfften Lauander vnd Spicanardiblumen / thu es in ein Glas / das groß sey / daß es halb vol werde / fülls mit gutē alten Rheinischen Wein / vñ thu zu jeder Augspurger Maß / Negelin / Zimet / Imber / Galgant / jedes ein halb quintlin / Muscatnus ein quintlin / vñ für ij. Pfenning Brantenwein. Vermach das Glas mit wachs vnnd Leder auff das best / laß ein Tag oder ij. in der Wärmin stehen / doch daß man es offt durch einander schwencke. Hernach grabs eines Knies tieff vnder die Erden / laß also xx. Tag stehen. Endtlich stells an die Sonnen / so lang es dasselbig Jahr noch Sonnen haben mag / so ist es bereit. Wann man es für das Hauptwehe brauchen wil / soll man j. Löffel vol daruon eynnemen / vnd die Schläff vnnd den Wirbel oben auff dem Kopff damit reiben / vñ darauff schlaffen. Es verhüt auch vor dē Schlag / vnnd heilt die / so getroffen seynd worden. Man mag auch das lahm Glied gegen einem warmen Ofen damit reiben / Abends vnd Morgends / so wirdt es wider gerad.

Ein sehr gut Wasser für Wehetagen deß Haupts.

Nim Rosmarinblümlin / Lauanderblumen / Maioran / jedes iiij. Lot / geuß daran ein Kannten Rosenwassers / laß xx. Tag in ei-

nem Keller stehen / darnach brenn ein wasser darauß / daß ist sehr gut vnd kräfftig zum Kopff. Es leget alle Wehetagen/vnd zeucht die grobe Dünst auß / wann mann Morgens sich mit salbet.

Für das Hauptwehe/hinden im weissem Geäder.

Nim starcken Brañtenwein ein Maß / thue jhn in ein Glas/ thue darzu v. guter Muscatnüß/vnnd xxx. Gichtkörner / klein zerschnitten/Rosmarinbluſt/Lindenbluſt/rote Negelin/Ochsenzungenbluſt/jedes ein gute Hand vol/weissen Senffsamẽ/Maioransamen/jedes iij. Quintlin/binds oben wol zu / laß an der Sonnen distillierẽ. Daruon nim morgẽds nüchtern ein halbẽ Löffel vol/vñ reib das Gnick damit. Hüte dich vor Zwibel/ Knobloch/Rettich/ Senff/vnd aller scharpffer/auch roher vndäwiger Speiß.

Mach auch folgends Fußwasser: Nim Saltz ein grosse Handt vol/Camillen/Osterluceyenkraut/dessen jedes j. Handt voll / laß wol sieden/brauchs morgends nüchtern.

Für das Hauptwehe ein Hauben.

Nim gedörrte Rosen / Camillenblümlin / Spicanardi / Mirrhen/Muscatblüt/Zimmetrinden/Negelin/Lorbeer/jedes ein Lot/ stoß alles klein/ohn die Muscatnus/die schab auff das reinest. Dañ thu es alles auff ein sauber Papyer / vnd mische es wol vnder einãder. Mache auß einem reinen zarten Tüchlin oder Zendel/ein gestürtzte Hauben / vberlege oder vberstrewe die mit dem Puluer/ feuchts mit Rosenwasser / damit es nicht zusammen falle auff ein Hauffen/ vnd stepps. Diese Hauben trag in der wochen ein Tag oder vier Tag vnd Nacht/sie bleibt fünff oder sechs Jar gut / vnd ist offt bewehrt.

Wem das Haupt stätswehe thut.

Der esse morgends nüchtern Galgant/ vnnd brauch den Tag vber offt Enis.

Für Schmertzen deß Haupts/von Schlagen oder Fallen.

Nim Bonenmeel / Gerstenmeel/rot rosen/vnnd Mirtillos, jedes

des iiij. Lot / Saffran iij. Pfennig schwer / misch es vnder einander mit Rosenöl zu einem Pflaster oder Cataplasmate, legs vber die Schläg vnnd Schmertzen / wann schon die Hirnschal gebrochen / oder Geschwulst dar zu geschlagen hätte.

Für Hauptfluß.

D. Albani vom Thor Pilulen / zu Minderung der Flüß / vnd Stärckung deß Haupts vnd Magens.

REc. Aleos electæ drach. iij. mastiches drach. j. & ß. m. Agarici trochiscati drach. j. Rhabarbari el scrup. ij. Stœchados Arabicæ, Anthos, Epithymi, Zinziberis, Spicæ, an. scrup. j Asarj, Xylobalsami, Carpobalsami, an. scrup. sem. cũ melle rosato colato q. s. pro incorporatione, fiat massa. Ex cuius drach. vna formẽtur Pilulæ vj. Von diesen Pilulen sollen drey vor dem schlaffen gehen / oder ein Stund vor dẽ Nachtessen eingenommen werden.

Nießpuluer / zu Stärckung deß Haupts / vnd Außtrücknung der Flüß / D. Ambrosii Jungen.

Nim gepüluertẽ Maiorã anderthalb quintlin / Rosmarinblumẽ / Stœchadis Arabicæ, Lauanderblumẽ / jedes j. Scrupel / gestossen Süßholtz / Zuckercandi / weissen Augstein / Paradißholtz / Negelin / Jmber / jedes ein halb Scrupel / Bisem vnnd Ambra / jedes iij. Gran / mischs alles vnder einander. Daruon zeuch morgends nüchtern ein wenig in die Nasen.

D. Magenbuchs Nießpuluer / zu Reinigung deß Haupts.

Nim Lauander / Maioran / jedes j. Lot / Si'eris Montani, Beningensamen / Rattensamen / jedes ein halb Lot / Wolgemut / Nigellensamẽ / jedes anderthalb Quintlin / Paradißholtz j. Quintlin / Bisem vñ Ambra / jedes xj. Gran / weiß Nießwurtz ij. Lot: stoß alles klein / vnd behalts in einem Schächtelin. Daruõ schnup morgends nüchtern ein wenig in die Nasen / das thut wol zu Verzehrung der bösen Feuchtigkeit / die sich im Hirn sam̃let.

Ein ander Nießpulver / auch D. Magenbuchs

Nim gedörrte Maioran iij. Lot / Violwurtz anderthalb Lot / weisse Nießwurtz iij. Quintlin / Nigellensamen anderhalb quintlin / Bibenelwurtz j. Quintlin / pülvers rein / vnnd misch es vnder einander. Brauchs wie oben gemeldt.

Für ein flüssiges Haupt.

Deß morgends früh nim ein Viertheil von einer Muscatnus in Mund / zerkiffs wol / vnnd laß den Geruch daruon ins Haupt gehen.

Oder.

Brauch Cubeblin gleicher gestalt / vber zuckert oder vnüberzuckert.

Nach dem Essen nim xx. oder xxx. Corianderkörlin / gepülvert / vnd mit Zucker vermischt / eyn.

Ein gantz gut Fußwasser für Fluß deß Haupts.

Nim iij. Maß Laugen / vnd ein Maß Rorwein / thu dareyn Camillenblumen / vnnd Saltz / jedes ein Hand vol / laß ein Wall mit einander thun. Darinn bad alle acht Tag die Füß / einmal Abends vnd Morgends.

Ein Tranck für die Flüß im Haupt / welches trucknet / als wann eins im Holtz lege.

Nim Frantzosenholtz ein halb Pfund / Meerhirsch / Engelsüß / so an den Eichen wächst / jedes viij. Lot / Süßholtz iiij. Lot / roten vnd weissen Sandel / jedes ij. Lot / deß besten Zimmet iiij. Lot / thu es in ein verglästen Hafen / dareyn völlig iij. gute Maß gehen / fülle jhn mit gutem starcken weissen Wein / laß xxiiij. Stund wol verdeckt stehen / darnach laß den dritten Theil bey einem Kolfewer eynsieden. Daruon trincke alle Morgen ein guten Trunck warm / vnd Nachts kalt / faste allwegen iij. Stund darauff / kanstu morgends darauff schwitzen / so thue es. Doch solt du dich zuuor mit purgiren vnd lassen darzu rüsten / vnd nicht viel an Lufft gehen.

Ein

Ein Wein von Myrobalanis, zu Stärckung deß Haupts / vnd Außtrücknung der Flüß / auch Verbesserung der Gedächtnus.

Nim von den Myrobalanis Chebulis, Citrinis, Emblicis, Indis vnd Belliricis, jedes ij. Lot / die wol von den Steinen gesäubert seyen / Zimmet j. Lot / Galgant / Negelin / Parißkörner / Cardomömlin / jedes j. quintlin / Muscatnus / Fenchel / Enis / jedes ein Lot / Weinbeerlin ein halb Pfund / gedörrte rote Rosen vj. Lot / Lauanderblümlin / Rosmarinblümlin / jedes iiij. Lot / thue diese Stück alle in ein Säcklin / legs in ein Fäßlin / das vngefährlich iv. Augspurger Maß halte / fülls mit gutem weissen Wein / laß viij. Tag liegen / ehe man es ansticht. Dann trinck zum Morgenessen den ersten / vnnd Nachts / wann du schlaffen wilt gehen / auch ein Trunck daruon. Es ist wunderlich kräfftig / in Außtrücknung aller Feuchtigkeit deß Haupts.

Hertzog Christoffen / rc. seligen / Pilulæ, für die Hauptflüß.

Rec. Thuris, Mastiches, Sandarachæ, nucis Muscatæ, Cubebarum an. scrup. ij. Cinamomi el scrup. j. Gariophyllorũ drach. semis, cũ muscilagine Tragacanthi, fiant Pilulæ numero xxxiij.

Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten Puluer für die Flüß im Haupt.

Nim Cubeben iij. Lot / Feldkümmig / Alantwurtz / jedes ij. Lot / pülueers klein / vnnd mische es vnder einander. Daruon nim einer Nuß groß auff einem gebähten / vnd mit gutem alten Wein angefeuchten Weckenschnittlin / vnd trincke den Wein / darinn das Brod gelegen ist / auch auß / leg dich darauff zu Beth / so arbeitet das Puluer vber sich / vnnd macht den Kopff frisch vnnd gesund. Das thue auff den dritten Abend ein mal.

Nota, were nützlicher morgends nüchtern zu brauchen / es wolte dann etwan einer nicht zu Nacht essen.

Ein Puluer zu Trücknung der Flüß im Haupt.

Nim Rosmarin / braun Bethonien / Maioran / jedes vier Lot / Zim-

Zimmet/Muscatnus/Muscatblüt/jedes ein halb Lot/darzu nim Zucker/so viel du wilt/stoß es wol vnder einander. Brauch morgends vnd Abends allwegen ein halben Löffel vol.

Puluer zur Hauptstärckung.

Nim Lauanderblumen vij. Lot/Buretschblumen v. Lot/Ochsenzungenblumen iij. Lot/Eisenkrautblümlin halb Lot/vnd Salbeybluſt j. Quintlin/dörz es alles/vnd stoß zu Puluer/thue Zucker darzu/so viel du wilt/brauchs morgends nüchtern.

Zu Außtrucknung der Flüß/für alte Leut.

Nim guten Brantenwein vj. Lot/thue darein Mithridat ein Lot/laß vber Nacht stehen/seyge es dann in ein Glas/daruon nim allweg vber den andern Tag v. oder vj. Tropffen/oder auffs meist ein kleines Löffelin vol/vnd faste ein Stund darauff/so ist es kräfftiger/dan alle Artzney/zu Außtrücknung der Flüß.

Der alten Gräuin von Hohenlohe Triget/für die Flüß.

Rec. Spec. Diambræ, Diamusci dulcis, Diamargaritæ, an. drach. semis, specierum Electuarij de gẽmis, Diapliris cum musco, Lætitię Gal. an. scrup. j. Aromat. rosati, Diathodon abbatis, an. scrup. ij. Behẽ alb. & rub. an. scrup. j. ossis de corde cerui drach. sem. lapid. Hyacinth. Smaragdi an. scrup. j. Margaritar. ambarum an. scrup. semis, Cinamoni el drach. iij. Garyophylor. drach. ij. nucis Muscatæ scrup. j. Cubebarum scrup. semis, Zucchari finissimi vnc. xij. misce, fiat Tragæa. Daruon nimpt man j. Löffel vol/Abends/wann man nicht mehr essen oder trincken wil.

Ein gute Latwergen zu eim blöden Kopff.

Nim Rosmarinzucker v. Lot/gut Rosenzucker iij. Lot/der specierum auß der Apoteckẽ/Diamusci dulcis vñ Lętitię Galeni genannt/jedes ein halb Quintlin/Rosensafft von dürren Rosen ij. Lot/mischs wol vndereinander zu einer Latwergen. Daruon nim Morgends vnd Abends allwegen einer guten Bonen groß.

Haupt-

Hauptstärckung gantz gut.

Nim grüne Welsche Nüß/ die sauber vnd weiß gescheelt seyen/ neuntzig an der Zal/ dörre sie ein wenig/ daß man sie klein reiben kan/ nim dann ein Maß wol verschaumpten Jungfrawenhonig von jungen Im̃en/ geuß dareyn ein Maß Maluasier/ thue die geriebene Nußkern darzu/ vñ laß wol mit einander sieden. Dañ rühr dareyn Cubeben/ Muscatblüt/ Negelein/ jedes ein halb Lot/ wol vnd klein gestossen: Laß kalt werden: Behalts in einer irrdin verglässten oder zinnen Büchsen. Daruon nimb drey Tag in der Wochen/ Abends vnnd Morgends/ allwegen einer kleinen Welschen Nuß groß. Daß stärckt das Hirn vnd Gedächtnus/ macht auch wol schlaffen.

Ein gut Confect zu Stärckung deß Haupts.

Nim Zimmet ein halb Lot/ Muscatnus ein gantze/ Galgant/ Muscatblüst/ Jmber/ jedes j. Quintlin/ Zitwen ein halb quintlin/ Süßholtz anderhalb quintlin/ Maioran/ Bethonica/ Rosmarin/ jedes j. quintlin/ Zucker anderhalb Pfund: Zerlaß den Zucker in Melissenwasser/ vnd wann er gesotten gnug ist/ so rühr die andere Stück/ alle klein gestossen/ dareyn/ mach Strützelin oder Zeltlin darauß. Daruon iß Morgends nüchtern.

D. Ambrosij Jungen Latwerg zu Stärckung deß Haupts/ vnd wider den Catharr.

Nim Bethonienzucker ij. Lot/ Rosmarinzucker/ rot Rosenzucker/ jedes j. Lot/ Maioranzucker/ Ochsenzungenzucker/ jedes ein halb Lot/ der eyngemachten Myrobalanorum chebuli vnd emblici genannt/ jedes vj. Quintlin/ der Zeltlin auß der Apotecken lætitiæ Galen. Diamusci dulcis, de gemmis Mesues, jedes ein halb Lot/ vermischs alles wol vnder einand'/ behalts in ein Büchs/ vnd bedecks oben mit einem Goldblad.

Aqua vitæ für die Flüß/ wie das Hertzog Hans Friderich von Sachsen gebraucht hat.

Nim außerleßnen Zimmet iij. Lot/ weissen Jmber/ Negelin/ roten Sandel/ jedes j. Lot/ Muscatnus/ Muscatblüt/ Pfeffer/ jedes

ein halb Lot / Galgant / Cubeben / Cardomömlin / Enisſamen / Fenchelſamen / bereiten Coriander / ſpecierum aromatici roſati, diambræ, d anthos, Maiorankraut / Baſilienblätter / Lauanderblumen / jedes ein halb Lot / rote Roſen ein Hand vol. Dieſe Stück alle zerſtoß groblecht / vnnd waichs eyn in ij. Viertheil guten Maluaſier / gar guten Branntenwein v. Viertheil / gut Roſenwaſſer mit Biſem bereit xviij. Lot / Negelinwaſſer / Zimmetwaſſer / jedes ij. Lot / Zuckercandi anderthalb Quintlin. Laß j. Tag vj. oder vij. an einander ſtehen / vnnd geuß dann etlich mal durch ein rein wüllin Tuch / daß es wol klar werde.

D. Cratonis Täfelin für die Hauptflüß.

Rec. Spec. Diamuſci dulcis: Diambræ an. drach. j. Succini albiſſimi ſcrup. j. ol. Aniſi gran. iij. Sacchari in aqua Lauendulæ diſſoluti vnc. iiij. fiant orbiculi.

Ein kräfftig Hauptwaſſer / von der alten Gräuin von Mansfeldt.

Nim ſchmale Salbey / Roſmarin / jedes xxiiij. Lot / Lauanderbluſt xij. Lot / Jmber / Zimmet / Galgant / Muſcatnus / Muſcatblüſt / Wiſenkümmich / Parißkörner / Langenpfeffer / Römiſchen Kümmich / weiſſen Senff / jedes anderhalb Lot / geuß iij. Maß guten alten Wein daran / in ein rein Geſäß / ſetze es in ein vngelöſchten Kalch / vnder freyem Himmel xiiij. Tag lang / darnach begeuß den Kalch / vnd laß ſtehen biß an den andern Tag / ſo diſtilliers.

So einem die Flüß ſo gar vaſt vom Kopff herab fallen.

Nim Paradißholtz ein Gerſtenkörnlin ſchwer / legs auff ein Glut / vnd laß den Dampff in die Naſen gehen.

Rauchpulver für die Flüß im Haupt.

Rec. Gummi elemi, Sandaracæ, ligni Aloes an vnc. ſemis, ſuccini drach. ij. Maſtiches drach. j. pulueriſata craſſiuſcule miſce. Daruon leg morgends ein wenig auff Kolen / laß in die Naſen gehen.

D. Pleningers Laugensäcklin/zu Außtrücknung der Flüß.

Nim Maioran/Spica/Haselwurtz/Rosmarin/Rosenblätter Camillenblümlin/Wolgemuth/Kümmichstro/Lavanderblümlin/Stoechados Arabic. jedes ein Handt vol/ seuds in drey Maß kalt gegoßner Laugen. Damit sol man sich in der Wochen ein mal oder zwey nüchtern zwagen/ vnd das Haupt mit warmen Tüchern trücknen.

Oder machs also.

Nim Eisenkraut mit den blawen Blümlin/brenns zu Aschen/ geuß ein Laugen dardurch/leg dañ folgends Säcklin darein. Nim Lorbeer/Maioran/Bethonien/Holderbluſt/Wermut/Römischen Kümmich/Camillen/Parißkörner/jedes j. Lot/thue es zusamen in ein Säcklin/laß recht wol in der Laugen sieden. In solcher Laugẽ netze ein zwifachs leinins Tuch/binds vmb dz Haupt/ vnd ein warms truckens Tuch darüber/ laß von jm selbs trucknẽ: Das thue jx. Tag nach einander/ alle morgen ein Stund im Jar ein mal.

Zu Stärckung eines gar blöden Haupts.

Wann die Beningenrosenstöck blühen/ daß sie voller Rosen seynd/ so schneid den gantzen Stock iij. Finger ob der Erden ab/ mit Rosen vnd Kraut: Hacks klein/ vnnd thue es in ein Kannten: Decks beheb zu/ vnd verlutiers/ stells gar in ein kalten Keller auff den Boden/ laß es xiiij. Tag stehen/ darnach brenns auß. Wann du im Bad gewesen bist/ oder sonst gezwagen hast/ so mach das Wasser ein wenig law/ vnd schütte es auff den Kopff/ fahe vornen bey der Stirnen an/ vnnd netze die gantze Scheittel/ streichs hindersich ab mit der Handt.

Ein edel Wasser zum Haupt vnd zum Schlaff/ Keyser Carlins Wasser genant.

Wann die Rosen blühen/ so nim ein gute Maß Branntenwein/ thue jhn in ein Glas/ das oben eng sey/ vermachs wol mit

Wachs/vnd wann die Rosen halb außgangen seynd/so nim deren Blätter daruon/ohn den Samen/ein Hand vol/legs in das Glas zum Branntenwein/vnd wann der Maioran in Blumen schoßt/ vnd die Melissen blühen/so nim derselben obern Tolden auch jedes j. Hand vol/hacks klein/thu es in das Glas zum Branntenwein: Nim auch Negelin/Muscatnüs/Muscatblüt/jedes j. Lot/Zimmet/ Cardomömlin/jedes anderthalb Lot/stoß alles groblecht/ vñ thue es in das Glas/vnd wann der Lauander vnd Rosmarin blühet/so nim der Tolden daruon mit den Blumen/jedes j. Hand vol/hacks klein/thu es auch in das Glas/ rührs wol vnder einander/ stells etlich Tag an die Sonnen. Wann du es brauchen wilt/so nim ein halbe Haselnusschalen vol/ streichs in die Naßlöcher/vnnd an die Schläff/das stärckt das Haupt/vnd die Gedächtnus.

Ein Pflaster für die Flüß/wann sie so hefftig fallen.

Rec. Sandaracæ drach. j. Myrtillorum, Rosarum rubi, Coralli rubei, Cort. thuris an. drach. semis, Caryophyllorum scrup. j. Puluerisentur, & cū Galbano in aceto dissoluto, & depurato fiat ceratum. Diß Pflaster streich eins völligen Batzen breit auff ein Taffet/ oder Leder/ vnnd legs vornen auff den Kopff/ wie er den Kindern offen stehet.

Ein anders in gleichem Fall/wann eins meynt es müß ersticken/ von herab fallenden Flüssen.

Nim Negelin/Mastix/weissen Weyrauch/stoß kleins / machs mit Eyer klar vnnd Rosenwasser an / zu einem zarten Täiglin/ streichs auff zarte Tüchlin / vnnd legs vornen auff die Stirnen/ vnd oben auff den Wirbel. Wann es ein Stund obgelegen/ so thue es wider herab/vnnd wanns die Notturfft erfordert/so legs wider vber.

Für den Schwindel.

Ein bewehrt Pulver für den Schwindel.

NJm Beningenkörner gescheelt / Coriander in Essig eyngebaißt/Muscatnus / Eichenmistel / jedes ein Lot/ Cubeben/Galgant/Langenpfeffer/Jmber/ Tormentillwurtz/ jedes j. quintlin / Roßmarinkraut ein halb Lot / deß besten Zuckers vj. Lot/Stoß diß alles zu Puluer / vñ räde es durch ein enges Sib/ mischs durch einander / daruon nim Abends vnnd Morgends einer Haselnus groß eyn.

Oder.

Nim der gescheelten Beningenkern / præparierten Coriander/ Muscatnus/Eichenmistel/jedes j. Lot/ Cubebē ein halb Lot/Galgant/Langenpfeffer/weissen Jmber/jedes ein halb quintlin / Cardomömlin vnd Tormentillwurtz/jedes j. quintlin / Roßmarinzucker / ein halb Lot. Deß besten weissen Zuckers vij. Lot / stoß jedes besonder/vñ mischs dann durch einander / daruon nim morgends nüchtern ein halb Nußschalen vol / je vber den andern oder dritten Tag.

Ein anders.

Nim Wacholderbeer/ dörre sie/vnnd stoß zu Puluer / thue gestossen Zucker darunder/jß Morgends vnnd Nachts allweg einer Haselnus groß daruon. Etliche nemen zu ij. Lot Wacholderbeer j. Lot Ehrenpreis / vnd ein halb Lot Centaurblümlin/ vnnd brauchens also.

Oder.

Nim Cardomömlin / Cubeben/ Coriander/jedes j. Quintlin/ legs drey mal in Essig/vnd laß allweg wider trucken werden/dann stoß klein/nim Abends vñ Morgends/ so viel man auff einer Messerspitz heben kan/auff gebehtem Brot.

Ein Pulver für den Schwindel.

Nim Cubeblin anderthalb Lot/weissen Zucker iij. Lot/stoß klein/

mische es vndereinander / daruon nim morgends vnd Abends / so viel auff einem Groschen ligen kan. Wann du es brauchst / so halt die Nasen zu / daß der Geruch vom Puluer in das Haupt komme.

Ein anders.

Nim Wolffszeen zwey Theil / vnd Eichenmistel ein Theil / zerstoß vnd mischs vnder einander / daruō gib morgends vñ Abends allweg so viel man zwischen drey Fingern heben kan / allwegen zwo Stundt vor Essens / in schwartz Kirschen- vnnd Meyenblümlinwasser.

Ein Puluer für den Schwindel.

Nim Rosmarinblust / Lauanderblümlin / Beningenkern / Muscatnus / jedes j. Quintlin / Muscatblüt ein halb Lot / Galgant ein Quintlin / Eichenmistel ein halb Quintlin / Zucker ij. Lot / mischs vnder einander.

Ein anders.

Nim ij. Muscatnüs / vnd gleich so schwer Poley vnd Zucker / mischs vnder einander / vñ brauchs Abends vor dem schlaffen gehen Magst auch wol gleich viel Cubeben darzu nemen.

Für den Schwindel.

Nim Senff vnd Hanffsamen / jedes ein Hand vol / zerstoß / baiß in Essig / nim der außgetruckten Brüh vier oder fünff Tag / alle morgen j. Lot.

Für den Schwindel ein kräfftige Triget.

Nim Maioransamen / Nardussamen / Agleysamen / Cardomömlin / Cubeben / Zimmet / Negelin / Eichenmistel / Mastix / jedes ein halb quintlin / Saffran vij. Gran / darzu thue so viel Zucker / biß es nicht mehr reß ist.

Ein Triget für den Schwindel.

Rec. Seminis Anisi, Fœniculi, carui, an. vnc. sem. Ameos drach. ij. Zinzib. Cinamomi, Galãgę, an. scrup. iiij. cũ dimidio, Caryoph. Macis, Cardamomi, an. grana xv. Zacchari albiss.

albiſs.lib.ſemis. Fiat tragæa. Von dieſer Triget ſol man Abends vnd morgends brauchen/wañ man wil/ doch nicht darauff trincken. Etliche nemen ein guten gbratnẽ Apffel/den ſchneiden ſie zu etlichen Stücken/ die kehren ſie dann in der Triget wol vmb/ vnd eſſens. Etliche brauchens mit gebehten Weckſchnitten/ in ſüſſem Wein oder Maluaſier gewaichet. Ein jung Menſch aber ſolls nur alſo trucken brauchen/ ein Löffel voll morgends nüchtern.

Ein Latwergen für Hauptwehe vnd Schwindel/auch für kalten Magen.

Nim gute friſche/ ſaubere Wacholderbeer ein halb Pfundt/ ſtoß gar klein zu Puluer/ thu es in ſo viel verſchaumpts Honigs/ daß die Puluer alle wol dareyn mögen/ laß wol mit einander ſieden/vnd thue letztlich darzu Galgant/ Imber/Negelin/Muſcatblüt/ Cardomömlin/ Cubeben/Zimmet/jedes ij. Lot/laß noch ein Wall thun/rührs wol vnder einander/vnd behalts auff.

Confectio D.D. Achillis contra Vertiginem.

Rec. Specier. diambræ, Diamuſci dulcis, an. drach. vnam ſemis, Aromat. roſ. drach. j. Nucis muſcatæ drach. ſemis, Cubebar. ſcrup. j. Rad. & ſeminis pæoniæ, an. ſcrup. ſemis, Pinearum, Piſtaciorum, Amygd. dul. an drach. ij. Zacchari in aqua roſ. & pæoniæ diſſoluti lib. ſ. Fiant morſelli.

Ein gut Treſeney für den Schwindel vnd Siechtag deß Haupts/ von Johann Landſchaden.

Nim Enis/Fenchel/Cardomömlin/ jedes ij. Lot/ Kümmich/ Imber/Muſcatblüt/Negelin/weiſſen Senff/ Coriander/ jedes ein halb Lot/Cubeben j. Quintlin/ Zimmet ein halb Quintlin/ Muſcatnus ein Lot/Zucker vj. Lot. Stoß jedes beſonder gar klein dann miſchs vnder einander/ daruon jß morgends vnnd Nachts ein Nußſchalen vol.

Weiter.

Nim Langenpfeffer/Muſcatnus/jedes j. Quintlin/Staphiſagria,

gria, Bertramwurtz / jedes ij. scrupel / puluere es alles rein / machs mit Honig vnd Wachs zu eim Taiglin / darauß mach Kügelin in der Grösse einer Erbis oder Feigbonen: Deren nim bißweilen morgends nüchtern / eins oder zwey in ein reins seidins Tüchlin gebunden / in Mund / zerkews wol mit gebucktem Haupt / vnd den Schleim / so es an sich zeucht / den sprütz offt auß.

Oder.

Nim iiij. oder v. Cubeblin / zerkew sie / vnnd halts ein weil im Mund / vñ was für Feuchtigkeit sich im Mund samlet / daß sprütz auß / vnd auffs letzst die Cubeben auch.

D. Stockers Triget für den Schwindel.

Nim Kümmich / lege jhn vbernacht in starcken Wein / laß jhn wider trucken werden / daruon nim j. Quintlin / Fenchel / Enis / Anacardi / Kienlin / jedes ein halb Lot / Issop / Maioran / Cardomömlin / Cubeben / Rosmarin / jedes j Quintlin / Galgant / Muscatnus / Muscatblüt / jedes ein halb Quintlin / Zucker x. Lot. Dauon jß allwegen nach der Malzeit / auff einer Schnitten gebehts Brots. Magst auch ein Confect darauß machen. Es möcht viel nützlicher Morgends nüchtern / als nach dem Essen / gebraucht werden.

D. Plieningers Triget für den Schwindel.

Rec. Specierum diagalãgę, Aromatici ros. de ligno aloes an. drach. j. Cinnamomi drach. jß. Galangę, Caryoph. Zinzib. Cardamomi an. drach. semis, Coriand. præparati, Santali rub. an. scrup. j. Zacchari albiß. vnc. v. Fiat tragæa. Dauon soll man auff Weckenschnitten / so gebehet / vnnd mit gutem Wein angefeucht seynd / essen.

Schwindtäfelin deß Churfürsten von Sachsen.

Rec. Specierum dianthos, vnc. semis, Diamusci dulcis, Aromatici rosati Gab. an. drach. vnam, Sacch. albissimi in aqua lauandulæ dissoluti lib. j. fiat confectio in morsellis.

Für den Schwindel.

Nim Paradißholtz j. Quintlin / Lauander vnnd Roßmarinblümlin / jedes ein halb Quintlin / Zimmet anderthalb Quintlin / vnnd iiij. Muscatnüs / Zuckercandi iiij. Lot / gefeinten Zucker vj. Lot / tabuliers mit Melissenwasser / oder brauchs also trucken / wie du wilt / Morgends vnd Abends.

D. Hans Langen Confect für den Schwindel vnd Schlag.

Rec. Specierum Aromatici Caryophyllati drach. sem. Galangæ, Xyloaloes an. scrup sem. macis scrup. j. Cubebarum gran. vj. Caryophyll. nucis Muscat. an. drach. sem. Cinamomi electi scrup. ij Pinearum purg. drach. ij. sem. melonis excorticati scrup. iiij. Zacchari in aquis epilepsiæ, & rosata muscata dissoluti vnc. vj. fiat confectio in morsellis.

Ein Tranck für den Schwindel / von der von Castel.

Nim Cubeblin / Muscatnüs / eyngebaitzten Coriander / Tormentillwurtz / Rhapontica jedes ein halb Lot / Cardomömlin / Eichenmistel / Muscatblüt / jedes j. Quintlin / seuds alles in einer Maß alten Weins / so lang als harte Eyer / trinck Abends vnnd Morgends allwegen ein warmen Trunck daruon.

Ein köstlich bewehrt Wasser für den Schwindel vnd Schlag / auch für alle Flüß / die dem Menschen fallen.

Nim Lauanderblumen / edle Salbey / Jssop / jedes zwey Theil / Rauten ein Theil / zerhacks / vnd thue es in ein newen Hafen / der wol verglästt sey / vnnd nicht durchschlage / geuß dann deß besten weissen alten Weins daran / so du haben kanst / verkleib den Hafen wol / vnd vergrabe jhn iiij. Wochen in ein Keller / folgends distilliers wie ander Wasser. Daruon gib dem Schwindeligen / oder dem die Flüß fallen / j. Löffel vol; Wen der Schlag berührt hätte / dem gib iij. Löffel vol.

Ein bewehrte Kunst für den Schwindel vnd Sausen im Kopff.

Von dürren Welschen Nüssen / oder Baumnüssen / nim die Kern / legs in heiß Wasser / vnnd scheels wie Mandel / truckne sie dann wider wol auff einem reinen Pappyr oder Bretlin. Von solchen nim ein Kern in einem Löffel vol Branntenwein / der gut sey / nim Abends vor dem schlaffen gehen in Mund / vnd kewe es sehr lang vnd wol / zuletzt schlünds hinab / vnd iß oder trinck nichts darauff / das thue am morgen auch gleicher gestalt / brauchs also acht Tag / Abends vnnd morgends. Darnach so laß ein Abend vnnd morgen nach / vnd fahe dann wider am Abend an / wie zuvor / vnd laß wider je ein Tag darzwischen. Das thue so lang / biß du Besserung befindest. Doch ist solche Artzney alten Leuten / als denen auch der Schwindel am meisten zusetz / fürnemlich zu brauchen.

Ein gut Wasser für den Schwindel.

Nim newgelegte Eyer / so viel du wilt / nach dem du viel oder wenig machen wilt / legs in den stärckstẽ Essig x. Tag / so verzehrt der Essig die härte der Schalen / vnnd macht den klar im Ey zu Wasser. Ein Löchlin stich dareyn / vnnd laß das Wasser herauß / dieweil es lautter laufft / auß allen Eyern / behalts in einem saubern Glas. Wann nun ein Mensch den Schwindel hat / so netze ein weiß leinins Tüchlin in demselben Eyerwasser / legs dem Mẽschen vber die Stirnen vnd Schläff / wann es trucken wird / so netze es wider / das thue j. Tag iij. iiij. oder v. so lang der Schwindel weret. Es ist gewiß vnd bewährt.

Zucker zum Schwindel.

Nim Römischen Kümmich / Coriander / Beningenwurtz / dürren Maioran / Enis / Fenchel / jedes ij. Lot / Zucker x. Lot / vnder einander gemischt.

Für

Für den Schwindel.

Nim Tormentillkraut vnd Wurtz / also grün / so viel du wilt / zerstoß / truck den Safft darauß : Damit bestreich die Schläff morgends vnd Abends : Je röter die Wurtzel ist / je besser sie ist.

Ein anders für den Schwindel.

Trag stätigs / Tag vnd Nacht / ein rechten borillum auff blosser Haut. Vnd laß dir ein Laugen machen von Heydnischwundkraut ij. Lot / Hertzwurtzkraut j. Lot / braun Betonica ein halb Lot / weiß Schlehendornmuß anderthalb Lot / in der Laugen / so viel man auff ein mal braucht / gesotten ein halb Viertheil Stundt / damit zwage dir.

Oder.

Seud Erbeerkraut in einer kalt gegoßner Laugen / so lang / biß sich die Laugen daruon entferbt / vnd zwag dir damit. Man möchte auch das Erdbeerkraut neben Kümmichstro vnder die Aschen in den Kübel / oder Sack / dardurch man die Laugen geußt / legen / so wirdt sie desto lieblicher vnd kräfftiger.

Für die fallende Sucht.

Deß Churfürsten von Heydelberg Kunst / für den fallenden Siechtag.

DEren hab ich viererley vnderschiedlich erfahren vnnd curiert. Der erst kompt auß dẽ Haupt / vñ wirdt darbey erkennt / daß solcher Krancker gemeinlich zuvor langwirig Hauptwehe / auch bißweilen vmblauffen / vnnd Schwindel deß Haupts empfunden hat / vnnd noch empfindt / ehe dann er fällt: diesem hab ich geben eines Pfennings schwer / rein gefeilet oder gemalen Gold / vnd noch so viel / dz ist / ij. Pfennings schwer rein abgeribne Perlin / in eim Löffel vol Wassers / mit glüendem Gold gestähelt / zertrieben / vnder deß / wañ er noch die Kranckheit gehabt

hat/vñ doch im paroxysmo gelegen ist. Darnach wann er widerumb auffgestanden / hab ich jm solches mit Gold gestähltẽ Wasser noch ein guten Trunck zu trincken / gleicher gestalt auch jhme desselbigen noch ein guten Trunck gegeben/daß er jn im Vorraht behalte/so bald jhm der Schwindel in den Kopff komme / daß ers trincke. Wann es beheb zugemacht wirdt / so hältet sichs Jar vnd Tag. Solches Wasser muß zu etlichen malen gestählet seyn / biß daß es ein wenig lawwarm wirdt.

Diese Krancken haben kein gewisse oder sichere Zeit / weder Tag noch Nacht / vnnd kompt sie solches Wehe gemeinglich an/ wann das Liecht sich ändert / oder die Viertheil deß Monscheins eyngehen.

Der ander wirdt auß dem Magen verursacht / vnd kompt gemeiniglichen junge Leut an/ so heißhungerig sind / wann sie nicht zu jederzeit den Hunger zu büssen haben. Vnnd ist darbey zu erkennen / das solche Leut morgends nüchtern / oder nach Mittag vmb iij. oder iiij. Vhr (wañ der Magen sein Däwung vollbracht hat/vnd sie nicht bald den Hunger büssen) fallen.

Diesen hab ich geordnet zwey oder drey Wochen / alle Tag nach einander / vmb zwey Vhr nach Mittag / zween oder drey Bissen wolgeschmackts Brots / außhalb Wein vnnd halb Essig vnder einander vermischt/zu essen/vnnd hab damit / Gott Lob/etliche Leüt curiert.

Der dritte wirdt auß der Mutter verursacht/vnd kömpt allein die Weiber an/so noch kindbar sind / wann das Weib ein Mißgeburt trägt/welches dann neben einer rechten Geburt sich etwan zuträgt. Vnd wirdt darbey erkennt/das solche Weiber ein beissen vñ nagen an der Mutter empfinden / welches sich biß in das Zwerchfell erhebt/vnd lassen sich bedüncken/es nage jhnen etwas am Hertzen. Solchen hab ich geordnet/ daß man jhnen ohn vnderlaß grüne oder friche Weinrautten vor der Nasen zerriben hält / so lang biß das solch Mißgewächs oder Mißgeburt von statten komm. Alsdann hat auch das Wehe nachgelassen.

Der

Der vierdt wirdt auß einem erkalteten Glied verursacht. Vnd haben solche Leut die Kranckheit gar hefftig / vñ schier ohn vnderlaß / etwa in einer Stund iij. oder iiij. mal / vnd so man jhnen nicht raht thut / sterben sie bald. Die Zeichen darbey mans erkennt / sind diese: Der Kranck empfindt / daß jhm gleich ein kalter Dampff auß dem erkalteten Glied / es sey gleich Hand oder Fuß / durch den Leib in den Kopff hinauff steiget / alsdann fällt er. Zu solcher Kranckheit hab ich geordnet ein Rollgebändt / wie man die Beinbrüch verbindt / daß das halbe Bandt das anderhalbe Theil begreifft / vnd so es ein Fuß oder Bein / so erkaltet gewesen / hab ich am Knie angefangen zu binden / biß herauff an den Leib / vnd das wol hart: Alsdann hab ich Senffmeel mit Essig angefeuchtet / vnd ein Mußpflaster darauß gemacht / dasselbig auff ein Tuch Pflasters weiß gestrichen / das so lang vñ breit gewesen / daß es den Fuß / sampt den Schenckel begriffen / vnnd auff den Schaden gelegt / auch darauff ligen lassen / biß daß der Kranck ein brennens empfunden / vnd das Pflaster nicht mehr leiden hat können / alsdann hab ichs befohlen abzuthun / vnd das Gebänd auch wider auffzubinden. Ebner Gestalt hab ich gethon / wann es ein Handt oder Arm gewesen / darauß solcher Schad entstanden ist.

Ein offt bewehrte Artzney für das Hinfallend / vnd andere grosse Hauptkranckheiten.

So bald der Kranck sich wider auffgericht / so gib jhm iij. oder iiij. Tropffen Turteltaubenblut / in einem kleinen Trincklin Weins zertriben / oder in einem Trüncklin deß Wassers von Hufflattichblumen vnd Wurtzen im Mertzen gebrennt.

Verzeichnus / wie man die Beningenwurtz graben vnd brauchen soll für den hohen Siechtag.

Die Wurtzel grab / wann Sonn vnd Mon im Wider ist / vnd der Mon abnimpt / vor der Sonnen Auffgang / vñ dörre sie in einem Gemach / nicht an der Sonnen / noch am Lufft. So eins nun den hohẽ Siechtag hat / soll es ein gantzes Jar kein Wein trincken /

vnd weder Zwibel/Knobloch/sawr Kraut/oder Speck/ auch kein starck Gewürtz/oder was sehr vber sich räucht essen/ auch nichts wolschmeckends schmecken/sich auch vor Fewr vnd Sonnen hüten/so viel müglich ist/ & abstineat à Venere, so viel jmmer müglich. Es soll auch allwegē iij. Tag/ehe dz new Liecht an den Himmel stoßt/alle morgen so groß/als ein Haselnus/ von diser Wurtzel klein zerschnitten / in einem Löffel voll frisch Brunnenwasser eynnemen/vnd vier oder fünff Stundt darauff vngessen seyn/ darneben sich auch mit essen gantz mässig halten/ vñ das soll ein gantzes Jahr alle Monat geschehen.

Für den fallenden Siechtag Alten vnd Jungen im Anfang.

Nim bereite Perlin/ Hirschenhertzbein/jedes j. Quintlin/ rote Corallen ein halb quintlin/ Eichenmistel anderthalbquintlin/ bereiten Augstein ein halb Lot/ Beningenwurtzel vnnd Kern / jedes ein halb quintlin/ geschlagen Gold vj. Blätlin/ weissen Zucker ij. Lot. Diß Puluer soll man alle Wochen ein mal in Beningenwasser ein Quintlin niessen.

Ein ander sehr guts vnd gewisses.

Nim eins Pfennings schwer gestoßne Feinperlin/ vnnd zween Pfennings schwer gepüluerts Gold/ gibs dem Krancken eyn mit Wasser/ darin Ducatengold gelöscht worden. Wann es aber den Krancken wider anstieß/ so gibs jhm noch einmal. Ist gewiß bewehrt/ an Jungen/Alten/auch Kindern.

Für die fallende Sucht.

Nim Hirschhorn/Corallen/Einhorn/Beningenwurtz/ vnnd Körner/ Vngerisch Goldt/Feinperlin/ Lauanderblumen / Eichenmistel vnd Elendsklawen/eins so viel als deß andern/ daruon gibe jhm eyn mit Lindenblustwasser.

Für die schwere Kranckheit ein bewehrt Stück.

Nim Eichenmistel iij. Quintlin/Beningenwurtzel anderhalb quintlin/Cardobenedictenpuluer ein halb quintlin/ püluers alles/ misch

misch es zusammen: Gibs dem Krancken in einem guten Trunck weissen Weins / der lawwarm sey / wann es jn wil ankommen. So es aber versaumpt ist / so gibs jhm auff den morgen nüchtern. Ists ein Kindt / so nim halb so viel deß Puluers / vnd laß den Krancken darauff schwitzen.

Ein bewehrte Kunst für das Fraischlich oder Hin fallend.

Nim die Ruten vnd Blater von eim wilden Eber / alsbald man jn gefangen hat / schneids auff / vnnd thu es in ein Hafen / den verdeck wol / vnd verstreich jhn wol mit Laimen / daß kein Dunst darvon gehe / setze jhn in ein Backofen / darinnen laß jhn stehen / biß er gar braun wirdt / so zerstoßt jhn in einem warmen Mörser / in der Wärmin zu Puluer. Das behalt in einem Schächtlin in der Wärmin auff / so bleibt es drey Jahr gut: Kanst du aber alle Jar ein news bekommen / so ists desto besser. Wann es in der Kaltin stehet / so wirdt es feucht vnnd verdirbt: Von diesem gib dē Krancken post paroxysmum j. Quintlin in Beningenrosenwasser oder Wein. Hat er es lang gehabt / so gibs jhm jx. Tag nach einander Hilfft jhn das nicht / so hilfft jhn nichts.

Ein guts Puluer für die Arbeit.

Nim seminis Callitrichi j. Lot / Eichenmistel ij. Lot / Tormentillwurtz iij. Lot / stoß alles zu Puluer / darvon gib dem Krancken ein halb Lot auff einmal.

Ein anders / so D. Plieninger viel gebraucht hat.

Nim vom vordern Theil eins Menschen Hirnschalen / Beningenkern / jedes j. Lot / Tormentillwurtz / Eichenmistel / jedes ein halb Lot / stoß alles rein / vnnd mischs vnder einander: Daruon gibt man ein Quintlin in Beningenrosenwasser eyn. Etliche nemen allein das Hirnschalenpuluer vnnd Corallen vnder einander / gleicher gestalt zu brauchen.]

Oder.

Nim eyngebeißten Coriander / Senffsamen / Muscatnus / jedes j. Lot.

j. Lot/ Beningenkern vij Quintlin/ Diptamwurtz ein halb Lot/ stoß alles klein/ vnd mischs vnder einander.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Häßlinmistel iij. Quintlin/ Eichenmistel/ Birenbäumenmistel/ jedes j. Quintlin/ stoß klein/ mischs vnder einander: Daruon gib jhm iij. Tag nach einander/ alle morgen j. quintlin eyn/ henck jhm auch ein Gäblin von Eichenmisteln an Hals.

Für die grosse Kranckheit/ oder wann eins hefftig erschrickt.

Nim Wildochsenzungenwurtz/ im Dreyssigsten gegraben/ dörrs/ vnd pulvers/ darvon gib dem Menschen ein halb Quintlin vngefährlich in Wein oder Bier.

Ein anders.

Nim das Fell von einer Frawen/ die am ersten ein Sohn gebiert/ dörrs/ vnd stoß es zu Puluer. So ein Menschen die Kranckheit anstößt/ so gib einem Kindt eines Pfennings schwer/ aber einem alten eins Güldins schwer in Wein/ oder in schwartz Wandkirschenwasser zu trincken.

Für die schwere Kranckheit.

Nim von den vordern Füssen eines Hasen/ von jedem Fuß das mittelste Beinlin oder Kläwlin/ stoß klein/ gibs dem Krancken zu trincken/ mit Meyenblümlinwasser/ oder mit schwartz Kirschenwasser.

Ein anders/ wann sonst nichts helffen wil.

Nim von einẽ Wolff ein gantz Hertz/ pulverisier das/ vñ gibs dem Menschen zu dreymalen gar eyn. Er wirdt wol schwach darvon/ als wann er sterben wolt/ schadet jhm aber nichts.

Oder.

Nim von eim jungen Hund/ am neundten Tag/ so er anfahen wil zu sehen/ für ein Mañ von einem Rüdlin/ für ein Weibsperson von einer Hündin/ die Leber/ dörr/ vnd püluere sie/ gibs einem alten Menschen gantz/ einem jungen Kindt halb/ dann wann sie gepuluert wirdt/ so wigt sie nicht vber j quintlin.

Ein

Ein bewehret Stück für die fallende Sucht oder Vergicht.

Nim ein Häßlin Mistel / der im Dreyssigsten / im Zeichen der Jungfrawen / am zunemen deß Monds / vnd wo müglich / an einem Freytag / morgends frü / ehe die Sonn auffgehet / gewonnen sey / schneid jn klein / vnnd dörr jhn / biß er sich zu Puluer läst stossen. So nim deß Puluers als einer Haselnus groß / daran geuß j. Löffel vol / ij. oder iij. oder so viel not ist / Wullenkraut vnnd Blumenwasser / biß das Puluer so naß wirdt / daß du es nüssen kanst. Das thu alle Wochen drey mal / Nachts ein Viertheil Stund / ehe du schlaffen gehest / iß vnd trinck nichts mehr darauff. Vnnd wann der Mensch die Kranckheit an jm hat / so were gut / wo man jhm das Puluer vnd Wasser auch also eyngebe / oder doch / so bald der Mensch befindt / daß die Kranckheit kommen wölt. Das Wullenkrautwasser soll auch gebrennt / oder doch das Kraut zum wenigsten gewonnen seyn im Zeichen / wie obstehet.

Ein anders /

Nim eins Manns Todten Kopff / der nicht zu gar faul / oder mürb vnder der Erden worden sey / stoß jn auff das aller reinest zu Puluer / deßgleichen fünff oder vj. Peonienkörner / auch rein gestossen / nim am morgen nüchtern desselbigen Puluers j. quintlin / mit eim wenig Weins eyn / das ist für solche Sucht der allerhöchsten Artzney eine.

Für das Vergicht Alten vnd Jungen.

Nim das Mäglin von eim jungen Häßlin / daß noch nicht gessen hat / nur gesauget / truckne es am Lufft ab / daß es zu einem Töpflin werd. Von demselben soll man einem einer Haselnus groß eyngeben / in einem frischen Wasser zu trincken / soll vast gewiß seyn. Vnnd were noch besser / wann es in Lindenblust / oder Meyenblümlinwasser eyngegeben würde.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Eisenkraut mit den blawen oder braunnen Blümlin /

brichs wann die Soñ im Zeichen deß Widders oder Jungfrawen ist/machs zu Puluer/vnd Kernen/der eines Jars alt sey / den vůluere auch/vnd nim zwey Theil Krautpuluer/ vñ dz vierdte Theil guten weissen Zucker darunder. Von diesem Puluer nim alle morgen vnd Nacht einer Haselnus groß in Eisenkrautwasser/ein Viertheil Jahr an einander/es hilfft.

Für die Arbeit oder Vergicht/ist probirt an Jungen vnd Alten.

Man soll einem Betagten geben eins Güldins schwer wol gepůluert Marck von Eingehirn. Wann man aber dz Marck/welches das best ist / nicht haben kan/ soll man vom Eingehirn geben/ dasselbig aber in einem Trüncklin Beningenblůstwasser / vnnd es morgends frů eynnemen/vñ vier Stund darauff nicht essen / vnd darffs nicht mehr dann einmal eynnemen / so ferr es nicht lang gewehret hat. Wo es aber ein Jar acht oder zehen / oder noch länger gewehret hat / soll man dz zum andern oder drittẽ mal eynnemen/ zween oder drey morgen nach einander / vnnd stäts ein Beningenwurtz vnd Elendsklawen am Hals tragen.

Ein Latwergen für die Arbeit.

Nim Bertramwurtz ij. Lot/ Beningenkern ein halb Lot/beyde klein gepůluert / machs mit der Brůe von eyngemachtem Imber zu einem Latwerglin.

Der von Weißpriach Puluer für das Fraiß.

Erstlich/wann ein Stut ein Füllin hat/ so bringt dz Füllin ein Fleisch im Maul auff der zungen / dz sihet wie ein Miltz von einem Vihe/vñ man heists auch ein Miltz (man muß groß achtung darauff geben/daß mans von stund an nimpt/ sonst schluckens die Füllin hinab.) Diß Miltz dörre auff / vnd machs zu Puluer. Erschlag auch im Meyen ein Natter/bey abnemendem Mond / vnd grab sie in ein Omeissenhauffen/laß vngefehrlich ein Monat darinn

inn ligen/so verzehren die Omeissen das Fleisch alles. Seud dann den Graat wol auß/dörr jn/vnd mache jhn zu Puluer. Nim auch ein Pfawen/sperr jhn bey abnemendem Mond in ein sauber Gemach ein Tag/vnd heb sein Koth auff/dz mach zu Puluer/darzu nim deß Puluers von jungen Mertzenhasen/die noch saugen/vnd in einem wol verkleibten jrrdin Hafen in einem Backofen gebreñt seyen. Item geschlagen Golt/Perlin/vñ Corallen/deren Stück nim eins so viel als deß andern/ vñ thue darzu von Smaragd etwas weniger/als der andern Stück eins. Stoß alles rein/vñ sehe es durch ein zarten Schleyer. Von disem Puluer gib einem newgebornen Kind/wz man auff einem Messerspitz heben kan/in Lauander oder Lindenblustwasser/so soll sich niemand besorgen/daß dem Kindt diese Kranckheit sein lebenlang mehr etwas thue. Einem alten Menschen gibt man ein Viertheil eines Ducaten schwer/einem Kindt vj. Gerstenkörner schwer eyn.

Das Kraut Fünfffingerkraut/ist ein sondere Hülff/Jungen vnd Alten für die hohe Kranckheit/grün oder dürr.

Für das Darmgicht.

Nim deß besten Galgants/stoß jhn klein/vnnd Eichenmistel/eins so viel als deß andern: Daruon gib dem Krancken morgends nüchtern ij. Haselnus groß einem Kind ij. Erbis groß/in eim Löffel vol Beningenblustwasser/vnd laß noch ein Löffel vol hinnach eynnemen/daß es das Pulner auß dem Mund vnnd Hals außschwencke/vñ hinab schlünde. Einem Kind mag mans auch auff dem Bey geben.

Ein bewehrt Puluer für die hohe Kranckheit/damit vielen Leuten geholffen worden/der Gräuin von Erbach.

Nim Benedictwurtzel/Eichenmistel/Einhorn/Elendklaw/jedes j. quintlin/stoß alles zu reinem Puluer/vnd thue darzu j. Lot schönen weissen Zucker. Daruon gib einem alten Menschen ein halb Quintlin in Ochsenzungen/oder Cardobenedictenwasser/drey Tag nach einander einem Kindt halb so viel.

Ein anders.

Nim das Kraut Morsus Gallinæ, oder Hünerdärm / hacks klein / thue es in ein guten Theriac / je lenger es stehet / jr besser es wirdt. Wañ dann eins die Kranckheit ankommen wil / so soll man einem daruon eins Goldgüldens schwer eyngeben / vnd ob es eines schon hätt / wenn es niessen kan / soll man jm es auch eyngeben. Ist offt probiert worden.

Für das Hinfallend.

Nim von einem Fuchs / der von den Hunden gefangen ist / das Hirn gantz mit einander / bachs / vnd gibs dem Menschen zu essen / morgends nüchtern / vñ daß er iij. oder iiij. Stund darauff vngessen sey Die Füchs sollen / wo es müglich ist / gefangen werden am zunemen des Monds / im Zeichen der Jungfrawen / vor Mittag. Vber drey Tag hernach / soll wider ein Fuchs mit den Hundẽ gefangen werdẽ / vor mittag / wo es seyn kan / dasselb Hirn sol gesotten werden in halb Wasser vnd halb Essig / vñ gar ein wenig gilb mit Saffran / vnd ein halb Lot Galgantwurtz / klein gestossen / vñ alles mit einander sieden lassen / biß dz Hirn wol gesotten ist / darnach solls der Mensch morgends frü essen / vnd darauff vngessen seyn / wie vorstehet. Der dritte Fuchs soll gefangen werden wie vorstehet / vnd das Hirn gebraten / vnd dem Menschen zu essen geben werden / wie vorstehet. Solche drey Hirn soll der Mensch (wo es müglich ist / die Füchs also bald nach einander zufahẽ) allweg vber drey Tag ein Hirn essen / vñ sich die iij. Tag vor viel Vbung hüten. Mag sonst essen wz er wil / vnd ein ringen Wein trincken / sich vor allẽ starcken Wein hüten: Corallen vñ Elendsklawen bey jm am Hals tragen / Tag vnd Nacht. Solches hab ich selbs diß vergangen neun vnd viertzigsten Jahrs probirt daß es gewiß ist / mit Gottes Hülff. Etliche sieden den Fuchskopff nur wie ein Kalbskopff / thun jn darnach auff / vnn daß Hirn herauß / daß streichen sie auff ein Schnittẽ Brots / die bestrewen sie mit gestossenẽ Galgant /

gant / vnd gebens dem Krancken zu essen. Wann es einmal nicht hilfft / so brauchen sie es wider / doch mögen solche Hirnschnitten wol gebachen werden.

Für die fallende Sucht ein bewehrt Stück.

Were es ein Weibsperson von jungen Jaren / so nim ein junge Hündin / vnd schneid dieselbige auff / vnd nim herauß die Gallen / dieselbig stich auff / vnd laß die Materi herauß in ein Zinnlin / das sauber sey / vnd schab solche Gallen fein herauß / daß also alle Bitterkeit in das Zinnlin komm / thue daran ein wenig Weinessig / vnnd wasch also mit demselbigen die Gallen sauber auß / nachfolgends gibs dem Krancken zu trincken. Vnnd nach dem solche Materi etwas herb vnnd starck / so solt du alsbald mit gebehtem Brodt gefast seyn / dem Krancken für den Mund zu halten / damit er die Gallen nicht wider von sich gebe. Dann so ers widergebe / müste jhm ein andere verordnet werden. Solch eyngeben ist berhürter Kranckheit am dienstlichsten / wann jhme die Schwachheit vergangen. Vnnd so der Kranck ein alte Weibsperson / so soll die Gallen von einer alten Hündin genommen werden / vnnd in aller maß / wie obgeschrieben / eyngeben. Were es aber ein Mannsperson / so soll man ein Hund / vnnd kein Hündin / nemen. Vnd soll damit gleicher gestalt / wie ob geschrieben / gehalten werden. So aber der Kranck das nicht behalten kan / mag man ein wenig Zucker darunder thun / damit jhm die Bitterkeit ein wenig genommen werde / vnnd es der Kranck desto besser behalten mög. Probatum est.

Für den fallenden Siechtag.

Nim ein junge Schwalben auß dem Nest / am zunemen deß Monds / so er im Zeichen der Jungfrawē ist / schneid jm den Kopff ab / vñ laß dz Blut fallen in ein halb Lot weissen Weyrauch / rührs stäts durch ein ander / biß dick wirdt / vñ der Schwalb nicht mehr blutet / theils in vier Theil / gibs dem Menschen im abnemen deß

Monds/drey Tag nach einander/in eim Löffel vol Meyenthaw wasser / es hilfft / doch soll sich der Mensch vor Zorn hüten.

Für die fallende Sucht.

Nim wilden Gänßdreck / brenne den zu Puluer in einem vergläßten Hafen / daruon gib dem Krancken Abends vñ morgends / allwegen eins Goldtgüldins schwer / in Wein oder Bier zu trincken. Diß braucht man auch für dz Fieber.

Hirschin Marck mit warmen Bier getruncken / ist auch für die fallend Sucht nützlich.

Oder.

Streiff ein Mauß/die klein sey/nim darauß dz Ingeweid / allein Lung vnd Leber laß darinn/dann brenns in einem vnverglästen newen Hafen/der wol vermacht sey/stoß zu Puluer. Gibs dem Krancken mit Lindenblustwasser / iij. morgen / jedes mal j. Löffel vol einem Kind halb so viel. Probatum.

Für die fallende Sucht.

Wann diese Kranckheit ein ankompt / so gib jm ein Storckenhetz zu essen/es berührt jhn nimmermehr. Probatum.

Für die Arbeit oder Vergicht.

Wer sich daruor besorgt / der nim Beningenwurtzen/wasche sie sauber/schabe dz ober Häutlin herab / schneids zu dünnen Blättlin / neme dann der Blätlin ein halb Lot / legs in einen weissen Wein/vnd trincke zwey Tag darab / vnd wañ er den Wein abgetruncken/so fülle ers wider zu / damit der wein Tag vnnd Nacht darob stehe/ vnd allweg vber zwey Tag neme er frische Wurtzen/ dz thue er also die xiiij. Tag/weil der Mond am zunemen ist. Vnd wo er sich so hart daruor besorgẽ müst/ esse er am morgẽ nüchtern j. Tag oder iij. der Wurtzeln ein Schnittlin oder drey / vñ faste ij. Stund darauff/deß gleichen am Nachts/wañ er schlaffen wil gehen / esse er die Schnittlin auch. Wo dann die Kranckheit an einem

nem ist/der thue jm auch also. Wo aber die Kranckheit ins Haupt kompt/also/daß jm auch an einer statt wehe wird / als gewöhnlich hinden im Haupt/ob den Ohren auff einer Seiten/so soll man nemen j. Lot Rotbuckelnwurtz / ij. Lot Heidnischwundkraut / vnd in ein Säcklin thun/vnd in einer maß kaltgoßner Laugen sieden/biß d' Wall darüber gehet/ so hats gnug. Darnach läßt man die Laugen vnd dz Säcklin an einander stehen/ biß schier kalt ist / wann es erkaltet/truckt man dz Säcklin auß/ vnd thut es auß der Laugen/ vnd legt dz ander Säcklin dareyn / dz hernach geschrieben stehet/ läßts auch darinn sieden / daß der Wall wol darüber gehe. Vnnd wanns gesotten ist/soll man dz Säcklin außtrucken/ vnnd nemen Spicanardiwasser vnnd Branntenwein / eines so viel als deß andern/vnder einander gemischt / vnnd daß sie beyde warm seyen / dz Säcklin auff der einen Seiten damit netzen / vnd dem Menschen vberlegen/als heiß ers leiden mag / da jhm wehe ist. Vnnd so bald es erkaltet / soll mans wider wärmen / in der gesottnen Laugen/ vnnd allwegen deß Spicanardiwassers vnd Brantenweins darauff sprentzen/vnd damit netzen/vnd auff die schmertzhaffte Seiten deß Haupts legen/weil einem wehe ist. Zu dem Säcklin nim Alantwurtz zu düñen Blättlin zerschnitten/Ephewblätter/Masseronkraut/ jedes ein halb Lot. Mach dz Säcklin so groß / daß es den Wehetag wol bedecken mag/ thue es alles auff gleichest vnder einander in dz Säcklin / durchstepps / daß die Kräuter nicht vber einander fallen mögen. Wo aber einem dz Säcklin nicht zuñen wolt / oder den Wehetag legen / soll man dz hernach geschrieben Säcklin machen. Nim Hasenfußkraut / braun Bethonienkraut vnd Blumen/von den Stengeln abgestreifft/jedes ij. Lot / machs in ein Säcklin/wie obstehet / seuds auch also in Laugen / vnnd besprengs mit Spicanardiwasser/vnnd Branntenwein / in massen wie vor/vnd legs auch also vber.

Für das Gegicht.

Stoß Rauten gar wol/truck den Safft darauß/ gib einem alten Menschen j. kleines Löffelin / einem jungen ein halbs Löffelin

vol eyn/ einem Kindt v. oder vj. Tropffen Fünfffingerkrautwasser solcher massen eyngenommen/ ist auch gut.

Für das Freischlin.

Nim Hufftlattichwasser/ gib einem Kind ein Löffel vol/ wann du merckest/ daß es ankommen will/ auch schon in Paroxysmo: Einem Alten ein guten Trunck. Ist sehr gut vnd gewiß.

Für die grosse Kranckheit.

Nim gescheelte Beningenkern ein Lot/ bereite Perlin ein halb quintlin/ Muscablüt ein Scrupel/ rein geschlagen Feingoldt vj. Blättlin/ weissen feinen Zucker xviij. Lot/ zerlaß den Zucker mit jx. Lot D. Hansen Langen Wasser/ laß jhn wider sieden/ biß er spinnt/ alsdann thue die obgemeldte Stück/ klein gepülvert/ dareyn/ vnnd wans ein wenig kalt wird/ geuß Täfelin darauß.

D. Hans Langen Wasser.

Nim Meyenblümlin viij. Händ vol/ baiß v. Tag in vier Maß deß besten Muscatellers/ darnach distilliers in balneo Mariæ. Nim dann Lavanderblumen anderthalb Handt voll/ Negelin/ Muscatnus/ Cubeben/ jedes anderhalb quintlin/ Eichenmistel dritthalb quintlin/ zerschneids alles groblecht/ vnd baiß viij. Tag in dem distilliertē Wein von Meyenblümlin/ darnach distilliers/ so ists gerecht. Diß Wassers nim ein Löffel vol/ dareyn leg der obgeschriebenen Täfelin eins/ nims morgends nüchtern eyn/ so das new oder Bruch ist/ faste darauff. Ist sehr gewiß vnd gerecht für den Schlag vnd Gicht.

Für die Arbeit.

Wann ein Mensch die Kranckheit ankompt/ sol man jhm von stund an ein Löffel vol Lavanderwasser eyngeben zu trincken. Einem Kindt oder jungen Menschen nur ein halben Löffel vol.

Nota: Man baißt die Blümlin in Malvasier/ vnnd vergräbts iiij. Wochen in ein Garten/ ehe man es außbrennt.

Die

Die schwere Kranckheit zu vertreiben/daß sie eins nimmer ankompt/von Juliana/Gräuin zu Nassaw.

Nim Pfawenmist ein Hand vol/ treibs durch mit anderthalb Pfund Weins/den theile in drey Theil: Gib jm ein Theil/so bald er die Kranckheit gehabt hat/vñ er trincken kan/ leg jn in ein Beth/ laß jn schwitzen. Darnach würde ers noch ein mal bekommen/ so gibs jhm wider eyn/so bald ers gehabt hat/ decke jhn zu/daß er wider schwitze. Das dritte Theil gib jhm vber ein halb Stund/darnach leg jhn wider ins Beth/ vnnd laß jhn schwitzen/ vnnd den Schweiß wol abtrucknen alle mal. Diß soll gewiß vnnd bewehrt seyn.

Ein Zimmetwasser für den schweren Wehetagen. eynzugeben.

Nim Beningenkörner ij. Lot/ Beningenwurtz/Eichenmistel/ jedes j. Lot/ Hünerdärm/Tormentill/Negelin/jedes v. quintlin/ stoß alles/ vnd nim darzu ein Pfund gutes außgebißnen Zim̃ets/ grob zerknitscht/thue es in ein Alembic/geuß darüber anderthalb Maß Beningenwasser/ vermachs wol/ laß vier Tag stehen/ distilliers darnach in einem Instrument mit seiner Kühlung. Das erste Wasser/ohngefährlich iij. Quärtlin/behalt besonder/das ist das best. Daruon gib einem/das die Kranckheit hat/j. guten Löffel vol/die Person mags auch täglich gebrauchen.

Für das Gicht.

Nim junge Aglasterhetzen/zerreiß sie/ vnnd zerhacks lebendig/ brenn Wasser daraus/das ist gut. Hierzu ist auch das Wasser von Beningenrosen zugericht/nützlich zu brauchen/ welches vornen am 19. Blat verzeichnet ist.

Für das hinfallend Wehe.

Nim Wasser/von einer Aglaster gebrennt/ein kleines Trüncklin/thue dareyn deß Puluers von Eichenmistel j. Scrupel/ Puluer von Hirsch gehirn/ das nahe bey dem Kopff gestanden ist/ ein halb Scrupel: Gibs dem Krancken eyn.

Ein Tranck für das Fraischlich.

Nim Cubeben vnd Rosmarin/jedes ein Lot/ thu es in ein newes Häfelin/ geuß ein Pfund roten Wein daran/ laß wol zugedeckt/ auffs halb Theil eynsieden: Darvon gib dem Krancken morgends nüchtern/iij. Stund vor/ vnd abends iij. Stund nach dem Essen/allwegen ij. Löffel voll. Einem Kindt nur j. Löffel voll.

Für das Darmgicht.

Gib dem Krancken Hünerdärmwasser zu trincken/ morgends nüchtern/etliche Tag nach einander. Oder: Nim saubern Hanffsamen /stoß jhn gar klein/ daß er wol waich werde/ gibs den Kindern für die Darmgicht/ morgends nüchtern/ etliche Tag nach einander.

Aqua vitæ der Gräuin von Rheineck/welches auch allein etliche/ so mit der hohen Kranckheit behafft gewesen/geholffen hat/ja auch einem Papengey.

Nim weissen Jmber/Negelin/Muscatnus/ Zimmet/vnd schönen weissen Zucker/jedes vier Lot/Parißkörner/Muscatblüt/Zitwan/ langen Pfeffer/jedes ij. Lot/ Rauten/ Wermut/ guten Saffran/jedes j. Lot/ guten Theriac viij. Lot/ vnnd ein gute Pomerantzen. Diese stück alle groblecht zerschnitten/ vñ zerknitscht/ waiche eyn in gutem weissen Wein/ oder/ wilt du es stärcker haben/so baitz in Branntenwein/ der etliche mal gedistilliert sey/laß xiiij. Tag an einander stehen/ gantz vest vermacht/ darnach breñs auß in einem gläserin Helm/ mit sanfftem Fewer/ leg vier Lot frische Salbey dareyn/ vnd behalts. Nota: Deß Weins soll sechs mal so viel seyn/ als der andern Stück.

Für die Arbeit oden Schlag.

Nim Meerzwibel/ Squilla genannt/ waiche jhn in Lauarder wasser/vnd gibs dem Krancken zu trincken/ etliche Tag nach einander/morgends vnd Abends.

Oder.

Oder.

Nim junge Schwalben/vnnd brenn die mit Federn vnd allem in einem newen Hafen/der wol vermacht sey. Nim dan so viel Bibergeil/als schwer die gebrannte Schwalben seynd/stoß in einem Mörser/vnnd thue die zwey Stück zusamen in ein Gutterglaß/geuß darüber guten Essig/laß es stehen drey Tag wol vermacht. Dann seyg den Essig ab/vnd nim die Materi also feucht/vnnd brenn ein Wasser darauß/in newen saubern Gläsern/wie man sonst die starcke Wasser brennt. Diß Wasser gib dem Krancken alle morgen j. Löffel vol nüchtern/viertzig Tag lang/so genießt er/wie lang ers auch gehabt.

Für das Vergicht.

Wann es ein Menschen ankompt/so nim Essig vnnd Senff/eins so viel als deß andern/schab darein Gold/oder leg ein Blätlin gut Feingold dareyn/tunck ein Flecklin von einer Wolffshaut dareyn/halts dem Menschen für die Nasen/daß er daran rieche/vnd den Geruch an sich ziehe.

Ein anders für die schwere Kranckheit.

Wann ein Menschen die Kranckheit ankompt/soll man jhn mit einem Luchsklawen an die Stirnen kratzen/daß er schweißt. Von dem rechten Fuß deß Luchs hält mans für besser. Sie seynd auch gut eyngefast/vnd angehenckt. Item/daß man durch die Ror von einem Luchsfuß/Lindenblust/oder Cardobenedictenwasser zu trincken gibt.

Für fallende Sucht.

Nim Bibergeil vnd Diptam/gleich viel/klein gepülvert/machs mit Rautensafft an/das thue dem Krancken in die Naßlöcher. Etliche nemen Bibergeil/Rauten/langen Pfeffer/vnnd weissen Senff/jedes gleich viel/vnd brauchens also.

Für das Gicht/ Kindern vnd alten Leuten/ wanns in jhnen ligt/ vnd sie es haben.

Nim frische Gichtwurtzel/ schneids von einander/ so sie groß ist/ dann schneids zu Blätlin/ faß mit Faden an / binds jhm vber die Puls/ vnd henck's jhm an Hals/ biß dürr wirdt/ so nim dann wider grüne/ das thue so lang/ biß es hilfft.

Für das Hinfallend.

Henck die Wurtzel von Peucedano, oder Haarstrang genant/ an Hals/ trags für vñ für stets am blossen Leib Die kleinern zwey örlin die schneid herab / auch die kleinen Fäslin / vnnd machs zu Puluer/ gibs jm eyn auff ein mal morgēds nüchtern/ in einem Lauanderwasser: Laß jn nicht viel Weins trincken/ vnd gar geringen Wein. Item/ nim ein Hertz von einer Wölffin/ machs zu Puluer/ gib jhm vom selben Puluer / so lang es weret / alle morgen einer Haselnus groß in einem warmen Wein/ dariñ ein wenig Bibergeil gesotten sey / oder in Lauanderwasser eyn. Er soll auch vber Tags offt Bibergeil im Mund tragen / vnd alle Nacht/ wañ er wil schlaffen gehen/ ein Trunck Lindenblustwasser thun.

Für die groß Kranckheit.

Auff S. Johanns Abend/ morgends/ ehe die Sonn auffgehet/ so findet man vnder dem roten Beyfuß Kolen ligen/ die nim/ vnd hebe sie auff. Wann dann einer die groß Kranckheit hat / so nem sie/ zerrühre sie / vnd gib sie jm eyn mit Wein/ vnd die andere henck jm an Hals. Vnd soll er daran nicht sterben/ so wirdt er gewißlich gesund. Mein Fraw Mutter hats probiert an einem Weib vnnd Kind/ vnd hat jnen beyden zwo Kolen geschickt/ vñ das Weib hat sie allbeyd entzwey geschnitten/ vnd hats jhr vor/ vnd jhrem Kindt eyngeben / vnnd hat sie geholffen. Hæc Wihelm Landtgraff zu Hessen/ manu propria.

Ein bewehrte Kunst für die fallenden Siechtag.

Die Wurtzel der weissen Gichtrosen grab / wann die Sonn

im Löwen/vnnd der Mond new ist / an einem Sontag / wann die Sonn auffgehet / die Handt muß mit einem Tüchlin verdeckt seyn. Die Wurtzel dörre am Lufft/ fasse sie in Goldt / vnnd trags am blossen Hals.

Oder.

Nim von einem Wolff das recht Aug/von einer Wölffin das lincke/laß dürr werden / hencks dem Krancken an Hals / vnnd laß jhn ohngefährlich j. viertheil Jahrs/oder x. Wochen tragen vnd daß er sich nicht bade oder netze. Brauch dem Mann das rechte/ dem Weib das lincke Aug. Ist probiert.

Für die schwere Kranckheit.

Wo du Holder vnd Weidenbaum in einander gewachsen findest darauß mach ein Creutz/hencks an Hals / daß wirdt gar hoch gerhümbt.

Für die schwere Kranckheit.

Nim rote Hünerdärm / so im Iunio, Iulio, oder Augusto gebrochen worden/in der Stund/wann der Mon in newen Schein tretten wil/machs in ein seidins Tüchlin/ einer Hand breit/hencks dem Menschen an Hals / vnd laß jhn etliche Wochen jmmer am Hals tragen. Ist sehr bewehrt. Wan jhn die Kranckheit ankommen wil/so gibs jhm in die Handt / vnd hencks jhm hernach wider an Hals.

Vom Schlag.

Für den Schlag.

NIm guten weissen Augstein ein halb Lot / vnnd j. quintlin Specier. Diarrhodon Abbatis, stoß klein/vnd menge es durch einander / behalts in einē reinen hültzin Büchslein. Vñ den nechsten Tag/nach dem dz new Liecht an Hiñel kompt/ nim einer Haselnuß groß/in einē Löffel vol schwartz Kirschenwasser/morgends nüchtern eyn / so bistu ein Monat sicher vor dieser

Kranckheit. Wann du es eynnimbst/ so faste allweg zwo Stund darauff. Das schwartz Kirschenwasser soll von schwartzen süssen Waldtkirschen gebrennt werden (alle Jahr/ dann es länger nicht gut) sampt den zerstoßnen Stein. Vnnd so einen die obgemeldte Kranckheit anstieß/ soll man jm diß Puluer auch eyngeben/ wie obstehet.

Vsus.

Wann ein Menschen der Schlag rührt/ so gib jhm deß Wassers ein halben Löffel voll/ auff dz nechste/ so kompt er wider ohn alle Sorg/ vnnd gewirt jhm am Leben nicht. Auch drey oder vier Tropffen deß Wassers alle Tag eyngenommen/ verhütet vor dem Schlag. Doch soll man es mit Wachs/ vnnd sonst wol vermachen/ damit es nicht verrieche.

Ein gewisse bewehrte Artzney zur Stärckung deß Haupts wider den Schlag.

Nim Salbey xv. Händ voll/ was einer in einer Hand beschliessen mag/ Lauander x. Händ vol/ Bibergeil ein halb Pfundt/ alles auffs kleinest zerhackt/ vñ zerstossen/ baiß es in einem wolvermachten Glas/ in ij. maß deß folgenden Claretweins/ vnnd einer maß guten starcken/ offt distillierten Branntenweins/ xiiij. Tag lang/ brenns dañ auffs fleissigst durch ein Glashut. Von diesem Wasser nim iij. Löffel vol/ vnder acht Löffel voll guten weissen Wein/ trincks morgends im Beth warm/ oder doch wol vberschlagen/ lig j. stund oder länger darauff still/ vñ so gleich ein Schweiß darauff folgt/ bringt es kein Gefahr. Wann du auffstehest/ so laß dir die Schultern/ vnd hinden vom Genick herfür/ biß auff die Achseln/ vñ die Arm/ biß auff die Händ herfür/ mit warmen Tüchern wol reiben/ biß gleich die Haut rot wirdt/ vnd dan mit dem gemeldten Wasser schmieren/ dz stärckt vnnd reiniget das Haupt/ vnnd die Glieder: (doch soll der Leib zuvor wol gereiniget/ gute Ordnung vñ Mässigkeit im Essen vñ Trincken gehalten werden/ vñ deß reibens nicht zu viel seyn.) Den Claretwein mach also: Nim Parißkörner

körner ein quintlin/ Cardomömlin ein halb Lot/ Cubeben anderthalb quintlin/ Muscatnus j. Lot/ Jmber/ Fenchelsamen / Kümmich/ jedes j. Lot/ weissen Zucker ein Vierling. Diese Stück sollen alle zerstossen seyn/ dar an geuß zwo maß Wein / laß ein Tag vnd Nacht stehen in einer Kannten / dann laß durch ein weissen wüllin Sack ij. oder iij. mal durch lauffen/ biß es lauter wirdt. Dz obgemeldte brennte Wasser/ soll man in der Wochen nur ij. mal brauchen. Jch wolte lieber dz Wasser allein ohn den Wein brauchen/ vnd j Löffel voll auff einmal gnug seyn lassen/ es were dann bey so alten/ vnd zu Winterszeiten.

Für den Schlag.

Nim Muscatnusöl j. Quintlin / gelben Zitwan ein Scheiblin deß besten Bisams drey guter Gran / Spickenöl drey Tropffen / wo es gar nicht darnach reucht / so thue noch ein Tropffen darzu/ mische es vnder einander. Wann ein der Schlag rührt / so nim so viel/ als ein klein Linsen/ Thue es in den vnderscheid der Nasen. Wer sich aber daruor besorgt / der streichs inwendig auff die Handt/ vnnd riech daran/ oder in die Nasen/ sonderlich wann jhm die Nasen verstopfft were.

Meyenblüwlinwasser für den Schlag.

Nim abgezopffte Meyenblümlin ein Pfund / thue es in ein saubere Kannten / geuß ij. maß guts Brantenweins daran / laß wol verdeckt vngefährlich vier Wochen stehen/ brenn es auß bey zunemendem Mond. Desselbigen Branntenweins nim alle Wochen einmal nüchtern / als viel als in eine kleine Nußschalen gehet: Dz mag man auch dem/ so schon gerührt worden / eyngeben. Jst sehr bewehrt. Etliche brennens nicht wider/ vnnd brauchens dennoch/ wie erst gemeldt/ mit Nutzen.

Ein bewehrte Kunst für den Schlag.

Nim abgezopffte Meyenblümlin ein Viertheilkannten vol / die doch nicht eyngetruckt seyen / geuß daran deß besten Weins / als

Malua-

Maluasier / iij. Theil/vnd j. Theil guten Brantenwein/ Laß also vermacht stehen iiij. Wochen/darnach brens auß in einem Brenhut / Thue dar zu Muscatblüt / Zimmetröhrlin / jedes anderhalb quintlin / langen Pfeffer iiij. Zäpflin/Fenchel anderhalb Lot/ Lauanderblüt ij. Händ vol/ laß es alles aneinander waichen iij. Wocken an der Sonnen in einem Glas/brenn es dann wider auß / gar kül. Das erst/das herab gehet/das ist das best / das thue besonder in ein Glas/dz letzst behalt auch besonder.

Ein köstlich Wasser für den Schlag vnd schwere Kranckheit.

Nim Meyenblümlin viij. Händ vol / thue sie in ein Glas oder zinnine Kantē/geuß darüber j. maß weissen Wein / der wol starck seye/laß es v. Tag / oder länger / aneinander waichen / rührs wol durch einander alle Tag. Daruon nim hernach dz dritte Theil/ thu es in ein Brennhut/vnd lasse es langsam außbrennen. Dann nim Lauanderblumen anderthalb Händt vol / Rosmarinblüt ein Hand vol/ Spicanardi j. Hand vol/ Negelin anderhalb quintlin/ Cardomömlin j. quintlin/ Muscatnus anderhalb Quintlin/ Eichenmistel dritthalb quintlin / vñ der Wurtzen von roten Beningenrosen dritthalb quintlin / die Gewürtz zerstoß groblecht / die Wurtzel zerspalt / mischs durch einander / vnd geuß dz distillierte Wasser darüber von den Meyenblümlin/alles sampt in ein Glas/ oder Kanten / laß wol vermacht an der Sonnen stehen vij. Tag/ rührs offt vmb / dann distilliers alles mit einander gar langsam in balneo Mariæ, so ist es vollkommenlich bereit.

Ein Wasser für den Schlag.

Nim drey Köpp Meyenblümlin / geuß iij. maß Rheinischen Weins darauff/vñ laß xiiij. Tag in einē Keller stehē / darnach distilliers/vñ thue darzu Zim̄etrinden iij. Lot / Negelin iij. quintlin/ Muscatblumē ein halb Lot/ Cubeben j. Lot/ Cardomömlin / Imber/ Saffran / jedes ein halb Lot / Galgant / Zitwan / jedes j. Lot. Diese stück stoß alle klein/thue sie in dz gedistilliert wasser / vñ laß stehē/biß die Lauanderblust her zu kompt / ď soltu ein Maßkanten vol

vol dareyn thun / vñ ein halb Köpgen Spicanardiblumen / die hacke klein / thu es in ein Krug / laß vier Wochen an der Sonnen stehen / darnach geuß von der Würtz / vnnd distilliers / vnnd so es gebrannt ist / so geuß wider auff die Würtz / vnd streiff ein maß Lindenblust darein / vnd brenns noch ein mal / so ists gerecht.

Ein gut Wasser für den Schlag / von deren von Hohenlohe.

Nim Meyenblümlin anderhalb Pfund / Lauanderblumen ein halb Pfund / Lindenblust / Beningenblust / Beningenwurtz / jedes vier Lot / Osterlucey / braun Bethonienblätter / jedes ij. Lot / vnnd vier Lot grün Eichenmistel / im abnemen deß Monds gebrochen / Bibergeil / gemeinen schwartzen Pfeffer / jedes ein Lot / Cubeben / weisse Bethonienblätter / jedes ij. Lot / zerschneide es alles klein / vñ zerstoß groblecht / geuß daran zwo Maß deß besten Rheinischen Weins / mach die Kanten vest zu / vnd laß ein gantzen Monat an der warmen Sonnen stehen / vnd waichen / hernach distilliers mit sanffter / ringer Hitz / behalts in eim Glas / wol vermacht. Daruon gibt man dem / so sich besorgt / in der Wochen v. oder vj. Löffel vol / zu vnderschiedlichen malen / morgends vnd Abends: Vnnd in der Gicht / wann es eins verlassen hat / ein Löffel vol zu vnderschiedlichen malen / je vber den andern Tag / morgends nüchtern ein Löffel vol oder zween.

Aqua vitæ für den Schlag / Moysis Iudæi von Franckfurt.

Nim ein guten Capaunen / der erstecket vnd beropfft / aber nicht gebrühet sey / schneid die Feißtin sauber darnon / laß jhn ein wenig zuuor sieden / leg jhn zerhackt vnd zerquetscht in ein silberiñe Kanten / geuß daran Maluasier j. maß / Maioran vnnd Balsamwasser / jedes ein Viertheilin einer maß / laß zugedeckt in einem Kessel vol siedigheiß Wassers ein drittentheil eyn siedẽ. Darnach legs in ein Brennzeug / vnd thue ein Kolben darzu: Zimmet / Negelin / Galgant / Jmber / Muscatblüt / jedes iij. Lot grob gepüluert / muscatnus der besten iiij an der Zahl / schwartzen vnd langen Pfeffer k

Cubeben/Cardomömlin/jedes ein Lot/Parißkörner drey quintlin/Beningenkörner/Beningenwurtz/jedes ein Lot/ Coriander/ Enis/Fëchel/Sileris montani, jedes anderhalb Lot/ igni Aloes vij. quintlin/Rosmarinblüt/Maiorandie öbern Knöpff/Meyenblümlin/Schlüsselblumen/Ochsenzungenblumen/Melissen/die obern Knöpff daruon/jedes ein Handt voll/Balsam drey Händ voll/Bibenellwurtzen/Diptamwurtzen/jedes ij. Lot/Brunnenkressen iij. Lot/Baldrian v. quintlin/Zucker ein halb Pfund. Alles grob gepülvert/zerquetscht vnnd zerschnitten/ vnnd mit einer maß Brantenwein vermischt. Auch ij. oder iij. gut güldin Ketten/ oder sonst gut Gold dareyn thun/vnnd ein Monat lang purificieren lassen/darnach distilliert/ darnach ein zeitlang Bisem dareyn gehenckt/zu mehrer öffnung deß Haupts. Hiermit vnd mit obgeschriebnem Nießpulver/ ist Graff Eberhart von Königstein der letzt/durch obgedachten Juden zu Franckfurt/ curiert/vnd erhalten worden/ nach dem er hart vom Schlag gerührt worden/ daß er gesund worden/vnd am Schlag nicht gestorben ist.

Ein gut Wasser für den Schlag vnd Melancholy.

Nim vj. Maß Muscatellmaluasier/ distillier jhn in balneo Mariæ, vnnd in dem außgegangnen zertreib Sperma ceti, Ambra der besten/gute Rhabarbara, jedes ein halb/Lot/vnd j. Scrupel gutes Bisems/alles auffs reiniest. Daruon brauch Abends vnd morgends ein zimlichen Löffel vol.

Ein trefflich gut Wasser für den Schwindel/Schlag vnd schwere Kranckheit.

Nim der schwartzen süssen Waldtkirschen/ stoß mit Schalen vnd Kern gar wol. Wann dann der Mon im abnemen ist/ so nim vier Kannten voll in ein Krug/ darzu thue fünff Händ vol abgestreiffte Lauanderblumen/j. Lot gefeilten Eichinmistel/vnd ij. Lot weissen Senff. Vermach den Krug gar wol/grab jn in einen Keller xxx. Tag lag: Darnach distilliers/ so gibts ein klar Wasser: Daruon

Daruon gib dem / den der Schlag getroffen hat / Abends vnnd morgends ein zimlichs Trüncklin / mit ein wenig Pfersichsteinlin eyn. Für die schwere Kranckheit / gib Abends vnd morgends ij. Löffel voll eyn / mit Roßmarinblumen / oder Beningenwurtz / für den Schwindel j. Löffel voll.

Aqua vitæ wider den Schlag vnd das Vergicht / auch Schwächin der Neruen.

Nim Salbey / Blätter vnd Bluten / jedes xij. Lot / Spicanardiblumen / Lauanderblumen / Rautenblätter / Roßmarin / Boley / jedes iiij. Lot / Muscatnus / Muscatblüt / Jmber / Zimmet / Negelin / Parißkörner / ligni Aloes, Cubeben / Nigellensamen / Acori Alexandrini, Anacardi, Corian. præparati, Spicæ Celticæ, Citrinatschelffen / jedes ij. Lot / Bisem vnd Ambra / jedes ein halb Scrupel. Zerstoß alles groblecht / thue es zusamen in ein Alembic / geuß daran zwo Maß guts Aqua vitæ, dz von Maluasier distilliert ist / setz ein blinden Helm darauff / vermachs wol / laß viertzehen Tag in einer gleichen Wärmin stehen / an der Sonnen / oder in Roßmist / hernach distilliers in balneo Mariæ, Dz erst Wasser behalt besonder / dann es ist das best / dz ander vnd letzt behalt bey einander in einem Glas / wol vermacht. Es ist auch gut in Hertzschwächinen / eyn wenig eynzunemen.

Ein ander Aqua vitæ darzu.

Nim Lauander ij. Lot / Maioran vnd Bethonica / jedes anderhalb Lot / Salbey / Rauten / jedes j. Lot / Roßmarin ein halb Lot: Stoß ein wenig / thue es in ein Alembic / vnd geuß daran den stärckesten Wein / so du haben magst / daß er darüber gehe / laß acht Tag an der Sonnen stehen / vnnd thue darzu ein Pomerantzen / vnnd ein Citronen / laß mit einander bäissen / vnnd distilliers dann per Alembicum. Daruon gib dem / den der Schlag gerührt / ein wenig eyn / vnd reib jm den Rückgrad ab damit / deßgleichen auch die Zungen.

Ein sehr köstlich viel bewehrt Wasser für den Schlag.

Nim Wacholderbeer vj. Lot / Zimmetrinden / Galgant / jedes ij. Lot / Saffran j. quintlin / Lavander vnd Salbey / jedes ein Hand vol / pul. electuarij de gem. Pul. diacastore (findet man beyde in den Apotecken) jedes anderhalb quintlin / gelbe Senffkörner vñ Pfersichkerner / jedes ein halb Lot / mach alles klein / doch jedes insonderheit / thue es in ein Gefäß / vnd geuß drey gute Löffel guten rechtschaffnen Branntenwein darüber / der dreymal gedistillirt ist / setze es vier Wochen an die Sonnen / oder auff ein warmen Ofen / darnach distilliers durch ein gläsin Helm / vnnd nim alle morgen zween Löffel vol / mit Wacholderbeer / oder mit geröstem Brot / so bist du durch Gottes Hülff xxiiij. Stund sicher vor dem Schlag.

Ein ander köstlich Aqua vitæ, für den Schlag.

Nim Zimmet iij. Lot / Imber ij. Lot / Negelin / Muscatnus / Paradißkörner / jedes j. Lot / ligni Aloes, langē Pfeffer / Muscatblüt / jedes ein halb Lot / Salbeyblätter j. Pfund / Cardomömlin / Mastix / Cubeben / Galgant / jedes iii. quintlin / rot Rosenblätter ein halb Lot / Seeblumen j. Lot / Citronenschelffen anderhalb Lot / gescheelte Lorbeer / Stœchados Arabicæ, jedes j. Lot / Rosmarin Maioran / Lauāder / Melissen / Bethonica / jedes anderhalb Hand vol / Rauten ein Hand vol / Spica / Bibergeil / jedes ein quintlin. Wz zu stossen ist / das stos / thu es zusamen in ein Alembic / schütt daran Aqua vitæ auß Maluasier distilliert / vier maß / vermachs wol / laß xiiij. Tag an einer Wärmin stehen / darnach distilliers per balneum, thu es alles zusamen in ein schöns saubers Glas / vnd henck in einem Tüchlin Bisam vnnd Ambra / jedes ein halb Scrupel darein / behalts also wol vermacht.

Ein gut Zimmetwasser für den Schlag.

Nim acht Lot Zimmet / groblecht zerstossen / thu es in ein gläsin Kolben /

Kolben / geuß ein halb maß guten weissen Wein / vnnd ein halb maß gut frisch Brunnenwasser darüber / verkleib das Glas wol / laß vier Tag stehen / darnach setz es in Brennzeug / doch daß das Wasser law / vñ nicht gar heiß sey / damit es sittlich distilliere. Diß Wassers / oder auch nur deß Wassers von den süssen schwartzen Waldtkirschen / alle morgen ein Löffel vol getruncken / vnd zwantzig Körnlin verzuckerte weisse Senffsamen gessen / darauff zwo Stund gefastet / sichert den Menschen xxiiij. Stund vor dem Schlag.

Aqua vitæ gegen dem Schlag.

Nim ein wolriechenden Wein (roter wer am besten / hastu den nicht / so nim ein weissen) vnd brenne jhn wie man Branntenwein brennt / vnnd wann du jhn läuterst / so laß jhn gemach gehen / das erste mal. Wann du dessen genug hast / so thue jhn in ein zinnen Gefäß / das groß genug sey / fülls ein wenig vber das halb Theil / darein wirff Wecken / die von gutem weissen Meel gebacken / vnnd noch heiß seyen / wie sie auß dem Ofen gehen / so viel / daß sie den Brantenwein gar an sich ziehen. Den andern Tag leg die Weck auff den Brennzeug / vnd zeuch den Brantenwein wider herüber. Nim dañ folgende Stück / thue sie in steine Krüg / jedē Krug halb vol / ligt nichts dran / wie die Kräuter in die Krüg gelegt werden / geuß den Brantenwein darüber / vnd mach die Krüg oben vast zu / laß stehen ein viertheil Jar. Darnach thue die Kräuter / sampt dem Brantenwein in ein Brennzeug / vnnd brenn sie / wie vor / mit den Semmeln. Vnd seynd dieß die Kräuter / Basilgen / Rauten / Boley / rote Rosen / Maioran / Salbey / Krausemüntz / Spicanardiblumen / Lauanderblumen / Rosmarinblumen / Gamänderlin / Spargensamen / Brusciſamen / Entzian / Jſſop / capilli Veneris, Centaur / Je länger je lieber / Wolgemuth / Baldrian / Beyfuß / Steinbrech / vnd Teuffels Abbiß / jedes ein Handt vol / Bibenell / Diptam vñ Tormentillwurtzeln / jedes zwey Lot / zerstoß / thue es in die Krüg / vnnd geuß den Brantenwein daran / wie obgemeldt.

 Wann

Wann es ein viertheil Jahr gestanden ist/ so nim ein alten Capaunen/ henck jn auff wie ein Dieb/ daß kein Blut von jhm gehe/ darnach ropff jn/ wie ein Gans, wasch jn mit Wein/ vnd leg jn in ein Schüssel/ vnd schneid jn auff/ thue den Kropff/ die Därm/ vñ Gallen von jm. Darnach geuß ein Köpgen Maluasier darüber/ vnd thu es in ein grosse zinnine Kanten/ darzu lege Galgant/ Negelin/ Zimmetrinden/ Muscatnus/ jedes j. Lot/ Muscatblüt ein Lot/ Zitwan/ Manna/ Peonien/ jedes ij. Lot/ Krausemüntz/ Salbey/ Rosmarinblumen/ jedes v Lot. Die Gewürtz vnnd Kräuter stoß alle klein/ vnd thu sie zu dem Capaunen in den Maluasier/ setze die Kanten in ein Kessel mit siedigem Wasser/ wol zugemacht/ daß der Dunst nicht herauß gehe/ laß sieden vier Stund/ daß es nicht vberlauff/ laß dañ zugedeckt an einander erkalten. Darnach nim den Capaunen herauß/ zerschneid vnd stoß jn klein/ mit Beinen vnd allem/ dz thue sampt dem/ darinn vñ wo bey er gekocht ist/ in ein Brennglas/ thue noch darzu ein Köpgen deß Branntenweins/ der durch die Wecken ist abgezogen worden/ distilliers wol/ verwahrt in einem gläsern Helm/ in balneo Mariæ, mit sanfftem Fewer. Darnach nim/ dz du in den steinern Krügen hast behalten/ mit Wein vñ mit allem/ auch den Capaunen/ sampt dem Wein/ der daruon ist gedistilliert/ theils in Kolbengläser/ vnnd distilliers abermals in balneo Mariæ. Darnach nim diese folgēde stück/ vñ thu sie wider in die steinern Krüg/ wie vor/ vñ thu den gedistillirten Wein wider darüber/ vnd laß vj. Wochen stehen/ wol verkleibt/ daß kein Dunst daruon gehe. Die Stück seynd/ Imber/ Negelin/ Muscatnus/ Muscatblüt/ jedes iij. Lot/ Zimmet/ Galgant/ jedes acht Lot/ langen Pfeffer ein halb Lot/ schwartzen Pfeffer anderthalb Lot/ Zitwan j. Lot/ Kalmus ij. Lot/ Entzian/ roten/ weissen vñ gelben Sandel/ jedes iij. Lot/ ligni Aloes iiij. Lot/ Cardomōmlin/ Cubeben/ jedes iij. Lot/ Enis/ Fenchel/ jedes j. Lot/ Coriāder ij. Lot/ gelöcherte Perlin ein halb Lot/ Krausemüntz v. Lot/ Xylobalsami, Carpobalsami, Hirschcreutz/ Paritzkörner/ jedes drey Lot/ Senetblätter/ kleine Rosinlin/ jedes v. Lot/ Turbith anderthalb Lot/

Lot/runde Holtzwurtz iij. Lot/Sperma ceti, Zuckercandi/jedes x. Lot/der fünfferley Mirobalanorum/jedes vier Scrupel. Ein Citronenapffel zerschnitten/drey Lot/ Compher j. quintlin/Bibergeil/Alexandrinischen Bisem ein halb Lot/in acht Lot Rosenwasser zertrieben/ein Lot ambræ grilcæ in acht Lot Augentrostwasser zertreiben. Darnach alles zusamen in Kolbengläser gethan/ vnd mit Fleiß distilliert mit sanfftem Fewer/vnd wol verkleibt/daß kein Düst herauß gehe Auch hüte dich/ daß kein Liecht oder Fewr darzu komme/dann es zündet sich an wie Büchsenpuluer/ vnd behalts in Gläsern/es ist gerecht.

Für den Schlag.

Baitz Melissen in gutem alten Wein acht Tag lang im Keller/ distilliers dann/vnd laß an der Soñen wol wider distillieren/Damit mische den Wein/ oder trinck je Abends vnnd morgends ein wenig daruon.

Ein Latwergen für den Schlag.

Nim Teriac j. Lot/Bibergeil/ Rauten/ weissen Senffsamen/ Kressigsamen/ jedes ein quintlin/ Beningenwurtz ein halb quintlin/ mische es alles durch einander/ Daruon soll eins morgends nüchtern in einem Löffel vol weissen Weins/ einer Bonen groß zertreiben vnnd eynnemen. Das dienet auch für den Schwindel vnd andere Hauptflüß.

Ein gut Puluer für den Schlag.

Nim vberzuckerten Coriander j. Lot/Muscatblüt/Cubeben/ Muscatnus/Negelin/jedes j. quint. Ziñet and'halb qu. Römischen Küm̃ich ein halb quint. Rosmarinblumē/ Lauanderblumē/ Salbeyblumen/jedes ein halb Quint. Agleysamē ein halb quint. Eichenmistel/Beningenkern/Paradißholtz/ rote Corallen/jedes j. quint. roden Sandel/ gebrañt Helffenbein/ jedes ein halb quint. Scharlachblätter/braun Bethonienblätter/jedes ein halb quint. Zitwan/Senff/jedes j. Quintlin/stoß alles klein/thu es zusamen

laß durch ein Sieb lauffen/thu darzu zarten weissen Zucker vj. Lot oder mehr/ nach dem man es gern süß haben wil.

Ein Puluer für den Schlag.

Nim Süßholtz anderthalb Lot / weisse Senffkörnlin/ Hanffkörnlin / jedes j. Lot/ Cubeblin ein halb Lot / vnnd vier Lot Zucker: Stoß alles klein / vnnd mache ein Triget darauß. Daruon nim morgends nüchtern / auff einer gebähten Schnitten / oder wie du es eynbringen kanst.

Ein gute kräfftige Latwergen für den Schlag.

Rec. Mitridatij boni, drach. x. Mirob. chebul. conditor. drach. vj. Acori conditi, Conseruæ Bethonicæ, Rosarum, Anthos, an. drach. ij. Seminis Pœoniæ excort. rad. eiusdem, an. drach. sem. Visci quercini. Seminis Coriandri præparat., Ligni Aloes crudi, an. scrup. j. cũ syrupo & de Stœchade, & modico aquæ rosatæ fiat mixtura.

Von dieser Latwergen sol einer / zu Verwahrung vnd Stärckung des Haupts/ in der Wochen ein mal oder zwey / morgends frů / einer Bonen groß im Beth essen / vnnd mag darauff seines gefallens schlaffen vnd auch ein Stundt oder zwo darnach fasten. Da aber jemands Schwindel im Haupt/ vnnd Schwachheit in Gliedern befindt / vnd sich vor dem Schlag besorgt / demselbigen soll man erstlich an der guten vnd gesunden Seitten zur Ader lassen/ vnd nach Gelegenheit seiner Complexion / iij. oder vier Eyerschalen voll. Darnach alsbald soll er von dieser Latwergen einer guten Welschen Nuß groß essen / vnnd sich nieder in ein Beth legen/ doch nicht schlaffen / sondern in einem verhenckten Gemach ruhen / deßgleichen mag er folgende Tag auch thun / so wirdt er mit Gottes Hülff / vor dem Schlag verwahrt / vnnd dz Haupt sampt dem gantzen Leib gestärckt.

Ein anders für den Schlag.

Gib jm der Kolen/ die man an S. Johañs Tag/ vor der Sonnen Auffgang / bey den Rotbucken vnder der Wurtzel findet / in Wein oder Lauanderwasser eyn.

Kräff-

Kräfftige Zeltlin/ zu Verhütung der Gewalt Gottes / zu Trücknung der Flüß/ vnd Stärckung deß Haupts.

Nim deß besten gefeinten Zuckers ein halb Pfund/ specierum Diarrhodon Abbatis, ein halb Quintlin / weissen ohnbalierten Augstein der auffs zartest / wie ein Meel / abgerieben sey / anderthalb quintlin/ weissen Senff/ auch also abgerieben ein halb quintlin / Enis oder Fenchelöl ein halb quintlin / oder an dero statt v. oder vj. Lot/ Aqua vitæ, gantze vngelöcherte Feinbeerlin/ auffs kleinest abgerieben/ ein halb quintlin. Den Zucker zerlaß mit schwartz Waldkirschē/ Lauander/ Spicanardi/ oder Rosenwasser / welchs eins am liebsten darzu braucht. Rühr dann die obgemeldte Pulver/ zuuor wol vnder einander vermischt/ vnder den Zucker / vnnd mach Zeltlin darauß. Wann man die noch besser / vnnd auff das allerkräfftigst machen wil/ so soll man nach folgende Stück auch darzu nemen/ so ist es für die klügest Artzney gehalten: Nembt Rubin/ Smaragden/ gemahlen Vngerisch Gold/ Corallen/ Elendklawen: Dieser Stück mag man nemen so viel man wil. Wann ein Mensch kein leiblich Speiß mehr niessen mag / so kan er mit diesen Zeltlin mit der Hülff GOttes also erhalten werden/ biß es die Stund erreicht/ die jhm von GOtt verordnet ist.

Für den Schlag.

Gib jm gebrennt Wasser von gelben Violen eyn/ das hat den Wirt zu der weissen Burg/ zu Altzen/ offt wider zu recht gebracht/ vnd jm geholffen. Man soll aber einen / den solche Kranckheit ankompt/ nicht still sitzen noch stehen lassen / sondern vnder den Armen vmbführen / vñ auch schleiffen ein Stund oder zwo/ jm auch Nießpulver durch ein Federkiel in die Nasen blasen / das also gemacht sey.

Nim Nießpulver wie es gemeiniglich in den Apotecken gemacht wird/ j. Lot/ Nigellensamen/ Nießwurtz / jedes j. Scrupel/ Bisem vnd Ambra/ jedes drey Gerstenkörner schwer/ vñ Maioran/ so viel der andern Stück aller sind. Diß alles gepülvert gantz klein / vnd

vnder einander gemischt. Vnd nach dem er genossen/jm ein Aquæ vitæ, oder ander Wasser für den Schlag eyngegeben/vnd dz täglich/biß es mit dem Krancken besser wirdt. Zu verhütung deß Schlags soll man solch Puluer vmb das New/den Bruch/vnd beyde Viertheil deß Monds brauchen/morgends nüchtern/vnd sich mit niessen machen/vnnd dann deß folgenden Aquę vitæ, ein halbs Löflein voll eynnemen/dz behüt/mit der Hülff Gottes/vor dem Schlag/ auch die/so zuuor damit behafft gewesen.

Für den Schlag.

So eins der Schlag rührt/so nim Mithridat einer Haselnuß/vnd Bibergeil einer Erbiß groß/zertreibs mit Lauander/schwartz Kirschen/wild Salbey/oder Lindenblutwasser/welchs du hast/ daß vier löffel vol wassers dar zu kommen/dariñ netze ein Feder/ bestreich jm den Rachen vnd die Zungen wol darmit. Probatum.

Ein anders.

Gib jhm gleich eyn Turteltaubenblut j. Tröpflin vj. oder vij. in Lindenblust/Meyenblümlin/oder schwartz Kirschenwasser.

Ein wasser für den Schlag.

Nim edle Salbey/vnd Rauten/jedes ein Handt voll/Lauander ij. Händ voll/schneids klein vnder einander/thu es in ein dreymässige Kanten/mache sie vol/vnd schütt darüber j. maß deß besten Weins/so du haben kanst/thue darzu j. Lot Bibergeil/klein zerschnitten: Las es alles xiiij. Tag baitzen/vnd rühre es alle Tag ein mal vnder einander/sihe/daß die Kannt beheb beschlossen sey/ darnach brenns auß/vnd behalts in einem wolvermachten Glaß. Daruon streicht man dem Krancken/so getroffen worden/die Schaitel/die Schläff/Stirnen/den Hals/die Händ vnd Puls. Oder/schmier jhm den Wirbel oben mit gelben Violöl.

Für den Schlag ein bewehrte Artzney.

Wan eins der Schlag gerührt/so nim ein Pfund Feigen/ klein

klein geschnitten / weissen Senff j. Pfund / vnnd ij. Händ vol Lauanderblumen. Thu es alles in ein Hafen / vnnd geuß anderhalb Maß wasser daran / auß einem fliessenden Bach genommen / deck den Hafen / vnd verkleib in wol / vñ laß auff dz dritte Theil eynsieden. Von diesem Wasser gib dem Krancken zween Löffel voll lawwarm morgends ein Stund vor Essens / vnd Nachts / wann er wil schlaffen gehen. Vnnd reibe jhm die lahme Glieder mit diesem warmen Wasser / vom Haupt biß zu den Solen jn allen Glaichen. Das ist an vielen bewehrt / von dem von Rapoldstein. Doch ist von nöten / daß der Leib zuuor wol gereinigt / vnnd wo nichts hindert / ein Lässin auff der gesunden Seiten gebraucht worden sey / sonst dörfft wol vbel ärger werden

Für den Schlag Apophlegmatismus.

Nim Mastix vnd Bertram / jedes anderhalb quintlin / weissen Imber j. quintlin / zerschneids groblecht / vnnd binds in ein Tuch / so groß ein Haselnus / vnd kews im Mund / auff ein halbe stund morgends nüchtern. Dz magst du in der Wochen zwey oder drey mal thun.

Für den Schlag die Redt wider zubringen.

Nim Eselsblut von einem Müller Esel / vom Ohr / iij. Tropfen / thu es vnder ein Trunck vngesaltzner Erbisbrüe / gib dem Krancken zween Tag nach einander / allweg ein kleins Gläslin voll / so kompt jhm mit Gottes Hülff die Sprach.

Wann einem die Red geligt / daß er nicht mehr reden kan.

Nim Rosenhonig zween Theil / vnd den dritten Theil gutes Brantenweins / darinn Meyenblümlin eyngebaitzt seyn / rührs wol durch einander / streichs dem Vnredenē mit einer Feder auff die Zungen / vnd mit einem Finger vnder dz Kinn / vnd ein wenig an Hals hinab / vnd zu den Ohren hinauff / vnd reibs zimlich hineyn.

Wann einen der Schlag gerühret hat/vnd jhm die Redt geligt.

Nim Nesselsamen / reibe jm die Zunge wol damit / so wirdt er bald wider redendt.

Wann einem die Sprach aussen bleibt.

Netz ein breites dünnes Scheiblin/von Liebstöckelwurtz/in Lauanderwasser / legs vnder die Zungen / erfrisch es alle Stund/ so kompt die Sprach wider/mit der Hülff Gottes.

Oder.

Nim die Rinden von Espinem Holtz vnder die Zungen/so wirdt einer mit der Hülff Gottes redendt/wie zuuor.

Wann einem die Sprach vergehet.

Nim Rosmarinwasser/gelb Violenwasser/Boleywasser/ vnd Lauanderwasser / vnder einander gemengt / kalt in Mund / wann es warm wirdt/ so speye es auß / vnnd nim einanders eyn / dz thue offtmals im Tag/es zeucht viel Schleims auß.

Für die verlorne Sprach.

Nim die Spitzlin vornen von der Schmalen Salbey / legs in Salbeywasser / dieselbige Spitzlin leg dem Krancken vnder die Zungen/vnnd reib die Zungen wol mit Salbey / deß Tags vngefährlich drey mal.

Ein anders.

Nim Lauanderblümlin / mit sampt den Knöpflin / wie sie am Stock stehen/brenn Wasser daruon / dz gib eyn/ dann es vast gut ist/vnnd die Rede bald wider bringt / wann mans einem bald eyngibt. Man mag auch das geschwächte Glied damit bestreichen/ wann mans zuuor drey oder vier Wochen in gutem Wein eynbaitz/vnd ein wenig Bibergeil darzu thut/so wirdts besser.

Für die verlorne Sprach vom Schlag.

Nim Bertram/Imber/langen Pfeffer/jedes ein halb quintlin/ zerstoß/

zerstoß / vnd seuds in weissem Wein vnnd Salbeywasser / wie ein waichs Ey / seyhe es durch / vnnd thue darzu Rosenhonig / vnnd Maulbeersafft / jedes j. Lot / damit soll sich der Kranck offt law-lecht gürgeln / oder viel mehr den Mund vnnd die Zungen damit schwencken vnd waschen / sonderlich morgends nüchtern.

So einer die Sprach verlohren.

Nim Boley / tuncks in Essig / laß jn ein weil daran riechen / laß jhn auch in Mund nemen / vnd zerbeissen.

Oder.

Nim Weyrauch vnnd Mastix / beyde gestossen / mache es mit Müntzensafft oder Rautenöl / Eyerklar / vnd Wein an / stoß wol vnder einander in einem Mörser / machs warm / vnd binde es also warm mit einem Tuch auff den Nabel / so vergehet die Ohnkrafft vnd wirdt der Kranck wider redendt.

Oder.

Stoß Lorbeer vnnd Saffran vnder einander / seuds in Wein / vnd gibs dem Menschen zutrincken.

Für die Melancholy.

Tranck zu Reinigung deß Melancholischen Geblüts.

NIm Erdtrauch ein Hand vol / Borragenblätter / Hirschzungen / Tamariscen / jedes ein halb Händlin vol / der vier Hertzblümlin ein Händlin vol / Melissenblätter / Maioran / jedes ein quintlin / Wermut anderthalb Quintlin / Ochsenzungenwurtz ij. Lot. Wegwartwurtz / Fenchelwurtz / jedes ein halb Lot / Benedictenwurtz ein Lot / Engelsüß ij. Lot / schwartz Christwurtz anderthalb Quintlin / der Blümlin Thymi ein Quintlin / Myrobalan. chebulor. ein halb Lot / Süßholtz anderthalb Lot / Zuckercandi ij. Lot / kleine Weinbeerlin vier Lot / Zibeben / Senetblätter / jedes ij. Lot / Rhabarbara ein halb Quintlin / Galgant j. scrupel / Calmus ein halb Quintlin / zerschneid die Wurtzel vnnd Kräuter / thue dann alles in ein Mörser / ohn die Weinbeer / zerstoß

wol/dann thu es in ein saubern Hafen/geuß darã so viel Wasser/ daß es ein halbe zwerche Handt darüber gehe/ vngefährlich ein gute Würtenberger maß (wann die Person gar hefftig erkalt were/ so nim Wein für dz Wasser) laß vbernacht stehn/ dan seud es zugedeckt sittig den halben Theil eyn/ vnnd thue darzu der vier Hertzzucker/ jedes j. Lot/ Zimmet ein halb Lot/ laß noch ein Wall thun/ vnd seyhe es dann durch/ vnd trucke es auß. Daruon gib dem Krancken Abends vnnd morgends allwege ein halbs Becherlin voll/ vngefährlich auff vier oder fünff Lot/ ꝛc. Man möcht auch im Früling/ an statt deß Wassers oder Weins/ Geißziger nemen/ dz were noch besser.

D. Hans Plieningers Tranck für Melancholy.

Rec. Rhabarbari optimi drachm.j. Squinanth Grana v. Florum Borraginis, Buglossi, Violarũ an. drach.j. Fumiterræ, Scabiosæ, Buglossi, Camædryos, Cort. Tamarisci, Scolopẽdrij, Veronicæ, Cuscutæ, Melissæ, an. manip. semis. Rap. apij. Fœniculi, Rhapontici, Capparorũ, Petroselini, Ireos, Polypodij., Cichorij, Liquirit. an. drach. js. Epithymi vnc.j semis, Corticum myrobalanor. citrinorum, chebulorũ an. drach. ij. Passularum vnc. s. Sem. Apij, Carthami, Fœniculi, Petroselini, Vrticæ, an. drach. j. Fol. senę drach. vj. Cinamomi, Zinziberis, an. drach. j. coquantur in lib. iii. vini. & lib. ij. aquæ ad dimidias, & remanentiam duorum haustuum. In quibus dissolue Syrup. de epithymo, de cichorio cũ Rhabarbaro an. vnc. s. Elect. de psilio drach. ij. Cõfect. hamech. drach. ij. s. Aromatisentur cinnanomo, cuius sumãtur vnc. iij. s. pro vice, mane per horas 5. ante cibum.

Für Melancholy.

Nim ein gute Handt voll Kümmigblust/ die am Lufft gedört sey/ seuds in weissem Wein/ in ein zartes leinins säcklin verstrickt/ trucks auß/ vnd legs wol warm auff dz Haupt/ j. mal iiij. oder v. Darzu braucht D. Plieninger auch folgenden Claret. Nim guten

ten frischen Epithymi, erlesne Senetblätter/ Ochsenzungenblümlin/ Cassiæ ligneæ, Muscatblüt/ Cardomömlin/ Jmber/ Negelin/Enissamen/ jedes ein Lot/ deß besten Zimmets drey Lot: Stoß die Stück alle groblecht/thu es in ein grosse Kannten/geuß anderhalb Maß guts altes weissen Weins daran/ vnnd ein halb Pfund weissen Zucker/ laß xxiiij. Stund hinder einem warmen Ofen stehen/ wol zugedeckt/ dann laß ein mal fünff oder sechs durch ein Claretsack lauffen/ so ists gerecht. Weiter braucht er auch folgenden Tranck. Nim wolgesäubert Buglossenwurtzel drey Lot/seuds ein wenig in weissem Wein/in einer Kannten/oder laß nur darinnen waichen/ das ist besser/ daruon soll der Kranck stätigs trincken. Er legt auch vber das Miltz in der lincken Seitten/ vnder den Rippen/ ein langlechts Säcklin mit Rauten gefüllet/vnd in Essig gesotten/vnnd salbts dann mit Rautenöl/vnd oleo Ireno. Entlich wann der Kopff wider ein wenig zu recht kompt/ so läst er jhnen mit folgender Laugen j.mal ij.in der Wochen zwagen: Nim Haselwurtz/ braun Bethonien/ Maioran/ Camillenblümlin/Dosten/ Rosmarin/ jedes zwo Händlin voll/ das seudt man in ij. Maß kalt gegossener Laugen/ vnnd brauchts dann morgends nüchtern zum zwagen/ vnd trucknet das Haupt wol mit warmen Tüchern. Durch diese Mittel ist ein fürneme vom Adel/ so nicht bey Sinnen gewesen/ von grosser Kranckheit wider zu recht kommen.

Ein Tranck für Melancholy vnd Schwermut.

Nim Lindenblust/Melissenkraut/ Ochsenzungenblümlin/Jsopen/ jedes ein halbe Handt vol/j Jmberzehen/ iij. Hirschzunggenblätter/ Agrimonia ein halbe Hand vol/ Senetblätter anderhalb Lot/Borago ein halbe Hand vol/Zimet/ Süßholtz/jedes ein halb Lot/Galgant j.quintlin/Tropffwurtz j. Lot/Zibeben iij. Lot/ vñ vj. Feigen. Zerschneide es alles klein/ thue es in ein vergläßten Hafen/ geuß iiij. Pfund wassers daran/ laß den dritte theil eynsieden/ vñ gib jm deß tags dreymal daruon zu trinckẽ. Brauch auch

dieweil

dieweil du von diesem Tranck trinckest/ nachfolgẽde Stück. Nim ein Rosenkuchen/ waiche den in Rosenwasser. Darnach nim Zimmet/ Negelin/ Muscatblüt/ jedes ein halb quintlin/ Melissenkraut ein wenig/ stoß in einem Mörser/ thue es in ein Becher/ geuß Lauanderwasser vñ Rosenessig/ jedes ein wenig/ vnd vier Lot Rosenwasser daran/ heb dañ den Becher in ein siedheiß Wasser/ leg den Rosenzelten in ein andere Schüssel/ geuß dz in Becher also heiß daran/ vnd so man gleich schlaffen wil gehen/ so leg den Rosenzelten/ so warm als du jhn leiden kanst/ auff den Kopff/ doch daß er nicht zu feucht sey. Wz in der Schüssel bleibt/ heb wider auff/ biß auff den andern Abend. Wann du nichts mehr hast/ so mach ein frisches/ nim auch ein frischen Rosenzelten. Dz nachgeschrieben Pflaster leg allweg vber den Nacken/ wann du den Zelten auff den Kopff legst/ damit eins dem andern helffe. Nim dz weiß von einem newgelegten Ey/ zerschlags wol mit einem Rütlin/ thue dareyn gestossen Alaun/ einer Welschen Nuß groß/ Rockenbrosam zwey Eyer groß/ thu Rosenwasser daran/ daß es gleich feucht werde/ stoß alles wol in einem Mörser vnder einander/ nachmals streichs auff ein Werck/ vnd legs zu Nacht auff den Nacken. Ehe man aber die zwey Stück vberlegt/ soll man zuuor die Füß in einn warm Wasser setzen/ darinn gesotten seyen/ Quendel/ Wolgemuth/ Camillen/ Wachholdergipffel/ vñ Saltz/ jedes ein Hand vol. Es were auch gut/ daß auff den lincken Fuß die Rückader/ vnd auff der rechten Handt die Leberader geöffnet würden.

Ein Syrup für Melancholy/ vnd Stärckung deß Haupts.

Rec. Myrobalanorum Indorum, chebulorum, emblicorũ, an. vnc. sem. Rad. polypodii vnc. jß. Cuscutę, Scolopendrij, Cort. rad. capparorũ, Cort. Tamarascian. drach. ij. Senæ Alexand. vnc. ij. Agarici præparati drach. vj. Liquir. rasæ, Sem. anethi an. drach. jß. Passular. exacinatarũ vnc. j. Incidãtur herbæ: radices & aromata cõtundãtur: coquãtur in lib. iij aquæ, ad dimidias: colẽtur, & affundantur sequentib.

Rec.

Rec. Florũ Borraginis, Bugloſſi, Cichorij, Violarum, Meliſſæ, Fumiterræ, Sem. Baſilicon. an. drach. j Epithymi vnc. j.s. Infundãtur in aquis Borraginis, Bugloſſi, Fumiterræ an. lib. s. Succi pomorum dulcium quart. j. Aquarum Meliſſæ, Cichorij an. vnc iij. quibus affundatur decoctum ſupra ſcriptum: coquantur denuo ad conſumptionem medietatis, ſtent per horas xij. bene tectæ. Deinde colẽtur, & addantur Syrup. acetoſi ſimplicis lib. v. & Zucchari j. Coquantur ſimul ad conſiſtentiam ſyrupi. Sub finẽ decoctionis addatur ſequens puppa Rec. Santali albi, & rubei, Croci integri, an. drachm. s. Oſſis de corde cerui, Sem. Baſilicon. Caryophillor. an. ſcrup. j. Contuſa & inciſa ligentur in ſerico rubeo: fiat nodulus, qui iniiciatur ſyrupo.

Für Melancholy vnd Schwermuth.

Nim der Blümlin von Buretſch / Ochſenzungen / Mertzenviolen / vnnd von Roſmarin / jedes j. Scrupel / Perlinmutter ein Quintlin / Citronẽſchelffen / Pomerantzenſchelffen / jedes j. quintlin / Ochſenzungenwurtz anderhalb Lot / die im Dreyſſigſten gegraben ſey / Perlin / ſo nicht durchſtochen ſeynd / die fünff edle Stein / Hirſchcreutz / jedes j. Scrupel / geſchlagen Gold vj. Blättlin / alles klein gepůluert / vnd wol vnder einander gemiſcht. Darvon nim morgends nůchtern / ſo vil man zwiſchen zween Fingern heben kan / in einem Brůlin oder Wein / welchs einem zum anmůtigſten / magſt es auch ſonſt vnder Tags brauchẽ. Dz hat die von Caſtel hoch gehalten.

Ein gut Waſſer für die Melancholy.

Nim der Blůmlin von Roſmarin / Ochſenzungen vnd Borrago / jedes j. Vierling / oder acht Lot / Saffran ein halb Quintlin / Quittenäpffel j. Vierling / deß beſten Weins ij. Pfund / thue es alles zuſamen in ein Glas / dz vermach beheb / laß j. Tag oder x. in der Wärmin ſteken / darnach diſtilliers in einẽ Brennhelm / darvon gib dem Krancke ij. Lot nůchtern / ij. Stũd vor Eſſens. Diß Waſſer macht auch ſchöne Augen / vnd gute Gedächtnus.

Für Schrecken vnd Zorn ein nützlich Pulver / von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim Borragenblümlin / Ochsenzungen blümlin / Schlüssel blumen / jedes j. scrupel / Perlinmutter j. quintlin / Perlin die nicht durchlöchert seyn / der fünfferley edlen Stein / die man in den Apotecken find / jedes ein halb scrupel / Hirschcreutz j. Scrupel / Citrinatschelffen Pomerantzenschelffen / jedes j. quintlin / wild Ochsenzungenwurtzel / die im Dreyssigsten gegraben worden / im zunemen deß Monds / vj. quintlin / geschlagne Goldblätter / die auffs kleinest auff einem reinen Leder zerschnitten seyen / vj. Stoß alles anders auff reinest / vnd mischs vnder einander. Wann du gern wilt / so magst du auch Zucker dar zu thun. Daruon gib auff ein mal j. Scrupel / in Ochsenzungen oder Borragenwasser.

Für Melancholy vnd Schrecken im Schlaff.

Auß frischem Engelsüs / vmb Bartholomei vngefährlich gegraben / brenne Wasser / dessen gib Abends vnd morgends allwegen vier Lot auff ein mal eyn.

Für Vnsinnigkeit.

Für Vnsinnigkeit vnd anders.

ERstlich laß dem Krancken das Haupt gar bescheren / darnach nim Rosenwasser / Haußwurtzsafft / vnnd Rautensafft / jedes gleich viel / rührs wol vnder einander / thue ein wenig Essigs darunder / vnnd erwölle es ob einer Glut / netze dann ein wol zerzaußt Hänffinwerck darinn / vnnd legs lawlecht vmb vnd vmb auff das Haupt.

Oder.

Wann das Harr mit einem Scheermesser von deß Krancken Haupt abgeschorn / so nim ein Leber von einem Widder / schneid sie von einander / vnd binde sie jhm also warm auff das Haupt.

Oder.

Oder.

Nim ein lebendigen Hanen / vnd thue jm auch also. Oder junge Wölff/wañ du sie haben kanst: Oder brauch auch ein Schafflungen gleicher weiß.

Wer vnsinnig oder zerrüt im Haupt ist/ein edle Kunst.

Nim der innern Pfersichkern ein gute Handvol/zerknitschs in einem Mörser gar klein/geuß daran ein guten starckẽ Essig/mach ein dicks Muß darauß/thue auch ein Löffel vol Rosenwasser darunder / vnd Camphor einer guten Erbis groß. Schir dem Krancken das Haar ab / leg jhm das obgeschrieben Pflaster auff den Kopff wañ es trucken wird/ so machs wider feucht/oder vernewrs: Das thue ij. oder iij. mal / so wirdt jhm baß. Jst probiert.

So einem das Hirn gestincken.

Nim warm newgebacken Brodt/ wie es auß dem Ofen gehet/ thu die Brosam darauß/vnd dargegen hineyn dz Hirn auß einem gantzen Ochsenkopff / machs wol zu / laß mit anderm Brodt backen/biß es gar genug hat / dan schneids entzwey / vnnd legs hinden auff den Kopff / das zeucht das Hirn wider auff / vnnd bringt den Verstand wider.

Für Hauptwehe vnd Vnsinnigkeit

Reib jhm Händ vnnd Füß an Solen/ mit wolgesaltzenem Essig/öffne den Leib mit Clistier oder Zäpfflin : Reib ein schwartz Hun auff dem Rücken auff / leg vnd binds jhm vber das Haupt/ wol gegen der Stirnen / das miltert wol. Weiter : Nim Magsamen/ vnd Bilsensamen / stoß mit einem Eyerweiß vnnd Frawenmilch/streichs an das Haupt vnnd Stirnen / in die Ohren vnnd Naßlöchere: Oder stoß allein Bilsensamen mit Wein/streichs an die Schläff vnd Naßlöcher.

Ein anders.

Nim Populionsamen ij. Lot / Violöl ein Lot / der Rinden von

Mandragorawurtzel/Bilsensamen/jedes j. quintlin/Saffran j. Scrupel/Opij v. Gerstenkörner schwer. Was zu pülvern ist/das pülver gar klein/thu es vnder die Oel/vnd zerlaß darunder so viel Wachs/daß ein dünnes Sälblin darauß werde. Mit diesem soll man dem Patienten das Haupt schmieren/so weit das Harr begreifft/doch sol das Harr zuuor mit einem Schermesser abgeschorn seyn.

Ein gantz bewehrt Stück/einem Sinnlosen Menschen zu helffen.

Nim Kartenkraut/dz die Tuchmacher brauchen/stoß es wol zu einem Brey/vnd legs dem Sinnlosen also safftig auff sein Haupt/vñ gib im vom gepülvertẽ Buchsbaũblättern offt in Lavanderwasser zu trincken/es hilfft. Reib jhm auch Händ vnd Füß mit einem wolgesaltznen Wasser/da man nur ein Handt voll Saltz in einem kalten Wasser zerschmeltzen läßt.

Oder.

Zerstoß Eisenkraut vnd Ephew/eins so viel als deß andern/biß sie wol safftig werden/vnd legs vber wie die Kartendistel.

Oder.

Nim deß Wassers von gelben Battingenblümlin/legs warm mit vierfachen zarten Tüchlin/oder einem linden Schwam̃ oben auff dz Haupt/einer guten Hand breit/wann es trucken wirdt/so netze es wider.

Für vnsinnige Leut.

Nim xxiiij. Lot frischer Kühmilch/xij. Lot Brosam von einem rechten weissen Brot/seuds zu einem dickẽ Brey/daß man es auff ein Tuch streichen kan: Wann es ein wenig vberschlagen/so thue darein Saffran/vñ Opij auß der Apotecken/jedes ein halb scrupel/oder sechsten Theil eins quintlins/beyde klein gestossen/rührs wol vnder den Brey/schlags dẽ Krancken vber dz gantze Haupt/daruon soll zuuor dz Harr sauber abgeschnitten/oder mit einem Scharsach abgeschorn seyn. Wañ es anfähet trucken zu werden/

soll

soll mans widerumb frisch machen vnd vmbschlagen/ wie zuuor/ biß man Besserung befinden wirdt/ doch wirdt man es vber drey oder vier mal nicht bedörffen.

So eins vnsinnig ist/ oder jhme das Hirnschwind/ oder erkaltet/ auch für grosse Hauptwehe.

Nim Haselwurtz im Dreissigsten/ bey zunemendem Mond/ hacke sie klein/ baitz sie in gar starcken Wein/ vermachs beheb in einem Glas/ biß wider das ander New ein Tag acht eyngetretten ist/ so distilliers. Diß Wasser leg dem/ so im Haupt verzuckt/ vber die Stirnen/ von einē Schlaff zu dem andern/ mit leinin Tůchlin/ deßgleichen vber die Schaitel/ bey zween Fingern vom Genick/ brauchs etlich Tag nach einander/ netze es allweg wider/ wañ es trucken worden.

Für Tobung deß Haupts.

Stoß Senff mit Wein/ vnd bind das warm auff das Haupt. Es vertreibt die Tobsucht/ vñ alle schmertzen deß Haupts/ macht auch den Menschen wol schlaffend/ vnd verstellet dz Blut.

Oder.

Nim Waitzenkörner ein gut Theil/ seuds wol in reinē Wasser/ darin netze dann ein Tuch/ das bind also warm vest/ mit einem andern trucknen Tuch/ vmb das Haupt. Wañ es trucken wirdt/ so netze es wider.

Wan eins entricht ist im Kopff.

Gib jhm von stund an Sawmilch eyn/ vnd halt jhn still/ es ist bewehrt.

Wann ein Mensch von Schrecken eines Gespänst kranck wirdt/ oder wann einer bezaubert ist.

Nim dz Blut/ so einem Esel hinder den Ohren gelassen wirdt/ dareyn leg leinine Tůchlin/ laß trucken werden/ daß das Blut daran bleib/ wann man es wil brauchen/ so schneid daruon zwen Finger breit/ vñ eines Daumen lang/ legs in Brunnenwasser/ wan es sich daruon entfärbt/ so gibs dem Krancken zu trincken/ laß jhn darauff ligen/ vnd schwitzen.

Wann ein Mensch zerrüt ist / vnd gantz von Sinnen kompt.

Seud dz Haupt von einem schwartzen starcken Lamb / das nie geramlet hab / vnd das soll nicht gestochen / sondern jm der Kopff in einem Streich abgeschlagen / vnnd gleich gesotten werden / mit Haut vnd Haar / so lang / biß dz Hirn im Haupt gnug gesotten hat. So nim es herauß in ein Pfannen / die wol mit Meel besäet sey / vnd thu die nachgeschriebne Gewürtz / rein gestossen / vnd vnder einander gemischt / darunder / röst es auff einer Glut / vnd gibs dem Vnsinnigen zu essen / iij. Tag nach einander / allweg den iij. Theil auff ein mal / wie du es in jhn bringen kanst / es sey mit Willen oder Vnwillen. Die Gewürtz seynd diese: Zimmet / Muscatnus / Muscatblüt / Negelin / Imber / jedes ein halb Lot / vnnd sihe daß er zu schlaffen kom̃t / wann ers gessen hat / je länger er schläfft / je besser.

Für Vnsinnigkeit / oder daß einer döll wirdt im Haupt / im Landt Beyern sehr probiert.

Nim weissen Weyrauch / Galkus / Schwebel / Wachkolderbeer / Welsche Nußkern / jedes j. Lot / stoß jedes Stück besonder / darnach misch vnder einander / vnnd wann einen Menschen das Hauptwehe an kompt / so nim deß Pulvers ein halbe Nußschalen voll / machs mit frischem Eyerklar an / streichs auff zwey Papyrlin / auff jedes halb / legs dem Krancken zu beyden Seitten auff die Schläff / laß vber nacht darauff ligen / morgends waichs mit Speichel wider ab / legs darnach wider vber / doch machs mit Eyerklar wider an / vermeide Wein vnd Lufft.

Ein Pulver für Melancholy / so man besorgt / es werde eins vnsinnig.

Nim Enissamen / außgebißnen Zimmet / Imber / deß besten / geschaben Süßholtz / Alexandrinischen Senet / Rhabarbari / deß besten / jedes ein halb Lot / der specierum lætificantis Almansoris, de Gemmis, jedes j. quint. roten Sandel ein halb quint. mischs vnder einander / mach ein Triget darauß / vnd nim als viel weissen Zucker / als deß Pulvers ist / vnd thue jhn vnder das Pulver.

Nim morgends vnnd Abends allweg anderthalb Quintlin/faste morgends zwo Stund darauff / Abends jß nichts weiters.

Für vbriges wachen.

Wann eines nicht Schlaffen kan.

Nim Rosenwasser / rot Hüner därmwasser/vnd Frawenmilch / eins so viel als deß andern / machs laulecht / netze Tüchlin darinn / legs vber die Schläff.

Für schwere Träum in Kranckheiten / oder Kindbetthen.

Nim wild Ochsenzungenwurtzel gepuluert / gibs morgends vñ Abends in Lindenblustwassers / allweg einer Haselnus groß/eyn.

Wer nicht schlaffen mag.

Der neme ij. Lot/oder mehr / darnach eins viel machen wil/Lauander/Kraut vñ Blümlin / Hacks oder schneids ein wenig/ vnd geuß iiij. Lot gut Baumöl daran / laß aneinander sieden / biß das Kraut schier gleich schwartz wirdt / thue es in ein Tüchlin / vnnd trucks auß. Dasselbig Oel streich Nachts wann du schlaffen wilt gehen / an beyde Schläff / ein mal oder zwey / gleich bald auff einander/dz thue alle Nacht / biß dir der Schlaff wider kompt. Den Lauander nim / wann er anhebt zu blühen / schneid jhn einer zwerchen Hand hoch ab/vnd thue jhm wie oben gemeldt.

Wann ein Mensch nicht schlaffen mag.

Nim weissen wein / laß jhn sieden / daß er schäumpt / darnach netze ein rot Scharlachin Tuch/dz vngefähr j.viertheils breit/vnd iij.viertheil lang ist/in dē gesottnen Wein / trucks hart wider auß/ vnd schlage dem Menschen/ so warm als ers leiden kan / vmb das Haupt/nicht gar an die Stirnen/sondern so weit dem Menschen dz Haupt pflegt offen zu stehen: Laß wol an die Schläffe herab gehen / wickle darnach noch ein truckens warms Tuch vmb das Haupt/ vnd leg jn gantz dunckel. Wann es dz erste mal nicht helffen wil / so wärms wider / wann es kalt wil werden.

Daß

Daß man einem/den man schneiden will/oder der sonst kranck ist/ vnd nicht schlaffen kan/schlaffend mach.

Nim den Safft von Bilsensamen/von Alraunblättern/von vnzeitigen Maulbeern/von dem Kraut vnd Wurtz/Wutscherling oder Cicuta genannt/von Eppig. Item Lactucensamen/vñ Kellers halsbeer/jedes j. Lot/schütte den Safft zusamen/seyhe es durch ein Tuch/laß j. ij. oder iij. Schwam̃ die Materi in sich ziehē/als dan thue die Materi in den Hafen/sampt dem Schwam̃/verkleib jn oben vest/setz jn an die Sonnen/oder in die Wärmin in die Stubē/laß stehen/biß sich die Materi in Schwam̃ zeucht/den behalt auff. Wan du jhn brauchen wilt/so leg jhn ein weil in ein warm Wasser/biß er recht waich wirdt/vnd lind/darnach halt jn dem Krancken so lang für die Nasen/biß daß er schlaffend wirdt/ laß jhn dann wider dürr werden/wie vor. Wiltu jhn dann wider wachend machen/so nim Fenchelsamen/reib in wol mit Rosenessig/geuß ein wenig Baumöl darzu/netz ein Baumwol darinn/ die stoß im/wie Maissel/in die Nasen/doch nicht zu groß/damit er noch dardurch athemen köndte. Mache zun zeiten wider friche Zapffen/biß er erwacht/welches bald geschicht.

So einer nicht schlaffen mag.

Nim Frawenmilch/mit Oelmagen gestossen/vnd ein wenig Muscatblüt darunder gemengt/binds vber die Schläff vñ Stirnen. Es hilfft.

Nim Schmaltz auß eines Esels Ohr/es sey für ein Esel wz es wölle/vnd schmier dem Krancken die Schläff darmit.

Zum schlaff.

Nim Theriac iij. Quintlin/vnd vj Grana opij, vermisch es wol. Daruon gib jhm/wan er schlaffen wil gehen/einer Haselnus groß.

So ein Mensch nicht schlaffen kan.

Nim ein Hand vol grüne Rauten/ein Hand vol weissen Oelmagen/

magen/für ij. Pfenning Welsche Nüß/j Lot weissen Weyrauch/ stoß in eim Mörser/darnach geuß vj Löffel vol Rosenwasser darzu/ vnd so viel Wegbreitwasser / vnd iij. Löffel vol guten Weinessig/binds zwischen zwey leinin Tüchlin vber die Schläff/ wanns dürr wirdt/ leg frisches auff/biß er entschläfft.

Zu Befürderung deß Schlaffs.

Brauch Lattichsamen viel / der vertreibt auch böse Träum. Dergleichē thut auch der Wermutwein. Oder mach auß Milch/ die von Oelmagen gemacht worden / mit Habermeel ein Brey/ den leg also warm auff das Haupt.

So eines nicht schlaffen mag.

Nim Gänsschmaltz/das also frisch auß der Gans kompt/vnd nicht genetzt werde/ laß es in eim zinnin Käntlin/in siedig Wasser gestellt/auß: Damit bestreich die Schläff/wann du dich zu Ruhe begeben wilt.

Wer nicht schlaffen mag.

Nim Boli Armeni, als viel du wilt/mach mit Rosenöl ein Sälblin darauß/vnd streichs an die Pulsader.

Zu Befürderung des Schlaffs in Fiebern oder Melancholy/ oder auch andern Kranckheiten.

Nim Pappeln/Violkraut/weiß Oelmagen/die Stengel sampt dem Haupt vnd Samen / jedes so vil du wilt: Thu es in ein Kessel/geuß siedig heiß Wasser daran/ magst wol noch ein Wall oder zween thun lassen /doch daß der Kessel oder Hafen beheb zugedeckt sey. Wann es vberschlagen / so setz die Füß dareyn / biß es schier kalt wirdt / vnnd salb dann die Schläff mit folgendem Schlaffsälblin. Dar zu nim Populeon ij. Lot/Violöl iij. Lot/Bilsen vnd Mandragoraöl / jedes j. Lot/Saffran ein halb quintlin. Damit salb die Schläff vnd Puls an Händen.

D. Plieninger hat auch den weissen Oelmagen mit Frawenmilch gestossen vnd außgetruckt / vnd dem Krancken ein Trüncklin daruon geben.

So eim der Schlaff vergangen ist.

Nim ein blawen wüllin Lumpen/ netz jhn in eim Melissenwasser / legs hinden vber den Nack / von eim Ohr biß zum andern / so vergehet es dir / vnd wirdt besser. Oder zwag jhm nur mit Regenwasser/das lawlecht gemacht seye/ein gute weil. Jn solchem Wasser netz ein zartes Tuch / winds wol auß / vnnd wickle es jhm vmb das Haupt/ vnnd vber dasselbig noch ein zart trucken Tuch / vnd leg jhn an ein dunckel Ort/ so entschläfft er / wie lang er auch nicht geschlaffen hätte.

Für die Schlaffsucht.

Wann ein Mensch jmmer begert zu schlaffen.

ERstlich brauch jhm folgende Zäpfflin : Rec. Pul. Hierę vnc. semis, Colocynthidis drach. j. Mellis q. s. fiant suppositoria.

Darnach folgende Clystier.

Rec. Camomillæ, Meliloti, Centaurij, Polij, Calamenti an. M. s. Sē. Carui. Ameos, Anisi, Fœniculi, an. drach. Cymini, drach. ij. Agarici in petia ligati drach. ij. Medullæ Colocynthidis in petia ligatæ drach. j. coquātur in s. q. aquæ ad dimidias, & in lib. j. colaturæ dissolue, Hieræ picræ, Hieræ Logadij, an. vnc. semis Ol. Camomillæ vnc. ij. Salis communis drachm. j. fiat clyster. Dise Clystier ist auch sonst wider die Melancholy. Hernach brauch folgende Pilulen: Rec. Mass. pil. cochiarum Almāsoris scrup. ij. s. fiant Pilulę v. Gibs dem Krancken morgends frü eyn.

Mit folgendem Sälblin salbe jhn vornen biß auff die Schläff.

Rec. Oleorum rutę, Sambuci, Castorei, Gosti, an. vnc. j. Darinnen netz leinine Tüchlin / legs vornen vber die Stirnen vnd Schläff zimlich warm. Etwa brauch für die Oel / folgends Sälblin gleicher gestalt.

Rec. Piperis longi, Euphorbij, Pyrethri, Castorei, an. drach. ij. puluerisentur, & cum ol. costino q.s. fiat linimentum. Darneben soll man von nachgeschriebener Latwergen einer Castaneen groß/ morgends nüchtern eynnemen.

Rec. Mithridatij & Theriacæ electorum, Diambræ, Diamusci dulcis, an. drach, vj. cũ Syr. de Stœchade q.s. fiat mixtura. Man möchte auch ein wenig Confectionis Anacardinæ dar zu thun.

Zu der Gedächtnuß.

Ein gut Oel/ zu Behaltung vnd Stärckung der Gedächtnus.

NImm wolzeittige abgezopffte Meyenblümlin/ so viel/ daß man sie vngefährlich mit eim Sechzehẽdtheil einer maß/ oder halbẽ Achttheilin vbergiessen könte/ thu es in ein saubere zinnine Kanten/ geuß ein gut frisch Baumöl darüber/ daß es eben vber die Blumen gehe/ setz es in ein Pfannen mit siedigem Wasser/ laß ein halbe Stund darinn sieden/ darnach seyhe es durch ein Tüchlin/ vnnd trucks auß/ thu wider frische Blümlin dareyn/ seuds wider/ trucks auch wider auß/ wie zuuor. Dz thue auch also zum dritten mal/ daß du frische Blumen dareyn thuest/ doch in ein Glas. Setze es an die Sonnen/ vñ laß stehen xxx. Tag. Als dann seyhe dz Oel wider von den Blumen/ thu es in ein sauber Glas/ vnd thu dar zu ein grosse Muscatnus/ rein geschaben oder zerstossen/ xv. Cubebenkörnlin/ vnd xv. Negelin/ alles zerstossen. Setz es wider xiiij. Tag an die Sonnen/ so ist es gerecht/ doch mag man wol ein wenig Bisams dar zu thun / wegen lieblichers Geruchs. Von diesem Oel/ laß zu etlich malen im Monat ein wenig in eim irdin Geschirr auff einer Glut wol warm werden/ vnnd schmier den Nacken damit/ morgends nüchtern/ oder Nachts vor dem schlaffen gehen. Doch sihe zu/ daß du dich darauff vor Kälten wol verwahrest.

M. Johansen von Toledo, Canonici Cantuariensis, Kunst/ein wunderliche/schnelle vnd beharrliche Gedächtnuß zu machen.

Erstlich purgier das Haupt also: Nim Bertram/Wolgemut/Galgant/Wisenkümmig/Breitwegerichsamen/vnd Senffsamen/eins so viel als deß andern. Zerstoß alles/Wurtzel vnd Kräuter/in einem Mörser/thu es in ein newen Hafen/geuß iij. Quart wassers daran (laß wol zugedeckt/damit kein Dampff dauon möge) wol sieden/biß es auff ij. zweych Finger breit eyngeseudt/vnder dem sieden thu ein Löffel voi Honigs dareyn: Vñ wan es genug gesotten/so laß es zugedeckt erkalten. Mit diesem Wasser gurgel dich alle Monat j. mal/wann der Mond im auffnemẽ/im Krebs/Scorpion/od im Fischist/morgends nüchtern warm/halts lang im Mund/damit es vber sich in Kopff möge wirckẽ. Darnach thu folgends Puluer in ein leinins Säcklin: nim Imber j. quintlin/langen Pfeffer j. quintlin/vñ drey Gerstenkörner schwer Negelin/Galgant/vñ Cubeben/jedes j. quintlin/stoß alles rein/thue es ins Säcklin/geuß vij. Pfund guten Wein daran/in eim verglässten newen Hafen/laß wol zugedeckt vnnd vermacht sieden/daß kein Dampff daruon gehe/laß darnach stehen/biß d' Wein wider lauter wirdt: Trinck dann iij. Tag nach einander allwegẽ morgends frü nüchtern/vñ Nachts/wann du schlaffen wilt gehen .j Trunck daruon: Dañ dieser Wein zeucht alle schädliche Vberflüssigkeit auß dem Haupt. Wañ du nun am Morgen den Trunck gethan hast/so gehe Sommerszeit an die Sonnen/im Winter aber zum Fewer. Kāme dein Haupt fleissig/damit die Dämpff verriechen/vnd wasche dein Haupt mit gemeinem Brantenwein/den man Aquam vitæ simplicem nennet. Darnach nim einen zimlichen Trunck gutes Weins/leg iij. bissen Brots dareyn/vñ isse sie also eyngedunckt/vnd trinck den Wein/vnd bleib also biß auff den Abend/vnd iß nichts mehr. Das Nachtessen soll mässig seyn/vnd der Schlaff rühig vñ gnug. Die folgende/den andern vnd dritten Tag/thue aber also/damit das Haupt von vbriger Feuchtigkeit

gereinigt

gereinigt werde: Vñ so die Adern deß Haupts von dem strelen erwärmt worden / dañ gebrauch dich deß Vnguents der Gedächtnus/neben die Schläff gestrichen / welches also gemacht wirdt:

Nim Meyenblümlin / vnd Melissen / mit sampt den Blumen/ jedes gleich viel/schneids klein/vñ stoß dann in einem Mörser/ mit einem guten Baumöl. Dann thue den achten Theil frischer Kühbutter darzu/ mischs alles zusamen / vnd rühr drey Löffel vol guts Brantenweins / der auffs wenigst vier mal distilliert sey/darunder/deßgleichen auch Rosenwassers iiij. Löffel vol/Ochsenzungenwasser / Salbeywasser / Rautenwasser jedes zween Löffel vol/ Scheelkrautwasser ij. Löffel vol / vnd vier Löffel vol alten weissen Wein / mische es durch einander / vnnd laß bey einem Fewer ohne Rauch vnd Flammen sieden/biß es lauter wird/darnach thu es in ein Glas/vnd setze es an die Sonnen/etliche Tag lang/damit sich die Hitz im Lufft verändere. Diß Vnguent soll bereit seyn / ehe du dz Haupt wilt salben / vnd bleibt ij. Jar in seiner Krafft. Aber alle dise Kräuter / auch die / so zu den Wassern gehören/ sollen im solstitio æstiuali,dz ist/vngefährlich vmb Pfingsten/ gesamlet seyn/ dann zur selbigen Zeit seynd sie am kräfftigsten: Wann es nun recht gemacht / vñ die dreytägige præparation vor gebraucht/od' länger/wañ es von nöten seyn wirdt/ so salb dann die Schläff vnd die Ort d' Gedächtnus im Genick/ vñ setze ein linde zwifache liderine Hauben auff / daß du fein warm vnnd rühwig bleibst/ biß die Salb in dir wircke/vnnd das Hirn subtiliiert werde. Das solt du morgends thun/vnd dz vorig Tranck nicht vnderlassen/doch mit einer mässigen Erquickung. Also soltu warm bleiben/ biß auff den Abend. Darnach wasche dein Haupt mit einem guten alten weissen Wein/der ein wenig bey dem Fewer gewärmet sey. Dein Essen soll zeitlich seyn/ damit es leichtlich verdawet werd / vñ dein Trincken mässig. Das solt du im Anfang vier Tag lang thun / darnach in ij. Monaten nur ein mal/ auff ij oder iij. Tag lang/wie es dir gefällt / wann der Mond new / wie oben gesagt ist. Wann das erste Jar auß ist/soll man alle iij. Monat nur ein mal salben / vnd

alle zeit / wie obgemeldt / in dem newen Mond. Im dritten Jar ist die Salbung nicht von nöten / dann einmal: So lang du lebest / ists gnug / daß du dich nur in zwey Jahren einmal salbest / so wirst du ein solche frische Gedächtnus haben / daß du alles behaltest / wz du lisest / ohn alle Müh vnd Arbeit. Es bitt aber der Autor diß Medicamenti, daß man es heimlich halten wölle.

Ein Aqua vitæ zur Kräfftigung der memoriæ.

Rec. Specierum diambræ drach. j. Dianthos drach. v. Rad. Pirethri drach. ij. Piperis lögi drach. vj. Anacardi drach. j. s. ligni Aloes drach. j. Infundãtur in aqua vitæ simplici, ex vino Maluatico quater destillato, parata per dies vij. destillentur deinde per balneum Mariæ.

Andere machens also.

Nim negelin / Muscatnus / Alexandrinischen Acori, Cubeben / Anacardi, Spicanardi, Lauanderblum / Spicæ Celticæ, Rosmarin / Boley / bereiten Cariander / Muscatblüt / Zimmet / jedes dritthalb quintlin / Bisam vñ Ambra / jedes vij. Gerstenkörnlin schwer / Dz waichet man alles / zuuor zerknitsch / vnnd gestossen / in siebendhalb Augspurgermaß Branntenweins / so auß gutem Maluasier gebrennt worden / xxx. Tag / in einem Alembic / vnd distilliers darnach. Damit bestreicht man dz Genick hinden / j. mal oder ij. Morgends so man auffstehet / man gibts auch eyn wie sonst ein Aqua vitæ.

Ein Salb zu guter Gedächtnus.

Nim Terpetin ein Pfund / Gummi hederæ iiij. Lot / frisches Honig / Weyrauch / jedes vj. Lot / Saltz iij. Lot. Alles vnder einander gemischt / vnd hernach gedistilliert / damit salb dz Genick morgends nüchtern / doch auff vorgehende præparation, vnd halte dich mit Essen vnd trincken gar mässig vnd Warm.

Für

Für den Erbgrind.

Für den bösen Grind.

MAn soll dem Menschen dz Haar abschneiden/vnnd gantz rein mit schlechter Laugen waschen. Darnach soll man dz Staubmeel auß der Mül mit weissem von einem Ey anmachen/wie ein Taiglin/dasselbig auff ein Tuch streichen/vnd Pflästerlin daruon schneiden / vnnd solche auff den Gebrechen legen. Wann es gar hart darauff worden ist / soll mans abziehen: Wann man sich dann bedüncken läst / die bösen Haar seyen noch nicht alle herauß / so muß mans so lang aufflegen/biß dieselbige gar hinweg seynd. Darnach soll man alle Tag den Schaden mit Harn von einer gantzen roten Kuh waschen / darinn ein wenig Alaun sey. Hat der Schad viel faul Fleisch / so nimpt man deß Alauns desto mehr / vnd läst es von sich selbst trucknen / wann man sich damit gewaschen hat.

Für den Erbgrind auff dem Haupt.

Zwage den Menschen / er sey jung oder alt / mit einer scharpffen Laugen / also daß der Grind herab gehe. Darnach nim Krebs/die brenn in einem newen Hafen zu Puluer / dz Puluer strewe in den Grind/dz trucknet den Grind vnd gehet fein ab.

Oder.

Nim Steinpfefferkraut j. Pfund / brenns zu Puluer in einem newen vnuerglästen Hafen / der wol verkleibt sey/in einem Backofen / weil das Fewr brennt. Wann nun der Kopff sauber gezwagen / so säe deß Puluers auff dz Haupt / wo er vnsauber ist / vnnd trucks mit einem Finger oder eisin Spatelin in die vnsauber statt/ daß es bleibt/vnd zwage jn alle Wochen zweymal / vnd säe allweg nach dem zwagen dz Puluer mit Vleiß eyn. Das thue / biß das Haupt sauber wirdt.

Etliche

Etliche nemen auch die kleinen Krötlin / die sich herfür thun wann es geregnet hat / die brennen sie zu Puluer / vnd thuns in die Laugen / damit sie zwagen / doch wolt ichs lieber nur auff die Ort / wo sich die Vnsauberkeit erzeigt / auff legen.

Oder.

Nim Geißklawen / brenns zu Puluer in einem vnuergläßten Hafen / misch mit Bech / vnd streichs auff den Grind.

Ein anders.

Nim Speck / da kein Fleisch vnder ist / schneid jhn klein / vnnd schmältze dz feist wol herauß / vnd thue dann die Grieben daruon / nim so viel alten Wein / als deß Schmaltzs ist / vnd Weinrauten klein gehackt / nach dē deß Schmaltzs viel ist / thue es alles zusammen in ein Pfañen verdecks wol / laß so lang sieden / biß nicht mehr krißlet / so ist der Wein aller versotten / als dann seyhe es durch ein Tuch / vnd trucks auß / vnd verwahrs / so bleibts lang gut. Wann mans brauchen wil / so soll man dz Haupt zuuor mit einer Laugen waschen / vñ wañ es schier truckē ist / soll mans darmit schmieren / vnd darnach alle Tag einmal / biß es heil ist. Man darff aber den Kopff nicht mehr waschen / biß er gar heil ist: Vnnd wann es nach dem waschen wider außführ / so soll mans wider schmieren.

Für den Erbgrind auff dem Kopff / ein bewehrte Kunst.

Nim j. Lot gestoßnen Schwebel / j. Lot gebreñten vnd gestoßnen Alaun / vnd iij. Lot wolgebrennten Laimen auß einem Backofen / vnden von dem Herdt / vñ newen vngewässerten Butter vier Lot / den laß zergehen / geuß in dann auff ein kalt Wasser / wann er wol gestanden ist / so nim jhn in ein Scherblin oder Schüsselin / rühre jn / biß er gantz weiß wird / vnnd rühr den Schwebel / Alaun / vnd Laimen / alles rein gepüluert / gar wol darunder / so ist die Salb gerecht Als dann laß dem Krancken wol vnd sauber zwagē / vnd den Kopff ein wenig trücknen / aber nicht gar / salb in wol mit d' Salb / vnd bind jhn gleich darauff wol zu / laß jhn also zugebunden Tag

vnd

vnd Nacht. Den andern Tag zwag wider sauber/salb vnd bind jn zu/wie vor / das thue also/biß er heil wirdt / oder jm der Grind gar vergehet. Wo er dann wider wolt anheben / als gern geschicht/ so zwag vnd salb jn/wie vor. Das thu also/biß er nicht mehr wider kompt. Solche Salb hilfft auch für die Zittrachten oder Geflechten.

Ein Salben für den Erbgrind.

Nim vngewässert Schmaltz ein halb Pfund / Seuenbaum/ klein gestossen wie Meel/ein Handvol / Venedisch Glas / Nießwurtz / Ruß auß einem Kemmet / jedes für ein Kreutzer / stoß auff das reinest / dar zu thu ein wenig Rosenwasser / thu es alles zusamen in ein Pfännlin / laß dreymal auffsieden / schütts auff ein Tüchlin / vnnd trucke den Safft wol herauß / behalts darnach in einem Tückslin/vnd brauchs für den Erbgrind.

Oder.

Nim Seuenbaum ein gute Hand vol / zerstoß jn wol/vnd truck den Safft darauß/durch ein starck Tuch/stoß auch neun oder zehen Lorbeer klein/mischs vnder den Safft / thu j. Löffel vol Meyenbutter in ein Pfannen / vnd das Taiglin darzu/laß mit einander auffsieden/vnd behalts. Damit schmier das Haupt Abends vnd morgends.

Für den Erbgrind.

Erstlich zwag jhm das Haupt mit einer guten kalt gegoßner Laugen/ vnd laß von jm selb trucken werden. Darnach nim vngeläutert Hartz iij. Lot / vngebraucht Wachs / Ruß/Butter/jedes ij. Lot: Thu es in ein Pfannen/ vñ laß mit einander zergehen/dañ thue noch darzu ij. Lot lebendigen Schwebel klein gestossen / vnd ein halb Lot Essigs/laß noch ein Wall thun/vnd behalts. Damit salb jm das Haupt alle Tag / so weit der Schad gehet / vnd thue Baumöl darauff / vnd je in iij. Tagen wäsch jhm das Haupt ein mal / vnd letzlich netze es jhm mit Essig / darinn Ochsenzungenwurtzel vnd Klettenwurtz gesotten worden.

Ein Salben für den Grind.

Nim Kartensalb / Hartz / vnd ein wenig Saltz / rührs vnder einander / salb jhm den Kopff darmit / nach dem zwagen / vnd nach dẽ du jhm die Stumpen außgerupfft hast.

Für den Grind.

Seud Welsche Nußblätter in Wasser / vnd netze dz Haupt damit / das vertreibt alle Vnsauberkeit deß Haupts.

Ein gute Grindsalben.

Nim Sonnenwirbelröhrlin / Stengel / die Milch geben / wann man sie abbricht / vnd tragen gelbe Blumen / nach welchen weisse stiebende Kolben kommen / ꝛc. Diser Stengel nim ein guts Theil / zerstoß wol / röschs in vngeläutertem vñ vngewässertẽ Schmaltz gar wol / seyhees durch / vñ trucks auß / behalts in einem verglästen Geschirr. Daruon nim j. Löffel vol / thue dar zu ein halb Nußschälin vol Honig / zerlaß vnd mischs wol vnder einander: Damit salb dem Grindigen den Kopff xiiij. Tag lang / alle Tag / doch zwage jm alle mal zuuor mit halb Wasser vnd halb Laugen. Folgends zwag vnd salb jhn in der Wochen zwey mal / vnnd wann der Kopff schon sauber wirdt / so zwag vnnd salbe jhn dannoch in der Wochen ein mal / biß auff ein halb Jahr / oder länger.

Für den Grind auff dem Haupt.

Nim neun rote Schnecken / thue sie in ein newen Hafen / wirff ij. Händ vol Saltz darzu / laß einen Tag vnd Nacht stehen / zwag zuvor das Haupt / vnd erfrisch den Grind wol / nim hernach das Wasser von Schnecken / vnd zwag jm darmit / reibs wol hineyn / doch hüte dich / daß es nicht in die Augen kom̃en. Brauchs allweg vber den andern Tag.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser / darinnen die mittel Rinden von Eichen / vnd Eichenlaub gesotten worden / so vergehet alle Vnreinigkeit.

Oder.

Oder.

Zwag jhm mit Wasser/darinnen Wachholderbeer vnd Nußblätter gesotten worden.

Für den Grind.

Nim der groben Birckenrinden / die vnden vom Baum herab fallen/brenns zu Kolen/nim auch Brot/das auß lauter Gerstenmeel gebacken ist/breñs auch zu Puluer / stoß es klein/ jedes besonder/nim jedes gleich viel/vñ so viel derẽ eins ist/auch Saltz: Reibs dañ mit Baumöl durch einander/so wird ein schwartzes Sälblin daraus: Zwag dem Grindigen alle Tag / vnd wann das Haupt trucken wirdt / so salb jn mit diesem Sälblin / biß daß die Niß mit abdem Kolben fallen: Wil es nicht genug seyn / so misch ein wenig Weinsteinöl darunder/vnd salbe den Kopff also.

Ein anders für den Grind.

Nim grünen Vitriol / Saltz / weisse Nießwurtz / jedes j. Lot/ Schwebel / Lorbeer / Weinstein / jedes zwey Lot / Negelin / vnnd Pfeffer/jedes j. Lot / Reinbärginschmeer oder Schmaltz iiij. Lot/ Ochsengallen fünff Lot / was zustossen ist / stoß klein. Zerlaß das Schmeer/rühr die Puluer vñ die Gallen darein/daß es ein Sälblin gebe. Damit salb jhm dz Haupt vber den andern Tag / doch daß man jhm dz Haupt allweg vor zwage / den Grind mit einem Kam̃ herab ziehe / vnd den Kopff laß trucken werden/ ehe man jhn salbet.

Für Schüpeln auff dem Haupt.

Seud Bappeln in Wasser / vnd zwag das Haupt damit / das vertreibt die Schupen vnd den Grind.

Ein gut Salb für den bösen Grind.

Nim Butter vñ alt Schmeer/jedes j. Pfund/ Hartz vñ Wachs/ jedes ein halb Pfund / gestoßnen Schwebel j. Vierling / Attichwurtz / Scheelwurtz / vñ Entzian/jedes vier Lot/seuds so lang als

 Fisch/

Fisch/ seud auch gedörzte Wermut gepüluert damit. Nach dem sieden trucks durch ein Tuch. Darnach setz es wider vber dz Fewr vnd thue darein gebrannten Alaun ij. Lot / Kupfferwasser iiij. Lot/ Galitzenstein vnd Weinstein/ jedes ij. Lot/ vnd j. oder ij. Lot Quicksilber (dz tödt zuuor in einem gebratnen Apffel / oder sonst / wie du wilt) vnd j. Quart Weinessig/ seuds durch einander ein kleine weil. Wiltu gern/ so färbe sie grün mit Spongrün/ vnd darnach schlage sie vast / so wirdt sie desto besser.

Für den bösen Grind der Menschen.

Nim Schmeer von einem Bärglin/ das bey der Milch ist verschnitten worden/ vier oder v. Estlin von Seuenbaum/ laß wol im Schmeer sieden/ wann es erkaltet vnd gestanden ist / so rühr für ein Kreutzer Queckfilber darein/ das zuuor mit Essig vnd nüchterm Speichel getödtet worden: Zertreibs im Schmeer / biß du nichts mehr daruon sihest. Dann nim S. Johanneskraut / mit den gelben Blümlin/ vnnd Bethonica/ jedes j. Hand vol / seuds in Wasser/ vnnd geuß ein Laugen daraus: Damit zwage dem Krancken zwey mal / vnd besihe dann / ob die Kölblin oder Stümpfflin herauß wöllen / Darnach salb jhn mit der obgemeldten Salb / das brauch also/ biß er genäßt.

Ein gute Salb für den Grind/ jungen vnd alten Leuten.

Nim schweinin Schmaltz vj. Pfund/ Terpetin/ der anfangs mit Regenwasser/ vnd darnach mit Erdrauchwasser gewaschē sey/ ein halb Pfund / Queckfilber mit heissem Essig gelöscht/ oder getödt / vj. Lot Rosenöl anderthalb Pfund / Mastix / Weyrauch/ Mirrhen/ Sarcocolla, vnd Silberglätt / jedes iij. Quintlin/ gelb Wachs vj. Lot. Was zustossen ist / das stoß klein/ vnnd misch das Queckfilber darunder. Dz Schmaltz / Terpetin / vnd Rosenöl zerlaß/ vnd schneid dz Wachs dünn darein / wanns alles zergangen/ vnd wider wol vberschlagen ist / so rühr die obgeschriebne Puluer dareyn / thu es dann alles in ein steinin Mörser / oder sonst in ein Reib-

Reibstein / vnd reib es mit folgendem Wasser gantz wol ab / biß dz Wasser nicht mehr wüst wird / vnd das Sälblin fein weißlecht ist: Nim Klettenwurtz / Alantwurtz / jedes ein halb Pfund / Kleyen von Rockenmeel gebeuttelt / Bappeln / Erdtrauch / Violkraut / jedes j. Pfund / zerknischs / vnnd schneids / waichs dann in vier Würtenbergischer maß Wassers ein halben Tag / vnnd laß hernach den dritten Theil eynsieden / seyhe es durch / vnd truck's auß. Mit diesem Wasser soll die Salben / wie gemeldt / gewaschen werden / vnd darnach in einem verglätzten Geschirr auffbehalten.

Ein anders.

Nim Alantwurtz ein gut Theil / seuds in starckem Essig / daß sie wol waich werde / zerknitschs wol / vnd truck den Safft herauß / deß nim j. Vierling / darzu thu Schweinē Schmaltz ein halb Pfund / in ein Lot Queckfilber / vnnd ij. Lot Weinstein / klein gestossen / laß mit einander zergehen / vnnd mischs wol vnder einander / behalts dann in einer Büchsen. Damit salb dz grindig Haupt / nach dem es gezwagen worden. Andere brauchen an statt der Alantwurtz / die Bappelwurtz / in gleicher gestalt zugericht / mit grossem nutzē.

Für den Grind.

Erstlich back fünff Eyer in einem halben Pfund vngewässerts Schmaltz / thu darzu Nießwurtz / blaw Kupperwasser / Loröl / jedes ij. Lot / vnd für ein Kreutzer Quecksilber / mit heissem Essig getödtet / rühr alles wol vnder einander / seyhe es dann durch ein säubers Tüchlin / damit salb dz Haupt nach dem Zwagen offt.

Für allerley Gebrechen der Augen.

Für das jücken oder beissen der Augen.

NJm starcken Essig / thue jn drey Tag in ein küpfferin Geschirr / darnach thue darzu halb so viel Honig / zwings mit einander durch ein Filtz / vnnd misch ein wenig gestoßnen

Pfeffer darzu / seyhe es durch ein Tuch / vnnd behalts in einem Glas/ Damit salb die Augen.

Für Hitz vnd beissen der Augen.

Seud Hanffsamen in Wasser / biß er auffreist / zerknitsch jhn ein wenig in eim Mörser / binds Abends mit leinin Tüchlin also kalt im Nacken vber/ Das thut gar recht.

Für grosse Hitz in Augen.

Nim Rosenöl anderthalb Lot/ Ganffer/ vnd Thucia, jedes ein quintlin / mach ein Salben daraus / thu ein wenig weiß Wachs darzu / da kein Hartz innen ist Wann du schlaffen wilt gehen/ so streich einer Linsen groß in beyde Augen/ in die Eck bey der Nasen/ Behalt die Augen zu/ biß es zergehet. Probatum.

Für Hitz vnd Röte der Augen.

Nim weiß Gilgenwasser / vnd das weiß von eim newgelegten Ey/ Klopffs wol vnder einander / vnnd so du schlaffen gehen wilt/ thu es in die Augen / so nimpt es die Röte vnd Schmertzen.

Für hitzige vnd verschwollene Augen.

Nim dz weiß von eim newgelegten Ey/ vnd so viel weiß Rosenwasser/ vnd drey Linsen/ groß Ganffer/ rührs in eim saubern Mörsel wol durch einander. Darnach nim sauber hänffin Werck/ mach runde Scheiblin daraus/ eins Thalers breit / netz sie dariñ/ vnd legs vber das Aug/ wanns trucken wird/ so netzs wider. Das zeucht die Hitz aus / legt den Schmertzen / vnnd macht / das viel Vnraht heraus kompt.

Ein bewehrt Wasser / für Hitz vnd Röte der Augen/ macht auch ein frisch Gesicht.

Nim frisch gelegte Eyer ein schock / mach die in ein Taig von Rockenmeel/ daraus man Brot backt/ laß sie mit dẽ Brot backen/ biß dz Brot wol braun wird. Darnach nim die Eyer also heiß aus dem Brot / den Dotter thu allein daruon / dz weiß aber thu in ein Mörser/ vñ thu noch darzu ein halb Lot gestoßnen Ganffer/ Stoß alles mit einander / das es gar klein werde. Dann trucks durch ein reines

reiner leinins Tüchlin / vnd behalt das durchgetruckt Wasser in eim Gläslin an eim külen Ort. Von diesem Wasser träffe offt ein wenig in die Augen/vnd bestreich die Auglid damit.

Oder.

Nim ein frisches Ey / das erst von der Hennen kompt / seuds hart/schneids dann von einander / thue das gelb heraus / vnnd leg dz weiß in ein weiß Rosenwasser/laß ein Stund dariñ ligen. Darnach zerknitsch gar wol / vnnd streichs auff ein Hanff / der lauter vnd ohne Agnen ist / vnd legs Nachts / wann du schlaffen wilt gehen/vber die Augen / Laß es die gantze Nacht also ligen. Es hilfft wol.

Oder.

Nim ein frischs gelegtes Ey/seuds hart / nims aus/ so heiß du kanst/scheels flugs/schneids entzwey/ thue den Dotter heraus/vnd leg einer halben Haselnus groß weissen Augstein darein. Trucks dann wol aus / durch ein saubers leinins Tüchlin / deß Wassers träff in die Augen. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim dz weiß von einem frisch gelegten rohen Ey / laß dareyn fallen iij. Tropffen von einer scharpffen Laugen / die drey mal gestossen sey/klopffs wol durch einander / das es ein dicken Schaum gewinn/in eim zimlichen weiten Geschirr/ Thu den Schaum an ein Ort/vnd stell das Geschirr an die Sonnen/oder für einen warmen Ofen / das es hinden hoch stehe / so fleust es wie ein Oel herauß. Daruon streich Abends vnd Morgends in beyde Eck der Augen.

Oder.

Wann sie jetzt ein Tag vier oder länger erschworen haben / so mach von sauberem Hanffwerck / das durch ein frisches Wasser gezogen / vnnd wider wol außgetruckt sey / fünff Pflästerlin/darauff streich vngeklopfften Eyerklar / vnd strewe gestoßnen Weyrauch darauff / Leg der Pflaster zwey obwendig der Ohren an den

Schlaff/

Schlaff/wann sie dürr werden/ so nim sie wider ab/ vnd leg zwey hinder die Ohren/ vnd wann die auch dürr werden/ so nims auch ab/ vnd leg dz fünfft in das Genick. Das thue iij. Tag vnd Nacht stättiglich/ das machet schöne Augen. Der Weyrauch soll gegen der Haut gekehrt werden.

Oder.

Temperier das weiß von einem Ey mit Aalsblut/ thue es in ein küpfferin Geschirr/ streichs warm vnder die Augen/ das hilffs gar wol.

Oder.

Nim ein frisches Ey/ seuds hart/ scheels/ vnnd schneids in der mitte von einander/ thu den Dotter herauß/ leg das weiß in Breitwegerichwasser zwo Stund/ nims dann herauß vnd bind jedweders Theil mit der Hölin vber ein Aug. Es zeucht das Bös alles herauß/ dz erschworen ist. Vnnd bind deß Tags also ein frisches Ey oder vier vber. Nachts ist eins gnug/ dz magstu gegen Tag wol ab den Augen thun.

Oder.

Brenn Eyerdotter zu Puluer/ thue Frawenmilch vnd Honig darzu/ Das legt alle Schüß.

Oder.

Nim Rossenwasser j. Pfund/ Honigsam ein halb Pfund/ vnd ein halb Pfund deß weissen von Eyern/ das wol geläutert sey mit eim Badschwam̃. Thu es zusammen in ein grün verglästen Hafen/ rührs wol durch einander. Darnach nim Muscatnus/ Muscatblüt/ Negelin/ Kupfferwasser/ Jmber/ vnd Galgant/ jedes ein quintlin/ vnd Ganfer ein halb quintlin/ stoß alles mit einander zu ein zarten Puluer/ stricks in ein saubers zarts Tüchlin/ legs in Hafen zu den obgemeldten Stücken/ verkleib den Hafen wol/ vnd grabe jn drey Tag vnder die Erden: Am vierdten Tag grabe jhn wider auß/ vnnd truck das Tüchlin wol auß/ Thu es dann in ein Glas. Damit salb die Augen aussen/ vnnd laß je ein Tröpfflin oder zwey hineyn fallen/ das nimpt viel schmertzen hinweg.

Oder.

Oder.

Nim drey Eyer/ seuds hart in Essig/ scheel sie dann/ vnnd nim dz weiß/ vnnd thue darzu eines reinen Knaben Harn/ stoß es mit einander/ vnnd trucks auß durch ein Tuch in ein Glas: Thu es drey mal in die Augen. Laß jhm hernach auff der Hauptader.

Oder.

Nim weissen Augstein auß der Apothecken für drey Kreutzer/ seud den in einem viertheiligen newen verglähten Häfelin/ biß dz Wasser vmb zween zwerg Finger eyngeseudt. Dann nim ein Ey/ dz erst gelegt/ vnd noch warm von der Hännen sey/ schlag es in dz Häfelin/ vnnd laß ein Wall oder zween darüber gehen/ als wann du es waich essen woltest. Seyhe es darnach durch ein saubers Tüchlin/ thue Abends vnd morgends ein wenig in dz Aug. Das ist bewehrt.

Augenpuluer.

Nim dz weiß von eim gar hart gesottenen Ey/ machs so hart du kanst/ thue darzu ein gantze Muscatnus/ vnd ein wenig Alaun/ beyde klein zerstossen/ stoß noch ein mal durch einander/ wie Meel. Diß Puluer ist gut zu den Fellen/ vnnd allen Gebrechen der Augen.

Wann einem etwas in ein Aug springt/ oder daß einer in ein Aug geschlagen/ oder geworffen wirdt.

Nim Milch von einer Frawen/ die ein Knaben säugt/ ein Löffel vol/ vnd dz weiß von einem newgelegten Ey/ klopffs wol/ vnd nim noch darzu weiß Rosenwasser/ Fenchelwasser/ Holderwasser/ Schnallenwasser/ jedes j. Löffel vol: Misch wol vnder die Milch vnd den Eyerklar/ vnd thue es in ein saubers Gläßlin. Mach dann ein Bäuschlin von einem gutten lauttern Hanff/ der keine Agnen mehr hat/ dz leg in ein flaches saubers Schüsselin/ geuß auß dem Gläßlin daran/ so viel/ daß es eben bloß naß werd/ legs auff dz geschädigt Auglid/ od' auff beyde/ wo sie beyde verletz seynd worden. Dz Bäuschlin soll so groß seyn/ daß es beyde Auglid/ das vnder vnd dz ober an einem Aug/ wol bedecken möge. Laß es ligen/ biß es

trucken wirdt / so netze es dann wider / vnd legs vber / wie vor. Das thue für vnd für Tag vnd Nacht / biß dir besser wird. Vnd wann du deß gemischten Wassers nicht mehr hast / so machs wider an / biß du geniesest. Es ist vast gut / vnd offt bewehrt.

Wer in ein Aug geschlagen wirdt.

Nim Wegwartwurtz / stoß sie wol / daß sie waich vnd safftig werde / klopff ein Eyerklar darzu / legs vber dz geschlagen Aug / so wird dir besser.

Oder.

Nim Scheelkraut / vnd Agrimonia, eins so viel als deß andern / zerstoß / vnd sonderlich / wañ du sie nicht grün haben kanst / feuchts mit j. oder ij. wolgeklopfften Eyerklaren / legs in einem kleinen Säcklin auff dz schadhaffte Aug / vnd so offt es trucken wird / nim frisches. Diß ist nicht allein für allerley eusserliche Verletzung der Augen / sondern auch für alles Augenwehe / dz von vberiger Hitz verursacht wirdt / nutzlich zu brauchen.

Für Augen so geschwollen seynd.

Nim das weiß von eim oder ij. Eyern / klopffs wol / geuß in ein Kupffergeschirr / thue darzu Taubenblut / das jnen auß den Hälsen gerunnen sey / laß mit einander wol warm werden / vnd streichs vmb die Augen.

Ein ander gut Wasser zu den Augen.

Nim fünff newgelegte Eyer / brat sie wol hart / thue den Dotter daruon / dz weiß thue in ein saubers Tuch / vnd thue darzu halb so viel Galitzenstein / als deß weissen ist / trucks mit einander auß / das vermische wol mit Fenchelwasser / thue es in ein Glas / vnd hencke eins Pfennings schwer Ganffer / in ein zartes Tüchlin gestrickt / in das Glas / damit träuffe das Wasser in die Augen.

Scheelkrautwurtzwasser ist vber alle Artzney dienstlich zu den Augen.

Oder.

Netz ein Tüchlin in saubere Regenwasser / wasche die Eck vnd

Auglider damit: Darnach netze ein anders Tüchlin in Regenwasser / oder ein gantz saubers häuffins Werck / darinn gar kein Agnen ist/legs Nachts vber die Augen/so vergehet die Rötin fein.

Oder.

Netz ein Tüchlin also in Rosenöl / legs ein Nacht iij. oder vier nach einander vber die Augen/wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim Milch von einer Frawen / die ein Knaben säugt / vnd den drittẽ Theil weiß Rosenwasser / legs mit Tüchlin ober zu Nacht. Du magst es auch deß Tags vberlegen/wann die Hitz vnd Rötin groß ist.

Oder.

Nim der grossen Fliegen / die im Früling auß den Wänden vñ Mauren schlieffen/vnd brenn ein Wasser darauß. Des Wassers thue ein Tröpfflin in die Eck der Augen / da sie rot sind / Nachts/ wann du schlaffen gehest.

Ein gut bewehrt Augenwasser / das alle Rötin vertreibt.

Nim ein saubers messins Beckin/thue darein ein halb maß Reinfal / schab darein einer Bonen groß Salmiax / nim dann ein Lot Thucia, laß sie neun mal glüen/vñ lösch es allweg im Reinfal ab. Heb die Thuciam in eim saubern eisin Löffel vber die Glut / vnd wañ sie glüet/so heb sie mit eim Zänglin oder saubern Butzer heraus / vnnd löschs im Reinfal ab / damit kein Kolen oder Aschen in den Reinfal komme. Darnach nim Galitzenstein einer guten Erbis groß/schabe jn auch in den Reinfal. Dann schwencke alles im Beckin hin vnd her / vnnd decks wol zu/stells an ein warms Ort/ so wirdt es grün am Boden. So offt es sich also grün am Beckin angelegt/so wäschs mit eim saubern Finger ab in dẽ Reinfal / also daß der Reinfal gantz grün werde: Das geschicht etwan in fünff oder vj. Tagen / so seyhe das dünn gemach oben herab durch ein reines Tüchlin/in ein saubers Glas / vnnd behalts wol vermacht.

Je älter es wirdt/je besser es ist. Vnnd wem die Augen schwirig oder rot sind/oder sonst wehe thun / der soll allwegen ein oder zween Tropffen in ein Aug thun / je öffter je besser. Es ist ohne Sorg eynzuthun/vnd hilfft gar bald.

Ein anders zu roten Augen.

Netz Tüchlin in Lindenblustwasser/vnd legs darüber.

Oder.

Träuffe Augentrostwasser in die Augen / Nachts wann du schlaffen gehest.

Oder.

Laß den Rauch von Wacholderbeeren / auff ein frische Glut gelegt/in die Augen gehen/so lang / biß dz Wasser auß den augen vber die Backen ablaufft/das thue etliche Tag. Solches ist nicht allein in der Rötin/sondern auch in andern Gebresten der Augen nützlich probiert worden.

Für Röte vnd rinnen der Augen.

Erstlich laß jm die Hauptader schlagen: Darnach nim Rosen/ zerstoß sie mit Eyerklar zu eim zarten Sälblin/damit salb die Augen am Abend / morgends waschs wider ab mit Wein / darinnen Rosen gesotten worden / so werden die Augen gesund vnd trucken.

Oder.

Nim rein gepülverte Thucia ij. quintlin/ Laß einer Baumnus groß frischen Butter in eim Pfännlin zergehen/ doch daß es nicht sehr heiß werde/dann thue es vom Fewer/vnd rühre die Thuciam dareyn/rührs stäts / biß es kalt wirdt / so wirds ein grawel Sälblin: Daruon thue vor dem schlaffen gehen / ein wenig in die Augen.

Ein bewehrt Augen wasser/für Rote vnd wässerige Augen.

Nim ein Eßlöffel vol Honig/vnd zween Löffel vol Saltz / vnd j. maß deß allerbesten Weins / so du haben magst. Thue gemeldte Stück in ein messings Beckin/ deck ein ander messings Beckin

darauff/

darauff / daß sich beheb schliesse / damit nichts möge herauß kommen. Kehre die Beckin alle Stund vmb / das vnder vber sich / vnd dz ober vnder sich / das thue acht Tag alle stund Tag vnd Nacht. Am zehēden Tag / thu es in ein Kolbenglaß / vermachs wol / daß kein Dampff heraus möge. Wan dir die Augen rot werden / beissen vnd schmertzen / so thue mit einem zarten Federlin deß Wassers in beyde Eck deß Augs / so offt du wilt / vnnd hüte dich vor dem Lufft.

Ein anders.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll oder drey / vnd Mastixkörnlin vier oder v. nach dem sie groß seynd / zünds ob einem brennenden Wachsliechtlin an / laß in dz Rosenwasser tropffen / vnd dan an einander stehen / wol verdeckt / daß es nicht verrieche. Daßselb Wasser thue offt in die Augen. Nim auch gestoßnen Mastix / mische jn vnder weiß Wachs / mach Liechtlin daraus / zünds an / vnd löschs offt wider aus / laß den Rauch in die Augen gehen: Dz truckt die Flüß gar wol.

Oder.

Nim Boleywasser vnd jung Eichenlaubwasser / eins so viel als des andern / thue es offt in die Augen / sonderlich wann du schlaffen gehest / vnd morgends / ehe du auffstehest.

D. Wolff Thalhäusers Augenwasser / für Röte vnd rinnen der Augen.

Nim die mittel gelbe Rinden von Erbselen / waichs in wol geklopfftem Eyerklar von newgelegten Eyern / j. Tag vñ j. Nacht / darnach trucks wol auß / laß bey einem Ofen / oder an der Sonnen trucken werdē / so gibts ein gelbe Materi / die sihet wie Aloe. Diesen Safft zertreib mit Rosenwasser / vnd thue ein Tröpfflin oder ij. Nachts in dz Eck deß Augs bey der Nasen / morgends waschs mit Scheelkrautwasser sauber auß / so wirstu Wunder sehen.

Ein anders für rinnende Augen.

Rec. Thuciæ in aquam myrrhi præparatæ. Pul. ossium my-

 roba-

robalanorum, chebulorum & citrinorum, an. scrup. j. Infundetur in s. q. aquæ myrthi per noctem. In diesem Wasser netze Tüchlin / vnnd legs vber die Augen: Vber die Stirnen vnnd Schläff aber / leg folgends Pflaster.

Rec. Aloes, Acaciæ, Pul. glãdium, Licij, Boli Armeni, gummi Arab. an. drach. j. cum albumine oui mixta, ponantur super frontem cum fascellis subtilibus stuppæ. Bey Nacht möchte man es auch vber die Augen legen.

Für flüssige rinnende Augen.

Nim die Wurtzel vnnd das Kraut von Hanenfuß / legs xxiiij. Stund in Essig / binds auff die Elenbogen an beyden Armen / laß vber Nacht darauff ligen / so zeucht es ein grosse Blater / die brich auff / so rinnt der Fluß zum Elenbogen heraus / vnd wirdt dir baß.

Oder.

Nim Scheelkrautsafft / vnd Honig / eins so viel als des andern / thu es zusamen / vnd verschaums wol. Thu es dann in ein Glas / vnd stells xiiij. Tag an die Sonnen / so ists gerecht.

Für Röte vnd Schmertzen der Augen / auch wann sie schweeren.

Nim Vitriol / der auff einem heissen Stein gebrennt sey / einer Linsen oder Gerstenkorn groß / schabs in ein reines Brunnewasser. Daruon thue Abends vnd morgends in die Eck der Augen.

Etliche sieden j. Lot oder ij des besten Vitriols in einer Maß Brunnenwassers / biß es vmb zween Finger eyngesendt / seyhen es dañ durch ein reines Tüchlin in ein Glas / vnd brauchens / wie erst gemeldt. Wañ es zu scharpff wil seyn / so temperieren sie es mit einem wenig Rosenwassers. Etliche siedens nicht / sondern lassens nur zween Tag an einander stehen / vnd seyhens dann ab: Darinnen netzen sie zwifache Tüchlin / so groß / das eines ein Aug wol bedecken mag / wann sie trucken werden / so netzt man sie wider. Also braucht mans auch den Kindern / wañ sie viel Eyter an den Augen

haben /

haben/so mischt man es mit einem Schwämlin/in Wasser unnd Milch genetzt/zuuor ab/vnd legt dann die Tüchlin vber.

Ein anders für Augenschweeren.

Nim ein Brosam von weissem Brot/die netze in Eppigsafft/legs zu Nacht vber die Augen: Dz vertreibt alle vnreine Hitz vnd Geschwulst.

Etliche netzen dz Brot nur in weissem Wein/vnnd bindens zu Nacht vber die Augen/wan sie wollen schlaffen gehen.

Oder.

Nim ein zeittigen Käß/der new gemacht/vnd vngesaltzen sey/wirff jhn in ein Hafen vol siedigs Wassers/truck das Schmaltz auß/legs vber die Augen. Es hilfft wol.

Ein anders für schweerende Augen.

Wasche sie nur mit Wegwartblumenwasser/dz vertreibts.

Oder.

Stoß Aloe mit Fenchelwasser/streichs in die Augen/dz vertreibt dz Eyter/vnd ist offt probiert worden.

Oder.

Bind vngestoßnen Saffran in ein Tüchlin/legs drey Tag in ein guten weissen Wein/streich dann von dem Wein ein wenig in die Augen.

Für das Augenwehe/vnd Rötin der Augen/wann es erst anfähet.

Nim der grossen roten Herbstrosen(die weissen weren noch besser)lege sie in ein weiß Rosenwasser iij. Stund lang/vnd wann du schlaffen wilt gehen/so lege die gewaichte Blätter vber die Auglider. Sie nemen die Hitz vnnd Rötin/auch Schmertzen auß den Augen. Das ist gewiß.

Ein anders für Schmertzen vnd Röte der Augen.

Nim frisch außgetruckten Rautensafft vier Lot/gestoßnen Römischen Kümmich anderhalb Lot/vnd das weiß von vier Eyern/

klopffs

klopffs wol vnder einander/geuß weissen Wein daran auff x. Lot/ laß ob dem Fewer ein Wall oder zween thun/rührs wol vnder einander. Darinnen netz ein Baumwoll oder Federlin/ thu es in die Eck der Augen/morgends vnd Abends.

Für Röte/Schmertzen/vnd Feuchtigkeit der Augen.

Nim Galmeystein ij. Lot/ stoß jn gar klein/schütt j. Lot Brantenwein daran/ rührs wol vnder einander. Thu es dann auff ein saubern Reibstein/vnd zünds an/laß brennen/ biß daß es selber erlöscht. Dann stoß jn wider zu Puluer/ vnd geuß daran deß besten Weins vier Lot/brauchs/wie oben gemeldt.

Für Hitz vnd Schmertzen der Augen.

Nim præparierte Thucia ij. Lot/guten frischen Butter / der mit Rosenwasser wol gewaschen sey/iiij. Lot/Ganffer j. Lot/ Rosenwasser acht Lot / mischs alles wol vndereinander / damit salbe dich vmb die Eck vnd Brawen der Augen.

Für wehetagen der Augen.

Nim Meyenblümlin/Scheelkraut/Holderblust/ vnd Fenchelwasser / eins so viel als deß andern/ netz Holderschwämlin darinn/ legs vber die Augen.

Oder.

Brauch dz Meyenblümlinwasser auch allein gleicher gestalt.

Ein köstlicher Rauch oder Dampff für Schmertzen der Augen.

Nim Wachholderbeer ein gut Theil / zerknitsch sie wol/ stells in ein gar kaltē Keller/geuß Essig darüber/daß er die Beer bloß bedeck/laß vber nacht im Keller stehen: Dann thu es in ein Kanten oder Becketlin/laß es ein wenig sieden. Wann es ein Wall oder zween gethan hat/so nims vom Fewer/ vnd halt dz Gesicht darüber. Oder dieweil es noch seudt/ netze ein Schwamm darinn/ vnd wasche die Augen damit/ Nachts vor dem schlaffen gehen/ vnnd

Mor-

morgends vor dem auffstehen. Das thue ein Tag oder vj. Es ist vielfaltig probiert worden. Man mag auch ob genannts in balneo Mariæ distillieren / vnnd das Wasser daruon in die Augen thun/vnd die Augen darmit waschen.

Ein anders für Augenwehe.

Nim Aloes epaticæ, mit Rosenwasser gewaschen / ein Lot/ zertreibs mit leibfarben Rosenwasser / daß es werde wie ein dünnes Taiglin. Darmit bestreich die Eck der Augen/morgends vnd Abends.

Für das stechen der Augen.

Nim Saltz/ dz auffs reinest zerstossen sey/wie Meel / ein Handt vol/vngewässert Mertzenschmaltz j Pf. vndt ohngefährlich / oder iij. Vierling. Knette es in einer Schüssel durch einander / biß es anhebt vnd blatert wird. Behalts in einem reinen Geschirr. Vnd so einem Menschen dz stechen von oben herab gehet/ so streich es vber die Augenbrawē/vnd in dz Grüblin an dem Schlaff: So es aber eins steche vnder dem Aug / so streich die Salben vnden an die Wangen vnder den Augen: Sticht es dich aber in den Winckeln/ so streich es neben an die Nasen. Diese Salben ist auch gut zu zerstoßnen Gliedern / wann sie damit gesalbet werden.

Ein bewehrts Augensälblin von der Görg Fuggerin.

Nim vngewässerten Meyenbutter ij Lot / wasche jhn wol mit einem achttheilin von einer Augspurger maß Maluasier / schütte je ein wenig daran/vnd treibs in einem irrdin verglästen Geschirr vmb/mit einem saubern Finger/ biß der Maluasier trüb vnd häßlich wird / so schütt denselben herab / vnnd geuß wider frischen daran / von dem achttheilin/ rührs wider wie zuuor/ das treib so lang/ biß es fein lind vnd weiß wirdt. Letzlich schütt noch ein Löffel voll Maluasier daran/vnd rühr jn wol dareyn: Rühr auch j quintlin bereiter Thucia, vñ anderhalb quintlin Gaffer/der auffs zärtest abgeribē sey gantz wol darein / rührs wol durch einander / vñ hebs in einem irrdin oder gläsin saubern Geschirr auff / vnnd bind es

beheb zu / vnd behalts an einem külen Ort. Diß Sälblin ist gut für alle Seerung der Augen / wz ein Fluß ist / dz nicht am Augapfel ist. Nim einer Erbis groß daruon / vnnd salb die Augen damit / wo sie dir wehe thun / wann du wilt schlaffen gehen.

Für Augenwehe.

Nim deß Wassers / dz im Meyen auß den Reben rinnt / wann man sie schneidet / thue ein wenig daruon in die Augen.

Oder.

Leg die Schelfen von Lorbeern auff ein Glut / laß den Rauch daruon in die Augen gehen / etliche Tag nach einander / morgends vnd Abends / vnd deck dz Haupt warm zu.

Oder.

Mach von Semmelmeel mit Fenchelsamensafft ein Taiglin / dz bind in einem Tüchlin vber / wann du schlaffen gehest.

Für grosse Schmertzen der Augen / D. Vlrich Jung.

Nim Fenchel / Rauten vnd Scheelkrautwasser / jedes vier Lot / Hechtgallē j. Quintlin / Zuckercandi j. Lot / mischs wol vnder einander / thue es in die Augen Doch lege vber j. Stund hernach folgende Säcklin auch warm vber die Augen. Nim Enis / vnd Fenchelsamen / Augentrost / Rauten vnd Scheelkraut / iedes was du zwischen ij. Fingern hebē kanst / zerknitschs / thu es in ein Säcklin / daß dz Aug bedecken mög / laß im Wasser sieden / wie ein waichs Ey / legs also warm vber die Augen / so hört der Schmertz von stundan auff.

Für Blatern in den Augen.

Wann du Nachts wilt schlaffen gehen / so thue ein Tröpfflin Aeschenschmaltz / dz an der Sonnen wol geläuttert sey / in dz Aug / vnd hab fleiß / daß es gleich auff die Blater komme. Seynd dann die Blatern in beyden Augen / so thue dz Schmaltz auch in beyde / alle nacht / biß die Blatern vergehen.

Etliche brauchen zwey oder iij. Blümlin von Saffran / die legen

gen sie auff ein Glut/ vnd lassen den Rauch daruon in die Augen gehen / vnd rühmens hoch. Es ist mir aber sehr verdacht / dieweil dz Puluer vom Saffran/ oder rein gestoßner Saffran / wann er in die Augen kompt/ denselbigen so viel schadet.

Oder.

Zünd leinine Tüchlin an/ leg sie auff ein Anboß/ oder Beyhel/ oder Stahel/ laß also vber Nacht stehen / so findestu morgends Tropffen darauff / die streich mit einem Federlin in ein Aug / da Blatern innen seynd / so brechen sie alsbald auff/ vnd vergehet der Schmertzen. Hertzog Friderich von Sachsen hat es von einem Heyden im heiligen Land gelernet / vñ hats probiert an verwundten vnd schadhafften Augen mit nutzen. Es dient auch wol/ wann man es nur außwendig auff die Auglider legt.

Wann die Blatern in Augen brechen / vnd Fell wachsen.

Nim zween Pfersichkern / brenn sie wol im Fewr / vnnd stoß sie gantz klein/ räde sie durch/ daß es sey wie ein zartes Meel. Nim dañ dz weiß von einem Ey vnd so viel Wassers von den blawen Wegwartenblumen / thu es zusamen / trucks durch ein Tuch/ träuffs in die Augen/ weil der Schad new ist.

Oder.

Nim ein vnuerglästen newen Hafen / thue darein Wachholderbeer / vermach den Hafen wol / vnd brenn die Beer zu Puluer/ Laß wol an einander zugedeckt/ erkalten: Dann stoß/ vnnd räde es klein. Wo dann ein Mensch Fell oder Blatern in den Augen hat/ dem blaß dz Puluer in die Augen/ so wirdt jm besser. Wann auch ein Mensch wund wird in den Augen / so strew jm deß Puluers in die Wunden/ so ferr noch Athem in dem Menschen ist / so stirbt er nicht an der Wunden.

Ein gut Wasser zu newgeschoßnen oder wachsenden Fellen in den Augen.

Nim ein messin oder küpfferin Geschirr / das nicht verzint sey/

nach dem du gern viel od' wenig wasser haben wilt / spreng Saltz auff den Boden / vñ leg auff dz Saltz ein Geleg wol zeitiger Erdbeer / die im Zeichen der Jungfraw / vnd im zunemen deß Monds / morgends vor Auffgang der Sonnen gebrochen seyen. Wo sich aber degebe / das solch Zeichen nicht im zunemen des Monds were / so laß die Erdbeer brechen / am nechstẽ Montag vor dẽ Bruch. Auff die Erdbeer strewe wider Saltz / so viel / daß die Erdbeer weißlecht werden / leg dañ wider ein Geleg Erdbeer / vnd wider Saltz ꝛc. Also eins vmb dz ander / biß das Geschirr voll wirdt / so decke es gantz beheb zu / vergrabs gleich in die Erden eines Elenbogen tieff, gegen Auffgang der Sonnen / in ein Garten. Laß also in der Erden vier Wochen lang / biß an den Tag / daß es iiij. Wochen ist / so grabs dañ auß vnd distilliers. Das thue in die Augen morgents vnd Abends.

Für Fell in Augen.

Nim das weiß von Camillenblümlin / thue es in ein zartes leinins Säcklin / dz vier Fingerbreit vnd lang sey / vnd bade iij. Tag nach einander / alle Tag in gutem Wasserbad. Das Säcklin laß vor sieden in einem weissen Wein / vnd wann du ein weil im Bad gesessen bist / so binde das Säcklin vber den Schlaff gegen dem Aug / da das Fell ist. Da aber in beyden Augen Feller weren / so bind vber beyde Schläff / vber jeden ein solchs Säcklin / behalts also ob / dieweil du im Bad sitzes / das soll vngefährlich ein gute Stund seyn. Nach dem Baden leg dich einhalb stund in ein Beth / laß kein Lufft an dich / vnd behalt dz Säcklin noch jmmer ob / wañ du auffstehest / so thu es herab / vñ leg es wider in den Wein / darinn es gesotten ist worden. Deß andern Tags wärme die Säcklin wider im Wein / laß aber nicht mehr sieden / sondern nur heiß werdẽ. Den dritten Tag mach frische Säcklin / vnd brauchs allweg wie den ersten Tag. Bade nur drey Tag / aber am vierdten Bad / leg dz Säcklin auch vber / ein gute Stund. Solches hat einem lx. järigen Mann Feller von den Augen hinweg getrieben.

Ein

Ein anders.

Nim ein gar schwartzen Katzenkopff / zerreiß vnd zerhacke jhn zu Stücken / vnd thue jn in ein Hafen / den verkleib wol mit Laim / stell jhn in ein Backofen / wann das Fewr am stärckesten brennt. Laß jn stehen / biß das Fewr verbronnen / auch dz Brodt gebacken / vnd der Ofen erkaltet ist / so nim den Hafen heraus / vnd schüttle jhn / Rauschet er / als sey es Puluer / so hat es gnug / schlottert es aber / so legs wider in den Backofen / wie vor / biß es gnug verbrennt. Dañ thu es heraus / vnd reibs als klein du kanst / in einem Mörser. Thue deß Puluers alle morgen ein wenig in dz Aug / vnd kehre Fleiß an / daß es eben auff dz Fell komme. Das thue so lang / biß das Fell gar vergehet.

Für Fell in den Augen.

Nim Wegwartzwurtz / groß Klettenwurtz / Scheelkrautwurtz / einer so viel als der andern / schneid sie zu Stücken / vñ nehe sie auff ein Tüchlin oder Leder / trags am Hals. Wann sie dürr werden / so mag man frische nemen / vnd wañ es sich von den Wurtzeln gebessert hat / soll man sie verbrennen. Etliche nemen für die Scheelkrautwurtz / Abbißwurtzel / vnd henckens an Rucken. Damit hat die Marckgräuin zu Anspach vielen Leuten geholffen.

Ein anders.

Streich Ohrenschmaltz darüber / so vergehen sie. Das dient auch für dz beissen vnnd jucken der Augen / die Augbrawen damit bestrichen.

Deß Münchs von Landshut Augenwasser / für alle Mackel / Stern vnd Fell der Augen.

Nim weissen Römischen Vitriol ein halb Lot / thue jhn in ein Gläslin vol Rosenwasser / dar zu thue ein halbe weisse Imberzehen / gar klein gerieben. Nim dann für iij. Pfenning Gauffer: Zünde jn an / mit eim Löffel vol Brantenweins / vnnd wann er zergangen ist / so schütte jhn zu den andern: behalts wol vermacht. Brauchs iij. Wochen lang alle Tag / so wirstu es just befinden.

Ein ander gut Augenwasser/für dicke Fell.

Nim rechten weissen Galitzenstein vnd Spongrün/eins so viel als deß andern / stoß auff dz reinest. Nim dann ein Ey/seuds hart/ thue den Dotter heraus/ vñ fülle die statt mit jetz gemeldtem Pulver/vermachs wider mit d' Schalen / vnd laß baissen etliche Tag. Trucks dann wol auß / durch ein Tüchlin in ein Glas / so hastu ein guts Wasser / das die Fell in Augen wegnimpt.

Oder.

Nim frisch gebrennt Boleywasser ein Kolbengläslin voll/vermachs gar beheb / verkleib es dann mit Taig/vnnd laß es mit anderm Brot im Backofen wol backen. Wann es erkaltet / so thue das Glas sittlich heraus. In diesem Wasser netze weisse leinine Tüchlin/ legs dem Menschen aussen auff die Augen/das eins die Augen zubehalt. Das thue so offt / biß das Fell erwaicht / vnd weichet.

Für böse Augen / darüber Fell wachsen.

Vmb Bartholomęi vor der Sonnen Auffgang/grab der kleinen Pfaffenröhrlinwurtzeln / bind jr v. viij. oder jx. in ein Tüchlin an Hals Dz soll gewiß seyn/für Menschen vnd Vihe.

Ein anders / für Fell der Augen.

Im Meyen / nim der weissesten Schnecken in den Häußlin/die du haben kanst/thue sie j. Tag oder iij. in ein Geschirr / daß der Vnflat daruon komme Dañ thu sie in ein ohnverglästen newen Hafen/also: Erstlich vberleg den Boden mit Schnecken/daß die Häußlin alle vbersich sehen/wirff darauff so viel Saltz/als wann du Fleisch eynsaltzen woltest: Leg dann wider Schnecken/vnd besprengs wider mit Saltz/biß d' Hafen gleich schier vol wird/so decke jn mit einem beheben Deckel/vnd verkleib jn wol / vnd stelle jhn in ein heissen Ofen / es sey ein Backofen oder ein Häfnersofen/biß es alles gar dürr wird / vñ zu Aschen fällt / so püluere die Häußlin besonder / die geben ein grawes Puluer: die Schnecken auch besonder/

sonder/die geben ein schwartzes Pulver: Schlahe es durch ein zartes Tüchlin/vnd heb jedes besonder auff. Wer nun Fell in Augen hat/dem thu erstlich deß grawē Pulvers eines Glufenkopffs groß auff dz Fell / vnd halt das Auglid /biß das Wasser vom Aug herauß rinnt/ ꝛc. Wil dz graw nicht erschiessen / so brauch dz schwartze auch also/wil deren keines erschiessen / so brauch Wachteln / oder Aeschenschmaltz. Oder brenn kleine weisse leinene Tüchlin/ auff eim silberin Becher / biß es ein braun Oel auff dem Becher gibt/daruon thue mit eim zarten Federlin ein wenig auff das Fell ins Aug. Wann aber die Fell so gar dick vnnd grob weren / daß sie auch noch nicht weichen woltē/so nim ein Viertheil guten weissen beständigen Wein/ der nicht brech / vnd ein viertheil Honig / vnd für iij. Pfenning Spongrün / thu es zusamen in ein messins Geschirr / reibs wol mit einem Mörselstösser / vnd letzlich reibs auch auff einem glatten Stein / daß es sich gar wol vnder einander vermisch. Daruon thue jhm alle Nacht ein Tröpflin auff das Fell/ biß er geneußt.

Ein anders für Fell in Augen.

Fülle ein Angster mit Buretschblümlin/vermach jn oben wol / vnd setze jhn in ein tieff Geschirr / mit truckenem Sandt / daß der Angster gar bedeckt seye / biß an den Hals / vnnd laß es also an der Sonnen stehē xiiij. Tag oder länger / so wird ein Wasser daraus/ dz thue in die Augen.

Oder.

Thue Bonenblustwasser deß Nachts/wann du schlaffen gehest/ in die Augen.

Oder.

Nim ein alten Besen / der gantz stumpff hinweg gekehret ist/ schneid die kleine stumpete Ruten ab / laß sie ob einem Liecht brennen/so gibts Oel oder Schmaltz/dz truck auff ein Messer/biß das Messer gar vberzogen ist. So streichs dann mit einem Finger ab dem Messer/vnd trucks in die Augen auff die Fell.

Oder.

Ein anders.

Nim Ruppenlebern im Sommer / wann man sie abnimpt: Hencks an eim Haar in ein Bierglas / das sie niergend anrühre/ Mache das Glas fein sauber zu/setze es an die Sonnen/so gibt die Leber ein Oel/damit bestreich dz Fell in Augen.

Ein gut Augenwasser für Flüß vnd Fell in Augen.

Nim Scheelkrautwasser / Rosenwasser/Fenchelwasser/Eisenkrautwasser/jedes ein halb Pfund / weissen Wein vj. Lot / Paradißholtz/præparierte Thuciam,jedes ein halb Lot/Zuckercandi ij. Lot. Die Stück stoß klein / vnnd thue noch ein halb Pfund verschaumpten Honig darzu/thu es in ein Cucurbit / vnd distilliers.

Für Fell in Augen.

Nim Fünfffingerkraut ein halb Händlin vol/ hacks klein/binds in ein zarts leinins Säcklin / hencks an Hals / je höher hinauff/ je besser. Behalts am Hals / biß dir dz Fell vergehet.

Wie man das Scheelkrautöl machen soll/für die Fell der Augen.

Nim Scheelkraut/mit sampt der Wurtzel / hacks wol/thu es in ein Kolben / laß xiiij. Tag stehen : Dann setz den Kolben in ein Balneum,thu ein Helm darauff/vñ zeuchs ab in ein Recipienten/ so werden die fæces im Glas trucken vnd dürr. Die thue heraus/ stoß sie klein / oder reibs auff einem Stein / vnnd thue sie wider in das Glas: Vnd das vorgemeldt Wasser / so du daruon distilliert hast/thue auch dareyn / vermachs wol / laß in einem Balneo,oder sonst an einem warmen Ort widerumb xiiij.Tag baitzen. Zeuch darnach in einem B lneo dz Wasser wider herab / dann es treibt ein Wasser dz ander/ laß erkalten: Thu es darnach in ein Kolben/ verlutier den wol mit einem guten Laim darzu gemacht / vnd setze jhn in ein Capellen mit Aschen / vnnd fewre jhm zimlich vnder / so treibt die Aschen dz Oel/das in dem Kraut steckt/ heraus / Das ist das rechte Scheelkrautöl.

Ein Wasser für Flecken vnd Fell der Augen.

Nim Thucia j. Lot/ Laß sie in einem eisin Löffel wol glühig werden/ löschs in einer maß guts weissen Weins ab/ das thu zum drittenmal Darnach stoß sie klein/ vnd thue sie in denselbigen Wein/ darzu thue auch j. quintlin Gaffer / Thu es alles zusammen in ein Glas / vnd vermachs wol. Daruon thue nur ein Tröpfflin in ein Aug/ mit einem Schwämmlin / vnd hüt dich für Lufft vnd Hitz.

Oder.

Nim Butter von Frawenmilch gemacht / vnnd præparierten Salmiar / jedes gleich viel / mischs wol vnder einander zu einem Sälblin. Das streich vnder die Augen Abends vnd morgends.

Ein köstlich Augenwasser für Menschen vnd Vihe / für Fell/ vnd auch sonst trübe Augen.

Nim rote Omeysseneyer / thue sie in ein Kolbenglas / vermachs wol/ verbirge es dann in ein wol bereiten schwartzen Taig / darauß man Haußbrot backt/ laß es backen / wie ander Brodt. Wann es wol erkaltet ist/ so brich das Brot sittlich vom Glas/ so ist auß den Eyern ein Wasser worden. Dz soll man drey/ vier oder mehrmal/ darnach einem die Augē vast schadhafft seynd / in die Augen thun/ jedes mal ein Tropffen / so wirdt es wider wol sehend. Das ist probiert an Vihe vnd Leuten.

Ein anders.

Nim Scheelkraut/ mit der Wurtzeln / zerstoß sie wol/ truck den Safft heraus / den thue in ein Glas / vnd setze dasselbig wol vermacht zu einē warmen Ofen iij. Wochen lang/ doch daß jm nicht zu heiß geschehe: So wachsen Würm auß dem Safft. Dieselbig brenn auß zu Wasser / vnd bestreich die Fell in Augen damit.

Wann einem heiß Schmaltz oder anders in die Augen spritz.

Leg jm ein Tüchlin in Wein genetzt / darüber/ darnach netz eins in Sawrampffer vnd Rosenwasser / so zeucht es den Brand auß.

Wann einem Staub in die Augen kompt.

Leg jhm drey Scharlachsämlin in die Augen / vnd laß jhn die Augen zu thun / so gehen sie in den Augen vmb / vnnd bringen den Staub mit jnen heraus. Dz thut auch der Schwalbenstein.

Für tunckele Augen.

Wann der Fenchel verblühet hat / vnd der Samen in der Milch ist / ehe dañ er hart vnd zeittig wirdt / so schneid oben die troschleten Stäudlin ab / binds auff Büschlin neben einander wol hart / legs dann in ein Hafen / strat ũ super stratum. Wañ der Hafen voll ist / so geuß halb Essig vñ halb Wein daran / biß es vber die Fenchel gehet / leg darauff ein saubern höltzinẽ Teller / beschwers mit einem wolgewaschnen Kißlingstein / vñ decks mit einer Stürtzen zu / daß es nicht verrieche. Darvon jß nach jeder Malzeit / wann du nicht mehr essen oder trincken wilt / ein Stäudlin. Dieser Fenchel bleibt gut biß das ander wächst.

Augensälblin zu Verbesserung deß Gesichts.

Nim frischen Mertzenbutter vier Lot / Dachsschmaltz j. oder anderthalb Lot / Schmaltz von einer Nachteulen ein halb Lot / oder wann man dz nicht haben kan / so nim Aeschenschmaltz j. quintlin / Laß es zusamen schmeltzen / vnnd ein Wall oder zween thun / seye es dann durch ein Tuch. Damit salbe die Augenbrawen / vñ thue ein wenig in die Eck der Augen. Wañ eins so gar grossẽ Schmertzen hat / so mag man nemen ein schwartzen Taffet / vnnd jhn mit diesem Sälblin gar dünn vberstreichen / vnd jhn dann für die Augen hencken.

Ein gut Gesicht zumachen.

Nim frische Wachholderbeer / schneid die kleine Butzlin herab / fülle ein Kolbengläslin mit solchen Beeren / geuß Brantenwein daran / laß fünff Tag an einander stehen. Dann thue von solchem Brantenwein je ein wenig in die Augen.

Oder.

Nim von einem Hanen die Gallen / vermischs mit Honigsäm / vnd

vnd bestreich die Augen damit / so bleiben sie dir liecht dein lebenlang. Etlich thun noch Hasen- vnd Aalgallen darzu / vnd lobens hoch.

Ein anders zu dunckeln Augen.

Nim dürren Falckenschweiß j. quintlin / Fenchelsamen ein halb quintlin: Stoß beyde klein / vnd mischs vnder einander. Darvon strewe morgends ein wenig in die Augenwinckel.

Oder.

Wasche die Augen morgends vnnd Abends nur mit Erdbeerwasser.

Für Schmertzen vnd danckele der Augen.

Nim schönen weissen Alaun einer Haselnus groß / lege jn in ein halbe maß guts frischen Brunnenwassers / laß jn ein Tag darinn ligen / so zergehet er. Im selbē Wasser netz ein kleines Badschwāmlin / vnd wann du schlaffen gehest / so mach die zugethane Augen / am vndern Auglid herumb fein naß / las also für sich selbs trucken werden / vnd schlaffe also mit zugethanen Augen. Damit ist vielen geholffen worden.

Zu dunckelem vnd blödem Gesicht.

Nim Maluasier / Rosenwasser / jedes ij. Pfund / deß bittern Aloes vier Lot / das weiß von zehen Eyern / Zuckercandi ij. Lot / Römischen Kümmich ein halb quintlin: Thu es alles zusamen in ein verglāst Geschirr / las es vj. Tag an der Sonnen stehen / darnach seyhe es durch / vnd thue darzu præparirte Thuciam, so auff einem Marmelstein rein abgerieben / vier Lot / (etliche nemen vj. Lot) vnd behalts bey einander in einem Glas.

Ein sehr gute Latwergen zum Gesicht.

Nim Scheelkraut / Römischen Kūmich / Fenchelsamē / Eppichsamen / Peterlingsamē / Sileris montani, jedes ein halb Lot / wachholderbeer / weissen Steinbrech / jedes j. Lot / deß rechtē Gamānderlin / Hissop / Boley / Dillen / Imber / Negelin / Zimmet / jedes j. quint-

 lin.

lin. Diß alles stoß zu reinem Puluer / rührs in anderhalb Pfund verschaumpts Honigs / seuds zu einer Latwergen.

Zu blödem Gesicht.

Im Dreyssigsten / wann das New ist / im ersten Viertheil / die erste drey oder vier Tag / grab das gelb Mäußöhrlin oder Nagelkraut / je besser es an der Sonnen stehet / vnd je steiniger der Ort / da es wächßt / je besser dz Kraut ist / hebs auff / vnd dörrs am Schatten. Wann nun eins dunckele vnd böse Augen hat / so binds in ein zarts Tüchlin / vnd hencks auff blossen Leib / daß es das brustbein vornen erreiche. Brenn auch auß dem Kraut vnd Wurtzeln ein Wasser / darvon streich abends vnd morgends mit einem Federlin in die Augē. Doch henck das Kraut ein Tag oder acht vorhin an / wil das nicht helffen / so brauch dann das Wasser in die Augen auch.

Oder.

Nim deß Saffts von Fenchelwurtz / deß bittern Aloes ein halb Lot / oder iij. quintlin / Frawenmilch ij. Lot / vermischs wol vnder einander / vnd salb die Augen damit.

Ein Wasser für trübe Augen.

Nim die Blättlin von den blawen Kornblumen / thue sie in ein Kolbenglaß / vermachs wol / stells in ein Omeysenhauffen drey Wochen lang / so wirdt ein Wasser darauß / das macht lauttere Augen.

Ein anders / trübe Augen hüpsch vnd lautter zu machen.

Nim weissen Vitriol / Ganffer / Alaun / jedes ein Lot: Stoß jedes besonder klein / thu es in ein saubern vergläßten Hafen / geuß daran ein maß deß besten weissen Weins / verkleib den Hafen beheb / vnd laß jhn sieden / biß der vierdte Theil daruon eyngeseudt. Darnach laß stehen / biß es sich wol gesetzt / vnd erkaltet. Behalts in einem wol vermachten Gutterglas. Daruon thue ein wenig in ein Eck deß Augs.

Augenwasser von D. Paulo Riccio, König Ferdinandi Leibartz / erfahren / vnd auß sonderm Vertrawen mitgetheilet.

Rec. Viridis æris subtilissime puluerisati, & in petia de pãno linio vel serico rubeo ligati, drach. ij. Thuciæ cum aqua rosarũ, Chelidoniæ, Eufrasiæ, Fœniculi, &c. præparatæ, Aluminis crud an. drach. j. Camphoræ scrup. j. Vitrioli albi drach. v. Puluer sentur omnia subtilissime, & infũdantur in aquis rosarum, Sãbuci an. quart. j. s. præter viride æris. Das soll nicht mehr als xij. Stund in obbemeldtem Augenwasser hangen / soll auch nicht außgetruckt werden / sondern man solls hinweg werffen. Diß Wasser brauch in der Wochen auffs mehrest dreymal mit einem saubern Federlin / das macht ein scharpff langwirig Gesicht.

Ein ander gut Augenwasser.

Nim Gaffer ein halb quintlin / preparierte Thucia j. quintlin / Maluasier ein Achttheil / Fenchelwasser xij Lot / mischs wol vnder einander / brauchs morgends vnd Abends.

Ein herrlich gut Augenwasser / für allerley Kranckheiten der Augen soll im Meyen gemacht werden.

Nim Fenchelkraut / Rauten / Augentrost / Eisenkraut / Endiuien / Scheelkraut mit der Wurtzeln / Bethonien / Odermenig / Epffenkraut vnd Wurtz / Knabenkraut / Nachtschatten / Quendel / breiten vnnd spitzigen Wegerich / Wegtrit / Pfefferkraut / Tormẽtillkraut / Wermut / Schaaffgarben / Hünerscherb / Roßhub / Gündelreb / jedes j. Handt voll / oder mehr / nach dem du viel machen wilt: Hack vnnd stoß sie alle auff das kleinest. Darnach thue sie in ein zinnen Geschirr / daran geuß alten weissen Wein / schönẽ geläutterten Honig / Harn von einem zwey oder drey järigen Knäblin / eins so viel als deß andern / daß es dẽ Kräutern gleich sey / vñ darüber gehe: Decks gantz beheb zu / daß es nicht verrieche / laß es acht oder x. Tag also stehẽ an einem külen Ort. Darnach distilliers im Gläserin Helm zum dritten mal / das erst mal ab den Kräutern / die andere zweymal dz Wasser allein: Behalts in wol

vermachten Gläsern / dann es allerley Gebrechen der Augen/ außgenommen den Staren/ köstlicher ist/ als Gold. Das soll man morgends nüchtern/ Abends vor dem Nachtessen / vnd so man zu Beth wil gehen/ jedes mal j. Tröpfflin oder ij. mit einem Federlin oder Finger in die Ecken der Augen thun / vnd dz Haupt wol hindersich halten / vnd mit den Auglidern auff vnd zu arbeiten/ daß es wol vberall in das Aug gehe.

Ein ander sehr gut Augenwasser.

Fülle ein Kolbenglas halb mit gutem Honig / thue darzu zerschnitten weiß Brodt / daß es wol feucht vom Honig werde / vermachs oben gantz wol/ stells dann in ein Omeissenhauffen xxx. tag/ so findestu ein schöns klars Wasser/ dz seye durch ein Tuch in ein ander Glas/ vnd setze es an die Sonnen.

Ein anders.

Nim præparierte Thucia ein halb Lot/ Aloes j. quintlin / weissen Vitriol ein halb Scrupel / Fenchelwasser / Rosenwasser / vnnd Scheelkrautwasser/ jedes acht Lot / mischs vnder einander.

Ein ander köstlichs Augenwasser.

Nim bereite Thuciam ein halb Lot / weissen Augstein anderhalb quintlin / Perlin ein halb Quintlin / Perlinmutter vier Gran/ Gaffer/ weissen gebrennten Vitriol/ Sieff albi auß der Apothecken/ jedes j quintlin: Stoß alles / vnd reibs auff einem Marmelstein rein ab mit Rosenwasser/ Meyenblümlin/ vnd Scheelkrautwasser. Hernach laß dörren/ vnd hebs auff. Daruon nim j. quintlin/ geuß daran Rosenwasser anderthalb Lot / Scheelkraut vnnd Wurtzenwasser/ Meyēblümlinwasser / Fenchelwasser/ gelb Violinwasser/ blaw Kornblumenwasser / Augentrostwasser / jedes ein Lot/ behalts in einem Kolbengläslin wol vermacht / rührs alle tag zwey mal durch einander. Wann du es brauchen wilt / so rühr das Glas vor / vnnd wann sich das Puluer gesetzt / so thue das lauter darvon in ein kleines Gläslin / nur so viel du wilt brauchen: Laß das Gläslin in der Handt erwarmen / vnd laß etliche Tröpfflin

in die

in die Augen fallen/so wirstu sein Tugend erfahren in Stärckung deß Gesichts vnd Vertreibung der Flüß.

Ein ander edel Augenwasser/zu Stärckung deß Gesichts.

Nim præparierte Thuciens j. quintlin/Mastix ein halb quintlin/ weissen Augstein xxiij. Gran/weissen Vitriol ij. Scrupel/Saffran ij. Gran/Fenchelwasser/Scheelkrautwasser/Rosenwasser/ Augentrostwasser/Eissenkrautwasser/Wegerichwasser/jedes ij. Lot. Die obere Stück alle reib auffs kleinest vnder einander/vnnd thue sie in die verzeichnete Wasser/laß ein Monat lang an einander stehen/so ist es bereit. Diß Wasser streich außwendig auff die Auglider/vnd nicht innen in die Augen. Wann du wilt schlaffen gehen/vnnd morgends/wann du auffstehest/so wasche die Augen mit frischem Brunnenwasser/so wirdt man der Brillen loß.

Zu den Augen/daß du keiner Brillen bedarffst.

Nim Milch von einer Frawen/die einen Sohn säugt/iij. Löffel vol/vnd desselben Knaben Harn auch vier Löffel vol/dz weiß von einem newgelegten Ey/vnd für ein Kreutzer Gaffer. Thu es alles in ein Hafen oder Scherben/laß warm werden auff einem Ofen/netz blawe leinine Tüchlin darinn/legs vber die Augen/vnnd las die Nacht darob ligen. Das thue dreymal/allwegen vber ein viertheil Jahrs ein mal.

Ein ander köstlich gut Augenwasser.

Nim ein enges Glas/thue ein wenig Honig dareyn/vnnd setze das Glas in ein Omeyssenhauffen/der grossen Omeyssen/so laufft es voll in einer Nacht/verstopff dann das Glas/daß die Omeyssen darinn bleiben. Darnach nim Taig/thue den vmb dz Glas/laß dirs ein Becken mit dem Brot im heissen Ofen backen/ länger dann das ander Brodt/so findestu ein Wasser im Glas. Das ist das allerbest Wasser zun Augen/dann es heilet alle Gebresten der Augen.

Ein bewehrt gut Augenwasser deß alten Ritters / Wolffen Von Egloffstein.

Rec. Thuciæ præparatæ drach.j. Zucchari candi, Aloes lotæ an. drach.v. virid. æris præparati g ā. v. aquæ Fœniculi vnc.iij. aquæ rosarum, Plā aginis an. vnc.ij. aquæ hordei, in q ıa coxerint Myrtilli & Balaustia vnc.j.s. vin. alb. odoriferi parum, misce, fiat s.a. Collirium.

Ein ander bewehrt Augenwasser / für dunckele vnd flüssige Augen / wo andere geringere Mitt ll nicht ei schiessen wöllen.

Nim klein gerieben Spongrün einer Haselnus groß / binds in ein rein vierfachs Tüchlin hart eyn / legs in ein Gläslin vol gutes altes weissen Weins / das es darin hange. Von diesem Wein thu morgends vnd abēds ein Tröpfflin iij. oder iiij. in die Augen / vñ ruhe darauff. Wann es zu scharpff werden wil / so schütte den Wein aus / vnd nim ein andern. Las dz Bündlin nicht vber drey Stund darinn hangen.

Ein wunderlich Wasser zu Stärckung der Augen.

Nim Scheelkraut / Oderwenig / Fenchel / Rauten / Sileris Montani, Augentrost / Eissenkraut / rot Rosenblätter / jedes ein halb Pfund / also grün / zerknitschs / vnnd thue sie in ein Alembic / vnd thue noch dar zu gestoßne Negelin / vnd langen Pfeffer / jedes ij. Lot / las xiiij. Tag an der Sonnen stehen / vnnd distilliers dann in balneo. Dis stärckt das Gesicht gewaltig / also / das auch Leuten / so xx. Jar blind gewesen / dardurch wider zum Gesicht soll geholffen seyn worden.

Ein sehr kräfftig Augenwasser / so vielfältig probiert worden ist.

Nim Fenchel / Ephew / Eisenkraut / Rauten / Bethonien / Bibenell / Salbey / Agrimoni / Gamanderlin / Augentrost / Alantwurtz / Scheelkraut / alles grün / jedes ein zimliche Hand vol: Zerknitschs in einem Mörser / vñ thue es in ein Brennzeug / geus von

einem jungen Knaben ein lautern Harn daran/daß er darüber gehe/ laß also j. Tag stehen/ dann thue es in ein glasierten Hafen/ vermachs wol/laß es sanfft sieden auff ein halbe Stund/darnach thu den Deckel daruon/ vnnd thue darzu vj. Löffel voll wol verschaumptes Honigs/vnd xij. Pfefferkörlin auff das reinest gepüluert/laß es noch ein weil sieden/vnd thue es dann alles in ein Alembic/ vnnd distilliers. Diß Wasser dienet für alle Gebrechen der Augen.

Noch ein gut Augenwasser.

Nim Fenchelblust/damit fülle ein Kolbengläßlin/vermachs oben wol/setze es an ein Ort/ da es die Sonnen streng haben kan/so gibt es ein Wasser von jhm selb. Daruon streich mit eim Federlin in die Augen/es benimpt alles wehe/vnd läutert dz Gesicht wol.

Ein köstliche Artzney/dz Gesicht wider zubringē/welches einer xiii. Tag gebraucht/ vnd dz Gesicht widerumb bekommen hat/ dessen er doch vij. Jahr beraubt gewessen/von Pfaltzgraff Friderichen Churfürsten.

Nim Rauten/Bethonien/Scheelkraut/ Steinberg/Augentrost/Leubstöckel Enis/Zimmet vñ Boley/ jedes vi. Lot: Mach ein gar rein subtil Puluer darauß/ brauchs zum Essen/ vnd wañ du wilt/auch zu dem Trincken.

Wer Staarenblind ist.

Nim ein guten theil Grillen/zerstoß sie in eim saubern Mörser/ vnd truck den Safft daruon durch ein Tuch/dessen thue alle Tag dreymal in die Augen/ in jedes j. Tröpfflin / Morgends / Mittags/vnd Nachts/so lang/biß dz Gesicht wider kompt.

Für anligen der Augbrawen.

Für Seere vnd Schmertzen der Augbrawen.

NIm Silberäschen/machs mit Essig vñ Baumöl/wol vnder einander gemischt/zu einem Sälblin/ damit bestreich sie/wann du Nachts schlaffen gehest/ein zeit lang.

Oder.

Nim Bleyäschen / mach es mit Eyerklar an / vnd legs vber.

Oder.

Zerstoß den Samen von Brunnenkressig mit Wein / vnd bestreich die seere der Augenbrawen damit.

Für Filtzläuß in den Augenbrawen.

Nim die Bletzlin/welche die Goldschmid zum Silberwäschen brauchen/ stoß sie in die Eß / vnd laß trucknen/ damit bestreich die Augenbrawen zum offtermal / so fallen die Läuß heraus.

Für die Milben in den Augenbrawen.

Nim Imber/Negelin / jedes ein quintlin / Galitzenstein j. Lot/ stoß alles auff das reinest: Zünde dann ein Speck an / vnd laß jhn auff ein gar kalt Wasser fallen / vnnd wann er darauff gestehet/so hebs herab/vnnd mache mit demselben / vnnd dem obgeschriebnen Pulver / ein Sälblin. Das ist gut für die Samen oder Mülben in den Augbrawen/wañ sie damit bestrichen werden/es vertreib es von stundan.

Oder.

Brat ein newgelegt Ey in heisser Aschen / biß es wol hart wirdt/ scheels / vnnd nims also heiß / binds in ein reins weisses Tüchlin. Hebs an die Augẽbrawen / so heiß du es leiden magst / so fallen die Mülben alle auß den Augenbrawen/das thue dreymal. Wiltu es nicht glauben/so hebs vber das Fewr.

Ohrenartzney.

Wer nicht wol gehört.

NIm ein Quittin /schneid sie entzwey/legs vber die Ohren/ dir wirdt besser.

Oder.

Nim deß Wassers von Hagendornblüt gebrennt. Damit bestreich die Schläff offt.

Oder.

Oder.

Nim Maioran / Boley / jedes ein halb Hand vol / machs in ein kleinins Säcklin / seuds in Wein / legs also warm vber die Ohren.

Oder.

Nim Hasengallen / Hechtgallen / vnd Schmaltz von Frawenmilch / mischs wol vnder einander. Darvon streich vmb die Ohren / vnd dareyn.

Für Daubigkeit / so von Büchsenschiessen kompt.

Nim gestoßne Wachholderbeer / knitt sie in ein Taig / vnd laß mit anderm Brodt backen. Wann es gebacken ist / so brichs auff / vnnd halts für die Ohren morgends nüchtern also warm. Wann es darvon nicht nachlassen wil / so thue Kümmig vnnd Lorbeer / beyde groblecht zerknitsch / gleich viel darzu / vnnd knitt es in den Taig / backs / vnd brauchs gleicher gestalt / wie e. st gemeldt.

Für sausen der Ohren.

Nim ein Rockin Brot also warm auß dem Ofen / thue Honig dareyn / vnd halts für die Ohren. Oder laß j. Tropffen ij. oder iij. vom Eyeröl dareyn lauffen.

Wer nicht wol gehört / es sey von Flüssen oder sonst.

Nim ij. Lot Lorbeer / stoß wol / seuds in gutem weissen Wein / laß den Dampff durch ein Trächterlin in die Ohren gehen / zimlich warm / allweg vor Essens / auch wann man wil schlaffen gehen / doch lang nach dem Essen.

Wann einem ein Ohr verfällt.

Nim vier oder v. Schlaffäpffel / zerschneids / laß in einem Häfelin mit Wasser wol sieden. Laß den Dampff daruon durch ein Trächter offt an das Ohr gehen.

Zum Gehör ein bewehrt Stück

Von abgezopten blawen Mertzen Violen / mach ein Oel / daß man die blawe Blättlin in Baumöl eyngewaicht v. Wochen / an

an die Sonnen stell. Daruon thue ij. oder drey Tropffen in das Ohr / allwegen wann du auß dem Bad gehest / thue es offt. Es macht das Gehör gut / vnd stercket das Haupt.

Für das saussen der Ohren.

Nim etliche Muscatnüs / zerstoß groblecht / geuß ein wenig Essig vnnd Wasser daran / laß ein weil an einander waichen / vnd brenns dann auß / daruon laß je ein Tröpfflin in die Ohren fallen.

Für Flüß der Ohren / vnd für sausen.

Trucke den Safft auß rot Weydenlaub / vnd träuffe jhn in die Ohren.

Für sausen der Ohren / sonderlich nach dem Fiber.

Träuff jhm ein wenig frisch Eyeröl in die Ohren / so vergehets.

Zu dem Gehör.

Nim Leubstöckel / wickle jhn in ein leinins Tuch / vnnd leg das Tuch in ein Taig / daraus man schwartz Rockin Brot backt. Laß backen / wie sonst Brot. Dann brich das Brot auff / vnd nim das Tuch heraus in aller Hitz / zwings vber ein Glasgeschirr / so gehet ein Wasser heraus / das behalt. Thue es offt in die Ohren / es bringt das Gehör wider.

Ein anders.

Nim Omeyssenеyer / rösch sie wol in Baumöl / dring sie hart durch ein Tuch / vnd thue so viel Ochsenklawenschmaltz darzu / rührs wol durch einander: Dz macht / was in den Ohren ist / herauß / vnd wolhörend.

Oder.

Thu ein wenig Schmaltz von einem Murmelthierlin in die Ohren.

Für vbelhören.

Nim Zwibelsafft mit eim wenig Honigs vermischt / laß warm werden / vnnd träuffe es in die Ohren. Darzu brauchen auch etliche den Harn von einem jungen Hund / der noch kein Bein auffhebt.

Zu

Zu vbelhörenden Ohren/ein edle Kunst.

Nim ein gantze Zwibel / höle jhn auß / vnnd geuß ein wenig Lauchsafft/ein wenig Wermutsafft/vnnd alte Frawenmilch darеyn. Laß den Zwibel mit feuchtem Werck vmbwickelt / in heisser Aschen braten: Trucks dann alles mit einander auß/ vnnd träuff daruon ein wenig in die Ohren.

Oder.

Nim Wegwartwurtz mit dem Kraut / dörre sie in einem Ofen z pũluers / dasselbige Puluer thue in ein newen Hafen / verbind jn wol/vnd grab jhn v. Tag in die Erden / so wirdt das Puluer zu Wasser im Hafen. Dz thue in die Ohren. Es ist auch gut zu den Fellen in Augen/wann mans dareyn streicht.

Für böses Gehör.

Thue Nesselsafft mit Essig vermengt / in die Ohren: Oder Rautensafft/mit Kindsharn vermischt: Oder thue Wachholderöl in die Ohren.

Oder.

Thue ein wenig Raigerschmaltz dareyn.

Wer lange Zeit nicht gehört hat.

Träuffe ein wenig Geißgallen in die Ohren/ das ist vast gut.

Für vbel gehören.

Nim dz Schmaltz von einem Aal / wann man jhn seudt/ misch darunder die Säfft von Zwibel vnnd Haußwurtz / mischs wol/ vnd träuffs in die Ohren.

Oder.

Nim ein guten frischen Aal/zeuch jhn einmal oder zehen durch ein grobs leinins Tuch ohne Saltz / biß d' Schleim wol darab gehet. Schneid jhn dann vnabgezogen zu Stücken/ steck jhn an ein Spies / vnd brat jhn sanfftiglich ohne Saltz. Wann er anfähet heiß zu werdē/ vñ die feistin herauß träufft/so heb die auff. Stells in einem Glas ein Tag oder xiiij. an die Sonnen. Daruon träuff

dem vbelgehörenden nach dem Bad in die Ohren / doch daß er auff dem gesunden Ohr lige / damit dz Schmaltz wol hineyn möge kommen.

Oder.

Seud ein grossen lebendigen Aal / in einem Hafen vol Wassers / nim dz Schmältz darvon / vnnd hebs auff / thue darzu gleich viel Haußwurtzsafft / laß es ein weil an einander stehen. Davon thue ij. Tröpfflin in ein Ohr / vnd deck ein reines leinins Tüchlin auff das Ohr / vnnd auff dz Tuch leg ein weiß Brot / das erst also heiß auß dem Ofen gehet. Halts ob dem Ohr / biß es kalt wirdt. Das thue / biß es besser wirdt.

Für das klopffen oder boldern in Ohren.

Nim schwartze Christwurtz / die frisch sey / stoß sie / vnd truck den Safft darvon / dessen thu j. Tröpfflin etliche in die Ohren. Wañ die Wurtzel trucken ist / so stoß sie klein / vnd binds in ein Tüchlin / vnd seud ein andere Christwurtz in Wasser / netze dz Tüchlin / darinn die Christwurtz ist / in dem Wasser / vnd träuffs in die Ohren. Darmit ist vielen Leuten geholffen worden. Wolt sich darvon ein Hitz im Haupt erheben / so nim Frawēmilch / thu ein wenig Camphor darvnder / vnd träuffs jhm eyn.

Zu dem Gehör.

Nim Salniter ein halb Lot / weiß Nießwurtz j. quintlin / Saffran ein Scrupel / stoß alles zu reinem Puluer / feuchts an mit Essig / mach runde Küchlin daraus / in der mitten zusamen getruckt / wie Krebsäuglin / laß trucknen. Wann mans brauchen wil / so zertreibs wider mit einem Essig / der nicht zu scharpff sey / das er die Ohren nicht verwunde / träuffs in die Ohren / das reiniget die Gänge des Gehörs kräfftiglich.

Für vbelhören bey alten Leuten / vnd da ander Mittel nicht erschiessen wöllen.

Nim weisse Nießwurtz j. Quintlin / Bibergeil / Euphorbium / jedes ij. Scrupel: Machs mit bitter Mandelöl zu einē Sälblin / thue ein Tröpfflin oder ij. in die Ohren. Andere machens also:

Nim weiß Nießwurtz j. quintlin / Bibergeil anderhalb quintlin / die Hülsen von Coloquintäpffel j. quintlin / Salpeter j. quintlin / Euphorbium ein halb Scrupel / seuds in v. Lot Rosenöl / vnnd vj. Lot Essig / vnnd v. Lot guten Apffelsafft / laß sieden bis auff das Oel / seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin: darvon laß mit einem Federlin etlich Tröpfflin in dz Ohr fallen.

Für Schmertzen der Ohren.

Nim Gerstenbrot also heiß / wie es auß dem Ofen kompt / halts gegen den Ohren / doch nicht zu nahe / das es dich nicht brenne / wann es wirdt / daß du es leiden magst / so kanst du es auch gar auff das Ohr binden.

Oder.

Nim ein alten Oelkrug / der noch inwendig feucht seye / bestrew jhn inwendig mit gestoßnem Schwebel / bedeck jhn / vnd vermach jhn beheb / setz jhn auff ein Glut / daß der Schwebel wol darinnen erhitze vnd zergehe. Darvon laß den Dampff in die Ohren gehen.

Wann viel Hitz darbey ist / so nim Haußwurtzsafft / vnd Frawenmilch / vnnd Rosenwasser / mischs wol durch einander / netze ein Baumwoll darinn / vnd binds vber die Ohren.

Oder.

Nim Feigen vnnd Senffsamen / seuds in Wein / vnnd laß den Dampff darvon in die Ohren gehen. Laß auch ein wenig vom selbigen Wein darein trieffen. Etliche nemen Jspen vnnd Rauten darzu / vnd brauchens gleicher gestalt.

Für alle Schmertzen der Ohren / da grosse Hitz bey ist.

Erstlich wasche dz Ohr auß mit Honigwasser / vnd träuff dann Violöl vnd Rosenöl vnder einander gemischt / dareyn.

Für Geschwulst der Ohren.

Den Safft / der von grünen Eschinem Holtz rinnt / wann man es anzündet / thue in die Ohren / so warm du es leiden kanst.

Für

Für schweeren der Ohren.

Träuffe den Safft von Scabiosa/ oder von Meerrettichwurtz in die Ohren Es reiniget gar wol. Oder auch den Safft von Täschelkraut.

Für die Ohrenwürm.

Nim Baldrianwurtz/ zerstoß sie wol in einem Mörser/ thue ein wenig Baumöl daran/ trucks dann durch ein Tüchlin/ machs warm/ vnnd träuff daruon ein wenig in das Ohr/ so stirbt der Wurm von stundan/ vnd gehet darnach lindlich heraus.

Oder.

Nim ein Huffeisen von einem Schmidt/ laß es wol heiß werden: Dann sähe ein wenig Zwibelsamen darauff/ vnd geuß ein wenig Essig zu/ decke ein Trechter darüber/ laß den Dampff ins Ohr gehen/ so stirbt der Ohrholl von stundan.

Oder.

Thue ein wenig Bibergeil/ oder Wermut/ oder Rautensafft in das Ohr/ so stirbt er ohn Schaden.

Oder.

Nim ein wolschmeckenden Apffel/ mach jhn warm gegen dem Fewr/ vnd kehr jn mit dem Stiel gegen dem Ohr/ so schleufft der Wurm dem guten Geschmack nach.

Oder.

Halt dz Ohr vber ein heiß frisch gebackens Sträublin/ biß daß er heraus kompt.

Oder.

Nim Sawrtaig/ vnd kleib jhn vornen für das Ohr/ so kreucht der Wurm herfür: Dem hilff dann mit einem spitzigen Instrumetlin heraus.

Oder.

Nim Quendel/ vnd backe jhn in einem Eyerkuchen. Heb den Kuchen also warm für das Ohr.

Oder.

Oder.

Nim ein Zirck von einem jungen Roß / oder wie du es haben kanst / bind jhn also warm für das Ohr / vnd lege die auff dieselbige Seiten / so kompt er mit der Hülff Gottes heraus.

Oder.

Nim ein Schnitten Brot / bestreichs mit Honig vnd Milchschmaltz / bähe sie ob einer Glut / vnd heb sie für das Ohr / er gehet heraus.

So einem ein Wurm in die Ohren gekrochen ist.

Nim Bernisch Glas / zerreibs mit Knobloch vnd Saltz / trucks durch ein Tuch / thue es in die Ohren / so stirbt der Wurm / oder kompt ledendig heraus.

Oder.

Nim desselbigen Menschen Harn / thue ein gute Handt voll Saltz darunder / rührs wol vmb / netze vierfache Tücher darinn / legs jhm etliche mal vber den Nacken.

Oder.

Nim geröschte Erbsen / vnd Wermut / der Tag vnd Nacht im Brantenwein gebaitz sey / Thue ein wenig Weinessig vnd Sandel darzu / vnd legs auffs Haupt.

So du aber der Würm einen oder mehr bekommen hast / vnnd die andere wolten nicht folgen: So nim deß heraus gelangten Wurms Pulver / wann er zuvor gedörrt vnd gestossen ist / geuß es mit starckem Brantenwein in die Ohren. Es hilfft.

Oder.

Nim den Safft von Wermut vnd Pfersichlaub / thue jhn in die Ohren / das vertreibt die Würm.

Oder.

Mische Rindergallen vnnd Essig / vnnd ein wenig Lipp oder

Rennin wol durch einander/seyhe es dann durch/vnnd thue es in die Ohren.

Oder.

Leg Myrrhen in Brantenwein drey Tag lang: Träuffs dann in die Ohren/so sterben die Würm.

Für das Nasenschweissen.

Dem die Nasen viel blutet.

NJm Eyerschalen/da junge Hüner seynd jnnen gewesen/ stoß sie zu Pulver. Das blaß jhm in die Nasen. Oder netze ein Baūwoll in Schwartzwurtzwasser/strewe das Pulver darauff/vnd trucks in die Nasen.

Oder.

Nim die Schwäm/so an den Holdern wachsen/dörr/vnnd stoß zu Puluer/gibs den Blutenden zu trincken/so verstehet das Blut.

Oder.

Nim weiß Reblaub/machs zu Puluer/vnnd brauchs mit der Baumwollen/wie das Eyerschalenpuluer.

Oder.

Nim Eselskot/binds oben auff das Haupt/so gestehet es.

Das Blut zu verstellen/es seye auß der Nasen/oder auß einer Wunden.

Nim der weissen Wollen/die in den Cardobenedicten Disteln oder Knöpffen ist/wann sie zeittig seynd/nach grösse der statt/da der Mensch blutet/vnd leg die Wollen zu der statt/die blutet/oder darauff/trucks mit einem Finger ein wenig nider/wann es zubindens bedarff/so binds vber die Wollen zu.

Wann ein Ader nach dem lassen nicht gestehen wil/vnnd man deren Wollen darauff truckt/vnd zubind/so verstehet es gleich.

Wo

Wo aber der Mensch so gar hart auß der Nasen schweist/ vnd das nicht helffen wolt/ so nim ein Wurtz von Klapperrosen/ oder roten Schnallen/ die in dem Korn waschen/ schabe sie ein wenig/ sie sey grün oder dürr/ steck ein theil darvon in das Naßloch/ darauß das Blut laufft/ das ander nim in Mund/ vnder die Zungen/ so verstehet es bald.

Ist es dann ein Wunden/ vnd die Wollen nicht helffen wil/ so heb die Wurtzel daran/ biß das Blut gestehet.

Wañ mann einem ein rechten guten Stahel zwischen die Schultern/ wol oben an den Knöpflin/ auff den Hals hebt/ so gestehet dz Blut bald / wann eins zu der Nasen auß schweist. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim ein Gipffelin von Ingrün oder Sinngrünkraut/ vnder die Zungen/ biß das Blut verstehet / an dasselb Geäder/ dz vnder der Zungen ist.

Deßgleichen thut auch Alantwurtz/ ein Stücklin darvon/ also vnder der Zungen gehalten.

Wer viel schweist auß der Nasen.

Nim Tormentillwurtz / vnnd Sinnawwurtz / jeder ein Lot/ schneids zu dūñen Blättlin/ legs in j. Viertheilin weissen Weins: wann es vber nacht gestanden ist/ so trinck darvon/ wann du wilt/ fülls allweg wider zu: Vnnd nim allweg am dritten Tag frische Wurtzeln. Das thue alle Monat/ wann der Mond zulegt/ biß dz schweissen auffhöret.

Oder.

Nim das Moß/ dz auff einem Todtenkopff wächst/ binds in ein dünnes seidins Tüchlin/ halts dem schweissenden für die Nasen. Es hilfft.

Oder.

Nim Birckenwurtzel in die Hand/ so bald sie erwarmet/ so gestehet das Blut.

Das Blut zustillen auß der Nasen / oder sonst/wo nichts anders helffen will.

Nim ein newen schwartzen Filtzhut / (etliche nemen ein roten Scharlach darfür) zerschneid jhn gantz klein / thue darzu so viel Schweins mist / thu es zusam̃en in ein newen Hafen/ verkleib jhn wol/setze jn auff Kolen in ein Ofen/ das es zu Pulver brenne/darnach stoß es klein/vnd verwahrs wol. Wann du es brauchen wilt/ so schab von einem leinin Tüchlin/Fasen/strewe das Pulver darauff/vnd trucks in die Wunden/oder Naßlöcher/oder Adern. Es ist auch Weibern zu brauchen für den Blutgang / mit einem Schwamm/der in Weinessig befeuchtiget/wann man dz Puluer darauff strewet / vnd eynlegt. In den wunden soll es iij. Tag ligen bleiben.

Oder.

Schlahe dem schweissenden ein Tüchlin in Weinessig genetzt/ vmb die Gemächt/ einer Frawen vmb die Brüste. Oder brauch frischen Säwmist/gleicher gestalt vnden vmb die gemächt.

Oder.

Grab die Wurtzel von den kleinen hartbrennenden Neßlen/genannt Haberneßlen/gibs dem blutenden in die Handt. Es stillts.

Ein ander gewisse Blutstellung.

Nim Muscatnus/Enis/ Zitwan/vnnd Krebsstein / jedes ein halb Lot/klein gepülvert. Darvon gib ein Quintlin schwer / in einem Trüncklin roten Weins eyn.

Oder.

Nim Teschelkraut ein Hand vol in die lincke Hand/vnd derselben Wurtzel vnder die Zungen. So bald es erwarmet / so gestehet das Blut.

Oder.

Nim ein Glas/dz oben zimlich weit ist / nim dann ein Papyrblat/vngefährlich eines alten halben Batzen groß / schneids rund/ vnd

vnd kleib drey oder vier kleine Wachsliechtlin daran/daß sie auff-recht stehen: Zünde sie an / daß sie brennen/vnnd lege darnach auff der Seitten/da die Nasenblutet / dz Papyr vnder die Brust/vnnd stürtz dz Glas darüber / so erlöschen die Liechtlin / vnnd saugt das Glas das Blut zu sich. Blutet aber einer auß beyden Naßlö-chern/so machs vnder beyden Wärtzlin / doch laß das Glas nicht zu lang stehen/sonst wird es schwartz darunder / darvmb verände-re es offt.

Wer sehr schweist / der soll sich nicht gürten / vnd soll nicht viel Gewandt antragen / doch das er nicht gar bloß lige.

Leg jhm auch halb Wasser vnd halb Essig mit zwifachen Tü-chern vber die Stirnen. Oder mach mit Linsenmeel ein Taiglin mit dem gemeldten an / vnd streich es auff / legs vber die Stirnen.

Für faul Fleisch / das in der Nasen wächßt.

Mach Maissel auß dürrem Entzian/stecks dareyn/so werden die Naßlöcher weitter. Darnach nim Salis gemmæ ein Lot / Wey-rauch vnd Mastix/jedes ein halb Lot/stoß klein/thu darzu Scheel-wurtzensafft vier Lot/vnd Baumöl j. Pfund/laß mit einander sie-den zu einem Sälblin, damit bestreich die Maissel hernach.

Oder.

Bestreich die Maissel mit der Latwergen / so in der Apotheck Hiera Logadij genent wirdt.

Oder.

Bestreich solch vberig Fleisch mit einem Federlin / in starckem Essig genetzt / darinnen ein theil Taubenkoht gesotten worden/ dz muß man doch zuvor durchseyhen.

Oder.

Streich dz Pflaster/ Apostolicum genannt/so groß auff/daß es das Fleisch völlig bedecken mög/vberstrewe dz Pflaster mit dem Pulver æris vsti auß der Apothecken/vnd legs vber / so etzt es hin-weg/was nicht dahin gehört.

Für Zanwehe.

Für hefftige Schüß in den Zänen.

NIm runden Pfeffer/weissen Weyrauch/vnnd gebrennte Beiner/stoß alles klein/vnnd machs mit einem Eyerklar an/zu einem Breylin/streichs auff ein weiß Tuch/legs auff den Backen/da dir die Zän wehe thun.

Ein bewehrte Kunst für Zanwehe.

Nim die mittel Rinden von eichinem Holtz/vnd eichin Laub/schneids klein/vnd mischs vnder einander/füll kleine Bäuschlin damit/daß dir eins ein Zan bedecken mög/seuds in Essig/vnnd legs auff den Zan/so warm du es leiden magst. Wann eins kalt wirdt/so nim wider ein heisses.

Oder.

Nim Dosten/vnnd braun Bethonien/zerreibs/thue es in ein Säcklin/röschs/vnnd rührs in einer trucknen Pfannen/ob dem Fewr/wol vmb/halt das Säcklin/ehe die Geschwulst vberhand nimpt/also warm an den Backen/da der Schmertz ist/oder lig deß Nachts auff dem Säcklin. Es ist bewehrt.

Ein Pflaster für Geschwulst der Backen vom Zanwehe.

Nim Eybischwurtz/ohngefährlich xij. seuds wol in Wasser/vnd thue dz mittel Holtz herauß/die Wurtzel stoß/vnd thu darzu Fœnum Græcum, Leinsamen/Dillsamen/vñ Camillenblümlin/jedes ij. Lot/Gerstenmeel iiij. Lot/stoß wol zusamen/mit Camillenöl vnd Dillenöl/jedes vj. Lot/legs außwendig wol warm vber. Die Eybischwurtz ist auch nützlich inwendig zu brauchen/wann man j. Lot/ohngefährlich/dürrer Eybischwurtz in eim viertheilin Weins seudt/wie harte Eyer/vnd halt denselbigen Wein in zimlicher wärmin im Mund auff der Seitten/da der Schmertz ist.

Oder.

Oder.

Nim j. Ey/thue den Dotter besonder in ein Schalen/vnd das weiß besonder/rühr in jedes ein gantz Lot gestoßnen Imber/stell beyde Schalen auff ein eisin Ofen/wann es wol dürr wirdt/so stoß es rein. Darvon nim auff ein mal/was du zwischen zween Fingern heben kanst/thue es auff den Zan/oder die Lucken/da dir wehe ist.

Oder.

Stoß ij. Lot Imber vnder ein gantzes Ey/vnd leg vom selben Taiglin auff den bösen Zan.

Für Zanwehe.

Nim gestoßnen Bertramwurtz/einer Haselnus groß/geschabne terra sigillata eins Hanffkorns groß/machs mit oleo de spica an/zu einem Taiglin/streichs auff ein schmal Pergament/vnd legs auff die Seitten/da dir die Zän wehe thun. Probatum. Andere legen es auff den schmertzhafften Zan.

Oder.

Stoß Bilsensamen mit Zwibelsafft/legs aussen auff die Zäne. Es hilfft.

Für Zanwehe.

Nim Ganffer vnd Bertram/eins so viel als deß andern/leg das Pulver auff den schadhafften Zan/wann es jetz ein zeitlang gewehret hat.

Für das Zanwehe.

Nim von einer Gansfedern den hindern Stiel/da die Federn an stehen/nicht den Kil/vnd brenn den Stiel zu Pulver/mach ein Taiglin auß demselben Pulver/mit Honig/vnd leg das Taiglin auff den bösen Zan. Man muß aber die Federn vom Stiel thun/vnd nur den blosen Stiel nemen.

Herman Goldackers Pulver/für allerley Zanwehe.

Nim Wisenkümmig/Cubeben/Alantwurtz/eins so viel als deß andern/klein gestossen: Darvon nim/so viel man auff einem

Vngerischen Güldin halten kan / schütts auff ein Schnitten gebähts Brots / geuß ein guten weissen Wein daran / laß vngefährlich ein viertheil Stund stehen / dann thue das Puluer vom Brot herab / vnd das Brot darvon / den Wein vnd das Pulver miteinander trinck. Das ist für Zanwehetäg zu brauchen / warvon sie auch kommen. Er rhümpts / er habs probiert.

Ein herrliche Artzney für allerley Zanwehe.

Nim Bertramwurtz x. Lot / stoß rein zu Puluer / thue es in ein Kolbenglas / geuß ein halb Würtenberger maß frisches Baumöls / dz zimlich warm gemacht sey worden / daran / mischs wol vnder einander / verbind dz Glas wol / vnd stells an die Sonnen / oder sonst an ein warmes Ort xiiij. Tag lang / rührs alle Tag vmb / seyhe dann das Oel durch ein saubers Tüchlin / thue es wider in das Glas / thue darzu ij. Lot weissen Vitriol oder Augstein rein gepüluert / laß wider acht Tag an einander stehen / rührs offt vmb. Wann eins dann Schmertzen von einem holen oder andern Zan hat / so tunck ein Feder in diß Oel / vnd laß ein Tropffen auff den Zan / auch ein kleines Tröpfflin auff das Zanfleisch fallen / behalts ein weil im Mund / so wirds bald besser.

Oder.

Nim der Karten / so die Weber pflegen zu brauchen / so auff dem Feld stehen / schneid den gantzen Stengel mitten von einander / so findestu ein grossen Wurm darinn / den bind in ein Tüchlin / vnd henck jhn an Hals: Wann der Wurm stirbt / so vergehet auch das Zanwehe.

Für das Zanwehe.

Nim Habern / wie viel du wilt / seud jhn in einem jrrdin Hafen / mit halb Wein vnd halb Wasser / laß den Dampff darvon in den Mund gehen / so fleußt viel auß den Zänen. Nim auch die Brühe in Mund / so warm du es leiden magst / schwenck den Mund offt damit.

Oder.

Nim Eissenkraut/seuds in altem Wein/vnd nim den also warm in den Mund / behalt jhn ein gute weil darinn : Es vertreibt allen Wehetagen. Magst auch wol dz gesotten Kraut außwendig vber den schmertzhafften Backen legen.

Oder.

Nim Rosmarinwasser/halt es also warm im Mund/ das thut gar recht.

Oder.

Nim ein Hand vol Sonnenwirbelwurtz/sauber gewaschen/vnd klein geschnitten / seuds in einem viertheil Weins so lang als harte Eyer/ vnd nim vom selbigen Wein in Mund / vnd halts auff den bösen Zan/das thue offt/biß der Schmertz nachläst.

Für Zanwehe.

Seud in einem viertheilin Wein/ einer Baumnus groß / guten Theriac/rührs wol durch einander. Damit schwenck den Mund zum offtermal wol warm auß.

Für Zanwehe.

Nim spitzige Salbey / Rosenblätter/ Wachholderbeer / Acorum wurtzeln/ Schlehenwurtzeln/jedes ein halb Hand vol/ Mastix j.quintlin: Laß in einem viertheilin rotē Weins sittlich vmb zween zwerg Finger eynsieden / nims so warm du es leiden kanst / in Mund/an der Seitten/da der Schmertz ist/das thue einmal oder etlich.

Oder.

Seud geschaben Hirschhorn in Wasser/ in einem saubern Häfelin: Nims offt in Mund/wo dir wehe ist.

Oder.

Seud ein Handt vol Agrimonij in einer halben maß Weins/ thue j.quintlin Saltz darzu/damit schwenck den Mund/vñ wäsch die Zän vnd Zanfleisch.

Für Flüß in Zänen.

Nim j.Lot der roten Nesselwurtzeln/ein halb Lot weiß Schlehen-

muß / seuds in einem viertheil guten starcken weissen Weins / wie man harte Eyer seudt: Nim deß Weins in Mund / als warm du jhn leiden kanst / offt vnd viel.

Für das Zanwehe.

Nim der gelben mittel Rinden von den Schlehendornwurtzeln ein gute Hand vol / thue es in ein Hafen / geuß Wasser darüber / darunder thu anderthalb Löffel voll gestoßnen Pfeffers / laß wol sieden / halts morgends vnd Abends im Mund: Darnach wasche die Zän / biß der Schleim gantz vnd gar außgangen ist. Nach solchem nim Brunnenkreissig ein Hand voll / zerstoß in einem Mörser / seuds in einem Hafen mit Wein / behalts auff / damit schwenck den Mund alle Abend vnd morgen / vnnd reib die Zän mit einem Finger. Das macht das Zanfleisch wider wachsen / vnd behält die Zän weiß vnd gesund.

Für Zanwehe ein bewehrte Artzney.

Rec. Saluiæ, florum Camomillæ, an. pug. j. Camphoræ gran. ij. florum Lauãdulæ, Piperis, Thuris, an. drach. j. Sandaracæ drach. v. Pyrethri scrup. iiij. melli. rof. col. vnc. ij. vini albi odoriferi vnc. iij. s. aceti albi vnc. vj. mis.

Ein anders.

Nim die Wurtzen von Wachholderstauden / schab das vnsauber darvon / zerschneid die Wurtzen ein wenig / seuds in wasser / so wirdt es wie ein roter Wein: Das nim in Mund / so warm du es leiden magst: Wanns kül wirdt / so speye es auß / vnnd nim ein warms wider. Treibs also ein weil. Es hilfft.

Für Zanwehe D. Peissers von Jngolstatt.

Nim von groben Schlehenhecken drey Wurtzen / jede eins Fingers lang / nim auch Mastix / weissen Weyrauch / jedes j. Lot / rote Myrrhen ein quintlin / Salbey x. Blättlin / zerknitsch ein wenig / vnnd seuds in einer maß roten Weins / in einem newen Hafen zugedeckt / laß iij. Finger eynsieden: Damit wäsch die Zän / doch allweg

weg warm/deß Tags fünff oder sechs mal/behalts im Mund/so lang du kanst.

Etliche nemen allein ein gute Handt voll Salbey/sampt der Wurtzel von einander gerissen/siedens in einer maß starcken alten Weins/auff ij. zwerg Finger eyn/dz halten sie auffs wärmest im Mund/vber den bösen Zan.

Oder.

Nim Wasser von Wachholderbeeren/mit Ganffer gesotten/in Mund/vnd halts ein weil darinnen.

Oder.

Nim Bertramwurtz/Stückwurtz/jedes ein halb Lot/Wullenkrautwasser/Holderblustwasser/jedes v. Lot/ Aqua vitæ, j. Lot/ mischs alles vnder einander. Wañ man es brauchẽ wil/so wärmt man es zuvor/so viel man auff einmal brauchen wil.

Oder.

Nim Knobloch j. Lot/weissen Weyrauch ein halb Lot/laß ein Wall oder viij. im Wasser thun/binds in ein leinins Tüchlin/trucks wol auß/damit schwenck dẽ Mund wol warm auß/Abends vnd morgends: Man mag auch Knobloch mit halb so viel Weyrauch zerstossen/vnnd vber die schmertzhaffte Zän/oder in die Lucken legen.

Ein anders.

Nim Galläpffel/langen Pfeffer/Alaun jedes ein halb Lot: Stoß zu Pulver/seuds in einer maß gutẽ Weins/in einem newẽ Hafen/auffs halb theil eyn/nims in mund/als warm du es leiden magst: Wanns kalt wil werden/so nim ein frischs/biß die Schüß geligen.

Oder.

Nim Bertram/Mastix/vnd Alaun/jedes ein halb Lot/weissen Senff j. Lot/Cubeben/Cardomömlin/jedes ein halb quint. Zucker ij. Lot: Stoß alles klein/mischs zusamen/mach ein halbs Becherlin vol Weins/so warm als eins erleiden mag/thue deß Pulvers einer Haselnus groß darein/schwencks wol vnder einander/halts im mund: Das vertreibt den Schmertzen der Zän.

Ein anders für Zanwehe.

Ein wenig gestossens Pfeffers thu in ein Becherlin vol guts Essigs/laß den Wall daru ber gehen/nims in Mund/so warm du es leiden kanst/wo dir die Zäne wehe thun. So es dir wolt die Lefftzen aufffressen/so wäsch den Mund wider mit wasser.

Oder.

Nim gestoßnen Alaun/vnd gleich viel Rosenwasser/laß in einem vergläßten Geschirr auff einer Glut zergehen/vñ verriechen/biß es wider hart wirdt/darnach reibs aber mit Rosenwasser/als vor/laß aber verrcichen/mischs dann mit Rosenwasser/vnd halts lang im Mund.

Ein gut Puluer für allerley Schmertzen vnd Zuständ der Zäne.

Nim Silber oder Goldglett ein Pfundt/gebrennten Alaun/Weinstein/vnd Rinden von Scheelwurtz/jedes ij. Lot/Ochsenzungenwurtz ein Vierling/Bertram ij. Lot: Stoß alles klein/vnd geuß daran ij. maß Essigs/laß ohn zugedeckt den dritten theil eynsieden. Das halt im Mund/wo dir wehe ist nim offt wider ein frisches/das thut gar wol/vnd ist bewehrt.

Für das Zanwehe.

Nim schwartzen Coriander ein gute Handt vol/seuds in einem viertheil Essigs auff den halben Theil/seyhe es durch ein Tüchlin/damit schwenck den Mund.

Oder.

Nim Senffsamen vj. Lot/schwartzen Pfeffer iij Lot/stoß groblecht/seuds in gutem starcken Essig/ein Wall oder zween/seyhe es durch/vnd schwenck den Mund darmit.

Ein guts Puluer für Zanwehe.

Nim Glasgallen/oder hast du deren nicht/so nim Crystall/oder hast du den auch nicht/so nim Sandtstein/der ist auch gut/oder nim dieser Stöck zwey zusamen/vñ nim dann/so viel deß Pul-

uers

ners ist/gestoßnen Pfeffer/oder/wann es zu herb wil seyn / nur den dritten theil Pfeffers / nach dem es eines leiden mag. Diß Pulver brauch alle Tag ein mal/wann du befindest/ daß das Zanwehe an dich wil / biß daß es hingehet. Man mags aber auch brauchen/ wann einem schon die Zän nicht wehe thun / dañ es macht sie hart vnd frisch/vnd benimpt jnen dz stincken / macht sie auch weiß. Du must es also brauchē. Nims in den Mund/vnd legs auff die Zän/ zwischen den Lefftzen/ vnnd halt den Mund so lang zu/biß es nicht mehr beist / oder hitzet. Darnach waschs mit einem Wasser auß dem Mund / vnnd halt die Zän vest auff einander / daß dir der Schleim nicht in Mund komme. Diß nimpt Schmertzen vnd Geschwulst hin / ohne schrepffen.

Ein gut Wasser für die Flüß der Zän / macht sie auch rein vnd weiß.

Nim gebrennten Alaun zwey Pfund/vngebrennten Alaun ein Pfund: Stoß sie beyde klein / thue sie dann in ein Brennzeug/vnd distillier ein Wasser darvon / vnnd so viel diß Wassers wirdt / so nim dann wider so viel Kornblumenwasser / vnnd so viel Agleywasser/vnd so viel Salbeywasser / mischs zusamen / vnd thu es in ein Glas/ dar zu leg weiter ij. Lot Muscatnus / klein geschnitten/ vnnd ein halb Lot Myrrhen: Laß jx. Tag an der Sonnen stehen/ vnd hebs dann auff / es bleibt viel Jahr gut vnd kräfftig. Mit diesem Wasser wäsche die Zäne alle Wochen zweymal gar wol. Es last kein Wehetagen in die Zän fallen / behüt sie vor Flüssen / benimpt jnen die Fäulin vnd Gestanck/vnd macht sie weiß.

Für Zanwehe.

Nim gantzen Imber ein halb Lot / Tormentillwurtz / vnd Bibenellwurtz/jedes j. quintlin: Stoß alles groblecht/vnnd seuds in rotem Wein/vnd ein wenig Essig/seyhe es durch ein Tüchlin/halts wol warm im Mund/wo der Schmertz ist.

Oder.

Nim Bertramwurtz/vnd weissen Steinbrech/jedes j. Quint-

 lin-

lin klein gepülvert/weiß Wachs iij. quintlin: Zerlaß das Wachs/ misch die Pulver darunder / brauchs dann morgends nüchtern/ ein Stück daruon zukifen/weil es herb ist. Das zeucht viel Feuchtigkeit auß.

Für allerley Zanwehe/von Fäulung der Zän vnd deß Zanfleischs/ ein gut nützlich Wasser.

Nim Thucien dritthalb Lot / weissen Vitriol / Zuckercandi / jedes ij. Lot/Gaffer/Salarmoniac/ Grünspon / jedes ein Lot/deß besten Saffran ij. Erbiß groß / stoß jedes besonder / auff das kleinest / thu es in zwo maß deß besten Weins/ den mann haben mag/ in ein Glas/vermachs wol/laß xxiiij. stund stehen / vnd schwencks offt vmb. Dann nim ein dreyfüssigen verglåßten Hafen / thue die Materi auß dem Glas/ mit dem Wein darein/vñ mache ein kleines Fewrlin darunder / von dürrem lindinem oder ehrlin Holtz/ rühre mit einer hültzin Spattel/daß es nicht anbrenne: Vñ wend den Hafen je ein mal vmb / die Seitten/ so vom Fewer gestanden/ gegen demselben / vnd laß also gemåchlich auff ein Stund sieden: Laß xxiiij. stund wider im Hafen erkalten / der doch wol vnd beheb zugedeckt soll seyn. Dann seyge das lauter Wasser von den fęcibus, in ein sauber Glas / vñ vermachs wol mit einem wachs vnd Blater/vnd so offt es fœces setzt/so seyge es wider ab/behalts an einem saubern Ort / es bleibt viel Jahr gut / vnd wirdt je långer je besser. Es were gut/daß es bey schönem Wetter/vnd zunemendem Mond gekocht würde. In diesem Wasser netzt man Fasen / von einem reinen Tüchlin geschaben/vñ legts in oder auff die schmertzhaffte Zän (nach dem sie zuvor sauber außgewaschen worden) zu etlich malen / vnd wäscht sie dañ mit sauberm Wasser wider auß. Diß Wasser ist nicht allein für Zanwehe / sondern auch für die Mundfäulin vnnd Bräunin nutzlich zu brauchen / wann mans zuvor gar wol säubert / vnnd dann dz Wasser darüber streicht/ dann es gar gern hernach heilet. Wann es zuherb seyn / vnd hefftig beissen wolt / so vber streicht man die gesalbte Ort mit Rosenhonig das benimpt jhm das beissen.

Für Würm in Zänen.

Nim Bertram j. quintlin / seuds wol in gutem weissem Wei Diesen Wein nim in mund / so heiß du jhn leiden kanst / so fall die Würm gewißlich auß den Zänen.

Oder.

Nim ein stücklin von einer Entzianwurtzel / legs auff den Zan der dir wehe thut / die Würm sterben gewiß.

Oder.

Nim Bilsenöl / beers mit Wachs / vnd mach ein Kertzlin darauß / stells in ein Schüssel mit Wasser / zünds an / vnnd laß den Rauch an den Zan gehen / so fallen die Würm herauß.

Oder.

Mach das Puluer von Bilsensamen mit Wachs in ein Kertzlin / vnd brauchs gleicher gestalt. Jedoch ist mit dem Bilsensamen behutsam zu handeln / dieweil er den Kopff blöd vnnd thurmelig macht / wie auch der Rauch keinem blödē Haupt / wol ohne Schaden zu brauchen were.

Oder.

Nim Holderschwām̃lin / leg sie zwischen den Backen vnd Zän / so dir wehe thun / so sterben die Würm.

Oder.

Nim ein stücklin Myrrhæ, hebs an einem Messer oder Pfrüm vber ein Glut / daß es gleich brate / stoß dann gar klein / vnd thu das Puluer in den Zan / heb den mund vber ein Beckin mit Wasser / so fallen die Würm auß dem Zan in das Wasser.

Oder.

Nim Ringelblumen / stoß sie zu Puluer: Darvon wickle einer Haselnus groß in ein Bauwwoll / vnd leg sie auff den holen Zan / so fallen die Würm herauß.

Daß ein Zan leichtlich außfalle.

Stoß die Corallen zu Puluer / das leg in die schadhaffte Zän / so dir wehe thun / so fallen sie auß.

Oder.

Oder.

Leg nur die Wurtzel von Scheelkraut darauff.

Oder.

Nim ein Stücklin Bilsenwurtz / machs heiß / hebs an den Zan / wanns erkaltet / so wärms wider. Das thue so offt / biß du den Zan ohne Wehetagen magst außziehen. Vnnd hab Achtung / daß dir das Stücklin von der Wurtzel kein andern Zan anrühre.

Für das Zanwackeln.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / vnnd Rotbuchen / jedes ein Handtvoll / Stengel vnd Blätter / seuds in j. maß weissen Weins / in einem newen Hafen wol vermacht / laß den dritten theil eynsieden. Damit schwencke den Mund offt ein gute weil / vnd sprütze es wider auß.

Oder.

Nim Mastix vnd Ladanũ, jedes ij. Lot: Gaffer vj. Gran / daraus mach mit Rosenwasser ein Pflaster / legs vber die wackelende Zän. Es hilfft

Wem das Zanfleisch gern blutet.

Seud krause Beymenten in Essig / vnnd wasche die Zän vnd Zanfleisch damit / nim darnach das Puluer von krauser Beymenten / vnd reib die Biler vnd Zanfleisch damit.

Für faul Zanfleisch.

Nim rote Myrrhen drey quintlin / Mastix ein quintlin: Stoß klein / vnd reib die Zän aussen vnd innen damit / vñ wasche sie dann auß mit folgendem Wasser: Nim Granatäpffelschelffen / Gallapffel / rote Rosen / Eichelenhülsen / oder Häußlin / jedes ein halb Lot / Alaun ein Quintlin: seuds in anderhalb maß / halb Wasser vnd halb Wein / laß es halb eynsieden / so ist es gerecht.

Ein anders.

Nim die Grät von einem Salm / oder Rheinlachs / brenn sie vnnd stoß zu Pulver / thue darunder ein wenig gebrennt Saltz / machs

mach / mit deinem Speichel an / vnnd reib das Zanfleisch vnd die Zän darmit / so wirdt das Zanfleisch gereinigt vnd gesund / vnd die Zän vest vnd starck.

Ein bewehrt Stück zu faulem Zanfleisch / Mund salben genannt.

Nim Agleykraut / Salbeyblätter / krause Müntzen / Muscatnus / vnd rote Myrrhen / jedes j. Lot / vnd ij. Lot gebrannten Alaun. Diese stück stoß alle klein zu Puluer / vnnd laß in acht Lot Jungfrawhonig sieden / vnd strewe dann dz Puluer darein / rührs / wie ein Salb oder Latwergen / damit schmir dz Zanfleisch morgends vñ abends / vnd spül es allweg mit warmen Consent / oder nur mit Wasser ab. Man mag auch das Puluer allein ohne den Honig brauchen. Diese Salbē ist auch gar gut für die Bräunin / vnd bösen Hals / wann man Braunellenwasser nimpt / vñ dürre Salbey darein thut / vnd den Hals damit gurgelt. Dz ist offt bewehrt.

Zu verbrennten Zänen / denen dz Fleisch entgangen ist / sie zu reinigen / vest vnd weiß zumachen / vnd den Mund wolgeschmack.

Re. Rosarum rub. drach. iij. sumach. Balaustiorum, nucis cupressi, Pyrethri, an. drach. j. aluminis Iamenis scrup. iij. aceti squillitici vnc. xiiij. contundantur, & decoquantur in vase vitreo ad consumptionem tertiæ partis, colatura seruetur vsui. Von diesem Wasser nim morgends nüchtern / vnd nach dem Essen ein wenig in Mund / vnnd wasch oder reib die Zän wol mit einem Finger. Vnd reibs hernach mit einem Tüchlin / darinnen deß folgenden Puluers ein wenig sey. Nim weissen vnbereiten Corall j. Lot / vnbereiten Crystall ein halb Lot / erlesnen Mastix ein quintlin / Violwurtz j. Scrupel / daraus mach ein Puluer / doch nicht gar zu zart. Vnd wann du diß ein Tag oder vier gebraucht hast / so salb dann das Zanfleisch mit gutem Rosenhonig.

Zu stinckenden holen Zänen.

Re. Styracis calamitæ vnc. s. Benzoi drach. ij. ligni Aloes

drach. j. Musci scrup. s. Ambræ gran. v. cũ modico infusioni tragacanti, fiat massa.

Oder.

Rec. Myrrhæ vnc. s. aluminis vsti, gallarum, Mastiches, an. drach. j. cupularum glandium drach. j. s. Balaustiorũ, nucis cupressi, piperis albi an. drach. s. ciperi, spicæ, rosar. rub. an. scrup. ij. cort. granatorum scrup. j. contundantur & bulliant in lib. j. aquæ chalybeatæ, & lib. j. aceti fortis. Mit diesem Wasser soll er den mund morgends vnd Abends schwencken.

Zu bösem Zanfleisch.

Nim Alaun / boli Armeni, jedes j. Lot / stoß klein / thue darzu weiß Corallen j. quintlin / Mastix ein halb Scrupel: Machs alles zu Pulver / vnd mischs wol vnder einander / darinn netz ein Finger / vnnd thue jhn an das Zanfleisch / dz wund ist / vnnd hinweg faulen wil.

Nim auch Myrrhen ein halb Lot / runde Holtzwurtz j. quintlin / Violwurtz ein halb quintlin / Mastix j. quintlin / gebreñten Alaun dritthalb Quintlin: Machs mit Rosenhonig zu einem dünnen Sälblin / damit bestreich dz Zanfleisch / wann du wilt schlaffen gehen. Morgends wasch den mund auß mit Wein / darin Rosmarin gesotten worden / Kiffe dann Mastix oder Muscatnus / vnnd speye den Schleim / den es zeucht / heraus / vnnd wasch den mund letzlich wider mit Rosmarinwein.

Für faules Zanfleisch / vnd den Mundstanck.

Nim Honig j. Löffel voll / ein gantze Muscatnus / einer Erbis groß gestoßne Negelin / vnd j. Löffel voll Salbeysafft: Reibs alles wol durch einander vnnd brings durch ein Tüchlin / das es wirdt wie ein Salben / damit bestreich die Zän. Folgends nim Myrrhen vnnd Mastix / jedes ein Lot / seuds in eim Nössel roten Weins / laß halb eynsieden / wäsche die Zän damit / Abends vnd morgends. Es hilfft wol / vnd ist bewehrt.

Für stincken deß Munds der Zän.

Wasch den mund vnd die Zän mit Wein / darinnen Schwertelwurtz ein Tag oder drey gewaicht sey. Oder mit Wein / darinnen Myrrhen vnd Camelhew gesotten worden.

Gesunde Zän zumachen.

Seud Rebäschen in Wein / wie ein waichs Ey / wann der Wein wider lautter worden / so wäsch die Zän vnd Biler damit.

Frische Zän zu halten.

Nim Brunnenkressig / zerreib jhn mit Wein / damit spüle den mund offt.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot / Pfeffer j. Lot / vnd ein wenig roter Corallen / mach kleine Küchlin daraus / wie die Krebsäuglin / darvon zerkife eins oder zwey wol / vnd reib dann die Zän mit folgendem Puluer: Nim Myrrhen j. Lot / Weyrauch j quintlin / Mastix iij. quintlin / rote Corallen j. quintlin / Weinstein j. Lot / Paradißholtz v. quintlin / Zimmet / Negelin / jedes ein halb quintlin / Sarcocollę j. quintlin: Stoß alles zu Puluer / vnd mischs vnder einander.

Gelbe Zän schön zu machen.

Nim Gerstenmeel / mach daraus ein Brot / vnd backs in einem Ofen / biß es wirdt wie ein Kol / damit reib die Zän offt.

Oder.

Brauch wol verbrennten Ofenlaim auß einem Backofen gleicher gestalt.

Oder.

Nim Gerstenmeel / Honig vnd Saltz / reib die Zän offt darmit.

Oder.

Brenn Linsen zu Puluer / vnd Nußschelffen / damit reib die Zän offt / so werden sie weiß.

Weisse Zäne zu machen/vnd den Gestanck darvon zu vertreiben.

Nim weisse Corallen / Perlin / jedes ein Lot / stoß klein/ reib die Zän damit/sie werden bald weiß. Das ist gewiß.

Oder.

Nim Eyerschalen anderthalb Lot/ schönen weissen Mastix/ bereitte Corallen vnd Perlin / jedes ein halb Lot/gebreñt Hirschhorn dritthalb quintlin/ gebrennten Alaun / Fischbein/jedes anderhalb quintlin/weissen Kißlingstein iij. quintlin/ Schwam̃stein ein halb Lot/ Bisem vnd Ambra / jedes ij. Gran: Stoß alles zu Pulver/ vnd mischs.

Ein anders Pulver zum Zanfleisch.

Nim Alaun ein halb Lot/rote geribne Corallen anderhalb quintlin/Fischbein/Bimsenstein/jedes j. quintlin/ Mastix/Weyrauch/ gebrennt Hirsch horn/Negelin/Muscatnus/ jedes ein halb quintlin. Stoß alles / vnd mischs vnder einander / damit reib das Zanfleisch/vnd wasch den Mund hernach widerumb auß.

Der Churfürstin Zanpulver.

Nim Perlin/weisse Corallen / Fischbein/ gebrennt Hirschhorn/ jedes ein quintlin/ Violwurtz / Bimsenstein/Wachholdergum̃i/ jedes ein halb quintlin / runde Holtzwurtz j. Scrupel / Pomerantzenschelffen j. quintlin/Paradißholtz ein halb quintlin / Bisem ij. Gran/ Muscatblüt ein halbe Scrupel: Machs alles zu Puluer/ vnd reib die Zän damit.

Ein anders.

Nim ein Kißlingstein / mache jn glühig acht mal lösch jhn allweg in Wein ab/stoß jhn dann / vnd reib die Zän damit.

Zanpulver von Schleisingen.

Nim gebrennt Hirschhorn / mit Rosenwasser abbereitet / rote Corallen klein geriben/ Schlehenwurtzel gedörrt/vnd klein gestossen/Violwurtz / jedes ein halb Lot: seuds in Schlehenwein / seygs dann ab / vnnd dörre es / thue darzu so viel feinen Zuckers als deß anderm

andern alles ist/vnd ij. Gran Bisem/damit reib die Zän ab/vnnd wasche sie dann mit Wein/darinn rote Rosen oder Schlehenblätter gesotten worden.

Zanzepflin zu machen.

Nim bereite Perlin ein halb Lot/weisse Corallen j. Lot/Bimsenstein/Fischbein/jedes drey quintlin/gebrennten Alaun anderhalb quintlin/Mastix/Zimmet/Negelin/jedes j. quintlin/Violwurtz drey quintlin/Trachenblut j Lot/Ambra vnd Bisem/jedes fünff Grana: stoß alles klein/vnd mach mit Tragantschleim/mit Rosenwasser angemacht/ein Massam darauß/die mach zu Zäpfflin nach deinem gefallen. Wann du die Zän darmit gerieben hast/so magst du sie mit breit Wegerichwasser/oder dem letzten Wasser/wann man Zimmetwasser brennt/abwaschen.

Ein gut Zanpulver/das die Zän weiß macht/vnd das Zanfleisch stärckt.

Nim Bimsenstein/weiß Corallen/Alabaster/Fischbein/Weinstein/Violwurtz/gebrennt Kißlinstein/jedes j. Lot/Salmiax ein halb quintlin/Zimmet/Negelin/jedes anderhalb quintlin/Bisem vnd Ambra/jedes vj. Gran: stoß/vnd mischs vnder einander/reib die Zän damit/vnd wasche den Mund darnach auß.

Oder.

Nim Weinstein/Bimsenstein/jedes ij. Lot/gebrennt Saltz/Alaun/jedes ein Lot/Negelin/Zimmet/jedes ein quintlin/deß abgeschabnen vom Brot/so viel als der obgeschriebnen Stück aller/stoß vnd mischs.

Oder.

Nim Zigelmeel/von newen Ziegelsteinen/die nie genetzt seynd worden/ein Pfund/beutle es durch ein zartes Tüchlin: seud dann ein Wasser mit Granatäpffelschelffen/daß es wol grün werde/vñ schütts vber das Puluer/laß es ij. Tag an einander stehen. Darnach seyhe das Wasser herab/vnd laß das Zigelmeel wider dürr werden/vnd stoß es wider: Darzu thue dann Violwurtz viij. Lot/vnd rote Corallen iij. Lot/beyde gepüluert/so ist es gerecht.

Ein gut Zanpuluer / dz die Zän weiß macht / das Zanfleisch frisch / verhütet die Würm vnd Wehetagen der Zän.

Nim gemein Saltz / weissen Marmelstein / Bisemstein / weisse Corallen / jedes ein halb Lot / Mastix j. quintlin / Citronenscheiffen ein halb quintlin / Bisem vier Gran / stoß vnd vermischs zusamen. Wann du diß vñ andere Zanpuluer brauchen wilt / so leg ein wenig darvon auff ein sauber Papyr / vnd wind ein saubers Tüchlin vmb ein Finger / netze den Finger mit dem Tüchlin / in einem starcken Weinessig / vnd truck jn in das Puluer auff dem Papyr / reib die Zän damit / so offt es Not thut / im monat ein mal oder zwey. Man mag auch bißweilen für den Essig Rosenwasser brauchen / dz macht den Mund lieblicher / als der Essig / es macht aber die Zän nicht so bald weiß.

Für Mund vnd Halswehe.

Für Hitzblätterlin im Mund / von deren von Castel.

NIm Rosenwasser / leg Quittenkern darein / laß waichen / nims offt in Mund / darnach nim die mittle Rinden von Lindinholtz / legs in frisch Brunnenwasser / gurgle auch den Hals damit / vnd halts ein weil im mund.

Für die Mundfäule.

Nim die Blätter von Haußwurtzen / zerstoß sie / vnd truck den Safft heraus / thue so viel süssen Milchrohm darunder / als deß Saffts ist / rührs wol durch einander / vnnd bestreich den mund vberall damit. Ist es ein Kindt / so henck jhm auch das Kinckelins kraut an Hals / so man den Kindern sonst für die Hitz braucht.

Für das Essen im Mund.

Stoß ein lebendigen Krebs / vnd truck den Safft darauß durch ein Tüchlin / damit feg den mund. Es hilfft bald.

Ein bewehrte Kunst für die Mundfäule.

Wasche erstlich den Mund auß mit Salbeywasser / schmier

dann den Mund vnd Rachen mit Rosenhonig/vnd trucke letzlich das folgende Puluer in das Zanfleisch/vnd wo dir wehe ist. Nim dürren Hechtkifer v. Lot/Muscatnus anderhalb Lot/weissen Imber j. Lot/vnd Alaun anderhalb Lot: Zerknitschs alles/vnd thue es in ein vnuergläst Scherblin/setze es auff ein Glut/ vnd rührs streng vmb mit einem hültzin Schäffelin/thu es also warm in ein Mörser/vnd stoß klein zu Puluer vnd räde es durch ein Siblin.

Für die Mundfäule/von der Gränin von Hohenlohe.

Nim Agleykraut/vnd Krausenmüntz/oder Beymenten/rote Myrrhen/Salbey/vnd Hechtkifer gepuluert/eins so viel als deß andern/vier gestoßner Muscatnüs/gebrennten Alaun/das es ein wenig herb daruon sey/machs mit Honig an/wie ein dünnes Latwerglin. Oder zerkife nur Fünfffingerkraut offt.

Für die Mundfäule.

Wasch den Mund offt auß mit Wasser/das von Alaun wol sawr gemacht sey.

Oder.

Nim Honig ein Löffelvoll/Holderwasser/Rosenwasser vnnd Rosenessig/gleich viel/vndereinander gemischt/damit wasche den mund deß Tags ein mal oder viere.

Für ein böses wundes Maul.

Nim Rosenwasser j. Pfund/gebrennten Alaun ij. Lot: mache es gar heiß mit einander/schwenck den mund deß Tags dreymal damit auß/allwegen so warm du es leiden kanst.

Für das Halswehe den Kindern.

Nim ein halbe Muscatnus/Honig ein halben Löffel voll/gebreñten Alaun einer Erbis groß/mischs vnder einander/darvon bestreich jhm die Biler/vnd gib jhm ein wenig ins Mäulin.

Für die Vrfäulin deß Munds.

Nim ein halb maß Honig/ein quärtlin Essig/Alaun/so groß

als

als ein kleine Welsche Nuß/auch ein gestoßne Muscatnus/thue es alles zusamen/vnd laß sieden/biß es dicklecht wirdt/so thue es herab/vñ laß kalt werden/wirff den Schaum sauber herab/behalts in einer Büchs: Vnnd wann eins die Vrfäulin hat / so soll es den Mund offt mit Braunellen vnnd spitzigen Wegerichwasser wäschen/dann diesen Safft darauff streichen/so vergeht sie.

Für alle hitzige Geschwulst der Kälen/vnd für die Bräunin/ Pfaltzgraff Friderich Churfürst.

Nim Milch/so viel du wilt/laß sie sieden / thue darein Baumöl/daß es zimlich feist sey/vnd ein wenig Hopffen/ damit schwenck den Mund vnd Hals also warm. Ist es ein Geschwer / so bricht es bald auff.

Für das Blatt im Hals.

Nim deß gebrennten Wassers von Epffen/ oder Weintropffkraut/laß den Krancken offt damit gurgeln.

Für das Halswehe.

Seud weissen Diptam in Geißmilch / damit gurgle warm/ vnd halts lang im Hals.

Für Geschwulst der Mandeln vnd deß Munds.

Nim vij. Feigen/vier Datteln/ Jujuben vnd Sebenstein/jedes eilff an der Zahl/Weinbeerlin ij Lot / Süßholtz j. Lot/Alantwurtz ein halb Lot: Seuds in einer Geißmilch den dritten theil ein / seyhe es dann/vnd thue darzu Rosenhonig/Süßholtzsyrup/ vñ Maulbeersafft/jedes ij Lot: Gurgele damit.

Für Löcher oder Verwundung im Hals/da kein Vnreinigkeit darhinder steckt/sondern von Hitz kompt.

Nim Rosenwasser / breit Wegerichwasser/ Braunellenwasser/ eins so viel als deß andern/thue darein ein guts theil Tragant / laß es in der Wärmin zerschmeltzen. Schab dann die zungen / vnnd wäsch sie/vnd schwenck den Mund wol mit diesem Wasser.

Für

Für Halswehe vnd Geschwulst der Mandel.

Nim Maulbeersafft ij. Lot: Nußsafft / Rosenhonig jedes j. Lot / Leubstöckel vnd Ampfferwasser / jedes ein Achttheilin / mischs vnder einander / vnd gurgle damit.

Für ein bösen Hals.

Nim Brombeersafft ein maß / Maulbeersafft ein halb maß / seuds in einem messin Kessel / wann es halb eyngesotten ist / so thue j. Pfund Honig darein / dz vor wol gesotten vnd geschaumpt sey / laß vnder einander siedē / daß es so dick wirdt / als ein Kirschensafft. Wer nun ein bösen Hals hat / oder dem der Zapff geschossen ist / der neme dieser Latwerg ij. Löffel voll / vnd j. Löffel voll Rosenhonig vnder Wegrichwasser / Salbeywasser / vnnd Holderblütwasser / jedes iij. Löffel voll / laß an einander sanfft zergehen ob einer Glut / oder in einem heissen Wasser / in einē Becherlin oder Käntlin. Darnach thu ein halben Löffel voll Roseneßig darein / damit gurgle den Hals / als warm du es leiden kanst / dz legt die Geschwulst / vnd benimpt die Vnreinigkeit.

Wem im Hals wehe ist / vnd gar Löcher hat.

Nim j. Lot Holderöhrlin oder Holderschwam / wasche / vnd säubere sie wol / thue es in ein Trinckgeschirr / geuß weissen Wein daran / laß vber nacht stehen / trinck des andern Tags daruon / vber dz Morgenessen / vnder Tags / vnd zu dem Nachtessen / auch nach dem Nachtessen. Wann du trincken wilt / fülls allweg wider zu. Dz thue also drey Tag nach einander / wills nicht nachlassen / so mach ein frisches eyn / vnd brauchs wie vor.

Für das Halswehe / so je zun zeiten vmbgehet / also / daß einem der Hals verschwillt / daß es nicht reden kan / vnd eins gar offt daran erstickt.

Nim Heidnischwundkraut / nur die Blätter / j. Lot / vnnd j. Lot Wachholderbeer: Zerstoß die Beer / vnnd seud das Kraut vnd die Beer in einer halben maß Weins vast wol / wanns kalt wirdt / so trincke je ein wenig daruon / doch nicht kalt.

Für das Blat im Hals / oder wann es einem herab fällt.

Nim Birenbäuminmistel drey Lot / Häslinmistel ein Lot / Birckenmistel ein halb Lot / Lungenkraut / das an den Aichen wächst / Hirschzungen / Melissenkraut / jedes ein Lot: Das alles stoß klein zu Puluer / mischs wol durch einander / thue vier Lot guten weissen Zucker darzu. Diß Puluer nim alle morgen / vnd Nachts / wann du schlaffen wilt gehen / als groß / wie ein Haselnus. Magst du es nicht auß der Hand niessen / so nims morgends in einer Brüe / vnd Nachts in einem Wein / faste morgends zwo Stund darauff. Vnd wann einem das Blatt im Hals herab fällt so gib jhm deß Puluers / so groß / als ein Haselnus / in einem kleinen Trüncklin Weins. Es hilfft.

Für dz Blatt / oder wann einem Menschen die Mandel schweeren / vnd jhme das schlünden wehe thue.

Nim Rosenwasser / rot Schnallenwasser / Holderwasser / breit Wegerigwasser / eins so viel als deß andern / das es alles mit einander ein Viertheil von einer maß sey / darunder thue ohngefährlich einer Baumnus groß saubere Venedische Saiffen / reibs mit einander in ein Zin / biß die Saiffen schier gar zergehet / vnnd das Wasser weis wirdt. Hernach nim ein Löffel voll zumal / vnd gurgle damit. Folgends magstu auch mit Maulbeersafft vnd Rosenhonig gurglen.

Für Mund vnd Halswehe.

Nim Brombeerschoß / bereitten Wegerig / rote Rosen / S. Johannskraut / Odermenig / jedes ein Hand voll / Cypreßnus / Granatäpffelschelffen / vnd Granatblät / jedes ein Lot / weissen Weyrauch anderhalb quintlin / Maria Magdalenakraut j. quintlin / Alaun zwey quintlin / Calmus ein halb Lot. Diß alles seüd in einem gestähelten Wasser / das anderthalb Pfund bleibt / Seyhe es dann durch ein Tuch / vnd thue darein vier Lot Maulbeerlatwergen / vnd ein Lot Rosenessig / vnd gurgle damit / vnd halts ein weil im Mund.

Ein gewiß vnd bewehrt Wasser für Halswehe vnnd Mundfäule/ von D. Felix Plattern von Basel.

Nim vnzeittige Trauben / die doch außgewachsen seynd / im Augstmonat/ vj an der zahl/ Kerngertenlaub ein Hand voll / Katzenträublin j. Handtvol / Rosenhonig vier Lot / Alaun ein halb Lot/ darunder schlag sechs Eyer / vnnd geuß darüber Wegerichwasser/ Nachtschattenwasser / jedes ein halb Becherlin voll. Diß alles wol zerstossen / vnd durch einander gerührt vnnd distilliert/ gibt ein Wasser/ damit reib die Biler / Rachen vnnd Mund wol/ vnd gurgel / vnd wäsch den Hals / wann du etwas befindest.

Für Halswehe / dz offt vmbgehet / den Leuten ein gelber oder weisser Schleim herauff wächst / daß jhnen wirdt/ als wolten sie ersticken.

Nim Kerngertenblüt / oder / wann das Kraut dürr ist / so nim der vordersten Gipffelin eins Fingers lang ij. Lot / Heidrosenknöpff zwey Lot: Seuds in zwo maß fliessenden Wassers / in einem newen Hafen / bis es vmb ein vberzwerchen Finger eyngeseudt / vnnd laß es dann verdeckt an einander erkalten. Nims in Mund/ vnnd gurgle mit / das thue alle viertheil Stund / so lang/ biß es nachläst.

Für die Heb vnd das Blatt.

So bald der Mensch dz befindt / soll man jhm dem Gaumen vnd Zungen mit Saltz ein wenig reiben. Oder: Wann der Mensch kan/ soll er sich selbs mit reiben / so brechē einem die Blatt daruon/ als dann ist der Mensch wider genesen.

Oder.

Nim Salbey ein gute Handt voll/ Rauten/ rot Bappeln/ Rosen/ jedes auch ein Handt voll / für zween Pfenning Alaun / vnnd ein guten Löffel voll Honig/ thue es in ein Hafen/ geuß halb Wasser vnd halb Wein daran / laß ij. oder iij. Finger einsieden. Damit schwencke den Hals lawlecht.

Für Geschwer im Hals / daß man nicht schlünden kan.

Seud Fœnum Græcum in Wasser/ vnd thue ein wenig Ho-

nig daran / las den Krancken offt darmit gurgeln / vnd sanfft eyntrincken. Es hilfft.

Für Löcher im Hals oder Schlund vnd im Mund.

Nim der Rinden von den Erbselstauden / vnd Erbselen / (sie seyen dürr oder grün) vnd Quittinen / eins so viel als deß andern / zerstoß / vnd schneids groblecht: Thu es zusamen in ein vergläßten Hafen / geuß Wasser vnd Wein / jedes gleich viel / daran / das es eben vber die Stück gehe / laß ein Tag vnd ein Nacht an einander stehen / als dann laß ein Wall oder etlich bey dem Fewr thun / seyhe es durch / vnd trucks auß / Damit schwenck den mund Abends vnd morgends wol warm.

Ein köstlich Wasser / so einem der Schlund / dz Zäpflin / oder der Hals verwundt oder geschwollen ist.

Nim Muscatnüs / Muscatblüt / weissen Imber / langen Pfeffer / Zimmetrinden / jedes vier Lot / weissen Vitriol ij. Lot / gemein Saltz j. Lot: Stoß alles groblecht / vnnd thue darzu ij. Lot præparierte Thucia, thu es alles in ein Glas / vnd geuß darüber iij. maß Maluasier / laß an der Sonnen stehen neun Tag / mischs offt wol durch einander: Darvon gib dem Krancken j. Lot / den Hals vnd Mund damit außzuschwencken. Diß Wasser ist auch dienstlich für die Mundfäule. Das Puluer / so am Boden vberbleibt / des mische ein quintlin vnder Rosenhonig vnnd Maulbeersafft / jedes anderhalb Lot / vnder anderhalb Lot Nußsafft / das ist nützlich für dz faulend vnnd schwirig Zanfleisch / Abends vnd morgends ein Tag oder drey anzustreichen. Es heylet wol.

Für Halswehe / so einem Flüß in die Kälen / Mandel / oder Zäpflin fallen / es sey wund oder nicht.

Nim Bertram ein Lot / Mastix / weiß Hundskoht / Wey auch / gebrennten Alaun / jedes j. quintlin / Zucker vier Lot: Stoß alles klein zu Puluer / mischs es wol durch einander / nim einer Haselnus groß in drey oder vier Löffel voll roten Weins / gurgle morgends vnd Abends allwegen mit / wol vnd lang. Vnd so dz Halswehe so

gar hefftig were/so gurgel dich auch im Tag damit. Es ist auch gut/so einem Flüß fallen/das es meynet/es müsse ersticken: Wañ eins so gar hitziger Natur were/ so möcht es für den Wein/Wasser/vnd ein wenig Essig darunder nemen.

Der Thümmin Gurgelwasser zu allerley Gebresten deß Munds vnd Hals/offt bewehrt.

Nim breit Wegerich vnnd spitzigen Wegerichwasser/Nachtschattenwasser/des wassers von den Rosenbutzen/vñ Weggraswasser/eins so viel als der andern / also/daß der Wasser zwey theil seyen/Pomerantzen vnd Granatäpffel der dritte theil: Zerhack sie klein mit Schelffen vnnd allem/thu es in ein grossen Hafen oder Glas/vermachs wol/laß acht Tag stehen/brenns dann alles mit einander/vnd behalts in reinen Gläsern. Wann du es einem geben wilt/so thue vnder ein halbe maß j. Lot Maulbeersafft/vnd so viel Rosenhonig. Diß wasser ist wunderbarlicher Wirckung vnnd Heilung im Hals. Ist gar vielfaltig probiert worden.

Ein gut Gurgelwasser für Halswehe.

Seud Sinnaw in Wasser/thu ein wenig Alaun darzu/damit gurgle offt warm. Dz heilet die Löcher/vnd nimpt den Schmertzen im Hals/obs gleich von Frantzosen were.

Für böse gifftige Hals geschweer.

Nim Rauten/Salbey/Isop/Boley/vnd Garthagen/vnd der grünen Rinden von Welschen Nüssen/jedes gleich viel: Zerstoß/vnd truck den Safft darauß/jedes besonder/seyg dz dünnest oben herab/mischs vnder einander/vñ las ob einem Kolfewr sittlich sieden/biß es wirdt wie ein Muß. Dan thue so viel Honig darzu/als des Saffts ist/seuds mit einander/vnd behalts in einer Büchsen. Daruon gib dem Krancken offt ein wenig in Mund/das ers darinn zerschleiffen laß/vnd allgemach hinab schlünde.

Für Geschweer im Mund/vnd Löcher im Hals.

Nim Alaun ein halb quintlin/Myrrhen/Mastix/jedes ein halb

Lot/gebrennt Hirschhorn j. quintlin: Stoß alles zu reinem Pulver/ vnd machs mit frischem Rosenhonig zu einem Latwerglin/ damit bestreich die Löcher vnd Geschwulst: Magst auch einer Haselnus groß hinab schlünden.

Ein sehr bewehrt Gurgelwasser/ wann einem der Hals verschwillt/ oder inwendig seer wirdt/ vnd rauch als weren Löcher darinn.

Nim Granatäpffelschelffen/ klein gepülvert/ ein Lot/ gebrennten Alaun ein quintlin/ ohngeläutert Honig iij. Löffel voll: Laß in einem viertheilin roten Weins ein guten Sudt thun/ wann es erkaltet/ daß du es leiden magst/ so gurgle dich damit offt vnd dick/ doch daß es allweg warm sey.

Ein Pulver für das faul vnd stinckend Fleisch im Hals vnd Schlund.

Nim Alaun/ vnd Bolus Armeni, jedes ein Lot/ stoß zu reinem Pulver/ darein dunck ein nassen Finger/ vñ bestreich den Schlund vnd Rachen damit.

Wann einer wund im Hals ist.

Nim Honig ein Löffel voll/ Alaun einer halben Nuß groß/ Zuckercandi dreymal so viel als deß Alauns/ vnd ein halb Händtlin voll spitzigen Salbey: Seuds alles mit einander in einer halben maß/ oder mehr/ Wassers/ Laß ij. oder iij. Wall auffsieden/ dann seyhe es durch/ gurgle damit also warm/ deß Tags drey oder vier mal.

Were dem Menschen ein Geschweer im Hals/ vnd wolt nicht auffbrechen.

So nim drey gute Händt voll Saltz/ geuß eine maß Wasser daran/ netze ein zwyfach leinins Tuch oder Schlayer darinn/ schlags dem Menschen also naß vber/ wo ers befindt/ da das Geschweer ist: So bald es ertrucknet/ netze wider/ dz thu so lang/ biß dz Geschweer bricht/ vnd außgelaufft: So siede dz obgeschrieben Wasser/ vnd gurgle damit/ das reiniget dz Geschweer/ vnd heilts ohn Schaden.

Für das Halswehe/wann es zerschwollen.

Brenne auß Knobloch Wasser/ darinn netz ein Tüchlin / vnd schlags vmb den Hals / vnd trinck deß Wassers alle Tag ij. Lot.

Für Apostem im Hals.

Nim gut Baumöl/vnd guten frischen Butter / eins so viel als deß andern: Mischs wol vnder einander / netze ein wüllins Tuch darinn/vnd legs warm vmb den Hals / so bricht das Apostem bey zeit/vnd gehet auß. Probatum sæpe.

Für die gifftige Geschweer vnd Apostem im Hals / so offt den Menschen erstecken.

Nim weiß Gilgenwurtz/Eybischwurtz/ jedes eine Handt voll/ Saffran ein halb quintlin: Zerstoß alles / vnnd seuds in Milch/ wie ein Muß/ streichs auff ein Tuch/ vnd schlags warm vmb den Hals.

Ein edel Pflaster für Geschweer im Hals.

Nim Holderblätter/ vñ roten Köl/jedes ein Handt voll: Seuds oder röschs mit eim wenig Honig vnd Butter / binds dem Krancken also warm vmb den Hals / wanns erkalten will / so wärms/ vnd legs wider vber.

Ob einem der Hals geschwillt.

Nim Camillenblümlin/seuds mit Essig/ vnd binds warm vmb den Hals.

Oder.

Stoß ein Schwalbennest klein / seuds in Wein wie ein Brey/ legs vbern Hals.

Oder machs also.

Nim ein Schwalbennest/vnd was darinn ist (es sollen Haußschwalben seyn) dz Nest vnd die Vögel nim mit einander / zerreibs klein / vnd thu es in ein Pfannen / darinnen so viel Schmaltz sey / daß du dz Nest könnest schweissen / wie ein Müßlin. Wann es geschweist / so laß erkülen / binds dem Krancken vmb den Hals / so warm ers leiden mög/ wanns kalt wirdt / so machs wider warm in

der Pfannen/ binds wider vmb den Hals. Das treibt so lang/ biß es dir vergehet/ wañ es zu dürr wil werden/ so thue mehr Schwalben daran/ wann du nicht kanst frische haben/ so nim der Schwalben/ die gedörret sind/ zerstoß sie vnder dz Nest/ dz hilfft/ das dir das Blatt vergehet. Ich laß allwegen die Schwalben holen auß den Nestern/ wann sie Federn haben/ das sie bald wöllen außfliegen/ so schneid ich sie auff dem Rucken/ vnd auch das Haupt auff/ vnd stoß sie voll Saltz/ vnnd hencke sie in Rauch/ mit den Federn/ vnd mit dem Eyngeweid: Ich nim nichts daraus/ vñ las sie gantz dürr werden/ so behalt ich sie vber Jar. Wann es not thut/ so nim ich der Vögel zween/ vnd las mir ein Nest holen/ dz stoß ich dann vnder einander/ vnd brauche es.

Für Halßgeschweer vnd Bräunin.

Nim Leinöl/ Baumöl/ jedes j. Pfund/ blawe Violen/ rote Rosen/ jedes vj. Lot/ gebrennten Alaun j. Lot/ Augstein ein halb Lot/ weiß Hundskoht vierthalb quintlin/ langen Pfeffer j. Lot/ puluere/ wz sich puluern läst/ vnd geuß die Oel darüber/ stells wol zugemacht an die Sonnen. Darmit soll mit einer Federn der Hals gesalbet werden.

Für die Blatern im Hals/ daß eins am schlünden hindert.

Nim rote Corallen ein quintlin/ Alaun/ Weyrauch/ Violwurtz/ runde Holtzwurtz/ jedes ein halb quintlin: Stoß alles klein/ machs mit Rosenhonig/ oder mit Oximel von Meerzwibel/ zu einem Latwerglin/ dz laß allgemach zerschleiffen/ vnd schlünds hinab. Will es zu dick seyn/ so machs ein wenig dünner mit Wasser/ darinn ein wenig Jspen gesotten worden.

Ein gut Gurgelwasser für ein bösen Hals.

Nim lebendigen Schwebel ein halb Lot/ rote Myrrhen ein halb Lot/ Mastix anderthalb Quintlin: Geuß daran ein halb Pfundt Brantenwein/ doch die Stück zuvor rein gestossen/ rührs wol vmb/ damit schwenck den Mund Abends vnd morgẽds. Doch soll

in dieſ-

in diesem vnd nachfolgenden stärckern Mund- vnnd Halswasser sich niemand dieser Sachen vnderstehen/ ders nicht verstehet/ damit er jhm nicht selber/ auß Vnverstand/ Schaden für Nutzen schaffe.

Ein anders stärckers.

Nim lebendigen Schwebel ein Vierling/ rote Myrrhen/ Zuckeralant/ jedes vier Lot/ Mastix vnd Weyrauch/ jedes zwey Lot/ Bertramwurtz anderhalb Lot: Stoß alles gar rein/ darvon nim zwey Lot/ geuß daran ein Pfund Branntenwein/ brauchs wie dz ober.

So einem der Mund verderbt in den Frantzosen/ oder so einen die Fäul ankompt.

Nim Honig ein Eßlöffel vol/ ij. Imberzehen/ vnd einer Welschen Nuß groß Alaun: Seuds in einer halben maß Wassers/ so lang als hart Eyer/ schwenck den mund damit auß.

Ein bewehrt Gurgelwasser für die Löcher im Hals.

Nim Spongrün j. Lot/ Alaun ij. Lot/ Ganffer ein Quintlin: Seuds in einer halben maß guten starcken weissen Wein/ vnd ein halb maß Wassers/ in einem vergläßten Häfelin/ wol zugedeckt/ den dritten Theil eyn/ damit soll der Kranck die Löcher deß Tags dreymal waschen/ oder jhm waschen lassen.

Für Halswehe/ Mundwehe/ vnd das Zäpfflin/ ein Gurgelwasser.

Nim Spongrün/ gebrennten Alaun/ Zuckercandi/ jedes ein quintlin/ Ganffer ein halb quintlin: Stoß alles auff das reineſt/ vnd laß j. maß Wasser siedig werden/ schütte das Pulver in das siedig Wasser/ decks mit einem feuchten Tuch/ vñ darüber mit etwas schwerem zu/ biß es erkaltet/ so thu es dann in ein Glas.

Zu bösen Hälsen ein Wasser.

Nim Essig ein Viertheilin/ Meny vier Lot/ gebrennten Alaun j. Lot/ thu es in ein Glas/ rührs offt vmb/ wann es sich gesetz/ so wäsche den Hals damit.

Für den Frosch im Mund/vnder der Zungen.

Brich jhm Anfangs den mund mit einem starcken Löffel auff/ der massen/ daß er jhn nicht mehr zuthun kan. Darnach reib jhm die Zungen oben wol mit dem rauhen Theil von Salbeyblättern/ daß der Schleim herab kom̃/ reib sie darnach mit Saltz vnd Honig/ vnder einander vermischt/ dz reib dann wider ab mit der Salbeyen: Nach solchem reib die Zungen mit Saltz/ vnd Schelffen von Granatäpffeln/ vnd reinige sie letzlich wider mit Salbey/ dz thue alle Tag zweymal.

Für die Krötte im Hals.

Nim Rauten/Salbey/Dosten/jedes eine Handt voll/ thue darzu weissen Hundsdreck anderthalb Lot/ vnnd Wagenbech/ wie es an jm selber ist/ nicht gar j. Löffel voll/ seuds in flissendem Wasser den dritten Theil eyn/ in einem wol verkleibten Hafen. Darnach seyhe es durch ein Tuch/ vnnd trucks wol auß/ thue ein Löffel voll Honig darein/ vnd laß mit einander auffsieden. Damit gurgle deß Tags offt/ vnd halts/ so lang du kanst im Hals/ speye es dann hinweg/ vnd nim ein anders. Dz thue auff ein mal vier oder fünff nach einander/ es hilfft gantz gewiß. Wer Braunellenwasser haben kan/ das ist besser weder fliessend Wasser.

Für den Frosch im Hals.

Nim altes Schmeer vnd Saiffen gleich viel/ stoß es durch einander/ salbe den Hals damit bey dem Fewr/ oder in einer warmen Stuben/ daß sie wol hineyn gehe/ vnnd bind den Hals mit einem warmen Haupt Tuch zu.

Für den Frosch vnder der Zungen/ oder im Hals/ vnd Aglasteraugen/ auch alle Wartzen/ auch für die Feigwartzen.

Nim kleine Feigwartzenkraut mit Wurtzel vnnd Blust/ das im Aprillen bey zunemenden Mond bey hüpschem Wetter gesamlet/ vñ an einem trucknen Ort auffgehebt sey worden: Dessen nim iij. quintl. binds in ein rotes seidins Säcklin/ hencks an Hals/

an blossen Leib/trags ein Monat lang Tag vnd Nacht/ vnd verbrenns dann. Weitter/ nim deß erstgemeldten Kraut vnd Wurtzen/vnnd Blust v. quintl. thue es in ein saubers vergläßtes Häfelin/ geuß daran ein viertheil in guten starcken weissen Wein/ decks zu/laß den halben Theil eynsieden. Netz dann ein Baumwoll darinn/oder ein linds zarts Tüchlin/an ein Höltzlin gebunden/vnnd wasche dz Gewächs damit/das thu offt. Vnd wann du den Wein verbraucht hast/so dörre das Kraut/vnd wirffs auch in das Fewr/ vnd verbrenns.

Für Löcher im Hals/D. Wolff Thalhäusers Kunst.

Nim Brantenwein/der iij oder iiij Tag vber dem Mercurio præcipitato gestanden/ vñ offt gerührt ist worden/behalts besonder: Reib den Mercurium wider klein/ geuß Rosenwasser darüber/laß auch iij. oder iiij. Tag darüber stehen/ seyhe es dann herab in ein sonders Gläslin/ nim deß Rosenwassers zween/ vnnd deß Branntenweins ein Theil/ mischs vnder einander / mach ein Baumwoll an ein Drath/ netze sie in dem Wasser/vnnd dupff die Löcher alle Stund zwey oder dreymal damit. Das kan eins vor dem Spiegel selbs thun. Es dörrt vnd heilet hinweg.

Wann einem ein Bein/oder etwas anders im Hals besteckt.

Nim ein eisin Draht/ bind ein stücklin von einem Badschwam̃ daran/netz es in Honig/ vnnd stecks in Hals/ so kompt das Bein hinab. Wann es aber so tieff steckt/ daß du es nicht erreichen kanst mit dem Draht/ so gib jm stätigs Honig vnnd Meyenbutter gemischt/ in den Mund/ das macht daß es allgemach weicht. An statt deß Drahts/ braucht man auch die dünne weisse Wachs liechtlin/allein ohne den Schwamm/ mit Nutzen/ die kan man mit süß Mandelöl/oder auch mit frischem Baumöl salben/ vnnd feist machen.

Oder.

Gib jm nur Baumöl zu trincken/ oder süß Mandelöl.

Ein Tranck für vngeschmacke deß Munds/daß einem weder Essen noch Trincken schmeckt.

Nim guten wol zeittigen Kümmich ein halb Viertheilin von einer maß/ stoß groblecht / geuß daran ein Würtenbergische maß Maluasier / laß den dritten Theil eynsieden: Seyhe es durch ein Tüchlin/ vnd thue darzu drey Lot Maluasier / der nicht gesotten ist. Damit schwenck den Mund offt wol warm.

Von der Bräunin.

Ein gut Tranck für die Bräunin.

NJm ij. gut Muscatnus/schneids klein/laß in einer saubern Pfannen/in j. maß frisches Brunnenwassers/mit ij. Löffel voll Honigs wol sieden / trucks dann gar wol auß / biß das Oel wol auß den Muscatnüssen kompt/ daruon gib dē Krancken zu trincken/in zimlicher Kältin/so viel er will.

Etliche nemen ein wol gebrennten backen Stein/der nie genetzt worden / den lassen sie glühig werden / schlagen jhn dann zu etlich Stücken/die werffen sie in ein anderthalb oder zweymässigen Hafen mit Wasser / darab lassen sie den Krancken mit grossem Nutzen trincken.

Oder.

Seud dürre Rüben wol in Wasser / wasch die Zungen offt damit. Es hilfft wol.

Für die Bräunin / Marggraff Bernhards von Baden Kunst.

Nim Rebäschen/geuß ein Laug daruon/vnd gurgel den Mund vnnd Hals damit. Es hilfft ring/ vnnd ist vielen damit geholffen worden. Wann ein gut frisch Baumöl/ oder in mangel desselben/ ein gut frisch süß Mandelöl/ das man alle Tag haben vnd zurichten kan/in die Laug gegossen / vnnd gleich wie ein güldine Milch (wie es die Wundtärtzt nennen) zugericht wirdt / so thäte es in diesem Fall noch mehr.

Für

Für die Bräunin ein köstlich Wasser/ D. Wolff Thalhäusers.

Nim Alaun / der rein gepülvert sey / strewe jhn in ein verglaste irrdine Kachel den gantzen Boden vber / leg darauff ein Geleg von Beinholtzblüt / vnd darnach wider Alaun / vnnd wider den Blust / ein mal v. oder vj. das der Alaun dz vnderst vnd das öbest sey: Laß ein Wochen v. oder vj. stehen / stoß darnach alles wol durch einander / vnd trucks auß gantz wol / hebs in einem Glas auff. Darvon streich dem / so die Bräunin hat / auff die Zungen / so scheelt sich die Haut herab / was schwartz vnd schleumerig ist.

Ein anders / von der alten Cantzlerin / gantz gewiß.

Nim ein verglästen Hafen / thue jn halb voller gestoßner Haußwurtz / mit Safft vnd allem / geuß darüber vj. maß frisch Brunnenwasser / vnd thue darzu vier Lot Salmiax / decks beheb zu / laß es vber Nacht / oder biß der Salmiax zerschmiltzt im Wasser / an einander stehen / brenns dann in einem Distillierofen auß / vnd behalts. Darvon gib einem / der die Bräuin hat ein Quärtlin anderhalb oder biß auff ein halbe Maß / darnach eins hefftig hat / mach drey Trünck daraus / vnnd gibs jhm / das ers in Tag vnnd Nacht außtrincke. Wann er so starck were / so were es gut / daß ers in anderhalb Stunden nichts darauff neme / dann kräfftig ding. Es were aber viel besser / daß ers in anderhalb Stunden zuuor / vñ anderhalb Stund hernach gar nichts eynneme. Diß Wasser / ob es wol auch ohne Schaden eyngeben / vnd getruncken kan werden / nach gestalt der Personen vnd der Kranckheiten / so ist es doch fürnemlich / zu Reinigung der Zungen dienstlich / wann man sie offt läwlecht damit wäscht.

Oder.

Nim Heidrosenknöpff / Korngertenblüt / oder Zweckholtzblüt / jedes j Händtlin voll / thu es in ein news verglästs wol gewässerts Hafelin / dz nur ein wenig mehr faß / dañ ein Viertheil einer maß / fülls dañ mit alten roten Wein / laß es wol verdeckt sieden / biß der Wall ein mal oder zehen darüber gehet / so laß es dann zugedeckt

erkalten. Darvon gib dem Krancken alle halb Stund j. Löffel voll dieweil es weret. Wolte die Bräunin noch nicht nachlassen / so seuds wider / so offt es Not ist.

Für die Bräunin / da einem grosse Hoppen auff der Zungen werden / schier wie Rufen.

Nim lebendige Krebs / stoß sie wol / nim darvon in ein weiß rauhes leinins Tuch / vnd reib jm die Zungen mit offt vnd viel: Nim allwegen ein frisches von den Krebsen in das Tüchlin / wäsch das Tüchlin vor sauber auß / vnd laß trucknen. Deßhalben must du zwey Tüchlin haben / daß allwegen das ein trucken sey.

Ein anders.

Nim ij. oder iij. lebendige Krebs / zerstoß sie mit Schalen vnnd allem zu einem Muß oder Brey / trucks durch ein Tuch thue darunder Braunellen / oder Maulbeerwasser / vñ schwenck den mund damit. Er mags auch hinab trincken.

Oder.

Nim Schnallen oder Kornrosenwasser / damit laß jn offt vnd viel gurglen / auch die Zungen damit waschen.

Ob aber die Zung so gar zerschrunden were / so salbe sie offt mit Rosenöl. Vnd wann die Zän wollen wackeln / wie gern geschicht / so bestreich sie offt mit Rosenhonig / vnd schwenck allweg darauff den mund mit Beinholtzwasser / dz mit Alaun sawr gemacht seye. so werden sie wider steiff.

Ein ander gewiß Stück für die Bräunin.

Nim die mittel Rindin von lindinem Holtz / mach Böglin darauß / eins oder viere / lege in ein frisches Brunnenwasser / schabe die Zungen als jmmerdar darmit.

Oder.

Nim Muscatnus vnd Galitzenstein / mache mit Rosenhonig ein Taiglin / reibs wol vnder einander / schmier die Zungen damit.

Oder.

Brat ein weisse Rüben in der Aschen / als ein Apffel / truck den

Safft

Safft heraus / den nim ein gute weil in den Mund / vnd schlünd es doch nicht hin ab / so wirdt die Zung wider gut.

Oder.

Mach von weissem Meel zwirend gebacken Brodt / doch daß es wol außgebacken / vnd hart seye / legs also heiß in ein frischs Brunnenwasser / biß das Brot wol waich wirdt / vnd auffquillt / so seyhe es durch / vnnd trucks auß. Mit diesem durchgesignen Wasser schwenck den mund offt / vnnd wasche die Zungen. Das ist nicht allein für die Bräunin / sondern auch für den Durst nutzlich zu brauchen.

Oder.

Schwenck den mund mit dem schleumerigen Wasser / darinnen Quitten kern gewaicht worden / vnnd fege die Zungen sauber mit einem Scharlachin Tüchlin / vnnd bestreichs endtlich mit Maulbeersafft / oder nur mit Jungfrawhonig / das ist gar gut hierinnen.

Ein offt bewehrt Kunst für die Bräunin.

Nim ein gantz frischen Roßzirch / presse denselben auß durch ein sauber Tuch / machs mit Zuckercandi / oder anderm Zucker / ein wenig süß / vnd bestrews / daß der Kranck nicht sehen könde / was er trinck: Gib jm ein Löffel voll darvon auff ein mal eyn / Abends vnd morgends. Das ist gar gewiß.

Ein anders.

Nim Quittenkern / vnd die mittel Rinden von lindinem Holtz / legs in ein frisches Wasser / biß es ein wenig dick darvon wirdt / machs ein wenig warm / darmit bestreich die Zungen offt in einer viertheil Stund / mit einer starcken Feder. Es schadet auch nicht / wann man schon ein wenig von dem schleumigen Wasser läßt in Hals gehen Darnach säubere die Zungen mit einem Schaberlin von schwartz Kirschenbaum / oder Quittenholtz gemacht. Darauff schwenck den mund vnnd Hals wol wider mit dem Wasser / darinnen gesotten seyn rote Herbstrosen / Brombeerlaub / spitzige Salbey / vñ ein wenig Alaun / auch ein Löffel voll Honig / brauchs

warm.

warm. Endtlich schmier die Zungen vnd Mund mit Rosenhonig vnd Maulbeersafft/vnder einander gemischt. Dz thue deß Tags zweymal.

Ein anders/das in Feldtläger viel probiert ist worden.

Nim Gannffer j. quintlin / zerreib den in einem Löffel vol Bruntenwein / thue darzu vj. Saffranblümlin / Nachtschattenwasser/ weiß Rosenwasser/Braunellenwasser / jedes ein Eyerschalen vol/ thu es alles zusamen in ein Schüssel vol kaltes Wassers / netze ein blawen oder roten wüllin Fleck darinn / leg jn in der rechten Seitten vber/wie die Ripp entwinden/vber die Leber.

Ein anders.

Schneid ein Stück Speck eins Messerrücken dick / vnd so breit/ vngefährlich / als die Zung ist / legs auff die Zungen / so schmiltzt der Speck im Mund / vnnd scheelt sich die dick verbrennt Haut von der Zungen.

Oder.

Nim die Blumen von Wullinkraut / zerstoß sie/vnd truck den Safft daraus / den behalt in einem Gläslin : Geuß ein wenig Baumöl darauff/das er nicht schimlig werde. Wan du jn brauchen wilt / so verheb dz Gläslin mit einem Finger / wend es vmb/ vnd laß ein wenig heraus in ein anders Gläslin / vnd streichs mit einer Federn an / so vergehet die Bräunin bald.

Für das Zäpfflin.

Wann einem das Zäpfflin herab fällt.

NIm die grün Schelffen von den Welschen oder Baumnüssen/zerschneid sie zu dünen Blättlin/dörre sie wol/daß sie sich lassen stossen/beutle es hernach durch ein Tüchlin: Vnnd wann einem das Zäpfflin herab fällt / so nim ein wenig auff

auff ein Finger oder Schäuffelin/vnd heb das Zäpflin wider mit hinauff/so bleibt es/vnd fällt nicht bald mehr herab.

Etliche nemen die Zapffen/so an den Nußbäumen im Früling wachsen/die dörren sie/ vñ brauchens gleicher gestalt mit grossem Nutzen.

Ein anders/D. Stockers von Vlm.

Nim Süßholtz / langen Pfeffer / Alaun/ vñ bolum Armenum, eins so viel als deß andern / oder wolt es zuscharpff seyn / so nim deß Süßholtz desto mehr: Hebs mit einem Schäuffelin an das herab gefallen Zäpflin / vnd brauch hernach folgends Gurgelwasser/ so auch zur Bräunin nutz: Nim Rosenhonig/spitzigen Wegerichwasser / Braunellenwasser / eins so viel als deß andern/ thue es zusamen in ein Gläslein / rührs wol durch einander/gurgel den Hals offt damit/so nimpt es den Schleim auß dem Hals/ vnd wann schon etwas hinab kompt/ schadet es doch nicht.

Ein anders.

Nim ein Stengel oder zween / darnach sie groß seynd/ Durchwachskraut / seuds in einem viertheilin weissen Weins vast wol. Thue deß Weins ein guten Trunck/als warm du es leiden magst. Gehet es vom ersten Trunck nicht hinauff / so thue bald wider einen Trunck/Probatum.

Oder.

Nim ein dürre Welsche Nuß/zerstoß sie/geuß Branntenwein daran / vnd mach ein Taiglin daraus / streichs auff ein Tüchlin/ oder auff ein hänffin Werck / das ist noch besser: Legs oben gleich mitten auff die Schaittel / binds wol zu / so hebt es das Zäpfflin bald widerumb hinauff. Wann es aber gar hart herab gefallen were / so nim darzu halb so viel weissen Weyrauch / als die Nuß ist: Es hilfft gewiß.

Oder.

Nim der krummen leern Schneckenhäußlin / die wol dürr seynd / stoß sie zu Puluer / darzu thue wolgeröscht Saltz halb so

viel / Seuds mit einander in frischem Brunnenwasser / vnd gurgle dich offt damit.

Oder.

Nim Album Græcum, dz wol weiß / vnd vnder dem Dach gesamlet sey / pülvere es rein / vnd beutle es. Du magst auch ein wenig Zimmet darunder thun / vnd jm das Zäpfflin damit vbersich heben / mit einem Schäuffelin.

Oder.

Nim Holderöhrlin / dörre vnd stoß sie zu reinem Puluer / vnd brauchs gleicher gestalt.

Für Haysere.

Bratetliche Feigen / schneids dann entzwey / trucks in gestoßne Negelin / vnd jsse die morgends nüchtern.

Oder.

Nim Hissop vnnd Boleysafft / gleich viel / mach mit Fœnum Græcum Meel vnd Honig ein Latwerglin / las mit einander sieden / brauchs Abends vnd morgends.

Oder.

Supff ein waich gesotten Ey / mit Oel vnd Pfeffer vermischt / wann du schlaffen gehen wilt.

Für Hayserin / vnd ein gute Stimm zu machen.

Nim Süßholtz / Traganth / Gummi Arabici, Cucumer / vnd Kürbs samen / die außgebissen seyen / Enis / vñ Burtzelsamen / jedes iij. Quintlin / Weyrauch / Myrrhæ, jedes anderthalb Quintlin / Saffran / Sußholtzsafft / jedes j. quintlin / Zuckerpenit vij. quintl. Kümmig ein halb quintlin / Datteln ohn Kern v quintl. Stoß was zu stossen ist / dz ander zerschneid klein / stoß zusamen an ein Taig / oder Kuchen mit gutem Wein / mach Küchlin daraus / wie Krebs-

Krebsäuglin. Daruon nim eins oder ij. vnder die Zungen / morgends vnd Abends / vnd las sittlich zerschmeltzen.

Oder.

Nim Senffmeel / vnd zwerhe es mit Mett an / vnd trincks also warm.

Oder.

Nim Knobloch / zerstoß jn / vnd trucke den Safft daraus / thue zu einem Lot Safft / drey oder vier Löffel voll Honigs / vnnd nim morgends nüchtern ein Löffel voll darvon eyn.

Kröpff zu vertreiben.

Wem ein Kropff wächßt.

NJm Eisenkraut mit den braunnen Blümlin / stoß wol / binds vber den Kropff alle morgen vnnd Abend / so lang / biß der Kropff vergehet. Das du morgends vberbindest / las den gantzē Tag ligen / das du Nachts vberbindest / laß die gantze Nacht ligen.

Oder.

Nim Haußwurtz / Schäffin Vnschilt / vnd Saltz / eins so viel als deß andern / zerstoß wol vnder einander. Streichs auff ein Leder / legs auff den Kropff. Es hilfft.

Den Kropff zu vertrei ben.

Nim Rettigsafft zwey Lot / Saltz / Weinessig / Saiffen / jedes j. Lot / mischs durch einander / laß vber Nacht stehen. Salb darnach den Kropff alle Abend vnd morgen damit / so verschwind er.

Ein anders.

Nim eins Pferdts Huff / brenn jhn in einem newen Häfelin stoß / vnd machs mit Oel zu einem zarten Sälblin. Darmit bestreich den Kropff / so vergehet er. Oder: Schmier den Kropff mit Wiselblut.

Für Kröpff am Hals.

Nim von einem hüpschen gelben Badschwamm ein stück einer

Muscatnus / oder Welschen Nuß groß / stecks an ein Dräht / vnd zünds ob einem Wachslicht an / laß den Rauch in den Hals gehen / wann es nicht mehr räucht / so truck das schwartz in einem Löffel ab. Nim dann Schwammstein / so viel des schwartzen Pulvers ist / das vom Schwamm gebrennt ist / stoß klein / thue zween Löffel voll Weins daran / rührs wol durch einander / trincks morgends nüchtern / faste ein Stund oder zwo darauff. Laß ein halben Löffel voll vber / damit schmier den Kropff am Hals. Deßgleichen thue auch Abends ein Stund oder zwo nach Essens / iß vnd trinck nicht mehr darauff. Das brauch bis der Kropff vergehet / allwegen wie obstehet.

Oder.

Nim ein Schwamm / da Stein innen seynd / ein guts Theil / Bimsenstein / Meersaltz / wie es an Capparn / Scheerwollen von rotem lindischem Tuch / Hechtbein vom Kopff / vnd Krebstein / jedes gleich viel. Thu es alles zusamen in ein newen vnuerglästen Hafen / den kleib zu / das kein Dampff darvon gehe / setze jhn in Kolen ein gantzen Tag / stoß darnach alles klein zu Puluer. Daruon soll der Mensch / wann er zu Nacht wil schlaffen gehen / so viel nemen / als man Saltz in vier Eyer thut / vnnd nichts darauff essen oder trincken: Morgends soll er wider so viel nemen / vnnd zwo Stund darauff fasten.

Für den Kropff.

Kauff ein Badschwamm / der rotfarb sey / brenn jn zu Puluer auff einer eisin Schauffel / stoß jhn dann klein / vnnd brenn dann Wachholderbeer / vnd die Prossen / da die wilden Rosen an wachsen / jedes auch besonder / stoß rein. Nim dann des Schwamms Pulver zwey Theil / das des Wachholder vnnd Prossenpuluers der dritte Theil sey / mischs wol vnder einander. Daruon nim bey abnemendem Mond / alle morgen einer guten Haselnus groß ein / also trucken / faste lang darauff. Deßgleichen thu auch zu Abend vom Bruch bis zum Newen / alle Tag / so vergehet er.

Oder

Oder.

Nim xxx. schwartze Bonen / vnd für j. Pfenning Pfeffer / vnd eins Daumens groß Badschwamm / den Schwamm brenn / vnd dann alles zu Puluer / mischs vnder einander. Darvon jß alle morgen nüchtern. Vnd salb den Kropff außwendig mit zerlassenem Speck / darinnen Bachbungen vnd Klettenkraut gesotten / vnd zu einem Sälblin gemacht sey worden.

Für ein Kropff.

Nim Zitterbaum / vnd Badschwamm / gleich viel / thue es in ein newes Häfelin verdeckt / setz es in ein Glut / brenns zu Puluer. Darnach stoß Eichinkolen klein / thu es zu dem andern. Deß Puluers nim alle morgen ein Welsche Nußschalē voll / ij. Stund vor Essens. Trinck dein Harn alle morgen nüchtern / vnnd bestreich den Kropff mit nüchterm Speichel.

Biß hieher von den Kranckheiten deß Haupts vnd Halses.

Folgt von Kranckheiten deß Hertzens vnd der Brust.

Was die eusserliche Anligen der Frawen Brüst belanget / die werden hernach bey andern deß weiblichen Geschlechts Anligen vnd Gebresten / an jhrem Ort verzeichnet / gefunden werden.

Für Hertzkranckheiten.

Für das Hertzkloppen vnd Hertzzittern / von der Bettendorfferin.

TRinck ein Nacht oder etlich / wann du schlaffen gehest / ein Löffel voll gelb Violerwasser. Probatum.

Oder.

Nim ein Hirschcreutz / legs in dein Trincken / trinck etliche Tag darab.

Oder.

Nim ein Hirschcreutz/pülvers/vnd nims in einem Perlinwasser eyn/das ist gar gut. Henck auch ein Hirschcreutz an Hals/auff blossen Leib.

Für das Hertzklopffen von der Ostheimerin.

Nim ein Vierling Zimmet/zerbrich jn zu kleinen Stücklin/darnach stoß jhn/doch nicht gar zu klein/thue jhn in ein Distillierkolben/geuß darüber ein Viertheilin von einer maß Ochsenzungenwasser/vnd so viel Borragoblümlinwasser/rührs wol durch einander/vnd verbinds gar wol/las also acht Tag an einem warmen Ort stehen/darnach brenns oder distilliers auß/so wirdt gar ein gut kräfftig Zimmetwasser daraus. Wann dich dann dz Hertzklopffen ankompt/so nim von folgendem Puluer einer Haselnus groß/in eim Löffel voll deß Zimmetwassers eyn. Das ist bewehrt. Das Puluer mach also: Nim der roten Ochsenzungenwurtz gepülvert ein Theil/thue dar zu ein wenig bereite Fein Perlin/vnnd geschlagen Goldblättlin/mische es vnder einander.

Oder.

Mach auß den Blümlin von der wilden Salbey ein Zucker/wie man von Rosen oder andern Blumen macht. Daruon nim offt einer Haselnus groß.

Krafft strützelin zur Hertzstärckung.

Nim Capaunenfleisch von der Brust vier Lot/Rephünerfleisch iij Lot/süß Mandel ij. Lot/Pineen oder Zürnüßlinkern anderthalb Lot/Fisticorum anderlhalb Lot/gescheelte Melonenkern ein Lot/Zuckerpenit iij. Quintlin/außgebißnen Zimmet ij. Scrupel/species Diarrhodō Abbatis ein halb Lot/species Aromatici rosati vier Scrupel/spec. Diamargariti frigidi j. quintlin/eyngemachten Citrinat/Rosenzucker/Borragozucker/jedes ein Lot/schönen weissen Canarizucker/so viel gnug ist/in Borragowasser abgesotten/mache Strützelin daraus.

Ein

Ein nutzlich Confect zur Hertzstärckung.

Nim Ochsenzungen / vnd Buretschblümlin / gepülvert / jedes anderthalb Lot: Zerlaß ein Pfund Zucker in Ochsenzungen / Buretsch vnd Maioranwasser / machs wie andere Zeltlin.

Es ist auch der besten Hertzstärckung eine / daß man viel vnnd offt Wein trincke / darinn etliche gute Goldtstück abgelöscht seyen / biß er wol warm daruon worden.

Ein bewehrt Wasser im Hertzklopffen von Melancholy vnd Catharr.

Nim Rosmarinblumen / Borragoblumen / Ochsenzungenwurtzel / jedes acht Lot / Saffran ein quintlin / deß besten von Quitten / das ist / außwendig die Schelffen oder Rinden / sauber abgewischt von der Wollen / vngefährlich eines guten Messerrücken dick / vj. Lot. Thue es in ein Kolben / geuß daran guten weissen Wein eine maß / Laß xxiiij. Stund an einander stehen / mach darnach ein blinden Helm drauff / vermachs wol / vnnd setz es in ein Roßmist / oder in ein Balneum, las ein Monat stehen / distilliers dann per Balneum ij oder iij. mal / vñ nim allweg newe Stück darzu. Behalts wol / nim Abends vnnd morgends ij. Lot darvon / es kräfftiget alle natürliche Geister / vnd stärckt das Hertz sonderlich wol.

Für das Hertzbochen.

Nim Fuchslungen / Wolffsleber / jedes vier Lot / Muscatnüs / Muscatblüt / Zimmet / jedes ij. Lot / Negelin j. Lot / Imber ein halb Lot / Zucker xij. Lot: Machs alles zu Puluer / vnnd mischs durch einander. Daruon nim morgends vnd Abends allweg so viel / als auff ein Groschen gehet / faste zwo Stund darauff.

Kräfftige Zeltlin oder Strützlin zur Hertzstärckung.

Nim Perlin drey quintlin / Saphyr / Granaten / Smaragden / jedes j. quintlin / Hiacynten iij. quintl. rote vñ weisse Corallen / jedes anderhalb quintl. rote Rosenblätter j. quintl. Gold vñ Silber / jedes iiij. Blättlin / die edle Stein / Perlin vñ Corallen sollẽ zuuor prepariert seyn. Deß Puluers nim j. Lot / zu xij. Lot Zuckers / der

in gu-

in gutem Rosenwasser zertriben sey / vnnd recht gesotten. Mach Täfelin oder Strützelin daraus / die brauch wann du wilt.

Für das Hertzzittern.

Nim Melissenwasser / Rosenwasser / Ochsenzungenwasser / thue darein ein wenig Saffran / vnd ein wenig Roseneſsig / mischs wol durch einander / zeuch ein Tüchlin dardurch / legs auff das Hertz wann es trucknet / so netze es wider.

Ein sehr köstlich Wasser für Hertzklopffen vnd Ohnmachten.

Nim des besten Maluasiers vj. maß / distilliers in Balneo neun oder zehen mal / darein lege dann Sperma aceti, deß besten Rhabarbari, jedes ein Lot / Ambræ j. Quintlin / Bisem j. Scrupel: Binds alles zusamen in ein Zendel / vnd las darinnen ligen / so hast du das beste Hertzwasser. Doch ist solch Wasser nicht für Mutterstörrige Weibsbilder zu brauchen.

Hertzsäcklin für Ohnmachten vnd Hertzklopffen vberzulegen.

Nim rote Rosen / gelben Augstein / Ochsenzungenblümlin: Melissen / Zimmet / gantzen Saffran / Corallen / gelben Sandel / jedes j quintlin Alles grob gepülvert / vnd in ein rot seidin Säcklin gemacht / vnd ein wenig gestept / sprentz mit Rosenwasser / darin ein wenig Bisem zertrieben sey / vnd ein wenig Essigs.

Ein anders Hertzsäcklin.

Nim Buretsch vnd Ochsenzungenblümlin / rote Rosen / Rosmarinblust / jedes ein halbe Handtvoll / der Wurtzeln Doronici, weiß vnnd rot Behen / gelben Sandel / Beningenwurtz / jedes ein quintlin / Basilgensamen ein halb quintlin / Negelin / Zittwan / jedes vij. Gran: Zerknitsch alles groblecht / machs in ein Säcklin / wie erst gemeldt.

Oder.

Nim Boragoblümlin / Buglossablümlin / rote Rosen / jedes

anderthalb Lot/Citronenschelffen/rot vnd weiß Corallen / Saffran/jedes ein Quintlin Ganffer ein halb quintlin / Muscatnus/ Paradißholtz/Basilgensamen/jedes ein Scrupel: Mach Säcklin darauß. Legs vber das Hertz.

Gute Krafftsäcklin vber die Puls / vnd daran zu riechen.

Nim Zimmet/Muscatnus / Galgant/Negelin/Saffran/eins so viel als deß andern / vnd grünen Rosmarin. Stoß alles vnder einander/thue es in ein klein Pulssäcklin / netze die in Rosenessig/ vnd binds vber die Puls. Bind auch ein wenig daruon in ein roten Zendel / netz es gleicher gestalt in starckem wolriechenden Essig/vnd laß jhn daran riechen.

Für die Ohnmachten.

NJm ein gantze Muscatnus / schwartze Wachholderbeer/ vnnd Saltz / jedes ein Lot/stoß alles durch einander/geuß Spicanardiessig / oder Heidrosenessig / oder Ringelblumenessig daran: Kan man deren keinen haben / so nim sonst guten starcken Essig/so viel das es werde wie ein dicker Brey. Nim dann ij. weisse wulline Bletzlin/deren eins völlig zween Finger breit sey/ vnd ein wenig länger/streich dz angerührte darauff / vngefährlich eines messerrucken dick / vnd legs dem Menschen vber / inwendig auff den Arm / gleich hinder die Hand auff die Püls/ wie dz Geäder vom Arm herab gehet / vnd binds mit Binden lucks zu/das es nur nicht rucken/oder herab fallen möge. Laß ligen / biß es trucken wirdt. Vergehet die Ohnmacht vom ersten nicht / oder daß sie wider kompt / so schab das dürr herab / vnd streich wider ein feuchts auff. Das thue so lang vnd offt es Not ist.

Ein anders D. Hans langen.

Nim Boley / oder Quendel/iij. Zweiglin/geuß darüber vier Lot Negelin oder Himbeeressig/vñ ij. Lot Rosenwasser. Dareyn tun-

cke ein Tüchlin/ las den Krancken offt daran riechen. Dz ist gut für Ohnmacht/ doch daß der Essig auch gut seye.

Ein anders.

Nim rote Rosenknöpff ij. theil/ rote Müntzen ein theil: Binds in ein Tüchlin zusamen/ netze es in halb Rosenessig/ vnd halb Rosenwasser. Laß den Krancken daran riechen/ vnd die Püls vnnd Schläff damit reiben. Man soll jhm auch die Solen an Füssen mit Saltz vnd Essig wol reiben.

Ein gut Krafftwasser für Ohnmachten.

Nim Mumia, vnd Muscatblüt/ jedes ein halben Scrupel/ Bibergeil zwölff Gran. Thue daran Branntenwein/ oder ein guten Maluasier/ oder auch Zimmetwasser/ behalts in in einem wol vermachten Gläslin. Wann mans einem Menschen gibt/ der halb todt ist/ vnnd von jhm selbs nichts weiß/ so kompt er wider zu jhm selbs.

Ein anders.

Nim Rosmarinblust ij. gute grosse Händ voll/ geuß darüber eine maß guten alten Wein/ laß es wol zugedeckt im Keller stehen xiiij. Tag. Darnach distilliers.

Für die Ohnmachten ein Triget.

Nim Hirschwurtz fein gesäubert/ gelben Augstein/ Corallen/ Zimmet/ Mastix/ Negelin/ Ochsenzungenblümlin/ gedörret vnd gepüluert/ jedes ein halb quintlin/ Hiacynthen/ Perlin/ jedes xij. Gran/ Paradißholtz/ Cardomömlin/ rot Rosen/ Saffran/ jedes j. Scrupel: Stoß alles rein vnnd thue darzu sechsmal so viel Zucker/ mischs wol vnder einander. Brauchs auff gebähten Weckenschnitten/ mit gutem Wein angefeucht.

Für Ohnmachten der Weiber.

Nim geschaben Paradißholtz/ binds in ein Tüchlin/ legs in ein kalten Essig/ halts jhr für die Nasen.

Für das Seittenstechen.

Für Apostem/Engbrüstigkeit/stechen im Leib/in Summa/was einem im Leib wehe thut/zu vertreiben.

FVll ein Kolben da man Wasser innen breñt/mit Schlehenblust/geuß daran j. maß Weins/laß vber Nacht stehen/den Wein seyg morgends wider ab/vnd distillier dañ das Kraut. Darvon trinck Abends vnd morgends/jedes mal ij. Löffel voll/wann dir wehe im Leib oder vmb die Brust ist.

Oder.

Nim Körbelkrautwasser/Vehedistelwasser/Scabiosenwasser/eins so viel als deß andern/daß ein guter Trunck sey: Rühr darvnder Hechtaugen/Krebstein/vnd Hechtkifer/klein gepülvert/ohngefährlich ein quintlin/aller mit einander. Gibs jhm eyn/so bald er kranck wirdt.

Da eins aber hart gefangen vmb die Brust were/so nim ein gute Handt voll Hanffsamen/wäsche jhn sauber/zerstoß jhn/treibs durch wie ein Mandelmilch/vnnd gibs jhm zu trincken. Were das stechen so gar hart/so möchte man den Hanffsamen/mit den obgeschriebnen Wässern durchtreiben/vnnd dem Krancken morgends vnd Abends law zu trincken geben.

Ein anders.

Laß jhm bald auff der Seitten/da es jhn sticht/vnd fäll gleich ij. Säcklin mit Brunnenkreissig (etliche nemen darzu Eichenlaub gleich viel) seuds in Geißmilch oder Kühmilch/leg eins vmb das ander also warm vber den Schmertzen. Seud jhm auch ein Wasser mit iij. Lot vngestampffter Gersten/vnnd Brunnenkressich/vnnd Ephew/jedes ij. Lot in ein maß Wassers/vnnd las jhn dasselbig an statt des Weins trincken.

Für das stechen.

Nim Roßzürch von einem braunen Pferdt/fahe jhn auch/ehe er auff die Ströwin fällt/las eines Hanneneys groß vber Nacht

Prob[atum]

oder doch etliche Stund in Röhrlinwasser waichen / trucks darnach durch ein Tüchlin / vnd gibs dem Menschen zu trincken.

Für das Stechen in der Seiten.

Nim Vehedistelwasser / Sawrampfferwasser / Welsch Nüß wasser / eins so viel als deß andern. Darvon nim ein Trunck oder zween / legs auch vber die Seitten / da dir wehe ist / vnd las auff der Seitten / da es dich sticht.

Ein anders.

Nim Röhrlinwasser / acht Lot / vnnd gestoßnen Pfrimensamen ein quintlin: Trincks mit einander warm.

Oder.

Nim Körbelwasser vier Lot / vnnd ein halb quintlin Körbelsamen / trincks warm.

Außwendig leg vber die Seitten folgends Pflaster: Nim Milchrom ein halb Bechergläslin voll / Honig ij Löffel voll / Saffran ein halb Quintlin / seuds mit einander / streichs auff ein Tuch / legs warm vber.

Für das stechen ein gute Kunst.

Gib jhm des gefeilten Pulvers von eim wilden Eberszan / ein quintlin in Scabiosawasser warm eyn. Du magst auch vier oder vj. Lot süß Mandelöl eynnemen.

Das Mandelöl biß auff acht Lot / mit gestoßnem Zuckercandi vermischt / vnnd warm getruncken / ist der besten Artzney eine im stechen.

Ein gut Apostemwasser.

Nim eingebaitzt Agrimoniwasser / ohneingebaitzt Leubstückel / Agrimoni / vnd Deckelblümlinwasser / eins so viel als deß andern: mischs in ein Glas zusamen. Darvon gib morgends nüchtern / auch auff die Nacht / dem Krancken ein kleins Trüncklin / das bricht die Apostem.

Für Seittenstechen.

Gib dem Krancken Meyenblümlinwasser / oder jung Eichin-laubwasser / darinn ein wenig gepuluerte mäußöhrlin sey.

Ein bewehrte Kunst für das Stechen / wann sonst nichts helffen wil / vnd es schon etliche Tag gewehret hat.

Nim Scabiosenwasser / Athemkrautwasser / Vehedistelwasser / jedes ij Löffel voll / darinn zerreib einer guten Haselnus groß der Latwergen vom guldẽ Ey / thue darzu Leinöl vier Lot / rührs alles durch einander / vnd gibs dem Krancken zu trincken also kalt / oder vngewärmbt. Es hilfft mit der Hülff Gottes / wann es schon vber die vij. biß auff den jx. Tag gewehret hat. Allein ist es sehr vnlieblich eynzunemen.

Ein gute Salben für das Stechen.

Nim Hennenschmaltz / Entenschmaltz / Butterschmaltz / jedes zwey Lot / Mandelöl / Violöl / jegliches anderthalb Lot / Saffran ein halb quintlin / gelb Wachs j. quintlin. Das zerlaß alles vndereinander ob einer Glut / rührs wol / biß es wol vnder einander zergehet vnnd anhebt schier zu sieden / so thue es herab / vnnd rührs noch / biß es ein wenig dick wirdt. Salb dich damit / wo es dich sticht / alle Stund ein mal / biß die Handt trucken wirdt.

Das Pflaster darzu.

Nim Baumöl / vnd Honig / jedes ij. Löffel voll / das Honig soll nicht geläuttert seyn / vnd ij. Löffel voll mitchrom / las vnder einander zergehen / rührs wol / so wirdt es wie ein Salben / die streich auff ein Leder behend / vnnd legs vber / wo es dich sticht. Wanns erkaltet / so leg wider ein frisches vber / das thue biß dir besser wirdt. Ist bewehrt.

Für das Stechen.

Nim ein blaw oder weiß wüllin Tuch / das schneid so breit / daß dir den Wehetag oder Stechen wol bedecken mag. Seuds in Rebäschen / die were die best / oder auch sonst in Aschen vñ Wasser / oder

in einer kaltgegoßner Laugē. Laß zimlich wol siedē/trucks hernach wol auß/legs vber/als warm du es leiden kanst. Bald es erkaltet/so wärms wider/legs vber wie vor. Das thue Tag vnd Nacht/biß dir besser wirdt/vnd das stechen vergehet.

Oder.

Nim ein Vierling Geißmilch/ein halben Vierling vngeläutert Honig/laß wol durch einander erwallen / in einer saubern Pfannen/rührs stäts durch einander/daß es sich wol vermische/darinn netze ein zwifach oder dreyfach leinins Tuch/legs auff die seitten/da es sticht/wol warm: Wann es trucknet/netz es wider/vnd legs also warm vber/biß das stechen nachläst.

Ein bewehrt Pflaster für das stechen.

Nim Leinsamen/Käßpappeln/jedes ij. Händ voll/vnnd sechs Feigen: Laß alles klein zerschnitten in j. maß Wassers sieden/biß der Leinsamen wol waich wirdt. Dann trucks auß dem Wasser/vñ thue darzu vngewässert Butterschmaltz ein Vierling. Möcht man aber in eyl vngewässert Butterschmaltz nicht haben/so nim sonst Butter/oder gesotten Milchschmaltz/vnnd iij. Löffel voll Gerstenmeel. Thu es alles in ein Mörser/vnd stoß wol vnder einander: Darnach streichs auff ein blaw wüllin Tuch/vnd legs also warm vber/wo dir wehe ist. Es hilfft.

Ein gut Pflaster darzu.

Nim vj. Lot weissen Hundskoht/ij. Händ voll Waitzenkleyen/vnnd Honig so viel/daß du ein Pflaster daraus mögest machen/rührs alles vnder einander/vnd seuds in Geißmilch/daß der Wall wol darüber gehe. Darnach streichs auff ein Leder/vnd legs vber/als warm du es leiden magst. Laß das vberig in der Glut stehen/biß das auff dem Leder erkaltet/so schabe das kalt herab/vnnd leg das warm im Häfelin auff/als warm du es leiden magst.

Oder.

Nim weiß Gilgenwurtz j. Hand voll/Leinsamen iiij. Löffel voll/

vnd

vnd vij. Feigen. Zerstoß/ vnd seuds in Geißmilch. Streichs auff ein Tuch/ legs warm vber/ es ist sehr gut. Etliche machẽ den Leinsamen allein in ein Säcklin/ siedens in Essig/ vnnd legens warm vber/ mit gutem Nutzen.

Wann sich ein Mensch in einer Seitten klagt/ oder wo es ist/ daß es jhn steche/ vnd jhm wehe sey.

Mache ein weiß leinins Säcklin/ so groß/ daß es den Wehetag wol bedecken mag/ vñ nim breit Wegerich/ vnd Eglenkraut/ eines so viel als deß andern/ truck dz Säcklin voll eyn/ stepps/ daß die Kräuter nicht auff ein hauffen fallen/ seuds in einem newen Hafen/ darinn das Säcklin wol Raum möge haben/ in kaltgegoßner Laugen/ darnach trucks wol auß/ zwischen zweyen Tellern/ legs vber den Schmertzen: Wann es erkalten wil/ so wärme wider im Hafen in der Laugen. Oder mache der Säcklin zwey/ daß man eins vmb das ander vber den Schmertzen/ vnd in heisse Laugen köndte legen.

Oder:

Nim Wachholderbeer klein gestossen ein Hand voll/ Leinsamen also gantz/ vnd Camillenblumen/ jedes auch ein Hand voll: Thu es in ij. Säcklin/ die den Schmertzen bedecken mögen/ seuds in Wasser/ legs so warm eins leiden kan/ vber/ in der Seitten/ da es eins sticht: Machs so offt warm/ biß es besser wirdt.

Für das stechen ein anders.

Erstlich/ laß jhm auff der seitten/ da es sticht/ gib jhm dann ein guts Trüncklin Meyendistel/ Pfaffenröhrlin/ vñ Schlehenblustwasser/ eins so viel als deß andern/ gemischt zu trinckẽ/ ists ein recht Apostem/ so wird er bald darauff Blut außwerffen/ gibs jm folgendts alle Tag. Nim dann Venedische Saiffen/ ein gut Theil/ schabs in ein Pfännlin/ las zergehen/ hacke Zwibel so viel/ das es einer Faust groß werde/ thue es zu der Saiffen ins Pfännlin/ röschs vnder einander/ daß es sich auffstreichen las/ wie ein Pflaster/ streichs auff ein Tuch/ vnnd legs vber die Seitten/

so weit

so weit der Schmertz gehet / laß ein Stund oder drey darob ligen / vnd erfrisch es dann wider.

Ein gut leichte Artzney für innerliche Brustgeschweer vnd Stechen / M. Georg. Newbecken.

Nim ein süssen wolriechenden Apffel / höle jhn auß / vnd thue die Kern daruon / fülle jn mit gestoßnem weissen Weyrauch / thue sein Deckel widerumb darüber / wickle jhn in ein feucht Werck / leg jhn in ein heisse Aschen / biß er wolbratet / aber doch nicht verbrennt: Schneid jhn dann in vier Theil / gib jn dem Krancken zu essen / so wirdt das Geschweer auffgehen vnd brechen / vnd der Eyter durch den Husten fortkommen.

Außwendig nim ein newgebacknen Wecken / schneid jhn in der mitten von einander / salbe beyde Theil inwendig mit Venedischem Theriac / machs beym Fewr warm / legs also warm vber / ein Theil vber den Stich / das ander auff das Gegentheil auff dem Rucken / also daß sie gegen einander stehen / binds mit einer Binden / daß sie nicht herab fallen / laß also ligen / biß das Apostem bricht / welches offt in einer oder zwo Stunden geschicht. Darnach thue das Brodt wider henweg / vnnd brauch / was den Außwurff fürdert.

Für das Stechen im Leib.

Nim Meerrettich / schneid jn würfflecht / thue jhn in ein Säcklin / das seud in gutem Wein / binds also warm vber den Nabel. Das zeucht das Stechen vom Hertzen herab zum Nabel / vnnd vergehet von stundan.

Ein anders sehr gutes.

Nim Krebsaugen / Hechtaugen / Kaulbersichstein / stoß sie zu Puluer / gibs dem Krancken in blaw Violinwasser zu trincken / ein halb quintlin vngefährlich auff ein mal. Salb auch den Krancken mit alter Geißbutter / mit gestoßnen Negelin vermischt / wo es jhn sticht.

Latwerglin für das Stechen / Bischoff Heinrichs von Wurmbs

Nim Lorbonen / Wachholderbeer / schmale Salbey / jedes ein

Vierdung / thue darzu so viel Honig / daß es werd wie ein Latwerglin. Wann eins das Stechen angreifft so gib jhm gleich einer Welschen Nuß groß daruon / in Wein zertrieben / laß jhn schwitzen. Will es nichts erschiessen / so gibs jhm zum andern mal.

Für das Stechen eynzugeben.

Nim Rehesprüng / Hechtaugen / Hechtcreutz / Hasensprüng / Hirschgehirn / so zwischen zweyen vnser Frawē Tagen gefangen / eins so viel als deß andern / stoß auffs reinst / mischs wol vnder einander. Daruon gib eins halben quintlins schwer mit Schlehenblustwasser / oder Grasdistelwasser einmal oder zwey eyn.

Für das stechen / Landtgraff Wilhelms Kunst.

Nim Einhorn / gebrannt Hirschhorn / so im Dreyssigsten gefangen worden / kleine Perlin / rote Corallen / Krebsaugen / Hechtaugen / Kaulbeersichsteinlin / jedes j. quintlin: Stoß alles klein / vnd mischs. Daruon gib dem Krancken nach der Lässin / was man auff ij. oder iij. Messerspitzen heben kan / in Schlehenblustwasser.

Ein bewehrt Tranck für das stechen für grobe Leut.

Nim vj. oder vij. Schaffbonen / als frisch du sie haben magst / zertreib sie in einem frischen Brunnenwasser / oder Essig ist besser / in einer saubern Schüssel / thu einer welschen Nuß groß Rosenzucker darunder / wo du es haben magst / vnnd gib dem Krancken das ein mal oder drey eyn. Es hilfft / vnd ist gewiß.

Doch wolt ich solch mittel nicht gern brauchen / es were dann / daß man der vordern / ringern / vnnd weniger vnlustigen keins gehaben / oder zu der Handt bringen köndte.

Für Apostem im Leib.

Nim Maulbeerwasser / Mayenblümlinwasser / vnd Gilgenwasser / jedes gleich viel: Daruon gib dē Krancken auff ein mal iiij. Lot / so bricht dz Apostem. Darnach nim Senetblätter iiij. Lot / Engelsüß ij. Lot / Hynig vj. Lot / Datteln / Feigē / Süßholtz / Isop /

Salbey / Rosinlin / Zibeben / jedes vier Lot: seuds in einer Maß oder mehr Wassers. Darvon gib jhm morgens vnd Abends ein Trunck / iij. Tag lang. Es wolte dann starck wircken / so were es gnug im Tag einmal zu brauchen. Wie es auch / wann er für sich selb im Leib offen were / wol möcht vnderlassen werden. Oder das man der Senetblätter nur ij. oder iij. Lot neme. Dann die Ruhr im Seittenstechen offt bald feyrabend macht.

Ein gut Pflaster für Seittenstechen.

Nim spitzigen Wegrich ein gut Handt voll / weisse Monatblümlin / die man sonst Maßlieben nennt / Blumen / Kraut vnnd Wurtz mit einander / vnd Bappelen / Kraut vnd Blumen / jedes ein gut Handt voll: Hacks klein / vnd stoß in einē Mörser: Geuß daran ij. Lot Baumöl: Thue mehr darzu / Kleyen vnnd Habermeel / jedes anderthalb Handtvoll: Thue es alles in ein Pfannen / geuß daran anderthalb maß Geißmilch / las sieden / biß es wirdt / wie ein zimlicher dicker Haberbrey / rührs doch stäts vmb / das es nicht anbrenne. Darvon streich auff ein wüllin Tuch / so breit / daß es den Schmertzen wol bedecken mög / legs wol warm vber. Wann es erkalten will / so streich ein frisches auff / thue das alt herab.

Ein Säcklin für stechen in der seiten.

Nim Bappeln / Camillen / steinklee / Eichinlaubgipffel / Rosenblätter / Kümmich / jedes ein Handt voll / mache ein Säcklin daraus / seuds in Milch / legs warm vber.

Oder.

Leg nur wol geröscht Saltz also heiß / in zarten leinin Säcklin vber / wann eins erkalten will / so nim das ander / biß der Schmertz nachläßt.

Ein Tranck / die Apostem zu erwaichen.

Nim ij. Lot Süßholtz / zerschnitten vnnd zerknitsch / ein Lot Violwurtz / sechs Feigen / Fenchelsamen / vnnd Bappelnsamen / jedes ij. Lot / j. Lot weissen Magsamen / ij. Lot grüne Maurrauten /

Capillus Veneris genannt/ vnd ij Lot Andronkraut. Seuds in einer guten maß Wasser/ zween zwerg Finger tieff/ thue dareyn achthalb Lot Zucker/oder ij. Löffel voll Honig/ nach Gelegenheit der Person/ oder eines jeden Vermögen/ laß wider erwallen/ schleims wol/vnnd seyhe es durch ein Tuch. Gib dem Krancken im Tag zwey mal darvon zu trincken/ jedes mal auff ein Trinckglas voll/ milchwarm gemacht/ wann ers vermag zu trincken.

Ein ander Tranck.

Nim ij. Lot Süßholtz zerschnitten/ eine Handt voll Gamänderlin/oder Vergiß nicht mein/ latine Trixago, seuds mit einer maß Wasser: Brauchs/ wie oben vermeldt/ ist ein wunderbarlicher Tranck zu gemeldter Kranckheit. Welche süß Tränck mit Zucker vnd Honig nicht mögen/ (wie dann offt geschicht) denen soll man geben/ wie folgt: Nim ij. zimlicher Wacken/ laß sie glüend werden/ vnd lösche sie zwey oder drey mal in fliessendem oder Regenwasser/ das soll man stäts/ vnd von stundan brauchen. Ist ein alter vnd hochgelobter Tranck.

Für seittenstechen.

Nim Camillenblümlin ein Handt voll/ gestampffte Gersten ein Löffel voll/ magst auch Rosinlin darzu thun: Seuds wie harte Eyer in ij. maß Wassers/ laß jn darvon trincken für vñ für. Außwendig leg jm ein Schwam̃ vber/ der im Wasser genetzt worden/ darinn Camillenblümlin vnd Hanffsamen gesotten worden/ wol warm. Wann er erkalten will/ so wärm jhn wider.

Der alten Gräuin von Erpach Wasser/ für Apostem der Brust.

Nim acht Feigen Süßholtz ij. Lot/ Rosinlin/ Enis/ Fenchel/ jedes j. Lot/ Jssop j. Handt voll: Seuds alles/ groblecht zerschnitten vnnd zerknitscht/ in einer maß Wasser iij. Finger eyn/ machs noch süsser/ wann du wilt/ mit Zucker. Gib Abends vnd morgends allwegen ein warmen Trunck darvon.

Ein offt bewehrte Artzney für Apostem / oder so sich einer eng umb die Brust befindt.

Seud gestampffte Gersten / als wie man sie essen soll / wasch sie dann sauber / und zerstoß sie in einem Mörserstein. Dann nöttige sie durch ein Tuch mit Geißmilch / wo du sie gehaben magst / wo nicht / so nim Kühmilch / streichs mit durch / laß sieden / daß ein Brey daraus werde / thue Zucker darein. Iß morgends nüchtern und Abends. Du solt aber nicht darauff trincken.

Für den Husten.

Eyngemachte Rüben / für den Husten nutzlich zu brauchen.

Nim grosse weisse Rüben / die dämpff ein wenig doch nicht zu waich / schneids scheiblecht / wie ein Rettich / bestecks mit Zimmet / Negelin und Imber / wie Quitteinen / legs in ein verglästen Hafen oder Büchs: Nim dann Honig / und läuttere es wol / laß wider kalt werden / vñ geuß uber die Rüben / leg ein Teller oder Brettlin drauff / und beschwers mit einem Stein / daß dz Honig wol darüber gehe. Seyg das Honig alle Tag herab / wärms in einer Pfannen / und geuß wider daran / dz thue biß an neundten Tag / dann thue das Honig alles herab / und nim frisches Honig / geuß widerumb an die Rüben / das es allweg darüber gehe / las stehen / so seynd sie bereit.

Oder:

Nim Milch ein Viertheilin / Zucker vier Lot: Laß mit einander auff sieden / daß der Zucker in der Milch zerschmeltze: Damit gurgle den Hals für die Haysrin / unnd trincks für den Husten / doch warm.

Für den Husten ein anders.

Nim Geißmilch ein Quart / thue sie jn ein Kanten / lösch glüende Kiselstein / auß einem Bach darinnen ab / decks zu / laß an einander.

der erkalten. Darvon trinck Abends vnd morgends lawwarm etlich Löffel voll.

Oder.

Nim Kühmilch ein Viertheilin / seudt darinn ein Löffel voll Kümmich. Trincks Abends vnd morgends warm.

Ein Tranck für Husten vnd Brustwehe.

Nim Rosinlin / Zibeben / Zuckercandi / Süßholtz / Datteln / jedes drey Lot / Leberkraut / Hirschzungen / Violen / Gundelreben / jedes so gros als ein Ey ist / thue dar zu j. Löffel voll Honig / seuds in anderthalb maß Wassers / in eim newen wolgewässerten Hafen / laß ein halbe maß eynsieden. Laß Abends vnnd morgends milch warm trincken.

Oder.

Nim Süßholtz / kleine Weinbeer / jedes ij. Lot / Wachholderbeer ein Lot. Seuds in einer halben maß Weins / daruon thue je ein Trunck / dieweil es weret.

Oder.

Nim rot brennend Nesselwurtzeln ij. Lot / schwartze wol zeittige Wachholderbeer ein Lot: die Wurtzel zerschneid klein / die Beer zerknitsch in einem Mörser. Seuds in eim wolverdeckten Hafen / in einer völligen halben maß Weins / als lang man ein par Eyer seudt / sihe / das es nicht vberlauff / laß wolverdeckt erkalten / oder doch wol vberschlagen (dañ alles kalt Tranck den Husten mehret) Darvon trinck zwischen dem morgen- vnnd Nachtessen ein mal vier oder fünff / auff ein mal nicht vber vier Löffel voll. Nach dem Nachtessen trinck zweymal darvon / doch iß oder trinck sonst nichts weitters darauff. Diß thue so lang / als der Tranck weret. Wann es einmal nicht helffen wil / so seuds zwey oder dreymal. Dann wo der Hust streng were / oder lang gewehret hätt / hilffts einmal nicht gern.

Für den Husten / Hertzog Wolffgangs deß ältern / Kunst.

Nim Süßholtz / Fenchel / Enis / jedes j. Lot / Rosinlin ij. Lot /

Datteln j. Lot/Feigen iiij. Lot/Coriander j. Lot/Zuckercandi vier Lot/Hirschzungen vier Blätter/Mertzenviolen/Schlehenbluft/ vngestampffte Gersten/jedes ein halb Lot: Seuds alles in j. maß frisches Brunnenwassers/in einem ve glästen Hafen/laß ij. Finger eynsieden: Wann es erkaltet/so trinck darvon.

Wann einer hustet/vnd kan nicht außwerffen.

Nim ein warme Hünerbrüe/vngesaltzen vnd vngeschmaltzen/ darinn zertreib ein frischen Eyerdotter/vnd trincks wol warm.

Hustentranck.

Nim Rosinlin ein Handt voll/xij. Feigen/ein Lot Senetblätter/ Süßholtz/Enis/Fenchel/jedes zwey Lot/Salbeyblätter/Hissopkraut/jedes ein Handt voll/vnnd xij. Blätter von Hirschzungen/ thu es in ein saubern Hafen/geuß rein Wasser darauff/laß den dritten Theil eynsieden/doch daß es nicht vberlauff. Thue dann so viel Zuckercandi/oder sonst reinen Zucker darein/als du gern wilt/ laß mit einander auffsieden. Darnach seyhe es durch ein Tuch/vnd trinck Abends vnd Morgends allwegen vj. Löffel voll gewärmt.

Oder.

Nim Süßholtz j. Lot/Enis ein halb Lot/Weinbeerlin vier Lot/ vnnd x. Feigen/seuds in anderthalb maß Wassers/biß ein halbe maß eyngeseudt.

Für den Husten ein nutzlicher Tranck.

Nim Jspen ein Handt voll/Salbeyblätter/Steinwurtzel/Alantwurtzel/Süßholtz/Enis/Fenchel/rote rosen/jedes ein Handt voll/seuds in Brunnenwasser iiij. Finger eyn/gib dem Krancken Abends vnd morgends ein guten Trunck warm.

Oder.

Nim iij. Löffel voll Weins/darunder thue drey oder vier Löffel voll Honigs/vnd verschaume es/thue dann Kümmich darein/vngefährlich so viel als man in iij. Eyer Saltz thut/laß noch ein guten Wall darüber gehen: Das trinck also warm/wann du wilt schlaffen gehen/vnd thue dz etwa manche Nacht nach einander.

Ein gut Hustentranck.

Nim Süßholtz ein halb Lot/xx. Feigen/Rosinlin vj. Lot/ Rosenblätter/ Jspen/ jedes ein Handt voll/ Zuckercandi ij. Lot. Seuds in dreyen maß Wassers/ biß der dritte Theil eynseudt. Trinck Abends vnd morgends warm.

Für den Husten.

Nim Egelkraut ij. Lot/ seuds in weissem Wein/ wie harte Eyer/ laß zugedeckt vberschlagen. Daruon trinck deß Tags offt j. Löffel voll oder vier auff einmal/ vnnd sonderlich zu Nacht/ wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim gescheelte Lorbeer ij. vnd eine Feigen/ vnd ein Stenglin Jspen/ seuds in Wasser vnd Wein/ vnd trinck daruon.

Oder.

Nim xij. Feigen/ neun Datteln/ x Sebesten/ Zimmet ein halb Lot/ Süßholtz ij. Lot/ Weinbeerlin j. Lot/ Engelsüß acht quintlin/ Fenchel/ Enis/ jedes ein quintlin Seuds in ij. maß Wassers/ biß der dritt Theil eyngeseudt. Magst auch Maurrauten vnd Jspen/ jedes ein halb Lot dar zu thun.

Ein bewehrt Tranck für den Husten.

Nim Enis j. Lot/ kleine Weinbeer/ Süßholtz/ jedes ij. Lot/ Fenchelwurtz ein halb Lot/ vñ Alantwurtz j. quintl. Egelkraut ein halb Lot/ dürre Mertzenviolin/ vñ Scabiosen/ jedes ij. Lot/ Feigen ij. Lot: Laß in zwo maß Wassers sieden/ zween zwerg Finger eyn.

Ein gut Wasser für den Husten.

Nim Heydrosen j. Lot/ Violin ein halb Lot/ Wegwartwurtz ein halb Lot/ Süßholtz j. Lot/ Feigen iiij. Lot/ Ochsenzungen/ Hirschzungen/ jedes ein halb Händtlin voll/ Enis j. Lot/ Süßholtzsafft ij. Lot/ Mastix j. quintl vnd ein Stengel Hissop: Seuds in anderthalb maß Wassers den dritten Theil eyn/ seyhe es durch ein Tuch. Thue darzu vj. Lot Zuckercandi/ laß wider sieden. Darvon trinck en alle Nacht vor dem schlaffen gehen ein Trüncklin. Es macht wol außwerffen.

Oder

Oder.

Seud in einem quärtlin Weins/vnd ein ächtmaß Honigs/ein Handt voll Jspen/ biß der dritte Theil eyngeseudt. Trinck Abends vnd morgends warm.

Oder.

Nim ein groß Zwibelhaupt/ höls auß / fülls mit Honig / laß den Zwibel in einer Glut braten: Leg jhn dann in ein Hafen/ geuß Wein daran / laß sieden / trincks wann du Nachts wilt schlafen gehen: Doch magst du es wol zuuor durch ein sauber Tüchlin seyhen.

Oder.

Nim Lorbeer / Pfefferkörlin / Fenchelsamen / jedes jx. Stoß alles / seuds in Honig/ daß es werd wie ein Latwerglin. Darvon brauch Abends vnd morgends.

Oder.

Jß am morgen nüchtern j. gebraten Lorbeer oder iij. also warm/ vnd hüt dich/daß dir kein kalter Lufft in Hals gehe.

Oder.

Nim Waitzenkleyen / vnd Zucker / seuds mit frischem Wasser zu einem Brey / den jß morgends nüchtern etlich Tag nach einander.

Pilulæ im Mund zu halten/für den Husten/vnd Engbrüstigkeit.

Nim Tragant/Gummi Arabici, jedes j. quintlin/Myrrhen/ Weyrauch/jedes ein halb Quintlin / Saffran ein halben Scrupel/Süßholtzsafft ein Lot: Mach mit gesottenem Wein Pilulen darauß / die halt vnder der Zungen / vnnd laß allgemach hinab schmeltzen.

Latwerglin für den Husten.

Rec. Diatragacanthi, Diapendij, Diaireos Salomonis an. vnc. s. Cinnamomi electissimi, succi liquiritiæ, Myrrhę rub. an. drach. s. cum Oximelle squilitico fiat mixtura.

Oder.

Oder.

Rec. Loch. sani & experti, Syr. violati, an. vnc. j. s. Panidiarum vnc. s. Oximel. tis q. s. fiat mixtura.

Für den Husten.

Das Puluer von Fuchslungen / die zuuor in Wein wol gewaschen / vnd in einem Backofen gedörrt worden / machet wol außwerffen.

Für den Husten ein Puluer.

Nim Alantwurtz / schneid sie dünne / dörre sie / vnnd stoß zu reinem Puluer / daruon nim Abends vnd morgends ein Löffelin voll: Wil es dir zu bitter seyn / so magstu Zucker darzu thun / biß es lieblich genug wirdt. Kanstu es nicht trucken hinab bringē / so brauch es in Wein / oder in einer Brüe.

Für den gar alten vnd langwirigen Husten.

Brenn Haselnüs zu Puluer / stoß rein / gibs dem Krancken in Milch eyn.

Oder.

Nim gestoßnen Mastix / vnnd guten Branntenwein / mach ein Taiglin / wie ein dünnes Müßlin / daraus: Streichs an die Stirnen vnd Schaittel / so vertreibts den Husten.

Für den Husten.

Nim Hanffsamen / vnd Leinsamen / gleich viel: Wasch wol aus einem heissen Wasser. Seuds dann in Wasser gar wol / streichs wie ein Pflaster auff ein Tuch / binds auff die Brust zween Tag. Wanns erkalten wil / so wärms wider. Brauch auch dz Oximel simplex.

Oder.

Höle ein Zwibel aus / füll jhn mit Baumöl / brat in / zerstoß jhn dann / vnd salb die Brust darmit.

Für den Husten vnd Engbrüstigkeit.

Nim Eybischwurtz / Bappelnblätter / Leinsamen / Fœnum Græcū, Feigen / jedes ij. Lot: Seuds wol in Wasser / stoß dañ / vnd

thue Violöl vnnd Butter darzu / streichs auff wie ein Pflaster / legs vber die Brust.

Oder.

Stoß Pfeffer vnnd Knobloch miteinander: Damit reib die Solen bey einer heissen Glut.

Für Blutaußwerffen.

Nim schöne gestampffte Gersten ein gute Geuffen/die wol gedörrt sey/leg ein guts Hun darunder / las sieden/ bis das Hun zerfällt/gib jhm solche Brüe zu trincken.

Pilulen vnder der Zungen zu behalten/für Blutaußwerffen.

Rec. Lap. Hæmatitis subtilissime pulverisati scrup. ij. mucilagine psilij, formentur Pilulæ v.

Oder.

Rec. Boli Arm. pulverisat. drach. j. formentur cum aqua portulacæ Pilulæ v.

Loch mundificans pectus, & venam constringens.

Rec. Muscilaginis sem. Portulacæ, Citroniorum, Rad. maluæ an. vnc. j. cum Sacch. albo fiat loch.

Pulvis ponendus pro cibo in eodem casu.

Rec. Coralli rub. Coriandri præparati, Margaritarum an. drach. s. misce, fiat pulvis pro cibo.

Für Engbrüstigkeit.

Ein bewehrts Stück für dz Keichen / vnd Enge der Brust / auch wann sich eins vor dem Abnemen besorgt.

Nim j. Handt voll Lungenkraut/ Hissop j. Handt voll/ Enis/ Fenchel/ jedes j. Löffel voll/ Süßholtz/ ein guten Stengel/ j. Löffel voll kleine Weinbeerlin / vnnd neun gute Feigen: Thue es in ein zweymässigen Hafen/ den füll mit sauberem Wasser

Wasser: laß bey dem Fewer so lang stehen / biß es wol erwarme/ vnd doch nicht siede/ darnach laß wider kalt werden. Darvon thue morgends vnd Abends ein guten Trunck/ auch deß Tags/ so offt vnd viel du wilt / Damit ist einem geholffen worden/ der von Enge auch vmbgefallen/ als wolt er sterben.

Ein Lungentranck gantz gerecht vnd bewehrt.

Zu vier maß Wassers nim Hirschzungen / grossen Issop/ Lungenkraut/ dz an Eichbäumen wächst/ spitzige Salbey/ jedes j. Lot/ Zimmet/ Galgant / Imber/ Negelin / jedes ein halb Lot/ Datteln/ Süßholtz/ Rosinlin/ Feigen / jedes anderthalb Lot / Enis / Kümmich/ Coriander/ Fenchel/ jedes iij. quintlin. Solches soll man ein maß lassen eynsieden / darnach durchseyhen / vnd soll der Patient daruon trincken/ Abends vnd morgends lawwarm. Er mag auch den Wein damit vermischen / vnd sonst daruon trincken / wans jhm gefällt / vnd sich sonst mit Essen vnnd Trincken ordentlich halten.

Ein ander Lungentranck in gleichem fall zu brauchen.

Nim Lungenkraut/ Ispen/ jedes j. Handt voll / Wegwartwurtz vij. wilde Salbey j. Handt voll/ v. Datteln/ vij. Feigen / Rosinlin iij. Löffel voll/ Linsen iij. Löffel voll / Enis/ Fenchel/ jedes vij. Löffel voll/ Hirschzungen iij. Blätter / vnnd Süßholtz j Lot alles klein zerschnitten. Thue es alles in ein saubern verglasierten Hafen/ geuß daran dritthalb maß Wassers / vnd ein Viertheilin geläuterts Honigs. Laß iij. Viertheilin eynsieden / Darvon trinck Abends vnd morgends allwegen ein warmen Trunck.

Ein gut Tranck für Enge der Brust / vnd den Husten.

Nim Alantwurtz/ Zimmet/ jedes ein halb Lot/ Süßholtz iij. Lot/ Zuckercandi acht Lot / kleine Weinbeer j. Lot / Ispen / Andron/ Lungenkraut / Knoblochstro / jedes ein halbe Handt voll. Seuds jn zwo maß Wassers den vierdten Theil eyn / trinck Abends vnd morgends j. Löffel voll oder iij. so warm du es leiden kanst: Ist gewiß vnd vielfältig probiert.

Oder: Gib jhm Leubstückelwasser zu trincken.

Ein guten Athem zu machen.

Nim ij maß Weins / thue darein ij. Löffel voll gepülvert Birenbäuminmistel / vnd ij. Lot Zucker / vnnd anderthalb Lot gesäubert Süßholtz: Seuds an einander / wie ein hartes Ey / las an einander stehen / vnd trinck offt daruon.

Für das Keichen vnd Enge vmb die Brust.

Nim Zuckercandi ij Lot / lebendigen Schwebel j Lot / stoß beyde zu reinem Puluer / vnd mischs vnder einander / daruon gib ein halb Lot / entweder also trucken / oder in einem Trüncklin Vehedistelwasser / das warm sey. Las an der Wärmin stehen / das es nicht gerinn. Damit ist etlich hundert Menschen geholffen worden.

Für Enge vmb die Brust.

Nim ij Lot gelben Schwebel / stoß jn rein / reib auch ein quintlin Gaffer / geuß daran vier Lot Rosenwasser / vnd vermischs mit dem Schwebel / lösche jn also ab / las am Schatten eyntrucknen / stoß dann wider zu Puluer. Darvon gib einem alten Menschen j. quintlin / eim jungen ein halb quintlin in Yspenwasser / oder sonst in einem Lungentranck.

Für kurtzen Athem / vnd wann die Lung in Hals steigt.

Nim Lungenkraut von Wachholderstauden anderthalb Lot / gepülverte Lorbeer j. Lot / mischs andereinander / thue Zucker darzu / daß es leiblich werde / nim morgends vnd Abends allweg einer Welschen Nuß groß. Mach auch folgendē Tranck: Nim Wullinkraut / rot brennend Nesselwurtz / Ehrenpreiß / vnnd Lungenkraut / das an Wachholderstauden wächst / jedes eine Handt voll: Seuds in eim saubern verglästen Hafen / wol zugedeckt / in ij maß Wassers / biß der halbe theil eyngeseudt / seyhe es durch / vnd truck es auß / vnnd thue anderthalb Lot Zucker darein. Daruon trinck morgends vnd Nachts ein guten Trunck / faste ij. oder iij. Stund darauff. Trinck auch zum Essen stäts ab Brienmistel.

Wem

Wem eng vmb die Brust ist.

Nim Hissop / am Schatten gedörret / ij. Lot / Lorbeer ein Lot: Stoß zusamen / darvon nim morgens vnd Abends eyn.

Oder.

Nim des Pulvers oder Meels / von gestosnen Linsen / ein Nußschalen voll / trincks in einem Trüncklin warmer Geißmilch morgends nüchtern / ix. Tag nach einander.

Für Engbrüstigkeit vnd Stechen vmb das Hertz.

Nim weisse Bappelnwurtz eine Handt voll / zerstoß / vnd saltz / vnd isse sie etlich Tag nüchtern.

Wer nicht athemen kan.

Nim xij. oder xv. Feigen / fülle sie mit Senffsamen / seuds in einer halben maß guten Wein / darvon nim alle Nacht eine Feigen / vnd thue ein Trüncklin des Weins darauff.

Oder.

Seud Knobloch in Geißmilch vnnd trincks morgends nüchtern.

Für Fäulung in der Lungen.

Nim dz Miltz von einem gar schwartzen Milchkalb / dörrs in einem Backofen / vnnd stoß zu reinem Pulver / daruon nim Morgends nüchtern einer Bonen groß in ij. Löffel voll warms Biers / deßgleichen vor dem Nachtessen / vnnd vor dem schlaffen gehen / treibs zwo oder drey Wochen.

Für grosse Enge / daß eins auch gehlichen nider fällt darvon.

Nim Fuchslungen / dörrs in einem Backofen / stoß zu Pulver / gib ein halbe Nuß schalen voll / oder was auff einem Güldin ligen mag / in ij. Löffel voll guts Weins / geuß dem Krancken eyn / er kompt bald wider.

Für schweren Athem / vnd Enge der Brust / ein gut Pulver.

Nim Entzian / Imber / Calmus / Galgant / jedes ij. Lot / Muscatblüt

scatblüt anderthalb Lot/ Seneblätter anderthalb Lot / Peterling wurtz/ Fenchelwurtz / jedes ij. Lot/ Turbith iij. quintlin / Diagridij.ein halb quintlin/ Parißkörner j.quintlin: stoß alles klein / vnd schlags durch ein eng Sib. Daruon gib Engbrüstigen/ sonderlich feisten vnd masten Leuten xiiij. Tag/ alle tag j. Lot/ in einem Löffel voll Erbisbrüe / oder Weins / las jhn darauff wider ein Trunck warmer Erbisbrüe thun / ohn Saltz vnd Schmaltz. Das nimpt den Schleim hinweg / vnd macht weit vmb die Brust. Doch soll es mit Vernunfft vnnd Raht eines verständigen Medici fürgenommen / vnnd darauff sonderlich gedacht werden / daß man die Natur nicht vberrichte.

Für das auffsteigen der Lungen.

Nim die Lungen von einem Milchkalb / hacke sie klein / thue darzu Lungenkraut / das in Brunnen wächst / Hissop / schmale Salbey/ jedes zwo Händt voll / Zimmet ein halb Lot / Fenchelsamen zwey Lot / hacks vnnd stoß alles / thue es in ein Kolben / vnnd brenns aus. Darvon gib / dem die Lungen auffsteigt / oder hustet / ij. Löffel voll zutrincken / deß Tags zwey oder drey mal / oder so offt es sein bedarff. Es ist gewiß.

Süßholtz julep für Engbrüstigkeit.

Nim gut frisch Süßholtz/ sauber geschaben / vnnd klein zerschnitten / baitze es acht Tag in Salbey oder Fenchelwasser eyn. Darnach zwings aus / wie ein Quittensafft / seuds mit klarem Zucker ab / wie den Rosensafft. Deß braucht man ein Löffel voll auff einmal.

Brustpulver.

Nim Alantwurtz ein halb quintlin/ Süßholtz ein halb Lot/ Imber ein halb quintl. Zucker ein halb Lot / Zuckerpenit j. Lot/ Fuchslungen/ Winterhissop/ jedes ein halb Quintlin: Stoß alles klein/ mischs wol vnder einander. Dis Pulvers nem morgends j. stund vor/ vnd Abends j. stund nach dem Essen / so viel einer mit dreyen Fingern fassen kan. Ist der Brust sehr nutz vnd dienstlich.

Für

Für das Keichen vnd Enge der Brust bey alten vnd masten Leuten.

Nim Lorbeer/vnnd weissen Senff/ jedes gleich viel/ pülvers klein/ vermischs durch einander. Darvon nim morgends nüchtern vnnd Abends vor dem schlaffen gehen/ jedes mal einer halben Baumnus groß: Laß den Patienten/ wo ers kan/ also trucken essen. Köndt ers nicht also brauchen/ so feucht ers mit Branntenwein an/ oder feucht ein geröschte Schnitten mit Brantenwein/ vnd strewe das obgenante Pulver darauff. Es seynd auch die Zibeben oder grosse Rosinlin/ so im Branntenwein gewaicht seynd/ hierzu fast dienstlich vnd gut/ auch lieblich zu nemen/ Abends vnd Morgends.

Lungenpulver.

Nim Fuchslungen iij. Lot/ Alantwurtz iiij. Lot/ deß Lungenkrauts/ dz an den Eichbäumen wächst/ Birenbäuminmistel/ jedes zwey Lot/ stoß jedes besonder klein/ vnd mischs vnder einander. Daruon gib dem Krancken je einer Haselnus groß auff ein mal/ Nachts in einem frischem Wasser/ Morgends in einer warmen Brüe/ laß ein Stund oder zwo darauff fasten. Wo du die Fuchslungen nicht bekommen kanst/ so nim Kalbslungen.

Für kurtzen vnd schweren Athem/ ein bewehrte Latwergen.

Nim Wullenkraut/ die Blätter/ vmb S. Johannes Tag/ wann sie wol zeittig seynd/ ein gut Theil/ wasche sie also bald auß einem blawen Wasser/ laß sie dann am Schatten trucknen/ vñ gar dürr werden: stoß vnd beutle sie auff das aller reinest. Darnach nim ein gantze oder halbe maß Honig/ nach dem du viel machen wilt/ dz rein/ frisch vnnd gut sey/ verschaums sauber in einer eisin Pfannen. Thue das dritte Theil deß verschaumpten Honigs in ein hültzine Schüssel/ rühr das Puluer in das Honig wol biß es zimlich dick wirdt/ wie ein Latwergen/ doch machs nicht zu dick/ dann es trucknet sehr eyn. Also thue auch mit den andern/ vnnd behalts in einer irrdin verglästen oder zinnin Büchsen.

Daruon

Daruon brauch morgends vnnd Abends allwegen ij. Baumnus groß. Wer das Honig nicht brauchen kan / der mag jhm solches Puluer mit Zucker vermischen / oder das grün Kraut mit Zucker anstossen / wie ein Rosenzucker.

So einem die Lungen in die Kelen steigt.

Nim Birenbäummistel / Eichēmistel / Häslinmistel / jedes gleich viel / malls klein / thue darzu Mertram, vnd Lungenkraut / das an den Eichbäumen wächst / vnnd daß der beyden Kräutter auch so viel sey / als deß Mistels / auch rein gepuluert. Dann nim ein frische Fuchslungen / legs vber Nacht in ein guten Essig / darnach truckne sie drey Tag im Rauch / dann thu sie in ein news Häfelin / decks zu / stells in ein Backofen / biß sie wirdt / das mans stossen kan. Endlich misch die Puluer alle durch einander. Wann mans brauchen wil / so nimpt eins morgends nüchtern / als groß als ein Castaneen / vnnd trucken auß der Handt / oder wie es eins kan eynbringen. Man soll darauff fasten zwo Stund / vnd soll dz trincken meiden / so vast einem müglich ist. Es ist offt bewehrt.

Für das Stechen vnd Enge vmb das Hertz vnd die Brust.

Brenn ein Hirschgehirn / so im Dreyssigsten gefangen worden / (von einem Spißhirsch were am besten) in eins Häfners Ofen / wann er eynsetzt / in einem verdeckten Hafen / biß die Häfen gebrennt seynd: Nims heraus / löschs mit Rosenwasser oder Endiuienwasser ab / las in einem Gemach trucknen / vñ stoß dann klein. Darvon nim / so viel du drey mal auff einer Messerspitz heben kanst / morgends nüchtern / vnnd lang nach dem Nachtessen / trucken / oder in Wein / oder Brüe.

Ein Latwergen guten Athem zu machen.

Nim Fuchslungen gestossen j. Lot / Fenchel / Süßholtz / Maurrauten / jedes iij. quintlin / thue darzu Zucker / so viel du wilt / nach dem es eins gern süß hat oder nicht / zerschmeltz den Zucker in

Brand-

Brandlattig oder Issopwasser / thue dann die Puluer dareyn. Daruon nim Abends vnd morgends einer halben Nuß gros.

Hierzu ist auch der Rübensafft nutzlich / morgends nüchtern/ vnd Abends vor dem Nachtessen/allwegen j. Stund/auff vj. Löffel voll eyngenommen. Die Rüben brätet vnnd scheelt man/zerschneidts vnd stoßts/truckt dann den Safft heraus / vnd macht jn mit Zucker süß.

Wann ein Mensch Lungensüchtig vnd Engbrüstig ist.

Nim zween lebendige Krebs / stoß sie klein in einem Mörser/ mach ein halb Viertheilin Weins wol heiß / treib die Krebs damit durch ein Tüchlin / gibs morgends nüchtern ij. Stund vor Essens halb/vnd halb wann er wil schlaffen gehen/wol warm/das thut iij. Wochen lang.

Oder.

Leg Tamariscenholtz zerschnitten in Wein / vnd trinck darab.

Ein gute Brustlatwergen.

Nim Rhapontica, Zimmet/Negelin/Imber/Pfeffer/Lorbeer/ Feldkümmig/ Enis / Fenchel / Salbeyenblätter / vnd Peterlingwurtz/eines so viel als deß anden / stoß alles gar klein / vnnd seuds mit verschaumptem Honig zu einer Latwergen. Darvon nim Abends vnd morgends/wann du willt.

Für Verstopffung der Brust / vnd Verschleimung deß Hertzens.

Nim Süßholtzsyrup drey Lot / Isspenwasser / Maurrauten wasser / vnd Salbeywasser / jedes iij. Lot/mischs zu einem Linder trüncklin/darauff nim folgends Latwerglin.

Nim gestoßnen Lerchenschwam dritthalb Scrupel / Sal Gemmæ vier Gran / Süßholßsafft ein Scrupel/ stoß alles mit einander/dar zu thue so viel Cassia Fistula, bis es zu einer Latwergen wirdt.

Latwerglin zu Reinigung der Brust.

Rec. Loch. sani & experti, vnc. ij. s. de pulmone vulpis, Syr

violati an. vnc. s. Penidiarũ drach. iij. boli Armeni drach. s. misce ad vrceolum. Darvon soll man im Tag offt schlecken.

Ein herrlich Wasser für Catharr vnd Engbrüstigkeit.

Nim Hissop / Joseplin / oder Satarcia, weissen Andron / Alantwurtz / Violwurtz / Leubstückel / Bethonien / Salbey / jedes gleich: Zerstoß alles / thue darzu ein halb Pfund Honig / thue es in ein Alembic / geuß daran deß besten Weins / so du haben magst / das er ij. zwerg Finger vber die Stück gang / vermachs wol / laß xiiij. Tag stehen / distilliers dann. Darvon gib einem morgends nüchtern mit einem bissen Brodts.

Für Enge der Brust / vnd Mangel der Lungen ein Hippocras.

Nim Zimmet zwey Lot / Negelin anderthalb quintlin / Fenchel / Enis / jedes ein quintlin / Süßholtz drey Quintlin / Muscatblüt / Cardomömlin / Violwurtz / jedes ein halb Lot: Zerstoß groblecht / geuß dañ anderthalb Augspurger quärtlin Maluasier / Borragowasser ein halbe maß / Rosenwasser iij. Lot / Melissenwasser / Jspenwasser / jedes ij. Lot: Laß drey Tag an einander baitzen / darnach las durch ein härin Sack / darzu gemacht / lauffen / biß man kein krafft mehr in den Stücken im Sack spürt. Darvon nim morgends nüchtern ij. Stund vor Essens ein warms Trüncklin / deßgleichen Nachts vor dem schlaffen gehen.

Für das Keichen vnd Enge der Brust.

Nim Saffran / ein halb Scrupel / Bisem ij. Gerstenkörnlin schweer: Reibs durch einander / gibs in einem warmen Wein zu trincken.

Etliche nemen Saffran neun Gran / Bisem iij. in Wein. Reib die Händt morgends nüchtern mit nassem Saltz. Das zeucht den Dampff von der Brust / vnd macht weit.

Für Catharr vnd Enge der Brust / D. Vlrich Jungen Pilulen.

Rec. Mass. pil. assairet, aurearum Nicolai, agaric. troch. sc. boli Armen. an. scrup. j. cũ syrupo violato fiãt, Pilulæ viiij.

Daruon

Daruon soll man vber den dritten Tag am Abend / wann man wil schlaffen gehen / iij. Pilulen eynnemen.

So einem Menschen der Athem wil erligen.

Nim zwo Binden / vmb jedes Bein oben eine / mach ein Knopff daran / vnd so der Athem will aussen bleiben / so zeuch beyde Binden an / so laufft dz Blut vom Hertzen / vnd wirdt jhm besser.

Für den kurtzen Athem.

Nim süß Mandelöl ij. Vnc. vngesaltzen Mayenbutter j. Vnc. ein wenig Saffran / vnd Wachs / zerlaß durch einander / mach ein waichs Sälblin darauß / schmiere dich damit Abends vnnd morgends wol vmb die Brust.

Für Engbrüstigkeit.

Grab zwischen zweyen vnser Frawen Tagen Ochsenzungenwurtzel / die dz Jar nicht geschoßt hab / vnd die Rinden vnd Fäslin außwendig rot seynd / laß sie ligen / biß die Erden trucken wirdt / daß man sie kan abschütteln / dann man muß sie nicht waschen. Darnach schneids zu dünnen Scheiblin / geuß zerlassenen Geißbutter daran / je älter der ist / je besser er ist : Kan man dann den Geißbutter nicht haben / so nimpt man andern Butter / der nicht gesaltzen sey: Laß ein Tag oder etlich an einander stehen / alsdann laß sieden / biß die Krafft auß der Wurtzel in Butter kompt / so seyhe es durch ein starcks Tuch / vnd trucks auß / behalts in einem saubern Häfelin. Damit soll sich der Kranck vmb die Brust / im Hertzgrüblin / vnd vmb die Ripp deß Tags zweymal schmieren.

Ein köstlich Pflaster für Enge der Brust / auch für Husten.

Schneid ein weiß Leder / so breit als eins hirchlet / oder eins hebt vmb die Brust / streich frische Cassia darauff / wie sie aus dē Röhren kompt / wie ein Pflaster : Darnach nim ein dünnen rolen Boschzendel / bedeck die Cassia damit / legs vber die Brust / wann es trucken wirdt / so leg wider ein frisches vber.

Ein Pflaster für Engbrüstigkeit.

Seud Brosam von weissem Brodt in Geißmilch / bis es wirdt wie ein Brey / magst wol mit Saffran gilben / streichs auff ein Tuch oder Leder / legs auff die Brust / wanns hart wil werden / so erfrischs wider.

Welchem eng vmb die Brust ist.

Nim ein Zwibel / brat jhn in einer Glut / bis er gantz waich wirdt / so streich jn behends auff ein Leder / oder dickes Tuch / legs also warm auff die Brust / j. Nacht iiij. oder v. wann du schlaffen wilt gehen. Vnnd morgends / so bald du auffstehest / brat aber ein Zwibel / streich jhn also auff / vnd leg jn vber / behalts ob / bis du zu morgen wilt essen / so thu es hinweg. Vnd reib inwendig die Händ am morgen nüchtern mit nassem Saltz / das zeucht die Dämpff von der Brust / vnd macht weit.

Wer mangel hat an der Lungen.

Nim Sanickelkraut zwey Lot / Salbeyblätter anderthalb Lot / Wachholderbeer vier Lot / Nesselwurtz j. Lot: Seuds in einer maß Weins / trinck morgends vnd Adends allweg ein Trunck darvon. Mach auch ein leinins Säcklin mit Wermut vnnd Eichinlaub gefüllt / seuds in Laugen / wie harte Eyer / trucks wol aus / legs warm oben auff die Brust / wann es erkalten wil / soll mans wider wärmen. Jß auch Abends vnd morgends allweg einer Haselnus groß von dem Puluer / da vnder zwey Lot gedörter vnd gestoßner Wachholderbeer / ein Lot Zuckers vermischt worden.

Wer mangel an der Lungen / vnd ein kurtzen Athem hat.

Nim Wullinkraut / Hissop / Heydnischwundkraut / Sanickel / jedes j. Handt voll / edle Salbey ij. Lot / der Wurtzeln von Alant / Fenchel vñ Abbiß / jedes ein halb Lot / Bibenellwurtz j. quintlin / Zimmet j. Lot / Muscatblüt ein halb Lot / Rosinlin acht Lot / Zuckercandi drey Lot: Geuß daran wolgeschmackten alten Wein / so viel / das es vmb ij. oder iij. Finger darüber gehe. Las ein Tag oder

acht stehen/darnach distilliers: Darvon gib Abends vnnd morgends allwegen zween Löffel voll. Soll auch lassen vnnd baden.

Daß einer durch Dampff vnd Rauch in einer Brunst ohn Schaden kommen kan.

Nim ein grossen Schwamm/netze jn in Essig oder Wein/oder so du in der eyl deren keins haben magst/in frischem Wasser/halt oder bind jhn für den Mund vnnd die Nasen/so kanstu ohn gehindert den Athem schöpffen.

Lungensucht.

Verzeichnus etlicher Artzneyen/so Doctor Wilhelm Mögling seliger/weiland Medicus zu Tübingen/für die anfahende Lungen- vnd Schwindsucht/mit Nutz vieler Krancken/im Brauch gehabt hat/so auch von seinen Brüdern offtermals erfahren.

ERstlich/nach dem er/D. Wilhelm/dē Patienten/nach Art seiner Complexion/vnd Erforderung der Kranckheit/ein rechtmässige Ordnung in Essen vnd Trincken für geschriben/vnd jhne auch gnugsam euacurit/hat er jm folgends Puluer nachgeschriebner gestalt verordnet:

Nim deß weissen Oelmagensamen v. quintlin/Gummi Arabici Tragacanthi, vnd Krafftmeel/jedes j. quintlin/Burtzelkrautsamen/Eybisch vnd Bappelnsamen/Baumwollensamen/jedes iiij Scrupel/Kürbsen/Melonen/Citrullen vnd Quittensamen/alle frisch vnnd nicht spaurig/das jnner Marck außgehülst/jedes vierdhalb quintlin/Spodij/weissen Corallen gebrennt/rote Corallen bereit/Süßholtzsafft/rote Rosen/jedes anderthalb quintl. Orientalischē Bolus/der prępariert sey/besiglet Erdreich/jedes j. scrupel (wiewol man dieser beyder stück mehr nemen mag/besonders wo ein Durchfluß vorhanden) der specierū Diatragacanthi frig di, vñ deren Diaireos simplicis, jedes iij. quintl. deß besten

 außge-

auß gebißnen Zimmets anderthalb Quintlin. Diese Stück alle fein ordentlich ein wenig gedörret/ an einem heissen Ort/ sollen gestossen/ vnd zu einem reinen Pulver gemacht werden/ (Nota, es were besser / daß die Samẽ alle nicht zerstossen / sondern auffs kleinest zerschnitten oder zerhackt würden/ dann sonst werden sie ölig/ sonderlich wann man sie an einem heissen Ort will dörren.) So man dañ ein frische Fuchslungen haben kan/ soll dieselbig von der Gurgel/ Knörspeln/ vnd dicken Adern gesäubert/ mit gutem starcken Wein von allem Schweiß gewaschen/ hernach in einem Hafen verlutiert/ vnd in einem Backofen/ der nicht zu hitzig / ein wenig gedörret/ vnd also nachmalen zu Pulver zerstossen/ auch vnder das obgesetzte Pulver vermischt werden. Dieses Pulver soll man in drey gleiche Theil abtheilẽ / darvon nim den einen dritten theil/ vnd thue darzu alten roten Rosenzucker zwey Lot / Zürbelnüßlin die frisch seyen / Süßmandelkern/ von Schelffen gesäubert/ jedes anderthalb Lot: Dann zerlaß Zuckerpenit / so viel gnugsam seyn mag/ in Roßhuben oder Hufflatigwasser / vnd wolriechendem Rosenwasser / darunder etliche Tröpflin gut gedistilliert Zim̃etwasser vermischt sey/ ob einem Kolfewrlin / vnd rühr obvermeldte Species darunder / vnd formire daraus Brustzeltlin / deren eins ein halb Lot wege/ vñ behalts in einer Schachtel. Von diesen Zeltlin soll der Kranck alle morgen frü nüchtern/ wañ er noch zu Beth ligt auff einmal drey/ doch eins nach dem andern/ in mund nemen/ vñ auff der Zungen haltẽ/ biß sie zerschmeltzen/ auch so er Athems halben kan / dieweil auff dem Rucken ligen/ vnnd also gemachsam hinab schlündẽ/ damit die Artzney desto füglicher durch die Keelen zu der Lungen fliessen könde Dann so der Kranck rücklingen ligt/ öffnet sich die Keel / vnd beschleust sich der Magenschlund. Nach dem er nu also solche Zeltlin gebraucht / nach verloffnen ij. Stunden/ soll d' Kranck ein Trüncklin Roßhubenwassers / wol in Gläsern distilliert / darunder j. Löffel vol rot Brustbeerlinsyrup (Syr. jujubinus)vermischt sey/ warm außtrinckẽ/ dañ solches fürdert den Außwurff/ vñ erdicket die scharpffe dünne Flüß/ so von dẽ Haupt

auff

auff die Lungē fallen / dz die desto besser außgeworffen mögē werden. Deß obgesetzten Puluers anderer Theil / soll nachmals also gebraucht werden: Nim diesen andern theil/ vñ misch Oelmagensyrup / vñ Jujubensyrup / jedes gleich viel darunder / deßgleichen der Brustlatwergen / von Roßhuben (daruon bald vnden Meldung geschehen wird) auch so viel als des Syrupen enis / dz es ein Latwerg gebe / b.halts in einem verglästen Geschirr. Von dieser Brustlatwerg soll d' Kranck alle Tag/ Abends so er sich schlaffen legt/ etliche Bißlin oder stücklin / je mehr je besser/ auff die Zungen nemen / vnd widerumb auff dem Rucken ligen/ gemachsam hinab schlünden / vnd darauff sich zu Ruhe begeben/ vnd schlaffen.

Endtlich / so nim auch den dritten theil offt vermeldts Puluers/ misch eben so viel gestoßnen Zuckerpenit darunder / vnd behalts in einer Schachtel. Diß Puluers mag der Siech/ wañ er will/ zu jederzeit/ vnd sonderlich morgends vor dem Morgenessen/ entweder also trucken für sich selb / auff einmal ein halben Löffel voll in den mund nemen / vñ sittiglich hinab essen/ od' mag j. Löffelin voll vndar ein Hennenbrülin / oder sonst ein Süpplin mischen / vnd also warm hinab supffen / je öffter es geschicht / je besser es ist Es sollen aber obgesetzte drey Stück streng/ vñ ein zeitlang/ j Monat zween oder drey an einander gebraucht werden / (dañ die Lung von wegē deß stäten hustens gantz vnheilsam.) Solche helffen/ so viel müglich/ den abgenomenen Hecticis, den Lungensüchtigen/ denen/ so Blut außwerffen / vnnd scharpffe fressende Flüß auff die Lungen fallend haben: Lindern auch den Husten/ reinigen die Brüst vnnd Lungen/ heilen Lungengeschweer/ fürdern den Schlaff/ vnnd machen den Leib wider zulegen. So deren Stück eines außgehen will/ muß mans allweg wider frisch machen lassen.

Zum andern / hat bemeldter D. Wilhelm auch in solchem fall folgends Brustsälblin im brauch gehabt/ vñ dem Krancken morgends vñ abends/ allweg j. stund vor essens/ warm ob einem Glütlin mit flacher Hand die gantz Brust damit schmirē / vnd dañ mit warmē Tüchern bedecken lassen. Dieses Sälblin wird also bereit:

Nim

Nim Violöl/ Süßmandelöl/ frische Butter/ jedes zwey Lot/ vnguenti resumtiui vel pectoralis, auß der Apoteck iij. Lot/ außgezognen Schleim von Eybischsamen/ vnd Tragacanthi einen Löffel voll/ gestoßnen Saffran ein halben Scrupel: Diese Stück zerlaß vnder einander in ein Pfännlin/ vnnd seuds mit eim wenig gelben Wachs/ zu einem Sälblin/ die Brust damit/ wie angezeigt zu schmiren.

Zum dritten/ soll auch der Kranck folgends Strewpuluer/ oder Hauptpuluer/ alle Nacht/ wann er sich schlaffen legt/ auff das Haupt strewen/ vnnd ein Hauben auffsetzen/ zu Trücknung der Flüß. Nim Citrinatschelffen drey quintlin/ gelben Sandel/ Myrtenbeerlin/ Cyperi, Negelin/ jedes anderthalb quintlin/ Styracis Calamitæ, bereitē Coriander/ rote Rosenblätter/ jedes vier Scrupel. Diese Stück stoß zusamen zu einem Hauptpuluer.

Letzlich hat er auch insonderheit dem Patienten die Brustlatwergen von der Roßhubenwurtz (eclegma de farfara genennt) verordnet/ vnd befohlen/ das er dieselbige in stätem Gebrauch habe vnnachläßlich/ allezeit/ bey Tag vnd Nacht/ alle Stund/ vnd sonderlich/ wann jn der Hust am hefftigsten plagt/ darvon allweg auff einmal j. oder ij. Haselnus groß auff die Zungen nem/ darauff zergehen las/ vnnd gemach hinab schlünde. Diese Latwerg wirdt also bereitet:

Nim Roßhubenwurtzel/ frisch gegraben/ sauber gewaschen/ vnd zu kleinen stücken zerschnittē/ ein halb Pfund (od' mehr/ nach dem man viel machen wil) seuds in einem vergläßten Geschirr/ an frischem Brunnenwasser/ biß die Wurtzel gar waich wirdt/ vnd sich stossen läßt. Seyhe alsdann das vberig Wasser durch ein härins Tuch darvon/ truck die Wurtzel wol auß/ vnd zerstoß sie in einem steinin Mörser/ oder hültzin Napff/ mit einem hültzen Stösser/ zu einem Muß. Hernach so nim frische Zübernüßlin/ süsse Mandelkern gescheelt/ jedes drey oder vier Lot/ Rosin oder Zibeben von Weinsteinen gesäubert/ iiij. Lot. Zerschneid vñ zerstoß dise Stück auch

auch zu einem Muß/ vnd misch es wol vnder die zerstoßne Wurtzel. Nachmals / so zerlas ein gut Theil Zucker/ bey einem Pfundt ohn gefähr / in dem oben von der Wurtzel abgesigheten Wasser/ laß jhn sieden/ biß er zu rechter dicke eynseudt/ vnnd clarificiert ist: Misch alsdann diesen Zucker vnder das vorgemeldt zusamen gethan Muß / rührs wol vnder einander zu einer Latwerg. Vnnd das sie etwas wolgeschmackter werd/ wiewol sie nicht vnlieblich zu nemen / so rühr auch ein quintlin oder mehr Zimmet / vnd ein wenig Saffran darunder. Solche Latwerg soll stätigs gebraucht werden / wie oben angezeigt/ dann die Roßhubenwurtzel ein sondere Krafft hat / die versehrte Lungen zu heylen / vnnd der Fäulung zu wehren.

Er hat auch den Patienten zu einem täglichen Getranck folgends Wasser sieden lassen: Nim bemeldter gesäuberter Roßhubenwurtzel/ gerollter vñ sauber gewaschner Gersten/ jedes j Hand oder Geuffen voll/ Fenchelsamen ein halbs Löffelin voll / Zuckercandi ein gut Theil / nach dem mans gern gar süß hat. Thue es zusamen in ein verglästen Hafen / geuß ohngefähr ij. Maß / oder mehr / frisch Brunnenwasser daran / las es sieden / biß die Gerst auffquillt/ vnd das Wasser verschaumpt. Zuletzt / so mans vom Fewr ruckt / wirff ein wenig zerbrockt Zim̃etrinden dareyn. Diß Wasser wol vberschlagen/ hat er den Patienten ob dem Tisch/ vñ sonst/ so er Durst gehabt/ trincken lassen. Vnd im fall er ein blöden Magen/ der dz Wasser lautter nicht leiden können/ hat er im doch den Wein damit gemischt. Mit solchen vnd dergleichen Artzneyen/ so er D. Wilhelm seliger/ auß der Gelehrten Büchern/ vñ sonderlich Valesco gezogen / hat er mit Gottes Hülff/ bey seiner Lebzeit / vielen Personen/ bey denen die Lungensucht angesetzt/ vnd die jhm gefolget / in kurtzer zeit geholffen / das nachmals von seinen Brüdern auch probiert worden.

Für die Brustsucht/wer sich deren besorgt/oder allbereit hat.

Nim Süßholtz / Venedisch Violwurtz / kleine Rosinlin/ Maurrauten / Krausemüntz/ Melissenkraut / Scabiosenkraut/ wilde Salbey/Odermenig/ Hirschzungenblätter / Datteln/jedes iij. Lot/ Wermut anderthalb Lot/Saffran/Negelin/Zimmetrinden/jedes ein quintlin/Coriander einhalb Lot. Diese Stück mache zimlich klein/vnd geuß vier Kanten Geißmilch darüber / theils in zweymässige Gläser / geuß gar voll/vermachs gantz wol/laß vier Wochen an der heissen Sonnen stehen / darnach distillers durch ein Helm/ vnd verwahrs wol / daß kein Geruch noch Krafft darvon gehe. Wer sich nun der Brustkranckheit besorgt / oder die allbereit am Hals hat/hustet vnnd dörret / der trinck alle morgen diß Wassers iij. Löffel voll / durchs gantze Jahr / so wirdt er grosse Besserung befinden / dann es Lungen vnd Lebern wol thut/vnnd macht guten Athem. Es seynd Leut / denen jederman abgesagt/ dardurch zurecht kommen / daß sie noch gar lang hernach gelebt haben.

Zu anbrüchigen Lung vnd Leber.

Nim Odermenigwurtzel / wilde Salbey / Hirschzungen/stoß jedes klein/vnd mischs: Darvon nim Abends vnnd morgends allweg/so viel auff einem Gülden ligen mag / entweder trucken/ oder in warmen Bier.

Oder.

Nim Wolffs lebern/Muscatnüs/Muscatblüt/Zimmet/Jinber/Negelin/jedes ij. Lot: Stoß alles / vnnd mischs mit gleich viel Zuckers. Darvon nim Abends vnd morgends ein Löffel voll/ in einem Trüncklin warmen Weins oder Biers.

Für ein Hoser.

Wann einem ein Hoser wächßt/oder der Rucken krumm wirdt.

WAnn einem der Ruckgradt krum̃ wirdt/oder ein Schulter weichet/daß sie höher vnnd niederer wirdt / so schmier jhn alle morgen bey einem warmem Ofen / oder bey einer warmen Glut/mit einem Daumen/in nachgeschriebnem Regenwürmöl genetzt / auff welche Seitten sich der Ruckgradt beugt/ da fahr mit dem Daumen darneben herab / vnnd streich das Oel wol hineyn: Ist es dann ein Schulter / so netze die Handt mit dem Oel/vnnd ist sie höher / so streichs vnder sich: Ist sie niederer / so streichs vber sich. In Summa / nach dem das Mißgewächs an Schultern / Rippen / oder auch den Hüfften ist/demselben nach must du das schmieren anrichten / daß es wider an sein statt gebracht werden möge. Alle Tag soll das schmieren zweymal geschehen/Abends vnnd Morgends / vnnd soll allweg zum dritten oder vierdten mal die Finger oder Handt genetzt / vnd so lang geschmiert werden / biß sie jedes mal trucken werden.

Nach solchem soll man ein Blech vberlegen / das eben vnderhalb der Schulter die Höhin bedecken möge / als weit man das Mensch mit dem Oel schmiert: Deßgleichen muß auch eins zwischen dem Ruckgradt vnd der Schulter vbergelegt werden / dz so breit vnd lang sey / so weit man das Kranck schmiert. Man muß auch ein Brust machẽ/wie sie die Weibsbilder sonst auff den Vndeռöckin tragen / von weissem Barchent / oder zwifacher zarten Leinwat/ohn allein daß sie hinden eyngeschnürt muß seyn. Vñ sol hinden vñ fornen nicht tieffer außgeschnitten werden / dañ daß es eim an Hals gehe. Vñ sollen die Schnürlöcher hart an einander seyn/wie man die Brüst zuschnürt. Es soll auch die Brust so weit seyn/ daß man sie gar köndte zuschnürẽ / doch daß sie glatt anlige/

 vnd

vnd soll man sich von obenab schnüren. Man muß auch Bäuschlin von lindem weissen Leinwat vñ Baumwollen machen/so gros als die Blech seynd/vnd sie an die Brust nehen / wie sie auff die geschmierte stadt rühret mit dem Oel. Auff die Bäuschlin müssen die Blech genehet werden / zu rings vmb. Weiter muß man ein Sattler ein hol oder gekehlet Holtz lassen machen / das in der mitten wol starck sey / vnd an den Orten inwendig ein wenig außgeschweifft/vnden vñ oben/daß er der Hüfft kein schaden kan thun. Vnd soll man es vnden vnd oben mit Bäuschlin eynrichten / das es nicht trucken/oder schneiden kan: In der mitten soll es gar hol seyn/daß es niergend anlige: Vnd muß doch so lang seyn / das es vnder dem Arm gehe/ vnnd vnden auff die Hüfft rühre. Solch Holtz muß auff der guten Seitten in die Brust genehet / das es eben auff die Seitten komme / wann mans eynschnüret / vnnd also stäts auff der Seitten bleibe.

Wann aber beyde Seitten gerad seynd/vnd nur der Ruck grad hinden hinaus gehet / so soll man den Ruck grad auch fein rund mit den Fingern oberschmieren / wie oben von der Schulter stehet. Darnach soll man die Brust vornen geschnürt machen / vnd soll hinden ein Bäuschlin auffnehen / wie die Brust auff das geschmiert gehet/so gros / das es die Höhe bedeckt / vnnd darnach so ein groß Blech darauff/wie das Bäuschlin ist/nehen / vnd in beyden Seitten Höltzer tragen / in der Brust eyngenehet. Etlich brauchen an stadt der Höltzer gesteppte Müder/ die mit Liechtergarn/da man Dacht auß macht / steiff vnnd wol gesteppt seyen/ doch seynd die Höltzer/nutzlicher vnd besser.

Dieweil solche Cur weret soll man dem Krancken alle morgen ein Löffel voll Ephewwasser / von Ephew / das auff der Erden wächst/gebrennt eyngeben / vnnd vor dem schlaffen gehen / zween Löffel voll.

Wans auch ein junges Frawenbild ist / die jhr zeit nie gehabt hat/soll man sie / wann sie es das erste mal bekompt / mit demselben

ben also naß vnd frisch bestreichen / wie sonst mit dem Oel Vnnd soll dieselbige acht Tag / deß andern schmierens oder salbens oberstehen.

Die Blech / von denen oben Meldung geschehen / mach also.

Nim gar schönes saubers Bley das kein Zusatz von Zinn hab / das zerlas in einem Tigel / oder eisin Löffel: geuß es in ein Küpfferin Geschirr / das langlecht darzu gemacht ist / daß es ein halbe Spannen lang / vier Finger breit / vnnd ij. Finger tieff sey. Deß Bleys nun viij. oder x. Pfund auff ein Guß zumal / las es ob einem guten hellen Kolfewr schmeltzen / wann es fleust / so zeuch die Vnreinigkeit mit einem hültzin Löffel wol hindersich / ehe du es geussest. Laß es nicht so heiß werden / das ein Papyr anzünd / wañ man es hineyn hebt: Wann das Papyr gelb wirdt / wann man es hineyn hebt / so ist das Bley heiß genug. Wann du es nun das erstmal gegossen / vnd es wider erkaltet / so zerschrot es wider zu Stücken / vnnd thue es wider in den eisin Löffel / schmeltz es wie zuuor / vnd wann es zerschmoltzen / so thue folgends dareyn.

Nim des schönesten vnnd säubersten Wachs / so du gehaben magst j. Lot / sauber ausgelassen / Böckines Vnschilt ein halb Lot / schön sauber Baumöl j. quintlin: Zerlas es mit einander in einem Tigelin / vvd rührs wol durch einander / vnd las es wider kalt werden / das es gestehe. Diß wirff dann in dz zerschmoltzen Bley / vnd rührs mit einem saubern glatten Holtz wol durch einander / hebs dann vom Fewr / vnd zeuch das Vnrein mit einem hültzin Löffel hindersich / vnd geuß es wider in ein Küpffern Geschirr: Wañ es nun erkaltet / so legs auff ein grossen Ambos / darauff man sonst schmidt / der gantz sauber / vnd gleich eben sey. Las es mit grossen breiten vnd schweren Hämmern schlagen / das es bogenlänge hab vngefährlich / vñ auch schier dieselbe breite. Darnach schneids mit einer grossen Scheer / so groß du es haben willt / das es fein glatt vnd eben bleib. Was daran zerbrochen ist / das schneid hinweg.

Diß thu / wann der Mond im letzten Viertheil ist. Vnd befleiß dich / das du es giessest / schickt es sich dann / daß der Mond auch im Abnemen were / so were es desto besser.

Das Regenwürmöl / hierzu gehörig / mach also:

Nim der grössesten / vnnd faißten Regenwürm / so du haben magst / (wie man sie im Mayen vnnd Aprillen am besten bekommen kan) ein halbe maß / wasche sie sauber auß einem Wasser / vñ leg sie vber Nacht in ein Geschirr / da sauber trucken Müß von Bäumen jnnen sey / daß sie sich darinn erschlieffen / biß das sie trucken werden. Darnach thue sie in ein starcks doppelts Glas / dz vngefähr ein maß halt / das es fast halb voll werde: Das Glas verbind oben wol mit einer zwifachen Blater / nim dann ein außgewirckten Taig / daraus man Haußbrodt backt / damit bekleib das Glas rings herumb zween oder drey Finger dick / auff dz gleichest / damit es nicht spring / setze es mit dem Brodt in Ofen / vnnd laß es backen / biß der Ofen erkaltet. Etliche thuns erst in Ofen / wann man das Brodt außgenommen hat / vnnd streichen den Taig nicht mehr als eines Fingers dick vber das Glas / vnd wann die Würm das erste mal nicht gar vergangen / so backen sie es noch einmal / oder so offt / biß eins kein Wurm mehr kennt oder sihet: Dann seyhet man es durch ein reines Durchschläglin / vnnd wirfft das dick hinweg. Zu einer halben Augspurger maß deß durchgesignen / nimpt man zwey Lot rein geribnen Ganffer / vnd thuts zusamen in ein Glas / das verbindt man wol / vnd behalts an einem külen Ort.

Verzeichnus deß Pflasters / vnd anderer Mittel / von deß Hertzogen von Gülch Wundartz für hohe Schultern.

Nim Baumöl / Schweininschmaltz / jedes ein halb Pfundt / Hirschin Vnschlit j. Vierling / laß es alles mit einander gemächlich zergehen / rührs fleissig vmb mit einem weissen Stecklin von Weiden / etliche binden drey zusamen / vnd rührens mit. Wann es zergangen ist / so nim ein halb Pfundt Meny / klein zerrieben / vnd

rühre es allgemach dareyn: Rührs stäts vmb / daß es fein glatt werde: Laß sieden/biß es schwartz wirdt/vñ dicklecht/wañ es gnug hat (welches man darbey erkennt / wann man es auff ein messins Gewicht/oder ein glatten Stein läst tropffen / vnd wann es gestehet / vnd man mit einem Finger darauff greifft/das es glatt ist) so hebs herab / vnnd laß es stehen / biß es wol erkült / rührs doch noch jmmer zu mit den Weidenstecklin. Darnach nim weissen Vitriol acht Lot / stoß jn klein/beutle jhn / vnd schütt jhn gemächlich vnder das gesotten/ rührs fleissig vmb mit den Weidenstecklin. Wañ es vberlauffen will/so halt die Stecklin in der mitte still / vnnd blase/ biß es sich wider setzet : Schütte dann jmmer ein wenig hineyn/ biß du es alles hineyn bringst. Wann es sich dann wider gesetzt hat / so nim zwey Lot rein gestoßnen Alaun / rührs gleicher gestalt hineyn: Deßgleichen Silberglett/ vnnd Goldglett / beyde auffs zartest gestossen / rühr auch oberzehlter massen dareyn. Letztlich/ wann es schier will anfahen gestehen / so nim ein Lot Mastix/auch rein gestossen / schüttes auff einmal dareyn / vnnd rührs wol durch einander / biß das Pflaster dick wirdt im Kessel / daß es gestehen will / so scharre es mit der Spattel zusamen / vnnd wirff es in ein Becket mit kaltem Wasser/netze die Händ mit Rosenöl / daß du es von der Spattel bringen köndest / vnnd wann es im Kessel zu hart will werden/so heb es wider auff ein Glut/vnd schütt es dann in das vorig Wasser. Folgends netz die Händ wider in Rosenöl/ vnnd mache das Pflaster auß dem Wasser zu Zapffen / klein oder groß / wie du es gern hast / wickle es dann in ein sauber Papyr/ so ists gerecht. Wann du das Pflaster brauchen willt / so streich es auff ein weissen Barchet / so groß der Schad ist / oder als groß die Schulter ist / legs warm vber. Ein solch Pflaster bleibt xiiij. Tag gut.

Verzeichnus/wie man das Oel darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Wullenkrautblumen/ thue sie in ein Kanten/völlig halb voll/geuß frisches Baumöl daran / daß es zween oder drey Finger

vber

vber die Blumen gehe / setze es dann in ein Geschirr mit siedigem Wasser / laß sieden / biß dz Oel gelblecht wird / daß die Krafft wol auß den Blümlin kompt / so thue es dann in ein Säcklin / vnd preß es auß. Weitter füll ein Glas mit Wullinblumen / die ein wenig schwelck seyen / das es halb voll werde / vnd wann das außgepreßt Oel erkaltet / so geuß vber die Blümlin / biß das Glas gar voll wirdt / verbinds wol / vnd hebs auff. Mit diesem Oel salb die hohe Schulter / vnd hohe Seitten mit wol warmer Handt / morgends nüchtern / vnd sonst wan man gebadt hat. Laß auch allweg vber den andern Tag auff das vorgemeldt Pflaster ein wenig diß Oels lauffen / das es wol feist daruon werde / doch soll das Pflaster allweg zuuor gewärmt werden.

Wie man das Bley machen vnd brauchen soll.

Nim zwey Pfund Bley / vnd anderthalb Lot Silber / las es ein Kanntengiesser vnder einander zerlassen / vnnd wol rühren / daß es wol vnder einander komme / vnd das ers in ein hültzine Form / Tafelsweiß giesse / so breit du es haben wilt: Las ihns dann heraus nemen / vnnd schmieden / biß es so dünn wirdt / als ein zimlicher Messerruck / zerschneids dann so gros / als dz Pflaster ist / vnd laß es in ein barchends Mäder nehen / das soll vornen zugeschnüret seyn / vnd hinauff gehen biß an Hals / vnnd herab so lang die Waichen ist / vnnd soll vnderhalb den Armen wol eng seyn / das es fein glatt anlige. Vnd diß Müder soll man Tag vnd Nacht anhaben / doch mag mans zu Nacht ein wenig aufflassen.

Wie man das Pappet machen soll / das man vornen fürschnürt auff blosse Haut.

Nim rot Rinderin Leder / vnnd machs eines halben Viertheils breit / oben / vñ als herab ein wenig zugespitzt / vnd darnach eins ein langen Leib hat / darnach muß mans einem machen / als lang einem d' Leib ist. Ist es noch ein vnausgewachsen Mensch / so machs jm / das es jm biß an den Hals hinauff gehe: Ist es ein gewachsen

Mensch / so machs jhm biß vnder den Busen. Diß Leder soll inwendig wol mit Baumwoll bedeckt seyn / das man gar kein Leder sihet / eines guten Messerrücken dick. Darnach nehet man ein weissen Barchet darüber: dessen bedarff es inwendig nicht.

Wie man den Tranck darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Ehrenpreiß / Scabiosa, Erdrauch / jedes ein Händlin voll / Seneblätter vier Lot / Rosinlin j. Lot / vnd Zucker j. Lot: laß es mit einander in einer maß Wassers den halben Theil eynsieden / vnd vber Nacht an einander stehen: Morgends seyhe es durch / vnd trucks aus. Darvon läst man es etlich Tag nach einander trincken / wenig oder viel / nach dem es wirckt.

Consilium D. Wolffgangi Thalhuseri, in gibbi curatione, &, ne crescat, præseruatione.

Erstlich / läst er das Meydlin oder Knäblin abschnitzen einen Bildschnitzer / die breite vnd die dicke mit einem Circkel / gibt nicht viel dem Hofer zu Vnd das hültzin Bild läst er von einer Vngerischen Ochsenhaut vber ziehen / die mit einem starcken leinē Tuch gefüttert / vnd leimbts darnach mit einer Hundshaut / die lind ist. Wann die Haut also geleimbt / so wird sie vest / wie ein Harnisch / darumb schneidt man sie auß vmb die Achselbein vnd in der Waichin / daß es nicht trucke / vnd es eins leiden könne / dann man muß Tag vnd Nacht dariñ ligen / vñ an der guten Seitten muß mans auffschneiden. Vnd vber ein Jahr oder zwey / so es außwächst / so muß man wider ein new Bild schnitzen / vnd ein newes wider darüber machen / allein zu verhüten / das der Rückgradt nicht weitters kan mehr krumb wachsen / etc.

Allwegen vber den dritten Tag einmal zu morgen nüchtern / soll man der Jungfrawē Schultern bähen mit diesen nachfolgenden Kräutern / die hiebey auffgezeichnet seynd / vñ müssen gesotten seyn in ij. maß Wassers. Darnach soll man ein Schwamm dar-

inneinnetzen / vnnd wider außtrucken / also warm auff die Achseln oder Schultern halten / vnnd ein andern Schwamm vornen an der Brust entgegen halten. Dz soll in der Wochen zweymal geschehen. Darumb muß man allweg frische Kräuter nemen / biß auff S. Margreten Tag / da soll man mit dem bähen auff hören / so auch die Hundstag anfahen. Es wirdt auch sonsten gnug seyn / wann mans ein Monat oder anderthalb gebraucht hat. Vnnd nach dem bähen soll man sie allweg salben / auff den Schultern vmb vnnd vmb mit der Salben / so auch hiebey geschrieben ist. Wann man mit dem bähen wirdt auffhören mitten im Sommer / wie gemeldt / soll man abermals hernach die Schultern salben / allweg am dritten Tag eimal / biß in den Winter / wann der Winter anfahet zu zunemen / alsdann wirdt auch deß salbens gnug seyn. Das Brüstlin soll sie Tag vnd Nacht an haben / so lang / biß es anfahet klein zu werden / vñ sie darauß gewachsen ist scheinbarlich. Dz weret vngefährlich ein Jahr / oder ein wenig länger / alsdann muß man ein anders machen.

Das seynd die Kräuter.

Rec. Camillen / gelben Steinklee / rote Rosen / S. Johannskraut mit den gelben Blumen / Eisenkraut / jedes ein Handtvoll.

Diß ist die Salben.

Rec. Ol. Irini, Lil. alb. an. drach. j. ol. de spica odoriferi, drach. s. vnguent. Agrippæ, Dialtheæ, an. vnc. ij. Misce fiat vnguentum.

Für allerley Anligen vnd Beschwernus deß Magens.

Wann eins etwas gessen hat / das es nicht verdawen kan.

Nim ein Kalbsleber / also frisch / auß einem Kalb / thue darzu schmale Salbey / Hissop / jedes ij. grosse Händt voll / dünn zerschnittē / Zimmet ij. Lot / Salbeywasser / Hissopwasser /

wasser / Leberkrautwasser / jedes ein Viertheilin einer maß. Die Leber vnnd Kräutter hack klein / thu es in ein Kolbenglaß / geuß diß Wasser daran / vnnd brenns fein kül auß. Darvon nim morgends vnnd Abends allwegen drey Löffel voll / faste zwo Stund darauff. Nim auch weissen Calmus ein halb Lot / Enis / Entzian / Galgant / jedes j. quintlin / guten weissen Zucker acht Lot: Stoß alles gar klein vndereinander. Darvon jß morgends vnnd Abends allweg ij. Nußschalen voll auff gebähten Weckenschnitten / die mit Wein angefeuchtet seyen.

Zu Waichung der Brust auch zum vndäwigen vnd schleimigen Magen.

Nim allemorgen ein guten Löffel voll Rosenhonig mit Brantenwein gemischt.

Für vngeschmacke deß Munds / daß einem weder Essen noch Trincken schmäckt.

Nim frischen Kümmich ein achttheil einer maß / stoß jhn groblecht / vnd seud jhn in einer Würtenbergischen maß Maluasier laß den dritten Theil eynsieden / seyhe es dann durch / vnnd thue darvnder iij Lot Maluasier / der nicht gesotten sey. Damit schwenck den Mund gar offt / doch daß es wol warm seye. Behalts im Mund / biß es erkaltet.

Für ein bösen kalten Magen.

Nim klein gestoßnen Zuckercandi / geuß Branntenwein darüber / zünd jhn an / so bleibt ein süsser Safft / dareyn rühre Brosam von Wecken / vnd jsse sie.

Nim auch deß außgepresten Muscatöls / thue darvnder ein wenig Negelinöl / salbe dz Hertzgrüblin damit. Das macht auch lustig zu essen.

Oder.

Schlag ein newgelegt Hünerey / mit Dotter vnd allem / in ein Schüssel / geuß Branntenwein darüber / vnnd zünd jhn an. Jß es also / wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim ein guten Apffel / brate jhn sittlich / scheel jhn / vnd schneid jn auß / das ander thue in ein Schüssel / geuß brantenwein darüber / las halb eynbraten / vnd jß darnach.

Oder.

Nim Maluasier ein halbe maß / seud darinn Negelin vnd Galgant / jedes ein halb Lot: Darvon nim je morgends iij. oder vier Löffel voll warm eyn.

Oder.

Nim langen Pfeffer vnd Parißkörner / jedes ein Lot: Stoß vnd mischs vnder einander. Darvon jß auff einer gebähten Weckenschnitten mit Wein angefeucht.

Ein Pulver für die Flüß deß Haupts vnd Magens.

Nim erlesne Senetblätter ein halb Lot / Engelsüß / Jmber / Zimmet / Muscatnus / Weinstein / Enissamen / jedes ein Drittheil eins quintlins: Stoß zu Puluer auffs kleinest. Darvon nim j. quintlin / ij. oder iij. Stund vor dem Nachtessen eyn / in Wein / Violzucker / oder auff Brodt / wie ein Triget. Das macht ohne beschwerd ein Gang zween oder drey.

Ein gut Magenpulver.

Nim Rhabarbari ein halb Lot Manus Christi iiij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / weissen Jmber ein Lot / Zimmet ij. Lot / Calmus ein halb Lot / langen Pfeffer ein quintlin / Galgant ein halb quintlin / Parißkörner j. quintlin / Saffran ein halb quintlin / vnd acht Lot gefeinten Zucker: Stoß alles / vnnd mischs wol durch einander: Brauchs Abends vnd morgends / jedes mal ein halb quintlin vngefährlich / auff einer Schnitten Brodt in Wein gefeucht / faste morgends anderthalb Stund darauff / brauchs Abends j. Stund vor dem Nachtessen: Etliche brauchens zwo Stund hernach. Dient wol für die Beschwerd deß Magens / für Gilbe oder Fieber / für Flüß des Haupts / bittere deß Munds / vnd Schwachheit des Hertzens.

Ein

Ein guts Puluer zum Magen vnd Flüssen deß Haupts.

Nim Senetblätter drey Lot/weissen Jmber/Fenchel/Zittwan/ Römischen Kümmich / jedes j. Lot. Negelin/Galgant/Muscatnus/jedes j. quintl. Rhabarbari ein halb Lot/Zuckercandi iij. Lot. Stoß alles klein/vnnd mischs vndereinander. Daruon nim morgends nüchtern auff einem gebähten/vñ mit Wein angefeuchtem Weckenschnittlin/einer guten Bonen groß/faste ein halbe Stund darauff / Abends / wann du wilt schlaffen gehen so nim einer Kesten groß in einem Löffel voll Weins eyn. Wann mans j. Tag ij. oder iij. gebraucht vnd zu viel Stulgang bringen will / soll mans nicht alle Tag/sondern nur vber den ij. Tag brauchen.

Ein köstlich Magenwasser D. Hieronymi Herolden.

Rec. Myrobalanorum Chebul. Garyophillorum, Rhabarbari optimi, Mastiches, an. vnc. j. vini Maluatici mensurã j. distillentur secundum artem per balneum Mariæ. Daruon soll man Winterszeit morgends frůe vor Essens drey Löffel voll/ im Sommer aber ij. Löffel voll/wanns Not ist/ eynnemen. Es trücknet vnd wärmt den kalten schwachen Magen / stärckt auch das Haupt / vnd öffnet die Leber vnd das Miltz.

Ein kräfftige Magenlatwergen / die auch das Haupt stärckt.

Nim Weinbeerlin j. Pfund/eyngemachte Myrobalani Chebuli, vnd Emblici, jedes ein halb Pfund / rot Rosenzucker acht Lot guten Zimmet ij. Lot / Galgant / Negelin / jedes ein Lot / eyngemacht Muscatnüs vier Lot: Stoß alles zusamen zu einer Latwergen. Darvon nim morgends vnd Abends allwegen einer welschen Nuß gros.

Für kalten schleim im Magen / für grobe harte Leut.

Nim Bertramwurtz ein Lot / seuds in einer halben maß guten weissen Weins / gibs jm zu trincken morgends vnd Abends. Das treibt den Schleim durch Stul vnd Harn.

Es ist aber dieses vnd nächstfolgende zwey Mittel nicht für jederman.

man / sondern allein für grobe harte Leut / die Alters vnnd anderer Vngelegenheit halb / viel kalten Schleims gesamlet haben.

Hastu etwas böses im Magen.

Nim Senff vnd Essig / mischs durch einander / daß es noch dünn bleib. Trincks morgends nüchtern warm / so bricht es durch / vnd reiniget den Magen.

Für Verschleimung im Magen / oder wer ein Fieber darinnen hat.

Nim Aaronwurtzel / seuds in Wein / vnd wann er wider erkaltet / so lösch ein glüenden Stahel darinn so offt ab / biß der Wein zum andern mal wider heiß wirdt. Diesen Wein trinck hernach ein Tag etliche nach einander / morgends nüchtern / als warm du jhn leiden kanst.

So eins etwas vnrechts im Magen hat.

Nim Calmus / langen Pfeffer / Galgant / Jmber / eins so viel als deß andern / der jnnern Häutlin von den Hünermägen / so viel als deß andern alles. Darnach leg ein Brot in Weinessig / daß es wol feucht davon werde / strew das Puluer darauff / vnd iß es offt / so wirdt es besser.

Triget zu stärckung deß Magens / Trücknung deß Haupts / vnd für die Engbrüstigkeit.

Nim vberzuckerten Coriander drey Lot / geschaben vnd geschnitten dürr Süßholtz ij. Lot / Zittwan / rot Rosen / jegliches j. Lot / Zimmetröhrlin dritthalb Lot / Jmber / Negelin / Muscatnus Muscatblüt / jegliches ein halb Lot / Parißkörner ein halb quintl. alles klein gepülvert / vnnd vier oder fünff mal als viel Zucker darunder vermischt / nach dem es eins gern reß oder süß hat. Morgends nüchtern / oder ij. Stund vor dem Nachtessen gebraucht.

Brust- oder Magenpulver.

Nim Süßholtz drey Lot / Zimmet / Muscatnus / Negelin / jeglichs ein halb Lot / Muscatblüt anderthalb Lot / weissen Jmber anderthalb Lot / Cubeben / bereiten Coriander / Enis / Fenchel / Kümmich

mich/ mit Zucker vberzogen/jedes ein Lot/die Gewürtz sollen klein geschnitten seyn/das Süßholtz groblecht/ mischs alles durch einander.

Ein ander Brustpuluer/ so D. Hans Lappenhäuser Ihr F. G. verordnet.

Nim Süßholtz j. Lot/Zimmet anderthalb quintlin/Muscatnus ein halb quintl. Muscatblüt j. quintlin / weissen Imber iij. quintlin/Cubeben j. quintlin/bereiten Coriander ein halb Lot/ mit Zucker vberzogen/ vberzogen Enis/ Fenchel/ Kümmich/ jedes drey quintlin/mischs vndereinander.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zuckercandi acht Lot/ Süßholtz acht Lot/Enis/Coriander/ Galgant/ jedes fünff Lot/ Zittwan/ langen Pfeffer / Calmus/Mutscatnus/Muscatblüt/Zimmet/Negelin/ Imber/ Cubeblin/Bibenell/schmale Salbey/jedes ein Lot / Stoß alles / wie ein grobs Triget. Nim nachts einer guten Haselnus groß auff einem weissen Brodt/ auß einem guten Wein/ vnd iß. Das ist für vil Kranckheiten gut. Deßgleichen brauchs auch morgends nüchtern.

Magenstärckung.

Nim Galgant/ Zittwan/ Entzian/Calmus/ langen Pfeffer/ Muscatblüt/ jedes ein halb Lot/weissen Imber ein Lot/Zucker ein Vierling: Stoß jedes besonder gar klein / mischs darnach vnder einander gar wol. Darvon nim morgends vnd Abends eins Gülдins schwer/in einer warmen Brühe/ oder in warmem Wein/ oder auff einem gebratnen Apffel. Stärckt ein kalten Magen.

Ein köstlich gut Magenlatwerg.

Nim eingemachte Nüß/ schneid die klein/ zerstoß dann/ biß sie gar zu Latwergen werden : Darnach nim geläutterten Zucker/ rühr die Latwergen mit einem Löffel wol darein/ vnd rühr darzu Zimmet/Negelin/Imber/Galgant/groblecht zerstossen/ vnd behalts. Es ist trefflich gut.

Ein gut Magenpulver.

Nim Zimmet zwey Lot/ Imber anderthalb Lot/ Negelin/ Galgant/ Cardomömlin/ jedes ein quintlin/ Saffran ein halb quintlin/ Pfeffer/ Lorbeer/ jedes ein Quintlin/ Zucker xij. Lot. Stoß alles klein/ vnnd mischs zusamen/ behalts in einer hültzin Büchsen. Wann du es brauchen wilt/ so thue ein wenig in ein Schüssel/ vnd geuß Wein daran/ rührs vnder einander vnnd isse es mit Brodt zu anderer Speiß. Den Saffran baitz zuvor mit Brantenwein.

Ein Tranck zu Stärckung deß Magens.

Nim Wachholderbeer ein halb mässigs Käntlin voll/ Eichinlaub iij. Händt voll/ Cardobenedictenkraut j. Handt voll: Seuds in einem saubern Hafen mit ij. maß Wein/ als lang/ als Kalbfleisch/ vnnd seyhe es dann durch. Darvon trinck Abends vnnd Morgends ein guten Trunck/ wol vberschlagen/ du wirst Wunder sehen.

Ein gute Triget zu machen.

Nim der jnnern Häutlin von Hennenmägen/ außerleßnen Zimmet/ jedes ein halb Lot/ Galgant/ Negelin/ weissen Imber/ jedes ein quintlin/ Muscatnus/ Paradißholtz/ Muscatblüt/ Enissamen/ jedes ein halb quintlin/ guten weissen Zucker xx. Lot: Stoß jedes besonder wol/ dann mischs durch einander zu einer Triget. Oder: Brauch auch nur die Magenhäutlin allein ein guten Messerspitz voll auff einmal/ in einem Trüncklin warmen Weins morgends nüchtern.

Ein gemeine Triget.

Nim Zimmet drey Lot/ Imber/ Muscatnus/ Negelin/ jedes ein halb Lot/ Galgant/ Cardomömlin/ jedes ein halb quintlin/ Zucker j. Pfund/ vnd vier Lot: Stoß/ vnd mischs vnder einander.

Ein gut Magenpulver.

Nim Zimmet/ Muscatnus/ Negelin/ jedes j. Lot/ Muscatblüt iij. Quintlin/ Galgant j. quint. Imber ein Lot/ Zucker j. Pfundt:

Den Imber vnnd Zucker stoß klein / die andere Gewürtz zerschneid klein / vnd mischs vnder einander.

Ein köstlich Magenpuluer.

Nim Wolffslebern/die in einer Stuben gedörret sey/ doch daß sie kein Wand berührt habe / jx. Lot/Imber vier Lot / Muscatnüs vier Lot/vnnd acht Lot Hutzucker: Stoß alles klein/vnnd mischs vnder einander. Darvon nim morgends auff eim gebähten Weckenschnittlin/ij. Stund vor Essens/ein halbe Nußschalen voll.

Ein guter Syrup zur Magenstärckung.

Nim Rosensafft ein Pfundt/ Beymentensafft xij. Lot / Wermutsafft acht Lot/Majoransafft vier Lot: Thue es zusamen in ein vergläßts Häfelin / laß ob Kolen wol heiß werden / so gefallen die Säfft von stundan/vnnd werden lautter. Darzu thue dann Rosenwasser/Zucker vnd Honig / jedes ein Pfundt: Laß mit einander sieden / biß es wol verschaumpt / vnnd zimlich dick wirdt/so behalts in ein zinnine Büchsen / vnd henck dareyn Zimmet vnd Negelin/jedes ein halb Lot/in ein Tüchlin gestrickt. Daruon nim Abends vnd morgends ein Löffel voll eyn.

D. Wolff Thalhäusers Magensafft.

Nim Quittensafft zwo Maß guts Honigs eine Maß/guten Essigs iij. quärtlin: Thu es in ein glasierten Hafen/laß an einander sieden/biß der Essig schier eyngesotten ist/ das es ein wenig dick will werden. So thue darzu langen Pfeffer ij. Lot / Imber iij. Lot/ beyde klein gestossen / rührs wol darunder / laß noch ein Wall oder zween thun/biß es wirdt wie ein Syrup. Darvon nim morgends ein Löffel voll eyn.

Wolffen von Dinnstät Magenpuluer.

Nim Imber/Muscatnus/ Galgant/Negelin / Muscatblüst/ Zittwan/Enis/Theriac/ Fenchel / Creutzsalbey / Rautensamen/ Bibenellwurtz/weissen Weyrauch/ jedes ein Lot/Zuckercandi ein

Vierling: Stoß alles zu reinem Puluer/ vnd mischs vnder einander. Daruon brauch/ wie oben gemeldt.

Keyser Carlins Magenpuluer.

Nim gute frische Lorbeer vier Lot/ Calmus drey Lot/ Jmber/ langen Pfeffer/ Salbey/ Zittwan/ Negelin/ Muscatblüst/ Galgant/ Parißkörner/ jedes j. Lot/ deß besten Rhabarbari/ Mastix/ Pfefferkörlin/ Cubeben/ jedes iij. quintlin/ Cardomömlin/ Zimmet/ jedes ein halb Lot/ Muscatnus/ Traganth/ Saffran/ Bertram/ jedes j. quintlin/ guten Zucker drey Vierling/ machs alle zu reinem Puluer/ vnd mischs.

Triget zu Stärckung deß Magens.

Nim Zimmet ein Lot/ Negelin ein halb Lot/ Jmber/ Muscatblüt/ Süßholtz/ Cardomömlin/ Enissamen/ jedes j. quintlin/ rote Corallen ij. Scrupel/ gerieben Helffenbein j. Scrupel/ Hirschcreutz ein halbe Scrupel/ weissen Zucker ein halb Pfund/ machs zu einer Triget. Jß auff gebähten Weckenschnitten morgends nüchtern/ vnd auch Abends.

Ein gut Claret zu Stärckung deß Magens.

Nim guten außgebißnen Zimmet vier Lot/ Jmber/ Negelin/ jedes zwey Lot/ roten Sandel drey Lot/ Muscatnüs vnnd Blüst/ gemeinen Pfeffer/ Galgant/ Cubeben/ Cardomömlin/ Enis/ Fenchel/ bereitten Coriander/ der species aromatici rosati, Diambræ, Dianthos (findt man in den Apotecken) Maioran/ Basilgen/ Lauanderblümen/ Spicanardiblumen/ Rosmarin/ jedes ein Lot: Alles groblecht zerknitscht vnnd zerschnitten/ thue darzu rote Rosen zwo Händt voll: Thue alles in ein Alembic/ geuß daran guten Maluasier zwo maß/ guten Branntenwein drey maß/ guts Rosenwassers ein maß/ Negelinwasser/ vnd Zimmetwasser/ jedes ein halbe maß (sind doch alles Augspurger maß) Zuckercandi drey Pfund: Laß drey Tag an einander stehen/ darnach laß durch ein Claretsack so offt durchgehen/ biß es wirdt wie

ein schöner roter Wein / den behalt wol vermacht in einem Glas oder vergläßten Geschirr. Darvon nim morgends ein wenig mit einem bissen Brodts.

Nota: Man mag auch an obgeschriebne Stück allein giessen iiij. maß guten roten Wein/vnd j. maß guts verschaumpts Honigs/ dz läßt man ein halbe Stund / oder länger in balneo sieden / vnnd wanns erkaltet / so läßt mans durch den Claretsack lauffen.

Zu Erwärmung deß Magens.

Nim Galgant / Zimmet / jedes ein quintlin / Zittwan ein halb quintlin/Muscatblüt/Calmus / jedes ein Quintlin/Zuckercandi vier Lot / Maluasier ein Pfund / oder ein halb Pfund Brannten- wein: Zerschneid die Wurtz grob / thue sie in ein Glas / vnnd den Wein daran / vermachs wol. Daruon trinck morgends nüchtern ein Löffel voll. Etlich nemen Galgant / Negelin / Muscatblüt/ Calmus/Zittwan / jedes ein halb Lot/ Jmber/Pfefferkörner/Pa- rißkörner / Muscatnus / Cardomömlin/Cubeben / vnnd gantzen Saffran/jedes j. quintl. Zim̃et j. Lot/Zuckercandi iij. Lot / Bran- terwein ein halb Pfund/Maluasier j. Pfund/vnd machens/vnnd brauchens wie das ober.

Für Magenwehe.

Nim Römischen Kümmich / Muscatnus / Jmber / Negelin/ langen Pfeffer/Galgant/Parißkörner/vnd Zittwan/jedes gleich viel: Stoß alles zu Puluer. Nim dann Rockin Brodt/reibs klein/ thue es vnder dz Puluer / geuß Wein daran/ laß zugedeckt stehen: Das iß morgends nüchtern.

Für Magenwehe/vnd auch für den Schwindel.

Nim Zimmet funff quintlin/Negelin/lignum Aloes, jedes ein quintlin/Cardomömlin/Rhapontica / Wegwartwurtz/ jedes ein quintlin / Cubeblin xvj. Körnlin / roten Sandel / gelben Mandel/ jedes ein sechszehentheil / Nesselseiden / Meerhirschen / jedes ein halb quintlin/Zucker so viel/das es nicht gar zu reß ist. Dz brauch nach dem Essen ein halben Löffel voll.

Oder.

Leg j. quintlin Wachholderbeer/vnd ein halb quintlin Meisterwurtz/beyde klein zerschnitten/ in Wein/vnd trinck darab.

Wann einem der Magen gar wehe thut.

Nim Cardobenedicten/alle mal ein Händtlin voll: Seuds in einem Becher mit Wein/ trinck morgends nüchtern/ vnd Abends vor dem schlaffen gehen/ alle mal ein guts Becherlin voll warm/ wie ein Purgatz. Nim auch Wermutöl/Mastixöl/vnd Beymentenöl / eins soviel als deß andern / mischs wol durch einander/ machs warm/ vnnd schmier den Magen morgends vnd Abends darmit. Probatum.

Oder.

Nim ein Antrechenmagen/ mit allem/dz darinn ist/ dörrs vnd stoß zu Puluer/ vnd iß morgends nüchtern.

Gute Magensäcklin zu kalten Mägen.

Nim Wermut/ die obersten Gipffelin/ Beymenten/ jedes ein Handt voll/ rot Rosenblättlin ein halbe Handt voll/ Zimmet ein halb Lot/ Galgant/ Negelin/ Calmus/ jedes ein quintlin/ alles grob gepůluert/ vnd in ein leinins Säcklin gemacht/ vnd gestept/ das mag man in halb Wermut oder Beymentenwasser/ vnnd in halb Wein sieden/ vnd außtrucken/ vnnd vber den Magen legen. Wann es erkalten will/ so wärmbt mans wider/ in dem/ darinn es vor gesotten worden/ trucks auß vnd legs wider vber. Oder: Man laß nur ein gebacknen Stein wol glühig werden / geuß ein halb Becherlin voll guten starcken Wein darauff/ vnd las dz Säcklin ob dem Dampff erwarmen/ wanns erkalten will/ so wärmbt man es wider/ gleicher massen/ wie zuuor.

Ein gute Magensalben.

Nim ein Pfund frischen Butter/ vier Händ voll grünen Wermut/ klein zerschnitten vnd gestossen/ zerlaß den Butter/ thue den Wermut darein/ seuds/ biß er wol grün wirdt/ heb jhn herab/ daß

er ein

erein wenig erkühl / thue darein ein kleines Löffelin voll gestoßnen Mastix / ein Löffel voll gestoßner Negelin / ij. Gewürtzlöffelin voller Imber / j. Löffel voll deß dicken Muscatnußöls / Hirschin Vnschilt dünn geschaben / j. Löffel voll: Dann setzs wider auffs Fewr / laß ein Sudt thun / vnd setz die Pfannen in ein kalt Wasser / rührs wol ab bis die Salb gestehet / thu es dann in ein Büchsen. Wann der Butter wol grün ist / so mustu jhn durch ein Säcklin wol außtrucken / daß das Kraut darvon komme / dann wider heiß machen / vnd ein wenig lassen erkühlen / letzlich erst die obgemeldte Stück darein thun / so ist die Salb gerecht.

Ein gute Mägensalben.

Nim Wermutöl oder Schmaltz zwey Lot / Beymentenöl oder Schmaltz anderthalb Lot / Muscatöl j. quintlin / Negelinöl ein halb quintlin / Mastixöl j. Lot / rot Rosenwasser ein Lot: Laß mit einander zergehen / vnd ein Wall thun / behalts auff / vnd schmier den Magen alle morgen damit mit warmer Handt.

Mägensälblin.

Nim Wermutöl / zwey Lot / Beymentenöl / Camillenöl Mastixöl / jedes ein Lot: Mischs vndereinander / vnnd schneid ein wenig gelb Wachs darein / daß es ein zimlichs dicks Sälblin geb. Wañ es schier erkaltet / so thue ein Löffel voll oder zween Branntenwein darein / darinnen Galgant / Zimmet vnd Negelin j. Tag oder vier zuvor eyngewaicht worden / rührs wol durch einander.

Mägenöl.

Nim Beymenten / Wermut / Melissen / jedes ein Handt voll / Mastix / Negelin / jedes ein halb Lot / Calmus j. Lot / Römische Spica j quintlin / gedörrte Quitten j. Handt voll: Zerschneid / vnd zerstoß alles / thue es in ein Glas / geuß daran frisch Baumöl / daß es zween Finger darüber gehe: Stells an die Sonnen / oder in ein Aschen acht oder x. Tag: Las dann ob einem Kolfewr sittlich sieden. Damit salb dich morgends vnd Abends mit warmer Handt vber den Magen.

Magenpflaster.

Rec. Ladani puriſſimi vnc.s. Maſtiches, Nucis Muſcatæ. Cinnamomi, Caryophyl. Spicæ nar. an. drach. ij. ol. Nardini Maſtichini an. drach. ij. Ceræ puræ vnc. j. fiat linimẽtum ſeu vnguentum. Dz leg Abends vnd morgends warm vber.

Für das Magenwehe.

Nim ein weiß Rehins Leder einer Handt breit/ vberlegs mit weiſſem Weyrauch / vnnd mach ein Schauffel glutheiß / heb ſie zu nechſten darauff / doch daß er nicht anrühr / ſo zergehet der Weyrauch / vnnd wirdt lind daruon. Dz ſchlag vber den Magen / ſo warm du es leiden magſt / behalts drey oder vier Nächt darob.

Ein anders.

Nim Rote müntzen/ hacks ein wenig/ knets in ein Semmeltaig/ wärms in einer Pfannen / legs warm auff den Magen / wanns kalt wirdt / ſo wärms wider. Es hilfft.

Wer ein vndäwigen vnluſtigen Magen hat.

Nim zwey Lot Reblaub / vnnd das krumm / das an den Reben wächſt/ darzu / vnd legs in Wein: Trinck ein Tag oder acht darab/ ſo wirdt der Magen wider geſchickt.

Für Magenwehe von Hitz.

Nim Roſenzucker vj. Lot/ rot Corallen/ rot Sandel/ Spodium, Perlin / jedes ein halb quintl. Zuckercandi ij. Lot: Stoß es zuſamen/ mit ſüß Aepffelſafft zu einer Latwergen. Daruon nim allwegen einer Nuß gros morgends vnd Abends.

Wem die Gallen in Magen laufft.

Nim ein geröſchte ſchnitten Brodts/ geuß Eſſig darüber / vnd iſſe ſie alſo.

Für ein böſen Magen / vnd wer nicht eſſen mag.

Nim ein Schnitten von einem Rockin Brodt / röſche ſie wol auff einer Glut/ leg ſie alſo warm in ein guten Eſſig: Nims dann alſo

also feucht / wickle sie in ein zartes Tüchlin / vnnd leg sie also auff das Hertzgrüblin: Wann eine erkalten will / so nim wider ein warme: Das thue zween oder drey Tag nach einander / morgends nüchtern / zehen oder zwölff mal.

Oder.

Nim nur ein guten grossen newen Meerschwamm in siedig heissem Essig / truck jhn auß / vnd leg jhn wol warm vber den Magen / las jhn darauff ligen / biß er erkaltet.

Ein herzlich guts Magenpflaster.

Rec. Menthæ, Labrusci, Absynthij, Rosarum an. manip. s. Coralli rub. Spodij. an. drach. ij. s. Caryophyl. Galãgæ, Mastiches, an. drach. j. Cinnamomi scrup. j. fiat omniũ puluis, & cum pane tosto, qui humectatus sit aceto rosaceo q. s. fiat Emplastrum stomachale cum ol. Mastichino & Rosarum.

Latwerglin nach Essens zu brauchen / zu Fürderung der Däwung.

Rec. Diacitoniten sine speciebus vnc. j. s. Rosarum rub. Gr. Myrthi, Coralli rub. an. drach. s. misceãtur cum Syrupo rosato.

Für Wind vnd Bläst im Leib.

Wen der Leib spannet von Blästen.

NJm Römischen Kümich j. Lot / rechten Kümich ein halb Lot / Galgãt j. quint. Muscatnus ein halb Lot / Zimetrinden anderthalb quintl. Süßholtz ij. Lot: Den Römischen Kümich wasche wol auß Essig / las jn wider trucken werden: stoß alles zu Puluer / misch halb so viel Zucker darunder: Nim alle Nacht / wann du schlaffen wilt gehen / deß Puluers als groß als einer Haselnus / mit einem Löffel voll Weins. Vñ wañ dir der Leib

spannt/nach dem morgenessen / nim auch so viel diß Pulvers. Vielnützlicher were es/wann mans allwegen vor Essens brauchte/einer Nußschalen voll auff einmal.

Oder.

Brauch nur dz Puluer von den gebacknen Lorbeeren / da man in ein Laiblin Brodts / wann man es gleich eynschiessen will/gute saubere Lorbeer steckt / so tieff hinein / das der Taig darüber zusamen falle: Solches Laiblin läst man nicht allein mit anderm Brot backen / sondern wann man dz ander Brot außnimpt/ so läst man das noch im Ofen ligen/biß es durch all hart wird wie ein Biscoten/darnach bricht mans auff / vnd klaubt die Lorbeer heraus / die stoßt man zu reinem Puluer. Wann sie aber in der mitte noch ein wenig feucht weren / so läst man sie auff einem saubern Papyr/ auff heissem Herd oder Ofen / folgends dürr werden / vnd stoßt sie dann/vnd brauchts/wie vom nechsten Puluer gemeldt.

Für die Wind im Leib / ein gewisse vnd bewehrte Kunst.

Nim Enis/ Fenchel / Kümmich / Zimmet / jedes ein quintlin/ Cubeben/Negelin/jedes ein halb quintlin / vnnd ein wenig Saffran: Stoß alles gar klein/thue dar zu sechs Lot Zucker / nim alle mal ein wenig in ein Zinlin / vnd ein Wein daran / jß zum Fleisch vnd zum Brates.

Für Wind vnd Bläst im Leib.

Rec. Radicis arthanitæ, Seminis rutæ, Staphisagriæ, Baccarum lauri, Castorei, Galangę, rad. ireos ana drach. j. Salis Indi, drach. j. s. salis comunis torrefacti & pulverisati drach. ij. mellis cocti, vnc. ij. misceantur, fiant suppositoria. Deren truck eins zu dir.

Für

Für das Brechen vnd Vnwillen deß Magens.

NJm wolgesäuberten Meerrettich/ schab jhn/ vnd schneid jhn dünn/ thue jhn in ein Kannten/ vnd geuß alten Wein daran. Darvon trinck allweg j. Stund vor Essens ij. Löffel voll/ biß es nachläst.

Wann ein Mensch kein Speiß behalten mag.

Nim Cypressenholtz/ schneids klein/ gibs dem Krancken in einem Löffel voll Brühe oder Weins.

Oder.

Nim ein gantze Muscatnus/ schneid sie auff das aller kleineſt/ nim darnach ein Ey/ vnd nur so viel Meels/ das du ein Straubet in einem Pfännlen backen kanst/ klopffs wol vnder einander/ backs dann mit Schmaltz im Pfännlin/ vnnd thue es also heiß in ein Schüsselin/ löschs mit gutem Wein ab/ decks zu/ daß es einander anneme. Jß es mit einander/ weil es noch warm ist.

So ein Mensch die Kost nicht behalten kan.

Nim Brosam von einem Rocken Brot/ vnd abgestreiffte Wermut/ seuds in Bier/ das es werde wie ein Brey: Streichs auff ein weiß Tuch/ vnd legs vber den Magen/ daß es den Bauch bedecke/ so warm es eins leiden kan/ so bleibts. Jst vielfältig probiert.

Wer sich offt bricht.

Nim Rosenwasser vier Lot/ Roseneſſig/ oder sonst guten Essig ein Lot/ netze ein wüllin Tuch darin/ legs wol warm auff den Nabel.

Ein guts Pflaster für Vndäwen.

Nim Linsen ij. Händt voll/ seuds wol in Milch zum Brey/ thue darzu vij. Feigen/ gestoßnen roten Sandel j Lot/ Feldkümmich/ Beymenten/ jedes ij. Händ voll/ stoß in einem Mörser zusamen zu einem Brey/ geuß weiß Rosenwasser darzu/ so viel du bedarffst.

 Diesen

Diesen Taig thue zwischen zwey leinine Tücher / vnd stepps / daß es ein breites Säcklin werd / legs auff ein heissen Ziegelstein / biß es warm wirdt / legs auff den Magen / so warm du es leiden magst.

Oder.

Nim ein Schnitten Rockin Brodt / bestecks wol mit Zimet vnd Negelin / bähe sie auff einer Glut / besprengs mit gutem wolriechēdem Essig: Halts dem Krancken nach Essens für den Mund. Etliche bestreichen die schnitten mit Beymentensafft / oder mit Wasser / (Essig were besser) darinn die Beymenten gesotten worden.

Ein anders für Vnwillen.

Nim ein newen Schwamm / vnnd wasche jhn sauber auß mit Wein / netze jhn dann in einem guten Rosenessig / der wol heiß sey / wickle jhn in ein saubers Tüchlin / vnd leg jhn vber den Magen.

Für Blutspeyen oder vndäwen.

Wann sich ein Mensch streckt oder hebt / daß jhm inwēdig etwas bricht / daß der Blut vndäwet / vnd jhn sehr sticht.

Laß jhm gleich auff der Seitten / da es jn sticht / da man anderst Alters vnd Kräfften halb die Lässin brauchen kan od darff. Nim dann geläuttert Schmaltz / eins guten grossen Henneneys groß / darzu thu iij. Löffel voll Essig / vñ so viel weins / biß ein zimlichs Becherlin voll wirdt / wärms / vnd gibs jhm also warm zu trincken. Darnach nim Heydnischwundkraut / Ehrenpreiß / Wintergrün / Sinnaw / Königskraut / Jspen / der kleinen Hufflaten / jedes ein Handt voll / schneids klein / vnd seuds in einer maß Weins. Darvon gib jhm morgends nüchtern ein warmen / vnd Nachts ein kalten Trunck / so lang der Tranck weret.

Oder.

Nim Fenchelsamen / gepüluert Hirschhorn / guten weissen Jmber / jedes ein Lot / oder mehr / darnach du gern viel machen willt /

mache

machs alles zu Puluer. Daruon nim alle morgen vnd nacht / als groß als ein Haselnus / in einem Löffel voll Heydrosen wasser / oder wo man das nicht haben kan / in rot Rosenwasser / biß es vergehet.

Für das Brechen.

Netze ein Schleyer in frischem kalten Wasser / schlag jhn dem Krancken vmb den Hals / wind jhn doch zuvor ein wenig auß / daß er nicht trieff: Das thue / biß dz Auffstossen nachläst.

Für den Saat.

Für den Saat / von deren von Hohenlöhe.

NJm Kreiden ij. Lot / weissen reinen Zucker / oder Zuckercandi ein Lot / Muscatnus ein halb Lot / pülvers alles / vnd mischs vnder einander: Darvon brauch wann du willt / wie viel du willt Probatum.

Etliche nemen eins so viel als deß andern / vñ brauchen es dann gleicher gestalt.

Ein anders.

Nim Angelicawurtzel / vnnd Pomerantzenschelffen / eins so viel als deß andern / stoß klein: Vnnd nim daruon nach Essens / so viel du zwischen ij. Fingern halten kanst / vnnd trinck nicht darauff. Oder Jß den Kern auß einer gebratnen Nuß.

Für vnnatürlichen Durst.

NJm ein Saphirstein in Mund / vnnd halt jhn vnder der Zungen. Etliche halten sauber gewaschen Vngerisch Goldt. Etliche ein Stück von Cristall also im Mund für den Durst.

Oder.

Nim gesäuberte Rosinlin ein halb Pfund / stoß wol / geuß darüber drey maß Wassers / laß j. maß eynsieden / wann es erkaltet / so seyhe es durch. Daruon laß jhn gnug trincken.

Ein gut Tranck/wann sich einer vom Zutrincken erhitzigt hat.

Nim Rosinlin vier Lot/rohe Gersten ij. Eßlöffel voll / Schlehenblust j. Hand voll/dürre Mertzenviolen j. Handt voll/ Hirschzungen iij Blätter/Zimmet/Süßholtz/Zuckercandi/ Enis/jedes j. Lot/Fenchel vier Lot / Mastix ein halb Lot / ij. Feigen/iiij. Datteln ohne Kern/vnnd klein zerschnitten : Seuds alles in zwo oder drey maß Wassers in einem saubern Hafen / las zween zwerch Finger eynsieden. Darvon gib Abends vnd morgends ein starcken Trunck/faste ein weil darauff. Diß ist von Herrn vñ Knechten offt probiert worden.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Für das Grimmen im Leib.

Gib jm auß gebrannt Camillenwasser / morgends vnd Abends/allweg drey Lot warm zu trincken.

Oder.

Gib jm gebrannt Wasser von frischem Kühkoht/in Mayen oder im Dreyssigsten gesamlet / gleicher gestalt / darunder mag man wol ein wenig Beymentenwasser thun.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Gib dem Krancken Dottersüpplin/mit oder ohne Zucker: Seud jm auch in zwo maß Wassers ein halbe Hennen oder Capaunen/ Thue die Feist in sauber daruon / seuds bis sich die Henne kleiben läst / so wirff ein Stücklin Zimmet darzu. Seyhe es dann durch/ vnd las jhn xiiij. Tag sonst nichts/als diß Wassers/trincken.

Grimmentranck der Knoblochin.

Nim Muscatnus ein halb Pfund/zerschneids zu vier Stücken geuß daran ein halbe maß Maluasier in ein saubere Kannten/ vermachs oben wol/las in einem Kessel voll siediges Wassers den halben Theil eynsieden/so gibt es oben ein Oel/das schöpff herab/ vnd

vnd salbs dem Krancken in Nabel. Vom Maluasier aber gib eim Alten ij eim Jungen j. Löffel voll also warm.

Für das Grimmen von Kältin.

Nim ein halb maß guts Muscatellmaluasiers / thue darunder iij. gute Eßlöffel voll frisch Baumöl: Las vnder einander zergehen in einem Becher / in heissem Wasser / oder auff einem heissen Ofen: Trincks also warm als du es leiden kanst / in ij. oder drey Trüncken nach einander/ auffs längst in einer halben Stund/ vnd halt dich darauff warm / vnd lig still / so solls dir Stuel machen/ vnnd das Grimmen vergehen. Wann man das Baumöl nicht frisch haben kan / so neme man dar für ein frischs gemachts Süßmandelöl/ doch muß man desselbigē vnder xij. Lot Maluasier vier Lot vermischen/ vnd es wol warm auff einmal außtrincken.

Hertzog Friderichs von Sachsen Tranck für Grimmen.

In eim Känntlin voll Welschen Wein/ las j. Lot Alantwurtz klein gestossen sieden / bis der dritte Theil eingeseudt / gib jhm offt darvon j. Löffel voll auff ein mal zu trincken. Probatum.

Oder.

Seud wolzeittig Wachholderbeer in weissem Wein gar wol/ darvon trinck morgends nüchtern fünff Löffel voll / vnnd mische den Wein ob dem Tisch darmit.

Für das Vatterwehe.

Seud gestoßne Lorbeer in weissem Wein/ gib jm darvon warm zutrincken.

Für Leibwehe.

Seud wolgesäuberten Kümmich in guten weissen Wein. Darvon gib dem Krancken offt ein warms Trüncklin.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Nim Dillen ein Händtlin voll / seuds in einer maß Weins/ wie harte Eyer; Thue darein so viel Zucker / biß der Wein süß wirdt/

thue noch darzu drey Lot Dillenöl / laß wol heiß werden / daruon gib dem Krancken je ein warmes Trüncklin: Doch rührs zuvor wol / daß das Oel wol darunder komme. Wann man das Dillenöl / so auß den Dillsamen ist distilliert worden / wie das Enis vnnd Fenchel / vnd andere Samenöl haben kan / so ist es genug / daß man ein halb Quintlin / oder auffs mehrest ein Quintlin vnder den Wein thue. Wann man aber das gemein Dillenöl brauchen wolt / so hielt ich viel mehr von frischem Mandelöl / es were gleich von süssen / oder auch von bittern Mandeln gemacht.

Ein gut Tranck für Grimmen vnd Verstopffung.

Nim ein alten roten Hanen / je älter / je besser / jag jhn vmb / biß er gar müd wirdt / ersteck jhn dann / vnnd beropff jhn: Thue das Ingeweid heraus / vnd thue jhn in ein Hafen / geuß so viel Wasser daran / das er gesieden mög / dann man soll jhn nicht zufüllen. Wann er ein Stund gesotten hat / so nim Engelsüß vier Lot / Turbith zwey Lot / beyde groblecht zerstossen / thue es in Hanen / vnd laß mit sieden ein Stund: Hernach nim Seminis Dauci, Anethi, an. drach. ij. sem. Carthami, vnc. j. Salis gēmę drach. ij. Legs auch zum Hanen / vnd seuds mit / biß das Fleich von Beinen fällt. Von dieser Brüh / gib dem Krancken Abends vnd morgends / allweg ein warmes Trüncklin: Man mag jhm zu mittag auch eins geben.

Für grossen Schmertzen von Winden.

Nim guten Theriac ein Quintlin / Diptam klein gestossen ein halb Scrupel / vermisch es mit Wein / trincks morgends nüchtern warm.

Ein anders.

Nim Naterkraut vnnd Blust zwey Lot / seuds in einer halben maß

etwaß starcken weissen Wein fast wol / magst auch ein Lot Kümmich darzu nemen / vnnd trinck das wol warm / je ein Trüncklin.

Oder.

Nim Cardobenedictenpuluer ein Quintlin / in einem Trüncklin warmen Maluasier / oder sonsten starcken Wein / eyn.

Ein Tranck für das Grimmen.

Nim frisch Süßmandelöl zwey Lot / Branntenwein ein halb Lot / Camillenwasser zwey Lot / Zucker ein wenig / vermischs vnder einander / gibs vor dem Essen zu trincken.

Ein Tranck für Grimmen.

Nim von einem braunen oder schwartzen Pferdt / das am Futter stehet / Roßzirch / als groß als ein Ey / auffgefangen / ehe dann es auff die Strew fällt / vnnd ein halb Quintlin vngestoßnen Saffran: Geuß daran ein halb Viertheilin deß besten Weins so du haben kanst / las vber Nacht an einander stehen: Morgends laß den Wall darüber gehen / doch zugedeckt in einem Becher oder Känntlin: Seyhe / vnnd truck es auß durch ein Tüchlin. Dasselbig gib dann dem Menschen also warm zu trincken / wo müglich / auff ein Trunck. Vnnd diß ist auch gut für die Geelsucht. Etliche nemen an statt deß Weins Essig / vnnd lassen den Saffran heraus.

Für Grimmen im Leib / da ein Rhur bey ist.

Nim vj. oder vij. Hechtaugen / darnach sie groß seynd / vñ so viel Krebsaugen / das eins als viel mag seyn / als deß andern: Mehr ein Hasensprung / vnd als ein zimliche Haselnus guten weissen Augstein / auch dürre Pomerantẽschelffen / als viel als der andern aller zweymal ist. Solche Stück alle stoß auff das kleinest / vnd gib ein

halb-

halb Quintlin daruon in einem guten starcken Wein oder Maluasier/ wo man jn haben kan/ ein zimlichen starcken Trunck eyn/ vnd las jn gantz still darauff/ vnd wol zugedeckt ligen/ j. Stund iij. oder vier/ vnd das er auch hierzwischen nichts esse. Dz hilfft.

Oder.

Zerlas feinen Zucker in einem Trunck Baumöl (Süßmandelöl were besser) trincks warm/ leg dich darauff nider. Man mag auch das Oel/ mit Maluasier gemischt/ trincken.

Für das Grimmen im Leib.

Nim Bibergeil/ so groß als ein Haselnus/ las in einem Becher voll alten Weins sieden/ so lang ein Ey gesieden mag: Seyge den Wein ab/ vnd thue Puluer von Pomerantzenschelffen dareyn/ so viel du mit vier Fingern heben magst. Gibs dem Krancken also warm zu trincken. Probatum.

Oder.

Nim Pomerantzenschelffen/ nur dz gelb/ das weiß schneid sauber daruon/ stoß zu Puluer/ deß gib dem Krancken offt in Wein zu trincken/ vnd streich jhm Muscatöl in den Nabel.

Ein anders.

Laß vier Lot Senetblätter in eim viertheilin Maluasier/ vnd ein maß deß besten Weins/ den man sonst haben kan/ auff iij. zwerg Finger eynsieden: Daruon gib dem Krancken Abends vnd morgends ein warms Trüncklin/ darauff las jn allwegen zwo oder iij. Stund fasten. Zu den Senetblättern soll man noch legen Imber vnd Galgant/ jedes j. quintlin/ dünn zerschnitten/ oder groblecht zerknütsch/ vnd were besser/ man ließ es vor auffs wenigst drey oder vier Stund/ wo nicht gar vber Nacht/ an einander stehen/ darnach braucht mans/ wie gemeldt/ sonderlich wañ der Kranck verstopfft wolte seyn/ sonst were es gnug/ das er im Tag einmal/ oder auch nur vber den andern Tag darvon trincke.

Oder.

Oder.

Schneid Muscatnüs in Wein/gib jhne dem Krancken zu trincken/so warm er es leiden kan.

Für das Grimmen Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten.

Nim fünff Baumnüß/mit den Schalen/machs glüendig ob einem Fewr/wirffs in ein Krausen mit altem Wein/verdeck sie wol/das der Dampff nicht heraus gehe. Trinck den Wein also warm/leg dich darauff nieder/vnd deck dich warm zu/das du schwitzest. Es hilfft.

Für das Grimmen ein anders.

Nim von einem guten bewehrten Theriac/einer guten Haselnus groß/oder ists ein starcker Mañ/so nim einer halben welschen Nuß gros. Nim auch von einer Kuh/die auff der Weid gehet/mitten auß dem Kühkoht/so gros als ein welsche Nuß: Zertreibs in Wein/oder Ampfferwasser/oder Erbeerwasser/oder Taubenkropffwasser: Seyhe es durch ein Tüchlin/vnnd trucks auß/misch den Theriac vnder das durchgesigen/gibs dem Krancken wol warm zutrincken/vnd deck jhn warm zu. Will es jhn dz erste mal nicht helffen/so gib jm noch ein Trunck/zum dritten hilfft es sonder zweiffel.

Für das Grimmen.

Nim j. Lot gepüluert Alberbrossen/gibs dem Kranckē in Wein/oder wie du jhms kanst eynbringen.

Für Grimmen ein bewehrts Puluer.

Nim Hechtaugen/Krebsaugen/Augstein/Hasensprüng/jedes j. quintl. Pomerantzenschelffen/daraus das weiß sauber geschnitten sey/vier Lot/dörrs alles/vnd stoß/mischs vnder einander: Daruon gib Abends vnd morgends allweg ein halb quintlin in warmem Wein/faste ein Stund oder drey darauff.

Oder.

Brauch gebrennt Hirschhornpuluer/oder gestoßne Corallen in Wein.

Für Grimmen.

Trinck ab der grossen Klettenwurtz / vnd jß auch je ein Stücklin darvon.

Für Grimmen im Leib.

Ein Ey/das erst von der Hennen kompt/koch in Honig. Darvon jß einer Haselnus gros/oder mehr auff einmal.

Ein bewehrte Kunst für das Grimmen.

Nim Füßlin von Krametsvögeln / dörre sie / biß sie sich stossen lassen zu kleinem Puluer / stoß auch Kümich/der im zunemen deß Monds / vnd im Zeichen der Jungfraw gewunnen ist: Nim der Puluer/jedes so viel / als einer Haselnus groß/geuß v. Löffel voll Genserichwasser daran / dz auch am zunemen deß Monds / vnd im Zeichen der Jungfraw / so dz Kraut die gelben Blümlin hat/ gebrennt ist / gibs also einem morgends vnd Nachts eyn / biß das Grimmen nachläst.

Weiter nim dz Kraut Genserich/ Eichenlaub/vnd rot brennend Nesseln/eins so viel als deß andern: Fülle damit ij. Säck gar wol/ vndersteppe / das die Kräuter nicht zusamen fallen / seuds in Regenwasser / oder / wo man dz nicht haben kan / in fliessendem oder Brunnenwasser/vnd ij maß weissen Wein/wie harte Eyer: Dann nim den einen heraus/trucke jhn zwischen ij. Brettlin wol auß/leg jhn vber den Leib/so warm du jn leiden magst/doch von ersten nicht zu heiß/damit der Leib nicht seer werd / behalt jhn ob/ biß er anhebt nicht mehr zu wärmen/so thue jn von dir/vnd nim den andern / der soll / so bald der erst gesotten ist/vom Fewr gethan werdē/dz jm der Sudt vergehe / vnd nachmals zu einer Glut gesetz werden / dz er heiß bleibe/aber nicht mehr siede. Vnd also soll man stäts mit den Säcklin abwechseln/bis sich dz Grimmen legt. Geschicht es nicht biß an dritten Tag / so nim am dritten Tag wider frische Kräuter. Wo man auch köndte achten / daß es ein Grimmen von Hitz were/vnd nicht von Kältin/so soll man die Säck in kalt gegoßner Laugen sieden/auch die roten Nesseln nicht nemen/allein den Genserich / vnd Eichinlaub. Man mag auch die ij. Säck mit lauter Genserich füllen/in lauter Wein sieden/vnd also überlegen.

Für

Für Darmgicht.

Nim drey Löffel voll deß rechten blawen Hünerdärmwasser eyn/ vnnd füll ij Säcklin mit gemeldtem Kraut: Seuds in weissem Wein oder kalt gegoßner Laugen/ lege eins nach dē andern warm vber. Dergleichen thut auch Lindenblust/ Rauten oder rot Nesseln. Wer auch den Brantenwein haben kan/ das man jhn heiß mache/ Tücher oder Schwām̃e darinn netze/ vnd also heiß vberlege/ dz wer besser/ als die Kräuter. Oder: Nim Kalbslebern vnd Salbey/ brenns aus in einem Brennhut/ trincke je ein Trunck nüchtern warm: Oder/ Nim Ruppenmagen vnd Häutlin/ vnd Grät/ dörr sie/ vnd machs zu Puluer/ gibs darnach einem in weissem Wein eyn/ so hilfft es gewißlich. Oder: Koch Mäußöhrlin/ vnd Bibenell/ in altem Bier. Trinck Abends vñ morgends allweg ein guten Trunck warm: Vnnd sihe/ daß der Leib offen sey/ mit Zäpflin/ oder sonst. Dz ist in grossem Schmertzen wol bewehrt.

Für Darmgicht.

Nim das Mäglin von eim jungen Hasen/ der noch saugt/ vnd da Milch inn ist/ hencks in Rauch/ biß sie ertrucknen: Darvon gib dem Krancken einer Haselnus gros in Lindenblustwasser eyn.

Oder: Nim Haselwurtz j. Handt voll/ seuds in einer halben maß Geißmilch: Gibs dem Krancken zu trincken/ so vergehets jhm.

Für Grimmen.

Nim Hirschfeist einer halben Nuß gros/ las in eim heissen Bier zergehen/ vnd trincks. Es hilfft.

Für das Reissen im Bauch

Nim Baumöl ij. Löffel voll/ Milch vier Löffel voll/ las mit einander wol heiß werden/ gibs also warm zu trincken. Wann das Baumöl nicht gar frisch ist/ so nim frisch süß Mandelöl darfür. Oder/ Gib jm gestoßnen Hanffsamen zu essen/ dz mag man auch Kindern geben. Oder/ Leg Meyenschmaltz/ das im Dreyssigsten gemacht worden/ im Zeichen der Jungfrawen/ bey zunemendem Mond/ vnd dz an der Sonnen wol distilliert worden/ einer Haselnus gros/ auff ein Leder gestrichen/ vber den Nabel.

Oder.

Nim weissen Weyrauch/so gros als ein Baumnus/stoß jn zu Puluer/gib jn dem Krancken in einer Käßbrühe/ oder nur in einer guten Hünerbrühe/morgends nüchtern/las jn ij. Stund darauff fasten. Das ist probiert.

Oder.

Seud ein halb Lot Mastix in j. Viertheilin oder anderthalb Geißziger. Daruon gib dem Krancken iij. morgen nach einander/ las jhn drey Stund darauff fasten.

Oder.

Iß das Fleisch von einem jungen Hund / der neun Tag alt ist.

Oder.

Trinck durch ein grossen Wolffsdarm / der gedörrt sey: Füll auch ein Brust Tuch mit Federn von Haselhünern / vnnd trags vor dir.

Ein anders.

Koch ein Schaffkopff/biß er gar mürb wird/vnd gleich zerfällt/ vnd bey demselben ein Handt voll Kölkraut. Dieser Brüe nim eine maß / darinn seud j. Lot Senetblätter / bis sie halb eyngeseudt/ seygs sauber ab / vnd thue ij. Löffel voll Baumöl darein / vnd ein wenig Saltz: Gibs in rechter wärmin. Will der Schmertz noch nicht nachlassen/wann schon der Leib geöffnet ist / so nim Lorbeer/ die im Brodt gebacken seynd / vnd Bibenellwurtz / da der Kern ist außgerissen worden / vnder einander gestossen in warmem Bier. Das lindert alles reissen im Leib. Probatum.

Oder mach folgende Clistier.

Nim ein halbe maß gute Milch / Wachholderbeer ein halbe Handt voll / zerstoß / las in der Milch den halben Theil eynsieden: Thue darzu Honig vnnd Baumöl / jedes ij. oder iij: Löffel voll/vnd ein wenig Saltz / gibs jhm in rechter wärmin.

Clistier

Clistier für Grimmen.

Nim Enis/Fenchel/Kümmich/Dillen/Römischen Kümmich/ jedes ein halb Lot/seuds in ij. Pfund Fleischbrüe/thue darzu Honig vj. Lot/Baumöl vij. Lot/Saltz anderthalb quintlin/mischs/ vnd gibs in rechter wärme.

Ein gut Clistier für Grimmen/wann sonst nichts helffen will.

Nim Maluasier ein halbe maß / Baumöl ein Viertheilin/ Saltz ein Händtlin voll/las sieden/biß der dritte Theil eynseudt/ gibs dann in rechter wärmin. Doch erst/wann sonst nichts will helffen.

Oder.

Nim Pfifferlingwasser / machs warm / netz ein vierfachs Tüchlin darinn/legs vber den Nabel: So offt es trucken wirdt/ so netze es wider/vnnd legs wider vber/bis das Grimmen nach läst.

Oder.

Nim Wermut vnnd Rautenöl/gleich viel/machs wol warm/ netz ein Bäuschlin von Baumwoll darinn/eines Eys gros/binds auff den Nabel/wann es trucken wirdt/so machs wider naß im Oel Dz mag man auch jungen Kindern brauchen.

Ein anders für Grimmen im Leib.

Koch Leinsamen in Wasser/das er wol waich werde/thue jhn dann in ein schweinine Blater/die bestreich außwendig mit Wermutöl: Legs vber den Schmertzen/vnnd wie er erweichet/also folge du mit der Blater. Wañ es kalt wirdt/so wärms wider/oder nim ein anders warms. Dz waicht den Schleim im Gedärme/ vnnd fürdert jhn zum Außgang/vnd legt den Schmertzen. Dz ist viel mal probiert worden.

Für Leibwehe vnd auch Würm.

Nim Geißmilch oder Kühmlich/seuds mit Honig/vnder ein viertheilin milch/iij. Löffel voll Honig/verschaums nicht/las wol

 sieden/

sieden/netze ein saubern Meerschwamm darinn/den leg also warm auff den Bauch/wann er trucken oder kalt wirdt/so netz jhn wider/ vnd leg jhn wider vber.

Oder.

Nim Capanenschmaltz / daruon thue in Nabel / so viel du hineyn bringen kanst/darauff leg ein grossen roten gebratnen Zwibel/ so warm du es leiden kanst / vñ auff denselben ein gebähte Schnitten von Rockinem Brodt / die durchaus mit Negelin wol besteckt sey / legs auffs wärmest vber den Zwibel / vnnd binds mit einem Schleyer/ lege dich an Rucken.

Ein Sälblin für Leibwehe D. Mynsingers.

Nim Lorôl ein Lot / Bibergeil ein halb quintlin / mischs vnder einander / vnd salbe den Nabel darmit. Man brauchs auch außwendig für Halswehe.

Oder.

Laß Wachholderbeer zerknitscht in Baumôl sieden / salbe den Leib damit.

Oder.

Netz ein blaw wüllin Tuch in heissem gelb Violôl/trucks auß/ vnd legs vber den Schmertzen Oder leg jhm ein Rindirinne Blater/mit heisser Milch gefüllt/vber den Nabel: Vnd an jeden Fuß vnden ein gebacknen Stein/mit einem feuchten leinin Tuch vmbwicklet/zu Erwärmung der Füß/vnd Befürderung deß schweiß. Wann aber das Grimmen noch nicht nachlassen wil/ so nim das weiß von Hünerkoht geschaben/vnd gibs jhm eyn/ worinn du das magst eynbringen/das ers nicht weiß. Vnnd nim Bibergeil/ stoß klein/vnnd mach ein Honig heiß / vnd schütte so viel dareyn vom gestoßnen Bibergeil/als du auff einem halben Batzen magst halten/machs zu Stuelzäpfflin/vnd brauchs.

Ein anders.

Mach guten Essig siedig heiß / netze ein blaw Lündisch Tuch darinn/

darinn/trucks wider auß/vñ legs wol warm vber den Leib: Mach der Tücher zwey/wann eins erkalten wil/daß man dz ander brauchen könne.

Oder.

Nim ein wolgebähte Schnitten Brots/legs in warmen Weinessig/strewe gestoßnen Imber vnnd Negelin darauff/binds also warm vber den Nabel.

Etliche legen nur die gebähte Schnitten/ohn die Gewürtz/vber/vnd machen die Schnitten desto dicker.

Ein bewehrt Stück für die reissende Wind im Leib.

Mache Hanffsamen in einer saubern trucknen Pfannen wol heiß/thue jhn in ein Sack: Leg jhn auff den Wehetagen/als warm du es leiden kanst. Es hilfft als bald mit der Hülff Gottes.

Oder.

Koch Hanffsamen/vnnd Leubstickelwurtz in Wein/in einem Säcklin/das leg wol warm auff den gantzen Bauch. Wann es kalt will werden/so wärms wider in dem vorigen Wein/vnd legs vber. Probatum vielfältig.

Für hefftiges Grimmen.

Nim Rebäschen/oder/wann man die nicht haben mag/sonst Aschen/mach sie sauber von Kolen/geuß guten roten Wein daran/dz es dick werd/wie ein Muß/machs an einander heiß/streichs auff ein dicks Tuch/oder Leder/der sollen zwey seyn/daß das ein den Rucken wol bedecken möge/vnnd das ander den Leib/so weit dir das Grimmen darinnen ist/legs vber/so heiß du es leiden magst: Wann es erkaltet/so schabs ab/vnd streich ein warms auff: Das thue so lang es Not ist. Magst das abgeschaben wol wider zu dem andern thun/vnd wann es trucken will werden/wider Wein daran giessen.

Ein anders.

Nim grüne Wachholderbeer ij. Händ vol/Hanffkörner j. Hand vol/Saiffen ij. pfeñing wehrt: stoß die iij. stück wol durch einand: geuß

geuß ein Baumöl daran/ thue es in ein saubere Pfannen/ las wol heiß werden/ vnd streichs auff ein blaws wullins Tuch/ legs dem Krancken auff den Bauch/ so warm als ers erleiden mag/ thue es beym Tag dreymal/ vñ bey der Nacht dreymal. Mach der Pflaster zwey oder drey damit/ weil man das ein ob hat/ man das ander wärme/ vnnd wann es besser wirdt/ so soll der Kranck hernach den blawen Fleck/ darauff das Pflaster gestrichen ist gewesen/ ein Wochen drey oder vier auff dem blossen Bauch tragen.

Ein gut Pflaster für Grimmen.

Nim ein Zwibel/ schneid den klein/ rösche jhn wol in Gänsschmaltz/ schneid auch darein halb so viel Saiffen/ als des Zwibels ist/ rührs ob den Kolen wol durch einander. Darnach streichs auff ein glatt Leder/ legs vber/ wo es dich grimmt/ als warm du es leiden kanst/ las ligen/ biß es erkaltet/ so wisch das auffgestrichen herab/ vnnd streich wider ein warms auff/ laß in einem Glüttlin verdeckt in einem Häfelin stehen/ dz es warm bleib/ vnd doch nicht anbrenne.

Oder.

Nim ein Schüssel voll Weitzenmeel/ vnnd zwo Scheibenglas rein gestossen/ vnnd durch ein härin Sib geräden/ machs mit Brunnenwasser zu einem Taiglin/ mach ein breiten Kuchen darauß/ legs warm vber den Bauch.

Oder.

Rösche Kühmist vnnd Taubenmist in Schmaltz/ vnnd legs warm vber den Nabel.

Für Grimmen im Leib.

Seud Brunnenkreissich in Wasser/ oder/ wann kein sondere Hitz darbey ist/ in gutem Wein/ in einem verdeckten Hafen/ leg jn dann zwischen zwey leinine Tüchlin/ truck jn auß vnd leg jn also warm auff den Leib/ wann er erkalten will/ so nim wider ein warmen.

Oder.

Leg Säcklin mit Camillen/ oder mit Brunnenkressich gefüllt/ vnd

vnd in Wein gesotten / vnd außgetruckt / wo der meiste Schmertz ist / vber.

Grimmen säcklin / deren von Castel.

Nim Wermut iij. Händ voll / Beymenten / Rosenblätter / Bethonien / jedes j. Handt voll / Enis / Fenchel / jedes ij. Lot / Calmus ein Lot / Zimmet / Negelin / jedes ein halb Lot: Die Kräuter zerschneid klein / das Gewürtz stoß groblecht / machs in ein zartes leinins Säcklin / das einer Spannen lang vnnd breit sey / stepps: Mach dann zween gebackne Stein glühing / besprengs mit drey Theil guts alts Weins / vnd ein Theil Essig: Wärm die Säcklin darob / legs vber den Schmertzen. Wann eins erkalten will / so wärm ein anders / vnd brauchs gleicher gestalt.

Trucknе Säcklin für das Grimmen.

Nim Saltz / Kleyen / vngestampffte Gersten / Camillenblümlin / wilden Klee / vnnd Römischen Kümmich / jedes ein Handt voll: machs in drey Säcklin / nehe sie zu / daß nichts heraus fall / machs heiß beym Fewr / legs wol warm vber / wo es dich grimmt.

Für das Reissen im Leib.

Salb den Bauch mit altem Schmeer gar wol / vnd besähe jhn dann mit Aschen von Eichinem Holtz / vnnd leg dann ein warm Kräutersäcklin / in Wasser oder Wein gesotten / darüber.

Oder.

Mach ein Ziegelstein gantz glühig / vnnd lösche jhn in gutem Wein ab / den zeucht der Stein an sich / alsdann wickle den Stein in ein leinin Tuch / vnd leg jhn auff den Nabel. Wann der Stein erkalten will / so thue jhm wider / wie zuvor.

Für Grimmen.

Leg ein Wolfsfuß auff den Nabel / das er darauff erwarme.

Für den Zwang.

Säcklin für den Zwang.

Füll zwey kleine Säcklin mit Kleyen von Weitzenmeel/ las ein Wall oder drey in Essig thun/ trucks auß vnd sitz darauff/ so warm du es leiden kanst: Wann eins erkalten will/ so nim das ander auch also heiß.

Ein anders für den Zwang.

Nim ein alten gebacknen Stein auß einem Backofen oder Kemmet/ der wol verbrunnen/ oder doch auffs wenigst wol russig sey/ mach jhn glühig/ lösch jhn in einem guten scharpffen Essig ab/ schlag ein leinins Tuch darumb/ vnd sitz darauff/ oder leg jhn für den Affter. Etliche nemen den gebacknen Stein/ vnnd zerstossen jhn/ das Puluer machen sie mit siedig heissem Essig an/ wie ein Brey/ dessen nemen sie in ein zwifachs Tüchlin/ vnnd applicieren es.

Oder.

Laß den Rauch von Bech/ auff Kolen gelegt/ an dich gehen/ in zimlicher wärmin.

Oder.

Nim Bech vnd Weyrauch/ eins so viel als deß andern/ strews auff glühige Kolen/ vnd laß den Dampff zu dir gehen.

Oder.

Nim Seuenbaum ein Handt voll/ seuds in einer halben maß halb guten Essigs/ vnd halb Weins/ in einem zugedeckten Häfelin/ wie harte Eyer/ laß den Dampff darvon in zimlicher wämin an den Affter gehen.

In grossem Smertzen deß Zwangs brauch folgende Zäpflin.

Nim Mastix j. quintlin/ Weyrauch/ Myrrhen/ jedes ein halb quintlin/ Saffran/ Sandaracha/ jedes j. Scrupel/ Opij ein halben Scrupel/ mach drey Zäpflin daraus/ mach Schnürlin daran/ daß man sie wider heraus ziehen kan.

Für allerley Ruhr vnd Durchlauff.

Für die weisse Ruhr.

DJe Ruhr soll man nicht gehlingen stillen/ wann es aber vber vier oder v. Tag kompt/ so mag man dem Krancken Abends vnd morgends Cardobenedictenwasser/ vñ Kühkohtwasser zu trincken geben. Wolt es noch nicht nachlassen/ so nim geschabt vnd gepülvert Hirschhorn/ Lorbeer/ sonderlich die im Brodt gebacken seynd/ vnd Muscatnus/ jedes j. Lot: Stoß alles klein/ vnd misch vnder einander. Darvon gib jhm Abends vnd morgends/ allwegen j. quintlin auff einmal mit warmem Wein/ so wirstu Wunder sehen: Dann es ein treffenliche Stillung ist/ wo es schon lang geweret hat.

Wann man aber eylends stillen muß/ so gib jm von einem verbreñten Menschen/ die Bein/ klein gestossen/ einer Erbis groß in rotem Wein eyn. Gib jhm harte Eyer auß Essig zu essen/ vnd gebratens/ sonderlich von Wildbret.

Für die Ruhr ein anders.

Der Kranck soll sich warm halten/ vñ sein selbst wol schonen mit Essen vnd Trincken/ als gebähte Schnitten auß einem Traminner/ Reißmüßlin mit Mandelmilch. Was man jhm kocht/ were nützlicher mit Regenwasser/ vnd das man es wol stähelte. Mach jhm auch Mandelmilch mit Regenwasser.

Oder.

Nim ein Muscatnus/ stich etliche Löcher darein/ legs vber Nacht in Maluasier: Wickle sie darnach in ein naß Werck/ brats in heisser Aschen/ zerstoß sie/ vnd brauchs in warmem Wein/ oder Eyerdotter/ oder wie du wilt. Wann man solche gebratne Muscatnüs mit einem Viertheil oder halben gebratnen Haselhun zerstost/ vñ zu einem gestoßnen macht/ das ist der köstlichsten vnd nützlichsten Mittel eins in der Ruhr. Kan man kein Haselhun haben/ so nim ein Repphun/ oder auch ein Kramatvogel.

Oder.

Auß rotem Bonenmeel mach ein Brey/vnnd gibs dem Krancken zu essen. Es hilfft.

Für die Ruhr.

In ein Schüsselin voll dicker Erbis/die weder gesaltzen noch geschmaltzen seyen/ rühre breit Wegerichsamen einer Baumnus groß/laß jhn essen.

Oder.

Back die kleine Blättlin von Ochsenzungen/die auff der Erden schweben/in Eyern/wie man Salbey backt/gibs jhm zu essen.

Oder.

Mache von Meel/auß Reiß gemacht/mit Mandelmilch/ein Brey/den bestrew mit gedörrter Muscatnus.

Oder.

Brich ein Ey oben am spitz auff/thue dz weiß darvon/rühr gestoßne Muscatnus darein/so viel du willt/rührs wol vnder einander/thue kein Saltz dar zu/laß auff einer Glut braten/rührs doch mit einem Höltzlin offt/gibs jhm also warm.

Deßgleichen bratet man auch ein Ey/mit Tormentillwurtzpulver.

Oder.

Nim ein fürnen Käß (ein alter Creutzkäß wer am besten) seud jhn in Wasser/biß er zum Kuchen wirdt/laß jhn am Wind oder Lufft trucken werden. Darvon gib dem Krancken zu essen in Erbisbrühe/auff harten Eyern/oder auff Weckenschnitten. Es verstellts bald.

Für die Ruhr Jungen vnd Alten.

Nim die Leber von einem Otter/dörre sie: Darvon gib einem Alten eins Goldgüldens schwer eyn/einem Jungen halb so viel/deß Tags dreymal. Ist gewiß.

Oder.

Oder.

Seud ein Leber/es sey von was Thieren es wolle/in Essig/vnd gibs jhm nüchtern zu essen/Es verstellts.

Bonen mit Essig gesotten/vertreibt die Ruhr/so mans isset/oder ein Pflaster darauß macht/vnd heiß vber den Nabel legt.

Ein anders.

Nim Muscatnus/Muscatblüt/Saffran/jedes j. Scrupel/thu es alles in ein frisches Ey/ iß es dann.

Oder.

Nim Rütelstein/gestossen zu reinem Pulver/ein halbe Nußschalen voll/trincks mit eim Löffel voll warmē Weins morgends vnd Abends. Dz ist viel probiert worden.

Oder.

Nim Theriac einer Bonen groß/ein gantze Muscatnus/vnd einer Bonen groß: Enis/Zertreibs mit Endiuien/Wegwart/vnd Rosenwasser/gibs dem Krancken zu trincken.

Verzeichnus/wie man den Erselensafft/für die Ruhr/mit den Corallen zurichten soll.

Wann die Erselen zeittig seynd/so zerstoß sie/vnnd truck den Safft daraus/vnd thue allweg vnder drey Löffel voll Saffts/ein Lot Corallen/biß du ein zinnine Flaschen voll hast: Geuß dann oben ein wenig Baumöl darauff. Es were aber gut/daß die Flaschen vnden ein zinnins Hänlin hätt: wie ein Gießfaß/das man heraus lassen köndt/wann man sein bedörffte. Darvon gib morgends nüchtern ein Löffel voll oder anderthalb. Darzu magst du auch morgends nüchtern einer Haselnus groß Durchwachssamen thun.

Oder.

Nim gedörrten Hechtkifer/stoß jhn/deß Pulvers gib einer Haselnus gros/in einem Löffel voll breit Wegerichwasser eyn

Für den Bauchfluß.

Nim Waitzenbrot also heiß auß dem Ofen/thu es in guten roten Wein/ jß es also nüchtern etliche Tag nach einander.

Für das Durchlauffen.

Gib jhm von einem wol gedörrten Hirschzain/ der zu rechter zeit auffgehaben sey worden/klein gefeilt vñ gepülvert/ morgends vnnd Abends einer Muscatnus groß/ wanns ein alt Mensch ist. Einem Kinde gib einer Erbis groß eyn/worinnen du kanst.

Für die weisse Ruhr ein bewehrt Stück.

Nim der Blüe von Nußbäumen/ sihet wie Ratzenschwantz: Dörr vnd stoß sie klein/ gibs dem Krancken in Erbisbrüe/ Käßsuppen/ oder in einem Ey/eyn.

Oder.

Nim Ochsenbrech sampt der Wurtzeln/ machs sauber/ legs in Wein/ vnd trinck darab.

Oder.

Nim Tormentillwurtz/Mastix/Imber/jedes j. Lot/ Galgant ein halb Lot: Schneids klein/ seuds in vier maß Wasser/ biß ein maß eyngeseudt. Darvon laß jhn genug trincken.

Für alles Durchlauffen.

Nim S. Johanskraut/ vmb S. Johanstag/ mit Kraut vnd Blumen/vnnd allem/ brenn Wasser daraus/ damit misch roten Wein/ gib jhm den zu trincken.

Für die Ruhr/rot vnd weiß.

Nim wolgebrennten Laim/auß einem alten Backofen/füll das mit ein Hafen halb voll/vnnd füll jhn darnach gantz mit Wasser/ Laß vmb ij. oder iij. Finger eynsieden/ vnnd allgemach erkalten: Deß Wassers gib jhm gnug zu trincken/ wann jhn dürstet. Man mag es auch stählen.

Oder.

Gib jm Bolus/klein gerieben/ in einem Löffel voll Weins eyn.

Für die Ruhr.

Nim Birenbäumine Rinden / schneid sie klein / laß in gutem Wein den dritten Theil eynsieden / darvon trinck warm.

Oder.

Seud Eybischwurtzeln in Wein/vnd trinck den/es verstehet.

Oder.

Nim wol zeitige Wachholderbeer/vnd Bonen/jedes zwantzig/ dörrs vnnd stoß zu Puluer. Daruon gib dem Krancken in Wein zu trincken.

Steck ein Muscatnus an einem Messerlin / zünds ob einem Wachs liecht an / vnd lösch sie in einer halben maß Weins so offt ab/biß sie verbrenne / daß nur noch einer Erbis groß vberbleibt. Darvon gib dem Krancken offt zu trincken. Ists dann ein Kindt/ so lösche die Muscatnus in Wasser ab.

Für die Ruhr.

Mach ein Fußwasser von fliessendem Wasser/darinnen Taubenkoht gesotten sey: Setz ein gute weil die Füß darein / wann es erkalten will / so wärms wider: Das Fußwasser darff nicht höher seyn/als biß zum Knödlin.

Oder.

Nim der grossen Klettenblätter/seuds wol in Wasser/ mach ein Fußwasser daraus / so warm du es leiden kanst. Das ist auch gar gut für den Husten.

Für den Durchlauff.

Mach ein newen Zigelstein wol heiß oder glühig / schütt roten Wein darauff / vnnd setz dich darüber / laß den Dampff zu dir gehen. Das ist sehr gut.

Oder.

Seud Quendel in weissem Wein / laß vmb zween zwerch Finger eynsieden/ leg dann das Kraut also heiß für den Hindern / biß es erkaltet: Das thue einmal oder drey/ so verstehet es.

Oder.

Nim Schwertelwurtz drey oder vier Lot / zerstoß / legs Tag vnd Nacht in ein guten Essig: mach ein Pflaster daraus / binds also warm vnden an die Solen / wol hart.

Für die Ruhr.

Nim ein Geschirr voll heisser Aschen / spann ein leinins Tuch darüber / vnnd laß es wol erwarmen. Dz Tuch bespreng hernach mit einem fast guten Wein / vñ leg es also warm vnd feucht vber / so stillt es den Fluß.

Oder.

Seud Salbey in Essig / vnd binds vber den Leib.

Wann einer viel Stuelgangs hat / vnd es jhn im Leib reist.

Nim Hirschen Vnschilt / laß es ob einer Glut zergehen / rühr gestoßne Muscatnus dareyn / daß es ein zartes Sälblin werde. Darmit schmier den Krancken vmb den Nabel / vnd den gantzen Bauch.

Oder.

Nim gestoßne Galläpffel: machs mit Eyerklar vnd ein wenig Essigs an / wie ein Taig: Streichs auff ein Tuch einer Handt breit / legs vber den Nabel / vnd laß ligen. Es verstehet.

Oder.

Nim breit Wegerichsafft / vnd Weinessig / jedes gleich viel / rühr Gerstenmeel darein / daß es wol dick werd / wie ein Brey. Diß mach warm / streichs auff ein Tuch / vnnd legs jhm also warm auff den Bauch. Wann es gar trucken wirdt / so nim ein anders.

Oder.

Nim Blätter vnd Blümen von Wullinkraut / Camillenblümlin / jedes ein halbe Handt voll / seuds in Kühmilch / in einem zarten leinin säcklin / wie harte Eyer / Trucks dann auß / vnnd legs warm vber.

Oder.

Seud ein Ey hart / scheels / vnd schneids entzwey / bestrew jedes

theil inwendig mit gestoßnem Pfeffer/ vnnd binds dem Krancken auff beyde Püls/ so heiß ers leiden mag/ an beyden Händen. Wañ sie kalt werden/ so seud oder brat ein anders/ ꝛc.

Für die rote Ruhr.

Ein gewiß Experiment für die Ruhr. Den Tranck soll man Morgends nüchtern eynnemen/ vnd vier Stund darauff fasten / dann es nimpt in einem oder zweyen Stuelgängen/ die Vrsach dieser Kranckheit hinweg.

Rec. Corticum myrobal. citrinorum scrup. v. Torrefiant parum, & infundantur aquæ Endiuiæ vnc. ij. Cichorij Plantaginis an. vnc. j. per horas 24. Postea calefiãt & exprimantur fortiter. Colaturæ adde Rhabarbari electi parũ torrefacti, & subtilissime puluerisati scrup. j. grã. v. Oxysacchari, drach. ij. Spicæ gran. ij. misce, fiat potus.

Oder.

Nim Quittensafft neun maß: Laß jhn sieden/ biß ein maß wirdt: daruon soll man dem Krancken j. Löffel voll eyngeben/ morgends nüchtern/ vnd jhn darauff fasten lassen. Ist es so gar heffzig/ so gib jhm zu Nacht auch ein Löffel voll.

Für die rote Ruhr.

Nim ij. Lot alten Rosenzucker/ je älter je besser / Quittenlatwerg auch zwey Lot: Darzu thue ein Muscatnus wol zerstossen/ machs zu einer Latwergen. Daruon gib vor dem Essen einer Muscatnus groß.

Für die rote Ruhr.

Nim Heydrosenknöpff/ Wachholderbeer/ jedes ein Lot/ zerknitschs ein wenig in einem Mörser/ thue darzu Fenchelsamen/ rot Nesselsamẽ/ jedes ein halb Lot/ thue es in ein verglästs wol erbrüts Häfelin/ geuß ein halb maß alten weissen Wein daran/ laß es verdeckt sieden/ biß der vierdte theil eyngeseudt: Las es also zugedeckt

an einander erkalten/ vnd trincke hernach deß Tags offt/ je ein wenig darvon/ auch Nachts ein halbe Stund vor dem schlaffen gehen. Hüte dich vor allem Essen/ das hitzigt/ vor Gewürtz/ dürrem Fleisch. Die Habermüßlin/ Item Kern vnd gedörrte Gersten/ seynd am nützlichsten zu essen. Halt dich warm mit Kleydern/ vnd hüte dich für dem Lufft/ auch vberesse dich nicht.

Wann aber die Leut/ wie es bißweilen geschicht/ gar kurtz dahin sterben/ so ist zu besorgen/ es sey etwas Giffts darbey. Dann es thut den Menschen dz Haupt fast wehe/ sonderlich an Schläffen/ oder ob den Ohren her/ vnd begeren zu schlaffen. Wann das an einem Menschen befunden wirdt/ so nim zu den vorgeschriebnen Stücken/ zum Tranck noch ein Lot Eisenkraut/ nur die obern Gipffelin eins Glaichs lang/ wie es blühet/ laß es mit den andern Stücken sieden/ vnd brauchs/ wie gemeldt.

Ist aber die Ruhr nicht rot/ sondern gelb/ weiß/ oder äschenfarb/ so nim Geibschwertel oder Ackermanswurtzel zwey Lot/ Heydrosenknöpff/ Wachholderbeer/ jedes ein Lot: Die knöpff vnnd Beer zerknitsch/ darzu thue ein halb Lot weissen Imber/ dünn zerschnitten: Seuds in einem newen verglästen wol erbrüten Häfelin/ in einer halben Maß guten starcken weissen Weins/ den vierdten Theil eyn/ brauchs/ vnnd halte dich darauff/ wie obstehet.

Oder.

Gib dem Krancken Eichinlimpffwasser zu trinckē: Seud auch Eichinlimpff in einem Säcklin/ legs vber den Nabel/ wann es zuvor außgetruckt/ zimlich warm: Deßgleichen auch eins für den Hindern: Vnd leg Wolgemut in die Schuch/ daß er mit blossen Füssen darauff gehe.

Für alles Durchlauffen/ es sey rot/ weiß/ oder gelb.

Im Anfang deß Brachmonats: brenn Wasser auß Teschelkraut/ mit der Wurtzel/ wie es gewachsen ist/ das trinck offtmals: Es stellt die Bauchseuch rot vnd weiß. In die Nasen gezogen/ vnd

mit

mit Tüchlin auff die Stirnen gelegt / verstellt das Nasenschweissen.

Für rote Ruhr.

Nim der rauhen Kätzlin / die im Haberfeld wachsen / legs dem Krancken in die Schuch / daß er darauff gehe / vnnd in den Maßgang. Vnd welche Fraw jhr Kranckheit zu viel hat / die mags an die heimlich statt legen / so hilfft es auch.

Für die rot vnd weiß Ruhr.

Nim Hewblumen / seuds in Wasser / sitz darüber / laß den Dampff wol zu dem Maßdarm gehen / vnnd hinden auff die Lenden / biß du wol erschwitzest. Dz thue / so offt es Noth ist.

Für den roten Schaden.

Gib dem Krancken Genserich / das Kraut / in Fleischbrüe. Es hilfft / wann es schon lang geloffen / vnd kein Hoffnung mehr vorhanden.

Oder.

So bald eins die rote Ruhr an einem Menschen sihet im Stuelgang / soll es gleich ein Handt voll Saltz darauff werffen.

Für allerley Bauchflüß.

Seud Quitten / die frisch seyen / gerieben / zerstossen / oder zu Schnitzen zerschnitten / in einer Fleischbrüe / gib ihm solche Brüe offt zu essen.

Ein guter Julep in der Ruhr.

Nim der Myrobalanorum, Chebulorum, Citrinorum, Emblicorum vnd Indorum, jedes ein Lot: Seuds in breit Wegerichwasser ein halb Pfund / Rosenwasser vnnd Teschelkrautwasser / jedes ein Vierling / so lang als ein hartes Ey / seyhe es durch / vnd trucks auß: Dann zerlaß in durchgesignem iij. Vierling Zuckers / seuds zu einem Syrup. Den mag man allein brauchen / oder mit Wasser vermischen.

Für die Ruhr.

Seud Eybischkraut vnnd Wurtz in Wasser / seyhe es durch / vnd trincks warm.

Ein anders.

Nim Gundelreben / vnd wisch dich damit. Es vergehet.

Oder.

Nim jungen Ziger / der nicht vber drey Tag alt ist / brat jhn auff einem Rosch / oder rösche jhn in einer Pfannen / vnd iß jn. Das ist ein gute Bawrenartzney.

Oder.

Seud Linsen in Essig / streichs durch / vnnd gibs jhm zu essen: Seud jhm auch Mastix in Regenwasser / vnnd gibs jhm zu trincken.

Oder.

Nim dürre Schlehen / seud sie in rotem Wein. Darvon gib jhm offt zu trincken.

Ein treffenliche Artzney für die rote Ruhr.

Mach auß Rockinmeel / vnd Safft von wolzeittigen Holderbeeren / ein Laib / den backe wie ander Brot / doch laß jhn gar dürr backen. Zerreib jhn dann wider / oder zerstoß jhn / vnnd knette das Puluer wider mit Holdersafft an / mache Stücklin daraus / eines Fingers groß / die back wider. Daruon gib dem Krancken offt. Dise Küchlin bleiben drey Jahr gut. Etliche machen dz Meel von dem Laib / der schon einmal mit dem Holderbeersafft angemacht / vnnd wol hart gebacken worden / mit Eyerdotter an / wider zu eim Taig / vnd thun zu iij. Eyerdottern ein gantze Muscatnus / klein geschaben / knettens wol durch einander / vnd backens in einem eisin Löffel / oder in einer Torttenpfannen. Diß ist sehr gewiß.

Etliche nemen für das Rockinmeel / Habermeel / vnd machens mit dem Holderbeersafft an / backens aber nur einmal: Vnnd haltens für gar gewiß / wann man es ein Morgen oder etliche br auch.

Oder.

Oder.

Seud ein Handt voll Eichinlaub/ in einer maß roten Weins/ der wol gestähelt sey / gib jhm darvon offt zu trincken / vnnd koch jhm auch damit.

Für die rote Ruhr.

Nim anderthalb Lot guter roter Blutwurtz / Tormentill genannt/schab sie sauber / vnd schneid sie zu dünnen Blättlin / seuds in einem Viertheil alten Weissen Weins/als lang / wie man harte Eyer seudt. Wanns erkaltet / so trinck alle viertheil Stund deß Tags ein Löffel voll daruon/vnd Nachts/wann du schlaffen wilt gehen/ein kleines Trüncklin/als lang das weret.

Für die Ruhr ein bewehrte Kunst.

Nim lebendige Krebs / thue sie in ein Hafen/vermach jhn wol/ vnnd breun sie zu Kolen. Dann so stoß / vnnd gib deß Puluers einem in rotem Wein eyn / Nachts vnd morgends / biß es jhm vergehet.

Für die rote Ruhr.

Die mittel Schelffen oder Rinden von einem Nespelbaum/ seud in halb Wasser vnnd halb Wein / vnnd bähe jhn von vnden auff wol damit: Seuds verdeckt/ daß der Dampff nicht heraus möge.

Oder.

Nim ein halb maß roten Wein/ thue darunder vj. Muscatnus klein gestossen / vnnd von einem Reheschweiß / der zwischen vnser Frawen Tag gefangen ist / fein dürr gepüluert / j. fl. oder anderthalb schweer / seyhe es einmal oder sechs durch ein sauber leinin Tuch Darvon gib dem Krancken jedes mal ein Löffel voll/wann er will/oder jhn dürstet. Diß soll man brauchen bey zeiten.

Von einem Todtenkopff / zum höchsten von der Schalen genommen / vnd gepüluert / Abends vnd morgends einer Haselnus gros/in rotem Wein eyngenommen/soll gewiß seyn.

Ein anders.

Nim dz Gehäuß/da die Eicheln inn wachsen/zerstoß/vnd gibs einem eyn. Es gestehet von stundan.

Oder.

Nim ein gantze Muscatnus/vnd Eichenlaub/vnd breit Wegerichsamen/jedes so schwer als die Muscat ist: Puluers zusamen/vnd gibs dem Krancken mit rotem Wein zu trincken.

Oder.

Nim die grossen Hagenbutzen/zwischen zweyen vnser Frawen tagen/brichs ab/las am Lufft dürr werden/iß sie morgends nüchtern/faste iij. Stund darauff: Deßgleichen thue auch zu Nacht.

Für den roten Bauchflus.

Nim der grossen roten Winterrosen/zopffs auß/vnnd dörrs wol in einem Backofen/oder in einer eisin Pfannen/Stoß sie zu Puluer. Diß Puluers thue ein Löffel voll in ein Hafen mit rotem Wein/thue auch ein Löffel voll Zuckers darzu/laß sieden wie ein waich Ey. Von diesem Tranck gib jhm zu trincken/so viel jhm geliebt/doch so warm ers leiden mag. Oder: Nim Eisenkraut/das die blawen Blumen trägt/thu es in ein Kanten mit gutem rotem Wein/trinck stäts darab. Diß ist gut darfür/daß man es nicht bekommen soll.

Für die rote Ruhr.

Nim Quitten/dörre sie/machs darnach zu Puluer/gibs in weissem Wein eyn/oder in der Speiß/oder mit einem Ey vermischt/vnd ein Küchlin daraus in der Aschen gebacken/vnnd also warm gessen: Iß gewiß für die rote Ruhr. Oder: Gib jhm Hasenbappelenwurtz zu essen.

Für die rote Ruhr.

Nim Maluasier/oder sonst guten alten Wein/schlag darein ij. Eyerdotter/vnd Jungfrawwachs einer Haselnus groß/mischs wol vnder einander/trincks warm.

Oder.

Oder.

Trinck einer Haselnus gros Hasenblut in Wein / thue es zweymal.

Für die rote Ruhr.

Im Aprillen oder Mayen / im abnemenden Mond / nim Knabenkraut oder Stendelwurtz / das Mändlin mit den runden Gremlachen / Kraut vnd Wurtz / dörrs am Lufft. Daruon nim ein Stengel / sampt den zwey gremlin / legs zwölff Stund in ein seidlin Weins / darnach seys ab / laß jhn zu jeder Malzeit den ersten Trunck / ein zimlichs Gläslin voll darvon trincken: Ehe das seidlin außgetruncken ist / hat es schon nachgelassen. Wo es aber je so lang geloffen were / so machs wider obgehörter massen. Es hilfft gewiß.

Für die rote Ruhr.

Beropff ein Turteltaub / brenn sie zu Puluer / daruon gib vngefähr eins quintlins schwer.

Für die rote Ruhr.

Nim der grossen Wallwurtz / gestossen / die brauch jhme in Essen vnd Trincken.

Oder.

Gib jhm Heydelbeerlatwergen zu essen / vnd bind jhm Gänserich an die Solen.

Für die rote Ruhr.

Der Knöpfflin / die an den Linden wachsen / so die breite Bläter haben / welche am H. Creutztag vor der Sonnen auffgang gesamlet worden / nim erstlich drey / darnach / wañ die nicht erschiessen wöllen / gib jhm fünff / oder gar neun / in rotem Wein eyn. Brauch jhm auch die Wasser von Kühkoth vnnd Cardobenedicten / das miltert das Reissen im Leib / vnnd reiniget die Därm / treibt auch das Gifft / so eynichs darbey were / hinweg. Nach dem Wasser brauch folgende Latwergen / sonderlich wañ lauter Blut gehet: Nim wolzeittigen Holder / zopff jhn ab / vnd koch jhn wol in

einem

einem Kessel / schlags durch ein Tuch / vnnd seud den Safft so lang / das es wirdt wie ein Kirschenmuß. Vnder dessen ein Viertheil:: von einer maß / thue zehen Muscatnüs / die in einer heissen Äschen wol gebraten seyen / so lang / als ein kleines Aeffelin braten möchte / vnd rein zerstossen / las noch ein Wall miteinander auffsieden / daruon soll der Kranck Abends vnd morgends / alle mal so gros / als ein Baumnus / essen / oder in einem Trunck roten Weins trincken / so lang / biß es besser wirdt. Diese Latwergen dienet zu weisser vnd roter Ruhr / vnnd kan auch wol allein nutzlich gebraucht werden.

Kompt die Ruhr von Würmen / so nim Milch (Geißmilch were die beste) seud Knobloch darinn / seyhe es durch / vñ gibs dem Krancken zu trincken / so sterben die Würm.

Wann sie von der Leber kompt / so nim die Leber von einem Säuglam̃ / brenns zu Puluer / daruon gib dem Kranckẽ nach dem vierdten oder fünfften Tag eines Taubeneys gros / in einem starcken Trunck Weins / Abends vnd morgends / las jhn allweg zwo Stund darauff fasten / so vergehets. Das ist gewiß. Gib jm auch von Steinbrech / im Mayen gesamlet / zu trincken / also / das man dessen j. Handt voll in einer maß guten alten Rheinischen Weins wol zugedeckt / sieden las / biß es ohngefährlich vmb zween Finger eyngesotten / vnnd also zugedeckt aneinander erkaltet / daruon er stäts / vnd sonst nichts / trincken soll.

Oder.

Nim Brantenwein / zünd jhn an / vnd schlag ein Ey oder zwey darein / rühr's mit einem saubern Höltzlin wol durch einander / vnd gibs dem Siechen zu essen. Es ist bewehrt.

Für den roten Schaden.

Nim Blut auß einem frisch gefangnen Rehe / stells in einer verglästen Scherben in ein Backofen / las sittlich dörren / das mans puluern kan / vnd behalts. Daruon gib dem Krancken / so viel auff einem halben Batzen ligen mag / in einem Löffel voll warmer

mer Geißmilch. Doch soll man es zuuor ein Tag etliche lauffen lassen / ehe man es stille.

Oder.

Nim ij. Löffel voll breit Wegerichsamen / im Dreyssigsten gesamlet: Seuds in einer Geißmilch / trucks durch ein Tuch / davon gib dem Krancken ein mal ij. oder iij. j. Löffel voll. Oder nim den Samen in wol gesottenen Eyern eyn.

Für den roten Schaden.

Eyerklar klopff wol / thue ein wenig Essig darzu / rührs vndereinander / vnd gibs jhm also rohe zu trincken.

Ein Tranck für die rote Ruhr.

Rec. Gallarum, Sumach, boli Armeni, gummi Arabici, Tragacanthi an. vnc. s. succi plantaginis vnc. j. s. Seui caprini vnc. j. s. vitell. ouorum recentium num. ij. Coquantur in lib iij. aquæ ad dimidias. Darvon gib dem Krancken zu trincken / morgends vnd Abends / allweg ein guts Trüncklin warm.

Oder.

Nim deß Puluers von jungen Mertzenhasen ein halbquintlin auff einmal / in einer Brüe eyn: Vnd wann es nicht will nachlassen / so gib jhm biß gar auff ein quintlin.

Oder.

Nim den Samen von Hungerampffer / oder Mengenwurtz / wie man es sonst nennet / es stehet in Eckern / vnnd vberkompt viel rote Samen / den brich im Herbst / wann er wol zeittig ist / stoß jhn klein / vnd gib dem Krancken daruon auff seiner Speiß. Dz mag man jhm auch in seinem Trincken sieden.

Für den Blutgang.

Mach aus rein gestoßnen Eicheln mit Honig ein Taig / daraus back Kleyen zeltlin. Deren iß deß Tags eins oder zwey.

Oder.

Nim acht Eickeln / vj. Muscatnüs / dritthalb Lot Tormentill-

wurtz / vnnd ein wenig Rockenmeel: Machs an mit Holderbeersafft zu einem Taig: Mache Zeltlin daraus / backe die in einem Ofen. Darvon gib einem eins Ducaten schwer eyn.

Ein anders.

Nim ij. Lot Muscatnus / ij. Lot vngescheelt Mandelkern / j. Lot Rockenmeel / vier Eyerdotter / mach ein Kuchen daraus. Darvon gib jhm deß Abends / wann er nicht mehr essen will.

Ein anders.

Nim boli Armeni j. Lot / gepülvert Eichine Rinden zwey Lot / vnd zwey Lot Rockenmeel: Machs mit Eyerdotter an zu einem Taig / vnnd backs. Darvon gib dem Krancken / morgends / mittags / vnd Abends / eins Goldgüldins schwer zu essen: Doch / daß er sich deß trinckens darauff enthalte.

Oder.

Wickle ein Muscatnus in Werck / vnnd brat sie / stoß sie klein / vnd rührs vnder ein Ey / das den Tag gelegt ist worden: Backs auff eim Stein / zu einem Küchlin / schneids entzwey / binds auff jegliche Puls ein Stücklin warm / laß xxiiij. Stund darauff ligen.

Oder.

Nim vngescheelte Mandel vij. vnd j. Muscatnus: Zerschneid sie beyde klein / rührs vnder ein Eyerdotter: mach ein eisin Löffel glühig / salb jhn inwendig mit Schmaltz / vnd backs dann darinn / laß jhn deß morgends nüchtern essen.

Ein bewehrt Pulver / für die rote Ruhr.

Nim ein frische Ochsenzungen / thue sie in ein newen Hafen / den verkleib wol mit Laimen: Setze den in ein Ofen / daß sie gantz dürr werd / vnd sich stossen läst. Darvon gib dem Krancken in einer Brüe oder in einem waichen Ey eyn / wie du kanst.

Oder.

Seud Naterwurtz / Tormentillwurtz / vnd Eichinlimpff / jedes gleich viel / in rotem Wein / trinck offt darvon.

Ein gute Clistier / für die rote Ruhr.

Nim wolgesottener Gerstenbrühe zwey Pfundt / zertreib darinn ij. Eyerdotter von gebratenen Eyern / vnnd zwey Lot Speißzucker. Es hilfft wol. Gib jhm auch Mandelmilch zu trincken / vnd von altem Rosenzucker offt zu essen. Wann man die Mandelmilch nicht haben kan / wie in den Feldlägern geschicht / so seud von Rockinem Brodt die Rinden in Wasser / gibs jm kalt zu trincken. Es stellt bald.

Oder brauch folgende Zäpflin.

Rec. Succi accaciæ, hypocistidos an. vnc. j. pul. liquir. drach. s. cum albumine oui, & succo plantaginis, fiãt suppositoria.

Ein Sälblin für die Ruhr.

Rec. Croci orientalis, Thuciæ, Myrrhæ an. scrup. ij. succi liquir. hypocistidij, accaciæ an. sc. j. s. mastiches, thuris an. scrup. j. Opii scrup. s. Puluerisẽtur omnia & cum muscilagine psilij. fiat linimentum. Damit soll sich der Kranck vmb den Nabel salben. Man mags auch auff ein Leder oder Tüchlin streichen / vnd vberlegen.

Oder.

Nim boli Armeni j. Lot / weissen Weyrauch ein halb Lot / machs mit dem weissen von einem Ey / zu einem Taiglin / legs ein mal oder etlich auff den Nabel. Es hilfft.

Ein gut Puluer / für die rote vnd weisse Ruhr.

Nim die Haut von einem Aal / der im Mayen gefangen ist / hacke sie klein / vnd dörre sie am Schatten / stoß sie zu Puluer / vnd strew das Puluer etlich mal auff den Stuelgang / so viel man mit drey Fingern heben kan / damit ist vielen geholffen worden. Doch soll sich der Kranck halten mit Essen vnnd Trincken / wie sich gebürt.

Für den roten Schaden.

Nim Sanct Maria Magdalenakraut / drey guter Händ voll / seuds

seud in einem Kessel mit Wasser: Wann es wol gesotten / so las er-külen / dz du die Füß wol darinn leiden kanst: Setz die Füß darein biß vber die Knie / las darinn / so lang das Wasser warm ist: Das thue iij. oder iiij. mal / so geniessestu / es sey die rot oder weiß Ruhr. Doch soll mans vor ij. oder iij. Wochen nicht brauchen. Dann zu frůe verstellen / bringt mehr Schaden als Nutzen.

Krafftstürtzlin in der Ruhr zu brauchen.

Rec. Corall. rubei præparati, Margarit. præparat. an. scrup. s. Santalorum omniũ an. scrup. j. Spodij. gran. v. Smaragdi, Sapphiri, Granati an. gran. v. Sacchari in aqua rosarũ & plãtaginis dissoluti vnc. iij. fiãt morselli. Darvon mag d' Kranck essen / wann er will.

D. Plieningers Secretum in der Ruhr.

Nim Kreeneyer j. oder ij gibs dem Krancken in seinem Essen oder Trincken / wie du jhms eynbringen kanst.

Für die würm.

Für die Würm sonderlich der Kinder.

Gib jhm iij. morgen nach einander allweg j. quintlin von Hirschhorn / im Dreyssigsten gefangen / in einer warmen milch / las ij. Stund darauff fasten.

Oder.

Gib einer Haselnus gros breit Wegerichsamen / der wol zeittig gedörrt / vnd gepůluert sey / in Milch oder Wein eyn: Deßgleichen thut auch Sinngrůnwasser getruncken / oder das Kraut in Milch gesotten vnd getruncken.

Oder.

Nim den Wurm / der von einem Menschen gangen ist / brenn jhn zu Puluer / das gib jhm zu essen / oder zu trincken.

Für Würm im Leib.

Nim ein Apffel / hôle jhn ein wenig aus / thue für ein Pfenning vnge-

vngestoßnen Saffran darein / las den Apffel wol braten / verschlunds dann/so gantz als du kanst.

Oder.

Nim Mäußörhlin ein gute Handt voll / thu es in ein Trunck newgemolckner Milch/las vber Nacht stehen/seyhe es durch / vnd thue einer Erbis gros Theriac darein / vnd gibs dem Menschen zu trincken/ morgends nüchtern. Oz thue drey oder vier Tag nach einander.

Für die Würm im Leib vnd Magen.

Dörre junge Nusblätter / vnd stoß zu Puluer: Das jß in einem Ey/oder in einer warmen Brüh.

Für alle Würm im Leib.

Nim die Schalen von fünff roten Haselnüssen / stoß die zu reinem Puluer / las darein fallen vier Tropffen Wachholderöl aus den Beeren/vermischs mit anderthalb Lot guten Mithridat/ wol vnder einander. Daruon nim auff einmal eins quintlins schwer/ brauchs morgends nüchtern drey Stund vor Essens.

Für Würm im Bauch.

Seud Nußlab in Geißmilch / vnd trinck die morgends vnd Abends warm.

Oder.

Seud Sanct Johannskraut gleicher gestalt/ vnd gibs jhnen zu trincken.

Oder.

Mach aus Venedischem Wurmsamen vnnd Honig/auff einer Glut ein Latwerglin: Darvon jß j. Löffel voll Abends vnnd morgends nüchtern eyn.

Oder.

Gib jhm drey morgen nach einander Roßmilch also nüchtern zu trincken.

Nim Wersich oder Kölsamen ij. Lot / stoß jhn klein/darvon

gib einer Haselnus gros in einem Löffel voll Milch/ deß tags drey mal eyn/ morgends nüchtern/ auff mittag/ vnd Nachts.

Oder.

Seud Tormentillwurtz in Milch/ vnd trincks/ oder jß sie mit einem waichen Ey.

Oder.

Trinck Baumöl also kalt/ das vertreibt die Würm.

Wann eins besorgt/ daß es Würm im Leib hab/ hinden Oder vornen.

Nim Süßholtz iij. Händt voll/ Farnwurtz j. Handt voll/ Fenchelkraut j. Handt voll: Seuds in drey maß Wassers/ vmb drey zwerg Finger eyn/ laß den Dampff zu dir gehen.

Für die Würm im Leib.

Nim Quittenblätter gepülvert/ gibs mit Milch zu trincken/ darvon sterben die Würm. Vnnd die Blätter in Bier gewaicht/ leg auff den Nabel/ es vertreibt die Würm. Im Sommer brauch den Safft darvon.

Für allerley Vnzifer im Leib.

Gib jhm gepülvert Myrrhen in Geißmilch eyn/ vnnd laß jhn nichts darauff essen oder trincken/ darvon werden sie außgetrieben zuhand.

Für Würm/ Menschen vnd Viehe.

Nim roten Manglot/ Kraut vnd Wurtz/ seuds in einem Hafen mit weissem Wein/ gib jhm morgends nüchtern j. Stund oder zwo vor Essens/ vnd Nachts/ wann er schlaffen will gehen/ allwegen ein Trunck darvon.

Oder.

Seud Centaur oder Tausentgüldinkraut in Wein/ vnnd trincks wol warm.

Oder.

Nim Pfersichlaub ein Handt voll/ Seuds in Geißmilch/ die trinck/ so sterben sie.

Oder.

Oder.

Mach Pfersichbluſt mit Zucker an/ wie man ein Roſenzucker oder andere Zucker von Blumen anmacht / ſo iſt er deſto lieblicher / vnd doch nicht weniger nutzlich zu brauchen.

Oder.

Gib jhm Abends/wann er ſchlaffen gehet/ zu mitternacht/vnd morgends frůe / allwegen auff iij. Lot Rautenwaſſer vnd Salbeywaſſer vndereinander gemiſcht.

Für Würm im Leib / ein anders.

Seud Bibenell in Eſſig/darvon trinck vij. Tag/ſo kompt der Wurm todt von dir.

Oder.

Leg Kirſchkern in Eſſig / vnd jß die.

Oder.

Nim ein Eyerdotter/ſchab ein wenig Kreiden darein/vnd temperiers mit vier Löffel voll Eſſig / gibs dem Menſchen morgends nůchtern zu trincken.

Für Würm im Leib.

Seud Knobloch in Eſſig / trincks etliche Tag nůchtern.

Oder.

Nim Seuenbaum klein zerſtoſſen / vnnd guten Theriac/jedes eins Güldins ſchwer/oder ij. Scrupel/ ruhrs wol vnder einander/ gibs jhm in Wein/einem Kindt nur halb ſo viel.

Puluer für die Würm.

Rec. Seminis Cinæ, drach. j. s. cornu cerui vſti, drach. j. Seminis Portulacæ, Caulium, an. ſcrup. j. Spodij. de Canna. ſcrup. s. Rhabarbari, drach. s. Sacchari, drach. j. s. fiat omniũ puluis, miſce.

Oder.

Rec. Spec. hieræ picræ, drach. s. rad. Brioniæ, drach. j. s. Majoranæ, ſeminis Cinæ, an. drac. hs. Sacchari, drach. ij. pulueriſata miſce.

Oder.

Rec. Rhabarbari el. drach. j. Euphorbij drach. ij. cornu cervi separati, Diptami albi an. vnc. s. pulverisata misce. Darvõ gibt man ij. Scrupel / oder j. Quintlin einem erwachsenen Menschen / einem Kindt aber nur halb so viel eyn.

Für den beissenden Wurm im Leib.

Nim der grossen Farnwurtzel / die im Mayen / oder im Dreyssigsten gegraben sey / schneids zu Scheiblin / dörrs am Schatten / vnd pulvers Daruon gib Jungen vnd Alten. Es vertreibt die Würm gewiß.

Zu Außtreibung deß Wurmnest.

Nim Knobloch / Honig vnd Senffsamen / mischs wol durch einander / gib jm morgends vnd Nachts drey Schnitz allweg darvon also nüchtern / so gehet es von jhm.

Oder.

Seud iij. Lot Süßholtz in einem Pfund Wasser / thue darzu iij. Lot Leinöl / brauchs wie ein Clistier.

Oder.

Nim Scheelwurtz ein zimlichen Stengel / mach ein Löchlin darein / dz füll mit Honig / bind ein Faden daran / trucks in Leib / daß mans wider heraus ziehen köndt. Wann mans heraus zeucht / so findt man kleine Würmlin in vnd an der Wurtz / gleich wie kleine Läußlin / dz soll man offt thun. Etliche nemen in stadt der Scheelwurtz / ein Stücklin dürr Fleisch / oder von einem Speck / der wol durchhäwig ist / doch schneiden sie dz Feist sauber daruon / formierens wie ein langes Zäpflin / bindens an ein starcken Faden oder Schnürlin / truckẽs in Affter / so zeucht es auch der kleinẽ Würmlin viel heraus / vnd ist vielfältig probiret worden.

Für die Würm alten vnd jungen Menschen.

Nim Loröl / damit salb den Menschen einmal oder drey vmb den Nabel / so sterben die Würm / vnd kriechen einẽ zum Hals heraus.

Für

Für Würm im Leib / alten vnd jungen Menschen.

Nim grüne Weinrauten / klein gestossen / misch Theriac darunder / streichs auff ein Schäffin Leder / vnd legs auff den Nabel.

Wann die Würm oben außkriechen.

Streich jm Theriac / mit Essig ein wenig zertrieben / vnder die Nasen / vnd an die Lefftzen / vnd an den Ball beyder Händ / vnd laß jhn Knobloch essen.

Oder.

Nim weiß Lilgen / die thue gleich in ein Glas / so bald sie abgebrochen. Geuß Oel daran / vermachs wol / las xxx. Tag an heisser Sonnen / oder auff einem balneo stehen. Damit salb den Leib.

Ein gut Sälblin für alte Leut / die Würm haben

Nim ein gantze grossen Pomerantzen / stoß jhn mit Samen vnnd allem / gantz klein: Kanst du kein frischen haben / so nim die Schelffen oder Rinden vnnd Samen von einem Pomerantzen / stoß zu reinem Puluer: Darzu thue Weyrauch / rein gepüluert / ein halb Lot / Aloes Epatici ein Lot / beyde kein gepüluert / machs mit Wermutsafft an / zu einem dünnen Taiglin / schabe ein wenig Wachs darein / das es ein zarts Sälblin gebe / damit soll sich der Krancke vmb den Magen vnd den Nabel wol salben. Das bringt grosse Hülff.

Für grosse Würm im Bauch / die niemand vom Menschen bringen kan.

Laß den Menschen in drey Tagen nichts trincken / dz er wol erdürste / mach dañ ein Geißmilch in einem saubern Hafen wol heiß / las jhn auff ein Banck sitzē / die ein Loch hab / wie ein Gemachstuel / das der Dampff von der Milch zu jm gehen mög / so thut sich der Wurm herfür / den erwisch / vnd zeuch jhn heraus / gib jhm darnach viel von Bibenellen zu essen.

Für den Hertzwurm.

Ein Tranck darfür.

NImm zween Knoblochzehen / stoß sie zu eim Muß / thue sie in ein waich gebraten Ey / mischs wol vnder einander in einem Trinckgeschirr / trincks auß / das thue drey morgen nach einander nüchtern.

Für den Hertzwurm.

Schneid ein Rettich / saltz / vnd plotz jhn / biß der wässerich wirdt / iß jhn dann morgends nüchtern. Der Wurm förcht nichts so sehr / als den Rettig.

Hiervon sihe mehr vnden im Capittel / von der Kinder Kranckheit.

Für den Außgang deß Affters.

Wem der hinder Darm außgehet.

NImm ein Handt voll grüner Schlehen / zerstoß sie ein wenig / thue sie in ein Häfelin / geuß Geißmilch daran / laß sittlich sieden / daß der Wall wol darüber gehe / einmal oder drey: Seyhe es durch ein Tüchlin / damit salbe den Affterdarm mit einem linden Schwämmlin oder Tüchlin offt vnnd dick. Es hilfft.

Oder.

Nim gebrennt oder klein gestossen Hirschhorn / beutle es durch ein Tüchlin / säe es auff den hindern Darm allenthalben / leg dich nider / vnd truck jhn sittlich mit einem warmen Tüchlin wider in Leib / bleib ein Stund oder zwo darnach ligen. Es hilfft.

Oder.

Nim gestoßnen Mastix / vnnd säe jhn darauff. Darnach nim ein blaw wüllin Tuch / das netz in Traminner wein / der wol heiß gemacht

gemacht sey / legs nach dem Puluer auff das wärmest vber. Es hilfft / vnd ist offt probiert worden.

Wann einem der Masdarm außgehet.

Nim Holderrinden / so viel man zwischen drey Fingern fassen kan / seuds in Traminnerwein / setz den Krancken darüber mit dem Leib / der gehet wider hineyn ohn zweiffel.

Oder.

Nim Aschen / auß Dillenkraut gebrennt / säe es auff den Maßdarm / vnd truck jhn mit einem warmen Tuch wider hineyn. Es hilfft: Solche Aschen ist auch gut an die heimliche statt gesäet / wann der Mensch daselbst seer ist.

Wann der Maßdarm verschwollen ist / vnd nicht hineyn mag.

Nim Knobloch ein halb Pfund / seuds in eim halben viertheil Wasser: Setze es vnder den Krancken / daß der Dampff auß dem Häfen an den Darm gehe: Daruon wirdt er wider linde vnnd gehet hineyn mit einem Finger. Vnnd daß er nicht wider heraus fahr / so du zu Stuel must gehen / so säe gebrennt Hirschhornpuluer / mit Weyrauch vnd Mastix vermischt / darauff. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim Täschlinkraut / binds in ein leinins Tüchlin / seuds in Wasser / trucks dann ein wenig auß / vnd binds dem Krancken vber die Geschwulst.

Wann der Maßdarm außgehet.

Nim ein Eichin Brett / das also frisch glatt abgehoblet sey / laß es wol heiß werden / dann nim Schäffin Marck / vnnd Hirschin Marck / vnd mach daß heiß Brett wol schmaltzig darmit: Laß den Krancken mit blossem Leib darauff sitzen / vnnd also wol bähen / so gehet der Leib wider an sein Ort.

Oder.

Brenn Erbis zu Puluer / vnd strews auff den außgegangnen Darm / so hilfft es. Das ist auch gut für die Feigblatern.

Wann einem der hinder Leib außgehet.

Nim Heydnischwundkraut/vnd Braunwurtz mit dem Kraut/ jedes ein Handt voll/ seuds in einer halben maß weissen Weins: Darvon gib jhm alle Tag drey Trüncklin/ morgends/ mittags vnd Abends/ wann man schlaffen gehet: Vnnd wasch den Affter damit/ so offt du zu Stuel gehest. Dz ist probiert vielfältig/ vnd dient auch für die Feigwartzen.

Wem der Maßdarm außgehet.

Seud den Safft von vnzeittigen Schlehen/ Acacia genant/ dünn zerschnitten/ in rotem Wein/ damit wasch den Affter offt.

Oder.

Leg Colophonia oder Geigenhartz auff ein Glut: Laß den Dampff zu dir gehen/ so gehet der Affter hineyn. Henck auch Weißwurtz an den Hals.

Oder.

Nim Hundskoth/ dz brenn/ vnnd stoß zu Puluer/ strews auff den Maßdarm/ so fällt er nicht bald wider heraus.

Wann der Affter verschwollen ist.

So rösch ein weissen Zwiebel/ klein zerhackt/ in Butter/ damit salb den Affter: Oder legs Pflasterweis vber.

Ein Salben/ wann der Maßdarm außgehet.

Rec. Seui Caprini, Cerussæ, Lythargyrij. cort. glandium, lap. hematitis, boli Armeni, sang. drac. an. vnc. s. Mischs vnder einander/ streichs auff den heraus gegangnen Maßdarm: Das mag man auch den Frawen/ welchen die Mutter zu Tagen gehet/ brauchen.

Für die Feigwartzen.

ERstlich bestreichs mit frischem Eyeröl. Darnach nim Pomerantzenschelffen/ las sie dürr werden/ stoß zu Puluer/ vnd strewe dz Puluer auff die Wartzen/ deß Tags einmal drey oder vier. Leg auch in ein maß Weins ein Lot Fenchelwurtz/ vnnd trinck drey Tag darab.

Etliche netzen im Eyeröl allein Tüchlin / vnd legens auff die Wartzen / vnd heilens darmit.

Oder.

Nim Wullenkrautblumen / thue sie in ein Glas / das setze an die Sonnen / ein Wochen oder sechs: So wird gleich wie ein Oel oder Wasser an den Blumen: Da salbe dann die Wartzen oder Blatern offt mit: Sie heilen. Solches ist auch gut zu allen Geschwulsten / wann man das darüber streicht.

Oder.

Nim den Schaum / der auff dem Wasser wirdt / thue jhn in ein Glas / setze jn an die Sonnen / ein Tag oder xiiij. so wird ein Wasser daraus: Damit wasch die Wartzen offt vnd dick. Vnnd ist es Not / so netz ein Tüchlin darinn / vnnd leg es vber die Wartzen. Es hilfft.

Oder.

Wasch die Feigwartzen mit Wasser / darinnen Mäußöhrlin / Kraut vnd Blumen / gesotten werden / morgends vnd abends lawlecht: Vnd strew hernach allweg deß Puluers von Mäußöhrlin (in einem newen verkleibten Hafen / mit dem Brot eyngelegt / vnd verbrennt) darauff / biß sie vergehen.

Oder.

Trinck j. Wochen ij. oder iij ab Braunwurtz der Wurtzel / Abends vnd morgends: Wann es an einem Ort ist / da man darzu kommen kan / so wasche sie mit Rosen wasser / vnd strew dz Pulver von der Wurtzel darein / so heilt es.

Oder.

Nim Braunwurtz / stoß sie klein / leg sie dann also feucht vnnd safftig darüber. Kanst du nicht dar zu kommen / so legs in dein Trincken / ein Tüchlein gestrickt / so wachsen sie auß dem Leib heraus / so brauchs dann / wie ob gemeldt.

Oder.

Seud die Braunwurtz in Wein / vnd wasch die Wartzen mit dem Wein.

Für Feigwehe.

Nim allerley alte Bletzen/die die Schuster hinwerffen/schneids klein in ein Hafen/geuß Wasser daran / laß gar wol sieden. Darvon laß den Dampff an das Gefeig gehen.

Für Feigwartzen im Affter/oder im Frawenleib.

Erstlich seud Gersten in einem Wasser / leg Sindterstein auß der Schmitten / die glühig seyen / darein: Darob bähe die Feigwartzen. Hernach waschs mit Kindsharn/vnd strew deß Puluers/ das von alten Schuchsolen gebrennt ist / dareyn. Thue es offt / so vergehen sie.

Oder.

Nim Eichinlaubwasser/vnd Salbeywasser/gleich viel/netz zarte Tüchlin darinn/legs vber: Wann sie trucknen/so netz wider.

Für die Feigwartzen / so offen seynd.

Seud Wüllinkraut ein Handt voll / in einer halben Maß Weins / biß der halbe Theil eyngeseudt : Darmit wasche den Schaden Abends vnd morgends. Vnnd wann er wol gesäubert/ so truck vngelöschten Kalck / auffs reinest gepülvert/ darein: Das heilt fürderlich.

Für inwendige Feigwartzen.

Nim Weyrauch ein halb Lot/ Mastix/ Hundskoht/ jedes j. Lot vnd j. quintlin Schwebel/ damit mach ein Rauch von vnden auff. Etliche nemen für den Schwebel ein Lot Myrrhen.

Oder.

Beräuche den Schaden nur mit Faßbech.

Oder.

Nim Hirschin Vnschlit vier Lot/ Violöl iij. Lot/ laß es mit einander zerschleiffen/ vnd wann er will kalt werden/ so nim ein Eyerdotter vñ Saffran/ klopffs alles vnder einander zu einem Sälblin. Wan mans brauchen will/ so machs warm / streichs auff mit einem Federlin: So heilen sie ohn zweiffel.

Oder.

Oder.

Rühre weissen Hundskoht mit Brantenwein an / zu einem Sälblin / streichs deß Tags dreymal auff / so heilen sie.

Für die Feigblatern.

Nim Hirschin Vnschlit ein halb Pfund / Vnschlit von einem Nieren eines Schaaffs / dz frisch gestochen / vnnd noch nicht mit dem Bock geloffen hat / ein halben vierling / hüpschs rein Wachs / da nichts anders vnder ist / j. Vierling: Schneid die iij. stück klein in ein Pfannen / laß sanfft zergehen / daß es nicht sied: Seyhe es durch ein Tuch in ein reins Gefäß: Vnnd nim ein halb Pfund Baumöl / schütts vnder die obgenannte Stück / vnnd rührs mit Fleiß / biß es kalt wirdt: Darnach streichs auff ein Tüchlin / gleich einem Pflaster / dz nicht zu dick gestrichen ist / vnd legs dem Krancken vber / da er den Schaden hat. Wann das Tüchlin vnrein wirdt / so wäschs: Ist es noch feist / so darff mans nicht wider schmieren / vnd legts doch wider auff. Man mag auch vnderweilen ein frisch Pflaster machen. Wann sichs aber begibt / daß man den Fehl jnnerlich im Leib hat / soll man ein Tüchlin gleich einem Zäpflin drehen / vnnd die Salb darumb streichen / vnnd in Leib schieben / vnnd gleichwol / wie obstehet / das Pfläster lin darüber legen.

Oder.

Nim der Schnecken / so nicht Häuser haben / thue sie in ein Hafen / stichs mit einim Messer oder Pfriem / daß der Schaum von jhnen gehe: Mit demselbigen Schaum bestreich die Wartzen / so heilen sie daruon / vnd dörren. Vnnd solche Schnecken mit dem Schleim kan man vbers Jhar behalten / sonderlich wann sie mit Saltz bestrewet seynd.

Zu den bleichen Feigwartzen.

Nim ein Zwibel / höle jhn auß / füll jhn wol mit Butter vnnd Saltz / mach jhn mit dem Blättlin wider zu / schlag ein feuchtes Werck darvmb / brat jhn / biß er waich wirdt: Thue dann die

schwartze Schelffen darvon/vnd stoß den Zwibel in einem Mörser / thue halb so viel blaw Violöl darzu / als deß gestoßnen Zwibels ist / rührs durch einander / wärms / netz ein blawen wullin Bletz darinn/legs also warm vber/wanns erkalten will / so netze es wider im vorigen.

Oder.

Nim Entzian vnd vngewässert Mayenschmaltz/vnd mach ein Salb daraus/damit schmier sie.

Oder.

Nim Gutheinrich / vnnd Lorbonen/las sieden in Milchrohm/ das es werde wie ein Schmaltz / vnd salb dich damit.

Oder.

Back ein Ey / in vngeläuttertem Schmaltz gar wol / seyhe es durch ein Tüchlin / vnd trucks wol auß / damit salb die Feigwartzen. Doch wäsch sie zuvor mit Salbeywasser / vnd truckne es vor dem salben. Endtlich nim grüne zeittige Wachholderbeer / stoß sie zu Puluer/vnd truck das Puluer auff die Feigwartzen. Vnd das alles thue deß Tags drey mal.

Oder.

Nim ein blaw Tuch / netze in heissem Baumöl / vnd legs vber. Wann sie fliessen/so nim auch ein blaw wüllin Tuch/netz in Oel/ vnnd strew gebrennt vnnd rein gepüluert Hirschhorn darüber / so verstehet es.

Oder.

Nim rein gepüluert Silberglett/rührs mit gelb oder blaw Violöl an/biß es ein zarts Sälblin wirdt / das fein dünn ist / streichs auff ein Tüchlin/ vnd legs vber: Wañ es trucken wirdt/so streichs wider frisch auff.

Oder.

Nim Schaaffbonen ein Handt voll / vnnd newen Butter/ein mal oder drey auff ein kalt wasser gegossen : Mach ein Salben daraus / streichs auff ein blaw Tuch / legs auff den Schaden. Probatum

Oder.

Oder.

Mach Schlaffäpffel zu Puluer/ machs mit Eyeröl zu einem Sälblin/ streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber. Oder: Mach das Schlaffäpffelpulver mit Reinbarginem Speck (der zerlassen/ vnd auff ein Wasser gegossen sey) an/ zu einem zarten Sälblin: Damit salb die Wartzen aussen vnd innen. Doch were gut/ daß sie zuvor mit warmer Kühmilch gewaschen / vnnd die Wartzen jmmer zu heraus / vnd nicht hineynwärts gewaschen vnd gesalbt würden.

Oder.

Bestreichs mit Nußöl / von Welschen Nüssen: Nim darnach Käßlab oder Rennin / da man die Milch mit rennt / wann man will Käß machen/ machs dürr/ vnd stoß/ Strews ein Tag vnd ein Nacht jmmer zu vber/ so offt es Not thut: Bestrews darnach mit Puluer von runden Holwurtz / wann die Wartzen vom vorigen seynd waich worden. Man mag für das Puluer / von der Lab oder Rennin / auch ein Stücklin Käß verbrennen / vnd dasselbig Puluer brauchen.

Ein Salben für Feigblatern vnd Wartzen.

Nim Bleyweiß ein Vierling / weiß Gilgenöl / Holderöl/ vnd Hirschin Vnschlit / jedes ein halben Vierling. Das Oel vnnd Bleyweiß reib auff das zärtest auff einem Reibstein/ Letztlich thue auch das Vnschlit darzu. Wann Winterszeit ist / so mach den Stein vor heiß/ das dz Vnschlit schmeltz/ vnd sich desto besser vndermische: Machs gelb mit zartem Puluer von Granatschelffen/ streichs auff ein Tüchlin/ vnd legs vber. Doch waschs zuvor mit Wasser darinnen Heydnischwundkraut vnnd rot Hünerdärm gesotten worden.

Für Feigwartzen im Hindern / oder in der Nasen.

Vermisch den Safft von Garben mit altem Schmeer / wie ein Salben / behalts in einer Büchsen/ bestreich die Wartzen offt darmit. Es soll bewehrt seyn.

Oder.

Dörre Leinsamen / vnnd zerstoß ihn / mach ein Sälblin mit Mayenbutter / das leg darüber.

Für Schmertzen der Feigblatern.

Nim frische Wachholderbeer j. Hand voll / stoß klein / vermischs wol mit Hundsschmaltz / vnd stoß vnder einander / truck es durch ein starckes Tuch / damit schmier die schmertzhaffte Ort.

Oder.

Wann du die Löchlin außgewaschen vnnd gesäubert hast / so nim Hirschin Vnschlit / mach es wol warm / vnd schmiers darein / also bald wirdt sich der Schmertzen ringern vnd miltern.

Für das blutend Gefeig.

Auß Eyerklar / Rosenöl / vnd Wein / vnder einander geklopfft / mach ein Sälblin / damit bestreichs / so legts den Schmertzen.

Oder.

Nim Magsamenkuchen / vnnd Käßbappeln / hack sie klein: Seuds in Geißmilch / in einem Säcklin / dz lege hernacher warm auff den Schaden.

Für die Feigwartzen im Affter.

Wann du sie wilt offen haben / so nim Pfersichstein / vnd stoß die zu Pulver / dasselb wirff auff ein Glut / vnd setz dich bloß darüber. Dz thue so offt / biß sie auffgehen / vnnd schweissen. Als dann bestreichs mit warmem Eyeröl / mit einem zarten Federlin.

Feigwartzen zuöffnen vnd zeittigen.

Nim das Kraut / Gutheinrich genannt: Schneid es klein / las in Milchrohm sieden / daß es wol waich werde / legs vber: Vnnd wann es erkalten will / so nim wider ein warmes.

Oder.

Nim gestoßne Wachholderbeer vnnd Bonenmeel / eins so viel als deß andern / machs mit Milchrohm an / zu einem Taiglin / legs warm vber.

Ein

Ein Sälblin für Feigwartzen.

Rec. Boli Arm. sanguinis Draconis, Masticbes, Myrrhæ, cort. arantiorũ, rad. ireos, rosar. rubearum, an. drach. j. pulueri sentur subtilissime, & cum ol. violati, rosati, & butyri recentis an. q. s. ac momento ceræ fiat vnguẽtum. Damit salbe die Wartzen oder Löcher.

Oder.

Höle ein Zwibel auß / thue vngenetzten Saffran darein / laß jn waich braten / streich darvon auff ein Tuch / vnd legs vber. Es ist gar wol bewehrt.

Oder.

Brenn Kümmich zu Puluer / netze ein Bäumwoll in Reygerschmaltz / strewe deß Puluers darauff / legs vber die Feigwartzen. Sie vergehen.

Für das Gefeig / es sey / wo es der Mensch habe.

Nim Gänskoth / wol erlesen / das kein ander Koth darein komme / thu jn in ein verglästen Hafen / daß er voll werde / deck den Hafen zu / vnd verkleib jhn mit newem Laim / setz jhn in ein Glut / oder Kolen / laß drey oder vier Stund im Fewr / oder biß du trawest / daß es Puluer sey / so brauch es dann / wie folgt: Wañ ein Mensch das Gefeig hat / so netze ein Baumwoll in heissem Baumöl / legs vber / so warm es eins leiden mag / las ligen biß es kalt wirdt: Das thue einmal oder zehen. Darnach nim ein Baumöl / leg deß Puluers darauff / als viel als ein Nußschal voll / vnd las das v. Stund darauff. Das thue Tag vnnd Nacht zwey mal / drey Tag nach einander / so wirst du sein ledig.

Oder.

Nim Wachholderbeer / Pfeffer / vnnd dürre Bonen: Mach daraus ein Puluer / vnnd säe es auff die Feigwartzen / so fallen sie ab.

Ein anders.

Nim Kreiden / Hirschhorn / vnd gebrennten Alaun / stoß alles klein / vnd mischs vnder einander / strews eyn. Es hilfft.

Oder.

Nim Zeitlosen / stoß sie wol / binds darüber / so fallen sie darvon ab.

Für Feigwartzen ein gut Puluer.

Nim dürre Hagenbutzen / zerstoß / vnd mischs mit Puluer von gedörrtem Gänsdreck / wirffs auff die Wartzen / so vergehen sie.

Oder.

Brenn Bonenstroh zu Puluer / das strew auff ein new blaw wüllin Tuch / das in heissem Oel genetzt / vnd wider außgetruckt sey / legs wol warm vber.

Ein Sälblin für Feigwartzen.

Nim gestoßnen Weinstein j. Lot / boli Armeni ein halb Lot / machs mit Honig zu einem Latwerglin / oder wie ein Sälblin / bestreichs damit.

Für Feigblatern / wann sonst nichts helffen wil.

Nim Hirschin Vnschlit vier Lot / Roseneßig ein halb Achtheilin / laß in einem Pfännlin sieden / so lang als harte Eyer / geuß darnach auff ein Wasser / laß stehen / damit bestreich die Blatern.

Zu der Goldader.

Ein gut Tranck für den Fluß der Güldinader / Mann vnd Frawen.

NIm Tormentill vnd Naterwurtz / jedes ein halb Lot / Zimmet / Galgant / Negelin / jedes ein halb Quintlin: Stosse alles zu Puluer / seuds mit gutem altem Wein / seyhe es / vnd thue in den abgesignen Wein / Ganffer j. quintl. klein gestossen. Diesen Wein Abends vnnd morgends getruncken / stellet die guldin Ader / Mann vnd Weibern.

Die

Die güldinader zu verstellen.

Nim ein gute grosse Quitten / brat sie wol auff einem Ofen / oder heissen Zigelstein / thue die Kern heraus / vnnd zerstoß die Quitten in einem Mörser: Stoß auch breit Wegerich / Teschelkraut / Galläpffel / Eichelinhäußlin (darinnen sie wachsen) eins so viel als deß andern / zu reinem Puluer / vnd vermischs vnder einander / dz es werd wie ein Pflaster. Streichs auff ein häuffin Werck / oder lindes Tuch / legs auff das Ort / da es geloffen ist / las es darauff ligen. Nim auch Schaaffmilch / oder / wann man die nicht haben kan / Kühmilch / lösch ein glüenden Stahel iij. mal darinn ab / laß jhn die Milch morgends nüchtern warm trincken: Er soll auch kein starcken Wein trincken / sondern den mit gestäheltem Wasser vermischen.

Oder.

Gib dem Krancken gepüluert Eichelen / mit rotem oder weissem Wein eyn / wann es jhn den Tag vber beliebt.

Deß Juden von Stätten Salb oder Pflaster für die güldin Ader.

Nim Eybischwurtz / weiß Lilgenwurtz / Leinsamen / Fœnũ Græcum, jedes j. Lot / Bonenmeel ij. Lot / Käßbappeln j. Händlin voll / Squilla ein halb Lot: Stoß alles klein / seuds in Geißmilch / biß es wirdt wie ein Pflaster / machs mit Mastix vnnd Rautenöl geschlacht: Laß es wider sieden / legs deß Tags dreymal vber.

Für grossen Schmertzen der Goldader.

Rec. vnguenti albi camphori, populeonis; ol. liliorũ alb. rosati, violarum, persicorum, an. drach. ij. Opij drach. j. pul. hermodactylorum scrup. j. fiat linimẽtum. Streichs auff ein Tüchlin / legs vber den Schmertzen. Es benimpt jhn zuhand.

Oder.

Seud Eybischkraut vñ Wurtz in gutem weissen Wein: Darvon gib jm etlich tag morgends nüchtern ein warms Trüncklin.

Für das beissen oder jucken der Goldader / ehe dann sie anbricht.

Wasche dich Abends vnd morgends / vnnd so offt du es bedarffts / mit deinem eignen Harn / oder mit Hummelwasser / oder eim ringen Meth / da kein Gewürtz jnnen ist / doch sollen sie beyde warm seyn.

Zu Fürderung deß Stuelgangs.

Für Verstopffung: dz behält den Leib offen / vnd stärckt den Menschen.

NJm Zibeben acht Lot / thue die Steinlin heraus / darzu nim weiter deß besten Zuckers xvj. Lot: Stoß es so lang durch einander / biß es zu einer Latwergen wirdt: Daruon soll man morgends vnd Abends / allweg vor Essens ein Löffel voll eynnemen.

Daß der Leib nicht verstopfft werde.

Zertreib ein rohen Eyerdotter oder zween / von frisch gelegten Eyern / mit einem wenig Saffran / richte ein siedige Fleischbrühe darüber an / trinck also warm ein Becher voll.

Oder.

Trinck ein guten Trunck Erbisbrühe / mit frischem gesaltzenem Butter. Oder / Richt jetztgemeldte dünne Erbisbrüe vber ij. Dotter von newgelegten Eyern / die wol geklopfft / oder zertrieben seyen / an / vnd trincks also warm morgends nüchtern.

Oder.

Trinck die erste Brühe von Linsen / die nicht wol gesotten sey.

Oder.

Nim der schwartzen Kirschen mit den härtesten Steinen / so du bekommen magst / zerstoß sie mit sampt den Kernen / thue es in ein Brennhelm / brenns wie ander Wasser. Deß Wassers gib einem drey Löffel voll zu trincken / so wirdt er zu stund laxus.

Oder.

Oder.

Nim ein Apffel/scheele jhn/vnd schneid jn zu dünnen Schnitzlin/thue die in ein Glas oder Käntlin/geuß Wasser daran/daß es ein wenig vber die Schnitz gehe/laß wol zugedeckt vber Nacht stehē: morgends jß die Apffelschnitzlin/vñ thu ein kleines Trüncklin Wasser darauff/das an den Schnitzen gewest ist/also nüchtern/faste iij. Stund darauff. Es hilfft wol.

Ein andere gantz sanffte Purgatz.

Nim eins Vngerischen Ducaten schwer Mertzenviolenblättlin/rührs in ein warme Hünerbrüh/nims eyn/vnd faste darauff/als wann du sonst ein Artzney eyngenommen hättest.

Den Stuelgang zu befürderen sänfftiglich.

Nim Schlehenblust/oder Pfersichblust/grün oder dürr/stricks in ein zartes Tüchlin/einer guten Nuß gros/legs in ein halb maß Weins/trincks zum Anfang deß Essens. Oder mach ein Salat darvon/wie von andern Kräutern/mit Oel vnnd Essig.

Oder.

Trinck gleich vor Essens ein guten Trunck von einer Erbisbrüh/Hennen oder Hünerbrüh/thue ein Löffel voll roten Zucker darein.

Oder.

Trinck die Brühe von Welschem Köl/mit Fleischbrühe oder Butter feist gemacht.

Wer nicht Stuel kan haben/von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim Gänßmist/zertreib jhn mit einer Erbißbrühe/gibs dem Menschen eyn. Ist gewiß. Man mags mit Gewürtz vnd Zucker lieblich machen.

Sanffte Purgatz.

Zertreib ij. Lot frisch außgezogne Cassia in Schlehenblustwasser/trincks morgends nüchtern warm.

Den Stuelgang zufürdern.

Jß morgends nüchtern / oder auch Abends vor dem Nachtessen v. gebratne Feigen / magst sie auch wol vngebraten essen.

Stuelgang zumachen.

Nim ein Schnitten Rockin Brodt / netze sie wol in Honig / bähe sie vnd jß die. Es wirckt sanfft.

Oder.

Trinck Alantwasser / dz vertreibt auch den Stein im Leib vnd hilfft denen / die gebrochen seynd.

Oder.

Nim wilden Boley / Wurtzel vnnd Kraut / laß in Wein den dritten Theil einsieden / trincks also kalt. Es bringt den Stuelgang ohne Fehl.

Stuelgang zumachen.

Nim iij. Mäußdrecklin / zertreibs / vnd trincks in einem Löffel voll Brüe. Es hilfft.

Ringe Purgatz.

Nim junge Neßlen / vnnd Holderschoß / brüe sie vnnd kochs / wie ander grün Kraut / Jß das vor dem andern essen.

Oder.

Nim ein Ameysenhauffen / mit Aylin vnnd allem: Thue es in ein saubern Hafen / verkleibs wol / vnnd brenns zu Puluer. Diß Puluers rein gestossen / nim morgends nüchtern in einē Trüncklin Weins ein halbe Nußschalen voll.

Oder.

Leg Walwurtz drey Tag vnd drey Nacht in Wein / trincks dann drey morgen nüchtern: Das purgirt sittlich / vnnd wehret dem Fieber.

Oder.

Nim iij Pfersichkern / legs in ein küpfferin Geschirr / da Wein jnnen sey / las vber Nacht ligen: Darnach scheels / zerreibs / vnnd trincks mit einem Trüncklin deß Weins / darinn sie gewaicht worden / morgends nüchtern.

Oder.

Nim gestoßnen Imber vnd Bonenmeel / mischs vnder einander / machs mit Ringelblumensafft zu einem Taig / daraus mache Küchlin / backs auff einem Brett im Ofen. Derselbigē Küchlin iß morgends nüchtern ij. oder iij. dz säubert dir den magen.

Ein Artzney für grobe Leut.

Nim Senff vnd Essig durch einander / doch das es dünn bleibt: Trinck morgends nüchtern. Das treibt alles Böses auß dem Magen.

Für zarte Leut.

Nim der innern Häutlin von Hennenmägen / dörrs vnd stoß / darvon gib jhm / so viel auff einem Kreutzer ligen mag.

Oder.

Seud ein Lot Fenchel in Wasser / vnd gib jhme je ein Trunck darvon.

Ein sanffte Waichnung / so ein Mensch nicht zu Stuel kan gehen / oder sich sonst reinigen will.

Nim Senetblätter fünff quintlin / Imber / Zimmet / jedes zwey quintlin / iij. quintlin weissen Weinstein: Zerstoß jedes besonder / thue es dann zusamen / mischs wol durch einander. Daruon nim drey quintlin minder oder mehr / nach dem du hart bist / mit einer Hüner oder Erbisbrüe eyn / faste vier oder fünff Stund darauff. D. Schedel nimpt zu einē Lot Senetblätter / ein halb Lot Weinstein / Imber ein quintlin / vnnd Zimmet ein halb quintlin / vnnd wann es alles gestossen / vñ vnder einander gemischt ist / so braucht ers gleicher gestalt.

Oder.

Nim Senetblätter iij. Lot / Zimmet / Imber / jedes j. quintlin / Muscatblüt ein halb quintlin / Zucker drey Lot / Engelsüß ein Lot / Rhabarbara j. quintl. Laß in einer vngesaltznen magern Capaunenbrühe den dritten Theil eynsieden: Trinck Abends vnd morgends allwegen ein Trunck warm.

Ein sanffte Purgation.

Nim Rhabarbara ein quintlin / Zimmet ein halb Scrupel. Legs vber Nacht in Rosenwasser/morgends trucks auß/ vnd thue darzu j. Löffel voll Syrups von Leibfarben Rosen / trincks morgends nüchtern drey Stund vor Essens.

Ein gut Confect/das Stuel bringt/ohn alle Sorg.

Nim gute Rhabarbara j. Lot Squinanthi j. Scrupel: Puluers beyde / zerlas vj. Lot weiß Zuckers in Rosenwasser / seud jhn/ biß es recht wirdt/ wann er vberschlecht/ so thue das obgeschrieben Puluer darein / machs zu Strützelin. Darvon nim morgends nüchtern ij. Lot/faste darauff iij oder iiij. Stund.

Purgierende Zuckererbis.

Wann der Coriander einmal vber zogen ist / so bestrew jhn mit gestoßnem Diagridio, darnach vberzeuch in vollends. Ist behutsam damit vmb zugehen.

Ein lind Senettranck.

Nim Senet ij Lot/Engelsüß j. Lot/Enis ein halb Lot / Rosinlin ij. Lot / Süßholtz j. Stengel / Hirschzungen j. Blatt/ Engelkraut/ein halb Händtlin voll/vnd ein Stücklin Zimmet: Thu es in ein mässigs Häfelin / geuß Wasser daran / las halb eynsieden. Daruon trinck Abends vor dem schlaffen gehen / vnnd morgends nüchtern/allweg ein warmen Trunck.

Purgierend Pulner.

Nim Galgant/Zim̃et/Imber/jedes j. quintlin/ Senet ein halb Lot / weissen Weinstein j. Lot/Zucker vier Lot: Stoß alles / vnnd mischs. Darvon nim allweg vor dem Essen als groß / als ein Baumnuß.

Ein lieblich purgierend Latwerglin / genannt von Citrinat.

Rec. Confect. diatragacan. h frigidi, Conseruæ violarum, Buglossi, citri cõditi, an. drach. iij. Mastiches drach. s. diagridij Turbith an. drach ij Zucchari albiss. in aqua rosarũ dissoluti, vnc. x. fiat electuarium. Darvon gib ein Lot auff einmal / oder iij. quintlin.

D. Sto-

D. Stockers Purgierlatwergen.

Rec. Turbith electi, diagridij. an. drach. iij. Cinamomi drach. j. Zinzib, Gariophyl. rad. ireos an. drach. ij. Coriādri præparati drach. iij conf. rosat. antiquæ, vnc. ij. Sacchari albissimi lib. j. dissoluatur Saccharum in aqua rosˌ rub. & fiat electuarium, Dosis drach. ij. vel iij.

Ein lieblich purgierend Hypocras / Arnoldi.

Rec. Rad. esulæ lib. 1. epithymi drach. vj. Polypodij, Cinnamomi, Pess. latum, an. vnc. s. Zinziberis, Masticheſ, Gariophyl. Zodoariæ an. vnc. j. Stoß alles klein / thue darzu guten Zucker / so viel du willt / geuß guten roten Wein daran / daß er vier Finger vber alles gehe / laß acht Tag zugedeckt an einander stehē. Geuß dann etlich mal durch ein Claretsack / biß es schön vnd lauter wirdt. Darvon gib morgends nüchtern ij. Löffel voll. Es purgiert sanfftiglich.

Ein ring Purgierpuluer.

Nim erlesne Senet v Lot / Imber / Negelin / Zimmet / jedes ein Lot / Zucker acht Lot: Stoß alles vnder einander. Darvon nim auff einmal ein halb Lot auff Schnitten in Wein gefeucht / oder auff Wein vnd Brodt / wie ein kalte Schalen.

Caroli. V. Claret / so Ihr May. gar viel gebraucht / den Leib offen zu behalten.

Rec. Radicum brusci, Asparagi, Acori, Cichorij recētiū, an. vnc. s. herbar. Hissopi, Marrubij, Capill. Veneris Acetosæ, an. Man. j. sem. Endiuiæ, Cichorij, Scariolæ, an. drach. ij. seminis Anisi, Petroselini, an. drach. j. Polypodij, Ficuum passularum an. vnc. j. rad. Hermodactyli vnc. Myrobalanorum, Citrinorum, Chebulorum, Belliricorum, Indorū, an. drach. j. s. Foliculorum Senæ contusorū vnc. iij. Turbith albi & gummosi, vnc. j. s. Zinzib. albiss. drach. vj. Rhabarbari elect. vnc. j. Spicænardi, drachm. j. Macis, nucis Muscatæ, an.

 drach.

drach.iij. Cinamomi optimi, vnc.ij, Caryophyl. Galãgæ, an. drach.s. Vini boni odoriferi mensuras iij. Cõtundãtur contundenda crasso modo, reliqua incidantur, & fiat ebullitio. Postmodũ addatur Zucchari fin lib.j. fiat admodum Clareti. Darvon nimpt man in der Wochen zweymal morgends nüchtern allwegen ein guten Trunck. Das vbrig behält man in einem Glas wol vermacht.

Stül außwendig zu machen / denen / so weder oben noch vnden Artzney gebrauchen können.

Nim Bengelkraut / zerstoß es / truck den Safft heraus / damit schmier den Bauch / vnnd binds auff den Nabel. Ist das Kraut dürr / so mach ein Puluer daraus / seuds in vngesaltzenem Butter / schmier den Bauch damit / vnd legs auff den Nabel. Es macht Stül.

Stuelgang zu machen.

Nim Hasenbappeln / Bengelkraut / blaw Violenkraut / Holderbluest / vnnd der mitteln Rinden von Holder / so viel du willt / Seuds in Butter / thue gar ein wenig Wachs darzu / laß mit sieden / so wirdt ein Salb daraus / damit schmier den Nabel / das laxiert sanfftiglich.

Oder.

Stoß dürre Salbey zu Puluer / mache mit Schweininem Schmaltz ein Salben / binds vber den Nabel.

Ein purgirendes Sälblin.

Rec. Vnguenti Agrippæ, elect. hieræ picræ, an. vnc.j. Vnguenti de arthanita, Scãmon.j, an. scrup.ij. gran.vj. Euphorbij, Turbith, Colocynthidis, an. scrup.ij, Puluerisãda puluerisentur, & vnguentis misceantur. Damit schmier den Krancken in vnd vmb den Nabel.

Oder.

Nim dürren Seuenbaum / stoß jhn / machs mit Schweininem Schmaltz zu einem Sälblin / brauchs / wie erst gemeldt.

Oder.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Erbselenholtz / weil es noch grün ist / vnnd Schaaffbonen / jedes gleich viel: Röschs in vngeläuttertem Schmaltz / streichs dann durch ein Tüchlin / vnnd binds vber den Nabel / so warm du es ohne brennen leiden magst / Abends vnd morgends.

Wann ein Kindt oder alt Mensch kein Stuelgang haben kan.

Nim der kleinen Käßbappeln / wann sie am kräfftigsten seynd / streiff die Blätter herab / vnd stoß sie in einem Morser gantz wol: Nim dann frischen vngewässerten Butter / laß jhn sittlich zergehen / leg die zerstoßnen Blättlin darein / laß ein Wall oder drey an einander thun: Seyhe es darnach durch ein starcks Tüchlin / daß nichts gritzlechts hindurch mög / thu es in ein vergläst jrrdin oder zinnin Geschirr / oder ein Glas / so bleibts ij. Jahr gut. Darvon füll ein Nußschalen / legs auff den Nabel biß es hineyn schmiltzt. Hilfft es das erstmal nicht / so brauchs noch einmal. Den Kindern brauchet man nur ein Stücklin von einem Wachsliechtlin / das bestreicht man mit dieser oder der obgeschriebnen Salben einer / vnd halts ein weil / daß es nicht gleich von jhm fahre.

Oder.

Nim Eybischwurtz ij. Lot / Bilsensamen / schwartze Nießwurtz / Coloquintäpffel / jedes ij. Scrupel / Sal gemme j. quintlin Stoß alles klein / machs mit Gänsschmaltz zu einem zarten Sälblin / damit salbe den Nabel / oder legs Pflasterweiß darüber.

Oder.

Misch Mäußkoht mit Butter / leg einer welschen Nuß gros vber den Nabel. Trinck süß Mandelöl in einer guten Brüh.

Oder.

Nim blaw Gilgenwurtz / wickle sie in ein naß Werck / brats in heisser Aschen / daß sie waich wirdt / zerschneids vnd stoß / thue darzu zween frische Eyerdotter / vnd zween Löffel voll Gänsschmaltz

Stoß alles wol vnder einander / binds vber den Nabel. Es hilfft wol.

Oder.

Mach ein Sälblin von Farrengallen/ Aloe, Saltz vnd Baumöl /damit salb dich vmb den Nabel.

Ein wunderbarlich Pflaster / legst du es auff den Nabel / so bringt es Stuelgang: Auff den Magen / so macht es vndäwen: Auff die Nieren so macht es harnen: Auff die Brust einer geberende Frawen / so treibt es die todte Geburt auß dem Leib.

Rec. Cataputiæ minoris, succi Thithymali, Colocynthidis, an drach. v. succi Cucumeris agrestis cū foliis & radice, Hellebori nigri, an drach. iij. Terebinthinæ, corticis medij radicis Sābuci, vel succi rad. ebuli, an. drach. vj. Scāmoneæ, drach. iij. Puluerisanda puluerisentur, & cum melle q. s. fiat vnguentum.

So ein Mensch verstopfft ist/vnd kein Stuelgang mag haben.

Setz jhn auff ein gelöcherten Stuel / vnd ein Glut vnder jhn/ darauff wirff schwartzen Weyrauch/ vnd vngeläuttert Dannenbech/ daß jhn der Rauch am blossen Leib berührt / so gewinnet er Stuel.

Oder.

Nim ein Stümplin Liechts von Vnschlit / machs vornen spitzig / brauchs wie ein Stuelzäpflin: Das macht den Bauch von stundan flüssig.

Oder.

Nim dz weiß von einem Ey/vnd Saltz/jedes gleich vil/ Knitts zusamen als ein dicken Taig/mach Zäpflin darvon/ las hartlecht werden/bestreichs mit Baumöl / vnd trucks zu dir.

Oder.

Nim Reygerschmaltz/wie es vom Reyger kompt/vnaußgelassen/einer Haselnus gros / nims zu dir / wie ein Zäpflin/ behalts so lang

lang du kanst. Darnach sitz vber ein warm Wasser/darinn Bappelen gesotten seyen worden.

Oder.

Nim frischen Butter drey Lot / las jhn sittlich zergehen / thue darein ein Lot weisse Nießwurtz / die gar wol zu Puluer gestossen sey/vnd j. quintlin Gallen / eim Mann von einem Ochsen / einer Frawen von einer Kuh / rührs wol vnder einander / biß es ein wenig bestehet. Damit bestreich den Maßgang. Wann es nichts wirckẽ will/so streichs in den Maßgang hineyn/ einer Erbis gros: Will dz nicht erschiessen/so nim zum andern oder drittenmal noch mehr/bis schier so gros/als ein Zäpflin / das eins zu jhm nimpt.

Stuelzäpflin zu machen.

Nim Honig ein guten Löffel voll / vnnd ein halben Löffel voll Saltz : Thue es mit einander vber das Fewer / seuds wol / biß der Honig braun wirdt/mach dann Zäpflin daraus/ die bestreich mit Oel/wann mans brauchen will.

Oder.

Nim Eyerdotter/ Schmaltz vnd Saltz gleich viel/Knitts wol durch einander / vnd thue letztlich auch Eyerklar darzu/vnd mach Zäpflin daraus : Oder binds in ein gar dünns leinins Tüchlin/ daran las ein stück Faden / daß mans wieder heraus ziehen könne/ wann es nicht wolte wircken.

Oder.

Nim gemein Saltz vier Lot / brenns oder röschs wol/ biß schier schwartz wirdt/vnnd Römischen Kümmich ij. Lot : Stoß beyde klein / vnd rührs vnder acht Lot vngeläutert Schmaltz / darvon strick einer Haselnus gros in ein zarts hingegossenes Bletzlin / vñ trucks zu jhm. Oder machs auß dem gebrennten Saltz vnnd Schmaltz allein.

Gute geringe Stuelzäpflin.

Nim Brosam von Rockinem Brot zwey Theil/ Saltz j. Theil/ knitts durch einander/feuchts ein wenig mit Rinder oder Ochsen-

gallen

gallen / mach kleine Zäpflin daraus: Die laß auff heissem Herd trucken werden: bestreichs mit Butter vnd Oel / wann du sie brauchen willt.

Etliche nemen an stadt der Brosam von Rockinem Brodt / so viel Sawrtaig oder Hefel / vnd bereitens gleicher gestalt / die werden etwas stärcker.

Gar starcke Stuelzäpflin.

Nim Honig ein Vierling / las wol sieden / dann rühr folgends Puluer darein / vnd mach Zäpflin daraus. Rec. Diagridij. pulpæ Colocynthidis, an. scrup. ij. pilularum Indarum drach. iij. seminis rutæ, Castorei an scrup. j. fiat omnium puluis & cum melle supra scripto, suppositoria.

Ein sanffte Clistier.

Nim frische Hüner oder Capaunenbrüh ein Pfund / thue darzu iij. Eyerdotter / Saltz j. quintlin / vnd iij. Lot Speißzucker: Ist die Brühe nicht feist genug / so thue Butter oder Baumöl darzu.

Oder.

Nim Bappeln / Schmeerkraut / Mangolt / Violkraut / jedes ein halb Händlin voll / Eybischwurtz / Leinsamen / jedes iij. quintl. Las sieden in zwey Pfund Wassers / biß es halb eyngeseudt / Seyhe es durch / vnd trucks auß. Darinn zertreib Violöl vj. Lot / Zucker iij. Lot / Saltz j. quintl. Gibs in rechter wärmin. Wilt du sie stärcker haben / so thue Cassiæ extractæ vnnd hieræ picræ, jedes iij. quintl darzu. Noch stärcker / so thue zu j. Lot Cassiæ hiero picræ, vnd benedictæ laxatiuæ, jedes iij quintlin / brauchs wie oben gemeldt.

Für vnnatürliche Hitz der Leber.

Für ein hitzige entzündte Leber.

NIm Waldmändlin oder Waldmeisterwasser / Schnalenwasser / Sawrampfferwasser / jedes gleich viel / darvon thue ein Trüncklin.

Oder.

Oder.

Leg Rhapontica in Wein/vnd trinck daruon: Das frischt die faule Leber/vnd löscht den vnnatürlichen Durst.

Oder.

Nim ein Kalbsleber ohne Netz / hacke sie / vnnd hack darunder Creutzsalbeyblätter/fast zwey mal so viel / als der Lebern. Distilliers per Alembicum. Deß Wassers gib jhm ein Tag drey mal zu trincken / vor jeder Malzeit / vnnd wann er wil schlaffen gehen.

Ein Tranck für Hitz der Leber / von deren von Hohenlohe.

Nim Essig vj. Lot/Zucker acht Lot / Zimmet ein halb Lot: Laß in einer maß Wassers vmb ij. Finger eynsieden/verschaums wol/ wann es erkaltet/so las jhn daruon trincken / so offt er will.

Für ein hitzige Leber.

Von einem newgemachten vngesaltznen Käß / der vber zween oder drey Tag nicht alt ist / schneid Schnitten so breit / als der Käß ist/legs vber die Leber.

Oder.

Nim Hirschzungen ij. Blätter/Süßholtz ein halb Lot / seuds in einem saubern newen Hafen / in einer maß Wassers / so lang/ als waiche Eyer: Trincks/wann es erkaltet.

Hitz in der Leber zu löschen.

Nim Brombeerlaub ein Handt voll / oder Himbeerlaub / das were noch besser / zerschneids klein / legs in ein maß frisches Wassers / las jhn darvon trincken. Man mag auch auß den Himbeern ein Wasser brennen/das ist nicht allein lieblich vnd nützlich für jnnerliche Hitz der Lebern zu trincken / sondern mag auch in solchem Fall außwendig vber die Leber in zweyfachen zarten Tüchlin lawlecht vber geschlagen werden.

Ein gut Wasser für die Hitz vnd Durst.

Seud in einer maß Wassers / Gersten / ein halben Löffel voll / gestossen Tormentillwurtz / einer Nus gros / vnnd ein Stengel Zimmet. Das gibt ein Tranck / wie ein roter Wein / vnd ist lieblich zu trincken.

Oder.

Las vnder j. maß Wassers vier Tröpflin Vitriolöl fallen / las ein weil stehen / vnd geuß etlich mal hernach von einem Geschirr in das ander.

Ein löschtranck / so eins grosse Hitz hat.

Nim weiß Rosenblätter ein Handt voll / blawe Mertzenviolin halb so viel / vnd dritthalb Lot Zuckercandi / oder sonst guten weissen Zucker / las es in ein maß Wasser sieden / so lang als linde Eyer / seye es durch / vnd gibs dem Krancken zu trincken.

Oder.

Nim Zimmet drey Lot / Galgant / Süßholtz / Enis / Fenchel / jedes ein halb Lot / Mastix ein quintlin: Las in acht maß Wassers den dritten Theil eynsieden / zerstoß dann ein halb Pfund Weinbeer / vnd treibs mit dem gesotten Wasser durch / wie man pflegt Mandelmilch zu machen.

Ein ander Tranck für Hitz vnd Durst.

Nim blawe Mertzenviolin / Ochsenzungenblümlin / jedes eine Handt voll / Zibeben jx. Lot / Süßholtz ij. Lot / Weinbeerlin ij. Lot / rohe Gersten j. Händlin voll: Seuds in anderthalb oder ij. maß Wassers / las vmb zween Finger eynsieden.

Kühlwasser für grosse Hitz deß Bluts.

Nim Roßhuben / Kraut / Blumen vnd Wurtzel / Holderblust / vnd weiß Nachtschattenkraut / jedes gleich viel / hacks klein / vnnd brenns aus / geuß zum dritten mal wider vber die Stück. Darvon trinck Abends ein Lot oder drey. Es kühlt gar wol.

Zur

Zur verdorbnen Leber.

Nim der Blättlin von Brunnenkreß ein gute Handt voll/thu sie in ein Kolbenglas/geuß Wein darüber/vermachs wol/vergrabs vier Wochen in Roßmist/vnd brenns dann aus. Darvon trinck je vber den andern oder dritten Tag/morgends nüchtern ij. Stund vor Essens/drey Löffel voll auff einmal.

Für Leberwehe.

Gestampffte Gersten dörre gar wol/wasch sie dann/las mit einer guten Hennen in Wasser sieden/bis das die Henn gar verseudt. Dieser Brühe gib dem Krancken etlich Tag zu trincken. Nim auch ein Kürbis also grün/vmbstreichs mit Waitzentaig eines Fingers dick/setz jn in ein Backofen/vnnd las backen: Den Safft/der in der Kürbsen gefunden wirdt/heb auff. Darvon gib dem Krancken zu trincken.

Ein gut Leberwasser.

Nim ein Leber von einem Spißhirsch/ im Meyen oder im Dreyssigsten/hack sie klein/vnnd thu darzu Zimmet/Negelin/jedes ein Lot/Saffran ein quintlin/alles klein gestossen. Item Waldmeister/Hirschzungen/Boley/Ehrenpreis/Hissop/gelb Gilgen/Osterlucey/Rosmarin/edel Salbey/jedes ein Handt voll/Heydnischwundkraut/Cardobenedicten/jedes ij. Händ voll: Zerschneid die Kräuter klein/vnd thue darzu Rhapontica sechs Lot/grob zerstossen. Geuß darüber weissen Wein ein halb maß/Salbeywasser/Rosmarinwasser/Ochsenzungenwasser/Boleywasser/wild Salbeywasser/Endiuienwasser/jedes vj Lot: Las an einander wol verdeckt drey Tag stehen/(ich ließ nicht vber ein Tag auffs längst stehen) vnd brenns dann auß. Diß Wasser ist gut für alle Kranckheit der Leber/morgends nüchtern vier Lot/je vber den andern Tag getruncken.

Ein gute Bähung zu schwacher kalter Leber.

Rec. Cassiæ ligneæ, Cinnamomi, an. vnc. s. Spicæ Indicæ, folij, an. drach. j. Absynthij Eupatorij an. drach. v. seminis En-

diuię; drach. ij. Coquātur in lib. ij. vini albi, & lib. j. aquæ Cichorij ad consum. tertię partis. Darinn netz ein saubern Schwamm/ truck jhn auß/ daß er nicht trieff/ leg jhn in zimlicher wärmin vber die Leber. Wann er erkalten will/ so wärm jhn wi der im vorigen/ vnd leg jhn wider also vbe.

Für die Gelbsucht.

WAsser auß lautter Camillenblumen gebrennt/ Abends vnd morgends getruncken/ ist für die Gelbsucht sehr nutzlich/ ein Tag oder vier nach einander gebraucht.

Noch nutzlicher ist der Syrup von Camillen gemacht/ wie man den purgirenden Rosensyrup macht/ wann man den lautter/ oder in Camillenwasser eyngibt/ ein Tag etlich nach einander.

Oder.

Gib jhm Eisenkrautwasser zu trincken: Das halten etliche für gar gewiß.

Oder.

Gib jm deß Wassers/ dz Frülingszeit auß den Bircken rinnt/ wann man sie verwundt/ j. Tag iiij. oder v. allwegen ein zimlichs Becherlin voll/ morgends nüchtern warm zu trincken.

Oder.

Trinck dein eignen Har neun Tag nach einander nüchtern/ vnd iß allweg etlich Wachholderbeer darauff.

Oder.

Nim Andorn iiij. Lot/ geuß daran Wegwartwasser ein maß/ laß den dritten Theil eynsieden: Seyhe die Brüe vom Kraut/ vnd thue ein Vierling schönen Zucker darzu/ laß noch ein Sudt oder drey thun/ verschaums mit einem wolgeklopfften Eyerklar: Darvon trinck morgends nüchtern ein warmen/ zu Nacht ein kalten Trunck/ faste morgends drey Stund darauff/ vnnd enthalt dich deß Luffts.

Oder.

Oder.

Leg die Wurtzel von Scheelkraut / gesäubert in Wein / vnnd trinck darab.

Oder.

Nim Stabwurtz zwo Händ voll / der gelben Butzen auß den weissen Gilgen ein halbe Handt voll: Geuß drey Pfund weissen Wein darüber / laß dz dritte Theil eynsieden / so bleiben ij. Pfund. Darvon sollt du vj. Tag trincken nach einander / alle mal frůe ein warmen Trunck.

Oder.

Nim Lorbeer / Wachholderbeer / jedes ij. Lot / Scheelkrautwurtz ein Lot: Zerhacks / laß in zwo maß Weins wol sieden: Gib dem Krancken Abends vnd morgends warm ein guten Trunck darvon.

Ein gut Tranck für die Gelbsucht.

Nim Erdbeerwurtzen / vnd Fenchelkraut / jedes j. Lot / Saffranblůmlin j. quintlin: Seuds in einer halben maß Weins / ein guten vber zwerch Finger eyn / vnd trincks Abends vnd morgends. Etlich nemen Kraut vnd Wurtzel von den Wegwarten vnd Erdtbeeren / zu dem Fenchelkraut / jedes ein Lot / vnd den Saffran / wie obgemeldt / vnd brauchens also.

Oder.

Nim Wachholderbeer / Scheelkraut / jedes j. Hand voll / Peterlingwurtz / Fenchelwurtz / Wegwartwurtz / jeder viij. Hagenbutzen vier Lot: Seuds in Endiuien / Wegwart / Scheelkrautwasser / jedes gleich / laß den drittē Theil eynsieden: Daruon gib dem Krancken alle morgen / vñ auch zu Nachts / ein zimlichen Trunck / doch morgends wol warm. Magst wol ein wenig Saffran vnd Rhabarbara dar zu thun / vnd es mit Zucker süß machen. Es soll auch der Kranck viel vnd offt an starcken Essig riechen / vnd rot Erbisbrůe mit einem wenig Wegwartwurtz gesotten trincken.

Oder.

Nim Wermut / Rauten / Hissop / Scheelkraut / jedes j. Handt

voll/Zimmet vnnd Imber/ jedes ein Lot: Senetblätter fünff Lot: Zerschneids alles klein / darnach seuds in anderthalb maß Wassers/ (wolte mehr daruon halten / wann es in Wein gesotten würde) bis ein halbe maß eyngeseudt: Dann seyhe es durch / vnnd leg ein halb Lot vngestoßnen Saffran in ein zartes Tüchlin gestrickt/ darein. Darvon gib dem Krancken Abends vnd morgends ein halb Trinckgläslin voll/ so bricht die Gelbsucht / vnd gehet durch den Stuelgang vnnd Harn ohne Sorg. Ist an vielen bewehrt worden.

Ein anders.

Nim Reinfahrn/ Genserich/ Wermut/ Erdbeerkraut/ Centaur/ rot Nesselwurtz/ Scheelkraut/ Sonnenwirbel / Kraut vñ Wurtzel/ jedes j. Handt voll: Thue es zusamen in ein Hafen / geuß anderthalb maß Weins daran / las ein halbe maß eynsieden. Darvon trinck morgends vnnd Abends warm / auch wann der Durst gros ist/ sonst vnder Tags.

Oder.

Nim Mäußöhrlin j. Handt voll / Sonnenwürbelwurtz drey oder vier/ vnnd xx. Zisererbis: Seuds in halb Wasser vnnd halb Wein/ den dritten Theil eyn.

Ein ander bewehrt Tranck für die Gelbsucht.

Nim der Blättlin von gelben Hanenfüslin j. quintlin: Geuß ein halbe maß weissen Wein daran / las ein vberzwerchen Finger eynsieden: Darvon gib dem Krancken morgends nüchtern zwo Stund vor Essens/ vnd Abends wann er will schlaffen gehen / ein guten Trunck: Brauchs bis es nachläst.

Oder.

Nim Helffenbein / Hirschgehirn / im Dreyssigsten gefällt/ vnd Saffran/ jedes j. quintl. Stoß alles klein/ mischs/ vñ geuß ein halb maß Weins daran. Darvon gib dem Krancken jx. Tag/ alle morgen nüchtern j. Trunck warm / doch schwencks zuvor allweg vnder einander/ las jhn iij oder iiij. Stund darauff fasten. Henck jm die jx. Tag alle Tag ein frisch Stück von Mengenwurtz oder Strupff-

Strupffwurtz an. Verbrenn das alt allwegen. Vnd las jhn stäts auff Scheelkraut gehen / doch das man dasselb auch alle Tag frisch eynlege.

Ein anders für die Gelbsucht / das soll gar gewiß seyn.

Nim ein newgelegts Ey / thue darein der Würmlin / die man in Kellern vnder den Brittlin findet / Eselin genannt / v. vij. jx. xj. biß auff xvij. darnach eins sehr kranck ist / oder hefftig hat: Gibs dem Krancken nüchtern also rohe / las jhn ij. Stund darauff fasten. Hätts eins so hart / so müste es in zehen Tagen der zugerichten Eyer zwey essen.

Oder.

Nim ein Apffel / vnd schneid ein Blättlin bey dem Butzen herab / mach den Apffel inwendig hol / wie ein Büchslin / leg darein v. äderlin von vngestossnem Saffran / vnnd einer Baumnus gros Methwachs: Deck das Blättlin wider darůber / vnnd brat den Apffel / damit dz / so darinn ist / wol zergehe. Gib dem Gelbsüchtigen morgends vnd Abends allwegen ein solchen Apffel / iij. iiij. oder mehr Tag / bis die Gelbsucht nachläst.

Oder.

Nim das gelb von einem Ey / vermischs mit Essig / klopffs wol durch einander / gibs jhm zu trincken: Hilfft es dz erst mal nicht / so brauchs zwey oder drey mal. Es hilfft gewißlich.

Oder.

Nim Wachs / das sauber sey / iij. oder vier Lot: Zerlas ob einer Glut / vñ mach aus einem frischen Eyerdotter mit schönem Meel ein Kugel / die back im Wachs / vnd isse sie nüchtern / das thue drey Tag nach einander.

Ein gut Puluer für die Gelbsucht.

Nim das gelb Häutlin auß den Hüner oder Hennenmäglin / wäschs sauber / vñ dörrs / bis es sich läst stossen / stoß es / vnd mischs mit so viel gestossnē Zucker. Diß Puluers nim morgends einer Haselnus gros in einer warmē Brühe / faste ij. oder iij. stund darauff.

Nachts

Nachts nims aber so viel eyn in Wein / wann du schlaffen wilt gehen. Das thue also ein Tag acht oder zehen an einander / oder so lang / biß du befindest / daß die Gelbsucht nachläst. Centaur oder Tausentgüldenkraut gepüluert / vnnd also gemischt mit Zucker / auch also genommen / wie obstehet / ist auch fast gut.

Ein anders.

Nim gestoßnen Birenmistel zwey Lot / Zucker vnnd Honig / jedes ein Lot: Mischs wol durch einander. Darvon gib dem Krancken Abends vnd morgends allwegen einer guten Haselnus groß.

Oder.

Nim krause Beymenten ij. Lot / Lorbeer j. Lot / dörrs am Schatten / vnd stoß / mischs vnder einander. Gibs dem Gelbsüchtigen jx. morgen nach einander / allweg den neundten Theil / dz seynd vier Scrupel / auff einmal / iij. Löffel voll Vehedistelwasser.

Oder.

Nim gestossen Eichelen / vnd weissen Hundskoht / jedes ein Lot: mischs / vnd gib jhm dauon / was du zwischen zween Fingern heben kanst / in Wein oder Bier.

Deß Branntners Kunst / für die Gelbsucht.

Nim Jmber / Negelin / Pfeffer / jedes ein halb Lot / Saffran ein Quintlin / Bein von einem Gaul / (ich nem Helffenbein darfür) anderthalb Quintlin / Album Græcum, so viel als deß andern vber all ist: Machs zu Puluer / vnnd brauchs in der Speiß / wie du willt.

Gib jhm Gerstenwasser / von lautter vngestampffter Gersten / zu trincken / so viel er will.

Oder.

Nim Gänskoht / dörrs auff einem Hafendeckel / daß mans stossen könde. Deß Puluers nim drey morgen nach einander allwegen / so viel man zwischen drey Fingern heben kan.

Ein andere für die Gelbsucht.

Laß jhn auß einem wächsin Becher trincken / da etlich gantze Saffranblümlin eyngewirckt seyen.

Ein Bad für die Gelbsucht.

Nim Entzian/Wachholderschoß /vnd Maurrauten: Seuds in Wasser / biß du gnug zu einem Bad hast: Deß Entzians soll iij. Pfund/vnd der Kräuter jedes ein Simmerin seyn.

Die Gilbe in Augen zu vertreiben.

Wann die Gelbsucht sonst vergangen / vnd allein noch in Augen steckt / so laß den Krancken schweißbaden. Vnnd nach dem schwitzen / wasch jhm die Augen vnnd das Angesicht mit Rosenwasser vnd Bonenblustwasser.

Eusserliche Mittel für die Gelbsucht.

Nim ein junge Tauben auß dem Nest/die noch nicht gar flügk ist/leg sie dem Krancken vornen auff die Brust/laß j. Stund oder iiij. ligen /biß sie stirbt. Oder wilt du sie nicht gern auff jhm sterben lassen/so thue sie zeitlicher hinweg / vnnd leg ein andere vber/so nemen sie die Gelbsucht hinweg.

Oder.

Nim ein lebendige Schleyen / binde die auff den Magen / biß sie erstirbt. Es hilfft.

Oder.

Laß jhn der Blumen von S. Johannskraut im Busen/vnd an den Solen in Schuhen tragen.

Oder.

Daß er allein Scheelkraut vnden in die Such lege. Doch haben solche Mittel erst dann zumal statt / wañ der Leib vorhin recht præpariert / vnd die Verstopffung geöffnet were.

Für die Gilbe im Angesicht vnd sonst am Leib.

Nim der Hülsen von Bonen / vnd Gerstenstro / jedes j. Handtvoll: Seuds in Essig zugedeckt/wie ein harts par Eyer/vnd bähe dich darob. Doch daß der Leib zuvor nach Nohtturfft gereinigt/ vnd die Leber geöffnet seye.

Oder.

Füll ein leinins Säcklin einer Spannen breit/vnnd lang/mit Wachholderbeer/Kümmich/vnd Peterlingwurtz/vnder einander gestossen: Stepps/seuds in Wein/wie harte Eyer/truchs auß/vnd legs warm vber den Magen/zwischen dem Hertzgrüblin vnd Nabel.

Oder.

Nim von einem braunen Pferd/wann es zürcht/der Kuglen iij. oder vier/darnach sie gros seynd/las dein Harn/so viel du dessen am morgen harnest/darüber lauffen/zertreibs wol mit einander. Darnach binds in ein Tüchlin/hencks an ein ort/da es wol Rauch hat. Wann es recht dürr wirdt/so wirffs in ein wolbrennends hells Fewr/las wol verbrennen. Hilfft es auff einmal nicht/so thue es zum andern oder dritten mal wider.

Für die Wassersucht/vnd derselbigen gleiche Geschwulsten.

Nim blaw Gilgenwurtz/wasche sie sauber/vñ zerschneids/stoß vnd truck den Safft heraus: Nim dann ein gar new gelegt Ey/thue es am grossen ort auff/schütt dz weiß gar sauber daruon/vñ fülls mit dem Safft wider gantz vol/rührs mit einem saubern Höltzlin wol durch einander im Ey/das es sich gar wol vermisch: Darnach setze es in ein kalte Aschen/daß es stehe/vnd mach ein kleins Glütlin vmb das Ey/daß es fein warm werd/so ist es gerecht. Gibs dem Krancken nüchtern auß zutrincken/laß jhn auffs wenigst iij. oder vier Stund darauff fasten/möchte er aber vij. Stund fasten/das were desto besser. Darneben soll er ab Eisenkraut trincken/also daß mann ein Handt voll in ij. Maß Weins vmb ein Finger eynsiede. Vnnd soll in xiiij. Tagen nichts anders trincken.

Ein nützlicher Tranck in der Wassersucht.

Rec. Mellis despumati, vnc. j. Succi ireos drach. j. coquantur

tur bene. Deinde adde pulueris Soldanellæ herbæ, drach. Sumatur mane, & videbis mirabilia.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim blaw Gilgenwurtzeln ij. deren jede eines Daumen groß sey/ iij. Feigen/ Kümmich j. Hand vol/ Brunnenkressig mit Kraut vnd Wurtz j. Handt voll/ Süßholtz j. Lot/ Enis vnd Fenchel/ jeds ij. Lot: Seuds in eim fünffmässigen Hafen mit Wasser (ich wolte lieber Wein darzu nemen) den halben Theil eyn. Laß jhn trincken.

Ein Tranck für die Wassersucht.

Nim Wermut/ Flaschsseiden/ Andron/ Boleyen/ Melissen/ jedes ein halbe Hand vol/ Blawgilgenwurtz/ Wegwartwurtz/ jedes j. Lot: Laß es in ij. maß guten alten Weins den halben Theil eynsieden. Gib jhm vor jeder Malzeit ein Becherlin voll darvon zu trincken/ warm: Vnd daß er sich sonst recht vnd ordentlich halte.

Die Kunst von Thonawerd für die Wassersucht.

Gib dem Krancken drey Tag alle morgen ein hart gebraten Ey zu essen/ ohn Brot vnd Saltz/ vnd laß jn darauff fasten/ iij. stund. Gib jhm sonst diese Tag nichts dann Wein vnd Brot/ ohn Saltz vnd Schmaltz. Wann er das dritte Ey gessen hat/ so laß jhn folgendes Trancks viij. Tag lang trincken/ vñ sonst nichts/ das muß den Tag zuuor angemacht werden. Nim Seuenbaum ein halb Lot/ blaw Gilgenwurtz/ vnd schmale Salbey/ jedes j. Lot/ thu es in ein Maßkandten/ die füll mit gutem alten Wein. Daruon mag er nach seiner Gelegenheit gnug trincken. Doch soll er die nechste drey Morgen/ nach den drey harten Eyern/ jeden drey Honigkuchen essen/ also gemacht: Nim Honig vnnd Kernmeel/ mach ein Taig/ vnnd back acht Kuchen darauß/ deren jeder eines Thalers groß vnd schwer sey.

Pilulæ D. Fœlix Platters/ in der Wassersucht.

Rec. Rhabarbari optimi, drach. s. Spicæ, specier. Dianthos, an. scrup. s. Trochiscorum de Rhabarb. scrup. j. Ammon.

in aceto dissoluti, scrup. s. Diagridij gran. v. cum succo apij, fiat massa & ex scrup. j. Pilulæ v. pro vna dosi.

Pilulæ für die Wassersucht D. Magenbuchs.

Nim Körner von Wunderbaum/ Springkörner/ Kellershals/ oder Zeylander/ Seideblast oder Mertzenblätter/ Wisenkümmich/ Violwurtz/ Euphorbij, jedes ein halb Lot/ Quittinkern j. quintl. Stoß alles klein/ geuß Brantenwein/ der etlich mal distilliert sey/ daran: Laß x. oder xiiij. Tag in gleicher Wärmin stehen/ preß es dann auß/ vnd zeuch den Branntenwein wider darvon. Vnd zu dem vberigen Safft/ thue præparierte Aloes vj. quintl. mit Rosenwasser zergangen/ vnd Gummi Arabicum, auch mit Rosenwasser gewaicht: Seuds zu rechter dicke/ daß ein massa werde.

Für Anfang der Wassersucht.

Mach Gundelreben in einem saubern Hafen (wann das Brot auß dem Ofen kompt) wol dürr/ doch daß es nicht verbreñ. Stoß dann/ vñ thue es in ein spitzigs Säcklin/ wie ein Laugensack/ geuß Wein dardurch zum drittenmal. Darvon gib jhm morgends nüchtern zu trincken.

Oder.

Nim gute frische Wachholderbeer/ seuds in Wein oder Wasser/ trincks neun Tag nach einander nüchtern.

Für die Wassersucht.

Nim Wermut ein halb Pfund/ las den vber Nacht in einer maß guten weissen Weins ligen: Morgends seuds vmb den drittẽ theil eyn. Darvon gib jhm alle Tag ein warmen Trunck im Beth/ vñ las jhn darauff schwitzen. Diß treibt daß Wasser wunderbarlich auß/ also/ daß es fürnemlich vnden an den Solen außbricht.

Für Geschwulst am gantzen Leib.

Nim Hagenbutzen/ die an den wilden Rosenhecken wachsen/ die vmb S. Michels Tag gebrochen seyen worden. Seud sie in gutem alten Wein: Darvon gib dem Krancken Abends vnd morgends.

gends zu trincken / so viel er will. Das treibt die Geschwulst vom Leib heraus / das an Händ vnd Füssen Blatern auffahren / daraus hernach stinckendes Wasser laufft.

Oder.

Nim kleinen Brunnenkressig zwo Händt voll / erlise vnnd wäsch in sauber : Seud jhn dann in einer maß guten weissen Weins / in einem saubern wolvermachten Hafen / biß der halb Theil eyngeseudt: Wann es erkaltet / so seyge es durch. Darvon gib jhm morgends vnd Abends ein Trunck / vnd laß jhn j. Stund oder zwo darauff fasten.

Oder.

Seud gros Neßlenwurtz in Wein / vnd gibs jhm etliche Tag morgends nüchtern zu trincken.

Oder.

Las Wegwartwurtz wol sieden in Wein / trinck den Wein etliche morgen nüchtern warm.

Der Löfflerin von Augspurg Tranck für die Wassersucht.

Nim Heydnischwundkraut / Sanickel / Ephew / jedes j. Hand voll / Aron j. Lot: Seud in anderthalb maß weissen Weins / den vierdten Theil eyn / das anderthalb Augspurger maß vberbleiben. Darvon trinck morgends nüchtern zwo oder iij. Stund vor Essens / ein halb Viertheilin / vnd wann du schlaffen gehen willt / wider so viel / allwegen warm.

Ein gut Tranck für geschwulst / vnd Sorg der Wassersucht.

Nim Sonnenwirbel / Fünfffingerkraut / Erdbeerkraut / Mäußöhrlin / vnnd wild Maßliebenkraut / jedes ein Händtlin voll: Seuds in einem Hafen voll Wasser (oder Wein) las eins alle morgen warm / zu Mittag vnd zu Nacht / kalt trincken / so viel eins will.

Für die Wassersucht ein bewehrte Kunst.

Nim Regenwürm hack es klein / brenn ein Wasser daraus /

darvon gib dem Krancken deß Tags jx. Löffel voll: nemlich / drey morgends / drey zu Mittag / vnd drey / wann er schlaffen will gehen. Er were dann gar schwach / so möchte man jhm jedes mal nur ein Löffel voll eyngeben.

Oder.

Etliche nemen die Regenwürm / setzens in ein saubern newen Hafen / wol verlutiert in ein Fewer / daß die Würm dürr werden / vnnd sich stossen lassen. Deß Pulvers geben sie ein quintlin / oder eins Goldgüldins schwer alle Tag im Wein eyn / mit grossem Nutzen.

Für allerley Geschwulsten.

Nim Rosenblätter vnd Holderblüt / gleich viel: Thue es in ein Glas / geuß Weinhefen daran / biß sie darüber gehet / laß es xiiij. Tag stehen / Distilliers dann durch ein gläsin Helm. Daruon gib ein Löffel voll auff ein mal zu trincken.

Jacob Juden von Würtzburg Kunst / für die Wassersucht.

Zu einer maß Geißmilch nim Aronwurtz ein Lot / Einhorn ein halb quintlin / laß wol sieden. Darvon gib jhm zu trincken / wann er will.

Oder.

Erwälle Geißmilch mit Safft von Brunnenkreissig / gibs jhm deß Tags offt zu trincken.

Ich wolt lieber den Brunnenkressich in Wein waichen / oder gar darinn sieden / vnd dem Krancken vom selbigen Wein Morgends nüchtern ein warmen Trunck geben / vnder Tags aber jhn daruon lassen trincken / wann er will / sonderlich zu Anfang deß Essens / oder auch vor dem Essen.

Oder.

Nim je länger je lieber / Holtz vnd Kraut / ein gute Handt voll: Thue es in ein zweymässigen Hafen mit Wasser / decks beheb zu / laß iij. Finger eynsieden Daruon gib jhm nüchtern ein warmen

Trunck

Trunck iij. Stund vor dem Essen/ Abends ij. Stund vor dem Essen wider ein kalten Trunck / vnd vor dem schlaffen gehen deßgleichen / kan der Kranck schwitzen / so thue ers/ doch nur trucken. Vnd in sein Trincken leg Erdtbeerkraut/ vnd Fünfffingerkraut: Erfrischs allweg am vierdten Tag.

Oder.

Laß den Safft von Holderblättern mit Honig ein wenig sieden: Daruon gib jhm etliche Tag / bey abnemendem Mond/ allwegen ein Eyerschalen voll.

Für Gebrechen der Leber vnd deß Miltzes.

Nim gedörrte Wolffslebern ein Quintlin/ oder eins Goldguldins schwer/ in einem Gläßlin vol Maluasier/ vnd einem Gläßlin voll Wermutwasser/ eyn: Dz ist an vielen Menschen / jung vnnd alt/ probiert worden. Wann du aber die Leber dörren willt/ so must du sie erstlich/ wann man sie auß dem Wolff nimpt / wol waschen mit Wasser/ darinn Salbey vnd Wermut gesotten ist. Darnach thue sie in Salbey vnd Wermutwein / jedes gleichviel / vnnd laß sie ein Wall zehen oder zwölff auffsieden. Kan man den Salbey vnd Wermutwein nicht haben / so mag man sonst Wein nemen/ Salbey vnd Werwut darein thun / vnnd die Leber mit sieden lassen/ wie gemeldt. Dann nim sie heraus / vnd henck sie ein wenig in die Lufft/ biß sie versecknet/ vnd endtlich in Rauch/ da die Lufft mit durch gehe / daß sie wol trucken werde. Diese Leber braucht man auch für das Abnemen / Mißfarb vnnd hitzige Leber / einer Muscatnus groß rein gepülvert in Endiuien oder Cichorienwasser / oder auch in einer Fleisch oder Erbisbrühe/ Morgends vnnd Abends.

Für die Wassersucht.

Nim ein Wolffsleber/ wasche sie in Wein / darnach schneid sie zimlich dünn/ henck sie in ein Stubē/ laß sie dörren. Der Leber nim ij. Lot/ Muscatnus vnd Muscatblüt / jedes j. Lot / Zimmet j. Lot/ Negelin / Imber/ jedes ein halb Lot / Zucker vij. Lot: Püluere es

alles/

alles / vnd mischs vnder einander. Darvon nim Abends vnd morgends allwegen j. quintlin / vnd faste vier Stund darauff.

Für den Durst der Wassersichtigen.

Schneid gemeinen Rettig dünn in ein jrrdinen Hafen / geuß Wasser daran / laß zugedeckt sieden. Darvon gib jhm / vnd sonst nichts / zu trincken.

Für die Wassersucht.

Nim weiß scheiblecht Rüben / seuds in Wasser / wañ sie gescheelt seynd / vnd zu Blättlin geschnitten / biß sie ein wenig lind werden / vnd trinck darnach dasselbig Wasser.

So eins geschwollen ist.

Nim Feldkümmich j. Lot / Römischen Kümmich / Rautensamen / Fenchelsamen / jedes ij. Lot: Stoß klein / backs in einem Laib Brodt / der auß Kleyen gemacht ist. Darvon jß alle morgẽ nüchtern ein Stück deß Brodts / vnd faste ein Stund darauff.

Für die Darr ein bewehrt Stück Andreæ Genisch

Nim Muscatnus / Jmber / Saffran / jedes j. quintlin: Stoß klein / vnd mischs vnder einander / theils in vier theil. Daruon gib das erst Theil in einem Eyerdotter / vnd back ein Küchlin daraus. Gibs jm den nächsten Tag nach dem Newen / vnd also die folgende Stücklin auch.

Ein anders für die Wassersucht.

Nim wolzeittige Wachholderbeer / geuß daran Maluasier / daß er bloß darüber gehe / vñ sie eben wol naß mögen werden: Laß xiiij. Stund zubaitzen stehen / alsdann zerstoß zu einem Muß / vñ brenn ein Wasser daraus. Mach ein Dampffbad / laß ein Sindterstein wol heiß werden / geuß deß Krancken Harn darüber / las jhn wol darob erschwitzen / so lang ers leiden mag: Leg jn dann in ein Beth / deck jn warm zu / vnd gib jhm deß gebrennten Wassers ein guten Trunck zu trincken / laß jhn darauff schlaffen / so wirdt jhm mit der Hülff Gottes geholffen.

Ein

Ein gut Experiment für die Wassersucht/Gelb vnd Schwindsucht.

Nim Schmaltz von einem verschnittenen Hund/ der da feist ist/ wirff darvon einer Welschen Nuß gros in ein Trunck warms Biers/laß jhn trincken. Man mag auch die Speiß damit schmeltzen/vñ täglich essen: Dann je öffter er darvon jßt oder eyntrinckt/ je eher es hilfft. Vnd das mag er thun/wann er will.

Für geschwulst/die nach dem Fieber kompt.

Nim Eichelen/die eins Jahrs alt/oder älter seyen/ein Vierling eines Pfunds/Peterlingsamen ein halben Vierling / Krebsaugẽ iij. Lot/Thomaszucker v. Lot/ vnnd Zimmet iij. Lot. Stoß alles klein/vnd mischs vnder einander. Nim darnach gebäht Brot / so viel einer auff einmal zu essen getrawet / feuchts mit einem guten weissen Wein an / bestrews mit dem Pulver. Jß morgends nüchtern/vnd Abends vor dem schlaffen gehen / vnd folgenden morgen wider/jedes mal ij. oder drey Schnitten. Faste allwegen ij. oder iij. Stund darauff/vnd halt dich still vnd warm.

Für die Wassersucht.

Brenn Wermut zu Aschen/ die thu in ein Säcklin/geuß Wein dardurch/den trinck morgends nüchtern warm.

Für die Wasser sucht vnd Fäulung an Lung vnd Leber.

Nim Wachholderstauden / mit den grünen vnnd schwartzen Beerlin / brenns zu Aschen: Der Aschen nim drey Lot/gestoßnen Zimmet j. Lot / Negelin ein halb Lot / Muscatblüt j. quintlin / gefeinten Zucker j. Pfund/mischs vnder einander / thu es in ein Claretsack/geuß ein leichten weissen Wein dardurch / mach ein Claret/den trinck drey Wochen: Er macht frisch im Leib.

Für geschwulst im Leib.

Nim Spindelbäumin holtz/schab die Rind darvon/dörrs vnd brenns zu Aschen. Diese Aschen leg in Wein/oder geuß ein Wein dardurch. Denselben trinck.

Ein anders.

Nim ein guts Theil Pfrimenkraut/dörrs/vnnd brenns zu Aschen/beuttels wol durch ein reines Siblin. Thue der Aschen ein grossen Becher voll in ein anderthalbmässige Kanten guten fürnen Weins/rührs wol durch einander/las vber Nacht stehen/biß es gesitzt/vnd lautter wirdt. Gibs dem Krancken zu trincken/doch das er sonst kein ander Tranck trincke/dann das. Jedoch je minder er trinckt/je besser es jhm ist.

Nota. Es were besser/man thäte die Aschen in ein kleins leinins Säcklin/das spitzig were/wie Laugensäcklin/vnnd liesse den Wein etlich mal dardurch lauffen/wie ein Laugen.

Es soll auch der Kranck/bis sich die Geschwulst mindert/nichts anders essen/dann Müßlin/vnd kräfftige trucknе Suppen/vnnd deß nicht genug.

Er mag auch beyde Schenckel folgender weise bähen vnnd schweißbaden. Nim Holder/Attich/Gundelreben Nußblätter/jedes gleich viel/seuds in einem Kessel voll Wasser/setz jhn dann in ein Kübel oder Gelten/vnnd ein Gätterlin/oder zwey Brittlin darauff/daß er die Füß darauff setze: Darüber soll er sitzen/vnnd sich mit Tüchern vnnd Sergen/biß an den Gürtel/vmbhencken vnd vermachen/das kein Lufft zu jhm mög kommen/vnd also vor dem Morgen vnnd Nachtjmbiß/so warm vnnd lang er das leiden mag/darüber bähen oder schwitzen/vnnd darnach die Schenckel mit weissen warmen Tüchern vnden herab reiben. So jhm der Bauch auch geschwollen/den soll er bey einer warmen Glut oder Ofen Morgends vnd Abends vor dem Essen/mit einem starcken gebrannten Wein schmieren/vnnd wol hineyn reiben lassen.

Für die Geschwulst im Leib.

Nim Habern/mach jhn wol heiß in einer trucknen Pfannen: Thue jhn in ein leinins Säcklin/leg jhn vber die Geschwulst.

Für

Für die Wassersüchtige Geschwulst.

Fülle ein Säcklin einer Spannen breit/ oder breiter/ mit Kleyen/ seuds in Wein ein Wall oder zween: Bestrew es auff der einen Seitten mit gestosnem Römischē Kümich/ legs auff den Bauch/ das thue offt: Es benimpt die Geschwulst gewaltig.

Oder.

Nim Hanffsamen/ stoß jhn klein/ vnd seud jhn dann in Essig: Darinn netz ein Tuch/ dz schlag vmb die Geschwulst/ so vergehet sie gar bald.

Ein köstlich Wasser für alle Geschwulst.

Nim Körbelkraut/ vnnd Haußwurtz/ eins so viel als deß andern: Zerstoß in einem Mörser/ vnnd truck den Safft heraus: Geuß den halben Theil Essigs daran/ las es mit einander sieden. Schlags dem Krancken zwey oder drey mal vber die Geschwulst. Es hilfft.

Oder.

Nim nur Milch vnd Essig/ eins so viel als deß andern/ laß wol heiß werden mit einander/ vnnd rührs wol vmb: Netze Tücher darinn/ die leg vber die Geschwulst/ vnd wann sie trucken werden/ so netze sie wider. Dz treib ein weil an/ so vergehet die Geschwulst bald.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim Wachholderschoß/ die grüne/ vnd doch volkommene Beer haben/ j. Hand voll oder ij. Seuds in einem Hafen voll Wassers/ mache ein Schweißbad damit/ darinnen erschwitze trucken/ vnd halte dich warm. Kanst du es nicht alle Tag leiden/ so brauchs vber den andern Tag.

Oder.

Nim Rockenmeel/ vnd las dir grosse Laib daraus backen/ vnd sitz in ein Badzuber/ der wol verdeckt sey: Nim die Laib also heiß/ vnd brich sie auff/ las den Dampff an dich gehen: Dz thue drey oder vier Tag nach einander. Es hilfft.

Ein Schweißbad für die Wassersüchtigen.

Nim Wüllinkraut/Gottesgnad/Eichinlaub/Bachbungen/Rotbucken/Haberstro/jedes j. Handtvoll: Thue es in ein Sack/seuds in einem Kessel/vnd erschwitz darob/so lang vñ viel du kanst. Vnd dieweil du solches baden vnd schwitzen continuirst/so trinck stättigs ab Fenchelsamen/oder Wurtzeln.

Für allerhand hitzige geschwulsten.

Nim Schaaffbonen/vnd Leinkuchen/jedes gleich viel: Zerreibs klein/machs mit Zigenmolcken zu einem dünnen Brey/Schlags warmlecht auff ein jede hitzige Geschwulst. Es thut garwol mit der Hülff Gottes.

Für geschwulst.

Nim die inwendige Rinden vom Holder/vnd so viel Nußmeels/als deß Holders ist/rührs mit einem Weinessig an/so schlags auff einem zweyfachen Tuch vber.

Ein Pflaster für geschwulst.

Nim Geißbonen j. Pfund/Römischen Kümmich ein Lot/der Wurtzeln von Curcuma/vnd Attich/jeder drey Lot: Seuds alles mit einander/vnd seyhe es durch/trucke es auß/rühr ein Pfundt Kleyen darunder/vnd acht Lot guten starcken Essig/las mit einander sieden zu einem Pflaster: Das streich auff ein Leder/vnnd legs warm vber/vnd mach allweg vber den andern Tag ein frisch Pflaster.

Für geschwulst.

Seud Bonenmeel in rotem Wein/vnnd schlags vber die Geschwulst.

Oder.

Nim Leinsamen vnd Bonenmeel/jedes ij. Lot/gestoßnen Kümmich j. Lot: Machs mit Rautenöl/vnnd ein wenig Essig an/wie ein Brey/las hitziß werden/streichs dann auff/vnd legs vber. Es thut gar wol.

Wann eins gehlingen geschwillt/ es sey wo es wölle.

Nim Gerstenmeel vnd Saltz/ jedes j. Handt voll/ Machs mit Wein an/ wie ein Brey/ vnd binds auff die Geschwulst. Sie vergehet.

Bähung für Geschwulst.

Nim Bachbungen/ Bappeln/ vnd Hewblumen/ jedes j. Hand voll oder ij. Seuds mit einander in einem Kessel mit Wasser/ darob bähe die Geschwulst.

Für die Geschwulst an Beinen.

Nim Taubenkoht/ Seuds in Essig/ wasche die Geschwulst damit/ netz auch Tücher darinn/ vnd legs vber. Oder dämpff sie ob Mastix vnd Weyrauch.

Für Geschwulst der Beinen.

Mach ein Zigelstein heiß/ leg Wüllinkraut darauff: Laß den Rauch oder Dampff daruon an die Füß gehen/ so heiß du es leiden magst das zeucht die Geschwulst zu der Solen heraus.

Geschwulst zu benemen.

Nim Maßliebkraut/ zerstöß es/ vnd truck den Safft daraus/ damit schmier die Geschwulst.

Oder.

Truck den Safft auß jungem Nußlaub/ den seud mit Bärenschmaltz zu einer Salben/ damit salb die Geschwulst bey einer Glut/ etliche Tag nach einander.

Für alle geschwulst/ sie sey wie sie wölle.

Nim Bärenschmaltz/ Hundsschmaltz/ Hirschin Marck/ Baumöl/ Holdersafft: Mischs vnder einander/ vnnd schmiers vmb die Geschwulst.

So einem ein Bein oder Arm geschwillt/ oder rot wirdt.

Laß Leinsamen in Geißmilch sieden/ netze Tücher darinnen/ die schlag vber. Das zeucht alles auß.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim Maurrauten/Weinrauten/spitzigen Wegerich/schmale Salbey/grüne wachholderbeer/jedes j. Hand voll: Zerschneids vnd zerstoß alles klein/geuß j. Pfund vngeläuttert Schmaltz/dz nur bloß zerschmoltzẽ sey/daran/laß es an einander sieden/so lang als harte Eyer/Seyhe es durch ein starck Tuch/vnd trucks auß: Damit salbe die Geschwulst/wo sie ist/deß Tags zweymal/Abends vnd Morgends/biß sie vergehet/vnd noch etlich Tag hernach.

Ein gute Salben für die Geschwulst.

Nim vngesotten Milchschmaltz j. Pfund/grüne Beymenten/klein gestossen in einem Mörser/auch j. Pfund. Laß es mit einander in einem Kesselin oder Pfannen/ob einer Glut sieden/biß das Schmaltz recht außgeseudt/so geuß es dann durch ein Tuch/in ein fein weits Geschirr/da kalt Wasser jnnen sey/vnd trucks wol auß/las es vber Nacht also stehen. Den andern Tag heb es sauber ab in ein Beckin oder Schüssel/klopffs wol mit einer hültzin Spatel/daß es glatt werde/behalts in eim Glas/oder in einer vergläßte Büchsen.

Für allerley Geschwulst.

Nim weissen Schwebel/stoß jhn klein/vnd erwäll jhn stärckem Wein oder Bier: Darzu thue doch den vierdtẽ theil Essigs/vnd dz achte Theil Baumöls/laß es mit einander erwallen/vnnd salb die Geschwulst damit.

Oder.

Nim den außgetruckten Safft von gebratnen Rüben/vnd salb die Geschwulst damit: Reibs wol in die Haut in eim Schweißbad/oder sonst bey der Wärmin.

Oder.

Nim warmen Wein/las Vitriol vnd Myrrhen darinn zergehen: Netze dann in solchem Wein ein Tüchlin/leg es so warm vber/als man es leiden kan: Netze auch die Binden dariñ/vnd binds warm vmb/deß Tags drey mal.

Ein anders für Geschwulst an Beinen.

Nim die Rinden von Eichinem Mistel/stoß sie zu reinem Puluer/Dz netze mit Brannten Wein/vnd gibs dem Krancken.

Oder.

Nim Mistel/wie du jn haben kanst/hack jn klein / vnd stoß jhn: Seud jn dann mit Wein in eim newen Hafen / biß der dritte theil eyngeseudt: Netze Tücher darinn/vnd legs warm vber: Wann sie trucken werden/so netze sie wider.

Oder.

Seud Boley in Essig/mit Saltz gemischt/Legs gleicher weiß vber.

Oder.

Nim dz Puluer von Boley/geuß Essig daran/daß er oben wol darüber gehe/laß es vber Nacht also stehen / vnd bind dann denselben Brey vber die Geschwulst.

Für hitzige geschwulst der Beine.

Stoß Lattig mit weisser Brosam / thue es jn ein Tuch / legs also kalt vber.

Oder.

Nim Rosenhonig j. Vierling/Rosenwasser ein halbē Vierling/ Laß es mit einander sieden / vnnd thue darzu Wachs ij. Lot / boli Armeni vier Lot: Rührs vndereinander / streichs auff ein Schaffin Leder / oder lindes Tuch / so weit der Schad gehet / so dörret es hinweg.

Oder.

Nim Sechten oder Bauchlaugen / saltz die wol mit einer guten Handt voll Saltz / laß mit einander eynsieden / vnd wider vber schlagen. Wann es wirdt / daß du es eben wol leiden magst / so setz die Füß darein ein gute Stund. Das thue zwey oder drey mal in der Wochen/ biß die Geschwulst vergehet.

Für

Für vberige Feistin.

Das eins nicht feist werde/deß D. von guttelstein Artzney.

NJm Calmus / Galgant / Zittwan / jeglichs ein halb Lot: Peterlingsamen / Enis / jeglichs ein Quintlin / wol gepülvert: Darvon nim gegen Tag j quintlin in einer Erbisbrüe / oder in deinem eigen Harn.

Oder.

Nim ein drittheil eins Quittlins von Peterlingsamen allein. Ist fast bewehrt.

Oder.

Nim Weinstein / Kümmich / Peterlingsamen / Fenchel / Zittwan / Knoblochsamen / jeglichs ein halb Lot / Mastix ein halb quintlin / alles gepülvert: Deß Pulvers gib ein quintlin / in Erbisbrüe / gegen Tag / zweymal in der Wochen.

Ein Mensch mager zu machen.

Nim Weinstein / vnd der Zäpflin / die Frülingszeit an den Haselstauden wachsen / eins so viel als deß andern: Pülvers / vnnd mischs vnder einander. Darvon nim morgends nüchtern / vnnd Nachts / wañ du schlaffen wilt gehen / auff einem gebähten Brot / mit Essig angefeucht / so viel auff einem alten Kreutzer ligen mag.

Ein anders / von deren von Hohenlohe.

Bad alle zeit morgends nüchtern / vnnd nach dem Essen nim allweg iij oder iiij. bissen gesaltzen Brodt: Wann du schlaffen wilt gehen / so jß etliche Bissen Brodts auß einem frischen Wasser.

Oder.

Netz ein Baumwollen in Stiergallen / Legs auff den Nabel wann du schlaffen gehest.

Oder.

Schneid Meerrettig scheiblecht / Laß vber Nacht in reinem Wasser ligen. Deß Wassers trinck / wann du schlaffen wilt gehen / drey Nacht nach einander.

Der

Der gräuin von Castel Puluer / für die Feißtin.

Nim weissen Weinstein j. Lot / baiß jn vier oder v. Stund in einem guten Essig: Laß jhn darnach wider trucknen / vnd thue darzu Senetblätter j. Lot / langen Pfeffer j. quintlin: Zimmet vnnd Imber / jedes ein halb Lot / Zucker ij. Lot / vnnd Saffran ein halb Scrupel. Stoß alles klein / vermischs zu einem Puluer. Darvon nim in der Wochen zwey oder drey mal j. quintlin / morgends nüchtern in einer Erbisbrühe eyn.

Doch soll mit allen diesen Mitteln maß gehalten werden / darmit nicht der Harn zu sehr getrieben / vnd etwa Blutharnen dardurch vervrsacht werde / oder andere dergleichen Beschwernus.

Für die Kranckheit deß Miltzes.

Tranck für Verstopffung der Leber vnd deß Miltzes.

NIm Rosinlin iiij Lot / Süßholtz / Wegwartwurtz / Fenchelwurtz / Peterlingwurtz / jedes ij Lot / Enis / Fenchel / Wisenkümmich / jedes ein Lot / Hirschzungen / Violen / Maurrauten / jedes j. Handt voll: Laß in iij. Maß Wassers den halben Theil eynsieden / seyhe es durch / thue j. Pfund Zuckers darzu / vnd laß noch eins Fingers breit eynsieden / vnd leg ein halb Lot gestoßnen Zimet / in ein zartes Tüchlin gestrickt / dareyn: Trinck darvon morgends nüchtern ein Glas voll warm.

Zu Verstopffung deß Miltzes ein köstliche Latwergen.

Nim Alantwurtz / Meerrettig / jedes ij. Lot / der mitteln Rinden von Tamariscen j. Lot / der Bluſt von Tamariscen ein halb Lot / klein gefeilt / vnd in Essig recht zubereit / Eisen iij. Lot / Zimet ein halb quintlin: Stoß alles klein / vnd machs mit Honig zu einer Latwergen: Darvon nim deß Tags dreymal / morgends nüchtern / vor dem Nachtessen / vnd vor dem schlaffen gehen. Ist vielfältig mit grossem Nutzen gebraucht worden.

Wem das Miltz wehe thut.

Nim Wachholderöl/machs heiß/vñ salbe dich auff dem Miltz damit/so warm du es leiden magst. Wer das Wachholderöl nicht haben mag/der neme Eglenkraut vnnd Brunnenkressich / eins so viel als deß andern: Thue es in ein Säcklin / das einer Spannen lang vnd breit sey / daß das Säcklin wol voll werde. Durchsteppe es/daß sie nicht zusamen fallen: Thu es in ein Hafen / geuß kalt gegoßne Laugen daran / las sieden / daß der Wall ein mal oder ij. darvber gehe: Darnach nim den Sack heraus / trucke jn zwischen ij. Tellern wol auß/daß nichts mehr heraus gehe/leg jhn vber das Miltz: So bald er erkaltet/wärme jhn wider / wie vor/ das thue/so offt er kalt wirdt. Am dritten Tag nimpt man frische Kräuter/da man sein weiter bedarff.

Nim auch ein halb Lot Bibenellwurtz/schneids mitten entzwey nach der Länge / legs in Wein / trinck darab biß an dritten Tag. Vnnd dz thue alle Monat / wann der Mond am zunemen ist/ die xiiij Tag an einander / biß dir das Miltz nicht mehr wehe thut.

Für das Stechen in der lincken Seiten / ein bewehrt Stuck.

Nim Rauten / vnnd Weydenschelffen / eins so viel als deß andern: Seuds in Essig / in denselben Essig leg ein Brosam Rock in Brot: Las sie wol waich werden / legs auff den Wehetagen / vnnd wanns kalt wirdt / so wärms wider. Darnach gib jm diß Puluer: Nim Krebsaugen/ Hechtaugen/ Stechkörner/ jedes ein quintlin/ Wallrot/vñ Corallen/jedes ein halb quintl. Hirschorn ein halb Lot: Stoß alles klein. Darvon gib dem Krancken Abends vnnd morgends in Vehedistelwasser ein halb quintl. vngefährlich / einem jungen Menschen halb so viel. Doch wo es bedarff / so laß vorhin/vnd halt den Menschen stuelfertig.

Für erhartetes Miltz.

Las jhm allein ein zeitlang alles sein Tranck etlich mal mit einem saubern Eisen oder Stahl stählen / dann es in diesem Fall sehr viel thut/ wann man es ein zeitlang continuirt.

Oder.

Oder.

Nim Hirschzungenkraut oder Blätter ein guts Theil / dörre es gar wol / vnnd brenns zu Puluer. Diese Aschen thue in ein zugespitzt Laugensäcklin / vnnd geuß deß gebrennten Hirschzungenwassers etlich mal dadurch / wie man ein Laugen geust. Von dieser Laugen nim auff vj. oder vij. Lot / darzu thue noch deß Syrups auß der Apotecken de radicibus genannt / iij. oder vier Lot / vnd gleich viel deß Oximellis simplicis, mischs wol vnder einander / vnd gibs etlich Tag nach einander morgends frũe in rechter Wärmin zu trincken.

Miltzsalben.

Rec. Olei de capparibus, vnc. iij. sesamini, vnc. j. s. Scolopendrij. Cort. rad. capparorum, Seminis endiuiæ, Scariolæ, lactucæ, agni casti, an. drach. j. Aceti parum, Ceræ q. s. fiat linimentum molle.

Oder.

Nim gelb Violöl vier Lot / Süßmandelöl / Sesamöl / jedes drey Lot / Camillenöl / Dillenöl / Endtenschmaltz / jedes ein Lot / Saffran anderthalb quintlin / Wachs drey Lot / vnnd vij. Eyerdotter / mach ein Sälblin daraus.

Ein Salben / wann das Miltz verharret.

Nim Fœnum Græcum, Leinsamen / Feigen / Tamariscen / Gerstenmeel / guten starcken Essig / Oel / vnd weiß Wachs / jedes gleich: Las es iij. Tag stehen bey einer Wärmin: Darnach seuds mit einander / biß der Essig eyngeseudt / trucks durch ein Tuch / vnd machs zu einem Sälblin.

Ein anders.

Rec. Ol. de capparib. Liliorũ albi, irini, an vnc. j. Medul. cruris bubuli, Muscilaginis rad. Altheæ, Fœnugræci, Lini an. drach. j. Pinguedinis taxi, Gallin. Anser. an. drach. ij. Cort. radicum capparor. Tamarisci, Costi, Cẽtaurij. an. drij. Am-

moniaci, Bdellij, Galbani, an. drach. s. Gummi, dissoluantur in aceto, & cum cera q. s. fiat vnguentum.

Zu verstopffung vnd Auffblähung deß Miltzes.

Nim Saltz einer Baumnus groß / feuchts an mit Camillenöl: Arbeits wol durch einander. Darnach nim Rosenhonig / mit den Rosen / wie es bey einander ist / zweyer Eyer groß / zerreibs wol durch einander / streichs auff ein leinins Tuch / Pflasterweiß / vnnd legs vber. Es wirdt auch zu geschwollenen Brüsten gebraucht / wo es bey zeit geschicht: In Summa / zu allem dem / was geschwollen ist.

Für Miltzwehe.

Nim ein Geißmiltz / legs also warm vber das Miltz / vnnd wo dir wehe ist / ein gantzen Tag: Henck dann das Geißmiltz an die Sonnen / vnd laß dürr werden / so heilet das krancke Miltz.

Oder.

Mach ein langkecht leinins Säcklen / fülls mit Rauten / seuds in Essig / legs dañ zimlich warm vber dz Miltz. Vnd brauch darvor der obgeschriebnen Salben eine.

Für Miltzwehe ein bewehrt Pflaster.

Stoß Kißlingstein zu Puluer / darzu nim Gerstenmeel / gleich so viel / oder ein wenig mehr / machs mit Honig an / zu einem Taiglin: Streichs auff ein Leder / so weit der Schmertz gehet / legs vber / wanns trucknet / so streichs frisch auff.

Ein Miltzpflaster.

Rec. Emplastri Diachilonis, vel de mucilaginibus, vnc. iiij. Ammoniaci puluerisati, Marchasitæ puluerisatæ, an. vnc. ij. s. cum oleo Caperorum malaxentur, extendantur super corium ad formam splenis.

Für allerley Anligen der Nieren vnd Blasen.

Zu hitzigen Nieren vnd Leber ein Sälblin.

NJm Quittēkern/vñ Psiliensamē/jedes j. Lot/ geuß Kürbsensafft daran / stells an die wärme/ so gibts ein Schleim/ laß j. Tag oder ij. stehen/ seyhe es dann durch/ vnnd trucks wol auß: Wann deß Schleims vier Lot ist / so nim blaw Violöl/ Mandragoraöl/ weiß Oelmagenöl / vnd Seelblumenöl/ jedes ein Lot/ thue darzu j. Löffel voll oder iij. Frawēmilch/ die in ein Mäydlin säuget/ klopffs vnder die Ol / vnnd thu darnach ein Eyerklar wol geklopfft/ auch darzu/ schütte es dann vnder den außgepreßten Schleim/ laß mit einander sittlich sieden / vnd rührs fleissig vmb/ daß es nicht anbrenne: Wanns schier erkaltet/ so thue ein quintlin klein zerribens Gaffer darunder / behalts in einem saubern Geschirr. Damit salbe dich abends vnd morgends vber die Nieren.

Oder.

Salb jhn nur mit dem Rosensälblin / so man in allen wol gerüsten Apotecken findt / magst auch wol zu ij. Lot deß Rosen sälblins j. Lot deß Sandelsälblins / das man gleicher gestalt in der Apotecken findt/ nemen / vnd die damit schmieren.

Für das Grieß.

Stell ein Geiß eyn / die schwartz / oder doch schwartz geschecket sey. Gib jhr nichts zu essen/ als Agrimoni, Steinrauten/ Eichinproß vnd Laub/ Brunnenkressig / Peterling/ Eppigkraut/ braun Eisenkraut / vnd Gundelreben: Von derselben Geißmilch mach Ziger/ vnd trinck den.

Ein anders für den Lendenstein.

Auß den grossen Nesseln mit den roten Stengeln / brenn ein Wasser / darinn nim deß Samens von denen grossen Nesseln/

der vmb S. Jacobs Tag gesamlet worden / klein zerstossen / eyn. Dann er zertreibt den Stein.

Wie man den Steinbrechen soll.

Seud Wachholderbeer in gutem Wein / mit Peterlingwurtz / Trinck dz vj. Tag in einem warmen Wasserbad / vnnd halt den Athem fast still / so gehet er von dir. Probatum.

Für das Grieß / oder den Stein.

Nim Plutzer oder Melonenkern ij. Lot / Mandelkern vier Lot / stoß oder reib sie klein. Seud j. Hand vol Kichern oder Zisererbis / nim dieselbig Brüe / vnnd reib das gestossen mit durch / wie ein Mandelmilch: Wer nicht wol schlaffen mag / der nem j. Lot weisser Oelmagen darzu / der soll auch gestossen werden / vnnd trinck der Milch ein Nacht fünff oder sechs / wann du schlaffen willt gehen / ein guten Trunck. Doch müste es lang nach dem Essen geschehen / sonst were es nicht nutzlich.

Zum Grieß vnd Stein.

Nim ij. Lot weiß Steinbrechkraut / vnd deß Würtzelins daran / j. Lot geschnitten oder gestossen Eichelen / ein halb Lot geschnitten oder gestossen Naterwurtz: Seuds in einer halben maß Weins / so lang man ein par Eyer seudt / vnd trincks dergleichen.

Ein anders.

Nim Peterlingwurtz fünff Lot / Weißwurtz / Meerrettich / jedes vier Lot / seuds in einer mas altes Weins / in einem verdeckten jrrdin Hafen / so lang als harte Eyer. Daruon trinck morgends nüchtern ein guten Trunck warm / vnd Abends vor dem schlaffen gehen wider ein: Faste allwegen anderthalb oder zwo Stund darauff. Es ist offt probiert worden.

Für den Stein.

Nim xx Eichelin (je älter je besser) seuds in ein Viertheilin alten Weins / daruon trinck morgends nüchtern ein Löffel voll oder drey warm. Las den Wein vmb drey Finger eynsieden. Oder: Seud

Seud Weisteinwurtz in halb Wasser vnnd halb Wein / trincks morgends nüchtern.

Für den Stein / vnd auch den Harn zu befürdern.

Nim einer Kronen schwer das mittelst in den welschen Nüssen / die dürr seynd: Zerstoß / gibs in einem kleinen Trüncklin weissen Weins / morgends nüchtern mit dem früesten / der Wein soll milchwarm seyn: Probatum. Vnd ist solche Artzney nicht allein in dem Grieß / sondern auch im Grimmen nützlich zu brauchen.

Für das Grieß / ein nützlich Pulver.

Die Hagenbutzen oder Hägen dörre wol / vnd zerstoß sie: Darvon nim dann eins quintlins schwer morgends nüchtern / worinn du es eynbringen kanst. Es hilfft.

Oder.

Brauch im Bad das Pulver von Eyerschalen / darvon das inner Häutlin hin weg genommen worden / ein Nußschalen voll auff einmal.

Oder.

Nim Wachholderbeer / waichs ein Tag oder zween in Essig / Daruon iß morgends vj. oder vij.

Für den Stein in Nieren vnd Blasen / daß er in xxiiij. Stunden zermalen vnd außgeführt werd / ein hoch berümbt Stück.

Nim Brombeerwurtzel / so lang dieselb ist / doch das zuvorderst dz Kraut / oder die Reben / wie manns nennt / einer stehenden Handt hoch vber die Wurtzeln abgeschnitten werde: Darnach schneid die Wurtzel Glaichslang ab / vnd durchauß zu Stücken / waschs in Brunnenwasser. Dieser Wurtzeln seud j Handt voll / in einer halben maß selbst gewachsenen / vnd nicht gemachten roten Weins drey Finger hoch eyn / theile den Tranck in zween Theil / vnnd trincks zu zweyen malen / Abends vnd morgends warm.

Für den Stein so auch an jungen Kindern probiert worden.

Wann man jagt / vnd GOtt gibt Glück / daß man ein Rehe-

bock

bock fahet/so haw jhm den Kopff ab/vnd fahe den mitlern schweiß in ein fein sauber Geschirr: Doch wanns schier auff hören will schweissen/so hör auch auff: Verschaums fein sauber mit einem saubern Löffel/darnach las also gestehen/dörrs fein im Lufft/vnd nicht an der Sonnen: Dann machs zu Puluer/vnd behalts in einer höltzin Büchsen. Probatum.

Ein ander sonder bewehrtes Stück.

Das Vögelin/so sich zwischen den Zäunnen erhält/Königlin oder Zaunschlüpfferlin genannt/mit weissen düpfflin gezieret/oberhalb der Flügel graw oder äschenfarb / wirdt von den alten Griechischen Artzten hoch gerümbt/wann man es also rohe hacket/mit Saltz vermischt/vnnd jßt. Dann es die gewachsene vnd verharte Stein/sand weiß durch den Harn hinweg treibt/vnd läst fürohin kein Stein mehr wachsen. Diß Vögelin ist auch gut gedörrt/gepüluert/vnd auffgehebt zu der Not/für den Stein. Doch ists grün besser/als dürr. Diß Vögelin ist einem Knabē von xiiij. Jaren/den sein Vatter einem Steinschneider vmb zehen Gülden zuschneiden verdingt gehabt/also rohe eyngegeben worden: Bey dem ist der Stein in vier Tag zerschmoltzen/vnd im Wasser hinweg gangen/daß er sich nicht hat dörffen schneiden lassen.

Für das Grieß in Lenden/vnd Verstopffung der Blasen.

Mach von Camillenblümlin (die Römischen Camillen weren am besten) ein Syrup/wie man Viol oder Rosensyrup machet. Doch das man an statt deß Zuckers/Honig darzu neme/möchtest aber wol ein wenig Zucker auch darzu thun/das es desto lieblicher vnd linder were. Von solchem Syrup nim ij Löffel voll/vnder einem guten Trunck rein Brunnenwasser: Geuß von eim Glas in das ander/biß es ein Schaum gibt/trinck Abends.

Ein bewehrte Artzney/für den Stein.

Nim die Kern von den taigen Nespeln/waschs wol mit scharpffer Laugen/darnach mit reinem Wasser/las wol ertrucknen auff

einem

einem Ofen/stoß auffs reinest zu Puluer/ je kleiner je besser. Deß Puluers nim drey Lot/vnnd theil das auff neun Theil/ vnnd gibs dem Krancken neun Morgen nach einander/ alle morgen ein theil mit warmer Erbissuppen. Das thu im Jahr ein mal/ so bist du sicher vor dem Stein.

Oder.

Iß alle Morgen vier oder fünff Feigen mit gestoßnem Lorbeerpuluer.

Oder.

Nim Rettichwasser/ auff ein mal ein Käßnäpflin voll/thue darein Wisenkümmich/ so viel du wilt/ las jn waichen/ biß er das Wasser an sich gezogen: So schütt jhn dann auff ein Papyr/vnd las jhn dürr werden/vnnd stoß jhn. Deß Puluers nim/ so viel du zwischen dreyen Fingern heben kanst/ thu darzu ein wenig Zuckers/oder gestossen Süßholtz/vñ nims in einem warmẽ Trüncklin Rettichwassers eyn: Das thue in vier Wochen ein mal/ oder so offt du badest.

Oder.

Nim Eicheln/ die die Mäuß eyngetragen haben/ dürren Schweiß von einem Mertzenhasen/ vnnd Hirschen: Dörrs vnd stoß/machs mit Branntenwein an/wie ein Täiglin. Daruon gib einer Haselnus gros in einem Wasserbad/ das bricht auch den Stein in der Blasen.

Oder.

Zerschneid Merrettich/ leg jhn vber Nacht in Wein: Morgends sitz in ein Wasserbad/vñ trinck denselben Wein/ darinn der Meerrettich ligt/nüchtern. Je besser der Wein/ je nützlicher solche Artzney wirdt. Darumb nemen etliche gar Maluasier darzu/ also das sie in ein Viertheilin Maluasier x. oder xij. Scheiblin gescheelten Meerrettichs legen. Vnd wann es vber Nacht an einander gestanden/so trincken sie morgends nüchtern den halben Theil warm/ das vberig am Abend/ vor dem Nachtessen/ also kalt vnd

vngewärmbt. Doch wan sich Ruckenwehe darvon erregen wolt/ so müste man ein Wasserbad darzu brauchen/ von Bappeln vnd Steinklee gemacht.

Oder.

Nim Meerrettich/ den schneid klein/ leg jhn vber Nacht in ein frisch gemolckene süsse Geißmilch/ morgends nim jn heraus/ vnd las jn an der Sonnen ertrucknen vnd dürr werden/ daß er sich stossen lasse. Diß Puluers nim ein halb quintlin in einem Trüncklin warmen Wacholderweins morgends nüchtern eyn.

Oder.

Stoß den Schwam/ der auff den Dornen wächst/ vnd trinck das Puluer in warmem Wein.

Deß Graven von Helffensteins Kunst.

Nim das Meel von Eschinem Holtz/ las mit Wein den dritten Theil eynsieden/ gibs ein zeitlang alle morgen nüchtern zu trincken.

Wer den Stein hat.

Nim ein lebendigen Hasen/ wann er jung/ so ist er desto besser/ vnd daß man jhn in Essig zuvor ertrenck/ vnd eynbaisse: Brenne jhn in einem newen Hafen/ der wol mit Laim beschlagen worden/ daß der Dampff nicht darvon möge gehen/ zu Puluer. Trinck deß Puluers alle morgen in einem warmen Wein/ so vergehet der Stein. Das diß wahr sey/ so leg ein Steinlin in das Puluer/ vnd in den warmen Wein/ so zergehet er zuhand. Es ist genug/ wann mans vber den andern Tag braucht.

Ein anders.

Nim ein Hasen/ streiff jn/ wie man jhn zu streiffen pflegt: Nim dieselbig Haut also gantz/ sampt den fordern Füssen/ thue es in ein zimlichen newen Hafen/ vermach jhn mit einem Deckel vnd Laimen gar wol/ mach in den Deckel ein Löchlin mit einem Pfriem: Alsdann stell den Hafen mit dem Hasenbalg in einen glüenden

Back-

Backofen / so lang / biß der Hasenbalg gar zu Puluer verbrennt ist / das stoß klein / vnd behalts in einem Lädlin. Nim alle morgen deß Puluers so groß eyn / als ein gute Bon / oder zimliche Haselnus / in einer Brühe oder Quittensafft / faste darauff anderthalb Stund / so wirst du vmb den Mittag befinden / wie es wircken wirdt. So dir dann ein Ohnmacht kompt / so leg dich in den Kleidern nieder ein halbe Stund / biß daß es dir vergehet. Ist gewiß.

Für den Stein vnd Verstopffung deß Harns.

Nim güldin Widerthon dz Kraut / zu Latein Virga aurea genannt / machs zu Puluer / deß thu ein halben Eßlöffel voll in ein Ey / vnd iß es / faste darnach vier Stund darauff / so wirstu in einer halben Stund harnen. Vnd so solche Artzney x. oder xij. Tag lang an einander gebraucht wirdt / zerbricht es alle Stein in den Nieren / vnd führet den auß ohn allen Schmertzen.

Ein sehr bewehrt Recept für den Stein.

Nim ein schwartzen vnverschnittenen Bock / so drey oder vier Jahr alt ist / denselben / wann die Sonn im Löwen ist / stelle eyn drey Wochen lang / vnd gib jhm anders nichts zu essen / dann Eppich / Peterling / der kleinen Weberbappeln / Bibenell / Epphew von Eichbäumen / Ehrenpreiß / Steinbrech / alles nur dz Kraut / vnd nicht die Wurtzeln. Item / Erdbeerkraut / Bonenhülsen / die lange Zeserlin / so man Ohren nennt / von den Weinreben: Wechßle alle Tag mit den Kräutern ab / gib jhm nur roten Wein zu trincken / vnd allweg am dritten Tag ein Trunck frisches Brunnenwassers. Wann gedachter Bock also iij. Wochen lang / mit obgemeldten Kräutern / Wein vnd Wasser gehalten / so stich jn / wann die Sonn noch im Löwen ist / vnnd der Mond schier voll will werden: Laß den ersten vnd letzten Schuß Bluts hingehen / den mittlern Schuß fahe auff ein sauber Brett / so wol verleistet ist. Dasselbig dörre am Lufft / daß die Sonn nicht darauff scheine / alsdann pülvere es / vnd hebs auff.

Wann ein Mensch den Stein hat / so nim deß obgeschriebnen Bocksblut j. Lot / darzu thue Augstein / Krebsaugen / Pfersichstein jedes j. quintlin / Peterlingsamen / Eppichsamen / jedes ein halb Lot / Das alles pulvere / vñ mischs wol vnder einander. Von diesem gib einem als viel / als einer Haselnus gros in Bonenhülsenwasser eyn / vnd setz jhn vber den Nabel in ein Wasserbad.

Das bad mach also:

Nim Eybischen j. Handt voll / Bappeln / Peterlingkraut mit den Wurtzeln / S. Peterskraut / auch jedes ein Hand voll / Leinsamen ein Gäuffel: Thue es alles in ein Säcklin / las es in einem Kessel vol Wassers wol sieden / vnd darnach von jm selbs kalt werden / biß einer erleiden kan. Darinn soll der Kranck baden / so lang er mag / biß er Ringerung der Schmertzen empfindet. Das Bonenhülsenwasser soll von den Bonenhülsen oder Schelffen allein (ohn die Bonen oder Blätter / wann die Bonen halber gewachsen) in balneo Mariæ sauber / vnd nicht zugäh / sondern mit gleicher Hitz gebrennt werden. Dessen nimpt man drey Lot auff ein mal / wann man das Pulver eyngeben will. Vnd soll der Kranck nachgehends / wann er das Pulver eyngenommen / etliche Tag morgends vnnd Abends / das Bonenhülsenwasser trincken / morgends nüchtern / vnnd wann er schlaffen gehet / allweg drey Lot / biß er in dem Harn spürt / daß der Stein zerbrochen / vnnd kein Grieß mehr von jhm gehet.

Oder.

Brenn Hechtkifer zu Pulver / vnd thue gestosne Pfersichstein darzu. Daruon nim morgēds nüchtern einer Haselnus groß eyn / in einem Löffel voll warmen Weins.

Ein anders.

Nim Rettich / den man pflegt zu essen / las jhn dürr werden / nim auch die Körnlin auß den Hagenbutzen / wasche sie rein / pülver jedes besonder gantz klein: Deren nim eins so viel als deß andern / vnd so viel Zucker / als deren beyden seynd / mischs wol vnder einan-

einander. Daruon iß morgends nüchtern auff ein gebähten / vnd mit Wein angefeuchten Weckenschnitlin / vnd faste ein Stund darauff. Ich hielt mehr daruon / wann es in einer Zisererbisbrüe eyngenommen würde.

Für das Grieß.

Nim Krebsaugen j. Lot / Muscatnus ij. Lot / stoß zu Puluer / vnd misch / mach dann ein Bad / Seud Wachholderschoß / vnd Habern / in eim Sack / vnd in dem andern ein Omeysenhauffen / mit Omeyseneylin / vnnd allem / Sitz darein / vnnd wann du ein halbe Stund gesessen / so nim deß obgeschriebnen Puluers einer Welschen Nuß gros in eim Trüncklin Weins eyn.

Oder.

Nim Muscatblüt ein Lot / deß besten weissen Jmbers ein Lot / Hirschzungenkraut ij. Lot / Stoß auffs kleinest / vnd mischs vnder einander: So ein das Grieß ankompt / so gib jhm eins Güldins schwer daruon / in einem warmen Wein eyn / leg jn nider / vnd las jn ein Stund oder zwo schwitzen / wann ers kan / oder doch / das er sich auff etliche Stund zu Ruhe lege. Probatum.

Zu Verhütung deß Grieß.

Nim Rettich vnd Wachholder / stoß sie durch einander / Thue vnder ij. Lot deß Puluers j. quintl. Krebsaugen / klein gestossen: Nims eyn auff einem gebähten Brot / alle Wochen zwey mal / zween Monat nach einander / so bistu ein Jahr gerecht. Auff das ander Jahr / so thue es aber zween Monat / so darffst du kein Sorg haben / das es dich mehr ankomme.

Für das Grieß.

Nim zerstosner Epphewkörner j. Quintlin / trincks morgends nüchtern mit warmen Wein: Oder seud die Gipffelin von Epphew in Wein / vnd trinck den also.

Für das Grieß / Keyser Maximilians Puluer.

Nim Muscatnus / Wachholderbeer / Lorbeer / Nespelkern / Hirschhorn / jedes j. Lot: Diese stück mach alle zu Puluer / mische

sie durch einander. Darvon gib dem/ so dz Grieß hat/ in der Wochen dreymal. Wo ers aber nicht hart hat/ mag ers wol nur zwey oder einmal eynnemen/ nach gestalt der Sach. Wann man es will nemen/ so nimpt man auff einmal so viel als einer Baumnus groß/ thu es in ein Löffel/ geuß guten weissen Wein daran/ vnnd nimpt also ein halbe Stund/ ehr er schlaffen gehet/ oder morgends nüchtern/ welchs nützlicher were.

D. Pleiningers Grießpuluer.

Nim Muscatnus/ Nespelkern/ Pfrimensamen/ Zimmet/ Judenkirschen/ jedes j. quintlin/ Bibenellwurtz/ Süßholtz/ Meerhirschen/ Peterlingsamen/ jedes ein halb quintlin/ Wachholderbeer ein halb Lot/ Zuckercandi ein Lot/ Stoß klein/ vnd mischs vnder einander. Darvon mag man in der Wochen zweymal ein Löffelin voll in warmem Wein/ oder in Peterlingwasser eynnemen/ morgends nüchtern.

D. Hans Langen Grießpuluer/ daß er Churfürst Friderichen Pfaltzgrauen verordnet.

Nim Meerhirschen/ Peterlingsamen/ Krebsaugen/ Alantwurtz/ Nespelstein/ Steinbrechsamen/ Pfrimen/ Rettich/ Süßholtz: jedes ein halb Lot/ Rettichsamen/ Cardomömlin/ Eppich/ der specierum Diacameron, de gemmis, jedes j. quintl. Been alb ein halb quintlin/ Senetblätter/ Zuckercandi/ jedes vier Lot/ Machs zu Puluer.

D. Wolff Thalhäusers Grießpuluer/ wie ers im Winter außgeben hat.

Rec. Spec. electuarij dulcis, Lithontripō, Iustini, an. drach. j. Diambræ Diarrhodon Abb. Diatrionsantalon, an. scrup. iij. lapidis Iudaici, Lyncis, an. scrup. ij. Cinnamomi, Zinzib. gr. Paradisi, Cardomomi, Nucis Muscatæ, Macis, an. drach. s. Sacchari albissimi, vnc. vj. misce.

Jm Sommer hat ers also zugericht.

Rec. Spec. Diambræ, Diapliris cum musco, Diarrhodon Abb.

Abb. Diatrion santalon, an. drach. ij. lap. Iudaic. drach. ij. s. El. Ducis, Specier. Berchtoldi, an. scrup. j. Spodij, Anisi Zinzib. Cinamomi, Garyophyl. gr. Paradisi, Cardomomi, an. drach. s. seminis Melonum, Cucumeris, Citrulli, Cucurbitæ an. scrup. ij. Seminis Endiuiæ, Scariolæ, an drach. j. Sacchari Taberzeth lib. j. fiat omnium puluis, misce.

Von denen Puluern gibt man j. quintlin morgends nüchtern/ ij. Stund vor Essens/ vnd läßt den Krancken darauff in ein Wasserbad sitzen/ wann er das Grieß empfindt.

D. Magenbuchs Grießpuluer.

Nim Rebäschen j. Vierling/ Schwammstein/ Judenstein/ jedes vier Lot/ Augstein ij. Lot/ Zimet ein halb Lot. Den Schwamstein vnd Judenstein/ reib erstlich klein: Thue dann den Eidstein darunder/ nachmals die Aschen vnd Zimmet. Von diesem Puluer nim ij. Lot/ thue darzu manus Christi, oder sonst weissen Zucker vier Lot. Binds in ein rein Tüchlin/ seuds in einer halben maß Wassers/ biß der ein Drittheil eyngeseudt. Daruon gib dem Krancken/ wann er das Grieß empfindet/ Morgends nüchtern ein warmes Trüncklin/ etwa Abends auch ein kaltes.

D. Anthonij Buch præseruatiuum, für das Grieß.

Nim Zimmet/ Negelin/ Galgant/ Zittwan/ Angelica/ Rhapontica/ Wachholderbeer/ jedes ein Lot/ Enis/ Wisenkümmich/ Fenchel/ Coriander/ Süßholtz/ Engelsüß/ Tormentillwurtz/ Bibenellwurtz/ jedes vier Lot/ Jmber ij. Lot/ den baitz vber Nacht in Essig/ vnd laß jn wider trucken werden. Diese Stück alle zerstoß groblecht/ thue es in ein gros Gutterglas/ geuß ein maß guten Brantenwein daran/ vermachs oben wol/ laß xiiij. Tag stehen. Daruon nim dann morgends nüchtern j. Löffel voll/ vñ thue darein Bibenellwurtz/ gantz rein gestossen/ was man zwischen zween Fingern heben kan/ faste j. Stund oder ij. darauff. Vnd fülle das Glas allwegen wider mit Brantenwein.

Der Gräuin von Rheineck Pulver für den Stein.

Nim Nesselsamen von den grossen langen Neßlen/Peterlingsamen / jedes ein halb Lot / Fenchelsamen j. quintl. Krebsaugen ein halb quintl. Stoß alles auff das kleinest / thue darzu weissen Zucker sechsthalb quintl. Darvon gib einem ein halb quintlin eyn/in der Wochen einmal/oder wann der Schmertz kompt.

Die grosse Kunst für den Stein/welche gerümet wird/dz sie den Stein bey dem Menschen / was Alters oder Complexion er sey / zermale also/ daß der Stein weichen/vnd zu lauter Meel werden müsse / vnd ohn Wehetagen hinweg gehe.

Nim Peterlingsamen / Rettichsamen / Steinbrechsamen Krebsaugen/Pfersichkern mit den Schalen / dürre Eicheln/Nespelkern / Hasensprung / jedes anderthalb quintlin: Stoß alles zu Puluer/mischs vndereinander / theils in xij. theil : Es were gnug/ wann es in xij. theil geheilt würde/od' auffs wenigst in ix. theil / damit j. oder anderthalb quintl. auffs mehrst auff einmal eyngenommen würden. Dañ da an anderthalb Lot/welchs der halbe theil dises gantzen Puluers ist / vier Lot wassers gegossen werden / gibt es kein Tranck / sondern viel mehr ein Brey / der sich also nicht trincken läst / neben dem daß es gar zu starck were / also eynzunemen. Vermisch ein jedes Theil mit vier Lot Erdtbeerwasser. Darnach mach ein Schweißbad in einem Zuber mit Erbisstroh / vnd Steinbrech / die las in einem Kessel wol sieden. Setz den Krancken im Zuber vber solchen Kessel / oder wann es wol vberschlagen ist/so laß jhn gar darein sitzen auff ein halbe Stund / oder länger. Leg auch glüende Zindterstein auß der Schmitten in den Zuber / besprentz sie mit Wasser / laß den Krancken wol erschwitzen. Dann leg jhn in ein warm sauber Beth / vnnd gib jhm das obgeschrieben Wasser / sampt dem halben Theil deß Puluers zu trincken/las jhn darauff ruhen. Er soll nüchtern baden / vnnd in vier oder v. Stunden auch nichts darauff essen. Nach den v. Stunden geb man jhm ein Erbisbrühe / vnnd den gantzen Tag nichts anders / auch kein Wein zu trincken. Er mag aber wol gebrennt

Steinbrechwasser / oder Erdbeerwasser trincken. Vnd zu Nacht soll er wider baden / vnd soll. v. oder vj. Tropffen Bocksblut in das ander halb Theil Erdbeerwasser obgeschrieben lassen fallen / vnd in Gottes Namen trincken / vnd darauff schlaffen / so wirdt er das Meel in der Kachel sehen. Ist an Fürstlichen Personen probiert vnd gerecht befunden worden.

Ein gut Puluer für den Stein.

Nim Peterlingwurtz / Fenchel / Enis / Epphew / so an Eichbäumen wächst / Pfersichkern / Maurrauten / jedes ein Lot / Nespelkern / Steineppichsamen / jedes ein halb Lot / Zucker dritthalb Lot: Diese Ding alle gedörrt vnnd gepülvert / morgends nüchtern eines Güldins schwer eyngenommen / vnnd ein Stund darauff gefastet: Vnd so es Not ist / mag mans auch Abends nemen. So der Stein nicht weichen will / soll man den Krancken baden / wie hernach folgt. Nim Leinsamen / Eppichkraut / Käßbappeln / Braunellen / Kraut vnnd Wurtzel / jedes zwo Händt voll / S. Peterskraut / wilden Saffran / jedes j. Handt voll: Diß alles seud mit Wasser / vnd mach dem Krancken ein Wasserbad daraus: Doch las jhn nicht weitter / dann biß an den Nabel / darein sitzen.

Ein köstliche Kunst für den Stein.

Nim Peterlingwurtz / Peterlingsamen / Meerhirsch / Alantwurtz / Krebsaugen / Eicheln / Judenkirschen / jedes j. Lot / Brunnenkreß ein quintlin / Maurrauten ein quintlin / Wachholderbeer iiij. Lot: Stoß jedes besonder zu kleinem Puluer / misch vnder einander. Wann eins den Stein hat / es sey jung oder alt / so mach ein Säcklin / so groß / daß dasselbig Mensch den Daumen biß an die Faust geraum hinein stecken mag / der sollen vier seyn von Leinwat / füls alle viere mit dem Puluer / henck eins abends in ein Gefäß / daß dich gedunckt / der Mensch möge folgenden Tag genug daran haben: Las es die Nacht stehen / vnd auff den folgenden tag laß jhn dz rein außtrincken Am Abend nim das Säcklin heraus /

k aß es trucken werd / vnnd henck ein anders frisches eyn / laß die Nacht auch das Trincken daran stehen. Vnnd las es jhn folgenden Tag aber rein außtrincken: Vnnd henck das Säcklin auch auff/vnnd nim das erst wider / das trucken ist worden / legs wider auff den Abend eyn. Vnd wann er auff folgenden Tag aber / vnd zum andern mal vom ersten Sack getruncken hat / so wirff jn hinweg/vnnd leg den wider darein / den du den fordern Abend auffgehaben hast / vnd trinck aber den folgenden vierdten Tag darvon. Auff den Abend wirff den auch hinweg/ so hastu von zwey Säcklin vier Tag getruncken. Gleich also thue jhm aller massen mit den andern zwey frischen Säcklin auch / das von allen vier Säcken acht Tag getruncken werd/vnnd sonst gar nichts. Auff den zehenden Tag mach ein Wasserbad in einem Zuber / vnnd nim deß Puluers ein Quintlin mit Rettichwasser: Vnnd wann der Mensch sein Harn im Bad gehen läst / so wirdt man sehen / was Vnrahts es treibt/das zu wundern ist / vnd der Stein wirdt nicht mehr gefüllt Es ist Alten vnd Kindern gegeben worden / vnd hat geholffen Wo die Stein im Bad nicht gehen / so kommen sie doch ohne Schmertzen hinweg. Es were aber Not/daß der Leib vorher mit purgirender Artzney gereinigt / vnd diese zehen Tag sonderlich gute Ordnung mit Essen / von wenig vnnd leichtdawiger Speiß/gehalten würde.

Für das Grieß.

Nim Tormentill/Krebsaugen/Bocksblut/Körbelsamen/Alantwurtz/Peterlingsamen / jedes ij. Lot: Mach ein Puluer darauß/vnd vermischs: Daruon gib dem Krancken in der Wochen ein mal oder ij. so er badet/j. quintl. eyn. Item/ er soll Erdbeerkraut in einer scharpffen Laugen sieden lassen/vnd dz in einẽ leinin Tuch/ so warm ers leiden mag/im Wasserbad/vmb die Lenden schlagen/ oder legen. Item/leg j. Hand vol Erdbeerkraut in einer halbẽ maß guten alten Wein in einem Hafen / verkleib jhn mit Laymen fast wol/setz in ein Kolfewr/laß vber dz halb Theil eynsieden / darnach behalts in einem Glas / es wehret ein gantzes Jahr. Deß soll der Mensch

Mensch j. Löffel voll/so warm ers kan/im Bad trincken/so offt es von nöten. Ist gut vnd bewehrt.

Für den Stein / Herrn Jörgen von Eltz Kunst.

Nim weissen Augstein / Nesselsamen / Peterlingsamen / jedes ein halb quintlin/Eppichsamen/Steinbrechsamen / jedes ein halb Lot: Púluere alles rein / mischs vnder einander. Darvon brauch morgends nüchtern j. quintlin / faste ein Stund darauff.

Für den Stein.

Rec. Cineris Scorpionum, lap. Iudaici, Spongiæ an. drach. j. Puluerisata misce. Darvon soll man ein halb quintlin morgends nüchtern eynnemen / in weissem Wein.

Grießpuluer.

Nim Zimmet/Galgant / Muscatnus/jedes j. quintl. Krebsaugen ein halb quintlin/Süßholtz/Melonenkern/jedes iij. quintlin: Die Kern zerschneid auffs kleinest / das ander zerstoß / mischs/ gibs in der Wochen zweymal eyn / allwegen so viel man auff einem Rheinischen Güldin heben kan.

Oder.

Nim Eicheln/Alantwurtz/ die Steinlin auß den Hägen/jedes j. Lot/Peterlingsamen Wurtzell vnd Kraut ij. Lot/Enis/ Fenckel/ Zucker vnd Imber/jedes ein halb Lot: Dörr vñ stoß alles / mischs vnder einander: Daruon gib morgends nüchtern ein halb quintl. in Alantwein vnd Peterlingwasser.

Ein bewehrt Kunst für das Grieß.

Nim Erdtbeerkraut mit der Wurtzel / Steinbrech mit der Wurtzel jedes ij. Lot/ Peterlingsamen / Rettichsam / Meerhirsch jedes j. Lot/ Nesplenstein vier Lot: Machs alles zu reinem Puluer/ mischs/ vnd behalts an einem trucknen Ort. Diß Puluer brauch xiiij. Tag nach Ostern / vnnd xiiij Tag nach Martini/ allwegen eins halben Guldins schwer nüchtern / ij. Stund vor Essens.

Wann einer den Stein lang gehabt hat / den zu brechen / daß er mit Sandt von jhm gehet.

Nim ein Kraut / heist Mäußohr / ist rauch von Blattern / als obs haarecht wer / das zerstos mit Kraut vnnd Wurtzel in einem Mörser / doch dz es vorhin gewaschen sey / trucke den Safft durch ein Tuch / vnnd nim in ein halb Viertheil einer maß Weins oder Biers / ein halbe Nußschalen voll deß Saffts / trincks vber Tisch / so du ohne das essen wilt: Das thu morgends vnnd Abends acht Tag lang / so wirst du Besserung empfinden. Wann es nun besser worden ist / vnd du dich bewahren wilt / das dir kein Stein mehr wachs / so trinck deß Saffts zu Viertheil Jahren acht Tag lang / so wächst dir kein Stein mehr.

Für das Grieß vnd Stein ein guter Wein.

In zween Eymer / wie sie in der Pfaltz seynd / thue folgende Stück im Herbst zusamen / las den Wein oder Most darüber verjären / trinck zum Morgenessen den ersten Trunck darvon. Nim deß besten Frantzosenholtzes / klein gedrehet oder geschnitten / x. Pfund / Capillorum Veneris, Ceterach. jedes anderthalb Pfund / frisch wol gesäubert vnd zerschnitten Süßholtz j. Pfund / in ein sauber leinins Säcklin gemacht / vnnd in Wein gehenckt: Las es darinnen verjären.

Oder.

Nim Zwibelwasser vnd Pfersichblustwasser / gleich viel / trinck morgends nüchtern iij. Lot auff ein mal.

Für das Grieß.

Nim Eschinholtz / daraus man die Landtsknechtspieß macht / thu die eusser Rinden herab / vnd nim die andere: Seuds in Wasser vnd Wein / den dritten Theil eyn / trincks warm.

Oder.

Nim Taubenkoht von den Feldtauben / die stäts ins Feld fliegen / denen man nichts in dz Taubenhauß zu essen gibt / so viel du

willt: Geuß halb Wein vnd halb Essig daran/ las j. Tag oder iij. an einander baitzen/ darnach brenns auß. Vom selben Wasser trinck in der Wochen drey mal morgends nüchtern/ ein Tag vmb den andern/ faste allweg ij. Stund darauff. Das thue/ biß dir der Schmertz vergehet. Wann der Schmertz gros ist/ so nim/ was du zwischen iij. Finger fassen kanst/ gestosne Holwurtz in eim trüncklin Taubenkohtwasser eyn/ vnd setz dich gleich in ein Wasserbad.

Oder.

Nim grawen außerlesnen Taubenmist/ thue ein Glas halb voll/ geuß rechtschaffnen guten Weinessig darauff/ gar nahe dz Glas vol/ las vij. Tag vnd Nacht stehen: Darnach trinck deß Abends vnd morgends deß Essigs j. Löffel voll oder ij. mach den Essig warm/ las jhn doch vor durch ein reins Tüchlin lauffen. Es zermalt den Stein zu Sandt/ vnnd gehet ohn Schaden hinweg. Solchen Essig kan man wol lieblicher vnnd nützlicher machen/ wann man dünn zerschnitten Süßholtz darzu legt/ das dem Essig die meheste schärpff in genommen wirdt/ als dann kan man sein/ biß auff drey Löffel voll eynnemen.

Ein gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Pfenningwerth guten Brantenwein/ leg darein vier oder v. guter Knoblochzehen/ j. Tag vnd j. Nacht/ ehe der Mond new wirdt/ vngefährlich: Machs beheb zu/ vnnd ein Stund oder anderthalb vor dem Newen/ so jß den Knobloch/ vnnd trinck den Brantenwein/ jß darauff x. oder xij. Wachholderbeer. Das thue für vnnd für/ alle New/ vnnd vnderlas nicht/ faste darauff vier Stund. Es soll gar gewiß seyn.

Ein ander gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein maß Muscatellmaluasier/ gebranten Wein ein halb maß/ deß schönesten Hutzuckers vj. Lot/ klein gestossen: Thue es alles zusamen in ein Glas/ vermachs wol: Setze es Sommerszeit an die Sonnen/ Winterszeit hinder den Ofen xiiij. tag. Nim darnach deß Puluers vom Kraut Gundelrebē/ so am Schatten ge-

dörrt worden/verwahre das in einem trucknen Geschirr. Daruon soll die krancke Person/wann sie schlaffen will gehen/ in 16. Theil eines Lots eynnemen/ vnnd morgens deß Trancks j. Löffel vol allein/drey Stund vor essens. Vnd soll diß xiiij. Tag an einander eynnemen/ vnd brauchen/ wie obstehet: Doch soll einer deß Abends mit dem Essen sich mässig halten. Probatum.

Das Wasser von Katzenwedeln/ oder kleinen Schaffthew in angehendem Meyen/wann es noch jung ist/morgends vñ abends eyngenommen/ jedes mal ein Pfenninggläßlin voll/ treibt den Stein/vnd miltert das schwerliche harnen/ oder wann der Harn schmertzet.

D. Thalhäusers Kunst für das Grieß.

Nim Brantenwein oder Maluasier ein halb Pfund/ schönen weissen Zucker vier Lot/ der besten Rhabarbara gepüluert/ vnd in ein zarts Tüchlin gestrickt/ j. quintlin: Behalts in einem Glas/ darvon gib j. Löffel voll auff einmal.

Für das Grieß vnd sandigen Harn.

Nim Bibenell/Kraut vnd Wurtz/hacks/ vnd geuß guten Essig darüber: Laß iij. oder vier Tag an einander stehen/vnd brenns dann auß in balneo. Daruon nim morgends nüchtern ein guten grossen Löffel voll warm eyn.

Für den Stein vnd Grieß.

Nim ein sauber messing Becken/ setz es im Meyen in ein Omeissenhauffen/geuß Maluasier darein/so viel du willt: Leg zwey geschabne weisse häßlin Stecklin darauff/ so lauffen die Omeissen daran in das Beckin/ die streich ab in Maluasier. Vnd so sie den außgetruncken/ so thue die Omeissen in ein Glas/ vnd laß sie an der Sonnen distillieren/daß die zerbrechen/ vñ zu boden fallen. Das gibt ein edel Wasser oder Oel für den Stein/ deß nim ein Löffel voll in einem Becherlin voll Trinckweins/morgends nüchtern warm.

Herrn Reymund Fuggers Wasser für das Grieß.

Rec Rhabarbari el. vnc. j. gr. Iuniperi, Cassiæ ligneæ, an. drach.

drach.vj.anisi vnc.s.lap.Iudaici,vnc.j. Agarici el. drach.ij. Zinzib.Cinnamomi,Galãgæ, Mithridatij,an. drach.s.Macis drach.iij. salis Gemmæ, drach.j.s.liquir. vnc.j.s.Garyophyl.Mastiches,an.drach.ij.Contundenda contundantur, & affundãtur Maluatici synceri mensuræ ij. Vermachs wol/ laß xiiij.Tag baitzen/vnnd distilliers darnach in balneo Mariæ. Von diesem Wasser nim nüchtern ein kleinen Löffel voll/j. Wochen ij.oder iij.oder biß der Schmertz vergehet. Es ist offt bewehrt worden.

Præseruatiuum für den Stein/oder das Grieß.

Nim Maluasier j.maß/außgeklopffte Pfersichkern fünffzig/ sawre Weichselkern hundert/Holderblüt acht Lot/laß an einander stehen/iij.tag vñ iij.nächt. Darnach distilliers in balneo Mariæ. Diß Wasser brauch im Monat vier mal//allweg vor dem Newen/Vollmon/vñ Viertheilin/j.Löffel voll oder ij.im Beth/ doch/daß der Leib zuvor mit linder Artzney purgiert werde.

Für den Stein vnd Lendengrieß.

Nim anderthalb quintlin/Rhabarbara/dünn zerschnitten/vñ nicht gestossen: Darzu thu Erdbeerwasser/Brantenwein/frisch Bruñenwasser/jedes ein halb maß/weissen Zuckercandi j.Vierling: Thu es alles in ein Glas/laß an der Soñen distillieren/den Winter stells in ein warme Stuben. Je älter dz Wasser wirdt/je besser es ist. Wann ein Mensch die Plag hat/so muß man morgends ein guten Eßlöffel vol eynnemen/vñ den abend/wann man will zu Beth gehen/wider j.Löffel voll/vnd den nechsten morgen wider ein. Hebt aber eins auff den abend an/so muß es gleicher gestalt gebraucht werden drey mal nach einander. Wann aber ein Mensch dz Grieß hefftig hat/so mag mans alle xiiij. Tag oder drey Wochen also eynnemen/vnd gebrauchen: Doch daß mans zuvor allweg wol vnder einander rühre.Probatum est.

Ein köstlich Wasser für das Grieß vnd Lendenstein.

Nim Brañtewein anderthalb viertheilin/Meth ein halb maß/ Süßholtz-

Süßholtzsafft ij. Lot/Zuckercandi dritthalb Lot/ Agleywasser ein Viertheilin: Thue es alles zusamen in ein Kolbenglas/ vermachs beheb/vnd heb er auff. Wann du deß Grieß empfindest / so nim j. Löffel voll oder zween daruon eyn.

Für den Stein.

Nim eichine Kolen/ thu die Rinden daruon/brenns auff einem saubern Herd zu äschen: Dieselbige thue in ein vergläßten Hafen/ geuß frisch Brunnenwasser daran / rührs wol vmb ein mal oder drey/las wider gefallen / so gibt es ein schöne Laugen. Die trinck Abends vnd morgends vor dem Essen.

Für den Stein vnd das Grieß.

Nim die Stengel von Erbselen/mit Laub vnd allem: Dörrs in einem saubern Backofen / zünde sie dann mit einem Liecht an/vnd brenns in einem Kessel zu Aschen: Deßgleichen brenn auch Bonenstro zu Aschen/vnd Maurrauten/die man auch Steinrauten nennt. Deren drey Aschen/nim einer so viel als der andern / thu ein wenig darvon in ein Geschirr / geuß frisch Brunnenwasser daran/vñ rührs wol durch die ander. Damit misch den Wein ob dem Tisch. Morgends nüchtern nim deß Puluers in einem Löffel voll Wein/vnd trincks warm : Das magst du auch Abends vor dem schlaffen gehen thun.

Für den Stein.

Wem am Stein wehe ist / der sied Käßbappeln / vnnd Steinklee in Wasser/vnd bade darinn / der Schmertz vergehet.

Ein Lendenbad für den Wehetag vnd Stechen im Rucken.

Nim dürr Bonenstro ein zimlichen Sack voll: Seuds in Wasser / las von jhm selber law werden: Mach ein Lendenbad daraus/ sitz drey mal in der Wochen/allwegen zwo stund darinnen. Thue auch deß verbreñten Bonenstrohs / oder der Aschen daruon in ein Glas halb voll / geuß frisch Wasser daran / las iij. Tag stehen/in der Wärmin zugedeckt. Daruon nim alle morgen j. Löffelin voll warm eyn/ein Stund vor Essens.

Für den Harnstein in den Lenden.

Erstlich mache diß Bad also: Nim Dannzapffen xxx. schneids nach der läng mitten entzwey/ nim auch ein Omeissenhauffen/ der grossen/ mit allen dingen: Thu es zůsamen in ein Sack / vnd thue ein Hand voll Dannenäst darzu. Seuds wol in einem Kessel mit Wasser/ so wird es rot/ seyhe es durch / vnd bad acht Tag darinn/ wie in einem andern Bad. Im bad leg ein Säcklin / mit Baypeln gefüllt/ auff den Rucken. Die letzten ij. Tag trinck morgends nüchtern ein Löffel voll deß Wassers / von Bocksbart gebrennt. Deßgleichen thue auch am Abend / so bricht der Stein.

Ein Oel für Grimmen/ oder den Stein.

Nim Scorpionöl/ Dillenöl / Camillenöl / jedes ein halb Lot: Mischs vnder einander / machs warm: salbs wol an die schmertzhaffte statt. Es hilfft sonder zweiffel.

Für den Stein.

Nim roten Beyfuß ij. grosse Händ voll/ vnd auch so viel junge Gipffelin von Wachholderstauden: Seuds in wasser / dz gnug sey zu einem Wannenbad. Nim in ein Sack ein grossen Omeissenhauffen / die Omeisseneyer vnnd das ander / wie die Omeissen das haben zůsamen getragen / leg jhn zu dir ins Bad auff deinen Leib/ oder die Lenden/ bade darinn acht Tag/ deß Tags v. oder vj. Stund. So verzehrt sich der Stein im Leib / daß man sein nicht mehr empfindt. Doch můst es erstlich mit j. oder ij. Stunden angefangen werden.

Ein gut Bad für den Stein.

Nim der grossen Nesseln mit den roten Stengeln/ Eichinlaub/ vnd Wachholderschoß/ eins so viel als deß andern: Thue es in ein Säcklin/ seud ein Wasserbad darab/ vnd bade darinn.

Für Ruckenwehe von Kältin.

Schmier die schmertzhaffte Ort in der Wärmin mit Loröl.

Ein gute Salben zu den Lenden/ für Grieß vnd Stein.

Nim gelb Violöl vier Lot/ Camillenöl/ blaw Violöl / jedes iij.

Lot/ vngeläuttert Schmaltz ij. Lot/ Saffran anderthalb quintlin/ weiß Wachs iij. Lot/ Dillensamen/ vnd Camillenblümlin gestossen/ jedes j. Lot/ Endtenschmaltz j. Lot: Mischs wol vnder einander/ laß ein Wall oder zween thun/ vnd rühr darnach drey Eyerdotter darein.

Nabelsalben für das Grieß.

Nim Berenklawen/ Seuenbaum/ Bappeln/ Beyfuß/ Maioran/ Salbey/ Roßmarin/ Boley/ Wermut/ Durchwachs/ jedes j. Hand voll/ Negelin ij. quintl. Zimmet/ Spicæ Indicæ, jedes drey quintl. Römischen Kümmich ij. Lot/ Wachs j. Vierling/ Maluasier drey Quärtlin/ frischen Speck ij. Pfund/ Galbani ij. Lot/ Baumöl viij. Lot: Vermischs zusamen zu einer Salbē. Daruon nim einer Bonen groß/ zerlaß/ vnd geuß in den Nabel: Oder netz ein Baumwoll darinn/ die leg in den Nabel.

Ein gut Pflaster für die Steinlin in den Nieren.

Nim ein Krebs oder x. seuds in fliessendem Wasser/ den halben theil eyn/ thu darzu die Brosam von ij. oder iij. Broten/ nach dem sie groß sind/ stoß es in einem Mörser wol vnder einander/ vnd ij. frische Eyerdotter/ vñ frischen Butter/ vnd Camillenöl/ jedes ij. Lot/ machs gelb mit Saffran/ stoß zusamen zu einem Pflaster/ dz leg außwendig vber.

Für den Stein/ wann er sich steckt/ vnd nicht weichen will.

Nim das Pflaster/ Diachilon minus genannt/ knitt es wol waich mit Scorpionöl/ streichs auff ein Leder mit einē nassen Finger eines guten Messerruck dick/ legs auff den Schmertzē/ doch mehr gegen dem Rucken/ als gegen der Seitten/ laß ein Tag zehen oder xiiij. ligen. Ist gar gut vnd probiert.

Oder.

Brauch das Emplastrum de meliloto, mit Camillenöl vnd Scorpionöl waich geknetten/ gleicher gestalt. Vñ gib dem Krancken den Camillensyrup/ oder Camillenwein zu trincken.

Für verseerte Nieren.

Nim ij. oder iij. guter faißter Capaunen/ bereite sie/ zerschneid das

das Fleisch / vnnd zerklopff die Beinlin / thue es alles in ein härin Sack / laß xxiiij Stund sieden / füll den Hafen stetts wider / dann henck den Sack vber dz Wasser / daß die Feistin alle heraus trieffe / die schöpff ab / vnnd laß noch ein mal mit frischem Wasser vier stund sieden / biß sie gar weiß wirdt. Daruon nim j. Pfund: Thue darzu deß Saffts auß Buchholderwurtz viij. Lot / Portulacasafft iiij. Lot / Birenbäumenmistel wol zerhackt vñ zerstossen dritthalb Händ voll: Laß viij. oder x. Tag auff einem warmen Ofen / oder an heisser Sonnen stehen: Damit schmier dich Abends vnd morgends / wo du Schmertzen hast / mit warmer Handt.

Ein bewehrt Wasser für Schwirung der Nieren vnd Blater.

Nim Katzenwedel / breit Wegerich / rot rosen / Judenkirschen / Eybischwurtzel / geschaben Süßholtz / jedes ij. Lot / Jujubẽ / Sebesten / bol. Arm. jedes anderthalb Lot / der Samen von Kürbsen / Cucumern / Citrullen vnd Melonen / jedes iij quintl. weissen Oelmagẽ anderthalb Lot / Myrobalanorũ Citrinorũ j. Lot / waichs ij. Tag in vj. Pfund lautters Geißzigers / vnd distilliers hernach.

Für Nierenschwinden.

Nim Hirschinmarck ij. Lot / Venedische Saiffen j. Lot / langen Pfeffer / Lorbeer / jedes ein halb Lot / Rosen j. Lot / ol. Spicæ, Capaunenschmaltz / Maluasier / jedes j. Lot / vñ j. Lot Boley: Zerlaß vnder einander / las ein Wall mit einander thun / seyhe es durch ein reines Tuch / vnd trucks auß / netz ein stück braunen Stamet / anderthalb Spañen breit vñ lang / in solchem Schmaltz od' Salben binds jx. Tag auff den Rucken vnder den Gürtel. Dz hilfft jhn wider zur Krafft / ob sie schon halben verschwunden weren.

Für den Blaterstein.

Für den Stein in der Blater.

NJm deß besten Brantenweins ein maß Alexandrinischen Theriac / vnd Eichelehülsen / jedes anderthalb Lot: Die Hülsen dörre wol / vñ stoß sie klein: Mischs vnder einand' /

vnd behalts in einem Glas. Darvon gib zween oder drey Löffel voll auff einmal.

Oder.

Gib jhm deß Wassers auß den gelben / nicht der roten Saffranblumen / in balneo Mariæ gebrennt/ein halb Becherlin voll. Das kan man auch den jungen Kindern geben / vnnd ist probiert worden.

Für das groß Wehe deß Steins in der Blater.

Nim Bappeln ij. Hand voll / Eybischsamen ein halb Lot: Zerschneids vñ zerstoß groblecht/laß es in einer halben maß Wassers den dritten Theil eynsieden: Seyhe es durch / vnd thue darzu verschaumpts Honigs iij. Lot / Butter ij. Lot / laß ein Wall oder iij. darüber gehen. Darvon thue morgends nüchtern ein warmen Trunck / oder auch Abends vor dem schlaffen gehen / wann der Schmertz groß ist.

Für den harten Stein in der Blasen.

Nim frisch Taubenmist / der trucken vnd schön erlesen sey / wie viel du wilt: Stoß jhn in einem Mörser / thue jhn in ein verglästen Hafen/ geuß scharpffen Essig daran / daß es werde / wie ein dicker Brey. Decks zu/ vñ las es iij. Tag vñ iij. Nacht stehen: Darnach distilliers subtil auß. Diß Wasser behalt auff. Weiter nim Ehrenpreiß iij. gute Händt voll / thue es in ein maß Weins oder anderthalb / in ein messine Pfannen oder Kesseln / las es halb eynsieden/ seyhe es durch / vnd trucks auß: Seuds dann wider an einander/ biß es wirdt wie ein Latwegen. Daruon nim einer halben Nus groß: Zertreibs in einem halben Gläslin voll deß obgeschriebnen Wassers: Brauchs morgends vnnd Abends / allwegen ein halb Gläslin voll. So bricht der Stein.

Für den reissenden Stein.

Nim ein jungen Mertzenhasen / thue jhn mit Haut vnd Haar also gantz in ein Hafen: Verbrenn jn also in einem Backofen / das man jhn zu Puluer stossen kan: Stosse jhn auff dz kleinest / vnd räde dz Puluer durch ein Gewürtzsiblin. Darnach nim ein jungen

Fuchs /

Fuchs / vnd bereite jhn wie den jungen Hasen. Folgends nim Alantwurtz/Bibenellwurtz / Holwurtz / Steinbrech / weiß vnd rot/ Judenkirschen/Pfersichkern/Bocksblut: Alles gedörrt/vnd klein gestossen/vnd durch ein Siblin geräden. Deren Puluer nim eins so viel als deß andern/vnnd gib dem Krancken Abends vnnd morgends ein halb quintlin / in einem Gläslin voll Roßmüntz oder Steinmüntzwasser: So zertreibt es den Stein / vnnd gehet ohn Schmertzen hinweg. So du das Wasser nicht haben kanst / so seud das Kraut in Wein / vnnd trinck das Puluer darinn. Es hilfft.

Oder.

Nim die inwendig Rinden von einer jungen Eichin: Zerschneide sie klein / vnd seud sie in Wein. Darmit nim das obgeschrieben Puluer eyn. Dann es hilfft wunderbarlich/vnd dient auch denen/ so das Wasser nicht halten können.

Die gewisseste Kunst darfür ist / daß er durch ein erfahrnen Meister heraus geschnitten werde.

Ein Sälblin für den Stein in der Blater.

Nim Gummi serapini, Opoponacis, Bdellij, jedes j. quintlin/ Endtenschmaltz iij. quintlin/ Gilgenöl/ Dillenöl/ Scorpionöl/ Terpentinöl/ jedes j. Lot/ Wachs ein halb Lot/ machs zu einem Sälblin: Doch were es gut / daß man zuvor folgende Bähung gebraucht hätte.

Nim Rauten / Tag vnd Nacht/ dz Kraut/ sonst Parietaria genannt/ Ackerwurtz/ jedes ein halbe Hand voll / x. Feigen/ Gummi Serapini iij. quintl. Kleyen ein halb Händlin voll: Laß in Wasser sieden/ den dritten theil eyn/ thu dañ darzu iij Lot Honig/ benedictæ laxatiuæ iij. Lot/ Camillenöl/ Dillenöl / vnd Gilgenöl/ jedes vier Lot: Mischs vnder einander / netz ein grossen Schwam̃ darinn/ leg jn vber: Wann er erkalten will / so wärme jn wider. Vnd muß darneben folgenden Tranck brauchen.

Nim frische Wachholderbeer ein halb Pfunde / laß sie in einer maß guten weissen Wein den dritten Theil eynsieden: Darvon

trinck deß Nachts/wann du schlaffen willt gehen/vnd morgends nüchtern warm/allwegen ein guten Trunck. Das thue ein mal zwey oder drey/wann du das erst außgetruncken hast.

Für den Stein in der Blater.

Nim Fuchsblut/von einem Männlin: Damit schmier die Schwam gar wol/vnd die Blater/ darvon soll der Stein zerschmeltzen.

Für Verhaltung deß Harns.

Wem der Harn verstehet.

SEud Bappeln mit der Wurtzel in Wasser/vnd bähe dich darob an heimlichen Orten/es thut gar recht.

Oder.

Nim Brunnenkressich vnd Salbey/jedes ein Händtlin voll: Seuds in halb Wasser/vnd halb Wein/Laß den Dampff darvon zu dir gehen/doch nicht heisser/als wie eins außwendig an der Handt wol leiden kan.

Oder.

Mach Schlacken auß der Eß/von einem Schmidt/glühig heiß/geuß Wasser darauff/vnnd laß den Dampff in zimlicher Wärmin an die Gemächt gehen.

Wer nicht harnen kan.

Nim Camillenblumen allein/ohn das Kraut/thue es in ein Säcklin/dz wärm ob einem vngebrauchten heissen Zigelstein/der mit Wein besprentzt sey/legs also warm vndē auff den Bauch/wann der Harn anfahet zu gehen/so thue es wider hinweg.

Oder.

Nim weissen Hundskoht/mache ein Taiglin daraus mit warmem Wein/legs dem Krancken vber den Nabel vber. Jhm wirdt geholffen.

Oder

Oder.

Seud ein faißte Schaaffwollen in Wein / wie harte Eyer/ trucks auß / vnd binds wol warm vnder den Nabel vber die Blater/wanns erkalten will/so wärms wider.

Oder.

Nim deß Krauts Tag vnd Nacht ij. Händ voll/röschs in vngeleuttertem Schmaltz / daß es wol waich werde / legs vnder dem Nabel in einem zwyfachen Tuch vber.

Oder.

Nim Rettich / klein geschaben / rösche gleicher gestalt in Butter oder Camillenöl / vnd legs in zimlicher Wermin vber.

Oder.

Rösche nun Schaaffmist in Oel oder Schmaltz/ daß er waich werde/vnd sich auffstreichen lasse/legs vber.

Zu befürderung deß Harns.

Mach Leinsamen in ein Säcklin / dz so lang vnd breit sey / daß es die Schloß vnnd Lenden bedecken möge / seuds in Wasser/vnd in zimlicher Wermin vber die Arschlenden.

Mache dan ein Latwergen auß Wachholderbeeren klein gestossen mit Honig / streichs auff ein Tuch/vnd leg es vornen vber die Blater/auch in rechter Wermin.

Oder.

Mach jm ein Wasserbad von weissem Räbkraut / Steinklee/ vnd Brunnenkreissig/vnd weil er darinn sitzt/gib jm ein Becherlin voll Reinfal / darinn drey oder vier gestoßne Krebsaugen / oder so viel Hasensprung seyen.

Oder.

Mach ein Clistier von weissem Wein / darinnen frisch Eselskoht gesotten / doch wider abgesigen vnd außgetruckt sey. Gibs jhm in rechter Wermin. Es hilfft wol.

Oder.

Seud ein gute Hand voll Tag vnd Nacht / dz Kraut / Camil-

lenblümlin/Rotbucken: jedes j. Händlin voll/in halb Wasser vnd halb Wein/Daruon nim j. Viertheilin/thue darein frisch Butter j. Vierling/Rosenhonig ein halben Vierling/Saltz j. quintl. Gibs in rechter wärmin.

Wann sich der Harn steckt/vnd nicht fort will.

Nim gelben Augstein/Krebsaugen/jedes j. Lot/Hechtaugen ij. Lot: Stoß alles klein/vnd mischs wol vnder einander. Wann der Harn nicht vber j. Tag vnd j. Nacht verstanden ist/so gib einem deß Puluers in einem Löffel voll Weins/so viel man ohngefährlich Saltz in ein Ey thut. Ist es aber länger angestanden/so nim deß Puluers zwey mal so viel. Vnnd halt dich vmb die Gemächt vnd Blater warm/so wirckt es in einer Stund.

Darzu ist auch gut ein Zwibel oder drey in der Aschen gebraten/oder zerhackt/vnd in Butter geröscht/vnd in einem saubern Tuch außwendig vber die Blater gelegt.

Wann der Harn verstehet.

Nim Bappeln vnnd Knobloch seuds mit gutem Wein das dritte Theil eyn. Gibs jhm.

Oder.

Nim rote Bonen mit dem Stroh/brenns zu Puluer/geuß Wasser oder Wein dardurch/wie ein Laugen/die laß hernach allgemach eynsieden/so bleibt am Boden ein Saltz. Dessen nim einer Bonen groß in einem trüncklin warmen Weins eyn.

Gleicher gestallt macht man auch von Camillen ein Saltz/das braucht man auch also.

Oder.

Nim Brunnen oder Gartenkressig/seud jhn mit Wein oder Essig/thue darein gebrennt Hasenhaar/vnd trincks. Das hilfft von stund an.

Oder.

Seud wilde Bappeln in Wasser oder Wein/wanns wol gesotten

sotten/so thue frischen Butter vnd Honig darzu. Darvon trinck morgends nüchtern ein guten Trunck wol warm.

Wann einer nicht harnen mag.

Nim der Blatern von Häringen/ gepüluert/ ohngefährlich einer Haselnus groß/eyn/in einem Löffel voll Weins. Es thut gar recht.

Oder.

Nim ein gantzen Knobloch mit dem Kraut/ thue darzu ein Lot der Beerlin von Epphew/ vnd ein Händlin voll Eppich: Seuds in einer maß Weins/ in einem saubern Hafen/ biß es vmb zween Finger eyngeseudt. Darvon trinck Abends vnd morgends ein Trunck.

Oder.

Brenn Eicheln zu Puluer/ vnd brauchs morgends nüchtern/ auch sonst auff dem Essen/vnd trinck ab Eichinlaub.

Wer nicht harnen kan/ es sey Mensch oder Viehe.

Nim S. Johannskraut mit den gelben Blümlin/ein Händlin voll: Seuds in einer maß Weins/ wie harte Eyer. Gibs jhm zu trincken nach seinem Gefallen/ biß er geniset.

Oder.

Nim der Blust/Gipffelin/ vnnd Blätter von den Lindenbäumen: Seuds wol in Wasser. Darvon gib jhm morgends warm/ Abends nur also kalt zu trincken. Vnd laß jm sein Tranck ob dem Tisch damit mischen.

Oder.

Scheel ein Zwibel/vnd leg das inwendig weiß auff das Löchlin oben am Rohr.

Für die Harnwinden/auch Blödigkeit vnd Verschrung der Blater.

Ein gute nützliche Milch für die Harnwinde.

NJm Venedische Mandeln / sauber gescheelt / ein halben Vierling / der außgebißnen Samen von Kürbsen / Cucumern / Citrullen / vnd Melonen / jedes anderthalb quintlin / weissen Oelmagen j. quintlin: Zerstoß / vnd zeuhe mit einer vngesaltznen Gerstenbrühe / deren vngefährlich anderthalb Viertheilin sey / ein Milch heraus / die mach mit weissem gestoßnem Zuckercandi recht süß. Darvon gib dem Krancken allwegen zwo Stund vor Essens vj. Lot.

Oder.

Las jhn nur ein frisch gemolckne Geißmilch brauchen also warm / wie sie von der Geiß kompt.

Für Schmertzen im Harn.

Seud j. Lot Enis in einer halben maß guten alten Weins / wol zugedeckt / in einem saubern Hafen: Gib jhm Abends vnnd morgends daruon zu trincken.

Für Schärpffe deß Harns. D. Pleininger.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurtz / ein gute Hand voll / Süßholtz / Zuckercandi / jedes j. Lot: Las in iij. Viertheilin Wasser sieden / biß ein halbe Maß vberbleibt. Trinck morgends nüchtern warm ein guts Becherlin voll / vnnd vor dem schlaffen gehen / ein kalts.

Wer verwundt ist in der Blater.

Nim Rhapontica j. Lot / geuß iij. viertheilin Geißmilch daran / las sieden / biß ein halbe maß vberbleibt. Darvon gib jhm morgends nüchtern ein warms Becherlin voll zu trincken. Vnnd las jhm auch vber Tisch in sein trincken Rhapontica legen.

Für die Harnwinden.

Nim breit Wegerichwurtz / wasche sie sauber: Las den Menschen-

schen darab trincken: Es schadet keiner Frawen / wann sie schon mit einem Kindt gieng. Man mag auch Vnschlit nemen / vnd sich wol damit vmb den Nabel schmieren.

Oder.

Nim Sanickel / Pfenningkraut / jedes j. Händlin voll / Fenchelwurtz ein halb Lot / Süßholtz ein Lot: Legs in anderthalb Maß Weins / trinck zu jeder Malzeit ein Trunck oder zween / die erste darvon: Wanns halb abgetruncken / so fülls wider zu. Nim auch morgends nüchtern / wann der Schmertz anhaltet / Camillensyrup / vnnd Fenchelsyrup / jedes ein halben Löffel voll / zwo Stund vor Essens. Magst aber wol ein lauttere ohngesaltzne Hünerbrühe darauff trincken vber ein halbe Stund / doch warm wie ein Suppen.

Oder.

Trinck Geißmilch / darinn ein wenig Weyrauchpuluer sey.

Oder.

Seud in einer gar magern Hünerbrühe die nicht gesaltzen sey / in ein viertheilin / j. Händlin voll Bappeln / vnd j. Lot Süßholtz / vnd ein halb quintlin oder noch weniger Zimmet. Trincks morgends warm / Abends vngewärmbt / doch nicht gar kalt.

Für Schmertzen deß Harns.

Nim frische Rosinlin vier Lot / frisch gesäubert Süßholtz / klein zerschnitten iij. Lot / frischer Sebesten ij. Lot / frischer Jujuben ij. Lot / Bappelnsamen ein Lot / Enissamen j. Lot / Bappeln mit der Würtzel / Eybischwurtzel / Buretschblümlin / Ochsenzungeblümlin / jedes j. Händlin voll: Seuds in frischem Brunnenwasser / oder in einer magern Hünerbrühe / so lang als harte Eyer / biß ohngefährlich ein völligs Viertheilin vberbleibt: Las zugedeckt vij. Stund stehen: Dann seyhe es durch / vnd trucks auß. Thue darzu schönen weissen Zucker / vnd Zuckercandi / jedes drey oder vier Lot / vnd behalts verdeckt. Daruon gib morgends nüchtern sechs Lot / mit v. oder vj. Lot purgirendt Rosensaffts vermischt / etliche morgen nach einander.

Oder.

Seud Maurrauten/vnd Zuckercandi in weissem Wein: Den trinck/vnd sitz darauff in ein Wasserbad.

Oder.

Nim Odermenig ein gute Hand voll/frisch Süßholtz anderthalb Lot: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Wein / gibs jhm morgends warm / Abends auch ohngewärmbt/ vnd also kalt zu trincken.

Für die Harnwinden.

Nim gescheelte Lorbeer j. Handt voll/Alaun einer halben Nuß gros/Alantwurtz ein halb Lot : Seuds wol in gutem Wein. Trincks morgends vnd Abends. Es hilfft gewiß.

Oder.

Seud Haselwurtz in Wein/ vñ trinck denselbigen warm morgends nüchtern. Oder brauch Nesselwurtz/gleicher gestalt.

Oder.

Nim Haselnüs / die recht zeittig seyen/scheel sie/zerstoß / vnnd mach mit Süßholtzwasser/oder vngesaltzner Hünerbrühe/die gar mager seye / ein Milch daraus. Mit selbiger Milch / vnd schönen Meel/mach ein Brey: Den iß morgends nüchtern etlich Tag. Trinck lang nicht darauff. Wanns im Winter ist/so leg die Nüß vber Nacht in ein law Wasser / oder in ein lawe Milch/so lassen sie sich scheelen. Du magst auch wol ein Trunck von solcher Milch thun/vor dem Nachtessen.

Triget für die Harnwinden.

Nim Pineen / vnd Pistacien/die wol gesäubert vnd gewaschen seyen / jedes j. Lot / Süßholtz ein halb Lot / weissen Oelmagen ein Lot/außgebißne Kürbsen / Cucumer / Citrullen/vnnd Melonenkern/jedes drey Lot / Lattichsamen / Endiuiensamen / jedes j. Lot/ Rosinlin vj. Lot/Zimmet j. Lot / alles klein zerschnitten vnd gestossen: Thue darzu xxv. Lot weissen Zucker / mischs vnder einander: Gibs auff eim gebähten Weckenschnittlin/oder in eim Trüncklin.

Süß-

Süßholtzwasser / oder ohngesaltzner Hennen / oder Capaunenbrühe.

Wer nicht wol harnen kan.

Nim dz Miltz von einem jungen Kitzlin / oder Geißlin / seuds wie ander Fleisch / vnd jsse es / das macht sanfftiglich harnen.

So die Blater schwirig.

Nim zweymal in der Wochen allweg ein halb Lot Terpentin / der mit Eybischwasser / vnd Heydnischwundkrautwasser wol gewaschen sey / ein halbe Stund vor dem Nachtessen. Trinck alle morgen früh im Beth / vnnd Nachts gleich vor dem schlaffen gehen / oder auch vor dem Nachtessen / wann man den Terpintin nicht braucht / ein guten Trunck warmer Geißmilch / auff ein halb Viertheilin / darinnen ein Lot oder anderthalb Zuckercandi zertrieben seyen: Salb dich morgends vnd Abends in dem Nabel mit Hirschinem Vnschlit: Trinck ein Wasser mit Süßholtz / vñ ein wenig Katzenwedel gesotten: Bißweilen / vnd ein Tag vmb den andern / brauche an statt deß Wassers ein Mandelmilch / mit Süßholtzwasser gemacht / da man dz Süßholtz nur schabt / vnd dann zerschnitten in ein Wasser legt / Tag and Nacht / vnd macht dann die Mandelmilch damit.

Für Harnwinden vnd Geschwulst.

Nim Judenkirschen drey oder vier Lot / legs in ein halbs Becherlin voll Weins / dz mit Zucker wol süß gemacht sey. Thue darzu drey Negelin / vnd iij oder vier Tropffen Krafftwasser. Die Judenkirschẽ müssen wol zerstossen seyn / sampt den Kernen. Trincks warm / morgends vnd vor dem Nachtessen.

Oder.

Nim Judenkirschen zwölff an der Zahl / außgebißne Kernen von Cucumern / weissen Oelmagen / jedes ein Lot: Thue darzu schönen weissen Zucker / so viel der andern aller ist / machs zu einem reinen Pulver. Daruon gib jhm vor jeder Malzeit j. quintlin oder anderthalbs eyn.

Für die Harnwinden.

Nim Pfersichstein mit dem Kern / der darinn ist / machs alles zu Puluer / auch dörre Eicheln / vnnd püluere sie: Misch beyde Puluer / eins so viel als deß andern / wol vnder einander. Darvon nim einer Haselnus gros in weissem Wein / wann du schlaffen gehest.

Für Schmertzen im Harn.

Truck Meyenschmaltz zu jhm in den Affter / so viel du kanst / vnd salbe jhn dann mit wol warmer Hand im Nabel / vnd vmb die Gemächt / mit Endten oder Gänsschmaltz.

Für die Harnwinden.

Mach ein Zigelstein heiß / las dein Harn darauff lauffen / vnd nim denselben Dampff vnden zu dir. Leg auch dürre Ringelblumen auff den heissen Stein / vnd las den Dampff zu dir gehen.

Wann der Schmertz im Rohr gar groß ist.

Mach ein Milch recht warm / vnd las jhn partem dolentem darein hencken / oder zweyfache zarte Tüchlin darinn netzen / vnd vnaußgetruckt vberlegen.

Ein andere bewehrte Kunst für die Harnwind.

Nim ij. Händ voll Habern / thue darüber ein gute maß Wein / in ein newen Hafen / darzu leg auch j. gute Hand voll Wachholderbeer / Boley / vnd Weinrauten mit den Knöpffen / auch jedes eine Hand voll / decks wol zu / las es wol mit einander sieden: Stells darnach vnder dich / las den Dampff wol zu dir gehen / vnnd thue dasselbig Kraut darnach auß dem Hafen in ein Säcklin / legs als warm vber / als du es leiden kanst.

Für das Grieß vnd Harnwinden.

Hitz ein Saltz in einer Pfannen gar wol / thue es in zwey leinine Säcklin / so heiß du es leiden magst / das es dich nicht brenne / lege die Säcklin zu beyden Seitten in die Waiche: Wañ sie erkalten / so hitze sie wider / vnd legs vber / wie vor: Das thue ohn Vnderlas.

Darnach nim Kienlin vnd Haselwurtz / die Kräuter: Thue es in ein Säcklin / dz so groß sey / das es den Leib zwischen dem Nabel vnd der Schoß / biß auff die Seitten wol bedecken mög: Seuds in einem guten Wein / trucks auß / vnnd legs / so warm du es leiden kanst / auff den Leib vnder dem Nabel / Vnd so bald es erkalten wil / so wärms wider in dem Wein / darinn es gesotten ist. Das thue so offt / biß dir baß wirdt / vnd der Schmertz gar vergehet.

Für Schmertzen in den Brunnenröhren.

Nim Endtenschmaltz / vnd Gilgenöl / gleich viel: Wachs mit Saffran gelb / schmiers offt damit.

Ein Salben zu der Blasen / die inwendig wund ist.

Nim præparierte Thucia, Alaun / jedes j. Vierling / gebrennt Bley iiij. Lot / gewaschne Glett iij. Lot / Weyrauch / Mastix / Violwurtz / Schelffen von Granatäpffel / Gallus / Blüe von Granatäpffel / jedes ein halb Lot / gebrañt Bein von einem Menschen j. Lot / lange vnd runde Holwurtz / jedes j. quintlin / Spießglas ein halb Lot / Wachs ein Vierling / Rosenöl ein halb Pfundt / mach ein Salben daraus.

Für Blutharnen.

Für blutigen Harn.

WAnn es von vbrigem Blut kompt / vnnd die Adern groß vnd voll seynd / so öffne jhm die Leberader auff dem rechten Arm. Kompts von den Lenden / so las jhm an eussersten Knödlin deß Fuß. Kompts von der Blatern / so las jhm am innern Knödlin deß Fuß. Gib jhm Abends vnnd morgends von Quittenlatwergen / oder alten Rosenzucker. Mach jm folgenden Syrup: Darvon gib jm auch Abends vñ morgends iij. Löffel vol zu trincken. Rec. Rosarum, Sumach, Myrtillorum, Balustiorum, bol. Arm. plãtag. Thuris, Mastiches, Mẽtę an. drach. j.

Coquan-

Coquãtur simul in lib.iiij.aquę pluuiæ, addatur deinde Saccharі lib.j. Coquãtur denuo ad consistentiam julepi. Mach jhm auch folgendes Pflaster: Nim Weyrauch/ Mastix/ Mumia, sang. Drach. Bolus, breit Wegerich/ vnnd Rosensamen/ jedes ein halb Lot/ Meel ein gute Handt voll/ machs mit Eyerklar an/ vnd legs vber die statt. Oder: Laß jhn nur deß Wassers von Eybischwurtzel trincken.

Wann ein Mensch Blut harnet.

Nim iij. Löffel voll Baumöl / seuds in einem Becherlin voll guten Weins/ trincks iij. Tag. Es soll gewiß helffen.

Oder.

Nim xx. Melonenkern / vnnd xx. Cucumernkernen: Laß vber Nacht in einem halben viertheilin Geißmilch waichen/ vnd dann ein Wall darüber gehen/ seyge es durch / vnnd trucks auß/ trincks morgends nüchtern warm: Deßgleichen thue auch deß Nachts/ wann du willt schlaffen gehen: Das beharr/ biß es vergehet.

Oder.

Seud Wachholderbeer in Wasser / gibs dem Krancken etlich Tag/ morgends vnd Abends zu trincken.

Oder.

Rec. Charabe Citrini, Boli Armeni, Mirobalanorum Indorum, Medullæ glandium, an. drach. ij. Coriand. præparati, drach. j. fiat omnium puluis, misce. Darvon gib j. quintlin in einem zimlichen Trunck.

Oder mach jhm folgends Tranck.

Nim Weggraß / breiten Wegerich / jedes j. Händlin voll / der roten Kornrosen ein halb Händlin voll/ jung Eichenlaub ein halb Händtlin voll / vnd drey oder vier Stengel von Katzenwedel oder Schaffthew: Legs in ein maß Weins / vnnd laß jhn allweg zum essen den ersten Trunck darvon thun.

Man möchte wol Süßholtz ein Lot / vnnd Pfenningkraut ein Händtlin voll: Item Eybischwurtz ein halb Lot darzü legen / so wirdt es desto lieblicher vnd kräfftiger.

Für stättigs Harnen.

Wer den Harn nicht halten kan.

NJm Myrrhen j. Lot / Eicheln ij. Lot: Stoß vnnd mischs vnder einander: Daruon gib jhm drey Tag morgends nüchtern ein halbe Nußschalen voll / in eim Löffel voll seines eignen Harns.

Oder.

Nim Gilgenwurtz / seuds in Wasser / daß sie wol waich werden / zerstoß dann / thu Honig darzu / vnd legs vber dz lincke Diechs / so bleibt der Harn / biß zu rechter zeit.

Oder.

Nim ein Hasengallen / zertreibs in einem Becherlin vol Weins / der gut sey. Trinck gleich vor dem schlaffen gehen / so behälst du den Harn.

Oder.

Trinck ein zeitlang stäts ab Wegwartwurtz.

Oder.

Nim die Lungen von einem jungen Kitzlin / brats oder seuds / vnd jß etlich Tag.

Oder.

Trinck Abends vnd morgends allwegen iij. oder vier Lot deß Wassers von Eschinem Laub gebrennt.

Oder.

Nim gestoßnen Feldkümmich einer Haselnus groß in einem Trüncklin Essigs eyn.

Oder.

Nim ein Geißblater / brenn sie zu Puluer. Diß Puluer seud mit Wasser / vnd trincke es.

Für Anligen der Gemächt.

Für Geschwulst vnd Schmertzen der Gemächt.

Für ein Schlier/der erst auffgefahren ist.

Nim Essig/vnd weissen Hundskoht/mache ein Pflaster daraus/leg es auff die statt/da der Schlier anfahet zuwachsen/so vergehet er/vnd schwirt nicht.

Ein anders/so auch zu andern bösen Geschweren. gut ist.

Nim Steinpfeffer/oder/wo man den nicht haben mag/breiten Wegerich/vnd Wassernachtschatten/oder die weissenblümlin hat(Ackernachtschatten weren noch besser)eins so viel als deß andern/kan man deren keins haben/so nim Brunnenkressig/vnnd dürren breiten Wegerich/so viel Not ist: Fülle ein Säcklin damit/dz die statt/da der Schlier/oder ein ander böß Geschwer auffgefahren ist(es were dann ein Pestilentzische Drüß oder Beulen/da nichts hindersich treibends/sondern nur ziehende Mittel zugehören)wol bedecken mögen/stepps/daß die Kräuter nicht vber einander fallen. Darnach seuds in einem newen wol erbrüheten Hafen/der so groß sey/daß das Säcklin niergends anstoß/in Geißmilch/oder/kan man die nicht haben/in Kühmilch/oder/wo auch die Kühmilch nicht zubekommen/in kalt gegoßner Laugen/biß der Wall ein mal drey oder vier darüber gehet: Dann trucks auß/vnd legs vber/so warm es der Mensch erleiden mag. Wanns erkalten will/so soll mans in der heissen Milch gleich wider erwärmen(die soll stäts in einer Glut stehen/vnd doch nicht sieden)vnnd vberlegen. Dz thue man also Tag vnd Nacht/wann der Mensch nicht schlaffen kan. Will es schweren/so zeuchts dz Säcklin fein zusamen/daß es sittlich schwirt: Will es dann nicht schweren/so zertreibts

treibts das Säcklin ohn Schaden vnd grossen Schmertzen. Am dritten Tag soll man allweg frische Säcklin machen/wañ es von dem erstē nicht hinweg gehet. Wil es aber von dem Säcklin nicht auffbrechen / auch nicht hinweg gehen / sondern ist rot vnnd groß/ mache ein Pflaster also: Nim vngeläuttert Honig/ Saltz / Eyerklar/weiß Senffmeel / oder / wo man dz nicht haben kan/ Rockenmeel / oder weiß schön Meel / Rührs wol durch einander / streichs auff wie ein Pflaster/ vnd legs vber / so zeucht es bald auff. Wans offen ist/so nim Heidnischwundkraut / vnnd Wüllinkraut/seuds fast wol in einem newen Hafen / in fliessendem Wasser / oder / wo man dz nicht haben kan/in frischem Brunnenwasser/ laß hernach erkalten wol verdeckt. Mit diesem Wasser wasche das Geschwer offt deß Tags mit einem linden Schwämlin auß / leg allweg ein frisch Eichinlaubblat darüber / nach dem außwaschen. Wann mans will waschen/so geust man allwegen in ein saubers Gläslin oder Scherblin / so viel man auff ein mal zum waschen bedarff/ dann man keins wider in den Hafen soll giessen / auch nicht zwey mal auß einem waschen/vnd das Gläßlin oder Scherblin allweg auch sauber außwaschen / mit eim frischen Brunnenwasser / vnd vmbstürtzen: Deßgleichen soll auch das Schwämlin mit frischem Brunnenwasser außgewaschen / vnd außgetruckt werden: Dañ gar viel daran gelegē/daß man alle ding sauber halt. Item/ daß man die Händt sauber wasche / so offt man damit vmbgehen wil/vnnd keins Wegs nichts weitters darzu thue / es heilt ohn alle Schaden von Grund auß. Wann man das grün Eichinlaub nicht haben kan/so soll man dürres nemen / vnd die Blätter in ein Gläslin legen / vnnd dz gesotten Wasser daran giessen / vnnd die Blätter darinn lassen waichen / vnd dann vberlegen. Solch Eichinlaub soll man vmb S. Jacobs Tag/wann der Mond am zunemen ist/gewinnen / vnnd am Schatten wol dörren / vnnd dann auffbehalten. Etliche machen die Säcklin allein auß Steinpfefferkraut / vnnd grünnen Wachholderbeer / vnnd brauchens sonst durchaus/wie oben gemeldt.

Für den Schlier.

Nim Galbani/ Schumacherhartz/jedes j. Lot/ Wachs ein halb Lot/ Mach ein Pflaster daraus/ streichs auff ein Bletzlin / legs auff den Schlier ein Tag vnnd ein Nacht. Thue es dann herab/ vnd nim desselben Menschen Harn/ so warm er vom Leib kompt/ netz ein Tuch darinn/legs warm auff den Schlier/das thue neun mal. Es heilt.

Für das Zeugwehe.

Wer Löcher an heimlichen Orten hat/ der wäsche sie auß mit zarten Tüchlin / in Rosenwasser genetzt / das von dünnen roten Rosen gebrennt worden / vnd strew auch deß Puluers von denselbigen Rosen darein / vnd verbinds. Ist der Schad gar hitzig / so brauch nur das Wasser allein.

Oder.

Nim Schlaffäpffel von den wilden Rosenhecken / das rauhe aussen herumb: Dörrs wol / vnd stoß es auff dz kleinest / strews in die Löcher. Probatum, da sonst nichts hat helffen wöllen.

Für Geschwulst desselbigen.

Salbs mit frisch gemachtem Eyeröl / vnd strewe das Puluer von gebrennten Eyerdottern darein/wo es Löcher hat. Es heilt.

Oder.

Nim Eyeröl / vnd Rosenöl vnder einander / salbs damit / vnd wickle ein Tüchlin/in diesen Oelen genetzt/dar vmb: Wickle dann ein ander Tüchlin/in kaltem Wasser/oder in Haußwurtzsafft genetzt/aussen darüber.

Für Löcher an der Scham.

Nim Alaun / Schwebel/ Muscatnüs / jedes ij. Lot/ Muscatblust j. Lot: Den Alaun vnd Schwebel brenn: Stoß es dann alles zu Puluer/vnd mischs. Brauchs in die Löcher.

So einem das heimlich Glied wehe thut.

Nim lebendige Krebs j. oder ij. zerstoß sie/truck den Safft daraus/netz ein wüllin Tuch darinn/legs darvmb. Es hilfft.

Für:

Für Fäulung in Gemächt/Frawen vnd Mannen/oder sonsten im Leib/da alle Scheerer an verzagen.

Nim Schwamwurtz/Braunwurtz mit den braunlechten Blumen/vnd Baldrian: Seuds wol mit Wein/ vnd trinck stäts darvon. Vnd wann der Schad ist/daß man darzu kommen kan/ vnd fast vnrein ist/so wasche jhn auch damit. Will es dir zustarck seyn/ so seuds nur in Wasser/ oder misch Wasser darunder/ vnnd thue auch ein wenig Zeitlosenwasser darzu. Diß ist deß Nachrichters von Straßburg heimlich Stück/ damit er so groß Gelt gewunnen hat.

Für Schäden an heimlichen Orten.

Für Schwamwehe.

SEud Bachbungen in eim verdeckten Hafen vol Wassers/ damit wasch es auß/ vnd laß dan den Dampff daruon an die Scham gehen: Die bind hernach in ein newgewaschē Tuch/dz thue j. Tag acht oder zehen/ alle Tag zwey mal. Doch muß man es allweg wider sieden/ vnd allweg in ein sauber Tüchlin eynwicklen.

Für Geschwulst an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot/Rosenwasser/Nachtschattenwasser/jedes ein halb Achttheilin/ das weiß auß drey Eyern/Gilgenöl zwey Lot/ klopffs alles wol vnder einander/ legs mit zarten Tüchlin vber.

Oder.

Nim Leinöl vnd Gilgenöl/jedes ein halb Lot/ schmier den Schaden damit/wanns aber auffbricht/ so nim Holtzmangolt/Waldmändlin/Wintergrün: Seuds/vnd wasche den Schaden damit/ vnd leg folgends Pflaster vber: Nim Terpentin vj. Lot/ Hirschin Vnschlit vier Lot Galmey viij. Lot/ Glett anderthalb Lot/Mastix/ Weyrauch/Ganffer/jedes ij. Lot/mach ein Pflaster daraus. Das ist auch sonst zu alten Schäden gut.

So eins ein Schaden an einem heimlichen Ort hat / es sey Mans oder Frawen Person.

Nim Gundelreben / die Blättlin allein: Hacks klein / vnnd säe sie dem Krancken auff die Suppen / so offt er jßt / wo man zukommen kan: Das thue / biß es heil wirdt: Es ist gar bewehrt. Doch soll man darneben mit außsäubern vnd Pflastern deß Schadens warten / wie sonst eines Schadens.

Für Schaden an heimlichen Orten.

Wasch den Schaden mit Wein / nim darnach spitzigen vnnd breiten Wegerich / Nachtschatten vnd Garbenkraut / jedes gleich viel: Stoß in einem Mörser / zwings durch mit weissem Rosenwasser / vnd legs mit Baumwollen vber den Schaden.

Zu dem heimlichen Ort.

Nim Silberglett anderhalb Lot / thue es in ein vergläst Häfelin / geuß ein Becher vol guten Essig daran. Nim auch ein Becher vol Rosenwasser / vnd j. Lot oder anderthalb Saltz in einem Häfelin / Laß jegliches eynsieden auff den halben Theil / thue es vom Fewr / vnd laß erkalten / vnd stehen / biß dz trüb an Boden fällt / so seyhe dz lautter oben herab / behalt jeglichs in eim besondern Geschirr / oder Glas allein. Vnd wann du die Scham mit waschen willt / so schütte von jeglichem Wasser ein Theil zu dem andern / so wirdt es dick wie ein Milch / damit wasch es / vnnd laß ein weil bleiben / so trucknet es von jhm selber. Ist ein Geschwulst darbey / schmiers mit folgender Salben.

Nim vngewässert new gerührt Milchschmaltz vij Lot / Weyrauch j. Lot / Mastix ein halb Lot / Treibs wol mit einem Löffel oder hültzin Spattel in einer Schüssel zusamen / es gibt ein hüpsche / weisse Salben. Darvon streich auff ein Tüchlin / vnd wickle es vmb die Geschwulst. Seynd aber Löcher darinn / so streich diß Sälblin auff kleine fäslin / vnd legs darein / doch daß mans zuvor mit obgeschriebnem Wasser außwasche / vnd folgends Pulver darein werffe.

Nim Myrrha / gute Aloen / vnnd runde Holwurtz / jedes ein quintlin / rein gepülvert / vnd gemischt. Das helt bald.

Were es hitzig / so netze Tüchlin in Nachtsattensafft / legs darüber / biß er Ruhe bekompt.

Für Schaden an heimlichen Orten / so sich entzünden / die faulen möchten.

Nim ein Eyerklar in ein zinnin Schüssel / nim Alaun ein langlecht stücklin / reibs so lang im Eyerklar / biß ein zartes sälblin darauß wirdt / streichs auff ein leinins Tuch / legs vber: Doch schneid ins Tuch Löchlin. Wann es dürr wirdt / so netze es wider.

Für Geschwulst vnd Entzündung an Gemächten.

Nim weiß Bonen / Kümmich / jedes vj. Lot / Camillenblümlin / Fœnum Græcũ, Leinsamen / jedes iij. Lot / vngestampffte Gersten vier Lot: stoß alles zu reinem Puluer / geuß daran Rautenöl / Camillenöl / vñ Essig / jedes ij. Lot: Laß mit einander sieden zu eim Pflaster / streichs auff / vnd legs vber: Nim auch Rauten / Camillen / Bohnen / vñ Fœnum Græcum, eins so viel als deß andern: Machs in ein leinins Säcklin / seuds in wein zimlich wol / trucks auß / vnd legs vber / vnd darnach dz Pflaster wider.

Oder.

Nim Schwebel / vnd Jungfrawenhonig / las es mit einander sieden / zu einem zimlichen Pflaster / legs auff ein Tüchlin auffgestrichen / vber / wo der Schmertz ist / morgends vnd Abends. Oder Nim weisse Zisererbis j. Hand vol / laß sie in warmem Wasser vber Nacht erwaichen / daß sie wol auffquellen / Zerstoß darnach in einem Mörser / vnd kochs mit wol verschaumpten Honig / biß es dick wirdt / wie ein Pflaster / dz streich also warm auff ein Tuch oder Leder / vnd legs vber den Schaden. Es hilfft sanfftiglich vnnd wol / biß zu völliger Heilung.

Für Löcher in der Mansscham.

Strewe das Puluer von gestoßnem Weinstein darein / doch wasch es zuuor auß mit Wein / dariñ ein wenig Alaun gesottẽ sey.

Ein Salben darzu.

Nim dz Puluer von den Muscheln / die bey den Wassern ligẽ / vnd lebendigen Kalck / Seuds in Baumöl zu einem Sälblin / das heilet wol.

Oder

Oder mache folgends Pflaster.

Nim Wachs/Bech/vnnd Hirschin Vnschlit/jedes zwey oder drey Lot: Machs zu eim Pflaster / hebs auff / streichs auff ein Tuch / vnnd legs vber die Löcher: Es zeucht alles Böß heraus/ vnd heilt.

Für Geschwulst der Nieren.

TESTICVLORVM TVMOR.

Si fuerit à Caliditate.

Rec. Virgæ pastoris, Rutæ, Solatri, Farinę hordei, an. mā. j. Rad. Maluauisci, vnc. j. s. fiat Emplastrum cū aqua decoctionis Coriandri, Albumine oui, & oleo Sesamino.

Scarificetur in dorso.

Si Caliditas fuerit vehemens.

Rec. Farinæ fabarum, Hordei, Cucurbitæ crudæ cum folijs, Cannatum, an. man. j. Folior. Iusquiami, man. s. Bdellij, drach. vj. fiat Cataplasma cum oleo Rosato.

Si fuerit cum duritie inflata.

Rec. Fœnugræci, Seminis lini, an. vnc. j. s. Farinæ ireos, vnc. s. Coquantur cum vino & melle, fiat emplastrum.

Quòd si vlceratur Pellis testiculorum de sudore.

Rec. Gallarum vnc. j. Aluminis crudi, drach. ij. & cum adipe gallinæ, fiat emplastrum.

Si durities Testiculorum fuerit ex frigiditate.

Rec. Seminis agni casti, drach. v. Farinę fabarū, drach. x

Vuatun

Vuarũ passarum sine nucleis, vnc.j. Cymini, Seminis napi, an drach.v. Farinæ, cicerum, drach.vj. Terantur, cribellentur & distemperentur vuæ passæ cum adipe anatis aut vituli, vnc.j. Liquefiat cum vuis passis, & congregentur medicinæ cum oleo Liliorum alb. q.s. & ponatur super apostema durum.

Vel.

Rec. Vuarum passarum Cymini, Fabarum coctarum, Meliloti, an. vnc.j. Farinæ tritici, drach.vj. Coquantur cum sapa & vitellis ouorum, fiat emplastrum.

Quod si apostema sit multum durum, addantur Bdellij drach.v. Cerussæ drach.ij.

Emplastrum; quod omnem testiculorum inflationem & duritiem tollit.

Rec. Farinæ fabarũ, vnc.j. Fœnugræci, Orobi. Hordei, an. drach.vj. Seminis lini, Rad. altheæ, Cymini, Coriandri, an. vnc.s. Florum camomillæ, Meliloti, an. drach.iij. Aquar. rutæ, calamẽti, virgæ pastoris, an. vnc.iij. Decoquantur simul ad consumptionem aquarum. Post adde ol. rutæ, vnc.iij. liliorum alb. vnc.s. fiat cataplasma.

Contra tumorem Testium.

Seud Bappeln in eim Säcklin zu einem Bad: Darinnen bad zween oder drey Tag / biß dich dünckt / daß es gut wölle werden. Vnnd nim die mittel Rinden vom Holder / seuds in Wein / legs vber / so warm du es leyden kanst.

Oder.

Rösche Habern in einer trucknen Pfannen / vnd leg jhn dann vber.

Für alle Geschwulst an heimlichen Orten.

Nim Haußwurtzblätter / eines guten Henneneys groß: Stoß wol / vnd trück den Safft sauber heraus / darzu thue so viel / als deß

Saffts ist / Kornrosenwasser: Rührs wol durch einander / vnnd seyhe es durch ein sauber Tüchlin noch einmal: Dann thue darzu dz gelb von einem Ey / vnnd so viel als deß Dotters ist / auch so viel Honig / vnd so viel weiß Meel / rührs wol durch einander / vnd las wol waichen. Darinnen netz dann Tüchlin / trucks wider wol in der Handt auß / vnd legs vber den Schaden.

Für Geschwulst der Nieren.

Seud Bonen in einer Laugen / daß sie gar waich werden: Zertreib sie wol / vnd leg sie auff ein Tuch / dz heb an die Geschwulst / vnd bähe sie also heiß damit.

Oder.

Nim Taubenmist / vnd Gerstenmeel / machs mit Essig zu einem Brey / las wol heiß werden / vnd legs in zimlicher Wärmin vber. Es were gut / daß ein wenig Camillen oder Wüllinkrautöl darunder gemischt / vnd daß ein zartes dünnes Tüchlin auff das Cataplasma gelegt würde: Wann man es vberlegen wil.

Oder.

Seud Camillenblumen in weissem Wein / legs auff ein Tuch vber die Geschwulst.

Für die Filtzläuß.

STOß die Wurtzel von Zeitlossen: Seud die in Wasser / damit wasche dich.

Oder.

Tödte Queckfilber mit nüchterm Speichel / machs mit Reinbärgem Schmeer an / wie ein Salben / vnd schmier dich damit. Besser vnd ohnschädlich ists / daß die Ort nur mit denen Tüchlin gerieben werden / mit welchen die Goldschmidt / wann sie vergülden / das Silbergeschirr abwischen.

Wann

Wann einer vber Landt wil ziehen/vnd die Läuß förchtet.

Der neme Lauanderblumen vnd Kraut/vnd Lorbonen/vnnd seuds wol mit einander in Wasser / netz darnach die Kleyder darinn/vnd laß von jhm selbs trucken werden.

Für erzauberte Liebe/ & impotentiam.

So man einem die Liebe hat zu essen geben.

NJm Steinrauten oder Maurrauten/vnd heimsche oder Weinrauten/jedes ein Quintlin / vnnd ein Quintlin Theriac: Zerhack die Blätter: Mischs alles vnder den Theriac/laß in einer Zwibel braten/vnnd gibs jhm dann alles mit einander.

Contra impotentiam & incantationes.

Nim Bibergeil/Hirschbrunst/langen Pfeffer/jedes ij. Lot/Satyrionis oder palmæ Christi, Calmus/Aron/Galgant/Nesselsamen/Borrago/Bethonien / jedes j. Lot: Stoß jedes besonder gar klein. Darnach mischs vnder einander: Vñ wann du es brauchen willt/so nim morgends vnd Abends allwegen ein halb quintlin in warmem Wein. Mirabiliter irritat & excitat torpentes, etiam à maleficio tales.

Ad idem: Wanns einem genommen ist worden.

Nim von einer Frawen die Milch / ein guts Becherlin voll: Trincks auß / so wirdt dz verlohren Recht wider kommen.

Oder.

Grab Wegwartwurtz vor Auffgang der Sonnen/hencks an Hals / vnd jß alle morgen vnd Abend ein wenig darvon.

Mannheit wider zu bringen.

Nim Hirschbrust / Muscatnüs / gantzen Saffran / langen

Pfeffer / jedes ein halb quintl. oder ein halbe Muscatnus schwer / seuds in ein halb Viertheilin Weins / wie harte Eyer. Dz trinck morgends nüchtern warm / ij. Stund vor Essens.

Für Verzauberung von Vnholden / vnd impotentiam.

Nim Rotbucken ij. Hand voll / dörrs wol / daß sie sich zwischen den Händen zerreiben laß / stoß noch kleiner in eim Mörser: Vnd nim j. maß weissen Wein / geuß daruon an dz Puluer / vnd rührs wol im Mörser. Treibs dann durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch: Dz thue biß du die maß Weins gar verbrauchst. Dann thue in die Maß Weins / ij. Lot guter Naterwurtz / vnd muß oben dz Keimlin / wie dz Kraut gestanden ist / darauff / vnd die Wurtzel gar gantz seyn: Zerschneids / thue es in ein Kannten / geuß obgeschriebnen Wein daran / laß in eim Kessel voll Wassers ein halb Viertheilin eynsieden. Stich dann drey Turteltauben (die weissen weren die besten) laß sie in die Kannten zum Wein wol verbluten / wann der Wein zuvor erkühlet ist / rührs vnder einander / laß vber Nacht stehen / morgends seyhe es durch ein Tüchlin / daß dz gestockte Blut daruon komme. Daruon gib jhm morgends nüchtern ein guten grossen Trunck warm: Las jhn drey Stund darauff fasten / vñ schwitzen / wañ ers kan: Deßgleichen thu zu Nacht auch. Vnnd dz beharr / so lang der Tranck weret / wann ers mit dem schwitzen vermag. Man soll jhm auch stetts ein Tüchlin / in gelb Violwasser genetzt / dz die gantze Stirnen von eim Aug zum andern / vnnd biß auff die Augbrawen bedecken möge / vberlegen. Wanns trucken wird / so netz mans wider / außgenommen / wann er schläfft.

Wann eim Lieb / daraus Leid kompt / zu essen wirdt gegeben.

Nim Fenchelwurtz / Rotbuckenwurtz / Rotenesselwurtz / jeder j. Lot / zerschneids zu kleinen stücklin: seuds in eim Viertheilin guten weissen Wein / der doch nicht süß sey / las den vierdtẽ theil eynsieden / las also zugedeckt an einander erkalten / biß mans trincken kan

kan vor Hitz / so gib jhm ein warmen Trunck / vnd gleich vber ein Viertheil Stund den andern Trunck / der soll auch warm seyn / vnd las jhn darauff nieder ligen / vnnd schwitzen: Es wird jhn ein grosse Frost ankommen / vnd ein Zittern / vnd wirdt fast anheben toben vnd wüten / dz soll man nicht achten / es muß also seyn / vnd soll jhn nicht auffla ssen / noch sich auffdecken lassen. So er wol erschwitzt hat / soll man jhn auffheben / etwas warms vmbschlagen / vnd in ein anders gewärmbts Beth legen / biß es besser wirdt / daß er auffstehen mag: So gibt man jhm ein gebrennts Breylin zu essen / vnnd schabt jhm eins Pfennigs schwer Eingehirn in ein Trüncklin Wein / vnd halte jhn mit Essen vnd Trincken Kindbettherisch vnd warm.

Für den Bruch.

Wer fällt / sich stößt / oder schwer hebt / daß man eins Bruchs oder Blähens besorgen muß.

Nim weiß Schlehendornmüß / vnnd Naterkraut: Mach ein Säcklin / so gros es Noth ist / seuds in rotem Wein / trucks auß / vnd legs vber / wo es Noht ist: Wann es erkaltet / so wärms wider: Dz thue also Tag vnd Nacht / so lang / biß es gar hingehet / vnd mach allweg am dritten Tag frisch Müß vnd Kraut ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch / der etwan lang geweret hat.

So nim rot Bonen / seuds im Wasser / biß sie die Schelffen lassen / wirff die Schelffen sauber daruon / vnd nim die Bohnen / stoß sie wol in einem Mörser / geuß Violöl daran / so viel / biß daß sie sieden mögen: Seuds in einem verglästen Häflin / dz wol verdeckt ist / in einem Glütlin allgemach / damit es nicht anbrenne / biß ein dicks Müßlin daraus wirdt: So streichs auff ein weisses lindes Leder / wie ein dicks Pflaster / vnd legs vber den Bruch. Leg alle morgen ein frisches Pflaster vber / schab dz alte vom Leder. Dz thu / so lang es Noht ist.

Weitter nim Aronwurtz / die im Mertzen bey zunemendem Mond/vnnd wo müglich/im Zeichen der Jungfrawen gegraben sey/die muß man sauber waschen/schaben / vnd zu dünnen Blättlin schneiden/daß mans dörren vnd püluern könde: Nim deß Puluers alle morgen/vnd Nachts vor dem schlaffen gehen / einer Haselnus groß / morgends in Erbis oder Fleischbrühe / Abends in weissem Wein/faste morgends ij. Stund darauff/vnnd trinck ein Löffel voll iij. oder iiij. auff dz Puluer/damit es nicht im Hals bleibe/dann es gar fast beist/ vnd brennt.

Zum Bruch/magst du auch nemen.

Aron/roten Beyfuß / Hirschwurtz / vnnd Schwartzwurtz Bruchwurtz / laß es zum dritten Theil in einem starcken Wein eynsieden/wol zugedeckt / bey einem Kolfewr. Vnnd brauch die Säcklin von weissem Schlehenmüß / in rotem Wein gesotten vnder dem Bund.

Für den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster Heydnischwundkraut / Wintergrün/Baldrian/ Sanickel / Terpentin / jedes j Lot / Hirschin vnd Böckin Vnschlit / jedes viij. Lot: daraus mach ein Salben/ streichs auff ein Tuch so breit / daß es den Bruch bedecke / alsdañ legs vber/vnnd bind jhn mit gewöhnlichen Bruchbanden. Vber den dritten tag ernewere allweg dz Pflaster widerumb / vnd binde jhn wider. So dann soll man nemen Schwalbenwurtz j. Pfund/ Heydnischwundkraut / Schlüsselblumenwurtz / vnnd Aron die Wurtzel / jedes j. viertheil von einem Pfundt: Klein zerschneiden/ durch einander mischen / vnnd deß durch einander gemischten allwegen j. Lot zu einer maß Weins nemen/dariñ sieden lassen/ morgends vnd Abends j. Trunck warm daruon thun/ sonst zum Essen/vnnd vnder tags/soll er auch daruon trincken / vnnd sonst kein ander Tranck trincken. Vnnd so lang der Kranck also in der Cur ist/soll er sich still halten / nicht vil hin vnd wider/auch nicht Stiegen auff vñ ab gehen/noch schwer heben: Vnd dz Pflaster / Band

vnd

vnd Tranck also brauchen/biß er heil wirdt. Vnnd dann soll man den Krancken alle tag zweymal mit dem Bärenschmaltz schmieren/auff den Nieren gegen dem Bruch/so wirdt einer in iij. vier. v. oder vj. Wochen / darnach einer heilsam / vnd der Bruch groß oder klein/alt oder new ist/heil. Probatum.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Erstlich gehört darzu ein bequems Gebänd/dz soll nachfolgender gestalt bereitet seyn: Nim darzu ein guts starcks hirschins Leder/dz doch lind sey: Schneid daruon ein Riemen iij. Finger breit/ vñ also lang/daß er dem Gebrochnen vmb den Leib gehe: Solchen Riemen nestle oder nehe dem Bresthafften auffs harteſt vmb den Leib/in der Waichin An solchem Leibgebänd soll ein anderer Riemen/auch vom obgemeldten Leder / ij. Finger breit / hinden an der Seitten/da der Bruch ist/angenehet werden. Derselbig Riem soll zwischen den Beinen herdurch gehen / vnd alsdañ der gestalt hiebey verzeichnet/ gespalten / vnd also lang seyn/ daß er vornen vber den Leib vnd Bruch an dz Leibgebänd lange. Vñ muß der Spalt deß Riemens oberhalb deß Bruchs angehen/ also / daß der Riemen auff dem Bruch einer zimlichen zwerchen Hand breit seye/vñ soll obē an jedem Ort ein par Nestellöcher haben. So du nun den Gebrochnen verbinden willt/so thue jhm also: Leg jn morgends nüchtern an den Rucken / thu jhm die Bein von einander/truck jm den heraus geschoßnen Darm gemächlich vnd sanfftiglich wider in den Leib/an sein gebürliche statt: Darnach leg das nachbemeldt Pflaster / welches auff ein Hammels fell soll gestrichen seyn/darüber/vnd ein Bäuschlin darauff. Alsdann nestle dz Spaltgebänd mit starcken Nesteln an das Leibgebänd / vnd vber das gemeldt Pflaster vnd Bäuschlin / also daß das Pflaster nicht weichen könne. Were dañ der heraus geschossen Darm von der Kälte wegen erhartet / vnd wolte nicht hineyn / so bähe jhn mit einem Schwamm / in warmem Wasser genetzt / biß er sich läst

hinzeyn thun / alsdann thue jhm / wie vorgemeldt. Vnd ist darneben fleissig zu mercken / daß der Gebrochne xxx. Tag also verbunden / vnd so viel müglich / am Rucken ligen soll / ausserhalb der Zeit so er seines gangs od' fugs gehen wil / da soll er sich doch wol hüten / daß er sich zum Stuel nicht nötige / oder hefftig trucke. Soll auch alsdann allwegen mit der einen Hand den Bruch zuhalten. Dergleichen thue er auch / wañ er niesen oder huſten wollt. Er soll sich auch nicht sehr bucken / damit dz Gebänd nicht verrücket werde. Von dem hernach beschriebnen Tranck / soll er morgends vnd Abends allweg iiij. Eßlöffel voll trinckē / morgends nüchtern milchwarm / deß Abends aber kalt. Er soll sich die obgemeldt xxx. Tag mit leichtdäwiger Speiß erhalten / als waiche Eyer / Eyer suppen / vñ linde Müßlin / doch nicht von Erbsen / od' dergleichen Köchte / so windige Bläst machen / dañ darvor / vnd vor allen stopffenden Dingen soll er sich hüten. Er mag auch grün Fleisch / vnnd von jungen Hünern / vnd dergleichen essen / auch newgebacken Brodt brauchen / vnd Wein trincken / doch nicht zuviel.

Das Pflaster / so man zu solchem Gebänd zu brauchen pflegt / soll also werden.

Nim schwarz Schiffbech / Mastix / jedes iij. quintl. Weyrauch ein halb Lot / Hypocystidis, Acaciæ, Sarcocollæ, jedes anderthalb quintlin / Blutstein / Trachenblut / Aloes, jedes dritthalb quintl. Vogelleim anderthalb quintl. Wallwurtz / Gallapffel / Granatöpffel / Schlehen / roten Bolus / jedes iij. quintl. Holwurtz / Osterlucey / jedes ein halb Lot / deß sawren Sämlins Sumach, Granatäpffelblüt / jedes j. quintl. Böckin Vnschlit vier Lot / Terpentin vnd Wachs / so viel darzu gebürt. Die Gummi vnnd Säfft erwaich zuvor in Essig oder Wein / darnach vermische sie vnder die andere Stück / rein vñ sauber gestossen / zu einem Pflaster / so ists gerecht.

Der Getranck darzu soll also bereit werden.

Nim Sinnaw / Sanickel / Heydnischwundkraut / Odermenig / jedes j. Hand voll / Hundszungēkraut / Wegetritt oder Weg-

graß/ Osterlucey/ Zäpflinskraut/ breit Wegerich/ jedes ein halb Händtlin voll/ beyder Walwurtz/ jeder ein Lot/ Myrtillensamen/ oder gedörrte Heidelbeer darfür/ drey quintlin/ Granatäpffelblüt ein halb Lot/ Lorbeerblättlin ein halb quintlin: Diese Stück seud in sechs Pfundt Wassers/ vnd drey Pfund Weins zusamen gemischt/ las den dritten Theil eynsieden/ seyhe die Brühe durch/ machs süß mit Zucker/ damit sie desto lieblicher vnnd anmütiger werde. Darvon gib dem Gebrochnen alle morgen auff acht Lot nüchtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden vnd halten soll.

Man soll anfänglich/ wie auch von den Alten gemeldt/ jhnen ein bequem Gebänd machen/ das also seyn: Erstlich das Leibgebänd/ nach dem das Kindt jung oder alt ist/ zweyer oder dreyer Finger breit/ von einem starcken Futerbarchet. Solches soll vornen bey dem Nabel zugenestelt werden/ dem Leibgebänd aber/ sollē hinden auff dem Rucken zween langer Bendel angenehet werden/ eins guten Fingers breit/ vnd nicht vber ein zwerche Handt von einander. Dieselbige Bendel/ so man das Kindt verbinden will/ sollen vber beyde Achslen gehen/ auff der Brust creutzweiß geschrenckt/ vnnd vornen an das Leibgebänd angenestelt werden. Vnd soll man hierinnen deß Kinds nicht verschonen/ sondern es wol anziehen/ vnd solches Gebänd hinden auff den Schultern mit einem Faden zusam̄en hefften/ damit es nicht vber die Achsel abfalle. Ferner soll auff der Seitten/ da der Bruch ist/ ein Bändlin angenehet werden/ hinden an das Leibgebänd/ zugleich demselbigen/ das vber die Achsel gehet/ an demselbigen soll ein Buschlin seyn/ mit Wollen auff das sattest außgefüllt/ daß es eben vber den Bruch komme. Dz Bändlin soll man vornen an das Leibgebänd nesteln.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen soll also zugericht werden.

Nim ein Theil deß Meels von gestoßnen bittern Feigbohnen/

vnd von gebrennten Barchetlumpen/ wie man den Zundel zu dem Fewrzeuch bereitet/ dz ander Theil. Feuchts an mit dem allersäuresten Wein / so du gehaben magst / daß es wirdt / wie ein dünnes Taiglin. Solches thue in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Finger breit. Vnnd so du nun dz Kindt verbinden willt / so leg es rucksling/ vñ verhüt/ so viel müglich ist / daß es nicht schreye: Thue den heraußgeschoßnen Darm gemächlich vñ sanfftiglich hinein/ doch mit der Sorg/ daß dz Nierlin heraussen bleib. Vnnd hab fleissig Achtung/ wo dz Brüchlin ist/ vnnd dz Därmlin hinein gehet/ darauff halt ein Finger so lang / biß du dz obgemeldt Pflästerlin darauff legst/ damit der Darm nicht wider heraus schiesse. Dz Pflästerlin soll kalt seyn/ wann man es vberlegt. Vñ were gut / dz Kind hette dz Leibgebänd vorhin an / wann man es verbinden will / daß man allein dz Bäuschlin vber dz Säcklin oder Pflästerlin dörffte annesteln. Es soll auch das Kindt/ so viel müglich / still vnnd ligend erhalten werden/ mit gesteckten Beinen jx. Tag lang / am x. Tag aber mag man es wider auffbinden.

Wann einem Gebrochnen der Darm / oder was herauß geschossen ist/ nicht wider hineyn will gehen.

Nim Bappelnkraut/ Dillen/ Camillenblumen/ jedes j. Hand voll/ Leinsamen / Fœnum Græcum, Weißkümmel/ jedes ij. Lot/ Enis/ Römischen Kümmel/ jedes ein Lot: Seuds in zwey Pfundt Wasser/ biß es ein Viertheil eyngesotten hat : Netze in solchem Wasser ein Schwamm zum offtermal / vnnd leg jhn also warm auff den Bruch / wie es der Kranck erleiden mag / biß der Darm hineyn gehet.

Oder.

Seud ein faißte Lam̃wollen in Wein vnd Oel / trucks ein wenig auß / legs in rechter Wermin vber. Wann es erkalten will / so wärms wider.

Oder.

Nim Berenschmaltz vnd Dachsschmaltz / eins so viel als deß andern / thue Honig darvnder / daß es ein rechte Salben gebe/

mischs

mischs wol vnder einander / damit salb den Bruch mit warmer Hand/wann er heraussen ist. Darnach gib jhm folgenden Tranck ein Tag vij. oder viij nach einander

Nim Tormentillwurtz ij Lot / Krebsaugen / gelb Schwertelwurtz/jeder j. Lot: Stoß klein / vnnd mischs vnder einander. Von diesem Pulver nim ein Lot / geuß daran ein völligs Viertheilin Weins / las drey oder vier Tag an einander stehen / gib jhm dann morgends vnd Abends allweg ein guten Trunck darvon. Wann es anfahet vmb den Bruch zu beissen / so soll er mit dem Tranck nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / alten vnd jungen Leuten.

Nim iij oder vier Aronwurtzeln/vñ vier Abbißwurtzeln/ leg sie in Wein / vnd trinck stetts darab. Darnach nim einer Haselnus groß Durchwachssamen: Zerstoß jn klein in einem Mörser / vnd nim jhn alle morgen nüchtern eyn. Darnach nim Durchwachskraut/vñ auß einem jungen Imen den Wefel/ sampt dem Honig vnd Wachs/deß Krauts so viel / als deß Wefels ist: Stoß es wol durch einander in einem Mörser / biß es so dick wirdt / daß es sich auff ein Tuch lest streichen: Vnd bind es vber den Bruch. Laß es ligen/ biß es trucken vnd dürr wirdt / alsdann leg ein anders vber. Darnach nim Berenschmaltz / vnnd salb dich Abends vnnd morgends bey der Wermin / hinden auff dem Creutz / oder auff dem Schloßbein / biß es wol hineyn gehet: Leg ein zweyfachs warm Tuch darüber. Solches brauch biß du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sihe / das der Bruch / oder was heraus geschossen ist/ im Leib seye: Bind jn dann/vnd las jhn vj. Tag am Rucken ligen: Gib jhm dz Tranck / vnd brauch jhm dz Pflaster. Zum Tranck nim/ Sanickel/ Sinnaw/ Alantwurtz/ Holderwurtz / (dz eusserst abgeschabt) jedes j. Lot/ Fœnum Græcũ iij. Lot: Stoß alles klein/ vñ seuds in j. maß süssen Weins / wie harte Eyer / seyhe es durch/ vnd gib jm morgends nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen

Trunck/j. Stund vor dem Nachtessen/vnd wann er schlaffen will gehen/jedes mal ein kalten Trunck. Wz du zuvor in süssem Wein gesotten hast/wañ es abgesiegen/so thue es in ein klein Häfelin/ geuß ein scharpffen Essig daran/laß siedẽ/wie ein waich Ey/legs dann Morgends vnnd Abends warm vber den Bruch/wann der Schad Bläterlin gewinnt/so salbe jn mit folgender Salben/vnd leg das Pflaster darüber. Diß thue vier Wochen/sonderlich mit dem Tranck. Die Salben mache also: Nim Populeon zwey Lot/ Dachsschmaltz j. Lot/Hirschin Vnschlit/altes Schmeer/jedes ein halb Lot/vnd ein wenig vngeläuttert Schmaltz/zerlaß vnder einander. Brauchs dann/wie oben gemeldt.

Einem jungen Kindt gibt man deß Trancks nur ein Löffel voll/vnd wann jhm das Pflaster Bläterlin auffzeucht/so braucht man jhm die Salb/biß es heil wirdt.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch/er sey jung oder alt.

Mach erstlich drey Säcklin einer Hand lang/die fülle mit Wintergrün/thue die Säcklin in ein newen Hafen/geuß anderthalb maß alten weissen Wein daran/las auff ein halbe maß eynsieden. Darnach nim ein Säcklin heraus/legs dem Krancken vber den Schaden/als heiß als ers leiden mag/vñ wann eins erkalten will/ so nim ein anders/vnd leg das erst wider in den Hafen. Das sollt du acht tag vnd nacht an einander thun/vnd soll der Krancke also diese acht Tag vnd Nacht ligen/mit gestreckten Füssen. Vñ so er sein Notturfft will thun/soll er sich nicht fast bewegen/vñ soll sich warm halten. Darneben soll man dem Krancken disen Tranck zu trincken geben/vñ ob es einem saugenden Kind were/so soll es die Mutter trincken: Nim Wintergrün/Heidnischwundkraut/Sanickel/Sinnaw/jedes j. Hand voll: Thu es zusam̃en in ein mässige Kannten/die fülle mit Wein/vnd verbind sie wol. Dann thue sie in ein Kessel mit Wasser/vnd las sieden/als lang ein Ey seudt/ darnach gibs jhm zu trincken/morgends nüchtern/vnd ij Stund nach dem Nachtessen.

Für

Für den Bruch M. Michels von Schwitz Kunst / damit er viel Leuten geholffen / vnd offt bewehrt hat.

Nim Wintergrün / grosse Wallwurtz / Sanickel / Ehrenpreiß / Sinnaw / Beyfuß / Schwalbenwurtz / Manstrew / Bappeln / Müß von den Eichbäumen / jedes j. Hand voll / Salmiax für iiij. Rappen / thu es alles in ein hänff in Säcklin / mache der Säcklin zwey / seuds wol in Wasser / leg der Säcklin eins vmb das ander vber / daß stetts eins im Hafen bleib / der soll verglasiert seyn / vnd auffs wenigst ij. maß halten. Dises brauch vier tag vnd vier nacht an einander / allweg in ij stunden legs warm wider vber. Folgende vier tag / nim allein Bappeln / vñ deß vorgeschriebnen Müses / vñ brauchs / wie vor dz ander / den gantzẽ tag / aber deß nachts brauch die Salben oder Pflaster / wañ er will schlaffen gehen / vnd las die gantze Nacht darob. Mach jhm auch ein Tranck von Wein / vnd ein wenig Wasser / mit der Materi in den ersten ij Säcklin / außgenomẽn den Salmiax / vnd Thännin Hartz darfür / nim darzu auch Erdbeerkraut. Von solchem Tranck gib jm alle Tag drey mal / morgends nüchtern / nach dem Imbiß / vnd zu Nacht. Die Salben oder Pflaster mach also: Nim Thännin oder Billhartz / zerlas es sittlich / darnach nim Baumöl vnd gemein new Wachs / schütte es vnder das zerlassen Hartz. Nim auch Hirschin Marck / vnd Hasenschmaltz darzu / mischs alles vnder einander. Diß alles soll gebraucht werden / nach den acht Tagen / dz ist / die Salb vnd der Tranck. Vnd lege die andere xiiij. Tag für aus / allwegen am andern oder dritten Tag ein frisches vber / daß es zusamen drey Wochen were.

Wann eins gebrochen ist.

Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blümlin / roten Mangolt / vnd Sinnawwurtzel / jedes j. Lot: Dörrs / vnd pülvers. Diß Puluer mach in ein zartes leinins Säcklin / seuds in j maß guten weissen Weins / so lang als ein waichs Ey: Wañ es erkaltet / so laß jhn daruon trincken xiiij. Tag / wann er will. Doch soll man die Kräuter vñ Wurtzeln bey zunemendem Mond gewiñen.

Nim dann widerumb Heydnischwundkraut / vnnd weiß Schlehendorrnmüß an den Hecken / gleich viel: Fülle zwey Säcklin damit / die seud in einem guten roten Wein / der doch nicht süß seye / so lang / als harte Eyer. Trucks dann auß / vnnd legs wol warm auff den Schaden / wanns erkalten will / so nim das ander / vnnd leg das erst wider in Hafen / daß es wider heiß werde. Das thue Tag vnd Nacht / für vnnd für / außgenommen / wann er schläfft / xiiij. Tag lang / vnnd soll auch / so viel müglich / stetts am Rücken ligen. Laß auch ein Band machen / nach Gelegenheit deß Schadens / den trag ein gantzes Jahr / vnd hüt dich für Vbung / so viel müglich.

Wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen / seuds in einem Hafen mit Wein / las den dritten Theil eynsieden: Daruon gib dem Krancken morgends / Mittags / vnd Nachts / allwegen ein Trüncklin / vnd lege das warm Kraut auß dem Wein vber den Bruch. Es soll der Kranck am Rucken ligen / vnnd mit einem Barchatin Bandt gebunden seyn. Soll auch ein Pflaster vber den Bruch haben von Galbano, auff Sämisch Leder gestrichen / damit es das Gedärm hineyn ziehe.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxxx Jahr gebrochen were / so nim Wintergrün / vnnd Heydnischwundkraut / jedes ein Hand voll: Seuds in drey Viertheilin guts Weins. Trinck daruon ein Monat lang / morgends nüchtern / so wirdt er gesund. Nim auch Hirschin Vnschlit / vnd Billhartz / jedes ij. Lot / Wachs j. Lot / machs ein Pflaster daraus / das leg darüber.

Oder.

Etlich nemen Wintergrün ij. theil / Sinnaw / vnd Nagelkraut / jedes j. Theil / das legen sie in Wein / vnd lassen den Gebrochnen stetts darab trincken / nicht nur morgends nüchtern.

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nim braune Walwurtz / wasche sie sauber / vnnd schneids zu dünnen Blättlin / stoß in einem Mörser gar klein / vnnd nim vnaußgesottenen Butter/dz in kein Wasser ist kommen. Thue es in ein Kessel/vnd laß zergehen / rühr die Wurtzel darein / vnd laß mit einander sieden / biß die Wurtzel anfahet zu rauschen / so schütts dann in ein Säcklin/vnd preß wol auß / vnnd wann sie braunrotfarb ist/so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß/so stoß mehr Wurtzeln/vnd las wider sieden/bis sie die Farb vberkompt.

So eins gebrochen ist/soll er den Bruch mit dieser Salben bey einer Glut oder warmen Ofen / wol salben/vnd den Bruch wider in Leib trucken. Darnach soll man nemen ein gelb vngewässerts Wachs / vnd das wol waich beeren / vnnd ein Schüsselin daraus machen/vñ vber den Bruch binden / vnd so es von nöten were/ ein Niderkleid darüber anlegen/vñ es damit binden. Solches soll deß Tags dreymal geschehen/morgends/mittags/vnd Abends.

Ein Bruch deß Leibs alten Menschen.

Nim Durchwachssamen/seud jn in Wein/den gib dem Kranckẽ zu trincken. Dergleichen koch den Samen in seiner Speiß/ also/das er darvon esse vnd trincke/so viel er mag. Mach jhm doch zuuor ein Gebänd wie bräuchlich: So wirdt der Kranck in drey Wochen heil/vnd mag darbey stehen vnd gehen / vnnd darff nicht für vnd für auff dem Rucken ligen.

Zu den Brüchen.

Gib dem Gebrochnen ein gantzes Jahr lang alle Tag jx. Wicken/wie es die Tauben essen/vnd las jn darneben Gebänd / Pflaster vnd Wundkraut gebrauchen / wie oben vermeldt.

Herrn Lienharts von Vels Kunst/für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / das er darnnen bleib: Gib jm dann morgends vnd Abends ein halbe Eyerschalen voll deß Wassers/ auß wilden Negelin gebrennt: Vnd dariñ spitzigen Wegerich samen/als viel man zwischen ij. Fingern heben kan.

Ein

Ein anders.

Laß dir auß Epphew ein Köpfflin drehen: Schneid Sinnaw vnnd Sanickelwurtz darein / geuß Wein daran / las vber Nacht stehen / vnd trincke dann stätts darab.

Oder.

Mach Sinnaw vnd Sanickel zu Puluer / vnd isse dz auff gebähtem Brot auß Wein morgends nüchtern / vnd deß Abends / xj. Tag nach einander / so wirstu gesund ohn zweiffel.

Oder.

Brenn Wasser auß Walwurtz vnd Klettenwurtz / gib jhm ij. Löffel voll Abends vnd morgends zu trincken.

Für den Bruch.

Nim Regenwürm ein guts Theil / säubere sie wol / dörrs / vnd stoß zu Puluer.

Ein Kunst / die soll bewehrt seyn / für jung vnd alt / die Sorg tragen / einen Bruch zu bekommen.

Nim Hechtkifer / Hirschen / daraus man Brey macht / Eichelen / die Schalen von Pfersichsteinen / ohn die Kern / Krebsaugen / Peterlingsamen / Eppichsamen / vñ Rettichsamen / jedes j. Lot: stoß alles auffs kleinest / mischs vnder einander / nim darvon alle morgen ij. Stund vor Essens auff einem Brot ein halbe Nußschalen voll vngefährlich / so wirdt dir in acht Tagen geholffen ohne sorg.

Zu gebrochnen Kindern ein Salb.

Nim Eichinlaub / Storchenschnabel / Garben / Sanickel / Walwurtz / jedes gleich viel: Seuds in Meyenbutter / vnnd ein wenig Weins. Trucks dann aus / vnd behalts.

Ein gute Salb für den Bruch / Jungen vnd Alten.

Nim Bärenschmaltz vj. Lot / Capaunenschmaltz iij. Lot / Loröl anderthalb Lot / rote geschrelte Haselnüß wol gedörrt / vnd klein gepüluert / iij. Lot: Rührs vnder diß Schmaltz vnnd Oel / Damit salb den Bruch / vnd leg den Bund gleich darauff.

Ein

Ein gute schwartze Salben/wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim den Safft von Sanickel/vñ Thañin Kolen/gleich viel nim darzu Wachs/Hartz/Loröl/vñ Baumöl/ seuds durch einand zu guter maß. Las kül werden/ vnd behalts in einer saubern Büchsen.

Der Grävin von Castel Pflaster/für den Bruch.

Nim Durchwachskraut/nur die Blättlin von den Stengeln abgezopfft/vñ Honigwaben auß den Imenkörbē/wie es noch alles bey einander ist/jedes acht Lot: Stoß in einē Mörser wol durch einander/ biß es so klein wirdt/ daß es sich läst auffstreichen: So streichs dann auff ein Tuch/so breit/dz es den Bruch wol bedecken möge/legs darauff. Vnd wann es trucken wirdt/ so mach ein frisches. Wann dz Kraut dörr ist/so waich es zuuor in Durchwachswasser/dz es wider gleich frisch werd. Vñ brauch allweg vor dem Pflaster/die Salben von der braunen Walwurtz.

Ein gut Pflaster für Brüch/die man heist Oberbrüch/die heilt es schon wider eyn.

Nim Wachs vud Hartz/jedes vier Lot/ Mastix/ Weyrauch/ Tragant/Gummi Arabici, Mumiæ, boli Arm. jedes anderthalb quintl. Blutstein anderthalb Lot/Trachenblut ein halb Lot/ Walwurtz iij. Lot/ Katzenzagel/Kraut vnnd Wurtzel/j. Lot/Camillen ein halb Lot/Mastiröl iij. Lot. Dz Wachs/Hartz/vñ Oel/ zerlaß ob einem Fewr/ vnd seyhe es durch ein Tuch/rühr dann die andere Stück/klein zerstossen/darein. Die Walwurtz/ Katzenzagel/vnd Camillen/zerreib auch klein / mischs alles vnder einander. Doch muß man ein Bäuschlin/ vnd Lendner darzu gehörig/ neben dem Pflaster brauchen.

Für ein Bruch oben am Leib.

Nim ein Geißbock/laß jhm ein Ader schlagen/ wie man einem Pferd läst/empfahe dz Blut in ein Schüssel / rühr klein gemalen Bonenmeel darunder / daß es werd ein rechte Salben: Streichs auff ein Tuch / vnd legs vber den Bruch/las jn am Rucken ligen ein Tag oder acht/daß er sich nicht verrucke.

Wann ein Fraw gebrochen ist.

Nim Kalch/der auß Kißling gebrennt ist / vnd Käßklumpen/

die vngebuttert seyen / vnd Saiffen: Zerstoß alles vnder einander in einem hültzin Geschirr / mach ein Pflaster daraus: Streichs auff / vnd legs vber den Bruch. Inwendig gib jhr von Meerreetich vnd Honig mit einander / zu einer Latwergen vermischt / alle Tag einer Nuß gros. So heilt der Bruch.

Oder.

Nim auch Schwartzwurtz / dörrs / vnd stoß gleicher gestalt: Zerlas Gemsen Vnschlit / vnnd new Wachs vnder einander: Rühr der obgeschriebnen Puluer darein / eins so viel als des andern / las mit einander sieden zu einem Pflaster / rührs doch stetts vmb: Streichs dann auff ein Tuch / vnd legs vber den Bruch.

Ein Pflaster in gleichem Fall zu brauchen.

Nim Granatäpffelschelffen vj. Lot / weiß Bonen ij. Lot / Saffran ein halb quintl. Stoß alles rein / feuchts nur gar ein wenig mit Essig: Thue darnach Rosenöl darzu / auff vij. oder acht Lot / laß sieden / biß es dicklecht wirdt / wie ein Pflaster: Streichs auff / vnd legs warm vber.

Für den Carnöffel.

Nim ein roten Schnecken / bind jhn auff den Carnöffel / also / daß er die Nasen oben gegen deß Krancken Bauch wende. Las jhn darob biß er stirbt: Darnach nim Nadel vnnd Faden / zeuchs jhm durch die Nasen / vnd henck jhn an ein Hälen vber dz Fewr / daß er gar eynschmorre. Vnnd wie der Schneck eynschmorret / vnd abnimpt / also nimpt auch der Schad ab / vnd gehet hinweg. So der Schad alt were / so magst du es einmal oder drey thun / vnnd sonderlich / so der Mond im Abnemen.

Für allerley Anligen der Glaich / vnd eusserlichen Glieder.

Für Gliederwehe in gemein.

NIm frisch gelb Wachs / das nie gebraucht worden / wie es von Imen außgemacht ist / zerschneids dünn / vñ las ob einer

ner Glut in einem messin oder verglästen irrdin Geschirr zerschmeltzen / dann zeuch ein Tuch dardurch / dz so lang vnd breit sey/daß es den Schmertzen wol bedecken möge/ las vberschlagen/ vnnd zeuchts wider eben / halts darnach vber ein Glut/darauff ein Körnlin etliche von Mastix / oder nur etliche Wachholderbeer ligen/biß das Tuch wider lind vnnd warm wirdt. Legs vber das schmertzhaffte Ort/vnd bind ein truckne warme Binden darüber. Wanns erkalten will / so wärms ob der Glut wider wie zuuor/ vnd legs wider vber.

Oder.

Nim Leinöl/vnnd weiß Wachs / Schmeltze es zusamen ob einer Glut: Rührs wol durch einander / streichs auff Tücher: Legs vber /wo der Schmertz ist. Dz thue etliche Tag nach einander.

Wann eins erlahmet ist/oder sonst Gesücht vnd Flüß hat.

Brich Bilsensamen oder Stengel an S. Johanns deß Täuffers Abend oder Tag. Zerschneids klein / oder hacks grob: Nim zween glasierte Hafen / die gerecht vber einander seynd / der ober soll ab dem Boden voller Löchlin seyn / vnnd mit einem Ränfftlin in den vndern gemacht seyn / das nichts darein oder daraus mögt dann was auß dem obern Hafen fleust. Vnd sollen die zween Häfen wol auff einander verlutiert oder verkleibt seyn. Vnnd in den obern Hafen thue das Bilsenkraut gehackt / biß der Haf voll wirdt. Der ober Haf soll ein Deckel haben / der außwendig darüber gehe/in ein Runsen/die eines Fingers breit sey / vnd nichts desto weniger soll der Deckel verlutiert oder verkleibt seyn / wie vnden. Die Häfen grab beyde also auff einander in einen warmen Keller in die Erden/ so tieff/ daß die Erden ein gute Spanne vber denn obern Deckel gehe/vnnd laß also stehen/biß acht oder x. Tag nach dem Christag/so grabs auß/so ist dz Oel in dem vndern Hafen. Dz Oel thu in ein Glas/ vnnd verbinds wol. Wann du sein bedarffst/so mache dz Oel ein wenig warm/vnnd salb dich damit/ wo dir wehe ist.

Salben für Gliederwehe.

Nim außgelassen Dachsschmaltz / vnd Brantenwein / gleich viel. Damit salb die Glieder nach dem Bad.

Für Kniewehe.

Nim Räben / seuds wol in Wasser / streichs auff ein Tuch / binds darüber.

Für Beinwehe von Kältin.

Mach ein Stein glühig / leg jn in ein Kübel voll Wassers / setz die Füß darein / laß sie ein gute weil darinn stehen: Hernach vmbwinds mit einem wüllin Tuch / vnd leg dich schlaffen: Dz thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Nim Wachholderstauden / mit Holtz vnnd Beeren / Nesselwurtz / vnd wolzeittige Quitten: Seuds in einm Kessel mit Wasser / bähe die Füß darob.

Für das Gliederwehe.

Der Kranck soll entweder folgend Honigwasser trincken: Nim guts geläutterts Honig ein viertheilin einer maß. Seuds in dritthalb oder iij. maß frisches Bruñenwassers auff sein statt. Thue dann darzu ij. Muscatnüs / klein zerschnitten / vnd Ziñet j. quintl. auch auff die letzt j. Händlin voll schmale Salbey: Oder aber diß Holderwasser. Nim gut Indianisch Holtz / klein gedrehet / j. pfund / frisch Brunnenwasser vier maß: Seuds in eim verglästen verlutierten Hafen auffs halb theil eyn. Seyhe dann dz Wasser darvon / füll den Hafen wider mit vier maß Wassers / seuds abermal schier halb eyn / doch las darbey sieden frisch gesäubert / klein zerschnitten Süßholtz iij. Lot / frische Rosinlin vj. Lot: Seyhe es / wañ es gesotten / in ein sauber verschlossen Geschirr / vnnd geuß an die Spän zum drittẽ mal iiij. maß Wassers / thue darzu Süßholtz ij. Lot / Rosinlin vier Lot / vnd wann es schier gesotten / Ziñet ein halb Lot: Las schier auch auff den halben theil eynsieden. Vom letzten trinck zu ersten / biß du empfindest / wie es dir zustehet. Darnach

trinck auch dz ander / oder vermisch sie vnder einander. Solchs verzehrt die vbrige Feuchtigkeit durch Schweiß vnd Harn / vnd trucknet vnd stärckt den Leib / vnd die Nerven sittlich. Darneben brauch auch alten Rosenzucker / zu erhaltung der Kräffte / vnd külung der Leber / entweder allein / oder mit den gestoßnen Zeltlin vom Aromatico rosato vermischt. Wañ aber der schmertz so gar hart anhaltet / so nim Bonenmeel / seuds in milchrohm / od' Geißmilch / thu ein Eyerdotter oder ij. vñ ein wenig Saffran därzu / laß sieden zu einem dicken Brey: Streichs auff ein Tuch / vñ legs warm vber. Ernewere es offt / wann es kalt oder trucken will werden.

Wan einer ein Geschwulst an einem Fuß hat / die gar hitzig ist / vnd jhm viel Schmertzen macht / daß er besorgt / es möcht ein Oelschenckel daraus werden / ein gute Löschung / von deren von Castel.

Nim kalt gegoßne Laugen / so viel du willt / geuß darein frisch Baumöl / vñ rührs wol vnder einander / biß daß die Laug dick vñ weiß wird / wie ein Brey: Dann geuß darzu den dritten oder vierdten theil Oels / dz auß Tanzapffen gemacht ist / rührs wol vnder einander: Schlags vber den Schaden / dz zeucht die Hitz heraus. Man kan diß Wasser in einem Glas auffbehalten.

Nota: Dz Oel auß den Tanzapffen macht man / wie dz Oel von Wachholderholtz / per descensum.

Für Hüfftwehe.

Nim vngelöschten Kalch / rein gepüluert / so viel du wilt: Mach jn mit einem frischen saubern Brunnenwasser an / zu eim Taiglin / streichs auff ein saubers Tuch / vnd legs vber / wo der weheste Schmertz ist.

Oder.

Nim ij. oder drey hänffine Rick / äschere sie eyn in einem Hafen / las mit einander sieden / als wie man jhnen sonst thut / wann man sie wäschen will. Von diesen Ricken nim einen / winde jn ein wenig auß / das er nicht trieffe / schlag ein zarts truckens Tuch darumb /

vnd legs jhm vber / wo der mehreste Schmertz ist. Wann der ein Rick erkaltet/so nim ein andern / dem thu gleicher gestalt / wie dem ersten/biß der Schmertz nachläst. In diesem Fall ist auch die Läßsin der Gichtader auff dem Fuß / bey dem kleinen Zehen / nützlich zu gebrauchen.

Oder.

Bohnenstroh / das außgetroschen sey / verbrenns sampt den Schelffen zu Puluer / beutle es durch ein dünnes Schleyerlin oder Beuteltuch. Mit solcher Aschen vnnd Reinbärgin Schmeer mach ein dicke Salben/streichs auff ein lindes Leder / vnd legs wol warm vber.

Für das Podagram.

D. Magenbuchs Vrtheil von Podagrams Artzneyen.

WIewol ich viel versucht hab für dz Podagram/so hab ich doch nichts gewissers befunden/dañ offt purgieren. Dañ wz man aussen auff den Schmertzen legt: Ist es kalt / so treibt es die Materi hindersich / vnnd wirdt ärger: Ist es hitzig/ so thut es in die läng nicht gut. Soll man dann Stück nemen / so die Glieder starrig machen/so verderbt man die Glieder gar. Aber etlich Linderungen hab ich befunden / die haben mir wol gethan.

Erstlich / wann der Schmertz anfahet / so nim Bergrot oder Sandaraca ein quintlin/Rosenöl ij. Lot / Camphor ein halb scrupel: Damit bestreich die stadt deß Schmertzens offt im Tag mit einem Federlin. Wann aber der Wehetag vberhand nimpt / so nim dürre Rosen ij. Lot/Mastix j. Lot/Saffran ein halb quintlin/ Gaffer xv. Gerstenkörnlin schwer / Gerstenmeel acht Lot / geuß darüber ein Wein/daß es sieden könd / las allgemach sieden/ rührs stets vmb/dz es nicht anbrenne / vñ doch werd wie ein dicker Brey. Streichs auff Tücher / vnnd legs warm vber. Froschöl ist auch gut/vnd legt den Schmertzen.

Deßgleichen Myrrhaöl. Aber wo man nicht purgiert/da hilfft alles nichts.

Ein Ordnung mit dem schrepffen für das Pagram / so den Schmertzen stillt / vnd legt / daß er nicht bald wider kompt.

Man soll ij. klein Ventosen auff beyde Füß / oberhalb bey den Zehen / auffsetzen / die soll man nicht hart bicken: So zeucht es heraus ein weisse Materi / oder auch ein schwartze / so von den bösen Flüssen kompt / deß weissen Geäders / daher dz Zipperlin kompt: Vñ sollen vnder einem Laßköpflin nicht vber xij. Bick geschehẽ / vnd leis angesetzt werden / vnnd zu letzt / wann mans ab zeucht / soll man die Bick wol schmieren mit hirschinem Vnschlit: Vñ weisse Söcklin anthun / sich auch hüten / daß mans nicht kratze / es schwiret sonst gern / das wer nicht gut. So man das erstmal geschrepfft hat / soll man vber viij. tag wider schrepffen / wie vor / vnd darnach vber xiiij. tag noch ein mal / darnach vber ij. Wochen wider / darnach vber iiij. Wochen wider / darnach soll mans bey einẽ Monat bleiben lassen / vnd allweg ij. tag vor dem Newen / dz ist / in vier Wochen ein mal / wann dz erste schrepffen geschehen ist. Das mag man wol thun in einer Stuben / vñ die Füß sollẽ in ein warm Wasser gestellt werden. M. Georg Newbeck rühmbts hoch / was er von solchem schrepffen gesehen vnd erfahren hab.

Für Schmertzen deß Podagrams.

Nim der wolriechende Ringelblumenblätter: Leg sie vber / wo der Schmertz ist. Es miltert jhn.

Brandeckers Kunst für das Podagram / meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn / Hertzog Vlrichen / ꝛc. communiciert.

Erstlich soll man breiten Wegerich vnden in die Hosen oder Socken legen / vnnd darauff gehen. Fürs ander / das breit Wegerichwasser im Meyen auß den Blättern gebrennt / mit zarten leinin Tüchlin vber den Schmertzen legen / vnnd so offt sie trucken werden / wider netzen. Es ist bewehrt für die Geschwulst.

Wann aber die Hitz vnd der Schmertz groß ist / so rührt man Kühkoht vnd Essig vnder einander / darunder thut man auch ein wenig Saffran / für den Geschmack / streicht es auff Tüchlin / vñ

legts vber den Schmertzen. Dz vertreibt die Hitz vnd Geschwulst gar bald.

Oder.

Wann der Schmertz an eim Arm oder Fuß ist / so stoß jn von stund an in eißkalt Wasser: Ists dann an einem andern Glied/ so netz Tücher in solchem Wasser/ vñ binds darüber. Es benimpt den Schmertzen. Hertzog Vlrichs von Würtemberg Kunst. Doch gehört sie für junge starcke Leut/ vnd wo der Schmertz von hitzigen Flüssen herkompt.

Für Schmertzen deß Podagrams.

Leg Tüchlin in Weggraßwasser/oder in Wüllinkrautwasser genetzt/vber.

Oder.

Leg Tüchlin in gebrennt Wasser / von den kleinen brennenden Nesseln distilliert / genetzt/vber/wo der Schmertz ist.

Für den Schmertzen deß Podagrams.

Nim guten Zieglerleim / reib den ab/daß kein Stein darinnen sey/also dick aus der Laimgruben oder Hütten: Vñ setz den dünn ab mit Rosenwasser / das auß weissen Rosen gebrennt ist/ streichs vber mit einem Federlin / so weit es rot ist/vnnd bind ein gut blaw/ vber Waidt gefärbt Tuch darüber. Es ist fast gut.

Man möchte wol an statt deß Zieglerlaims/ein gutē zarten Bolum: wie er im Teutschland an vielen Orten gefunden wirdt/oder auch terram sigillatam nemen/vnd sie mit dem Rosenwasser oder breit Wegerichwasser anmachen/vnd anstreichen.

Oder.

Nim Eyerdotter / daruon dz weiß gantz vñ gar gethan sey/vnd halb so viel weiß Rosenwasser: Schlags wol vnder einander / vnd thu Saffran daran / dz wol gelb werde. Netz ein dreyfach Tuch darinn/dz die rötin wol bedecken mög/vñ legs ein wenig law vber daß es nicht fröre / vnd als offt es trucken wirdt/so netz es wider.

Zu Milterung deß Schmertzens im Podagra.

Nim bol. Armeni vier Lot/rote Rosen j. gute Hand voll/ Leinsamen iiij. Lot/Brosam von weissem Brot/einer gutē Faust groß mach

machs an zu einem Cataplasma, mit einer Laugē von Rebäschen gemacht/legs warm vber.

Für das Podagram.

Reib Alaun in Eyerklar/ daß es ein Müßlin wirdt: Streichs auff/ vnd bind es vber.

Für das Podagram/ soll gar bewehrt seyn.

Brenn Wasser auß Lindenblust vnd Blätter/ damit salb das Ort/ wo der Schmertz ist. Wann er lang geweret hat/ so nim die Brosam von weissem Brodt/ thue darunder wilden Saffran/ so viel/ daß es daruon mag gelb werden: Geuß Milch daran/ vnd rührs wol vnder einander/ kochs wie ein Brey: Streichs auff ein Tuch/ vnnd legs vber den Schmertzen. Es lindert jhn wunderbarlich.

Ein Pflaster zu Milterung der Schmertzen in Gliedern.

Nim Brosam von Weitzenbrot/ legs in ein Milch/ daß die Brosam die Milch an sich ziehe: Thue es dann in ein Mörser/ vnd thue darzu außgezogene Cassia ij. Lot/ j. Eyerdotter/ Rautenöl/ vnnd Rosenöl/ jedes ein wenig/ daß es ein Pflaster mög geben/ legs vber den Schmertzen.

Etlich thun zum Brodt allein Scorpionöl/ vnd Opium, jedes anderthalb quintlin/ deß Opiums ist gar zu viel/ möchte an einem Scrupel/ oder auffs mehst an eim halben quintlin genug seyn/ vnd ein quintlin Saffran.

Etlich waichen dz newgebacken Brodt in Maluasier/ daß es werd wie ein Brey: Streichens auff leinine Tüchlin/ vnd legens vber.

Ein Pflaster/ für Schmertzen deß Podagrams.

Nim Quittenkern ein guts theil: Geuß ein gutē Essig daran/ biß er den Schleim heraus zeucht/ so seyge jn durch ein Tüchlin/ vnd rühr Gerstenmeel darein/ daß es zu einem Pflasterlin oder dicken Salben wirdt: Die kan man hernach/ wo der Schmertz ist/ anstreichen/ oder auff ein Tuch gestrichen/ vberlegen.

Oder.

Nim von Geißziger / deß dicken ein Lot acht oder x. Thue darzu gestoſnen Leinſamen ij. Lot/geſtoſnen Saffran j. quintl. von vj. newgelegtē Eyern den Dotter/vñ vj. Lot/oder ſo viel du bedarffſt/ Roſenöl: Miſchs zu einē Sälblin. Darmit beſtreich die ſchmertzhaffte ort: Oder ſtreichs auff ein Tüchlin/vnd legs vber.

Oder.

Seud Braunellenblümlin / oder Gipffelin wol in Waſſer: Daruon nim/wann es durchgeſigen worden/iij Lot/Thue darzu Meyenſchmaltz/vnnd Eſſig/jedes iij. Lot: Laß ein wenig ob einer Glut ſieden / biß es ſich wol vermiſcht. Damit ſalb den Schmertzen/oder legs mit Tüchern vber.

Oder.

Nim Kornblumen vier Lot/ſtoß gar klein/machs mit Eſſig an zu einem Pflaſter/oder Sälblin/ſtreichs an/oder legs vber.

Oder.

Nim Roſenöl/vnd Holderwaſſer/gleich viel: Thue es zuſamen in ein Pfañlin/rühr darein Bonenmeel / daß es werd wie ein dünnes Pflaſter/vnd laſſe es ein Stund thun/ biß ein Müßlin daraus wirdt. Schmier es dann auff ein Tuch/vnd legs alſo warm vber. Dz iſt faſt gut.

So ſich einer vor dem Zipperlin beſorgt.

Nim v. Lot Baumöl/ij. Lot rein gemalen oder geriben Saltz/ miſchs wol vnder einander. Damit reib die Gelenck oder Glaich/ da man ſich deß Zipperlins beſorget / Abends vnd Morgends: Sommerszeit lawwarm / Winterszeit warm / zum offtermal. Graff Philipps von Rheineck / hats gar hoch gehalten/ doch hat er ein wenig Wachholderöl / auß den Beeren gemacht / darunder fallen laſſen/vnd hats gebraucht/wie erſt gemeldt iſt.

Ein Salben darfür.

Nim Roſenöl/vnd S. Johannsöl/jedes acht Lot / Weinrau-

tensafft/spitzigen Wegerichsafft/Sinnawsafft/vnnd rot Märtzensafft/jedes ein quintlin: Temperiers vnder einander/vnnd las ob einem Fewr warm werden/doch daß es nicht siede. Thue darein Rinden von Rockin Brodt / biß es ein gantz linde Salb wirdt.

Etliche brauchen allein dz S. Johansöl/das von lauttern S. Johannsblumen/vñ gar altem Oel gemacht worden. Doch wöllen sie/daß die Blumē an S. Johanns Abend/oder an S. Johans tag/vor Mittag gebrochen werden. Damit salben sie die schmertzhaffte ort bey einem warmen Ofen/oder bey einer Glut/vnd nemen zu eim Pfund Oels ein Handt voll der Blumen.

Ein anders wol bewehrts.

Nim Vitriol vnd Alaun/jedes ij. Lot/klein gestossen: Machs mit wolgeklopfftem Eyerklar an/daß es werde wie ein Taiglin/streichs auff ein blawes Tuch/vnd legs vber.

Ein Pflaster zu Milterung deß Schmertzen im Podagram.

Nim Psilisamen ein Vierling: Seud jhn in Wasser/biß der Schleim gar heraus gezogen wirdt. Thue dann darzu/wann es zuuor durch gesigen ist/Wachs vj. Lot/Baumöl xij. Lot: Seuds zu einem Pflaster/vnd legs vber/wo der Schmertz ist. Vnd wañ es xij. Stund vngefährlich/vbergelegen/so mach dz folgend/legs auch so lang vber/vnd wechsle also ab/eins vmb dz ander vber zulegen. Nim Weyrauch ein Vierling/stoß jhn klein/vnd mach jhn mit frischen Eyerdottern an zu einem Pflaster. Streichs auff/vnd legs vber/wie obgemeldt.

Etliche ziehen den Schleim auß dem Psilisamen mit Weggraswasser/vnd sieden jhn dann mit Rosenöl/oder auch mit Camillenöl zu einer Salben. Damit man die schmertzhaffte Ort bestreichen/oder mit der Salben ein Leder bestreichen/vnd vber legen mag.

Oder.

Mach ein Salben von Meel/oder Puluer von Kornblumen/

vnd Nachtsattenwasser / oder Nachtsattensafft: Oder / von Kornblumenmeel vnd Rosenöl.

Für das Zipperlin.

Nim Wasser auß grünen Fröschen gebrennt / Regenwürmwasser / vnnd Wasser auß Ochsenblut (wann man ein Ochsen schlachtet) gebrennt / jedes vier Lot / vnd vier Lot guten gerechten Brantenwein. Damit bestreich die schmertzhaffte Ort offt bey der Wermin. Wann man dz Ochsenblut brennen will / so muß man es zuvor saltzen / es wirdt sonst stinckend.

Ein Salb für das Podagram.

Brenn auß den schwartzen Schnecken Wasser / thue es in ein verglästen Hafen / thue Holderblust wol zerstossen darein / so viel du kanst / thue darzu ein Eyerschalen voll Baumöl / vermach den Hafen beheb / grab jhn vnder die Erden / laß jhn neun Tag stehen / nims dann heraus / seyhe es durch / vnd trucks wol auß / behalts in einem Glas / Damit salbe die Podagrämische Glieder / wo der Schmertz ist.

Ein Oel zu Linderung deß Schmertzens.

Nim Baumöl vnd scharpffen Essig / jedes ein Viertheilin / dürre rote Rosen ein gute Handt voll: Thue es zusamen in ein verglästen Hafen / vnd laß es sieden / biß der Essig eyngeseudt / so seyhe es durch ein Tuch / vnnd behalts in einem Glas. Damit salb die schmertzhaffte Ort mit warmer Handt. Netze auch kleine Tüchlin darinn / vnd legs warm vber.

Für das Podagram.

Seud Haußwurtz in Maluasier / legs vber den Schmertzen deß Podagrams / wann es dorrt / so mach ein frisches.

Ein anders.

Nim Hopffenkraut / Stengel vnnd Wurtzel mit einander / grün oder dürr / wie mans haben kan. Thue es in ein Kessel / in der grösse

grösse als ein Handtgelte / daß er voll werde / thu halb Wein vnnd halb Wasser daran: Seuds / biß der dritte theil vngefährlich eyngeseudt: Dann hebe den Kessel vom Fewr / bähe Händ oder Füß / wo der Schmertz an ist / darob / biß sie erschwitzen. Dz thue v. oder vj. Tag nach einander / vnd ruhe dann j. Tag oder ij. darauff. So nun der Wehetag nicht nachlassen wollt / so thue es aber / wie vorgemeldt. Man solls aber erst brauchen / wann eins den Schmertzen j. Tag oder ij gehabt hat. Auch mag man die Hopffen wol auß dem Kessel in ein Gelten schütten.

Für Wehetagen deß Zipperlins.

Nim zeittige Wachholderbeer zerstossen / Venedische Saiffen rein geschaben / gebrannten Wein / jedes acht Lot: Laß ob dem Fewr sieden / so wirdt ein braune Salb daraus. Streichs auff ein Leder / vnnd legs warm vber. Es hilfft zu Linderung deß Schmertzen.

Oder.

Nim kalt gegoßne Laugen / vnnd geuß Viol oder Heydrosenöl darein / biß es gleich sihet / wie ein gute dicke Milch / vnnd schab ein halb Lot guter Venedischer Saiffen darein: Klopff von zwey oder drey Eyern den Dotter zu der Laugen / vnd dem Oel: Thue auch Saffran dareyn / daß es wol gelb werd / wie ein wolgilbtes Weinwarm. Vnd so es alles vnder einander zergangen ist / so netze auch ein dreyfach Tüchlin darinn / legs vber / wie vorgemeldt. Also soll mans auch einer Frawen vberlegen: derē es in ein Brust geschossen ist.

Für Schmertzen deß Podagrams.

Nim schwartzen Beer / die an dem Epphew wachsen: Brenn Wasser daraus / netz Tüchlin darinn: vnnd legs lawwarm vber den Schmertzen.

Für das Podagram.

Nim Wachholderbeer / newe frische gescheelte Lorbeer / jedes j. Pfund / faule Quitten xx. Venedische Saiffen ein halb Pfundt:

Zerstoß in einem Mörser wol vnder einander / dann setz es zum Fewr / in einem verglästen Hafen / geuß welschen Wein daran / daß es nicht anbrenn / j. Seidlin oder ij. Folgends legs warm vber.

Graff Georgen von Helffenstein Podagrawasser / wie er das im Läger gebraucht hat.

Nim Himmelbrand oder Wüllinkraut mit Kraut vñ Wurtz / zerschneids klein / thüe es in ein guten starcken roten Wein / laß ein tag / vnnd j. Nacht darinnen ligen: Brenns dann auß ij. mal / gar küle in balneo Mariæ. Darinn netze ein Tüchlin / vnd legs warm vber den Schmertzen: Wanns trucknet / so netz es wider.

Oder.

Koch weisse Rüben mit faistem Fleisch: Vnd mit derselbigen Faistin salb den Schmertzen. Oder leg nur Mangoltblätter darüber. Oder zerstoß die gekochte Rüben zu einem Brey / vnd legs also warm vber / wo der meheste Schmertz ist.

Ein anders.

Nim Wermut ij. Händ voll: seuds in einer maß rots Weins / vnd halb maß Essigs: Truck das Kraut ein wenig auß / vnd legs warm vber.

Oder.

Nim Holderwasser / vnd Brantenwein / jedes vier Lot / mischs / netz Tüchlin darinn / vnd legs vber. Etliche nemen Holderwasser vier Lot / Aqua vitæ nur ij. Lot.

Oder.

Nim Kupfferwasser j. Pfund / verschaumpt Honig / dz wol gesäubert sey / ij. Pfund / vnd j. Pfund Brantenwein. Misch vnder einander: Damit bestreich den Schmertzen:

Für Schmertzen vom Zipperlin.

Nim deß Menschen Harn / vnd zerschnittene Zwibel: Seuds wol vnder einander / streichs auff / wie ein Pflaster / so vergehet der Schmertz.

Oder.

Mach ein Pflaster von schweinin Mist vnd Rindermist / mit Geyrenschmaltz vnd Fuchsschmaltz.

Oder.

Oder.

Nim von einem Omeysenhauffen die Erden / Omeysen / vnd Eyerlin: Thue Saltz darzu / stoß zusamen zu einem Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Netze Tüchlin in Wasser / darinnen die Omeysen vnd jre Eyer gesotten worden.

Wann der Schmertz nachläst.

So nim Mäußöhrlin / seuds in Wein / vnd legs vber.

Ein bewehrt Wasser für das Podagram / D. Magenbuchs.

Nim Gummi juniperi ein halb Glas vol: Setze es in ein kalten Sand / schür ein kleines Fewr darunder / machs je lenger je heisser / biß es außgebrennt ist: Vnnd in demselben Wasser netze Tüchlin / legs vber den Schmertzen. Die Cucurbit oder Glas / darinn das Gummi ist / soll einer Spannen tieff im Sand stehen / wann mans außbrennt.

Für das Podagram an Händen vnd Füssen.

Mach auß einer Biberhaut Schuch vnd Handschuch / trags ein zeitlang. Dir wirdt besser.

Ein Pflaster für das Podagram.

Nim Kleyen von Weitzen / feucht sie an mit eines Knaben Harn / thue ein wenig Reinbärgin Schmeer darzu / laß mit einander sieden / zu eim Pflaster / streichs auff / vnd legs vber wie ein Pflaster / deß Tags zweymal / vnd die Nacht ein mal.

Geschwulst an eim Knoden / oder andern Glaichen.

Nim Leinölkuchen / oder so man die nit haben kan / so nim Nußölkuchen / Zerbrich sie auffs kleinest / darzu thue alten Ofenlaim / auch auffs kleinest zerrieben: seud es mit halb Laugen / vñ mit halb Essig / wie ein Brey: streichs auff ein Tuch / vnd schlags vber. Dz dörrt vnd vertreibt die Geschwulst. Wann man das Pflaster am morgends herab thut / so reibe dz geschwollen Glied mit Wachholder öl / vnd Brantenwein vnder einander gemischt.

Ein gut bewehrt Stück / als eins seyn mag / für das Podagram.

Nim Lorbeer / Enis / vnd Imber / jedes acht Lot / klein gestossen / anderthalb Viertheilkanten gute Weinheffen: Rührs durch einander / vnd schmier den Wehetagen wol warm darmit. Es hilfft für alle andere Kunst / so man darfür thun mag. Probatum.

Für das Podagram.

Nim Heiternesselwasser / Lauanderblumenwasser / vnd Brantenwein gleich viel / Venedische Saiffen einer Nuß gros / auffs allerdünnest geschaben: Thue es in ein Schüssel / vnnd ein wenig Spülwasser darzu. Laß ob einer Glut zergehen / mischs alles wol durch einander. Mit diesem las dich / wo der Wehetag am grössesten ist / Abends vnd morgends bey einem Fewr / oder warmen Ofen / an Händen oder Füssen auffs best reiben: Vnnd wanns wol eyngerieben ist / so nim ein drey oder vierfachs Tuch / machs wol warm / schlags vmb dz Glied / da dir wehe ist / so stillt es den Schmertzen von stund an / vnd thut den Gliedern viel guts.

Ein anders gar guts.

Nim Wachsöl / Saltzöl / vnd Camillenöl / vnder einander vermischt / vnd schmiers damit.

Oder.

Rec. Calcis viuæ lib. j. Cerussæ, vnc. j. s. Mastiches, vnc. j. Aluminis rochæ. vnc. s. Terantur subtiliter, infundantur tribus diebus in lib. iij. s. aquæ, frequenter agitando: dein colētur, & colatura seruetur vsui. In diesem Wasser soll man zarte Tüchlin netzen / vnd wol warm ober den Schmertzen legen: Wañ sie ertrucknen / so netzt mans wider / vnd legts wider ober. Vnnd dann folgends Pflaster.

Rec. Mucilaginis rad. Altheæ, Seminis lini, Fœnugræci, extractorum cũ aqua Camomillæ, quart. j Ol. Camomillæ Rosati recentis, Farinæ fabarũ, an. vnc. v. Farinæ hordei, Lē

tiun

cium, an. vnc. ij. Florũ camomillæ exactissime puluerisato-rum, & cribratorum q. s. Fiat Emplastrũ, seu cataplasma coquendo ad ignem.

Ein gut Wasser/das den Schmertzen deß Podagrams legt/ daß er nicht bald wider kompt.

Nim Brantenwein/von rechten Hefen gebrennt/ij Pfund/gemein Saltz j. Pfund/Schwebel anderthalb Pfundt/Weinstein vj. Lot/Distillier alles vnder einander per Alembicum. Darinnen netze Tücher/vnnd schlags deß Tags zweymal vber. Diß hat Pfaltzgraff Heinrich/Probst zu Elwangen/lassen zurichten/vnd den Leuten mitgetheilet.

Für Podagrämisch Gesücht.

Nim Rindsharn v. Pfundt: Thue darein vngelöschten Kalch/ein halb Pfund/laß sittlich den dritten theil eynsieden. Wanns erkaltet/so distilliers in eim Glas. Darnach nim lebendigen schwebel j. Pfund klein gerieben/thue jhn in ein Glas/vnd geuß dz vorgebrennt Wasser daran: Setze es zu einem Ofen/biß es sich halb verzehrt hat/oder mehr: Laß wider kalt werden/vnd distillier es wider. Mach erstlich ein kleins Fewr/biß das Wasser gar herab kompt/wie Molcken: Setz dann ein ander Fürlag für/verlutiers wider/vnd mach dz Fewr starck genug/vnd treib die Spiritus gar herüber/die behalt mit Fleiß in eim Glas: So hastu ein Oel für Podagrämisch Gesücht/auch für den Krebs vnd Fistel.

Für das Podagram vnd gülden Tropffen.

Nim ein alten Ganser/der faist sey/bereite jhn als ein Gans/die man braten soll: Darnach nim ein junges Kätzlin/dem zeuch die Haut ab/wirff dz Ingeweid auß dem Bauch/auch dz Haupt hin: Stoß dz ander in eim Mörser wol: Thu darzu vj. Lot schweinin Speck/iij. Lot Wachs/iij. Lot weiß Hartz/vnd ij. Lot weissen Weyrauch. Stoß alles mit einander/vnd fülle die Gans damit: Stecke sie an einen Spieß/vnd nehe sie am Spieß zu/daß nichts heraus falle/brat sie/vnd was heraus fleust/das faß in ein reines

Geschirr. Wañ die Gans gebraten ist/daß sie nicht mehr tröufft/ so wirff sie hin / daß sie niemand esse. Die Salben heilt dz Podagram/vnd den Gülden Tropffen.

Für den Schmertzen deß Podagrams/ein bewehrte Kunst.

Nim ein guten Habern / der wol geschwungen ist / als wolte man jhn den Pferden fütern: Laß jhn in einem trucknen saubern Hafen oder Pfannen / ob einer Glut wol heiß werden / biß er wol dämpfft/rühre jhn offt vmb/daß er nicht anbrenn: Dann thue jhn in Säcklin / die so groß seyen / daß sie den Schmertzen bedecken mögen: Die lege vber/so heiß du es leyden magst. Wann sie erkalten wöllen / so wärms wieder wie vor. Das thue so lang / biß der Schmertz vergehet. Doch soll man allweg darbey gedencken / daß zu viel in allen Sachen vngesund seye.

Wer nicht gehen mag vor dem Zipperlin.

Nim Queckfilber in ein Feder / vnd binds an den lincken Arm: Es hilfft.

Für den Krampff.

Ein gut Bähung für den Krampff.

NJm gelbe Schwertelwurtz ij. Lot. Seuds in eim halben Viertheilin deß sterckesten weissen Weins / den du haben magst / daß der Wall darüber gehe / wie vber harte Eyer: Wasch die städt damit/da du den Krampff hast/ als warm du es leyden kanst/das thue zum offtermal.

Oder.

Henck die Wurtzel von Manstrew an den Hals : Oder bestreich die stadt mit Safft von Haarstrang.

Oder.

Henck ein Otterschwäntzlin an den Hals / auff blosse Haut/ Dz vertreibt jhn.

Oder.

Oder.

Henck der Zän von einem Mertzenhasen an den Hals / daß sie den blossen Leib erreicht. Oder las sie eynfassen / wie man Elendsklawen oder anders dergleichen eynfast / daß die Zän inwendig den blossen Finger berühren. Es thut gar recht.

Oder.

Nim ein lange Feder auß einem Pfawenschwantz / bind sie vmb dz Glied / darinn der Krampff ist.

Dz Oel von Meyenblümlin gemacht / ist der besten Artzney eine im zittern / wann der Leib vorhin nach Notturfft gereiniget worden.

Ein Salben für den Krampff.

Nim grüne Salbey / vnd Rosmarin / jedes ij. oder iij. Stengel / Zerstoß klein / vnd geuß Brantenwein daran / daß er darüber gehe / Las ein Tag oder drey stehen / darnach trucks durch ein saubers Tüchlin: Thue darunder Loröl ein halb Lot / so wirdt ein zarte Salb daraus: Damit schmier die Glieder bey der Wärmin / wañ du willt schlaffen gehen.

Für den Krampff ein anders.

Nim Hagendornsamen / leg den in wein / vnd trinck darab.

Oder.

Seud Maßlieb in flissendem Wasser / vnd bähe dz Glied darob / darinn der Krampff ist.

Für den Krampff / Herr Hansen von Heydecks Kunst.

Nim Schwertelwurtz von den gelben Gilgen die im Dreyssigsten gegraben sey / laß am Lufft dürr werden / fasse sie in etwas gestrickts eyn / wie ein Hauben / vnd hencks an Hals.

Für den Klam / es sey jung oder alt.

Nim Leinsamen / röste den in Milchrohm / leg jhn auff dz wärmest vber dz Genick: So es kalt wird / machs wider warm / dz thu offt.

Für den Krampff.

Such Farnwurtzel/darauff ein eintziger gerader hoher Stengel stehe/der einem Mann zu dem Gürtel reicht/vnd die Wurtzel schwartz vnd eben sey/hencks an Hals/an blossen Leib.

Oder.

Nim Camillenblümlin/vnd Rosenblätter: Seuds in Wein/ vnd binds vber/wo dich der Krampff plaget.

Für zittern der Glieder.

Für zittern der Händt.

NIm wilde vnd zame Salbey/gleich viel/dartzu thue doppelt so viel gestossens Zuckers: Mischs vnder einander. Darvon iß Morgends nüchtern zwo Stund vor Essens.

Oder.

Brenn ein Wasser auß Brombeer/vnnd wasche die Händt damit.

Oder.

Leg Salbey in dz Wasser/daraus du die Händ wäschest/morgends nüchtern. Etlich sieden die Salbey gar im Wasser/das wirdt desto kräfftiger.

Oder.

Iß Hasenhirn/so gewinnest du das zittern an Händen oder Füssen nimmermehr.

Für zittern der Glieder.

Nim im Brachmonat die vnzeittige weiche Haselnüs/sampt den grünen Schelffen/vñ brenn Wasser daraus. Damit schmier die Glieder.

Für kalte Gesücht.

So ein Mensch grossen Wehethumb in einem Bein oder Arm bekompt/vnd es von jhm selbs wirdt/daß es nicht wund ist.

NIm Froschlaich/vnd Heitternesselwurtzeln: Stoß durch einander/wie ein Pflaster/schlags vber den Wehethumb: wann es dürr wirdt/so nim ein frisches/so lang/biß der Schmertz gestillt wirdt.

Für das Vergicht.

Brenn Wasser auß Blut/von einem schwartzen Kalb/damit schmiers: Dir wirdt besser.

Oder.

Brenn Wasser auß jungen Alstern/die schier fliegen mögen: Zerschneids mit Federn vnd allem zu Stücken/wann du es brennen willt. Damit salb die Gicht.

Für Schmertzen in den Gliedern/da man nichts außwendig sihet.

Seud die mittel Rinden von Eltzenbäuminem Holtz ist Geißziger/vnd schlags warm vber. Es hilfft.

Für das Gicht oder Gesücht.

Nim Marck auß Roßbeinen/Hanfföl/vnnd Habernesseln: Stoß alles wol vnder einander/streichs vber/wo dir wehe ist. Es hilfft gar wol.

Für das Gicht.

Nim Holdermarck ein gut Theil/vnd j. Quart altes Weins/auch so viel deines eignen Harns: Thu es in ein newen Hafen/laß auff den halben theil eynsieden. Darnach schmier dich mit Brantenwein/wo dir wehe ist/reib jhn wol hineyn. Nim dann ein Flecken weiß wüllins Tuch/vnd netz jhn im Hafen/binds vmb den Arm/oder Bein/wo dir wehe ist/so heiß du es leiden magst: Wann es trucken wirdt/so netze es wider. Dz thue auch/wann du schlaffen gehest. Probatum.

Oder.

Las dz Glied / oder auch den gantzen Leib / wol erschwitzen in einem Dampffbad mit Wachholderbeer / Wüllinkraut vnd Dosten zugericht.

Für das Geschoß / welches sich im Marck erhebt / vnd kompt allermeist in die Bein vnder dem Knie / oder auch in die Knie.

Geuß ein Laugen / vnd laß sie stehen / biß an den neundten tag / seyhe sie dann ab / vnd thu halb so viel Hünerkoht darein. Setz dem Menschen den Fuß oder Arm darein / iij. Tag nach einander / so weit der Schmertz gehet. Wann der Schmertz nachläst / so bind jhm Brunnenmüß darüber / wo dz Geschoß gewesen ist.

Für das Gesücht / das etwa eins gehlingen ankompt / vnd in den Gliedern hin vnd wider laufft / mit grossem Schmertzen.

Nim braun Bethonien / Kraut vnd Blumen / Maioran / Selbeygipffel / Nachtschatten / jedes j. gute Hand voll: Seuds in einer halb maß Wassers / thun darzu ein guten Eßlöffel voll Honigs / las vmb ij. Finger eynsieden: Gib einem morgends nüchtern zwo Stund vor Essens / ein warms Becherlin voll / Abends vor dem schlaffen gehen / wider eins. Nim auch Rosenöl / Camillenöl / Spicanardiöl / vnd Wachholderöl / jedes j. Lot oder ij. Mischs vnder einander / schmier die Glieder darmit in der Wärmin.

Für das Lauffend / oder andere Gesücht.

Seud Agley / vnd rote Nesseln / gleich viel / in Wasser / vnd bähe den Schaden darob. Vnnd wan es schon auffgebrochen wer / so mag man den Schaden dannoch wol naß damit machen / oder die Füß gar darein setzen. Er genieſt ohn zweiffel daran.

Wann einem etwas in einem Bein / oder in einem andern Glied vmblaufft / vnd nicht weiſt / was es ist.

Nim Widerthon ein Hand voll oder zwo / seuds in einem verglästen Hafen / in halb Wasser vnd halb Wein / den dritten Theil eyn / bähe dz schmertzhaffte Glied darob wol warm / vnnd streich dann

dann mit dem Kraut dz Glied fürsichwerts / vnd leg dz Kraut vber den Schmertzen also warm: Wanns erkalten will / so wärms wider im vorigen Wein. Dz thue ein mal oder drey.

Für kalte Flüß vnd Stich.

Nim Habern / so viel du sein bedarffst. Thue jhn in ein Hafen / laß jhm mit Wein wol sieden: Dann thue ein Theil in ein leinens Säcklin / legs vber / da dir wehe ist / vnd wann ein Säcklin kalt ist / so wärm ein anders wider in dem Hafen / vñ leg denselbigen Sack auch auff den Wehetagen. Es hilfft.

Wer ein Fluß oder Gesücht in einem Glied hat / wie der Krampff.

Nim Schwertel / oder gelb Gilgenwurtz: Schabe sie sauber / vnd schneid sie zu dünnen Blättlin nach der zwerch: Der Blättlin nim acht Lot / geuß daran ein halbe Maß guten starcken weissen Wein / las wol verdeckt in einem Hafen eins Daumen tieff einsieden / vnd erkalten / biß du es leiden kanst: So nims heraus / so viel du auff einmal bedarffst / vnd reib die stadt wol mit / wo dir weh ist / mit einem Schwam̃ / dz thu alle halbe Stund einmal.

Wer ein Wüten oder Gesücht in einem Arm oder Bein hat.

Nim Spicanardi / Kraut vnd Blumen / von den Stengeln abgestreifft / vnd rot Nesselblätter vnd Wurtz / sampt der obersten Giepffelin der Nesseln / jeglichs acht Lot: Thue es in ein newẽ Hafen / geuß ein maß deß allerstärckesten weissen Weins daran / den man haben kan / doch daß es kein süsser Wein sey: Laß es wol verdeckt den dritten theil eynsieden / vñ also verdeckt vberschlagen / daß du es leyden mögest. Salb dich damit / wo dir wehe ist / vnd reib es gar wol hineyn. Dz thue alle halbe Stund einmal mit einem Schwäm̃lin. Nim auff einmal nicht mehr auß dem Hafen / dañ wz du bedarffst / nach dem der Schmertz weit gehet / oder weret. Wann mans aber stärcker oder besser will machen / so thue zu den obgeschriebnen Stücken / Zimmet j. Lot / Negelin / Muscatnus / Galgant / jedes ein halb Lot / alles klein geschnitten.

Man mach auch solchen Wein sieden / wann die Kräutter am kräfftigsten seynd / vnnd im Hafen wol verdeckt / erkalten lassen. Darnach in ein Glas thun / vnnd behalten biß man sein bedarff. So brauch mans / wie obstehet.

Oder.

Netz ein leinin Tuch in heissem Essig / binds vber den Schmertzen / wanns erkalten will so wärms wider.

Oder.

Zerstoß Knobloch / seud jn in Wein / vnd salb dann die schmertzhaffte Ort damit.

Für das wütend Gesücht.

Mach Saltz in einer trucknen Pfannen wol heiß: Thue es dann in ein leinins Säcklin / das den Schmertzen bedecken möge / legs wol warm vber / wo der meheſt Schmertz ist. Wann es kalt will werden / so wärms wider.

Für das Vergicht / das von einem Glied in das ander kompt.

Nim grosse Rübrettich acht oder x. höle sie auß / vnd fülls mit Saltz / setz neben einander in ein jrrdin Geschirr / wol verdeckt / vergrabs eines Knies tieff in die Erden acht Tag lang. Dann nims heraus / so ist es alles zu Wasser worden: Mit dem Wasser bestreich die stadt / wo einem wehe ist / zum offtermal / es hilfft Oder / salbs mit dem schwartzen Wachholderöl / dz man auß dem Holtz macht.

Oder.

Nim Saltz so viel du willt: Setze es in einen grossen Goldeschmidstigel in ein guts Fewr / wie es die Goldschmid habē / laß es zergehen / daß es zu Wasser wird: Wann das erkaltet / so wirdt es hart / wie ein Glas: Desselben nim so viel du willt / vnd Hertzenboley / vngefährlich zwo Händ voll: Thue es zusamen in ein leinins Säcklin / laß es sieden / so zergehet dz Saltz wider. Bade dann dz Glied

Glied/daran dz Gesücht ist/in solchem Wasser ein tag oder fünff an einander/oder je lenger je besser. Es hilfft.

Ein Oel zu machen für das Vergicht.

Nim Bibergeil klein geschnitten / acht Lot / Wachholderbeer entzwey geschnitten ij. Lot/gut Baumöl anderthalb Pfund/guten starcken weissen Wein anderthalb oder ij. maß / nach dem die maß groß ist: Thue es alles zusamen in ein saubern verglästen Hafen/ der wol verdeckt sey / laß sieden bey einem Kolfewr / biß es zween Finger eyngesotten. Wann eins die Kranckheit ankompt / soll mans mit dem Oel in allen Gliedern salben / in den Elenbogen/ vnder den Armen/in den Kniebiegen / vnnd wo eins dann Glaich hat/vnd insonderheit im Hertzgrüblin/ allweg mit einem Federlin anstreichen/dz wehret/daß die Kranckheit den Menschen nicht erlämbt: Es ist an vielen bewehret worden.

Für ein wütend Gesücht an einem Arm oder Schenckel.

Füll zwey Säcklin/die so groß seyen / daß sie den Schmertzen bedecken mögen / mit Engelkraut / das man auch Kreisenwundkraut heist/vnnd Eichinlaub: Seuds in Laugen/trucks ein wenig auß/vnd legs wol warm vber den Schmertzen. Wann eins erkalten will/so legs wider in die Laugen / vnd nim dz heiß heraus / vnd legs vber: Dz thue offt. Es ist bewehrt vnd gut. Salbe auch das schmertzhaffte Glied mit Brantenwein.

Für ein Gesücht.

Mach zwey Säcklin / die so groß seyn / daß sie den Schmertzen bedecken mögen / fülls mit Leinsamen / seuds in süsser Milch gar wol/daß sie schleumerig werden. Leg dann eins vmb das ander auff den Schmertzen / biß daß er nachläst / auff dz wärmest/vnnd halt dich in der Wärmin.

Für ein wütend Gesücht.

Nim weiß scheiblich Rüben / seuds in süsser Milch Zerstoß/

daß sie werden wie ein Muß: Streichs dick auff ein Leder/ vnnd binds auff das Gesücht.

Für kalte Flüß.

Nim faule Quitten/vnnd Maluasier: Stoß durch einander/ laß offt darmit reiben.

Für Geschwulst oder Schmertzen in einem Glied.

Nim Rosenkuchen vnd Bappelnblätter/gleich viel: Zerbrocks vnd Zerschneids: Seuds dann in einer Laugen/ biß es gar waich wirdt: Stoß darnach wol vnder einander in einem Mörser/ daß es glatt werde/ schweisse es in einer Pfannen in Butter/ vnnd legs warm vber.

Oder.

Nim Rosenhonig ein halb Pfund/Rosenwasser ein Vierling: Seuds wol vnder einander/ thue dann darzu Wachs vier Lot/ boli Armeni rein gestossen/ acht Lot: Rührs wol vnder einander/ streichs auff ein dürnes Schäffins Leder/ oder linds Tuch/ so weit vnd breit der Schad ist/ wanns außtrucknet/ so streichs von newem auff.

Ein Pflaster für Gesücht.

Nim Bonenmeel vj. Lot/ Saffran j. quintlin/ Boli Armeni iij quintlin: Seuds in Geißmilch zu einem Brey/ legs warm vber/wo der Schmertz ist.

Oder.

Nim frische Weinhefen/ truck sie durch ein Tuch/daß die Weinsteinlin heraus kommen/ vnd zerlas Schäffen Vnschlit/das vermisch mit der Hefen/legs warm auff die stadt deß Wehetages. Es hilfft.

Oder.

Nim deß Saffts von Bappeln/ Kraut vnnd Wurtz/ xx. Lot/ Thue darzu frischen zerschnittenen Speck/ darvon die Schwart sauber gescheelt sey/anderthalb oder ij. Lot: Laß mit einander in einer Glut sieden/biß der Speck wol zerschmiltzt/ der soll doch klein gehackt

gehackt seyn / vnd erst auß dem Saltz herkommen: Geuß dann alles in ein Laugensack / vnnd hencks vber ein Gelten voll frisch Brunnenwassers: Trucks auß dem Sack / vnd laß xiiij. Stund auff dem Wasser stehen: Hebs dann herab / vnd behalts auff / damit schmier dich Abends vnd Morgends in der Wärmin / vnnd deck dich mit zwifachen weissen Tüchern.

Oder.

Nim Frawenmilch / Honig vnd Saltz / jedes gleich vil: mischs wol vnder einander / ob einer Glut. Damit salbe dich bey der wärmin / wo dir wehe ist.

Oder.

Nim Alantwurtz / seuds wol in Wein / biß sie waich wirdt / vnd seuds hernach in Hanfföl. Vnd salbe dich die eine Nacht mit dem Wein / die ander mit dem Hanfföl / das thue auch deß Tags.

Deß Hertzogen von Preussen Salben / für die Glieder vnd Geäder / zu Verhütung / daß sich die Flüß vnd Wehetagen nicht so bald hineyn begeben.

Nim gute Venedische Saiff / der Salben Dialtheæ, jedes vier Lot / Rosenöl ij. Lot / Lauander vnd Rosenwasser / jedes gleich viel / also / daß man die Saiffen damit zertreiben kan. Thue darzu der wolrichenden Violwurtz / wolrichende rote Rosen / der wolriechenden Wurtzel Ciperi longi, jedes drey quintlin / deß gelben wolriechenden Sandels ein halb Lot: Zerstoß alles gar klein / als dann vermischs mit der Saiffen / Dialthea, vnnd Rosenöl / so wirdt ein lindes Sälblin daraus: Darzu thue zu letzt Muscatnusöl ij. Lot.

Ein gute Salben für das Gicht / wo es am Leib ist.

Nim Baumöl j. Pfund oder anderthalb. Laß ob einer Glut heiß werden / Rühr dann darein Lorbeer / rein gestossen j. pfund / laß mit einand' sieden / vnd geuß darzu guten weissen Wein ij. pfund / weiß wachs ij. lot / hirschin vnschlit 3. vierling / vngesaltzē milchschmaltz

ein salb Pfund: Las mit einander sieden/biß es zimlich dick wirdt/ auff einer Glut: Vnd thue dann darzu weissen Weyrauch zwey Lot/rein gepüluert/rührs stets vmb/biß es wol erkaltet. Mit dieser Salben schmier den Krancken/wo jhm weheist/in der Wärmin.

Andere machens auff folgende Weiß.

Nim rein gestossen Lorbeer ein Vierling/Baumöl ein Pfund/thu es in ein Pfañen zusamen/doch las dz Oel erstlich allein wol heiß werden/vnnd rühr hernach dz Lorbeerpuluer darein/las ein wenig sieden/vnd geuß darzu weissen Wein/vnd Essig/jedes ein Pfund: Las wider sieden/vnd thue darzu Wachs/vnd weiß Bech/jedes j. Vierling/vnd Meyenbutter j. Pfund: Las widerumb sieden/vnd rührs fleissig vmb/daß es nicht anbrenn: Seyhe es dann durch ein Tuch/vnnd rühr ij. Vntz rein gestossen weissen Weyrauch darunder/vnd heb die Salben auff. Damit soll sich der Kranck beym warmen Ofen schmieren.

Für Geschwulst vnd Schmertzen der Bein.

Nim weiß Reben/brenn die zu Aschen/temperiers mit Bärenschmaltz: Salb die Schenckel darmit. Vnd mach auß derselben Aschen ein Laugen/vnd wasch die Bein darmit.

Oder.

Salb dich mit Katzenschmaltz bey einem warmen Ofen/etliche Tag/wo der Schmertz ist.

Für alle Gicht.

Wann man ein Bären fahet oder schlachtet/er sey wild oder heymisch (doch wild wer er besser) so nim die Blater sampt dem Harn/so darinn ist/nim auch seins Schmaltzes: Zerschneids/vnd legs auch in die Blater/vnnd henck die Blater in Rauch ein halb Jahr oder länger (je älter es wirdt/je besser es ist) so temperiert sich der Harn vnd dz Schmaltz vnder einander/vnd wird ein Salben daraus. Damit salb die Gicht beym Fewr/vnd auch andere Geschwulst vnd Wehe.

Ein Pflaster auff alle Wehetag zu legen/auch so einer vor Schmertzen nicht schlaffen kan.

Nim Senffmeel ein halb Pfund / rührs mit weissem Weinessig an / das ein Brey daraus wirdt / streichs auff ein Tuch / legs auff das Ort/da der Schmertz ist / las es drey Viertheil Stund darauff ligen/dann thue es herab / vnd schmier dz Ort mit Violöl. Es wirdt den Schmertzen hinlegen.

Oder.

Mache ein Salb von grünen Wachholderbeeren / die zerstoß fast wol / vnd waichs in Reigerschmaltz vnd wild Katzenschmaltz hinden auß den Lenden / daß die Schmaltz eben vber die Beer gehen: Zerlas dann mit einander / vnd streichs vnnd preß wol durch ein starck Tuch. Damit salb dich.

Für ein kalt Gesücht.

Nim Brantenwein ij. Seidlin/ zerknitsche Wachholderbeer ein Handt voll/Venedische Saiffen / die klein geschaben sey/drey Lot/gestoßnen langen Pfeffer drey quintlin / gestoßne Lorbeer zwey Lot/ Thue es zusamen in ein Glas/vermischs vnd vermachs wol: Schmier den Schaden damit.

Für ein Gesücht.

Nim Brantenwein ein wenig / Venedisch Saiffen / faule Quitten/vnd Nesselsamen gleich viel. Stoß es wol vnder einander: Damit schmier dz Glied / daran das Gesücht ist/bey einer Glut/oder in einer Badstuben.

Oder.

Nim Saiffen ein Vierling/zerlas / vnd leg darein zerknitsche Wachholderbeer ein gute Handt voll/ las ein wenig an einander sieden: Dañ seyhe es durch / thue ein wenig Brantenwein darzu: Damit reib Händ vnd Füß/vnd wo der Schmertz ist.

Oder machs auff folgende Weiß.

Nim wolzeittige schwartze Wachholderbeer/die zerknitsche/thue

sie in ein verglästen Hafen. Geuß daran guten Brantenwein/ daß ein wenig vber die Beer gehe / laß wol zugedeckt vber Nacht an einander stehen / Morgends seyhe es durch / vnnd truck s auß/ schab darein gute Venedische Saiffen auffs dünnest/vnd Zünde sie mit eim Wachsliechtlin an/auff daß die Saiffen zerschmeltze/ so gibt es ein feins zartes Sälblin. Darunder magstu ein wenig Camillenöl / oder auch Bibergeilöl / oder gar das Wachholderöl auß den Beeren vermischen.

Ein gut Wasser für kalt Gesücht/vnd was sonst erkaltet ist.

Nim guten Brantenwein ein Maß / lege darein gute frische Wachholderbeer/biß das Geschirr / darinn der Brantenwein ist/ halb voll wird: Thue darzu gantze Negelin/vñ vngestoßnen Saffran/jedes ein Lot. Binds in ein Zarts Tüchlin/ vnd hencks in den Branntenwein v. Tag lang/laß an eim külen Ort stehen. Dann seyhe es durch ein starck Tuch/winds wol auß/ vnd behalts in eim Glas an eim külen Ort. Darmit reibe die schmertzhaffte Glieder morgends vnd Abends bey der Wärmin.

Oder.

Waich Haberneßeln / in Marck von Reißbeinen/vnd streichs dann durch/vnd salbe die schmertzhaffte Ort damit.

Für das Gesücht/wo eins das hat/ an Armen oder Schenckeln/ daß eins zu Nacht nicht schlaffen kan.

Nim Gottesgnad/dz Kraut frisch / ohn die Stengel/ij. Händ voll/Haberneßlen/Wermut/jedes j. Hand voll: stoß in eim Mörser gantz wol/vnnd trucks durch ein Tuch. Mit dem Safft reib dich bey einem Fewr/wo dir wehe ist / reibs wol hineyn / vnnd lege darnach die zerstoßne Kräuter auff ein Tuch/vber dz Glied. Netze dich in xiiij. Tagen nicht/bade auch nicht.

Für das Gesücht an Armen oder Schenckeln.

Nim ein wilden Antvogel / den beropff sauber / nim jhn auß/ vnd füll jhn dann mit Reinbärginschmeer/Böckin oder Hirschin Vnschlit / vnd Brunnenkressig / vnder einander gehackt/verneh jhn

jhn/daß die Füllin nicht heraus falle: Steck jhn an ein Spieß/vnd brat jn sittlich/setze ein Bratpfannen darunder/ vnd wann nichts mehr heraus träufft/so wirff den Antvogel hinweg/vnd behalt die Faistin/vnd was heraus getroffen ist/Damit schmier den Schaden in der Wärmin/Abends vnd Morgends.

M. Hansen von Pariß deß Wundartzts Bad / für alle Gesücht/ vnd Füß/auch für das Schwinden.

Nim Sinngrün/Eybisch/Camillen/Nesselwurtz/jedes ij. oder iij. Händt voll: Darzu thue rohe Gersten ein Geuffet oder zwo/ thu es alles zusamen in ein leinins Säcklin/ legs in ein Kessel/vnd ein Stein darauff. Geuß den Kessel voll Wasser/las iij. stund sieden/vñ füll den Kessel stetts Darnach nim das Wasser heraus in ein Fäßlin/wañ der Schad an eim Fuß ist: Oder in ein Multen/ wañ er an eim Arm ist: oder in ein Zuber/ wañ der Schad im Rucken ist: Darinn bade dz krancke Glied alle Tag j. Stund. Doch legt er auch ein starck Beinpflaster darauff/ vnnd gibt jhm sein Wundtranck zutrincken. Ein solch Bad weret vber die xiiij. tag. Wann es schmeckend will werden/so nimpt man ein frisches.

Für reissen in den Gliedern.

Schmier die städt/da dir wehe ist/gegen der Hitz mit Brantenwein/vnd strewe ein wenig gestoßnen Pfeffer darauff/ als nur ein kleins Würtzlöffelin voll: Das brennt sehr/vnd zertreibt das gelisert Blut/vnd zeucht alle Wehetage auß: Vnd wanns dich je zu sehr breñt/so wasch es mit kaltem Wasser ab/es vergehet bald. So nun das Brennen vergangen ist/ so schmiers wider mit dem Wein/vnd thue dz offt. Es ist gar gewiß vnd bewehrt/da ein Arm oder Scheckel/von fallen/schlagen/ oder andern Sachē ein reissen hat/vnd gerunnen Blut darinnen ligt.

Für das Gesücht ein Salben.

Nim Cantharides/Hasenschmaltz/vnd Sawrtaig/ Temperiers als ein Salb mit Weinessig. Legs vber/wo du das Gesücht hast/so macht es ein Blater/die stich auff/so laufft ein heiß stinckend Wasser heraus/trucks offt auß. Es heilt von jhm selbs.

Ein gute Kunst für die Flüß.

Nim ein frisches Brunnenwasser / laß wol sieden / Dann nim Alaun eines Daumen groß / vnnd zweymal so viel weissen Weyrauch / wirffs in dz gesotten Wasser / vnd laß wol sieden. Thue es dann in ein Beckin / vnnd geuß für ein Pfenning Brantenwein darunder / Netze ein Badschwamm darinn / vnnd reib dich damit vnder dem Knie / auff vnd ab / allenthalben. Dz thue Abends vnd Morgends.

Für Geschoß an den Menschen zu heilen.

Nim ein lebendigen Laubfrosch / laß jhn auff ein Tuch nehen bey den vier Füssen / bind jhn auff den Schaden / wie ein Pflaster / so stirbt er bald: Wann er rot wirdt / so ist es ein Zeichen / daß Bein darhinder seynd / die heraus müssen / sonst kan man nicht helffen.

Für Lähmin der Glieder.

Ein gewisse Kunst / wann eins vom Schlag erlahmet ist / so bewehrt worden an denen / so an der einen Seitten gar lahm gewesen.

NJm außgezopffte Lavanderblumen ein gute Hand voll: Thue es in ein Maß Brantenweins / henck ein gut stück Bibergeil darein. Setze es an die Sonnen ein zeitlang. Daruon gib dem / der gerührt wirdt / j. Löffel voll eyn deß Morgends / ein zeitlang / biß es besser wirdt: Vnnd schmier die lahme Glieder bey einer Wärmin.

Ein köstlich gut Wasser / daruon alle Glieder gestärckt / vnd widerumb zu recht gebracht werden / so von schweerer langwüriger Kranckheit angenommen vnd verzehret worden.

Nim ein zweymässig Kolbenglas / fülle es vber den halben theil mit Ehrenpreißblättlin / fülls mit gutem alten Wein / laß xxx. tag in einem warmen Mist stehen. Darnach thue es heraus / vnd distilliers in balneo Mariæ drey mal nach einander / geuß das Wasser

Wasser allweg wider vber dz Kraut oder Fœces: Nim dann alle Morgen ij. Löffel voll daruon eyn: Das stärckt die Glieder/vnnd bringet sie widerumb zu Kräfften.

Für die Lähmin vom Schlag/ein gute Salben.

Nim ein vergläste Hafen/thue darein ein Stauff frisch Baumöl/vnd in das Oel thue Bibergeil iij. Lot/ Lauanderblumen / Rosmarinblumen / Imber / weissen Senff / jedes vier Lot/Lorbeer iij. Lot: Zerstoß alles/vermach den Hafen / daß kein Dampff daraus gehe/vnd setze jhn in ein Kessel mit Wasser/vnd laß es also wol sieden. Darnach seyhe das Oel von den Puluern / die wirff hinweg: Thue dz Oel in ein rein Glas/vnd bereit die obgeschriebne Stück auffs new widerumb / vnd thue sie in das Oel. Mache das Glas vest zu/daß kein Dampff daraus gehe / vnd stells an die Sonnen/ laß also digerieren / so lang du wilt. Damit schmier den Krancken gegen dem Fewr an den erlähmten Gliedern / reibs wol hineyn. Wann man zu dem obgeschriebnen Oel noch nimpt / Olei benedicti, vnnd Spicanardiöl / auch wild Katzenfaistin / vnnd Biberfaistin / so wirdt es noch kräfftiger. Vor dem salben soll er ein Schweißbad brauchen / von Rauten / Salbey / Erdrauch/ Wachholderschoß/vnd Beer/Rosmarin/Hissop/ Königkertzen/ roten Dosten / Odermenig / vnnd braun Betonien in Wein gesotten/in eim verdeckten Hafen. Daruon soll man auff heisse Sündterstein giessen/daß es ein Dampff gebe/vnd den Schweiß fürdere. Doch mag man die Kräuter auch in Wasser sieden / vnd mit dem Wasser den Zuber zuvor wol begiessen / das es recht warm werde. Es were auch gut/daß der Kranck vor dem Bad ein halb Quintlin Theriac / oder Mithridat zertrieben hätt / in eim Träncklin Weins / darinnen Salbey vnnd Bibergeil gesotten sey. Vor allem diesem aber soll der Leib zu vnderschiedlichen malen gereinigt / vnnd darneben der eyngemacht Ackerman / vnnd was dergleichen zur Stärckung der Glieder dienlich / gebraucht werden. Man soll auch nicht vergessen / so offt der Kranck auß

dem Bad gehet / daß man jhm die Solen an beyden Füssen wol schabe / vnd mit kleinem Saltz reibe / vnnd dann mit einem guten scharpffen Essig abwasche.

Wann einer vom Schlag erlambt.

Nim ein groblecht new Tuch / wärms bey einem Fewr von Wachholderholtz / oder Reiß gemacht / daß es wol warm werde: Damit reib dz Glied wol vndersich / so lang / biß den Krancken beduncket / es sey jhm dz Glied mit Neßlen gebrennt worden. Dz ist ein Zeichen / daß dz Blut wider in dz Glied gehet. Doch muß der Leib zuvor nach Nohtturfft gereinigt seyn. Wann der Kranck deß Glieds also / wie gemeldt / befindet / so soll man dasselbig Glied ein gute Zeit mit Lauanderwasser reiben / vnnd dz im Tag dreymal / vnd soll allweg da vornen anfahen.

Wann ein Glied erkrümmet ist vom Gicht.

Nim junge Aglastern / brenns mit Federn vnnd Ingewaid zu Wasser: Vnd wasche dz erlahmbte Glied mit solchem Wasser.

Für krumme vnd lahme Glieder vom Schlag.

Nim Reinfarn ein guts Theil / seuds in Wasser / vnd seyhe es durch Damit wasche die Glieder Abends vnd morgends zimlich warm. Man mag auch Tüchlin darinnen genetzt vberlegen.

So ein Mensch lahm ist worden von dem Schlag.

Nim ein Handt voll Boley: Geuß daran j. maß roten Wein / las vollkommenlich halb eynsieden / wol gedeckt: Mit solcher warmen Brühe / soll man den Menschen reiben / wo er lahm ist.

Für lahme Glieder vom Schlag / von deren von Hohenlohe.

Nim ein Becher voll weissen Wein / vñ ein Becher voll Wasser. Thue darein j. Handt voll kleine Lauander / j. Hand voll Rosmarin / vnd ein wenig Salbey: Seuds mit einander / vnd seye es durch ein saubers Tuch: Thue darzu vij. Löffel voll Römisch Lauanderwasser / vnd iij. Löffel voll Heitterneßlenwasser vnd guten

Brantenwein / so viel deß andern alles mit einander ist: Mischs vnder einander vnnd las dem Krancken die lahme Glieder/ gegen einem Fewer/von Eichinem Holtz gemach / bestreichen/ deß tags dreymal.

Ein bewehrte Kunst / welcher contract ist.

Nim Fœnum Græcum, Leinsamen / vnd Camillen/ seuds in gutem Wein / legs dem Krancken Abends vnd Morgends vber/ jhm wird in kurtzem baß. Vnnd das muß man iij. Tag nach einander thun.

Erwärmung vnnd Dörrung der lahmen Gliedern.

Nim Agrimonia, Kraut vnnd Wurtz / Nessel / Kraut vnnd Wurtz jedes ein Handt voll. Seud in einer maß Weins den dritten Theil eyn. Damit wasche die lahme Glieder. Es erwärmet vnd dörret sie gar wol.

Zu erlähmbten Gliedern.

Nim Blätter von Alantwurtz / seuds in Wein / legs Pflasterweiß darüber/ so wirdt er bald Besserung empfinden

Wann einem Menschen Händ vnd Füß entschlaffen.

Nim Nesselwurtz/vnd Haberstroh / seuds in einem Kessel mit Wasser/oder Tropffwein / darob bähe dz schlaffend Glied offt/ daß es wol erschwitze. Dann wische den Schweiß ab/vñ nim Hirschinmarck / Rindermarck / vnnd vngeläuttert Mi'chsch maltz/ vnd Wein / zerlas es vnder einander / vnnd salb dz gebähte Glied nach der Bähung gantz wol damit vñ binds mit einem Tuch zu.

Wer erlähmbt ist an Händen/oder andern Gliedern.

Der neme Eichinlaub / Erlinlaub/auch der rechten roten Felben oder Bandweiden/jedes ein gute Handt voll/ die Schoß oder Gipffel eines Elenbogen lang. Seud sie in einem Kessel voll wassers/vñ wirff guter Händ voll Saltz vier oder v. in den Kessel / las wol sieden: Darnach mach man ein Dampffbad mit solchem / oder erschwitz darob. Dz thue allweg vber den andern oder dritten tag einmal/nach dem es eins erleiden kan. Vñ allwegen nach dem

 Bad/

Bad/dieweil einem die Glieder noch warm seynd/ soll man einem alle Glieder/ wo es lahm ist/ mit nachfolgendem Safft salben. Nim grüne Wachholderbeer/ rote Nesseln/ Steinpfefferkraut/ jedes ein halb Pfund: Zerstoß es alles gar wol/ geuß anderthalb maß deß stärckesten Weins daran/ den du haben magst/ doch daß er nicht süß sey/ seud den dritten Theil völlig daran eyn/ verdecks fast wol am sieden/ trucks durch ein news dickes Tuch/ thue es in ein Glas: Vnd salbe die lahme Glieder nach dem Bag/ auch alle morgen vnnd Nachts damit: Dz thue ein gantzen Monat lang nach einander/ oder noch länger/ wann die Glieder nicht recht glaichig wolten seyn. Trinck auch stetts/ weil du dich salbest vnd badest/ ab Wintergrünkraut: Lege auff einmal zwey Lot in Wein: An der dritten Nacht nim ein frisches Kraut/ vbe dich zimlich/ weil du badest/ vnnd auch darnach mit gehen vnnd wandern/ doch nicht am kalten Lufft.

Ein gut Bad für Lähmin der Glieder.

Nim Wachholderschoß Wällinkraut/ vnd Dosten/ jedes ein Handt voll: Zerknitschs ein wenig/ vnd seuds in Wein. Daruor geuß auff glühige Stein/ mach ein Bad in einem Zuber/ vnd erschwitz wol darinn/ dz thue etlich mal. Es hilfft.

Für Lähmin in den Gliedern/ da man nichts weiß wo es herkommen ist.

Mache ein Schweißbad mit Holderschoß/ Bachmüntz/ Nesselwurtz/ stümpff von Haberstro/ vnd Hewblumen. Las jhn darob erschwitzen. Nim drey Kißlingstein auß einem fliessendẽ Wasser/ mache sie glüend/ thue ein nach dem andern in Kessel/ vnd bad also drey tag nach einander: Nim dann rohes Schmaltz/ vñ Wein/ Zerlaß mit einander/ vnd salbe dich damit bey einer Wärmin/ wo der Brest ist/ frůe vnd spat/ allweg nach dem Bad.

Wann einer lahm ist an Händen.

Der fülle ein Glas wol voll mit Wällinkrautblumen/ vnd verbinds wol mit einer Blater; Wann die Blater trucken ist/ so grab das

das Glas in ein Omeysenhauffen / eines guten Knies tieff vnder die Erden / laß ein gantzen Monat lang stehen: Darnach nims heraus / so sind die Blumen zu Wasser / oder gleich wie Oel worden: Da salbe die Händ vnd Glaich alle Tag dreymal mit / biß sie dir gerad werden.

Ein gute Salben zu erstarreten Gliedern vnd Geäder.

Nim Baumöl / wie viel du willt / darinnen ertrencke Regenwürm: Dann thue darzu gleich viel guten weissen Wein / als deß Baumöls ist / setzs vber ein linds Fewrlin / laß sieden / biß sich der Wein aller verzehrt / seye es durch. Wann du es dann brauchen willt / so nim hirschin Marck / zerlaß es / vnd thue sein so viel vnder dz Oel / daß ein Salben daraus werde / damit schmier die erstarrete vnd erlahmbte Glieder vnd Geäder. Dz möchte man auch thun / so einer geschossen were / dz Geäder neben dem Schuß zu schmieren.

Für Lähmin in den Händen.

Nim der kleinen Neßlen / stoß sie gar wol. Thue daran ein guten starcken Brantenwein / vnd frische Wachholderbeer: Stoß alles vnder einander / trucks durch ein Tuch / vnnd reibe dann die lahmen oder schmertzhaffte Glieder damit fast wol / doch reibs zuvor wol mit warmen Tüchern.

Wachholderwasser ist gut für die Lähmin der Glieder / wann mans wol damit schmiert.

Oder.

Wasche die Glieder mit Brantenwein / darein ein gut Theil Bibergeil eyngebaitzt / vnd wider außgebrennt sey.

Für das Parliß.

Nim ein faiste Gans / fülle sie wol mit Knobloch: Brate sie bey frischer Glut / setz ein Pfannen darunder / daß das Schmaltz von der Gans darein trieffe. Dz behalt dan in einer Büchsen / vnd salbe die lahme Glieder damit.

Ein Salb für Lähmin.

Nim dz hinder Theil von einem järigen Fuchs / vnd von einer järigen Katzen: Hacks klein / fülls in ein gute faiste Gans / stecks an Spiß / vnd brats sittlich. Die Faistin heb auff / sonderlich wz letzt lich heraus kompt / magst dz erst wol hinschütten.

Oder.

Nim Wachholderöl von denn Beeren vier Lot / Lorölorey Lot / Hundsschmaltz ij. Lot: Las vnder einander zergehen. Damit salb erlahme Glieder morgends vnd Abends an der Wärmin.

Oder.

Rösche Lauch in Schweininem Schmaltz / vnnd binds vber. Dz dient auch für Geschwulst vnd Schmertzen.

Zu erlahmbten Gliedern ein Salb.

Nim Enis ein Quintlin / oder ein halb Lot / Wolffsschmaltz / Bärenschmaltz / Menschenschmaltz / jedes ein Lot / Dachsschmaltz / Fuchsöl / weiß Wachs / jedes anderthalb Lot: Las vnder einander zergehen / vnd schmier die Glieder damit.

Für krumme vnd zitterende Glieder.

Nim Meyenblümlinöl / vnd Wermutöl: Mischs vnder einander / vnd salbe die Glieder darmit.

Wann einer contract oder lahm ist.

Nim Dialthea, Bärenschmaltz / Dachsschmaltz / Hirschin Vnschlit / vnnd langen Pfeffer / jedes ein Lot / Lorol / Mastixöl / Fechelöl / olei Costini, jedes zwey Lot / Traminnerwein zwölff Vntz / seuds alles mit einander / biß der Wein eyngeseudt. Darinn netz ein Tüchlin / vnnd legs vber die contracten Glieder. Nim auch zwo Maß roten Wein / las Rosmarin / rot Rosenblätter / vnd Salbey / jedes ein Händtlin voll / darinn sieden / biß der dritte Theil eyngeseudt: Damit soll er die Glieder wol warm baden vnd bähen.

Ein

Ein gute Salben zu der Lähmin.

Nim Loröl vier Lot/Baumöl ein halb Pfund/welssen Senffmeel drey Lot/Dachsschmaltz drey Lot: Las vnder einander ob einem Fewr zergehen/vnd behalts: Damit salb die lahme Glieder Abends vnd Morgends.

Ein guter Balsam für contracte Glieder.

Nim Galbanum, Mastix/Myrrhen/Armoniaci Bdellij, Gummi Elemi, jedes ein Lot/Terpentin vier Lot/Baumöl zwey Pfund. Spongrün ein Lot: Stoß alles klein/thue es in ein Kanten oder Cucurbit/geuß daran guten Essig/das er wol darüber gehe/las acht Tag zugedeckt an einander stehen/rührs offt vmb/brenns darnach im Sand oder Aschen auß/so gibt es ein Oel. Damit schmier die lahme Glieder/sonderlich die Händ. Damit ist mehr als hundert Menschen geholffen worden.

Oder.

Nim deß Gummi, Galbani genennt/ein Pfund/vnnd Gummi hedreæ sechs Lot: Stoß sie/vnnd thue sie in ein Kolben/geuß Wein daran/das er bloß darüber gehe. Brenns dann in balneo Mariæ auß. Thue es dann wider in ein Kolben/was außgangen ist/vnnd thue Loröl zwey Lot/vnnd Terpentin ein Pfund darzu/rührs wol vnder einander/vnnd brenns auß/thue dann das Wasser darvon/das Oel behalt: Damit soll sich der Contract salben/dann solches vielfältig probiert/just vnyd gut befunden ist worden.

Ein nützlich Bad für alle Lähmin/es sey von Gicht oder Gifft rc. darinn soll das lahme Glied xviij. Tag gebadet werden.

Nim Wachholderzweiglin/da viel Beer an seynd/Scheelkrautwurtz/Wermut/Weinrauten/Boley/Baldrian/Camillen/Kraut vnd Blumen/jedes ein Handt voll/minder oder mehr nach dem du deß Bads viel zu einem Glied/oder dem gantzen Leib machen willt. Geuß vngefährlich drey oder vier Heydelbergische

Eymer Wassers daran / laß wol sieden / biß sich das Wasser von Kräutern entfärbt/vnd braun wirdt / so schöpffs oben ab/vnd laß kalt werden dz Wasserbad damit zu kälten: Geuß widerumb ander Wasser auff die Kräuter / biß du genug zu einem Bad hast: Nim alle Tag frische Kräuter/oder wann man die Kräuter nicht wol haben mögt/doch vber den andern oder dritten Tag. Nach dem Bad aber salbe jhn mit nachfolgender Salben / deßgleichen Abends/so er schlaffen will gehen/vor einem warmen Ofen/vnnd leg warme Tücher darüber.

Nim schmale Salbey/Lauanderblumen/jedes vier Lot: gedörrt/ vnd zu reinem Puluer gestossen. Darzu thue Hirschin Vnschlit vj. Lot/Schäffin Vnschlit/Loröl/jedes vier Lot/Wachholderöl ij. Lot / gemein Baumöl ein Lot : :Zerlas die Vnschlit Oel auff einem sanfften Kolfewr/vnd rühr die gestoßne Puluer darunder/laß wider ein wenig sieden / seyhe es darnach durch ein Tuch/ trucks auß/vnd laß erkalten. Gib auch dem Krancken von folgendem Tranck/ehe dann er ins Bad gehet/ein guten Trunck. Darzu nim Negelin ein Lot / deß besten außgebißnen Zimmets ij. Lot/ schmale Salbey/Lauanderblumen / jedes iij. Lot/ schönen weissen Zucker acht Lot / guten weissen alten Wein drey Maß: Zerstoß die Species klein / thu es in ein saubere zinnine Kanten / oder verglästen jrrdinen Krug oder Hafen/thu den Wein darüber/laß ein Tag vnd ein Nacht an einander stehen / rührs offt vmb: Deß andern Tags las durch ein spitzigen wüllin Sack lauffen / der von weissem Futtertuch gemacht sey/geuß es offt durch / biß es lautter wirdt / wie man ein Claret mache. Haut auch die Kranckheit lang geweret/so soll der Kranck purgirt werden / mit den Pilulis fœtidis, Arthriticis oder de Castoreo, auff ein Quintlin/nach Gelegenheit.

Diese Kunst ist an Hertzog Hans Pfaltzgraffen/vnd Graven zu Sponheim/ Hertzog Reicharts rc. Herrn Vattern / probiert worden / vnd hat jhm geholffen / also / daß man etlich Eymer mit Schleim auß dem Bad von jm gebracht/vñ daß er gantz ist wider

gerad worden. Welche Lähmin erstlich in einer Handt angefangen / Darnach auß derselben in die ander Handt / folgends in die Achsel / vnd letztlich in die Hüfft kommen / vnnd ist schier ein gantz Jahr lahm gewesen.

Für Lähmin vom Schlag / so ein Jud deß Andres Tuchers von Nürnberg Haußfrawen gewisen hat.

Er hat jhm lassen ein Simmerin oder Metzen Meels eynsäuren / bey einem Saurbecken / daraus hat sie jngebadet xiiij. Tag / hat alle Tag ein Simmern oder Metzen mehr darzu gethan / also daß er zum letzten schier in eytel Taig ist gesessen. Nach dem Bad hat er jhn geschmiert mit Petroleum / vnnd noch ij. Oelen / als Regenwürmöl / vnd Bibergeilöl.

Ein gute Salb für lahme Glieder vom Schlag.

Nim süß vnd bitter Mandelöl / vnd rot Siegelwachs / jedes ein halb Pfund / Bibergeil vier Lot / Euphorbium ij. Lot / Federweiß vj. Lot / Schweininschmaltz ein halb Pfund: Zerlas die Oel / das Wachs / vnnd Schmaltz vnder einander. Rühr dann die vbrige Stück / klein zerstossen / dareyn. Damit salb den Krancken mit warmer Handt.

Für lahme Händ von Parlis.

Nim schweinin Schmaltz / frisch Butter / Dachsschmaltz / jedes j. vierling / grüne Salbeyblätter / grüne Haußwurtz / jedes ein Hand voll / langen Pfeffer iij. quintl. lebendige Krebs / vnd guten Wein j. Maß / seuds zusamen zu einer Salben.

Für schwinnen der Glieeer.

Für die Schwinung der Glieder / oder für ein Gesücht.

Nim von einer weissen Kuh j. vierling schmaltz / bey zwantzig oder mehr roter Krebs / darnach sie seynd / die noch lebendig seynd / stoß sie fast klein also lebēdig / thu dz schmaltz darunder / auch ein Viertheil guten starcken Wein. Thue es alles in ein verglästen Hafen / seuds sittich in einer Glut / biß der

Wein aller eynseudt / rührs stets vmb / preß also warm auß / wie ander Salben / rührs biß kalt wirdt / thue es in ein sauber Geschirr. Wann du sie brauchen willt / salbe dich alle Morgen vnd Nacht mit / bey einem warmen Ofen / oder Glut / biß dir besser wirdt.

Ein gute Schwindsalben.

Nim ein Pfund Blut von einem schwartzen Kälblin / dz ein Stierlin ist / vnnd ein halb Pfund Saltz: Rührs wol auff einem heissen Herd / bey einer Glut / oder in einem Ofen vnder einander. Thue ein Vierling Dachsschmaltz darein / rührs abermal auff dem heissen Herd oder Ofen: Thu es dann heraus in ein Geschirr / darinn du sie wilt behalten / rührs nachmals biß gesteht. Salbe dich alle Morgen vnd Abend mit / bey einem warmen Ofen oder Glut / reibs wol hinein.

Für Gliederschwinnen.

Nim Blut von einem Kalb / gleich wann es gestochen wirdt: Thue gleich viel Weinessig darzu / schlags wol durch einander / vnd wz sich liffert / thue heraus / netz Tücher darinn / legs auff den Schaden.

Ein Pflaster für schwinnen der Glieder.

Nim ein Leber von einem schwartzen Kalb: Brenns in einem Hafen zu Puluer: Deß Puluers nim x Lot / Wachs / weiß Hartz / jedes ein halb Pfund / Terpentin iij. Vierling / Weyrauch vier Lot: Mastix / Pfeffer / jedes j. Lot / beyde klein zerstossen: Zerlas dz ander / vnnd röhrs alles wol vnder einander / biß es dick wirdt / legs auff den Schaden / wie ein Pflaster.

Ein Wasser für das Schwinden.

Nim dz Hertz / Leber / Nieren / Lungen / vnd dz Blut von einem schwartzen Kalb / hacks alles vnder einander / thue darzu ij. Händ voll schmale Salbeyblätter / auch zerschnitten vnnd zerhackt / distilliers in einem Brennofen. Darnach nim Rosmarin / vnd Lauanderblüt / jedes ij. Händ voll / kleine Creutzsalbey / der gar kleinen

Hertzblättlin j. Hand voll/ Spicanardiblüt zwo Händ voll/ Muscatblüt / Galgant / Negelin / Zimmet/ jedes ij. Lot / langen Pfeffer/ Euphorbium/ jedes j. quintlin / Ambra j. Scrupel: Stoß alles zusamen zu einem Puluer/ thue es in ein steinin Krug/ geuß ein maß Maluasier daran / vermach die Kannten wol / setze sie acht Tag an die Sonnen: Rüttle es alle Tag ein mal/ vnnd kehre den Krug auff der andern Seitten auch nach der Sonnen / damit sie auff allen Orten an den Krug scheinen mag. Dañ thue diß alles/ sampt obgeschriebnen gedistilliertem Wasser in ein Helm / zeuchs mit zimlichem starckem Fewr ab/ so ists gerecht. Erstlich aber soll dz geschwunden Glied mit warmen Tüchern wol gerieben werden/ daß es gar rot wirdt / deß Tags zweymal / Abends vnnd Morgends: Darnach soll diß Wasser warm gemacht / auch wol hineyn gerieben werden : Darüber legt man endtlich widerumb ein warmes Tuch / damit sich dz Wasser wol mög hineyn ziehen. Diß Wasser hat Hertzog Hans Wilhelm von Sachsen an jhm selber probiert.

Für schwinnen der Glieder.

Nim ein Kalbgereusch / (die Gurgel vnd Gallen daruon gethon) dz hack klein / vnd thue darzu Regenwürm ein halb Pfund/ Brenn ein Wasser daraus. Damit schmier dz schwinnende Glied offt. Es hilfft.

Ein Salb für das Schwinden.

Nim Ochsenklawenschmaltz/ vnd Hirschinmarck/ eins so viel als deß andern/ mischs durch einander / vnd sitze dann für ein warmen Ofen / las dir dz schwinnend Glied mit warmen Tüchern wol reiben / vnnd dann mit dieser Salb wol durchschmieren / vnd halt dich warm darauff.

Für das schwinnen der Glieder.

Nim die Blasen von einem wilden Schwein/ thu zu dem Wasser/ so darinn/ so viel Schmeer auß demselbigen Schwein / laß an der Sonnen durch einander distillieren/ schmiere damit dz schwinnende Glied.

Oder.

Nim ein Luchsklawen/vnd reiß an dem Ort/ da eins schwint/ daß es Blutriß wirdt. Es hilfft.

Für schwinnen der Glieder/von hawen oder stechen.

Nim ein wilde Enten/machs sauber jnnen vnnd aussen: Nim dann ein jungen Fuchs/vñ ein Kitzlin: Machs beyde auch sauber/ vnd thue die Bein daruon/schneids klein / thue darzu Terpentin/ Bdellium, Erdwürm / Wachholderbeer / jedes ein halb Lot / Bibergeil ij. Scrupel/Salbeyen/vñ Rauten / jedes ein halbe Handt voll/mischs alles wol vnder einander / vnd fülle die Enten damit. Laß sie ob dem Fewr braten / vnd wz heraus träufft/heb auff/presse sie auch auß/vnd salb dz schwinnend Glied darmit.

M. Jacob Göbels Schwindsalb.

Nim grüne Wachholderbeer gestossen j. Pfund / Butter zwey Pfund / Saiffen acht Lot: Laß mit einander sieden / biß die Beer schwartz werden: Seyhe es dann durch ein Tüchlin / vnnd trucks auß. Damit salb das schwinnend Glied bey einer guten Wermin/ reibs wol hineyn.

So einem ein Glied schwinnt/ein köstlich Wasser.

Nim ein halb maß deß besten Brantenweins / den man haben mag/(fünff mal distilliert/were er am besten) in eim Glas: Darzu thue Jmber/Pfefferkörner / Negelin / jedes ij. Lot / Muscatnus/ Zimetrinden / jedes j. Lot / alles auffs kleinest gestossen/ vnd durch ein enges Sib geräden: Rühr den Brantenwein mit den Puluern offt vnd fleissig vmb: Vermach das Glas oben wol mit Wachs/ daß es nicht verrieche. Daß Wasser braucht man also: Erstlich sol dz Glied allzeit warm gehalten werden. Vñ soll man solch Wasser von anfang deß tags zweymal brauchen / morgends vnd Abends/ daß man dz Glied wol mit reibe / nach dem es zuuor mit warmen Tüchern wol gerieben vnd erwärmbt worden. Dz soll man thun/ so lang/biß man empfindt/daß dz Glied wider zugenommen hab: Alsdañ soll man deß tags nur einmal thun: nemlich gegen dem Abend/so einer schlaffen will gehen: Wann es noch mehr geholffen hat:

hat / so braucht mans nur vber den andern / dritten / oder vierdten Tag / biß dz Glied gar wider zu Kräfften kompt. Vnd wann der Brantenwein / abnimpt so mag man wider frischen an die Species schütten / doch daß er stätts wol verwahrt sey / damit er nicht verrieche. Zum drittenmal / muß man gar ein frisches machen / mit Wein vnd Gewürtz. Oder. Nim guten Brantenwein in ein zinnins Schüsselin / vnd schab Venedische Saiffen darein / darnach zünds an / vnd laß brennen / so wirdt ein Sälblin daraus. Damit schmier dich Morgends vnd Abends.

Ein bewehrte Salben für schwinden der Glieder.

Nim Brantenwein j. Nössel / Venedische Saiffen gantz klein vnd dünn geschaben ein halb Pfund / vnd Wasser / das auß einem Birckenbaum getroffen ist / ein Eyerschalen voll. Thue es zusamen / laß es ein Tag oder ij stehen: Damit schmier dz schwinnend Glied gegen der Wärmin offt. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

M. Georg. Newbecken Schwindsalb.

Nim Regenwürm / so viel du willt / thue sie in ein Kolbenglas / vermachs oben wol / setze es in einen Taig / daß es gar verdeckt sey / thue es mit anderm Brot in Ofen. Wann es wol gebacken ist / wie dz Brot seyn soll / so thue dz Glas heraus / so findt sich dz Regenwürmöl im Glas / dz thue heraus / vnd rühre j. Lot Balsamöl darvnder. Behalt dz in eim Glas / vnd schmier dz schwinnend Glied damit. Etlich setzen die Regenwürm in ein Omeyssen Hauffen vier Wochen lang / vnd brauchens darnach.

Etliche machen die Salben also.

Nim lebendige Regenwürm / sauber gewaschen / vj. Lot / thue sie in ein Glas / stells auff ein warmen Ofen / biß sie gar zu Wasser werden. In solch Wasser thu so viel Brantenwein / als deß Wassers ist / vngewässerte Butter ij. Lot / langen Pfeffer ij. Lot / Saltz / so viel man zwischen ij. Fingern fassen mag / so wirdt ein Sälblin daraus / darmit salbe dz geschwunden Glied deß tags zweymal / doch daß dz Glied zuuor mit einem wüllin Tuch wol gerieben werde / biß sich die Schmeißlöchlin öffnen.

Für schwinnen eines Glieds.

Nim Nesselsamen ein Pfund / Aronwurtzel j. Vierling / Meerrettich j. Vierling / langen Pfeffer vier Lot: Geuß daran iij. maß deß besten Weins / distilliers in balneo Mariæ. Schmier dz geschwunden Glied damit deß Tags zweymal / gegen einer Glut mit eim härin Tüchlin. Folgends leg allweg dz nachgeschrieben Pflaster darüber: Nim rein Wachs / Terpentin / jedes j. Pfund / gebrannten Alaun ij Lot / Saffran / Negelin / Muscatnus / langẽ Pfeffer / Galgant / Zittwan / Imber / Parißkörner / Coriander / Enis / Nesselsamen / Kellershals / Mastix / Weyrauch / Gansser / jedes j. Lot / boli Armeni iiij. Lot / Hermodactylorum ij Lot / mach ein Pflaster daraus. Wo der Arm / oder anders Glied sehr geschwunden ist / so legs alle Tag vber / nach dem schmieren / ein Tag oder xiiij. biß man sihet / daß es Bläterlin gibt: Darnach höre mit dem Pflaster auff / vnd brauch dz Wasser allein / wie oben gemeldt / biß dz geschwunden Glied wider zu recht kompt. Ist offt probiert worden.

Ein gute Schwindsalben.

Nim grüne Wachholderbeer / rot brennend Nesseln / außgesotten Milchschmaltz / jedes ein halb Pfund / Gänsschmaltz j. Vierling: Seuds mit einander zur Salben: Damit schmier dz schwinnend Glied.

Der Gräuin von Hohenlohe Schwindsalb.

Nim Populeon ij. Lot / Menschenschmaltz vier Lot / Federweiß / Spicanardiöl / jedes j. Lot: Las alles mit einander in eim Pfändlin zerschleiffen / vnd rühr dz Federweiß wol darein. Damit schmier dz Glied Abends vnd morgends bey der Wärmin / biß es Blatern auffzeucht / so vnderlas es / biß sie wider vergehen: Schmiers dann wider.

Für das Schwinden.

Nim weiß Wachs ein halb Pfund: Las ob einer Glut sittlich zergehen: Dann thu darzu Honig ein halb Pfund / mischs wol vnder einander / vñ stoß Nesselsamen / vñ weissen Senffsamen / jedes

des j. Vierling / gar klein. Rührs durch einander / biß es dick vnd starck wird / wie ein Pflaster: Daruon streich auff ein Barchat / so gros / daß er dz schwinnend Glied wol bedecken möge: Legs ein Stund oder ij. vber. Wann es zu starck will seyn / so leg ein dünnes leinins Tuch zuvor vber dz Glied / vnd darnach erst dz Pflaster. Wann man dz Pflaster hinweg thut / so salb den Arm mit Populeon. Dz thue deß Tags dreymal. Probatum.

Ein anders.

Im Mayen / wann der Mond bald voll ist / iiij. oder v. tag vor dem Bruch / nim Weidengerten / scheele die obern Rinden herab: die grüne Rinden nim / vnd zerhacks / distilliers in balneo Mariæ, Brenn auch im Mayen Wasser auß Bachkrebsen (die zerhackt seynd) in der Aschen. Die beyde Wasser misch vnder einander / vnd salb dz schwinnend Glied darmit / Morgends vnd Abends.

Schwindsalb Herrn Marx Sittichen Embs / vielmals bewert.

Nim Wachs xij. Lot / Ammoniacum Galbanum, jedes vier Lot: Diese Stück zerlas in einer Pfannen / vnnd seyhe sie durch ein Tuch Darnach nim Camillen / Kraut vnnd Blumen / Salbey / Melissen / Kraut vnd Wurtzel / vnd Bappeln / jedes ein Hand voll Diese Kräuter zerstoß alle wol in einem Mörser. Dann zerlas in einem Kessel zwey Pfund Mayenschmaltz / vnd anderthalb Pfund Hundsschmaltz / thue die Kräuter darein / las so lang sieden / als harte Eyer / trucks wol aus durch ein Tuch / mit einer Pressen / daß der Safft auß den Kräutern komme. Darnach nim dz Wachs / Ammoniacum vnd Galbanum, rührs auch darvnder gantz wol / vnnd behalts verdeckt in einer vergläßten Büchsen. Damit salb dz schwinnend Glied mit warmer Handt. Nim wenig auff einmal / so gehet es gern hineyn / vnd salbs sanfft vnd lang. Darnach leg ein Schwebtuch vber den Schaden / so gros er ist. Dz mach also:

Nim vj. Lot Wachs / iiij. Lot Hartz / ij. Lot Mastix / anderthalb Lot Galbanum, anderthalb Lot Olibanum, vnd ij. Lot Camillenöl.

Zerlaß

Zerlas alles durch einander / vnnd seyhe es durch ein Tuch / vnn d mach ein Schwebtuch daraus / dz leg vber den Schaden / vnd laß darob ligen / biß man wider salben will.

Für das schwinden der Glieder.

Nim die Blumen von Wüllinkraut / thue sie in ein Glas / vn̄ setz an die Sonnen / so gibt es ein Oel. Damit schmier dz schwinnend Glied an der Wärmin.

Ein Schwebtuch für Schwindung der Glieder.

Wann ein Wunden / oder sonst ein Glied / schwinden will / bind ein Schwebtuch darumb / das mach also: Nim Fiechtin Bech / Wachs vnd Vnschlit / jedes gleich viel: Zerlaß es durch einander in einer Pfannen / vnd rühr darein gestoßnen Fœnum Græcum, laß ein wenig mit einander sieden. Netz dann leinine Tücher darinn / vnd kehrs wol darinnen vmb / las am Lufft trucknen vnd hart werden.

Zu den Gliedern / die geschweint haben.

Nim Menschenschmaltz / Dachsschmaltz / vnd altes Reinbärginschmeer / (je älter je besser) jedes j. Vierling / Lorǒl ein halben Vierling: Thu es vber / laß mit einander zerschmeltzen / vnd wirff dareyn Seuenbaum / vnd Salbey / jedes j. Händlin voll / las sieden / biß der Seuenbaum sich ein wenig reiben läst / so seyhe es durch / vnd trucks auß. Damit soll das Glied durch aus vnd auß gesalbet werden / dz schwinnt / bey der Wärmin / deß Tags zwey mal.

Ende deß ersten Theils.

Ander Theil dieses Artzneybuchs.

Von Anligen vnd Kranckheiten deß Weiblichen Geschlechts/ vnd der jungen Kinder.



Franckfurt/ 1618.

Vermahnung an den Leser.

DJeweil in diesem andern Theil nicht wenig geheimer Sachen verzeichnet seynd / welche / ob sie wol den frommen vnd Guthertzigen zu Nutz vnd Gutem verzeichnet vnd auffgeschrieben / dannoch von den Bösen wol also / wie sie seynd / nemlich / bößlich vnnd zu Argem gebraucht möchten werden / hab ich nicht vnderlassen wöllen / auch diß Orts insonderheit den Leser zu warnen. Erstlich / daß er nichts frevendlich vnd vnbedächtlich brauche / dieweil auch die beste Artzneyen / wann sie nicht zu rechter Zeit / vnnd mit gebürender Vorbereitung gebraucht werden / offt mehr Schaden / als Nutzen bringen. Fürs ander / daß er nicht das jenige / das von Gott zu Gutem erschaffen / wider Gott / vnnd zu Argem brauche / damit er nicht den Zorn Gottes / vnnd auß demselbigen erfolgende zeitliche vnd ewige Schandt vnd Straff auff sich ziehe.

Frawen Zeit zu=fürdern.

Wann ein Fraw jhr Monatzeit nicht recht hat.

Gib jhr die erste vier oder sechs Tag / alle Morgen nüchtern / ein Weinsüpplin von Malvasier / vnd vier Löffel voll Erdbeerwasser / mit einem Eyerdotter gemacht / daß sie es außtrincke / vnd drey Stund darauff faste.

Daß einer Frawen jhr Zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen vnd Wachholderbeer: Stoß es durch einander / das soll sie Morgends nüchtern in einer Brühe / oder in Wein einnemen.

Oder.

Seud ein Schüssel voll Wachholderbeer in einer maß guten Weins / als lang man Haberkern seudt: Darvon soll sie alle Tag ein mal oder zwey trincken.

Wann einer Frawen jhr Kranckheit nicht recht will thun.

Nim Wachholderbeer ein Handt voll / Benedictenwurtz ij. Lot / Zimmet j. quintl. Süßholtz für ein Pfenning: Laß in einer maß Weins den halben Theil einsieden: Das vbrige Theil in vier Trüncklin / gibs jr zween Morgen / ij. Stund vor Essens warm / vnd zween Abend lang nach dem Nachtessen / daß sie nichts weiter darauff esse oder trincke.

Ein gut bewehrt Tranck / so eine trincken soll drey Tag zuvor / ehe sie jhre Zeit bekompt.

Nim Muscatblüt ein halb Lot / Rotbucken j. Handt voll: Laß in einer Augspurger maß guten alten Weins j. halben Finger einsieden / gibs jr iij. Tag zuvor / ehe die zeit kompt / alle morgē nüchtern

 warm

warm zu trincken/ vnnd laß sie drey Stund darauff fasten. Käme ein Schweiß darauff/ das könte nicht schaden. Das mag man thun einmal vier oder fünff allweg zuvor/ wie ob stehet.

Etliche nemen wol zeittige Holderbeer/ vnnd Rosmarinkraut jedes j. Handt voll/ Bibenellwurtz ein halb quintl. vnd lassens also sieden/ wie jetzt gemeldt. Brauchen es auch also.

Oder.

Nim rote Zisererbißbrühe xij. Lot/ Saffran iij. Gerstenkörner schwer/ vermischs/ gibs jhr viij. Tag/ ehe die Zeit kommen soll/ etlich Morgen nüchter nach einander.

Oder.

Gib jhr also viij. Lot Bibenellwasser/ mit zwey Gerstenkörner schwer Saffran/ auch nüchtern warm.

Ein gut Pulver / wann ein Jungfraw oder Fraw nicht recht fleust.

Nim Lorbeer ein halb Lot/ Muscatblüt j. quintl. vnd ein wenig Jmber: Pülvere es alles durch einander. Von diesem Pulver nim alle mal/ so viel du zwischen iij. Finger fassen magst: Thue es in ein Brülin/ vnnd jß alle Morgen/ so bald du auffstehest/ daß du alle mal j. Stund nüchtern darauff bleibest. Das brauch alle mal die drey erste Morgen nach einander.

Oder.

Gib jhr Morgends nüchtern alle Tag v. Blätlin von Bachbungen / also rohe mit Saltz zu essen. Dann es der besten Artzneyen eine in diesem Fall ist.

Oder.

Gib jhr der Blätter von Ringelblumenkraut gleicher weiß zu essen/ legs auch in Wein/ vnd laß sie darvon Morgends nüchtern ein warmen Trunck thun.

So ein Fraw jhr Kranckheit nicht recht hat.

Mach Zuckerküchlin von kleinen Boley vnd Jspen. Oder Nim Jspen vnd Boley/ eins so viel als deß andern/ hacks vnd vermischs mit iij. Lot Rosenzucker: Davon soll sie Morgends iij.

Stund

Stund vor der Malzeit einer welschen Nuß groß essen/deßgleichen Abends ein Stund nach dem Essen. Das soll man acht tag nach einander thun. Sie soll auff der rechten Handt beym kleinen Finger/ vnnd auff dem lincken Fuß die Rosenader lassen öffnen/ vnnd am fünfften Tag hernach nemen klein Boley/ Camillen/ Rotbucken/ rote Weiden vnd Saltz/ jedes ein Handt voll/ Bappeln/ Violkraut/ groß Nesseln/ jedes anderthalb Händt voll: Das thut man alles in ein Hafen/ vnnd seuds mit Wasser so lang/ als harte Eyer/ vnd macht ein Schweißbad darmit. Vor dem Einsitzen ein halbe Stund/ soll sie eins halben Güldins schwer Theriac/ in Boleywasser zertrieben/ einnemen/ vnnd dann im Bad schwitzen/ so lang sie mag/ vnnd nach dem Bad ein Stund oder lenger/ im Beth ruhen.

So ein Kindbettherin jhr Zeit nicht recht hat.

Hack Metramkraut klein/ rührs vnder geklopffte Eyer/ back ein Eyerplätzlin darauß/ wie man sonst ein Eyerplätzlin backt. Gibs jr drey oder vier Morgen nach einander zu essen/ vnd laß sie zwo Stund darauff fasten/ sie mag die ein Stund wol schlaffen.

Wann ein Kindbettherin nicht recht fleust.

Nim die vnderste Rinden von Eschinem Holtz (wann man die zwo oberste herab geschcelt hat) j. Handt voll: Seuds in Wein/ gib einer Frawen drey Tag darvon zu trincken/ Morgends nüchtern warm/ vor vnnd nach dem Nachtessen/ nur also kalt oder vngewärmbt.

Den Frawen jhr Monatzeit zu fürdern.

Misch jhren Wein ein wenig mit Branntenwein/ dz wärmbt die Mutter: Vnnd wann es auff der Zeit ist/ laß sie Nießpulver/ mit Cubeben vermischt/ oder mit Lavanderblust/ in die Nasen ziehen/ das ist gar gut.

Oder.

Seud Boley in weissem Wein/ den gib jhr Morgends nüchtern warm zu trincken.

Ein anders.

Nim Windergrün ein gute Hand voll: Seuds in altem Wein wol vermacht / in einer Kanten / oder in einem vergläften wol gedeckten Hafen / in einem Kessel mit Wasser / vier Stund lang / wanns erkaltet / so seyhe es durch. Darvon gib jhr iij. Tag / Morgends ij. Stund vor / Abends j. Stund oder ij. nach Essens / allwegen ein Trüncklin.

Ein anders in diesem Fall zu brauchen.

Nim Bibergeil ein halb quintlin / Orientalischen Saffran ein halben Scrupel: Thu es in ein Glaß / vnd geuß daran j. Viertheilin guten weissen Wein / laß xiiij. Tag an der Sonnen / oder sonst in der Wärmin stehen. Darvon gib der Frawen iij. oder iiij. Tag nach einander / allwegen ein warms Trüncklin Morgends nüchtern / vnd laß sie drey oder vier Stund darauff fasten.

Ein herrlich gut Pulver / daß die Zeit treibt / vnd legt das Wehe vnd Reissen im Leibe.

Nim frische Lorbeer / scheele die sauber / stecke sie in ein weissen Teig / je eine neben die ander / bedecks wol mit Teig / daß man kein Lorbeer sehe: Laß also mit anderm Brod backen / vnd wol dürr werden. Hernach klaub die Lorbeer vom Teig sauber herauß / machs wol dürr / vnd stoß zu Pulver. Zu dieses Pulvers fünff Lot / thue noch Bibenellen / Cardomömlin / jedes fünff Lot / Galgant / Zittwan / vnnd Pomerantzenschelffen / jedes zwey Lot / alles auff das kleinest gestossen / vnd wol vnder einander vermischt. Darvon gibt man / wann es gegen der Zeit ist / ein Tag vier oder fünff Morgends vnd Abends allwegen ein halb Quintlin / in einem Trüncklin warmem Wein.

Zu Befürderung der Monatzeit.

Nim Meerhirschen / weissen Diptam / Eichinmistel / jedes ein quintlin: Seuds in anderthalb Viertheilin guten starcken weissen Weins / biß das halb Viertheilin eingeseud / theils darnach in drey gleiche Theil / gibs jr drey Morgen nach einander wol warm zu trincken.

Wann ein Fraw in der Kindbeth nicht fleust/ oder eine jhr Zeit sonst nicht hat.

Nim Rotbucken oder Sonnwendgürtel/ man nennts auch Beyfuß/ Wurtzel ij. Lot/ nur die kleinē Würtzelin/ die an der grossen Wurtzeln stehen: Schneids mitten von einander/ vnd zu kleinen Stücklin: Mehr j. Lot Kümmich/ j. Lot Lorbeer/ ein halb Lot Muscatblüt: Die Lorbeer scheele/ vnnd schneid sie gar dünn vnnd klein/ seuds alles in einer halben maß oder in drey Viertheilin guten weissen Weins/ wie man harte Eyer seud/ laß verdeckt erkalten. Darnach gib jhr ein Löffel voll oder vier davon zu trincken/ vnnd sonderlich Nachts/ wann man nicht mehr essen oder trincken wil. Wil man den Tranck gern noch stärcker haben/ so nim du der obgeschriebnen Stücken ij. Lot Jngrün oder Sinngrün/ vnd seuds in einer gantzen maß Weins. Weiter/ nim Rotbucken/ das Kraut vnd Stengel/ Camillen/ jedes ij. Händt voll: Seuds in Wasser/ laß sie sich darob/ biß an die Gürtel/ einmal drey oder vier/ doch nit zu heiß/ bähen/ nur daß der Leib vnd Rucken schwitzen möge. Sie soll sich allwegen nach dem Schwitzen ein weil nider legen/ biß sie wider erkühlet.

Der Thümmin von Stetten Tranck/ wann eine jhr Zeit nicht hat/ oder daß sie kein rechte Farb hat.

Nim Camelhew ein Handt voll: Seuds in einer maß alten Weins/ biß ein viertheil darvon eingeseudt: Seygs dann ab/ vnd thue darzu Boleywasser/ Stabwurtzwasser/ Rotbuckenwasser/ jedes acht Lot/ Zimmet j. Lot/ Negelin/ Galgant/ Muscatblüt/ jedes ein halb Lot/ Zucker iij. Vierling: Laß ein wenig in Wein sieden/ vnd laß das Gewürtz darinn ligen. Davon gib jhr alle Morgen ein Trunck nüchtern/ deßgleichen Abends anderthalb Stund vor dem Nachtessen auch ein warmen Trunck. Das soll man thun xiiij. Tag zuvor/ ehe dañ es Zeit ist. Jst offt probiert worden.

Wann eine nicht recht fleust.

Gib jhr Rauten vnd Boley/ gedörrt vnd gestossen/ in warmen Wein Morgends nüchtern zu trincken.

Oder.

Gib jhr Zwibelsafft zu trincken / so kompt die Blum wider.

Oder.

Nim Rotbucken / Beymenten / Melissen / Haselwurtz / Camillen / Boley / jedes ein Händtlin voll: Laß in ij. maß Weins den dritten theil einsieden. Darvon soll sie Morgends vnd Abends ein warmen Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zu bringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Negelinmutter / jedes anderthalb Lot / Kümich j. Lot / Boley j. Handt voll. Seuds in einer maß Weins vmb drey Finger ein: Darvon gib Morgends nüchtern iij. Lot warm zu trincken / ij. Stund vor Essens.

Oder.

Nim Metram / Beyfuß / Joseplin / jedes ein Handt voll / Zimmet / vnnd Galgant / jedes j. quintlin / vnnd ein wenig Saffran: Seud es in zwey drittheil einer maß Reinfals / so lang als harte Eyer. Darvon gib jhr Morgends ein warmen Trunck / laß vier Stund darauff fasten.

Ein gut Pulver / wann ein Frawenbild jhr Zeit nicht recht hat / vnd hat das Hertzklopffen darneben / vnnd ist lahm an Beinen / vnnd vberal in Gliedern / Fraw Helena von der Lignitz.

Nim Heitternesselblust / vnd weiß Rübkraut / jedes ein Handt voll / Hirschzungen iij. Händt voll: Dörrs am Lufft / vnd machs zu Pulver. Darvon soll sie / wann sie Morgends auffstehet / nemen / als viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan / vnd in einer warmen Erbißbrühe trincken / vnnd ij. Stund darauff fasten: Deßgleichen soll sie auch thun zu Nacht / wann sie will schlaffen gehen.

Den Tranck darzu gehörig / mach also.

Nim Judenkirschē iij. Lot / Wermut iij. Händt voll / wilde Salbeyblust vñ Krausemüntz / jedes anderhalb Händt voll: Seuds in ein Dopff Reinischen Weins / vnd halb so viel Wassers / biß drey

zwerch

zwerch Finger eingeseudt / dann seyhe es durch / vnnd preß es wol auß. Darvon soll sie morgens nüchtern ein warmen / vnnd vor dem Nachtessen / deßgleichen vor dem schlaffengehen / ein vngewärmbten Trunck thun.

Ein anders zu Befürderung der Monatzeit.

Nim weissen Zucker / so viel du wilt / laß etliche Tropffen von Vitriolöl darein fallen / mischs wol / daß es werde wie ein Latwerg schier. Darvon gib ein halb Lot morgends nüchtern.

Pilulæ zu fürdern die Monatzeit.

Nim Opoponaci, in Wein zertrieben / vnd durchgesiegen / ij. Scrupel / Bibergeil acht oder jx. Gran. Mach Pilulen darauß / die soll sie in aller früe morgends einnemen.

Oder.

Nim Aloes ein Lot / mache darauß mit Seuenbaumsafft xxx. Pilulen: Gib darvon allezeit vber den andern Tag drey vor dem Morgenessen zu schlucken.

Wann ein Fraw jhr Zeit zu wenig hat.

Nim Rotbucken / streiffe die Blätter ab: Seuds in weissem Wein / laß sie es an vnd in die heimliche stadt legen / als warm sie es leyden kan / doch daß sie sich nicht brenn / wanns erkaltet / so wärmt man es wider. Das thue einmal vier oder fünff. Es wird besser / vnd kompt wider.

Wann ein Fraw jhr Blum nicht gehaben mag.

Nim Rauten / Seuenbaum / vnd Boley: Seuds mit einander in Wasser: Darob soll sie sich bähen / daß der warm Dampff den Leib erreich / vnd dann die Füß darinn wäschen.

Oder.

Nim Camillen / Dosten / Boley / vnser Frawen Bethstro / S. Johannskraut / roten Beyfuß / vnd Attich. Seuds alles in einem grossen Hafen voll Wassers / laß vmb vier zwerch Finger eynsieden / vnd mach ein Schweißbad darauß in einem Zuber / daß

der warm Dampff den Leib erreich. So lang sie aber im Bad also sitzt / soll sie die Füß in folgendem Fußwasser haben. Nim ein Kübel/voll frisch Brunnenwasser/thue darein ein Schauffel voll Aschen/vnd heiß Kohlen/laß darinn abkühlen/vnd brauchs dann/ wie gemeldt.

Oder.

Nim Fenchelsamen/vnd Peterlingwurtz: Stricks in ein zarts Säcklin/ seuds in Baumöl/ wie ein harts Ey/leg dañ das Säcklin auff den Bauch / so kompt jhr das wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eins Fingers lang/vnd eins Fingers groß: Fülls mit Myrrhen/ bind es wol zu / das soll sie vornen zu jhr trucken/vnd sich still vnd warm halten. Das ist probiert.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerffen das recht Händlin ab/ vnd deß Bluts / so daraus rinnt/ gib einer Frawen iij. Tropffen mit Wein zu trincken / so kompt die Blum/ rc.

Für vberflüssige Monatzeit.

Wann ein Weibsbild zu sehr fleust.

Nim Wegerichsyrup / Sawerampffersyrup / Rosensyrup/jedes j. Lot/Sawerampfferwasser/Wegerichwasser/ jedes iij. Lot: Vermischs/vnd gibs etlich Tag morgends.

Oder.

Nim Garbensafft vier Lot / Zucker ein quintlin: Vermischs/ vnd gibs nüchtern zu trincken.

Oder.

Nim Weyrauch / Myrrha / Mastix / jedes j quintlin / Boli Armeni ein halb quintlin/ alles gepülvert: Mache darauß mit Quintensafft x. Pilulen. Daruon gib alle Morgen vnd Abend vor dem Essen eins zu schlucken.

Oder.

Oder.

Dörre spitzigen Wegerich/ im Dreyssigsten gesamlet/ am Lufft oder Schatten: Stosse jhn zu Puluer. Daruon gib jr morgends nüchtern/ vnnd Abends/ wann sie schlaffen will gehen/ allwegen auff einer gebähten Weckenschnitten/ die mit dem Wein angefeucht sey/ einer Haselnuß groß zu essen/ laß zwo Stund darauff allwegen fasten.

Wann ein Fraw zu sehr fleust.

Nim drey gute gantze Muscatnuß/ schneid oder schab sie klein/ iij. dicke rote Rosen/ klein gestossen/ vñ iij Eyerdotter von frischen Eyern: Klopffs alles wol durch einander/ geuß auff ein heissen Stein/ vnnd decks zu/ das es ein Kuch wird: Den gib jhr zu essen auff iij. Morgen. Darnach mach noch ein/ wie der ist/ daruon lasse sie v. Morgen essen: Das stillet den Fluß. Vnd solche Menschen sollen sich hüten vor viel baden.

So ein Fraw jhr Kranckheit zu viel hat.

Nim xij. Muscatnüß/ klein gestossen/ vnd ein Hand voll vngebeuttelt Weitzenmeel: Machs mit Wasser an/ wie ein Teig/ laß es ein Stund stehen: Darnach mach ein Zelten darauß/ wie ein Pflaster/ den mag man in einem Backofen/ oder auff einem heissen Herd backen: Leg jhn der Frawen/ so warm sie es leiden mag/ vnder dem Nabel vber/ auff die Räuhin/ wol hinab auff die Scham. Wanns kalt wirdt/ muß mans wider warm machen/ das thue man/ biß sich der Fluß setzt.

Oder.

Gib jhr Morgends nüchtern iij. Löffel voll Holderblustwasser/ vnd daß sie drey Stund darauff faste.

Oder.

Netz ein Tüchlin in Schnallenwasser/ laß sie das zwischen die Brüst legen/ so vergehets.

Oder.

Nim Teschelkraut/ thue es in ein Sack/ laß sie den also trucken vnder die Lenden legen/ daß sie darauff lige.

Oder.

Gib jhr Rautenwurtz/zwischen vnser Frawen Tag gegraben/ vnder die lincke Achseln. Vnnd gib jhr ein Wurtzel allein in die rechte Handt/ daß sie bey jhr erwarme.

Man mag jhr auch ein roten Johannsberleinsafft eingeben/ also gemacht:

Nim deß Saffts von Beerlin ein halb Pfundt/ Zucker ein Pfund/ rote Corallen gerieben vier Lot: Seuds vndereinander/ wie ein andern Safft: Das dienet für den Durst/ vnnd stellt das Blut.

So ein Fraw den rothen Fluß zu viel hat.

Nim breit Wegerichwasser anderthalb Pfund/ weiß Rosenwasser iij. Vierling: Laß ein schwartze Hennen sieden/ biß an die statt/ stoß sie klein/ vnnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frawen alle Tag j. Löffel voll oder ij. nüchtern/ las sie j. stund darauff fasten: Thue es acht Tag/ oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eingebaitzt Corianderkern/ morgends nüchtern: Dann so viel sie deren jßt/ so manchen Tag vermeidt sie jhr Kranckheit.

Oder.

Seud Sinngrün in Wasser/ vnd laß den Dampff darvon also warm zu jhr gehen/ so verstehts zu hand.

Oder.

Gib jhr gestossen Eingehirn/ mit warmen Wein zutrincken.

Oder.

Nim rote Corallen/ gelben Augstein/ jedes j. Scrupel/ mit breit Wegerichwasser angemacht/ vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix/ Boli Armeni/ sang. Draconis, thuris, mumiæ,

miæ, an. vnc. j. s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vnnd Essig/ machs zu einem Taiglein oder Pflaster: Das leg vber die Brust vnd Nieren.

Wann ein Fraw jhre Zeit zu viel hat.

Nim ein Hennen ab / die legt: Mit den Schallosen Eyern/ vnd Malvasier / mach jhr ein Müßlin / vnd gibs jhr zu essen.

Oder.

Nim von einer gar schwartzen Geiß die Milch / auff ein halbe Maß / oder mehr / lösch ein glüenden Stahl so offt darin ab / biß die Milch siedig darvon wirdt / so laß sie von jhr selb erkalten. Darvon soll die Fraw trincken / biß es sich verstelt. Man mag auch ein gut stück Stahels in der Milch ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feister Speiß / mehr gebradens oder gedörrts / als gesottens / essen. Doch wolt ich solche Mittel nicht gern brauchen/ es were dann / daß man andere nicht haben / oder zu der Hand bringen köndte.

Wann ein Fraw der Blumen zu viel hat.

Gib jhr deß Pulvers von Amethisten / mit Wegerichsamen vermischt / in Wein zu trincken. Es verstehet gleich.

Oder.

Brenn ein Scharlachin Flecken / in einem newen vngewässerten Hafen / zu Pulver: Deß Pulvers gib von einem halben quintlin / oder ij. Scrupeln / biß auff j. quintl. in einem waichgesottenen Ey / oder in einem Träncklin warmen roten Weins.

Oder.

Nim Mäußöhrlin / vnd Nagelkraut / jedes ein halbes Händlin voll: Zerschneids / vnd binds in ein Tüchlin / legs der Frawen in jhr Trinckgeschirr / laß sie stets darvon trincken: Wann es die Krafft verlieren will / so mach ein frisches an.

Wann ein Fraw jhr Kranckheit zu lang vnd zu viel hat.

Nim Wachholderbeer ein Quintlin / Blutwurtz / Tormentill genandt / ein Lot / Zerschneids / vnnd seuds in einem Viertheilin

Weins/ so lang alß man ij. Eyer seudt/ laß wider kalt werden. Laß sie daruon je ein Trunck thun/ weil es weret. Man möcht auch die Tormentillwurtz allein j. quintl. in einer Erbis oder Fleisch brühe sieden/ vnnd der Frawen ein warms Trüncklin oder zwey daruon geben/ wann der Fluß so hefftig gehen wolte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen/ die man an den Wassern findet: Corallen/ gefeilt Hirschhorn/ Muscatnuß/ Tormentill/ boli Armeni, dürren Nesselsamen/ vnd Wegerichsamen: Stoß alles rein zu Puluer/ vnd misch vnder einander. Darvon gib der Frawen deß Tags zwey oder drey mal mit Wein vnd Brodt/ oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frawen.

Nim rote Rosen/ Hypociſtidis, Sumach, Granatschelffen/ Balaustien/ jedes eine Hand voll: Zerknitsch groblecht/ seuds im roten sawren Wein/ netz Schwämm darinn/ die trucke auß/ vnd leg sie vber/ vornen ob der Scham/ vnd hinden vber die Lenden/ in zimlicher Wärmin. Salb sie hernach an selbigen Orten mit folgendem Sälblin.

Nim Mirtenöl/ Rosenöl/ Seeblumenöl/ jedes zwey Lot/ Boli Arm. sang. Draconis, gummi Arab. trachacanthi, rosarum rubeatum, mirtillorum, an. scrup. j. cum cera q. s. fiat vnguentum. Vor dem Essen gib jr von folgendem Puluer ein halb quintl. in einem Trüncklin Weins ein.

Nim Dattelkern/ rote Corallen/ præparierten Coriander/ jedes j quintlin: Stoß zu reinem Puluer/ vnnd mischs.

Wann einer Kindtbettherin der Fluß zu hefftig anbricht/ vnd sich nicht will stillen lassen.

Nim Vngerisch/ oder sonst deß besten Golds: Machs glühig/ vnd löschs in ihrem Trincken/ es sey Wein oder Bier/ ab/ biß es zimlich warm wird/ das laß sie trincken. Es stellt noch mehr/ wann man deß Golds ein wenig schabt/ vnd es mit hinein trinckt.

Für

Für hefftigs fliessen.

Rec. Conſ. roſarum antiquæ, vnc. ij. lap. hæmatitis, trochiſcorum de charabe, de terra ſigillata, de ſpodio, ar. darch. j. cum ſyr. ex roſis ſiccis, fiat electuar. Doſis, einer Nuß groß Morgends vnd Abends.

Oder.

Nim Perlinmutter / vnd rote Corallen / jedes eins Pfennings ſchwer: Stoß zu reinem Puluer / gibs jhr in einem Löffel voll waſſer von Eichinlaub gebrennt.

Wann ein Fraw jhr Zeit zu viel hat.

Nim ein alten Capaunen / ſo alt du jhn haben magſt: Würg jhn / vnd nim jhn auß / ſäubere den Magen / vnnd thue die Gallen von der Leber. Legs dann beyde wider in Capaunen / vñ nim Rautenblätter (ich nem Roſenblätter darfür) vnd breit Wegerichblätter / jedes ein gute Handt voll. Hacks mit ſampt dem Capaunen / vnd brenn Waſſer darauß. Deſſen gib der Frawen Morgends nüchtern auff zwey oder drey Lot / warm / vnnd das ein Tag etlich nach einander / biß es ſich ergibt.

Oder.

Nim Neſſelſamen geſtoſſen / ein halb quintlin: Gibs jr in ſchönem Regenwaſſer zu trincken.

Oder.

Leg jhr ein wenig Ganffer in Wein / vnd laß ſie den trincken.

Für den vbrigen Fluß der Frawen / es ſey weiß oder roth.

Nim deſſelbigen Fluſſes / vnnd brenns in einem heiſſen Scherben / oder eyſern Löffel / daß es ſich püluern läſt / vnd laß ſie deſſen einer Haſelnuß groß trincken / in eim Löffel voll Weins. Darnach nim deſſelbigen Fluſſes / deß Bluts / in ein Tuch / vnd legs jhr vber den Leib / von dem Nabel herabwerts / biß zu vnderſt am Leib / vnnd laß ſie darüber ſchlaffen ligen / das es wol warm werde auff dem Leib / auff der Mutter. So verſteht der Fluß / er ſey weiß oder roth.

Zu

Zu Verstellung deß vbrigen Fluß / vnd stärckt darneben das Hertz vnd die Leber.

Nim eichin Prossen / wie viel du wilt: Zerstoß die in einem Mörser. Zu einem Vierling solcher Prossen / thu weissen Zucker anderthalb Vierling / thu es zusamen in ein saubers Glas / rührs offt mit einem saubern Höltzin Stecklin vmb. Setze es wol vermacht an die Sonnen iij. oder iiij. Wochen: Rührs alle Tag einmal vmb / vnd behalts darnach. Darvon gib der Frawen oder Jungfrawen offt einer welschen Nuß groß / vnd laß sie allweg ein Stund darauff fästen.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen / legs auff Kolen / so gibt es ein Dampff / den soll sie ein gute weil an sich an blossen Leib gehen lassen. Das soll sie deß Tags dreymal thun.

Oder.

Nim Galläpffel / die stoß / vnd seuds in Regenwasser / Presse sie dann wol auß / vnd zu eim Viertheilin diß Wassers nim ein halb Viertheilin breit Wegerichwasser / laß wol warm werden / netz ein newen Schwamm darinn / den laß sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen / vnd starcken Essig / mach darvon ein Pflaster. Das sol sie auff den Nabel / vnnd auff die Mutter legen / deß Tags zwey mal.

Wann ein Weibsbildt hefftig fleust / vnd man sich deß Hertzblut besorgt.

Gib jhr distilliert Capaunenwasser zu trincken / vnd thue jhr das auch in jhr Brülin.

Bind jhr beyde Goldfinger mit einem roten Zendel gantz hart / will es noch nicht nachlassen / so treib mit dem Capaunenwasser ein alten Rosenzucker durch / vnnd gib jhr offt ein Löffel voll oder zween darvon / bey Tag / vnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser außziehen.

Oder.

Oder wann nichts helffen wil/so gib jhr iij. oder iiij. Tropffen deß Fluß in einem roten Wein.

Ihr Essen soll fürnemlich seyn/ gebratne Waldvögelin/ oder gestossens von gesottnen Waldvögelin/mit gescheelten Mandeln gemacht. Item/Heñenküchlin/ Mandelwürst/darüber kan man Brülin machen/vnd Zibeben darinnen dämpffen. Item/Brodtmüßlin mit Hennenbrüe/vnd halb Wein/vnd Zucker darzu gethan/nach dem man das Brodt geröscht hat. Item/ geröschte Weinbeer in Wein mit weissem Zucker/vor Essens gessen.

Nim auch ij. Lot weissen Zucker in einer halben maß Wassers/ laß den Wall darüber gehen. Wanns erkaltet/ so stoß vj. Lot Mandel/treibs damit durch/das mag sie kalt essen/oder damit kochen lassen/was sie will.

Für den weissen Fluß.

Für die weisse Kranckheit.

NImm weissen Andorn/leg den in Wein/vnd trinck zum Essen die erste zween Trünck darvon/zu Abend/ auch nach dem Essen.

Solch Tranck wird noch nützlicher/wann zu j. Händlin voll Andorn/noch gelegt werden/ Hirschzungen/ vnd Camillenblümlin/ jedes ein halb Händlin voll/vnd wird alles mit einander in ein zarts Tüchlein gestrickt/vnd in ein maß Weins gelegt/vnd wie oben gemelt/gebraucht.

Wann eine den weissen Fluß zu hart hat.

Nim ein weiß Tüchlin/legs in Branntenwein/oder Aqua vitæ, daß es naß werd/ legs warm auff die Räuhe/ wans trucken wird/so netz wider/das thue einmal oder sieben. Es ist bewehrt.

So ein Fraw das Weiß hefftig/ oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salbey in Wasser/laß es morgends vnnd Nachts den vordern Leib darob dämpffen oder behen/vnnd doch bey Leib

nicht heiß / drey oder vier Tag / nach dem es kommen ist / doch nit / wann die Zeit vorhanden / vnnd schon da ist / biß es vergehet / so brauchs wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Nim deß Krauts Polytrichi ij. Lot / Negelin j. quintl. Maulbeerblätter ein halb Lot / Zucker ij. Lot: Stoß alles zu Puluer / vnd misch vnder einander zu einem Triget. Daruon soll man auff einer gebähten Weckenschnitten / die mit Wein angefeucht sey / alle Tag vor dem Morgen oder Nachtessen j. Stund / essen / vngefährlich ein Schnitten / vnd das drey oder vier Wochen an einander. Es ist bewehrt.

Für das weiß Gesücht / D. Wolff Thalhäuser.

Nim weissen Weyrauch / Mastix / Muscatnuß / breiten Wegerich / jedes zwey Lot / Agrimonia ein Handt voll: Thue es in ein Glas / vnd geuß anderthalb maß guten starcken Wein daran / laß zween Tag stehen / laß dann auff einem Kolfewr sieden / biß der dritte Theil eingesotten ist / coliers / vnd trucks wol sauber auß. Nim darnach Rosenzucker viij. Lot / fein Zucker ein halb Pfund / guten Zimmet / klein zerstossen / ein Lot: Thue es alles in ein Glas / vermachs wol / laß also stehen. Daruon soll die Fraw morgends ein guten starcken Trunck thun / warm / dieweil es weret. Nachmals soll man diesen Rauch machen.

Nim Imber ein halb Lot / der weissen dünnen Rinden von Birckinem Holtz / klein zerschnitten / ein quintlin / vnnd der Blumen von Mäußöhrlin ein halb Lot / wann man aber die Blumen nicht gehaben mag / soll man so viel Krauts nemen. Diese Stück alle thue auff ein heissen Ziegelstein / geuß drey Löffel voll guten Maluasier darauff / daruõ soll sie den Dampff durch ein Trechter in den Beerleib gehen lassen / drey oder vier Tag nach einander. Vnnd wann sie das Wasser darzu trinckt / so wird ihr geholffen. Nach dem Dampff leg jhr folgends Pflaster vber den Nabel.

Nim

Nim rote Rosenblätter/Camillen vnnd Mutterkraut/ eins so viel als deß andern: Laß in einem guten roten Wein sieden/ vnnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Oel brauchen/ dann es ist bewehrt von D. Thalhäusern.

Nim Terpentin ein halb Pfund/ Galbani Mirrhæ, jedes viij. Lot/ Loról x. Lot: Mischs vnder einander/ thue es in ein Instrument darinn man die Oel distilliert/ vnnd distilliers mit grossem Fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Kißlingstein darzu/ so steigt es nicht vbersich. Vnnd behalt diß Oel/ damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Thalhäusern/ wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Gib jhr Abends vnd Morgends allwegen ein Trüncklin weiß Rosenwasser zu trincken.

Oder.

Nim weissen Beyfuß/ seud den in einer Fleischbrühe/ damit mach ein Breylin mit Rockenbrosam: Strewe darauff einer Haselnuß groß weissen Weyrauch: Das soll sie Morgends nüchtern etlich mal essen.

Oder.

Brenn im Meyen von den braunen Kleeblumen in den Wisen/ ein Wasser: Darvon gib jhr den Tag vber/ offt zu trincken/ vnd laß sie auch den Wein vber Tisch damit vermischen.

Deßgleichen mag man auch das Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vbersich steigen der Beermutter.

HEnck jhr Bibergeil an Hals/ vnd laß sie offt daran riechen.

Oder.

Laß sie Bibergeil zwischen die Brust vber das Hertzgrüblin legen.

Für auffsteigen der Beermutter.

Mach jhr folgende Rauchküchlin / deren leg eines auff ein Glut / vnd laß den Rauch jhr zum Mund vnd Nasen gehen.

Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei an vnc. s. sulphuris vnc. j. misce, fiant trochisci.

Vnden aber brauch jhr folgends Sälblin. Rec. musci scrup. j. Galliæ muscatæ drach. j. olei lilior. vnc. ij. agitentur simul in mortario, vt fiat linimentum molle. Damit soll der Frawen Leib vnden mit linder warmer Handt gesalbet werden.

Ein bewehrter Rauch vnd Küssin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein / zünde jhn an / oder wann er gepülvert ist / lege jhn auff ein Glut / vnd laß den Rauch daruon in Mund vnd Halß gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner Federn / so groß / daß es den Leib bedecken mög: Laß sie das warm vberlegen / wann die Mutter anfahet vnrühwig zu werden.

Für die Beermutter.

Wanns ein Mensch ankompt / so laß gleich vnder beyde Arm ein Büschel Leibstückelblätter legen / es sey dürr oder grün / vnd daß sie ein wenig von einer Leibstückelwurtz esse / vnd die wol kewe (das thue als offt eins ankompt) vnd auff den Nabel lege.

Oder.

Fülle ij. Säck mit Wermut vnd Beymenten / die den Leib bedecken mögen. Stepps / daß die Kräuter nicht zusamen fallen: Seuds in weissem Wein / trucks wol auß / laß sie nach dem andern allweg warm vberlegen / biß sich die Mutter setzt.

Oder.

Nim Wermut vnd Rauten / eins so viel als deß andern: Hacks vnnd röschs in Baumöl / biß es weich wird: Streichs auff ein Tüchlin / wie ein Pflaster / vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg jhr Wermut in die Schuch / vnd laß sie darauff gehen.

Für

Für die Beermutter.

Nim frische Rauten j. Hand voll: Thue es in ein Pfannen/ vnd hebs vber das Fewer/ biß es wol heiß vnd lind wird/ so wickle es in em zarts Tüchlein/ vnd binds auff den Nabel. Wann es nicht gleich helffen wil/ brauchs noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet/ einer Linsen groß/ laß sie das mit einem Finger gantz wol in den Nabel reiben/ so lang/ biß sie bedünckt/ daß es gantz hinein sey. Dann heiß sie still ligen/ mit an sich gezogenen Füssen/ vnd daß sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausemüntz/ laß sie die vnden an die Geburt binden/ vnd mit Holderblust bestreichen. Vnd wann schon ein Weib schwanger were/ so schadet es jhr doch nicht.

Ein bewehrte Kunst/ so einer die Mutter vbersich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händtlin voll/ vnd x. oder xv. gantze Gewürtznegelin: Binds in ein leinins Tüchlin/ seuds in Maluasier/ so lang als ein harts par Eyer: Legs der Frawen/ so warm sie es leyden kan/ für den vordern Leib so gemach/ als man kan/ schier als wann sie es zu jhr trucken solt/ doch soll die bedeckt seyn/ daß der Dampff daruon nicht vber sich ins Haupt komme/ biß sich die Mutter gesetzt.

Ein anders.

Nim Kühkoth also warm so bald er von der Kuh kompt/ thu es in ein Tüchlin/ hebs vnder die Kuh/ milck auff das Kühkoht ein guten Trunck in ein Schüsselin/ trucks ein wenig auß/ vnd thue behend/ weil es warm ist/ eins Pfennings schwer Negelinwürtz in die Milch/ rührs wol vmb/ gibs jhr also warm zu trincken: Doch legs vor nider/ decks zimlich zu/ ob sie schwitzen möcht.

Wer ein wenig von einer Alantwurtz ißt/ so balds die Mutter ankompt/ ist fast gut dafür. Deßgleichen von einer Meisterwurtz.

Oder.

Nim Kühkoht / zertreibs in einem guten starcken weissen Wein / seyhe es durch ein Tüchlin / thu Zimmet darzu / so viel / daß jm den Geschmack zum Theil neme: Gibs einer warm ein / bald sie die Mutter vberkompt / doch soll sie sich / ehe sie es trinckt / nider legen / vnd warm zudecken. Es hilfft.

Oder.

Nim fünff Schaaffbonen / so frisch als du sie bekom̃en magst / vnnd zertreib sie in einem zimlichen Trunck Weins / der so warm sey / als man jhn wol leiden mag / vnd gibs jhr zu trincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Roßzirch von einem Roß / das lauter Habern jßt / also warm: Zertreibs in einem Trunck Weins / seyhe es durch ein Tüchlin / vnd strewe gestoßnen Zimmet darauff: Gibs warm zu trincken / deck sie zu / vnd laß sie schwitzen. So du Melissenwasser hast / so nims für Wein.

Oder.

Gib jhr einer Nuß groß Album Græcum, in einem Trüncklin weiß Gilgenwasser warm ein.

Ein bewehrt Stück für die Beermutter.

Nim das weiß von Hünermist / so groß als ein Gartenerbis / Zertreibs in einem Löffel voll Weins / vñ gibs jr ein. Es ist gewiß.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein / vnnd gib jhr den also heiß zu trincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher Gestalt / vnnd gib jhr den Wein heiß zu trincken.

Oder.

Seud bibenellwurtz ein Lot / in einem Viertheilin alten Weins / wie harte Eyer: Gib jhr Morgends nüchtern ein warmen Trunck darvon.

Oder.

Gib jhr rot Neßlenwasser zu trincken / das stillt die Mutter.

Ein

Ein anders.

Nim j. Zehen von einem Knoblauch / schneids auffs allerkleinest / oder zerknitschs / thue es in j. Löffel voll Brantenweins / oder mehr / darnach er starck ist / gibs jhr zu trincken / doch daß sie sich warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Hasensprung / Pomerantzenschalen / vnd ein wenig Einhorn / dauon mach ein Puluer / gibs jhr mit gutem Weinessig ein / vnd decke sie warm zu. Nota, es were viel sicherer vnd besser / daß mans in warmem Wein eingebe.

Oder.

Nim Krebsaugen / Pomerantzenschelffen / Zittwan / weissen Augstein / jedes ein halb quintl. Stoß alles gar klein / vnnd mischs wol vnder einander. Darvon gib jr j. quintl. auff einmal mit dem stärckst en Wein / den man haben mag / ein / vnd daß sie sich denselben Tag vor dem Lufft hüte.

Ein andere gantz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den Kartenbürsten / wie sie im Feld wachsen / welche die Tuchscherer brauchen zu den Tüchern / wann er zeittig ist / klopff jhn auß / vnd schwing jhn sauber / daß nichts vnsaubers darinn bleib / laß jhn dürr werden / stoß jhn zu reinem Puluer. Darvon gib der krancken Personen / so viel man zwischen iij. Fingern heben kan / in einer warmen Brühe / oder in einem warmen Wein / laß sie gar still darauff ligen / vnnd decke sie warm zu. Wann sie köndt schwitzen / so were es desto besser / laß sie zwo oder drey Stund ligen / biß sich die Mutter wol setzt.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Beymentenwasser / Kühkohtwasser / vnd Leibstückelwasser / jedes j. Lot Gibs jhr warm zu trincken.

Ein anders.

Nim Holderschwämmlin j. Handt voll: Geuß daran ein maß Brantenwein / laß in eim Glaß wol vermacht an einander stehen.

Wann

Wann eins die Beermutter ankompt / so gib jhm ein Trücklin deß Brauntenweins / so vergehets jhm.

Oder.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken / wie man sie nennet / die Mäglin / ehe man sie seud: Thue sie auff / vnnd schab das vnsauber herauß / zeuhe ein Fadē dardurch / vnd hencks an den Lufft / da kein Sonn scheint / oder dörrs in einem Backofen / auff einem saubern Brittlin / dann stoß zu Puluer / gib einer Frawen oder Jungfrawen / so die Beermutter hat / deß Puluers iij. Erbis groß in einem Löffel voll Weins. Das soll gar bewehrt seyn.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert / fünff an der Zahl / Kaulbersichstein / weissen Augstein / Corallen / weissen vñ blawen Saphir / jedes ein halb quintl. Pomerantzenschelffen / Hechtaugen / Hechtzeen / Hirschcreutz / jedes j. quintl. Feinbeerlin anderthalb quintl. gemalen Gold j. quintlin: Alles auffs reineſt gepüluert / vnd vnder einander gemischt Daruon gib Abends ein halb quintlin mit einem Löffel voll Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib jhr bitter Mandelöl / oder das Oel von krausen Beymenten / daß sie sich vnden vmb den Nabel damit schmire.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim ein Hand voll Kümmich / thue es in ein Säcklin / seuds in Wein / wie harte Eyer / trucks zwischen zwey Teller wol auß / legs auff den Leib / vnderhalb deß Nabels / gib jhr auch ein guten Trunck deß Weins / darin das Säcklin gesotten hat / so warm sie es trincken kan Wann das Säcklin erkalten wil / so wärms wider im vorigen Wein.

Etliche geben weissen Weyrauch j quintl. in halb Wein / vnd halb Spicanardiwasser / ein / vnnd lassen das Kranck darauff nider ligen / vnd sich still halten.

Oder.

Mach Baumöhl heiß/ netz ein Baumwollen darin: Laß sie es vber den Nabel legen / so heiß sie es leiden kan. Es hilfft.

Oder.

Nim frischen Butter/ vnd gut frisch Baumöl / eins so viel als deß andern: Laß heiß werden / netz ein Tuch darinn (weiß oder blaw / wüllin were am besten) legs vber den Leib. Es hilfft.

Für Mutterwehe.

Nim Salbeyen ein guten Theil/legs ij. oder iij. Tag in Essig: Zerstoß jn dann/vnd truck den Safft darauß. Damit soll sich die Fraw in vnd vmb den Nabel salben/ vnd vmb die Kniescheiben.

Oder.

Netz ein Tuch in Brantenwein/ vnd legs vber den Nabel/ vnd auff den Bauch / den salb zuuor mit solchem Brantenwein.

Oder.

Nim Alantwurtz / sampt dem Kraut: Hacks klein / seuds in Wein / legs wol heiß vber.

Für das Mutterwehe.

Brat ein weisse Gilgenwurtzel / in heisser Aschen/ binds auff den Nabel/ das stillt den Schmertzen bald.

Ein bewehrte Salben für die Mutter.

Nim Gloriet j. Lot/hirschin Vnschlit ij. Lot/Meyenschmaltz/ oder sonst Butterschmaltz iij. Lot: Laß es ob einer Glut vnder einander zergehen/ rührs wol/biß es gestehet. Wann eins die Mutter ankompt/so thue die Salben in ein Nußschalen/ biß schier voll ist: Binds vber den Nabel / so zeucht die Mutter die Salben hinein/ vnd legt sich.

Ein anders.

Nim Boley ein gute Handt voll/wilde Salbey drey oder fünff Blätter: Hacks klein durch einander / schlag dann zwey Eyer drein / auch schab von einer Muscatnuß gar klein darzu: Rührs alles wol durch einander/ backs in Baumöl/wie ein Küchlin/ dann

seyhe das Oel herab/vnd schlag das Küchlin in ein Tüchlin/vnnd laß sie das / so warm sie es leiden mag / vber den Nabel legen / doch daß sie still lige. Wann das Küchlin erkalten wil/ so wärms wider in Baumöl / wie vor.

Für Mutterstörige Frawen ein Triget / von der von Hohenlohe.

Nim Metram / Boley / Beymenten / Maurrauten / Kornmüntz/Bachbungen/eins so viel als deß andern: Dörrs/vnd stoß/ thue Zucker darzu/ daß es lieblich wird. Magst auch wol ein wenig Imber/Zimmet/vñ Galgant darzu thun: Brauchs Abends vnd Morgends auff Weckenschnittlin/die gebähet/vñ mit Wein angefeucht seyen. Gibs jhr in Mäußöhrlinwasser / Morgends nüchtern zu trincken.

Zu der Mutter.

Nim ein halb Muscatnuß / Melissen/ Maioran/ vnd Metterich / jedes ein wenig: Stoß vndereinander klein / binds in ein Tüchlin / vnd brauchs.

Nim auch ein gebacken Stein / laß wol heiß werden / geuß ein guten starcken Wein/ darinn gestossene Negelin vnd Imber auch seyen/darauff / vnd laß den Dampff zu jhr geben.

Ein Bad für Kindtbettherin/oder Frawen/so die Mutter vnd Grimmen haben.

Nim Camillen / Melissen / Wüllinkraut / Bappeln / Riebkraut/Kienlin/Haberstro/daran der Haber noch sey: Thue es in ein Hafen / laß iij. Stund sieden: Das Riebkraut soll die Fraw herauß nemen / vnd im Bad darauff sitzen / soll sich auch mit dem gebacknen Stein/ vor dem schlaffen gehen/ bähen.

Für auffstossen der Mutter / ein köstlichs Sälblin.

Nim Bärenklaw/ Seuenbaum/ Bappeln/ Rotbucken/Maioran/Salbey/Rosmarin/Wolgemut/Wermut/jedes ij. Händ voll / Negelin ij. Lot / Spicanardi / Zimmet / jedes iij. quintlin/ Kümmich zwey Lot: Dörrs alles / vnd stoß auffs reinest. Nim

dann

dann weiß Wachs ein Quart/ Maluasier ij. Quart/ schweinin Schmaltz ij. Pfund/ Galbani/ zuuor in Wein zerlassen/ ij. Lot: Thue diese letzte Stück zusamen/ vnd laß gemählich mit einander sieden/ biß sich der Maluasier verzehrt: Darnach thue erst das Pulver darein/ wanns nicht mehr heiß ist/ rührs wol vndereinander in einem Mörser/ das es ein zarts Sälblin gebe. Damit soll man den Nabel salben.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der Mutter/ sehr gewiß vnd bewehrt.

Nim Zittwan/ wilden Morensamen/ grüne Leibstückelwurtz/ rothe Myrrhen/ jedes vier Lot/ Bibergeil/ Beningenwurtz/ jedes j. Lot/ grünen Eichinmistel/ der im abnemē deß Monds geschnitten sey/ klein gefeilt mit einer Raspeln/ vnd grüne Katzenmüntz/ jedes acht Lot: Stoß alles groblecht/ thue es zusamen in ein Glaß/ vnnd geuß iij. Kannten gut metterkrautwasser daran/ vermachs wol/ daß keine Krafft herauß komm/ laß jx. Tag stehen/ darnach distillieren sanfft. Daruon gib einem/ das befindt/ daß die Mutter steigen wil/ ij. Löffel voll/ vermisch mit einem Löffel voll Weins/ oder Lindenblustwasser/ das thue einmal iij. oder vier. So aber die Mutter schon hart auffgestanden/ daß ein Mensch Not litte/ vnd für todt lege/ so gib jm nur j. Löffel voll auff einmal mit weissem Augstein. Brauch auch was sonst die Mutter stillt/ von Rauchwerck. Diß Tranck legt die Mutter zu recht/ verzehrt die böse reissende Wind vnnd Auffblähung deß Leibs/ welche das auffsteigen der Mutter verursachen. Es wehret der Ohnmacht vnd schwerer Kranckheit. Das ist an vnzahlbaren Personen probiert worden.

Für Vnfruchtbarkeit der Frawen.

Das ein Fraw bald schwanger werde.

SOll sie alle Tag nüchter frische Eyer essen/ von Hennen/ die kein Hanen bey jhnen haben/ ein Monat lang.

Oder.

Nim den Schaum/den der Hase vmb das Maul hat/wann er Bappeln nagt: Gib jn der Frawen zu trincken in Wein. Wann sie dann bey jhrem Mann schläfft/ so wird sie schwanger vnd beerhafftig.

Oder.

Gib der Frawen ein Hasenmutter/ ohn jhr wissen / gebraten zu essen. Oder brenns zu Puluer / vnnd gibs jhr zu trincken in Wein in einem Bad. Das macht die Fraw schwanger desselbigen Tages/ wann sie bey jhrem Mann schläfft.

Wann ein Fraw nicht kan schwanger werden.

Nim Jmber / Negelin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot/ Galgant / rothe Myrrhen / jedes j. quintl. Alles klein geschnitten/ thue es in ein ächtmaß Weins/ laß etlich Tag daran stehen/ brenns dann durch ein Helm auß. Laß sie deß Wassers Abends vnnd Morgends drey Löffel voll trincken.

Ein gut Tranck/wann ein Fraw jhr Zeit nicht recht hat/vnd gern schwanger were/die Trinck ij. oder iij. Monat darvon/ Morgends warm / Abends also kalt.

Nim Negelinmutter/ Lorbeer / jedes ij. Lot / Diptam anderthalb Lot / Bibenellen ein halb Lot/klein Boley j. Händtlin voll: Stoß groblecht/ stricks in ein reins Tüchlin/legs in ein Kannten/ geuß daran ein Seydlin Reinfall / laß ij. Finger einsieden/vnnd wann es abgetruncken worden / so mag man es wider vbergiessen.

Ein gut Tranck/daß die erkalte vnd verschleimpte Mutter wider regiert.

Nim Boley iij. Händt voll/ Maioran ij. Händt voll/Salbey anderthalb Händt voll / Dosten j. Handt voll/ Süßholtz ij. Lot/ Alantwurtz anderthalb Lot/Fenchel vnd Enis/jedes j. Lot/Rosinlin iij. Lot: Seuds in anderthalb maß guten alten Wein/ laß den halben Theil einsieden/ seyhe es durch / vnnd gib jhr Morgends nüchtern ein kleins Becherlin voll darvon zu trincken / laß sie drey Stund darauff fasten.

Wann

Wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wild lilium conuallium (sihet wie Federn / wann es verblühet) ein halb Lot: Dörrs an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / pülvers klein / vnd thue darzu Mutternegelin / die man sonst Fusti nennet / auch klein gestossen / mischs wol vnder einander: Laß die Frawe ins Bad gehen / vnd wann sie wol außgebadet hat / so gib jr das Pulver in Maluasier in j. oder ij. Träncken ein / das soll sie ein Stund oder zwo bey jhr erwärmen lassen / vnd sich dann zu jhrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger wird / so soll sie es vber ein Monat wider thun / vnnd das also drey Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig mach also.

Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leibstückel / Gipffelin von Wachholderstauden / jedes ein Handt voll. Seuds in einem wol verdeckten Hafen mit Wasser / daß kein Dampff darvon komme: Laß ein Badzuber zurichten / vnnd ein Stuel darein / der in der Mitten ein Loch habe / setz den Hafen mit den Kräudern darunder / daß der Dampff wol zum Leib möge / doch nicht heisser / als wie es eins außwendig an der Handt wol leiden mag / darob soll die Fraw sitzen / wann sie jhr Zeit gehabt hat / die nechste drey Tag nach einander. Wann sie schwitzt / so trücknet man den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab: Vnd wärmbt das Bad mit heissen Zündtern. Das ist vielfältig bewehrt worden.

Oder.

Seud Tormentillwurtzel in Regenwasser / vnnd setz die Frawen darüber / daß jhr der warme Dampff darvon in Leib gehe. Das thue acht Abend vnd Morgen. Hernach nim Tormentillwurtz / klein gepülvert / machs mit heissem Honig an / wie ein Latwerg oder Pflaster: Streichs auff ein Tuch / vnd legs der Frawen vber den Bauch / vnnd wann es kalt wil werden / so wärme es wider. Das thue deß Tags dreymal.

Wann einer Frawen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/Cardomömlin/Paradißkönner/weissen Jnber/jedes ein halb Lot: Stoß jedes besonder/gar klein/vnd mischs dann vndereinander. Vnd laß die Fraw vier Wochen/alle Wochen einmal baden. Das Bad mach also: Nim ein Rick Garn oder etlich/seuds in Aschen/schneid ein Loch in ein Stuel/schlag ein Tuch darumb/setze den Kessel mit dem Garn darunder/laß die Fraw darvber schwitzen/in einer Badstuben. Vnd vor dem eyngehen gib jhr j. quintl. vom obgeschriebenen Puluer in einem guten Trunck warmen Weins/deßgleichen wann sie außgehet/laß sie darauff im Beth schwitzen.

Ein anders/wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser/vnnd laß sich die Fraw darob bähen/acht Tag lang/oder länger/doch soll sie anfahen/wann die Zeit fürvber ist. Einer erkalteten Frawen seuds in Wein/einer hitzigen in Wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

So ein Fraw gern Kinder hätte.

Nim Haberstroh/Erbisstroh/Hewblumen/gleich viel: Thue es in einen Hafen/geuß Wasser daran/laß sieden ein Viertheil Stund. Wann die Fraw außgebadet hat/soll sie im Bad vber den Hafen sitzen/vnnd sich darob dünsten/so warm sie es leiden mag/darnach zu dem Mann ligen/das soll in x. Tagen dreymal geschehen.

Ein Bad/so D. Lieber zu Heydelberg zweyen Frawen geordnet/die beyde dasselbe Jahr schwanger worden/da sie doch darvor nicht gekõndt haben.

Nim Wolgemut/Beyfuß/Camillen/Mäußöhrlin/Braunnellen/klein Heitternesseln/Beymenten/Quendel/Haberstroh/Brombeerstauden: Schneid alles klein/thue es in ein Sack/seuds in Wasser/vnd laß sie x. oder xij. Tag darinn baden/nicht zu heiß/alle Tag ein Stund oder zwo.

Ein

Ein bewehrte Kunst / wann sich ein Fraw erkaltet.

Nim Melissen / Boley / Roßmarin / Quentel / oder Feldtkümmich / Baldrian / jedes ein gute Handt voll / Mastix j. Lot / Myrrhen j. quintl. Thue es in einen newen Hafen / geuß Wein darvber / vnd laß wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hafen vnder ein Kästlin / das oben mit Blech vermacht ist / daß der Dampff dardurch gehe / vnnd setz die Frawen darauff / daß sie den Dampff in Leib lasse gehen / so warm / vnd so lang sie mag. Das thue sie Abends / ehe sie zu Beth gehet. Vnd wann sie ein weil darauff gesessen ist / so mach sie ein zarts Tüchlin naß im Hafen / vnd wasch den Leib vnden damit ab / vnnd gehe darauff zu Beth. Diß soll man vier Wochen brauchen / daß sie anfahe gleich nach dem / wann sie jhre Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad / wann ein Fraw gern Kinder hätt / vnd ist der Königin Bad.

Nim Kienlinkraut / Mutter oder Matronkraut / Peßmolten / das ist / Bucklen oder Sonnwendgürtel / Wolgemut / Melissen / Müntzen / S. Johañskraut / Camillen / Spica, das ist / S. Magdalenenkraut / deren jx. Kräuter jedes vj. Händt voll / mag man die Kräuter grün haben / seynd sie besser weder dürr / oder so viel man der grünen haben kan. Mach ein weissen leinin Sack / der völlig einer guten Spannen breit sey / vnnd so lang / daß er völlig vmb die Fraw gehe / zerschneid die Kräuter / daß sie nicht vber eins Glaicks lang seyen / thue sie in den Sack wol vnder einander gemischt / nehe den Sack wol zu / leg jhn in ein Kessel / oder verdeckten Hafen / daß kein Dampff darvon möge / vnd der Sack wol Weittin oder Raum habe / geuß Regen oder fliessend Wasser daran / laß wol sieden: Wanns wol gesotten ist / so setzs vom Fewr an ein kalte stadt / decks nicht auff / so bleibt die Krafft darbey. Wanns so viel erkaltet / daß es recht zum baden ist / so geuß es in ein guts tieffs Lindenschaff / laß den Sack erkalten / biß man jhn leiden kan. Alsdann soll die Fraw ins Bad sitzen / vnnd den Sack vmb sich nemen /

Morgends nüchtern j. Stund/ vnd nach dem Morgenessen vmb zwey / biß es viere schlägt / das seynd zwo Stund / vnd daß jhr das Wasser vber den Nabel gehe. Also soll sie xij. Tag an einander baden/ vnd allweg am dritten Tag frische Kräuter nemen / vnnd ein newes Bad sieden.

Weiter/ mach ein weiß leines Säcklein / so breit vnd lang / daß es der Frawen den Leib wol bedecken mög. Darzu nim Müntzen/ Melissen/ Spicanardi: Zerschneid die Kräuter / wie vor stehet/ vnnd nim jhr so viel / daß der Sack wol voll werde / vnd vernehe jhn / daß die Kräuter nicht zusamen fallen. So bald nun die Fraw auß dem Bad gehet / soll sie sich in ein Beth legen / vnnd sich decken / wie sie es wol leyden mag: Vnnd das jetzt gemeldt Säcklin ob einem heissen Ziegel/ der mit gutem starcken Wein besprengt sey / wol wärmen / vnnd vber den Leib legen / so lang es warm ist. Vnnd allweg am dritten Tag soll man ein frisches Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neundten oder zehenden Tag nach dem sie jhr Zeit gehabt hat/ anfahen. Vnd nach den xij. Tagen / die sie gebad hat/ soll sie j. Tag ruhen. Hernach Pilulen/ zu Reinigung deß Haupts vnd Leibs/ einnemen/ vnd aber j. Tag ruhen. Vnnd gleich darauff auff dem lincken Fuß die Rosenader / oberhalb deß Enckels / öffnen lassen / vnd sich warm halten/ weil sie badt / vnnd Purgatz nimpt / auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starckem Lufft hütten/ vnnd dieweil sie badt/ Purgatz nimpt / vnnd in der Lässin ist / soll sie nit bey jhrem Mann schlaffen. Deßgleichen/ wo sich begebe / daß jhr Zeit gleich auff die Lässin käme / so weiß sie sich aber wol zu halten/ biß dasselbig fürüber kompt.

Ein ander Bad / daß noch stärcker ist.

Wann das vorgeschrieben Bad nit helffen wolt/ so gib jhr vber ein Zeit hernach wider Pilulen/ wie vor stehet/ vnd laß jhr auff dem rechten Fuß/ vnd das vor dem Bad. Darnach vber vier Tag fülle den vorgeschriebnen langen Sack mit Waldameyssenhauffen/ alles mit einander/ Ameyssen/ Eyer/ Höltzlin/ vnd was im Hauf-

ken ist / vnderneheshn / daß es vom sieden nit zusamen fallen mög / seuds / wie vorstehet / laß erkalten: Vnd daß die Fraw darinn bade / vnd im Bad den Sack vmb sich neme / vnnd sich halte aller maß / wie in dem vorgeschriebnen Bad / mit den Badstunden / vnd dem trucknen Säcklin nach dem Bad / vnd allem andern. Vnnd das Bad soll sie anfahen nach jhrer Zeit / vnd es allein jx. Tag antreiben / vnd in den jx. Tagen nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Ein warhaffte bewehrte Kunst / die an mancher Frawen bewehrt ist worden / an Edel vnd Vnedel / besonder der Hertzogin von Gülch / löblicher Gedächtnuß / die ein vnd zwantzig Jahr bey jrem Herrn / löblicher Gedächtnuß / vnfruchtbar war / vnd durch diß nachgeschrieben Bad von stund an empfieng ein Sohn / vnd hätt jhr zween in zweyen Jahren / deren der ein noch lebt / vnd die Landt besessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen: Nim Steinrauten oder Maurrauten / Polypodium, der jungen weichen Schoß von Wachholderstauden / Erdrauch / jedes so viel / als ein klein Müßlin macht: Wüllinkraut / Baldrian / mit Wurtzel vnd allem / Agrimonia, mit Wurtzeln vnd allem / Quendel oder Kienlin / jedes ij. Händt voll / Fenchelkraut j. Handt voll / Lauanderkraut / Majorankraut / ehe es Blumen trägt / jedes ij Händt voll. Vnd darff man nit sorgen / daß das Bad zu starck seye. Thu die Kräuter alle zusamen in ein saubern Sack / thue jhn in ein grossen Kessel voll Wasser / laß es ij. Finger einsieden / geuß es dann in ein Zuber / vnd füll den Kessel wider / laß sieden in aller maß / wie vor / vnnd thue es wider in den Zuber. Seud deß Wassers so viel / daß sein genug seye zum Bad / daß jhr das Wasser einer Handt breit vber den Nabel gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad brauchen / weder zum wärmen / noch zum kälten / es seye dann vber die Kräuter gesotten. Deren Bad muß sie vier haben / alle drey tag ein frisches / vnd mit frischen Kräutern. Sie soll deß Tags vier Stund baden / doch nicht an einander / etwa ein / etwa zwo Stund / wie sie es wol erleiden mag / zwölff Tag nach einander / vnd soll nit ins Bad sitzen / sie habe dann jhren Blumen vier Tag vor gehabt / vnd meynet nach-

de nachfolgende Stück: Zwibel in allerley essen / Item / Aepffel / Biren / Pomerantzen / vnd alles Obs / das Kältin bringt. Sie soll auch in den vier Wochen / vnd dieweil sie badet / bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch der Massen halten / daß er ein Fraw in denen xij. Tagen nit beschlaff / vnd sie beyde keinerley Speiß essen / noch trincken / die vnnatürliche Kältin bringe. Vnd er soll sich so wol hüten vor Obs / als sie / vnnd soll sich alle Nacht / alle mal / wann er schlaffen wil gehen / die xij. Nächt / bey einem warmen Ofen reiben lassen / hinden vmb die Lenden / mit der Salben / die man in der Apothecken heist Agrippæ, vñ versprechen einem jeglichen / daß es jhm kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die xij. Nächt hinkommen / so mag er sich zu jhr legen. Ist er dann ein Mann / solt du kein Zweiffel haben / sie wird von stund an Frucht empfangen / durch jr beyder Begier. Vnd gib jr alle Nacht darnach / wann sie schlaffen gehet / iv. oder v. Körnlin vberzuckerten Fenchel. Wann diese Kunst nicht hilfft / so förche ich daß keine Kunst nicht helff. Dann diese Kunst hat nie gefehlet an etlichen gestandenen Frawen / die lange Zeit vnfruchtbar seynd gewesen / vnnd die alte Männer haben gehabt / seynd fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß / daß sie gerecht vnd probiert ist.

Daß ein Fraw schwanger werde.

Nim Laudanum, vnnd mach ein Pflaster darauß / legs der Frawen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnuß.

Zeichen / darbey zuerkennen / ob ein Fraw schwanger sey.

Die alten Aertzt haben ein Theil deß besten Honigs vnder zwey Theil gut Brunnenwasser / oder lauter Regenwasser gemischt / vnd wie ein Julep angemacht / vnd der Frawen zu trincken geben / wann sie hat wöllen schlaffen gehen. Vnd darfür gehalten: Wann die Fraw Grimmen darvon im Leib / vnd

vmb

vmb den Nabel bekompt/ so seye sie schwanger/ wo nicht/ so seye sie auch nicht schwanger.

Oder.

Daß man neme Weyrauch / Mastix / Paradißholtz / jedes ein halb quintl. vngefährlich/ vnd darvon auff ein Glut lege/ vnd den Dampff durch einen Trechter lasse in Leib gehen/ ob einem Gemachstuel wol vermacht / vnd soll sich die Fraw mit Kleidern wol bedecken: Befinden sie den Rauch durch den Leib im Mund / so seye sie nicht schwanger. Diese treffen aber nicht allwegen zu.

Diß aber seynd die beste vnnd gewisseste Zeichen einer rechten Empfängnuß/ wann ein Fraw gesund gewesen ist / vnd alle Monat jhr Gerechtigkeit gehabt hat/ vnd bleibt hernacher auß/ ohn besondere Beschwerung oder Klag / vnd Verlierung der Farb / mit vngewönlichem Lust zum Essen oder Trincken: Vnnd daß der Leib erstlich einfällt / vnd fahet gemachsam an zu wachsen / mit einer Härtin/ vmb den Nabel.

So aber eine ein Fluß trägt/ so geschicht gern das Widerspiel/ mit gehlingen zunemen vnd wachsen deß Leibs vnd Brüst.

Für allerley Zuständ schwangerer Frawen.

Wann ein Fraw sich besorgt/ daß sie schwanger sey/ vnd es doch nicht eygentlich weyß.

Die soll Morgends nüchtern nemen iij. Löffel voll krausen Beymentensyrup/ vnd soll ij. Stund darauff fasten. Vnnd so sie sich bricht oder vndäwet / so ist sie gewiß schwanger: So sie sich nicht bricht/ so ist sie nicht schwanger.

So sie dann schwanger ist / soll sie stäts ein spitzigen Demant an der Handt/ oder auff blosser Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So soll sie Datteln essen / das gibt jhr vnd dem Kindt ein gute

Krafft. Vnd wo sie etwa deß Morgends nicht Suppen möcht essen/ möcht sie darfür die Datteln essen.

Wann sie auff die zwantzig Wochen kompt/ vnnd sich das Kind nicht rühren wolt/ oder doch so schwächlich/ das man spürt/ daß das Kindt schwach were.

So soll sie gute saubere wolgescheelte Mandel nemen/ vnd wol geläutert vnd verschaumpt Honig darüber giessen/ vnnd in einem Zin stehen lassen: Vnd von demselben Morgends nüchtern drey/ Abends vor dem Nachtessen wider drey/ vnd drey vor dem schlaffen gehen/ essen. Darzwischen/ wann sie schwach wolt seyn/ oder werden/ mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet/ daß sie Sorg hätt/ das das Kindt von jhr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an den Arm binden gegen der Handt/ zwischen beyden Ballen/ vnnd jhn also bleiben lassen/ biß besser mit jhr wird/ vnd jhr die Grimmen vergehen.

Ein bewehrt Triget/ wann ein Fraw jv. oder v. Wochen in der Sorg stehet/ daß sie mit einem Kind gieng/ soll sie es Abends vnd Morgends brauchen/ biß sie deß Kinds empfindet.

Nim rote Rosen/ deß rechten weissen Augstein/ Mastix/ Paradißholtz/ bereite Perlin/ jedes j. quintl. rote Corallen/ Indianische Spica, weiß vnd rot Behen/ Muscatnuß/ Zimmet/ gelben Sandel/ Cardomömlin/ jedes ein halb quintlin/ weissen Zucker x. Lot. Das soll ordentlich zusamen in ein Tresenev gemacht werden. Trägt eine ein Kindt/ so stärckt es/ wo nicht/ so treibt es den Fluß hinweg. Wann eine erschrickt/ oder erzürnt/ oder sich vbel befindet/ soll sie es gleich brauchen. Man solls auff einer gebähten Schnitten Brodts/ in Wein geweicht/ brauchen/ biß sie außrechnet. Ist mit der Hülff Gottes vielfältig probiert.

Wann ein Fraw zweiffelt/ ob sie schwanger sey/ oder nicht/ von der Grävin von Castel.

Wann ein Fraw etwa jx. Wochen in der Sorg gehet/ daß sie schwanger sey/ soll sie jx. Morgen nach einander/ allweg iij. Gers-

senkörner groß/Merrettich oder Krän in einer Erbißbrühe einnemen/vnd ein weil darauff fasten: Ist es ein Kindt/so stärckt es/wo nicht/ so treibt es den Fluß hinweg.

Wie man die Quittenschnitz soll brauchen/wann sich ein Fraw besorgt/sie trag ein Fluß.

Sie soll alle Morgen nüchtern ij. oder iij. Quittenschnitz/in Zucker oder Honig eingemacht/welches jhr anmütiger ist/essen/vnd iij. Stund darauff fasten/darff wol darauff schlaffen. Solches soll sie vier Wochen brauchen. Ist es ein Kind/so wird es dardurch gestärckt: Ist es kein Kind/so gehet es sonst hinweg.

Wann einer schwangern Frawen etwas gelüstet/vnd sie das nicht haben kan/daß es dem Kindt kein Schaden bring.

Im Meyen brenn Wasser auß Reblaub/von den recht weissen guten Trauben. Darvon gib der Frawen ein Trunck oder iij. bald nach einander/vnd darnach etlich mal.

Ein guter Syrup für schwangere Frawen/stärckt Mutter vnd Kindt/dienet für seltzame Gelüst vnd Schrecken/auch für Vnlust zum Essen vnd vnnatürlichen Durst.

Nim vnzeittige Trauben/darauß man sonst den Agrest macht/zerstoß sie/truck den Safft darauß/vnd laß jhn sittlich sieden/biß er erschaumbt. So nim dann zu einem Pfund deß Saffts ein halb Citrinatäpffel: Schneid sie zu dünnen Scheiblin/vnnd laß mit einander sieden/biß die Krafft wol herauß kompt: So seyhe es dann durch/vñ preß es auß: Thue anderthalb Pfund guten weissen Zucker darzu/vnd laß es wider sieden/biß es wird/wie ein Syrup seyn soll: Behalts wol verwahrt in einem Glaß/oder wol verglästen jrrdin Geschirr. Darvon soll ein schwangere Fraw deß Tags ij. Löffel voll einnemen/sonderlich/wann jhr obgeschriebener Beschwernuß eine begegnete.

Das einer Frawen nichts anwachse.

Wann ein Fraw schwanger ist/soll sie/so offt sie schweißbadet/wann sie auß dem Bad gehet/die Handt etwan dreymal in ei-

nem kalten Wasser netzen/vnd vber die Schloß abstreichen. Oder soll sich mit kaltem Wasser lassen vber die Schloß schütten/das wehret/ das nichts in der Frawen anwachse.

Ein köstlich Wasser zu Reinigung der Mutter/ die es auch erwärmt/vñ das böse hinweg treibt/stärckt die Mutter/vnd ist auch den Frawen gut/ wann sie schwanger gehen / man heists der Weiber Aqua vitæ.

Nim Zimmetrinden / Muscatblüt / Negelin / weissen Imber/ Cubeben / Cardomömlin / Parißkörner/ jedes iij. Lot/ Galgant/ gantzen langen Pfeffer / jedes j. Lot/ Zittwan ij. Lot: Zerschneids klein/thue es alles in ein steinen Krug/vnd verbinds vest/geuß darauff vj. Kandel gar guten Wein / setz in den Keller / vnnd rüttels stets vnder einander: Vnnd wann es jx. Tag stehet/ so thue darzu Creutzsalbey vñ rote Müntzen/jedes ij. Händt voll/die dürr seyen/ laß wider xiiij. Tag stehen. Vnnd wann die Würtz geweichet ist/ dann geuß den Wein ab/vnnd stoß die Würtz gantz wol zu Muß/ vnd geuß den Wein wider darauff / vnnd distilliers / vermach den Helm gar wol/ daß kein Krafft darvon komme.

Ist einem Weib die Mutter vnrein oder erkältet/die trincke diß Wassers Abends vnd Morgends ij. Löffel voll/ ij. Monat lang/ es treibt alles Böse auß / vnd macht die Mutter starck vnd fruchtbar. Ist ein Weib schwanger/die trinck dieses Wassers alle Morgen j. Löffel voll / so bald sie zu der Helfft ist / vnnd folge alle Zeit nach/ weil sie schwanger gehet: Das verzehrt alle böse Feuchtigkeit/ so bey dem Kind ist/ stärck die Mutter vnd Kind trefflich sehr/ vnd läst die Afftergeburt nicht anwachsen. So was beschwerlichs dem Kind zufällt/ als Schrecken oder fallen/ so neme sie ein Löffel voll / so schadet es jhr nicht. Es stärckt das Weib vnd Kind/ vnnd alle Glieder/vnd gibt grosse Krafft.

Wann ein Fraw mit einem Kind gehet / vnd jhr Kranckheit hat/ daß zu besorgen / sie komme darumb.

So soll sie nemen von vj. oder vij. Eyer die weisse Vögelin/vñ in einem saubern Wasser sieden/ vnd wann sie hart gesotten seynd/

so soll

so soll sie die mit einem Löffel herauß nemen/ vnnd niessen/ wie sie mag/ das soll jhr die Frucht behalten.

Ein bewehrte Kunst/ so ein Fraw mit einem Kind gehet/ vnd doch darzu fleust/ oder so sie sonst jmmer Flüß auff einander trägt/ oder daß sie das Kind nicht auff rechte Zeit trägt.

Wann sie sich im Argwohn hat/ daß sie schwanger sey/ so nim auff einmal ij. Lot Melissen oder Mutterkraut/ vnd j. Lot Fenchelsamen: Seuds verdeckt in einer halben maß weissen Weins/ als ein Ey/ laß zugedeckt erkalten: Darvon soll die Fraw offt trincken/ dieweil es weret. Darnach bind j Lot Melissen/ vnd ein halb Lot Fenchelsamen in ein zartes Tüchlin/ doch nicht zu hart/ legs in der Frawen Trinckwein/ damit sie sonst nichts/ dann von diesem Wein/ trincke. Leg allweg am dritten Tag wider frisches ein. Das laß sie vier oder fünff Monat thun: Darneben daß sie viel Mandel/ vnnd was von Mandel gemacht ist/ esse/ vnnd sich grosser Bewegung mässige.

Krafftwasser für schwangere Weiber/ die jhre Kinder nicht zu rechter Geburt bringen/ oder todt gebähren/ stärckt Mutter vnd Kind: Der Kinder Balsam genannt: Von der Grävin von Castel.

Nim Muscatnuß/ Muscatblüt/ Negelin/ Zimet/ weissen Imber/ Cubeben/ Parißkörner/ Zittwan/ jedes iij. Lot/ Galgant anderthalb Lot: Zerschneids alles gar klein/ dañ nim der Blätter von den roten gefüllten Negelinblumen/ Lindenblust/ jedes j. Pf. edle Salbeyblätter/ Feldkümmich/ Fenchelkraut/ Eisenkraut/ Lavander/ jedes vj. Lot/ Krausemüntz jv. Lot: Zerhack die Kräuter alle klein: Vnd thu darzu Beningenwürtzel/ vnd Beningenkern/ auch mistel von Steineichen/ der im abnemen deß Monds gewonnen sey/ jedes vier Lot/ vnd ein Brosam von einer harten Semmel/ die zerbrich in vier Theil: Thu es alles zusamen in ein Zinnin Gefäß/ oder in ein niederländischen jrrdin oder steinin Krug/ geuß daran iv. maß guten Malvasier/ vermachs gantz wol/ vñ vergrabs in ein Keller/ laß drey Wochen also bleiben. Wann du es herauß nemen wilt/ so nim den Tag darvor ein Pfund guter frischer gescheelter

Mandel/

Mandel/ schneid sie klein/ vnd stoß sie in einem Mörser/ geuß darzan weiß gefäült Rosenwasser/ vnd Ochsenzungenblumenwasser/ jedes ein Nössel/ das ist/ ein halbe Meißnische maß/ laß Tag vnd Nacht stehen. Nim auch ein Pfund hart gedörrt Maltz/ darauß man Bier macht/ stoß es/ doch nicht zu klein/ geuß darauff Erdbeerwasser/ vnnd Meyenblümlinwasser/ jedes ein halb maß/ laß auch ein Tag vnd ein Nacht stehen. Vnd wann du die Kannten auß der Erdē nimbst/ so laß die Mandel gantz klein reiben/ mit dem Wasser/ das darüber ist gestanden/ daß sie so klein werden/ wie ein Suppen: Thue es in ein newen Hafen/ vnnd das Maltz mit den Wassern darzu/ rührs gar wol vnder einander. Ist der Wasser nicht genug/ so nim von dem Malvasier darzu/ es muß wol zerschlagen vnnd gerührt seyn/ daß es werde wie ein Milch. Alsdann thue es zu den Gewürtzen in die Kannten/ vnnd mischs wol durch einander: Thue darzu ein halb Pfund geläutterten Honig/ den vermisch auch wol darunder: Brenns in einem Sand/ nicht gar zu heiß. Das ist das erste Wasser. Darnach nim ein schwartzen Capaunen/ drey oder vier Jahr alt/ den henck am Halß auff/ biß er erstickt/ berupff jhn sauber/ schneide jhn auff/ das vnsauber vnd faist thue hinweg/ vnnd schneid jhn dann zu kleinen Stücklin. Geuß ein maß Malvasier darauff/ darein wasche das Blut wol/ vnd geuß noch darzu Buretschwasser/ Eisenkrautwasser/ Fenchelwasser/ Salbeywasser/ jedes j. maß: Leg auch noch darein frische Datteln/ ohn die Kern/ frische Rosinlin/ frische grosse Weinbeer/ Muscatnuß/ jedes vier Lot/ Negelin/ Zimmet/ Imber/ Cubeben/ Parißkörner/ Zittwan/ jedes j. Lot/ Saffran ein halb Lot/ rot Rosenzucker vii. Lot. Die Gewürtz vnd Datteln zerschneid klein/ vnnd mach den Hafen fest zu mit einem starcken Teig/ daß kein Dampff herauß komme/ laß es gemächlich sieden/ biß das Fleisch von den Beinen fällt: Alsdann mach den Hafen auff/ vñ nim vier gantze heisse Semmel/ die heiß auß dem Ofen kommen/ zerbrich sie/ vnd thue sie in den Hafen/ in die heisse Brühe. Nim auch ein Pfund dicken zwiret gebacknen Leckkuchen/ schneid Stücklin eins

Fingers

Fingers dick / legs auff ein Rost / vnd brats fein braunlecht: Bestreichs mit Honig / vnd wirffs auch in den Hafen / daß es weiche: Mach den Hafen vest zu / vnnd laß es also stehen / biß auff den andern Tag / so seyhe die Brühe sauber ab / vnnd stoß den Capaunen mit allem was darbey ist / gantz vnd gar wol / wie ein Muß: Geuß die Brühe wider darüber / vnnd rührs wol durch einander. Distilliers wider im Sand gar sanfft. Darnach thue das erst / vnd das jetzig Wasser / beyde zusamen / vnd leg ein Marck vngerisch Gold darein / vnnd laß es drey Tag an der Sonnen stehen: Distilliers dann wider im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol / daß kein Geruch darvon gehe / auch wann es gemacht ist / so verbinds gar wol / so hast du der armen vngebornen Kinder Balsam gut vnnd gerecht.

Für schwangere Frawen zu Stärckung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig ein halb viertheilin / laß jn wol sieden vnd verschaumen / vnd wann er noch warm ist / so rühre darein gestoßnen Fenchelsamen / gestoßne Creutz auß den welschen Nüssen / jedes j. Löffel voll / vnnd gestoßnen Galgant ein halben Löffel voll: Rührs wol durch einander / vnd behalts auff. Darvon soll ein schwangere Fraw vber den andern Tag einer Haselnuß groß einnemen: Auch sonsten / wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Fraw sehr erschrickt.

Gib jr zu trincken ein Löffel voll oder zween gedistilliert Meyenthawwasser / vnd das je vber ein Stund oder zwo wider.

Laß auch Fenchel in weissen Wein sieden / j. Löffel voll in eim Viertheilin / wie ein weichs Ey: Vnnd gib jhr darvon drey Löffel voll auff einmal: Das mag sie thun deß Tags / so offt sie will. Auch etwa Fenchel gessen / stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel voll / laß jn wol sieden in eim guten trunck Weins: Nim dann deß Pulvers vom Creutz auß den welschen Nüssen / einer Bonnen groß / vñ ein wenig geschlagen Gold. Geuß deß Weins j. Löffel voll daran / vñ laß sie dz warm trincken:

doch daß sie noch ein tränckliin von warmem Wein darauff thue. Das brauch dreymal/ Abends vñ Morgends. Etliche brauchens also: Sie sieden den Fenchelsamen in Geißmilch/ zerreiben dann etliche gescheelte Mandel/ vnd lassens noch ein Wall in der Milch thun. Darvon geben sie der Frawen offt ein Trüncklin.

Wann ein Fraw grosse Wehe hat/ vnd man sich dűncken läst/ es sey noch nicht Zeit.

Nim ein blaw wüllin Tuch/ bestreichs wol mit heissem Jungfrawhonig/ legs jhr vnder dem Nabel vber/ so warm sie es leyden kan: Ists Zeit/ so lassen die Wehe nicht nach/ sondern nemen zu. Ists aber nicht Zeit/ so legen sich die Wehe gantz/ vnnd wird die Fraw wider starck. Das ist probiert.

Wann ein schwangere Fraw groß Ruckenwehe hat/ vnd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Gilgenöl mit warmer Hand salben/ wo der Schmertz ist: Man soll jhr alle Tag ein guten Trunck faister Hűnnerbrühe zu trincken geben/ darinn ein halb Lot roter Zucker zerschmoltzen sey. Man mag jhr auch ein Wasserbad machen/ dariñen Bappelen/ Eybisch/ Leinsamen/ in ein Säcklin gemacht/ gesotten seyen: Darauff soll sie im Bad sitzen/ vnd nach dem Bad soll sie sich mit folgendem Sälblin salben/ vber die Schloß/ vnnd vnder dem Nabel: Nim Schleim von Eybisch/ vnnd Fœnum Græcum, mit Beyfußwasser außgezogen/ jedes j. Lot/ weiß Gilgenöl/ süß Mandelöl/ Hennenschmaltz/ jedes drey Lot/ Zimmet vnd Saffran/ jedes j. Scrupel/ mit eim wenig Wachs/ mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Fraw ein schwache Frucht bey jhr trägt/ daß man besorgt/ sie werds nicht auff die rechte Zeit tragen.

Leg Coriander auff Kolen: Laß den Dampff darvon vnden zu jhr gehen/ das thue ein Tag oder xiiij. Abends vnd Morgends.

Man soll auch die Honigkuchen/ wie sie die Krämer feyl haben/ vngefährlich j. Hand breit/ vnd anderthalb Viertheil lang/ in der mitten von einander spalten/ vnd jr so warm/ als sie es leyden mag/ ob dem Nabel vberlegen. Auch Honigwasser zu trincken geben.

Oder

Oder.

Nim Negelin/Muscatnüß/Muscatblüt/Rauten/vñ Wachholderbeer/jedes j. quintl. alles gestossen: Rührs in siedig heiß Honig / vnnd laß es noch ein Wall oder zween thun. Darvon streich auff ein wolgebähte Schnittin Brods / die laß sie auff den Nabel legen / also warm. Wann sie erkalten wil / so nimpt man ein andere / die mag man auch zuvor mit Malvasier netzen.

Wann man sorgt / daß ein Kind schwach in Mutterleib seye.

Nim Fenchel vnd Kümmich/jedes j. guten Löffel voll: Seuds in einer halben maß Wassers / wie harte Eyer: Machs dann mit Honig wol süß / vnnd gib der schwangern Frawen offt darvon zu trincken.

Oder.

Seud Maltz groblecht zerstossen / Fenchel vnd Eisenkraut in Milch/vnd brauchs gleicher Gestalt.

Wie sich ein Fraw halten soll / die noch iij. oder iiij. Wochen vor jhr hat / daß sie deß Kindes soll geligen.

Zum ersten/soll sie sich Morgends/wann sie auffstehet/deßgleichen Nachts/wann sie nidergehet/vor einem Ofen oder Glut/mit nachgeschriebner Salben schmieren lassen/vornẽ vmb den Bauch vnnd neben in den Seitten vmb die Leisten / vnnd hinden auff dem Creutz: Vnd soll alle Wochen einmal schweißbaden/biß auff die letzte xiv. Tag/so soll sie alle acht Tag zweymal wasserbaden/vnd im Bad auff nachgeschriebnem Sack sitzen. Wann sie baden wil/ so braucht sie die Salben erst nach dem Bad.

Die Salb mach also.

Nim weiß Gilgenöl iij. Lot/Nardenöl ij. Lot/ Hünerschmaltz j. Lot/ j. Tropffen oder ij. Spicaöl: Zerlaß dz Hünerschmaltz zuvor in einem Pfännlin ob einer Glut: Thue dann die Oel darein/ vnnd laß also heiß durch ein saubers weiß Tüchlin lauffen: Behalts in einem vergläßten Häfelin.

Den Sack / darauff die Fraw im Bad sitzen soll/ mach also.

Mach ein langen schmalen Sack von weissem Leinwat / daß

er hinden das Creutz erreichen möge/vnd vornen den Bauch: Fülle ein Handt voll etlich Leinsamen darein / laß in einem Hafen mit Wasser sieden / biß es wol schlüpfferig wird. Darauff soll die Fraw sitzen / so warm sie es leiden mag. Vnd wann der Sack wil kalt werden / so soll man jn wider in der Brühe / darinn er gesotten worden/wärmen/vnd sie wider lassen darauff sitzen.

Es ist auch nützlich/daß die Fraw ein Tag xiv. oder mehr/vor dem Ziel/alle Tag Morgends nüchtern / iij. oder iv. Feigen esse.

Etliche geben ein Monat vorher alle Morgen v. oder vj. gescheelte Mandel / mit xx. Körnlin Fenchelsamen zu essen.

Warfür sich ein schwangere Fraw hüten soll.

Vor Essen/das mit Essig viel sawr gemacht ist.

Vor frevenlich vber sich langen / damit dem Kind die Nabelgert nicht entzogen/ oder auffs wenigst verrückt werde.

Vor viel für sich bucken / vnnd von der Erden etwas auffzuheben/ damit dem Kind die Sennen nicht vmb das Hälßlin geschlagen werde / vnd die Gefahr darauff erfolg / daß es in Mutterleib/ oder in der Geburt/ ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fraw geschwillt vor dem Niderkommen.

NJm Violkraut / Wüllinkraut / vnnd Bappeln/seuds in Wasser / darob soll die Fraw sich wol erwärmen. Darnach netz ein blaw wüllin Fleck in Violöl / halt jhr den / so warm sie es leiden kan / an den Leib. Dz vertreibt alle Geschwulst.

Das ein Fraw leichtlich niderkomme.

Gib jhr einer andern Frawen Milch zu trincken/ doch daß sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weißwurtz: Zerknitschs/das es feucht wird/ legs der Frawen auff die Scham/ so wird sie zuhand erledigt/ wann gleich das Kind todt were.

Wann

Wann einer Frawen in Kindsnöten die Mutter für den Leib gehet/ daß sie das Kind nicht haben kan.

Nim Wermut/ halt jhne in einer trucknen Pfannen vber ein Glut/ daß er wol heiß werde. Wickle jhn dann in ein blaw wüllin Tuch/ vnd halt jn der Frawen für den Leib/ so weicht die Mutter von stund an hindersich.

Daß sich ein Kind/ so vnrecht zu der Geburt kompt/ in Mutterleib wende/ es sey todt oder lebendig.

Gib jhr Mumia, vnnd Eichinmistel/ jedes einer guten Erbis groß in warmem Wein eyn/ so wend es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen/ der zu rechter Zeit gefangen ist: Bind jhr den auff den Leib/ daß die Spitz vom Fuß vnder sich gewandt werde. Das ist probiert.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut/ seuds in Wasser/ laß sich die Frawen darob bähen/ so schlägt sich das Kindt gern wider zu rück. Das ist bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt/ vnd das Kindt noch nicht zu gewinnen ist.

So soll man jhr also bald wider hinein helffen: Bleibt sie herausssen/ daß sie nicht darinnen bleiben wil/ so netze ein zarts/ weichs leinins Tüchlin in warmem Malvasier/ Wein/ Milch/ oder Bier/ vnnd strewe ein wenig gestoßner Negelin vnnd Muscatblüt darauff/ vñ laß die Nabelschnur damit wenden. Das wärmt vnd stärckt das Kindt/ vnd hält die schnur kräfftig. Wann das Tüchlin kalt wird/ so machs wider warm vnd naß/ vnd halt die Schnur im Tüchlin jmmer für die Geburt gantz hart.

Für Ohnmachten in Kindtsnöthen.

Streich jr Spicanardiessig/ von dürren Blümlin/ vnd gutem starcken Essig gemacht/ an die Nasen. Vnnd leg jhr Pulssäcklin vber/ mit Muscatnuß vnnd Wachholderbeer gefüllt/ vnd in dem Essig genetzt/ vber die Puls.

Oder.

Nim Negelin/Zimmet vnd Saffran/zu der Muscatnuß/netz in Rosenwasser/vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradißholtz/binds in ein Tüchlin/legs in ein kalten Essig/vnd halts jhr für die Nasen.

Ein sehr gute Stärckung für Mutter vnd Kind.

Nim gute frische Muscatnüß ij. oder iij. stoß in einem Mörser wol/thue daran weiß Aqua vitæ, oder das gülden Carfunckelwasser/daß es werde wie ein Teiglin. Darvon gib jhr einer Haselnuß groß ein/daß sie es lang im Mund vmbziehe/biß es allgemach zergehet: Vnd bestreich jhr die Naßlöcher vnnd Pulsadern auch damit. Darvon werden beyde/Mutter vnd Kind/grosse Krafft befinden. Das ist gar offt bewehrt.

Wann einem Weib wehe zum Kind wird.

Nim den Dotter von einem frischen Ey/vnnd ein gantze Muscatnuß/die reib klein/rührs wol durch einander/vnnd back ein Küchlin darauß. Gibs jhr also warm zu essen.

Daß ein Fraw leichtlich gebäre.

Nim Zimmet iij. Lot/vnd vj. Lot Zucker/bede gestossen/vnnd Saffran einer guten Erbiß groß: Legs in anderthalb maß Weins deß besten/rührs wol vnder einander/laß ein Stund oder zwo an einander stehen/wol verdeckt: Laß es dann drey oder viermal durch ein Claretsack lauffen. Darvon gib der Frawen zu trincken/wann sich das Kind zu der Geburt geschickt hat/vnd nicht eher.

Wann ein Fraw in Kindsnöthen ligt/vnd das Kind nicht von statt wil gehen.

Nim weiß Gilgenwasser/Boleywasser/Gamander oder Doldrichwasser/jedes ein Löffel voll. Nim dann von Warillen/Pfersich/vnd Nespelkern/jedes iij. die auffgeschlagen seyen: Thue darzu ein rohen Hasensprung/vñ ein Hirschcreutz/das im Dreys-

sigsten gefangen worden: Stoß alles klein zu Pulver / thue es in die obgeschriebene Wasser / vnd gibs der Frawen zu trincken.

Bind jhr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / einwerts an dz rechte Bein / aber so bald das Kind von jr kompt / so thu den Stein gleich von jhr hinweg.

Oder.

Streiff die Blätter von Rotbucken ab / vnnd bind der Frawen ein Handt voll vnder den Nabel. Thue es hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepülvert Hirschsamen / das ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entfleust / in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib jhr nur Butter / mit Wein gemischt / zu trincken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht wil von statt gehen.

Nim Biernmistel / vnd Eingehirn: Schabs in ein Löffel voll weiß Gilgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindsnöthen ist / vnd es nicht von jhr wil.

Nim Wasser / auß rotem Köl gebrant / machs warm / netze Tüchlin darinn / halts der Frawen für die Nasen / dz der Dampff vnnd Geruch möge zur Nasen eingehen / dann sie genüst gleich darvon. Ist gantz gewiß.

Etliche gebens gar zu trincken / vnnd thun ein wenig gefeilet Hirschhorn im Dreyssigsten gefangen / darunder.

In allerhöchsten Nöten / wanns so gar vbel zugehet / daß ein Kind gantz vnrecht ligt / vnd kein Hülff etwas thun wil / vnd man besorgt / Mutter vnd Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib vber vnd vber burtzeln / so geschwind man kan: Alsdann vberwirfft sich das Kind / daß die Mutter zu retten ist / bißweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue jhr Pfeffer vnd Nißwurtz / vnder einander gemischt / in die Nasen: So schütt sich der Leib / vnd kompt die Frucht zu recht.

Ein anders / einzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von eim vngerischen Guldin / klein gefeilt / vnd ein gantz Hirschcreutzlin / auch klein gefeilt. Gibs der Frawen mit Wein / wann das Kind in höchsten Nöhten steckt / vnd jetzund soll geboren werden. Das stärckt das Hertz / vnnd hält das Hertzblut bey seiner Krafft / etc.

So ein Fraw nicht genesen kan.

Gib jhr ein Hirschcreutz / klein gefeilt / ein / in Wasser / das gebrennt ist / auß dem gelben / von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib jhr eines Pfennings schwer gestoßnen weissen Augstein / worinn sie wil.

Wann ein Fraw in Kindtsnöhten ligt / vnd gar nichts helffen will.

So gib jhr ein Löffel voll Hundsmilch ein / wo es müglich ist / daß etwas helffe / so hilfft das.

Wann sich die Kindswehe bey einer geberenden Frawen legen.

Nim Boleywasser / weiß Gilgenwasser / jedes ij. Lot / Saffran / vnnd deß weissen in gelben Gilgen / jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs jhr warm zu trincken.

Wann ein Fraw keine Wehe hat.

Gib jhr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zu trincken.

Wann einer Frawen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff ein Glut / vnnd laß den Rauch in den Mund gehen / daß sie jhn wol einschlünde.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewürtznegelin / die man Mutternegelin nennet: Laß sie die wol kewen / vnnd hinab schlünden.

Oder.

Oder.

Gib jhr von Rockenbluſt / was man zwiſchen ij. oder iij. Fingern heben kan / rein geſtoſſen / in einem guten Löffel voll Boleyen / oder weiß Gilgenwaſſer.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Bucken: Laß ſieden in rotem Wein / der von jhm ſelber rot gewachſen iſt / vnnd laß der Frawen die Solen an Füſſen damit reiben.

Wolten die Wehen noch nicht kommen.

So nim ij. Beckin oder Kübelin / da die Füß wol eingehen mögen: Thue in jedes das halb Theil deß obgeſchriebnen Weins vnd Krauts / vnd laß ſie in jedes ein Fuß ſetzen / daß ſie wol erwarmen / vnd ſo bald die Wehe kommen / ſoll man die Beckin oder Kübelin hinweg thun. So aber das alles nit helffen wil / ſoll man jhr jhres Ehemans Harnwaſſer zu trincken geben.

Wann ein Fraw in Kindsbanden ligt / vnd das Kindt eingetretten iſt / vnd nicht fort wol / auch bißweilen die Wehe vergangen.

Nim Einhorn / weiſſen Augſtein / Elendsklawen / rot Corallen / Perlin / vnd Eichinmiſtel / gleich viel / klein geſtoſſen / vnd darnach zuſamen vermiſcht: Gib jhr ein guten Meſſerſpitzen voll in Lindenblütwaſſer ein. Das thue / wann das Kind am Tag ſtehet. Das iſt gut für den Krampff / vnd ſchwere Kranckheit / der Mutter vnd dem Kind / vnd fürdert die Geburt.

Wann ein Fraw nicht ledig kan werden / oder jhr die Wehe vergehen.

Nim das gelb jnner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder anderm Federwilpret / im Magen: Dörr es / vnnd ſtoß auff das kleineſt: Thue das dritte Theil Zucker darunder. Darvon gib der Frawen j. quintl. in Wein oder Bier / vnd laß ſie noch ein Trunck darauff thun / damit das Pulver wol hinab komme.

Ein anders / wann ein Kind hart ſteckt / die Wehen vergangen ſeynd / vnd die Noht groß iſt.

Nim Eingehirn / vnnd vnſer Frawen Eiß: Stoß klein / nim

jedes einer guten Erbiß groß/ gibs jhr ein mit weiß Gilgenwasser/ doch nicht eher / dann biß das Kindt in voller Geburt stehet / vnnd die Wehe vergangen seynd.

Oder.

Nim acht Pfersichkern/ stoß sie klein: Darzu nim fünff Creutz auß den welschen Nüssen/ auch klein gestossen: Gibs jhr mit Rittersporwasser ein.

Wann einer Fraw die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn j. Hand voll: Seuds in Wasser/ oder bey einem Hünervier theilin. Darvon gib jhr fünff Löffel voll zu trincken. Das Kindt muß von jhr. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim j. Handt voll Gamanderkraut/ seuds in eim halben achtmaß Weins / daß es halb einsiede. Darvon Gib jhr ein warmen Trunck oder zween.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen/ vnd das Kindt abgestanden ist.

So gib jhr gepülvert Rosenblust ein/ in einer Erbißbrühe/ vnd mach jhr vnden auff ein Rauch mit Kümmich.

Oder.

Nim Meerhirschen / vnd Eichinmistel/ jedes j. quintl. Laß in einem achttheilin weissen Wein halb einsieden/ seyhe es durch/ vnd gibs jhr warm zu trincken.

Daß ein schwangere Fraw deß Kindts/ es sey lebendig oder todt/ bald genese.

Nim Borax/ daß die Goldschmid brauchen/ eins Goldgüldins schweer: Thu darzu iiij. oder v. Blümlin vngestossen Saffran: Gibs jhr in einem Trüncklin warmen Weins / doch nit eher / das Kindt stehe dann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht gebären kan / vnd ein todtes Kindt bey jhr hat.

Nim Vergißmein nicht j. Handt voll/ vnd ein wenig Borax: Koch es mit Bier oder Wein/ gibs der Frawen zu trincken.

Ein

Ein erfahren Stück/ so ein Fraw ein todtes Kindt bey jhr hat.

Nim das Hertz von einem Hirsch/ der in der Brunst gehet/ zerschneids zu Schnitten/ wasch es fein sauber in starckem Wein/ hencks mit Säcklin fein auff/ das es trucken vnd dürr werde/ darnach stoß zu Pulver. Darvon soll man einer eines quintlins schwer in gelb Violwasser eingeben. Es thut recht.

Wann ein Fraw ein todtes Kindt bey jhr hat/ daß nicht von jhr wil.

Nim gestossen Nespelkern/ einer Muscatnuß groß/ geuß daran ein Trüncklin Boley vnnd Gamanderwasser: Rührs wol durch einander/ gibs jr warm ein. Nim auch Rotbucken vnd Camillen/ jedes ein gute Hand voll/ seuds in Laugen/ setz die Fraw darüber/ so bald du jhr das Pulver hast eingeben/ vnnd laß den Dampff wol zu jhr gehen. Das Kindt kompt bald von jhr/ das ist gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß/ seud den in Wasser/ vnd wann ein Weib dz obgeschrieben Pulver getruncken hat/ so laß jhr den Beyfuß/ so warm sie es leyden kan/ an jren rechten Schenckel/ oben nechst am Leib/ in einem wüllin Tuch/ inwendig auff blossem Leib/ gegen der Geburt/ binden/ daß soll man doch/ so bald sie geboren/ wider hinweg nemen. Vnd soll diß nicht eher thun/ das Kind sey dann in die Geburt eingetretten: Das hilfft der Natur zu rechter Wehe/ wehret Vnfall/ fürdert das Nachwesen/ läst das Geblüt nicht zusamen rinnen/ vnd thut dem Weib viel guts.

Abgestandene oder todte Kinder von einer Frawen zu treiben.

Nim Eingehirn/ Eichinmistel/ weissen Augstein/ gebrennt Hirschhorn/ Nucis Vomicæ, Hirschcreutz/ weisse Corallen/ jedes gleich viel: Machs zu Pulver/ vnnd mischs. Darvon gib jhr einer Haselnuß groß in warmem Wein. Diß hat die Fürstin von Sachsen gebraucht.

Das Nachwesen zu befürdern.

Wann das Nachwesen oder Bürdlin nicht von einer Frawen wil/ wann sie deß Kinds genieſt/ oder ein todts Kind bey jhr hat/ das nicht von jhr wil.

NJm deß Oels/ das von den gelben Kölblin gemacht iſt/ die in den weiſſen Gilgen wachſen/ vnnd drey oder vier der gelben Kölblin/ wie ſie im Oel ligen: Thue es der Frawen in den Nabel. Wo aber die Fraw ſo mager were/ das es jhr nicht im Nabel bleiben wolt/ ſo thue mans in ein Tüchlin/ vnd bind jhrs vber den Nabel: So bald aber das todt Kind/ oder das Nachtweſen von jhr iſt/ ſo waſche jhr den Nabel ſauber auß/ mit einem warmen Waſſer oder Wein/ anderſt es treibt noch mehr von jhr.

Ein anders/ todte Geburt auß zu treiben.

Seud grün Eiſenkraut in friſchem Waſſer/ oder auch in einer Erbisbrühe: Gibs jhr zu trincken wol warm.

Oder.

Seud Weinrauten/ klein gehackt/ in Wein: Gib jr den warm zu trincken.

Oder.

Nim Mumia, Eichinmiſtel/ weiſſen Augſtein/ vnd Reheſprung/ jedes einer Erbis groß: Stoß alles klein/ vnnd gibs jhr in warmem Wein/ oder in weiſſem Gilgenwaſſer ein.

So das Nachweſen nicht fort wil/ oder ein Kind bey der Frawen abgeſtanden/ das es vbel reucht.

Nim deß Waſſers vnd den Brymenten/ mit den roten Stengeln/ das im Dreyſſigſten bey zunemendem Mond gebrennt ſey: Gib jhr fünff oder ſechs Lot auff einmal/ Morgends nüchtern warm/ ein Stund vor dem Nachteſſen/ vnd anderthalbe oder zwo Stund darnach. Das thue drey Tag nach einander.

Wann

Wann das Nachwesen nicht von einer Frawen wil / oder daß sie ein todts Kind trägt.

Nim Nespelkernpulver / einer Haselnuß groß: Geuß daran Gamanderwasser / vnd Ingrün / oder Boleywasser / eins so viel als deß andern / daß es ein kleines Träncklin werde: Rührs durch einander / vnd gibs jhr ein.

Wann sich das Nachwesen hindert / vnd nicht von statt wil.

Nim rote Bucken zwo Händt voll / doch nur die Blätter / vnd Blumen oder Samen / von Stengeln abgestreifft. Machs in ein leinins Säcklin / das einer völligen Spannen lang vnd breit sey: Seuds in weissem Wein / wie weiche Eyer: Trucks auß / daß es nicht trieff. Schlag ein truckens zarts Tüchlin darumb / vnd laß sie solch Säcklin auff den Nabel legen / so warm sie es leyden kan / daß es sie nicht brenne. So wird es sich mit der Hülff Gottes bald schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg wil / von der Grävin von Castel.

Nim ij. Löffel voll weiß Gilgenwasser / vnd einer Bonen groß gestossnen weissen Augstein / gibs jhr zu trincken.

Oder:

Nim ij. Löffel voll weiß Gilgenwasser / vnd drey Blümlin gelber Violen: Schneids fein klein / rührs wol durch einander / gibs jhr ein.

Oder:

Nim Eichinmistel gefeilt / so viel du zwischen iij. Finger halten kanst / gibs der Frawen in einer Brühe ein. Das ist bewehrt.

Oder:

Nim gestossnen Kümmich ein Nußschalen voll: Gibs jhr in einer warmen Brühe ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Gib jhr ein guten Trunck von frisch gemachter Hanffmilch.

Oder.

Leg weissen Andorn in jren Wein/ laß sie darab trincken. Man mag den Andorn auch im Wein sieden/ vnd jhr warm zu trincken geben. Ist sehr gut.

Wann das Bürdlin nicht von einer Frawen wil.

Seud Maioran/ klein geschnitten/ in Wein/ gibs einer Frawen zu trincken. Es hilfft bald.

Oder.

Seud weiß Gilgenblätter bey einem Hun/ oder was du jhr zu essen gibst: Gib jhr die Brühe zu trincken/ so gehets von statt. Das gelb in den Gilgen ist besser/ darvon nimpt man v. oder iij. Creutz auch auß den weissen Gilgen/ vnnd gibts in einer Hünerbrühe eyn.

Oder.

Leg jhr nur Eissenkraut auff die Scheittel.

Daß das Nachkommen von der Frawen komme.

So bald die Fraw deß Kinds gelegen/ soll sie die Händt vnnd Arm vnder die Decken auff den blossen Leib legen/ vnd zimlich wol trucken/ damit das Nachwesen nicht vbersich gehe.

Sie soll auch einmal drey oder vier husten.

Vnnd jhr ein wenig gestoßnen Pfeffer/ in ein dünns Tüchlin gestrickt/ für die Nasen halten lassen/ daß sie niesse.

Kämen dann mehr Wehen/ so soll sie denselbigen helffen.

Wolt es noch nicht von statt gehen:

So soll sie den Rauch von weissem Augstein an die Geburt gehen lassen/ vnnd doch die Händt vnd Arm stetts auff dem Leib halten. Da auch diß nicht erschiessen wolte/ so braucht man das Oel vom gelben in den weissen Gilgen/ wie oben gemeldt.

Wann das Nachkommen nicht von statt wil/ vnd der Fluß hefftig gehet.

Nim brennend Neßlen/ vnnd Knoblauch: Zerknitschs klein/ binds der Frawen auff die lincke Handt/ auff den kleinen Finger/ biß

biß das Nachkommen von jhr kompt/ so thue es herab/ so gehet der Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen angewachsen ist.

Nim Hagenbutzen / die an den wilten Rosenstöcken wachsen/ Schneid das schwartz oben hinweg / vnnd thue die Steinlin vnnd Wollen inwendig herauß. Das rote nim / zerstoß klein/wie ein Brey: Rühr einer Nuß groß darvon / mit zween Löffel voll jhres Manns Harn an/ vnd gibs jhr ein.

Nim auch gut Camillenöl / vnnd frisch vngewässerte Butter: Zerlaß vnder einander / vnd salb die Frawen darmit gar wol. Netz auch in solchem Oel vnd Butter ein wüllins Tuch / vnd legs/ wo man meinet / daß das Büschlin lig / vber den Leib: Bind jhr ein breitten Schleyer vmb den Leib / damit jhr das Blut nicht zum Hertzen gehe / dadurch sie gar schwach würde.

Verzeichnuß / wie man das Wüllinkrautöl machen soll/ für das Nachkommen.

Nim außgezopffte Blümlin von Wüllinkraut: Thue sie in ein zinnine Kannten/ geuß frisch Baumöl daran/ daß es völlig zween oder schier vier Finger darüber gehe. Laß in einem Kessel voll siedigs Wassers stecken / wie harte Eyer / seyhe es dann durch / vnnd trucks wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglaß halb voll / mit obgenannten Blümlin von Wüllinkraut/ die am Schatten seyen welck worden / vnnd geuß das durchgesiehen Oel also kalt daran/ biß daß Glaß voll wird.

Mit diesem Oel soll man ein Frawen / von deren das Nachkommen nicht wil/ vber das Creutz dahinden schmieren. Das ist bewehrt.

Wie man das Oel / vom gelben in den weissen Gilgen/ machen soll.

Wann die weissen Gilgen außgehen / so nim das gelb inwendig herauß: Seuds in Oel/ vnnd richts zu/ wie das Wüllinblumenöl.

Aber

Aber diß Oel braucht man/ den Nabel damit zu salben/ vnd etliche Blättlin in Nabel zu legen. Doch daß man es hernach gleich wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Violöl soll machen/ so auch zum Nachkommen gehört.

Das mach allerdings/ wie die zwey obgeschriebene/ allein daß man von den Violin/ nicht die gelbe Blättlin allein nimpt/ sondern die grüne Stiel hinden daran läst. Vnd so das Nachkommen bey einer Frawen angebacken were/ vnnd es die Fraw oder die Hebamm köndte empfinden/ wo es angebacken were/ soll man sie daselbst mit dem Violöl offt schmieren. Vnd so bald das Nachkommen hinweg kompt/ soll mans sauber wider abwaschen mit warmem Wein.

Kindbettherin Ordnung.

Für die Nachwehen der Kindbettherin.

WAnn die Nachwehen von den warmen Hünerbrülin/ darinn ein wenig Peterlingwurtz/ vnd Maioran/ oder auch ein wenig Galgant gesotten sey/ nit wöllen nachlassen: So gib jhr ein Löffel voll rot Beymentenwasser zu trincken: Vnd nim das Kraut/ rote Beymenten/ füll ein zarts leinins Säcklin damit/ einer zimmlichen Handt breit: Seuds in gutem Wein/ vnd trucks wol auß/ vnd laß es die Fraw vnder dem Nabel vberlegen.

Für die Nachwehe in der Kindtbeth.

Wann die Fraw jhres ersten Kinds nieder kompt/ soll sie Pfersichstein essen/ deßgleichen auch zum andern/ ein oder drey/ so wird sie kein Nachwehe haben/ wann sie schon zwantzig Kinder solte gebären.

Was

Was ein Kindtbettherin die erste jx. Tag in der Kindtbeth brauchen soll.

Nim ein faisten Capaunen / laß die Faistin darvon auß / thue Muscatblüt darein / laß darinn sieden / seyhe es durch ein Tüchlin / daß die Muscatblüt herauß bleib. Von dieser Faistin gib die erste acht Tag der Kindtbettherin alle Morgen vnd Abendt einer Muscatnuß groß ein / in einer Brühe.

Wann ein Fraw deß Kindts niderkommen / vnd jhr die Schenckel geschwollen.

Nim Malvasier / oder sonst den stärckesten Wein / den du haben kanst / zween oder drey Löffel voll / vnnd also viel Lavanderwasser / vnd den Dotter von einem frischen newgelegten Ey: Klopffs alles wol vnder einander / vnnd streich darnach der Frawen die Bein offt darmit.

Ein gute Bauchsalben / den Kindtbettherin nützlich zu brauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüssel / vnd zerklopffs wol: Zerlaß dañ ij. Eyer groß Schmaltz gantz sittlich. Geuß die Eyer darein / setz es auff ein heisse Aschen / seuds fein langsam / vnd rührs vmb. Darnach thu ein kleines Glütlin darauff / vñ laß wol braun werden / je langsamer es seud / je besser es ist. Darnach trucks durch ein Tuch wol auß / vnd thue darzu hirschin Vnschlit / so viel deß durchgesignen ist / deßgleichen auch Ochsenmarck / Hirschinmarck / Endtenschmaltz / Gänßschmaltz / Capaunenschmaltz / Gemsen Vnschlit / Gemsenmarck / Fucksschmaltz / vnd Schäffin Vnschlit / jedes so viel / als deß außgepresten Schmaltz von den Eyern ist. Darzu thue blaw Violöl / Rosenöl / vnd S. Johannsöl / jedes drey Eyerschalen voll / weiß Gilgenöl sechs Eyerschalen voll. Vnnd weitter / gar alts Schmeer / das wol außgewässert sey / zweymal so viel / als der andern Faistin einer / vnnd Wachs / vnnd Schusterbech / eines zimlichen Ganßeyes groß / jedes / vnnd so viel Gloriet / als in ein Ganßey gehet. Thue es alles in ein verglästes Häfelin / laß sittlich durch einander sieden / seyhe es dann durch / vnnd trucke es durch ein Tuch / vnnd rührs / biß

es gestehet / darnach behalts / je älter sie wird / je besser sie ist. Darvon nim eins halben Eys groß / streichs auff ein Tuch / daß den Bauch wol bedecken mög / legs warm vber / so bald die Fraw vom Kindt vnnd Nachwesen entledigt wird. Das Tuch soll man die gantze Kindtbeth brauchen / vñ offt wider frisch auffstreichẽ. Man mag es auch vber die Brüst legen / doch daß die Wärtzlin herauß gehen. Vnnd das soll ein Fraw zu allen Kindern thun / die nicht selbs säugt.

Für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser j. maß / deß besten Branntenweins ein halbe maß / vnnd ein Handt voll klein gepülvert Lorbeer / rührs alles wol durch einander / in ein Geschirr / setze es vj. Wochen an die Sonnen / so distilliert es sich vnder einander / vnd bleibt vber das Jahr gut.

So bald ein Fraw in die Kindtbeth kompt / soll sie diß Wasser warm machen / vnd jhr die Schenckel damit auffstreichen lassen. Das mag sie auch sonst thun / wann sie Schmertzen befindt.

Wie man der Kindtbettherin Bad zurichten soll.

Nim Haberstro / vnnd ein Handt voll Habern: Thue es in ein leinins Säcklin / von zartem Leinwat / seuds in Wasser zimlich wol. Das Säcklin leg auff den Stuel / darauff die Kindtbettherin sitzen soll. Nim dann das weiß von einem Ey / vnnd Rosenwasser / klopffs wol vnder einander / vnnd schüts auff das Säcklin / wann die Fraw gleich darauff sitzen wil. Sonst wärm das Bad mit einem Hafen / darinn Haberstro / Camillen vnnd Kienlin gesotten seyen. Nim darnach ein alte Pflugschaar / die dasselbig Jahr in der Erden gangen ist / vnd zween Zündterstein von einer Schmitten / mach sie glühig / thue sie in ein alten eysin Hut / oder sonst in ein Hafen: Geuß Wein vnd Rosenwasser vnder einander darauff / damit das Bad warm bleiben möge.

Für

Für das Hertzblut.

Wann ein Fraw deß Kindts gelegen / vnd man sorgt / es gehe jhr das Hertzblut.

Bind jhr die Arm oben in der Dicke / deßgleichen in die Goldfinger an beyden Händten mit roter Seidin bunden / zeuchs wol an / vnd laß doch bald wider nach / zeuch dann wider an / vnd laß vber ein weil wider nach. Das thue zu etlichen malen / biß der hefftige Fluß nachläst.

Wann es sich nicht ergeben wil / so gib jhr Tropffen jhres Fluß / in einer Hünerbrühe ein.

Oder.

Gib jhr ein kleine Muscatnuß / ob einem Wachsliecht gebraten / so heiß sie es leyden kan / zu essen.

Oder.

Ein gebraten Ey / daß sie es gleicher Gestalt auffs heissest außtrincke.

Oder.

Nim drey Stäudlin Goldkraut / vnnd eines Pfennings breit Galgant: Binds der Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Müß von einem abgehawenen Eichbaum: Mache Büschlin darauß / seuds in rotem Wein / vnnd laß die Frawen zu jhr trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnuß / brat sie / vnnd schneid sie entzwey. Das halbe Theil schab gar klein / gibs jhr in einem gebratnen Eyerdotter ein. Das ander halbe Theil von der Muscatnuß bind jhr vber den Nabel.

Oder.

Gib jhr ij. Löffel voll Hirschkolbenwasser zu trincken.

Wann einer Kindtbetterin der Fluß zu streng gehet.

Nim vngerisch / oder sonst das beste Gold/ das man haben kan/ mach es glühig/ vnd stähle jhr trincken damit/ das soll sie zimlich warm trincken. Schabte man dann deß Golds ein wenig darein/ so verstellt es desto bälder.

Oder.

Nim weissen Diptam anderthalb quintl. Citronenschelffen/ vnd Citronensamen / der gescheelt sey / jedes ein halb quintl. bereitte Perlin vier Scrupel / bereitten Coriander j. Scrupel/ rote Rosen ij. Scrupel/ Stoß jedes klein / ohne den Citronensamen / den zerschneid gar klein/ vnd misch vndereinander/ thue darzu schönen weissen Zucker fünff Lot/ darvon gib jhr vngefährlich ein halb Lot auff einmal.

Für das Hertzblut / wann es einer Frawen gehet.

Nim Säwkoht von einer Suckel oder Weidsaw / so groß als ein halb Hennenev: Rührs mit einem frischen Brunnenwasser an/ trucks durch ein Tüchlin / gib jhr ein Löffel voll oder drey darvon ein. Wo es noch nicht wolt helffen/ mag man jhr vber ein weil wider ein Löffel voll oder drey eingeben.

Oder.

Nim Säwkoht/ daß lauter/ vnd kein Stroh darinnen sey: Laß in einer Pfannen wol heiß werden / vnnd binds der Frawen also warm vnder den Nabel vber den Leib: so verstehet es ohn Schadē.

Für verschwellen deß Frawenleibs.

Wann ein Fraw vom Kindt verschwilt.

Nim das Bändlin oder Nachkommen / so bald sie ledig wird/ das soll man jhr/ so lang es warm bleibt/ an den Leib trucken. Das ist bewehrt.

So einer Frawen / vom harten Kindtergebären / der vorder Leib geschwollen were.

Mach Säcklin von Brunnenkressig / seuds in halb Wein / vnd halb Wasser / legs law vber die Geschwulst. Sie mag sich auch Morgends vnd Abends ob Brunnenkressig bähen.

Wann ein Fraw verseert were von einem Kindt.

Nim Camillenöl / vnnd weissen Wein / wärms vnder einander auff einem Glütlin / netze ein blaws wüllins Tuch darinn / legs der Frawen / so warm sie es leiden kan / dahin / daß sie der Seere empfindt.

Oder.

Netz ein blaw wüllin Tuch in gelbem Violöl / das wol heiß sey / vnd legs der Frawen für den Leib / so warm sie es leyden mag / wañ es kalt wil werden / so netz wider in heissem Wein.

Wann man das Violöl nicht haben kan / so brauch vnaußgesotten Schmaltz / gleicher Gestalt mit dem blawen wüllin Tuch.

Wann ein Fraw vom Kindt verschwollen were.

Nim Taubenkoht in ein Pfannen / sprentz mit weissem Wein / daß es feucht werde / rösche es / daß es wol heiß werde: Thu es dann in ein Säcklin / vnd hebs der Frawen für den Leib. Das thue / biß sie entschwilt. Wann eins erkaltet / so nim wider eins / das warm sey.

So ein Fraw verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot / Rosenwasser / Nachtschattenwasser / jedes j. Achttheil / das weiß auß drey Eyern / vnd ij. Lot Gilgenöl / klopffs wol vnder einander / legs mit einem zarten Tuch vber. Nim auch Leinöl / vnnd Gilgenöl / gleich viel / schmire den Schaden damit.

Wann aber die Geschwulst auffbricht / so nim Holtzmangolt / Waldmändlin / vnnd Wintergrün: Seuds in Wein / vnnd wasche den Schaden damit / vnnd leg das nachfolgende Pflaster darüber.

Nim Terpentin vj. Lot/ Hirschin Vnschlit vier Lot/ Galmey acht Lot/ Silberglett anderthalb Lot/ Mastix vnd Weyrauch/ jedes zwey Lot/ Gaffer ein halb Lot: Mach ein Pflaster darauß. Das ist auch sonst gut zu alten Schäden.

Wann ein Fraw verschwillt/ oder seer wird am vordern Leib/ dient auch jungen Kindern/ vnd andern Leuten.

Nim Silberglett zwey Lot/ Granatäpffelschelffen vier Lot: machs zu reinem Pulver/ rührs dann mit Meyenblümlinöl an/ daß ein feins dünnes Sälblin darauß werde/ daß mans auff ein Tüchlin könde streichen/ legs vber: So offt es trucken wird/ so streich wider ein frisches auff. Das thue/ so lang es Noht thut.

Oder.

Nim das weiß von eim newgelegten Ey/ klopff ein halbe Nußschalen voll Baumöl darunder/ daß es sich wol vnder einander vermisch/ damit bestreich die Geschwulst mit einem zarten Federlin.

Oder.

Nim der mitteln Rinden von Holder j. gute Handt voll/ machs in ein zartes leinins Säcklin/ stepps ein wenig/ das es nicht vber einander falle/ seuds in Wein/ wie ein weichs Ey/ trucks ein wenig auß/ vnd legs in zimlicher Wärmin vber. Wann es erkalten wil/ so wärms wider im vorigen Wein.

Wann ein Fraw in der Kindtbeth verseert wird/ vnd gleich geschwillt.

Nim Wüllinkraut/ Schaumkraut/ vnd Brunnenkressig/ jedes ein gute Handt voll/ Seuds mit fliessendem Wasser in einem newen Hafen: Geuß in ein weit Beckin/ laß wol vberschlagen: Laß dann die Fraw darein sitzen/ ein viertheil Stund. Das thue deß Tags zweymal/ vnd mach allweg am andern Tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl/ vnnd weiß Gilgenöl/ vnder einander gemischt/ salben/ mit warmer Handt/ biß sie heilt.

Oder.

Oder.

Seud allein Gutheinrich / das Kraut / in Wein / legs jhr vber / so warm sie es leyden kan.

So einer Frawen das Wasser hefftig schneidt / vnd sie schmertze.

Nim Entenschmaltz / vnd Gilgenöl / jedes ij. Lot: Machs wol gelb mit Saffran. Damit soll sie sich offt in vnd vnder dem Nabel schmiern.

So ein Kindtbettherin das Wasser nicht verhalten kan.

Seud Heydnischwundkraut in einem Häfelin mit Wein / daß ein Wall oder vj. daruber gehe. Wanns erkaltet / so laß die Fraw trincken / vnd sonst nichts anders.

Mach auch zwey Säcklin / eins einer Spannen lang / vnd einer zwerchen Handt breit / von zartem Leinwat: Fülle sie mit den reinesten weissen Kleyen von Dinckel / die du gehaben magst: Stepps ein wenig / vnd stels in einem trucknen saubern Hafen zugedeckt zum Fewr / biß sie wol warm werden: Laß dann die Frawen eins vnderhalb deß Nabels vber die Blasen legen. Vnd wann dasselb erkalten wil / so legs wider in den Hafen / vnd leg das warm im Hafen dargegen vber. Das soll man brauchen / so lang man sein bedarff.

So ein Fraw schadhafft an der Geburt wird / daß jhr etwas für den vordern Leib gehet / oder daß sie das Wasser nicht verhalten kan / nach der Geburt.

Nim Colophonia, oder auch Schiffbech / vnd weissen Weyrauch / jedes ij. Lot: Stoß klein / vnd mischs vnder einander. Von diesem Pulver soll die Fraw Nachts / wann sie wil schlaffen gehn / so viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan / auff ein Glut strewen / vnnd den Dampff darvon durch ein Gemachstuel lassen an den blossen Leib gehen / biß es verreucht / vnnd sich darauff nider legen. Das soll sie thun alle Abend / biß es jhr gar vergehet. Ist offt probiert / vnnd gerecht / ohn allen Schaden befunden worden / in der Kindtbeth / vnd bey Frawen / die schon schwanger gangen seynd.

So eins ein Schaden an einem heimlichen Orth hat / es seye Manns oder Frawen Person.

Nim Gundelreben / nur ein Blättlin: Hacks klein / vnd strewe es dem Krancken auff alle seine Essen / das thue biß es heilet. Es ist gar bewehrt: Doch soll man darneben mit außsäubern vnd Pflastern deß Schadens warten / wie sonst eins Schadens.

So ein Fraw zum Kindt verwarlost wird / vnd sich ein Seckel mit Blut herfür läst / oder grosse Geschwulst vorhanden ist.

Nim Haußwurtz / Camillen / Bappeln / Teschelkraut / jedes gleich viel: Stoß vnder einander in einem Mörser: Seuds in einer Milch zum Brey: Legs der Frawē warm vber die Geschwulst. Doch zuvor salb den Schaden mit Camillenöl / vñ weiß Gilgenöl / vnder einander gemischt. Dz thue biß sich der Schaden öffnet. Darnach nim Rosenhonig / vnd Weitzenmeel / mach ein Pflaster darauß / legs vber den Schaden: Schmier jn doch allweg mit den Oelen / wie obgemelt / eher du das Pflaster vberlegst. Vnnd wann es sich vnder dem Pflaster reiniget / so nim gestossen Weyrauch / Glett / Posist vnd Aloes epatica, eins so viel als deß andern / pulvers vnnd mischs durch einander: Säe es darein / wo es offen ist: Vnd leg dann das Pflaster / so man Album coctum in den Apothecken nennet / darüber / biß es vollends zu heile.

Ein sehr gute Salben für Kindtbettherin / die Seer an der Geburt seynd / auch für den Brand / Seerung / Hitzung / vnd alle Geschwulsten / die heilt auch / was zu heilen ist.

Nim Ehrenpreiß / Schlangenkraut / Baldrian / Kraut vnnd Wurtzel / Wundkraut / Gundelreben / Mannskrafftkraut / Sinnaw / Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut / spitzigen Wegerich / Windergrün / so in Wälden wächst / Natterzünglin / brennende Neßlen / Maßholder / vñ Sanickel / jedes anderthalb Händlin voll. Nim auch Mertzenschmaltz / Aprillenschmaltz / vnnd Meyenschmaltz / jedes j. Vierling / Hirschin Vnschlit / Hirschin Marck / auch jedes ein Vierling / weiß Wachs / vnd weiß Hartz / jedes ein halb Pfund: Zerlaß mit einander / vnnd seud hernach die

Käuter /

Kräuter / zuvor zerhackt / darinnen / biß die Krafft wol herauß kompt: Seyhe es dann durch / vnd trucks auß.

Oder.

Nim Schmaltz / darinn Dillenkraut gebacken sey / vier Lot / Meyenbutter / Hirschin Vnschlit / jedes auch vier Lot / Baumöl drey Lot / Marck auß eines jungen Stiers Bein / rote Rosen / jedes zwey Lot / Violin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot / vnnd von sechs frischen Eyern die Dotter / wol zerklopfft. Die Faistin / Schmaltz vñ Oel zerlaß vnder einander / thue dañ das ander darein / vnnd laß mit einander sieden / wie harte Eyer / seyhe es durch / vnnd trucks auß / so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen Verseerungen.

So einer Frawen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurtzeln in Wein / vnd mit demselben Wein wasch den Schaden.

So einem Weib die Beermutter schwirt / mag man durch ein Clistierzänglin folgends in der Frawen Leib lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein maß / laß darinnen sieden gestossen Leinsamen vier Lot / Sanickel zwo Händtvoll / so lang als harte Eyer / seyhe es dann durch ein Tüchlin / vnd thue darein vier Eyerklar / die wol geklopfft seyen zu Wasser / geläuterten Zucker acht Lot / vnd Honig ein Löffel voll. Von diesem soll die Fraw anderthalb Achttheilin / wie gemeldt / zu jhr nemen auff einmal / vnd das deß Tags dreymal / allwegen ein Stund vor dem Essen. Seud auch Fœnum Græcum in Wasser / dz mache mit Gänßschmaltz wol faist / netze zarte linde Tüchlin darinn / die soll die Fraw zu jhr trucken / deß Tags offt.

Wann einer Frawen ein Eytergeschweer an die Mutter geschworen ist.

Zertreib Rosenhonig ij. Lot / in iij. Lot Beyfußwasser. Gibs jr

tlich Morgen nüchtern warm zu trincken. Es hilfft/vnnd reinigt die Mutter vast wol.

Welche Fraw Beeraugen an der Mutter hat.

Nim der Heydwegbreiten wurtzel (die sich so hart auff die Erden legt/ vnd ist spitziger vnd dicker / dann der ander Wegbreit) die grün seye/ schneid acht Scheiblin darvon / vnnd iß sie. Es soll sehr gewiß seyn.

So ein Weibsperson an heimlichen Orten/ vnd darumb Löcher vnnd böse hitzige Mähler hätte.

Nim Silberglett ij. Lot/ Rosenöl/ vnd Nachtschattensafft/ jedes vier Lot: Mischs zu einem Sälblin/ laß mit einander sieden Damit soll sie die schmertzhaffte Orth bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemelt.n Orthen.

Nim Rosenöl/ Violöl/ mit Rosenwasser gewaschen/ jedes vier Lot/ weiß Wachs j. Lot / vnd von zwey frischen Eyern das Weiß wol geklopfft/ laß mit einander zerschmeltzen. Vnd rühr dann folgends Pulver darcin: Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. Lot/ Camphor j. quintl. Opij Thebaici ein halb Scrupel/ das es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie Abends vnn Morgends mit warmer Handt die schmertzhaffte Orth schmieren/ so wird sie grosse Hülff empfinden.

Ein ander Wasser zum außwäschen.

Nim Schwebel / Alaun / Saltz/ gleich viel: Geuß daran ein guts theil Wasser/ laß ein Wall oder zween ob einer Glut thun: Seyhe es dann durch / vnd wasch die Schäden Abends vnd morgends damit auß.

Wo Löcher seynd / da brauch folgends Pulver.

Nim weissen Zucker/ Aloe, vnd weissen Weinstein: Stoß zu reinem Pulver / vnd mischs vnder einander.

Oder.

Nim Rinden von Granatäpffel/ Aloes Epatici, vnd præpa-

rierte Thucia, gleich viel: Stoß zu reinem Pulver / vnnd wasch die Schäden Abends vnd Morgends mit warmem breit Wegerichwasser wol auß / strewe dann der obgeschriebnen Pulver eins darein.

Ein Säblin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. Lot / Jungfrawwachs j. Lot: Schneid da Wachs dünn / vnnd zerlaß mit dem Oel. Dann rühr folgent Pulver darein. Nim præparierte Thucia zwey Lot / Mastix / vn Weyrauch / jedes ein halb Lot: Machs zu reinem Pulver / vnnd rührs wol vnder das Oel vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälblin. Damit soll sie sich schmiren / wo sie deß bedarff / wol warm / Abends vnd Morgends.

Ein anders stärckers.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. Silberglett / Bleyäschen / jedes ein Lot / Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen / anderthalb Lot: Stoß alles zu einem reinen Pulver. Nim auch Klettensafft / vnd Eppichsafft / jedes ein Lot / vnd Essig j. Lot / Rosenöl drey Lot / mischs zusamen / vnd laß ein Wall darüber gehen. Seyhe es dann durch / vnnd rühr das obgeschrieben Pulver wol darein / daß es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie sich nach dem außwaschen mit warmer Handt wol salben / Abends vnd Morgends.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

NIm Griechisch Bech / vnd weiß Weyrauch / gleich viel: stoß vnder einander / mach von vnden auff ein Rauch zu der Mutter / Abends vnd Morgends. Vnnd leg Bärenklaw / das Kraut vñ Blumen / auff den Kopff / grün oder dürr / wie du es haben magst. Ist auch einer Kindtbettherin vnschädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit vngestoßnen Negelin. Es hilfft.

Wann einer Frawen etwas auß dem vordern Leib gehet.

Nim Wüllinkraut/Eichinlaub vnd Bappeln/jedes ein Handtvoll: Seuds in einem newen Hafen/mit fliessendem Wasser: Laß den Dampff darvon wol in Leib gehen/offt vnd dick/ aber nicht zu heiß. Das mag auch ein Kindtbettherin thun/ wann jhr also ist. Es hilfft/ vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Roßmarin / mit Wurtzeln vnd Kraut/ vnnd allem / also grün vom Stock: Schneids klein / thue es in ein Säcklin / seuds in weissem Wein. Das soll die Fraw/so warm sie es leyden kan/ für den Leib legen/ doch nicht zu heiß/vnd soll das offt thun.

So einer Frawen die Mutter herab in Leib were kommen.

Nim gestoßnen Gips/ vnnd zween Eyerklar: Mach ein Pflaster darauß/legs der Frawen vber den Nabel/ biß auff die Cruen.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot / Weyrauch ein halb quintl. Galläpffel/ Cypreßnuß/ Myrthenkörnlin/ jedes ein quintl. Granatschelffen/ der roten Granatblüt/ jedes ein halb Lot: Stoß alles klein / vnnd machs mit Terpentin vnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster/ legs vnder dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst/so einer Frawen etwas für den vordern Leib gehet/ oder jhr etwas an der Mutter brochen ist / oder etwas an der Mutter nachläst.

Sie soll nemen Hirschin Vnschlit/ vnnd sich hinden vber die Schloß offt damit schmieren. Deßgleichen wann sie zu Nacht schlaffen wil gehen / bey einem warmen Ofen. Sie soll auch von Papier ein feine hole runde Kugel machen/vnnd mit einem reinen leichten Faden vberwinden/vnd ein Schnur darvon einer Spannen lang durch die Kugel gehen lassen : Darnach die Kugel in einem zerlaßnen Wachs vmbkehren/ vnd wann sie trucken ist/ in gestoßner Colophonia, vnd weissen Weyrauch gleich viel/vmbsölen/ daß

daß sich das Pulver wol daran hencke: Die soll die Fraw zu jhr in den vordern Leib trucken. Vnnd soll die Kugel ein Grösse haben/ wie es der Frawen gefällt/vnd sie es wol leyden mag. Vnnd so offt sie von jhr gehet/ vnnd vnsauber ist/ soll man sie auß rotem Wein wider waschen/ vnnd wann sie ertrucknet/ mit dem Pulver wider bestrewen/ daß sie die Fraw zu jhr trucke.

So einer Frawen die Mutter für den Leib gehet.

Die Fraw soll sich hinden vber das Creutz vnd Schloß/ Morgends vñ Abends mit warmer Hand sälben lassen mit Schmaltz/ von einer Bärin/ bey einem warmen Ofen/ vnd es wol lassen hinein reiben/ es sey gleich in der Kindtbeth/ oder sonst. Doch soll ein Hebamm die Mutter zu recht schieben/ so offt es seyn bedarff/ vnd soll die vndern allweg zuvor mit gestähltem warmem Wein gewaschen werden. Die Fraw soll sich auch befleissen/ daß sie sechs Wochen lang sich still halte/ vnd nicht bewege/ so viel jhr müglich/ vnd nur auffsitzen/ daß man jhr das Beth macht. Dann zumal/ vnd so lang sie sich schmiren läst/ soll sie ein Säcklin mit Bärenklaw gefüllt/ in Wasser gesotten/ vnnd auff das säuberst außgetruckt/ stetts auff dem Kopff tragen/ Tag vnd Nacht/ wann es erkalten wil/ so wärmt man es wider. Nach solchem vber sechs Wochen/ soll sie ein gantz Jahr lang/ ein Säcklin mit Melissen gefüllt/ gleicher Gestalt auff dem Kopff tragen Tag vnd Nacht/ grün oder dürr. Das ist probiert worden. Mann soll auch dann zumal die wächsin Kugel/ wie oben gemelt ist/ brauchen/ vnnd jhr ein Band machen lassen/ wie ein Niderkleid/ daß sie Tücher darein köndte legen/ damit die Kugel bey jhr bleib/ vnnd die Mutter nicht herauß fahre/ vnnd erkalte. Die Kugel mag die Fraw zu den vier Wochen wol herauß thun/ vnnd dann/ wann das fürüber/ wider hinein. Vnnd köndt nicht schaden/ daß man in viertzehen Tagen allwegen ein frische Kugel machte.

Für Dicke deß Leibs.

Wann ein Fraw ein dicken Leib hat / als trüg sie ein Kindt / von deren von Castel.

NJm Süßholtz / Senetblätter / Wachholderbeer / jedes zwey Lot / Haselwurtz ein Lot / Cassia fistula drey Lot / gelbe Violen ein Handt voll / Erdbeerkraut / vnnd Rautenkörner / jedes ein halbe Handt voll / Zucker fünff Lot: Geuß halb Wasser vnnd halb Wein daran / so viel von Nöhten ist / wann es anfahet zergehen / so nim auch Holderblust darzu. Darvon soll die Fraw Morgends nüchtern / zwo Stund vor Essens / ein warmen Trunck thun / ein Stund vor dem Nachtessen / vnnd zwo Stund hernach gleicher Gestalt. Vnnd soll anfahen drey Tag darvor / ehe jhr Recht anfahet: Wann es kompt / soll sie nit mehr darvon trincken. Darnach soll sie es wider ein Tag oder drey nach einander trincken. Vnd dann drey Tag in Eybischen vnd Camillen / in Wasser gesotten / baden. Vnd wann sie die drey Tag gebadet / soll sie den Tranck wider drey Tag trincken / vnd dann wider drey Tag baden / biß es besser wird. Wann es aber anbricht / soll sie nicht darvon trincken.

Wann einer Frawen in oder nach der Kindtbeth / der gantze Leib verschwollen ist.

Nim Je länger je lieber holtz / j. Handt voll / dünn zerschnitten: Geuß zwo maß Wasser / oder das besser were / anderthalb maß Weins daran / laß drey zwerch Finger einsieden. Dann gib jhr Morgends nüchtern ein warmen Trunck / Abends / vnd je vnder Tags ein kalten. Leg jhr auch Fünfffingerkraut vnd Erdbeerkraut in jhr stettiges Trincken.

Für grosse Hitz in der Kindtbeth.

Wann ein Kindtbettherin hitzig ist / von deren von Castel.

NJm ein Händtlin voll rot Erbis: Seuds in einer maß frisch Brunnenwasser / vnd gibs jhr zu trincken.

Nim auch ein Händtlin voll weiß Rosenblätter / ein Händtlin voll Mertzenviolin / vnnd drey Lot Zucker: Seuds in einer maß frisch Brunnenwasser / so lang / als ein frisch par Eyer: Gibs jhr zu trincken / doch nicht zu kalt.

Wann eine gar vast fleust / so seudt man ein wenig Muscatnuß darein.

Ein guter Wein für ein Kindtbettherin / die hitzig ist / vnd doch nicht Wasser trincken darff.

Nim ein vierling wolgeklaubte vnd gewaschene Rosinlin / stoß sie zu einem Muß / in einem Mörser / binds in ein dünne zarte Leinwat / legs in ein maß Weins / der nicht starck sey: Decks beheb zu / stells vber Nacht in Keller auff ein Brittlin. Morgends truck vnd wind das Säcklin auß / vnnd gib jhr davon zu trincken / wann sie wil.

Wann ein Kindtbettherin das Rotlauffen hat.

Nim ein Schnitten Rockenbrodt / kehre sie in einem Ey vmb / back sie / vnd leg sie der Frawen auff den Kopff / so vergehets jhr.

Oder.

Nim ein Pfötlin von einem Maulwerffen / vnnd ein Stengel Süßholtz: hencks jhr an den Halß.

Für

Für Vberfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindtbeth zulaufft / vnd man sorgt / es möchten jhr die Brüst erschweren.

Seud Blätter von Cappiskraut in Wasser / daß sie waich werden / vnd legs jhr vber / ein Tag oder drey.

Es soll sich auch die Kindtbettherin wol warm halten / das wehret der Milch gar wol.

Wil es nicht helffen.

So nim Essig vnnd Regenwasser: Netz ein Tüchlin darinn / vnd legs vber die Brüst.

So bald die Fraw gelegen ist / so nim weissen Augstein / ein Krottenstein / ein halb Händtlin voll Salbey / vnnd Venedisch Seiffen: Machs zusamen an ein Schnur / vnd hencks jhr zwischen die Schuldern. Netze auch Tücher in einem wolgesaltznen Wasser / (da man ein halbe maß Wassers zwo oder drey Hände voll Saltz thut / vnnd es ein gantze Stund an einander mit einem Kochlöffel vmbrühret / vnd machts ein wenig law) vnnd legs vber die Brüst: So offt es trucken wird / so netz es wider in dem Wasser.

Wann ein Fraw ein Kindt entwehnt / oder stirbt jhr / oder eine das Kindt nicht selbst säugt / daß jhr die Milch wehe thut.

Nim Hünerdärm / mit den blawen Blümlin / als viel / daß die Brüst / da das rechte Geäder ist / vnder den Hals herab / wol bedecken mög. Seynd sie grün / so stoß in einem Mörser / legs dann auff ein dünns Tüchlin / vnnd laß die Fraw also oben auff die Brüst / auff dz Geäder vnder den Halß herab / biß auff die Brüst / vberlegen. Laß ligen / biß es dürr wird / so soll die Milch außlauffen: Wo aber das von einem mal nicht beschehe / so legs so offt vber / biß die Milch außlaufft. Winterszeit / wann die Hünerdarm dürr seynd / so seuds in Essig / oder wann der Essig scharpff ist / in halb Essig / vnd halb Wasser / vnd legs dann zwischen zwey Tüchlin vber / wie obstehet.

Milch

Milch zu vertreiben.

Streich jhr mit einer Feder zu ringsweiß vmb die Brust Fürnieß/ vnd leg dann Hünerdärm/ sauber gewaschen/ vnd zwischen zwey Tücher wol getrucknet/ darüber: Laß zuvor zwischen den Händen erwarmen.

Daß einer Frawen die Milch vergehe/ vnd die Brüst wider schön werden. Es vertreibt auch die Riß in den Brüsten/ doch muß es in der Kindtbeth geschehen.

Nim Rindern Vnschlit/ da gar kein Schäffin Vnschlit vnder ist/ laß es zergehen/ netz ein weiß wüllins Tuch darinn/ legs jhr vber die Brüst/ so vergehet die Milch/ das muß man alle Kindtbeth thun.

Daß einer Kindtbettherin/ die nicht selber säugt/ die Milch vergehe ohne Schmertzen.

Nim gar grob gebacken Rockenbrot: Reib das gantz klein auff einem Reibeysen: Darzu thue halb so viel Saltz/ als deß Brots ist/ laß es mit einander in einem Hafen/ mit heissem Wasser daran gegossen/ sieden/ biß es wird/ wie ein Brey. Streichs auff ein Tuch oder Leder/ vñ legs der Frawen vber die gantze Brust/ doch schneid in der mitten ein Loch darein/ damit das Wärtzlin frey seyn könde. Wann es kalt wird/ so leg wider ein warms vber/ so laufft die Milch auß/ oder verleurt sich doch sonst ohne Schmertzen vnnd Schaden. Das ist vielmal probiert worden.

Nußlaub auff die Brüst gelegt/ vertreibt die Milch bald. Winterszeiten laß es in rotem Wein waichen/ vnd legs vber.

Für zerschrunden der Wärtzlin an den Brüsten.

Wann ein Kindtbetterin zerschrundene Wärtzlin hat.

NIm das Marck auß rohen Kalbsfüssen/ laß an der Sonnen/ oder auff dem Ofen zergehen: Vnd so offt dz Kindt getruncken hat/ so laß die Mutter die Wärtzlin damit bestreichen. Es hilfft gar wol/ daß sie heilen.

Ein bewehrts Sälblin für Schrunden an den Brustwärtzlin der Weiber/ die Kinder säugen.

Nim ein Lambnetzlin oder zwey/ wasch sie sauber/ vnnd hack sie klein/ laß ob einer Glut zerschmeltzen/ vnnd schüts auff ein kalt Wasser/ damit das Schmaltz erstarcke. Dann zertreibs in einem Schüsselin/ mit einem wenig Rosenwasser/ vermischs wol/ vnnd laß sie die Wärtzlin damit salben.

Oder:

Nim ein Blatt von weissen Gilgen/ daß in weiß Gilgenöl ligt/ vnd laß sie das vber daß zerschrunden Wärtzlin legen. Das bekompt vast wol.

Zu zerschrundenen Wärtzlin an den Brüsten.

Nim Violöl/ vnd Eyeröl/ jedes iij. quint. Hirschin vnd Geissin Vnschlit/ jedes ein halb Lot: Darzu thue so viel weiß Wachs/ das es ein zartes Sälblin gebe.

Oder:

Nim Kirschenhartz/ vnd Weyrauch/ jedes ein halb Lot: Wachs vnnd Gummi Arabicum, jedes ein halb quintlin: Zerlaß das Wachs mit so viel frischer Butter: Stoß die andere Stück zu zartem Pulver/ vnd mischs darzu/ zu einem Sälblin.

Wann einer Frawen die Wärtzlin an den Brüsten zerschrunden seynd/ daß sie vor Schmertzen vbel säugen kan.

Nim frisch Butter/ schlag ein Ey darein/ laß backen/ wie man sonst ein Ey bäckt/ doch so lang/ biß das Weiß gantz braun wird. Nim darnach das Ey auß der Butter/ vnnd schütte ein wenig Weins darunder/ rührs wol durch einander/ vnnd laß sie die Wärtzlin offt damit schmieren.

Ein ander Sälblin/ sehr dienstlich darzu.

Nim deß Schleims von Psilisamen/ Quittensamen oder Kernen/ vnd von Tragant/ jedes ein Lot/ Violöl/ vnd Rosenöl/ jedes zwey Lot; Machs mit eim wenig Wachs zu einem zarten Sälblin.

Oder.

Oder.

Leg ein Stücklin von Tragant / einer Haselnuß groß / in ein klein Zinlin: Geuß Rosenwasser/oder breit Wegerichwasser daran/ daß es werde wie ein zartes Breylin/damit soll die Fraw/nach dem das Kindt gesaugt hat/ die Wärtzlin bestreichen. Wann sie das Kindt anlegen wil/ so kan sie es nur mit jhrem Speichel herab waschen.

Oder.

Nim nur Borstorffäpffel / reib sie / vnnd truck den Safft darauß: Damit soll die Fraw die zerschrundene Wärtzlin schmieren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgensamen in Rosenwasser / vnnd mit demselbigen Schleim laß die Wärtzlin salben.

Für Mangel der Milchsäugenden Frawen.

Die Milch in Brüsten zu mehren.

Seud Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrühe / vnd laß die Frawen offt darvon trincken.

Oder.

Seud grünen Dill vnd Fenchel in Milch oder Wein: Darvon gib jhr etliche Morgen nach einander allwegen ein warmes Trüncklin nüchtern.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockszeug / dörrs / vnnd pülvers / gibs jhr zu essen/das bringt die Milch wider.

Oder.

Nim ein Eutter von einer Kuh / koche das recht / vnnd schneid es zu Schnitten / leg die auff ein Brett / vnd backs in einem Ofen daß sie gantz hart werden. So nim sie dann/ vnd stoß zu Pulver/ vnd räde es durch ein Gewürtzsiblin. Wann du diß Pulvers ein

halb Pfund hast/so nim darzu Enis/Fenchel/jedes ij. Lot/schwarzen Kümmich vier Lot/vnd Zucker v. Lot: Stoß alles klein/vnd mischs vnder einander. Darvon soll die Fraw deß Tags dreymal in einem warmen Trunck Bier / oder ringen Weins / nemen / so viel sie zwischen vier Fingern fassen kan. Sie mag auch wol darzwischen von diesem Pulver also trucken essen/ wann/ vnd wie viel sie wil. Das ist vielfältig probiert worden.

Oder.

Laß sie das Wasser auß Lattich/im Mayen gebrennt/offt trincken/ vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Die güldin Milch / wann einer Frawen erst in ein Brust geschossen ist/ oder ein Fluß in eine Brust gehet/ daß sie rot wird/vnd ihr wehe thut.

NIm kalt gestoßne Laugen ein halb maß: Geuß darein Violöl/ Rosenöl/oder sonst lauter Baumöl/biß es wird/ wie ein gute dicke Milch. Darvon nim ein wenig herauß in ein Schüsselin / thue geriebnen Saffran darein/ so viel/ daß es das ander auch gelb machen mög/als ein wolgegilbte Weinsuppen: Vnnd schab gute Venedische Seiffen/einer halben Baumnuß groß vngefährlich / auff das kleinest/ darein. Nim auch von drey newgelegten Eyern das weiß / klopffs wol in einem Schüsselin oder Becketlin/schütts vnder das ander/ vnnd rührs wol durch einander/ so ist sie gerecht. Darinn netz ein dreyfach oder vierfach Tuch/ legs vber die Brust: Vnd so offt es trucknet/ so netzs wider. Diese Milch ist auch gut zu aller Hitz vnd Rötin/ auch roter Geschwulst/ außgenommen das Rotlauffen.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheust.

Nim Teuffels abbiß/ Wurtz vnd Kraut / ij. Lot: Seuds wol in eim Viertheilin weissen Weins/vñ gib der Frawen ij. Trünck darvon/

darvon / bald auff einander / ein wenig law. Im vbrigen Wein netz Tüchlin / vnd legs vber die Brüst / als offt sie trucken werden / netz sie wider.

Für Brüstwehe der Frawen.

Nim Schnittlauch / so viel / daß es die Brüst bedecken mög / da jhr wehe ist: Machs wol warm / legs vber die Brüst: So bald es kalt wird / leg gleich ein anders warms darüber. Das thue / biß es besser wird.

Oder.

Brauch Bachmüntz gleicher Gestalt / das ist gar gewiß.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheust.

Nim Bintzen / die in Bächen wachsen / schlags warm vmb die Brust / so legt es die Stich.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser / Nachtschattenwasser / Taubenweitzwasser / Schnallenwasser / jedes gleich viel: Schlags warm vber die Brüst / so zeucht es die Hitz auß. So man aber die Wasser nit gehaben mag / so nim Dinten / vnd tunck ein weiß Papyr darein / legs darnach vber die Brüst: Wanns trucken wird / so tuncke wider ein / vnd legs vber: So vergehet die Hitz.

Wann einer Frawen die Brüst geschwellen.

Zerstoß Agrimonia mit altem Schmeer / vnd legs vber. Ihr wird baß.

Oder.

Nim new Wachs vnnd Oel / seuds mit einander / daß es werde wie ein dünn Pflaster / streichs auff ein Tuch / vnnd legs der Frawen vber.

Für Geschwulst vnnd Schmertzen der Brüst.

Nim Burtzelkraut / zerstoß wol / thue Rosenöl darzu / reibs wol mit einander / vnd binds lawlecht / vber die Brüst: So vergehet die Geschwulst vnd der Schmertz.

Oder.

Seud Camillenblumen/ klein zerrieben/ in Honig/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber/ etlich Tag.

Für grosse Hitz in der Frawen Brüsten.

Nim præparierten boli Armeni, Myrrhæ, Bleyweiß/ jedes ij. Lot: Stoß alles gar klein/ machs mit Entenschmaltz zu einem zarten Sälblein: Damit mag sie die Brüst salben/ oder auff ein zartes Tüchlin streichen/ vnd vberlegen.

Oder.

Nim Wüllinkraut/ vnd seuds in Milchrom/ oder sonst in guter Milch: Truck die Milch darvon/ vnd legs jhr vber/ so warm sie es leyden kan: Wanns erkalten wil/ so leg gleich ein warms wider vber. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst/ wann mans etlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweeren.

So bald ein Fraw befindt/ daß jhr ein Brust wehe thun wil/ die nem ein vorders Füßlin von einem Maulwerffen/ daß einem lebendigen Maulwerffen abgebissen sey worden/ vnnd am Lufft gedörrt/ vnd henckß an Halß/ zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwertelwurtz in Wein/ vnnd gib jhn der Frawen zu trincken/ das benimpt das schweeren auß der Brust.

Für entzündte Brüst der Weiber/ von vbriger Milch.

Nim Reiß/ so viel du wilt/ weichs vier Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander/ streichs auff ein Tuch/ vnnd schlags vber.

Oder.

Mach Reißmeel mit Violöl vnnd Eyerdotter an/ zu einem Pflaster/ vnd legs vber.

Oder.

Nim Bohnenmeel/ vnd Gerstenmeel/ jedes ij. Lot/ Leinsamen

vnd

vnd Fœnum Græcum Meel/ jedes j. Lot: Machs an mit Rosenöl/ so dick als ein Salb/ thue darzu ein quintl. Saffran/ schlags Pflasterweiß vber die Brüst.

Ein anders.

Laß Kühkoht in Milchrom sieden/ truck den Milchrom wider darvon/ leg das Kühkoht warm vber die Brust/ wanns erkalten wil/ so leg ein warms vber.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen/ vnd rot seynd.

Nim das weiß Müß von Schlehenhecken: Schneids klein/ thue darzu weiß Gilgenwurtz vnd Rosenblätter/ auch zerhackt vñ zerstossen: Seuds in einer Geißmilch/ legs warm vber/ brauchs ein Tag oder etlich. Du magst auch klein gestossen Leinmeel darunder sieden lassen.

Wann sich aber die Brust stellt / als wolt sie auffbrechen.

So nim Leinkuchen/ stoß klein/ räde sie durch ein Sieb/ machs mit einer Laugen an / daß es werde gleich wie ein Kindtsbrey: Laß ein wenig warm werden/ vnd schlags vber. Das thue so lang / biß es ist auffgangen. Darnach brauch folgende Salben.

Nim häpsch gelb Hartz ein Pfund/ Hirschin Vnschlit j. vierling/ Wachs ein Vierling: Laß es sanfft in einer Pfannen sieden/ daß es nicht anbrenne / seyhe es durch ein Tuch: Wann es anfahet kalt zu werden / so rühr ein Eyerdotter oder drey darein/ vnnd rührs/ biß kalt wird.

So einer Frawen wehe an einer Brust ist.

Nim Schäffin Marck / legs vber den Schaden/ auff zarte Tüchlin auffgestrichen. Hast du das nicht / so nim Honig / vnnd Attichbeer / mach darauß ein Pflaster / vnnd legs vber. Es hilfft.

Oder.

Nim Nesseln / vnd stoß mit Saltz / vnd legs vber.

Wann

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen seynd/ vnd daß sie grosse Stich darinn hat.

Nim Leim auß einer Leimgruben: Thue die Steinlin sauber herauß/ vnnd hack Holderblätter klein/ temperiers wol vnder den Laim/ vnd streichs auff ein Tuch/ vnd legs jhr auff die Brust/ so weit sie rot ist.

Ein Löschung zun Brüsten/ die entzündt seynd/ vnd schweren wöllen.

Nim Fœnum Græcum, vnd Leinsamen/ jedes ij. Lot: Seuds in einer halben maß Wassers/ biß es dick wird. Darnach thu darunder Rosenöl ij. Lot/ vnnd ein wenig Essigs: Machs zu einem Pflaster/ vnd legs warm vber die Brust.

So einer Frawen die Brüst wehe thun/ vnnd grosse Hier hat mit grosser Hitz.

Nim Rosenöl vier Lot: guten Alexandrinischen Theriac ij. Lot/ Essig anderthalb Lot/ temperiers wol vnder einander. Wann du es brauchen wilt/ so machs warm/ vnnd netz ein Tüchlin darinn/ vnnd legs vber die Brüst also warm/ das thue offt/ so vergehet die Hier vnd Röte/ auch die Hitz/ vnnd zertheilt die gestochte Milch.

Für hitzige Flüß vnd Apostem der Brüst.

Nim deß Schleims von Quittenkern vier Lot/ bittern Aloes ein halb Lot/ Myrrhen j. Lot/ Bdellij anderthalb Lot/ Geigenhartz vj. Lot/ Storac. calamitæ vier Lot: Die Gummi zertreib mit Dillenöl/ seyhe es dann durch/ vnd thue die andere Stück darzu/ daß es ein zartes Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheust/ daß sie groß vnd hart wird/ vnd man besorgt/ es möchte der Krebs werden.

So leg jhr Cardobenedicten in jhren Wein/ vnnd laß sie stets darvon trincken.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheust: Oder ein Fluß darein gehet/ daß die Brust erschweren muß/ vnd doch nicht auffbrechen will.

Nim Heydnischwundkraut/ Eichinlaub/ Wüllinkraut/ vnnd die

die Hünerdärm mit den blawen Blümlin / jedes ein Handt voll / thue es in ein zweymässigen newen Hafen / der vor wol mit Wasser ersotten / vnd doch nichts darinn gekocht seye: Füll den Hafen mit fliessendem Wasser / laß jhn drey guter Finger einsieden. Darnach soll sie die Brust darüber halten / offt vnnd dick deß Tags / so warm sie es leyden kan / doch daß es sie nicht brenn / so lang es warm ist. Wann mans brauchen wil / so wärmt mans wider. Wann die Brust auffgebrochen ist / so nim deß Wassers / darinn die Kräuter / wie gemeldt / gesotten worden / in ein Schüsselin / netz ein kleines Säcklin von einem Schwämmlin darinn / vñ waschs damit sauber auß / wo es offen ist. Nim auch ein saubers Gläßlin / thue es voller Eichinlaub oder Blätter / vnnd geuß deß Wassers daran / biß sie wol weich werden / wann sie dürr seynd / vnnd leg die Blätter vber / wo die Brust offen ist. Das Waschen vnd Vberlegen der Blätter / mag man deß Tags drey oder vier mal brauchen / dann es desto bälder heilt / wann man es offt vberlegt.

Ein gar bewehrte Salben für Brüstwehe der Frawen / vnd wann sie auffbrechen / so heiles wider.

Nim Linden Kolen zu reinem Pulver gestossen / ij. Theil / vnd j. Theil Reinberginschmeer: Stoß wol vnder einander / daß es zu einer Salben werd / die man auff ein Tuch köndte streichen. Schneid dann ein Tuch / daß die gantze Brust bedecken mög / streich die Salben darauff / vnd legs vber die Brust / vnd so offt es trucken wird / streich wider frisches auff / vnd legs vber. Das thue so lang / biß die Geschwulst vnd der Schmertz hingehen: Oder biß die Brust auffbricht / so leg dennoch alles vber / wie vor / so heilt die Brust von Grund auß / vnd darff man kein Sorg haben.

Wann einer Frawen ein Brust wolt schweeren / oder schon schwirig were.

Mach Geißkoht mit Geißmilch an / biß ein feins lindes Teiglin darauß wird: Laß dann warm werden / legs mit einem vierfa-

chen leinin / oder zwyfachen blawen wüllin Tuch auffgestrichen / vber. Mach alle Tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.

So man aber die Geißmilch nicht haben möcht / so ist die Bappeln mit sampt dem Samen vast gut / in erst gemolckener Kühmilch gesotten / vnd vber gelegt.

Vnnd so die Brust ein Löchlin gewinnt / so leg ein Bappelnblättlin / das letzt Ort auff das Löchlin: Das zeucht das Vngesund herauß / vnder dem Pflaster.

Wann einer Frawen die Brüst schweeren wöllen.

Nim Bonenmeel / vnd vngewässert Schmaltz / vnd Beymentenpulver: Zerstoß wol vnder einander: Streichs auff ein Tuch / vnd legs so warm vber / als sie es leyden kan / dz lindert den Schmertzen / vnd die Geschwulst.

Zu schweerenden Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Weggraßwasser / vnd wild Rosenwasser / gleich viel / thue darein Boli Armeni, daß es rot werd: Dann zeuch ein vierfachs leinins Tuch dardurch / vnnd legs vber die Brust / weil sie nicht offen ist. Wil sie aber schweeren / so leg ein Dyachylonpflaster / einer Handt breit / darunder / da es schweeren wil / so wird es in wenig Tagen auffgehen. Wann es dann schwirt vnd eytert / so leg das Apostolicumpflaster darauff / so heilt es von Grund.

Wann Kneutzel in der Brust seynd.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd Baumöl / gleich viel / vnd so viel deren eins ist / verschaumpt Honig / rühr Rockenmeel darein / daß es ein Teiglin werde / streichs auff ein Tuch / so breit der Kneutzel ist in der Brust. Seynd der Kneutzel mehr dann einer / so leg auff jeglichen ein besonders. Das thue so lang / biß es auffbricht / vnd wider heilt / thue sonst nichts darzu.

So es einer Frawen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Kätz / der nicht faul sey / zu Schnitten / vnd mach ein:

ein Käßbrühe darauß: Vnnd bind dann den gesotten Käß der Frawen auff die Brust/ so warm sie es leyden kan.

Wann einer Frawen die Brüst wehe thun / oder schweeren.

Nim Leinsamen vnd Meyenbutter: Mach darauß ein Salb/ damit bestreich jhr die Brüst.

Für erschweeren der Frawen Brüst.

Nim Nußbaumbläter/ seuds in Wasser/ netze ein Hanff darinn/ leg jhn vber.

Für geschwollene Brüst.

Salbs mit Baumöl / oder Meyenbutter/ vnd strew darauff Aschen/ die auß Fichtin Rinden gebrennt sey / so wirds besser.

Oder.

Nim grünen Köl/ zerstoß jhn/ vnd leg jhn Pflasterweiß vber.

Oder.

Bestreich die Brüst nur mit dem Kölsafft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs / rührs vnder einander / vnd legs vber. Das weicht die gerunnen Milch in den Brüsten gar bald.

Wann ein Brust rot vnd hitzig wird / auch geschwilt.

Nim Maltzmeel ein Handtvoll/ Brosam auß einer oder zwo Semmeln/ nach dem sie groß seynd/ Zucker ij. Löffel voll: Saffran/ was man zwischen iij. Fingern heben kan. Machs an mit süssem Milchrohm/ Eyerklar/ von newgelegten Eyern / vnd Rosenwasser / vnnd rührs wol durch einander / daß es sich auffstreichen laß/ wie ein Pflaster / legs vber. Es weicht / miltert den Schmertzen/ zeucht Hitz auß. Wann das Pflaster auff der Brust trucken oder kalt wird/ so mach ein newes.

Ein anders.

Nim Leubstickelwasser/ Gottsgnadēwasser/ vnzeittig Welschnußwasser/ jedes ein Quärtlin: Mischs/ vnd netz ein vierfach zart leinin Tuch darinn/ das leg vber: Wanns trucken wird/ so waschs

auß einem fliessenden Wasser rein auß/ vnd netze es wider/ wie vor/ legs wider vber.

So einer Frawen die Brüst schweeren.

Nim Schäffin Mist/ leg jhn vber die Scere also warm. Man möcht jhn mit Geißmilch sieden/ vnnd zu treiben/ daß er sich auffstreichen liesse.

Hilfft das nicht/ so nim Honig vnd Milckschmaltz: Klopffs wol vnder einander/ vnd legs jhr vber. Es hilfft.

Ein Wundtranck zu bösen Brüsten/ auch für die Fistel.

Nim xj. Krebsaugen/ vnd ein Muscatnuß/ die gut sey: Stoß alles klein zu Pulver/ das thue dann in ein halbe maß starcken weissen Wein/ mach das Glaß beheb zu/ daß kein Geruch herauß gehe/ laß ein Tag oder drey stehen. Dann soll die Fraw allweg Abends vnnd Morgends ein guten Löffel voll trincken/ Morgends nüchtern warm/ Abends zwo Stund nach dem Nachtessen. Vnd soll alle mal ein braun Kölblatt auff die Brust legen/ vñ die Brust bißweilen mit einer Laugen säubern/ vnnd sich mit Essen vnnd Trincken halten/ wie ein Kindtbettherin.

Wann die Brust lang offen ist gewesen/ daß es sich zu einem Fluß hat gezogen/ oder sonst lang gewehret hat.

Nim Wintergrün ij. Lot auff einmal: Legs in ein maß Weins/ laß sie stets darvon trincken/ vnnd die Kanten allweg wider füllen: Am dritten Tag leg wider frisch Kraut darein/ das thue/ biß sie heil wird.

Oder.

Nim deß Pulvers von albo græco, das rein gestossen sey/ machs mit zwey Theil weissen Zucker/ wie ein Triget/ darvon gib jhr Morgends vnd Abends allwegen vngefährlich ein halb Nußschalen voll/ worinn sie es einbringen kan.

Wann

Wann einer Frawen ein Brust geschwollen ist / vnd innwendig Schrollen gewinnt / daß sie auffbrechen muß.

Nim Wachholderbeer / vnnd der vordern Spitz oder Limpff von den Wachholderstauden ein gute Handt voll: Seuds in einer halben maß guts Weins / thue es darnach in ein Krautstein / oder andern stein in Mörser / vnd stoß wol / das die Spitz an den Wachholdern vergehen: Dann streichs auff ein Tuch / so groß der Schaden ist / so wird es auffbrechen / vnnd vom selbigen Pflaster wider heilen. Ist gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reinberginschmeer zwey Lot / scheels sauber ab / vnnd schneids gewürffelt / legs in ein kalt Wasser drey Tag / alle Tag in zwey frische Wasser / balls dann auß / schüts auff ein Sib / laß ein Tag trucknen / vnnd zerlaß dann in ein irrdin Geschirr / nim dann guten Franckenwein ein Viertheil / das ist vier Pfund / nim Galmeystein ein Pfund: Glüe den auff Kolen sechsmal / vnnd lösch jhn allemal in dem Wein ab: Stoß dann den Galmeystein in einem Mörser / vnnd reibe jhn klein / auff einem Reibstein mit dem Wein ab / daß er kein Sandt mehr hab. Vnnd thue den geriebenen Galmeystein / sampt dem Wein / darinn er ist abgelöscht worden / in das Schmeer / vnd seuds ob Kolen / rührs stettigs vmb / so lang / biß der Wein für das Schmeer schmeckt / so thue es herab / vnd rührs noch stets / biß es erkaltet / vnd gesteht. Diese Salb leydet keinen Meissel.

Zu der Brust / die da eytert ohn Vnderlaß / zu reinigen das Floß / vnd gut Fleisch zu machen vber Nacht.

Nim blaw Gilgenwurtzel / brenn sie zu Pulver: Deß Pulvers gib jhr zu Nacht / wann sie schlaffen gehen wil / als groß / als ein gute Haselnuß / in warmem Wasser zu trincken. So reiniget sich das Loch / vnd wächst gut Fleisch / vnd heilet bald.

Für ein Geschwulst / da ein Kloz innen ist / vnd gestalt ist / als ein Krebs / oder daß viel Löcher darinnen werden / dasselb zu zeittigen vnd zu heilen ohne Meissel.

Nim Honig sechs Lot: Setz es auff ein Fewr ohn Rauch / vnd nim dan̄ ij. Lot Galbanum, vnd ein halb Lot weissen Weyrauch / die laß auch zerschmeltzen / vnnd wann sie zergangen / so thue sie in den Honig / vnd Weitzenmeel darunder / daß es werd wie ein Pflaster: Wirck es wol zusamen / legs vber die Brust / so heilt sie ohn Maissel.

Wann ein Fraw Löcher hat in einer Brust / die in eim Jahr oder halben seer ist worden.

Nim Schwalbenwurtz / die safftig seye / vier Lot / vnd Mandragora j. Lot: Zerschneids klein / thue es in ein zinnine Kannten / geuß darüber ein maß guten Wein / laß i. Tag oder ij. daran stehen / mit diesem Wein soll die Fraw deß tags ij. oder iij mal die Löcher außwaschen / vnd ein Tüchlin in Wein genetzt / vberlegen. Doch daß ein Loch im Tüchlin sey / gegen dem Loch in der Brust vber. Etliche lassen auch von diesem Wein Morgends vn̄ Abends trincken / vn̄ rühmens hoch / was Nutzen es schaff. Jedoch dieweil die Mandragora sehr kalt / ist es rahtsamer / daß solcher Trunck vnderlassen werde. Es mag auch die Fraw von diesem Wein Morgends vnnd Abends trincken. Wann sie zwo maß darab getruncken / so nimpt man frische Wurtzeln. Das ist bewehrt.

Deß Juden von Stetten Pflaster / der Fraw Landtschädin geholffen / Anno 1556.

Nim Eybischwurtz / weiß Gilgenwurtz / Leinsamen / Fœnum Græcum, Bonenmeel / Käßbappeln / vnnd Meerzwibel / oder Squilla, jedes vier Lot: Stoß alles klein / vnd seuds in einer Geißmilch / biß es dick wird wie ein Pflaster: Thue darnach Mastixöl / vnd Quittenöl / jedes vj. Lot / darein / vnnd laß wider sieden. Das schlag Morgends / Mittags / vnnd Nachts / allwegen ein wenig warm gemacht / vber.

Wann die Brust löchert wird.

Nim Baumöl / vnd Eyerklar / gleich viel / klopffs gar wol vnder einander / streichs auff ein Hanff / den man feil hat / wie ein Pflaster. Legs vber.

Für Röte vnd Flecken deß Angesichts.

Für vberige Röte vnd außfahren deß Angesichts.

ERstlich brenn ein Wasser auß der Bluſt von Carbandt oder Borstorfferäpffeln. Darnach nim der Schwämm / die im Meyen wachsen / so viel du wilt / weichs vber Nacht in einer guten süssen Geißmilch / stells darnach auff ein Sib / biß sie vertrieffen / trucks nicht auß / hacks klein / vnd distillier ein Wasser darauß. Dieser obgeschriebnen beyden Wasser / nim jedes ein halb maß / darinn weich frisch gegrabne vnnd gesäuberte Weißwurtz / dünn zerschnitten / ein Tag vnd ein Nacht / oder auch länger / brenns hernach sittlich auß in balneo Mariæ. Mit diesem Wasser wasche das Angesicht / vor dem schlaffen gehen / vnnd bedeck die Seurlin mit blawem Papir / in diesem Wasser genetzt / so wirst du Wunder sehen.

Ein Sälblin / das vertreibt alle rote Flecken vnder dem Angesicht / oder wo sie sonst seyen.

Seud ein weisse Gilgenwurtzen in Wasser / biß sie wol weich wird: Stoß sie dann in einem Mörser zu Muß / thue darzu das weiß in einem Ey wol zerschlagen / Zuckercandi / vnnd Bleyweiß / jedes ein halb Lot / vnnd ein wenig Gauffer: Mach ein Sälblin darauß. Das streich vber die Flecken oder Masen / wann mann schlaffen gehet / Morgends wasch mit warmem Wasser / darinnen Kleyen gesotten seyen / wider ab. Das thue drey oder vier mal / biß die Flecken vergehen.

Für Röte deß Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel ein Lot/ gemein Saltz ein quintl. Ganffer ein halb Scrupel/ Rosenwasser acht Lot/ blaw Gilgenwasser vier Lot: Mischs alles vnder einander/ vnnd setz es wol vermacht an die Sonnen/ vnd rührs offt vmb. Mit diesem Wasser soll man das Angesicht offt mit einem Tüchlin netzen. Das vertreibt alle Röte im Angesicht.

Für vnnatürliche Röte deß Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel/ weissen Weyrauch/ rote Myrrhen/ jedes ein halb Lot/ Ganffer ein quintlin: Stoß alles mit einander klein zu Pulver/ geuß dann ein Pfund Rosenwasser daran/ in ein saubers Glaß/ das behalt wol vermacht: Darinn netz ein saubers zarts Tüchlin/ vnnd legs also naß auff die Röte deß Angesichts: Das thue biß die Röte vergehet. Es ist offt bewehrt worden.

Ein gewisse Kunst/ wann eins so gar ein dicke rote Farb hat.

Weiche Bohnenblust in gutem Roseneßig/ vnnd brenns auß: Damit waschs das Angesicht Abends vñ Morgends/ etlich Tag nach einander. Wer aber nicht so gar viel Farb hat/ der mag sich allein mit waschen/ nach dem Bad.

Für vberige Röte deß Angesicht.

Bestreich die rote Mähler mit Safft von Eichinem Holtz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Rettich darüber.

Für die Masen im Angesicht.

Nim Kalch/ der offt mit Wasser wol gewäschen sey/ vier Lot/ Thuc a ij. Lot: Rührs mit Rosenöl an/ thue Wachs darzu/ daß es werde wie ein Salb. Letztlich thue das weiß von zwey Eyern/ wol zerschlagen/ darzu/ vnnd ein wenig Rosenwasser/ damit bestreich die Masen offt. Es hilfft.

Oder.

Oder.

Mach auß Weißwurtz vnd Eschenschmaltz ein Salben: Die hilfft auch wol.

Mähler zu vertreiben am Leib/ sie seyen wie sie wöllen.

Nim Krebsaugen ij. Lot: Stoß sie auffs allerzartest/ oder reib sie auff einem Stein/ thue darzu j. Lot Saltz/ auch rein gerieben/ geuß Essig daran/ biß er ij. Finger darüber gehet/ laß acht tag stehen/ schwencks offt vmb: Damit bestreich die Mähler mit einem zarten Tüchlin/ offt vnd dick. Es hilfft/

Für Mähler im Angesicht.

Wasche die Anfangs mit Erdtbeerwasser: Nim darnach Moranchen/ butze sie sauber/ vnnd stoß sie/ truck den Safft herauß durch ein Tuch. Damit schmier die Mähler/ so vergeben sie.

Ein heilsams Sälblin für die Flecken im Angesicht.

Nim gestosnen Weinstein ij. Lot/ Camphor j. quintl. Stoß zusamen mit einem guten gebrannten Wein/ vnd mach ein Sälblin darauß: Damit bestreich die Flecken oder Masen/ so vergehen sie.

Ein gut Weinsteinöl zu machen/ zu Vertreibung allerley Masen/ für Hungerflecken/ vnd alle Flecken deß Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser/ als der weiß) thue den in ein vnverglästen Hafen/ verkleib ein Hafendeckel wol darauff. Wañ der Leim am Deckel trucken worden/ so gib jhn einem Häfner/ wann er Geschirr brennt/ daß ers auch in Ofen setze/ vnd brennen lasse/ so lang als das Geschirr brennt. Darnach schlag den Hafen darvon/ vnd stoß den Weinstein. Mach ein starcken Sack/ wie ein Laugensack/ darein leg vnden gestossen Mandel/ vnnd gestossen Reiß/ jedes eine Handt voll/ ein gestosnen Fischbein/ vñ j. Geuffel gestossen Lorbeer. Dann schütt den gestosnen Weinstein darauff/ vnd hencke den Sack in ein feuchten Keller wol hoch/ deck oben et-

was darauff/ damit nichts darein fallen köndt. Binde auch vnden ein Zuckerglaß daran mit Schnüren / vnnd verdecks / daß nichts darein stiebe: So treufft das Weinsteinöl herauß / wann es ein Monat oder zween also hanget. Wann nichts mehr wil durchgehen / so heb das Oel in einem Gutterglaß / wol zugemacht/ auff/ vnd das im Sack bleibt/ thue in ein Hafen/ vnd behalts zugedeckt. Wann eins die Händt wil sauber machen / so neme es ein wenig davon in die Händt/ vnd wasche sie damit: Es ist eben so gut/ als das Oel / dann daß es nicht so starck ist. Vnnd wann ein jung Mensch räudig ist / so soll man das Pulver in ein Wasser legen / so wird das Wasser klar / wie Oel: Wann eins ins Bad gehet/ so vberstreich es sich damit / vnnd erschwitz / so wird es von stund an glatt.

Rot Myrrhenöl auch darzu dienstlich.

Nim Eyer / so viel du wilt/ seud sie hart / vnnd scheels/ schneids mitten entzwey/ thue den Dotter davon / vnd füls mit gestoßner roten Myrrhen/dieweil die Eyer noch heiß seynd/vnd laß ein weil stehen/so wird ein Oel darauß. Darzu thue so viel Entenschmaltz/ vnd ein wenig Ganffer/auch ein wenig weiß Gilgenöl / rührs wol vnder einander/so ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig/ vnd thue ein wenig Weinsteinöl vnd Silberglett darein / vnd laß acht Tag an der Sonnen stehen. Damit bestreich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern / klopffs wol / vnnd rühre darein Bonenmeel/ daß ein wenig dick werde: Machs dann mit Meyenthaw wider etwas dünn / vnnd bestreich dich damit im Bad / wann du wol erschwitzt hast. Wasche es dann wider herab.

Oder.

Nim xxx. frisch gelegte Eyer/ lege sie in ein steinin Niderländischen Krug / geuß deß besten vnd schärpffesten Essigs / den du gehaben kanst/daran/ so viel/ daß es vber die Eyer gehe/ vmb iij. Finger/

ger / deck jhn beheb zu / vnd vergrab jhn eins Knies tieff in ein Keller / auff acht oder zehen Tag / biß die Schalen gar weich wird / so stich das Häutlin durch / vnd was herauß laufft / das klopff wol. Mit diesem Wasser soll man das Angesicht Abends vor dem schlaffen gehen waschen / das bringet grosse Hülff.

Für Masen im Angesicht.

Nim rohe Gersten eine Handt voll: Seuds in drey viertheilin Wassers / biß die Gersten wol auffquillt / thue darzu ein Handt voll Fenchel / vnd drey Lot Bleyweiß / laß noch ein Wall darüber gehen. Darinn netz ein Tüchlin oder Schwamm / vnnd wasche die Masen damit.

Für allerley Sprenckel.

Nim Violwurtz ein Lot / Hellebori ein halb Lot / beyde gepülvert / machs mit Honig an zu einem Teiglin / machs ein wenig warm / vnd salb das Angesicht damit. Das vertreibt allerley vngestalte Mähler.

Oder.

Zerstoß Eybischsamen mit Baumöl zu eim Cataplasma, doch etwas dünner: Laß warm werden / vnnd bestreich das Angesicht damit.

Oder.

Nim weiß Gilgen / Kraut vnd Wurtz: Zerstoß wol / vnd mach mit altem Schmeer ein Salben oder Pflaster / streichs auff die Mähler / wo sie seynd am Leib. Es vertreibt sie.

Für die Mähler / so ein Person im Angesicht mag haben / oder auch sonst am Leib.

Nim Jungfrawwachs / vnd schön Hartz / jedes vj. Lot: Laß ob einer Glut mit einander sittlich zergehen / laß wider vberschlagen / vnd rühr von vj. Eyern das Weiß / zuvor wol geklopfft / darunder daß es schier ein wenig dicker werde / als ein Sälblin / schier wie ein weichs Pflaster. Darmit soll man die Mähler bestreichen / am Leib oder im Angesicht. Es hilfft.

Ein anders.

Nim Honig vnd Wein / gleich viel: Laß miteinander sieden / daß es sich gar wol vnder einander mische. Damit wasche oder bestreich die Mähler. Es hilfft vnd ist bewehrt.

Ein gute Reinigung deß Angesichts / für allerley Masen vnd Mähler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen anderthalb quintlin / Camphor ein halb quintlin / Rosenwasser sechs Lot / Bonenblustwasser vier Lot: Thu es zusamen in ein Glaß / darvon nimpt man zween oder drey Tropffen in die Handt / vnd wascht das Angesicht damit.

Oder.

Nim Bleyweiß sechs Lot / thue es in ein kleines Häfelin von Teig gemacht / wie man die Pastetenhäfelin macht / doch daß es zimlich dick sey / verkleib den Deckel darauff gar beheb / daß kein Dampff herauß komme: Stells auff ein Stund vngefährlich in ein Backofen / der nicht gar heiß seye. Wann es erkaltet / so nim das Bleyweiß herauß / vnd reibs auff eim saubern Stein wol ab / thue es in ein Glaß / vnd schütt ein maß Holderblustwasser daran / setz es wol verbunden an die Sonnen / schwencks alle Tag etliche mal vmb. Darinn netze ein Tüchlin / vnnd wasche das Angesicht ein Tag oder viertzehen / oder so lang es die Notturfft erfordert / damit. Es ist wol bewehrt.

Für die Sommerspreckhlin / vnd andere Flecken / oder Masen im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Händt voll / geuß Geißmilch daran / daß sie vber die Blust gehe / in eim verglästen Häfelin / laß ein Tag vnd ein Nacht also stehen: Seyhe es dann durch / vnnd truck es auß. Vnd leg frische Bonenblust darein / wie vor / winds allweg wider auß / vnd leg frische Blust darein. Das thue fünff Tag nach einander.

ander. Wil es zu dick werden / so geuß noch ein wenig Geißmilch zu. Das thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß. Vnd mit dem Wasser bestreich das Angesicht Morgends ein Stund vor dem Auffstehen / deßgleichen auch Nachts / gleich vor dem schlaffen gehen.

Rehemilch ist gar ein gewiß Mittel für die Roßmucken / vnnd alle Masen vnder dem Angesicht.

Für Mähler im Angesicht.

Nim Bonenblust vnnd Lindenblustwasser / die also gebrennt seyen / daß man allweg ein Geleg Blust mit Geißmilch besprenge / vnnd es darnach erst außbrenne. Damit wasche oder salbe die Masen.

Für Sprinckeln vnder den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim das Wasser / daß auß dem Ey schwitzt: Wo man das hinstreicht / da vergehen die Sprinckel.

Vngeschaffene Flecken vnd Masen zu vertreiben.

Nim klein gestoßne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / biß ein linder Teig darauß wird: Streichs auff ein Tuch / vnnd legs Pflasterweiß vber. So offt es dürr wird / streich ein frisches auff. Das vertreibts.

Für die Mörlin oder Roßmucken vnder dem Angesicht.

Nim weiß Hundskoht / das zerstossen sey / binds in ein zartes Tüchlin / legs in Essig / laß wol weichen: Damit wasche die Roßmucken oder Mörlin / Nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewehrte Kunst / daß dich die Sonn nicht brenn.

Wann du an die Sonnen gehen wilt / so nim ein wenig Hirschin Marck / daß fein rein außgelassen sey / in die Handt: Zerreibs mit einem Finger / daß es rein vnnd glatt werde / damit streich das

Angesicht vberall fein dünn an mit einem Finger/ daß man dirs nicht ansihet: So verbrennt dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbränntist.

Nim rein gestoßnen Imber/ so viel du meynest/ daß du haben müssest: Thue es in ein sauber Geschirrlin/ geuß iij. Finger hoch Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt/ so machs vor dem Nachtessen an/ vnnd laß stehen/ biß du wilt zu Beth gehen/ so wasche dich dann mit diesem Wasser.

Oder.

Wasche dich mit Geißmilch.

Oder.

Wann du hart verbrännt werest/ so bestreich dich zu Nacht/ wann du wilt schlaffen gehen/ mit Geißmilchrohm.

Ein Salb für der Sonnen Hitz/ daß sie dich nicht bränn/ vnd je länger du an der Sonnen bist/ je hübscher du wirst.

Nim Hirschin Vnschlit drey Lot/ vnnd Terpentin zwey Lot: Setze es in einem kleinem Häfelin in ein Glut/ laß gemächlich zergehen/ vnd nim zween oder drey Löffel mit Milchrohm darunder/ seyhe es durch ein sauber rein Tuch/ vnd rührs so lang/ biß es weiß wird/ als Milch. Darmit salbe dich/ wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für Flecken im Angesicht.

Seud Habermeel in Essig/ daß es werd/ wie ein zimlicher dicker Taig/ legs darüber.

Ein anders.

Nim rote Schnecken/ so viel du wilt/ vnnd zwey mal so viel Schmeer/ so dreyer Jahr alt sey/ seuds vnder einander/ vnnd salbe das Angesicht damit/ so vergehen alle Mähler darvon.

Wann ein Fraw nach der Kindtbeth Flecken im Angesicht bekompt.

Die soll wolgeklopfften Eyerklar nemen/ vnnd das Angesicht offt damit bestreichen.

Für böse Flecken deß Angesichts.

Reib Aloe mit Honig zu einem Teiglin: Vnnd salb das Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Für die Flecken vnder dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hafen/ thue jhn voll Weißwurtz/ biß vnder den Rannfft/ geuß ein maß Geißmilch darüber/ vnd Gannffer einer welschen Erbis groß/ stells xxiiij. Stund in Keller/ vnnd brenns dann auß.

Ein Wasser/ wann eins ein rot Angesicht/ vnd als Blätterlin im Angesicht hat.

Nim Pfosist/ die brich ab Morgends/ wann der Thaw ligt/ vnnd wann er noch zu trucken wil seyn/ magst du auch ein wenig Weißwurtzwasser daran giessen/ vnnd distillier jhn. Von diesem Wasser nim ij. Lot/ vnd j. Lot weissen Wein/ mischs vnder einander/ netze ein saubers Schwämmlin darinn: Damit wasch das Angesicht alle Nacht vnd alle Morgen sauber ab.

Wann ein Mensch fast rot ist vnder dem Angesicht/ also/ daß vnder der Rötin Blattern seynd/ die sich schier dem Aussatz gleichen.

Brenn ein Fledermauß zu Pulver/ vnnd stoß dann klein zu Meel/ vnnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Röte Abends vor dem Schlaffengehen/ vnd hüte dich vor dem Lufft.

Ein bewehrte Salben für alle Flüß vnd Außfahren in dem Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärglin/ dem bey der Milch verschnitten worden/ vnd das nichts anders/ weder Gersten/ oder ander gut Frucht gessen hab/ wañ es vom Saugen entwehnt worden. Nim solch Schmeer vngenetzt von dem Schweinlin/ vnnd thu allweg zu eim halb Pfund Schmeer/ dz man zuvor zerschnitten/ vnd an der Sonnen schmeltzen soll lassen/ oder wann die Soñ nicht scheint/ möchte mans in eim Becketlin auff ein heiß Wasser setzen/ biß es zergieng/ vnd es von den Grieben sauber außtrucken/

vnd folgende Stück / alle auffs reinest gestossen / vnnd gebeuttelt / darein thun / lebendigen Schwebel / gescheelte Lorbeer / jedes zwey Lot / weissen Imber ein halb Lot / ein frische grosse Muscatnuß / Zimmet vnd Gaffer / jedes ein quintlin. Rührs mit einem hültzin Schäuffelin lang vnd wol vmb / biß es gestehet. Damit soll sich eins salben nach dem Bad / dz je in xij. oder xiiij. Tagen gebraucht soll werden / vnnd soll sich desselben vnd folgenden Tags vor dem Lufft hüten. Man darff auff einmal nicht mehr / als einer Linsen groß. Vnd wann eins nit Baden kan / so soll man roten Mangolt sieden / vnd sich darob bähen / darnach abtrucknen / vnd die Salben brauchen.

Wer vnder den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in Essig / daß es dick werde: Wann es erkaltet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für rote Blätterlin deß Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein Tüchlin / das leg vber Nacht in Rosenwasser / damit wasch das Angesicht / ehe dann du zu Beth gehest.

Für ein rot heßlich Angesicht / daß eins vbel brennt / vnd sihet / als wann eins aussätzig were.

Nim rein gestoßnen Schwebel / so viel du wilt: Machs mit weissem Rosenwasser an / biß es wird / wie ein dünner Brey: Damit schmier das Angesicht / wann du zu Nacht schlaffen gehest / vnnd es rot ist / vnd laß vber Nacht trucknen. Morgends / netz ein zarts Tüchlin in weiß Rosenwasser / damit weiche vnnd wische es fein sittlich ab. Das thue so lang / biß die Röte vergehet.

Für allerhand Flecken am Leib / sie seyen rot / blaw / oder schwartz.

Nim weiß Gilgenwasser / weiß Rosenwasser / vnnd Mayenblümlinwasser / jedes gleich viel. Bren auch ein Geißkäß / der etwa iij oder iiij. tag alt sey / vnd behalt das Wasser davon besonder / thu ein wenig gestoßnen Gaffer darein. Wo nun Mähler seynd / die

reib

reib Anfangs wol mit einem guten gebrannten Wein / vnnd dann netz ein Schwamm in den ersten vier Wassern / vnder einander gemischt / vnnd wasch dich damit ab. Letztlich aber waschs mit dem Kätzwasser / darinnen der Gaffer ist. Das thue allwegen im Bad / oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins maltzig were.

Fahe Meyenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder fahe jhn auff den Blättern / da die Wolffstreel auff wachsen / thue jn in ein Gutterglaß / vnd Gaffer darzu / nach dem die Gutter ist / stells jx. Tag an die Sonnen / seyhe es alle Tag einmal durch / vñ wasch das Glaß wider auß. Dann wasch dich nach dem Bad / wann du wol erschwitzt hast.

Für Engerlin vnd Blätterlin / oder was sonst auffgefahren ist im Angesicht.

Wann du zu Nacht wilt schlaffen gehen / so kratz es auff / vnnd trucks auß: Darnach salb Ohrenschmaltz darüber. Morgends waschs mit nüchtern Speichel ab. Das thu drey oder vier Nacht / so heilt es.

Wer vnder dem Angesicht vngeschaffen vnd schier siehet / als were er außsätzig.

Nim Bleyweiß acht Lot / Weyrauch / Mastix / Silberglett / jedes zwey Lot: Machs alles zu Pulver / geuß daran Essig / vnnd Rosenwasser / jedes drey Lot: Reibs in einem Mörser wol durch einander / thue dann darunder ein Pfund Baumöl / vnd reibs noch besser im Mörser / so ist die Salb gerecht: Wann der Mörser bleyin were / deßgleichen auch der Stössel darzu / so wird die Salben noch besser / damit salb die Masen. Es heilet vast.

Für Nachtbrandt / oder wann sich sonst jemand vnder dem Angesicht verunreinigt hat.

Nim einen Baumwöllin Schleyer / schab Wollen darvon / vnd brenn sie auff einem breiten Beyhel / so gibt es ein Oel: Damit schmier den Schaden. Das heilt bald.

Wann eins gestalt ist/ als were es Außsätzig.

Nim Alberlaub vnd Dannenrinden/ eins so viel als deß andern: Thue es in ein Sack / den seud in einem Kessel mit Wasser / darinn laß den Krancken baden/ zwo oder drey Wochen/ so vergehet es jhm/ vnnd wird gesund. Solches ist auch gut für die Rauden/ es macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem Außgefahrnen Angesicht.

Nim zween Eyerdotter / klopff sie wol in einer Schüssel / vnnd streich dasselb auff ein wüllin Flecken /leg den auffs Angesicht/ wo es außgebrochen ist/ vnd vber zween Tag wasche das Pflaster ab/ mit warmem Wasser. Dardurch wird alle böse Gesücht vnnd Flüß auß dem Angesicht getrieben.

Zu den Blattern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntenwein außgelöscht/ ij. Lot/ Mastix / Weyrauch / Silberglett / gemein Saltz / jedes ein halb quintl. Camphor ein halb Scrupel / Spicaöl ein halb quintlin/ Meyenschmaltz vier Lot: Stoß die obern Stück alle auffs reinest/ vnd misch mit dem Schmaltz vnd Oel zu einem zarten Sä blin.

Für die Säurling vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant ein quintlin: Weiche jhn in Rosenwasser ein/ vnd laß jn wider trucken werden: Nim dann von zwey Eyern daß Weiß / klopffs wol / vnnd zerlaß den Tragant darinn / damit salb die Mähler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. Lot/ Kürbissamen vier Lot / Bombaxsamen iij. quintl. rote Zisererbis / die wol gestossen seyen/ anderthalb Lot/ Camphor ein halb quintlin / Perlin ein halb Lot: Stoß alles auff das reinest/ legs in vier Pfund Klettenwasser ein Tag oder drey darnach distilliers in balneo Mariæ.

Wann eins im Angesicht außgefahren vnd offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosenwasser/ dariñen Gaffer zertrieben seye / waschen. Darnach seud ein weiß Gilgenzwibel in weiß

weiß Rosenwasser/daß er wol weich wird/vnd nim Mandelöl darzu/ mach ein Sälblin darauß/ damit soll man sich am Abend bestreichen/ vnd Morgends wider abwaschen.

Für häßliche schiferige Angesicht.

Nim wolffsmilchkraut/ die Milch darvon: Damit bestreich die Rötin: Mach dann mit reinem weissen Meel vnd Honig/ ein Teiglin/ damit salbs hernach/ so heilts/ vnd wird ein newe Haut. Doch wers wil brauchen/ der sehe fleissig zu/ daß er nicht zu lang verziehe mit dem Sälblin/ sonst schindet es die Haut/ vnnd heilt vngern.

Für Blattern vnder dem Angesicht.

Nim gelben Schwebel ein halb Lot/ Alaun j. quintlin/ weissen Imber j. Scrupel/ Gauffer ij. Gran: Stoß alles zu einem reinen Pulver/ binds in ein Tüchlin/ thue es in ein saubers Glaß/ vnnd geuß daran ein halb meißnerisch Seidlin guten alten weissen Wein/ laß daran stehen vber Nacht. Darnach dupff die Blätterlin wol mit dem Büschelin/ Nachts/ wann man schlaffen gehet. Es hilfft/ vnd ist gewiß. Doch wann man das Wasser brauchen wil/ soll man sich zum schrepffen gewehnen/ vnnd das Haupt mit Pilulen purgieren.

Für die Engerlin vnder dem Angesicht.

Nim frische Eyerschalen/ so viel du wilt/ stoß sie klein zu Pulver/ geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt ein Tag vnd ein Nacht stehen/ vnd brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht Morgends vnd Abends/ so gehen die Engerlin hin.

Für Schiferin vnder dem Angesicht.

Nim gestosnen Zimmet: Mach jhn mit gutem Wein an zu einem Teiglin/ damit bestreichs offt. Es ist bewehrt vnnd gerecht.

Wer ein räudig Angesicht hat.

Nim wol gestosens Schwebels drey Lot/ temperiers mit einem halben Lot schweinem Schmaltz wol/ damit bestreichs/ so heilet es.

Oder.

Nim Alantwurtz / seuds in Essig / daß sie wol weich werde / zerreibs dann mit altem Schmeer / vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Plätz gibt.

So nim Terpentin j. Lot / frisch vnaußgesotten Schmaltz iij. Lot: Zerlaß in einem Pfännlin ob Kolen / geuß darnach auff ein gar kalt Wasser / so macht es sich zusamen / das streich an bey der Wärmin / behalts in einem Büchßlin.

Für vbelem Geschmack vom Schweiß.

Für schmäckende Schweiß.

SEud Fœnum Græcum mit Rosenöl: Wer sich damit schmiert / dem machts ein hübsche Farb / vnd benimpt den faulen Schweißstanck.

Oder.

Nim weissen Vitriol / laß den zergehen in viertheil Wassers / vnd behalts also in einem Glaß: Damit soll man die Ort / so vom Schweiß vbel schmäcken / Abends vnnd Morgends waschen. Es ist probiert.

Wie man schöne Haar machen soll.

Wie man schön vnd Lang Haar ziehen soll.

Gelb Haar zu machen / das dem Haupt gesund ist / vnd stärck die Gedächtnuß.

NIm der grossen Klettenwurtzeln / wasche sie sauber / vnnd zerstoß / seuds in einer Laugen / vnd netz das Haar offt damit / laß von jhm selbst trucken werden: Es wächst geschwind / vnd macht ein gute Gedächtnuß.

Schön

Schön Haar zu machen.

Im Aprillen brich Espin Knöpff oder Laub / dörrs / vnnd machs zu Pulver: Darvon bind eins halben Eys groß in ein Tüchlin / legs in die Laugen / vnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurtzel von den grossen Nesseln / die vmb S. Johannstag gegraben seyen / in die Laugen / vnd brauchs offt.

Wie man den jungen Mägdlin das Haar abschneiden soll / daß sie hüpsch Haar vberkommen / vnd es jhnen nicht außfalle.

Wann der Mond in der Wag ist / so schneid jhnen das Haar ab / vnd vergrab solchs Haar vnder ein weissen Felbenbaum.

Wann man jhnen zu bald mit Laugen zwagt / so vberkommen sie böse Köpff. Darumb soll man jhnen mit Erbißbrühe zwagen.

Wann sie vmb die drey Jahr werden / daß man jhnen mit Laugen zwagt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäschen vnd Rockenstroh giessen.

Den Mägdlin schön Haar zu ziehen.

Thue anders nichts / dann wann du jhnen bürstest / so tunck die Bürst in Branntenwein.

Gelb Haar zu machen.

Nim blaw Gilgenwurtzel / wasch sie sauber / scheel das Häutlin herab / schneids zu dünen scheiblingen Schnittlin als Rettich / seuds in Wasser / legs darnach an die Sonnen / daß sie dürr werden / binds in ein schleussigs Tüchlin / legs in die Laugen / dann trucks auß / vnd netz das Haar damit / so wird es gelb vnd lang.

Oder.

Nim Rockenchern / vnd die Gipffel von Wachholderstauden / Seuds in einem Kessel mit Wasser / geuß ein Laugen auß demselben Wasser / vnd zwag jhr offt damit.

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser / j. vnd ij. Theil Bandweidenwasser: Mischs durch einander / laß offt damit zwagen / vnnd das Haar damit bürsten. Es wird gelb.

Schön vnd gelb Haar zu machen.

Wann du dir zuvor gezwagen / vnd das Haar trucken worden / so netz ein Bürsten in Birckenwasser / das gerunnen ist im Mertzen / vnd bürste das Haupt damit.

Oder.

Nim Himmelbrandblumen / sie seyen grün oder dürr / seuds in Laugen / vnd wasch das Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurtz / einer Faust groß / wasche sie schön / vnd seuds in wol verschaumpten Honig. Seud auch zwo gute Händ voll Wachholderbeer / in einem vierling schweinin Schmaltz. Thue es zu dem andern / vnnd laß noch einmal wol sieden / seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einer Büchsen. Damit bürste dz Haar / laß also zween oder drey Tag stehen / vnd wischs darnach wider ab / das thue offt. Es hilfft.

Krauß Haar zu machen.

Stoß Attichwurtzeln mit Wein / zwag das Haupt offt damit / so wird es krauß.

Oder.

Weich Hanffsamen in halb Wasser vnd halb Wein / ein Tag oder drey / vnd wasche dann das Haupt damit.

Oder.

Nim ein Tropffen Baumöl oder drey / nach dem zwagen / in die Handt / vnnd reibs auff dem Haar vmb / biß man nichts mehr in der Handt empfindet.

Für Milben vnd anderm Vnraht im Haar.

Für Milben im Haar.

WAsch das Haar mit Wasser / da Fœnum Græcum inn gesotten ist: Das vertreibt nicht allein die Milben / sondern zeucht auch hübsch vnd lang Haar.

Oder / brauch folgende Laugen.

Nim Centatur oder Fieberkraut j. Handt voll / legs in ein Krüglin mit Laugen / laß wol warm werden in der laugen / leg auch ein wenig Aloes darzu. Wann mans brauchen wil / soll man jhm zuvor wol zwagen / vnd wann das Haar ertrucknet / soll man mit der Laugen das Haar von Grund auff netzen / vnnd an der Sonnen lassen trucken werden.

Die Milben zu vertreiben.

Nim Hewblumen / verbrenns / vnnd durch dieselbige Aschen geuß ein Laugen / vnd zwag damit. Das vertreibts.

Oder.

Mach ein Laugen von Garthagen / von Wermut / oder Pfersichlaub: Zwag das Haupt damit.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wein / darinn Wermut vnd Nußlaub gesotten worden.

Für die Milben im Haar.

Wann das Haar nach dem zwagen ertrucknet / so netze die Bürsten in Nüßöl vnd Baumöl / damit man das Haar richtet.

Für die Milben vnd Niß.

Nim Senffmeel: Machs mit Honig an / zu einem dünnen Säiblin. Damit soll man das Haar täglich bürsten.

Niß auß dem Haar zu vertreiben.

Nim Saltz vnd Schwebel / der klein gestossen sey: Legs in die Laugen / vnd netz das Haar damit.

Für Läuß vnd Niß auff dem Haupt.

Nim gestossne Lorbeer: Machs mit Essig vnnd Oel zu einer Salben / damit sol man das Haupt schmieren / so verschwinden Läuß vnd Niß. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen / vnd das Haar wider abwaschen / wann man der nechsten vier Mittel eins gebraucht hat.

Für Läuß vnd Niß im Haar.

Leg gefeilt Hirschhorn in Wein/darvon trinck / vnd zwag das Haupt damit/ so sterben sie.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser / darinn Wachholderspön gesotten seyen.

Haar zu ziehen / da keins ist.

Wie man Haar soll ziehe / da keins ist.

NIm Knoblauch oder Zwibel / vnnd reib die statt offt damit / da das Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Safft von Agrimoni, der mit Geißmilch vermischt seye.

Oder.

Brenn Eglen in eim newen Hafen zu Pulver / temperiers mit Honig / vnd bestreich die blosse stätte damit.

Oder.

Brenn ein gantzen Fuchskopff gleicher Gestalt. Leg dann der grünen Eidechsenköpff in Leinöl / damit mach das Pulver vom Fuchskopff an: Wo du das hinstreichst/ da wächst Haar.

An verbrännten stätten Haar zu machen.

Stoß Gilgenwurtz mit Schmeer/oder schweinem Schmaltz/ vnd salb die stätt offt damit/ so wächst Haar.

An blossen stätten Haar zu machen.

Stoß Bonen zu Pulver / vnd seuds in der Laugen / vnd zwag das Haupt offt damit.

Daß das Haar nicht außfalle.

Netze die Bürsten in hirschinem Marck / oder in alter Hunds-milch/wann man das Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vnd zwag das Haupt darmit/ vnd laß von jhm selbst trucknen: Magst auch wol Eichinlaub darzu thun.

Haar zu machen / an kalen Orten.

Reib die Stätt mit Honigsamen / vnd nim darnach der todten Immen in dem Honigsam/ brenn die zu Pulver / vnnd reib die Stätt damit/ so wächst Haar.

Oder.

Mach Aschen von wildem Seuenbaum / darvon die Rinden gescheelt sey / geuß ein Laugen dardurch / vnnd zwage jhm täglich damit/ vnd netz das Haar offt damit / bey drey oder vier Wochen/ so wächst Haar genug in dreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnnd Silberaschen/gleich viel / pülvers/ machs mit Honig/ damit bestreich die kale Stätt.

Wann du gern Haar wilt haben/da keins ist.

Brenn Gertelkraut zu Aschen: Machs dann mit Baumöl an zu eim Sälblin/damit bestreich das Ort / da du Haar wilt haben/ xiiij. Tag / allweg wann du wilt schlaffen gehen.

Wilt du Haar machen/ wo du wilt.

Nim schwartze Schnecken/thue sie in ein Angster/thue ein wenig Saltz darzu / vnnd setzs an die Sonnen / so wird Wasser darauß / damit bestreich dich / wo du wilt / so wächst Haar ohn Zweiffel.

Haar zu ziehen/ daß es nicht außfalle.

Maßblumenwurtzeln / mit Butter zu eim Sälblin gemacht/ damit bestreichs.

Oder.

Nim gemein Saltz/ vnd Baumöl: Thue es in ein Essig/ vnd salb das Haupt damit.

Haar wachsen zu machen.

Seud Alberbrossen in Meyenbutter gantz wol/ preß es dann auß/ machs mit Saffran an/ wol gelb. Damit bestreich die kale Ort.

Oder.

Nim Alberwurtz/ seuds in Wasser gar lang/ reib das Ort/ da du Haar haben wilt/ wol mit einem Tuch/ biß es dich schmertzt: Vnnd salb darnach die Stätt mit dem/ das oben auff dem Wasser schwimmet/ darinn die Wurtzel gesotten worden. So wächst Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff/ stoß jhn klein/ mach jhn mit Baumöl an/ zu einem dünnen Teiglin. Damit schmier dich/ wo du gern Haar wilt haben.

Wann eim das Haar auff dem Kopff außfällt/ vnnd Blatten gibt/ daselbst wider Haar zu ziehen.

Nim frisch gerührt Kühschmaltz ein Pfund/ vnd gleich so viel der Pfaffenröhrlin/ darvon die Kölblin oben geschnitten seynd/ die zerschneid/ vnd stoß klein in einem Mörser: Laß das Schmaltz in einer Pfannen zergehen/ vnd thue die gestoßne Röhrlin darein/ laß wol erwärmen/ vnd rührs fleissig vmb. Thue es dann in ein verglästen Hafen/ laß es xiiij. Tag stehen/ hernach thue es wider in einer Pfannen vber das Fewer/ vnd laß sieden/ biß die Röhrlin anfahen rauschen/ so seyhe es dann durch ein Tuch/ in einer sauber Geschirr/ vnnd rührs offt vnd fleissig vmb. Wann du es brauchen wilt/ so nim der Salben vnnd Honig/ eins so viel als deß andern/ mischs wol vnder einander/ vnd salb die Bläterlin/ so außbrechen/ vnd auch die Blatten auff dem Kopff damit.

Schöne Stirnen zu machen/ vnd Haar zu vertreiben.

Ein schöne Stirnen zu machen.

ERstlich/ schneid das Haar ab/ daß es etwa gleich lang sey/ so weit man kein Haar wil haben. Dann nim gelb Hartz/ machs weich/ streichs an die Stirnen/ wanns gestehet/ so reiß behend herab: Das thue offt/ so der Mondt abnimpt/ im Fisch vnd Zwilling.

Ein anders.

Erstlich soll man das Haar außropffen/ so breit man die Stirnen wil haben/ darnach dieselbige Stätt mit dem gelben Safft von Scheelkraut wol bestreichen/ daß sie wol naß werde/ vnd dann die Stirnen mit einer zwyfachen Binden wol zu binden/ vnd sie in sieben Tagen an kein Lufft gehen lassen. Am achten Tag soll man sie wol lassen schwitzen/ also trucken/ daß sie sich nicht netze/ so werden dürre Schüpeln darauff seyn/ dann soll man die Stirnen mit Oelmagenblust wol reiben/ so gehet es alles fein herab. Wo es aber nicht gar dürr were/ mag mans denselben Tag nach dem Bad wider zu binden/ vnnd Morgends wider schweißbaden/ vnnd mit Oelmagenblust reiben/ wie obstehet. Es ist ohn alle Sorg/ vnnd macht kein Masen/ allein schmertzt es Anfangs ein weil.

Wie man hübsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser/ da die Goldschmid einmal mit gescheiden haben/ guten Essig/ vnd Omeyssenwasser/ jedes ij. Lot. Thue es zusamen in ein steinine Krausen/ vñ leg darein j. quintl. Salarmoniac. Wañ der zergangen ist/ so netz ein Baumwoll in dem Wasser/ vnd legs auff die Stirnen/ wie hoch man sie haben wil. Doch soll man hüten/ daß nichts darvon in die Augen oder Ohren komme. Mach ein Pflaster von frischem Wachs/ das leg vnden an die Stirnen/ da die Baumwoll auffhört/ damit das Wasser nit wei-

ter komm/ als man es gern haben wil. Wann das Wasser ein Nacht auff der Stirnen gelegen ist/ so thue es herab/ vnd bestreich die Stirnen mit Honig: Vnnd mach wider ein Pflaster von Spannischem Hartz/vñ legs vber/wie die Baumwoll gelegen ist. Wann es ein Nacht darob gelegen/so thue es wider herab/so gehen die Stümpff gar herauß. Darnach soll man die Stirnen mit Bonenblustwasser waschen hübschlich / so lang / biß sie geheilt. Das soll gantz gewiß seyn / daß einem kein Haar nimmermehr da wächst.

Daß einem das Haar außfällt/ohn Schaden.

Nim Auripigment/ ij. Lot/ Büchsenpulver/ j. Lot/ vngelöschten Kalch vj. Lot: Seuds in einer halben maß Laugen in einem verglästen Hafen/biß es wird/ daß ein Feder/ wann man sie darein stost/das Haar läst: So streichs darnach dañ/wo man kein Haar haben wil/mit einem Federlin / so gehet das Haar gleich ab: Bestreichs dann mit Safft/ der auß gestosnen Omeysen Eyern außgetruckt ist: So wächst kein Haar hernach.

Wilt du / daß das Haar außfalle.

Nim weiß Hundskoht/ legs in ein starcke Laugen acht Tag. Wo du dich mit derselben Laugẽ wäschest/da fällt das Haar auß.

Oder:

Zerstoß Omeyssen Eyer mit Wein/ vnd wasche dich damit/ so fallen die Haar auß.

Oder:

Nim Pfifferling/ zerstoß sie/vñ truck die Milch oder den Safft darauß/darunder thue ein wenig Baumöl: Damit salbe dich/wo du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar außfalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / leg den ein Tag oder drey in ein guten Essig / laß an einem warmen Ort stehen: Damit bestreich die Ort / wo das Haar soll außfallen / gehe darauff gleich ins Bad/ vnd wasche es mit einander herab. Das thue offt.

Haar

Haar zu vertreiben.

Nim Omeyssen Eyer/vngelöschten Kalch/ vnd Bimsenstein/ gleich viel: Zerstoß / vnnd machs mit Essig an zu einem Teiglin/ damit reib die Stirnen/ so hoch sie seyn soll.

Daß das Haar außfalle.

Dörre ein Frosch / vnd mach dasselbig Pulver mit Essig an zu einem Teiglin daß streich an / wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg einen Maulwerffen in Wasser/laß jhn darnn ligen/biß jm das Haar abgehet: Mit demselbigen Wasser wasche die Stätt.

Oder.

Brenn das Haar mit einem glüenden Goldt hinweg/wann es sich nicht ohn Schmertzen wil außropffen lassen: Vnd bestreich die besengte Stätt mit Frawenmilch.

Haar zu vertreiben.

Nim Kleyen von Dinckel/ die laß auff das allersäuberst außbeuteln/ thu sie dañ in ein groß Zinnblat / geuß daran den schärpffesten Essig/ so du haben kanst/ laß hinder dem Ofen trucknen. Wann sie hart wird / so stoß wider / geuß wider Essig daran / das thue/ biß die Kleye wird wie ein Meel/ je öffter/ je besser: Darnach netze ein weiß Tüchlin in einer Laugen/ trucks in die Kleyen/ vnnd reib den Menschen mit/ wo er nicht Haar wil haben.

Oder.

Nim Saltz / vnnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch Schnecken innen seynd: So kompt ein Schaum von den Schnecken herauß/den streich an/ wo man nicht Haar wil haben/oder an die Wartzen. Es vertreibts.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel / besprengs mit Saltz/ so gibts ein Wasser: Das thut / was der Erstgemeldte Schaum thut.

Ein Salben Haar zu vertreiben.

Nim xxx. Schnecken vngefährlich/ im Meyen/ vnd thue sie in ein irdine Büchs/ thue darzu Auripigmentum j. Lot/ Büchin Aschen/ vnd Saltz/ jedes ij. Lot: Mach die Büchs wol zu/ vnnd grab sie in ein Roßmist vier wochen/ darnach nims wider herauß/ so hastu ein gute Salb/ die streich an/ wo du nicht gern Haar hast/ so vergehets/ vnd wächst nicht mehr.

Wer wil ein schön klar Angesicht machen/ vnd die Haar vnder dem Angesicht vertreiben.

Nim Colophoniæ iij. Lot/ Mastix j. Lot/ Armoniaci j. quintlin: Stoß alles zu Pulver/ vnd mischs durch einander. Mach ein Pflaster darauß/ das leg j. Stund oder ij. auff die Stätt/ wo das Haar wächst: Darnach thue das Pflaster herab/ so zeucht es die Haar alle auß: So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch/ vnd leg das Pflaster widerumb vber: Laß wider ein Stund oder zwo ligen/ vnnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab: So wird das Angesicht glatt/ weiß vnd lauter. Du magst es vber das gantz Angesicht legen.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Händt zu machen.

Ein Linderung deß Angesichts.

WAnn eins im Bad ist/ vnnd jetzt schier wil außgehen/ so nim Lorbeer/ zerkifs wol im Mund/ vnd laß sich damit vnder dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zu machen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein/ in einem newen Hafen/ so lang/ biß sich das Fleisch vom Bein löst/ vnnd wasche das Angesicht damit. Das Wasser von Weinreben im Mertzen gesamlet/ ist auch gut darzu. Holderblustwasser reinigt das Angesicht wol.

Item.

Item.

Roßmarinblust in Wein gesotten / vnd das Angesicht mit gewaschen. Frische Eyer in einem Alembic distilliert / geben auch ein Wasser hierzu dienstlich.

Ein schön Angesicht zu machen.

Mach weissen Weyrauch / vnnd saubern Mastix / gleich viel / rein gestossen mit Essig / zu einem dünnen Teiglin / damit bestreich das Angesicht / es wird weiß darvon: Dann nim Semelmeel / machs dünn mit Wasser / vnd wasche das Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zu machen.

Seud Leubstickel in Wasser / vnnd wasche das Angesicht darauß / so wird es schön vnd klar.

Ein schön Angesicht zu machen.

Nim Bonenmeel / vnd Honig / rührs wol durch einander / vnd salb das Angesicht damit / in einem Bad / oder in einer warmen Stuben / darnach vber ein weil so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die mach mit Honig an zu einem Teiglin: Damit bestreich das Angesicht etlich Zeit / vnnd waschs dann ab mit warmem Wasser / so vergehen die Masen vnder dem Angesicht / oder anderstwo am Leib / wo sie seynd. Probatum.

Ein schöne Haut zu machen.

Nim Bonenmeel / Wickenmeel / Kichermeel / vnnd Meel von wilden Rübsamen / jedes gleich viel. Machs mit Bonenblustwasser zu einem gar dünnen Teiglin / wasche die Haut damit.

Ein Salben / schöne Angesicht zu machen.

Nim Speck vnd Schmeer / zerlaß sie vnder einander / geuß sie auff ein kalt gegoßne Laugen / laß iij. Tag vnd Nacht darinn ligen: magstu aber wol alle Tag einmal herauß waschen / vnd frische daran giessen. Darnach legs iij. Tag in Essig / vnd iij. Tag in Milch. Dann leg Mastix vnd Tragant in Wein vber Nacht / vnd weissen Augstein / vnd Kalch / die Calcinier / vnd Ganffer den reib klein.

Mischs

Mischs alles vnder einander. Das macht die Haut an Händt vnd Angesicht/ wie Milch vnd Blut.

Wie man weisse vnd glatte Händt soll machen.

Nim hirschin Vnschlit/ das hübsch weiß außgelassen ist/ so viel du wilt: Geuß daran guten weissen Wein/ so viel/ daß es wol sieden möge/ ein gute halbe Stund. Darnach nim Rosenwasser/ vnd Spicanardiwasser/ jedes so viel dich Not bedünckt/ nach dem deß Vnschlits viel ist/ geuß das gesotten Vnschlit darein/ rührs fast wol vmb/ so wirds gar weiß. Wann es wol gestanden ist/ so thue es in einen Mörser (ein steininer were am besten/ mit einem hültzin Stösser) stoß vnnd reibs wol/ so wirds noch besser. Dann stoß ein wenig Gaffer/ thue jhn vnder das Vnschlit/ stoß vnnd reibs aber gar wol. Endtlich thue es in ein Geschirr/ das nicht durchschlage/ geuß daran deß besten Branntenweins ein gut Theil/ setze es an die Sonnen/ oder Winterszeit hinder den Ofen/ vnd rührs offt vmb. Wann der Branntenwein eingetrucknet/ so geuß mehr daran. Das thue also viertzehen Tag/ so ist die Salben gerecht. Damit salb die Händt/ oder wo eins sonst rauch ist/ Morgends vnnd Abends bey einer warmen Glut/oder bey einem Ofen.

Ein Salben zun Händten.

Nim alt Reinbärginschmeer ein halb Pfund/ je älter je besser/ Leg jhn drey Tag in kalt gegoßne Laugen/ doch daß man jhn alle Tag einmal darauß wasche/ vnnd frische Laugen daran giesse. Dann zeuch die Aederlin sauber herauß/ vnnd zerschneid das Schmeer gar klein: Laß es an der Sonnen zergehen: Geuß dann ein wenig warme Geißmilch daran/ vnnd rührs wol vmb/ biß das Schmeer in der Milch gestehet/ so nims herauß/ vnnd rühr ein halb Pfund gantz weiß gewaschens Terpentin darein: Vnnd magst wol noch ein wenig Geißmilch darzu thun. Damit salb die Händt/ wo sie rauch/ oder von der Sonnen verbrennt seynd. Man mag auch Seiffen/ Limonsafft/ Tragant/ Gaffer/

Violwurtz/Bleyweiß/Bonenmeel/Süßmandelöl/vnd Silberglett darunder thun/vnd es dann brauchen/wie gemeldt.

Ein gute Handtsalben/von der Grävin von Hohenlohe.

Nim Geissin Vnschlit/oder Geissin Schmaltz/welches man wil/ein Pfund/thue darzu ein halb Pfund hirschin Vnschlit/vnd ein halb Lot weiß Wachs/ seuds so lang in Rosenwasser/ biß es weiß wird/rührs wol vnd lang. Wann es gestehet vnd hart wird/ so thue es in ein irrdine Kachel/vnnd laß allgemach zerschleiffen/ vnd rührs für vnd für. Wanns dann wol gerührt ist/ so thue darzu Capaunenschmaltz acht Lot. Dann nim Venedische Seiffen/ die alt vnd dürr/ vnd innen gelb sey/ j. Pfund/ schab sie dünn/ vnd laß sie auff einem Britt wol ertrucknen/ daß mans zu Pulver zerstossen könd: Das soll man durchräden/vnd vnder dz vorgeschrieben thun/ vnd wider wol vnd lang rühren/ vnnd dann gestehen lassen. Von socher Salben soll man allweg nemen in die Händt/vñ solls wol zerreiben/ biß sie gar rein wird/ vnnd dann die Händt mit vbersalben/ vnnd sie darnach wider mit Wasser abwaschen/wie man sonst die Händt mit Seiffen wäscht. Vnd das soll man allweg vber den dritten oder vierdten Tag thun.

Ein ander Handtsalben.

Nim hirschin Vnschlit ein Pfund/das schab oder schneid wie Haselnüß. Legs in eines jungen Knaben Harn acht Tag lang/ doch dz man alle Tag ein frischen daran giesse. Baitz es dann acht Tag in starckem Wein/vnd acht Tag in Rosenwasser. Folgends nim Reinberginspeck/klein geschnitten/ein halb Pfund/vñ Geißschmaltz ein halb Pfund/ laß gar sittlich mit einander zerschmeltzen (der Speck muß sauber gewäschen vnnd gesäubert seyn) vnd Bleyweiß ein halb Pfund/ vnnd Gannffer/ so viel du wilt. Rührs alles wol durch einander/ vñ geuß es auff ein kalt Wasser: Wann es gestehet/so hebs herab/ vnd rührs wol/ biß schön vnd weiß wird. Damit salb die Händt/wann du Handtschuch an hast.

Ein gute Pomada, weisse Händt zu machen / auch für allerley Schrunden an Händten vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte Aepffel / scheel die sauber / vñ schneids wol auß / schneids zu sechs oder acht Theilen / besteck's dañ wol mit außgelasnem Zimmet vñ Negelin / thue es in ein saubere halbmässige Kanten / daß sie fast voll von den Aepffeln werde. Darzu thue Assæ dulcis ij. Lot / vnnd ij. Lot Muscatnüß / jede Nuß zu vier Stücken zerschnitten / mehr iij. oder vier zottete Spica, die zerreiß / vnd Gantter j. quintl. thu es alles in die Kanten. Die geuß dann voll Rosenwassers / vnd verspreiß mit Höltzlin / daß die Aepffel nit vbersich gehen: Vnd verbind die Kanten mit eim sauben Tuch / laß sie acht Tag stehen. Dann nim v. Pfund Speck von einem Barg / der new sey / schneid den zu kleinen Grieben / vnd laß jn auff das kühlest auß auff Kolen / daß der Speck weiß bleibe: Dañ geuß jhn auff ein kalt Wasser / vnd wasch jhn wol / daß er gar weiß werde. Darnach schütte die Aepffel mit allem auß der Kanten in ein Hafen / thue den Speck auch darein: Deck den Hafen wol zu / vnd laß mit einander sieden. Wann du wilt sehen / ob es genug hab / so nim ein Tropffen / vnnd wirff jhn auff die Kolen: Wanns nicht mehr bratzlet / sondern nur räucht / so hat es genug. Dann nim vj. Lot weiß Wachs / das gar schön sey / zerschneids in ein Beckin / laß darinnen zergehen / vnnd seyhe das im Hafen durch ein Tüchlin darüber. Trucks nicht auß laß selber lauffen / vnnd faß dann in Gläser. Man mag auch Bisam vnd Ambra darzu thun / nach eines jeden Gefallen.

Wie man das Kitzinnetzsälblin machen soll.

Im Meyen nim ein Kitzinnetzlin / legs in ein frisches Wasser / daß das Blut sauber herauß gehe / waschs sauber / hencks auff / vnd laß wol trucken werden. Darnach legs in ein verglästen Hafen / geuß ein hübsche lautere Kopfflaugen daran / laß acht Tag darinnen weichen zugedeckt / doch thue alle Tag ein frische daran. Darnach legs acht Tag also in eines drey / oder vier järigen Knäblins Harn / oder / das besser ist / wie es andere machen / in Geißmilch / die

man

man auch alle Tag erfrischen soll: Vnd letztlich in ein Rosenwasser/oder sonst in ein wolriechends anmütigs Wasser/ welchs auch acht Tag darinn/ vnnd wasch auch alle Tag darauß/ so wird es hübsch weiß. Dann hencks an Lufft/biß es wol trucken wird: So schneid oder hacks klein/ thu es in ein enges Glaß/binds mit einem zarten leinin Tüchlin oben zu/ vñ stürtz es vmb in ein weits Glaß/ vnd setze es an die Sonnen/ so schmiltzt ein fein zarts Sälblin herauß/das thue in ein saubers Häfelin/vnd schütt Rosenwasser daran/ rührs wol vmb mit einem saubern Höltzlin/ biß es gestehet.

Ein gute Spannische Pomada, weisse Händt zu machen.

Nim hirschin Vnschlit/ oder das Vnschlit von den Nieren/ von einem jungen Geißlin ij. Pfund/ newen Speck oder schmeer von eim verschnittenen Säwlin ein halb Pfund. Reinige die Faistin alle wol von den Häutlin vnd Aederlin/ vnnd wasch mit weissem Wein: Seyhe es durch ein leinins Tuch/vnd trucks auß/daß der Wein von der Faistin komme: Thue die Faistin in ein verglästen Hafen/der halb voll Rosenwasser sey: Darzu leg gestosne Negelin j. Lot/ Muscatnuß ein halb Lot/ Spicanardiöl vier Gran/ vnd acht wolriechende gescheelte Aepffel/die zu Stücken zerschnitten seyen. Laß den Hafen wol verdeckt in sanfftem Kolfewer sieden/ (rührs bißweilen mit eim saubern Stecklin/ daß es wol vermischt werde) biß das Wasser gar nahe eingesotten ist: Dann thu es vom Fewr/vnd seyhe es durch ein newes leinins Tuch in ein andern Hafen/ der gesprengt sey mit Rosenwasser/vnnd trucks nicht auß. Thue dann darzu frisch süß Mandelöl zwölff Lot/ weiß Wachs/ dünn zerschnitten/ acht Lot: Laß bey dem Fewr allgemach mit einander zerschmeltzen/ seyhe es wider durch ein Tuch/ vnd laß es wider in ein Hafen fallen/der vergläst/vnnd mit Rosenwasser gesprentzt seye/ wasch dann wol mit Rosenwasser/ biß es schneeweiß wird. Behalts in einem beheben verglästen Geschirr/ (ein silberine Büchs ist noch besser.) Das macht linde vnd weisse Händt/ vnd vertreibt all Rauden.

Ein anders weisse Händt zu machen.

Nim ein frischen newen vngesaltznen Käß / truck jhn durch ein Tuch/pülvere jn klein/misch Kleyen darunder. Wasch die Händt damit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Händt mit Limoniensafft/ der mit eim wenig gedörtem vnd geriebnem Saltz vermischt sey/laß von jhm selbst trucken werden. Das nimpt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / weich jhn in Rosenwasser / stoß jhn in einem Mörser/vnd stoß dann Hirschinmarck/vnnd süß Mandelöl darunder / salbe die Händt damit.

Oder.

Zerlaß weiß Wachs in Lauanderwasser / thue Geißschmaltz darunder/ so viel/ daß es weich werde: Hebs dann vom Fewer/vnd thue süß Mandelöl vnd Ganffer darunder.

Für Schrunden vnd andere Zufäll der Lefftzen.

So einem der Mund außbricht/ oder sonst Bletz hat / die nicht heilen wöllen.

NJm ein frische Rüben/ brate sie in heisser Aschen: Truck den Safft darauß/den streich vber die Bletz. Es heilt.

Ein ander Mundsalben.

Nim Meyenschmaltz ein halb Pfund / Methtwachs j. Vierling: Las vnder einander zergehen: Geuß kleine Gößlin darauß. brauchs / wann du wilt.

Für geschwollene Lefftzen.

Nim das Oel auß welschen Nußkernen getruckt / vnnd bestreichs damit.

Zu

Zu Auffschrunden der Lefftzen / von der Grävin von Castel.

Zerreib Mastix klein / vnd laß jhn in eim wolgeklopfften Eyerklar zergehen: Damit schmier die Schrunden.

Wem der Mund von Kältin auffschrunden.

Seud neun oder zehen Pfefferkörnlin in eim Becherlin voll Weins: Damit wasche die Lefftzen. Vnd leg dann ein newen guten Käß nach der Länge vber die Schrunden.

Ein gut Mundsälblin.

Weich Tragant in Rosenwasser / thue Krafftmeel / vnnd gewaschen Terpentin darzu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Böckin vnnd Hirschin Vnschlit / Gänßschmaltz / Terpentin / Wachs vnnd Hartz / jedes gleich viel: Zerlaß / geuß auff Rosenwasser / waschs wol damit / vnnd thue ein wenig Bisam darzu.

Für zerschrundene Lefftzen.

Nim Rosenhonig anderthalb Lot / deß dicken Muscatöls ein halb Lot / gestossen Muscatnuß j quintl. Vermischs mit einander in eim warmen Mörser. Wasch die Lefftzen zuvor mit Eichinlaubwasser / vnd brauch dann das Sälblin / wann du wilt.

Für Schrunden am Mund / Händten / Brustwärtzlin / an Füssen oder Fersen.

Nim Honig oder schweinin Marck / temperiers vnder einander ob eim Fewr: Damit schmier die Lefftzen / oder was zerschrunden ist.

Zu Schrunden an Mund vnd Händten.

Nim weiß Wachs ein Lot / zerschneids dünn: Laß ob einer Glut zergehen in einem zinnin Schüsselin: Thue dann darzu vngesotten Geißschmaltz / Kitzin Vnschlit / oder hirschin Vnschlit / oder auch hirschin Marck / vnd Baumöl / oder Violöl / jedes auch ein Lot: Zerlaß es vnder einander / vnd rührs stetts / biß es gestehet.

Welchem Händt vnd Füß schrunden.

Nim Rautenöl / vnd lauter Wachs / beers zusamen / vnd salb dich damit.

Ein Salb zu Schrunden der Händt.

Nim frisch Reinbärgin Schmeer j. Pfund oder weniger / legs acht Tag in Wasser / vnnd wasch es alle Tag auß: Darnach schneids würfflecht / vnd legs in ein Geißmilch / laß vier Tag darinn ligen. Dañ truck die Milch wol herauß / vñ laß das Schmeer allgemach außschmeltzen: Schüts auff ein Lauanderwasser / laß vber Nacht stehen / nims dann herab / vnnd klopffs wol / biß das Wasser sauber herauß kompt. Dann magstu darein rühren von wolriechendem Ding / was du wilt.

Für die Kläck oder Spält der Füß.

Nim Galbani / vnnd Traganthi gestossen gleich viel: New Wachs / blaw Violöl / jedes so viel genug ist: Vnnd ein wenig Geissin Vnschlit. Zerlaß das Wachs / Vnschlit vnnd Oel mit einander ob dem Fewr / darnach rühr das Pulver darein / daß ein Salb werde. Damit schmier die Fersen / so heilen sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben / vnd steiff werden.

Zu den Brüsten / daß sie klein bleiben.

WAnn sie anfahen zu wachsen / vnd eine gern wolt / daß sie nicht grösser würden: So soll sie sich desto fleissiger einschnüren / vnnd auch bey Nacht / von weisser Leinwat / vber blossem Leib ein Mieder anhaben / vnd nit viel mit vmbgehen.

Etliche sieden kleine Weinbeerlin in Wein / vnd distillieren dann solchen Wein / damit waschen sie die wachsende Brüst acht Tag nach einander. Vnd thun das alle Jahr acht Tag nach einander.

Ein

Ein anders.

Nim breitten Wegerich/ zerstoß den wol/ daß er gar safftig werde/ machs mit wolgeklopfftem Eyerklar zu eim Pflaster/ vnnd binds mit eim Tuch auff die Brüst. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Molten/ zerstoß sie wol/ vnnd binds also Pflasterweiß vber die Brüst.

Oder.

Seud Oelmagen in Regenwasser/ vnd binds mit einem Tuch vber die Brüst/ so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Safft von Glockenwurtz/ vnnd schmir die Brüstlin damit/ so bleiben sie klein.

Etliche netzen vierfache Tüchlin in Schirlingwasser/ vnnd legens acht Tag vber die Brüst/ Tag vnd Nacht. Etliche bestreichens gar mit dem frischen außgetruckten Safft vom Schirling/ auch auff ein Tag drey oder vier. Dieweil aber der Schirling so hefftig kältet/ were viel rahtsamer vnnd besser/ der Gesundheit/ als der Hoffart zu pflegen.

Zu den Brüsten/ daß sie hart werden.

Nim vnzeittige Holtzbirn/ vnzeittige Schlehen/ vnd Sinnaw das Kraut/ brenn auß jedem besonder ein Wasser: Nim dann der Wasser eins so viel als deß andern/ vnnd wann die Fraw auß dem Bad gehet/ so netze sie Tücher darinn/ vnd legs jhr vber die Brüst. Etliche brauchen allein das Sinnawwasser/ das auß Kraut vnd Wurtzel gebrennt ist worden. Darinn netzen sie vierfache Tücher/ vnd legens vber. Vnd so offt sie ertrucknen/ so netzen sie dieselbige wider.

Für böse Nägel an Händt vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

NJm das Wachs / damit man die Geschirr verstopfft / oder zumacht / darinn Balsamöl ist / das wird weich vnnd schmaltzig: Beere das / vnd legs auff ein häßlichen Nagel / so wächßt er schön. Ist offt probiert.

Zu schweerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnnd newes Wachs / mischs vnder einander / vnd legs warm vmb den Nagel mit dem Fingerhut / vnd laß also xx. Tag darob ligen: So wächßt der Nagel darunder.

Oder.

Misch gelbe Schiltfarb mit Wachs / vnnd legs vber den Nagel. Doch thät es Noht / daß der Nagel vor wol geschaben würde: So zeucht es ein schönen newen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnuß wie man sich mit den newgebornen Kindern halten soll.

SO bald das Kind geboren wird / vnd man es mit dem Nabelgertlin löst / soll jm die Hebamm iij. Tropffen Bluts auß dem Nabelgertlin auff die Zungen fallen lassen / vnnd soll das Kind mit Essen vnd Trincken auffziehen / so lang man kan. So es aber nit mehr schweigen wil / soll man frische Butter nemē / die nit außgesotten / vnnd / wo müglich zubekommen / erst denselben Tag außgebuttert / die soll man fein sauber auß einem Wasser oder drey waschen / darnach dem Kind mit einem Finger einstreichē / wie ein Brey / so viel es mag: Das thu man ein mal drey oder viere / so lang man es mit auffhalten kan. Wann es aber nicht daran gesät-

gesättigt wil seyn / mag man es der Ammen wol geben/daß sie es säuge: Wil es noch nicht schweigen/ so mag man jhm ein dünnes Breylin/das doch gnug gesotten sey. Von schönem weissen Meel soll man jhm die Brey machen. Das thu zuvor in ein newen saubern Hafen/ vnnd stells in ein warmen Backofen/ daß es fein dürr vnd hart wird: Stoß dann wider in eim Mörser klein/ vnnd beutels. Die Milch/damit man jhm den Brey macht/ soll von einer Kuh seyn / die etwa vor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu soll man allweg ein wenig frische Butter nemen / vnnd im Brey sieden lassen.

Dem Kind soll man Anfangs nur drey Brey deß Tags geben/ vnd es nicht vbernöten/ sondern jhm mit Lust auffhören / vnd es der Ammen desto besser bieden / daß sie desto mehr vnd kräfftiger Milch habe.

Man solls deß Tags nur einmal baden/ ja die Knäblin nach der Kindbeth nur vber den andern oder dritten Tag/ sie bekommen sonst schwache Glieder/wann man sie offt badet. Vnd wañ mans badet / soll man allweg ein wenig Milch in das Bad giessen / daß sich das Wasser ein wenig darvon entfärbe / sonderlich im Winter/ so werden sie nicht rauch am Leib / daß jnen die Haut nit abgehet von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings außgebadet hat/ so soll man ein gantz newgelegt Ey/Dotter vnd Klar/ wol zerklopffen / vnd so viel Wein daran giessen / daß es dünn werde/ vnd das Kind mit eim roten Scharlach in Bletz / darinnen genetzt / wol vnd sauber fegen am gantzen Leib vnd Kopff / so werden sie fein sauber/vnd nicht fratt/darnach wasch es im Bad wider ab. Vnd die Zungen vnd Mund / vnd Hals / soll man jhm auch mit dem obgeschriebnen Wein/vnd geklopfften Ey waschen/daß man nur ein Stücklin von einer saubern nassen Windeln im Bad darinn netze/ vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad / viel weniger im Bad/soll man jhm nit gleich zu trincken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wol erkühlet / vnd jhm nicht mehr heiß ist.

Das Kind soll man still halten / daß es nicht erschrecke / vnd es bald nach dem Essen oder Trincken nicht viel rütteln. Man soll jhm auch auffs wenigst ein halbe Stund vor dem Bad zu essen geben/ auch nicht gleich auff den Brey trincken lassen/ sondern damit auffhalten/ so lang man kan.

So lang man kan/ soll man es ligen lassen/ vnd vor eim halben Jahr nit auffrichten / daß man es auffrecht trüg auff dem Arm/ sondern auff dem Küssen mag mans also auff dem Arm hin vnnd wider tragen / vnnd je ein halbe Stund / oder so lang es schweigt/ lassen auff dem Bäuchlin ligen/ daß jhm der Rucken ruhe. Doch daß man jhm das Köpfflin wol frey lege/ damit es möge Athem haben.

Man soll sehen / daß man es jmmerzu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnnd daß man nichts naß in die Stuben henck/ darinn das Kind ligt / wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersäck außwäscht / sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kind soll man nichts anders geben zu essen/ als Brey/ biß es anderthalb Jahr alt wird: Es were dann kranck / daß es der Brey vrdrüß würde / so mag man jhm wol gesottene schleumige Gersten/ Weinbeermüßlin/ Zwetschenmüßlin/ vnderweilen Aepfelmüßlin / oder von eim jungen gehackten Kraut / vnnd was also weich vnnd leichtdäwig ist/ doch nicht viel von Eyern/ geben. Item/ Milchsüpplin/ darinnen das Brod gesotten/ vnnd wol weich worden/ vnd was dergleichen mehr ist.

Gesaltzne vnd gewürtzte Speiß soll das Kind meyden/ deßgleichen die Amm auch. Wann man sie entwehnen wil/ soll man sie vor ein Tag etlich auß dem Ammelin lehren Wasser trincken.

Was man newgebornen Kindern eingeben soll für Gicht / von der Grävin von Castel.

NJm ein Hirschcreutz von einem kleinen Hirsch/ thue es in ein kleins Dockenhäfelin / decks mit einem Deckelin zu/ setze es in ein Glut / biß das Creutz gar schwartz wird / so geuß ein Tropffen Rosenwasser darauff / setzs wider in die Glut/ vnd laß darinn / biß es wider gar schwartz wird / so läst es sich stossen/ vnnd wird ein Aschenfarb Pulver darauß/ das mach gar rein vnd zart. Nim dann vngerisch Goldt/ bereite Perlin / Eichinmistel / Birenmistel / eins so viel als deß andern: Mischs wol vnder einander / ohn das Hirschcreutz / dessen soll so viel seyn / als der andern aller mit einander/ mischs auch darunder. Gibs dem Kindt/ so bald es geboren wird/ in einem Löffel voll süß Mandelöls ein/ oder in einem weichgebratnen Apffel.

Oder.

Nim gefeilt vngerisch Goldt / Eichinmistel / Elendklawen/ Eingehirn/ Beningenwurtz/ jedes einer Linsen groß: Pülvers alles fein klein/ mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem gebratnen Apffel/ oder Regelbiren / ein / so bald es geboren wirdt. Das ist an vilen Kindern probiert worden.

Was man newgebornen Kindern soll thun oder brauchen für die Arbeit.

Nim xv. wolzeittige Gichtkörner: Zerstoß sie/ vnd thue sie mit einem wenig Bibergeil in ein warms Wasser. Wann man damit ein jung Kind/ das erstlich von Mutterleib kompt/ abwascht/ so ist es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johanns Tag / grab vor der Sonnen Auffgang/ vnder einem Rotbuckenstock / so findestu ein Kolen/ den behalt/ vnnd henck jhn dem Kind an.

Ein sehr bewehrt Pulver für Gicht/ Catharinæ von Hornstein.

Nim deß vordern Theils von der Hirnschalen eins Menschen/ x. Lot/ Beningenkörner/ Eichinmistel/ jedes zwey Lot/ Tormentillwurtz iij. Lot/ rote Corallen ein halb Scrupel/ Muscatnuß/ vñ Scharlachsamen/ jedes ein Scrupel/ Zucker ein Lot: Stoß alles klein/ vnd mischs vnder einander/ wie ein Triget. Darvon gib eim jårigen Kind ein Haselnußschalen voll in zween Löffel voll Lindenblust vnd Beningenrosenwasser / alle Wochen dreymal: Laß es allweg zwo Stund darauff fasten. Ist das Kind jünger / so gib jhm weniger: Ist es älter/ so gib jhm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit vberkompt/ es seye von Zänen oder sonst.

Nim gleich am Morgen darnach neun Vehedistelkörner: stoß sie klein/ vnd thue sie in ein Becherlin/ geuß daran zween Löffel voll Vehedistelwasser / vnd gibs dem Kind frü ein / alles mit einander: Laß es zwo Stund darauff fasten. Den andern Morgen nim eylff Körner/ den dritten dreyzehen/ vnnd gibs jhm also drey Morgen nach einander ein: Gib jhm nicht viel zu essen. Ist es so alt/ daß es Süpplin essen kan/ so gib jm kein Brey/ nur Milchsüpplin/ Erbiß vnd Kernsüpplin/ biß es besser wird. Wo fern es noch saugt/ so soll die Säugamm ab Beningenrosen trincken / oder wann sie das Kind anlegt / Beningenzucker essen. Wann aber das Kind entwehnt ist/ soll man zehen oder zwölff Blätter von Beningenrosen in einer halben maß Wasser sieden/ so lang/ als ein par Eyer/ darnach ein Rindlin Brod darinn bähen / vnnd ein Stund oder zwo darinn ligen lassen. Von dem Wasser gib jhm genug/ vnnd sonst nichts zu trincken/ biß du nichts mehr spürest. Ist gewiß vnd bewehrt.

Wann die Kinder das Freischlin haben.

Nim frisch Kühkoht vnd Rosenzucker/ so groß / als ein welsche Nuß: Trucks durch ein Tuch/ mit Hufflattigwasser zertrieben/ vnd gibs dem Kind zu trincken.

Oder.

Nim von Kühkoht / von einer Kuh / die auff der Weid gehet / mitten auß dem Koht / einer zimlichen Nuß groß: Zertreibs mit Ampffer / Erdbeer / oder Erdrauchwasser / seyhe es durch / vnnd trucks auß: Thue einer gantzen oder halben Haselnuß groß / nach dem das Kind jung oder alt ist / guten bewehrten Theriac darunder / gibs jhm warm zu trincken / vnnd decks warm zu. Das hilfft / vnd ist probirt.

Ein anders.

Erstlich / so der Gebrechen vorhanden / vnnd das Kind damit vberfallen ist / soll eins die Händt mit frischem süssen Mandelöl wol salben / vnd mit den geschmierten Händten dem Kindt die Glider wol ordentlich legen / damit sie nicht von der Kranckheit verzogen werden. Nach dem soll eins den Finger in blaw Gilgenöl netzen / dem Kind den Mund damit auffbrechen / vnd den Schleim mit dem Finger herauß holen. Endtlich soll man jhm Bibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Bibergeil mit Rautensafft zerreiben / oder mit Rautenöl / daß es ein Säiblin werde / vnd dem Kind darvon ein wenig in die Naßlöchlin schmieren.

So ein Kind hitzig ist / vnd schrecket.

Nim ein frische Beningenwurtz / die erst außgegraben sey / wasche sie sauber / vnnd hencks dem Kind an den Hals: Oder / zerschneids / vnd faß sie an ein Faden / vnnd binds jhm vmb den Arm vornen bey der Handt. Wann die Wurtz dürr wird / so wirff sie ins Fewr / vnd verbrenns / vnd henck dem Kind ein frische an.

Für Hitz der Kinder / von der Grävin von Castel.

Nim Creutzkraut / das man auch Vogelkraut / oder Goldtkraut nennet: Brenn Wasser darauß / das seud den Kindern im Brey.

Oder:

Gibs jhnen zu trincken / wie mans jhnen kan einbringen.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwasser gleicher Gestalt. Das verhüt auch / daß sie kein Gicht anstoß.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quittenkernen mit Rosenwasser / seyhe jhn durch / vnnd truck jhn auß: Mach mit Violöl / vnnd ein wenig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Damit salb jhm den Ruckgrad.

Für Schrecken der Kinder / dient auch für das Abnemen / vnd verhüt / daß sie nicht bald Apostem vberkommen.

Nim Agleysamen / so viel man zwischen zween Fingern heben kan / gib jhn dem Kind auff dem Brey: Das thue so offt man jhm den Brey gibt. Wann man weissen Agleysamen haben möchte / der were der best.

Für die Fraiß der Kinder.

Nim Cassia Fistula, vnnd weissen Zucker / jedes ein halb Lot / sieben Erbiß / zwey Blättlin Lungenkraut / das auff den Eicheln in den Zwiseln wächst / vnd eines Creutzers schwer Zimmet: Geuß ein maß Brunnenwasser daran / laß den dritten Theil einsieden / vnd wanns erkaltet / so gib dem Kind offt darvon zu trincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neundten Tag / wann er will anfahen sehend werden / die Leber die dörre vnd pülvere sie. Gibs einem jungen Kind nur halb ein / wanns vber die ij. oder iij. Jahr kompt / so gibs jhm gar. Einem Knäblin von einem Rüdlin / einem Mägdlin von einem Feutschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

SO bald das Kindt geboren wird / wann man sein warnimpt / solls die Hebamm mit dem Nachwesen / eher dann es erkaltet / einmal drey oder vier vberfahren / vnnd daß es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen Morgends nüchtern vberhauchtze / vnnd es dann mit nüchterm Speichel wol bestreiche.

Oder / wann es schon ein weil angestanden.

Nim weisse Senffkörnlin funfftzehen oder zwantzig / oder so viel du bedarffst / nach dem das Muttermahl groß oder klein ist: Diese laß die Mutter Morgends nüchtern wol zerkewen / vnd salb dem Kind das Mahl damit / reibs jhm wol hinein / das thue alle Morgen / biß das Mahl vergehet. Vnd so offt es die Mutter säuget / soll sie dem Kind auff das Mahl melcken / vnnd die Milch auch wol hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaffen mag.

SAlbe jhm seine Schläff mit hirschinem Marck / so wird es schlaffend.

Oder.

Seud jhm ein Löffel voll weissen Oelmagen in seiner Milch / damit man jhm die Breylin macht.

Man möcht jm auch einer Erbis groß Muscatnußöl / vnder ein Nußschalen voll blaw Violöl vermischen / vnd jhm die Schläff damit streichen.

Für Flecken in den Augen der Kinder.

ZErknitsch grünen Fenchel gar wol/ thue den mit nüchtern Speichel dem Kind in die Augen/ so vergehen die Flecken.

Oder.

Laß jhm nur die Mutter allwegen Morgends nach dem Bad ein wenig darein melcken/ jhrer eignen Milch/ das thut gar recht.

Für die Mundfäulin der Kinder/ von der Grävin von Castel.

NJm Süßholtz j. quintlin/ thue darzu Rosenblätter/ vnd Garbenkraut/ oder Schabab/ jedes was man zwischen drey Finger heben mag/ Alaun einer halben Haselnuß groß/ Honig ein Löffel voll/ vnnd vier Herbstrosen: Seuds in anderthalb Viertheilin von einer maß Wasser/ zweymal so lang/ als harte Eyer. Damit wasche jhm den Mund offt auß/ vnnd bestreich jhm den Mund innwendig mit Rosenhonig/ darinn drey Theil dürrer Muscatnuß/ vnd ein Theil Alaun/ beyde rein gestossen seyen/ daß es werd/ wie ein dünnes Teiglin.

Für das Hertzblat der Kinder.

Nim Ephew ein Handt voll/ laß in einer halben maß Weins sieden/ so lang als harte Eyer. Säuget das Kind noch/ so trincke es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im Maul haben.

Nim die Schwämm/ so an den alten Holderstauden wachsen/ vnnd laß die Mutter darvon trincken/ so vergehen sie alten vnd jungen Leuten.

Wann ein Kindt Zän bekommen wil / vnd hart zanet.

GIb jhm deß Tags einmal zween Löffel voll mit Wein/ der nicht starck sey/ vnd reib jhm das Zanfleisch mit.

Oder.

Reibs jhm mit Hasenschmaltz / oder auch mit Hasenhirn.

Item.

Henck jhm Hasenzän an Hals / vnnd ein eingefasten Wolffszan / daß es damit im Maul köndte vmbgehen / vnnd darauff beissen.

Daß die Kinder nicht hart zanen.

Henck jhm die Wurtzel von Scheelkraut an den Hals/ vnd bestreich jhm die Bilerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kind den ersten Brey kocht / so melcke die Mutter ein wenig von jhrer Milch darein/ vnd laß mit sieden/ vnd gibs dem Kind zu essen / so zanet es ohn Schmertzen: Das ist bewehrt worden.

Für die Völlin / wann ein Kind eng vmb das Hertzlin ist / von der Gräuin von Castel.

NIm Schlangenkraut / oder Engelkraut/ so viel du in der Handt verbergen kanst. Seuds in einer maß Milch/ vnd koche dem Kind seine Breylin damit.

Wann die Kinder richlen / vnd voll vmb das Hertz seynd.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin/ die auff den Wisen oder Egerten im Früling wachsen: Dörrs/ vnnd koch dem Kind allwegen der Blümlin drey im Brey/ vnnd wann er gekocht ist/ so thue es wider herauß. Das thue in allen Breylin/ so lang/ biß es hilfft. Es ist bewehrt.

Wann ein Kind voll vmb die Brust ist.

Nim Hisopkraut ein Handt voll/ Alantwurtz j. quintl. Süßholtz j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel voll. Seuds in ij. maß Wasser/ so lang/ als ein par Eyer. Gib dem Kind alle Morgen ein warmen Trunck darvon.

Für keusterige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmaltz / Geißschmaltz / blaw Violöl / süß Mandelöl / jedes j. Lot: Zerlaß vnder einander/ vnnd schmier das Kind im Hertzgrüblin / vnnd in beyden Seitten vber die Ripplin damit. Schmier jhm auch die Fersen mit Hirschinem Vnschlit/ vnd thue das alle Tag dreymal.

Oder machs auff folgende weiß.

Nim Capaunenschmaltz/ das in kein Wasser kommen ist/ vnd soviel Geißschmaltz: Zerlaß es vnder einander / vnnd schmier das Kind damit / vber die gantze Brust.

Für das Hertzgespert den jungen Kindern.

Nim ein Handt voll Krauts von Knobloch: Seuds in einem Hafen voll Wassers/ laß von jhm selbs kalt werden/ bad das Kind acht Tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch drey Corallen zu Pulver / gib jhm drey Tag nach einander alle Tag eins in Hisopwasser eyn / weil es im Bad sitzt. Darnach salb das Kind vmb die Brust/ nach dem Bad/ mit folgender Salben.

Nim ein Zwibel / die in heisser Aschen wol gebraten sey / truck den Safft darauß/ vermische sie mit vngewässertem / zerlassenem Hennenschmaltz/ daß es ein zartes Sälblin darauß werde. Doch dieweil das Bad eben starck/ vnnd es nicht alle Kinder/ als die einander auch Kräffte halben sehr vngleich/ leyden mögen/ ist hierinn/ wie fast in allen Mitteln / nicht frevenlich / oder ohne Raht zu handeln.

Für daß Hertzgespert.

Nim deß Saffts von Andorn / vnnd Meyenbutter gleich viel: Zerlaß

Zerlaß den Butter / vnnd rühr dann den Safft darein / rührs / biß es zu einem Sälblin wird. Damit schmier das Kind in der lincken Seitten / vnnd am Rücklin / gegen dem Hertzen / mit warmer Handt.

Wann ein Kind das Hertzgesperr hat / von der Frawen von Nußdorff.

Nim Mertzenviolin / vnd gescheelte Zwibel / gleich viel: schneids klein / vnd röschs in vngeläutterter Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / röschs wol / seyhe es dann durch / vnnd trucks auß gar wol / vnnd rührs / biß es gestehet / wie ein Sälblin. Schmier das Kind vnder vnd ob den Brüstlin / auff den Ripplin / wol damit.

Fürs Hertzgesperr von Catharina von Hornstein.

Nim blaw Mertzenviolinsamen / vnd gib dem Kind alle Morgen auff dem Brey neun Körnlin / auff den drey ersten Schübern / auff jedem drey Körnlin / das thue neun Tag nach einander. Es hilfft mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Hertzgesperr der Kinder.

Nim Röhrlinwasser von den Pfaffenröhrlin / oder Pfaffenblumen / als viel als drey Trüncklin: Brate dann ein Zwibel / zerschneid jhn / bind jhn in ein Tüchlin / vnnd treib jhn mit einem Trüncklin deß Wassers durch / gibs dem Kind warm zu trincken / laß es zwo Stund darauff fasten. Vnnd was im Tüchlin bleibt / damit schmier jhm den Rucken / gegen beyden Seitten. Den andern Tag richt wider ein solches Trüncklin zu / vnd mit dem vberigen schmier jhm das Brüstlin / gegen beyden Seitten durchab. Den dritten Tag gib jhm das dritte Trüncklin / vnd schmier jhm das gantze Rücklin / vnnd beyde Seitten. Darnach gib jhm drey Wochen lang / alle Morgen ein Trüncklin Rittersporнwasser / vnd brauch dann den Zwibel wider drey Tag nach einander / wie zuvor.

Für den Husten / den gar jungen Kindern.

Streich jhm deß Tags zweymal/ allwegen zwey oder drey Tröpfflin Süßholtzsafft ein.

Nim ein guten Apffel/ höle jn auß/ thue weissen Zuckercandi / vnnd drey Blümlin oder Zäserlin von gantzem Saffran darein / laß den Apffel in einem Häfelin wol braten / gib dann dem Kind das müßächtig ein. Das treibt den Schleim durch den Stuelgang hinweg.

Salb das Kind vornen vber das Hertzlin mit Capaunenschmaltz/ vnd vnden die Solen an Füssen mit Hechtschmaltz.

So ein Kind den Husten hat / vnd darzu hirchlet.

Nim dünn geschaben frisch Süßholtz/ so viel du zwischen zween Fingern heben kanst / seuds in Brey: Deßgleichen auch die einfachen weissen Monatsblümlin/ die man sonst Gänßblümlin neñt/ deren seud allweg drey oder vier mit dem Süßholtz im Brey / so treibts den Schleim im Stuelgang hinweg. Das thue/ biß dem Kind der Husten vergehet/ vnd es nicht mehr hirchlet.

Wann sie so alt werden/ daß sie sitzen können / so soll man jhnen alle Nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie schlaffen wöllen gehen / vnd die Füß etwa ein halbe Stund darein setzen. Vnd wann mans herauß nimpt/ so soll man jhnen die Solen mit Hasenschmaltz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nim Honig vnnd Schmaltz: Mischs wol durch einander/ laß es ein wenig warm werden / vnnd streichs jhnen eyn für den Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt/ vnd sie husten.

Nim die Faistin von einem Hecht/ thue sie in ein Gläßlin / das oben

oben eng ist / stürtze es vber ein anders weits Gläßlin / stells an die Sonnen / so zerschmiltzt das Schmaltz / vnd treufft in das vnder Gläßlin. Das behalt / vnd schmier dem Kind die Solen vnden an Füssen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüssig sind / die Flüß im Haupt zu trucknen.

Nim rote Rosen / vnd Mastix / gleich viel / stoß beyde rein / vnnd mischs. Darvon strewe dem Kind auff die Scheittel / als viel du zwischen zween Fingern heben kanst / wann du es niderlegest.

Für das Abnemen der Kinder / von der Grävin von Erbach.

Gib dem Kind vij. Morgen nach einander / alle Morgen drey Beningenkörnlin in seinem Brey ein / oder wo: inn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind außdorret / vnd niemand weiß wo von / seine Stuelgäng sind häßlich / auch wann ein Kind das Außlauffen hat.

Nim gepülvert Hirschhorn / Lorbeer / Muscatnuß / jedes gleich viel: Misch vnder einander / darvon gib dem Kind / ohn gefährlich / was man auff zween Messerspitzen heben kan / Morgends / wann man jhm die Suppen geben wil / in eim Löffel voll lauter Brühe / oder wie mans jhm kan einbringen: Darauff mag man jhm sein Suppen zu essen geben / das soll man vier Wochen lang thun. So es hierzwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein Tag oder xiiij. hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / daß es allein Brey essen köndt / so möchte man jhm das Pulver in einer warmen Geißmilch eingeben / vnnd den Brey darauff.

Das Lorbeer Pulver macht man also.

Nim ein Laib Brodt / der noch nicht gebacken ist / aber doch an die statt außgemacht zum backen. Steck jn voller frischer Lorbeer

wol tieff hinein / daß der Taig oben wider zusamen gehe: Laß jhn in eim Backofen wol außbacken / mehr als sonst ein Brodt / doch daß es nit verbrenn. Wann dann der Laib auß dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man jhn / vnd thut die Lorbeer herauß / die scheelt man / vnd wigt sie: Vnnd nimpt so schweer als sie wiegen / gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schweer Muscatnuß / stoß jedes besonder / auffs kleinest / vnd mischt es dann durch einander. Diß Pulver ist nicht allein für das Abnemen gut / jungen vnnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Hertzwurm / wann derselbig bey jhnen getödt worden. Deßgleichen den Frawen / die jhr Zeit zu viel haben.

Für das Abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geißmilch / so warm man sie von der Geiß milckt: Darvon gib dem Kind also warm / morgends nüchtern / wann es auffstehet / ein guten Trunck zu trincken: Mache jhm auch ein Bad von solcher Geißmilch / wie sonst ein Bad / (wann schon das Bad nur von eim Theil Milch / vnnd zween Theil Wassers gemacht wird / ists dannoch kräfftig genug / doch were es gut / daß es Regenwasser were) setze das Kind Morgends darein ein Stund / oder so lang es leyden mag / vnd vnder Tags wider / wann es dz Essen verdäwet hat: Doch gib jhm vnder Tags / ehe dann du es in das Bad setzest / zuvor wider ein Trunck der warmen Geißmilch. Brauch jm auch in all seinen Breylin allweg so viel Agleysamen / als man zwischen zween Fingern heben kan / daß er darinnen siede: Das thue zwo oder drey Wochen / biß du siehest / daß es besser wird. Wann das Kind älter ist / als zwey Jahr / so mag man jhm für das Milchbad / ein Bad machen / daß man ein guten faisten / halben oder gantzen Schaaffkopff / nach dem das Kind groß oder klein ist / siede in eim Kessel mit Wasser / vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd daß man allweg am dritten Tag ein frisches Bad mache / vnnd den Kopff stätts im Wasser ligen lasse. Das thue / wie oben vom Milchbad gemeldt / vnd laß es die Geißmilch darneben trincken.

Wann

Wann die Kinder das Abnemen haben / so werden jhnen Arm vnd Füß / oder Schenckel lummelt / vnd die Bäuchlin groß / doch nicht allwegen / aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst für das Abnemen der Kinder / daß sie ein Zäpfflin im Hertzgrüblin haben / husten sehr / vnd ist jhnen eng vmb das Hertz / daß eins meynt / sie müsten ersticken / vnd nichts an jhnen ist / als Haut vnd Bein.

Nim Epphew / daß an den Eichbäumen wächst / kanstu aber das nicht bekommen / so nims / wie du es haben kanst: Zopffe die Blätter ab / hack sie / vnnd brenn ein Wasser darauß. Nim auch Epphewblätter / dörre / vnd stoß sie auffs reinest / vnd räde das Pulver durch ein Gewürtzsiblin. Vnnd wann du dem krancken Kind sein Brey kochst / vnnd den gleich anrichten willt / so rühr jhm ein halbs quintlin diß Pulvers in Brey / vnd gibs dem Kind zu essen. Das thu so lang / biß du siehest / daß es wider anfahet zu zunemen. Wann aber das Kind den Brey nicht essen wolt / so rühre das Pulver von Epphew in Violsyrup / oder in Quittensafft / wie du jhm es kanst einbringen. Gib dem Kind auch alle Tag zween oder drey Löffel voll von dem obgeschriebenen Epphewwasser zu trincken. Im Hertzgrüblin / vnd darunder / schmier das Kind mit Koppenschmaltz / oder mit vngesottnem Butterschmaltz / Abends vnd Morgends.

So ein Kind den Brey / oder die Milch nicht behält.

Seud Rittersporn in der Milch / damit man dem Kind seine Brey kocht: Strew jhm auch ein wenig gestoßner Corallen / einer Erbis groß vngefährlich / auff einmal / auff sein Brey / wann es jn essen wil.

Wann ein Kind Obs / oder was es ist / gessen / daß man meynt es sey vergifft.

Zerreib jhm ein guten gerechten Theriac / wenig oder viel / nach dem das Kind alt oder jung ist / mit eim Essig / vnd gibs jhm eyn: So durch bricht es vnden vnd oben / vnd kompt das Gifft von jm.

Wann du besorgest/ es seyhe eim Kind nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb Lot/ Beningenwurtz/ Elendklawen/ jedes ein quintl. Stoß klein/ vnd mischs vnder einander. Darvon gib jhm/ so viel man zwischen drey Fingern heben kan/ in eim Löffel voll Quittensafft ein.

Oder.

Gib jhm nur deß Quittensaffts/ der ohn Zucker vnd Honig braun gesotten ist j. Löffel voll oder ij. allein ein/ das bekompt jhnen gar wol/ sonderlich wann sie hitzig sind.

Wann ein Kind den Flug/ das seynd braunrot Flecken/ am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll/ vnnd für ein Pfenning Zimmetsaffran. Rührs durch einander: Damit bestreich das Kind am gantzen Leib vnnd vmbher/ vmb alle Löcher/ darnach bestreichs auch vmb den braunroten Flecken herumb/ aber vnden bey den Füßlin/ oder gegen den Füssen/ laß ein offen örtlin/ so zeucht es sich vndersich/ vnnd vergehet jhm mit der Hülff Gottes. Du solt es in acht Tagen nicht baden/ biß jhm die Rötin allerdings vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

SO bald das Kind auff Erden kompt/ so nim ein vierfachs Tüchlin/ netz es in Beymentenöl/ darunder Gewürtznegelin seynd/ legs dem Kind vber dz Näbelin/ dz das Tüchlin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige: Brauchs jhm die gantze Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser/ thue ein wenig gestoßne Negelin darein/ machs warm/ netz ein Tüchlin darinn/ legs dem Kind vber das Näbelin. Das ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Meyenblümlinöl/ salb dem Kind ins Näbelin. Wann aber

aber das nicht helffen wil/ so nim ein frisch gelegts Ey/ rösche es in Baumöl oder Camillenöl/ darnach es hitzig ist/ binds jhm vber das Näbelin.

Oder.

Nim Hünerdärm/ rösche sie in Baumöl/ wickle sie in ein zarts Tüchlin/ vnd legs dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud jhm Hünerdärmwasser/ von den roten Hünerdärmen/ vnd Lindenblustwasser/ eins so viel als deß andern/ in Brey.

Etliche legen das Ey/ in Baumöl gebacken/ nit vber das Näbelin/ sondern bindens dem Kind vber die Schloß/ vnnd lassen es still ligen/ vnnd reiben jhm darneben das Bäuchlin mit warmem Malvasier/ vnnd legen ein alt gewaschen Tischfatzenetlin warm darüber. Haltens für gar bewehrt.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blaw wüllin Tuch/ netz es in warmem Leinöl/ legs dem Kind vber den Leib: Darnach leg ein Rinderine Blater/ mit warmer Geißmilch/ oder nur mit Wasser vnd Oel/ die warm seyen/ gefüllt/ vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in einem eisin Löffel ob einem Liecht warm/ netz ein Baumwollen darin/ legs jhm auff den Nabel/ vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reist/ vnd grimmet.

Nim Beningenwurtz vier Lot/ Natterwurtz ij. Lot/ Saffran ein halb Lot/ Zuckercandi vier Lot: Machs alles zu Pulver/ vnnd mischs. Darvon gib einem Kind alle Wochen ein Messerspitz voll/ in kaltem Bier/ oder vngesaltzner Erbißbrühe. Das wehret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dick Hanffmilch mit Bier/ vnnd bade das Kind deß Tags zweymal darinn. Dz zeucht die Vrsach der Grim̃en auß.

Für die Ruhr junger Kinder.

NIm ein newgelegtes Ey / thu den Vogel darvon / zerklopffs wol / biß es wässerig wird. Nim dann ein guts Meel / mache ein Sträublinstaig damit / backe ein Sträublin darauß / daß fein rösch seye: Zerstoß dann dz Sträublin in einem Mörser / vnnd ist das Kind vnder einem halben Jahr / so nim ein Brühe von einem Hun / vnd zeuch das Sträublin damit auß / wie ein Verstossens. Gib dem Kind Morgends vnnd Nachts darvon zu essen.

Wann ein junges Kind die Ruhr hat.

Nim Mastixöl / Beymentenöl / Wermutöl / gleich viel / vnder einander: Damit salb jhm den Magen / vom Hertzgrüblin biß auff das Näbelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib dem Kind Abends vnd Morgends allweg ein Löffel voll breit Wegerichwasser. Ist das Kind alt / so gib jhm mehr / vnd gib jhm kein Trunck / es sey dann dreymal mit einem stück Goldts / das wol glühig worden / zuvor gestählet. Vnd seud Hüner zu einem Muß / vnd koche Brodtmüßlin auß derselben Brühe / koche auch ein wenig Muscatnuß darein.

Nim ein groß stück der vndern Rinden von einẽ Laib Brodts / laß vngefährlich drey Wall thun in einem Wasser / gibs dem Kind zu trincken / doch daß man es auch mit Golt stähle. Vnd gib jhm bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weisse Ruhr der Kinder.

Nim breit Wegerichsafft / vnd Weinessig / gleich viel: Rühre Gerstenmeel darein / biß es wird wie ein Brey / laß ein wenig sieden: Streichs auff ein wüllin Tuch / legs vber den Leib / so warm eins leyden kan: Wanns kalt wird / so wärms wider / biß das Reissen nachläst.

Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit

Meyen-

Meyenbutter recht faist / gibs dem Menschen Abends vnd Morgends zu trincken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kindt verstopfft ist / vnd kein Stuelgang haben kan.

BInd jm ein Nußschalen voll der Bappelensalben auff den Nabel / vnd laß darauff ligen / biß sie hinein schmiltz. Das thue ein mal oder zwey / biß es hilfft.

Die Salben mach also.

Nim der kleinen Käßbappeln / wann sie am kräfftigsten seynd / streiff die Blätter darvon / vnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß den Frischen Butter / die erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Rösche die Bappeln darinn / daß sie ein Wall drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / das dick ist / damit nichts gritzlechts durch mög / behalts in einem zinnin / bleyin / oder gläsin Geschirr. Die Salb soll von den Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stuelgäng haben.

Nim Schönmeel / vnd Saltz / gleich viel: Machs mit Brunnenwasser an / zu einem Taiglin: Mach Küglin darauß / etliche wie die grossen Erbiß / für die Kinder: Wie ein Haselnuß / für alte Leut. Legs auff den heissen Herd / oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans wil brauchen / so netzs in Baumöl oder Schmaltz / vnd trucks zu jhm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff / kehr sie vmb / vnnd mache Kügelin darauß. Oder. Schab nur ein Stücklin von Zuckerpenit / das eins Glaichs lang sey / biß es wird in der Dicke / wie ein zimlicher Federkiel. Nim jhn dann in Mund / daß es gliferig werde / oder magst auch in ein Oel duncken / vnd zu dem Kind trucken. Oder. Gib jhm Violölsyrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosensyrup ein Lot auff einmal.

Für den Veigswurm oder Geitzwurm / oder Hertzwurm der Kinder.

WAnn sie diese Kranckheit haben / so schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blaw vmb dz Mäulin / schucken vbersich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin / auch werden jhre Stuelgänglin grün vnd Aschenfarb / wie ein gehackts Lungenmuß. Wann ein Kind diese Zeichen hat / so hat es gewiß den Veigswurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit / daß sie dem Kind ein lebendige Grundel vber den Nabel bindē. Wanns nur die Grundel anwendt / so zweiffelt man nicht / dann daß es der Geitzwurm seye / dem hilfft man dann also.

Nim einer Welschen oder Baumnuß groß Venedischs Glaß / stoß es auff das kleinest / vnnd nim einer Haselnuß groß Setenbaumkraut / schneids auff das kleinest / so du kanst. Rühr diese zwey Stück mit vngeläutertem Honig an / wie ein dicke Salbe / darvon fülle ein Nußschalen / vnd binds dem Kind vber das Näbelin. Das thue so lang / biß ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kind das Lorbeerpulver / daß man auch im Abnemen braucht.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat / daß jhm keiner mehr wachse.

NIm den ersten Wurm / der von dem Kind kompt / wasche jhn gar sauber / vnd truckne jn wol im Winter auff einem Papier / hinder dem Ofen / im Sommer auff heissem Herd / daß er dürr genug werde / vnd sich reiben lasse. Diß Pulver gib dem Kind eyn / in einem Brey oder Apffel / oder worinn man kan / so treibt es die andere Würm von jhm / vnd wächst jhm keiner mehr. Soll gewiß vnd bewert seyn.

Wofern

Wofer aber ein Kind würm hätte / daß man den ersten nicht köndte zu wegen bringen / so gib jhm von einem Spitzhirschzincken / der im Dreissigsten ist gefangen worden / das Pulver eyn. Das hilfft auch / aber nicht jmmerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zähelin Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch / decks zu / laß stehen / biß der Geschmack wol darvon kompt / dann trucks auß / vnd gibs zu trincken. Es treibt gantze Würmnest auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen / der wol zeittig sey einer Haselnuß groß in Milch / oder Wein. Oder / das noch besser were / in Wermut oder Sinngrünwasser eyn.

Oder.

Nim Reinfarn / Wermut / vnnd Matron / die Blust darvon: Dörrs / vnnd zerreibs / oder stöß klein / nim eins so viel / als deß andern. Gibs dem Kind auff einem gebähten Brodt / das mit Honig bestrichen sey / oder mit Geißmilch / eyn.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in Form eins Hertzen geschnitten / netze jhn in warmem scharpffem Essig / darauff strewe gepülvert Aloe, vnnd binds jhm Morgends frühe vber den Nabel / laß drey oder vier Stund darauff ligen.

Oder.

Rösche ein schnitten Brodt / legs in ein scharffen Essig / wanns wol weich worden / so truck das Brodt auß / daß es wird / wie ein Pflaster / thue darzu gepülvert Entzian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim sechs Löffel voll Saffts auß Mangoltkraut getruckt / zween Löffel voll Essigs / vnnd ein Löffel voll Rockenmeel / rührs wol durch einander / laß widerumb gestehen. Deß lautern herab nim ein Löffel voll auff einmal / gibs dem Kind etlich Morgen nach einander.

Verzeichnuß deß Pulvers / wie mans den Kindern gibt für die Würm.

Nim Enissamen / außgebißnen Zimmet / weissen Imber / gute gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Süßholtz / jedes ein halb Lot / Specierum lætificant s Almansoris, de gemmis frig dis, an. drach. j. santali Rubei, drach. s. Sacch. albissimi ad pondus omnium, mista dentur ad scatulam. Von diesem Pulver soll man dem Kind Morgends nüchtern auff einem gebähten Weckenschnittlin eingeben / wie sonst ein Triget / vnd es ein Stund darauff lassen fasten. Das mag man zween oder drey Tag nach einander thun: Das vertreibt die Würm / vnd alles Vnzifer / das in einem Menschen wachsen mag. Es dienet auch für die Melancholy / wann man je vber den andern Tag ein Löffel voll darvon einnimpt / vnd drey Stund darauff fastet.

Für böse Näbel vnd Brüch der Kinder.

Wann ein Kind in der Kindbeth ein böses Näbelin hat.

Nim Capaunenschmaltz / netz rote Flattseiden darinn / vnd legs dem Kind vber das Näbelin. Wann das nicht helffen wil / so nim ein roten Zendel / mach ein viereckets Küsselin darauß / fülls mit Dachsschmaltz / vnd binds dem Kind vber das Näbelin.

Oder.

Salb jhm das Näbelin mit frischem Eyeröl / leg jhm darnach folgends Pflaster vber: Nim Böckin Vnschlit / schab es gar klein mit einem Messer / nim auch so viel von einem newen Käß / der iij. oder iiij. Tag alt sey / rührs wol vnder einander / daß es zart werde wie ein Sälblin. Es were gar gut / so mans haben köndt / daß es von einẽ Geißkäß were: Streich solches Pflaster auff ein Tüchlin /

lin/ ein wenig breitter/ als das Näbelin/ legs vber/ nach dem salben/ mit dem Eyeröl: Bind jhm ein Bäuschlin darauff/ daß er darob bleib. Legs alle Tag zweymal vber/ also frisch/ brauchs biß es hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst/ so ein Kind ein hohen Nabel hat.

Nim rein gestoßnen Mastix: Mach jn mit einem wolgeklopften Eyerklar an/ zu einem dicklechten Teiglin: Streichs auff ein Tuch oder Leder/ streich dem Kind den Nabel fein vbersich/ vnnd leg jhm das Pflästerlin also auff den Nabel. Vnd so offt es trucken wird/ streichs wider auff.

Wann einem Kind der Nabel nicht recht verwahret ist/ daß es ein dicken Nabel gewinnt/ vnd Schmertzen daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäußlin/ die in den Gärten/ oder im Feld ligen: Stoß sie rein/ vnnd gibs dem Kind eyn/ womit mans jhm einbringen kan/ deß Tags ein mal oder zwey. Das ist bewehrt vnnd gebraucht worden/ daß es gewißlich hilfft. Es ist auch nützlich außwendig vber zulegen.

Man soll dem Kind kein Wachs auff den Nabel binden/ nur von eim reinen Tüchlin ein Bäuschlin gemacht/ vnd den Bauch fein hinauff geschoben/ daß den Nabel bedeckt/ vnnd darnach das Bäuschlin mit einer Nabelschnur hinauff gebunden.

So einem Kind der Nabel außgehet.

Nim Durchwachskraut/ sampt dem Samen/ vnd binds jhm vber den Nabel. Er gehet darvon zuhand wider hinein.

Wann einem jungen Kind/ einem Knäblin/ Gremlach groß oder auffgeblasen seynd.

Trinck deß besten Brantenweins am Morgends nüchtern ein Löffel voll/ vnd hauche dem Kind die Gremlach damit an/ so wird jhm bald geholffen/ so mans etlich mal braucht.

Wann

Wann ein jung Kind auffgeblaßne Hochbälglin hat.

Nim Weyrauch ij. Lot/ Aloes j. Lot: Stoß klein/ machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb das Kind Abends vnd Morgends / wo sich die Geschicht erzeigt.

Wann ein Kind ein Bruch hat.

Nim Bärenschmaltz vj. Lot/ Capaunenschmaltz iij. Lot/ Loröl anderthalb Lot / darunder misch iij. Lot rote gescheelte Haselnüß/ klein geschnitten vnd gepülvert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Bäuschlin darüber/ wie sichs gebürt. Neben solchem möchte man auch Abends vnd Morgends ein Wundtranck brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder / ein bewehrt Stück.

Nim drey frische Benedictenwurtzeln/ wasche sie/ vnd säubers/ legs in ein halbe maß Wein / laß vber Nacht stehen. Morgends gib der Frawen/ so dz Kind säugt/ darvon zu trincken/ zum Essen/ vnd so offt sie sonst wil / doch daß man das Känntlin allweg wider mit Wein fülle/ vnd daß man allweg am dritten tag frische Wurtzeln einlege. Das soll sie drey Wochen treiben/ vnnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind bißweilen wol ein Trüncklin darvon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächt geschwollen/ oder wund ist/ von Blattern oder Löchern.

Nim Eyerklar / vnnd Violöl / gleich viel: Klopffs wol vnder einander/ biß ein Salb darauß wird: Darnach schab Bolum Armenum darein / biß die Salben rot wird. Damit bestreich dem Kind das Gemächt. Solches dienet auch den Frawen / wann sie dieser Ort entzündt/ oder geschwollen seynd.

Wann ein Kindt nicht harnen kan.

NIm bitter Mandel vnd Pfersichkern / jedes zwölff an der Zahl / vnd Weinbeerlin vier Lot: Zerstoß alles wol durch einander / zwings mit gesottenem wasser durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch / vnd gibs jhm zu trincken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie nicht schneiden dörfft.

Nim brennend Nesselsamen / die samle / wann die Sonn im Löwen gehet / morgends / wann der Thaw noch darauff ligt: Dörr jn am Schatten / vnnd stoß jhn zu Puluer. Deß Puluers nim ein vierling / jung Eichinlaub gepüluert / vnd Süßholtzpuluer / jedes ein halben Vierling: Mischs wol vnder einander: Thue darzu Krebsstein ein halb Lot / vnd weissen Zucker / so viel / daß es lieblich werde: Daruon soll man jhm alle Wochen / zu den vier Viertheiln deß Monds / ein zimlich Löffelin voll geben. So treibt es den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kindt Schmertzen im Harn hat.

Truck von vngeläuttertem Schmaltz ein Kügelin drey oder vier zu jm / vnd salbs mit Gäns oder Entenschmaltz gar wol / vom Nabel biß auff die Gemächt. Dz thut auch alten Leuten recht.

Den Stein zu vertreiben.

Brenn Wasser in bal. Mariæ auß der kleinen Wolffsmilch. Deß Wassers gib jhm morgends nüchtern / so viel du meynst / daß es außtrinckē mög / mit gleich vil Wassers oder Wein vermischt. Wann es nicht wircken wil auff diese Weiß / so mag man jhm das gebrennt Wasser allein geben / doch soll man es allwegen zuuor warm machen / ehe man es dem Kindt gibt. Ist gleichwol eben starck / wiewol es von etlichen hoch gerühmbt wirdt / doch wolt ichs nicht gern brauchen / noch jemand andern zubrauchen rahten.

Wann man meynt / daß ein Kindt die Vrschlechten oder rote Flecken werde vberkommen.

NJm weissen Rübsamen / ein kleins Löffelin voll: Zerstoß / vnnd thue darzu ein Blättlin geschlagen Goldt: Reibs mit einem Trüncklin Erdrauch vnnd Ehrenpreißwasser wol durch einander / gibs dem Kindt eyn / decks zimlich warm zu / ob es schwitzen köndte / so kompt es heraus.

Wann es nun die Vrschlechten bekompt / so gib jhm gesotten Linsenwasser / mit Rosinlin vnnd Süßholtz gesotten / zu trincken. Vnd darnach nim das Weiß von einem newgelegten Ey / vnd ein Löffel voll weiß Rosenwasser / vnnd einer Haselnus groß Saltz / vnd so viel Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rührs alles wol durch einander / vnd nim ein weisses Taubenfederlin / das netz in diesem Wasser / damit bestreich dem Kindt die Augliedlin vnden vnd oben / deßgleichen die Ohren vnd Naßlöchlin / auch vmb das Mäulin / vnnd alle Löchlin / so es hat / so kompt jhm kein Vrschlecht darein. Etliche netzen ein Federlin in jetzt gemeldtem gelben Wasser / vnd netzen damit die Vrschlechten im Angesicht alle / daß sie nur bloß naß werden / wann die Vrschlechten jetzt wol heraus kommen seynd / vnnd wöllen damit verhüten / daß sie keine Gruben noch Masen geben: Doch so bald sich ein Vrschlechten anfahe nieder setzen / so brauchen sie es nicht mehr / sondern lassens dörren vnd abfallen.

Ein gut weiß Sälblin / wann ein Kindt Vrschlechten hat / daß es die Augen nicht kan auff thun / ist auch gut für die schwartze Blater.

Nim ein frisch gelegt Ey / backs gar wol in Schmaltz: Darnach geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim dz Schmaltz oben herab / thue es in ein vergläst Scherblin / vñ geuß Rosenwasser darauff / rührs / biß gar ein weiß Sälblin wird. Vnd wann ein Kindt

Kindt die Vrschlechten hat/daß es die Augen nicht kan auffthun/ so vberstreich jhm die Augen gar offt mit diesem Sälblin/so schadets jhm nichts/mit der Hilff Gottes.

Vnnd wann eins böse hitzige Blatern hat/ so streich diß Sälbkin darauff/so heilen sie.

Wann man ein Kindt badet/das die Kindsflecken oder Blatern hat/daß es wirdt/als wolte es außsätzig werden/oder wann es gar hart erfroren were.

Nim grüne Wachholderbeer/Eichinlaub/Sinnaw/Wolgemut/der gantz braun sey/Heydnischwundkraut/jedes ein Handtvoll. Machs in ein leinins Säcklin/seuds in Wasser/bade das Kindt alle Tag zwo Stund darinn/es sey wie jung es wölle. Ist es aber vber die zehen Jahr/so bade man es drey oder vier Stund/nach dem es leyden mag. Das thue vierzehen Tag nach einander/vnnd nim allweg am dritten Tag frische Kräuter.

Nim auch zwey Lot Rotbuckenwurtz/laß in einer Maß Brunnenwasser den dritten Theil eynsieden. Wanns erkaltet/so gib dem Kindt daruon zutrincken/so lang man es badet.

Für die rote Mähler nach den Vrschlechten.

Wasche sie offt mit allerley Blumenwasser/oder mit warmer Geißmilch/so vergehen sie.

Henck den Kindern Rauten an Hals für die Augen/so geschicht jhnen nicht bald Schaden.

Für die Gruben/so von den Vrschlechten bleiben.

Wann eins solche Gruben hat/ so salbe sie gleich mit schweininem Schmaltz/so hilfft es/wann du es bald brauchst: Salbs/biß vergehet.

Nim auch ein spitzigen Türckes/dupff jhn ein weiß Rosenwasser/oder weiß Gilgenwasser/vnnd laß dem Kindt in jedes

Aug beym Eck ein Tröpflin fallen / dz thue alle tag einmal oder drey von Anfang der Kranckheit/biß zum End/so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundsblatern.

Die Hundsblatern seynd anfangs weiß vnd rund/ wie ein Erbis/fressen vmb sich/brennen vbel. Las ein Fraw jhrer Milch darauff melcken/darnach leg ein Papyr darauff / das thue alle Tag biß sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser / bestreich die Blatern damit. Ich hab dz mit der Milch probiert. Wanns eins hat/soll es sich bey Leib nicht netzen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kindt ein böses Hinderlin hat.

Leg jhm Blätter von Kappiskraut oder Rebenblätter vnder/ dz kült / vnd wasche es hinden vnd vornen mit Gottsgnadwasser/oder netz ein Tüchlin darinn/ vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Gießfaß/vnd truckne es/ vnd thue rein gepüluert Nuntz auß der Apothecken / in ein gar zartes Tüchlin/vnd beutle darauff/so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du dz Brot in Backofen thust / so thue j. Händlin voll Meel auff ein Laib/vñ wañ dz Brot gebacken ist/so sibel dz Meel/ vnd strewe es auff dz Kindt/wo es seer ist. Dz heilt auch.

Oder.

So bald dz Kindt auff Erden kompt/so offt du es nieder legst/ so bestreich jm sein Hinderlin mit Kindsbrey / so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder.

Oder.

Schneutz jhm die Nasen darein/ vnd blaß dz Kind wol auß an allen Orten/ wann du es auffhebst vnd niderlegst.

Oder,

Nim von einem Lohkäß/ soviel du wilt/ dörrs in einem Ofen/ daß es sich gantz rein stossen vnd beuteln las. Wann du dann die feert Ort mit brett Wegerich oder Weggraswasser gewaschen hast/ so strewe deß Puluers darauff/ so heilt es fürderlich.

Ende deß andern Theils.

Register deß andern Theils deß Artzneybuchs.

I.

Von Anligen/ so allen erwachsenen Weibsbildern gemein sind.

II.

Zuständ der Frawen/ so verheurat.

III.

Was zur Zier gehört

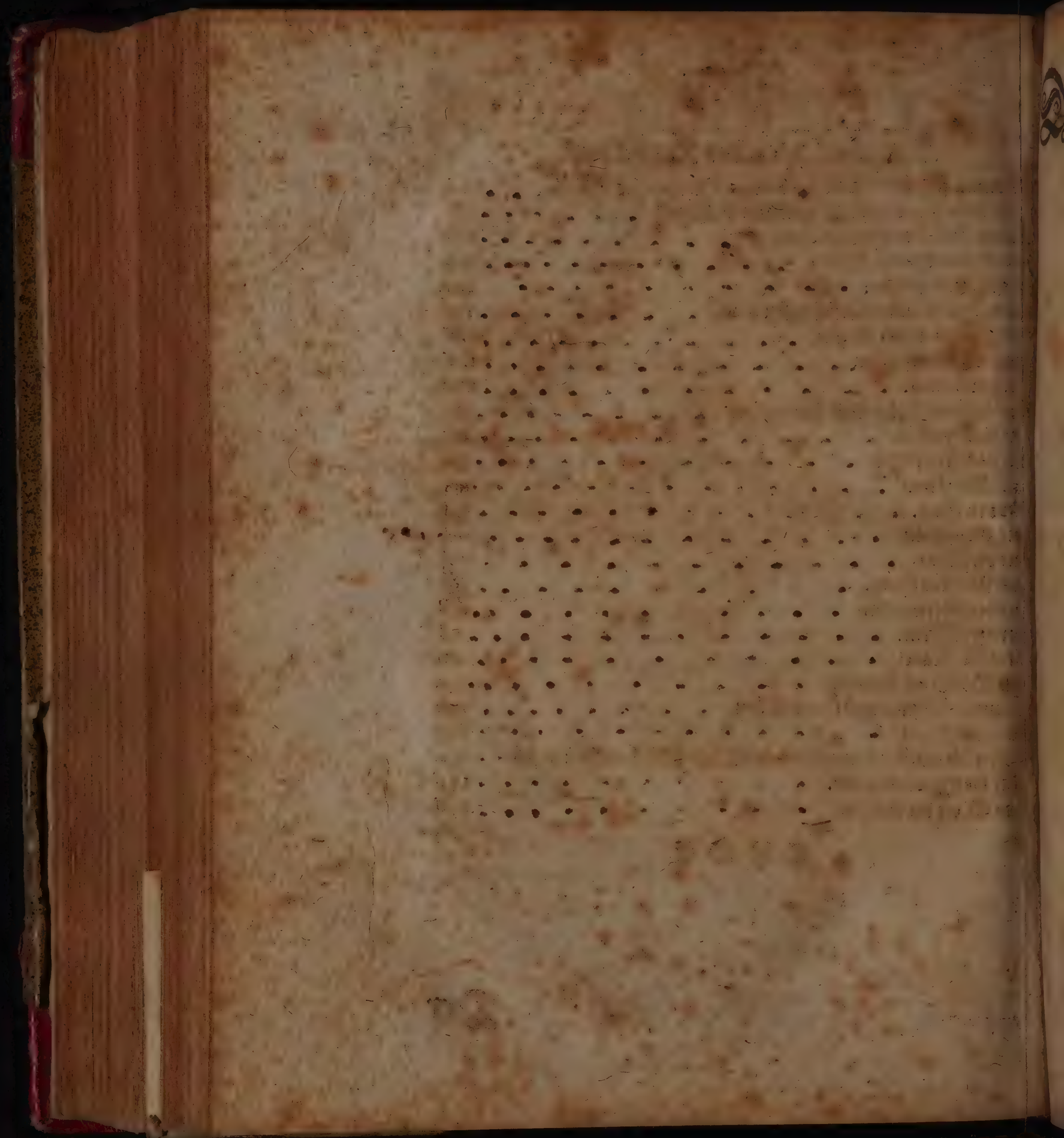
Register.

IV.

Für allerley Kinder Kranckheit.

ENDE.

Der



Der dritte/vierdte vnd fünffte Theil dieses Artzneybuchs.



Franckfurt/ 1618.

Der dritte Theil / von Fiebern vnd Fieberischen Kranckheiten / als Rotlauffen vnd Pestilentz.

Für allerley Fieber.

NJm die Hertz von dreyen Hechten / leg es ein halbe Stund oder etwas länger / in einen guten scharpffen Essig / vnd isse sie dann also rohe. Damit ist vielen Leuten in Italia geholffen worden / sonderlich zu Venedig.

Etliche haltens für gar gewiß / wann sie den ersten / andern / dritten oder vierdten Tag May / die Median auff dem einen Arm / es sey gleich welcher es wölle / öffnen lassen / so seyen sie das gantze Jahr auß / vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber / es sey täglich / vber den andern oder dritten Tag.

Nim drey oder vier Häuptlin oder Körnlin / oder Töldlin / so oben an der schmalen Salbey stehen / vngefährlich fünff oder sechs klein vnnd grosse Blättlin an einem Stiel an einander / derselben Körnlin drey oder vier thue in ein silberins Magölin / geuß Wein darüber / laß zugedeckt vber Nacht stehen. Darnach seyhe den Wein von der Salbeyen ab / durch ein Tuch / thue darein ein halb Muscatnuß / vnnd so viel Muscatblüt / als die halb Muscatnuß wigt / beyde rein gepülvert. Solches wol vnder einander gemischt / vnnd warm gemacht / gib einem / wann er deß Fiebers anfahet zu empfinden / laß jhn darauff nider legen: Doch soll das Fieber vorhin zwo oder drey Wochen gewehrt haben. Wann es auff einmal nicht hilfft / so brauchs zum zweiten oder dritten mal wider.

Wann ein Mensch das Fieber hat / es sey wie es sey.

Gib jm eins Güldins schweer deß lebendigen Schwebels / wie man jhn auß dem Berg bringt / ein / dreymal nach einander / drey Tag / also trucken / oder in einem Löffel voll Weins / oder wie ers hinab bringen kan. Das hilfft / vnd ist bewehrt.

Für das Fiber / Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut / das man auch Mäußöhrlin nennet / also grün / Kraut vnnd Wurtz mit einander / ein gute Handt voll: Seuds wol zugedeckt in anderthalb maß starcken Elsässer / oder sonst guten starcken Wein / in einer wolvermachten Kannten / oder verglästen Hafen / der wol verkleibt sey / in einem Kessel mit Wasser / biß der dritte Theil eingeseudt. Von diesem Tranck gib dem Krancken / wann er das Fieber am schwersten hat / j. Trunck / so heiß ers trincken kan. Vnnd weiche das Nagelkraut mit drey Wurtzen in einem guten Essig: Laß es iij. Stund darinn weichen / vnd laß das Kraut vnnd Wurtz auß dem Essig essen / vnnd dann das vorgemeldte Tranck darauff trincken / vnnd ij. oder iij. Stund darauff fasten. Das soll also dreymal gebraucht werden / allweg vber drey Tag einmal. Damit ist vielen Personen geholffen worden. Doch gehören starcke Leut darzu / vnd thäte Noth / daß sie vorhin nach Notturfft purgiert / vnd nicht Cholerisch weren / damit nicht auß eim Fieber zwey gemacht werden.

Ein anders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut vnd Centaur / jedes ij. Lot / vnd zwo gesäuberter Wegwartwurtzeln / klein zerschnitten / schmale Salbey j. Lot / guten weissen Jmber / klein zerschnitten / ein halb Lot: Seuds in einer maß weissen Wein / biß der Wall einmal oder zehen darüber gehet. Darvon thue morgends nüchtern ein warmen Trunck / vnnd Abends lang nach dem Nachtessen auch ein Trunck also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein gantze Muscatnuß / leg sie zum Fewr / daß sie schwitz / wi

wie ein Ey/ wisch sie sauber ab/ vnd stoß sie klein: Das Pulver thu in ein guten Trunck Essigs/ vnnd gibs dem Krancken/ wann jhn das Fieber ankompt. Etliche nemen zu der geschabnen oder gestossenen Muscatnuß gleich viel Krebsaugen von vngesotnen Krebsen/ auch klein gestossen/ vnd gebens ein.

Oder.

Grab spitzigen Wegerichwurtz/ es sey wann es wölle: Hencke sie an Hals/ daß sie herab hange/ biß auff das Hertzgrüblin/ vnnd laß sie zehen Tag also hangen. Vnd merck auff welche Stund du sie anhenckest/ auff dieselbe Stund thue sie wider herab/ vnd wirff sie in ein fliessend Wasser/ damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern drey oder vier mit Essig: Laß vber Nacht in eim Becherlin stehen/ mit gebähtem Brodt bedeckt. Trincks Morgends nüchtern/ vnd iß das Brodt.

Ein gut Tranck für das Fieber.

Nim Nagelkraut/ Erdbeerkraut/ jedes ein gute Handt voll/ vnd vij. Wegwartwurtzen: Laß in einer maß Wassers den dritten Theil eynsieden. Darvon gib dem Krancken Abends vnnd Morgends allwegen ein guten Trunck. Ist die Hitz nicht groß/ so nim halb Wein/ vnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xxviij. stoß sie zu reinem Pulver/ vnnd machs mit vj. Lot weissen Wein an zu eim Trüncklin. Das gib dem Krancken/ so bald er merckt/ daß das Fieber an jhn wil/ also warm: Darauff soll er sich niderlegen/ vnnd sich warm halten. Dann es wird jhn hefftig schütteln/ aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib jhm deß Pulvers von den gebrennten Regenwürmen ein quintlin oder anderthalb/ nach dem die Person ist/ in einem trüncklin Weins ein/ laß jhn darauff niderlegen vnd ruhen.

Landtgraff Wilhelms von Hessen bitter Tranck für das Fieber.

Nim der Wurtzeln von Engelsüß/Wegwart/Peterling/Fenchel/jeder j. Lot: Deß Krauts von Cardobenedicten/Wegwart/Centaur/Wermut/jedes j. Hand voll/Zwetschen zwölff/Rosinlin ij Lot/der Samen von Kürbsen/Melonen/Citrullen/Cucumern/Enis/Fenchel/jedes ein halb Lot. Seuds in vierthalb Pfund frisches Brunnenwasser/biß ij. Pfund vberbleiben: Seyhe es durch/vnd weiche darin zehen Stund lang/Senetblätter iij. Lot/ Agarici Trochiscati ein halb Lot: Vnd seyhe es dann wider durch/vnd drucks ein wenig auß: Leg wider darein gute Rhabarbara ein halb Lot/Spica ein halb Scrupel: Laß vber Nacht stehen/vnnd seyhe es wider durch/vnd trucks auß/vnnd thue darzu Veyhelzucker/Ochsenzungenzucker/Buretschzucker/jedes ein halb Lot/Zimmet ein halb quintl. schönen Zucker xij. Lot: Darvon gib dem/so das Fiber auff die viij. oder x. Tag gehabt hat/am bessern Tag drey oder vier Vntz/nach dem er leichtlich zubewegen ist oder nicht/Morgends nüchter/vnnd wann es ein wenig würckte/auch vor dem Nachtessen/ein Tag zween oder drey/so verläst es jhn.

Für das Fieber D. Brelochs.

Nim Wegwarten mit den Blumen/ij. Händt voll: Waschs mit Wein/zerschneids klein/seuds in anderthalb Pfund Weins/biß auffs halb: Trinck ij. oder iij. Trünck Morgends nüchtern.

Für alle Fieber/vnd je härter eins hat/je ehe es hilfft.

Nim der Schäffmilterin/die bey/oder in dem Wasser ligen/dariñen die Maler bißweilen die Farben haben: Beiß die in einem Essig/ein Tag oder viertzehen biß jnen die schwartz Haut abgehet/schabs/vnd reibs offt/wäschs sampt dem Schleim sauber ab/so wird das jnner Theil gantz lauter vnnd durchsichtig/wie Glas: Dörre das/vnd stoß es zu reinem Pulver/vnd beutle es durch ein leinins Tüchlin. Deß Pulvers gib einem Menschen eins halben quintlins schwer/in eim Löffel voll Weins ein/Morgends nüchter/

ter / laß jhn zum wenigsten drey Stund darauff fasten / möchte er aber länger fasten / so were es desto besser. Den andern Tag gib jm halb so schwer als vor / vnd den dritten Tag auch so viel / vnd daß er allweg darauff faste / wie vor stehet. Etliche Purgiert das Pulver / das ist gut / aber etliche purgiert es nicht / aber zu Außgang der drey Tagen / wird er mit Gottes Hülff gesund. Er wird auch fast hungerig darvon. Es vertreibt auch die Geelsucht / eingenommen wie vor. Man mags auch den Kindern geben / doch nur halb so viel. Der kranck soll sich hernach ein Monat vor Milch / vnnd schweininem Fleisch / auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwürm oder Kälber / mit den viel Füssen / bind drey oder vier in ein Haselnuß schalen / henck es dem Krancken an Hals: Wann die Würm sterben / so verläst den Menschen das Fieber. Es soll gewiß seyn.

Für alle Fieber.

Nim deß Krauts / von Meisterwurtz ein Hand voll oder zwo. Zerstoß wol / daß es safftig werde / vnd geuß ein Maß guten weissen Wein daran / laß jhn vber Nacht daran stehen. Morgends seyhe den Wein herab / vnd trinck jhn: Geuß aber gleich wider andern Wein daran / den laß auch vber Nacht stehen / vnnd trinck jhn am dritten Tag frühe auß: Füll wider andern Wein daran. Vnnd thue es also vier oder fünff Nacht / so wird dem Krancken geholffen mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Künckelins kraut / das ein Stund oder zwo gelegen / vnnd welck worden sey: Zerschneids / vnnd binds in ein Tüchlin / vngefährlich eines Ganßeys groß: Legs in ein Maß Wassers / vnd laß jhn darab trincken / acht tag / vnd daß er sonst nichts trincke: Darumb soll er jmmerzu mit Wasser wider zufüllen. Am achtenden Tag nim frisches Kraut / wann es hierzwischen nicht nachgelassen hat: vnd brauchs biß es vergehet. Das geschicht bald.

Ein anders / das man gleich nach den acht Tagen wol geben darff.

Nim Haselwurtzkraut/das dörr/ vnnd stoß zu reinem Pulver: Davon Gib dem Krancken Morgends frü nüchter eins Rheinischen Güldins schwer in Wein zertrieben/ vnd laß jhn iij. Stund darauff fasten / so durchbricht es jhn vnden vnd oben: Darauff soll er sich mit Essen vnnd Trincken ordentlich halten / so verläßt jhn das Fieber. Einem starcken groben Menschen möchte man wol eines Ducaten schwer eingeben.

Etliche geben den Safft von der mitteln Rinden deß Holders eyn/ gleicher Gestalt/vnd rühmens hoch/ sonderlich in quartana.

Etliche nemen die Wurtzel vom Holder gantz / zerschneidens zu Stücklin / giessen Milch daran / daß sie vier Finger darüber gehe. Siedens dann vmb drey Finger ein / vnnd seyhen es durch. Darvon geben sie ein zimlichs Becherlin voll warm ein/ wann das Fieber an jhn wil / vnd rühmens hoch.

Etliche geben gar das Pulver von der Zeilander Rinden j. Löffelin voll/ oder von den Zeilanderbeeren/ von viij. oder xj. oder biß in xv. in eim Trunck Wassers / darinn es vber Nacht geweicht worden. Es sind aber gar grobe rauhe Artzneyen/ vnd deßhalben nicht liederlich zu brauchen: Bevorab sollen Weibsbilder/ die schwanger sind / solcher Artzneyen allerdings müssig gehen.

Für das Fieber / wann es ein Wochen oder drey gewehret hat/ ein bewehrte Artzney an Jungen vnd Alten.

Nim Koth von einer Saw / die auff der Weid gehet / der dic seye nicht dünn: Dörre jn hinder dem Ofen / daß er sich lasse stossen zu Pulver/beutle es durch ein Gewürtzsiblin. Nim dann ein gemeine Triget/vñ thue desselben so viel vnder diß Pulver/daß man den Säwkoth nicht mehr schmecke. Darvon gib dem Krancken neun Morgen nach einander/alle Morgen so viel zu essen/als er in drey Finger fassen mag / vnnd soll allwegen drey Stund darauff fasten / vnnd sich sonst halten wie einem Fieberischen gebühret.

Di

Diß ist an vielen Leuten / auch an Kindern / probiert worden. Ist gleichwol ein vnlustige Artzney/ wers wissen solte/ was es were.

Zu langwirigen Fiebern.

Nim ein halb viertheilin einer Heydelberger maß guts altes Weins / Darein thue ein halbe Handt voll Blätter von Quendel / wie er auff den dürren Heyden wächst: Laß in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen voll siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger einsieden/ vnnd laß also zugedeckt erkalten. Darvon gib den dritten Theil dem Krancken/ so bald er deß Fibers empfindt/ wol warm eyn/ laß jhn im Gemach auff vnd ab führen / so lang es jhm jmmer müglich: Wann er sich gar nicht mehr erhalten mag/ so leg jhn nider/ deck jn warm zu/ vnd laß jhn erschwitzen. Solches ist bewehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung deß Magens.

Nim Lorbeer vnnd Calmus/ jedes ein quintlin / Zittwan ein halb quintlin / vnd ein gantze weisse Jmberzehen: Schneids alles klein / vnd thue darzu Brosam von Rockinem Brodt / so viel deß andern vberal ist: Geuß den besten weissen Wein daran / vnd verdecks. Gib dem Krancken Morgends vnd Abends allweg ij. Löffel voll darvon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt.

Mach jhm ein Bad in einem Zuber mit Zündersteinen auß der Schmittin/ die geuß mit Wein/ vnnd laß jhn also trucken wol darob erschwitzen/ vnd den Schweiß mit saubern trucknen Tüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägig Fieber ein guts Trüncklin.

Nim Entzianwasser vj. Lot / Fünfffingerkrautwasser ij. Lot: Mischs vnder einander / vnd gibs dem Krancken alle Morgen nüchtern zu trincken.

Oder.

Nim die Brosamen von einem Laib Brodts / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glaß / vnnd geuß ein halb maß deß besten Essigs darüber / laß es drey Tag stehen / brenns dann auß / wie ander Wasser: Trinck Morgends vnnd Abends allweg drey Löffel voll darvon / vnd schwitz darauff.

Etliche geben nur dem Krancken zween Löffel voll schlechts wol warmes Essigs / wann jhn das Fieber rührt / vnnd halten darfür / wann er es wider oben herauß gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Etliche geben in eim Löffel voll Essigs deß folgenden Pulvers ein halb quintlin / oder auch mehr / eyn: Nim weissen Jmber / langen Pfeffer / Parißkörner / jedes zwey Lot / Calmus ein Lot: Stoß jedes klein / vnd mischs vnder einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vnd Frawen seligen / Tranck.

Nim spitzigen Wegerich / vnnd breyden Wegerich / jedes ein Handt voll: Zerstoß sie in einem Mörser / vnnd geuß anderthalb viertheilin Essigs daran: Zerreibs wol mit einander / seyhe es durch / vnd winds auß / vnd theils dann in drey Theil. Darvon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein theil Morgends früe nüchtern vngewärmt / vnnd laß jhn vier Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spitzigen Wegerich allein / gleicher Gestalt für das Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck das Fieber jetzt an jm hat / so nim das Hertz von einem Hecht also frisch / vnd laß jn das gantz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann zwey dreytägige Fieber zusamen kommen.

Seud ein Handt voll Tormentillwurtz in einer Maß weissen Weins / /

Weins/wol zugedeckt/biß ein Viertheilin davon eingeseud. Darvon gib alle Morgen ein guten starcken Trunck nüchtern/ zwey Stund vor dem Fieber/wol warm zu trincken. Das braucht man auch im viertägigen Fieber mit Nutzen / doch braucht man es fünffmal nach einander/ so thut es gar recht.

Für das drittägig Fieber.

Wann der Leib nach Notturfft gereiniget worden/ vnnd das Fieber doch nicht nachlassen wil/ so ist nichts nützlichers / als das gebrennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder drey/ Morgends vnd Abends/ allwegen drey oder vier Lot zu trincken auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

Nim Brantenwein acht Lot / gestoßne Negelin ein quintl. Thue es zusamen in ein Gläßlin/ vñ laß es xxiiij. Stund an einander stehen: Darnach seyhe es durch ein saubers Tüchlin/vnd trucks wol auß. Dieses durchgesignen nim j. Lot/ zu ij. Lot weissen Weins/vermischs vnder einander/vnd gibs jhm/ wann er deß Fiebers gewärtig ist.

Etliche geben den Brantenwein/ darinn die Negelin geweichet worden seynd/ also lautter eyn/drey Morgen nach einander/ vnnd lassen den Krancken darauff schwitzen/ allwegen ein Stund oder zwo.

Oder.

Nim Entzian / Beningenkern / jedes ein quintlin: Stoß klein/ vnd mischs. Gibs dem Krancken in eim Trüncklin guts Weins/ zwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein nützlich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen: Zerhack sie / vnd brenn darauß im balneo ein Wasser. Darvon gib jm ein zimlich

 star-

starcken Trunck / wann er deß Schauders schon empfindet / daß das Fieber an jhn wil. Das thue einmal oder drey / wann es daß erstmal nicht helffen wil.

Für allerley Zufäll in Fiebern.

Für grosse Hitz vnd Blötigkeit im Fieber.

Nim Rosenzucker vier Löffel voll / Pomerantzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel voll / blaw Violzucker ij. Löffel voll / S. Johañs Träublin Latwergen iiij. Löffel voll: (Etliche nemen nur Rosenzucker drey / blaw Violzucker ij. vnd S. Johanns Träublinsafft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnnd Borragozucker / jedes ein Lot:) Thue es alles in ein vergläst Geschirr / vnd geuß darüber Sawrampfferwasser / blaw Violwasser / vnnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Nössel: Zertreibs wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd trucks wol auß / setz es in Keller / daß es erkalte. Darvon gib dem Krancken zu trincken in der Hitz / so offt vnd viel er wil. Das löscht jhm alle Hitz / vnnd wanns gleich ein Pestilentzisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johanns Träublin: Zertreibs mit Endivien vnd Sawrampfferwasser. Wann du deren keins haben kanst / so nim in der Eyl weissen Augstein / ein halbe Haselnuß groß / stoß jhn klein / thue jhn in ein Becher / vnnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern etlich mal / laß ein halb viertheil Stund stehen / vnnd trincks auß: Vber zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Sawrampffer wasser bekommen / so ist es desto besser / wo nicht / so brauch das Brunnenwasser / vnnd laß jhn wol kül trincken. Deßgleichen ist auch das Rittersporn wasser / wann das gantze Kraut im Anfang deß Brachmonats gebrennt wird / für allerley vnnatürliche Hitz nützlich zu gebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / hacke-

hacks klein / vnnd brenn ein Wasser darauß / darvon gib ein guten Trunck in der Bräunin / vnd anderer Hitz.

Für grosse Hitz im Leib.

Nim Butter von Geißmilch gemacht / je älter sie ist / je besser: Thue darunder gestoßne Negelin einer Haselnuß groß / mischs wol durch einander. Damit schmier das Hertzgrüblin drey Tag nach einander / alle Tag dreymal / mit warmer Handt ob Kolen gewärmbt / leg dann ein warmes Tüchlin darüber / so legt sich die Hitz.

Etliche halten ein saubern Crystall im Mund / etlich nur ein gut sauber stück Goldt / daß auß einem gesaltznen Wein anfangs / darnach auß einem frischen Brunnenwasser wol gewaschen sey / vnd wechßlen damit offt ab.

Für grossen Durst im Fieber.

Für den gemeinen Mann seud ein Gerstenwasser / vnnd wirff darein ein Stengel oder zween Himbeer vnd Brombeerlaub / das kühlet gewaltig / vnd ist gut zu trincken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlin / die leg in ein frisches Brunnenwasser / vnd nim derselben Schnittlin je eins auff die Zungen. Wann es trucken / oder hitzig werden wil / so thue es hinweg / vnnd nim ein frisches / das löscht nicht allein den Durst / sondern es wehret auch der Bräunin.

Für die *Hectica* oder Schwindsucht.

Für das Abnemen.

NIm ein Ey / daß erst gelegt ist / so warm es von der Hennen kompt / trincks auß / vnnd faste zwo Stund darauff. Etliche thun in das Ey weissen Zucker / vnnd zweymal so

 viel /

viel/ als man Saltz sonst in ein Ey thut/ vnnd supffens auß/ vnnd das etliche Tag nach einander.

Für das Abnemen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds in weissem Wein: Laß ein Wall oder drey darüber gehen: Von solchem Ey nim den Dotter allein/ klopff jhn wol / geuß ein siedige Hennenbrühe daran / rührs wol durch einander/ vnd trincks ohn Brodt auß. Man mag auch ein wenig Muscatnuß darein schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Faistin von einer Hündin / deren bey der Milch verschnitten worden: Schmeltz sie/ vnd thue sie in ein reins Gläßlin/ so hält sie sich ein Jahr drey oder vier. Darvon gib dem Krancken alle Morgen/ so groß/ als ein halb Ey/ mit warmem Bier zu trincken. Das thue so lang/ biß er wider zunimpt.

Wann ein Mensch fast mager ist / vnd sehr abnimpt.

Nim ein gantze Kalbsleber / die gar frisch ist / darzu thue Salbey drey Händt voll / Mertzenviolin ein Handt voll / Zimmet ein halb Lot / Imber ein quintlin / Galgant ein Scrupel. Die Leber hack klein / das Gewürtz schneid klein / oder zerstoß es groblecht/ nicht gar zu Pulver / rührs alles wol vnder einander/ vnnd thue es zusamen in ein Brennzeug/ vnd brenne sittlich auß. Davon gib Morgends nüchtern ein warmen Trunck / vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das bringt den Leib bald wider / vnnd wehret dem Abnemen. Man mag auch wol Borrago vnd Buglossenblümlin / jedes ein Handt voll darzu thun.

Ein anders für die Darr vnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füssen eins vertheilten Rinds/ darvon das Fleisch auff das aller reinest abgeschnitten sey. Die Beiner zerschlag / vnnd thue das Marck auff das säuberst herauß / vnnd wasch die Beiner. Darnach seuds in einem Hafen mit sauberm Regenwasser gantz wol/ so lang/ als man ein jun-

ges Rindfleisch seud / wirff ein wenig Zimmet darein / damit das Wasser wolgeschmack darvon werde. Vnnd wann es wol vberschlagen / so seyhe es ab / vnnd laß es erkalten / schöpff die Faistin sauber herab / daß nicht ein äuglin darauff bleibe. Dasselb Wasser trinck Abends vnd Morgends / vnnd wann du wilt / dann es in diesem Fall sehr nützlich.

Oder.

Nim Mäußöhrlin / Majoran / Maßliebkraut / Fünfffingerkraut / Erdbeerkraut / jedes / was man zwischen drey Fingern heben kan: Zerhacks / vnd mischs wol vnder einander. Darvon nim so viel / als du mit eim Eyerdotter kanst anfeuchten / nim kein Meel darzu / vnd backs. Das thue neun Morgen nach einander / iß es allweg ohn Brodt vnnd ohn trincken / faste zwo Stund darauff. Man soll auch kein Saltz darzu nemen.

Oder.

Nim Gutheinrich / Wegwart / gelb Batingen / Bibenellenkraut / jedes ein gute Handtvoll: Legs in ein Kessel / geuß Regenwasser daran / so mans haben kan / oder fliessend Wasser: Seud ein Kessel voll nach dem andern ab / damit man kein kalts dörffe zugiessen / dann es kein anders darunder kommen. Wanns erkaltet ist / so bade am Morgends ein halbe Stund darinn / vnnd Abends wider ein halbe Stund / vnnd nur biß an Nabel / das thue also drey Tag. Am vierdten Tag solt du ein frisches sieden / mit den vorigen Kräutern / also / daß man auch frische Kräuter neme / vnnd dero mehr / dann vor / dann du auch mehr Wasser solt nemen / damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber drey Tag / Morgends ein Stund / vnnd nach Mittag auff den Abend auch ein Stund. Vnd seud das dritt Bad / vnd nim noch mehr Kräuter vnd Wasser / dann das Bad soll völlig ins Hertzgrüblin gehen / vñ bade aber drey Tag / Morgends zwo Stund / auff den Abend auch so viel / vnd halt dich mit den Kleydern warm nach dem Bad. Ich wolt mehr von dem Bad halten / wann es von lautterem Regenwasser

gemacht

gemacht were / darinnen entweder gar nicht / oder allein ein sauberer Kalbßfuß oder etlich / vnd ein Handt voll Violkraut oder drey gesotten weren.

Ein Sälblin für hefftiges abnemen.

Nim Frawenmilch vier Lot / frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mische vnder einander / vnnd salb den Krancken vom Hertzgrüblin vber die gantze Brust vbersich / mit linder warmer Handt / vnd das sonderlich nach dem Bad.

Etliche machen das Sälblin auff folgende Weiß: Nim Tragant / vnd Gummi Arabici, jedes j. quintl. Geuß daran Bappelenwasser / so viel / daß sie beyde zerschmeltzen / vnd wie ein zartes Breylin werden. Thue darzu blaw Violöl drey Lot / frische Butter (Geißbutter were der best) j. Lot / Gamphor iij. Grana: Mache es in ein Mörser mit Frawenmilch / die ein Töchterlin säugt / zu einem zarten Sälblin.

Ein anders / wer abnimpt / vnd sehr hustet darbey.

Nim Krebs so viel du wilt / wasch sie gar sauber / vnd truckne sie wol ab / thue sie in ein saubern Hafen / vnnd geuß Geißmilch daran / daß sie darüber gehe / laß ein Stund oder drey also an einander stehen / (etliche lassens an einander stehen / biß die Krebs alle sterben / quod ego non probarim) vnd brenns darnach alles mit einander auß. Man mag auch wol Salbey vñ Hissop / jedes ein Handt voll / oder mehr / nach dem der Krebs viel oder wenig seynd / mit den Krebsen außbrennen. Darvon gib dem Krancken Morgends nüchtern drey Stund vor Essens / ein Trüncklin warm / Nachts vor dem schlaffen gehen ein Trunck vngewärmbt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht / oder Hectica, so der alte Herr von Granuel viel im Brauch gehabt hat.

Nim distillierten Malvasier zwo Maß / vnnd thue sie in ein Brennkanten / darzu nim weitter Brosam von Weitzenbrodt / also warm / wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der

Wein

Wein verschlucken mag / vermachs dann wol / vnd laß viertzehen Tag stehen / vnnd distilliers per Balneum. Diesen distillierten Wein thue wider in ein Alembic / vnnd thue darzu specierum Diamargariton. Diambræ, Diarrhodon abb. Dianthos. Diapliris cum musco, lætitiæ Galeni, jedes ein halb Lot / außgezogene Cassia, Zuckercandi / jedes zwey Lot / Süßholtzsyrup vier Lot / Rosmarin drey Quintlin / Alexandrinischen Bisam ein Quintlin / (ich neme vber ein halben Scrupel nicht / wiewol im Exemplar gestanden ein Lot) vermachs abermals gantz wol / vnd laß es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo mit grossem Fleiß. Heb das erst Wasser besonder / vnnd das ander auch besonder / auff. Darvon mag ein Krancker Morgends ein wenig mit einem bissen Brodts einnemen / oder in einem guten Brühlin / ꝛc.

Ein Capaunenwasser für die Schwindsucht.

Nim spitzigen Wegerich / breiten Wegerich / jedes zwo Hände voll / Wegwarten drey Händt voll / Salbey / Beymenten / Teschelkraut / jedes ein Handt voll / rote Rosen / Hasenöhrlin / jedes anderthalb Händt voll / Tormentill / Kümmich / Enis / Fenchel / jedes ein Löffel voll / Galgant ein Lot / Muscat ein halb Lot / Muscatblüt ein quintl. Negelin drey quintlin / Parißkörner zwey Lot / vnnd ein Lot Lorbeer / frisch Säwblut zwey Drittheil einer maß / vnd Brosam von Wecken / ein gut Theil. Diese Stück alle thue in ein Hafen. Nim auch ein guten Alten Capaunen / den ersticke / daß er das Blut bey jhm behalt / rupff jhm die Federn auß / vngebrühet. Nim das inwendig herauß / leg jn dañ / sampt drey Pfund magern Rindfleischs / auch in den Hafen: Geuß achthalb maß Wassers daran / laß schier drey maß darvon sittlich einsieden. Dann seyhe es ab / daß nichts faists darauff seye / vnd stoß das Gewürtz vnd den Capaunen alles klein: Die Brühe nim ab: Geuß sie dann wider an die gestosne Gewürtz vnd Fleisch / vnd distilliers / wie andere gebrennte Wasser.

So sich dann eins vor der Schwindsucht besorgt/ so gib jhm diß Wasser je vber den andern Tag vier Lot frů warm/ laß jhn ein Stund darauff fasten. Deßgleichen thue auch vmb Vesperzeit/ vnnd Nachts wann er wil schlaffen gehen/ allein daß ers dann zumal kalt trincke. Es schadet auch nicht/ wann ers schon alle Tag trincke.

Ein ander Capaunenwasser/ eben in dem Anligen.

Nim ein alten Capaunen/ schneid jhm also lebendig die Flůgel/ die Bein/ vnnd hinden den Arsch/ ab: Henck jhn dann am Halß auff/ daß das Blut von jhm komm: Vnd wann er gestorben ist/ so schneid jhm die Gurgel auff/ vnnd henck jhn bey dem Hindern auff/ daß das vbrig Blut alles herauß lauffe. Rupff jhm dann die Federn alle ab/ vnd wasche jhn nicht/ sondern schneid jhm das Fleisch vom Leib/ vnd von den Beinen/ thue es in ein zinnin oder gläsin Brennkolben. (Ich wolt viel mehr darvon halten/ wann der Capaun entweder ordentlich gestochen/ oder doch ersticket wůrde/ daß man jhn darnach ropffte/ vnnd außneme/ doch daß man den Magen vnnd die Leber/ wann die Gall darvon genommen/ wider in den Capaunen legte/ vnnd hette jhn dann in so viel Wasser zugesetzt/ daß er völlig darinn sieden köndte/ biß er recht gesotten were/ die vberige Stůck aber hette ich in Rosenwasser vnnd Bappelenwasser lassen weichen/ daß er nur bloß darůber gieng/ hets dann beyde zusamen eingesetzt/ vnnd sittlich außgebrennt.) Thue noch darzu Salbey/ Rosmarin/ Lavander/ die alle grůn seyen/ jedes zwey Lot/ Rhabarbari ein Lot/ Alexandrinischen Bisam/ Ambræ griseæ, jedes ein halb Scrupel/ ein gantze Citronen/ ein geschelte Pomerantzen/ vnnd die Kern auß einem gantzen Granatapffel: Zerhack es alles vnder einander. Vnnd thue weiter darzu/ Negelin/ Imber/ Muscatblůt/ Cardomömlin/ Calmus/ Cubeben/ Zitwan/ Zimmetrinden/ langen Pfeffer/ Paradißkörner/ jedes ein halb Lot/ alles groblecht zerknitscht/ oder zerstossen: Nim auch Manus Christi vier Lot/ Zuckercandi zwey

zwey Lot / Mertzenvioln / rote Rosen / jedes ein Lot / Lavanderblumen / Rosmarinblumen / jedes ein halb Lot: Zerhacks auch / vnd vermischs dann alles wol vnder einander: Thue noch darzu xx. geschlagne Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kolben / stells in ein balneum, vnd distilliers mit grossem Fleiß. So hast du ein herrlich vnnd kräfftig Wasser / Morgends vnd Abends ein wenig zu brauchen.

Für das Rotlauffen.

Für das Rotlauffen / der Grävin von Hohenlohe Kunst.

Nim im Meyen Wermut / Gamänderlin / Röhrlinkraut / jedes / was man zwischen drey Fingern fassen kan: Zerhacks klein / vnd backs in einem Ey / deren Eyerkuchen iß neun Tag nach einander / alle Morgen ein / ohn Saltz vnnd Brodt. So soll man ein gantzes Jahr des Rotlauffens sicher seyn / mit der Hülff Gottes.

So das Rotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwartz zu werden / vnnd brenn Wasser darauß. Dessen trinck ein Löffel voll / wann du schlaffen gehest. Das benimpt das Rotlauffen am Haupt.

Für das hefftig Rotlauffen.

Etliche brauchen allein den Wermutwein also / daß sie ein tag drey oder vier / sonst nichts als Wermutwein trincken / vnnd rühmens hoch / daß sie nicht allein deß Rotlauffens bald abkommen / sondern auch fürohin ein lange Zeit darvor sicher seyen.

Für das Rotlauffen.

Nim zwo Geuffel voll Saltz / rösch sie in einer grossen saubern Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Glut / rühr das Saltz

mit einem Löffel vmb / biß es graw wird / vnnd keine Knollen darinn / so thue es vom Fewer / vnnd schütt nachgeschriebene Wasser daran: Rosenwasser / Holderwasser / Nachtschattenwasser / vnnd Haußwurtzwasser / eins so viel als deß andern: Also / daß allwegen ein Geuffel Saltz / ein Maß / dieser Wasser zusamen habe. Rühr das Saltz vnd die Wasser wol vnder einander: Seyhe es dann durch ein reines Tuch / in ein Glaß / vnd thue darunder ein halb Lot oleum Spicæ, das wol reucht / vnnd ein halb Lot bolus Armeni, rein gepülvert / vnnd schwenck das Glaß damit vmb. Von diesem nim so viel / als du auff einmal brauchen wilt / netz ein leinins Tüchlin darinn / trucks widerumb auß / daß es nicht trieff / vnnd sandtrucken sey / legs dann vber den Schaden / binds mit einer Rollbinden zu / doch nicht zu hart. Wann der Schad so gar hitzig were / so nim Rosenöl / vnnd Nachtschattenöl / jeglichs gleich viel / vnder einander / vnd bestreich den Schaden fein sanfft damit / ehe du das genetzt Tüchlin vberlegest. Das Glaß mit dem Wasser soll allweg beheb vnd wol zugemacht seyn.

Für das Rotlauffen.

Nim Ofenlaim von eim Backofen / klein zerstossen / ein Pfund / bolus Armenus ein halb Pfund / Alaun sechs Lot / gemein Saltz in einer Pfannen geröscht / biß es graw wird / beyde klein gestossen / deß Saltzes zehen Lot. Darnach nim Rosenwasser / Welsch Nußwasser / Storchenschnabelwasser / vnnd Weggraßwasser / jedes ein halbe Maß / Camphora gepülvert / so viel daß es den Geschmack darvon habe. Vnd so die Hitz so groß würde / so thue ein halbe maß Roseneßig darzu / sonst nichts. Thue die Stück alle in ein Pfannen / vnnd laß ein Wall darüber gehen / wie vber ein frisch weich Ey. Wann es kalt wird / so thue es in ein Glaß / oder Kannten / stells wol vermacht in Keller. So du es brauchen wilt / schütte ein wenig herauß in ein Geschirrlin / machs law / netze Tücher darinnen / trucks wider auß / vnd schlags also zum offtermal vber.

Oder.

Oder.

Nim Vitriol / klein gestossen sechs Lot / in einer maß frisches Brunnenwassers / laß in einer Pfannen ein Wall thun / geuß in ein Kannten / stells in Keller: Schlahe es law vber ein Glied mit Tüchern wie oben gemeldt. Darmit hab ich viel außgericht.

Für das Glochfewr.

Nim Deckinblümlinwasser / netze ein Tuch darinn / schlags vber die Geschwulst vnd Röte: Wanns trucken wird / so netz wider wie vor.

Oder.

Schab Süßholtz in Wasser / netz ein Tuch darinn / legs vber / wie vor gemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs ein wenig gelb / darnach thue so viel abgenomne Milch darunder / rührs wol durch einander / legs mit Tüchern vber. Es hilfft wol.

Ein gewisse Kunst für das Rotlauffen.

Im Aprillen mach ein Loch in ein Birckenbaum / vnd bind ein Glaß / oder ein vergläßten Krug daran / daß das Wasser darein möge trieffen. Man solls thun / wanns schön Wetter ist / damit es nicht darein regne: Oder das Glaß sonst vermachen / damit kein ander Wasser darein kom̃e. Auß einer Bircken mag man ein halb maß sammlen. Dasselbig Wasser thu in ein Glaß / verbinds wol / schlag einen Brodttaig darumb. Vnnd wann man das Brodt in Ofen thut / so stells vornen in Ofen: Wann man das Brodt herauß nimpt / so thu das Wasser auch herauß / vñ laß erkalten. Darnach scheele den Taig darvon / so soll das Wasser vmb ij. Finger eingesottẽ seyn / dz behalt in ein ander Glaß / wol verbunden. Wañ ein Mensch dz Rotlauff ankompt / an welchem Glied sich die Röte vnnd Geschwulst erzeigt / so nim deß Wassers / stells in ein heiß Wasser / daß es wol warm werde / netz Tüchlin darinn / so groß als es von nöten ist. Winds wol auß / vnd legs warm vber. Wann es

cken ist / so netze es wider / vnnd winds allwegen wol auß. Das nimpt die Geschwulst vnd Röte wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim deß Wassers von den vnzeittigen Nüssen / vmb S. Johanns Tag gebrennt. Netz Tüchlin darinn / die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geißmilch / da kein Wasser zu kommen sey / also warm / wie sie gemolcken wird / damit schmier die Röt vnnd Geschwulst drey mal / laß allweg von jm selbst trucken werden. Hernach streich die Wälgern mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in Vberlegung aller obgemeldten Wasser / dahin fleissig gedacht werde / daß man sie siedig heiß mache / die Tüchlin / so man darinn netzt / wol außtrucke / vnd auff dz wärmest vberlege / auch zwyfache warme Tücher darumb binde / damit jene Tücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Seuenbaum / Hanffkraut / vnd Weyrauch / vngefährlich nach deinem guten Gefallen: Legs auff glüende Kolen / laß den Rauch zu dir an das schadhaffte Glied gehen.

Für das Rotlauffen an den Gliedern.

Nim Oel von Holderbluft / misch darunder kalte Laugen / daß es werde so weiß / wie Milch: Netz Tücher darinn / trucks wider starck auß / legs vber / so heiß der Mensch erleyden kan: Wanns kalt wird / so thue jhm wider wie vor / biß es vergehet.

Für das Rotlauffen / wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser / darauff leg ein eisin Blech / das viel kleine Löchlin hat / doch der Gestalt / daß der Weitzen nicht durchfallen kan / leg Weitzen darauff / vnnd auff den Weitzen setz ein Blechlin oder Messin Becken oder Kachel / darein leg glüende Kolen / so gibt der Weitzen ein Oel oder Wasser von sich: Solchs schmier

schmir hinder das Rotlauffen / so weicht es hinfür / vnnd wie es weicht / also soll man jhm mit dem schmieren folgen / biß das Rotlauffen vornen zum Glied auß verschwind: Man soll aber solchs Oel oder Wasser nicht auff das Rotlauffen / sondern allein darhinder schmieren. Den Weitzen kan man auch / wann man kein Mörser hat / auff ein grossen Amboß legen / vnd ein Schinen Eisen gantz glüend machen / vnnd auff den Weitzen halten / so bleibt das Oel auff dem Amboß.

Für das Rotlauffen an den Beinen.

Nim Weitzenmeel / zettle es auff das Rotlauffen / das thue offt / vnnd halt das Bein warm vnnd trucken / vnnd meid den Wein.

Ein anders / für das Rotlauffen.

Nim Alaun ein Lot / Rosen / vnnd Nachtschattenwasser / jedes vier Lot / Heuternеßlensafft zwey Lot / vnnd das Weiß von einem Ey / vermischs wol / vnd schlags vber.

Für das Versegnet.

Nim Rosenöl drey Lot / boli Armeni vier Lot / Terræ sigillatæ zwey Lot: Vermischs wol vnder einander / vnnd thue darzu in ein Möser / Gauffer ein Quintlin / rührs streng / biß es sich ergibt / daß es einander annimpt: Machs dann allgemach mit Essig wider dünn / daß es werde wie ein Sälblin. Darzu thue hernach Haußwurtzsafft / vnnd Nachtschattensafft / jedes ein halb Eyerschalen voll: Rührs wol vmb / vnd wann es zu dick wil werden / so machs wider mit dem Essig dünner. Diß streich an die Röte vnd Geschwulst deß Rotlauffens.

Ein Salb für das Rotlauffen.

Nim Holderblätter / vnnd Storckenschnabelkraut / jedes zwo Händt voll / hacks klein / vnnd laß in einer maß Meyenbutter sieden / biß die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem verglästen Häfelin.

Für

Für das Fluckfewr oder Rotlauffen.

Nim güldin Widerthon (ist ein Kräutlin/ wächst gern an den Mauren oder Steinfelsen / an einem braunen Stengelin) die Blättlin darvon / stoß die in einem Mörser / legs vber den Schaden. So offt es dürr wird/ nim widerumb frisches. Das zeucht die Hitz/ Fewr/ vnd Geschwulst alle auß.

Herr Conrads von Bemmelberg Recept/ für das Rotlauffen/ welches auch für alle Geschwulst vnd hitzige Schäden / in Wunden vnd Beinbrüchen gebraucht mag werden.

Nim roten Laim/ auß eim Bachofen/ acht Pfund/ Schwartzwurtz / Leinkuchen / Bohnenmeel / vnnd Gerstenmeel / jedes ein Pfund / machs alles zu reinem Pulver / mischs vnder einander. Wann dann eins das Rotlauffen berührt / oder sonst ein Schaden bekompt / so nim zwey oder drey Eyer / Weiß vnnd Dotter / schlahe es in ein Schüssel/ klopffs wol vnder einander/ thu deß vorgemeldten Pulvers darein/ daß es ein dick Müßlin werde. Dasselbig streich auff ein alt leinins Tuch/ in der Grösse/ daß es ringsweiß vmb den Schaden gehe / binds mit einer Binden satt zu. Dz thu alle Tag zweymal / so lang biß daß die Geschwulst vergehet / sampt der Hitz. Wann das Pflaster hart wird / so reib es alle mal sauber ab / streich die Materi wider darauff / vnd legs nicht zu kalt vber. Wann Rotlauffen am Haupt / oder sonst an einem haarigen Ort were / so leg zuvor einen guten roten Zendel/ der so breit sey/ daß er den Schaden bedecken möge/ vber/ vnd dann das Pflaster darauff. Doch soll mans im Angesicht nicht vberlegen/ auch nicht vornen an die Finger / oder zu vnderst an die Füß/ damit es die Hitz vnd Geschwulst nicht zu ruck in Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder entzündet were / so nim zu den Eyern ein wenig Essig / vnnd binds ein Tag fünff oder sechs mal/ oder so offt es trucken wird. Diß meldt der Herr Conrad von Bem-

Bemmelberg / haben beyde Churfürsten / Pfaltz vnnd Sachsen / vnd andere viel mehr / mit grossem Nutz gebraucht.

Ein anders.

Nim blaw Kornblumen / die Blust vnd Knöpfflin / stoß in einem Mörser. Ist es Winterszeit / so muß man ein wenig frisch Wasser daran thun: Darunder nim Mist / von einer gemästen Schweinsmutter / auff ein Tuch / so lang der Schaden ist / gebunden. Vnd wann es hart wird / so mach ein frisches.

Graff Vlrichs von Helffenstein Kunst für das Rotlauffen.

Nim Brosam von eim Wecken oder zween / die new gewacken seyen / geuß daran Geißmilch / das best oben herab / doch darff es nicht lautter Milchrohm seyn: Rührs wol vnder einander / machs mit Saffran gelb / wann der Schmertz groß ist / so thue ein Eyerdotter oder zween darzu. Ist die Hitz groß / so nim ein Löffel voll oder ij. von Rosenöl darzu: Laß mit einander sieden / wie ein Kindsbrey / streichs vff ein zwyfachs leinins Tuch / legs wol warm vber.

Etliche nemen nur gerieben Rockin Brodt / das sieden sie in einem schlechten Bier / wie ein zimlichen Brey / streichens dañ auff / vnd legens vber / gleicher Gestalt im Rotlauffen / vnnd andern hitzigen Schäden.

Für das Rotlauffen.

Nim Strupffwurtz / das im Korn wächst / den Samen darvon / mach jn sauber zu Pulver / darvon gib einem eins Goldtgüldins schweer in weissem Wein eyn / deck jhn warm zu / vnd laß jhn schwitzen zwo oder drey Stund.

Ein anders.

Nim Holderwasser ij. Löffel voll / Pestilentzwurtzwasser / das mit Kraut vnd Wurtz gebrennt ist / iij. Löffel voll / Nachtschattenwasser ij. Löffel voll / mischs / vnd gibs zu trincken.

Für das Rotlauffen.

Nim ein Schleyen / bind sie mit dem Kopff an die Zehen / den

Schwantz zu der Fersen / da das Rotlauffen ist/laß xxiv. Stund an der Solen: Wann du sie hinweg thust/ so würffs in ein Aymer voll Wassers / dann es stinckt vnleydentlich.

Daß das Rotlauffen/oder auch andere Geschwulsten nicht vbersich mögen.

Nim Essig/ vnnd Saffran/ daß wol gelb werd/ rührs wol vnder einander: Streich ein Ring oben vber die Rötin oder Geschwulst/vnnd laß trücknen/ so kompt die Rötin oder Gewulst nit vber das bestreichen. Das ist bewehrt.

Für die Pestilentz.

Zu Verhütung böser Lufft tempore pestis.

WAsch im Tag zum offtermal/ sonderlich wann du an Lufft gehen wilt/das Angesicht vnd die Händt/ mit gutem Rosenwasser/so mit eim starcken Rosen-oder Malvasiressig / oder auch sonst mit einem guten Essig vermischt sey.

Etliche brauchen diß für ein bewehrte vnd gewisse Kunst: Sie nemen ein halb Seidlin guts gebrannts Weins / vnd vermischen den mit vier Lot Theriac. So sie dann außgehen wöllen/so nemen sie ein Tröpfflin oder zwey auff die Zungen/ vnnd bestreichen die Naßlöcher damit.

Ein bewehrt Wasser für die Pestilentz.

Nim anderthalb Pfund guts Theriacs / ein halb Pfund rote Myrrhen/ anderthalb Pfund Zittwann/ein halb Pfund Imber/ sechs Lot Saffran / vnnd anderthalb Pfund Lorbeer: Dörre die Stück/ vnd stosse sie zu Pulver/geuß daran xx. Lot Rautensafft/ vnnd drey Viertheil guten Brantenwein / vnnd ein halbe maß Muscatellmalvasier: Geuß alles mit einander in ein saubern glasierten Hafen / daß er gleich voll werde/ verkleib den Hafen wol/ daß kein Geschmack herauß möge / laß also stehen in einem Keller

acht Tag / darnach brenns auß / wie man den Branntenwein durch Wasser brennt / auff das kühlest / oder sonst in Gläsern in Wasser / so wird darauß ein Viertheil oder mehr Wassers. Es soll auch im zunemen deß Monds eingemacht / vnd außgebrennt werden. Wann das Sterben anfahet / so nim deß Wassers alle morgends vnd Abends ein Tröpfflin auff die Zungen / thue auch in jedes Naßlöchlin ein Tröpfflin.

Ein ander Recept für die Pestilentz.

Nim Rauten / Fenchel / Salbey / Brombeerlaub / jedes ein Handt voll: Doch daß die Kräuter grün / vnnd der Safft noch darinn sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser / vnnd thue es in ein newen Hafen: Geuß daran ein maß guten weissen Wein / laß auffs halb Theil einsieden / seyhe es durch ein sauber leinins Tüchlin / trucks auß / doch daß kein Kraut durchgehe. Alsdann rühre darunder ein Lot gestoßnen weissen Jmber / rührs wol durch einander. Darvon soll man jx. Tag an einander morgends nüchtern ein Löffel vol trincken / so ist der Mensch ein gantz Jahr vor dieser Kranckheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilentz.

Nim Ringelblumen / dieweil sie noch grün seynd / truck den Safft herauß / den gib nüchtern zu trincken. Jst für die Kranckheit gut ein halb Jahr.

Für die Pestilentz.

Nim Rautenblätter ij. Lot / Wachholderbeer ij. Lot / welsche Nußkern vier Lot / sechs Feigen / Theriac ein Quintlin / Saffran ein Quintlin / vnd acht Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein / darnach menge sie mit Essig zusamen. Nim alle Morgen einer Haselnuß groß / den Kindern gibs in der Wochen zweymal.

Latwergen für die Pestilentz D. Stockers.

Nim boli Armeni, mit Rosenwasser wol gewaschen / drey quintlin / Terra sigillata, rote Corallen / jedes ein Quintlin / der

Schelffen von Citronäpffeln ein halb quintlin / Zittwan / Säffran / jedes ein halb quintlin / Rosenzucker zehen Lot / Syrup von dem Citronensafft zehen Lot: Stoß alles durch einander / biß ein Latwerg darauß wird: Thu es in ein silberin oder zinnin Büchslin. Diese Latwergen mögen brauchen Kinder vnnd Alte / auch schwangere Frawen. Einem Kind soll man geben eins Güldins schwer / eim Alten ij. Güldins schweer / im Ampffer oder Scabiosenwasser / oder altem weissen Wein / vnd soll drey oder vier Stund darauff nüchtern seyn. Dz thue man in der Wochen ein mal oder zwey / darnach die Lufft vnrein ist / der ist verwahrt vor der Pestilentz. Diß ist viel bewehrt worden zu Florentz / vnd an andern Orten. Wo aber einen die Pestilentz ankäme / so geb man jhm der Latwergen ein halb Lot / vnnd guten Theriac ein quintlin / wol vnder einander im Ampffer oder Scabiosenwasser gemengt: Leg jhn nieder / deck jhn warm zu / vnd laß jhn schwitzen ein Stund vier oder fünff / darnach ers leyden mag. Doch / daß man jhn keins wegs schlaffen laß. Wann er krafftloß / oder ohnmächtig wird / so gib jhme je ein Löffel voll Rosenzucker mit Ochsenzungen oder Hertztrost / wie mans sonst nennet / Wasser / außgezogen.

Pilulæ contra pestem Ludovici de Leonibus.

Rec. Aloes succotrinæ, drach. ij. Myrrhæ, drach. j. Croci, scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Caryophyll. spicæ Cort. citri, sem. cit. an. scrup. j. Tormentillæ, scrup. s. Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphoræ, gran. ij. cum Syrupo de acetositate citri: fiant Pilulæ pro drach. vna ix. Dieser Pilulen soll man alle Tag / oder vber den andern Tag / eins / zwey / oder drey / ein halb Stund vor dem Nachtessen / eynnemen.

Ein Tranck für Pestilentz vnd böse Lufft zu brauchen.

Nim Abbiß / Kraut vnd Wurtzel / ein gute Handt voll / vnd ix. Lorbeer / die zerquetsch wol in einem Mörser / geuß daran ein maß guts

guts altes Weins / laß mit einander sieden / biß es drey Finger tieff eingesotten. Damit seyhe es durch / vnd trucks wol auß / vnnd zertreib einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in einem reinen Gefäß wol vermacht. Wann böse Lufft seynd / so nim Morgends nüchtern ein Löffel voll darvon eyn So sich aber eins besorgt / daß es vergifft were mit solcher Seuch / oder jrgend derhalben erschrocken were / soll es von solchem Tranck ein guten Trunck / oder ein Weinglaßlin voll trincken / vnnd sich darauff niederlegen / vnnd schwitzen / vnnd nicht schlaffen / so hilfft es / ob Gott wil.

Ein Latwergen für die Pestilentz.

Nim deß besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker / jedes drey Lot / Mithridat deß besten / zwey Lot / lebendigen Schwebel anderthalb Quintlin / Ganfer vier Scrupel / Zittwan / Diptam / Angelica / Entzian / runde Holtzwurtz / Tormentill / Baldrian / Teuffelsabbiß / Bibenellwurtz / Leubstückel / Ehrenpreiß / Lorbeer / jedes zween Scrupel / rote Myrrhen ein quintlin / Quittenblätter ein halb quintlin / Bolus in Sawerampfferwasser abgerieben / Terra sigillata, jedes ein halb Lot / Saffran ein halb quintl. außerleßne Zimmetrinden ein halb Lot / Specierum electuarij de gemmis vtriusque, Diamusci dulcis, Diamargariti frigidi, Diatrionsantalon, jedes j. Scrupel / Hirschcreutz ij. Scrupel / deß gülden Eys ein Lot / Syrupi acetositatis citri vier Lot / Aqua vitæ contra pestem Arnoldi, ij. Lot: Machs zu einer Latwergen in guter Form / vermisch rein geschlagen fein Goldt / x. Blättlin darein / so ists gerecht.

Von dieser Latwergen nim / wann die Pestis regiert / alle Morgen frü nüchtern einer Erbiß groß ein / dz behütet vor allem Gifft. So aber eins behafft were / gib jhm vor xxiv. Stunden / eim alten starcken Menschen eins guten Ducaten schwer / einem Weib eins Goldgüldins schwer / eim Kind halb so viel. Kompt es mit Hitz / so gibs in Sawrampfferwasser / od' gutem Essig zertrieben. Kompt es mit Kältin / so gibs in gutem starcken Wein (quod ego non

probo, sondern neme Cardobenedictenwasser darfür) ein/ vnnd laß wol zugedeckt schwitzen.

Wann einer das Grimmen im Leib hat/soll man jhm dieser Latwergen/einer Bonen groß/ in eim guten starcken Wein eingeben/vnd darauff schwitzen lassen.

So einer etwas vnreins gessen oder getruncken hätt/ es were von faulen Fischen oder faulem Fleisch/ oder bösem Wein/ daß jhme im Magen lege/ vnnd ers nicht verdäwen köndt/ soll er diese Latwergen brauchen/ wie vom Grimmen gemeldt.

So einer etwas in jhm hätt/ es seye von verborgnen Frantzosen/ oder andern/ soll er dieser Latwergen einer Bonen groß einnemen/ vnnd darauff schwitzen/doch soll er drey Tag nach einander Schweißbäder haben.

Ein bewehrt Tranck für die Pestilentz/ welches die Regierer im Pestilentzischen Spitall zu Genff brauchen im Sterbend.

Nim die Wurtzel von dem Kraut/daß die Kletten trägt/ Bardana genannt/im Mayen/wasch sie sauber/vnd schab sie/biß auff die Härtin der Wurtzen: Darzu nim auch der grünen Rinden/ von jungen Erlinen Schossen/die Graw zuvor herab geschaben/ im Mayen/ ij. Händt voll: Darauß brenn ein Wasser/ vñ wann es wol abgezogen/so thue das Dürr auß dem Brennkolben/ mach jhn gar rein/ vnnd thue das gebrennt Wasser wider in den Brennzeug/ brenns noch ein mal auß. Von diesem Wasser haben obgemeldte Regierer deß Spitals/ all jhrem Gesind/ zu Bewahrung vor solcher Kranckheit/ nicht mehr dann einmal deß Monats zu trincken geben. Es mag aber eins in xiv. Tagen ein mal ij. Finger hoch in einem Glaß morgends nüchtern trincken/ vnd ij. Stund darauff fasten.

Mundpilulæ für den bösen Lufft/vnder der Zungen zu halten.

Rec. Alipetæ muscatæ, Galliæ muscatæ, Boli Armeni præparati, Masticheѕ. an. drach. j. Cortic. citri. Zedoariæ, Dipta-

Diptami, Angelicæ electæ, an. scrup. j. Cinnamomi interioris, scrup. ij. Gentianæ, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco aceto, fiant Pilulæ, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurtzel vnnd Leibstickelwurtzel/rühmt D. Kegler/ sonderlich daran zu riechen / oder auch etwa ein stücklin in Mund zu nemen/wann man außgehet in Sterbensläufften. Oder Rauten mit Essig zerstossen / vnd durchgetruckt / Schwämlin darinn genetzt/ vnnd in eim gelöcherten Büchslin bey sich getragen/vnnd offt daran gerochen: Doch daß mans alle Tag ernewere.

Wer Abbißwurtzel / die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vnnd alle Morgen nüchtern deß Weins drey Löffel voll trinckt / der soll denselbigen Tag vor dieser Seuch / mit der Hülff Gottes / sicher seyn.

Præseruatiuum contra pestem.

Nim Tormentill/ Entzian/ Natterwurtz/ Rauten/ Wermut/ Wachholderbeer / Baumnuß/ jeglichs ein Lot: Darzu thu auch Theriac j. Lot / vnd j. Lot Essig: Stoß alles mit einander an.

Ein edel Tranck für die Pestilentz.

Nim Meisterwurtz / Naterwurtz/ Bibenell/ Baldrian/ Tormentill/ Entzian/ Teuffelsabbiß/ jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin / vnd geuß daran ein Maß deß allerbesten vnd stärckesten Branntenweins: Behalts in eim starcken Kolbenglaß wol vermacht. Wann es viertzehen Tag gestanden/ so mag man es anfahen zu brauchen / also / daß man nur in acht oder zehen / oder auch in viertzehen Tagen einmal Morgends nüchtern ein zimlichen Eßlöffel voll darvon einneme / vnnd zwo oder drey Stund darauff faste. Das behält den Menschen gesund / vnd bewahrt jn vor diesem Bresten.

Wann aber der Mensch je schon inficiert were / so gib jhm deß Trancks drey Löffel voll / vnnd laß jhn darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit dieser Artzney ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Winterszeiten / vnd bey alten Leuten / hat diese Artzney wol stadt / im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren die Mittel / so mit Essig zugericht worden / viel nutzlicher zu gebrauchen.

Ein gut Pulver für die Pestilenz vnd allerley Gifft.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. Tormentillæ, an. drach. s. Sacchari, vnc. v. Puluerisata misceantur. Deß Pulvers nim alle Tag / was du zwischen ij. Fingern kanst heben.

Ein bewehrt Præseruatiuum.

Nim Holderblätter / Rotbucken / Salbeyen / Weinrauten / jedes ein Handt voll: Seuds in zwo maß guten starcken Weins / vnd thue darzu Imber vier Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vnnd sieden den Wein gar nicht / sondern lassens nur an einander stehen) Seyhe es durch / vnnd trucks auß / behalts in eim Glaß. Darvon nim neun morgen / alle Tag ein guten Löffel voll: Dz ist ein edel Præseruatiuum. Etliche machens also: Nim Wermut / Rauten / Holderblätter / Rotbucken / jedes ein halb Pfund. Diese Kräuter stoß alle in eim Mörser / jedes sonder / truck sie vnder einer Buchpressen / auch jedes sonder / den Safft darvon: Thue den Safft allen zusamen / darunder thue ein viertheil vor einer maß Essig / oder ein wenig mehr / darnach deß Saffts viel ist. Vnnd so einen Menschen die Pestilentz anstößt / ist es ein Mann / so gib jhm drey Löffel voll dieses Trancks: Ists ein Fraw / so gib jhr zween Löffel voll. Aber einem jungen Menschen nim ein Löffel voll. Darnach leg den Krancken nider / kan er schwitzen / ist fast gut. Darnach soll er sich zimlich halten mit Essen vnd Trincken.

Ein Wasser darfür.

Nim grüne Weinrauten / so viel du haben kanst: Schneid sie gar klein / vnd stoß in eim Mörser / der nicht eisin sey: Geuß daran den besten Essig / so du haben magst / vnd preß es mit einander durch ein saubers dicks Tuch. Auff deß durchgepresten ein halb maß / nim drey Lot guten Theriac / zertreib jhn wol damit / vnnd behalts dann

dann auff ein Glas. Daruon nim ein Löffel voll vor dem schlaffen gehen / (ich wolts lieber morgends nüchtern brauchen) dz läst nichts vergiffts bey dem Menschen.

Verzeichnus / wessen man sich halten soll / wann eins die Pestilentz ankompt.

So bald eins befindet / daß es die Pestilentz bekommen / so soll man jhm von einer Alantwurtz / die gewunnen vnnd bereit ist / wie folgt / vngefährlich einer Haselnus groß / zu essen geben / vnnd jhm von stundan in ein Beth legen: Möcht es geseyn / daß er in einer Stuben lege / die nicht zuheiß / sondern nur ein wenig warm were / das were gut. Man soll auch das Beth zuuor wärmen / vnnd gut acht haben / daß kein kalte Lufft an eins gehe. So bald man eins ins Beth gebracht / were es gut / daß man jhm zur Ader liesse / nach dem sich die Beulen an einem Ort erzeigten. (Es haben die Medici zu vnserer Zeit nicht vnbillich gezweiffelt / ob es thunlich seye / in dieser Kranckheit also ohn vnderscheid zu lassen. Vnnd nach dem sie befunden / daß mehrertheils dz Aderlassen mehr Schaden als nutzes gebracht hat / da es gleich Anfangs gebraucht worden / haben jhr viel / vnnd fast der mehrer Theil / dahin geschlossen / daß es rahtsamer sey / dem jenigen / so sich inficiert befindt / etwz wider Gifft eynzugeben / vnd darnach erst / wanns die Notturfft erfordert / zu Aderlassen.) Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat / weder Beulen / Bläwin oder Blatern / vnnd hat doch Kopffwehe / inwendige Hitz vnd Schauder / Mattigkeit in allen Gliedern / ꝛc. Vnd ist jhm inwendig im Leib wehe an einer Seitten / so laß jhm die Median / oder Leberader auff der Seitten / da jhm wehe ist / vnd las es zimlich lauffen. Vnd halt jhn mit eyngeben vnd schwitzen / wie ein anders / dz außwendig hat. Seud auch ein kalt gegoßne Laugen / darinnen netz ein weiß wüllin Tuch / dz völlig so groß sey / als weit es jhn sticht / oder jhm wehe ist / truck es wol auß / vnnd leg jhm dz vber / so heiß ers erleyden kan / daß es jhn nicht brenne.

Wann es nicht mehr warm ist / so netze es wider in der heissen Laugen / die soll stetts beym Fewr stehen / daß sie heiß bleibe. Diß brauch biß der Schmertz nachläst.

Wann dem Menschen gelassen ist / soll man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund / vnnd jhm darnach die Latwerg vom Güldin Ey eyngeben. Einem Mann von dreissig Jahren/oder darüber/einer Ducaten schwer. Ist es jhn ankommen mit Hitz/so zertreib die Latwerg fast wol / mit halb Ampffer/ vnnd halb Eichinlaubwasser / vnnd endtlich soll man dz Eichinlaubwasser nemen / dann es dem Vnwillen oder Brechen wehret/ daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bricht. Mag man aber die Wasser nicht gehaben/so nim ein guten starcken Essig/vnd deß Essigs oder der Wasser so viel / als ein kleines Trüncklin (dann wanns viel ist / bleibt es nicht gern bey eim) vnnd gibs dem Menschen eyn.

Kompts aber eins mit Kältin an / so soll man die Latwerg in starckem weissem Wein zertreiben.

Einem jungen Mannsnamen/auch einer Frawen/gib der Latwergen nur eins Rheinischen Güldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eyngenommen hat/soll man jhn warm zudecken / auch etwz warms auffsetzen (aber oben auff dem Hertzen/auch vnder der Kelen / soll man jhn nicht zu heiß zudecken / anderst es gibt gar ein gros Hauptwehe / vnd komen gern Ohnmachten) Vnnd soll jhn also schwitzen lassen drey oder vier Stund / oder so lang es der Mensch leyden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so las iij. gebacken Stein / so bald der Mensch kranck wird / ins Fewr legen/damit man sie gleich haben mög/so der Mensch sonst nicht schwitzen wil : Dann man mit allen Dingen gericht sol seyn zur Lässin / vnd dem Schwitzen damit es dem Menschen bald zu theil möge werden/auch die Latwerg. Damit je eher die drey dem Menschen werden/ je baß man jn bey dem Leben erhalten kan. Vnnd wann die Stein fast wol heiß sind/

sind/soll man Tücher in weissem Wein netzen/vnnd die vmb die heisse Stein schlahen/vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnder die Decken legen/an jede Seitten einen/vnd zwischen die Bein einen/vnnd die Decken auff den Menschen empor machen/ wie man kan/oder daß der Mensch die Knie empor auffsetz/damit die Stein einen Dunst geben mögen/vnnd soll also der mensch schwitzen/wie obstehet.

Weil der Mensch also schwitzt/oder auch daruor/soll man jm ein ander Beth auch in der Stuben bereiten/dañ man gar nichts/ dz vom schwitzen naß hat mögen werden/zum andern Beth soll thun/vnnd den Menschen im selben Beth decken/wie er wil/vnnd leyden mag.

Wann man den Menschen Anfangs niederlegt/soll man jhn mit dem Hertzen vnd Schultern hoch legen/so kommen jhm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat/soll man jhm dz ander Beth ein wenig wärmen/auch das Hembd/vnnd was man jhm vmbschlegt: Vnnd am auffheben mit Fleiß acht haben/daß kein Külin oder Lufft an den menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt/weil er schwitzt/oder bald darnach/soll man jhm dz wehren/ wie man kan. Man soll auch nemen Spicanardi/oder sonst ein starcken Essig/wo man den Spicanardiessig nicht haben kan/vñ ein kleins Schwäm̃lin oder linds Tüchlin darinn netzen/vnd dem Menschen offt vnd dick in die Naßlöcher streichen/dz wehret dem Schlaff vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helffen wolt/soll man jhm so gros/als ein halbe Haselnus/von der Alantwurtz zu essen geben.

Wolte dz auch nicht helffen/so nim Spicanardi Essig/oder sonst Essig/vnd thue Saltz darein/auch ein halb zerstoßne Muscatnus/vñ ein halben Löffel voll zerstoßne Wachholderbeer. Mische es vnder einander/daß es werde/wie ein dicker Brey/streichs

auff ein weiß wüllins Bletzlin / dz drey Finger breit vnd lang sey / legs dem Menschen vornen auff dz Geäder / da die Hand erwindt an dem Arm / das thue an beyden Armen / binds mit einer breiten Binden gantz leiß / daß er nur bloß bleiben möge: Vnd dz Saltz / Mußcatnus vnd Wachholderbeer / sollen auff der Haut seyn / dz zeucht die Ohnmacht gewißlich vom Hertzen. Vnnd man soll keins wegs nichts wolschmeckends einem für die Nasen halten / als man gewöhnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht zum Hertzen begehren.

Wo aber diß alles nichts helffen wolt / vnnd die Stich mit den Ohnmachten zum Hertzen giengen / soll man nemen Orientalische Perlin ein sechszehenden Theil / vnd so viel Corallen / vnd dz wol durch einander stossen / fast klein. Darzu soll man auch thun ein halb sechszehend Theil Zuckercandi: So es alles wol gestossen ist / so geuß halb Heidrosenwasser / vnnd halb Ampfferwasser / daran / als viel / als ein kleines Trüncklin / vnnd machs warm / aber nicht fast heiß / daruon gib dem Menschen ein Löffel voll auff einmal / so offt es Noht ist / vnd rührs allweg vor wol mit einem Löffel durch einander.

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist / auff ein halb Stund vngefährlich / soll man jhm ein wenig von einem dünnen gebrennten Breylin geben / daran ein wenig Essig ist / vnnd soll jhm ein Tag oder drey nicht zu viel / aber so viel jhm geliebt / gnug zu essen geben. Doch daß er den Magen auff einmal nicht vberlade. Vnnd dz Essen soll seyn / Hünerbrülin / gebrennte Breylin / Gersten vnnd Kern die mit einer Fleisch oder Hennenbrühe gemacht seynd / Wassersuppen vnd Jüsselin: Aber es soll kein Wein daran seyn / vnnd an aller Kost ein Tröpfflin Essigs / vnnd soll sich sonst ein Tag viij. oder zehen mit Essen halten / wie einem Krancken zu gehört.

Deß Menschen Tranck soll seyn / wie hernach folgt. So bald der Mensch kranck wirdt / soll man jhm dz Tranck sieden / damit

es ein

es ein wenig erkühle / biß ers trinckt. Nim zwey Lot Eisenkraut / nur oben die Gipffel / zwey Lot Wachholderbeer / die wol zeittig sind / die Beer zerknitsch ein wenig in einem Mörser / thut sie in ein newen verglästen Hafen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sichs gebürt / geuß ein halb maß alts weisses Weins daran / Las sieden / nicht länger / dann wie man lind gesotten Eyer seudt / setz es dann also verdeckt an ein kühle Stadt / daß es kühle / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sondern daß es gleich noch law sey / damit es der Leber / so vom schwitzen erhitzigt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch dz gebrennt Breylin gessen hat / gebe man jhm deß Trancks ein Trüncklin / man soll jhm aber darzwischen sonst nichts zu trincken geben / so offt er trincken wil / dann von dem Tranck / biß ers außtrinckt. Dz Tranck reiniget den Menschen / vnd treibt das vberig Gifft auß von jhm / daß er sonst keiner Artzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehrt von denen / die solche Kranckheit gehabt habẽ. Nachmals / so der Mensch dz Tranck außgetruncken / soll man jhme ringen alten Wein zu trincken geben / vnnd allweg ein Löffel voll Ampfferwasser darunder thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenwasser.

Der Mensch soll sich ein tag oder acht / gar vor der Lufft hüten / vnd sich darnach ein tag oder xiiij. warm vnd trucken halten / oder so lang / biß er heil wirdt / wann es jhm außschwirt.

Ob dem Menschen vber ein tag oder acht wolt wider eng vmbs Hertz werden / oder daß er befünde einer Hitz / ist ein Zeichen / daß jhm dz Blut noch nicht recht rein ist / so soll er jhm die Ader wider / wie vor / lassen schlahen / vnd aber deß Bluts ein guten Theil lassen lauffen.

Wie man die Alantwurtz gewinnen vnd bereiten soll.

Im Mayen / wann der Mond zunimpt / vnnd im Zeichen der Jungfrawen ist / vnd were gut / wo dz Zeichen an einem Freytag were / vnd sonderlich den nechsten Freytag vor dem Bruch deß

 Monds /

Monds / doch wann dz Zeichen nicht an einem Freytag wer/soll man deß Zeichen der Jungfrawen mehr warnemen/ als deß Freytags / so las die Wurtzen gewinnen an einem morgen vor mittag/ vnd je früer/je besser. Darnach nim die Wurtzer / so bald du kanst/ (dann je bälder sie nach dem Graben geschnitten / vnnd bereit wirdt/je besser es ist)schabe sie mit einem Messer gantz sauber / aber beschneide sie nicht: Schneide sie darnach Schnitzlins weiß/ eins Fingers lang vngefährlich/wie es die Wurtz gibt/ eins halben Fingers dick / vnd nicht dicker / ehe dünner / darnach es sich an der Wurtz schickt: Thue sie in ein Kannten / vnnd geuß Heydrosenwasser daran / las vber Nacht wol zugedeckt an einander stehen/ dann geuß dz Rosenwasser sauber herab / leg ein saubers Tüchlin in ein Sib/schütte die Wurtzel darauff / vnnd setze sie also auff ein heissen Ofen / las sie so lang stehen / biß die Wurtzeln wol dürr/vnnd hart werden / darnach behalt sie etwa rein / doch nicht an einer feuchten Stadt/daß sie sich nicht wider entwünden/ vnnd schimlig werden.

Wer alle morgen an dem Beth/ehe er an die Lufft kompt / von einer solchen Wurtzen einer halben Haselnus gros ißt / vnnd ein Stund / oder länger / darauff nüchtern bleibt / dz soll fast gut für die Pestilentz seyn.

Ein anders.

Brenn Wermut zu Aschen / leg andern Wermut darunder. Geuß warm Wasser darauff / wie man ein Laugen pflegt zu machen/ geuß einmal zehē oder zwölff durch / daß es auff dz schärpffste wirdt. Thue es dann in ein Kessel oder vergläßten Häfen / las zween oder drey Finger eynsieden / so hencket sich neben zu / vnnd am Boden/ein weisser Stein oder Saltz an / dasselbig schab herab/vnd gib daruon dem Krancken eines Goldgüldins schwer eyn/ deck jhn warm zu / daß er schwitzet: Alsdann mache ein Fewr von Eichinem Holtz / setz den Krancken darzu / als lang es jhm müglich ist zuerleyden. Dz Gemach / darinn der Kranck ist/soll wol verm acht seyn/also/daß kein Lufft zu jhm komme. Er soll auch in acht

cht Tagen nicht an Lufft gelassen werden. So einer zu einem olchen Krancken gehen wil / soll er ein Kübel voll frisches Was- ers nemen / vnd dem Krancken zun füssen setzen / auch bey einem Fewr wol erwarmen / wann er von dem Krancken gehen wil.

Pestilentztranck.

Nim Knoblauchsafft ij. Lot / gebrannten Wein / Essig / The- iac / jedes iij. Lot: Mischs zusammen / daruon gib dem Krancken ein Löffel voll eyn. Wann ers nicht wol behalten kan / so halt jhm ein Schnitten gebähts Brots für den Mund.

Für die Pestilentz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam ein Lot / Bibenell zwey Lot: Stoß jedes besonder auff das reinest / mengs dann wol durch einander. Daruon gib einer guten Muscatnus groß / in einem kleinen Trüncklin Essigs eyn / las jhn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitzt / daß man den Schweiß mit warmen Tüchern abwische / vnnd den Krancken in ein frisch Beth lege. Man möcht auch einer Erbis oder Bohnen gros Theriac mit dem Puluer zertreiben.

Ein gut Latwergen für die Pestilentz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronaugen / Hirschcreutz / jedes ein halb Lot / weissen Imber iiij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / Einhorn ein halb Lot / Ganffer ij. Lot / Theriac viij. Lot: Die obgeschribne stück alle / stoß jedes besonder / auff dz aller reinest. Letztlich thue dē The- riac darunder / vñ stoß in einē Mörser wol durch einander / ob sich gleich jhr zween solten müd daran stossen / dann / je baß es gestossen je besser es ist. So ein die Kranckheit der Pestilentz angestossen / so gib jhm von stund an / der Latwergen eines Rheinischen Güldins schwer. Kompts mit Hitz / in Essig: Kompt es mit Kältin / in Wein zertrieben. Deck jhn warm zu / daß er schwitze. So er nicht schwitzen köndt / so wärm jhm etliche Ziegelstein / vnd legs jhm zun Füssen. So er wol geschwitzt hat / neme man die nassen Leinlacher

von

von jhm/vnnd leg jhm frische: Doch/ daß man sich vor dem Ge-stanck der Leinlacher hüte/dann er sehr gifftig.

Ein anders.

Nim Rauten/spitzige Salbey/Scheelkraut mit Wurtz vnnd allem/ Wachholderbeer/ jedes ein Handt voll/ gantze Welsch Nußkern/ mit Creutz vnnd allem/ xv. Thue es alles in ein newen Hafen/ geuß bey zwo maß vngefährlich guts Essigs daran/ las den dritten Theil eynsieden: Seyhe es durch ein Tuch in ein be-heb Geschirr. Vnd so eins der Gebrech anstoßt/ las jhm nach Ge-legenheit/ gib jhm darnach ein Gläslin voll diß Trancks zu trin-cken/ doch zertreib vor ein halb Haselnus groß Theriac darinn/ leg jhn in ein Beth/laß jn wol zugedeckt schwitzen. So er schwitzt/ ist er genesen.

Andere nemen zu einem Pfund Scheelkrautwurtzel/ Rauten vnnd Salbey/ jedes ein Händtlin voll. Siedens in einer maß gu-ten Essigs/ auff dz dritte Theil eyn/ vnnd seyhen es dann durch/ vnd behaltens auff/ geben hernach gleicher Gestalt.

Andere thun zu einer Handt voll Scheelkraut mit der Wur-tzen/ anderthalb Händt voll Rauten vnnd Diptam/ Nater-wurtz/ Tormentill/ jedes ein Lot. Siedens in anderthalb Maß guten Essigs/ wol verlutiert/ biß der halb Theil eyngeseudt/ so seyhen sie es dann durch/ vnnd hebens auff/ brauchens/ wie ge-meldt.

Etliche nemen Scheelkraut mit sampt der Wurtzel/ Wein-rauten vnd Tausentgüldinkraut/ auch mit der Wurtzel/ jedes ein Handt voll. Siedens in einer Maß Essigs/ wol verdeckt/ den drit-ten Theil eyn/ seyhen es durch/ vnd lassen das durchgesigen noch einmal auff sieden/ darinn zertreiben sie dann deß besten The-riacs vj. Lot/ vnd behaltens auff: Das bleibt x. Jahr gut.

Ein anders/auch schier auff diesen Schlag gericht/ist sehr nützlich zur Præseruation.

Nim Scheelkrautwurtz j. Pfund/Mäußöhrlin oder Nagelkraut iij. Lot/der Wurtzeln von Angelica/ Entzian/ Tormentill/ Baldrian/Bibenell/Meisterwurtz/ Naterwurtz/ jeder zwey Lot/ Salbeyblätter ein Handt voll/ gemein Saltz/ Cardobenedictenwurtz/jedes zwey Lot/Kronēäuglin drey Lot/ boli Armeni, Zitwan/ Hirschschwam̄/ breit Wegerichwurtz/ jedes ij. Lot/ Saffran sechs Lot/Diptamwurtz zwey Lot/Theriac viij. Lot/vñ Rauten ein Handt voll. Diese Stück alle dörr/ vnd stoß sie zu reinem Puluer/ mischs wol vnder ein ander. Darnach nim ein maß guten Essig/ darinn zertreib den Theriac/ vnnd mach dz obgeschrieben Puluer feucht damit: Wann es zu feucht ist/ so las es an der Wärmin wider trucken werden: So es dann hart worden/ so zerstoß es wider gar klein/vnnd feuchts aber mal an/ biß du den angemachten Essig gar darein bringst. Von diesem Puluer nim morgends nüchtern/ wz du zwischen ij oder iij. Fingern fassen kanst/ iij. Stund vor Essens/ so bist du den gantzen tag sicher. Etliche sieden die oberzehlte Stück alle in jr. maß gutes Essigs/ biß der dritte Theil eyngeseudt/in einem verglästen Hafen/ der wol vnnd beheb vermacht sey. Daruon geben sie einem inficierten Mann ij. Löffel voll/einer Frawen oder jungen Menschen/j. Löffel voll/vnd lassen sie darauff schwitzen/vnnd sich verhalten/wie sichs nach dem schwitzen gebürt.

Etliche nemen nur deß Scheelkrauts/mit Wurtzen vnd allem/ ij. gute Händt voll/ die sieden sie in ij. maß guten starcken Essig bey einem Kolfewr/ biß der dritte Theil eyngeseudt/ doch wol verdeckt. Dann seyhen sie es durch/ vnnd behaltens in einem Glas. Daruon geben sie iij. Löffel voll einem Inficierten/ dasselbig so offt/biß ers behält/vnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den Weg: Nim Scheelkraut/sampt der Wurtzen/ ein Pfund/ guten Schwebel/ Saffran/ Tormentill/ jedes ij. Lot/guten Theriac vier Lot/Bibenell/ Entzian/jedes drey

Lot/Pilosellæ cum radicibus, Maurrauten/Weinrauten/ Salbey/Wachholderbeer/ jedes so viel du mit dreyen Fingern heben kanst: Seuds alles mit einander in zwo maß guten starcken Wein (Essig were nützlicher) wol vermacht/ in einem verglästen Hafen/ biß der dritte Theil eyngeseudt: So seyhe es durch/ vnnd hebs auff.

Etliche nemen nur Scheelkraut mit der Wurtz/ Rauten/ Cardobenedicten/ jedes j. Handt voll/ dz sieden sie in iij. maß Essigs/ in einem verglästen Hafen/ der gantz wol vnnd beheb vermacht sey/ biß schier dz halb theil eyngeseudt: Wann es vberschlagen/ so seyhen sie es durch/ vnd heben es auff: So es gleichwol trüb/ aber nichts desto besser. Dz braucht man darnach gleicher gestalt/ wie die obgeschriebne.

Etliche bereitens also zu: Nim Scheelkraut/ Wermut/ Rauten/ Cardobenedicten/ Diptam/ jedes ein grosse Handt voll/ der Blümlin von Ochsenzungen/ Buretsch/ Veyhelin/ jedes ein halbe Hand vol/ Alantwurtz/ Angelica/ Zitwan/ vngelöschtē Schwebel/ jedes anderthalb Lot Fünfffingerkrautwurtz/ Entzian/ Wachholderbeer/ jedes j. Lot/ Kronäuglin/ geschaben Hirschhorn/ jedes ein halb Lot/ deß besten Theriacs/ Mithridat/ Nußkern/ jedes vj. Lot: Zerknitsch die Wurtzen/ vnnd Beer/ sampt den Kernen vnnd Kräutern/ vnd thue alles in ein verglästen Hafen/ oder in ein zinnine Kanten/ geuß ein maß Rosenessig daran/ vermachs beheb/ vnd vergrabs xx. tag lang in Trästern. Folgends/ thue darzu guten gebrennten Wein j. Viertheil/ boli Arm. iij. Lot: Laß es wider x. tag lang vnder den Trästern stehen. Endlich legs auff/ vnnd distilliers. Daruon gibt man einem Alten/ dz inficiert ist/ vj. Lot/ einem Jungen drey Lot/ vnd läst sie darauff schwitzen.

Ein gut Pulner für die Pestilentz.

Nim Bibenell/ Tormentill/ Naterwurtz/ jedes ij. Lot/ Weißwurtz/ Diptam/ jedes j. Lot/ weissen Andron/ Meerrettich/ jedes ein halb Lot/ Meisterwurtz/ roten Bolus, Terra sigillata, jedes anderthalb

derthalb quintl. Kronäuglin / Muscatblüt / Saffran / Einhorn / jedes j. quintlin / Hirschhorn ein halb quintlin: Machs alles zu Puluer. Daruon soll man nemen j. quintlin / vnd guts Theriacs ein halb quintlin / vnnd Essig / oder Taubenkropffwasser / oder Safft von Weinrauten / vnd sich zu schwitzen begeben.

Wann aber einen Menschen diese Kranckheit ist ankommen / oder daß er zweiffelt / daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nuß guten Mithridat / misch darunder ein wenig deß Puluers / von der Wurtzel Imperatoria genannt: Zertreibs in einem Glas mit gutem Essig / gibs dem Krancken zu trincken.

Dürre Sawrampfferblätter / oder dz Laub von den Somerlatten an den Eichen / gedörrt / gepüluert / vnnd mit so viel Zuckers vermischt / ist ein edel Præseruatiuum, wann ein Alts j. quintlin / ein Junges etwan weniger nimpt. Das mögen auch schwangere Frawen vnd Kinder brauchen.

D. Keglers Puluer für die Pestilentz.

Nim Bibenell / Lorbeer / jedes j. Lot / runde Holwurtz ein halb Lot / Entzian / Kronäuglin / jedes j. quintlin / Gauffer j. Scrupel: Machs alles zu Puluer / mischs vnder einander. Daruon gib einem inficierten Alten ein Quintlin / in drey oder vier Löffel voll Sawrampfferwasser zertrieben / vnd warm gemacht / laß drey oder vier Stund darauff schwitzen.

Oder.

Nim ein Zwibel / höle jhn auß / thue darein anderthalb quintlin guten alten Theriac / mach den Deckel wider darüber / vmbwind jhn mit nassem Werck / vnd brat jhn in heisser Aschen: Wann er waich gebraten / so scheel die ausser Schelffen herab / vnnd zerstoß dz vberig in eim Mörser / geuß darauff vier oder fünff Löffel voll guten Essig / der wol warm ist: Zertreibs wol mit einander / dann treibs durch ein Tüchlin / machs wider warm / vnnd gibs dem Krancken eyn / laß ihn darauff schwitzen.

Ein vberauß gut Stück / das Gifft durch den Schweiß außzutreiben/zur Zeit der Pestilentz/vnnd wann auch einem sonst biß auff den Todt vergeben were.

Nim der kleinen Roßbibenellwurtz/Leubstickelwurtz/vnd Heiligen Geistwurtz / Angelica genannt. Item / Eisenkraut/jedes ij. Lot / Rauten ein quintlin: Seuds in einem Mäßlin oder Viertheilin Weins / biß der halb Theil eyngeseudt: Daruon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzuthun ein halb quintlin guten alten Theriac/ oder Mithridat. Es treibt alle Gifft durch den Schweiß auß.

Für die Pestilentz.

Nim guten Theriac ein Quintlin / præparierten Schwebel ein halb Quintlin / oder geschaben Ein gehirn ein Scrupel: Zertreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig/ darinn dz Scheelkraut gelegen ist/ gibs warm eyn/ laß jhn sittlich darauff schwitzen.

Oder.

Gib jhm deß vorgemeldten Schwebels ein Quintlin in einem waich gesottenen Eyerdotter eyn/las jhn darauff schwitzen.

Ein grosse Kunst für die Pestilentz.

Nim Nachtschatten / Eisenkraut/ vnd Scheelkraut/ jeglichs ein zimliche Hand voll: Geuß daran ein maß Geißmilch / von einer roten oder schwartzen Geiß / (ich wolte vielmehr daruon halten/ wann man für die Geißmilch ein guten scharpffen Essig neme)in ein zinnin Kannten / die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden/in ein feuchten Keller / der doch nicht wässerig sey / las also stehen xl. Tag vnnd Nacht. Darnach nims heraus/vnnd seyhe es durch ein Tuch / vnnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff/daß es nicht schimlich werde. Wañ du es brauchen wilt/so rüttle dz Glas wol / vnd hebs mit dem Finger zu/vnd dz vnder vbersich/ so laufft dz Baumöl hinauff. Darnach las iij. Löffel voll vngefährlich heraus / vnnd gib sie dem Krancken zu

trincken/

trincken/leg jhn in ein Beth/vnd deck jhn wol zu/daß er wol schwitze/so genießt er: Mag er aber den Schweiß nicht leyden/so befihle jhn GOtt.

Aqua vitæ contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Mithridat/jedes sechs Lot/Ambræ griseæ, Ganffer/jedes anderthalb Quintlin/Terræ sigillatæ zwey Lot/Angelica,Tormentill/Baldrian/Weißwurtz/Entzian/Bibenell/jeder vier Lot: Stoß alles groblecht/thue es in ein Kolbenglas/vnnd geuß drey maß Branntenwein darüber/vermachs oben wol/setze es auff ein warmen Ofen/vnnd rührs offt vmb. Wann eins angegriffen worden/so gib jhm deß Wassers drey Löffel voll/ehe dann er schläfft/las jhn darauff schwitzen. Diß ist auch sonst wider Gifft/vnnd viel andere Kranckheiten zu brauchen.

Ein anders/offt bewehrt.

Nim breiten Wegerich ein Hand voll/Rauten ij. Händ voll/vnd xij gebratne vnd gescheelte Zwibelin. Hacks vnder einander/vnd thue zwey Lot Theriac darzu/vnd brenns auß. Von diesem Wasser gib eim inficierten Mann/oder starcken Weib/drey Löffel voll/einer mindern starcken Weibsperson oder Kindt/zween Löffel voll: Zertreib doch zuuor allwegen einer Bohnen groß Theriacs darinnen.

Ein gut Artzney für die Pestilenz/die da offt bewehrt ist worden/vnd vielen Leuten damit geholffen.

Nim Rauten/Wermut/rot Buckeln/Holderblätter/jedes ij. Händ vol: Stoß sie in einem Mörser/vñ so sie alle gestossen seyn/so thu sie in ein messin oder küpfferin Geschirr alle zusamen. Darnach thue ein maß guts Essigs vber die Kräuter/nim darnach ein Tuch/spanns vber ein ander messin Geschirr oder Kupffer/vnd nim darnach dz ander/da die Kräuter inn seynd/geuß auff das Tuch/vnnd preß wol auß/daß es durch dz Tuch lauff: Wirff die vbrige Kräuter hinweg/thue darnach den Safft in ein Gläslin/vnnd behalts in einer zimlichen kühlen Stadt. Wann man des

Trancks brauchen wil / soll man jhn sehr wol vnder einander schwencken / vnd ist nimmer besser zu machen / dann zwischen beyden vnser Frawen Tagen / im Abnemen deß Monds. Daruon gibt man einem inficierten Mann drey Löffel voll / einer Weibsperson zween / einem Jungen ein Löffel voll. Darauff las man jhn schwitzen / vnd warte sein / wie sichs gebührt.

Küchlin für die Pestilentz / eins auff einmal eynzunemen.

Nim Entzianwurtz / runde Holwurtz / Rauten / jedes ein halb Lot / Lorbeer / Alantwurtz / Wachholderbeer / jedes drey quintlin / Tormentill / Rettichwurtz / weissen Diptamwurtz / Bibenell / jeglichs drey quintlin: Stoß die Stück alle rein zu Puluer / darnach mischs mit einem guten Theriac zu Küchlin / deren soll eins wegen anderthalb quintlin. Ein solches Küchlin soll die Person auff einmal eynnemen / deß morgends nüchtern.

Item kan ein Person diß vorgemeldt Küchlin nicht niessen / oder brauchen / so soll man nemen Ochsenzungenwasser / oder Rosenwasser / vnnd diß Küchlin darinn zertreiben / vnnd auff einmal eynnemen. Es gilt gleich / zu welcher Zeit es jhn ankompt: Doch soll er allwegen vorhin gar wol darauff schwitzen.

Puluer für die Pestilentz.

Nim ein Lot Camphor / zwey Lot weissen Jmber / j. Lot Zuckercandi / püluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thue den in ein newen Hafen / geuß Wasser darüber / las den Hirschen sieden / biß er sich müsen wil. Nim den Hafen mit dem Hirsen vom Fewr / gib dem Krancken j. quintlin deß obgeschriebnen Puluers / mit dieses Hirsenwassers ein guten Trunck / so viel er mag auff einmal trincken / vnd das auff das wärmest. Magst jhn auch wol noch ein Trunck oder zween hernach deß Wassers / ohn des Puluers / thun lassen / so warm er mag. Darauff soll er schwitzen / vnd sich warm halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut werden /

werden / so magst du jhm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal eyngeben / so kompt er gar bald wider zu recht.

Ein Latwergen für die Pestilentz / von etlichen hoch gerühmbt.

Nim Wegerichkraut / S. Johannskraut / Baldriankraut / jedes ein Handt voll / roten Beyfuß oder Bucken / so an S. Johanns Tag vor auffgang der Sonnen gebrochen worden / drey händ voll. Hacks alles klein / vnd so viel die Kräuter wigen / so viel thu deß besten Theriacs darzu: Stoß es wol vnder einander / vnd behalts. Dann je älter es wirdt / je besser es wirdt. Daruon gib eim Inficierten ein quintlin / vnd las jhn darauff schwitzen Es ist auch sonst für alle Gifft gut

Ein kräfftige Latwerg für die Pestilentz.

Nim deß besten Theriacs ij. Lot / Mithridat j. Lot / der Latwergen vom Ey ein halb Lot / Specier. liberantis ein quintlin / Tormentill / Diptamwurtz / boli Arm. jedes ein Scrupel. Die Wurtzeln vnd den Bolum zerstöß / vnnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Citranatsafft / alles zusamen gestossen.

Ein bewehrt Tranck darfür.

Nim die runde Wurtzelin von den gelben Hanenfüssen / wasche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas / Schütt Wein darüber an / daß er vber die Wurtzeln gehe. Thue darzu guten Theriac / vnd vngestoßnen Saffran zur Correction: Laß es an einander stehen. Je älter er wirdt / je besser es ist. Daruon gib einem starcken inficierten Mann ein kleines Becherglässin voll / darinn zuuor ein quintlin guter Theriac zertrieben sey. Das macht wunderbarlich schwitzen / vnnd ist offt probiert worden. Ich hette vber vier oder sechs Lot auffs höchst daruon nicht eyngegeben / von wegen der brennenden Art / so im Hanenfuß ist / vnnd wann ich anders haben köndte / liesse ich es gar vnderwegen / wiewol es vielfältiger Proben halb hoch gerühmbt wirdt.

Die

Die Latwergen vom Ey/wie sie D. Ambrosius Jung seliger verordnet/vnd vielfältig bewehrt hat.

Nim drey saubere frische Eyer/thue sie an beyden Seitten auf vnd blaß alles heraus/ wz darinn ist. Füll darnach die Schalen mit gutem Wiennischen Saffran eyn/ vnnd machs mit einem Taiglin vom Meel vnnd Eyerklar zu: Las sie also in einer heissen Aschen braten/doch sihe/ daß sie nicht vbereylt werden/vñ daß di nicht gar zu heiß seye: Kehr sie offt vmb/ biß sich die Schalen an fahen zerspalten/so haben sie dann genug: So stosse sie gleich in einem Mörser gar subtil/vnnd thue darzu guten Alexandrinischen Theriac xiij. Lot/vnd diese nachgeschriebne Stück alle klein gepüluert: Nemlich Tormentillwurtz/ Bibenellen/ weissen Diptam/ Zittwan/ jedes anderthalb quintl. Kronäuglin j. quintl. Hirschcreutz/ Ziñetrinden/ gelben Sandel/ geschaben Helffenbein/ Citronenschelffen/ weiß vñ rot Behen/ Paradißholtz/ Muscatnuß/ jedes drey quintl. Ambra vnd Bisam/ jedes ein halben Scrupel/ weissen Senffsamen anderthalb Lot: Stoß mit einander an zu einer Latwergen. Es muß aber gantz wol gestossen seyn. Daruon nimpt man zur Fürsorg einer Erbis groß. Wann aber eins inficiert ist/so gibt man jhme j. quintlin in Cardobenedicten/ Sawrampffer/oder Tormentillwasser.

Ein gut Latwergen für die Pestilentz/ so auch gut fur alle Gifft ist/ die es durch Schwitzen/ oder Vndäwen außtreibt/dient auch den Kindern für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nüß/ wol geschelte xvj. gute frische Feigen/Rauten j. Lot/ Wermut anderthalb Quintlin/ Entzian vier Lot/runde Holtzwurtz vj. Lot/ lange Holtzwurtz ij. Lot/ Tormentill/Diptam/Lorbeer/jedes ein Lot/Saltz einer welschen Nuß groß: Was zustossen ist/das stoß/das ander schneid klein/ vnnd machs mit Honig/ so viel du bedarffst/zu einer Latwergen. Diß gibt man den Kindern in einer warmen Milch eyn für die Würm. Ein Alts mag es lautter/ oder in einem Trüncklin Wein eynnemen/einer guten Haselnus/oder kleinen halben Nuß groß.

Ein

Ein anders auch sehr nützlichs.

Nim Nußkern / Wachholderbeer / vnd benedickenwurtz / (etliche nemen Rautenblätter / darfür / vnnd thun auch Feigen / vnd ein wenig Saltz darzu) jedliches gleich viel. Halts in eim guten Essig wol verdeckt. Daruon jß alle morgen ein Wachholderbeer oder drey nüchtern / vnd ein Nußkern / faste zwo Stund darauff.

Ein Aqua vitæ contra Pestem, vnd viel andere jnnerliche Kranckheiten zu gebrauchen / von Keyser Friderich / dem Dritten / viel ältiggebraucht.

Nim gelöcherte Perlin / Hiacynthen / Perlinmutter / weiß Corallen / rote Corallen / jedes vier Lot / Eingehirn ij. Lot / Saffran / Myrrhen / boli Arm. terræ sigillatæ, Venedische Zittwan / ligni Aloes, jedes vier Lot / Hirschcreutz zwölff an der Zahl / geschabt Helffenbein / corticis Citri, Theriacæ, Metridatij, deß besten Zimmet / Calmus / seminis Citri, Behen albi & rubei, jedes vier Lot / roten / weissen / vnnd gelben Sandel / jedes zwey Lot / Benirgenkörner an der Zahl hundert / Wachholderbeer an der Zahl hundert / Conserua von Buglossenblümlin vier Lot: Der Wurtzeln von Diptam / Tormentill / Alant / Meisterwurtz / Chelidonia, Eringiæ, oder Mannstrew / Leubstickel / Sigmarswurtz / Aron / Baldrian / Bibenell / Angelica, jedes vier Lot: Der Kräuter / Salbeyen / Scabiosa, Rauten / Beymenten / Boley / Centaur / Scharlach / Wermut / rot Rosen / jedes ein gute grosse Handt voll. Geuß daran ein gute maß Aqua vitæ, das auffs wenigst zum sechsten mal in balneo Mariæ gemächlich abzogen ist. Item der Wasser von Rosmarin / Entzian / Melissen / Bethonica / Rosen / Endiuien / Cardobenedicten / Ysop / Ampffern / Buglossenblümlin / breit Wegerich / blaw Gilgen / jedes zehen Lot / das auch ohngefähr j. maß mache. Thue es alles in zween groß gläsin Kolben / verlutier sie wol / las sie drey gantze Tag vnnd Nacht stehen / doch daß die Edelgestein zuuor rein zerstossen / oder abgerieben / vnnd durch ein reins / darzu gemachts Siblin / abgebeutelt / die Wurtzeln aber / sampt den Specereyen / wol zerstossen / die

Kräuter zerhackt/ vnd auch gleich in die zween Kolben abgetheilt werden/ vnd die Kolben mit feuchtem Pergament/ vnd mit einem Taiglin von reinem gebeuttelten vngelöschten Kalch vñ Eyerklar angemacht/ wol verlutiert werden. Wann es beschehen/ so mach in einẽ trucknen Keller ein groß Loch/ thue darein ein Karren voll außerlesnen Roßmist/ setz die verlutierte Kolben darein/ vñ schütt auff die Kolben noch ein guten Karren voll Roßmist/ also/ daß die Kolben wol bedeckt im Roßmist stehen. Dariñ sol man sie bleiben vnd stehen lassen xxx tag/ vñ allweg in acht Tagen ein newe Sträwin von Roßmist machen. Nach den xxx. tagen thue die Kolben heraus/ theils gleich ab/ in vier oder vj. Kolben/ verlutier sie wol/ vnd zeuchs in balneo Mariæ gemächlich ab. Wann es dann zum ersten mal von seiner Materi abgezogen/ so sollen die Alembic herab gethan werden/ vnd die fæces mit einem Stecklin wol durch einander gerührt/ vnd dz abgezogen Aqua vitæ gleich abgetheilt/ vber die fæces gegossen/ vnd die Alembic wider auff die Kolben gethan/ vnd wol verlutiert/ vnd also gemächlich zum andern mal abgezogen werden. Nach solchem soll man die Kolben heraus heben/ vñ sie außleeren/ darnach mit einer Bürsten an ein Stecklin wol säubern/ vñ demnach zum dritten mal dz Aqua vitæ gemächlich in balneo Mariæ abziehen/ so ist es recht gemacht.

D. Magenbuchs Antidotum, oder Latwergen wider alle Gifft.

Nim Diptamwurtz/ dürre Weinrautenblätter/ dürre rote Rosen/ jedes vj. Lot/ Diptami Cretens. anderthalb Lot/ rad. Ciperi vij. Lot/ Negelin/ Mastix/ Spicanardi/ Haselwurtz/ jedes iij. Lot/ Zimmet/ Saffran/ jedes ij. Lot/ schwartze zeittige Wachholderbeer/ zeittige frische Lorbeer/ jedes iij. Lot/ Veyhelwurtz/ Agarici trochiscati, jedes anderthalb Lot/ Myrrhæ j. Lot/ gescheelte welsche Nußkern xij. Lot/ boli Arm. specier. liberantis, jedes iij. Lot. Wermutsafft vj. Lot: Stoß alles klein/ mischs/ vnd räde es durch ein Gewürtzsib. Darnach nim Feigen/ mit wein abgewaschen/ iij.

Vier-

Vierling / zerstoß sie zu eim Muß oder Brey / nim auch Zucker sechsthalb Pfundt / laß jhn mit eim wenig Wassers zergehen / vnd thue darunder anderthalb Würtenbergische mas lautters Honigs / las mit einander gemächlich siedē / biß dz Wasser verreucht. Dann thue darein die gestosne Feigen / vnd Theriac anderthalb Pfund / guten Rosenzucker iij. Vierling: Rührs durch einander / vnd Laß sieden ein weil / vñ rührs noch stets vmb / biß es wol erkaltet: So thue die obgemeldte Species darein / vñ rührs noch fast j. Stund lang. Letzlich nim Ambra ein halb Lot / Bisam ein halb quintl. zertreibs mit einem Brantenwein / wasch dz Glas mit Rosenwasser / vnd mischs auch darunder.

Ob irgendt ein grosser Herr sich besorgt / es möchte jhm in der Speiß oder Tranck vergeben werden / der neme dieser Latwegen j. Haselnus groß / ehe dann er zu tisch gehet / so mag er getrost seyn / vnd frölich essen vnd trincken. Dann dz Gifft wird sich nicht verbergen / sondern der massen eräugen / daß er mit Gottes / vnd deß Antidoti Hülff / ohn Zweiffel mag genesen.

Von dem Antidoto, vnd seiner Krafft / D. Johann Magenbuchs.

Diß edel köstlich Antidotum, dienet nicht allein für die erschröckenliche Seuch der Pestilentz / sondern auch wider andere eyngegebne Gifft / auch grobe / vbelgekochte / verderbte / vndäwige Speiß vnd tranck / nach denen dem Mensche grawt / daraus Febres, Seittengeschweer / Geelsucht / oder Magengrimmen erfolgen möchten. Item / wider allerley böse Materien / so sich lange Zeit bey dem Menschen gesamlet / vnnd gefährliche Kranckheiten zu verursachen pflegen. Deßgleichen bey den jungen Kindern / wider Hitz / Hauptwehe / trucken Husten / Bauchwehe / daraus Kindsblatern / Flecken / oder Würm folgen / ꝛc. Derhalben sie ohn Sorg mag gebraucht werden. Dann / ob schon ein Mensch nicht recht vergifft were / so schadet es jhm doch nicht / sondern nimpt allweg einer andern Kranckheit Vrsach vnd Materi hinweg / wo sie die bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen soll.

Wann ein Mensch jung oder alt/an den Orten/da Pestis regiert/mit gehlinger Schwermütigkeit/Schläfferigkeit/Hauptwehe/Zerschlagenheit der Glieder / zulauffender Hitz oder Frost/trucken/oder Angst der Brust vberfallen wirdt/ welches die vorgehende Zeichen deß Brechens sind: Befindet er noch kein Beulen oder auffgeschossen Zeichen an jhme/ vnnd ist gewachsen oder alt/ so soll er vor allen Dingen / dieses edlen Antidoti ein halb quintlin/oder als einer Haselnus groß / eynnemen. Ist er aber jung / so neme er halb so viel/ oder ein wenig mehr / dañ es ist gewißlich ohn Sorg/vnd wirckt nur desto eher/vñ bleibt bey keinem vngewirckt. Vnnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen / soll man es anzwiren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitz ankommen/ so soll man Rosenwasser nemen. Oder / so der Kranck die Artzney nicht gern schmeckt/soll man sie in ein angefeuchte Oblaten wicklen/daß ers also gantz möge hineyn schlünden. Darnach soll man jhn warm zudecken/ biß die Artzney wircket: Welches geschicht in einer Stund / oder zweyen / auffs längst / vnnd wircket entweder durch Schweiß / oder durch Vndäwen / oder durch den Stuel/ etwan auch mehr/dann durch einen Weg/nach dem das Gifft an einem Ort ligt / oder der Mensch sehr vergifft ist. Hette aber der Mensch eine Beulen/oder sonst ein sondern Wehetag an der Orten einem / da Beulen auffzufahren pflegen / so soll er jhm zuuor an derselben Seitten ein Ader lassen schlahen / vnnd darnach das Antidotum nemen. Wiewol in allweg besser were/man keme mit der Artzney zuuor. Deßgleichen / wann nach der Wirckung deß Antidoti erst ein Beulen auffführ / soll er abermal zur Ader lassen/auff derselben Seitten vnd Glied / vnnd darnach gebührliche Pflaster aufflegen / vnnd sich halten / wie ein Mensch / der ein hitzigs Fieber hat/so wirdt er ohn allen Zweiffel/mit Hülff deß Allmächtigen/gesund.

Von Kräfftigung deß Krancken nach der Artzney.

Demnach soll der Kranck stätts Kräfftigung brauchen / innwendig vnd außwendig. Innwendig / so er Hitz vnnd Durst hat / soll er Rosen vnnd Veyhel Julep mit Gerstenwasser trincken / oder die vier Hertzzucker / als Borrago / Ochsenzungen / Rosen vnd Veyhelzucker anzwiren / vnd daruon trincken. Item liberantis vnd Manus Christi essen. Von außwendig soll er ein kräfftig Hertzwasser brauchen / vber die lincke Brust / da dz Hertz ligt / vnd wo man keins hätt / mag mans in der Eyl also machen: nim ein Achttheilin Rosenwasser / vnd halb so viel Rosenessig / vnd zween Löffel voll Maluasier / machs mit eim Saffran gelb / vnd thu ein quintlin diß besten Boli Armeni ex leuante darunder / vnd legs jhm offt warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eyngegeben Gifft eyngenommen / so leydet es gewißlich dz Gifft auch nicht / sondern treibts durch obgemeldte Weg vom Menschen / daß es jhm nicht schadet.

Wann es aber ein Corrosiuisch Gifft gewest were / so mag der Krancke nach der Wirckung der Artzney / ein Trunck Baumöl / Butter vnnd Milch / vnder einander temperiert / warm trincken / vnd sich darnach auch außwendig mit Hertzwasser / vnd innwendig mit Hertzzucker vnd Magenkräfftigung / mit Rath der Doctorn / kräfftigen / vnd sich mit Essen vnd Trincken halten / wie einer / so ein hitzig Fieber oder Magengeschweer hat.

Deß Königs auß Vngern Recept / contra pestem.

Nim Tormentill / Diptam / Entzian / weisse Corallen / Terra sigillata, jedes ein Lot: Daruon gibt man ein quintlin auff einmal in folgendem Wasser oder Julep.

Nim wolriechend Rosenwasser / Buretschwasser / Ochsenzungenwasser / Sawrampfferwasser / jedes zwey Lot: Des Syrups

von Citronẽsafft iij. Lot: Mischs vnder einander. Daruon nimpt man iiij oder vj. Lot auff einmal/oder mags auch gar nemen.

Ein köstlich Hertzwasser oder vberschlag zum Hertzen/ tempore pestis.

Nim rote Rosen ij. Händ vol/Borrago/Kraut vnd Blumen/ die Gipffelin von Ochsenzungẽ/ blawe Veyhelin/ Melissen/ jedes j. Hand vol/ Citrinatschelffen/ Tormentill/jedes ij. Lot/ Doronicenwurtz/weiß vnnd rot Behen / groß Basiliensamen / Ampffersamen/ Veyhelwurtz/jedes iij quintl. Zittwan / Negelin / Zimmet/ jedes j. quintl. Diese Stück zerschneid / vnd zerstoß / geuß daran Negelinwasser/vnd zimmetwasser/jedes j. Vierling / vnnd gemein Wasser/als viel es bedarff: Distilliers durch die Rühren / dz gibt bey ij maß Wassers: Zu dieses Wassers anderthalb massen / thu Maluasier / oder eins andern besten Weins iij. Quart / oder ein maß: Essig ein halbe maß/roten Rosen ij. Händ vol / Tormentill wurtz gepüluert/ij. Lot: Distilliers noch einmal in Balneo, thue aber in deß Helms Schnabel ein Säcklin/darinnn specierum Diambræ ein halb quintl. Saffran / rot Rosen/jedes j quintl. sey/vñ laß dz Balneum sieden. Solches Hertzwasser ist auff Nürnberger maß gestellt / vnd thut ein Wirtenberger maß zu Nürnberg anderthalb maß.

Diß vberkräfftig Hertzwasser / ist im grossen sterben zu Nürnberg/Anno 1534. vnnd 1542. vberauß nützlich befunden / dann es kein Gifft dem Hertzẽ zulauffen läst. Mit diesem Wasser sol man morgends frü die Pulsader/ die Naßlöcher / vnd Schläff bestreichen/vñ ein kleins leinins Tüchlin / einer Handt breit / darinn netzen/vnd auff die lincke Brust legen. Dz bewahret nicht allein die Gesunden/sondern stärcket auch/die schon vergifft seynd/vñ wehret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern / so andere Artzney nicht wol brauchen mögen/nutz vnd heilsam.

Für innerliche Hitz in der Pestilentz.

Nim Baumnuß/die noch nicht gar zeittig/sondern also seynd/ daß

daß man hülsen / Schalen / vnnd Kern / mit einem Messer zerschroten kan / brenn Wasser darauß / daruon gib dem Krancken zu trincken.

Ein fast gut Säcklin vber das Zeichen zu legen / in was Maß jhm aufgefahren sey / Beulen / Schilen / oder Blatern.

Nim Brunnenkressig / breiten Wegerich / eins so viel als deß andern / damit füll zwey leinine Säcklin von altem Tuch / die so groß seyen / als das Zeichen ist: Seud die Säcklin in Geißmilch / oder / wo man die nicht haben kan / in Kühmilch / biß der Wall wol darüber gehet. Dann truck dz ein Säcklin wol auß / vnd legs dem Menschen vber / wo er Zeichen hat / als heiß ers erleyden mag. Las dz ander Säcklin in der Milch bey dem Fewr stehen / daß es warm bleib / aber nicht siede / damit / wann eins erkaltet / daß mans hinwegneme / vnd das ander also heiß an die stadt vberlege. Dz treibe man tag vnd Nacht / mit Vmbwechßlung der Säcklin / für vnd für / biß es gar hingehet. Dann wil es nicht schweeren / daß es nicht so hart vergifft ist / so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber das Gifft so groß / daß es schweeren muß / so läst es sich heraus. Vnnd wanns gleich rot vnnd blaw wirdt / als wöll es schweeren / so soll mans keins wegs auffschlagen / dann so mans auffschlägt / so heilt es gar lang nicht / vnnd wächst Fleisch darinn / das man herauß etzen vnd schneiden muß / mit grossem Schmertzen / vnnd kan gar selten ohn Schaden geheilt werden / vnnd je länger es nicht auffbricht (doch daß man die Säcklin stets / Tag vnnd Nacht / darüber lege) je ehet es heile / wann es offen wirdt. Wann man die Säcklin ein Tag vnnd ein Nacht gebraucht hat / so soll man das Kraut außleeren / vnd frische Milch vnnd Kraut nemen. Dieweil dz Gifft in den Pestilentzischen Beulen nicht schlecht / sondern groß / vnnd hefftig ist / weren nachfolgende Mittel nützlicher vnnd ahtsamer zu brauchen / als obgeschriebne Säcklin. Dann / je bälder die Beul geöffnet wird / vnd dz Gifft den Außgang haben kan / je besser es ist.

Für die Pestilentzische Beulen.

Netze ein zwifach Tuch / eines Viertheils breit / in Gundelreben wasser / vnd legs vber / so wirst du Wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff jhn an der Brust / vnnd bind jhn also lebendig mit bloser Haut auff die Beulen: So zeucht er dz Gifft an sich / vnd wirdt der Mensch gesund. Den Hanen vergrab darnach.

Oder.

Nim ein Krötten / wie sie vnder den alten Mauren wohnen / durchstich sie mit einem spitzigen Holtz / laß sie an der Sonnen dörren. Diese dürre Krötten bind vber die Blater / es hilfft / vnnd gehet die Blater von stundan auff. Dz ist vielfältig probiert worden.

Ein Pflaster / Pestilentzbeulen damit zu öffnen / vnd das Gifft außzuzihen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes ein Handt voll: Stoß jedes besonder zu Meel / darzu thue deß besten Theriacs / einer welschen Nuß groß / vnnd ein Eyerschalen voll Harns von einem saugenden Knaben: Stoß es zusamen / daß es ein Salb werde / oder Pflaster: Streichs auff ein leinins tuch / vnd legs auff die Beulen. Es zeucht dz Gifft vberschwencklich zusamen / vnd bricht auff / vnd wirdt der Mensch gesund. Dz ist gar trefflich bewehrt.

Etliche nemen das Puluer von Holderblätter / vnnd Senffmeel / gleichviel. Dz machen sie an mit eins halben Eys groß Hefels von Rockinmeel / vnnd einer Haselnus groß Theriac / biß es gleich grün wirdt. Dann machen sie Zügelin daraus / vnnd legen dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem Bein oder Arm ist / da legen sie es iij. Finger darunder herab / vnd wann es dürr wirdt / so legen sie ein anders auff / biß es sich öffnet / vnd schwirt.

Etlich nemen allein Senffmeel/Saltz/vnd Eyerklar/daraus machen sie ein Taiglin/vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim deß Krauts von den wilden Tausentschön/mit der weissen Blumen (wachst gern in dürren Wisen/ist sonst an Blättern der zamen gleich) ein Handt voll. Dz seud mit Cofent/biß es waich wirdt: So zerstoß es dann in einem Mörser/vñ legs warm vber. Dz zeucht alle Gifft auß.

Für Pestilentzische Beulen.

Etliche nemen ein grünen Frosch/den binden sie dem Krancken also lebendig auff die Beulen/vnnd lassen jhn darob/biß er stirbt/vnnd halten darfür/wann der Frosch weiß werde/so habe er dem Krancken dz Gifft außgezogen/vnd sey jhm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zu brauchen/dieweil alles/wz kalt ist/mehr hindersich treibt/weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestoßnen Scorpionen dz Puluer/mache es mit Rosenwasser/vnd ein wenig Meels zu einem Pflaster: Legs vber die Beulen/so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilentzische Bulen von einem gefährlichen Ort an ein anders Ort zu ziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer/vnnd steck ein stücklin von Christwurtzel darein: So zeucht die Wurtzel dz Gifft an sich/vnd wirdt das Fleisch/da die Wurtzel steckt/gantz faul. Also kan man ein Beulen an deß Menschen Leib bringen/wo hin man wil. Man soll sich aber befleissen/wann die Beul am Haupt/Hals/oder Achsel/daß man die Wurtzel eynstecke ob dem Elenbogen derselben Seiten: Ist sie oben an den Gewerben der Beinen/daß mans ob dem Knie desselben Beins eynstecke. So sich aber außwendig nichts herfür gibt/so thue man es ob beyden Knien.

Für böse/schwartze/gifftige Blatern/jhr Gifft außzuziehen.

Nim ein Blatt von Einbeer / Vua lupina genännt / leg es also frisch darauff/dz thue deß Tags viermal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die dürre in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch/vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnnd Gifft auß.

Oder.

Nim das Weiß von zweyen Eyern / thue es in ein Schüsselin/zerreibs mit eim langlechten Stücklin Alaun / biß es wirdt wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben Welschen Nuß groß/vnnd binds darüber. Vernewere es so offt es dürr wil werden.

Zu vnzeittigen Pestilentzen/die man Blindschleich nennet.

Vermisch den allerbesten Terpetin / mit rohem Eyerdotter/ vnd legs Pflasterweiß auff. Dz vertreibt auch andere harte Geschwulsten.

Den Schaden widerumb zu heilen/wann er offen ist.

Nim Steinpfeffer/grüne Wachholderbeer/Heydnisch wundkraut/jedes j. Hand vol/die Beer zerstoß/vnd zerschneid die Kräuter: Thue es alles in ein newen Hafen / geuß ein halb maß Wein/ vnd ein halb maß fliessend Wasser daran / las es den dritten theil eynsieden. Wann es wider erkaltet/ so wasche den offnen Schaden alle Tag zweymal mit diesem Wasser / mit einem zarten Schwam: Vnnd nach dem waschen / leg alle mal ein frisches Eichinlaub vber / das läst nicht zuheilen / biß das Böß alles heraus kompt. Ist dz Eichinlaub dürr/so leg es zuuor ein weil in dz Wasser/damit man den Schaden außwascht / biß es waich vnnd glatt wirdt.

Wie der vergifft Lufft auß einem Hauß zu vertreiben sey.

Nim ein frischen Leib Brots also warm auß dem Ofen/so groß du

du jhn haben kanst: Schneid jhn auff nach der Breite/thue die Rinden daruon/vnnd hencks also warm im Gemach auff/in welchem einer gestorben/so zeucht dz Brodt dz Gifft an sich/daß es gantz schwartz daruon wirdt. Dz soll man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etliche vnderschiedliche Ort in dz Gemach/darinn der Kranck ligt/oder gestorben ist/etliche Geschirr mit frischem Brunnenwasser gefüllt/dz mag man wol ein wenig saltzen/oder ein wenig Vitriol darein legen/vnd allweg in iij. oder vier Stunden erfrischen. Wann man es aber außgiessen wil/soll mans an ein Ort giessen/da kein Wandel hin ist.

Für Gifft/so einem gegeben worden.

Wider Gifft.

WAnn einer besorgt/daß er etwz vergiffts gessen oder getruncken hab/gib jhm Holderblustwasser zu trincken/so schadet es jhm gewißlich nichts.

Oder.

Gib jhm von folgendem Puluer ein halb quintlin/darzu nim Einhorn/Elendsklawen/Ochsenzungenblümlin/jedes j. quintlin/gelöcherte Perlin/bereiten Coriander/gebrent Hirschgehirn/jedes zween Scrupel/Eichinmistel/Hirschcreutz/Vngerisch Goldt/klein gefeilt/jedes ein Scrupel: Mischs vnder einander/vnd behalts.

Wer Gifft in jhm hat.

Erstlich gib jhm eins Pfennings schwer (wolt lieber j. Scrupel/oder ein halb quintlin eynnemen) geschaben Einhorn/in einem Trüncklin weissen Weins eyn: Mache jhm dann ein Zäpflin von Benedictenwurtz/daß ers zu jhm trucke/so soll dz Gifft vndersich außgezogen werden.

Oder.

Nim weissen Schwebel/ klein gestossen / einer Linsen groß/ guten Theriac einer welschen Bohnen groß : Zertreibs mit einem Lot Brantenwein / daß es wol vermischt werde. Gibs jhm auff einmal eyn / dz nimpt dz Gifft / vnnd setzt die Geschwulst/ wann der Mensch auffgeloffen were.

Oder.

Gib jhm drey oder vier Löffel voll gesottenen Quittensafft / da weder Zucker noch Honig in ist/ mit eim halbē oder gantzen quintlin geschaben Hirschhorns/ dz im Dreyssigsten gefällt ist worden/ vermischt/ Abends vor dem schlaffen gehen/ eyn.

Oder.

Seud Naterwurtz gar wol in Wein/ vnd trinck den etlich morgen nüchtern. Oder brauch Entzian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschinmarck in Wein / vnd trinck den etliche morgen nüchtern/ auch wol warm. Vnd trinck darauff Wein/ darinn Bibenellwurtzen gesotten.

Vierdter

Vierdter Theil/von allerley Wunden/durch Hawen/Stechen schiessen/beissen/brennen/rc. geschehen/vnnd derselbigen Zufällen: Deßgleichen von Rauden/Zitrach/Krebs/Würm/alten Schäden vnd anderer eusserlichen Anligen:

Wundartzney.

Anleitung/wessen sich bey den Verwundten zu halten.

ES soll sich der Wundartz nicht allein hüten vor Trunckenheit/ vnd Gemeinschafft der heillosen vnreinen Weiber/sondern auch vor dem/ wann er binden wil/ daß er weder Zwibel noch Erbis esse. Er soll auch nicht einen jeden/der daher kompt/in die Wunden oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten/ so merck von ersten/ ob die Wund sey an einer tödtlichen städt oder nicht. Darnach ob sie seicht oder tieff sey/vnd gründe sie mit einem Eisen/dz darzu gehöre. Ist sie dañ beinschrötig/so nim die ledige Bein heraus gantz vñ gar. Ist ein Ader ab/so merck/daß allweg der Theil der Adern/ die ab ist/ gegen dem Leib fahrt in dz Fleisch/ der ander theil reckt dann ferr herfür/so nim ein Federkiel/vnd wart/daß du habest ein schneidende Nadel/vñ stich durch den Federkiel in den theil/da sie ab ist/ vnd den vberigen Theil der Ader schneid gantz vnd gar ab/ aber den andern theil der Ader such mit einer Nadel/ vnd zeuch jn herfür/vnnd hefft jhn auch in dz Fleisch an jhr stadt/ vnnd wasche

dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein/ darinnen Nesseln gesotten seynd: oder mit dem hernach geschriebnen Wasser der Kräuter. Ist dann dem Verwundten ein Glied zermurscht / so nim dann den zerknitschten theil gantz vnd gar herauß/ dann thätest du dz nicht / so wirdt der Verwundte lahm.

Dz Wundtwasser/ damit man die Wunden außwaschen soll/ macht also: Nim Braunellen / Agrimoni / Camillen / Dosten/ Rotbucken eins so viel als deß andern / Geuß Wasser daran / laß gar wol durch einander sieden / darnach nims vom Fewer/ seyhe es durch ein saubers Tuch/ thue es in ein Gutterglas / vnnd behalts gar schön. Daruon nim ein wenig/ wann du sein bedarffst. Dann ein jeglicher/ der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar wol / dann es nimpt von der Wunden die Stich vnnd Geschwulst.

Wie die Wunden gehefft/ vnd gemaisselt sollen werden.

Ist der Wunden Not zu helffen/ so hefft sie/ je ein Hafft von dem andern eins zwerchen Fingers weit / vñ mache dan Häfftmaissel/ bistu sein anders nottürfftig/ netze in einem klar von eim Ey / vnd thue sie zwischen die Häfft. Mach dann ein Pflaster von Diaquilon, vnd legs auff die Wunden. Endtlich nim ein weisses Tuch/ vnd netze in dem Wundwasser / trucks auß / vnd netz es wider in ein wol zerklopfften Eyerklar / legs also vber dz Pflaster / vnd las dz erst Pflaster ligen / biß an den dritten Tag. Darnach bind es auff/ vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser/ od mit Rosenwasser/ vnnd leg ander Maissel hin / wider als vor / vnd streich aussen vmb die Wundē die Salben/ die da heist Populeon, vñ binds darnach vber mit dem Pflaster Diaquilon, thue jhm als vor. Im Sommer bind einen alle Tag dreymal/ im Winter zweymal/ vnnd bind jhn allweg in der Wärmin / biß die Wund heil ist. Vnnd am xiiij. oder xij. Tag soll der Verwundte baden. Wann dann die Wund wol halb heil ist / so bind jhn allein mit dem Diaquilon, oder mit Citrino,

Weß man sich im hefften der Wunden verhalten kan.

Hefft keine Wunden auff den Glaichen/ du darffst sein nicht erschrecken/ daß sie weit offen stehen/ sie heilen wol wider zu/ wann die zeit kompt/ dz Gliedwasser laufft nicht mit so grossem Schaden vngehefft/ als wann es gehefft ist. Die Hefftnadel sol lang vnd dünn/ oder klein seyn/ darein sol man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnnd wann man hefften wil/ soll man nicht allein durch die Haut/ sondern auch wol durch dz Fleisch stechen an beyden Seiten: Vnnd mit eim Federkiel/ oder silberin Röhrlin wol dargegen halten/ daß man die Nadel eben darein steche/ ꝛc. sonst heilt allein die Haut oben zusamen/ vnd laufft dz Fleisch vnd die Adern darunder zu rück/ vnd ere besser nicht gehefft/ heilt auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften/ die vber dz Haupt gehet/ oder deßgleichē/ wo viel Adern sind/ so befleissige dich/ daß du nahe bey den Adern hefftest/ vnnd stich tieff genug ins Fleisch/ vnd stich hinden eher durch die Haut/ als vornen am hefften/ vñ las kein Hafft vber sieben Tag/ schneid sie alle auff/ es were dann der Schad vberschwencklich gros/ daß du köndtest erkennen/ daß es etlicher Häfft länger bedörfft.

Etliche hefften gar kein Wunden. Wem aber dz Gewaid außgehet/ den muß man hefften/ vnd je bälder man dz Gewaid hinein bringt/ je besser/ ehe dann es kalt vnd schwartz wird. Ist er hoch im Leib wund/ so leg jn oben höher als vnden/ so bringstu jhm die Därm desto besser hinein. Ist er aber vnder dē Nabel verwundt/ so leg jn vnden höher/ so kompt es dich aber sanffter an/ jhm dz Gewaid hinein zu thun. Wann die Därm erkaltet weren/ so netz Tücher in warmem Baumöl/ oder Leinöl/ oder vngesaltznen Butter/ oder Geißmilch/ legs etliche mal zimlich warm vber/ biß sie entschwellen/ vnnd sich lassen hinein thun: darzu hilfft wol/ wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht/ vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnder der Wunden wol heraus zeucht. Wann dz Loch/ da sie heraus kommen seynd/ zu eng wolt seyn/ so schneid

es weitter / hefft jhn darnach / vnd gib jhm gute Wundtränck. Ist einer mitten im Leib wund / so leg jhn auff gleicher Erden an den Rucken / daß er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du jhm dz Geweid eynthun wilt / so sihe eben / daß die Därm nicht verwundt seyen.

Wie einem der Weidwund ist / zu helffen.

Wilt du einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so must du jhm denselben Darm gar abschneidē / gleich in der Wunden / vnd bind jhm ein silberin Rohr in den abgeschnittenē Darm also: Thue den Darm an der einen Seitten vber dz Rohr / vnnd das ander Theil deß abgeschnittenen Darms an der andern Seitten vber das Rohr / also daß der Darm wider zusamen rühr / rc. Vnnd dz Rohr muß zu beyden Seitten auffgeworffen seyn / doch nicht scharpff / vnnd muß schier zwey Glied lang seyn / darauff must du jhm dem Darm zu beyden Seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechsfach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mach ein Schnur daraus / vnd nim also beyde Theil auff dz Rohr / vñ heb an der einen Seitten innerhalb deß auffgeworffenen am Rohr an zubinden / so können die Därm nicht herab. Nim die Schnur zweyfach / vnnd wind sie gegen einander / vnd wann du sie zwey oder dreymal gegen einander vmbschlägst / so mach allwegen zween Knöpff vber einander / dz thue / biß du dz Rohr innerhalb der auff geworffnen Ort gar verbindest / vnd vber bindest / so köndten die Knöpff nicht auffgehen / vnd bleibt ohn alle Sorg. Vnnd mach dz Rohr weit genug / daß dern Vnflat dardurch möge. Es soll auch an den Orten wol dick seyn / vnnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid / heil jhn dann als ander Wunden. Er mag dannoch deßhalben viertzig oder fünfftzig Jahr leben.

In Hauptwunden / so leg vber diß Pflaster: Nim gestossen boli Arm. so viel / daß du dz Pflaster mit vberziehen kanst / lege jhn mitten auff dz Pflaster auff ein Häufflin / vnd geuß Rosenöl von Leinöl gemacht / daran / vñ rührs durch einander / vnd vberzeuch das

das Pflaster damit/als eines Schillings dick/vnnd schneid in das Pflaster/biß vber die Mitte/vnd legs jhm auff dz Haupt vber die Wunden / dardurch laufft die Hitz vnnd der Dampff heraus. Mach alle tag ein newes.

Wie man ein grossen Herrn / oder ein anders / ohn alle Nadel gar Meisterlich hefften soll/vnd das besser ist/dann mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurtz sey. Ist sie einer Spannen lang/so nim iij. Hefftpflaster / dz jedweders j. Fingers lang vnd breit seye/vnd auch jeglichs zweyfach. Nim dann dz weiß von iij. Eyern/vnd j. Lot weissen Weyrauch / vnd ij. Lot Gummi Arab. Stoß die ij. gar wol vnder einander in eim Mörser / schüt dasselbig Puluer in den Eyerklar/netze dann die drey Pflaster gar wol darinn/vñ lege die nasse Pflaster gegen einander vber/las also ligen j. Tag oder ij. auffs längst / biß die Pflaster wol erharten/ so hefft dañ die Pflaster oben gegen einander / je ein Hafft von dem andern/eins zwerchen Fingers weit. Vnnd leg vber die Wunden ein ringen Maissel/vnd daß kein Nässin darauff nicht komme/die Pflaster würden sonst abgewaicht / vnd las also stehen drey oder vier Tag / biß die Wunden gar wol erstarckt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waitzenkörner / so viel du wilt / waiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgends zerstoß mit einander in eim Mörser/ geuß wider ein wenig Branntweins daran/las j. Nacht oder ij. stehen/dañ geuß den Wein daruon/vñ schlags wol mit einem Holtz. Nim dann weitter die zwo zäheste Gummi auß der Apothecken/ schneids dünn / vnnd thue Bech darzu/eins so viel als deß andern/ legs vber Nacht in Essig oder Brantenwein/geuß deñ morgends wider herab/vnd schlag dz Bech vnd die Gummi mit einem Holtz erst wol. Thue dañ den geklopfften Waitzen darzu/ vnd ein wenig gerieben Ziegelmeel / dz streich auff schmale Tüchlin oder Bändlin/zu beyden Seitten eines Daumens breit / vnnd kleib dasselbig

Bändlin zu beyden Seitten vber die Wunden / so bleibt es fast an der Haut. Also zeuch die Bändlin vber sich / so gehet die Wunden zusamen / auff oder neben der Wunden. Vnnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Mach derselbigen Häfft viel oder wenig / vnd streich die auff Bändlin oder schmale Tüchlin / oder Schnürlin / doch die Schnür von Tuch / düncken mich die besten seyn / wolte dz Pflaster zu hart seyn / so halt es vber ein glut / so wirdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet / so waich ein Schwamm / in warmer Laugen oder Wasser / so läst es sich abwaichen. Diese Häfft sind fürnemlich zu gebrauchen / wo man nicht gern Masen haben wil / sonderlich im Angesicht / oder wo man sich der Lähmung besorgt. Sonst / wo viel Adern abgehawen sind / da ist das häfften besser vnd gewisser / dann es fast nicht nur die Haut / sondern auch das Fleisch damit / so kommen die Andern desto näher zusamen / vnd heilen gewisser. Doch findet man berühmbte Wundärtz / die alle Wunden vngehäfft heilen / mit der roten Heilsalb / vnd mit dem Oel vnd Wundträncken / dann also lauffen vnd wachsen alle Adern in den Wunden zusamen / vñ heilen ohn Lähmin.

Wie man die Wunden heilen soll / so in Knien sind:

Wann einer wund / oder schadhafft an einem Bein ist / sonderlich im Knie / so bind jhn mit einer langen Binden / von vnden auff / biß an dz Knie / kan er anderst gehen: Thu stu dz nicht / so sinckt dz Blut von oben hinab / vnd heilt gar vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund / so must du jhn von der Wunden an binden / biß zu dem Leib hinauff / so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in dz Knie wund / vnnd kan dannoch gehen / so bind jhn vnder dem Knie / vnd darob / vnd dz Knie / nicht hart.

Es ist nicht gut / daß du die Wunden zu hart bindest / es sey gleich ein Beinbruch / oder ein andere Wunden / du bindest sie dann wol mit Vortheil / mit schmalen Binden / oder mit Filtzen / oder darnach der Schad ist.

Auch

Auch soltu keinem/der vber die Händ/oder hinder den Händen/ innen oder aussen wund ist/kein Ziechpflaster vberlegen/wann im viel Adern abgehawen seynd/du erlähmest jhn sonst.

Deßgleichen soll auch kein Ziechpflaster / oder ander starck Pflaster vbergelegt werden / wo einer im Haupt / oder durch die Hirnschalen/biß auff dz Häutlin verwundt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen wird/an welchem Glied es sey/ vnd ein Balbierer die Wunden zuhauff bringen mag/daß die Sennadern zusamen rühren.

Nim Krebsaugen/stoß sie klein/räde sie durch ein zarts Beuteltuch. Diß Puluer säe auff die zusamen getruckte Sennadern/ vnd las verbinden mit trucknẽ Band/daß nichts naß die Sennadern anrühre/auch kein Pflaster nicht: Las jhn xxiiij. Stund vngerührt ligen. Darnach soll der Balbierer die Sennader besehen/ vnd probieren/ob sie vest sey/vnnd die Wunden fort an mit warmen Binden verbinden/ wie ein andere frische Wunden. Vber ein tag oder zween/nach gelegenheit/schneid dz Häfftlin auff.

Wann ein Mensch wund wirdt/in was Maß oder Weg das ist es sey durch stechen/schlagen/fallen/oder schiessen/auch da der Mensch in/oder an etwas gefallen: Vnd von Eisen/Dornen/Spindel spitzen/Spreissen/oder was das ist/dem Menschen vnder die Haut in den Leib/oder das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Waffen geschicht/so nim dz Eisen oder Waffen/wo du es magst ankommen/vnd schlags in dz Erdreich/biß der Mensch heil wird/dañ mag mans wol wider heraus ziehen. Vnnd nim ein Zeitlossenwurtzel/zerstoß sie in einem Mörser/träuff j. Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran/streichs wol dick auff ein Tüchlin/wie ein Pflaster/binds vber. So aber die Wunden oder Stich tieff were / muß man auch die Wurtzen in die Wunden oder Stich trucken/vnnd dz auffgestrichen darüber legen/so heilts/vnd geschwillt nicht/schwirt auch nicht. Wann dañ dz Pflaster trucken wirdt/so streich ein frisches wider darauff. Dz thue also/biß der Stich oder Wunden heil wirdt.

Tritt aber eins in ein Holtz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/ oder stoßt sich in ein Spindel oder Nadel/so stoß die Wurtzen/wie verstehet/ thue den Essig daran/vnd binds vber/ so zeuchts den Spreissen/Spindel/oder Nadel/oder was einem eyngangen ist/ heraus ohn Schaden/vnnd heilt ohn Geschwulst oder Schmertzen/so man es gleich vberbindt.

Winterszeitten/wann man die Wurtz nicht grün vor der Gefröst bekommen mag/so nim deß Puluers daruon/vnnd rührs an mit Essig/vnnd halb Theil Wein/(sonst bisse der Essig zu hart) streichs auff/vnd legs vber wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen im Herbst/grabe die Wurtzel/wann noch nur ij. oder iij. Tag seynd/daß der Mond am Himmel brechen soll/vnd schneide die Wurtzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer zu dünnen Schnitzlin/vnnd schütte die auff ein Sib/hencks auff/ oder stells auff ein warmen Ofen/las also dürr werden: Sihe offt darzu/vnnd rühre die Wurtzen vmb/dann sie fast gern schimlig werden. Stoß darnach zu Puluer / so hast du sie Winterszeit auch.

Zu einer Wunden/die nicht Beinschrötig ist.

Man solls nicht hefften lassen/sondern ein reines Tüchlin nemen/vnd Zunder daraus brennen/dasselbig in ein Baumöl fallen lassen/vnd darin außlöschen/vnd also kalt in die Wunden legen/ vnd das Blut nicht abwaschen/vnd es darinn ligen lassen/biß es hart wirdt. Vber den ij. oder iij. tag widerumb eins brennen/vnd in den Schaden legen. Dz heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht/oder was einem geschicht/daß man schweeren sorgt.

Nim Hagendornblütwasser/vnd las ein Tröpflin/oder so viel Noth ist/in den stich oder Wunden / vnd netz ein weiß leinins Tüchlin in dem Wasser offt vnd dick/vnnd schlags darüber Tag, vnnd Nacht. Es hilfft/vnd ist bewehrt.

Oder.

Oder.

Wasche die Wunden oder Stich nur mit deinem eignen Harn/ oder auch mit Saltzwasser auß / vnnd darnach leg ein schweinine Schwarten / auffs dünnest darüber / binds zu / so heilt es fürderlich.

Zu frischen Wunden.

Nim Veyhelkraut / seuds in Wein / binds Abends vnd morgends also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden wolte beissen/ so nim Schlackē vom Schmid auß der Esse/ machs heiß vnnd geuß Wein darauff / vnd bähe die Wunden recht wol darob. Dz thue / so offt sie dich beist / so findestu allweg nach dem bähen Blut/ oder ander vnrein Ding / in der Wunden ligen / das wasche sauber daruon mit warmem Wein / vnnd bind dann das Veyhelkraut wider vber / so lang / biß du heil wirst / alle tag zweymal/ vnd bähe dich/ so offt es dich beist.

Zu Stichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl j. Lot / gemein Saltz gerieben ein halb Lot/ gedörrt vnd gepülvert Regenwürm anderthalb quintl. Machs wol heiß mit einander/ netze ein Baumwoll darinn/ legs vber / so warm ers leyden kan/ vnd vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlin/ von altem leinin Tuch/ dz netze in dem besten Wein/ den du haben kanst/ darinnen Wüllinkraut/ Mäußöhrlin mit den gelben Blumen/ Rotbucken/ vnnd Mangolt gesotten sey / dz leg auch wol warm vber/ vnd netze die Binden auch im selben Wein / wo anderst die Adern verschnitten seynd.

Wie ein tieffe Wunden zu heilen sey / oder die sonst nicht gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen wil/ daß man gedencken muß/ es seyen Beinlin / oder sonst etwz darinnen/ dz man nicht finden kan/ (welches darbey erkant wirdt/ wann dz Eyter gar dünn / vnnd wässerig ist) so kanst du jhm nicht besser thun/ dañ du dämpffest die Wunden/ daß kein Eyter heraus mög/ vnd las dz Pflaster Tag vnd Nacht ligen. Darnach so leg wider

ein frisches Pflaster darauff / so kan dz Eyter nicht heraus / vnd frißt vmb sich / vnnd von dem so lösen sich die Bein von den andern Beinen / vnnd von dem Fleisch / vnnd fliessen mit dem Eyter heraus. (Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die grosse Hitz vnd der Wehetag oder Schmertz vergangen / du möchtest jhm sonst dz wild Fewr damit zubringen.) Darnach leg zu zeitten Pflaster darauff / die fast ziehen / so werden die Bein mit außgezogen. Vnnd in dz Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestoßne Leinkuchen / machs mit Eyerklar vnnd Wegbreit Wasser an zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstenmeel darzu nemen. Dz Pflaster streich zimlich dick auff / vnd legs vber.

Darnach leg bißweilen Pflaster vber / die Bein vnnd Schifer auß den Wunden ziehen können.

Daß ein Wunden in zween Tagen heile.

Nim außgelaßnen Speck / Honig vnnd Rockenmeel: Machs zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zween Tagen zu.

Ein Wunden / auffs längst in drey Tagen zu heilen.

Nim Naterwurtz / das Kraut / vnnd verbind die Wunden damit. Ist sie so weit / daß sie vngehäfft nicht zusamen zu bringen / so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holtz / dz zeuchts so subtil zusamen / daß es ein Streimlin gibt / nur wie ein Faden / dz ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern hefftet / zu gebrauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Nußlaub / dz dörr / vnnd stoß zu reinem Puluer / beutle es durch ein zarts Tüchlin. Diß Puluer thue alle Tag zweymal in die Wunden / das heilt sie von Grund / vnnd läst kein faul Fleisch darinn wachsen: Findet es aber darinn / so frist es hinweg.

M. Han-

M. Hansen von Pariß deß weitberühmbten Wundartzes/ erstes Band.

Nim wolgeklopfft vnnd wolgereinigt Eyerklar / thu den Schaum daruon / darzu thue Honig / rein gepüluert Schwartzwurtz / Rosenöl / dz mit Leinöl / angemacht sey / vnnd breit Wegerich / oder Endiuienwasser / jedes ein wenig: Schlags alles wol zusamen / netz ein reinen Hanff oder Flachs darinn / mach daraus ein Pflaster / je breiter / je besser. Dz leg auff alle Wunden von ersten / sie seyen gehawen / oder gestochen: Doch geuß ein wenig zerlassen Terpentin also warm darein / vnnd dann das Pflaster darüber.

Wer aber im Haupt / durch die Hirnschalen / biß auff das Häutlin deß Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin darein / sondern netz ein weisse Federn darinn / vnnd zeuchs jhm durch die Wundē / so fleust es nicht auff dz Häutlin deß Hirns. Diß Pflaster las ligen ein gantzen Tag / biß auff den Abend / so legs dann wider vber.

M. Hansen von Pariß rote Heilsalben / die macht nicht viel Eyters wehret der Hitz / vnd heilet alle Schäden zu guter Maß / vnd, je breiter du die Pflaster machst / je besser es dem Verwundten ist. Es wehret auch dem Gliedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / las zergehen an der Sonnen / oder auff einem warmen Ofen. Nim darnach gut Staubmeel / auß einer Mühlen / beutle es gar klein / vnnd rührs vnder das zerlassen Honig / machs so dick / daß es nicht vom Pflaster oder Tüchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch vngesottē Schmaltz / dz vierdte Theil / so viel als der andern stück eins vngefährlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags mit einem Holtz vnder die Salb / biß es alles darein kompt. Nim dann boli Arm. klein gestossen / so viel / daß die Salb wol rot mög daruon werden / schlags auch in die Salben / wil sie zu dünn seyn / so schlag des Meels mehr darein: Ists zu [d]ick / so thue mehr Honig darein.

Wie

Wie man die Defensiua vberlegen soll.

Im Anfang soll man ob dem Schaden dz ober Theil andert halb Spannen lang / mit einem Defensif / deßgleichen auch vier Finder darunder / salben / Aber auff / vnd zu nächst vmb die Wunden / leg was warm sey / das die Schmertzen miltert / vnnd Eyter bringt.

Die Defensif mach also.

Nim Rosen vier Lot / boli Arm. ij. Lot / Terræ sig illatæ j. Lot Camphor ein quintlin / Essig j. Lot: Darzu thue deß Saffts von Nachtsatten vnd Haußwurtz / so viel man darff / daß es ein lind Sälblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser / welches an vielen bewehrt ist worden.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd dz Blätter hat / schier wie die Weyden / güldin Jochheil / mit den roten Blümlin / vnser lieben Frawen Flachs / genannt Haarseidin / Distillier jedes besonder Vnd wann ein Mensch verwund wirdt / die wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Bein / so misch die drey Wasser zusamen / jedes gleich viel / machs lawlecht / vnd wasch die Wunden wol darmit rein / netz auch Tüchlin darinn / vnnd legs auff die Wunden / dz thue deß Tags offtmals. Es heilt gewißlich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein maß frisch Brunnenwasser (köndte man gebrennt Naterkrautwasser haben / dz were noch besser) j. Vierling Alaun ein halb Vierling Salmiax / j. Handt voll Saltz / alles klein zerstossen / vnnd in dz Wasser gethan / vnnd die Wunden deß Tags zweymal damit gewaschen / vnd ein naß Tüchlin darüber gelegt. Dz heilt auß dem Grund.

Wann einer mit eim vergifften Wehr geschlagen were.

Nim Rautenblätter j. Hand vol / seuds in einer halben maß oder dritt-

dritthalb Viertheilin Weins wol ab / daruon gib dem Krancken ein guten Trunck morgends nüchtern warm / Abends auch vngewärmbt / so laufft dz Gifft zu der Wunden auß

Ob ein Verwundter sterben / oder aufkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnnd Bingelkraut / gleich viel. Dörrs / vnnd machs zu Pulver / daruon gib dem Verwundten ein wenig in einem Wein zu trincken. Behälters / so ist kein Sorg darbey. Speyet er es aber also bald / so stehts gar gefährlich mit jhm.

Oder.

Gib jhm gestossen Bibenell in Wasser zu trincken. Verdawet ers / so hat es nicht Noth mit jhm: Findt man aber die Wurtzel in der Wunden / so nimpt es Mühe / daß er daruon komme.

Wann ein Schad geschwillt.

Nim Schwebel / seud den in weissem Wein / netze Tücher darinn / binds vber den Schaden.

Oder.

Nim boli Armeni j. Löffel vol / Leinsamen j. Hand voll / las in einer maß roten Weins wol sieden / netze zweyfache oder vierfache Tücher darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosenöl / bolus Armenus, Eyerdotter / vnd ein wenig Gaffer: Reibs wol vnder einander / vnnd streichs vmb die Wunden.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Saltz / zerstoß in einem Mörser / mische dann ein wenig Rosenöl darunder / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch einander / netze ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wunden / darnach heil den Stich mit Tranck vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrrhen / beyde gestossen: Seuds wol in

Wein/in diesem Wein netz Tücher / vnnd schlags vber / so warm es leyden kan / so legen sich die Stich / vnnd vergehet die Geschwulst.

Etliche sieden Myrrha vnd Rosenblätter in Essig / darinnen netzen sie Tücher / vnnd legens dann gleicher gestalt vber / dz thut gar recht.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht gebunden worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gerste / machs mit heissem Baumöl zu einem Brey / legs vber die Wunden / so wirdt sie wider rein vnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Für fliessende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer / vnd strewe es in die Wunden.

Für schweinen der Wunden.

Nim Wegerichsafft vnd Rautensafft / temperier den mit Gerstenmeel / vnd legs auff die Wunden / so wirdt die Wund lind / vnd heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch waschen.

Nim Silberglett / stoß zu Puluer / mach sie ab mit Klar von Eyern / mach ein Taig daraus / vnnd backs in einem Ofen / daß es wider hart wirdt / stoß dann wider zu Puluer / dz strewe in die Wunden / sie heilt zu mal fast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Veyhelwurtz / jedes gleich viel: Stoß klein / vnd brauchs / wie dz ober.

Daß einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen heraus wachse / wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin. Draconis, vnd Euphorbij, jedes ein halb Lot: Stoß es zu reinem Puluer / strewe es auff die Hirnschalen / vnnd leg Fäslin in die Wunden.

Wann

Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den Wunden.

Nim blaw Gilgenwurtz / wasche sie sauber / vnd dörre sie in einer Stuben / daß du sie zu Pulver stossen köndtest / säe es in die Wunden. Du kanst dz Pulver vbers Jahr behalten.

Wann ein Wunden beist.

Nim ein wenig Queckſilber / rührs in die Salben / wz Salben es sey / so vertreibts dz beissen.

Oder.

Nim Silberglett / stoß klein / seuds mit scharpffem Essig / seyhe den Essig wider ab / truckne die Glett widerumb / vnd stoß zu Pulver / das mach mit Rosenöl zu einem Sälblin / damit schmiers täglich.

Für Würm in den Wunden.

Nim schäffin Vnschlit oder Schmaltz / träuff es in die Wunden / so sterben die Maden / vnd fallen heraus / vnd heilt die Wunden desto leichter. Dz nutzt auch dem Viehe.

Oder.

Truck den Safft auß den Holderblättern / vnd thue jhn in die Wunden.

Wann ein Wunden hoch wirdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu stücken / die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein warms wider vber / so setzt sie sich sittlich nider.

Wann ein Wunden zu bald zu heilt.

Nim Agrimoni / vnd stoß sie / binds vber die Wunden / so öffnet es sie / vnd heilt sie. Oder / bind die Blätter letzt vber die Wunden.

Wann ein Wunden zugeheilt / vnd noch groß / vnd geschwollen ist.

Nim Safft von weissem Beyfuß / Eyerklar / vnd Rockenmeel: Machs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle Tag ein newes /

 biß

biß es ein Löchlin gewinnt/daß der Vnraht heraus rinnen kan/leg dz Pflaster nichts desto minder vber/biß es heilt.

Oder.

Nim Entzian/vnd bind jhn vber die Wunden/so öffnet sie sich wider: Thue dz faul Fleisch/oder wz darinn ist/heraus/vnnd heil dann die Wund von Grund auß.

Ein Wunden wider auff zumachen/die nicht recht zugeheilet ist.

Nim Seuenbaum/vnd Rohrwurtzel/jedes j. Lot: Stoß beyde klein/vnd gibs in Wein eyn/so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyjährigen Knaben den Harn/darinnen zertreib gebrennte Kreyden/daß er werde wie ein zarts Sälbkin/reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese Salben leg auff die Wunden/so bricht sie wider auff/ohn allen Schmertzen.

Oder.

Leg nur Nestelwurtz zerstossen darüber/so zeucht sie es auch auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand voll: Zerstoß/daß sie wol safftig werde/seuds in Essig/vnd legs vber/wie ein Pflaster/oder cataplasma.

Daß die Narben der Wunden wider weiß werden.

Seud Gamander in Wein/daruon gib jhm zu trincken/vnd las jhn außwendig darmit schmieren oder waschen/so wirdt die Haut wieder weiß.

Oder.

Las jhn außwendig folgends Sälblin brauchen: Nim Milchrohm vnnd Eyerklar von frischen newgelegten Eyern/eins so viel als

als deß andern/thue darunder rein gestoßnen weissen Zuckercandil so viel/daß es werde/wie ein zarts Sälblin. So macht es die Masen weiß/vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein Stück Eisen/dz wol rostig sey/in ein Wasser/dz setz vber ein Fewr so lang/biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmaltz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

NImm Gänsdreck von einem Männlin oder Ganser / legs Abends vnd morgends auff die Wunden/so kompt dz Eisen für dz Loch/daß mans mit den Händen außnimpt. Es ist auch gut/wann eins ein bösen Finger gewinnt/wann mans bey zeiten darauff bindt/so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblin/so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurtzeln von Rohren / die in den Teichen wachsen: Stoß klein / vermengs mit Jungfrawhonig/mach ein Pflästerlin/vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles heraus / wz darinnen ist.

Oder.

Nim Hasenschmaltz/vnd ein wenig weiß Meel: Machs vndereinander zu einem Pflaster/legs vber die Wunden. Es zeucht Eisen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster/das Kugeln außzeucht/so eins geschossen wirdt.

Nim j. Vierling Hasenschmaltz / je älter je besser / hacks klein/ vnd las es auß/dann seyhe es durch/daß die Grüben heraussen bleiben / las darnach ein halben Vierling gut grün Sigelwachs / wie mans in Apothecken machet / hüpschlich zergehen / daß es nicht

zu heiß werde/schütt es also warm vnder dz Hasenschmaltz/thue es in ein blechine Büchs/vnnd rührs durch einander/biß es kalt wirdt/vnd gestehet.

So einer geschossen wirdt/sol man einer Erbis gros der Salben auff ein Pflaster streichen/vnd wo sich die Kugel gesenckt hat/die Haut mit einem Scheermesser oder Flieden ein wenig ritzen/creutzweiß/vnnd dann dz Pflaster darüber legen/so zeucht es die Kugel auß. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen/so groß/als ein Nadelknopff. Wann es Hauptwunden sind/soll man gelbes Wachs für dz grün nemen/dann der grünspan dem Kopff schädlich

Mit folgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu.

Nim ein halb Pfund frisch Meyenbutter/so in kein Wasser kommen ist/j. Vierling deß weissen Schererhartz/anderthalb Vierling gelb Wachs: Thue es vnder einander in ein Kessel/vnd las zergehen/wann es anfahet vnnd wil sieden/so schütt mans in ein newen vngeglästen Hafen/daß es gestehe. Dieses streich Pflaster weiß auff/vnd leg alle Tag ein frisches vber den Schaden. Dz heilet alle Schäden/sie seyen gehawen oder gestochen/vnd wann schon dz Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen wird/vnd jhm die Kugel im Leib bleibt.

Erstlich nim v. frische Hünereyer/vnd j. Hand vol reinen vngelöschten Kalch/v. lebendiger Krebs/j. Löffel vol guts Honigs/iij. Lot gestoßnen Mastix/j. Lot guten Theriac/j. Handt voll Brunnenkreissig/vnd j. Hand voll Backofenruß: Stoß alles in einem Mörser/biß es wird wie ein dicker Brey: Mach ein Pflaster auß hänffinem Werck/nach dem der Schad groß ist/streich das gestossen darauff/legs vber den Schaden. Ist es ein Krebs/so muß mans dreymal darauff legen/vnd alle mal den Hanff auffs new mit dem Pflaster vber ziehen: Ist es aber ein Schuß/so muß mans beschehen/

gesehen/wie lang es von Nöten seyn wil. Ist es ein Krebs/so wirdt sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß Bützlin finden/dz soll man mit einem glüenden Silber creutzweis brennen/so wirdt es heraus kommen. Darnach füll dz Loch mit gutem Theriac/vnd leg am dritten Tag ein Züglin von Honig vnd Erbismeel darauff/dz heilt den Schaden.

Item/gib jhm den Safft von Quitten iij. Lot/vnnd Saffran einer Erbis groß/vnnd Büchsenpuluer/dz man zu den Hacken braucht/j. quintl. Mengs mit Weinessig/vnnd gibs dem Kranken/so stirbt er nicht.

Ein Pflaster/das Eisen vnd bleye Kugeln außzeucht/so vielfältig probiret worden.

Nim Schmeerwurtzeln/Aronwurtzeln/polypodium, jedes vier Lot/gemeinen Rettich/scheiblecht geschnitten/vnd alles am Lufft gedörrt vnd gepülvert/vj. Lot/Hirschzungē ij. Lot/Wachholderbeer vier Lot: Stoß alles klein zusamen Dañ nim vier Lot Hasenschmaltz/las in einem Tiegel zergehen/vñ thue die Puluer darunter/auch v. Lot Diaquilon, vnd vier Lot Petrolei. Wann es wol vnder einander zergangen ist/so setz es ab/vnd las erkalten. So du es brauchen wilt/so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg/da dz Haar noch an ist/streichs auff dz Haar/vnnd legs auff das Loch/da dz Eisen oder Kugel eyngangen ist/einer Handt breit/vnd streichs darumb vnden vnd oben/ als es eingangen ist. Kehr dz Loch vndersich gehenckt/vnnd gib jhm von folgendem Tranck zu trincken: Nim acht Wurtzeln von Meisterwurtz/sie seyen klein oder groß/thue es in ein mässige Kannten voll guts weiß Weins/ lass in eim Kessel voll siedigs Wassers siedē/biß der dritt theil eyngeseudt/las dann erkalten. Vnd wann du dz Pflaster auffbindest/so gib jm deß Weins ein guten Trunck/vñ gib jm in viij. Stund darnach weder zu essen noch zu trincken. Ist es dañ frisch geschehē/daß du also frisch darüber komest/vnd es nicht tieff ligt/so kompt es in viij. Stunden heraus. Erfrisch dz Pflaster offt/vnd legs wider

der vber / las ein Stund oder zwo ligen / doch daß die Wunden hange. Vnd gib jhm deß Wassers ein guten Trunck. Vnd wann du dann in zwo Stunden dz Pflaster auffthust / so bist du sicher vnd gewiß / daß du dz Eisin oder Kugel auff dem Pflaster findest ohn Zweiffel. Dann so gib jhm dz Wundtranck zu trincken / vnd heil jhn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn Schmertzen vnd Schaden außzubringen.

Nim rote Mangoltblätter / der gesäet ist worden vmb S. Vrbans tag / bey wachsendem Mond / im ersten Viertheil / oder im Dreyssigsten also bey wachsendem Mond / vnd Heydnischwundkraut mit den roten Stengeln: Seuds in gutem weissen Wein gibs jhm zu trincken / so ledigts sich / daß du es mit ij. Fingern heraus zeuchts / vnd heilt von Grund auß.

Etliche sieden nur den Mangolt in Wein / biß er wol waich wirdt / zerstossen jhn dann / vnnd legen jhn vber den Schuß wol warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurtz / alles mit einander / zerstoß / biß es Safft gibt / vnd binds jhm oben auff die Wunden: Wanns dürr wirdt / so leg jhm ein frisches darauff / so zeucht es heraus. Etliche thun ein wenig Wein / vnd schweinen Schmaltz darzu / vnnd lassens zu eim Sälblin sieden.

Oder,

Mach folgends Pflaster. Nim lebendige Krebs / ein / zween oder drey / nach dem sie gros sind / zerstoß sie wol mit altē Schmeer / (je älter je besser) daß es werde wie ein Pflaster / Legs vber den Schoß / so zeucht es gewaltig heraus / wz dahinden blieben ist / sonderlich wann du jhm der Wundtränckeeins darneben zu trincken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holtz im Leib steckt / wie das ohn Schmertzen außzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brens

in ei-

in einem newen wol verdeckten Hafen zu Puluer / machs mit gutem Essig an zu einem Taiglin: Binds über die Wunden / oder Loch / so gehet es von jhm selber herfür / ohn allen Schmertze.

Oder.

Nim Magnetenstein / Sagapinum, vnd Queckſilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs: Stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann dz Queckſilber läßt sich nicht nöten) mach ein Pflaster daraus / legs vber den Schaden: Es zeucht heraus gar behendlich / wz heraus hört.

Pfeil / oder Büchsenstein außzuziehen.

Nim Epphew / dz auff der Erden wächst / Rotbuckeln / klein Wintergrün / vnd Heydnischwundkraut / dörrs alles am Schatten / vnd püluers / daß eins so viel sey als deß andern / mischs vnder einander. Diß Puluers las anderthalb Löffel voll in zwo Maß Weins sieden / biß ein halb maß eyngeseudt / in einem newen verglästen Hafen / der wol bedeckt sey / daß nichts verriech / las also erkalten. Daruon gib dem Geschoßnen oder Verwundten Morgends / zu Mittag / vnnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vier oder fünff Löffel voll warm / vnnd netz ein Tüchlin darinn / dz leg vnder dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil oder Stein heraus / vnd heilt von Grund auß.

Das Pflaster darzu mach also.

Nim Wachs von einem jungen Jmen / v. Lot / weiß Hartz ij. Lot / Reinbärginschmeer / hirschin Vnschlit / jedes iiij. Lot / Baumöl x. Lot / vnd ein halben Löffel voll Honig: Seuds alles vnder einander / trucks durch ein Tüchlin / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zuziehen.

Nim Engelsüß / Kraut vnnd Wurtz: Zerstoß / binds vber die Wunden / deß andern tags findest du dz Eisen.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt / vnd binds vber / dz thuts auch.

Ein Pflaster/das da außzeucht Pfeil/Dorn/Spreissen/ Holtz/Glas/Bein/rc.

Nim Magnetenstein sechs Lot/vnnd sechs Lot Hasenschmaltz Myrrhen vnd Weyrauch/jedes vier Lot/Mastix zwey Lot/new Wachs ein Pfund/Hanffsamen zwey Lot: Zerlas dz Hartz ob einem Kolfewr/darnach thue dz Wachs darein/deßgleichen Hasenschmaltz vnd Hanffsamenöl/letzlich die Puluer von Magnet/ Myrrhen/Weyrauch vnd Mastix: Rührs wol vndereinander/ so ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/Bonenbluſt/Hasenschmaltz/vnd Baumöl: Stoß es gar wol mit einander/binds Pflasterweiß mit einẽ Tuch auff die Wunden/so gehet der Pfeil/oder was darinnen steckt/vbersich.

Ein gut Wundtranck/Büchsenstein auß zutreiben.

Nim Sinnaw/Sanickel/Wintergrün/Heydnischwundkraut/ Rotbucken/jedes j. Hand vol: Daruon füll ein newen Hafen halb voll/vnd füll jhn dann mit gutem alten weissen Wein/vermach jn beheb/daß kein Dampff daruon gehe/setze jhn zum Fewr/las jhn gemächlich j. Stund sieden/vnd sittlich zugedeckt erkalten. Seyhe es dann durch/vnd trucks auß: Daruon gib dem Verwundten morgends nüchtern/Abends vmb drey Vher/vnd wann er wil schlaffen gehen/allwegen ein Trüncklin/biß er heil wirdt. Wann man wil/daß es noch hefftiger treibe/so thut man ein Händtlin voll Seuenbaum zu den andern Stücken.

Wann eins etwan eyntrit/oder ein Spreissen fahet.

Nim Zeitlosenwurtz/die richte zu /vnnd brauchs/wie oben am 217. vnd 218. Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreissen fahet/von Holtz oder Glas.

Zerstoß Knoblauch/vnnd leg jhn darüber: das zeucht die Spreis-

Spreissen heraus. Darnach leg gestoßne Schwertelwurtz darůber/dz legt den Schmertzen/vnd heilt Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreiß/vnd Maßlieben / gleich viel: Zerstoß/vnnd binds am Abend vber den Schuß oder Stich / so findestu morgends den Stein/oder was es ist/vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben/ M. Hansen von Pariß/ vber/ wol dick vnd breit vbergestrichen: Das zeucht auch auß/was in einer Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen/ oder wund wirdt/in die Hôle deß Leibs/vnd das Blut laufft jhm heraus mit Macht.

SO verstell jhm dz nicht/so lang es also heraus laufft/ oder du tödtest jhn: Dann verstellst du es / weil es noch so fast laufft/so laufft es in Leib/vnd gerinnt von stundan. Kanst du jhm dz nicht heraus bringen/so tödtest du jhn/ oder er bekompt sein Lebtag kein guten Athem/vnd bleibt allweg kranck. Vnd kehr dich nicht daran/daß es fast laufft/vnd dich die Leut bitten/ daß du es verstellē soltest/oder er sterb: Nein zwar/ er stirbt darumb nicht/ vnd ist jhm besser/es lauff heraus/dann in den Leib / vnnd las es so lang lauffen/biß es nimmer wil/ vnd allgemach rinnt/so verstells/ vnd verbinds/vnd nicht eher. Doch magstu jhm dz gebreñt Wasser von der Schwartzwurtz / alldieweil er blutet/ wol zu trincken geben. Du magst jhm auch Myrrhen in ein kalt wasser legen/ vnd jhm die Hånd vnd Fůß mit netzen/dz zeucht dz Blut auch ein Theils zu rück. Vnd wann ein Mann in dem holen Leib wund wird/so magst du jhn wol auff die Wunden legen/ damit dz Blut wol heraus lauffe. Wirdt er schon ein weil kranck / dz schadet jhm nicht/er wirdt darnach desto eher gesund.

Ein gut Blutstellung/auch für die rote Ruhr.

Nim von der Lindenblustsamen/so zwischen den beyden Frawen den letzten Tag gebrochen wirdt/vor der Sonnen Auffgang/gib daruon einem alten Menschen/der blutet/xv.xvj.oder xvij. Körnlin/einem jungen viij.oder jx.(nach dem er von Natur starck/oder schwach ist)wie man jhms eyngeben kan. Es ist gewiß.

Etliche geben der Körnlin nur iij.iiij. oder v. eyn/were auch sicherer/daß man von v.biß auff jx.eyngebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurtz/so gros als ein Pfenning/oder grösser/gib Verwundten also bald zu essen / vnd x oder xj. Hanffkörnlin darzu/dz erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Vnflat: Vnd mag einer gehen am Lufft/vber Wasser/vñ wo er wil. Doch soll er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung/wann man den Schaden mit Werck vnd Eyerklar bindt.

Blutstellung vnd für schweeren.

Den nechsten tag vor S. Jacobs Tag/zwischen xj.vnnd xij Vhrn zu mittag/nüchtern/grab Wegwartwurtz/mit den blawen oder Braunen Blumlin/dörre sie am Lufft Wann du dich nun schneidest/stichst/klemmest/ein Spreissen fahest/daß ein Wespen oder Jmen den Angel dahinden läst/oder mit einem Hamer auff ein Finger geschlagen wirst/daß d' Nagel allerdings erschwartzt: So nim ein wenig von dieser wurtzel/nach dem der Schad/oder die Wurtzel gros ist: Zerkews wol zu einem Muß/vnnd schlucke darnach hinab. Es hilfft gewiß/es stellt dz Blut/es schwirt nicht es gehet der Nagel nicht ab.

Blutzustellen.

Nim Galgant/zu Puluer gestössen/vnd behalt es/biß man sein bedarff/alsdann so nim sein ein wenig in eim Gläslin/mit einem wenig Wasser oder Wein/vnnd gewärmbt in einem Hafen mit Wasser/vnd gib es dem Verwundten zu trincken/vnd säe jm des Puluers in die Wunden. Es verstehet zuhand.

Plu

Puluer / das Blut zu stellen / an Viehe vnd Leuten / auch Hertzgeblüt / von der Frawen Ehrerin.

Zwischen zween vnser Frawen Tagen / wann der Mond im Zunemen ist / nim der schwartzen Attichbeer / wañ sie zeittig seynd / vnd zerstoß sie / truck den Safft durch ein fein saubers Tuch / vnd nim Dinckel oder Waitzenmeel / vnd rührs mit an / wie man sonst ein Taig anrührt / vnd wircks wol vnder einander / wie man sonst ein Laib Brots wirckt / vnnd scheuß mit dem andern Brot eyn / in Backofen / vnnd las backen / biß gar dürr gebacken ist / doch soll es nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ists aber innwendig nicht gar so dürr / so las j. Tag oder etlich ligen / biß dürr wirdt / vnd stoß rein zu Puluer. Vnnd wann eins schweist / es sey der Nasen auß / oder sonst / soll man einem eins Goldgüldins schweer eyngeben / oder als viel / als eins zwischen zween Fingern heben kan / in einem Löffel voll Wein / oder wie mans einem kan eynbringen. Dz thue im Tag dreymal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Hertzgeblüt gehet / soll mans jhr in einer Brühe eyngeben / auch als viel / wie oben stehet.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich ein waichgesotten Ey neme / vnnd trincks vngesaltzen vnnd ohn Brodt auß.

Für den Blutgang / also daß ein Person zu sehr blutet.

Nim das Blut / von dem es fleust / oder sehr blutet / brenn es in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnnd gibs der Person in einem Trüncklin zu trincken. Es ist gewiß / vnnd offt probiert.

Ein bewehrte blutstellung.

Nim Mumia j. quintlin / Todtenbein auß einem Kerner auch j. quintlin: Püluer es / vnd trucks mit kaltem Wasser / dz stellt alles Blut / so sonst nicht zu stellen ist.

Oder.

Nim Schlehenblust / sie sey dürr oder grün/doch were gut/daß sie an dem Tag/da der Mond voll ist / abgebrochen were worden/ daruon bind einer guten Zaumnuß gros in ein zarts Tüchlin/ seuds in einer vngesaltznen / oder doch gar leis gesaltznen Erbisbrühe/Fleischbrühe / oder Hünerbrühe / gib dem Schweissenden je ein Trüncklin daruon.

Oder.

Gib jhm von Mäußkoht j. Scrupel / oder auffs mehrest ein halbquintlin in Schwartzwurtzwasser oder Käßbappelnwasser/ oder nur in einem Trüncklin Weins.

Ein Blustellung für Viehe vnd Leut.

Im Meyen / oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen/ nim der rechten grünen Frösch/die in den Weyern sitzen / thue sie in ein verglasierten newen Hafen / setzs in ein Backofen / las dörren/ stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Mensch wund wirdt / es sey wo es wölle / so nim das obgemeldt Puluer / vnnd gibs jhm mit Wein/Essig oder Wasser / oder wie du jhme es kanst eynbringen. Ist gewiß. Vnd ob man schon deß Puluers auch in die Wunden truckt/ist desto hoffentlicher zur Besserung.

Für hefftigs bluten.

Wann ein Pulsader verwund wirdt / so laufft das Blut mit gewalt daher / wie ein Rohr von einem Brunnen/dz heissen etlich das Ferchblut. Wilt du das verstellen / so nim das Wasser auß der Schwartzwurtz gebrennt / oder von demselbigen Kraut/ vnnd nim ein guts theil Baumwollen/die mach wol naß darinnen/ legs jhm vber die Wunden/vnd halts ein weil vast daran. Darnach so mach ein anders/vnnd legs darauff/ vnnd bind ein dünnen Spon darauff/vber die Baumwoll / daß er sie fast nider truck / so hält es das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster vom Flachs vnd Eyerklar oben auff die Baumwoll vnder den Spon legen/

legen/oder binden. Vnnd mach dasselbig Pflaster wol breit/vnd las es tag vnd Nacht also darauffligen. Oder wañ es sorglich were/las es ligen/biß an dritten Tag. Vnd wañ es ein Stich ist/so bind ober die Baumwollen ein Nußschalen/die ist vber ein enges Loch besser/als ein Spon.

Puluer zu Blutstellung.

Nim leinin Tuch/es sey böß oder gut/dz brenn zu Puluer/thu dann Schweinskoht vñ Eselskoht gleich viel zusamen/vñ brenns auch zu Puluer in einem Hafen/stoß sie dann alle drey zusamen/vnd vermischs wol.

Wilt du es stärcker machen.

So nim das Müß/so auff den Bäumen wächst/von waserley Holtz es ist/seuds in Essig/vnd dörrs darnach/vermischs dañ mit dem obern/oder brauchs allein/entweder also trucken/oder mit einer Baumwollen in Schwartzwurtzwasser genetzt.

Oder.

Nim Schwebel/vnd stoß jhn/mach jhn wol rot mit bolo Armeni: Das verstellt das Blut / ob es wol Anfangs ein wenig beist.

Ein andere Blutstellung.

Nim Galmeystein/Crystallen/oder Alaunstein/die wol breit seynd/deren truck einen/welchen du gehabē magst/auff die Wunden. Hastu zween/wechßle vmb: Wann einer warm wirdt/so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam, dz ist Blutkraut/oder Nesselkraut/oder Ingrün/mit Wurtz vnd allem/oder Garthabkraut/vnd halt die Kräuter alle darzu/dann sie alle gut seynd zu dem Blut verstellen.

Oder.

Wil das hinzuheben nicht helffen/so mach die obgeschriebne Kräuter zu Puluer/vnd säe sie in die Wunden.

Auch mit dem Stein Jaspis / vnnd Magnet / verstellt man dz Blut / wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item / nim ein Bappelwurtz / vnd bind sie auff die Wundē: Es hilfft zu hand / vnd ist offt probiert. Man gräbts im Dreyssigsten.

Item brenn Baumöl in einer Pfannen / vnnd rühr gepüluert Sandelholtz darein. Dz verstellt dz Blut.

Fünff fingerkraut im andern Meyen / mit Wurtzen vnd allem / behalt auff. Vnnd wo einer blutet / so legs ein weil in Essig / vnnd binds dann vber / mit einem verbrennten Filtz / oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zu stellen.

Nim Salbey / wie die in Gärten wächst / stoß sie: Vnd thue sie dem Verwundten auff die Wunden / so verstehet das Blut / zu hand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst / so nim Sewkoht / seud jhn mit Essig / vnd schlags also warm auff die Wunden. Mach zuuor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / dz schlag oben darüber / las tag vnd Nacht daroblign.

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpen in ein warme auffgerißne Hennen / die da schwartz sey / so verstehet dz Blut.

Blut zu stellen.

Im andern Mayen / zwischen vnser Frawen Tag / nim weiß Schlehenmüß / Blutwurtz / Naterwurtz / vnnd Nesselwurtz / von den roten brennenden Nesseln / / jedes ein Lot: Dörrs / vnnd stoß zu Puluer / mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder gros ist / las die Wunden zu binden / wie darzu gehört / sorge nicht / wie dz Puluer auß der Wunden komme / es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurtzeln solt du vor alle schaben / die ober Rinden vnnd die Fasen daruon.

Blut

Blut verstellen an der Scham.

Nim Rötelstein / stoß den zu Puluer / säe deß Puluers darauff / so viel Not ist / es gestehet zuhand.

Ein andere Blutstellung.

Nim dz Müß von einer Schlehenhecken / legs in die Wunden. Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft / auß der Apoteck / dörre vnnd stosse jhn zu Puluer / säe jhn in frische Wunden / so stellt er das Blut / vnnd zeucht die Wunden zusamen / daß man sie nicht hefften darff.

Das Blut zu stellen.

Nim Eyerschalen ein guts theil / legs in Essig / der scharpff sey / biß sie waich werden / wie ein Dotter / alsdann nims auß dem Essig / legs an die Sonnen / biß sie trucken werden / stoß zu Puluer. In welche Wunden diß Puluer gethan wirdt / so verstehet das Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser ein halb Pfund / brenns in einem newen Hafen / geuß ein Becher oder Glas voll Essig daran / verkleibs oben wol / vnnd setz in ein Schmitten / oder sonst in glüende Kolen / so wirdt es rot / wie ein Zinober. Dessen thue hernach ein wenig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / las jn gar rein zu Puluer stossen / vnd durch ein zarts Tüchlin beutlen. Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere Baumwoll / strewe dz Puluer darauff / hebs jhm gar stät auff die Wunden: Wann es vom ersten nicht verstehen wil / so nims wider frisch vnnd hebs auff die Wunden. So dann das Blut gestehet / so geschickt es gern / daß der Verwundt in Ohnmacht fällt / das ist ein

Anzeigung / daß das Blut zu starck zum Hertzen gehet. So soll man nun seiner Achtung geben / vnnd die Wunden nach Nohtturfft verbinden / schadet jhm nichts. Ist gar offt bewehrt worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Glut / netzen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / dz stellt nicht allein dz Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie giessen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachtẽ engen Kolbenglas / darinnen netzen sie dann Tücher / vnnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vnd rühmens hoch.

Ein gewisse Blutstellung.

Nim dz Müß / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächst / dz findt man in den Todtenhäusern / da es eyn regnet / brenn es zu Puluer / vnnd strewe deß Puluers in die Wunden / es verstehet von stundan.

Oder.

Trags auch nur also gantz bey dir / so hilfft es auch.

Ob ein Mensch blüte auß der Wunden.

So nim ein alten Filtz / brenn den zu Puluer / vnd säe deß Puluers in die Wunden / so verstehet dz Blut.

Das best vnd bewehrtest Puluer zu dem Blutverstellen.

Nim sanguinis D aconis, boli Armeni, Terræ sigillatę jedes ein Lot / Granatäpffelschelffen / Granatäpffelblüt / Macis, Hypocistidos, Cypreßnus / jedes ein Lot / Mumiæ , Mastix / Weyrauch mit der Rinden / jedes drey quintlin / Menschenblut gebrannt / ein Lot / Hasenhaar gebrannt drey quintlin: Diß ist ein nutzliche Blutstellung.

Ein

Ein gute Blutstellung.

Strewe Puluer von Galläpffel auff die Wunden: Das benimpt jhr dz Bluten/vnnd zeucht sie zu samen / daß man sie nicht hefften darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber/vnnd brenn sie zu Puluer auff einem Ziegelstein/dz Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol ein halb Pfund / thue jhn in ein Glas/vnd geuß darüber guten Essig zwey Pfund/Las aneinander stehen / biß der Vitriol zerschmiltzt: Netz dann Tücher /darinn/vnd leg sie vber die Wunden ein mal oder zwey. Dz stellt das Blut mit Gewalt/ wann schon die Adern abgehawen seynd.

Oder.

Nim ein Wurtzel von einer roten Klapperrosen/oder Schnallen/die im Korn wachsen(die kan man vbers Jahr behalten)schab sie/vnd hebs auff die Wunden oder Naßlöcher.

Ein Blutstellung zu abgehawen Adern.

Nim Rautenwurtzel/vnnd püluer die , deß Puluers thue auff ein kleines Baumwöllin/vnd sihe/wo die Adern hergehen / daß du sie treffest mit dem Puluer / so verstehet es gleich / vnnd dann verbinds wie sonst.

Oder.

Nim weissen Weyrauch ij. Theil/ Aloepaticum j. theil. Das Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in d' Dicke deß Honigs/ vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten/vñ dariñ genetzt / vnd darauff gelegt. Dieser Artzney ist nichts gleich / das Blut zu verstellen/zu reinigen/vnd zu heilen.

Item der Schwamm/so an dem Holder wächßt / ist zu allerley Geschlecht gut deß Bluts. Püluere den/vnd gib den einem eyn zu trincken/so verstehet das Blut zuhand.

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essig vnnd Gänsmist / mischs zusamen / vnnd legs dann vber die wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Krancken Erdbeer / Kraut vnd Wurtz / mit einander in die Handt / wann es erwärmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg jhn vnder den lincken Arm / oder nim jhn in die lincke Hand / biß er erwärmet.

Oder.

Nim die Wurtzel von roten vnnd blawen Kornblumen in die Handt / biß sie erwärmen: Sie stellen das Blut ohn Zweiffel / es komme woher es wölle.

Wundträncker.

Ein gut Wundtranck.

NIm Roßzürch von einem Pferdt / so stettigs Habern ißt / wäsch den wol auß / einmal oder sechse / in einem Brunnenwasser. Darnach nim sein vngefährlich einer Faust groß / wol zusamen gedruckt / vñ einer Faust gros Epphew / so an dẽ Eichbäumen / oder alten Mauren wächst / thue es in ein newen Hafen / der vngefährlich ein halb maß hält / geuß den besten Wein daran / den du bekom̃en magst / verkleib den Hafen wol / vnnd las den dritten Theil eynsieden. Daruon gib dem Verwundten zu trincken / morgends nüchtern ein oder drey Eßlöffel voll / las jhn darauff ij. Stund fasten: Deßgleichen gib jhm auch Nachts / wann er nichts mehr essen oder trincken wil / so viel / als oben gemeldt. Das thue / biß er gesund wirdt.

Ein

Ein ander Wundtranck/wann einer geschossen/gestossen/ oder gefallen.

Nim Wintergrün/zu Latein Pyrola genant/ Heydnischwundkraut/ Sanickel / Sinnaw / Erdbeerkraut / Rotbucken / Ehrenpreiß/jedes j. Hand voll / weissen vñ schwartzen Diptamwurtz/jeder einhalben vierling / Mastix / rein gepülvert / ein halb Lot: Die stück alle zerschneid klein / thue sie in ein Kannten / da vier Maß Weins eyngehen: Fülle die Kannten mit dem allerbesten / stärckesten alten Wein/mache sie beheb zu/daß kein Dampff heraus möge: Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers/ biß der dritte theil daruon eyngesotten. Darnach gib dem Krancken morgends ein Stund vor Essens / Abends ein Stund nach Essens/wann er schlaffen gehen wil/allwegen drey Löffel voll/doch soll er allwegen auch fünff Hänffkörner essen / vor/oder nach dem Tranck/wie er wil.

Vnnd ob er gerunnen Blut in jhm hätte / so nim hernach geschriebne Stück/vnd thu es in ein Gläslin vnder dz Wundtranck zum Theil.

Nim Mumiæ, Terrę sigillatę, sang. Draconis, Krebsauger / boli Arm jedes ein halb Quintlin/alles rein gepülvert. Dz soll er nemen/all dieweil er dz gerunnen Blut in ihm empfindet: Wann es aber gar von jhme kommen/so soll er dz Puluer nicht mehr brauchen vnder dz Wundtranck / er wölle es dann sonst gern thun / aber das Wundtranck mag er für vnnd für brauchen / biß er heil wirdt.

Wann aber einer nicht so gar tödlich wund were / so bedarff es dieser Stück nicht aller / sondern mag man hernach geschriebne Stück brauchen: Nim Heydnischwundkraut /Sanickel /Erdbeerkraut/ Wintergrün / Rotbucken/wilden Mangolt / jedes ein Hand voll/auch gesotten in anderthalb maß Weins/ biß der dritte theil eyngeseudt/vnd gebraucht/wie oblaut.

Ein fast gut Wundtranck.

Nim Rotbuckẽ/die obersten Gieffel/ein halb Elen lang/ mäuß-

öhrlin / Ehrenpreiß / rotem Mangolt / eins so viel als deß andern Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor einem warmen Ofen/biß sie sich lassen zu Puluer stossen. Deß Puluers nim ein halb Lot/thue darzu ein gute halbe muscatnus/stricks zusamen in ein zarts Tüchlin / doch nicht zu hart / daß die Krafft wol heraus sieden möge: Seuds in einer maß deß stärckesten weissen Weins/in einem saubern verglästen/vnnd wol erbrühten Hafen/als lang als harte Eyer / las also zugedeckt allgemach an einander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll/ las jhn zwo Stund darauff fasten/zu Mittag wider so viel/vnnd Nachts ein Stund vor dem schlaffen gehen/auch so viel/ alle tag. Vnnd soll die Wunden nicht gehefft werden/nur die Wurtzen/oder dz Puluer/wie hernach folgt / gebraucht/ vnd mit der Salben bestrichen. Solcher Tranck ist auch fast gut zu alten Schäden/ vnd Löchern.

Für Därmwunden.

Nim deß Puluers von rotem Mangolt allein / drey Lot: Seuds verstrickt in einem Bletzlin / wie oben gemeldt / in einer maß weissen Weins/in eim verglästen Häfelin/in einer Glut/biß es eins Daumens tieff eyngesotten. Daruon gib dem Verwundten deß Tags dreymal/wie vorstehet/doch allweg warm / so wirdt es durch die Wunden außlauffen/vnd ohne Schaden heilen.

Ein bewehrts Wundtranck.

Nim Güldinguntzel / seuds in einem newen Hafen wol zugedeckt/daß kein Dampff heraus mög / mit gutem weissen Wein: Gib dem Verwundten deß Trancks/morgends/mittags/vnd Abends/j. Löffel voll eyn / vnd leg auff die Wunden ein blaw Köhlblat/in dem Tranck genetzt: Ist gewiß vnd probiert.

Ein anders.

Nim Sanickel / Sinnaw / deß edlen Heydnischen Wundkrauts/Wintergrün/Rotbucken/Odermenig / breit Wegerich/ Erdbeerkraut/jedes j. Hand voll: Zerschneids/vnd seuds wol ver-

lutiert in einem newen Hafen/mit vier maß alten Weins/auff den dritten Theil. Gib dem Krancken/ morgends/ mittags/ vnnd Abends/allwegen j. Löffel voll oder zween / wann einer nicht mehr essen vnnd trincken wil: Vnnd leg dz blaw Kölblat/ auch in dem Tranck genetzt/vber die Wunden.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Erdbeerkraut/Braunellen/vnnd Wintergrün/ jedes ein gute Handt voll/ also grün vngedörrt: Zerstoß jedes insonderheit in eim Mörserstein / darnach legs in ein halbe maß guten alten Wein/las ligen drey Stund: Balle oder trucke den Safft darvon auß/vnnd gib dem Verwundten/ wann er nicht Weidwund ist/morgends nüchtern/vnd Abends/ wann er schlaffen wil gehen/ allweg ein Löffel voll: Vnd wasch jhn allweg auch mit demselben Safft oder Tranck/die Wunden sauber/vnd leg Fäslin/ in dem Safft genetzt/in die Wunden. Probatum.

Hertzogen Sigmunds von Oesterreich Wundtranck.

Nim j. Hand voll deß grossen Heydnischwundkrauts/ mit sampt der Wurtzen/ Rotbucke/ Töldlin od' Spitz von Epphew/ dz auff dem Boden wächst/ vnnd roten Mangolt/ jedes auch ein Hand voll: Thu es in ein saubern Hafen/geuß j. maß guten weissen Wein daran/vermache den Hafen gar wol/daß kein Dampff heraus gehe/las sieden/biß der dritte theil eyngeseudt/vnnd las verdeckt erkalten. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm/ las jhn iij. Stund darauff fasten/Nachts/wañ er schlaffen will gehen/ so gib jhm wider ein guten trunck/der darff doch nicht warm seyn/ allein/ daß er nicht gar kalt sey. Das Eisen/ damit der Mensch wund ist worden/ es sey von schlagen oder stechen/ soll in dz Erdreich/ biß an das Hefft/ gesteckt werden. Vnnd ob die Wunden hefftens bedörfft/ wie der Brauch ist/soll die nicht gehefft werdẽ/dañ es ist ohn not/ sondern die wunden soll von Cardobenedicten wollen eyngelegt werden/ die gantz zart gezopfft ist/ vnd zu gebunden. Wo das bald geschicht/

da heilt

da heilt die Wunden ohn Schweeren von Grund auß / daß sie keins Pflasters / oder schzit bedarff. Wo es sich aber verweilt hätte / daß die Wund hätt anfahen zu schweeren / so soll man die Cardobenedictenwollen xxiiij. Stund in der Wunden / oder dem stich ligen lassen / darnach sittlich heraus thun / vnd frische Wollen eynlegen Dz soll man allweg vber xxiiij. Stund thun / biß die Wunden / oder der Stich heil wird / so heilts ohn sondern Schmertzen von Grund auß.

Ein ander gut Wundtranck.

Nim Bartwurtz / legs in ein kalt Wasser / vnd trinck stetts darvon: Dz heilt in kurtzen Tagen / ohn Schmertzen / Hauptwunden / vnd was Beinschrötig ist.

Ein ander gut Wundtranck.

Nim spitzigen Wegerich / Rotbucken / vñ Sinnaw / jedes gleich viel / thue es in ein newen Hafen / geuß guten Wein daran / daß der Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hafen / daß der Dampff darinnen bleib / las den dritten theil eynsieden / brich den Hafen nicht auff / biß er von jhm selb erkaltet: Seyge den Wein vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht verrieche: Gibs dann dem Verwundten morgends vnnd Abends zu trincken / las jhn allweg ein Stund darauff fast n.

Ein gut Wundtranck / das alle Wunden / sie seyen gehawen / gestochen / gefallen / oder geschossen / ohn alle Pflaster vnd Maissel heilet: Es were dann / daß einer H rn oder Darmwund were.

Nim Sinnaw / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil / Wallwurtz / Heydnischwundkraut / jedes ein zimliche Hand voll: Thu es zusamen in ein leinins tüchlin / las in einem newen Hafen wol zugedeckt / in einer maß Weins auff zween zwerch Finger eynsieden. So einer im Kopff vnd doch nicht Hirnwund wirdt / soll man jhm ij. oder iij. Löffel voll deß trancks eyngeben / vnd verhüten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme / dann es brächte jm schaden. Darnach sol man jm ein rots seidins Tüchlin in

lin in die Wunden legen/vñ ein Kölblat / oder ein stück von einem schwartzen Filtzhut darauff binden/vnd jm deß trancks/ nach dem ers leiden mag/eyngeben / morgends / mittags vnnd Abends/jet es mal auff zween Loffel vol oder drey. So der Verwund in sich geblutet hat / soll man allein dz Heydnischwundkraut in Wein sieden / vnnd jhm zutrincken geben / dann es treibt dz gelifert Blut auß.

Ein ander bewehrt Wundtranck.

Nim Heydnischwundkraut/Erdbeerkraut/mit der Wurtzeln/Wintergrün/Sanickel/roten Mangolt mit der Wurtzeln/Sinnaw/Rotbucken/jedes gleich viel: Binds in ein Bletzlin/hencks in ein Kanten mit Wein / setzs in ein Kessel mit Wasser / laß ij. Finger eynsieden / gib dem Verwundten morgends / mittags vnnd Nachts ein guten trunck / vnd netz ein Heydnischwundkrautblatt in dem Wein/alle Tag zweymal / legs vber die Wunden. Er genißt ohn Geschwulst/vnd alle andere Zufäll/ vñ thue sonst nichts weitter darzu. Probatum.

Ein anders.

Nim Muscat/Enis/Krebsaugen/vnd Zittwan/jedes j. quintlin/pülvers klein / thus in Wein/vñ gib dem Krancken deß Tags ij. Löffel voll daruon zu trincken. Deß Weins soll vngefährlich ein halb maß seyn. Probatum.

Ein gut Getranck zu machen / das alle Gifft vnd Vnreinigkeit außtreibt vom Menschen/nutzlich zu Wunden vnd alten Schäden.

Nim Walwurtz / Tormentill/Engelsüß/jedes j. Lot/Betonica / Brunkreß / jedes ij. Lot/wilden Mangolt / Waldmeister/jedes j. Lot/Ehrenpreiß ij. Lot/Erdtrauch / Eisenkraut/jedes j. Lot: Seuds in anderthalb maß Weins/in einem wol vermachten Hafen den dritten Theil eyn / seyhe es durch / in ein ander Geschirr. Daruon gib dem Krancken Abends vnnd morgends allweg ein zimlichen Trunck zu trincken.

Ein köstlich Wundtranck.

Nim wild Maßlieben (haben weisse Blümlin mit viel Blätlin/

wächst nahe bey der Erden / dz Kraut ist langlecht / bleibt Sommer vnd Winter grün) legs in Wein / las ein Nacht darinnen baitzen / trucks dann auß. Deß Saffts gib zween Löffel voll dem Krancken nüchtern ein / vnd leg ein Kölblat vber die Wunden. Wanns anfahet zu heilen / so gib jhm nur ein Löffel voll.

Ein gewiß probiert Wundtranck / für alle jnnerliche vnd eusserliche Verseerung vnd Wunden.

Nim Epphewbl ätter / deß jenigen / so auff der Erden hin fladert / Wintergrün Kraut vñ Wurtzel / jedes ein gute Hand vol / Hacks klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album Græcũ, legs in j. maß guts altes Biers / oder ringen Weins / las j. Tag oder x. in einem Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Daruon gib dem Verwundten / oder d' ein jnnerliche Verletzung im Leib hat / es sey Manns oder Weibsperson / morgends nüchtern ein guten Löffel voll oder ij. vnd gleicher gestalt vor dem Nachtessen. Deßgleichen auch / so man schlaffen wil gehẽ / ein. Ist die Versehrung jnnerlich / so brauchs ein Monat lang. Diß ist gewiß vnd probiert / an einem von Mengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / dz jhm alle Doctores abgesagt: Itẽ an einer vom Adel / welcher gleicher massen alle Artzet abgesagt / mit Vermeldung / dz jr die Mutter faulte / welcher hiemit geholffen / dz sie seydhero Kinder gezielt hat. Es soll auch sonderlich für böse Brustgeschwer der Weiber gut seyn.

Keyser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscatblüt / Imber / Zittwan Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimmetrinden / Pomerantzenschelffen / Salbey / Basilgen / Roßmarin / Maioran / Schwartzmüntz / Lorbeer / Rotbuckensamen / Boley / Entzian / Bachmüntz / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spicanardi / Enis / Paradißholtz / Cubebẽ / Cardomömlin / Calmus / Römische Spicæ, Je lenger je lieber / Vergiß mein nicht / weissen Weyrauch / Aloes epaticæ, Wurmsamen, jedes zwey Lot: Stoß jedes besonder: Dañ thue darzu Feigen / kleine Weinbeer / gescheelte Zürbel-

Zürbelnüßlin / jedes ij. Lot / stoß auch klein vnd vermischs mit xij. Lot Honigs. Darnach thue darzu / so schwer / als obgemeldte stück mit einander wegen / gar schönen weissen Zucker / trifft vngefährlich siebendhalb Pfund / der soll auch klein gestossen seyn / geuß daran drey mal so viel / als obgemeldte stück alle mit einander seynd / Aqua vitæ, dz fünffmal distilliert sey / vermischs wol mit einander / las ij. tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen / dann distilliers bey einem gar linden Fewr / vermach den Recipienten wol / damit es nicht verriche.

So eins von diesem wasser nur j. Tropffen in ein wunden thut / die heilt in xxiiij. od' xxvj. stunden / vnd darff keiner andern Artzney. Wañ in einer alten Wundē were Brand / Krebs / Fisteln / Wolff / ꝛc. die wasch drey mal im Tag mit diesem Wasser / so heilts in xv. Tagen. Wañ man nur j. Tröpflin diß Wassers auff ein Brand wirfft / in einer Stund ist er todt. Es dienet auch für Wehetagen / von Stossen oder fallen / für contracte Adern / für Feigwartzen / wann mans mit diesem Wasser wäscht vnd schmiert.

Ein gut Wundtranck / wann eins ein Geschweer hat / das nicht heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt / vnd wilden Holder oder Attich / jedes j. Hand voll: Thu es in ein vergläßten Hafen / geuß anderthalb maß guten weissen Wein daran / seuds auff den dritten Theil eyn. Darvon nim Nachts nach dem Essen j. Löffel voll morgends ij. Stund vor dem Essen auch j. Löffel voll oder ij. allwegen law. Dz thue biß dz Tranck zum Geschwer heraus läufft.

Ein köstlich Wundtranck.

Nim roten vnd grünen Mangolt vnd Rotbucken / eins so viel als deß andern / straiff die Blätter von stengeln / dörr sie am schatten vnd püluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel voll in ein Maß. gutes weissen Weins in einem wol verkleibten vergläßten Hafen / las siedē wie ein harts Ey / las zugedeckt erkalten / seyhe es durch ein saubers Tuch / vñ behalts in einem Glas / gibs Abends

vnd morgends law. Vnd weil du es brauchest / so leg kein Pflaster vber den Schaden / sondern waschs allein mit dem Wundtranck. Etliche nemen auch Buchholder darzu / vnd brechen oder schneiden die Kräuter an S. Mangen tag. Etliche thun noch darzu Heydnischwundkraut vnd Wintergrün / vnnd brauchens / wie obvermeld. Etliche nemen zu den beyderley Mangolt / auch klein vnd groß Wintergrün / so viel als deß Mangolts / für die Rotbucken / vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtranck.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blümlin / spitzigen Wegerich / Schwalbenwurtz / Nagelkraut / schwartz Nachtschatten / vnd klein Wintergrün / eins so viel als deß andern: Dörrs am Schatten vnd puluere es. Deß Puluers nim ein Löffel voll / seuds in anderthalb maß guten alten Wein / ein halb Viertheil Stund / laß zugedeckt erkalten / gibs dem Verwundten morgends vnnd Abends.

Wundtranck der Fraw Schenckin.

Nim Buchholder / mit den roten Glaichen / die Hertzblättlin auß dem roten vnd grünen Mangolt / jedes gleich viel: Dörre sie / daß kein Lufft darzu gehe / dann stoß zu Puluer / vnd beutle es ein / nim eines Eys gros daruon / seuds in einer maß Weins so lang als ein harts par Eyer / las nie vberlauffen. Daruon gib dem Verwundten alle tag dreymal / jedes mal iij. Löffel voll / las jhn allwegen ij. Stund darnach fasten: Vnd zeuch allweg ein leinin Tuch durch ein Baumöl vnd legs vber die Wunden.

Ein gut Wundtranck zu frischen Wunden vnd Stichen.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / Sanickel / Brunnenkreissig / Schwalbenwurtz / braun Wahlwurtz / Krebsaugen / Hechtaugen / jedes ein halb Lot / Seuds in ij. maß guten Weins in einem verglästen Hafen / laß drey Finger eynsieden. Daruon gib dem Verwundten morgends / mittags vnd Abends ein Löffel voll zutrincken / vnnd netz ein vierfach Tuch in dem Tranck / vnd binds deß Tags einmal vber die Wunden.

Ein

Ein kôstlich Wundtranck der Grâvin von Hohenlohe/dient auch für die Fisteln / vnd Bôse Brüst.

Nim viij. Krebsaugen/vnd j. Muscatnus/stoß klein zu Puluer/ thue dz Puluer in ein halb maß starcken weissen Wein/mach das Glas beheb zu / daß kein Geruch heraus komme / laß ein weil stehen. Dann gib einem alle morgends vnd Abends ein guten Lôffel voll zu trincken/morgends nüchtern warm / vñ Abends nach dem Nachtessen. Ist es ein Fraw / die ein bôse Brust hat / so leg jhe ein braun Kôlblat auff die Brust / vnd sâubere sie bißweilen mit einer Laugen. Dz hilfft zu allen bôsen Brüsten gewißlich.

Ein bewehrt Wundtranck.

Nim vier rot Mangoltwurtz / vnd j. Hand voll Heydnischwundkraut vnd ein Stengel Epphew /dz an einem Baum gegen der Sonnen Auffgang wâchst / dz vngefâhr j. Hândlin voll sey/ thue dz Müß sauber daruon / vnd ein halb Hândlin voll Lorbeerblâtter: Thue es in ein saubern / verglâsten Hafen / geuß ein maß weissen Wein daran/laß zween Finger eynsieden. Daruon gib dē Krancken deß tags dreymal zutrincken / morgēds frûe vmb zwey/ Nach mittag/vñ wann er Nachts wil schlaffen gehen/so laufft es zu der Wunden heraus. Diß ist gantz bewehrt. Es ist auch gar ein gewisse Kunst für die rote Ruhr: Dann zumal aber nimpt man keine Lorbeer darzu / vnd nimpt dz dritt theil Wasser zum Wein/ vnd thut dz Müß nicht von Epphew.

Ein nützlich Wundtranck für Frawen vnd Mann/wann ein Fraw fault im Leib / oder eins wund ist.

Nim edle Salbey/Maurrauten/Wintergrün/ jedes vier Lot/ hachs klein/vñ seuds in einer maß oder anderthalb Wein/in einem verglâsten Hafen wol verdeckt / daß kein Dampff daruon môge/ biß es vmb drey zwerch Finger eyngeseudt. Daruon gib morgends nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck ein/Abends zwo Stund nach Essens wider ein warmen/vnder Tags laß also kalt trincken/vnd das acht Tag nach einander.

Ein nutzlich vnd heylsam Wundtranck.

Nim Krebsaugen j. quint. thue es in ein Quartier deß besten Weins/ geuß es hin vnd wider etliche mal / so ist es gerecht: Daruon gib dem Verwundten morgends nüchtern ij. vnd Abends wider ij. Löffel voll. Wil es aber zusehr heilen/so gib jhm nur j. Löffel voll, /vnd las die Wunden mit dem Tranck waschen / vnnd leg ein Kölblat oder Eichinlaub vber die Wunden.

Ein gut Wundtranck/das außtreibt/was Vnsaubers in der Wunden ligt.

Nim Rotbucken ij. Händ voll/roten Mangolt/ Seuenbaum/ jedes j. Handt voll/dörr vnnd püluers. Daruon nim ij. Lot/seuds in einer halben maß guten alten Weins/biß es ein Schaum gibt/ so laß dann kalt werden: Daruon gib jhm Abends vnd morgends drey Löffel voll / vnnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wundtranck/welches in jede Wunden die nicht tödtlich ist/in xiiij. Tagen heilt/vnd zeucht auß der Wunden alle Vnreinigkeit/von verschossenen Beinen/ oder was es ist.

Nim roten Köl/Peterlingsamen/Stabwurtz/Reinfarn / Ehrenpreiß / der roten Blätter da man mit der Wurtzeln färbt/herba Ruperti, Gottesgnad/vnd Hanffsamen/jedes ein Hand voll/ seuds in ij. maß Weins /thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgends vnd Abends allwegen vier Lot.

Ein Wundtranck zu engen Wunden.

Nim Sanickel vnnd Bibenellin / seuds in Wein / trincks wie gemeldt.

M. Hansen von Pariß/deß berühmbten Wundartzts/ Wundtranck.

Nim Beyfuß des Grösten/wo du jhn findest vngefährlich/ samle jhn nach vnser lieben Frauwen Kräuterweyhin/so viel du bedarffst. Wann er frisch ist / so verklopffe die Stengel mit einem Holtz/füll ein Hafen damit schier vol/thue darzu Schwartzwurtz vnd

nd Maßlieben (die braucht man sonderlich den Weibsbildern/ wirdt sonst die klein Beinwall/ genannt/wie die Schwartzwurtz/ die groß Beinwall) geuß daran guten alten Wein/oder alts Bier/ daß der Hafen schier voll sey / seuds wol zugedeckt vber das halb theil ein/mit einer Glut. Daruon gib dem Krancken Abends vnd morgends ein warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr / weder den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser/dessen man Morgends/zu Mittag vnd Abends allwegen iij oder iiij Löffel vol trinckt/das heilt alle Wunden.

Nim Wintergrün acht Lot / Rotbucken vier Lot / Pfennigkraut ij. Lot: Zerstoß wol/thu es zusamen in ein Glas / geuß drey oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / setze es acht Tag zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo Mariæ, behalts auff/vnd brauchs wie gemeldt.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundartzt mit Gliedwasser verhalten sol.

Das Gliedwasser soll nit zu gehelingen verdämpfft oder gestellt werden. Dann so es nicht Lufft hat/laufft es zu ruck vnnd verbrennt vnd verlämbt die Glieder/ vnnd verfäult die Adern/es laufft auch im Leib hin vnd wider/ vnnd macht dem Krancken viel Schmertzen. Darumb wann es mit Gewalt kompt / so stell es nicht gehlingen / sondern legs erstlich nur dünn auff die Pflaster/daß es dannoch dardurch lauffen mög / vnd immer je ein wenig dicker/biß es gar verstehet/welches offt in vj. oder vij. Tagen erst geschicht. Vnnd wann du ein Külpflaster darüber legst / so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der Dampff vnd die Hitz dardurch herauß möge.

Wie das Gliedwasser zustellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun/Krebsaugen/Gerstenmeel vnd

vñ bolus Armenus. Stoß alles gar klein/ machs mit Rosenwasser an zu einem Brey/ der nicht gar zu dick sey: Streichs auff das rot Heilpflaster/ oder Salben/ eins Schillings oder eins halben Batzen dick/ vnd legs vber die Wunden/ vnd las Tag vnd Nacht darob ligen. Dz thue also/ biß an den vierdten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopfft vnnd gesäuberte Eyerklar mach den Zeuch mit an/ vnnd mach dz Pflaster etwas breiter vnd dicker/ legs jhme alle Tag vber/ biß es verstehet. Gib jhme auch darneben das Wundtranck von Beyfuß/ Schwartzwurtz vnnd Maßlieben zutrincken. Das verstellt das Gliedwasser auch wol allein.

Das Gliedwasser zustellen/ von deren von Castel.

Nim rot lindisch Tuch/ thue es in ein newes vergläst Häfelin/ verkleibs wol/ daß kein Aschen noch nichts möge darein kommen/ stells in ein Glut/ vnd brenn dz Tuch zu Puluer/ das strew in den Schaden/ so verstehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hafen/ setz jn in ein Glut/ brenns zu Puluer/ vnd zettel dz Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Baurenküttel/ oder ein abgenützte Wagenblahen/ brenns in einem newen vnuergläſten Hafen zu Puluer/ vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Oelzeltenmeel/ dz man den Nachtgallen gibt/ vñ Hanffsamen darunder: Zerknitschs/ vnd thue ein wenig gebrennten Alaun darzu/ wirffs darein/ vnnd leg ein Pflaster auß Hänffinemwerck vnd wol geklopfftem Eyerklar darüber. Es steuñ Wunder fast.

Ein hüpsch Oel für Wunden vnnd Stich/ vnd für Gliedwasser.

Nim Regenwürm/ die auß den Kirchhöfen vnnd Gräbern kommen/ so viel du jhr haben magst/ je grösser je besser: Thue sie in ein

ein Züberlin mit Möß auß dem Brunnen/las sie durch ein Moß kriechen/so purgirẽ sie sich. Darnach nim iij. hart gesotne Eyer/ zerbrich den Dotter klein / würffs vnder dz Moß ins Züberlin / so essen es die Würm/vnd gehet der Wust von jhnen/vnd werden also lauter vnd klar. Diese Würm zerknitsch / hernach thue sie in ein Pfannen / geuß Rosenöl daran ein Pfund / las hüpschlich sieden. Vnd wann dich bedunckt / das die Krafft heraus sey / so seyhe es durch ein sauber Geschirr / vnd zu j. Pfund deß Regenwürmöls/ thue deß Puluers von Veyhelwurtz/ Ireos genannt Sarcocollæ, jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Diß Oel läst kein Gliedwasser gehen. Wann du es brauchẽ wilt/ so machs zimlich warm / netz dañ ein sanffte Baumwollen darinn/vnd legs vber / doch nicht zu heiß. Es heilt ohn allen Schmertzen. Wann mans per Alembicum distilliert/ so wirdt es noch besser.

Ein Tranck für Gliedwasser.

Nim Tausendgüldenkraut / Benedictenwurtzel / Bibenellwurtzel / die Dolden von dem Hanffsamen / Reinfarn/ Fünfffingerkraut / jedes j. Handt voll: Kochs mit Wein vnnd Honig/ gib dem Krancken morgends vnnd Abends allwegen ein Löffel voll. Bleibt dz Tranck bey jhm/dz es nicht durch den Harn oder wunden abgehet/ so ist schlechte Hoffnung zum Krancken vorhanden. Ist offt bewehrt.

Oder.

Nim Album Græcum, dz sauber vnd rein gepülvert sey / darvon gib dem Verwundten drey oder vier mal/ allwegen einer Haselnus groß eyn: Abends vor dem Nachtessen in Wein oder Bier. Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnser Frawentagen Wegwart / Wurtzel vnd Kraut mit einander/brenn ein Wasser daraus. Wann einem dz Gliedwasser gehet / so nim ein wenig auß dem Glas / netze ein Tüchlin darinn/vnd leg es jhm auff den Schaden / biß gestehet.

Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Puluer / thue dz in guten weissen Wein / mach daraus ein gut dick Muß / vnd bind es auff dz nechst Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyerschalen / da junge Hüner seynd außgeschloffen / legs in guten sawren Essig / biß sie waich werden / darnach dörr sie an der Sonnen / stoß zu Puluer / vnd säe es in die Wunden. Dz stellt dz Gliedwasser vnd dz Blut.

Oder.

Nim Nesselwurtz / von den roten brennenden Nesseln / zerschneid es / vnd brenns in einem wol verlutierten vnverglästen newen Hafen zu Puluer. Dz strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Roßzürch / rösche jn wol in Schmaltz in einer Pfannen / binds vber / da das Gliedwasser laufft / so warm es der Mensch leiden kan: Wann es vom ersten nicht versteht / so wärms noch einmal zwey oder drey / biß es gestehet.

Oder.

Nim Rosenöl / las ein Tröpflin oder zwey auff dz Glied fallen / da das Wasser laufft / so verstehet es.

Oder.

Nim der rauhen Aepffel / die an den Rosenstöcken wachsen / die man sonst Schlaffäpffel nennt / zerschneids dünn / dörr sie vñ püluers: Deß Puluers strewe / so viel Not ist / auff einmal / in die wunden / da das Gliedwasser laufft: Das thue einmal drey oder viere / biß es vergehet.

Oder.

Nim das Creutz auß der welschen Nuß / dz zwischen den Kernen ist / dörre ist / vnnd püluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden: Verstehet es daruon nicht / so thue dz ander mal ein wenig mehr darein / so verstehet es. Oder gib jhms / so vil ein Creutz Puluer gibt / zu trincken / in einem Löffel voll Brühe.

Ein

Ein fast bewehrt Stück/das Gliedwasser zustellen.

Nim Rehhaar von einem Böcklin / wann der Mond am Zunemen ist / vnnd es sich gehärt hat / so nim deß newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel/ hebs auff glüende Kolen / so wirdt es bald zu Puluer/ säe dasselbig / wo dz Gliedwasser gehet. Es gestehet bald.

Ein anders.

Nim von einer Bechschwartzen Katzen die Haar / die sie auff dem Rucken hat/die sie also streiben/ein gut theil/ vnd bind sie auff die Wunden. Ist bewehrt. Wann man sich besorgt/ daß dz Gliedwasser gehe/ soll man ein Baumwol in heissem Nußöl netzen/vnd also heiß darein tropffnen vñ legen: Oder Terpentin/ der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweiß gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen/ ein Baumwoll darein netzen/ vnd die heiß in die Wunden legen. Es thut recht/ sonderlich/ wann man dz Stichpflaster mit S. Johannsöl gebeert / darnach darüber legt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Nußkern / zerstoß zu einem Muß: Seuds mit Essig zu einem Breylin/ streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber/ so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galitzenstein in Essig/ netz Tücher darinn/ vnd legs wol warm vber / dz stellt nicht allein dz Blut vnnd Gliedwasser / sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem Compastwasser/ von Cappiskraut/ auß/ vnd strewe grob Waldglas / je gröber je besser / auff das reineste gestossen / vnnd durch ein Tüchlin gebeuttelt / darein. Es stellet ohn allen Schmertzen/ vnd ohne alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

Ein gut Lanament/das bald stellt.

Nim grün Kampfferwasser/ vnd ein wenig Alaun/auch ein wenig Schwebel: Diese Stück klein gestossen/siede in Rosenwasser/ vnd wasche die Wunden damit.

Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen/brenns zu Puluer in einē newen Hafen/stoß klein/wie Meel/mach mit Wein ein Taiglin/vñ auß demselben mach Küchlin/die las an der Sonnen trucknen/ darnach brenns wider in einem Hafen. Nim auch Alaun/ brenn jn/ vnd netz jhn mit Brantenwein. Nim dann deß Brantenweins/vnnd deß gebrenten Alauns/ jedes j. Lot/thue darzu weissen Weyrauch j. Lot/stoß wol zu Meel durch einander/ vñ wann es stieben wil/so netz es mit Rosenwasser/Wein/oder Brantenwein/stoß also wol feucht durch einander/ daß es sich zusamen kucht: Las dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst/so reibs wider klein/vnd netze es mit einem Eyerweiß/wie ein ander Eyerpflaster: So gestehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein gebrennten Laim/mach jn an mit Essig zu eim Taiglin/streichs auff ein Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt/machs zu Puluer/vnd strews in die Wunden.

Oder.

Nim weiß Müß von Bircken/ Schlehen oder Eichen/ mach daraus ein Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Baumöl/ strew dann gepüluert Wachholder vnd Galläpffel darein/vñ trucks mit einem Pfosist zusamen. Da aber hohe Not vor handen were / daß man sich sterbends besorgt/so nim Bein von einem todten Menschen/vnnd deß Menschen selb eygen Gliedwasser/ schab von Todtenbein in das Gliedwasser/vnd gibs dem Krancken zutrincken.

Ein

Ein gut Dörrpuluer.

Nim Honig/zerlas ob dem Fewer/rühr gestossenen vngelöschten Kalck langsam darein/wol dick/als ein Brey: Setze es in einen wolverkleibten Hafen in ein Glut/biß es zu Puluer wird/stoß vnd rädt es durch ein engs Sib/dz wirff in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälblin. Dz stellet dz Blut vnnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck ein halb Lot/Pomerantzenschelffen ein halb Scrupel/dz er nur nach Pomerantzen ein wenig rieche/strew es in die Wunden/oder nim es morgends nüchter eyn.

Oder.

Rösch Holderbluft in Milchschmaltz/vnnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/das Gliedwasser zustellen.

Nim dz Gestirn oder Platten/von einem weissen Todtenkopff dörre jhn wol/vnd stoß jhn zu Puluer/schlag jhn durch ein enges Siblin: Vnd wem dz Gliedwasser laufft/ dem säe dz Puluer in die Wunden/vnd gib jhm auch ein wenig daruon zutrincken in einem Löffel voll Weins. Es stellt jm dz Gliedwasser in kurtzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusäen/es trucknet sehr/vnnd heilt wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Krancken ein Löffel voll Wermutsamen zu trincken: So bald es in jhm erwärmet/so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim dz Wasser/welches gefunden wirdt in eim geheilten Stier/zwischen den Schultern/vnnd thue dz nachgeschrieben Puluer darunder/von roten Myrrhen/Olibano, Mastix/Sang. drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel/pulueristers vnder einander.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen/ die man mäst/ dz Koht oder Dreck/ vnd streich dz wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/ leg es vber den Schaden.

Oder.

Brenn ein Badschwam̃ zu Puluer / dz säe in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser/ gibs jhm zutrincken/ vnd leg ein naß Tuch darüber / warm. Dz ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knobloch vnd Zeitlosen/ püluere sie/ vnd säe sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Krebs/ vnd bey xv. Rockenkörner: Stoß in eim Mörser auff das kleinest / bind es mit einem Tuch vber die Wunden/ so es erwarmet / so verstehet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnder ein Knorren gelegt/ vnd das groß geschwollen/ vnd doch nicht rot ist/ sonder bleibt ein Haut wie die ander.

So purgir jhn vorher / vnnd leg jhm dann folgends Pflaster vber: Nim Baumöl vier Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arab. jedes ij. Lot: Stoß alles wol vnder einander/ vnnd thue darzu wolgeklopffte Eyerklar so viel / daß es werde wie ein dickes Honig. Streich es auff/ als ein Pflaster / vnnd legs vber. Binds darüber mit einer Rollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glett j. Lot / das seud in einem Viertheilin Wassers: Alaun j. Lot/ das seud in einem Viertheilin Weins/ vnnd geuß dann beyde zusamen. Nim auch Meisterwurtz j. Lot: Zerstoß sie klein/ vnnd truck den Safft daraus / den mische zu den andern zweyen. Damit salbe das Glied/ daruon das Gliedwasser laufft/ mit einer Feder. Netz auch ein Tuch darinn / vnnd legs vber/ wo das Gliedwasser gehet: Vnnd wann es trucknet / so netze es wider. Dz thue biß es gestehet.

Puluerlöschung.

Ein Brandt / so von Büchsenpuluer geschicht / zulöschen.

Reib Büchsenpuluer gar klein / in einem Mörser / oder auff einem Stein / daß es werde wie ein Meel. Darnach nim Geißmilch / oder Kühmilch (da man die ander nicht gehabē kan) zwölff Löffel voll vnder ein Löffel voll deß Puluers: Vermischs vnder einander / vnnd netze zweyfache leinine Tüchlin darinn / die leg vber den Brandt: So offt sie trucken werden / so netze sie wider drey oder vier mal. Ist es aber geschossen / vnnd tieff hineyn / so soll man solche Vntermischung ein wenig warm oder law machen / vnnd darein spritzen / alle Stund einmal / drey oder vier Stund nach einander. Were aber der Brandt so groß / daß man besorgte / es möchte dem Hertzen zuschlagen / vnd die Hitz einwerts ziehen / so nim Rosenessig / Rosenwasser / weissen Wein / Seeblumenwasser / jedes ein Viertheil einer maß / Boli Arm. ein halb Lot / auffs kleinest gepüluert / vnd vndereinander vermischt. Darvon gib einem drey oder vier Löffel voll eyn / vnnd vber ein Stund mehr so viel / so ist es genug. Das benimpt alle Hitz vnd Brand t. Vnnd solches Tranck also gemacht / bleibt ein Jahr lang in seiner Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder / wo es were / daß man die Quitten nicht mehr haben möcht / Wasser / dz auß guten wolzeittigen Quitten gebrennt were. Thue dz in die Wunden / so viel not ist. Es löschet dz Puluer / vnd heilt die Wunden.

Deßgleichen thut dz Oel / das von Quittenblüt gemacht ist / wie Rosen / Veyhel / vnd andere Oel. Wo man aber weder Wasser noch Oel haben mag / neme man lauter gut Baumöl.

Wo dz Oel das Puluer ergreiffen mag / so verzehrt es das ohn Schaden.

Ein

Ein ander gute Pulverlöschung.

Nim dz Wasser/dz an dem sauren Kappiskraut ist/ man hei es Sultzwasser/ den halben theil/ mehr weiß Nachtschattenwa ser/Scheelkraut vnnd Rosenwasser/ auch Geißmilch/eins so vi als deß andern/ daß aller vierer halb so viel sey/ als der Sultz od Krautwasser: Mischs wol durch einander/ vnd thu es in die wun den/so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer gebrennt hät dem netze man Tücher in solchem Wasser/ vnnd schlahe jhms v ber/vnd so offt sie trucken werden/netze man sie wider.

Ein fast gute Brandsalben zu allem Brand/ es seye von Puluer/ Fewr/oder Schmaltz.

Nim öl/ dz in einer Ampel oder Nachtliecht wol verbrunnen i (dañ je länger vnd baß es verbrunnen/ je besser es ist) x. Löffel voll vnd den klar von v. newgelegten Eyern. Rühr den klar vnd dz ö fast wol mit einem hültzin Schäufelin durch einander. Dañ geu eins kleins halbs Löffelin vol frischs Bruñenwasser darunder/ v rührs aber fast wol/so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also g brunnen/dz were dz best/vnnd besser/ weder ander öl. Es soll abe in allerweg erbrunnen seyn/ sonst ist es niendert so gut. Wann sic dann ein Mensch brennt/ so streich jhm mit eim Federlin die Sal ben darüber/vnd heraussen/darumb/ so weit die Rötin gehet/vñ s offt es trucken wirdt/ streichs wider an/ dann je mehr die Salbe angestrichen wirdt/je eher es heilt. Man sols auch nicht zubinden oder mit den Kleidern abstreiffen/noch stossen. Es gewindt bald ei vngestalte schwartze Rufen/ darüber soll man die Salben nicht deßtoweniger streichen/ biß die Rufen selbst herab fällt/so heilt e darunder: Vnd man darff nicht sorgen/daß der Brand darunde eynfreß/die Salben zeucht jhn allen heraus/ohn Schaden. Vn stich oder schneid die Blätter nicht auff/ sie vergehen fein von de Salben.

Pulverlöschung M. Georg. Newbecken.

Nim neun lebendige Krebs/stoß sie/ vnd truck den Safft dar auß:

auß: Dartzu thue Nachtschattenwasser ein Gläslin voll / vnd den Safft von einer Hand voll Haußwurtz / so zerstossen wordẽ / temperiers vnder einander: Damit spritze den Schuß warm / vñ thue ein Maissel von Reinbärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Pulver gelöscht ist / so heile den Schuß mit dem Stichpflaster im Namen Gottes.

Oder.

Nim Magsamenöl vnnd Leinöl / jedes gleich viel / Honig ein Vierdung / Alaun ein halb Vierdung. Las es vnder einander zergehen / vnd brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vnd probiert in Kriegsläuffen / damit gesprützt. Auß Quitten vnnd Lindenblüt brenne Wasser / sprütz den Schaden damit: Dz löscht den Brandt ohn Schmertzen. Oder nim Frawenmilch / brauchs gleicher gestalt.

Ein guts Sälblin / was mit Speck geschossen wirdt / zuheilen.

Nim Honig vnd Terpentin / jedes viij. Lot / Alaun ein halb Lot / Croci Martis, Holwurtz / jedes ij. Lot / Aloepatici ein Lot / darzu thue x. Eyerdotter / temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Pulverlöschung.

Schütt ein gute Laugen vber einen Säwdreck / säubere den Schaden damit / vnd schlag sie mit Tüchern vber.

Brandlöschung von Pulver.

Seud ein Haber in Wasser also wol / daß er ein zähes schleumerigs Wasser gebe / dz seyhe dañ ab: Vnd so einer geschossen wird / netze ein saubers Tüchlin darinn. Ziehe es durch den Brand zwey oder dreymal. Es löschet jhn gewißlich.

Etliche sieden den Habern in Geißmilch / welches / da man die Milch haben kan / noch besser vnd nützlicher ist.

Ein güte Pulverlöschung / daß einer geschossen / da jhm die Rincken oder Kugel im Leib bleiben / daß es heraus ziehe.

Nim Bibenellwurtz / waschs / hacks vnd röschs in Meyenbutter / geuß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so wirdt

ein Salben daraus / legs auff den Schuß / dz zeucht Pantzerring vnd Kugeln auß. Auch löscht es das Pulver bald ohn Schaden. Wanns nicht fort wil / so hack ein wenig Melissen / oder Mutterkraut darunder. Probatum est.

Ein Pulverlöschung im Baurenkrieg gebraucht.

Nim die Brüh von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der Thonnen: Seyhe es durch ein Tuch / daß dz Kraut heraus bleibt. Deß Wassers nim j. maß / schlag darunder weissen Vitriol zwey Lot / spritze den Schadē damit. Ist es aber nicht tieff / sonder allein mit Pulver gebrennt / so legs mit eim dreyfachen Tuch vber / vnd schlag dz Weiß von einem Ey auch darunder. Es löscht ohn allen zweiffel.

Ein andere.

Nim deß Wassers von welschen Nüssen vmb S. Johanns tag gebrent / dariñ leg weiß Lindenblust / vnnd Quittenkern / biß es ein Schleim gibt / den spritz in den Schuß / vñ legs mit Tüchern vber: Steck auch ein frischē Speck / in dem Wasser genetzt / für ein maisel in den Schuß / vñ gib dē Geschossenen von folgendem tranck / so für alle Wunden / schüß vnd stich gut ist / morgends warm ein Löffel voll zween oder drey / deßgleichen auch Nachts / zu trincken.

Nim rote Myrrhen / Zittwan / jedes ein Lot / Krebsstein vier Lot / Hanffsamen sieben Lot / Zimmetrinden ein Lot: Diß alles klein gestossen / laß in einer alten maß Weins auff zween Finger eynsieden.

Ein sehr gute Pulverlöschung.

Nim deß besten Honigs j. maß / seuds in eim Beckin / vnnd verschaumbs wol. Darnach thue darunder so viel Roseneßig / oder sonst guten Essig / dz es ein wenig ein Schärpffin gewiñ auff der Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder maß. Seuds dann biß es braun wirdt / so thue j. Löffel voll gestossenen vngebrennten Alaun darunder / behalts in einer zinnin Büchsen. Wann du es brauchen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff den

den Schaden: Darnach leg folgends Pflaster vber: Nim Rosenöl ein halb Pfund / vnnd vier Lot Wachs / las gemächlich an einander zergehen: Wann es ein wenig wider kalt wird / so rühr ij. Lot folgenden Brandpulvers mit einem hültzin Stossel wol darunder / biß es gar kalt wirdt so hastu ein gute Brandsalben / welche auch fast gut ist / so sich eins erfrört / oder wo sich eins gekratzt hat. Das Brandpulver mach also: Nim vngelöschten Kalch / lösch jhn sieben oder acht mal ab mit Wasser / daß es darüber gehe / las es ein Tag vnd ein Nacht stehen / seyhe es darnach herab / vñ geuß ein anders darüber / vnd seyhe dasselbig auch wider herab / vnd las den Kalch dürr werden / vnd pülvere jhn. Darzu nim deß Meels von einem newen Ziegelstein / klein gerieben / so viel als deß Kalchs / so ist es gerecht.

Ein andere gute Pulverlöschung.

Nim lebendige Krebs / so frisch du die gehaben magst: Zerstoß wol vnd klein mit Saltz / trucks durch ein leinins Tuch / machs warm / netz ein leinins Tuch darinn / dz truck doch hart wider auß / legs auff den Schaden. Wann es trucken wird / so netz es widerumb / biß es genug hat.

Ein gute gewisse Pulverlöschung.

Nim Honig ein halb Pfund / zerlas sittlich ob einer Glut / nim dann vier Eyerdotter / zerklopff sie wol / vnd thue sie in dz Honig / doch daß dz Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darunder / vnd rührs / daß es werd wie ein Müßlin / vnd legs vber / wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein löschung / so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästen saubern Hafen / thue ein gute Handt voll vngelöschten Kalch darein / geuß frisch Brunnenwasser ein halb Maß oder mehr darüber / las ein Tag stehen / rührs offt vmb. Deß andern Tags thue dz Weiß oben herab / vnnd dz lauter in ein Glas: Thue darzu so viel gedistillierte Krautbrüh / von sauberem Kappiskraut / spritze es in die Wunden. Es zeucht den Brandt heraus.

Wann aber die Wunden so lang vnd so gros weren / dz man wol darzu möcht kommen / so nim deß abgelöschten Kalchs / vnd ein wenig Oel / vnnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein Brey / legs mit Fäslin in die Wunden / so zeucht es den Brand heraus/vnd thut gar recht.

Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / das in den Kappißkrautblättern ligt / wann es regnet/behalts in eim Glas vber Jahr / netze Tüchlin/darinn/ vnd legs auff den Schaden/oder spritze es hinein.

Oder.

Leg ein Tüchlin in Regenwürmöl genetzt/darüber.

Büchsenpuluer auß den Wunden zuziehen.

Nim Frawenmilch/Geißmilch/Haußwurtzkraut/vñ Steinkraut: Zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl / stoß alles mit einander/vnd zwings durch ein Tuch: Daruon spritze in die Wunden: Ist sie aber weit / so netze rohes Werck darinn/vnnd scheubs in die Wunden / vnd leg ein Pflaster darüber. Gib jm auch von eim Wundtranck zutrincken / dz treib so lang / biß dz Puluer heraus kompt. Kanstu diese stück nicht alle haben/so nim jhr ein theil / wz du haben kanst.

Puluerlöschung/so auch nutzlich /wann einer mit Gifft geschossen werden.

Nim Honig j. Pfund/Saltz/Alaun/weissen Vitriol/jedes ij. Lot/Terpentin iij. Lot/deß besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb Seidlin / las in einer Pfannen mit einander sieden/ biß es ein wenig dick wird/wie ein Balsam / so ist es gerecht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen / biß zur zeit der Not. Wann ein Schuß durch gehet / soll man ein Durchzug in dieser Puluerlöschung(die man zuvor wärmē soll)netzen / vnd durch den Schuß ziehen/deß tags zwey oder drey mal / biß sich der Brand lösche vñ abledigt / wie man dann sehen wirdt / wie er sich in der Wunden abschelt/vnd die Wunden frisch wirdt/alsdann soll man jhn folgends mit dem Stichpflaster vnnd dem Tranck heilen / wie ein

Stich-

Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starckes tuch streichen / als breit die Notturfft erfordert vnnd allweg deß Tags zweymal verbinden/morgends vnd Abends / vnd ein Pflaster vffs das ander aufflegen / vnnd ein Bausch in warmem Wein genetzt/ darauff schlagen / so heilts mit der Hülff Gottes in kurtzer Zeit. Gieng aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Pulverlöschung fein warm / doch nicht zuheiß / mit einer Spritzen in den Schuß hinein spritzen / vnd ein Maissel / so lang die Notturfft erfordert/darinn genetzt/auch hinein thun/so lang vnd offt / wie obstehet/mit dem Durchzug/biß sich der Brand heraus scheelt / vnd der Schuß anfahet zu schweeren / vnd weiß Eyter gibt: Als dann heilt man jhn auch mit dem Stichpflaster vnnd Tranck. Diese Pulverlöschung ist sehr offt vnd viel an manchem gutẽ ehrlichen Gesellen probiert worden / sonderlich vor Metz / die mit Speck oder sonsten mit Gifft geschossen seynd worden: Die soll man brauchen/so bald einer geschossen wirdt/wie oblaut.

Dz Tranck zu dem Stichpflaster: Nim Schaaffbonen / vnd Regenwürm/jedes j. Hand voll/stoß wol durch einander/geuß ein halb maß Weinessig daran/rührs gar wol/vnd trucks sauber auß durch ein Tuch: Darunder thue ij. Löffel voll Honigs/vnnd drey Löffel voll Nachtschattensaff / oder Sinngrünsafft / mischs wol vndereinander. Gib dem Geschoßnen deß tags dreymal daruon/ morgends nüchtern / zu mittag vnd Nachts/wann man jm nicht mehr zuessen oder zutrincken gibt/jedes mal drey Löffel voll. Solches heilt mit Gottes Hülff/ein Stich oder Schuß in kurtzer zeit von jnnen heraus/er sey wie tieff er wöll.

Für vergiffte Schüß.

Nim frischen Quittensafft/thue jn in die Wunden/ der nimpt dz Gifft hinweg.

Oder:

Nim Nußöl/vñ Hanffsamenöl/jedes gleich viel: Machs heiß/ netz den Durchzug dariñ/darnach netze ein frischen Speck dariñ/

damit maißle es. Gib ihm j. quintlin Mithridat in Borragowasser zu trincken / vnd enthalte jhn vom Wein.

Oder.

Feile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen / vnnd gibs dem Krancken in Wasser oder Bier eyn. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew / mit Laub vnd Holtz / j. Hand voll: Zerschneids / vnd thue es in ein Kannten / geuß daran ein maß gut starck Bier / oder da man dz Bier nicht haben könte / guten starcken Wein / setz es in ein feuchtẽ Keller. Daruon gib dem Geschossenen / nach dem er starck oder schwach ist / ein / ij. oder drey Löffel voll morgends / mittags vñ Abends. So aber einer starck / mag er ein guts trüncklin diß Weins nemẽ / doch sol er zuuor jedes mal gepüluert Krebsaugen / so viel man auff einem Messerspitz halten kan / vnd so viel Muscatnus gepuluert / einnemen / vnnd darnach das Trüncklein darauff thun. Es ist auch zuwissen / dz dieser Tranck manchẽ purgiert durch den Stuelgang / vñ treibt Puluer vñ Bein zur Wunden auß / darumb sol man den Schwachen so viel weniger geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders / dann ein roh Kölblat legen / vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein andere.

Nim Rotbucken / stoß klein / vnd truck den Safft daruon gantz sauber / daß die Händ nicht viel darzu kommen. Deßgleichen thue auch mit Maßliebenkraut: Behalt jedẽ Safft besonder in einem Glas / thue ein wenig Baumöl darauff / so halt sich der Safft darunder / binds beheb zu / vñ behalts an einer külen städt. Wann dann ein Mensch geschossen wirdt / so gib jhm / so bald es müglich / j. Löffel voll deß Saffts von Beyfuß / vnd ij. von Maßlieben. Dz thue hernach alle morgen: Gibs jhm nüchtern / vnd las jhn ein weil darauff fasten / desselben gleichen Abends auch iij. Löffel voll. Es were gut / dz man die Kräuter bey abnemendem Mond / nahe bey dem newen Liecht neme / vnnd breche. Wann man die Kräuter nicht frisch

frisch haben kan/so neme man die dörre/vñ seuds in Wein den dritt theil eyn / vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel vol law warm. Diß ist gantz gewiß / dann dz Puluer treibt es zum Schuß heraus / dz es schwartz auff dem Pflaster hangt / vnnd so man solches dürr macht/mag man es anzünden/wie ander Puluer.

Brandsalben.

NImm Quittenkern/stoß sie klein/vñ geuß Rosenwasser oder Holderblustwasser daran/las vber Nacht stehen/truck den Schleim heraus / thue es vnder vngeläuttert Schmaltz/ daß es werde wie ein Sälblin. Oder brauch es auch lauter ohne das Schmaltz.

Man kan auch das Rosenwasser an die gantzen Quittenkern giessen/vnd es gleicher gestalt brauchen. Probatum

Oder.

Nim Leinöl ein halb Pfund / Hirschin Vnschlit anderthalb Vierling/vnd Wachs so viel / daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vñ Habermeel / mischs vndereinander/vnd schlags vber den Brand.

Etliche bestreichen den Brand allein mit Leinöl/mit einem Federlin. Andere aber machen dz Oel zuuor heiß/vnnd giessens auff frisch Brunnenwasser: welches ein vberauß gute Brandsalben gibt/wann mans vom Wasser herab hebet.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/Wachs/Schweininschmaltz/vñ Honig/jedes j. Vierling: Las es vnder einander sieden/ vnd rührs/ biß es kalt wirdt.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter/so viel du wilt/vnd Leinöl/so vil der Dottern seynd: Klopffs wol durch einander / vnnd schmier den Brand damit. Dz thut seyr wol.

Oder.

Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach fünff oder vj. Tropffen Wassers darein / so wird dz Oel lautter. Darnach thue dz Oel in Ka:ch / der fein weiß ist / vñ rührs so lang / biß es die rechte Dicke hat: Setze es dann wider zum Fewer / vnd las ein wenig sieden / trucks durch ein Tuch / so hastu ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich jhn mit Leinöl / vnd leg Tücher von zarter Leinwat in Wasser genetzt / darinnen Birenbäuminlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnd Baumöl durch einander / vnnd legs Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnder einander / daß es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Eppichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / vnnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem newen Hafen zu einer Salben.

Ein gute bewehrte Brandsalben.

Nim Leinsamen ein gute Handt voll / stoß den klein / vnnd thue darzu Kühkot / vnd spitzigen Wegerich / jedes gleich viel / hack das Kraut klein / vnd rösch alles in einem Pfund frischen Butter auff ein Viertheil Stund: Darnach seyhe es durch ein Tuch. Vnd mit dem durch gesigenen bestreich den Brand / bind jhn mit keinem Tuch zu / sonder mit einem Pappr.

Oder.

Las Schmaltz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein gantz newgelegt Ey darein: Las es backen / biß es gleich schwartz wirdt / kehr es offt vmb. Wann es wol gebachen ist / so geuß das Schmaltz auff ein frisches Brunnenwasser / las es gestehen / vnd

hebs

hebs dañ in ein ziñin Schüsselin/oder vergläst Scherblin/klopffs wol mit einem Kochlöffel/oder hültzin Schäuffelin/biß dz Wasser alles heraus kompt. Wañ man sie brauchẽ wil/so streicht man sie auff ein Nußblat/oder weisses Leder/da es glatt ist/vnd legst vber den Brand/ deß tags drey oder vier mal/ deßgleichen Nachts auch/vnnd wischt dz Leder allwegen mit einem saubern Tüchlin wol ab/vnd streicht ein frische Salben darauff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern/mache ein Oel daraus/das truck auß/vnd rühr darein weiß Wachs vnd ein wenig Gaffer/so viel/biß ein Sälblin daraus wirdt. Damit soll man den Brandt alle Tag ein mal viere salben/vnnd sonderlich Nachts.

Oder.

Nim dz Weiß von einem oder mehr Eyern/vngeldutterten Butter/vngemacht Wachs/vnnd Brosam von einem weissen Brot: Mach ein Salben daraus/legs warm vber den Brandt: Es hilfft.

Ein gut Brandtöl.

Nim viij. Lot guten Milchrohm/viij. Eyerdotter/vnnd vier Lot Wachs: Las so lang siedẽ/biß es schwartz wirdt/seyhe es also heiß durch ein Tuch/vnd laß kalt werden/legs dann mit Fasen eyn.

Oder.

Nim frisch Eyeröl/vnnd Petroleum, gleich viel: Mischs vnder einander. Dz dient zu Schrunden in den Händen/ vnnd zu Frantzosen/vnd auch sonderlich zum Brandt.

Oder.

Schneid Reinbärgin Schmeer klein/vnd scheel die Haut sauber herab/darnach las sittlich ob einer Glut zergehen/rühr dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunder/so lang/biß es wirdt wie ein dicklechte Salben/die streich auff ein vngeschrieben Papyr/vnd legs vber den Brandt.

Oder.

Nim Eyerklar / reib den mit rohem Alaun / oder Vitriol / vnd thue darzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff / so dörrt der Brand / vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Wüllinkraut mit Wurtzen vñ allem zu Puluer / machs mit Eyerklar zu einem Taiglin: Damit bestreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wurtzel von Weiden / vnd brauchs also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs ij. Lot / Bleyweiß iij. Lot / vnd drey Eyerklar. Mache ein Salb daraus / die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Böckin Vnschlit / vñ Wachs / eins so viel / als deß andern: Zerlas an einander / vnd geuß einmal oder drey allwegen auff ein frischs kalt Wasser. Damit ist vielen Leuten wol geholffen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von linden Holtz / seud sie in Wasser biß der dritte theil eingeseudt. Wanns erkaltet / so findestu oben einen gelben Schleim / wie ein Feistin. Streich dasselbig mit einer Feder an die verbrannte stadt offt vnd dick: Wans schon ein Rufen hat / streichs nichts desto weniger an / dann alldieweil noch die wenigste Röte vnd Rufen da ist / so ists von Grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch / schütt frisch Wasser darüber / las es ein tag oder zween stehen / oder auffs wenigst j. Stund oder zwo / so wird dasselbig Wasser warm: Nim es / vñ schütt Baumöl darein / so vil deß wassers ist / klopffs wol vnder einander mit einē Rütlin / so wirdt ein Salb daraus: Schmiers auff den Brand / es hilfft. Oder netz Tücher darinn / vñ legs vber / wann sie trucken werden / so netz sie wider. Man soll auch Roßhuben dz Kraut in der Salben

netzen vnd vberlegen/dz heilts ohn allen Schaden. Thue die Blattern nicht auff/ sie seyen so gros/ als sie wöllen/ es fallen sonst Löcher darein. Wann aber eins Löcher im Leib/ wie die Wunden gebrannt/ hette/ so thue wolgeklopffte Eyerklar vnder die Salben/ vnd brauch es/ wie gemeldt/ so heilt es zu/ ohn allen Schaden. Dz ist offt bewehrt worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/ lösch jhn mit einem Oel ab / wz für ein Oel es ist/ vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch/ wie er erst auß dem Ofen kompt/ ein Pfund/ oder so viel du wilt/ geuß daran Maluasier/ daß der Kalch ablösche/ vnnd werde wie ein dicker Brey/ rührs stets vmb/ vnd wann es zutrucken wil werden/ daß es sich nicht mehr rühren läst/ so geuß mehr Maluasier daran/ rührs wider vmb/ wie vor/ dz thue so lang/ biß der Kalch kein Maluasier mehr an nimpt/ so las darnach wol ertrucknen/ stoß zu reinem Puluer/ vnd hebs auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl/ oder Leinöl/ oder Rosenöl/ dz mit Leinöl angemacht ist/ mach ein dicks Sälblin/ dz sich auffstreichen lasse/ wie ein Pflaster/ leg es vber den Brandt/ deß Tags zwey oder drey mal/ dz heilt in sieben Tagen jeden Brandt sauber/ vnd läst kein Masen hinder jhm.

Oder.

Nim nur ein guten Firniß/ den streich mit einem Federlin auff den Brand/ so wirstu grosse Besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat/ daß die Haut gar hart ist worden.

Nim Kalch vnd Oel/ misch es wol vnder einander/ geuß dann lauter Wasser daran/ vnd waschs damit/ vnd geuß wider ab: Dz thue zu fünff mahlen. Dann streich die Materi auff ein wüllins

 Tuch/

Tuch/vnnd bind es vber/ biß die Haut lind wirdt/ das zeucht den Brand vnd die Hitz auß/ vnnd macht die Haut lindt/ daß es sich darnach gern heilen läst.

Oder.

Nim Gänsdreck/ seud jhn in vngeläutertem Schmaltz/ vnnd seyhe es durch ein Tuch/ so ist es gerecht. Oder dörre den Gänsdreck/ das er sich pülvern läst vnd schwartz wirdt: Stoß jhn rein/ vnd strewe dz Pulver deß Tags zwey mal in den Brand.

Oder.

Rösche Gänsdreck/ vñ ein wenig Terpentin in rohẽ schmaltz/ vnd seyhe es durch ein Tuch: Damit salb dich deß tags zweymal/ wo du dich gebrennt hast. Wolt aber faul Fleisch darinn wachsen/ so nim die Materi/ so im tuch blieben ist/ brenn sie zu Pulver/ vnd stoß klein/ vnd strewe das Pulver darein: Das isset das Böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck/ Reinbärgin Schmaltz oder Schmeer/ vnnd Rinderin Marck: Mischs vnder einander zu einer Salben.

Brandtlöschung.

Nim Kühkoht mit Milchrom gemischt/ binds deß tags auffs wenigst zweymal vber/ biß der Brand gelöscht wirdt. Oder Geißmilch allein mit leinin Tüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrennt.

Bind gleich frisch Roß oder auch Kühkoht darüber: Dann seud Nußbäuminlaub in Wasser/ vnd bind dz Laub vber dz Roßkoht alle tag/ so heilts ohn Schaden in kurtzer Zeit. Wolte es aber einwertz fressen/ so mach Saltz mit nüchtern Spaichel zu einem taiglin/ vnd legs darein/ das beist das Böß alles heraus. Leg dann das gesotten Laub wider darüber/ vnnd bind ein Tuch/ in dem gesottenen Laubwasser genetzt/ darüber oder darum̃. Dz Roßkoht darffst du vber zween tag nicht brauchen/ darnach dz Laub.

Oder.

Oder.

Brenn Kühmist zu Puluer / vnd strewe dz auff den Brand.

Ein gute nutzliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornsamen / oder wann man den nicht haben mag / so nim Graß / zerstoß / truck den Safft darauß / thue hü schin Vnschlit darzu / so viel / daß es ein Sälblin werde. Dz ist gut zu einem jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel / rösche sie in Butter / daß sie gar zu Puluer werden / je fäuler die Aepffel / je besser. Schütt dann dieselbig Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den Brand / es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs vij. oder viij. in einem Butter / vnnd schmier den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeer blätter / rösche sie in Baumöl / vnd leg sie auff den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmaltz anderthalb Pfund / darinnen seud ein Pfund grüne Wachholderbeer / biß sie dürr werden / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd trucks auß / vnd rühr ein Pfund Mini darunder / so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Fewr verbrennt.

Nim ein guten Käß / der nicht zu alt ist / schneid jhn klein / vnd thu darzu Honig. Zertreibts wol mit einander / dz es werd wie ein Brey: Damit salb die verbrannte statt: Vnd leg dann ein Krautblat darauff. Dz thue deß tags zweymal mit dem salben / vnnd vberlegen deß Krautblats. So heilet es gar schön.

Für allerley Brandt wor von es komm.

Nim die Wurtzel von Farnkraut: Zerstos sie / vnd truck den Safft heraus: Ists zu truckē / so nim Rosenwasser / Kühmistwas-

ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu/vñ streichs mit durch/so gibts ein zehen Safft / der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nichts wil helffen / vnd löschen/da ist gemeldte Artzney ein besonder erwöhlte Heilung / deß man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurtzel zu Puluer / dz mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglin/vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer ein halb Pfund: Zerlaß/ vnd rühr von vier Eyern dz Weiß wol zerklopfft darunder: Leg dann einer Faust gros vngelöschten Kalch / in ein frisch Wasser/ in ein sauber Geschirr/so gewinnt es oben ein Häutlin/dz nim herab / vnnd rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reinbärgins Speck: Zerlas jhn mit einem brennenden Wachsliecht / auff ein kalts Wasser. Wañ du sein gnug hast/so wasche es dann auß neun Wassern / vnd behalts an eim külen Ort. Damit salbe die gebrennte stadt morgends vnd Abends/dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Methwachs/Reinbärgin Speck/Hirschin Vnschlit/jedes ein halb Pfund/oder so viel du wilt: Zerlas mit einander / vnd schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Beckin / wann es gestehet/so balle es zusamen/vnnd hebs auff. Daruon streich auff ein Tuch/vnd legs in zwo Nächten allweg vber/wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer/so viel du wilt / zerschneid jn klein/ zerlas jn ob dem Fewr/vnd geuß jhn auff ein frisch Brunnenwasser oder Regenwasser/einmal oder x. Schlags wol mit eim Löffel/ damit schmier den Brand Abends vnd morgends / vnd leg allweg ein Mangoltblat letzt darauff.

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Ruben: Seuds in wasser / daß sie waich werde / darnach zerschneids klein / vñ laß in vngesaltznem Meyenbutter wol auff sieden / trucks durch ein Tüchlin / vnd schmier den Schaden damit / so geneißt er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblut ab / röschs wol in einem Baumöl / thue die Blüt gantz daruon / vnnd thue wider frisch Holderblüt in obgemeldt Oel / behalts. Vnd so sich jemand brennt / so netz ein Tüchlin darinnen / legs vber den Brand. Es löscht jhn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Haußwurtz / dz Kraut vnnd Wurtzen / stoß wol / daß der Safft heraus gehe / den thue in den Brand: Vnd bind oder leg dz Kraut darauff / so wirdt der Brand ohne Sorg vnd Schmertzen gelöscht.

So es aber einem jungen Kindt widerfähret / soll man es von stundan j. stund oder ij. in ein Weitzenmeel legen / vnnd mit Fleiß damit bedecken: Dieweil soll man ein Salben also machen: Butterschmaltz zerschmeltz / vnd geuß auff ein kalt Wasser / las darauff gestehen / alsdann schmeltze es wider / vnd geuß es vber / wie zuuor / dz thue zum drittenmal. Darnach zertreibs in einer Schüssel mit eim wolgeklopfften Eyerklar / so wirdt ein Sälblin daraus. Damit soll mans salben. Es hilfft vnd heilet schon.

Oder.

Nim vngeläuttert Schmaltz / Baumöl vnnd Wachs / jedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder / vnd grüne junge Wachholderbeer: Seyhe es durch / vnd trucks auß.

Ein gute löschung / wann sich eins gebrennt hat.

Nim der Abschnitzel / die die Schuster von den Schuhen schneiden / wañ sie die gemacht haben / nicht von den Solen / sonder von den Fürfüssen. Seuds in eim Hafen vol wasser gar wol / biß es ein Feistin auffwirfft / die schöpff ab / vñ salbe die verbrente stat damit.

Oder.

Oder.

Nim schön new Wachs ein halb Pfund / las zergehen in eine Pfannen / vnd geuß daran Baumöl oder Nußöl ein halb Pfund Nachtschattenwasser vnd Fenchelwasser / jedes ein halb Seidlin solches las ein halb Viertheil Stund gemächlich sieden. Geuß dann in ein vergläst oder steinin Büchsen / vnd laß kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt / so nim ein wenig Nachtschatten wasser / las es lawlecht werden / netz ein Tüchlin darinn / dz so gro sey / dz es den Brand vnd die Rötin wol bedecken möge / bestreich mit der Salben / vnd legs vber den Schaden. Das kült gar wol vnd zeucht den Brand auß. Oder las die Salben zerschmeltzen zeuch dz Tuch dardurch / vnd würffs gleich auff ein kalt Wasser vnd legs dann vber.

Wer sich vom Fewr verbrennt hat.

Leg jhm Weinhefen vber: Oder salb den Brand damit / es ist sehr gut darzu.

Für den Brandt.

Nim deß besten Wachs / vnnd vngeläuttert Schmaltz / gleich viel / zerlas ob einer Glut / laß so lang sieden / biß daß es sihet / als wann es sich schneidē wolt / so hebs vom Fewer / vnd rührs / biß daß es erkaltet / vnnd gestehet. Mach Züglin daraus / die leg deß Tags zweymal vber den Brand. Doch bähe jn zuuor allweg mit Wasser / darinn Hüner oder Gänsmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel Schelffen von lindinē Holtz vnder der Bähung. Oder / thue deß weissen Meyenhartzes in ein newen Hafen / zünds an / vnnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmiers mit Hirschinem Vnschlit.

Oder.

Strewe dz Puluer von Wolgemut / so am Schatten gedörrt worden / darein / daruon gewinnt es ein Rufen / aber es heilt darunder. Es ist auch sonst zu bösen Schäden.

Item.

Item.

Brenn ein Mauß zu Puluer / vnnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampffte Gersten auff eim heissen Herd / vnnd strews in Schaden/es hilfft.

Für ein newen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / strew es in den Brändt oder Schaden/es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer/vnnd säe es in den Schaden/er heilt daruon.

Für die Masen vom Brand.

Nim Loröl/ Baumöl/vnnd Wachs / jedes drey oder vier Lot: Zerlas vnder einander/vnnd wann es erkaltet / so salbe die Masen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenwasser/vier Lot/ Thucia ij. Lot/von zwey new-gelegten Eyern die Dotter / rührs vnder einander mit Rosenöl vnd Wachs/die vnder einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu vertenckten Gliedern/daß kein gerunnen Blut noch Geschwulst darzu komme.

Nim süsse Kühmilch ein Pfannen vol / thue darunder zwo Händt voll Rockenmeel / gilbs mit Saffran / seuds zu einem Brey / schlags mit eim Tuch vber den Schaden/ wanns kalt wirdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht wird/so läst es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestockt/gerunnen/oder geliffert Blut zuvertreiben.

Zuuorderst las jhm zur Ader auff der Seitten/wo er Schmer-

tzen hat vom Fall. Darnach gib jhm alle Nacht / vnd alle morgen / ein gantz oder ein halb Quintlin folgends Puluers / im eim Löffel voll warms Weins / oder in zwey Lot Weggraßwasser / welches dz beste ist / so gehet es von jhm ohn Schaden. Ist gewiß vnd probiert. Etliche geben alle Stund einer Erbis groß / in j. Löffel vol Weins eyn. Dz Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintl Laccæ Rubeæ, terræ sigillatæ, Mumiæ, Walrot / sperma cet genannt / jedes j. quintlin / Boli Arm. ein Lot / puluere es alles klein vnd misch vnder einander / so ist es gerecht. Eim armen Menschen nim für die Rhabarbara anderthalb quintl. sauber Mäußkoht.

Wer ein Glaich auß ein ander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt / oder ein Mißtritt / auch ein Glied verrenckt / daß man sorget / es werde hart geschwellen / oder es möchte Blut vnd Wasser in das Glaich kommen seyn.

Ist dz Glaich auß einander / so soll mans dem Menschen strecken / vnd wider eynziehen / wie darzu gehört / vnnd ein weiß leinin Tüchlin machen / dz so groß sey / daß es dz Glaich wol bedecken mög / vnd es mit weissem Schlehenmüß füllen / vnd durchnähen daß dz Müß nicht auff ein ort fallen mög / dz Säcklin in weissen Wein sieden / vñ wol zwischen zweyen Tellern oder Brittlin auß trucken / vnnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag Vñ so balds erkaltet / widerumb in Wein wärmen / der soll in einer Glut stehen / daß er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: D thue man / so lang es Noht ist / so zeucht dz Säcklin Wasser vnn Blut auß dem Glaich / vnd wehret der Geschwulst. Man sol auch kein Salben / oder etwz anders darzu brauchen / dann die Salbe mit der Abbißwurtzeln / da sol man dz Glaich gleich von erstē mi vberstreichē nur einmal / dz wehret allem Zufall oder darzu schlagen. Vñ gleich also soll man thun / wer auff ein Glied fällt / oder d verrückt / oder ein Mißtritt thut / auch ein Hand oder Arm vber stoßt / auch so etwas schweres eim auff ein Glied fällt / oder geschlagen wirdt / das nicht offen ist. Vnnd wann es vom ersten Säcklin nicht gar hingehet / vñ man dz ij. tag vnd Nacht gebraucht hat

so sol

soll man wider frisch Müß in dz Säcklin thun / vnnd wider im Wein sieden/aller maß/wie vor. Dz thue man/so offt es Not seyn wil. Wann auch der Schmertz den Schlaff hinderte / soll man dz Säcklin Nachts auch etliche mal vberlegen.

Wann ein Mensch fällt/oder etwas auff den Menschen fällt/auch sich hart stößt/daß zu besorgen ist/es sey gerunnen Blut in jhm.

Nim Eichinkolen j. quintl. Kerffelwasser/breit Wegerichwasser/jedes ein halb Lot/rühr die Kolen wol in die Wasser / gibs dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan / dann je eher / je besser. Die Kolen sollen im Zunemen deß Monds / drey Tag vor dem Bruch/im Herbstmonat / gebrennt werde.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo dz ist/ daß es jhn sticht / oder jhm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wirdt / daß jhm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man dz keins wegs auffschneiden / dañ so mans auffschneidt / wie man fast thut / so muß es schweeren/vñ heilt gar langsam vñ mit grossem schmertzen / sondern nim breit Wegerich vnnd Eglenkraut/dz man auch Nater/ oder kreisend Wundkraut heist/der Kräuter beyden/so vil Not ist/eins so vil / als des andern/ nach ein Säcklin so groß / daß es den Wehetagen wol bedecken mög/trucks voll mit dem Kräutern / durchstepps/daß die Kräuter nit auff ein hauffen zusamen fallen/thu es in ein newē Hafen/darinn es wol raum oder stadt haben mög / geuß kalt gegoßne Laugen daran/biß der Hafen voll wirdt / laß wol sieden : Hernach nim dz Säcklin/vñ trucks auß/legs dem Menschen vber/wo jm wehe ist/ so warm ers leydē mag. Wañ es nicht mehr warm ist / so legs wid in Hafen/daß es erwarme/der soll stetts beym Fewr stehen/vñ legs wider vber/dz thue so lang/biß der Wehetag vergehet. Wo der in eim tag vnd Nacht nicht vergehet / so thu dz erste Kraut hinweg/ fülle dz Säcklin mit frischem / geuß auch frische Laugen daran/ vnd las sieden wie zuuor/ vnnd brauchs so lang / biß der Wehtag vergehet/vnd sich das Blut zertheilet. Je stäter man die Säcklin

vberlegt/je eher es vergehet: Darumb were es gut/ daß der Säcklin zwey weren/ damit wann das eine erkaltete/ man das ander gleich an der Hand hette/vnd vberlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen/ oder gefallen were/also daß ihm das Haupt zerknitscht/oder auffgeloffen/vnd geschwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot/ Saltz ij. Lot/ Kümmich vj. Lot/ Terpentin vier Lot / mischs alles durch einander ob dem Fewr/ mach daraus ein Salb/ leg sie warm vber den Schaden / so wirdt der Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Tranck für gestockt Blut/so einer gestochen/ oder gehawen wirdt/daß Blut/ so in ihn geloffen were.

Nim Eichinlaubwasser/wild Salbeywasser/jedes xij. Lot/ Regenwürmwasser/vier Lot/mischs vnder einander in ein Glas wol verstopfft/gibs jhm deß tags dreymal/ jedes mal iij. Lot/ so treibt es dz Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurtzel von Heydnischwundkraut/ gib dem/ der in sich blutet/ j. Löffel voll iij. oder vier eyn/ so treibts dz Geblüt von jhm mit Gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden heraus/ so gehets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein were/ oder zufiele/so öffne sie mit eim Quellmaissel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/oder mit Steinen geworffen/vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wüllinkraut/zerstoß es/vnd truck den Safft wol heraus/ geuß jhn auff den Schaden: Darnach bind dz außgetruckt Kraut auch darüber/ las es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber der Schad offen/ so wasche jhn zuuor mit Wein wol/brauch den Safft vnd das Kraut darüber/ so wirdt man sich ab seiner Wirckung verwundern.

Wann ein Mensch hart fällt auff ein Fuß oder Knie oder ein Mißtrit thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser/ als heiß du es leiden magst

magst/auch dz Knie/las also in dem Wasser/biß es gar law wird/ halt hernach dz Glied warm ein tag oder drey/ so vergehets. Wo aber der Schmertz von dem nicht vergehen wolt/ vnd geschwell/ so nim ein leinins Säcklin/ so gros die Geschwulst ist / fülls voll Brunnenkreissig/ seuds in einer kalt gegoßnen Laugē/ trucks auß/ legs vber die Geschwulst / so warm du es leyden magst: Wanns erkaltet/ so wärms wider. Dz thue so offt es erkaltet/ Tag vnnd Nacht. Mach allweg deß andern Tags ein frisches Säcklin/ biß daß es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfallenen Gliedern zu treiben.

Nim deß Eisenkrauts mit den braunen Blümlin/ so viel Not ist/ seuds wol in kalt gegoſner Laugen / bähe das Glied darob/ so warms ein Mensch erleiden mag: Wann es nicht mehr heiß ist/ so wärms wider/ vnd reib dz Glied fast wol mit dē Kraut/ so warms der Mensch leyden kan. Darnach nim das Kraut wider in die Laugen/ legs/ so warms der Mensch leyden kan/ vber das Glaich/ vnnd ein blaw wüllin Tuch bind vber das Kraut/ vnnd auff das wüllin Tuch ein vierfach leinin Tuch/ vnd zu oberst ein Leder/ damit gar kein Dunst heraus möge/ so zeucht es das Blut in einer Nacht heraus/ oder dz Wasser/ wo Wasser im Glaich were/ vnd nicht blutet.

Wan ein Mensch in sich blutet/ oder Gifft bey sich hätt/ oder ein Fraw ein Kindt hätt gehabt/ vnd wolt das Nachwesen nicht von jhr.

Nim lebendigen Schwebel/ wie er am stärckesten ist/ vnd man jhn auß dem Berg bringt/ daruon gib einer grossen welschen Erbis gros/ entweder also gantz/ oder in einem Wein/ oder wie es einer am besten kan eynbringen/ das treibt von stundan dz Blut vnd Gifft von eim. Ist bewehrt.

Zu zerknitschten Gliedern.

Nim Entzian gepülvert/ vnnd Baumöl/ temperiers wol durch einander/ legs Pflasterweiß vber dz Wehe: Es hilfft gar wol.

Oder.

Seud Bappeln in Wein / darnach thue Mintzensafft darein / vnd legs Pflasterweiß über. Es nimpt dz verdorben Blut hinweg / vnd stärckt die erkreckte Beiner vnd Geäder.

Für gerunnen Blut / das einem noch in den Gliedern ligt / daß sie lahm seynd / das von Fallen / Schlagen / oder Stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosenöl / daß es wird wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein Säcklin / seuds in weissem Wein / vnd legs auff den Wehethumb / so warm du es leiden kanst: Dz thue ein mal oder viere / darnach schmiers mit der Kreidensalben: Dz treib so lang / biß es hilfft.

Für gerunnen Blut.

Nim ein gute Handt voll Regenwürm / thue sie in ein Sandt oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnd wasche sie dann auß einem saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörser / truck den Safft heraus / vnd thue ein Löffel voll Baumöls darzu / machs warm / vnd trincks mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (das das beste wer) mit Ochsenzungenwasser. Vnnd gib jhm ein Trunck Ochsenzungenwasser / vber drey oder vier Stund hernach / zu trincken.

Ein köstliche berümbte Salben / so ein Mensch gefallen ist / vnd gerunnen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Maioran / Salbey / der würtzel Costi auß der Apoteck / wilden Scharlach / jedes j. Hand voll / Wermut / S. Johannskraut / Eppich / jedes ij. Händt voll / Lauanderblut / Spicanardiblust / jedes j. Hand voll / breiten Wegerich / spitzigen Wegerich / Odermenig / Ochsenzungen / Rauten / jedes anderthalb Händ voll / Jsop / Nesseln / jedes ein halb Handt voll / rote Müntzen / Schaaffgarben / klein Beinwallwurtz / jedes j. Hand voll / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Händ voll / Reinfarn ein halbe Hand voll. Diese Kräuter alle zerschneid vnnd stoß klein in einem Mörser / thue darzu iij. Pfund Meyenbutter in ein eherin

Tiegel / laß sieden / biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern seudt / trucks durch ein reins Tuch wol auß: Vnd so noch Feuchtigkeit darinn were / so laß wider sieden / biß der Safft gar eyngeseudt / darnach thue darein viij. Lot weiß Wachs / vñ j. Lot Baumöl vnd wans kalt worden ist / so thue noch darein vier Lot Mastix / klein gestossen / so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen / der sich hart gestossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme vor einem Ofen / oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnus der grünen Salben / für das gerunnen oder gelifert Blut.

Nim xx. Pfund rein geläuttert Meyenbutter / laß zergehen / vnd verschaums wol / vnd thue darein Brunnenkreß / Bachbungen / Nachtschatten / breiten Wegerich / Mutterkraut / oder Melissen / vnd der Blumen von Centaur / oder Tausentgüldenkraut / jedes iiij. Händt voll / alles klein zerhackt: Laß in einem newen Hafen v. oder vj. Wochen an einander stehen / vnd rührs alle tag: Wann die Butter zu hart wirdt / so laß ob einem Kohlfewr zergehen / daß es sich rühren läst. Folgends thue es in ein messen Kessel / der rein sey / laß ein weil siedē / vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen / truck die Kräuter wol auß / daß die Krafft wol daraus komme. Dann thue darein ij. Pfund geläutterts Honigs / vñ j. gute schüssel voll der roten Schleichen oder Regenwürm / die man in den Gärten oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstossen / auch acht Lot Schaaffbonen / die muß man mit den Würmen stossen / vnnd mit fünff Lot Essigs / durch ein Pfeffertuch streichen / vnd der warmen Salben darzu nemen / daß es wol durch komme. Wañ dieses alles in der Salben ist / so soll man sie noch einmal eynsieden / biß die Feuchtigkeit von Kräutern versotten / so thu sie dañ in ein Hafen / vñ thue iiij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey / dareyn / vñ rühr die Salb selb wol durch einander / j. tag ij. oder vier / biß sie gantz kalt wirdt / vnnd thue dz Wasser sauber darvon. So nun ein Mensch gefallen / oder sonst tod Blut bey jhm hette / so soll

man /

man jhm gleich einer Haselnus groß in einem Trüncklin warmen Weins oder Biers eyngeben / vnnd wo es jhm wehe thut / jhn wol damit schmieren / darnach ein tag oder drey / allwegen morgends / mittags vnd Abends / wie obstehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch tod Blut bey jhm hätt / vnd braucht diese Salben / wie angezeigt / so hilfft es mit der hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / oder jhm zerschlagen seynd / daß ers nicht wol brauchen kan / auch für gerunnen Blut.

Nim sauber außgeleßne Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Brantenwein daran / trucks mit einander durch ein Tüchlin / schneid dann Venedische Saiffen / vnnd ein wenig Hirschin Vnschlit klein darein / las mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rührs stätts mit einem Höltzlin / biß es erkaltet / damit schmier das bresthafft Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zu heilen.

Nim das weissest Hartz / das auß den Dannen treifft / vnnd im Mayen auffgehebt wird: Las es ob dem Fewer zergehen / vnd rühre darein so viel Häberins Meel / dz gebeuttelt sey / daß es werde / wañ es wol gesotten ist / wie ein Pflaster / streichs auff / vnnd legs vber den Schaden / so heilt es zuhand.

Wer von Stossen oder Fallen gerunnen Blut / Maßen / oder Geschwulst hat.

Nim Reinbärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschin Vnschlit / Baumöl / jedes j. Vierling: Zerlas es mit einander in einem saubern vergläßten Geschirr / vnnd thue darein abgestreiffte Camillēblümlin zwo Händ voll: Las ein guten Sud mit einander thun. Darnach leg ein gut starck hänffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das nasse Tuch / vnnd preß es wol auß: Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stoß sie in eim Mörser fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck Hänffin Tuch /

Tuch: Vnd in dz durchgetrieben thue Loröl j. Vierling/vnd laß es auch ein guten Sud thun. Darnach geuß es zu dem andern/ vnd rührs fast wol durch einander/so ists gerecht. Damit schmier die zerknitschte / oder zerfallene / oder zerschlagene vnd geschwollene Ort/morgends vnd Abends/mit wol warmer Handt.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todtenmal hätte.

Nim Safft von Haußwurtz vj. Lot/guten Essig viij. Lot/Saltz ein halb quintlin: Mischs wol vnder einander / netz ein Tuch darinn/vnd schlags also kalt vber dz Mahl. Dz thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmertzen von Stossen/Fallen/Werffen/Schlagen/oder Beissen/wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein maß / vnd eines Eyes groß Butter / vnd einer Baumnus groß Saltz: Laß ein guten Wall darüber gehen/ vnnd netz ein Tuch / dz den Schmertzen wol bedecken mög in solchem Wein / trucks zuuor wol auß / vnnd leg es auff dz wärmest vber/deß tags einmal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud dz Kraut Floramorwasser / oder Tausentschön / in Wasser oder Wein / vnd legs Pflasterweiß vber / wol warm. Es benimpt dz geliffert Blut/vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist/vnd wil nicht weichen.

So seud jhm Bappeln / Bethonien vnd Dosten in Wasser/ vnd bad jhn darinn/nach dem ers leyden mag. Oder/ netz nur Tücher darinn/vnd legs wol warm vber.

Für das gerunnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein/seyhe es dañ durch ein tuch/ vnd trucks auß / gib jhm diß Tags dreymal daruon / morgends/ Mittags/vnd Abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Walrod / oder Sperma ceti, vnd Muscatnus

jedes gleich viel/stoß/vnnd reibs klein/daruon nim j. quintl geuß daran Wein/Essig oder Bier/las heiß werden/aber nicht sieden rührs vmb/vñ gibs dem Krancken zu trincken: Deßgleichen auc am morgen/so warm ers trincken kan/so lang/biß dz Blut au jhm kompt. Vnnd diß ist die gewisseste Kunst für das gerunne Blut.

Fur gerunnen Blut im Leib/es komme woher es wölle.

Nim Krebsaugen ein Quintlin/zerstoß/vnnd legs in ei Becherlin voll Essigs/las darinn/biß daß es auff hört zu sieden So gib dann dem Krancken ein Löffel voll daruon. Dürstet jh dann/so las jhm Körbelkraut in Wasser sieden/vnnd kalt wer den/daß ers trincke. Koche jhm auch alle Tag ein Müßlin vo Körbelkraut.

Oder.

Nim vngebraucht new Wachs/las es zergehen vnd zeuch ei Tuch dardurch/das den Schmertzen wol bedecken möge. Legs v ber/so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Tranck wann ein Mensch gefallen were/vnd sorgt/ daß er gerunnen Blut bey jhm habe.

Nim ein Kannten halb voll Wintergrün: Geuß guten weisse alten Wein daran/daß er zween zwerch Finger vber dz Kraut ge he: Mach dann die Kanten oben gantz beheb zu/daß kein Dampff heraus müge/vnd las sie in einem Kessel voll siedigs Wassers ste hen/auff vier Stund vngefährlich/vnnd soll man den Kessel stets mit siedigem Wasser zu füllen. Dann thue die Kannten heraus vñ las also zugedeckt stehen xxiiij. stund/wann die herumb seynd so seyhe es durch/vnd behalts wol vermacht an einem külen Ort. Daruon gib dem Krancken drey Tag nach einander/morgends vnd Abends/allwegen ij. oder drey Löffel voll: Las jhn allwegen zwo Stund darauff fasten. Wann man es trinckt/so thut es gar wehe/dann es ersucht den Menschen/doch ist es ohn allen Scha- den.

Zu den Armen oder Füssen/die zerschlagen oder zerstossen seynd.

Seud Wermut in Wasser: Setz den Arm oder Fuß darein/ so warm du es leyden kanst/ ein Stund oder zwo/ so vergehet der Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Handtvoll: Seuds in halb Wein vnd halb Wasser/ vnd trinck deß Abends vnd morgends allwegen ein guten Trunck: Das Kraut aber leg vber den Schmertzen außwendig. Doch gib jhm zuuor lindin Kol vnd Krebsaugen/ jedes ein halb Quintlin in einem Trüncklin Körbelkrautwasser eyn.

Ein anders.

Wer von Stossen oder Fallen/oder sonst gerunnen Blut bey jhm hat/der neme lebendige Krebs/ zerstosse sie/ vnd truck den Safft daraus: Thue dann darzu so viel Honigs/als deß Saffts ist/vnd siede es an einander/biß es verschaumpt/vnd trinck es also kalt. Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holtzmangolt vertreibt dz verstockt Blut/ das Jahr vnd tag im Menschen gelegen ist/wanns der Mensch ißt/ vnnd daruon trinckt.

Für gelifert Blut/Pfaltzgraff Friderichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumiæ, Spermatis ceti, jedes j. Scrupel/gibs in einem Trüncklin Lindenblustwasser eyn.

Andere machen das Puluer also.

Nim Rhapontica, Rubiæ tinctorum, Ferberröt genannt/ Mumiæ, jedes j. quintl. Bol: Armeni, Trachenblut/jedes ein halb quintl. Rhabarbari j. Scrupel/ Spermatis ceti ein halb quintl. Stoß jedes besonder/vnd mischs vnder einander: Daruon gib ein quintlin. in Körbelkrautwasser eyn.

Für gerunnen Blut.

Nim Bappeln / vnd Schaffkoht: Seuds in Butter / seyhe e dann durch ein Tuch/vnd gibs jhm zutrincken.

Für blawen Flecken/so von Fallen/Schlagen/oder Stossen kommen.

Gestoßne Weißwurtz mach mit Baumöl an / wie ein Salb Schmier den Schaden damit.

Für Verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Handt oder Fuß verrenckt.

Bähe dz Glied mit warmem Wein/ alsdann nim Eyerklar Baumöl/vnd Saltz/vnder einander zu einer Salben / da mit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Brey / den laß ein we nig sieden / leg jhn Pflasterweiß vber die Geschwulst. Etliche ne men auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / saltze es gar wol / thue ein guten Es sig daran / las ein gute weil sieden: Netze ein vierfachs Tuch dar inn/ das leg offtermals vber die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern/für grossen Schmertzen.

Nim sauber gescheelten Knobloch/Coloquintäpffel / jedes zwey Lot: Rosenöl / Mayenschmaltz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knob loch vnd Coloquint gar wol/geüß dann dz Oel vñ Schmaltz dar an/vnd mischs wol vnder einander/ geuß darzu Alaunwasser drey Lot Setz auff ein geringes Fewr / las sieden / biß dz Alaunwasser eyngeseudt. Vnd wann man ein Tropffen in dz Fewr fallen läst, daß er brennt/seyhe es dann durch/vñ trucks auß. Damit schmier dz verrenckt Glied in der Wärmin/morgends vnd Abends.

Für

Für verrenckte Glieder.

Leg sein Harn in Tüchlin warm darüber / vnd leg die Wurtzel Sigilli Salomonis zerstossen mit Brodt / dz weiß vnnd newgebacken / vnnd noch waich sey / oder dz noch nicht gar außgebacken / vber / so weit es Noht thut.

Oder.

Nim Wachs von eim jungen Imen / vnnd weiß Hartz / gleich viel / zerlas in einer Pfannen / vnnd thue Rosenöl darzu / daß es eben ein Pflaster gebe / vnnd sich auffstreichen lasse / legs vber den Schaden.

Were ein Arm oder Achselbein verrenckt.

Nim ein Küssen / wind es fast zusamen / legs jhm vnder die Achseln / vnd truck jhm den Arm vber dz Küssen fast zum Leib: Dann nim die ein Hand / vnd faß jhm den Elenbogen / vñ mit der andern Hand faß jhm sein andere Hand / heb sein Arm auff sein Haupt: Kompt er dann nicht wider / so setze jhn auff ein Stuel / vñ bind jm die Händt oben etwan an / darnach rück jm den Stuel auß den Füssen / vnnd las jhn hangen / so fährt der Arm zuhand wider eyn / darnach salbe jhn mit Dialthea.

Wer ein Glied verrenckt / oder ermüdet hat / daß es geschwillt.

Nim wilde Bappeln / mit sampt der Wurtz / zerstoß wol / seuds in Wein oder Harn / binds warm vber.

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Boley / seuds in Wasser vnd Essig mit Saltz / binds also warm auff den Schaden / dz thue offt.

So einem ein Gaul auff ein Schenckel gefallen / oder eim sonst etwas geschwillt / da niemand weist / wo es herkompt.

Leg die mittel Rinden von lindinem Holtz in Wasser / biß es dicklecht wird / wie Laim: Darinn netz ein Tuch / vnd legs vber den Schaden. Man nimpt sonst Kleyen vnd Essig / vnnd schlegts vber. Da hüte dich vor / dann es thut vnleydenlich wehe / vnd erzürnet ein Schaden.

Für Beinbrüch.

Wie man einen binden soll/der ein Arm oder Bein hat abgefallen.

WAnn du kompst zu einem/der ein Arm oder Bein hat abgebrochen/so sihe/daß du habest starcker Mann zwen bey dir / vnnd heiß einen oben / den andern vnden an dz Bein greiffen / vnd heiß sie es ein wenig ziehen / biß du magst erkennen/ daß die Bein gleich auff einander sind/so richte sie nachmalen selb recht alle Schifern auff einander/biß dz Bein/oder der Arm gantz eben ist/vñ niendert kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst/so ist ein Schifer /der noch an seiner rechten stadt nicht ist. Wann du dann dz Bein gar wol hast eyngericht / so wart / daß du habest ein Pflaster/dz da vestet/dz mach also : Nim im Meyen Schwartzwurtz/so viel/daß du vber Jahr gnug haben magst / schab die eusserste Rinden daruon/nim auch Eybischwurtz/vñ schneid die zwe Wurtzeln gar klein / las sie dürr werden/nicht an der Soñen/ püluers gar wol/vnnd thue vnder dz Puluer nassen Bolum Armenum,vnd truckne es an der Sonnen / so wirdt dz Puluer rotfarb/ vnd wart/daß du dz vber Jahr habest/ vnnd deß Wassers / darinn Schwartzwurtz gesotten sey/oder deß Wassers / dz da kompt von den Kräutern/daraus man macht die Salben Populeon. Nim dann derselben Wasser eins in ein Schüssel/vñ rühr deß Puluers darein/vnd mach es dick/als ein Müßlin/mach daraus ein Pflaster/legs vber den Bruch / vnd nim dann zwantzig Tücher / dero jedes vmb dz Bein gehe / vnd leg sie auch vber den Bruch : Darnach so nim v. oder vj. Speidel/oder als vil du bedarffst / vnd bind die vnder dz/oder wo der Bruch ist/vnd vberwinde die mit Werck. Bedarffstu rechter Schindeln/so nims auch/vnd bind sie mit den Schnüren vñ den Klancken wie darzu gehört/vnd las stehen vier Tag. Am fünfften Tag binds widerumb auff / vnnd thue dz so lang/biß der Bruch wider heilet. Er soll trincken Wein/vñ darein

legen

gen Salbey/Pfeffer/vnd Beinwall. Vnd er soll stets am Rucken ligen /wanns an eim Bein ist. Ists dann an eim Arm/ so soll er sich hüten / daß er sich nicht auff dieselbig Seitten leg/ da der Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zuheilen.

Erstlich soll man den Bruch widerum nach aller Notturfft auff einander richten/folgends deß Puluers/von d' Wurtzel/ dessen Kraut man Gottsgnad nennt/hat schöne blawe Blumẽ/ die soll im Lufft gedörrt / vnnd rein gestossen seyn / vnder Schweinin Schmaltz oder Schmeer von eim Sucksäwlin stossen / biß es zu einer braunen Salben wird. Solche Salben soll man streichen auff ein reines Tuch/so mit newem vngenütztem Wachs wol gewichst sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag nach ein ander bindẽ/ auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schinen wol verwahren/damit er nicht krum werd. Man soll auch also bald dem Schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß von dem Gewächs/so man Beinbruch nennt/welches in dẽ Sand wächst/ klein zu Puluer gestossen/ in Wein eyngeben. Da man den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch Brunnenwasser nemen. Dz soll man jhm also drey tag Abends vnd morgends eyngeben. Diß heilt ein jeglichen Bruch in iij. tagen/wann man auch schon dz Pflaster nicht haben kan. Dieses Beinbruchgewächs / findet man bey Darmstat/vñ vmb Speyer in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschlüge/so nim braun Bethonien/zerschneids / vnnd seuds in eim vergläßten Hafen mit Brunnenwasser / daß es den dritten theil eynsiede / wanns erkaltet/so netz Tücher darinn/ vnd schlags vmb die Geschwulst so legt sie sich.

Wann ein Bein gebrochen vnd wund ist.

So bind jhn mit einem Loch / daß du alle tag darzu kanst kommen. Vñ alle tag zettle auff die Wunden diß Puluers: Nim Mastix/Tragant/Gummi Arab. jedes ij. Lot/Sang. Draconis, Mumiæ, jedes j. Lot/zerstoß vñ mischs. Diß Puluer hat die Art/daß es

heilt/

heilt/vnd die Bein zusamen wallt vñ stärckt. Vber diß Puluer lege ein Mundificatiuum, dz mach also: Nim Rosenhonig xij. Lot/ Gerstenmeel/oder Mülstaub vj. Lot / vnd deß erstgemeldten Puluers iij. Lot. Daraus mach ein Pflaster / dz leg alle tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist / so wirdt sie geheilt mit diesem Puluer. Darzu nim Cypressennüß/Galläpffel/ Mumiæ, Weyrauch/jedes ij. Lot / stoß alles klein/vnd vermischs.

Wann eins ein Ripp entzwey gefallen hat/das man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grossen Ventosen ohne bicken / dz zeucht die Ripp wider vbersich. Oder leg folgendes Pflaster darauff / dz hat die Art / daß es alle eyngetruckte Bein wider herfür bringt.

Nim Zisermeel oder Bohnenmeel xij. Lot Traganth/ Mastix/ Gummi Arab. Boli Armeni, jedes ij. Lot: Stoß alles zu reinem Puluer/mach dann mit Eyerklar ein Pflaster daraus/ dz leg vber dz gebrochen Ripp oder Bein / vnnd binds vber den iij. tag wider auff: Salbe jn auch mit dieser Salbē: Nim Mastix/ Weyrauch/ jedes j. Lot / Mumiæ Boli, jedes ij. Lot / Fœnu Græci, iiij. Lot/ Baumöl xij. Lot / Hartz vier Lot / vnd Wachs zwey Lot. Zerlas dz Wachs vnnd Hartz mit dem Oel / ob einer Glut / vnd seye es durch. Darnach thue darein die jetz gemeldte Stück / alle rein gepülvert / mischs wol vnder einander. Damit salb die städt alle tag einmal.

Für den Bruch/es sey Arm oder Beinbruch.

Nim dz Weiß von iij: oder vier Eyern / j. Löffel voll Meels/vñ Krebs: Die seud in gutem Wein / biß sie rot werden/vnnd laß sie wol trucknen: Stoß sie dann klein zu Puluer/vnnd nim desselben Puluers j. Löffel voll / vnd rührs auch vnder den Eyerklar: Thue darzu ein wenig Baumöl/ Sang drac. j. Lot / Blutstein ein halb Lot/vñ Boli Arm. j. quintl. Temperiers wol vnd' einander/schneid darnach Binden iij. Finger breit/die netz in d' Salben. Vñ wann dz Bein eben gericht ist / vnnd gleich stehet / bind die Binden darumb/leg ein wüllins Tuch darüber / vnd schindle es/doch nicht zu

hart/

hart/laß jhms ligen/biß an den v. tag/so binds auff/vnnd sihe/ob es recht lig. Ist es jhm recht/so bind jhn wider zu mit dem Band/ als vor/laß ligen/biß an dritten tag/so binds auff/vnnd bind jhm ein/d guts Schwebtuch darüber.

Beinschrötig Wunden zu heilen.

Stoß Schwertelwurtz/vnd leg sie auff die Wunden/sie zeucht heraus alle gebrochne Bein Dz thut auch ein Hasenaug/es sey dürr oder grün/gelegt auff dz Loch/da der Stich oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepülvert/Schwilm auß der Mülin/ grosse Schwartzwurtz/vnd bol. Arm. jedes vier Löt/pülvers alles auffs reinest/machs mit Eyerweiß an/wie ein Pflaster/vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schad wund ist/oder durchgeschlagen/ so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden/so weit es durchgeschlagen ist/vnnd die Wunden mit eim Zugpflaster deß tags zweymal verbinden. Man soll aber dz Beinbruchpflaster nicht abthun in vier tagē. Darnach soll man erst wider ein frischs vberlegen/den Schenckel in ein lindine Laden legen/vnnd darinn ruhen lassen/aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder dreymal mit reinen leinin Tüchlin stopffen/daß der Eyter nicht vnder dz Beinbruchpflaster komme. Man soll jhm aber ein Beinbruchtranck geben/wie folgt: Nim Baldrian/Mäußöhrlin/Erdbeerkraut/roten Beyfuß/wilde Maßlieben/jedes ein halbe Hand voll/ Krebsaugen klein gestossen j. Lot: Thu es in ein newen Hafen/ wol verkleibt: Laß in anderthalb maß Weins vmb ij. zwerch Finger eynsieden: Daruon gib dem Krancken Abends vñ morgends/ allweg ij. oder iij. Löffel voll.

Zun Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut vnd Wurtzen/so vil Not ist/darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in wasser/ biß dz Wasser ij. zwerch Finger eyngeseudt/laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden/daß der Mensch erleyden

kan / so bind jhm dz Kraut vber / als warm ers leyden mag: Doch soll der Beinbruch vor an einander gericht seyn. Leg jhm also / so offt es kalt wil werden / frisches Kraut vber / vnd seud alle Tag ein frischen Hafen voll / las jhn stets in einer Glut stehen. Dz thue zehen tag an einander / Tag vnd Nacht: Dann je mehr man dz vberlegt / je eher vnd stärcker es wider zusamen stost.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim deß Müß von einer weissen Linden / legs vber Nacht in Wein / vnd hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stost wider an einander / vnd heilt gar bald.

So einem Menschen eim Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Bappelwurtz / Schmeerwurtz / Sinnawwurtz / vnd die lange Wegerich / stoß mit einander / seuds dann in Wein oder Harn / daß es werd wie ein Muß / in derselben Dicke. Bind es auff den Bruch / wo du jhn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Dz thue etlich Tag / so heilet es fast / vnnd wallet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Bein brüch.

Nim Loröl / Hirschinmarck / alt Schmeer / eins so viel als deß andern / vnd ein wenig Baumöl: Thue es alles in ein Pfannen / rührs wol durch einander / vnd las es warm werden / als fast daß es wol zergangen: Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühr es aber durch einander / las sie dann kül werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen Probatum.

Ein gut Pflaster zun Beinbrüchen.

Nim ein gute Handt voll Bohnen / seud die / vnnd thue die schwartzen Schelffen daruon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnnd mach ein Pflaster daraus / vnnd bind es vber den Bruch: Dz hilfft sehr wol fürwahr.

Für

Für Eynstrupffung deß weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu kurtz worden.

NImm rein Capaunenschmaltz/schmier dich damit/vnd bind ein Hundshaut darüber: Dz erlängert die Adern/ob du gleich hast wöllen erlahmen.

Ein Geädersalb.

Nim Nachtschatten/Wüllinkraut/Haußwurtz/vnnd Albroß/jedes ein gute Hand vll: Zerknitsch/vnd las sieden in Hirschin Vnschlit/Reinbärginschmier/vnd Baumöl/eins so vil als deß andern/biß die Krafft heraus gesendt/rührs stets vmb: Seyhe es darnach durch//vnd rucks auß. Damit salb dich bey der Wärmin/wann dir die Adern wehe thun/oder zukurtz wöllen werden.

Oder.

Nim der weissen Schnecken/wie viel du wilt: Seuds in eim Wasser/vñ wirff den ersten Schaum hinweg/der oben schwimbt: Las dann fast wol sieden/vnd nim das Faist oben herab: Vnd thue darzu breit Wegerichsafft/so vil der Faistin ist/thue es zusamen in ein Pfannen/vnd las ein wenig sieden Behalts darnach in einer Büchsen/dz wirdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwürm so viel du wilt/bind sie auff die abgeschlagene Ader/las darauff ligen/biß sie sterben: Leg dann gleich wider andere darauff/dz thue so lang/biß sie nicht mehr sterben. Wann dz geschicht/so hat eins Ader an ein ander gestossen/so brauch dann nun die nechst verzeichnete Salben/biß er gantz heil wirdt. Probatum.

Ein Salb/zu Linderung deß Geäders.

Nim der Salben Dialthæa Agrippæ.jedes viij. Lot/Kühmarck vj. Lot/Schmaltz von Bären/Schlangen/Dachs/Butter/Camillenöl/Dillenöl/Hennenschmaltz/jedes ij. Lot/vnnd ein wenig Wachs/machs zur Salben.

Wann einer in die Neruen gestochen ist.

Nim Terpentin/Baumöl/Saltz/jedes j. Lot/mischs wol vnder einander ob dem Fewr/vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij ein halb Lot/lebendigen Schwebel vier Lot/Baumöl drey Pfund: Seud alles mit einander gantz wol/ vnnd schmier die verletzte oder gestochne Neruen.

Zu verhawenen oder verschnittenen Adern.

Nim Regenwürm/vnnd Klettenkraut/jedes j. Hand voll/alt Reinbärginschmeer j. Vierling/oder mehr: Stoß alles zusamen in eim Mörser/binds vber: Dz dehnet dir Andern/vnnd heilts sauber vnd lustig zusamen.

Zu zerhawenen Adern/wann einer förcht/daß er lahm werde.

Nim Geißbohnen/zerstoß mit gutem Essig zu eim Pflaster/legs auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann eim ein Glied auß einander gewesen/oder auch wann einer wund gewesen/vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim alts Schmeer vj. Lot/Hennen vnd Entenschmaltz/jedes ij. Lot/alt Baumöl viij. Lot/gestossen Fœni græci, vñ Leinsamen/jedes ij. Lot/Bdell j. Oppoponacis, Mastix/Weyrauch/jedes ein Lot. die Gum̃i zerlas in eim Wein/mische sie hernach vnder den Schmeer vñ Oel/thue darzu ein wenig Wachs/vnd Terpintin/vnd rühr dann die Puluer darein/biß es kalt wirdt.

Wann eins ein Glied abfällt/daß es nicht recht geheilt wirdt/daß man es nicht brauchen kan wie vor.

Nim Bärenschmaltz/wild Katzenschmaltz/Dachsschmaltz/Hirschin Vnschlit/Altheasalben/jedes ij. Lot: Mischs vnder einander/salb dz Glied morgends vnnd Abends mit/bey einem warmen Ofen.

Der Gräuin von Castel Geäder Salb.

Nim Sanickel/S. Johannskraut/Kreisend Wundkraut/dz man

man sonst rot Hünerdärm nennt / vnnd Sinnaw / dz man auch Danwurtzel nennt / jedes ij. Händ voll: Stoß wol zusamen in e m Mörser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund / Baumöl / Rosenwasser / jedes ij. Lot / Sawrampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnder einander / vnd las dañ vij. tag stehen. Darnach zerlas wider / vnnd trucks durch ein Tuch / vnnd behalts in einem Glas.

Zu den Adern / die eyngekrumpffen seynd.

Nim Hundsschmaltz vñ Baumöl / jedes ein halb Pfund / wachs j. Vierling / oder mehr / darnach du sie hart wilt haben / thu es alles in ein Pfannen / vnd rote Regenwürm ein halb Pfund darzu / laß mit einander sieden / seyhs durch / vnd trucks auß / vnnd leg andere Regenwürm darein / behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl j. Vierling / laß wol heiß werden auff Kohlen / thue darzu weiß Wachs / vnnd Hartz / jedes vier Lot / Gloriet ein Vierling / dz schön gewaschen sey / vnd ein Vierling zerknitscht Alberbroß / vnd ij. Pfund Bärgenschmaltz: Las alles mit einander sieden in einer Pfannen / zu rechter maß: Wanns kül wird / so seyhe es durch ein reines Tüchlin / vnd hebs auff.

Wem das Geäder vnd die Glaich eynstrupffen vnd nicht gehen wöllen.

Nim Boley / Rauten / Salbey / Alantwurtz / jedes j. Lot / Bibergeil iij. quint. Thue es in ein halb maß Branntenwein / laß digerieren / rührs offt durch einander / vnd distilliers per Alembicum, Deß Wassers trinck am morgen j. Löffel voll. Du magst auch die Glieder mit bestreichen / vnd von jhm selbs lassen trucken werden.

Oder:

Nim dz Marck von Roßbeinen / seuds in Wein / vnnd seyhe es durch / thue darzu vngesotten rohes Honig / so vil / als deß durchgesignen Weins ist / vñ ein wenig wolgeröscht Saltz / damit schmier die erhartete oder eyngestrupffte Ader bey einer Glut gar wol.

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund/oder andere vergiffter Thier/Biß.

IST der Biß gros/vnnd blutet nicht sehr/so nim ein wol schneidens Messer/schneid jhm den Biß auß/daß es blutet/setz dann ein Knop darauff/daß es dz vnrein Blut heraus ziehe. Darnach nim ein Rinden Brots/als gros als der Biß/stoß sie in ein heiß Baumöl/vnd brenn den Biß sehr vnnd fast damit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar/vñ von Hanff werck darüber/las biß an dritten tag ligen. Folgends leg nachgeschriben Pflaster vber.

Nim Hirschin Vnschlit ein halb Pfund/Wachs ein halb Pfund/Rinderin Marck drey Lot/Böckin Vnschlit drey Lot. Darinn siede die vier Wurtzeln/Scabiosa, Goldwurtz/Gottsgnad/vnd Rauten/biß die Krafft der Kräuter vnnd Wurtzeln darein gesendt. Dann seye es durch ein Tuch/vnnd thue darein gestoßnen Weyrauch ein Lot/Baumöl vier Lot: Man soll auch dem Siechen geben ein quintlin Theriacs/mit Wein vnnd Salbeywasser/da Bibergeil inn gesotten sey.

Ist es Sach/daß der Biß nicht eytern wil/so nim Reinbärger Speck/vnd Eyerklar/vnnd Hanff/mach daraus ein Pflaster/so wirdt er eytern.

So ein wütender Hund einen beist/vnnd man diß nachfolgend Puluer braucht/schadet es jm nicht mehr/mit Gottes Hülff.

Rec. Cineris Cancrorum fluuialium adustorum cum suis corticibus vnc.x Rad. gētianę, vnc.v. Thuris vnc.j Epatis canis assati vnc.js misc. fiat puluis. Von solchem Puluer soll man sechs Tag/alle Tag ein Quintlin/oder vier Scrupel/in einem kalten Wasser eynnemen/so heilet die Wunden in xxx. Tagen nicht zu/vnd geneust der Kranck wider.

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander vergifft Thier / beist.

Nim roten Gauchheil / vnd Eisenkraut / jedes j. Lot: Machs zu Puluer / daruon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein gute Haselnus / in rotem Gauchheil / oder Eisenkrautwasser / oder wann man dero keins haben kan / in weissem Wein eyn. Nim auch der zwey Kräuter jedes ein Händlin voll / geuß fliessend Wasser daran / laß wol sieden / wasche den Biß damit offt vnnd dick gar wol. Magstu aber die gebrennte Wasser auß den Kräutern haben / so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehrt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings vmb den Biß streichen / darnach folgends Etzpflästerlin auff dz geschmeidigest / nicht grösser / dann wie er wund / oder offen ist / vberlegen / vnd vber dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb oder schwartz / in zimlicher Grössin legen / dz läst man also ligen xxiiij. Stund / vnnd verbinds darnach mit einem guten Wundpflaster / dz gern Eyter macht / deß Tags ein oder zweymal / nach Gegelegenheit deß Schadens. Es soll auch der Kranck oder Geschädigte alle Tag / Morgends vnnd Abends / ein zimlich Trüncklin lawwarm / von nachfolgendem Wundtranck thun / biß er heil wirdt / so wirdt jhm mit der Hülff GOttes gewißlich geholffen. Dz Etzpflaster mach also Rec. Diachylon remolliti vnc. j. Cantharidum drach ʒs. arsenici drach. j. Mercurij sublimati drach. ij. pulverisentur subtilissime & cũ diachylo dissoluto misceantur ad formam emplastri. Man soll auch Eisenkraut mit den blawẽ Blümlin in wasser sieden / vnd jhm von diesem wasser in alle seine Speiß thun. Zu dẽ Wundtranck nim Nagelkraut / Mäußöhrlin / Ochsenzungen / Vatterhanff / Braunwurtz vnnd Kraut / Boleyen / Centaur / Melissen / jedes ein Händtlin voll: Seuds in zwo maß guten alten weissen Weins / vnnd gibs jhm / wie oben gemeldt. Vnnd were gut / daß in jeden Trunck ein gestosner Krebs gethan würde.

würde. Man soll auch anfänglich / so bald man kan / dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in eim Löffel vol Essigs zertrieben / eyngeben.

Wann eins von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib jhm drey morgen nach einander / allweg einer Linsen groß gefeilt Ducatengolt / in Rauten / Meyenblümlin / oder Cardobenedictenwasser eyn. Den Biß schneid creutzweiß / zeuch dz Blu vñ den Schaum mit einer Ventosen darauff gesetzt / wol heraus Lege dann folgend Pflaster vber: Nim Knobloch / stoß jhn zu ein Muß / saltze jhn wol / streich jhn auff ein Tuch / dz leg deß Tag zweymal aber / heile es langsam zu. Es soll der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch / oder Gerstenwasser mit Zimmet / Rosinlin vnd Fenchel / ist besser. Aber morgends vnd Abend soll er nüchtern trincken von Hirschzungen / vnnd roten Gauchheil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / oder nur in Wei gelegt / vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / backs in einem Eyerkuchen / gibs den Gebißnen zuessen / es sey Mensch oder Viehe. Dz ist bewehrt.

Für wütender Hund Biß.

Nim Entzian / Ehrenpreiß / Rauten / Eisenkraut / breiten Wegerich / eins so viel als deß andern / gibs dem Menschen nüchter eyn / als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Viehe / so nim zwe oder dreymal so viel / laß v. stund darauff fasten / vnd gibs jhm iij tag nach einander eyn / so wirdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaffäpffel / so auff den Heydrosen stehen / schneid auff / darinn wirstu Würmlin finden / deren nim vngefährlich v vnd gibs jhm zu essen / er geneust. Die Wunden wasche wol mi Rautensafft. Gib jhm auch Krebsaugen alle morgen j. Löffel vol zu trincken.

Du magst auch wol dz Pulver von den Krebsen/wann sie voll seynd/gebrennt/deß tags einmal oder zwey in den Schaden strewen. Doch sihe in allweg/daß es nicht gehlingen zuheile.

Für gifftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinin Tuch/dz netz in Baumöl/legs vber den Biß. Darnach röste ein Brot/binds also heiß auff dz Tüchlin mit dem Baumöl/dz zeucht in einer Nacht dz Gifft auß den Wunden/die mag man heilen darnach/wie andere Wunden. Man soll aber dz Brodt vnd Tüchlin/vnd die Gebänd/gleich darnach vergraben/damit niemands mehr davon beschädiget werde/ vnnd mit dem zuheilen nicht zu sehr eyle.

Ein Pflaster zu allen bösen gifftigen Schäden/vnd Wunden.

Nim Wachs vier Lot/Hartz iij. Lot/Griechisch Bech vier Lot/Terpentin vj. Lot/Galmey ij. Lot/Aloes, Holwurtz/jedes ij. Lot/Silberglett iij. Lot/Kupfferwasser ein halb Lot: Mach daraus ein Pflaster/worzu man es braucht/so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn/oder anderer vergiffter Wurm oder Thier heckt oder beist.

Dem soll man auff dz bäldest eyngeben ein guten Theriac in weissem Wein/oder wann er hitzig were/in braun Eisenkrautwesser. Diß Wasser soll man auch wärmen/Tüchlin darinnen netzen/vnd es vberlegen. Wann eins trucken wirdt/soll mans hinweg werffen/vñ ein anders also genetzt/vberlegen/so lang/biß die Röte vnd Geschwulst von dem Biß alle hinweg ist. Wann man dz gebrennt Wasser nicht haben kan/so soll man dz Kraut/es sey dürr oder grün/nemen/klein zerhacken/vnd in fliessendem Wasser sieden/vnnd dann ein wenig außtrucknen/vnd vber den Biß legen/in zimlicher wärmin/vñ alle halb Stund

ein frisches vberlegen/vnd dz zuuor obgelegen ist/hinwerffen. Soll auch eins Kreutzers schwer Eingehirn in ein weissen Wein schaben/vnd dz vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spin gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich entzwey/vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Nater sticht oder beist.

Der neme ein lebendige Hennen/vnd schneids in vier theil/ vnd leg j. viertheil also warm vber / wo dich die Nater gebissen hat / las ligen j. viertheil Stund / vngefährlich/so thue es herab / vnd bind ein anders Viertheil darauff/vnnd las ein halb Stund ligen: Las dz dritt j. Stund ligen/dz vierdt ij. Stund/vnd so warm/so es jmmer seyn kan / wann du dz letzt herab thust / so hat es den Naterbiß mit Gottes Hülff wol heraus gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Burtzel berupfft/ vnnd halts auff den Biß oder Stich/so thut es nochmehr in Außziehung deß Giffts / doch so bald der Hüner eins stirbt / muß man gleich ein anders brauchen / biß dz Gifft gar heraus kompt.

Für vergiffte Biß/von Wiseln oder andern vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/stoß vnder einander/mach ein Pflaster daraus/legs vber. Es hilfft.

Wann eins ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut / seuds in Wasser / wasch den Stich damit. Es ist auch dz Wasser / auß Eisenkraut gebrennt/ fast gut damit außzuwaschen.

Wiltu aber Wiselin oder andere vergiffte Thier auß dem Hauß treiben/so nim Eisenkraut/scheubs fein lucks in ein Hafen / der new sey/zünde es mit eim Liecht an / las allenthalben im Hauß wol riechen/so bleibt kein vergifft Thier.

Wann

Wann eins ein Ratt benetzt.

Wasche den Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser/vnd strewe dann deß Puluers von einer Krötten / die in einem newen vnuerglästen Hafen gebrennt worden/darein: Dz thu deß tags dreymal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so strew gestosne Quittenkern darein. Dz ist auch bewehrt.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundt wirdt / daß jhn kein Wundsucht berühr / noch das Gliedwasser darzu schlage.

NJm ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnnd strewe dz Puluer in die Wunden/es sey geschossen/ gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepüluerte Muscatnus in die Wunden / vnd gib jhm ein Muscatnus in den Mund/vnd las jhn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber oder Kältin ankompt / ist fast tödtlich.

Diß geschicht gemeiniglich/wann man jn zu vnzeitten auffbindt/als bißweilen im newen oder vollen Liecht/oder wañ es eben vmb ein Viertheil ist/so freurt jhn gleich / vnd wirdt die Wunden schwartzlecht / vnd begert der Mensch zuschlaffen. Wann du solches vermerckest so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg: Mach alten weissen Wein gar heiß/netze ein Schwamm darinn/den truck wider hart auß/ vnd bind jhn also warm vber die Wunden. Vnd gib jhm einer Bohnen gros guten Theriac eyn/ in Wein/vñ laß jn darauff schwitzen. Kan er aber nicht schwitzen/ so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

Oder.

Mach aus Hanffsamen ein Milch/mit rot Meyerwasser vnd Sawrampfferwasser / doch daß deß rot Meyerwassers mehr sey. Daruon gib jhm offt zu trincken.

Für die Wundsucht.

Leg wild Rosenwasser mit leinin Tüchlin vber die Wunden/ vnd gib jhm zu trincken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil/Rosenwasser j. theil / vnder einander/machs rot/mit gestossnem Bolo, doch daß es nicht dick daruon werde. Netz Tüchlin darinn / die leg vber die Wunden. Wañ sie trucken werden/so netze sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händt voll / seuds in ij. maß frisches Brunnenwassers/seyhe es durch ein Tuch/vnd behalt diß wasser vbers Jahr in einem Glas. Wann es dann Not thut/ so netz tüchlin darinn / vnd legs vber die Wunden.

Für den Aafel.

Aafelkertzen gerecht vnd gut fur Aafel/vnd allerley gifftige Zuständ der eusserlichen Schäden.

NIm weissen Weyrauch iij. Lot/schwartzẽ Weyrauch vie[r] Lot/gelben vnd weissen Augstein / jedes ij. Lot / Myrrhe[n] ij. Lot/Gannffer j. Lot / Saffran ein quintlin / Mastix ei[n] halb Lot/Asam j. Lot/Hirschhorn / dz im Dreyssigsten gefange[n] sey/iij. Lot/Angelica/Bibenell/jedes j. Lot/Wachs ij. Pfund / w[as] zustossen ist dz stoß klein: Zerlas dz Wachs / vnd mischs wol vn[der] einander. Dann nim von hänffinem Dacht drey Fäden / vn[d] iij. seidine Fäden/iij. Goldfäden / vnd iij silberne Fäden / flicht si[e] zusamen/wie ein Dacht/vnnd mach mit obgeschriebnen Wachs

vn[d]

vnd Puluer ein Kertzen daraus. Wann sich etwz solches bey eim Verwandten / oder auch sonsten schadhafften Menschen erzeigt / so zünde diese Kertzen an / vnd beräuche den Schaden wol darmit. Magst auch Mund / Nasen vnd Ohren damit beräucheen / das bringt grossen Nutzen.

Für grosse Schuß vnd Aafel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Backofen / den mach glützig heiß: Leg jhn auff ein Blatten / vnnd geuß Essig darauff / vnd heb die Wunden oder Geschweer darüber. Dz zeucht den Aafel auß.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / las jhn in einem newen Hafen wol heiß werdẽ / netz ein blaw oder weiß wüllins Tuch darinn / legs auffs wärmest vber den Aafel / oder einer Frawen vber ein Brust / die entzündet wil werden.

Für den Aafel / Röte vnd Geschwulst.

Nim Theriac / Teuffelsdreck / oder Assa fœtida, vnd Saffran / jedes gleich viel / pülucre es / vñ mischs vnder einander / machs mit Eyerklar vnd Vehedistelwasser an / legs deß tags drey oder viermal vber. Es hilfft.

Für den Aafel / ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen / ein gute Hand voll iij. oder vier / seuds in iij. maß Wassers / biß eine daruon eyngeseudt / dann treibs durch ein Tuch / vnnd leg ein Rosenzelten in dz durchgetrieben wasser / vnd thue darzu Alaun ij. Lot / Weyrauch / Myrrhen / jedes j. Lot / stos alles zuuor klein / vnd las mit einander sieden / bis wider der dritte theil eingeseudt / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd las wider sieden / bis es nicht mehr schaumpt. Endtlich behalts in eim Glas: Es bleibt ein Jahr oder lenger gut. Darinnen netz Tücher vnd legs vber den Aafel / oder schmertzhaffte rote Brüst.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot / stos klein / thue es in ein

steinin Krug / geuß anderthalb Viertheil Wassers darauff / laß dz dritte Theil eynsieden / behalts in eim schönen Krug / wol zugedeckt: Netz leinine Tücher darinn / vnd binds vmb den Gebrechen. So offt sie trucken werden / so netzs wider.

Oder.

Bind darauff der grossen Haußwurtzblätter / die gestossen sind. Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

NJm die Brosam von weissem Brot / rührs klein in ein gute Geißmilch / las ein weil an einander stehen / biß dz Brot wol waich wird / thue darunder Rosenöl j. Löffel voll oder zween / nach dem deß Brots vil ist / machs wol gelb mit Saffran / las sieden / wie ein Kindsbrey / streichs dann auff ein Tuch / dz so breit sey / daß es den Schaden wol bedecken mög / legs vber so warm man es erleyden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast / so viel du wilt / schneid jhn klein / seud jhn in eim verglästẽ Hafen voll frisches Bruñenwassers / wirff j. Händlin voll Saltz darein / vnd beschweers / daß dz Wasser vber den Bast gehe / las also im Keller ein Monat oder länger stehen: Darnach seygs herab / vnnd thue allweg zu einer maß desselben Wassers j. quintlin Ganffer / auff dz reineſt gerieben / Distilliers / vnnd brauchs.

Die güldin Milch / vber alle Geschwulst / vnd hitzige Schäden.

Nim Silberglett j. Vierling / Alaun ein halb Vierling / Saltz ein Hand voll: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Essig / in einem newen Hafen / biß vngefährlich der dritt theil eyngeseudt / so ists bereit / darinn netz Tüchlin / vñ schlags vber. Es hilfft wunderbarlich.

Ein

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestoßnen Leinsamen / der zuuor wol gedörrt sey / dann sonst läst er sich nicht stossen. Oder nim Leinkuchen / auch klein zerstossen / vnd durch ein Sib geschlagen / machs mit breit Wegerichwasser an wie ein Brey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Meel von gestoßnem Fœno Græco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Brey: Streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / dz der Dampff dardurch heraus mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnnd so offt es dürr wirdt / leg wider ein frisches vber / so lang / biß die Hitz / vnd der gros Wehetag heraus kompt.

Rote Ochsenzungensalben / die fast heilt vnd kület.

Nim rot Ochsenzungenwurtz zwey Pfund / hacks klein / vnnd seuds in ij. Pfund Schmaltz / biß die Wurtz gleich anfähet dürr zu werden / vnnd zu rauschen / so thue es in ein Säcklin / seyhe es durch / vnnd preß es auß. Man gibt solche Salben auch eyn / zur Kühlung vnnd Heilung / einem zweyjärigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem Alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schad entzündt / oder schwartz wil werden.

Nim ein newgelegt Ey / klopffs wol / rühr darein schön Meel oder Rockinmeel / daß gleich ein Pflaster daraus werde / legs offt vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein / auff einer Seitten wol breit / deren nim etlich vnnd seud sie wol in Wasser / darinnen vor Saltz vnd Alaun gesotten worden. Darnach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hültzine Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort deß Steins / reibs so lang / biß der Eyerklar dick wird / als ein Salbe / vnnd weiß wirdt. Dz streich auff ein Tuch / vnd

vnd legs vber die Hitz: Als offt es dürr wird / so mach wider ein frisches. Dz treib so lang / bis die Hitz vnd der Wehetag vergehet. Diß ist sonderlich gut in Hitz vnnd Schmertzen / vnnd ist offt bewehrt worden.

Hierzu sind auch dienstlich die Oel von Herstrosen oder Bappelnrosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von roten Kornrosen oder Schnallen / von Lindenbluſt / von Meyenblümlin / von Veyhelen / von Holderbluſt / von weissen Gilgen / von Nachtschattenbluſt / von Seelblumen / von Haußwurtz / rc. Welche alle zuuor am Schatten auff eim sauberm Britt ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach füllt man mit deren einem ein Kanten völlig halb voll / vnd geuſt Baumöl / oder dz zu aller Heilung noch besser were / Leinöl daran / bis die Kanten schier voll wird / vnd läſt in eim Kessel voll siedigs Wasser sieden / biß dz Oel in der Kanten wol auffseudt: So mag mans dann / wann es vberschlagen / in ein Glas thun / oder wann mans wil stärcker haben / so seyhet man es durch / vnd truckts aus / vnd thut frische Blumen darein. Solche Oel mögen mit den Külwassern gebraucht werden. Oder dz man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem Oel allein.

Also magst auch ein Terpentin machen: Wann du die faistest Knöpflin von den Thannen / in ein gelöcherten Hafen thust / vnd den wol verkleibest / vñ in ein andern vergläſten Hafen setzest / der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den obern ein Fewr machest / wie man dz Wachholderöl vom Holtz zu machen pflegt.

Ein gute Kühlung / für hitzige Schäden.

Nim der älteſten vnnd stinckendesten Laugen / die man bekommen kan / ij theil / weiß Nachtschattenwasser j Theil. Kan man aber dz Wasser nicht haben / so nim deß Krauts j. gute Hand vol / las in d' Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vñ es dann an einander erkalten. Wanns erkaltet / so seyg die Laugen vom Kraut ab / vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / dz noch besser were / in

re/ein Veyhelöl/biß die Laugen weiß wirdt/wie ein Milch / rührs wol vmb/netz Tücher darinn/legs vber / so offt sie trucken werden/ so netz wider.

Ein gute Kühlung vberzuschlagen/zu einem hitzigen Glied oder Schaden.

Nim Boli Arm. vier Lot/Terræ sigillatæ ij. Lot/deß Krauts/ Gottes gnad genannt/vier Lot/Rosenessig vier Lot/Holderwasser/Schnallenwasser / Wegerichwasser / Rosenwasser/ jedes vier Lot/Saltz ein halb Lot / Alaun j. Lot / Goldglett ij. Lot / seuds an einander/so lang als harte Eyer: Darinn netz Tücher/ vnd leg sie lawlecht/oder auch wärmer/vber.

Das Nachtschattenöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund / thue darein Egelkraut/Nachtschatten/Rotbucken/jedes j. Hand vol/wol zerknitscht / las mit einand' gemächlich sieden / biß der Safft wol heraus geseudt / so seyhe es durch/vnd trucks aus/thue es in ein ziñine Kanten/thue noch darzu j. quintl Ganffer/rein gerieben: Las in eim Kessel voll Wasser sieden / wie harte Eyer / vnd behalts dann auff / thue Blätter von weissen Nachtschatten darein : Die leg sampt dem Oel vber / wo böse Hitz vmb die Schäden ist/oder daß sie vnrein sind.

Jungfrawmilch für grosse Hitz.

Nim gestossen Silberglett dritthalb Lot/Weinessig j. Pfund/ las ein Wall mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach Alaun ij. Lot Bleyweiß j. Lot/Thue es auch in ein Pfañen / seuds in ij. Pfund Wassers: Darnach geuß vnder einander. Wanns kalt wirdt/so hebs auff in eim Glas/legs vber die Hitz.

Etliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot/seuds in vier Lot Essigs. Nim dann ij. Lot Saltz/vnd seuds in vier Lot wasser / behalt jedes besond'. Vnd wañ du es brauchen wilt / so thu die zwey wasser zusamen/so wirdt ein Milch daraus. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder netz Tüchlin darinn/vnd legs vber/wo ein Glied entzündt ist.

Kühlung/wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Kolbenglas mit Wüllinblumen / vermachs wol / laß an der Sonnen stehen/biß es ein Oel gibt/seyhe es dann durch ein dicks Tuch/vnd trucks auß.

Weiter nim ein newen Hafen / leg jhn an ein Seitten / thue ein Pfund Glett darein / die klein gerieben sey / rührs stets vmb mit eim langen Eisen / las darneben in einer Pfannen zwo maß guts Essigs siedig werden / schütt die Glett auß dem Hafen in den Essig / so wirdt der Honig süß. Den seye dann durch / vnnd seud dz lautter wider eyn / so wirdt ein weisser Stein / oder sal Saturni daraus.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt, so nim dieses Saltz ein halb Lot: Reibs klein auff einem Reibstein / geuß daran ein kleins Trinckgläslin deß vorgemeldten Oels / wie es zu dick werden / so las es durch ein Filtz lauffen / so wirdt es wider lautter vnnd klar. Solch Oel soll dann mit einem Federlin in die Schäden gestrichen werden / so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden/die vom Rotlauffen vnd Flüssen herkommen.

Nim Heydnischwundkrautwasser / vnnd Gauchheilwasser gleich vil durch einander / daruon gib dem Menschen alle morgen nüchtern ij. Löffel voll zutrincken / zwo Stund vor Essens. Darnach nim dz Weiß von v. Eyern / vnnd ij. Löffel voll Baumöls Klopffs wol vnder einander / daß es dick werde / streichs auff ein Tuch/vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen / der hitzig ist / Wund vnd Schmertzen hat. Aber zu Heilung nim vnder die Löschung Sanickel / vñ Heydnischwundkraut / gepülvert / mischs vnder einander / thue zween Löffel voll vnder obgeschriebne Löschung / machs zu einem Sälblin / vnnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel, die Pfaltzgräuin/viel Leuten geholffen.

Ein gute Löschung zu allen entzündten Schäden.

Nim vngelöschten Kalch / vnnd Laugen / oder Rosenwasser: Rührs vnder einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpff es ab / thue ein wenig Baumöl darunder / streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber.

Ein Kühlwasser für Hitz/Rötin vnd Geschwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln abgezopfft / ein Handt voll / Alaun vier Lot / Mastix / Weyrauch / jedes vier Lot / Silberglet viij. Lot / alles gestossen / Gauffer ein quintlin / vnd ein halben Rosenkuchen / geuß daran ein Nürnberger maß Wassers / decks zu / laß den dritten Theil eynsieden / vnd von jhm selbs vberschlagen / netz Tücher darinn / vnd legs vber.

Für Entzündung eines Glieds.

Für das wilde Fewr.

NIm breit Wegerichsamen / welsche Nußkern / Wermut / Brosamen von Rockinem Brot / jedes j. Lot / geuß daran ein Achttheil einer maß Essigs / stoß es wol mit einander ohn Fewr / daß man deß Essigs nicht mehr sihet / dann legs zwischen zweyen Tüchern auff den Schaden / dz löscht gar bald. Du magst deß Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Rockenbrot / baiß vber Nacht in eim guten Essig eyn / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß dz Brot mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß es sich auff ein Tuch las streichen / legs auff ein hitzigen Schaden vnnd erfrischs je in acht Stunden / oder so offt es trucken wil werden ein mal.

Fur S. Anthonis Plag / oder das wild Fewer ein köstlich gut Puluer.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig dreymal so viel / thue den

den Schaum daruon/klopffs wol mit wasser von Balsamkraut/ stells an die Sonnen/daß es dürr werde/stoß dann zu Puluer/vnd netz es wider mit Balsamkrautwasser/vnnd mit dem Essig/vnnd las wider trucken werden. Diß Puluer löscht alle vnnatürliche Hitz in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brennt.

Nim die Brosam von eim altgebacknen Rockinlaib/oder Haußbrot/darnach mach Kügelin/vngefährlich einer Faust gros/thu es in ein Tuch/vnnd legs in ein kalt Wasser von eim fliessenden Brunnen oder Bach: Darnach leg sie in ein heisse Aschen/las sie darinn backen/vnnd legs also heiß vber den Schaden/wann eine erkalten wil/so nim ein andere. Dz thue/biß die Hitz gar heraus kompt.

Für das heilig Fewr.

Nim Honig/vnnd Essig vnder einander/thue gestossen Glas darein/las es an einander warm werden/vnd bestreich den Schaden damit.

Oder für den Zuschlag deß heiligen Fewrs.

Nim Rosenessig/Gilgenöl/Rehschmaltz/Rosenwasser/jedes gleich viel/thue es in ein Pfannen/las vnder einander zergehen/schütts darnach in ein Beckin/rührs wol vnder einander/biß es kalt wirdt: Damit schmier den Schaden. Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser/Bradtenwein/jedes zwey Lot/gebrennten Alaun/Mastix/jedes auch ij. Lot/Perlinmutter j. Lot: Stoß dz alles durch einander/seyhe es dann durch ein Tuch/vñ thue es an die Statt/wo dz wild Fewr ist/dz löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser/thue ein wenig Gaffer darunder/netz ein Tuch darinn/legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weitzenmeel/vnd Milch von einer roten Kuh/seuds mit einander eben dick/vnd binds auff den Brand.

Oder.

Oder.

Nim wolgeklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darunder / rührs wol vnder einander / netz ein Werck darinn/vnnd binds vber den Schaden.

Oder.

Seud Bappeln in Baumöl/vnd legs vber.

Da einem ein Glied entzündt wirdt/es sey wie oder wo es wölle/vnd were es so schwartz/als ein Kol/vnd man vnderstünd jhm das abzuhawen/in drey oder vier Tagen/so lösch's/wie folgt.

Nim Hünerdärm/morsus gallinæ genannt/Haußwurtz / vnd Jron/brich die Spitzlin alle ab von der Haußwurtz: Stoß alles/ vnd truck den Safft daraus / misch auch ein wenig Wasser darunder: Netze dann ein Hänffins Tüchlin darinn / vnnd schlags jhm vber / wann es dürr wirdt / so netz ein anders darüber. In zween Tagen/oder eher / löscht es von Grundt / vnnd macht gesund.

Ein sehr bewehrt köstlich Kühlwasser/ für allerley hitzige Schaden.

Nim Weyrauch j. Pfund/Mumia ein halb Pfund / Kirschenhartz ein halb Pfund / Alaun j. Vierling. Thue die stück alle in ein newen Krug / geuß daran vier Kanten fliessends wassers/ las xiiij. tag waichen/rührs alle tag wol vmb. Darnach thue es in ein newē Hafen / setzs zu einem Kolfewr/las auff dz aller langsamest sieden/ damit es nicht vber lauff/ so wird es ein Schaum auffwerffen/den nim auff dz allerreinest ab / in ein reines newes Häfelin/las nichts daruon abgehen. Vnnd wann dz Wasser rein abgesotten / daß es weiß wirdt / vnd ein Farb gewinnt/wie Molcken/so thue den abgehebten Schaum wider darein / thue es vom Fewer hinweg in ein newen Krug / vnnd wann es kühl worden / so thue nachfolgends Puluer darein: Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes ein Lot/ Camphor ein halb Lot/Osterlucey ein Lot. Stoß zuuor alles gar rein / vnnd rührs alles wol im vorgesottenen Wasser durch einander / machs vest zu / vnd behalts an einem külen Ort: Wañ mans

 brauchen

brauchen wil/so netzt man zarte leinine Tüchlin darinn/vnd legts vber/sonderlich Kindbettherin/vnnd wann es einer Frawen in ein Brust scheust. Dann es dem Krebs wol wehret / wie auch der Geschwulst/dem Brand vnd Gliedwasser: Vñ ist vielmals bewehrt an Weibern / die von harter Geburt grosse Hitz in der Schoß vñ Maßdarm gehabt / daß dz Fewr zu besorgen ist gewesen.

Für das heisse Fewr/ein köstlich bewehrt Stück.

Nim waiche frische Geißkäß/die nicht gesaltzen seynd/schneids zu Scheiben/vnnd legs auff den Brand/vnnd nim Wolffsmonwasser/vnd rohe Krebswasser /vnd schlags mit einem Tüchlin vber die Käß/vnd wann die Käß trucken werden/ so leg andere auff/ vnd wasche die Tüchlin rein auß / vnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser. Es löscht den heissen Brand gewißlich.

Für faul Fleisch in den Wunden. oder Schäden.

Ein güldin Tüchlin für faul Fleisch.

NJm Essig ein halb Maß / Spongrün ein Lot / weissen Vitriol fünff Lot/vngebrennten Alaun vier Lot: Las mit einander vngefährlich auff dz halb Theil eynsieden / oder etwas mehr / darnach zeuch Tüchlin dardurch/so lang vnnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden znetzen.

Nim Holderschwämm / dörr sie auff dem Ofen / machs zu Puluer / thue Baumöl darunder / rührs wol vnder einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / legs mit Fasen in die Wunden.

Oder.

Nim Hennenkoht/puluerisiers / vnd strews in die Wunden.

Ein

Ein Salb die Wunden zu reinigen.

Zerlas Honig in einer Pfannen / thue Galitzenstein vnnd Spongrün gepüluert darunder / laß darein sieden / so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötin/damit man verlöttet / vnnd ein Lot weissen Alaun: Seud die Löt in Wein / vnnd den Alaun in Wasser / so zergehen sie beyde. Darnach nim eins so vil als deß andern/ mischs in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilet von stund an.

Wie man ein Corosiffstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalch ein Theil / Weidäschen anderthalb Theil/mach ein starcke Laugen daraus mit siedigem Wasser/ las die zwey theil daruon eynsieden. Nim darnach Operment / Salmiax/Alaun/Vitriol/jedes j. Lot / püluers klein / vnd thu es in die obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben / las sanfftiglich in der Aschen eynsieden / biß es ein harter Stein wirdt / den brauch mit einem Defensif/wo du sein darffst.

Oder

Nim Bohnenstroäschin/Buchenäschen/Weidäschen / Weinrebenäschen/jedes ein halb Pfund / vngelöschten Kalch j. vierling/ geuß in heiß Wasser darüber / las durch ein Tuch gehen / wie ein Laug/las dann sittlich eynsieden / als obstehet / behalts nachmals in einem Glas/vnd leg dz Puluer auff. Oder aber: Nim der starcken Laugen / vnnd rühr damit ein vngelöschten Kalch an / daß er werd wie ein Sälblin/vnd legs darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni ij. Lot / Terræ sigillatæ j. Lot Sanguinis Draconis ein halb Lot/Rosenöl j. Lot oder ij. Nachtschattensaff er Haußwurtzsafft/vnnd guten Essig/jedes ein wenig/rührs wol vnder einander in einem Mörser/zu einem zarten Sälblin.

Ein rot Etzpuluer/M. Hans Pleichers in Gemmingen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/Alaun j. Lot: Thue es zusamen in ein eysines Pfännlin / setz es vber ein Fewr / vñ brenns mit einander/bis es so hart wirdt / wie ein Stein / dz stos darnach / so kanstu an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg etzen.

Wann zu viel Fleisch in einer Wunden wächst / solches Auß zuetzen.

Nim Salmiax j Lot/Alaun vier Lot: Las in einer Schmitten auff einer eisin Schinen vnder einander brennen / stos zu Puluer/ vnd strews in die Wunden/so etzt es dz böß Fleisch heraus.

Oder.

Nim blawen Galitzenstein vj. Lot/ Alaun vnd Spongrün / jedes ein halb Lot: Brenns mit einander ein tag in einer Glut / vnnd wann es erkaltet/so stos/vnd brauchs.

Ein Etzpuluer/das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen / brenn jhn zu Puluer / reib dz Puluer auff einem Stein gar wol. Darmit etzest du /was du wilt / ohn Schmertzen.

Ein gut Etzpuluer zu faulen Beinen/vnd wildem Fleisch.

Nim Honig/vnd vngelöschten Kalch/mischs vnder einander/ mach ein Kugel daraus / las brennen in einer Glut / oder in einem verlutierten Hafen/so lang / bis sie hart vnd weiß wird / stoß dann klein zu Puluer/dz brauch / wie gemeldt. Wann man diß Puluer mit Eyerklar anmacht/so verstellt es dz Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer/vnd strew dz in die Wunden. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurtz / oder Nesselwurtz/ vnd brauchs also. Oder: Klettenwurtz/die vmb S. Johanns Geburtstag gegraben worden/dörrs/vnd machs zu Puluer/ dz strew in die Wunden/die faul Fleisch haben.

Oder.

Oder.

Nim Muscheln/die bey den Wassern ligen/wasch sie wol auß/ mach sie rein/zeuch jhnen die Haut aussen vnd jnnenab/ brenns in einem starcken newen Hafen/der wol verkleibt sey/vnd zuuor wol ertrucknet/ehe man jhn in dz Fewer setzt. Wanns wol gebrennt ist/ so pülvers/vnd strews in die Wunden. Dz dörrt/vnnd trucknet ohn Schmertzen.

Oder.

Nim Zeitlosenwurtz/zerschneids/faß sie an ein Faden/vnnd dörrs/stoß dann klein/vnnd schlags durch ein Sib/strews in die Wunden/es wehrt dem faulen Fleisch wol.

Also kanstu auch Holwurtz gepülvert brauchen. Item/gestossen Kupfferschlag/Loh auß der Lohmühlen. Vnnd sonderlich gebranten Ofenlaim/der in Essig angefeucht/vnd wider gedörrt/ vnd wider gestossen worden.

Ein schärpffer Etzpuluer mach also.

Nim Kupfferwasser/vnd Alaun/gleich viel: Stoß/vnnd thue es in ein newen Hafen/geuß ein scharpffen Essig daran/daß er vber dz Puluer gehe: Seuds/biß der Essig aller eyngeseudt/geuß dann wider Essig daran/las wider außtrucknen/vnd thue dz acht oder neunmal. Wiltu es stärcker machen/seuds mit Brantenwein an deß Essigs stadt/Stoß dann zu Puluer/schlags durch ein Sib.

Oder.

Nim Galmeystein/Kupfferwasser/vnnd Grünspon/ brenns mit einander.

Oder.

Nim Salmiax/Galmeystein/Spongrün/brenns/wie oben stehet/vnd im letztem brennen thue darzu/Thucia, Trachenblut vnd Bolus.

Diese Puluer beissen iij. oder vier stund/ darnach sie scharpff seynd. Wiltu/daß sie nicht zuhart beissen/so nim Populeon, oder

die rote Heilsalb/vermischs mit dem Etzpuluer/vnd legs mit Meisseln oder Fäslin in die Wunden.

Etzpuluer/das Blatern auffzeucht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s. Bdellij, drach. ij. Euphorbij drach. j. pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Ferméti acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gumm, dissoluantur in aceto, & fiat emplastrum.

Wie man etzen soll.

Wann du etzen wilt/so mach ein Zugpflaster / darein schneid ein Loch/so weit/als du etzen wilt/so beist es sonst nicht weitter vm̃ sich.

Wann du aber sorgest/daß von wegen scharpffer Etzung/Vnraht zuschlagen möcht / vnnd wilts fürkommen / daß es nicht geschehe/so mach ein Pflaster also:

Nim gestossen Fœnum Græcum, vnnd Bolum Armenum, machs mit gutem Essig / vnnd gereinigten Eyerklar an / zu einem Pflaster: Streichs auff ein leinens Tuch / dz mitten auch ein Loch hab/legs ausserhalb vmb die Etzung breit genug / vnnd feucht genug: Vnnd so offt es dürr wirdt / so mach ein frisches an die stadt.

Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wehren soll.

NJm der grossen Farnwurtzel / schab sie rein / zerstos sie, vnd seuds in halb Geißmilch/vnnd halb Laugen/so lang, biß es wirdt wie ein Brey: Streichs auff ein Tuch / wie ein Pflaster/legs warm vber. Das Pflaster soll ij. oder iij. Finger breit vber den Schaden gehen: Wann es trucken wirdt/soll man ein frisches auflegen. Wañ es einmal oder viere gebraucht wirdt so hilfft es durch Gottes Gnad/ aber man soll es allweg warm vberlegen.

Oder

Oder.

Nim Salmiax/den stoß klein/seud jn in deß Patienten Harn/ j. Lot/vngefährlich auff ein halb maß/ darinn netz Tüchlin/ vnnd legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestoßner Bibenell/oder Tormentillwurtz vnd Hanffsamenöl/streichs auff ein Leder/vnnd legs vber/ so heiß es der Kranck leyden kan.

Ein anders/wann einer wund worden/vnnd der kalte Brand darzu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrenkoht/legs vber die Wunden/da der Schad angefangen hat/binds mit Tüchern: Wanns hart wirdt/so leg ein frisches vber. Dz soll gantz gewiß seyn.

Ein sehr gewiß vnd bewehrt Pflaster/für das kalt Fewr/an vielen bewehrt worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter/schneid die weissen Spitzlin gar rein ab/ auch die gelben Blättlin/ daß der Blätter noch zwey Pfund bleib/schab sie gar klein/nim auch Korn oder Klapperrosen/ daruon die schwartze spitzlin sauber geschnitten seyen/ schabs auch auff das kleinest/wie die Rosen/zwey Pfund/thue es zusamen in ein reinen Topff/ reibs auffs kleinest/thue darzu Jungfrawhonig/ daß es werde wie ein Salb. Thue es dann in ein Glas/binds fest zu/setz es an die Sonnen sechs Wochen lang/ rührs vber den dritten oder vierdten Tag mit einem hültzin Schäuffelin vmb. Wer sich nun deß kalten Fewrs besorgt oder da es allbereit angezündt ist/ der streich die Salb auff ein Barchet/so breit der Schaden ist/vnd legs vber/wanns dürr wirdt/so leg man ein frisches vber. Das löschet mächtig: Vnnd wo faul Fleisch ist/da hebt es mit weg. Ist gantz offt bewehrt.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen/die jhr Monatzeit hat/netz Tüchlin darinn/ vnnd legs auff den Schaden. Probatum.

Ein anders.

Leg folgends Pflaster vber / dz zeucht den Brand auß / vnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophoniæ, Eschenschmaltz / Mumiæ jedes iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / Meny ein halb Lot: Zerlas erstlich dz Wachs vnd Bech mit einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Glut wol zerschmeltzen / rührs wol vmb / vnd thue dann die vberigen Stuck darein / laß sanfft sieden / rührs stets vmb: Wann es sich anhebt zu setzen / so truck ein wenig auff ein kalts Eisen / vnd stoß es in ein kalt Wasser / wann es sich dañ vom Eisen ablöst / so hat es genug: Nims dann vom Fewr / vnnd rührs fleissig vmb / biß es schier gar erkaltet / so thue darzu Mastix vñ Weyrauch / jedes ij. Lot / Ganffer drey quintlin / rührs wider wol / thue auch dz Eschenschmaltz darzu / damit salb die Händ / vnd arbeit es wol / mach lange Zapfen daraus / daruon streich auff ein Tuch / so weit der Schad gehet / vnd leg es vber / so wirstu wunder sehen.

Für die erfrörte Glieder.

Ein fürbindig gut Wasser / für erkaltete Glieder / daß man auch für den Schlag brauchen kan.

NJm guten Brantenwein j. maß / nim auch ein halb Jmi Wachholderbeer / die gut / vñ nicht dürr seynd: Zerschneid sie wol / thu es zusamen in ein verglästen Hafen. Nim dañ Negelin / ein wenig zerknitscht / vñ gantzen Saffran / jedes j. Lot / binds zusamen in ein zartes Tüchlin / hencks in den Hafen / den mach gar beheb zu / stelle jhn v. Tag an ein küls Ort: Darnach seyhe es durch ein starcks Tuch / vnd winds gar wol auß / daß kein Safft mehr dariñ sey / behalts in einem Glas / an einer külen stadt. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder Abend vnd morgends / ij oder iij. Tag / oder biß es vergehet.

Oder

Oder.

Nim frisch gebranten Kalch/wie der auß dem Ofen kompt/ein stück iij. oder vier/ der jedes fast einer Faust groß sey: Thue es in ein saubers Kübelin/geuß frisch Buñenwasser daran/so vil/ daß dz Wasser völlig iij. oder vier Finger vber den Kalch gehe. Wann er zerfallen ist/rührs einmal vier oder v. allwegen vom Bodē auff/ wann es sich darzwischen wider geläuttert hat. Endtlich heb dz lautter Wasser oben mit eim flachen breitten Löffel herab / Laß in einer saubern messin Pfannen sied heiß werden / netz Tücher darinn/die zwifach so breit vnd lang seyen / daß sie die erfrorne Glieder wol bedecken mögen/wind die Tücher wol auß/ vnd legs vber/ so heiß ers leyden mag. Schlag ein zweyfach truckē warms Tuch darüber. Wanns erkalten wil/so netz es wider/wie zuuor / vnd legs wider vber.

Wer sich erfrört hat an den Händen oder Füssen.

Nim weisse Ackerrüben / zerschneid sie klein wie Würffel/thue sie in ein vergläßten Hafen / der new ist / verkleib den Deckel wol auff den Hafen mit eim Laim / setze jhn in ein Backofen/ wann dz Fewr breñt/biß der Hafen gantz glühig wird / vñ du achten kanst/ daß die Rüben zu Puluer wol gebrunnen seyen/so thue sie heraus/ vñ stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichinlaub / Heydnisch wundkraut/ Agrimoni jedes j. Handt voll/ seud die Kräuter in wasser/wasche dich mit / wo du erfrört/vñ offen bist. Las von jhm selb ertrucknen/säe darnach deß Puluers von den Rüben darauff/ so viel Not ist /vnnd wo es fast fleust/so wasche es deß Tags desto öffter mit gesottenen Wasser / vnd wasche es mit einem linden Schwäm̃lin oder Tüchlin: Vnnd wasch hernach allwegen dasselb Schwäm̃lin oder Tüchlin sauber auß/vñ strewe allweg nach dem waschen deß Puluers darauff. Vnnd wann dz fliessen nachläst / daß es nicht fast mehr fleust / so darffst du es nicht mehr waschen / sondern säe dz Puluer darauff. So offt es naß wirdt / säe ein truckens auff dz naß. Vnnd Nachts / so du schlaffen gehest/

sde allweg ein frisches auff/vnd in der Nacht auch/so offt es Noht seyn wil.

Wer ein Glied erfröret hat.

Nim Reinbärger Speck vier Lot/hack jhn/vnnd zerlas jhn/ geuß jhn durch ein Tuch/auff ein kalt Wasser/las jhn j. Stunde oder etliche darauff stehen/nim jhn dann herab/vnnd klopff das Wasser wol heraus/vnnd rühr ij. Eyerklar darunder/daß es ein zarts Sälblein werde/darmit salb den Schaden deß Tags offt mit einem Federlein. Vnd bad den Schaden alle morgen mit eim lawen Wasser/wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat scheiblechte Rüben/nim das inner heraus/vnd legs vber die erfrörte Ort also warm/das thue offt. So es aber auffbricht/ so brenne Mäuß in einem newen Hafen/deß Puluers strew in das auffgebrochen. Es heilt von Grund heraus.

Oder.

Salb die erfrorne Glieder mit Katzenschmaltz/so heilt es gern. Oder machs also: Nim Katzenschmaltz ein Pfund/Schwebel ein Vierling/gestossen Pfeffer zwey Lot/vnnd ein Lot Butter: Seuds vnder einander/mach ein Pflaster daraus/legs vber den Schmertzen.

Für erfrörte Füß.

Nim Odermenig/vnd Alantwurtz/jedes ein gute Handt voll/ Seuds in eim Hafen voll Wassers/bäe die erfrorne Glieder darob. Probatum.

Ein gute Salben/wann eins erfroren ist an Händen vnd Füssen.

Nim Hirschin Vnschlit/gelb Hartz/Reinbärgin schmeer/vnd vngeläuttert Geißschmaltz/eins so viel als deß andern: Zerlas zusamen auff einer Glut/vnd rührs wol vnder einander. Damit bestreichs.

Oder.

Nim ein Rüben/höle sie auß/thue darein vngeläuttert Schmaltz

Schmaltz/Rosenöl/vnd Hennenschmaltz/ mach sie zu/ brat sie in heisser Aschen/in ein feucht Werck gewickelt: Stoß dann die Rüben/ vnd was darinnen ist/vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfröret hat.

Nim gefrorne Rüben/vnd schneid sie gewürfflet/ vnd nim zwo Händ voll grünen Rocken ab einem Acker/ rösch mit einander in Hirschinem Vnschlit/seyhe es dann durch ein Tuch/vnnd trucks auß.

Oder.

Wasche die Blatern/ so sie auffbrechen/ mit warmem Wein sauber auß/vnd streich Terpentin darein/vnd leg Hasenhaar darauff/ laß also ein Tag vnnd eine Nacht stehen/ mit einem wüllin Tuch zu gebunden. Das thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Brenn Kühkoht zu Puluer/strews in Schaden/ vnnd bind ein warmen Kühdreck darauff: Morgends wasch mit warmem wasser auß/vnd brauchs wider/ wie gemeldt/ biß es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füssen erfroren ist.

Nim Rindern Marck/ Hirschen Vnschlit/vnd Mayenbutter/ gleich viel/mach mit weissem Wachs/vnd Hartz/ein Pflaster darauß/legs vber.

Nim auch Enteneyer/ vnd dörr sie wol/zerstoß/ vnnd strews in den Schaden/vnd leg das Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfröret hat.

Mach ein eisine Schauffel wol heiß: Leg gestossenen weissen Imber darauff/ vnnd laß den Rauch daruon in die Füß gehen/so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen/ vnnd Meyenbutter/ eins so viel als deß andern/laß es vnder einander zergehen/ vnnd wasch die Vnsauberkeit damit auß. Nim darnach Mäuß/vnnd brens zu Puluer/das stoß klein/ vnnd strews/ wo es offen ist. Das thue alle Tag/biß es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vj. Eyer/die seud hart/ thue dz Weiß daruon/ vnnd truck dz Faist auß dem Dotter gantz wol/ vnnd brenne den Dotter zu Puluer: Seud dann Birckenlaub in einem Hafen mit Wasser/ vnd bäe die Füß darob recht wol/ wasche sie auch nach dem bäen mit demselbigen Wasser in zimlicher Wärmin. Vnnd wann die Füß wider trucken sind worden/ so salb sie mit dem Eyeröl oder Schmaltz. Wann der Schad groß ist/ so strewe auch dz Puluer von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magst du/ wann du wilt/der obern ringern Züg einen legen. Aber dz bäen vnnd salben/ brauch ein Tag drey oder vier/sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruß/der klein gestossen sey/ mach jhn mit Harnwasser an/zu einem Taiglin: Streichs auff dz Gefröst/ vnd las es vber Nacht darob ligen/ Morgends wasch es ab/ vnd säe Pfofist oder Vogelfist/der dürr seye/darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratte vnd Seere von Stossen.

Wann sich einer an ein schinbein stost oder sehr kratzt hat.

Nim Eichinlaub ij. Händ voll/ Saltz j. Hand vol: Mach ein Fußwasser daraus/ so tieff/daß es den Schaden bedecken möge/ brauchs Abends vnnd Morgends/ biß daß es heilt.

Wann eins ein Bein verletzt an einem Stein.

Mach ein Brey auß gestossenem Entzian vnd Baumöl/ legs vber den Schaden/es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schinbein stost/daß es offen ist.

Nim Schlaffäpffel/ die an den wilden Rosenstauden wachsen/ las dürr werden/vñ stoß sie zu reinem Puluer: Nim dañ gewaschnen

nen Terpentin / vñ Dannenhartz / gleich viel / thu ein wenig vngebraucht Wachs darzu / las mit einander zerschmeltzen / vñ rühr dz Puluer darein / las nur ein Wall mit einander thun / vnd behalts dañ. Diß Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es fürderlich.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewinnt / rot wird / vnd darumb vmbher eytert / so zerstos Salbey / vnd legs also safftig darüber Dz. thue / biß daß es heilt.

Du magst auch ein Netz von einem Kalb oder Schaaff / oder Geiß / so breit / als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stinckend wil werden / ein frisches nemen.

Ein gute weisse Salben / wann sich eins stost / oder was jhm geschicht.

Nim Hirschin Vnschlit ij. Lot / Hirschinmarck / Ochsenmarck / jedes j. Lot / Hundsschmaltz iij. Lot / Veyhelöl vj. Lot / oder mehr / vnnd Bleyweiß / so viel du wilt / dz reib in eim Mörser wol vnder einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von eim Ey das Weiß / vnnd klopffs / daß ein lautterer Schaum daraus wirdt / las stehen xij. Stund / dann thue dz Dick oben herab / vnnd mit dem Lautern / dz vnden blieben ist / schmier dich. Es vergehet.

Wann einer wund / oder fratt am Leib wirdt.

Nim dz weiß Wachs / dz in den Jmenstöcken ist / vnnd da kein Honig innen ist / legs an die Soñen / vñ truckne es. Darnach im Meyen / xiiij. Tag nach S. Walburgen Tag / wann die Küh ins Holtz gehen / vñ sich derselben Waid allein behelffen / so nim so viel frisch außgerührte Butter / d' wol außgetruckt / aber in kein Wasser kommen sey / als deß Wachs ist: Las es zusamen in ein Beckin schmeltzen gemächlich. Darnach las durch ein rein Tuch / in ein sauber kalt Brunnenwasser lauffen: Wanns gestanden ist / so thue es auß dem Wasser wider in das Beckin / vnnd las allgemach zuschmeltzen / darnach rührs im Beckin / biß es gestehet. Das Faist heilt alles / was man damit schmiert.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

Seud Hünerkoht in Wasser / in ein Bändtlin gebunden. Leg die Händ darein.

Für grindige Händ.

Schmeer von einem reinen Bärglin / zerlas es in einem Pfändlin/ strew Schwebel/ vnd runde Holwurtz / rein gepülvert/ so viel darein / daß es nicht zu dick werd / rührs wol durch einander/ las erkalten/ vnd salb dich darmit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurtz/ seud sie in Essig gar wol/ darnach stoß sie in eim Mörser: Thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wilt salben/ so wäsche dich vor mit Wasser / da Rettich innen gesotten ist/ wasche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwitze vorhin wol/ ehe du dich salbest/ so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentin/ wasche jn mit Rosenwasser/ daß er schön weiß wirdt/ thue darzu ein wenig mehr / als deß Terpentins ist / vngeläuttert Butter/ temperiers wol durch einander: Reib die Händt wol damit/ dz muß man einmal oder etlich thun/ biß es hilfft.

Oder.

Nim deß Pflasters / dz man in den Apothecken Emplastrum de Meliloto nennt / j. Lot oder vj. weniger oder mehr: Zerreibs mit Nardenöl / daß ein zarts Sälblin werde / vnd brauchs für die Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter/ der in kein Wasser kommen ist / v. oder vj. Lot/ Terpentin/ d' in Erdrauchwasser gewaschen worden/ iij. Lot/ wol erklaubte vnd rein gestoßne Senetblätter j. Lot/ gros Klettenwurtz auch rein gepülvert/ Silberglet/ jedes ein halb Lot/ myrrha/ j. quintl. Zerlas die Butter vnnd den Terpentin vnder einander/ vnd rühr darnach die Pulver darein/ dz es ein zarts Sälblin gebe.

Für

Für allerley Grind vnd Räudigkeit.

Im Meyen nim dz Kraut Braunwurtz / mit der Wurtzel / säubers wol / zerstoß / vnnd truck den Safft heraus / den behalt vbers Jahr. Deß Saffts nim j. theil / vnd Wachs / vnd Baumöl / jedes gleich auch so viel / las mit einander ob einem Kolfewrlin erwallen / temperiers zu einer Salben. Mit dieser salben sind grosse Bresten / so man schier für Außsatz halten wolt / geheilet worden / wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb / vnd thue sie in ein Tuch / dz heb zum Fewr / daß es heiß werde / vnnd vberstreich dann mit demselben Tuch die Rauden.

Ein anders fürbindig gut darfür.

Erstlich seud die mittle Rinden vom Holder in Geißmilch / vnd wasche dich damit / vnd weil du noch naß bist / so salbe dich mit folgender Salben: Nim Terpentin / mit Rosenwasser gewaschen / vier Lot / Rosenöl v. quintl. iij Eyerdotter / weissen Weyrauch ein halb quintl vnnd die oberste schelffen von Pomerantzen rein gestossen ein halb quintl vermisch wol vnder einander.

Dz Wasser / so in den Holen Buchsbäumen vnnd alten Eichbäumen funden wirdt / ist ein köstliche Artzney für allerhand Rauden / Grind vnd Flechten / wann mans damit wäscht.

Für böse Rufen.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Meyenbutter / vnd Honig / wie ein salben / schmier dich damit / dz macht ein glatte Haut / die auch mit Aussatz vberzogen were.

Ein gute Salb für räudige Händ / D. Sigmund Grimmen.

Nim gewaschnen Terpentins vlij. Lot / gemein Saltz ij. Lot / von v. sawren Pomerantzen den Safft / dz gelb von vier Eyern / Rosenöl ij. Lot / frischen vngewässerten butter vj. Lot: Reibs wol in einem warmen Mörser zu einem zarten Sälblin / vnd bestreich die Rauden damit.

Ein andere von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim fünff Limonien / die scheel / vnnd zerstos sie dann klein in einem Mörser / vnnd truck den Safft allen sauber herauß. Darnach nim Storacis liquidæ, vnd geschmeltzt Schäffin Vnschlit jedes ein Lot: Mischs in einem heissen Mörser wol durch einander / vnnd geuß dann den Limoniensafft darzu / vnnd rührs wider auffs allerbest / biß es sich gantz wol vermischt: Doch soll ď Mörser stets heiß seyn / so wirdt die Salben desto besser.

Ein andere geringe Salben.

Nim gestoßnen Schwebel / so viel du wilt / mach jhn mit dickem Milchrohm an / zu einem dicken Sälblin / damit schmier die Rauden.

Oder.

Wann du in dz Bad gehest / vnd jetzund anfahest zuschwitzen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterm Eyerdotter / der mit geriebenem Saltz zu einem reinen Sälblin angemacht / vnd wol vndereinander geklopfft sey: Erschwitz darnach wider / vñ magst darauff auch wasserbaden.

Wann dz Wasser zum Bad gestähelt wirdt / so hilfft es desto bälder zu der Heilung. Doch muß der Leib zuuor nach Notturfft gereiniget seyn.

Für den Grind vnd Räudigkeit deß Leibs / ein bewehrt Stück.

Nim Mengenwurtz / vnd stoß sie klein: Thue Saltz / Essig / vnd ein Ey darein / temperiers wol vndereinander / vnnd laß an einem kühlen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwitzt hast / so reib denselbigen Schweiß ab / vnnd schmier dich wol mit dem jetzt gemeldten. Darauff erschwitz wider / vnnd wasche es ab zu deiner Gelegenheit. Halt dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Raudsälblin.

Nim Vnschlit von einem Hammel j. Lot / Meyenbutter ij. Lot / Salmiax iij. quintl. Camphor j. Scrupel: Mischs vnder einander zu einem zarten Sälblin.

Ein

Ein gut Bad für die Rauden.

Nim Dannzapffen/ Fiechten Rinden/ vnd junge zarte Wachholderlimpff/ jedes ij. oder iij. Händ voll/ vnd ein Omeissen hauffen/ mit allem was darbey ist/ den thue in ein Sack/ seuds alles mit einander in einem Kessel voll Wassers/ vnnd bad jhn daraus/ nim allweg am vierdten Tag frische Stuck zum Bad. Nach dem Bad magst du jhn mit der obgeschriebnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut:

Nim Milch/ Essig vnnd Saltz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwitzt hast/ so wasche dich damit: Das thue etliche Tag nach einander. Das vertreibt das beissen vnd Rauden.

Rauden sälblin.

Nim Hündin Vnschlit ij. Lot/ Rosenöl vier Lot: Laß mit einander zergehen ob einer Glut/ vnnd mischs wol vnder einander. Damit schmier die Rauden.

Ein andere gute Raud salben.

Nim weiß Wachs ein Vierling/ weiß Vitriol/ Galmeystein/ Weyrauch/ Bleyweiß/ Geigenhartz/ jedes ij. Lot/ Baumöl/ vnnd Rosenöl/ jedes j. Lot/ Camphor j. quintlin/ gewaschenen Terpentin j Lot/ oder mehr/ Eyeröl j. quint. Daraus werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil seyn/ so mach sie mit Rosenöl/ biß sie wirdt/ daß du sie wol brauchen kanst. Rührs fleissig vmb/ daß es wol vnder einander vermischt werde. Darmit schmier dich nach dem Bad/ wann du wol erschwitzt hast.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim deß Saffts von Wüllinkraut/ Essig/ Baumöhl vnnd Silberglett/ jedes drey Lot: Stoß das Silberglett auff das reinest/ Mischs vnder die andere drey Stuck. Darmit soll sich der Räudig Abends vnd morgends schmieren Doch daß ers allweg vor vnder einander schwenck/ ehe dann ers brauche.

Ein Wasser für kleine beissende Rauden.

Mach auß Eyerklär vnnd Essig mit Silberglett ein dünns Sälblin. Klopffs/vnd rührs wol durch einander. Wil es zu herb seyn/so machs mit Rosenwasser etwas dünner.

Für die lebendige Säurlin in den Händen.

Nim gemein Saltz/Schwebel/vnnd Saiffen/jedes ein Lot: Mischs mit Essig durch einander/vnd wasche die Händ damit.

Für die Engering vnd Schäbitzen.

Bestreichs offt mit Rebwasser/so im Früling auß den Reben fleust/wann man sie schneidt.

Für Räudigkeit vnd Nachtbrand.

Mach auß Reinbärginem Schmeer vnd gestossnen Lorbeeren ein Sälblin/vnd schmiers damit.

Für Geflecht/Zittrach/vnd Mägerin.

Für böse Geflecht der Händen/die auffgeschrunden sind ein bewehrte Kunst.

Nim vier Händ vol roher Gersten/vñ iij. Händ vol Dannenmistel/mit Blätter vñ allem (deß findet/man vber all gnug in den Wälden/Sommer vnd Winter/man gibt jhn an etlichen Orten/wann das Futter außgehen wil/dem Viehe zu essen) Seuds in starcker Laugen/biß die Gerst auffkeimt: Bade die Händ darinn/vnd reibs wol mit der Gersten. Dz Bad ist gut einmal oder sechs biß es schmecken wil/so mache wider ein frisches/vnd bähe dich darinn/wie vor. Vnd wann die Händ trucken worden/so schmiers mit Terpentinöl/vnd trag Hündin Händschuch an. Greiff in kein kalt Wasser/so heilen sie/wie böß sie seynd. Ist ein bewehrte Kunst.

Für

Für die Geflecht vnd Zittrach.

Nim Rauten oder Treischenlebern / thue sie in ein Gläßlin / setz es an die Sonnen / oder zu einem warmen Ofen / verbinds wol / las stehen / so gewinnt die Leber ein Oel / damit bestreich die Geflecht oder Zittrach offt. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurtz / seuds in einer Geißmilch / Bestreichs offt mit der Milch / laß von jhm selb trucknen / so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff / oder Mengenwurtz also in Milch / vnd brauch die Milch / wie gemeldt. Dz vertreibts gewißlich.

Braun Käßbappelnwasser thun dergleichen.

Für Geflecht der Händ ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new küpfferin Beckin / schütt frisch Brunnenwasser darüber / leg darnach Stücker von gantzem guten glüenden Stahel darein / deck ein Tuch darüber. Wann dz Wasser warm worden / so bähe die Händ darob / biß sie heil werden. Wañ diese Bähung ij. oder iij. tag gewehret / soll man nach der bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gärber brauchen / vnnd Baumöl gleich viel / wol durch einander geklopfft / bestreichen / vnd dz so lang / biß es genug hat.

Für allerley Geflecht.

Nim Bappelkraut / mit sampt der Wurtz / ein gut theil / Thue es in einen newen Hafen / vnd geuß daran frisch brunnenwasser: Thue darzu j. Hand vol Saltz / vnd für j. Pfenning Alant: Seud es alles vnder einander / vnd bähe die Händ darüber vier Wochen lang. Hüte dich / daß du die Händ nicht fast netzest / vnnd wann dz Wasser nimmer gut wolte seyn / also / daß es anhüb zuschmecken / so mach ein frischs.

Ein Salben für Geflechten.

Nim gelben Schwebel / in gebrannten Wein außgelöscht / vier

Lot/ Mastix/ Weyrauch/ gemein Saltz Spickenöl/ jedes j. quintlin/ Camphor j. Scrupel/ Meyenschmaltz viij. Lot/ wz zu pülvern ist/ dz pülvere/ vnnd auß diesen Stücken allen/ mache nach der Kunst ein Sälblin.

Für die Geflecht.

Nim ein lebendigen Krebs/ stoß jhn in einem Mörser/ geuß ein Essig daran/ stoß wol durcheinand/ damit schmier die Geflecht/ sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lithargyrij ein halb quintl. geuß darauff ein Mässel guten Weinessig/ rühr darunder dz Weiß von iij. Eyern/ darin netz ein Tüchlin/ vnd legs auff die Geflechten.

Ein anders für die Geflecht an den Händen.

Nim Waitzenähern/ brenn sie zu Aschen/ mach daraus ein Laugen/ laß darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Daraus wasch deine Händ Abends vnd morgends warm.

Für die Geflechten.

Stoß ein Schwebel auff dz kleinest/ daruon bind in ein Büschlin/ einer Welschen Nuß gros/ vnnd legs in ein guten scharpffen Weinessig iij. Tag/ Reib dich darnach damit/ wo du sie hast/ drey oder viermal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien/ Kraut vnd Wurtzel/ Wolgemuht/ Salbey/ Jspen/ jedes j. Handt voll/ vnnd Saltz ij. Händt voll/ Seuds in Wasser/ oder halb Wein/ setz die Füß ein halb Stund darein/ daß der Dunst wol an dich gehe: Zuletzt wasch Arm vnnd Bein daraus/ vnd halt dich warm. Mache darnach Saltzsäcklin/ die leg warm darauff.

Oder.

Nim Maßlieb mit der Wurtz/ seuds in Regenwasser/ wasch den Schaden damit.

Oder

Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auff das Geflecht / Morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geißmilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunder / vnd bestreichs damit / vnnd wasch es morgends vnnd Abends mit dem Geißmilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Bällhartz ij. Rümpflin / Oberländische Karrensalb ein halb Pfund: Mag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund süssen Ancken: Zerlas durch einander / damit seyhe es durch / vnnd thue darzu Mastix vnnd Weyrauch / jedes ij. Lot / klein gestossen / rührs biß es kalt wirdt.

Für fliessende Mägerin an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber das Wehe / las ein Tag vnnd eine Nacht darob / darnach bade jhn / so fällt dz Vngesund herab / vnnd wirdt / als ob es geschunden were. Wann eins dann auß dem Bad gehet / so salb jhn mit dem nachgeschriebnen: Nim Schwebel vnd Weinstein / eins so vier als deß andern / gepülvert vnnd vermischt / salb jhn damit / so heilt es daruon.

Ein Wasser für die fliessend Mägere / vnd die ander.

Nim dürr Bohnen / ein Hand voll / thue sie in ein Hafen / vnnd schütt fliessend Wasser darüber / las sie waich lind sieden. Dann seyhe die Brüe herab in ein Geschirr / las sie kalt werdē / vñ schmiere den Seuchtē zum tag zweymal damit. Were es Sach / daß die Mägere zu gar hitzig were / so nim Haußwurtz vñ Katzenträubel / eins so vil als deß andern / stoß es / biß Safft gibt / vnnd thue es vnder dz Bohnenwasser / so ist es bereit. Vnd salbe den Siechen damit / morgends vnd Abends / Wo die Mägere ist.

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Katzenmüntz/Jsop/vnbereitten Flachs/jedes zwey groß se Händ voll/Salbey/Brombeerkraut/jedes j. Handt voll/vnnd j. maß Rockenkleyen. Thue diß alles in ein Kessel/vnd thue daran als viel Wasser/als man ein Schweißbad daruon wil machen/ seygs ab/darinn soll der Kranck baden/so lang er schwitzt/vnnd es leyden kan/vnd soll viermal daraus baden/vnd soll den Schweiß mit einem Schwamm herab wischen.

Für die fliessend Mägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/Billhartz v. Vierling: Laß es vnder einander in einem Kesselin zergehen vnd schütte dann dz lauter oben in ein Häfelin/thue darein Mastix/Weyrauch/beyde auff dz allerreinest gestossen/jedes iij. quintlin/vnnd rühr es dann in die Salben/biß es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum tag zweymal/vnd bad jhn alle acht tag in einem Schweißbad/vnd daß er sich nicht netz mit Wasser/noch mit Wein. Vnd wann er in das Bad wil gehen / soll er allwegen zuuor ein guten Trunck Taubenkropffwasser trincken.

Oder machs auff folgende Weiß.

Nim Billhartz/zünd es an/vñ las in ein Wasser tropffen/darnach stoß gar klein/thue es in vngesotten Butter/rührs wol durch einander/biß es dick wird/wie ein Muß/vnnd so es kalt ist/so salb dich damit. Es hilfft dich/vnd ist gut.

Für die fliessend Mägerin.

Nim klein Nesseln/stoß sie wol/vnd bind sie vber dz Wähe/las sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/las jhn darnach baden/so fällt dz Vngesund herab/vnd er wird/als ob er geschunden sey worden/ an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet/so salb jhn mit der nachgeschriebnen Salben/die mach also: Nim Schwebel vñ Weinstein/klein gepüluert/jedes gleich/vñ Reinbärginschmeer/ misch die zwey Puluer vnder den Schmeer/dz eins Jahrs alt sey/ vnd salb eins darmit. Es heilt daruon.

Wann ein Mensch Zittermähler hat.

Nim der Schalen von den grünen Nußschelffen/ wache sie darmit. Vnd nim die Schelffen/vnnd brenn sie zu Wasser: Das brauch. Es heilt/vnd ist bewehrt.

Für Zittrachen.

Nim Ruß/vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlas es vnder einander / vnnd misch gestoßne Strupffwurtz darunder. Oder wasch es offt mit Harn. Es hilfft dich.

Wann sonst nichts erschiessen oder helffen wil.

Netz ein Feder in Scheidwasser /vnnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an stadt deß Scheidwassers dz Schwebelöl/ vnd brauchs gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Smchertzen.

Nim Scheelkraut vnd Saltz/jedes ein Händlin vol/geuß guten starcken Essig darüber / daß er die Stuck bedeck / las halb eynsieden/vnd bestreich die Schmertzen damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehrte Salben/ für alle Geschweer.

NJm Reinbärschigen Schmeer/ sauber gescheelte Zwibeln die gar weiß seyen/jedes j. Vierling/hacks klein durch einander : Thue darzu ein Vierling der besten geschabnen Saiffen/thue es alles in ein Pfannen/las sieden ob einem Kolfewrlin / rührs wol vmb / daß nicht vberlauff / halb so lang/ als ein jungs Kalbfleisch/vñ rühr dann allgemach j. Handt voll saubern Mülstaub darein/las widerum̃ sieden: Wil es noch zudünn seyn/ so thue mehr Mülstaubs darein/biß es die Dicke bekompt. Die Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst / Schlier

oder bö ß blutig Geschweer erzeigt am Leib / es sey wo es wölle/ so leg erstlich Bäuschlin von geschmelztzten Schffaawollen / die völlig eines Daumen dick / vnd mit Gilgenöl faist gemacht seyen/ vber den Schaden / vnnd leg auch die Blättlin auß dem Oel darüber / vnnd dann die Bäuschlin darauff / biß die Geschwulst verschwindt / oder zusamen zeucht: So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin/ eins halben Batzen breit / vber / wo der Schad am rötesten vnnd waichesten ist / vnnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauchs das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härtin oder Röte vmb den Schaden erzeigen / daß er hitzig were/ so leg ein Blatt von einem frischen Kappiskraut / sauber gewaschen / vnnd zwischen leinin Tüchlin wider getrucknet / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den angemachten / wasche sie sauber / leg sie ein Viertheil Stund in ein Wasser / truckne sie wider sauber / zwischen zween leinin Tüchlin/ legs vber / wie gemeldt. Wann der Blätter eins dürr wirdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnnd leg ein frisches an die stadt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hülff Gottes geheilt worden.

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel/ vnd ein wenig Saltz: Machs mit nächterm Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim dz Kraut von Fœnu Græco, baitze es in Wein vnd Oel xv. tag/ darnach seud es/ vnd seyhe es durch/ thu ein wenig Wachs vnnd ein wenig Fœnum Græcum Meel darunder / so hast du ein Sälblin/ dz nicht wol zuverbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erwaichen.

Nim Antrechenschmaltz / oder Kräenschmaltz / bestreichs offt darmit. Es lindert vnd zeittigt alle Geschwulst.

Ein

Ein Waichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Gilgenwurtz gebraten in der Aschen / oder gesotten / so groß als ein Ey/ Leinsamen/ Eybischwurtz/ Gerstenmeel/ alles gepůluert/ jedes so gros als ein Baumnus: Mischs/ vnnd seuds in Milchrom / biß das dicklecht wirdt / als ein Breylin/ thue darzu ein halb quintlin gestoßnen Saffran / legs warm vber dz Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot/ gehackte Zwibel ij Lot / guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot/ Sal Gemmæ ein halb Lot: Seuds in Honig/ daß es werde/ wie ein waichs Pflaster/ vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen/ Brot/ vnd Honig: Stoß alles vnder einander / vnnd bind es Pflasterweiß vber dz Geschweer oder Aissen. Es bricht vnd heilt jhn.

Item.

Mach auß Eyerdotter vnd Saltz ein Salben oder Pflaster/ vnd legs vber. Dz thue biß er auffbricht.

Oder.

Seud Holderschoß in Meyenthaw / daß es sich wol entfärb/ Netz Tůcher darinn/ vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat/ die von Salben nicht waich wil werden.

Nim Taubenkoht / vnd půluere dz gar klein/ thue vngeläuttert Honig daran / daß es werd wie ein Taiglin: Dz streich dick auff ein Tuch/ vnd legs vber die Harte Geschwulst/ so wirds lind/ oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe jn in ein Bad/ vñ bick jm die Haut mit einem Schrepffeisen/ vnd schmiers mit Dachsschmaltz/ so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif/ bestrichen mit Grünspon/ vnnd bind sie damit/ vnd laß ein weil schweben: Darnach mit einem Agrippæ, dz zeucht die Feuchtigkeit auß.

Wann eins ein geschweer hat/oder ein hols Bein hat/oder ein Brust/ die erschwirt/oder etwas erschupfft ist.

Nim Hefel/wie shn die Saurbecken brauchen/ Rosenssig/ vnd bolum Armenum: Mach ein Pflaster/ wie ein dünnen Brei daraus/dz streich auff ein Tuch/dz so breit sey/ daß es den Schaden zu allen Orten wol bedecken mög/ vnd ein guts darüber gehe/ es soll auch in der mitten offen seyn/ wie der Schaden außlaufft/ daß man ein Zugpflaster darüber legen köndte. Diß Pflaster leg in drey Tagen einmal vber/ wo der Schad hefftig hol ist. Wann es aber nun dörrens bedarff / so leg es deß Tags dreymal warm vber.

Für den Assel oder Gratel.

Für den Assel an Händen.

Nim der grawen Würm/ die im Gemäur stecken/ vnnd viel Füß haben/ so man auch Dunckesel nennt/ setz einen darauff/ der zeucht so lang/ biß er stirbt/ darnach setz ein andern darauff. Es hilfft mit Gottes Hülff.

Für den Assel an der Hande.

Nim Steinpfefferkraut/ vnnd seuds in Geißmilch/ legs also warm vber/vnd wann es erkalten wil/ so wärms wider. Das thue offt.

Oder.

Nim frischen Gänskoht/den leg also warm vber. Es hilfft gar wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm/so ein Mensch an einem Glied hat.

Nim ein Kraut/heist Wolffsmilch/ hat oben gelbe Blümlin/ dz bind mit den Blumen auff den Wurm/ vnd las j. Tag/vnd j. Nacht ligen/ stirbt er/vnd gehet auß/ so ist der

Mensch genesen. Vnd stich nicht darein / dann es fast sorglich ist / daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundelstein in einer Schmitten / da es nie auff geregnet / leg sie in ein Glut / daß sie glüend werden. Darnach legs in ein verglässte Kachel / schütt weissen Wein daran / so vil / daß d' Wein darüber gehe / laß im Wein erlöschen / thue sie dann auß dem Wein / vnd wann er wirdt / daß eins ein gesunden Fuß darinn leyden mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein legen / daß jhm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der Wein warm ist. Vnd dieweil der Wurm nicht tod ist / so wirdt er das Bähen nicht wol erleyden mögen / vnnd thut jhm wehe am Glied / da der Wurm an ist. Aber man soll jhm die Handt auß dem Wein nicht lassen / alldieweil sie jhm wehe thut / Er muß sich leyden / so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd eynthue / sondern stets darinn behalt. Wann der Wein erkalten wil / soll man jhn mit einem heissen Zundelstein wider wärmen. So bald der Wurm todt ist / so thut jhm dz Bähen nicht mehr wehe / dabey man erkennen kan / daß der Wurm tode sey. Wan er nun todt ist / so bind jhm die nachgeschriebne Salb vmb den Finger / daß sie wol hinder dz Glaich herab gehe / an welchem der Wurm ist / vnd behalt den Wein / darinn du die Handt gebähet hast. Du must die Handt in jx. Tagen in keim kalten Wasser mehr netzen. Die Salben mach also: Nim Eyerdotter / vermisch jhn wol mit Saltz / vnd nim Eichine Brossen / kniste sie klein / misch sie vnder den Dotter vnd Saltz / vnd binds vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Etliche machen allein ein Stein heiß / vnnd begiessen jhne mit weissem Wein / vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie machen auch ein Stahel glühig / den heben sie vber den Finger / also / daß der Finger zwischen dem glühigen Stein vnnd Stahel sey: Giessen dann den weissen Wein darauff / so muß der Wurm sterben.

Den Wurm am Finger zu tödten.

Nim Baumöl/machs wol warm/stoß den Finger darein/vnd halt jhn darinn/so warm du es leyden magst.

Oder.

Nim eins Menschen eigen Stuelgang/binds also warm vber den Wurm/so stirbt er bald. Ist gleich wol ein sehr vnlustige Artzney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Rockenmeel zween Theil/vnnd Kupfferschlag den dritten theil/geuß Heidenrosenwasser daran/daß er werd/wie ein dünnes Taiglin/binds vber den Finger/da der Wurm ist/zuuor auff ein weiß Tüchlin gestrichen/las darob ligen/biß du deß Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald/vnd ist bewehrt/vorab wañ der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grawen Schaben/die mit vil Füssen lauffen/vnd an feuchten Orten sich halten/j. oder iij. binds auff den Wurm/biß sie sterben/so stirbt der Wurm auch gewißlich.

Oder.

Mach ein dicks Taiglin mit Bohnenmeel/oder Weitzenmeel/vnd Honig/legs vber/es hilfft. Etliche thun auch Dachsschmaltz darzu/gleich viel. Wann es dürr wirdt/so lege man ein frisches vber.

Oder

Nim grüne Holderblätter/stoß/vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Brauch die Blätter von Braunwurtz gleicher gestalt.

Oder.

Nim dz Häutlin von den hartgesottnen Eyern/vnnd Pfefferkraut/stoß vnder einander/vnd legs vber. Es heilt sauber heraus.

Oder.

Oder.

Nim von eim newgelegten Ey dz inner Häutlin/ binds vber: Wann es trucken wirdt/ so netze es wider im Weissen/ dz im selben Ey gewesen. Dz thue/ biß er stirbt/ so befindestu keines Schmertzens mehr.

Oder.

Nim Ruß von einem Kemmet/ vnd zwo Knobloch zehen/ auch Wermut vñ Boleyen gepüluert/ mit eim wenig Saffran/ machs mit eim Eyerklar an/ vnd legs vber den Schaden.

Fur den Wurm.

Nim Katzendreck/ vnd bind jhn darüber/ er stirbt bald. Ist der Dreck hart/ so leg jhn vor in Wasser/ daß er waich werd/ vnnd leg jhn dann vber. Etliche machens mit Honig an/ vnnd legens vber. Etliche mit Weitzēmeel/ wann er dünn ist. Ist gleichwol vnlustig/ thut aber gar recht.

Oder.

Nim welsche Nußkern/ Salbeyblätter/ vnnd Bilsensamen: Stoß wol durch einander/ vnd binds vber. Er stirbt in iij. Stunden. Dz ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfederspigel/ vnnd dz Weiß von eim Ey/ vnnd binds darüber.

Oder.

Nim Birckin Kolen/ vnnd Saltz: Reibs trucken durch einander/ vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich dz Glied mit einer Gallen von eim Schwein/ ein mal v. oder vj. so stirbt der Wurm. Etliche nemen ein Gallen von eim Fuchs/ vnd binden darnach dz Gallenbläterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finger gantz wol mit Petroleo, vnnd bind ein Tüchlin/ in diesem Oel genetzt/ vber den Finger.

Fur den wurm am Finger ein sehr nutzlich Stück.

Im Frůling wann die Frösch laichen / so nim den ersten Laich den du haben magst: Thue jhn in ein newen Hafen / vnd wasch die Hånd offt daraus / laß von jhm selbst trucknen. Wann nun ein Mensch den Wurm hat / so nim sein Finger in dein Handt / biß er darinn erwarmet / so stirbt der Wurm.

Oder.

Netz rein Tůchlin in schwartzer Dinten / vnd legs vmb den Finger / so stirbt er auch daruon.

Oder.

Nim Rockenmeel / Honig vnd Saltz / vnd Eyerdotter / temperiers wol durch einander / vnd binds vber den Wurm.

Ein anders.

Nim ein new gemachten Geißkåß / bind ein Schnitten daruon auff die stadt / da dir wehe ist / laß also vber Nacht ligen: Wañ der Kåß morgends nicht angewendt ist / so leg ein frischen vber / biß er angewendt wird. So nim dann weiß Glas / vnd Operment / beyde rein gepůluert / såe es auff den Kåß / vnd leg jhn wider vber.

Oder.

Bind ein Wurm / wie man sie in den Kolben findt / so die Distelvögel auß essen / auff den Finger: der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch / Schwebel / vnd bolum Armenum: Stoß es alles an in einem Mörser / mit eim guten Essig / vnnd legs warm vber. Etlich brauchens auch ohn den Bolum mit grossem Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen entzwey / vnnd binds wol warm vber den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Bůchsenpuluer / das rein gestossen sey / drey Lot: Machs mit frischem Butter an zu eim zarten Sålblin. Damit salbe den Finger / vnd legs auch vber.

Wilhelm

Wilhelm Rüden Kunst für den Wurm.

Nim ein Viertheil von einer welschen Nuß / den zerkewe wol im Mund / vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurtzel von dem Wütterich oder Schirlind / die schneid klein: Hat der Schad ein Loch / so steck jm die Wurtzel darein / vnnd nim derselben Wurtz / vnnd stoß sie mit Büchsenpuluer vnd mit Kupfferschlag / vnd mit ein wenig Honig / vñ bind es auff die stadt / da der Wurm ist / vnd bewahr das wol / daß kein Dampff daruon gehe mit dem binden. Dz thue einmal oder drey. Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist gewiß mit dem Puluer. Darunder magst du auch wol gestossen Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen / brenns zu Puluer / machs mit Essig / Wein / oder Wasser an / daß es ein dick Pflaster werde / streichs auff ein Tüchlin: Legs Menschen oder Rossen vber / das tödtet den Wurm. Ist offt bewehrt.

Für den Wurm / es sey der reittend oder Haarwurm / oder sonst ein fliessender Schad / der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten / Centaur / Boley / Odermenig / rote Wurtz: Seuds in Wasser oder Wein / wasche den Bresten zum offtermal damit. Dann nim Holwurtz / Galmeystein / jedes anderthalb Lot / Silberglett / Seuenbaum / jedes j. Lot / Alaun ein halb Lot: Stoß alles zu Puluer / vnd mischs vnder einander: Daruon nim ein wenig in ein Schüsselin / rührs mit gutem Weinessig an / zu eim Taiglin. Das streich deß tags ij. oder dreymal in den Schaden / biß daß es heilt.

Für den außwerffenden Wurm / Viehe vnd Leuten / von der von Castel.

Nim Geißbartwurtzel / die zwischen zween vnser Frawen Tagen / oder im Meyen im zunemenden Mond gegrabē seynd / (man mag sie auch graben / wann es die Noht erfordert) vnd wäsche sie

nicht/mache sie sonst gar sauber / vnnd schneid sie klein/dörre sie in dem Schatten/daß sie jre Krafft behalten. Wañ nun ein Mensch den Wurm hat/soltu sie zimlich grob stossen / vnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/dem menschen eyngeben xiiij. tag nach einander/nüchtern/womit du es jm eynbringen kanst: Hilfft es die ersten xiiij tag nicht/so soll ers wider xiiij. tag brauchen/wie obstehet. Dieweil es der Mensch braucht / sol er sich warm halten / vnd nicht in den Lufft gehen. Einem Kindt muß man nicht so viel eyngeben/als eim alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

NJm Essig vnd Leinöl gleich viel/schlags wol durch einander / darunder thue gepülvert Bleyweiß / das es ein weiß Sälblin wirdt / das schmier mit einer Federn vber den Wurm. Doch soll man zuuor Haberstro in eim Kessel sieden/vñ mit dem Wasser die Rufen abwaschen / vnd weil die Wund noch frisch ist / mit demselben schmieren / dann stirbt der Wurm/vnnd wann er noch lebt / so wirfft er auff. Dz soll man schmieren/biß er todt ist.

Ein anders.

Nim Reinbärger Speck ein Pfund /schneid jn klein gewürffelt/leg jn xxiiij. Stund in ein guten Essig/truck jn dann wol hart auß/vnd zerlas jn wider ob dem Fewr / vnd geuß jhn auff ein Regenwasser/wann er gestanden / so heb jhn herab in ein hültzin Geschirr/schlagen wol mit eim hültzin Schäuffelin: Thu dann darzu Quecksilber j. Lot/ Salmiax vnd Loröl/jedes ij. Lot/vnd schlags alles wol vnder einander. Mit dieser Salben soll man sich deß tags zweymal schmieren / vnnd doch den Schaden zuuor allwegen mit einer Laugen auß Rebäschen oder Pfriemenäschen gemacht / also warm außwaschen / vnnd wann es getrucknet / so schmiers mit der Salben.

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Queckſilber/dz tödt mit nüchterm Speichel/ oder ſonſt/ Zerreibs klein/ zerſtoß auch Meiſterwurtz auffs kleineſt/ vnd mache die zwey mit Reinbärgin Speck zu einer ſalben wol vnder einander gearbeittet / daß man dz Queckſilber nicht mehr erkenn. Damit ſchmier den Haarwurm an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen/ biß er gedörrt/ vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas/ ſtoß auffs kleineſt / ſchlags durch ein ſib/ thue Honig darunder / las auff einen Kolfewr ſieden / rührs wol vnder einander/ ſchmiers auff die wundē/ ſo zeucht ſie den Wurm auß.

Für den Krebs/ vnd andere freſſende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder Geſchweren.

Nim deß Saffts von Pferſichbaumrinden: Oder mach auß der Rinden ein Puluer/ vnnd miſch Rockenmeel vnd Honig darunder/ vnd binds darüber. Er ſtirbt fürwahr.

Ein anders/ wo man ſich deß Krebs beſorgt.

Brenn Waſſer auß Pferſichlaub/ kleinen Kletten/ vnnd Heyterneſſeln: Netz Tüchlin darinn/ vnd legs darüber.

Für den Krebs.

Nim ein Quittin/ vnd zween lebendige Krebs / Thue ſie in ein newen Hafen/ vermach vnnd verkleib den wol/ brenns zu Puluer/ Deß Puluers ſtrewe in den Schaden / ſo wirſtu Wunder ſehen. Doch waſche den Schaden allweg zuuor auß mit deß menſchen Harn darinn ein wenig Vitrioli Romani geſotten ſey worden.

Den Krebs in den Wunden zu tödten.

Nim ein Leber von eim Hasen / die brenn zu Puluer auff eim glühigen Ziegelstein/vnd säe das Puluer darein. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darein/so wirdt dir baß.

Für Schmertzen deß Krebs.

Schab Meerrettich klein/darzu thue auch Bleyäschen/ stoß es wol vnder einander/vnd legs vber / wo der Schmertz ist.

Oder.

Nim Geißbohnen vnnd Honig / Seuds wol durch einander/ streichs auff ein Tuch/vnd binds vber den Schmertzen.

Ein gut Pflaster für den Krebs.

Nim süß Mandelöl ein halben Vierling/ die stoß in eim bleyin Mörser auff dz reinest mit eim wenig Haußwurtzsafft / vnd noch weniger Essigs/biß es wird/wie ein dünn zarts Sälblin. Dz halt in eim Pfännlin vber ein Fewr / biß es sich etwas dicklecht seudt/ wie ein dünnes Pflaster / so thue es vom Fewr hinweg / vnd rühre darein der edlen Stein Smaragd vnnd Saphyr / die præpariert seyen / jedes j. quintlin / Eselskoht anderthalb Lot. Doch sollen diese drey Stück alle auff das zartest vnnd reinest gepüluert seyn. Wann es zu dick wil werden / so thue ein wenig frischen vngesaltznen Butter darzu/vnd rührs alles wol vnder einander. Dz streich vnnd leg vber den Krebs / so wirstu Wunder sehen / was grosser Milterung es bringt.

Etliche machens zu einer Salben also: Nim süß Mandelöl vier Lot/Haußwurtzsafft/vnnd Essig/jedes drey Lot: Seuds vnder einander/biß es dicklecht wird/wie ein Salben.

Für den Krebs ein nützlich Stück.

Netz ein Tuch in Menstruo mulieris,vnd legs vber. Wann es im Anfang geschicht / so hilfft es gewißlich / wiewol es ein halben tag/ehe dan er stirbt/vnleydenlich wehe thut.

Für den Krebs ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steingletten / vnnd brenn Wasser daruon : Welcher Mensch

Mensch den Krebs hat / soll von dem Wasser iij. oder vier mal nemen deß tags / auch ein rein leinin Tuch in dem Wasser netzen / vñ auff den Gebrechen legen / so soll er von stundan vergehen. Wer es aber Sach / daß er sich durchgelegt hette / so soll der Mensch deß Wassers eynnemen / wie vorgemeldt / vnnd soll dann dz Klettencreutz klein hacken / vnd auff den Schaden legen / so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. Dz ist warhafftig versucht worden.

Für den Krebs.

Nim der roten Kornblumen / vnnd brenn ein Wasser darauß Es heilt / vnd ist bewehrt / auch für böse faule Schäden an heimlichen Orten.

Für den Krebs / vnd wie etliche darfür halten / daß es zu erfahren / ob es der Krebs sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach / bind sie darüber: Verzehrt sie sich in einer Nacht / so zweiffeln sie nicht / es seye d' Krebs. Darnach wann er vmb sich frißt / so nim Zündpuluer / stoß gar klein / vnd säe es darauff / so treibt es hinweg / vnd trucknets gantz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krebs.

Wann einem die kleine Bläterlin nach dem Bad / als gern geschicht / auff fahren / auff dem Rücken oder anders wo / vñ brechen auff / so wird ein Loch daraus / dz nicht leicht zuheilen ist / vnd frißt vmb sich / daß man wol etlichen gar in Leib hinein sihet. Dem gib zu essen dz Kraut Agrimoni, grün oder dürr / vñ dörre Geißbohnen auff einem Britt in einem Backofen / stoß zu Puluer / vnd säe es einem deß tags ij. mal in den Schaden. Es hilfft. Vñ gib jhm deß Wassers von Agrimoni alle tag / morgends vnd Nachts ein Träncklin / biß der Mensch heil wirdt.

Für den Krebs an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepaticæ, vnd runde Holwurtz / jedes ein Lot / vnd vngelöschten Kalch / vnd gebrannten Dillē / jedes ein halb Lot: Stoß es rein / vermischs mit sauberm Honig / legs mit Fäslin in den Schaden / so heilt er / vnd wasche den Schaden mit Empffenwasser.

Wann eine Fraw den Krebs an einer Brust hat/ein fast gut Pflaster.

Nim Bleyweiß/Silberglett/Galmeyflug/jedes ij. Lot/Galmey iij Lot/hirschin Vnschlit iij. Lot/Wachs/Rosenöl/jedes xij. Lot: Die Metall sollen mit weissem Wein abgerieben werden auff eim Stein auffs allerkleinest. Darnach zerlas die faiste ding/vermischs alles vnder einander/vnd rühr die Puluer wol darein/las einen kleinen Wall thun/geuß auff ein Stein/vnd beers auff mit vj. Lot ole. Myrthini mach Kugeln oder Zapffen daraus.

Wann ein Mensch den Krebs hat.

Leg jhm Schaaffmist also warm vber. Es hilfft.

Ein gut Oel für den Krebs an den Brüsten der Weiber

Nim gestossnen Schwebel/geuß daran so viel Baumöl/daß es einem Brey oder Muß gleich wird. Darnach thue es in ein gläsin Kolben/vnd distilliers: Deß distillierten Oels nim viij. Lot/darzu thue vier Lot spitzigen Wegerichsafft/las es ein weil in einem verglästen Hafen ob einem Fewr sieden. Vnd wann du diese Artzney brauchen wilt/solt du den Schaden zuuor wol mit Brantenwein oder sonst weissem Wein abwaschen/darnach dz Oel darauff giessen/so wirdt der Kranck in wenig Tagen gesund.

Für den Krebs vnd Fistel.

Nim Bärengallen/vnd Honig/thue es in ein verglästs Pfänlin mit drey Füßlin/stells auff ein Glut/rührs mit einem hültzin Schäuffelin offt vmb. In diesem netz die Maissel/wo es Löcher hat: Hat es nicht Löcher/so bestreich doch den Schaden darmit/mit einem Federlin/wo es offen ist: Soll bewehrt seyn.

Ein gute Salben/die in den Krebs vnd alle böse Schäden heilt/auch den Brand.

Nim Rosenöl/vnnd weiß Wachs/jedes x. Lot: Zerlas ob einer Glut mit einander. Nim dañ Bleyweiß/vnd Entzian gepüluert/jedes ij. Lot/deß Saffts von den roten Judenkirschen viij. Lot: Mischs alles wol vnder einander/so ist die Salb gerecht.

Etliche nemen deß Bleyweiß vier Lot/ gebrennt Bley/ vnnd Thuciæ, jedes ij. Lot/vnnd Weyrauchs j. Lot: Dz machen sie mit dem Safft/Wachs/vnd Oel an.

Ein gut Pulver für den Krebs.

Nim blawe Galitzenstein j. Lot / weissen Weinstein zwey Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben / vnd stoß dann zu Pulver. Diß Pulver löscht den Krebs / den Wolff / vnnd die Fistel: Wann es zu herb seyn / vnd hefftig beissen wolt / so geuß ein wenig warm Rosenöl darein.

Ein sehr bewehrt Pulver für den Krebs/ wann der Schad offen ist/vnd allbereit faulen wil.

Nim weissen Augstein / Perlin / Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer / Bibenell / Beningenwurtzel / Birenmistel/ gelöschten weissen Kalch/eins so viel als deß andern: Stoß klein / mischs vnder einander/strews in den Schaden. Es hilfft/ vnd ist an vielen bewehrt.

Für den Krebs ein gut Pulver.

Nim ein lebendigs Wiselin / thue es in ein vergläßten Hafen/ den verkleib oben gar wol / vnd brenns zu Pulver: Deß Pulvers/ vnd klein gerieben Glas / vnd deß Pulvers von gebrennten Eyerschalen/nim eins so viel als deß andern. Das strewe in den Schaden / vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß. Das thu/biß das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Krebs/ daß er nicht vmb sich fresse/ D. Wolff. Thalhäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß/vnd Rosenöl / jedes vier Lot / weiß Wachs ij. Lot / Schleim von Quittenkern vnnd Tragant / mit Nachtschattenwasser außgezogen/ij. Lot. Diese stück zerlas erstlich ob einem Kolfewrlin/vñ las darnach mit einander sittlich sieden zu eim Sälblin/doch daß es nicht zuhart werde. Dañ thue es vom Fewer/vñ weil es noch warm ist / so rühr darein breite Thucia j. quintl. Gauffer j. Scrupel/Bleyäschen j. Lot: Thu es alles

zusamen in ein bleyin Mörser / darinnen reibs wol mit einander auff ein Stund.

Ein gut Stuck für den Krebs.

Nim Rosenhonig drey Lot/Kupfferwasser/Rosenwasser/Rockenmeel/roten Sandel/jedes j. Lot: Mischs wol vnder einander zu einer Salben oder dünnen Pflaster : Wasche den Schaden vorhin mit Melissenwasser / vnnd leg dann diese Salben auff ein Tuch gestrichen/darüber / las xxiiij. Stund ligen / so stirbt es ab/ vnd fällt das faul Fleisch heraus / vnnd heilt darnach gar fürderlich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krebs/M. Georg Newbecken.

Nim Alaun ij. Lot/ Aloes hepaticæ, runde Holwurtz/jedes ein halb Lot/sanguinis Draconis vier Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd guten weissen Wein j. maß/ seuds / vnnd seyge es durch ein Tuch/ thu es in ein Glas/vnd brauchs/ so mans nottürfftig ist. Diß ist gerecht/vnd sonst auch gut zu allen fliessenden Schäden. Er hat es viel gerbaucht/vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krebs.

Nim von einem Wolff die Zungen/dörre sie wol/vnd machs zu Puluer/wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster auß Semmelmeel vnd Honig gemacht darüber : Dz thue j. tag oder vier mit dem außwaschen / vnnd dem Pflaster vberlegen : Zu letzt wasch jhn wol auß mit Wein / vnnd säe alle tag deß Puluers von der Wolffszungen darein/biß es heilet.

Oder:

Nim Baumöl/thue es in ein vergläßts Häfelin / vnd thue ein Krötten/die voller Tüpflin oder Spreckeln ist/ also lebendig in dz Oel / deck dz Häfelin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs gar wol/ setze es in ein Kolfewr/las sieden/biß du meynst/ daß die Krött wol versotten sey/so thue es von dem Fewr / vnd las ein weil erkalten/brich dann dz Häfelin auff/vñ hüt dich doch vor dem Rauch/ daß er nicht in dich gehe / seyhe es durch ein Tuch / vnd hebs auff.

Weitter nim wider zwo Kröten thue sie in ein verglästs Häfelin/ mit einem verglästen Deckel zugedeckt / vnnd gar wol verkleibt/ setz in ein Fewr / vnnd laß zu Puluer verbrennen / hüte dich abermal vor dem Rauch/wann du das Häfelin auffbrichst. Welcher dann den fressenden Wolff oder Krebs hat / der bestreich den Schaden aussen mit diesem Oel / darinn die Krött versotten ist/ vnnd säe das Puluer / von den verbrennten Kröten in den Schaden/ so viel Not ist. Etliche nemen zu einer Krötten zween Krebs/ das stellen sie in ein verkleibtes Häfelin in ein Glut / biß daß sie verbrennen / daß mans püluern kan / vnd strewens hernach in den Schaden/ wo er offen ist.

Den Krebs in xxiiij. Stunden zu tödten.

Nim rot vnnd weiß Arsenicum, jedes ein Lot/ der rechten runden Holwurtz drey Lot: Stoß alles auff das reinest/ strews in den Schaden. Wann der Schmertz gar zu hefftig wolte daruon werden / so leg ein Tuch / mit Hirschinem Marck vberstrichen/ ein Tag acht oder zehen hernach darüber. Jedoch wer solche Mittel brauchen wil / der soll wissen mit Verstandt darmit vmbzugehen / auff daß er nicht jhm selber / oder andern Leuten / dardurch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurtz gestossen / vnd Rindsgallen / jedes ein Lot/ Scheelkrautwurtz auch gestossen/ ij. Lot: Mischs vnder einander/ vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorgt/bey einem Aug/ oder wo es ist.

Netz Tüchlin in breit Wegerichwasser / vnd legs darüber/ so offt sie trucken werden / so netz sie wider. Vnnd dz thue sonderlich nach dem Bad. Es thut gar recht.

Ein anders für die Fistel.

Nim Frawenmilch/die ein Knaben säugt/ vnd Semmelmeel mach ein Pflaster daraus/vnd legs vber.

Für die Fistel von der Gräuin von Hohenlohe.

Mach einen Stein glühig/ leg den in ein newen Hafen/ oder ander Geschirr/ daß du dich darüber halten kanst mit der Fistel/ verhenck dz Geschirr/ daß kein Dampff daruon möge kommen. Leg dann kleine Stücklin vngebrauchts Bech/ je eins nach dem andern auff den heissen Stein/ daß dz Bech ein Rauch gebe/ vnd derselbig in die Fistel gehe/ vnd sie deß Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seynd die Oel von Bley/ vnnd das von Glett/ sonderlich nutzlich.

Für Fisteln vnd Schäden.

Man soll deß distillierten Wassers von der weissen Scabiosa morgends nüchtern ein kleines Gläslin voll trincken/ den Schaden mit Odermenigwasser außwaschen/ vnd das Puluer von der gestosnen weissen Scabiosawurtzel in den Schaden strewen.

Ein Wasser das alle Fisteln heilt.

Nim Schlangenkraut/ Rotbucken/ Nachtschatten/ jedes ein Handt voll: Seuds in einem Pfund Baumöl/ trucks durch ein Tuch starck auß/ las dann in einer zinnin Flaschen in einem Kessel voll siedigs Wassers sieden/ so lang/ als ein Ey seudt/ doch thue zuuor ein halb Lot Ganffer darein. Nim dann Nachtschattenblätter/ leg sie in dz Oel. Wann du nur ein Fistel/ oder sonst ein Schaden heilen wilt/ so schmiers mit dem Oel/ vnd leg ein Blätlin von dem Nachtschattenkraut darüber/ so heilt es all Fisteln vnd Schäden/ sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurtz in Wein biß der dritte theil eyngeseudt/ wasche den Schaden damit auß/ vnnd die gesotten Wurtzel leg darein/ vnd darüber.

Etliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für Schmertzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund / den brenn in einem newen wol verkleibten Hafen zu Puluer: Stoß es gar rein/ vnd strews in die Fistel/auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepülvert Holwurtz gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Ratten / der noch kein Haar hat/ brenn jhn zu Puluer/vnd strewe dasselbig in den Schaden.

Oder.

Brenn etliche Eglen gleicher gestalt / vnnd blaß dz Puluer in den Schaden.

Für die Fisteln ein fürtreffliche Artzney.

Nim deß Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Mischs wol vnder einander/netz ein Maissel darinn/den steck in dz Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnnd eng / daß die Artzney nicht hinein mag/so mach sie weitter mit einem Quellmaissel von dürrem Entzian / oder Bintzenwurtzel/2c. Wann sie nun weit genug ist / so mache folgends Puluer : Nim gebrannten Spongrün ij. Lot/ Imber ein halb Lot: Mischs wol vnder einander zu einem reinen Puluer/wirffs zwey oder dreymal in die Wunden.

Wil dz nicht helffen/ so nim Menschenkoht / dz gedörret/ vnnd zu Puluer gestossen sey/ij. Lot/gestossen Pfeffer j. quintl. Mischs vnder einander/vnd brauchs/wie dz ober.

Ein guts Sälblin für die Fistel vnd die Schmertzen daruon.

Nim gebrannten Alaun / Kupfferwasser / jedes ein Vierling/ Spongrün ij. Lot: Reibs alles auff dz kleinest / vnnd rührs vnder j. vierling deß schönesten Honigs / las ein wenig mit einander sieden. Endtlich thue darzu Loröl/Baumöl/ Terpentinöl / jedes ein Lot: Mischs wol vnder einander zu einer Salben.

Ein anders Sälblin für die Fistel/wann sie schier geheilet ist.

Nim Regenwürmöl ij. Lot/gestossen Muscatnus ein halb Lot/ mischs wol vnder einander/vnd brauchs.

Ein wasser zu bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein Quintlin/Alaun ein halb Lot/ Schmeltz beyde zusamen / vnnd laß wider erkalten / stoß dann zu Puluer/vnd thue es in ein halbe maß Weins/schwencks offt vmb/ vnd wasche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein treffenliche Artzney.

Nim deß Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot/ gestossen Grünspon ein quintlin/mischs wol/netz ein Tüchlin darinn/ vnd stecks ins Loch.

Für die Frantzosen.

Für das Hauptwehe von den Frantzosen.

Schab Rettich dünn / vnnd bind dasselbig an die Stirnen vnd Schläff/vnd wo der Schmertz ist.

Ein gut Tranck für die Frantzosen.

Nim roten Beyfuß / vnnd streiff jhn vndersich ab / seud den in Bier oder Wein/Trinck deß Tags dreymal / allwegen ein guten Trunck daruon / morgends ij. Stund vor / vnnd ij. Stund nach dem Nachtessen. Seud auch roten Beyfuß vnnd Osterlucey in Wasser/vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frantzosen.

Nim Erdrauch/Rotbucken/Odermenig/Erdbeerkraut/Holtzmangolt/Heydnischwundkraut / jedes j. Handt voll : Seuds in anderthalb maß Weins den dritten theil eyn: Gib morgends vnd Abends zu trincken / Das treibt die Frantzosen hauffenweiß heraus/vnnd heilet ohn alle Lähmin. Ist auch sonst ein gut Wundtranck.

Ein köstliche Artzney Für die Frantzosen.

Erstlich nim Haberstroh ein gut theil / Bappeln drey oder vier Händt voll / Saltz ein Geuffeten / laß an einander wol sieden in eim Kessel / setze es in ein Zuber / vnnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt / so mach ein newen vngebrauchten gebacknen Stein gantz heiß / leg jhn zum Krancken ins Bad / begeuß jhn mit gutem Branntenwein / daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe / so treibt solcher Dampff alle böse Feuchtigkeit von jhm. Darnach laß jhn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Krancken zweymal / so schlägt er auß / vnnd kommen alle Frantzosen herauß / die inwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche jhm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mitlen Rinden von jungem lindinem Holtz / zerhacks wol / seuds in eim Hafen mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol / damit wasche die Schäden deß tags zwey od' dreymal wol / so genießt er. Vnd so Maasen da bleiben / so nim Weißwurtz / käwe sie nüchtern / vnd reib die Maasen damit / so vergehen sie.

Für die Lähme der Frantzosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin / in Baumöl gebaißt / ein Vierling / seud darinn zwo Händt voll Regenwürm / biß sie dürr werden / seyhe es durch ein Tuch / vnnd schmier den Wehetag damit.

Für die Lähmin der Frantzosen.

Nim Brantenwein vnnd Maluasier / jedes ein halb maß / vnd Theriac ein halb Lot / laß in eim verglästen Hafen ein Wall iij od' vier darüber gehẽ / so ist es gerecht. Netz ein Badschwam̃en darin̄ / vnd bestreich die lahme Glieder damit / so warm du es leydẽ kanst. Dz thue so lang es weret / vnd du sein bedarffst.

Etliche nemen deß Brantenweins / vnd sonsteins zimlichen guten Weins gleich viel / daß beyder ein zimlichs Trüncklin werde / darinn

darinn zertreiben sie guten Theriac j. quintlin oder anderthalb/ nach dem der Mensch alt vnnd starck ist / das geben sie morgends nüchtern wol warm zu trincken/ vnd lassen den Krancken darauff fasten drey Stund / setzen jhn dann in ein Schweißbad/darinnen lassen sie jhn schwitzen / so lang ers Kräfften halb vermag / vnnd rühmens hoch in solchem Anligen.

Ein anders/fast gut zu den Frantzosen.

Nim Bronntenwein ein Maß / Negelin ein halb Lot / Saffran/Pfeffer/jedes ein halb quintlin / vngebrennten Alaun / Bleyweiß/jedes anderthalb Lot / Imber ein quintlin/ Mercurij sublimati anderthalb Lot: Püluere die Stück alle klein/vnd thue es in den Brantenwein / rührs wol im Glas durch einander / vnd vermachs auffs best. Wann es acht Tag gestanden / so salbe die schmertzhaffte Glieder darmit. Weiter nim Gannffer / Bleyweiß / gebrennten Alaun / Mercurium sublimatum, jedes ein halb Lot / Püluer alles auff das reinest / geuß daran Heydrosenwasser/vnd Nachtschattenwasser / jedes ein Viertheilin: Rührs gar wol vmb im Glas. Von solchem Wasser thue alle Morgen vnnd Abends zween oder drey Tropffen in den Schaden (doch rühr dz Glas allweg vor wol vmb) nach Grösse deß Schadens. Doch brauch zuuor die Bähung/so vnder dem Titul/von bösen Schäden/verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frantzosen.

Las ein halb maß Essigs in eim saubern verglästen Hafen sieden/vnnd wann er siedig wird/so rühr darein Mercurij sublimati, Gannffer / Schwebel / jedes ein halb Lot / Las es sittlich j. Stund mit einander sieden/in einer Glut / vnnd rührs stets mit eim alten Messer. Mit dem Wasser dupff die Frantzosen.

Für die Frantzosen ein gut Stück.

Schmier den Ort gar wol mit Petroleo, Leg dann ein Werck/ dz ob Weyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauchs iij. tag nach einander.

Ein bewehrte Salb zu den alten Frantzösischen Schäden.

Nim Quecksilber / Bleyweiß hirschin Unschlit / Reinbärgin Schmeer / jedes iij. Lot / Wachholderöl / Mastix / Myrrha / jedes j. Lot. Dz Unschlit / Schmeer vnd Oel zerlas vnder einander ob einem Kolfewr: Rühr dann die andere Stück darunder / vñ seuds zu rechter Prob eines dünnen Pflasters / vnnd brauchs. Es heilet wunderbarlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dannenhartz / Bleyweiß / jedes vj. Lot / Weyrauch / Mastix / Silberglett / jedes ij. Lot / Safft von j. oder ij. Pomerantzen / Quecksilber / Baumöl / jedes ij. Lot: Machs zu einer Salben / vnd salbe jhn drey Nacht nach einander.

Frantzosensalb.

Nim Quecksilber vier Lot / Brantenwein / vnnd Essig / jedes ein Loffel voll / vnd ein wenig nüchtern Spaichel / thue es in ein engs Gläslin / schütts so lang vmb / biß das Quecksilber zergehet. Darnach nim Loröl / vnnd Lorbeerpuluer / jedes ein halb Pfundt / thue es in ein wol verglås Häfelin / mischs wol mit dem Quecksilber vnder einander. Damit schmier die Knoden an Händen vnd Füssen.

D. Plieningers Salb für die Frantzosen.

Nim sauber schweininschmaltz j. Pfund / Hundsschmaltz vier Lot / gestoſne Lorbeer j Lot / Loröl vier Lot / Quecksilber vier Lot / Mastix / Weyrauch / jedes ij. Lot / Rinderinmarck vier Lot: Thue darzu Pomerantzensafft vnd Erdrauchsafft / jedes so viel sich gebürt. Die thue doch erst darein / wann die Salben vor ob dem Fewr wol vnder einander gemacht ist.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frantzosen.

Nim Goldglett vj. Lot / Mastix / Weyrauch / Bleyweiß / jedes ij. Lot / Euphorbij / weiß Nießwurtz / gebrenten Alaun / jedes ein halb Lot / Zinnober j. quintl. Zeitlosenwurtz ein halb quintlin / Loröl ij. Lot / Schweinin schmaltz xxviij. Lot. Thu darzu j. vierling Queck-

silber/tödte es wol/vnd mischs alles vnder einander zu einer grawen Salben.

Wie man den Schaden/so dem Leib vom Queckſilber begegnen möcht/in den Frantzosen Salben abwenden soll.

Nim Salbey/Jspen/Wermut/jedes ein Handt voll oder zwo: Seuds in einem Hafen voll Weins zugedeckt/wie harte Eyer/oder ein wenig länger: Las jhn darob erschwitzen in einem Zuber oder Eylenbad/wie mans nennt. Den andern Tag nim ein frische Glut/strew darauff gestoſnen Weyrauch/vnd las jhn ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwitzen. Am dritten tag thu jm/wie am ersten. Am vierdten/wie am andern. Brauchs also ein Tag vmb den andern/biß auff die xiiij. Tag/vnd las jhn allwegen nach dem Bad/ehe dann er außgehet/sich mit einem Schwamm abwäschen/der in Branntenwein genetzt sey/darinn ein Händtlin voll Melissen eyngebaitzt worden. Endtlich soll er sich alle Tag mit folgendem Sälblin/Abends vnnd morgends/in allen Glaichen wol warm lassen salben/das macht man also: Nim Regenwürmöl/das mit Fuchsöl angemacht sey/Ol. Sesamini, jedes ein Lot oder zwey/mischs vnder einander/vnd brauchs wie gemeldt.

Für alte böse Schäden.

Ein gut Wasser/welches öffnet alle böse Schäden/die vbel geheilet seynd/so man ein lein ins Tüchlin/drey oder vierfach darinn netzt/vnd Morgends/Mittags/vnnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs vnd die Fistel/vnd Muttermal/so man es darüber legt/vnd damit waschet.

Nim Agrimoni, so viel du wilt/hacks klein: Zerstoß mit gutem starcken Essig/gleich einem dicken Muß/distilliers dann per Alembicum in ventre equino. Setz es in einem Glas an die Sonnen/ein Monat lang/zu verjären.

Ein

Ein guten Stein zu machen/der heilt böse alte Schäden/vnd böse Brüst der Weiber/vnd tödtet den Wurm am Finger/vnd am gantzen Leib/vnd den Krebs/vnd Haarwurm der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser/jedes ein Vierling/Bleyweiß/Galmeystein/boli Armeni, jedes v. Lot/Salmiax ij. Lot: Stoß alles/thue es in ein Hafen/rührs mit Essig an zu einem dicken Muß/brenns in einer Schmitten/daß der Hafen aussen vnd jnnen glüend wird/vnd auch dz Puluer/so wirds ein Stein. Dessen nim zwey Lot/geuß daran ein halb Viertheilin von einer maß frisch Brunnenwasser/so zerschmeltzt der Stein/darinn netze ein leinins Tüchlin/legs vber den Schaden/den Tag zweymal/was offen ist/vber das Rotlauffen/böse Brüst vnd Geschwulsten/den Wurm am Finger/rinnende Oelschrenckel/auch für die Bräune im Mund.

Bähung für alte Schäden/Wunden vnd Frantzosen.

Mache ein Laugen von lauter Büchin/Eichin/oder Weinrebäschen: Thue nachgeschriebne Kräuter darein/laß ein guten Sudt darinn thun: Wañ es vberschlagen/daß mans leyden kan/so bähe dann den Schaden darinn/auff einmal ein gute stund/so zeucht es die Vnsauberkeit heraus/vnnd reiniget die Schäden: Nim beyderley Wegerich/Kraut vnd Wurtzel/beyde Holwurtzen ohn das Kraut/Strupffwurtz mit dem Kraut/blaw Gilgenwurtz ohn das Kraut/Alantwurtz ohn das Kraut/braun Bethonien/Kraut vnd Wurtz/Heilallwelt/Kraut vnnd Wurtz/deren jegliches j. Handt voll: Schneid die Kräuter vnnd Wurtzen wol klein/vnd bähe die Schäden morgends vñ Abends drey Wochen an einander/vnnd leg allweg nach dem bähen vber die Schäden breit Wegerichblätter/die frisch sind. Nim alle tag frische Kräuter vnd Wurtzen zu dem Bähen. Es ist offt bewehrt.

Ein fast gut Puluer/bewehrt zu alten Schäden

Nim Sinnaw/Sanickel/jedes ij. Lot/Holwurtz j. Lot/weis-

sen Weyrauch/Mastix vnd Glett/jeglichs j. Lot. Dörrs/vnnd püluers/beuttels durch ein dünnes Tüchlin. Diß Puluer ist gut zu alten Schäden/vnnd wann ein Fraw Löcher in Brüsten hat/vnd zu allen faulen Wunden vnnd wem wehe ist an der Scham/oder wer sich krotzt/oder die Haut abgestreifft/oder gestossen hett/der säe alle morgen vnd Abends diß Puluer eyn. Es heilt vnnd trucknet gar bald.

Ein ander fast gut Puluer.

Nim schwartze Wachholderbeer/thue sie in ein Hafen/verkleib jhn wol mit Laim/leg jhn in ein Backofen / wann dz Fewer anbrinnt: Las jhn ligen/biß man die Glut heraus thut/vnnd noch länger/biß der Hafen sittlich abkühlt/so nim jhn heraus/brich jn auff/so sind die Beer zu Puluer verbrunnen/stoß klein/vnnd sibe es durch ein Tuch.

Diß Puluer ist gut für newgewachsene Fell in den Augen/auch die Blatern/vnnd alles was offen vnd tieff ist/auch zu den schwartzen oder guten Blatern/die tieff sind worden: Vnnd wen die Mäuß oder Ratzen benetzen/daß es vmb sich frißt/auch zu den fliessenden Geflechten oder Zittrachen/vnd für den Erbgrind/auch wer offne Schäden hat. Diß Puluer soll man alle Morgen vnd Abend eynthun.

So du ein alte Wunden hast/daß du dich besorgst/daß sie ein Fluß gewinn.

Nim Lorbeer j. Pfund/stoß klein/thue darzu Saltz drey Lot/Vitriol ij. Lot: Seuds in vj. maß Wassers/biß auff dz halb theil. Darinn netz Fäslin/legs auff die Wunden. Es heilet/vnnd ist auch gut für die Haarwürm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl/S. Johannsöl/jedes acht Lot/temperiers vnder einander/thue darzu Weinrautensafft/spitzigen Wegerichsafft/Sinnawsafft/rot Müntzensafft/jedes j. quintlin: Las ob einer Glut warm werden/doch daß es nicht siede/vnd thue Rinden

von Rockinem Brot darein/biß ein gantz linde Salben wird. Folgends nim weiß Wachs/vnd Terpentin/jedes ij. Lot/ Rosenöl iij. Lot: Setz zum Fewr/vñ las wol heiß werden/doch daß es nicht siede. Dañ nim Bleyweiß j. Lot/ Silberglett ein halb Lot/gebreñten Alaun j quintlin: Pülvers alles auff reinest/vnd thue eins nach dem andern darein/rührs wol vnder einander / biß es anzeucht/ dz es sich auff streichen läst zu Pflastern. Wann man das Pflaster vom Fewr thun wil/soll man j. quintl. Gaffer/so zuuor in einem quintlin Rosenöl abgerieben ist/ darein thun / vnd kalt lassen werden. Die erste linde Salben soll man vber den Schadē mit Tüchlin legen: Darnach dz ander Pflaster auff ein Leinwat streichen vier Messerrucken dick/vnd vber den Schaden legen. Wann der Schaden mit der Haut schier eben ist/darff man die erste Salben nicht mehr brauchen/sondern dz Pflaster allein.

Zu alten Schäden.

Nim ein Granatapffel/thue die Kern alle heraus/vnd stoß sie in einem Mörser/vnd truck den Safft heraus. Damit schmier den Schaden offt. Es hilfft gewiß/wils GOtt.

Ein köstlich Salb für alte stinckende Schäden.

Nim Liechthartz auß der Apotheck/ vnd new Wachs/jedes ein Vierling / Böckin Vnschlit ein halben Vierling: Las durch einander zergehen / vnnd ein wenig sieden / thue dann darzu ein Lot Terpentin / rührs wol durch einander / thue es in ein Häfelin. Wasche den Schaden deß Tags zweymal mit einem sehr lauter Kalcher / dann streich das Sälblin auff ein leinins Tüchlin/ vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich / wan man es fleissig braucht.

Zu alten Schäden/die lang geweret haben.

Nim Kupfferäschen drey Lot: Silberglett ein Pfund/pülvere vnd beutle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot/Rosenöl iij. Lot/ Bärenschmaltz xij. Lot / Meyenschmaltz v. Lot / Ochsenklawenschmaltz/Hirschin Vnschlit/vnd Hirschin Marck/ jedes iij. Lot/

Ochsenmarck / vnnd Wachs / jedes vier Lot: Zerlas die Faistin vnd Marck vnder einander / vnnd rühre die Puluer darein / kochs ab einem Kolfewer / daß es nicht vberlauff / biß es dick gnug wirdt. Wann es dann anfähet kalt zu werden / so nim vier Lot Mastix / gantz rein gepüluert / rührs darein. Beers wol mit den Händen / die netz wol mit Oel. Diese Salb wirdt hart / darumb muß man sie in ein warm Wasser legen / wann man sie brauchen wil. Es soll aber der Schaden zuuor mit folgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckenrinden drey Lot / Agrimonien ein Handt voll / Alaun nach deim gut beduncken / nach dem der Schad faul ist / dann je fäuler / je mehr Alauns er bedarff.

Ein guts Sälblin für alte Schäden.

Nim Rosenöl ein halb Pfund / Eyerdotter vier Lot / weiß Glas / rein gestossen / vier Lot / der mitteln Rinden von Holder j. Handt voll: Seuds mit einander / vnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vnd Maissel / ohn faul Fleisch / vnd auch ohne Wehetagen erhalten sol.

Nim Eisenkraut j. Hand voll / Wegwartwürtz / vñ Alantwurtz / jedes ij. Hand voll / die alle im Dreyssigsten gebrochē seyn: Hacks / vñ seuds in v. maß Wassers / in einem saubern Hafen / las vmb ij. Finger eynsieden. Seyhe es dann durch / vnnd geuß wider so viel Wasser daran / laß wider vmb ij. Finger eynsieden / vnd behalt dz Wasser in einem Fäßlin / machs warm / netze zweyfache oder dreyfache Tüchlin darinn / die leg deß tags ij. oder drey mal vber / vn̄ d allweg ein truckens Bäuschlin darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot / Hartz vñ Meyenschmaltz / jedes iij. Lot / Terpentin ij. Lot / Dachsschmaltz j. Lot / Waldmänlin / Sinnaw / Heydnischwundkraut / jedes vier Lot / Branntenwein für ij. Pfenning. Hack die Kräuter klein / vnnd seuds mit einander / biß die Krafft wol heraus kompt / so seyhe es durch / vnd trucks auß.

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin zwey Lot / wasche jhn dreymal mit Wasser wol/zu letzt mit Wein/thue darzu Rosenhonig zwey Lot / vnd ein wenig Gerstenmeel / netz Maisselin darinnn / vnnd stecks in die Löcher.

Oder.

Wo die Löcher tieff sind / vnnd faulen / so seudt ein Handt voll Odermenig in zwey Pfund Weins/ eins Fingers breit/eyn / Damit wasche die Löcher deß tags dreymal auß / vnnd strewe dann Tormentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Beinen/vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim / vnnd gebrennte Kürbispuluer / jedes gleich viel: Mischs vnder einander mit Essig / las drey Wall thun ob einem Fewr/darnach mach mit ij. theil Baumöl/ vnd einem Theil rohem Honig ein Sälblin daraus.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden/von einem Ritter.

Nim Birckensafft / distillier den per Alembicum, wasche die alte Schäden oder Wunden damit deß Tags dreymal / vnd leg allweg folgends Pflaster darauff. Nim geläuttert weiß Hartz/ vnd Jungfrawwachs/jedes gleich viel: Zerlas es durch einander/ mach ein Pflaster daraus. Ehe dann du es vberlegst / so strewe darein deß Puluers von Birckenrinden/ da das Weiß oben herab gescheelt/dz ander gedörrt / gepüluert / vnd durch ein Gewürtzsiblin geräden ist.

Ein vnsaubern Schaden zu reinigen.

Nim Nesselblätter/die Samen tragen/stoß/daß sie wol safftig werden/vnd leg sie in die Wunden Vnd leg jm Sinnaw/ Sanickel/vnd Wintergrün in Wein/vnd las jn stets daruon trincken.

Zu einem fliessenden Schenckel.

Nim Entzian drey Pfund/Zerschneids j. Haselnus groß/oder grösser/thue es in ein Sack/vñ j. gute Hand voll Saltz darzu/laß

in ei-

in einem grossen Hafen / oder in einem Kesselin mit Wasser sieden / wie waiche Eyer / schütt dz Wasser in ein Kübel / der eines Knies hoch sey / las jhn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen / vnd das alle Tag drey oder vier mal / xiiij. tag lang: Heilt er hierzwischen nicht / so mache vber xiiij. tag ein frisches an. Hierzwischen brauch dz erste / es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offnen vnd vnreinen Schäden es säubert vnd heilts von Grund auß doch soll man es nicht zu Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennte Naterkrautwasser ein maß / wann mans haben kan / sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nemen: Darein thue Alaun j. Vierling / Salmiax ein halben Vierling / vnnd Saltz ein Handt voll / damit wasche den Schaden des tags zweymal auß / vnd netz ein Tüchlin darinn / vnnd legs vber den Schaden.

Zu faulen Beinen.

Nim Alaun / Galitzenstein / vnnd Kupfferäschen / jedes gleich viel: Stoß / vnd seuds in Wasser / vnd bade dz faule Bein darinn ij oder iij. tag. Dz vertreibt die Fäulin vnd den Schmertzen.

Für böse offe Bein.

Strewe dz Puluer von den dürren Zäpflin / die an den Erlen wachsen / darein. Oder: Dörre Sinngrün / vnd püluere es / strewe dz Puluer darein Oder: Dz Puluer von wolgedörrten Haselnusschalen.

Oder.

Nim faule Quittenen / thue sie in ein Hafen / vnnd brenn sie zu Puluer / das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäden.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / dz thut auch in den Frantzösischen Schäden / da sonst nichts helffen wil / gar recht.

Ein gut Pflaster/zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs/vnd ein Theil Hartz/vnd ein wenig Weinstein/der wol gestossen sey/vnnd ein wenig Baumöl/seuds mit einander zu einem Pflaster/Dauon leg täglich Zäglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist vnd begint schwartz zu werden/ vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Fœni Græci, jedes ein gut Hand voll/ Eybischwurtz ein halbe Handt voll/ seuds in anderthalb Maß Weins/biß es anfahet dick zu werden/so thue ein Handt voll boli Armeni darzu/laß noch ein weil sieden/Daruon leg deß Tags dreymal vber/so warms der Kranck leyden mag. Das bringt wider gut Fleisch/vnd läst kein Geschwulst/noch Gliedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden/auch zu offnen Brüsten.

Nim deß Saffts von breitem vnd spitzigem Wegerich/Item von Garbenkraut/Odermenig/Maßlieben/oder Monatblümlinkraut/Katzenträublin/vnnd Genserichkraut/deren jedes ein Waldgläslin voll oder mehr: Zerlas iij. Pfund Mayenschmaltz/ vnd ein Pfund Schumacherhartz/vnnd ein Pfund Reinbärger Schmeer/vnder einander: Seyhe es dañ durch/schütte die Säfft darein/rührs vmb/laß vber Nacht stehen/morgends seuds/biß die Säfft eyngesieden/rührs stets. Dz heilt alle Schäden/die nicht von den Frantzosen seynd.

Für alte Löcherte Schäden.

Nim frisch außgerührt Milchschmaltz/vnnd Dotter von frischen Eyern/jedes zwey Lot: Mischs wol vnder einander/salb die Schäden damit. Doch strewe zuuor alle Tag einmal deß rein gestoßnen Puluers von Eyerschalen darein. Vnnd wann es ein halbentag darinn gelegen ist/so wasche es mit warmem Wein sauber auß/vñ salbs dann mit dieser Salbẽ mit warmer Hand. Brauch

die Salb vnd das Puluer ein halben Tag / oder auch ein gantzen Tag vmb den andern.

Zu alten Löchern vnd maserigen Beinen.

Nim Hartz ein Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Silberglett drey Lot / gestossen Saltz zwey Lot / gebrennt Glas fünff Lot / Geigenhartz drey Lot / der Gummi Bdellij, Galbani, Opoponacis, Serapini, jedes ein Lot / vnd boli Armeni ein Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs offt vber.

Oder.

Nim Silberglett vnnd Salis Gemmæ, jedes vier Lot / Bleyweiß zwey Lot: Stoß alles auff dz reinest / geuß daran Essig zwölff Lot / Schelkrautsafft sechs Lot / rührs offt vnnd fleissig vmb / Wann es ein Tag oder anderthalben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd morgends damit.

Ein anders.

Nim ein halb viertheilin von einer maß gesotten süssen Wein / seud darinn ein Vierling vngesotten Mayenschmaltz: Wanns wol gesotten ist / so geuß darzu drey Lot: Alaunwasser / las wider sieden biß es gnug hat / daß man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen daruon läst ins Fewr fallen / wann es nicht mehr bratzlet / sondern brinnet / so hat es genug. Dz brauch Abends vnd morgends.

Ein guten Balsam für böse Löcher vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrhæ, vnnd Mastix / jedes j. Lot / auch ein Lot Spongrün / stoß klein / vnnd geuß ein halb Pfund guten Essig daran / rührs wol vnder einander / vnd thue darzu Terpentin vier Lot / Baumöl ij Pfund / thue es alles miteinander in ein Alembic / vnd brenns auß. Wo nun die Schäden seynd / die säubere vorhin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd morgends mit dem Balsam.

Ein

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim deß Schmaltzes / so im Mayen gesamlet worden ist / las es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich viel Honigs von einem jungen Jmen / vnnd recht Kernenmeel / so viel du bedarffst / mach ein Pflaster daraus / leg alle Tag eins vber den Schaden / so heilt er. Dz ist deß von Seckendorff Kunst.

Für Schmertzen in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot / Ehrenpreiß ij. Lot: Seuds in zwey maß Weins / vnnd las kalt werden / daruon trinck offt ein wenig: Machs zwey oder dreymal wider / nach dem der Schad lang geweret hat.

Weitter nim der grünen Rinden von Zweckholtz ein gute Handt voll / las in einer maß Weins wol halb eynsieden / geuß es durch ein Tuch / vnnd wasch den Schaden offt darmit / auch wo eins sonst Schmertzen möcht haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnnd leg allwegen frische Eichine Blätter vber den offnen Schaden / vnd gehe der Salben müssig.

Für die Wartzen.

Für die Wartzen am Leib.

BEstreich sie mit dem Oleo Sesamino, so vergehen sie ohn Zweiffel / sie seyen am Leib wo sie wöllen.

Oder.

Nim deß Wassers auß den Wüllinblumen / dz an der Sonnen daraus gedistilliert worden / wasche die Wartzen damit / vnnd leg hernach die gestosne Blumen darauff / so fallen sie hinweg.

Für die Wartzen an Händen.

Nim das Schmaltz / darinn gebacken ist worden / es sey was es wölle / vnnd salb die Wartzen offt vnd dick / so gehen sie hinweg.

Sonderlich wann Weichßlen oder Weinkirschen darinn gebacken seynd.

Oder.

Schmier die Wartzen mit dem Safft / der auß dem Holtz gehet / wann es brennt/das verzehrt sie bald.

Oder.

Nim Saltz / Senff / Schwebel / eins so viel als deß andern/ thue ein Essig darunder/vnd wasche die Händ darmit wol/so vergehen die Wartzen.

Ein anders.

Nim Zwibel/geuß Essig daran / stoß wol vnder einander / wasche die Händ mit/so vergehen die Wartzen. Oder rösche die Zwibel in Oel oder Milchschmaltz/vnd legs vber. Doch were es gut, daß die Wartzen vorhin mit einem glühigen Rockenhalm gebrent weren/so vergehen sie/vnd wachsen nicht mehr.

Wartzen zu vertreiben.

Schneid die Wartzen nach dem Bad herab / strewe Basilien samen gepülvert darein. Es hilfft von Grund auß.

Oder.

Nach dem Schneiden leg gestoßnen Schwebel darauff/vnd zünd jhn an mit einem Wachsliechtlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Kühdrecken/bestreich die Wartzen damit/biß sie hinweg gehen. Es hilfft/vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Weydenrinden / vnnd brenn sie zu Aschen : Machs mit Essig an zu einem Taiglin/vnd salb die Wartzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenkoht zu Aschen/geuß mit kaltem Wasser ein Laugen dardurch/die temperier mit Galitzenstein/de

wo

wol gestossen sey: Laß sie stehen biß an den neundten Tag in einem Glas/ vnd streichs dann auff die Wartzen/ so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwartzen Schnecken/ vnd seud sie in Wasser. Mit demselben Wasser wasche die Wartzen offt/ so vergehen sie. Oder leg die Schnecken in ein Hafen/ bespreng sie wol mit Saltz/ vnnd mit dem Wasser/ das es gibt/ bestreich die Wartzen.

Für wilde Wartzen/an Händen oder heimlichen Orten.

Schmier sie wol mit Leinöl/ das in einer Kirchenampel gewesen/ vnd lang darinn gebrunnen hat. Säe dann das Puluer von dem Kraut/ Siebenzeit/ darein. Das thue/ biß sie herab fallen.

Für die Wartzen auff dem Kopff/ vnd wo sie seynd.

Nim weisse Braunwurtz/ die seud in Wasser/ vnnd geuß dasselb Wasser durch ein Buchäschen/ daß es ein Laugen gebe/ damit zwag jhm je vber den dritten oder vierdten Tag. Magst auch das Kraut wol dörren/ vnnd stossen/ vnnd das Puluer darauff strewen.

Für die Wartzen.

Stoß Zeitlossen/ vnd bind sie darüber/ so fallen sie herab. Das thut es auch an den Feigwartzen.

Ein anders.

Vermisch den Safft von Wolffsmilch mit Billhartz/ laß es wol mit einander sieden/ daß es eben werde/ als ob es eytel Hartz seye. Von diesem Hartz mache Pflästerlin/ vnnd legs vber die Wartzen drey Tag vnd drey Nacht/ alle morgen ein frisches/ so fallen sie ab.

Für die Hüner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zu vertreiben.

NJm Seuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen tag vnd Nacht: Darnach zerstoß/vnnd binds vber dz Alsteraug drey tag / so läst es sich außziehen/vnd heilen / wie ein ander Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie wöllen: Reibs/daß das Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichbaumblätter / oder mit Scheelwurtzsafft. Doch muß man das alle tag thun mit der Scheelwurtz. Es hilfft.

Oder.

Leg deß Gummi Ammoniaci, oder Serapini, j. Lot / in ein guten Essig iij. tag lang / daß es zergehe. Streichs dann auff ein Lederlin/vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so treuff den Safft von Wolffsmilch darein.

Oder.

Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew dz Puluer von gestoßnen Krebsaugen darein/nach dem Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurtz darein/weil es frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eingesaltznen roten Schnecken zum offtermal darüber.

Hüneraugen zu vertreiben.

Erstlich las jhn zu Bad gehen/oder setz jhm die Füß in ein warm Wasser:

Wasser: Darnach schneid jhm das Hüneraug auß / mit einem scharpffen Messer / biß es blutet / wann es auffhöret zu bluten / so las ein Tropffen oder zween von folgendem Sälblin darauff fallen ein kleine weil / mischs dann wider herab / vnnd las wider ein newen darauff fallen. Dz thue so lang / biß es beist / vnnd daß es schwartz wirdt / so hat es sein gnug. Am ersten beist es ein weil hart / doch nicht lang. Die erste Salben mach also:

Nim gute scharpffe Weidäschen / vnnd vngelöschten Kalch gleich viel / geuß Wasser daran / vnnd las ein tag oder zween stehen / rührs offt vmb. Ist es nicht scharpff genug / so seud es ein weil / vnnd rührs offt vmb / las stehen biß es wider lautter wirdt. Dann schöpffs herab / vnnd nim vngelöschten Kalch / der klein gebeutelt sey / mach ein gar dünnes Müßlin daraus mit der abgeschöpfften Laugen / brauchs wie oben gemeldt. Wann es nicht wil scharpff genug seyn / so nim Salmiax / vnd Alaun / seuds mit dem Kalch vnd der Rebäschen / vnnd brauchs auch also. Oder nim für das Wasser Essig / oder Branntenwein. Wann es aber schwartz worden / so brauch folgende Salben: Nim Knobloch / gute Saiffen / vnnd Schwebel / stos wol vnder einander: Daruon leg alle Tag ein newes Pflaster vber / biß es gar außdörret / so heilts darnach / als ein andere Wunden. Dz ist gewiß vnnd gerecht.

Ein gewiß Etzpuluer zu den Hüneraugen.

Nim Galitzenstein / brenn jhn neunmal / daß er wol glühig werd / geuß dann Essig oder Branntenwein daran / daß er wol vber dz Puluer gehe / vnnd las sieden / biß es eyntruckne / / stos dann klein / vnnd schlags durch ein Sib: Deßgleichen thue auch der Wassergallen / die auß den kalten Wassern wachsen / in den tieffen Steinklüfften / vnd Hölinen / sihet wie Eiß oder Salpeter / stos zu Puluer. Vnnd nim zu vier Lot deß breitten Galitzensteins / ij. Lot / gestoßner Wassergallen / mischs vnder einander / vnnd legs vber / wann die Hüneraugen hinweg geschnitten worden.

Oder.

Oder.

Nim Arsenici, Aluminis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmēti, an. vnc. j. Stoß alles klein / doch verbind dich wol / daß kein Dampff noch Staub zu dir gehe / seuds in Weinessig so lang / biß sie jhr Macht verlassen / so seye es durch ein Tuch / vnd rühr vngelöschten Kalch darunder / acht Lot / machs alles in einem Beckin durch einander / darnach dörre es auff einem Ofen / oder an der Sonnen / doch nicht zu gehlingen / stoß dann zu Puluer. Diß ist ein gut / aber starcks Etzpuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für Vberbein.

Vberbein zu vertreiben.

Nim von einer Haselstauden alle morgen ein frische Gerten / reib das Vberbein wol damit. Reibs dann mit nüchterm Spaichel / so vergehet es: Es sey an Menschen oder Viehe.

Oder.

Nim die Jmen / so in dem Jmenkorb ligen / vnd todt sind / vnd rösche sie ein wenig in Baumöl / leg sie auff ein Tuch vnnd bind sie vber das Vberbein. Mach alle Tag ein newes / so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen / zerstoß / vnd mach mit Gerstenmeel ein Pflaster daraus / das leg vber / so wirst du dich verwundern.

Ende deß vierdten Theils.

Der

Der fünffte vnnd letzte Theil.

Darinnen allerley kräfftige Wasser/ auch etliche nützliche Puluer vnd Latwergen/ deß gleichen Salben vnd Pflaster begriffen seynd.

Das aller fürtreffenlichste vnd hoch berümbte Carfunckelhertzwasser / dessen Tugendt vielfältig gerühmbt vnd erfahren ist.

NImm Roßmarin / Meyenblumlin / wolriechende Mertzenveyhelin / Borragoblumen / jedes xij. Lot / Maioran/Lauanderkraut / Creutzsalbey / Säwdistel / jedes vj. Lot/ Balsam/ oder Beymenten ij. Lot : Hack die Kräuter alle klein / vñ nim weitter: Muscatnüs / Muscatblüt / weissen Imber / Negelin Zimmetrinden / Cardomömlin / Parißkörner / Cubeben / Galgant / Wachholderbeer / Eichinmistel / Häßlinmistel / gescheelt Beningenkern/ rechtgeschaffen geschaben Hirschhorn/ dz zwischẽ beyden Frawen tagen gefangen ist worden/ jedes ij. Lot/ auch Vngerisch Goldt/ Perlin/ Elendsklawen / Hirschcreutzlin / Kaulbersichsteinlin/ jedes j. Lot. Diese xviij. stück mach zu Puluer/ jedes insonderheit/ mischs alles zusamen / thue darzu ij. Scrupel Bisem/ vñ geuß ein wenig Maluasier darein/ rührs / daß es wirdt wie ein Salb/ mach Kügelin daraus / als ein Haselnus groß. Darnach nim die gehackte Kräuter/ mit sampt den Kügelin / legs durch einander in ein newen steinin Krug/ vnd geuß darauff guten Malua-

sier/Spickenblustwasser/Erdbeerwasser vnd Rosenwasser / jedes ein maß / mach den Krug fest zu. Vnnd wann der Brachmonat new ist / auff den Tag setz den Krug halb in ein trucknen Sandt/ in ein tieffen Keller/las stehen/ biß auff den Tag / wann der ander Monat wider new ist / Dann nim den Krug auß dem Keller/ seyge die Brühe rein ab / vnnd stos die Materi in einem Mörser/ theils in vier Brennhelm / die im Wasser stehen / vnnd theil auch die Brühe in die vier Helm. Vermach die Helm wol/vnnd brenne feinkühl / daß es nicht siede im Helm. Las die Materi nicht gar außbrennen / sondern daß es noch feucht bleib/sonst wirdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft / so folg mit Wein nach. Das thue allein / dz ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güld in Carfunckelwasser / recht vnnd gut / wie es Fürst Rudolff von Anhalt/von Keyser Maximiliano / dem Ersten/bekommen hat.

Gebrauch vnd Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwundet wirdt / so gib jhm also bald diß Wassers drey Löffel voll zu trincken / dz erhaltet das Hertzgeblüt/ vnnd läst dem Hertzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag/der Ohnmacht / der schweren grossen Kranckheit / vnnd gibt grosse Stärcke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden/ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vnd Mangel der Speiß soll der Mensch dz Wasser offt Tag vnnd Nacht gebrauchen ein Löffel voll/ das Haupt vnd Pulsadern damit salben / dan erhaltet den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolff in Hungers Not an jm selbs probiert.

Ein Krancker/der matt vnnd krafftlos ist / der neme diß Wassers offt ein Löffel voll / vnd salb den Kopff vnnd Pulsadern darmit/Es gibt grosse Krafft / daß man auch weist / daß gar krancke matte Leut vielmals auch zu Jahren darmit seynd auffgehalten vnd erquickt worden.

Wem

Wem der Kopff schwach ist/vnd wehe thut von hartem Trincken/oder andern Vrsachen/der salbe den Kopff damit/es vergehet also bald.

Ein schwanger Weib/die schwach vnd matt ist/vnd die Frucht matt befindt/die trincke diß Wassers ein Löffel voll/vnd netze ein zwifachs Tüchlin darinn/vnd leg es auff den Nabel/vnd salb die Pulsadern damit. Dz erquicket ein Kindt/wann nur ein lebendige Ader in jhm ist. Vnnd mags auch ein Weib brauchen/in erschrecken/vnd andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib krancket zum Kindt/soll man jhr geben drey Löffel voll. Wann dz Kind eyngehet dz erhaltet dz Hertzblut/vnd wehret dem Schlag/der schweren Kranckheit/der Ohnmacht/dem Krampff/vnd gibt grosse Krafft/der Mutter vnd Kind/vnd fürdert die Geburt.

Wann dz Nachkommen nicht folgen wil/so nim dz Wasser warm/leg die Nabelschnur darein/vnd salbs darmit/biß in Leib/alsbald folget dz Nachkommen. Ist vielmals bewehrt in grosser Noht.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt/vnd gantz ersticken wil/die neme ein reinen Schwamm/vnd las jhn voll diß Wassers ziehen/lege jhn in die Schoß/so legt sich die Mutter also bald zu recht/vnd steigt nicht mehr vbersich.

Wann du das Wasser gebrauchen wilt/so halt rechte maß/gib dem Jungen gar wenig daruon. Dieses alles ist bewehrt/vnnd warhafftig erfunden. GOtt wölle hinfüro sein Göttliche Gnad darzu verleyhen/Amen.

Das rote Aqua vitę.

Nim guten gebrannten Wein vier oder sechs maß/den ziehe so offt ab/biß ein leinins Tüchlin zween Finger breit darinn genetzt vnd angezündt/zu Aschen verbrennt/oder biß ein Pflaumfeder

darein gelegt/an Boden fällt. Zu einer maß diß Brantenweins/ nim vier Pfund grosse Rosinlin/die muß man alle entzwey schneiden/vnd die Steinlin sauber heraus thun/ den Brantenwein soll man in ein grosses Glas thun/vnd wol verbinden/ daß kein Geruch heraus komme. Die Rosinlin aber soll man in ein vergläßten Hafen thun/der drey maß halt/den Hafen mit schönem frischen Brunnenwasser füllen/vnnd beym Fewr absieden lassen/ biß es schön rot wirdt/wie ein roter Wein/so soll man deß Wassers ein halb maß durch ein weiß leinins Tüchlin abseygen/vnnd in eim saubern Häfelin wol verwahren. Den Hafen aber beym Fewr sol man wider voll Wassers giessen/vnd den dritten theil lassen eynsieden/ darnach durchseyhen durch ein Tuch/vnnd die Rosinlin wol außtrucken/so hart/als man kan/daß alle Krafft heraus komme. Das Wasser soll man wider in Hafen thun/darinn es vor gesotten worden/denselben in ein Kessel setzen/dariñ man distilliert/vnd dz Wasser abriechen lassen/biß es so dick wird/wie ein geläuterter Honig: Darumb man es nicht zudecken soll/weil es im Distillierzeug stehet. Wann es ist wie ein Honig/so geuß es ab in ein Häfelin/setze es zu dem andern gesottnen Wasser/vnd deck es zu. Zu anderthalb maß deß obgeschriebnen Branntenweins/ nim v. Lot Zimmet/Muscatnus/Galgant/Negelin/jedes ein Lot/stoß die Würtz klein/vnd räde sie durch ein Sib/thue es in ein Distillierglas/an den obgeschriebnẽ wein/vermachs wol mit eim Taiglin/von Weitzenmeel vnnd Eyerklar gemacht/daß kein Dampff heraus komme/stells in ein Brennzeug xxiiij. Stund/doch daß dz Wasser im Kessel nicht siede/vnd daß es in steter gleicher Wärmin bleib. Laß an einander erkalten/dann seyhe den Wein vom Gewürtz ab/in ein groß Glas/vnd thue zu einer maß deß Weins/der auff der Würtz gestanden ist/deß roten ersten Wassers von den Rosinlin ein halbe maß/vnnd deß Dicken/das man nennet die Süssigkeit/auch ein halbe maß: Machs beheb zu/vnd schwencks wol vnder einander/setz drey tag in einer Stuben auff den Ofen/schwencks offt/so wird es schön lautter/vnnd setzt sich die Hefen/ doch

doch daß der Ofen nicht zu heiß sey. Darnach wann es fein lauter ist/ so soll man es durch ein dickes Tüchlin lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen / daß es sich gantz wol setze.

D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag/ Jungen vnd Alten.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blühet/ drey Vierling/ Muscatnus/ Imber / Parißkörner / Negelin/ jedes ein Lot: Zerschneids / vnd legs alles zusamen / mischs vnder einander/ geuß ein maß gar guten Maluasier daran / in ein zinnine Kannten: Decks wol zu/ daß kein Dampff daruon gehe/ las stehen vierzehen Tag vnd Nacht. Darnach seyhe den Wein von den Würtzen durch ein rein Tuch / stoß die Würtz gar klein in einem Mörser/ legs dann wider in den Maluasier/ darinnen sie gewaicht worden / brenns auß in einem Brennkolben: Leg vnden in das Glas/ darein das Wasser tropfft / ein Handt voll frische Salbeyen/ wann es außgebrennt ist / so verwahre es wol. So du kein Maluasier hast / so nim den besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorgt vor dem Schlag / oder daß er was daruon empfindet/ oder daß jhn der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgen ein Löffel voll / zwo Stund vor dem Essen / vnnd zu Nacht/ wann er schlaffen wil gehen / auch ein Löffel voll / drey tag nach einander. Vnnd so er Tags oder Nachts / was Ohnmacht oder Schwindel / oder dergleichen befindet / so neme er auch ein Löffel voll deß Wassers eyn. Ist offt probiert.

Etliche machens durchaus dem gleich / allein / daß sie für die Salbey Lauanderblumen nemen/ auch drey Vierling.

D. Conrad Stecken Wasser / für die fallende Sucht vnd Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von Scabiosa ij. Händ voll/ Cardobenedicten / Ochsenzungenblüm-

lin/jedes ein Handt voll/Roßhubenwurtzel/rot Ochsenzungenwurtz/jeder anderthalb Lot/der Wurtzeln von Bening enwurtzeln/dem Mändlin/zwey Lot/Muscatnus/weissen Imber/jedes zwey Lot/xiij. Negelin/Zimmetrinden drey Lot/Paradißkörner anderthalb Lot: Die Wurtzeln säubere vnd zerschneids. Deßgleichen auch die Kräuter/dz Gewürtz zerstos groblecht/thue es alles in ein grosse zinnine Flaschen/ die vngefährlich vier maß halte/geuß drey maß guten Muscatellerwein daran/las xiiij. Tag an einander stehen an einem külen Ort: Darnach brenns sittlich auß in balneo Marię. Daruon gibt man ein Löffel oder zween auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim ein halb quintlin bereitte Perlin/vnnd ein halb Achttheil von einer maß Mayenthaw/vnnd ein halb Achttheil einer maß Melissenwasser/rührs mit den Perlin wol durch einander/thue es in ein Gläslin/vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten/oder wann eins sonst schwach ist/j Löffel voll oder ij. daruon getruncken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser abgerieben seyn/zu solchem Perlinwasser.

Krafftwasser von der Gräuin von Zimmern/für Gicht/Ohnmachten/vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen/ein Löffelin voll/oder mehr/nach gestalt der Sachen/Kinder vnd alten Leuten.

Nim Lauanderblumen vier Händ voll/Rosmarin/vñ Lorbeerblätter/jedes anderthalb Händt voll/Quendel oder Kienlin/ein halbe Hand voll/blaw Gilgenwurtz/sonst Veyhelwurtz genañt/viij. Lot/deß besten außerlesnen Zim̃et ij. Lot/Muscatblüt/Muscatnus/vnd Cubeben/jedes j. quintl. Gichtkörner j. Lot: Diß alles gestossen/soll man in ein Distillierkolben thun/vnnd darüber schütten anderthalb Maß Lindenblustwasser/vnd ein Viertheil Salbeywasser. Darnach wol vermacht stehen lassen/auff acht tag/vnd es täglich rühren/folgends distillieren. Vnnd so auff ein

Maß

Maß vngefährlich distilliert worden/ soll man dz wider in Kolben schütten / vnnd zween Tag lassen stehen / darnach wider mit Fleiß sittlich distillieren. Vnnd so ein Maß also distilliert worden/ soll mans in einem Glas behalten / wol vermacht. Das ist das rechte vnnd beste eynzunemen / dz ander ist auch gut aber nicht so kräfftig.

Verzeichnus deß Schwalbenwassers/ wie es zu machen.

Nim junge Schwalben/ die noch in Nestern ligen/ der Schwalben/ die vornen am Hals braun / vnnd in Häusern außziehen / haben an den Schwäntzen lange Federn auff beyden Seitten : Deren nim j. Schock drey vier oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hafen / vnd reiß jede Schwalben in der mitten von einander/ die grosse Federn in Flügeln vnd Schwäntzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab / doch daß die Kiel noch in Schwalben bleiben / die leg nach einander in Essig / also / daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe: Decks zu / vnnd las ein Tag fünff oder sechs stehen / alsdann nim zu drey Schock Schwalbē/ vj. Lot guter Bibergeil. Zerschneid die gar klein / thue vnd mischs vnder die Schwalben/ las noch ein tag vnd ein Nacht mit den Schwalben im Essig ligen/ alsdann nim die Schwalben vnd Bibergeil / thue sie in ein Glas / setze sie in ein balneum Marix, vnd distilliers auffs fleissigst/ allenthalben wol vermacht/ daß kein Dampff daruon gehe/ so wird es schön lautter. Diß Wasser nüchtern getrunckē/ ist ein gewisse Artzney für die fallende Sucht/ von allerley Vrsach verursachet. Vnnd wann schon der Mensch v. Jahr damit beladen were gewesen/ so soll jhm doch volkommenlich geholffen werden/ wann er diß Wasser vier tag nach einander nüchtern eynnimpt / ein alts mensch / bey einem halben oder zimlichen Eßlöffel voll / Ein saugends Kind aber nur etliche Tröpflin mit Muttermilch/ oder allein mit einem wenig Zucker/ von wegen der Säurin/ vermischt. Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich / jx. Tag nach einander / deß Morgends ein wenig getruncken/

truncken / nach Gelegenheit deß Alters der Person. Es stärckt dz Hirn vber alle andere Artzney / reiniget den Magen / vnnd macht weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes besorgt / ist ein gewiß Præseruatif / so der Mensch dessen ein Tag drey oder vier nüchtern ein zimlichen Eßlöffel voll eynnimpt / vnnd solches deß Jahrs zweymal braucht / jedes mal obgehörter gestalt / doch daß er zuuor sich wol purgire / rc.

Diß Wasser ist auch bewehrt für den Schwindel / gleicher massen / wie erst gemeldt / eyngenommen.

Es sollen sich aber diß Wassers schwangere Weiber / von wegen der Frucht / enthalten: Vnnd wer es sonst brauchen wil / soll weder sawr Kraut / noch Schweinenfleisch / noch Pfeffer / oder wz sehr vbersich reucht / essen / auch alles / wz hitziger Natur ist / meyden. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich deß Weins gäntzlich enthalten / ein Viertheil Jahrs lang.

Wie man ein guts Krafftwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser ein halbe maß / vnnd so viel guts Maluasiers / thue darzu drey Löffel voll guts Essigs. Darnach nim drey Lot dürre Pomerantzenschelffen / klein zerschnitten / dürr Lauanderblumen / die eins Jahrs oder zwey alt seynd / ein Vierling / vnd ein Lot guter Negelin / grob zerstossen. Diese Ding thue alle zusamen in ein gläsin Kolben / vnnd las in putrefactione stehen xv. Tag wol vermacht. Darnach distilliers in balneo Mariæ mit linder Wärmin / so viel dir müglich ist. Vnd in das distilliert Wasser henck zwo Gran guts Bisems / vermachs sehr wol / vnnd laß an einem sichern Ort stehen. Je älter es wirdt / je besser es ist.

Zimmetwasser zu machen.

Nim guten außgebißnen Zimmet j. Pfund: Stoß jhn / daß er zaselecht werd / darffst jhn nicht durchräden. Das theile in drey theil / geuß an jedes ein halb maß Wassers / von frischem Brunnen

nenwasser / las vber Nacht also stehen / vnnd thue allweg nur ein halb maß auff einmal in Hafen / wann du es brennen wilt / brenns sittlich mit kleinem Fewr.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb maß Regenwassers / oder das noch besser were / Mayenthaw / lassens vier tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber acht Lot Zimmet groblecht zerknitschet / geust anderthalb Viertheilin Wassers / vnd anderthalb Viertheilin guten Weins / läst vier tag auffs best verdeckt in einem kalten Keller stehen / vnnd brennts darnach sittlich auß / vnd wol verlutiert.

Oder.

Nim Borragowasser ein halb maß / ein halb maß Maluasier / vnd ein Vierling Zimmet / las xiij. Tag in putrefactione stehen / distillier s / wie gemeldt.

Aurum potabile zu machen.

Nim lxxx. maß deß allerbesten vnd stärckesten Weins / vnd so er natürlich rot were / nicht gefärbt / vnnd ohn allegemächt / were der best. Daruon nem allwegen dritthalb maß in einen gläserin Kolben / jedoch / daß er nicht vber den drittentheil voll sey. Von denen dritthalb massen distillier in balneo Mariæ, ein Viertheil einer maß / mit solcher linden Wärmin / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehe. Darnach behalt diesen abgezognen Spiritum in einẽ grossen Wasserglas wol vermacht. Dz phlegma, so sich im gläsin Kolben angehenckt / vnd dahinden blieben / magst du hinweg giessen / vnnd widerumb dritthalb maß eynsetzen / vnd daruon ein Viertheil einer maß abstrahiren, wie vor / vnd auch in dem andern grossen Glas bey dem abgezognen Spiritu behalten. Dz thue so lang / biß du allweg von zehen massen ein maß abgezogen / vnd distilliert hast / vñ endtlich von diesen achtzig massen / viij. maß abgezogen / vnd zusamen in eins oder zwey grosse Glä-

ser gebracht hast. Alsdann nim von diesem abgezognen Spiritu dritthalb maß in ein gläsin Kolben / vnnd abstrahir daruon mit allerlindester Wärmin / als immer müglich / anderthalb Maß / Denselben Spiritum thue in ein Glas wol vermacht. Darnach nim abermals von den acht massen dritthalb maß / vnd abstrahir abermals anderthalb maß daruon / die schütt zu den vorigen anderthalb massen. Noch hast du von den acht massen drey maß / daruon abstrahir auch anderthalb maß / so hast du als dann zusamen gebracht fünffthalb maß: Dz phlegma magst du sonst zu deinem Nutzen brauchen. Aber von den fünffhalb massen abgezognen Spiritus, nim anderthalb maß in ein Kolben / vnnd distillier daruon ein maß / doch daß es nicht schneller / dann zum sechsten Grad gehe. Vnnd diesen abgezognen Spiritum thue in ein Glas / vnnd bewahrs an einer kalten stadt wol vermacht. Dz thue biß du von den fünffthalb massen in der dritten vnd letzten Distillation abstrahirt vnnd zusamen gebracht hast drey maß / die stell in einem grossen Wasserglas sehr wol vermacht / an ein kalte stadt / alsdann nim von den drey massen anderthalb maß / abstrahir vnd distillier daruon ein maß / vnd darnach von den vberigen anderthalben auch ein maß / so hast du vberich zwo maß guts gewaltigs abgezogens Spiritus, welcher mit dem rechten Nahmen genennet wird Quinta essentia, von den achtzig massen abstrahirt, zu dem auro potabile. Diese zwo maß thue in ein Wasserglas / dz vngefährlich mehr / als dritthalb maß fast / thue darein ein Pfund guten reinen gestoßnen Zuckercandi / Vermachs sehr wol mit wolgewaichtem Papyr in ein leinins Tüchl in gewickelt / daß dz Wachs wirdt sonst von der Wärmin hineyn schmeltzen / vnnd setz dz Glas hindern Ofen / auff ein warme Aschen / oder in ein Capell / die mit Aschen außgefüllt sey / vñ mach ein klein Kolfewerlin darunder / also / daß die Aschen nicht gar heiß / sondern zimlich warm sey / vnnd soluier also den Zuckercandi in dieser Quintaessentia. Vnd so du diese dulcorirt hast / so seyge das rein ab in ein ander Glas / dz sauber ist. Darnach nim xxv. geschlagene Gold-

täfelin

täfelin/ auch wol verschaumpten Honig auff ein halb maß / las jn wol warm werden / vnd thue dann die geschlagene Goldtäfelin in ein vergläste saubere Kachel / vnd schlags wol durch einander/ daß man die Goldtäfelin nicht mehr sihet in dem Honig / vnd gar zergangen seynd. Darnach geuß ein warms Wasser darein/ so fällt dz Goldt zu Grund / vnnd geuß dz Honig ab/vnnd wasch dz Goldküchlin gar wol vnnd fein / vnnd las gar wol ertrucknen/ vnd thue diesen calcem in die Quintamessentiam, biß es soluiert wirdt. Darnach seyg dz von dem vberigen Goldkalch ab / dann die quinta essentia mags nicht gar/dann durch Länge der Zeit/so mans in ein warmen Roßmist/oder balneum Mariæ setzt/soluieren. Darnach thue in die abgeseyget quintam essentiam nachfolgende species. Rec. Spec. diambræ, vnc. j. diamusci drach. vj. diamargariti, drach. v. diarthodon abb. drach. j. s. diathamaron, drachm. s. Zibeth ein halb Lot/ (ich neme nicht vber ein halb Scrupel) Eingehirn/ klein gefeilt / ein quintlin. Thue es alles in die Quintam essentiam, vermach dz Glas wol/ vnnd stells in ein lawe Stuben / hindern Ofen / auff Aschen / oder in ein law Balneum Mariæ , ohngefährlich drey Wochen / jedoch / daß du es alle tag ein mal oder zwey vndereinander rüttelst. Wann aber solche Zeit verruckt / vnnd du es wider absyhen wilt / so stell das Glas ein Tag oder sechs auff ein kalten Boden / vnnd in solcher Zeit solt du es nicht bewegen / noch rütteln. Darnach seygs in ein gantz reins saubers Glas / vnnd thue darein j. Lot deß besten Bisams / vnd ein halb Lot deß besten Ambræ gr sex, (ich nime deß besten Bisams vber ein Scrupel/ der Ambræ vber ein halb quintlin nicht / aber also hab ichs gefunden / vnd vnverändert außzeichnen wöllen) vermach dz Glas mit höchstem Fleiß/ mit gutem reinem Wachs / mit einem leinin Tüchlin vmbgeschlagen / darnach ein genetztes Pergament darüber gebunden / vnd stells an ein gewarsames verschlossens Ort / rüttle es deß Tags einmal oder zwey vom Boden auff: Las also vngefährlich zween Monat lang stehen/ aber doch vor der zeit/ so du es absyhen wilt/ soll es ein Wo-

chen oder drey vorhin nicht gerüttelt oder bewegt werden. Darnach seygs gantz säuberlich ab / in ein anders saubers reins Glas/ vnd vermachs/ als wol du kanst vnd magst / es wirdt dannoch jmmerdar euaporirn, vnnd sich verzehren wöllen: So hast du das recht warhafftig aurum potabile, welches folgende Tugenden hat. Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürlichen Kräfften mehr / weder alle andere Artzneyen. Es behält auch den Menschen vor allen Kranckheiten/ so von Kälte entspringen/ als vor dem Schlag vnd Tropffen / rc. Es hat fast grosse Krafft dz Hirn zu strecken/ voraus da kalte Flüß innen seynd/ die trucknet es auß. Es ist auch auß vieler Hochgelehrter Artzten Erfahrung gewiß / daß der Geruch allein den Menschen vor vergifftem Lufft bewahrt. Darumb soll man in Sterbensläuffen / zu kalter Winterszeit / oder wann es sonst gar nützlich ist / alle tag zwey oder drey Tröpflin brauchen/ ehe man in den Lufft gehet / auff einem Bißlin geröscht weiß Brot. Man mag auch drey oder vier Tropffen in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vnd vber dz Morgenessen trincken alle Tag / oder auffs wenigst dreymal in der Wochen.

Ein gut Krafftwasser für mancherley Anligen deß Menschen/ sonderlich was von Kältin kompt.

Nim Zimmet/ Negelin/ Galgant/ Angelica, Zittwan/ Rhāpontici, Wachholberdeer / jedes j. Lot / Jmber zwey Lot / Süßholtz/ Enis/ Kümmich/ Fenchel / eingebaisten Coriander / Engelsüß/ Tormentillwurtz/ Bibenellwurtz/ jedes vier Lot: Die Stück stoß alle groblecht / vnnd thue sie in ein Gutterglas/ geuß ein maß guten Branntenwein daran/ vermachs wol mit Wachs/ laß also vierzehen Tag stehen. Daruon brauch alle Mörgen j. Löffel voll/ vnd füll dz Glas alle Wochen mit frischem Branntenwein. Du magst auch einer Haselnus gros/ von gestoßner Bibenellwurtzen/ die im Dreyssigsten sey gegraben worden/ in j. Löffel voll diß Wassers.

fers eynnemen/für Engbrüstigkeit/Geelsucht/vnnd Anfang der Wassersucht/auch für dz Grieß.

Ein gut rot Güldinwasser/für Gifft vnd alle Kranckheiten/so von Kältin herkommen.

Erstlich mach ein Branntenwein/der so rein abgezogen sey/ wie im obern Güldinwasser gemeldt worden. Den grab in einem Kolbenglas wol vermacht in ein Sandt im Keller/oder in die Erden/ein Tag xiiij. oder länger/so wirdt er mild/vnd süß/einem Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stück jedes besonder auß/so lang ein Krafft darinnen ist. Vnnd thue die Extract dann alle zusamen in ein groß Glas/darzu geuß so viel schönen reinen Maluasier/als der andern außgezognen Materi ist: Las zuuor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandi darinnen sieden/biß er wol zerschmiltzt: Vnnd wann es erkaltet/so geuß es zu den Extracten/in ein gar groß Gutterglas/henck darein Bisem vj Gran/Ambræ vier Gran/vnd Zibet viij Gran/in ein rot seidin Tüchlin gestrickt/so ist dz sehr köstlich Güldinwasser bereit.

Diese Stuck/so zu diesem Wasser gehören/sind diese: Deß besten Zimmets sechs Lot/Galgant anderthalb Lot/Angelicæ, Beningenwurtz/jeder auch anderthalb Lot/Cubeben/Zittwan/ weissen Jmber/langen Pfeffer/Muscatnus/Calmus/jedes ein Lot/roten/gelben/vnd weissen Sandel/Pfefferkörner/Muscatblüt/jedes ein halb Lot/Borragoblumen drey quintlin/Ochsenzungenblümlin/Stœchadis Arabicæ, Rosmarinblüt/Citronschelffen/Citronensamen/jedes ein halb Lot/gantzen Saffran anderthalb quintlin/Salbey anderthalb Lot/rot gedörrte Rosen ein Lot/Maioran/ligni Aloes, sem. ameos, jedes anderthalb quintlin/Cardomömlin dritthalb quintlin/Parißkörner/wolriechende Veyhelwurtz/Enissamen/jedes anderthalb Lot/Fenchelsamen zwey Lot/Beningen körner/Rhabarbari, jedes ein halb Lot/ Hirschwurtz sechs oder sieben.

Diese Stück alle / vnd jedes besonder / zeuch mit dem gebrennten Wein auß / also / daß du jedes groblecht zerstossen / vnnd in ein Kolbengläslin thuest / vnnd so viel deß obgemeldten gebrennten Weins daran giessest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnnd lassests also wol zugedeckt an einem warmen Ort stehen / so entfärbt sich der gebrennte Wein / den seyg morgends herab / vnd geuß andern daran. Dz thue so lang / biß sich der Wein nicht mehr entfärbt / ꝛc.

Diß Wasser ist sonderlich gut einem vndäwigen Magen / einer kalten Leber / für Vnreinigkeit deß Geblüts / stärckt das Haupt gar wol / vnnd alle Sinn deß Menschen: Also auch das Hertz / vnnd dienet für Ohnmachten / wann man ein wenig auff ein Bißlin Brodt eynnimpt / oder daß man ein wenig daruon lautter / oder in einem Trüncklin Weins eynnimpt: Deßgleichen wann man es anstreichet an die Nasen / Schläff vnnd Puls. Es dient auch für alle Hauptkranckheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibt man ein Quintlin eyn / vnnd reibt den Nacken / die Nasen / vnnd Zungen damit. Nutzlich ist es auch in Grimmen vnd Darmgicht / wann man sein ein wenig trinckt / vnnd den Nabel offt damit salbet.

Vber die fæces von diesem Wasser mag man wol noch ein Maß deß gebrennten Weins thun / in ein gros Glas / nach vnnd nach / biß er sich gar nichts mehr entfärbt / vnnd von drey Lot / Bibergeil die Krafft / wie obvermeldt / auch außziehen / deßgleichen von zwey Lot Kellershalskörnern: Vnnd solches alles zusamen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Artzney für schwindende Glieder / wann man sie zuuor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit diesem letzten Wasser reibt. Es dient auch für Lähmin / Reissen / vnnd Krampff in den Gliedern. Deßgleichen den Weibern / so jhre Recht nicht haben / auß Kältin / Schrecken / oder Zorn: Denen soll man die Schloß vnnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben / vnnd dann mit gemeldtem letzten Wasser schmieren.

Ein

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle desselbigen Zufäll.

Nim Rosmarin xxx. Lot/ Meyenblümlin/ Salbey/ vnd Lauanderbluѕt/ jedes xx. Lot/ Maioran/ Feldkümmich/ jedes xv. Lot. Nim auch Zimmet/ Galgant/ Imber/ Negelin/ Muscatnus/ Muscatblüt/ Römischen Kümmich/ Parißkörner/ Wisenkümmich/ Cubeben/ jedes ij. Lot. Die Kräuter vnnd Gewürtz schneid klein/ vermischs alles durch einander/ vnnd thue es zusamen in ein wol verwahrt Gefäs/ Geuß daran drey Kannten deß besten Rheinischen Weins. Nim dann deß Saffts von weissem gefüllten Rosen/ iij. Nössel/ deß Saffts von Wällinkrautblumen außgetruckt j. maßl der Safft von Dillenkraut/ Batingenblätter/ grossen Klettenblätter/ vnd Holderblätter/ jedes ein Nössel: Darzu nim auch ein Nössel gelb Veyhelwasser/ darinn ein Scrupel Bisams hangen/ vnd daß es x. Tag an einander gestanden sey an der Sonnen/ oder in der Wärmin. Thue diß alles zu den Kräutern/ vnnd dem Gewürtz/ in dz Gefäs/ vermischs gantz wol/ vnd vermachs/ daß kein Geruch daruon möge kommen/ vnd setze es in die Erden/ vndern freyen Himmel/ in vngelöschten Kalch/ decks oben nicht wol/ damit dz Thaw auff dz Gefäs durch die Erden kommen möge/ das also xiiij. tag stehen. Am xv. tag mach die Gruben auff/ vnnd begeuß dz Gefäs gar wol/ daß der Kalch wol gelöscht werde. Darnach stos die Würtz vnd Kräuter in einem Mörser/ daß sie zu einem Brey werden/ vnd geuß die Brühe wider daran (dann wann mans stossen wil/ so seygt man sie zuuor herab) vnd distilliers fein sanfft/ vnd verwahr den Helm vnd dz Röhrlin gantz wol/ daß kein Dunst noch Geruch heraus komme. Vnnd wann vj. Kannten heraus gedistilliert/ so setz ein andern Fürschlag für/ dann wz hernach kompt/ dz ist nicht so kräfftig/ als das erste.

Wann ein Mensch von diesem Wasser ein Löffel voll auff sein Haupt thut/ vnd es hinein reibt/ vnd auch die Schläff vnd Stirnen damit salbet/ dem legt es alles böses Sausen vnd Dampff deß

Kopffs/

Kopffs/verzehret die Bläst/vnd zeucht die böse Feuchtigkeit auß. Es stärckt das Hirn vnd alle Sinn/sonderlich das Gesicht. Es hilfft der Gedächtnus/vertreibt den Schwindel/vnd wehret den Flüssen/die offt vom Haupt auff die Brust vnnd in die Glieder fallen. Es benimpt den grossen Wehetagen deß Haupts/wann man es damit salbet. Es macht rühwig vnnd wol schlaffend/ wann man Tüchlin darinn netzt/vnd legts auff die Stirnen vnd Schläff. Wann man ein Löffel voll daruon eyngibt/so erquicket es die Ohnmächtigen vnd Mechtlosen/doch daß man jhnen die Pulsadern auch damit bestreich/vnd die Schläff/ vnnd lasse jhn daran riechen. Man möcht auch Tüchlin darinn genetzt vber dz Hertz legen.

Nützliche vnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für gehlinge Zuständ von Zorn/Vnmuth/ Schrecken/vnd andere böse Fäll.

NJm geschlagen Gold/Eingehirn/Hirschcreutz/Perlin/ Hirschhorn/Hirnschalen von einem Hirsch/der zwischen Ostern vnd Jacobi/oder in der Brunst gefangen ist worden/Elendklawen/Eichinmistel/rot vnd weiß Corallen/Rautenknöpff/Spicanardiblumen der grossen/Peonienrosen/der gefüllten/vñ Paradißholtz/eins so viel als deß andern/stoß jedes zu reinem Puluer/mischs vnder einander/vñ thue darzu so viel Beningenwurtz/als deß anders alles ist. Daruon gibt man einem/dz erschrickt/erzürnt/oder sich sonst hefftig entsetzt/einer Erbis groß in Lindenblüt/oder blaw Veyhelinwasser/sonderlich den Kindern/eyn Den alten am nützlichsten in Wasser auß Gichtrosen/ Lindenbblust/vnnd Dreyfältigblümlin/so xiiij. tag zuuor eingebaitzt worden/vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genannt.

Nim gefeilt Eisen von den Vhrenmachern/da kein Bley vnder

der ist / thue es in ein jrrdine vergläste Schüssel / mach ein Saltzwasser / das gar herb von Saltz ist / besprengs damit / vñ schwings durcheinander / daß es feuchtlecht werde / setze es auff ein wannen Ofen / daß es trucken werd / vnd vber zween Tag so feucht es wider also / dz thue so lang / biß es gar rostig wirdt. Darnach stoß wol in einem Mörser / schütt Wasser daran / biß jhm die Röte gar vergehet / Dann schütts in ein küpfferin Kessel / las fallen / schütt das Wasser oben herab / das ander las im Kessel trucken werden: Thu es dann in ein vnvergläßten Hafen / den leg in ein Fewr / daß er oben vnnd vnden voller Fewr sey / las jhn darinn ligen / biß der Hafen vnnd alles nichts dann Fewr ist / vnnd ein rote Farb bekompt. Diß Puluers soll man eins quintlins schwer / nach dem d' mensch alt ist / für die rote Ruhr eynnemen. Dz ist auch sonsten gut zu den Wunden / für dz Blut / darein gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohenlohe.

Schlag ein Ducaten dünn / schneid jhn zu Stücklin / der thue j. quintlin / Maal dz mit vier Lot Mercurij, oder Quecksilbers in heissem Digel / geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mercurium wider aus / durch ein Hirschin Leder: Das Amalgama, oder Taiglin / wasch mit Saltz vnd Essig / Das soll wiegen acht quintlin / hat es nicht so viel / so setz jhm mehr Mercurij zu / daß es viij. quintlin wege: So kommen sieben quintlin Mercurij auff j. quintlin Gold / Dz thue in ein Kolben / ein Helm darauff / setze es in ein Sand / thue daran vier Lot gut Scheidwasser / Distillier dz daruon / las wider kalt werden: Geuß es wider darauff / distilliers wider ab / dz thue fünffmal / so wirds ein rotes Puluer / das heist Aurum vitæ, ein güldin Præcipitat / das thue in ein Scherben / deck jhn zu / las jhn außglühen / so wirds rot. Das Puluer wasche mit Rosenwasser / vnd truckne es hernach.

Vsus.

Dessen gibt man einem alten Menschen eins Würtembergn

schen Pfennings schwer / einem Kind eines Hellers schwer / in einer Oblaten hinab zuschlünden / legts nider / vnnd lasts darauff schwitzen.

Also wirds gegeben / für Pestilentz / Frantzosen / Lähme / etlichs theils für den Aussatz / Gifft / Zaubereygifft / das man die Liebe nennet / vnd einem wird gegeben / für die Wassersucht / den Wolff / Krebs / Siray. Man brauchts in allen schweren Kranckheiten / purgiert wol. Doch zun eusserlichen Schäden braucht mans am meisten.

Hirschin Hirnschalenpuluer / Herrn Andreæ Vngnaden.

Nim die Hirnschalen von einem Hirsch / so er das Gehirn auffsetzt / nemlich von Ostern hin / biß er gar verrenckt / so ist es allwegen gut / die Schaal vnnd das Fellhäutlin damit / vnnd zeuch die Haarhaut oben daruon / vñ nim allein die gantze Hirnschaal / vnd zerhacks klein / laß dürr werden / vñ stoß in einem Mörser alles mit einander auff das kleinest / als müglich ist / vnnd räde oder sähe es auffs kleinest / je kleiner je besser: Thue es dann in ein Zinnin Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / das doch nicht siedend sey / daran / daß ein zwerchen Finger oder zween vber das Puluer gehe / rührs durcheinander / vnnd laß das Puluer ein weil zu Boden sitzen / so schwimbt das Vnsauber oben auff. Darnach seyhe es bald daruon ab / vnd nim dz best Rosenwasser / so du haben magst / geuß es auff das Puluer in die Schüssel / daß das Wasser das Puluer bedecke / setz es zu einem Ofen / vnd laß es eintrucknen / daß es gar dürr wird. Dann thue es in einen Mörser / stoß wider klein / vnd sähe es durch / wie vor / vnd thue es wider in die Schüssel / geuß mehr Rosenwasser daran / wie vor / rührs wol / vnd setzs wider zum Ofen / vnd laß dürr werden / vnd stoß wider auff das kleinest / vnnd sähe es durch / vnd thue es in ein saubere Büchsen / vnnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Krebsaugen / die nicht gesotten seind / stoß die auch zu Puluer / auff das aller kleinest / vñ sähe es durch ein Tüch-

lin auff das allersubtilest / vnnd behalts auch in einer Büchs / so seynd die zwey liebhabende vnnd zusamen gehörende Puluer gerecht. Vnd so du es brauchen wilt / so nim eins so viel als deß andern / vnd mische es durch einander.

Diß Puluer ist für alle Gifft / vnnd Vergebung / außgenommen Schmirgel / Dimant / Glas: Aber was von Safft / Würmen / oder dergleichen Gifft ist / das schadet nit / so man das Puluer bey Zeit einnimpt: Aber Stein ist ein Gifft / das der Menschen Mägen vnd Gedärm durchfrist / vnd henckt sich an. Sonst ist das Puluer nit allein für Gifft / sondern auch für alle Würm im Leib. Item / es ist auch gut für den Schwindel / für fallende Sucht / auch für den Schlag / vnd fürs Fiber. Es stellet den Frawen jhr weisse / vnnd rote Kranckheiten / so sie deren zuuiel haben. Es nimpt auch alle Flüß im Haupt / vñ macht gut Hirn Sinn / vnd Gedächtnuß / vnd behelt gutes Alter. Man sols den Kindern offt eingeben / es treibt alle Würm vnd Gifft auß. Vnd so du es einnemen wilt / so nim deß Puluers ein Sechszehentheil auff einmal in einem Eßlöffel voll / vnnd geuß ein gut Rosenwasser darauff / vnd mischs wol vntereinander: Vnd nimbs zu Abend / so du zu Beth wilt gehen / ein / vnd ruhe darauff / vnd zu morgends früh auch einmal so viel / vnd ruhe auch darauff / vnd decke dich zimlich zu / so kämpfft es im Leib / vnnd treibt alle Gifft vnd Würm auß. Der Dampff gehet auff ins Haupt / vnd gibt Krafft dem Hirn / vnd macht starck die Gedächtnuß. Auch ist es fast gut zu nemen / so eins das Fiber hat / so mans offt einnimpt / dann es vezehrt vnnd treibt auß die Vnreinigkeit / daruon sich das Fiber samlet: Aber ohn Rosenwasser soll man es nicht einnemen / dann sein Geruch nimpt die Krafft von deß Hirschen Hirnschal vnnd Krebssteinen an sich / vnnd reucht allenthalben durch den gantzen Leib auß von seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbißgifft vnnd für Würmbiß fast gut / doch nur in Rosenwasser eingenommen.

Beyerisch Gifftpuluer / von Hertzog Ferdinanden von Beyeren / re. für Pestilentz / vnd andere vergiffte böse Fieber / gar bewehrt.

Nim Bezoar sieben Scrupel / Eingehirn dritthalb quintlin / Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frawen Tagen gesamlet / zwey quintlin / Hirschcreutz zween Scrupel / Terrę sigillatę, boli Armeni, Helffenbein / jedes ein halb Lot / gerechten Smaragd fünff Scrupel / Rubin / Saphyr / Hyacinth / Chrysolith / Thopasius / Perlin / rote Corallen / weisse Corallen / jedes ein quintlin / Feingold / gescheelt Citronenkern / Zimmetröhrlin / jedes ein halb Lot / Ambrę, vnd Bisam / jedes ein Scrupel. Dieses alles / ein jedes insonderheit gepüluert Die edlen Stein sollen zuuor / sampt den Perlin vnd Corallen præpariert werden / wie die Apothecker wissen / alsdann fleissig vnder einander trucken gerührt. Von diesem Puluer wirdt auff einmal ein halb Quintlin eyngenommen. Probatum est.

Ein bewehrt Puluer für allerley Gifft.

Nim Baldrianwurtzel fünffthalb quintl. Schwalbenwurtzel ij. Lot / Steinwurtzel / oder Engelsüß iij. Lot / Meisterwurtz oder Heiligengeistwurtz / Eybischwurtz / jeder vier Lot / Heitternesselwurtz ij. Lot / Angelicawurtz acht Lot. Der Schelffen oder Rinden von Kellershalswurtzel iij. Lot / darzu thue noch xij. Einbeer / vnd xxxvj. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurtzel vnd Kräuter soll alles im Dreyssigsten gewunnen vnd gegraben seyn. Thue es zusamen in ein newen verglästen Hafen: Geuß daran so viel guten Essig / daß er iij. oder vier Finger darüber gehe / verkleib den Hafen gar wol / las sieden j. Stund: Alsdann seyge den Essig herab / vnnd dörre die Wurtzeln in einer Stuben / die nicht zu warm sey / auff einem Sib / stoß sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorgt / daß jhme Gifft eyngegeben sey / so soll er diß Puluers ein halb quintlin für ein Preseruatif eynnemen. Empfinde er aber / oder wüste gewiß / daß jm vergeben were / oder

oder daß der Gifft bey sich helte / so soll er diß Puluers eins quintlins schwer vngefähr eynnemen: Kan ers dann also trucken hinein bringen / vnd darnach ein Becher mit Wein darauff trincken / so ist es gut / wo nicht / so mag er dz Puluer in einem guten Trunck Wein/oder gleich Bier/thun/ vnd also mit einander heraus trincken.

Diß Puluer ist von Keysern / Königen / Chur vnnd Fürsten/ vnd derselben Leibärtzten an Menschen vnd Viehe / denen Hüttrauch/vnd Mercurius sublimatus eyngegeben/probiert worden/ welchen nach Eyngebung diß Puluers kein Gifft am Leben oder Gesundheit geschadet hat.

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Der Fraw Vngnädin hitziger Balsam.

NJm Engelsüß vier Lot: Zerschneid jn klein/ vnd zerknitsch jn in einem Mörser/ thue jhn in ein messins Pfännlin/vnd geuß daran ein Seidlin Erdtrauchwasser / las sieden so lang/als ein harts par Eyer / vñ winds durch ein hārins Tüchlin auß. Dann nim Aloes, die gut vnd vnuerfälscht sey / zwölff Lot/ thue die sampt dem durchgesignen / wider in ein messins Pfännlin/vnd thue noch darzu Mastix / vnnd weissen Weyrauch / jedes ein halb Quintlin: Laß es mit einander sieden / biß die Aloe wol zergehet/daß nichts / als die Haut da bleibt / so seyhe es wiđ durch/ vnd spüle die Pfannen sauber auß/thue es wider darein / vnnd las sittlich sieden / biß es ein wenig dicker wirdt als ein Veyhelsyrup/ vnd gleich oben auff ein Haut gewinnt. Wann man es mit einem Löffel wil trucken/daß es jmmergleich/ wie ein Haut / wider wirdt oben/ so las es stehen biß es erkaltet / vnnd hebs dann auff in eim zinin/bleyin/ oder verglästẽ jrrdin Geschirr / oder auch in eim Glas / thue ein wenig Enis oder Fenchelöl darzu.

Man mag die Stück allwegen / nach dem man sie durchgesigen hat / ein Stund stehen lassen / vnd gefallen / eher man sie wider seudt. Vnd so offt mans seudt / soll mans allweg weidlich rühren / mit einer glatten saubern hültzin Spattel: Vnd im letzten Sudt den Schaum fein sittlich herab thun mit der Spattel. Man mag auch wol im letzten Sudt ein Löffel voll Zuckers oder zween darein thun.

Der mittelmässig Magensafft.

Nim Erdtrauch / Odermenig / Hirschzungen / jedes ein halb Handt voll / der vier Hertzblümlin aller mit einander ein Handt voll / Engelsüß / Senetblätter / Süßholtz / jedes zwey Lot / kleine Weinbeerlin neun Lot / Enis ein halb Lot. Den Engelsüß vnnd das Süßholtz schneid klein / vnd zerstos wol mit dem Enis: Thue es dann in ein messine Pfannen / vnnd geuß daran drey Seidlin Fenchelwasser / vnd laß es halb einsieden: Alsdann seyhe es durch / vnd winds auß / wie oben gemeldt. Nim weiter Aloes, zehen Lot / Mastix vnd Weyrauch / beyde klein gestossen / jedes ein Quintlin / thue es zusamen in ein messine Pfannen / vnnd geuß das durchgewunden Wasser darauff / vnnd laß sieden / biß die Aloe zergehet. Vnd thue jhm allerdings / wie dem obern / allein im letzten Sudt / wann es schier genug hat / so geuß drey Löffel voll Endiuienwasser darein / vnnd laß jhn alsdann sieden / biß er genug hat / wie den vorigen.

Der kühlend Magensafft.

Nim Rhapontica ij. Lot / schneid die Wurtzel klein / vnnd zerstoß in einem Mörser / legs in ein Geschirr / vn̄ geuß ein halb Seidlin Endiuienwasser daran / laß es vber Nacht stehē: Darnach nim Hirschzungen vñ Blättlin zerschnitten / kleine Weinbeer j. Handt voll: Thue es in ein messins Pfännlin / vnd geuß ein halb Seidlin Borragowasser daran / geuß auch die Rhapontica, sampt dem Endiuienwasser darzu: Vnnd laß es halb einsieden / rührs fleissig vmb: Dann seyhe es durch / vnnd trucks auß / vnnd nim

Aloes

Aloes acht Lot / Mastix ein quintlin / Weyrauch ein halb quintlin: Thue es zusamen in ein messins Pfännlin/vnnd geuß das durchgesigen Wasser darüber / laß sieden / biß die Aloe zergehet/ vnd winds wider durch vnd thue es letzlich noch einmal vber/vnd thue darzu Mannæ zwey Lot / vnnd Veyhelsyrup zween Löffel voll/ laß sieden mit einander/ biß es genug hat/ wie die vorigen.

Extract von Rhabarbara.

Nim Coloquint iij. Lot / schwartze Nießwurtz/Senetblätter/ jedes j. Lot/ Lerchenschwam̃ ij. Lot/gute Rhabarbara j. Lot/ diagridij vierdthalb Lot/ Stœchadis Arabici, Turbith, jedes sechs Lot/ Zimmet dritthalb quintlin/rot Rosen/Mastix/ ligni Aloes, Myrrhen/ Haselwurtz/ Spicænardi, Storacis liquidæ, jedes v. Scrupel: Stoß was zu stossen ist/thue es zusamen in ein Kolben/ vnnd geuß daran Aqua vitæ, das siebenmal distilliert ist/ setz ein blinden Helm darauff / vermachs wol/laß es acht oder zehen Tag in gleicher Wärmin sthē/ darnach schüts in ein starcks Säcklin/ vnd preß es wol auß / darzu thue deß præparierten Aloes vj. Lot/ laß es sanfftiglich ob einem Kolfewr zu rechter Dicke einsieden. Deß gibt man einer Haselnus groß/oder mehr/nach dem die Person ist / in einer Oblaten eingewickelt / morgends nüchtern in einem Löffel voll Weins ein.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim deß weissen vnd rothen Behen / Süßholtz / Spicanardi/ jedes j. quintl. Citronenschelffen/Pomerantzenschelffen/jeder vier Scrupel/ der Blumen von den grössern Lauander/ Salbey/Hissop / braun Bethonien / Rosmarin / Rauten / Lorbeerblätter / jedes j. Lot/der Blümlin von Ochsenzügen/Burretsch/ rot Rosen/ Mertzenveyhelin / Lauander/ Stœchadis, jedes iij. quintl. Enis/ Fenchel/ vnd Basilgensamen / Beningenkern / præparierten Coriander/jedes anderthalb quintl. der Wurtzeln von Angelica/ Entzian / wolrichenden Veyhelwurtz / Baldrian/ Alantwurtz/ Diptam/ vnd Beningenwurtz/jedes ein quintlin: Zerstoß / vnnd zer-

schneids

schneids klein/geuß darüber iij. Nürnberger maß guten gebrentten Wein / las wol zugedeckt vñ vermacht in einer sittlichen wärmin stehen vj. oder vij. Tag. Dann thue darzu Terpentinöl ein halb Pfund/las noch zween tag an einander stehen / vnd distilliers endlich per balneum Mariæ starck/daß es siede. Hernach nim Zimmet ij Lot/Muscatnus / Muscatblüt/Negelin/jedes anderthalb Lot / Calmus/Zittwan/jedes j. Lot/weissen Jmber/ Galgant / Cardomömlin/Cubeben/Parißkörner/schwartzen vnd langen Pfeffer/ Paradißholtz/jedes ein halb Lot/Rhabarbara, Saffran/jedes j. quintlin : Zerstos alles/vnnd zerschneids / geuß dz jenig / was du zum erstenmal herüber distilliert hast / daran / las wider wol vermacht ein tag oder drey stehen / vnnd distilliers dann / vnd zeuchs wider herab/wie zuuor / solches geuß an folgende Stuck : Nim Styracis calamitæ zwey Lot/rote Myrrhen/Laccæ, Weyrauch/ Mastix/Bdellij, Benzoi, oder Asæ dulcis, Augstein/jedes j. Lot: Stoß alles zu Puluer / vnd las es in obgemeldter Jnfusion wider ein tag iij oder vier stehen/vnnd distilliers noch einmal in balneo, vnnd was herüber steigt / dz geuß an ein Vierling Styracis liquidæ, vermischs wol vnder einander. Wann es dann vber Nacht also zugedeckt an einem warmen Ort gestanden ist / so distilliers dz letzte mal/vnd mach ein Säcklin in den Helm/ darein thue species D ambrę Wanns also gar distilliert ist / so scheid dz Wasser vnd Oel von einander / dz Wasser behalt / biß du wider ein Balsam machen wilt.

Dieses Balsams jx. oder x. Tröpflin in eim Träncklin Reinfal/oder einer guten Hünerbrühe (nach dem dz Anligen vnnd die Person ist) eyngenommen / stärckt den Magen / dz Jnngeweid/ Blater/ Mutter/die Nieren/vñ alle jnnerliche Glieder/sonderlich aber den Magen / den es nicht läst verschleumbt werden / in der Wochen ein mal oder zwey gebraucht.

Ein liebliche kräfftige Latwerg zu Stärckung aller natürlichen Geister.

Nim Weinbeerlin dritthalb Pfund /sauber geschaben vnd zerstossen

stossen Süßholtz j. Lot. Thue es zusamen in ein messings Pfänlin/ vnnd geuß daran Ochsenzungenwasser/ Endivienwasser/ jedes zwey Pfund/ das ist beyder ein Maß/ Wermut vnd Zimmetröhrlinwasser/ jedes ein Quärtlin: Laß wol an einander sieden/ vnd trucks dann wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stossen/ vnnd durch ein härins Siblin treiben/ daß die Härlin darvon kommen. Das durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen/ thue darzu Myrobalanorum, emb'ycorum, chebulorũ, die gestossen seyen/ jedes ein Pfund/ gesigen Rosenhonig viij. Lot/ weissen Zucker ein Pfund. Laß wider mit einander sieden zu der Dicke eines Syrups. Vnd wann es vberschlagen/ so thue darein folgende Stück: Guten Zimmet iiij. Lot/ eingemachte Muscatnuß/ mit jhrer gantzen Substantz/ viij. Lot/ Paradißholtz/ Negelin/ jedes ein halb Lot/ guten Rosenzucker ein Pfund. Diß alles werde wol vnder einander gemischt mit sonderm Fleiß zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräfftig/ D. Ambrosij Jungen.

Nim bereite Perlin ein Lot/ der fünff bereitten edlen Stein/ jedes ein halb quintlin: Zerlaß ein Pfund schönes weissen Zuckers in vier Lot guts wolrichendes Rosenwasser/ vnnd vier Lot gutes Zimmetwasser: Laß es allgemach sieden/ biß zu rechter Prob. Wann er genug hat/ so reib jhn mit einem hültzin Stössel/ vnnd wann es ein wenig erkaltet/ so thue die Perlin mit den Edelgesteinen darein/ vnd geuß zu Täfelin.

Allerley gute Salben.

Ein Salb/ die kühlt vnd heilt/ ist gut jungen Kindern zu brauchen/ wann sie Wunden fallen/ oder sich stossen. Sie zeucht auch das Eyter auß.

NIm Alberbroß zwo Händt voll/ (wann du die Brossen versaumpt hast/ daß es Laub worden/ so nim deß zärtesten Laubs ij. Händt voll) nim darzu rot kreisend Wundkraut

ein Handt voll Gottsgnad / breiten Wegerich / Boley / jedes ein halbe Handt voll / Hanffsamen ij. Löffel voll / stoß vnder einander in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vngesotten Schmaltz / ij. Löffel voll Jungfrawenhonig / ij. Lot Hirschin Vnschlit / vnd ein halb Lot Baumöl: Seud die Stuck alle vnder einander in einem Kessel / laß fünff Tag an einander stehen / seuds darnach noch einmal / vnd seyhe es letztlich durch ein Tuch / vnd trucks auß / vnd behalts in einem Glaß.

Ein gut weiß Kühlsälblin.

Nim vngeläutert Schmaltz ij. Eyer groß / laß es zergehen ob einem Fewer / vnnd schlag zwey Eyer darein / die back / biß daß sie wol braun werden / so geuß dann durch ein Tuch auff ein kalts Wasser / vnd wann es wol gestanden ist / so thue es herab in ein Beckin / klopffs wol / daß es weiß wird / oder stoß in eim steinin Mörser Darnach nim Veyhelöl / Rosenöl / vnd ein wenig Camillenöl / vnnd ein halb quintlin Mastix / der klein gestossen sey: Stoß alles wol durch einander zu einem weissen linden Sälblin. Damit bestreich die Geschwulst vnd Hitz.

Oder.

Nim nur Hirschin Vnschlit / laß es in einem Tiegelin zergehen / vnd nim blaw Veyhelöl in ein Zinnlin / geuß das zergangen Vnschlit darein / vnnd rührs wol durch einander / biß es fein dick wird / vnd weiß / als ein Sälblin: Streichs darnach entweder mit einem Federlin auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana j. Pfund / thu darzu new Wachs / weiß Hartz / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch einander so lang siedē / biß die Brühe von der Nicotiana gar verzehrt ist / alsdann thue darzu Venedischen Terpentin sechs Lot / streichs vnd reibs alles durch ein leinins Tuch. Diese Salben ist auch für den Krebs zu brauchen / Pflasterweiß vbergelegt.

Ein

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/ Hartz/ Schäffin Vnschlit/ jedes vier Lot/ Terpentin/ weissen Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Leinöl viij. Lot/ schmeltz es vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zu machen zu frischen Wunden/ wie schrecklich die seyn mögen.

Nim Baumöl ein Theil/ vnd zwey Theil guten alten Wein/ halts in einer Pfannen vber das Fewr/ laß wol sieden/ so wirds sehr krießlen/ vnd wann es auff hört zu krießlen/ so heb es ab/ so ist es bereit: Schmiers dann auff die Wunden/ vnnd verbinds/ oder laß vngebunden/ wie du wilt. Es heilt mit Gottes Hülff.

Ein gute weisse Salben für Hitz vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/ Camillenöl/ vñ Veyhelöl/ auch gerieben Bleyweiß/ der jeglichs/ darnach du viel oder wenig Salben machen wilt. Thu es in ein glästen Hafen oder Scherben/ laß ob Kolē sieden/ biß es dick wird/ wie ein Muß: Rühre dann deß Saffts von der mitteln Rinden von Holder in die Salben/ so bald du sie ab den Kolen thust/ rührs stettigs/ biß es gestehet.

Ein gute Salb/ die fast heilt.

Nim weiß Dannenhartz/ hirschin Vnschlit/ new gelb Wachs/ Baumöl/ das gebrunnen ist/ oder ein Ey darinn gebacken: Deren eins so viel als deß andern: Zerlaß sittlich vnder einander/ vnnd rührs/ biß kalt wird. Wann du sie brauchen wilt/ so mach Züglin darauß: Darvon leg Morgends vnnd Nachts allwegen ein frisches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenhartzöl vier Lot/ S. Johannskrautöl/ Terpentinöl/ jedes zwey Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblüt/ Sarcocollæ Mumiæ, alles gestossen/ jedes ij. Lot: Mischs durch einander/ sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Ge-

schirr / laß ein weil sieden in balneo Mariæ, darnach seyhe es durch / vnnd thue es in ein Glas / stells an die Sonnen / wol vermacht / fünff Tage lang. Wann mans brauchen wil / so netze zuvor die Wunden damit / darnach dunck ein leines Tüchlin darinn / legs auff / so heilets in kurtzen Tagen.

Ein gute Salben / die fast dörrt.

Nim Hirschin Vnschlit anderthalb Lot / vngebeert Wachs j. Lot / Gloriet zwey Lot / weissen Weyrauch ein Lot / den stoß gar klein zu Pulver: Laß ein Sudt thun ob einer Glut / vnnd rührs fast wol.

Ein gar gute weisse Dörrsalben.

Nim Bleyweiß / Silberglett / weissen Weyrauch / jedes ein Vierling / Mastix ij. Lot / rote Corallen ein halb Lot: Diese stück alle mach zu zartem Pulver / jeglichs Insonderheit / vnd nim zwey Theil gar eines starcken Essigs oder Rosenessigs / (Holderessig der were der best) vnd das dritte Theil weiß Rosenwasser / thue die Pulver alle in ein Mörser / oder gehawenen Stein / der darzu gehört / geuß den Essig vnd das Rosenwasser daran / so viel / biß das Pulver feucht wird / aber nit gar naß. Nachmals geuß Veyhelöl daran / biß wol naß wird / rührs fast wol durch einander bey einer Stund lang / darnach laß es drey Tag stehen / vnnd netz es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt / vnd reibs alle Tag ein mal oder zehen wol. Vnd so es fast wil dick werden / geuß mehr Oel darein / vnd rührs aber wol: Dann je mehr mans rührt / je besser die Salben wird.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwürm / laß in Baumöl ob einer Glut in einem messin oder irrdin verglästen Geschirr sieden / biß sie sterben / leg dann die Würm / so viel als Noht ist / vnd nach dem die Wunden groß ist / in die Wunden / so warm als eins erleiden mag. Das thue Morgends / Mittags / vnd Abends. Es heilet vber die Massen sehr / ohne Schmertzen.

Ein

Ein fast gute Salben zu newen Wunden vnd alten Schäden.

Nim Eysenkraut mit den braunen Blůmlin / spitzigen Wegerich / Holderschoß / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann man die Schoß nicht haben kan / Erdtbeerkraut / Garben / oder Schabab / Monatblůmlinkraut / von den roten Wolgemut / Agrimoni / Gottsgnad / oder Storckenschnabelkraut / roten Mangolt / Natterkraut / mit den gelben Blůmlin / jedes ein Handt voll: Hacks fast klein / oder stoß / rühr Milchrom daran / daß die Kräuter darin schweben / laß vier Tag an einander stehen / rührs alle tag einmal oder zwey vmb / thue ein Pfund newes Schmaltz darein: Laß sieden / biß es sich scheidet / so preß es dann auß wie ein Salb / vnnd rührs stets / biß es gestehet. Darauß mach Züglen / die leg Morgends vnd Abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl j. Pfund / Camilleblůmlin / rote Rosen / Braunellenblumen / jedes j. Handtvoll / Blumen von S. Johanniskraut drey Händt voll / Blumen von Tausentgüldenkraut / von Scheelkraut / jedes ein halbe Handt voll / mischs zusamen / laß es ij. Monat an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein halb Pfund / Terpentin j. Vierling / S. Johannsblumen ij. Theil / vnd ein Theil Wüllinkrautblumen: Schütt darüber anderthalb Maß guten weissen Wein / laß sieden / biß der Wein eingesendt / stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Hansen von Pariß.

Nim Brosam von Rockenbrot / thue dartzu Zucker vnd Rosenöl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles wol vnder einander / mache es nicht zu hart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein Pfundt / Honig / das nicht gesotten / sondern auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue dartzu v. Lot Blatbech / ij. Lot / Fichtenbech / vnd x. Lot Wachs: Zerlaß durch einan-

der ob einer Glut / laß doch nicht sieden / vnnd rührs wol vmb / so hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwulsten.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes ein Pfund / Alantwurtz / Salbey / Fenchel / Sanickel / Fünfffingerkraut / vnnd Wintergrün / jedes zwo Händt voll: Stoß alles mit einander / vnnd seuds in vier Pfund Schmeer / vnd zwey Pfund Meyenbutter / rührs offt vmb / daß es nicht anbrenn / darnach seyhe es durch ein Tuch / wirff die Kräuter hinweg / vnnd thue noch darunder ein Pfund weiß Hartz / ein Vierling Wachs / Myrrha / Weyrauch / Fœni Græci, vnd Mastix / jedes ein Lot / alles klein gestossen / vnd gerähten / so ist sie gerecht.

Ein gut Eytersalben zu machen.

Nim Terpentin / hirschen Vnschlit / jedes vier Lot / Rosenöl j. Lot: Laß vnder einander zergehen / schüts in ein frisches kaltes Wasser / rührs / biß es weiß wird / vnd rühr darunder j. Lot weissen Weyrauch / vnd ein halb Lot Mastix / beyde rein gepülvert. Diese Salb macht alle Ding eytern.

Ein Salben / zu Weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Weyrauch / Natterwurtz / eins so viel als deß andern / machs mit Eyeröl zu einem Sälblin.

Oder.

Nim Honig j. Vierling / laß zergehen / vnnd thue darzu Fœni Græci, vnd Eybischwurtzel / jedes vier Lot / weiß Meel ij. Lot / boli Armeni iij. Lot / gestossen Osterlucey j. Lot / Dialtheæ j. Vierling: Kochs mit einander / so hast du ein bewehrts Stück.

Ein edel heilsam Oel / zu allerley Wunden vnnd Schäden / ein Tüchlin darinn genetzt / oder Schleissen / vnnd darein gelegt / darff keins andern Pflasters / allein leg eins darauff / daß es nicht vnsauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannskraut ein Pfund: Thue sie in j. Pfund Leinöl in ein weittes Glaß / setz es wol vermacht

macht an die Sonnen vier Wochen / rührs alle Tag wol vnder einander / so wird das Oel zum letzten braun. Dann thue darzu schönen Mastix / wol gerieben / j. Lot / vnd j. Lot Terpentin / stells wider drey Wochen an die Sonnen / dann seyhe es durch ein saubers Tüchlin / trucks wol auß / vnnd wirff die fæces hin / das Oel aber behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlin von S. Johannskraut / hacks ein wenig / thue es in ein achtmässige Kannten gleich halb voll: Geuß daran anderthalb Pfund Baumöl / vnd Terpentin ij. Pfund / geuß darzu ein alten lautern welschen Wein / oder Traminer / biß die Kanten gar nahend voll wird / verkleib das Kanntenlid wol mit einem Teig oder Leimen / sitz in ein Keller oder kühl Gewelb / laß stehen ij. Monat: Machs ij. oder iij. tag vor dem Vollmond an. Wañ die zween Monat herumb / vnd es wider zween oder drey Tag vor dem Vollmond ist / so thu darzu ein gute Geuffeten gesäuberte Regenwürm / vnnd ein halb quintl. Saffranblümlin / verkleib die Kanten wider wol / vñ wann die Kleib trucken wird / so setz die Kanten in ein tieffen Kessel / also / dz die Kannt etwa iij. zwerch Finger vber den Kessel außgehe. Seuds im Kessel x. Stund an einander / daß es ein Sudt sey / geuß es dann in ein saubers starcks Säcklin / vnnd preß es wol auß in ein tieffes Becken / laß j. Stund oder zwo stehen / schöpffs darnach ab / vnd behalts. Das ist gut zu alten vnd newen Schäden / fürnemlich / wann sie hitzig sind.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johannsöl / in die Wunden zu gebrauchen / mit dem Stichpflaster.

Nim der Blumen von S. Johannskraut / ein wenig gehackt / vj. Händt voll / thue sie in ein heissen siedigen Wein / der starck sey / in zwo Maß / laß wol verdeckt vier Tag stehen / trucks darnach starck durch ein Tuch / dañ laß den Wein wider so warm werden / thue wider darein vier Händt voll: Dz thue zum drittenmal. Nim darnach deß außgetruckten Weins / so viel da ist / thue jhn in ein Pfannen / thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot / Safft von

breitten

breitten Wegerich / Garben / Katzenschwäntz / jedes iij. Lot / rote Wurtzeln / damit man färbt / ein Lot / laß sieden / auff den halben Theil / vnnd seyhe es durch ein Tüchlin. Darnach setze es wider auff ein Fewr / thue darzu Terpentin vier Lot / Regenwürm v. Lot / Saffran ein halb Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen jedes j. Lot / Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein halb Lot: Laß es mit einander sieden / biß der Wein vnd Safft sich verzehrt / laß darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thu darzu Terpentinöl / laß etliche Tag an der Sonnen stehen / wol verbunden. Darnach brauchs im Namen Gottes / j. Tropffen ij. oder iij. in ein Stich oder Wunden / darnach das Stichpflaster darauff gelegt. Es heilet sehr wol / vnd läst nicht schweeren / so man es von stundan braucht / vnd sonst nichts.

Ein andere Form / das S. Johannsöl zu machen.

Nim der Blumen von S. Johannskraut ij. Pfund / der oben Dolden von roten Bucken / stoltzē Heinrich / jedes ein halb Pfund: Thue es in ein verglästen wol gewässerten Hafen / daran geuß ij. maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Terpentin vnnd Leinöl / jedes ij. Pfund: Mach den Hafen oben beheb zu / setze jhn an die Sonne vier Wochen lang / vnnd truck alle acht Tag die Kräuter mit einem Löffel vnder sich / vnd bind den Hafen wider genaw zu. Nach den vier Wochen thue darein vngestoßnen Saffran anderthalb quintl. bind jn wider fleissig zu / vnd setze jn in ein Kessel mit wasser / dz der Haf im wasser stehe / so weit die Kräuter im Hafen gehen / laß den Kessel stets sieden ij. Stund / füll jhn stets mit heissem Wasser: Dann seyhe es durch ein leines Tuch / vñ trucks wol auß in ein zinnen Geschirr / so schwimbt dz Oel oben auff / dz schöpff daruon / dz Wasser oder Wein behalt auch besonder / dann es ist ij. Jahr eben so gut / als das Oel: Aber das Oel / je älter es ist / je besser. Wann es hundert Jahr alt wird / ist es am besten. Das soll man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen stellen. Vnd wann die Kräuter im Hafen schon ein wenig schimlig

lig werden/ schadet es nicht. Diß Oel ist gut in allen offnen Wunden. Vnd wañ die Glieder erfrört/ oder ein Glied spannt/ das soll man damit schmieren. Es heylet die Masen/ vnd heilet auch den Brandt vnnd wann eins im Leib etwan ein Vnfall hat/ soll man jhm ein wenig zu trincken geben.

Ein ander gut Wundöl/ Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen/ rösche sie in Baumöl/ daß sie so dürr werden/ daß man sie mit den Fingern zerreiben kan/ thue dann das Oel in ein Glaß/ laß es an der Sonnen stehen: Je lenger es stehet/ je besser es wird: Thue das Oel in ein Wunden/ so heilet sie ohne zweiffel: Vnd leg ein Kölblatt vber die Wunden. Ist es ein Stich/ so geuß es darein/ aber laß jhn mit Meisseln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frawenmüntz/ Bethonien/ breiten Wegerich/ Gauchheil/ Garben/ eins so viel als deß andern: Hacks klein/ geuß so viel Baumöls daran/ als der Kräuter seynd: Laß sittlich vnder einander in einer Pfannen sieden/ biß der Safft eingesotten ist/ laß erkalten/ vnd seyhe es ab/ thue es in ein Glaß/ vermachs wol. Darvon geuß in die Wunden/ binds wie sonst ein Schaden. Es heilt/ vnd läst nicht schweeren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut/ Roßmarin/ Teschelkraut/ weiß Gänßblumen/ Neßlen/ vnser Frawen Distel/ Mayenblümlin/ edel Salbey/ spitzigen Wegerich/ vnd S. Johannskraut/ jedes gleich viel: Zerhacks mit einander/ geuß ein guten weissen Wein darvber/ laß drey oder vier Stund darob stehen/ vnnd seyhe es dann durch ein Tuch: So viel deß Saffts ist/ so viel nim Baumöl/ vnnd halts mit einander vber ein Fewr/ laß sieden. Darnach nim Knöpff/ die an den Rüstbäumen wachsen/ brich sie auff/ vnd thue die Würmlin herauß/ vnd thue sie in ein Schüsselin/ sampt dem Oel/ das bey den Würmlin in den Knöpffen ist: Thu darzu noch j. Hand voll

der Blümlin von S. Johannskraut/die außgezopfft seyen/ vnd thue es in das vorgeschrieben Oel/ laß wider zimlich sieden/ vnnd rührs durch einander. Trucks dann wol auß/ vnd thue es wider in ein Pfannen/ vnd thue darein Gummi elemi gepülvert drey Lot/ Spongrün j. Lot/ oder so viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer köstlicher Wundbalsam.

Nim Baumöl/ vnnd Leinöl/ jedes vier Lot/ thu es zusamen in ein kleines messins Kesselin/ oder Scheerbeckin/ setze es auff ein Glut/ laß gemach vergehen/ das es wol warm werde. Darnach thue darein gewaschenen Terpentin auch vier Lot/ laß auch darunder schmeltzen. Vnnd nim dann Spongrün ein halb Lot/ Vitriol zween Scrupel/ rote Myrrhen ein halb quintlin/ jedes besonder auffs zärtest gestossen/ vnnd auff einem Reibstein abgerieben: Thue eins nach dem andern darein allgemach/ vnd rührs stettigs vmb/ laß sieden/ biß es nicht mehr sprützt/ wann man ein Tropffen in das Fewr läst fallen: Rührs vmb/ biß daß es kalt wird/ so hebs dann fleissig auff.

Wann einer wund wird/ so wärme diesen Balsam in einem silberin Löffel/ ob einem Wachsliecht/ vnnd wann die Wunden gereinigt ist/ so laß diesen Balsam also warm in die Wunden lauffen/ als ers leyden kan. Dann nim von weichen Tuchfäßlin/ vnd mache sie in einem geklopfften Eyerklar naß/ legs also warm auff die Wunden/ vnd binds: Laß also xxiiij. Stund vnder diesem ersten Band verbunden ligen/ vnd binds nit auff/ so kan dieser Balsam sein Wirckung haben. Ist die Wunden so groß/ daß man sie muß hefften/ vnd nicht mit einem Klebpflaster recht geheilet wird/ so heffts. Dieser Balsam beist erstlich ein wenig/ darnach heilt er ohn Schmertzen: Er läst kein Geschwulst vberhand nemen/ er legt die Geschwulst/ er läst auch kein faul Fleisch darinn wachsen/ vnd wehrt aller Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel entzündt were/ so schmier das Glied damit/ mit eim Federlin also warm/ das löscht S. Anthonis

thonis Fewr: Deßgleichen heilt es auch wütiger Hund/ vnd vergiffter Thier Biß/ auch wer mit vergiffter Wehr geschlagen wer/ oder wann einer ein Glied gar entzwey gefallen hette/ etc.

Ein Salben zu alten vnd newen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer/ reibe/ oder zerstoß die wol/ seuds in gutem Baumöl/ oder vngeläuttertem Schmaltz/ trucks durch ein Tuch/ oder preß sie auß/ wie ein andere Salben/ so wird ein gute Salben darauß/ aber nicht dick.

Ein gute weisse Salben für Flecken vnd jucken am Leib.

Nim Bleyweiß ein Vierling/ Weyrauch vnd Mastix/ jedes j. Lot/ Schwebel ein halb Lot/ Weitzenmeel ein Vierling: Reib jedes besonder auff ein Reibstein/ vnd laß wol trucken werden an der Sonnen/ thue es alles vnder einander/ geuß Baumöl daran/ so viel du bedarffst/ laß es mit einander wol sieden ob eines Glut/ vnd rührs stets/ das es nit anbrenn/ noch vberlauff/ rührs/ biß kalt wird. Behalts in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden vnd bösen Beinen.

Nim gut new Wachs von einem jungē Imen ein halb Pfund/ Terpentin j. Vierling/ Rosenöl vj. Lot: Laß mit einander zerschleiffen ob einer Glut/ vnd rührs fleissig vmb/ wanns schir erkaltet/ so nim weissen Weyrauch vnd Mastix/ jedes j. Lot/ rein gepülvert/ rührs darein/ biß sie gestehet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün/ vnd brenn jhn zu Pulver: Mach dann mit Honig vnnd Baumöl/ vnnd dem Spongrün/ ein Sälblin/ das streich in die Schäden. Mach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vnd Hartz/ legs vber den Schaden/ vnnd seud Wintergrün vnd Sanickel in Wasser/ vnnd wasche den Schaden damit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vij. Lot/ Bleyweiß zwey Lot/ weiß Wachs drey

Lot/Ganffer ein halb Lot/vnnd zu letzt/wann es kalt wird/ so rühr von dreyen Eyern den Klar auch darein/ vnnd j. Lot Præcipitat: Temperies wol vnder einander / so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhonig vj. Lot/ Fœni Græci vier Lot/Weitzenmeel j. Lot / ein Eyerdotter / vnd ein wenig gebrennt Saltz / mischs vndereinander / das es werd / wie ein Muß/ legs mit leinin Fäßlin in die Wunden / vnd das schwartz Pflaster darvber.

Ein gute Wundsalben / sonderlich zun Wunden / die vnrein seynd.

Nim Myrrhen/weissen Weyrauch/ vnd Alaun/ jedes ein Lot/ grün Kupfferwasser ein halb Lot / Spongrün anderthalb quintlin: Stoß jedes besonder rein zu Puluer/vnd beutle es. Nim dann ein halb Pfund Honig / seuds in einer Pfañen/ biß es verschaũpt/ rühr die Puluer allgemach darein / vnd thue darzu ein halb Eyerschalen voll Rautensafft / laß mit einander wol sieden / rührs stets vmb/ vnd wanns erkaltet/ so hebs auff. Brauchs innwendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also.

Nim Schellkraut/vnd Jochheilkraut: Zerknitschs wol/vnnd seuds in altem außgelassenem Schmeer / in einem Beckin oder Kesselin/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd trucks auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter/Roßmarin/edel Salbey/Maioran/Rauten/ Schaffgarben/ Gauchheil/ Nigella/ mit Blumen vnd Samen/jedes ij. Händt voll/klein vnd grosse Neßlen/Hyssop/Braunellen / Rotbucken/ jedes ein Handt voll/ Odermenig/ Wegtritt/ spitzigen Wegerich / Wegwartwurtz/ Maßlieb/ guldin Guntzel/ Heidnischwundkraut/Singrün/jedes drey Händt voll/Lauander/Wermut/rote Rosen/weiß Rosen/jedes drey Händ voll: Die Kräuter vnd Wurtzeln zuvor wol gereinigt/hack vnd stoß sie klein durch einander. Darnach nim vngesaltznen Mayenbutter sechs

Pfund:

Pfund: Zerlaß / vnnd thue die obgeschriebene Stuck alle darein/ laß auff ein Stund/ vngefährlich/ gemächlich sieden / rührs stets mit einem hültzin Schäuffelin wol vmb. Dañ thue es in ein starck leinin Tuch/ seyhe es durch/ vnd preß wol auß in ein kalts Wasser: Wanns gestanden ist/ so hebs herab/ laß noch ein mal wol auffsieden / vnd thue darzu weiß Wachs ein halb Pfund / klein geschnitten / vnnd zwey Pfund Baumöl / rührs stets vmb / vnnd wann sie schier wil kalt werden / so nim weissen Weyrauch/ vnd Mastix/ jedes ein Vierling / gantz klein gerieben / rührs fleissig vmb / biß daß es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangolt/ spitzigen vnd breiten Wegerich/ Fünfffingerkraut / Bappeln / Odermenig / Gutheinrich / Heidnischwundkraut/ Pfenningkraut/ Sinnaw/ Sonnenwirbel/ Gundelreben/ jedes ein Handt voll / beitz es zween Tag in Wein ein / stoß darnach in einem Stein mit einem hültzin Stösser / truck den Safft durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläutert Schmaltz ein Pfund / weiß Hartz drey Lot/ vngebraucht Wachs vier Lot/ Spongrün zwey Lot/ weissen Weyrauch drey Lot/ dz Schmaltz/ Hartz vnnd Wachs / laß ob einer Glut zerschmeltzen / geuß den Safft darzu / vnd stoß die andere beyde Stuck zu Puluer / rührs darein / laß mit einander sieden/ biß es wird wie ein rechte Salben/ so geuß es dann in ein vergläst oder zinnins Geschirr / rührs stets vmb biß daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnnd andere fressende Schäden.

Nim guten scharpffen Essig ein halb maß / laß jhn siedig heiß werden/ darein thu Silberklett/ klein gerieben/ iij. Vierling/ wann es wol darinn zergangen ist/ so wirff Saltz darein / so viel man vngefährlich zwischen iij. Fingern halten kan/ damit die Glett zu boden falle. Darnach seyhe den Essig sauber ab / vñ wasche die Glett zu vielmalen mit sauberm warmẽ Wasser ab/ biß alles Saltz dar-

von kompt: Alsdann nim Baumöl j Vierling / geuß daran vngefährlich ein halb maß guten frischen Essig / laß ob einer Glut mit einander sieden / biß es wird wie ein Brey / vnd grawfarb: So geuß es in ein vergläst Geschirr / setz an ein kühles Ort: Wann du sein bedarffst / so streiche es auff ein Tuch / vnd legs vber.

Der Königin von Vngern weisse Salben.

Nim Genserich / Wintergrün / Mengelwurtz vnd Kraut / Naterzungenkraut / Hirschzungen / braun Bethonien / Natterkraut / Reinfarn / Heidnischwundkraut / Teschelkraut / Eppichkraut / mit den Wurtzeln / S. Johannsblumen / spitzigen Wegerich / breiten Wegerich / Schaaffgarben / Jochheil / Schwartzwurtz / so man auch Beinwall nennet / Jngrün / Braunellen / jedes j. Händ voll. Diese Kräuter sollen erstlich wol gesäubert / vnnd klein geschnitten / darnach im Regenwasser fünff Stund lang gesotten werden. Darnach presse es auß / thue es in ein zinnine Kannten / vnnd thue so viel Meyenbutter darzu / als deß außgepresten Wassers ist / laß es drey Stund in einem Kessel voll Wassers sieden / vñ stells darnach in ein Keller zween Tag vnd zwo Nächt / vnd leg xx. Salbeyblätter darein / laß wider einmal auffsieden / vnnd in einem weitem Geschirr erkalten: Alsdann scheid das Feist vom Wasser / vnd behalt jedes besonder auff / wol verwahret / daß kein Lufft darzu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen / dann es heilet gar gern hernach / darumb man auch sehen soll / daß sie rein seyen / sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herrn Hans Vngnaden Salb / die er so hoch lobt vnd rühmbt.

Erstlich so mach die Zusamenfügung / ohne die du / wo sie nit ist / nichts schaffen oder handeln kanst / dann es gehet nicht hinein auff den Grund / sondern die Krafft dringt vnd führt anders alles mit ein / vñ wirckt mit Gewalt / man neme dz Wasser allein / oder in die Salben. Es wil Mühe haben / darzu grossen Fleiß / vñ Vnverdros-

verdrossenheit/ vnd daß man jedes in seinem verordneten Gewicht neme. So du nun die Wurtz wilt in den Wein thun/ so zerknitsch sie zuvor ein wenig. Dann/ ob du die Wurtzen auff einmal gleich nicht einthun kanst/ als nicht seyn mag/ der thue sie ein/ wer sie zu wegen bringen kan. Dann man findt nicht alle Wurtzen an einem Ort/ auch nicht alle Feistin von Thieren. So du es hast/ so thue es darein/ vnnd mach dir ein Inventarizedel/ was du eingethan hast/ das merck auff. Damit du es nit zweymal darein thust/ oder vergessest/ daß du gar nichts darein thust. Wann du nun die Wurtzen einlegen wilt/ so laß dir zuvor in einer Glaßhütten ein gläsine Flaschen/ dick vnnd starck machen/ darein gehe ein zimlich Schaff mit Wasser/ vnd laß doch so weit/ daß zween Finger darein möge. In die Flaschen thue die Wurtzen/ vnd anders nachfolgends: Vnd geuß die Flasch wol an mit Branntenwein/ der dreymal durchgangen sey/ ist genug: Vnd machs oben wol zu/ vnd laß stehen. Darnach thue die Samen auch darein/ vnd anders/ so hie geschrieben ist/ von Bein vnd Holtz/ auch Kräutern vnd Gestein. So du das nun bey einander hast/ so hast du ein köstlich Sach/ zu brauchen für das Stechen/ für die Pestilentz/ so man das einnimbt Morgends.

Weitter/ so mach die Faist Zusamenfügung von Thieren vnd Vögeln vnd von den Oelen vnd Kräutern/ vnnd Blumen/ nach Innhalt deß einen Recepts/ damit du auch bereit seyest/ diß edel vnd köstlich Vnguent zu machen/ welches Krafft/ so offt vnd vielmals bewehrt ist an vielen Menschen/ grossen Fürsten/ Graven vnd Herren/ Edlen vnd Armen/ auß vnd mit der Gnad Gottes/ der alle Ding gemacht/ vnnd den Seinen mittheilet. Dem allein sey Glory vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Nun Mercke/ was diese Salb wirckt in vielen Kranckheiten. Erstlich für den Stein vnd Grieß/ so man sich darmit salbet/ von dem Nackē biß auff den Ruckgrad ab/ biß zu End desselbigē. Darnach auff vnd vmb die Lenden vnd Schloß/ aber bey keiner Glut/

sonder beym Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang/vnd wol hinein reiben / vnd zu letzt abwerts nach dem Rückgrad abstreichen. Das soll man zu Nacht/ so man sich legen wil/ vnd am Morgen frühe thun. Es stillet den Schmertzen bald/ vnd treibt den Stein vnd das Greiß.

Jtem/ diese Salb ist gut für das Reissen in den Därmen/ Colica genañt/ so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Bauch/ vnd sich mit vierfachen Tüchern warm zugedeckt. Jtem/ für alle Wehtagen deß Rucken. Vnd für alle Wehetag vnnd Flüß in den Gliedern/ Achseln/ es seyen Geschoß oder Gesicht/ vnd ist gut den kalten / vnd vnbeerhafften Frawen/ auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beyde darvon begierlich vnd lustig. Das soll man an alten Personen versuchen Sie ist auch gut für den Stechen/ Pleurisin, vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann das zu viel malen bewehret ist/ an Frawen vnd Mannen/ die dieser Salb fast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder/ Arm vnd Schenckel/ Hüfft/ vnnd auff die Schwebtücher zu streichen/ wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. GOtt hab Lob seines Wercks vnd Geschöpffs / Amen.

Sie ist auch gut zu den Kindenden Frawen / die groß Wehe haben nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reist im Leib / sie macht auch Stuelgäng/ so eins hart im Leib ist / vnnd sich darmit salbet vmb den Bauch / Nabel / vnnd Reuch. Wer diese Salb braucht/ der wird jhr Lob mit der Warheit/ wie da geschrieben/ also befinden. Vnnd wer sie braucht/ der lob GOtt den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Jtem/ für das Reissen vnden/ wer es hat/ der neme dieser Salben einer Haselnuß groß / vnnd thue darunder einer Erbis groß Cybethi, salb dich damit in den Nabel / vnnd vmb den Nabel/ vnnd vmb die Reuch / wol in den Nabel hinein / vnnd ein vierfachs warms Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehetag / ist offt bewehrt.

Damit du aber zu der Sach kommest/ darnach dir ein Kranck-

heit

heit zustehet/ so magst du die Salb noch mehr brauchen/ vnnd mischen. Als/ ist die Kranckheit von Hitz/ temperiers mit kalten Dingen/ Rosen/ Nachtschattenwasser/ ꝛc. Ist sie von Kälte/ so laß die Salben bleiben.

Item/ diese Oel must du also haben/ Spicanardiöl/ Lavanderöl/ Rosenöl/ darinnen sollen ligen die Rosenäpffel/ so am Herbst daran stehen/ man heist sie Schlaffäpffel/ deren nim viel/ vnnd legs in das gemacht Rosenöl/ so ist das Rosenöl noch zehenmal besser/ vnd nimpt den Wehtag im Haupt/ vnnd macht schlaffen/ so man die Schläff damit salbet. Item/ Veyhelöl/ Camillenöl/ weiß vnd blaw Gilgenöl. Item/ ein Oel gemacht von wilden Negelin/ wächst hoch/ hat Blumen wie weisse Veyhelin/ reucht gar starck. Item/ Reinfarnblumenöl/ Pressenkrautblumenöl/ von Saffranblumen/ von Judenkirschen/ Alchechengi genannt/ von Maioran/ von der gelben Blüt vnser Frawen Müntz/ von Agleyblättlin/ sind rotbraun/ von Abrautten/ von gelben Veyhelin/ von Meyenblümlin/ jegliches halbes zusamen gethan/ das ist wunderlich gut. Die Oel alle must du haben/ wilt du anderst die Salb brauchen/ auch ein Oel von Rhabarbaro vnd Cassia, die mach also.

Stoß das Rhabarbarum klein/ je subtiler je besser/ binds in ein Tüchlin/ weichs mit einem Spicanardiwasser/ vnnd decks zu/ daß der Geruch nicht darvon gehen mög. Deß Rhabarbari nim ein halb Lot/ geuß deß Wassers so viel daran/ daß es eben darüber schlag: Laß wol weichen Tag vñ Nacht/ darnach trucks wol auß/ daß der Safft herauß komme in ein Schüssel. Vnd dz im Tüchlin stoß vnd zerreibs wol/ dz es eben werde/ thu es in den Safft/ laß eintrucknen wie ein Müßlin. Darnach thue der bereiten Salben oder Spica oder Lavanderöl daran/ damit es wol naß bleib/ vnnd nicht eintruckne/ temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien thu das jnner herauß/ vñ zeuhe das gut ab/ thus in ein Schüssel/ geuß auch der Wasser eins ein wenig daran/ vnd reibs wol ab zu einem Müßlin. Dann thue es in das Rhabarbarum, vnd be-

 halte/

halts/doch laß nicht eyntrucknen / rührs wol vnd offt. Wann du nun der Salben brauchen wilt/ so viel du deren auff einmal nemen wilt/ so nim zu ij. Lot dieser Salben/ von den ij. Dingen vnderzumischen ein halb Lot/ so wird der Sach recht zu allem dem / darzu du die Salben brauchen wilt/ nichts außgenommen.

Also muß man alle Bereitschafft haben / von Oelen vnd Faistin/ vnd auch das Aqua vitæ, welches zwar viel Mühe braucht/ aber wann mans einmal zusamen macht / so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurtzen ist im Branntenwein / vnnd die Krafft der Thier in der Faistin / die müssen vnder einander gemischt werden / so führt der Wein alle Stück zu penetrieren hinein in gantzen Leib / vnnd wirckt wunderbarlich wider das Grieß/ vnd andere Zufäll. Merck ein grosse Erfahrung einer Faisten von einem Thierlin / das für eine die best vnnd heilsamest ist / Darvon nimpt man vnder zwey Lot / der Salben anderthalb quintlin / das Thierlin heist Pilch/ oder Pillmauß/ sie ist Gelts werth. Möchtest du dann haben die Faistin von einem Helphant j. Pfund/ vnd deß Marcks auch so viel / das were das best.

Der Brantenwein / oder Aqua vitæ soll also angemacht werden: Nim Meisterwurtz / Eberswurtz / Rosenwurtz/ Baldrian/ Rhapontica, Angelica, Rhabarbara, Schwalbenwurtz / Abbißwurtz/ Beningenwurtz/ Ständelwurtz/ Engelsüß/ Peterlingwurtz / Fenchelwurtz / jeder ein vierling: Leibstückelwurtz / Alantwurtz / Brioniæ Indicæ, Moßblumenwurtz / weissen Diptam/ Bibenellenwurtz / Gemsenwurtz / jedes ein halben vierling / weissen Entzian vier Lot/ Beningenkern/ Dörrwurtz oder Ferulæ, so man die gehaben mag / jedes anderthalb vierling / Süßholtzsafft ein vierling / Dillensamen ein halben vierling / Dillenwurtzel/ Eppichwurtzel/ blaw Gilgenwurtz/ Galgant/ Calmus/ Zitwan/ Hermodactylorum , jedes ein halben vierling / Turbith vier Lot/ Knoblauch drey Lot / Rubiæ tinctorum, Acorumwurtz / jedes ein halben vierling / Agarici drey Lot / gerechten Metridat drey Lot / weissen Augstein / auffs reinest gepülvert / ein Lot/ Ber-

tram-

tramwurtz drey Lot/ Weistenwurtz vier Lot/ rot vnd weiß Behenwurtz/ jeder drey Lot/ Graffeywurtz ein halben vierling/ ein Wurtzel heist Stallwurtz/ die wächst tieff in der Erden/ vnnd hat ein Blüe/ wie der weiß Klee. Der Wurtzel nim vier Lot/ vnnd grabs im Dreysigsten. Diese Wurtzel ist so köstlich vnd bewehrt für alle Gifft vnnd Wurmbiß/ so man die eim eingibt/ zerknitscht/ oder klein geschnitten/ ein Quintlin auff einmal im Wein. Das ist wahr/ vnd ist die Wurtz Wildnägel/ die man nennt Guckehändel/ wächst/ wo es harte Rein hat/ es ist ein gemeines Blümlin. Der Wurtzen grab im Meyen/ vnnd nim jhr ein vierling in den Brantenwein. Darzu thue weiter/ Muscatnüß/ Muscatblüt/ jedes drey Lot/ Negelin zwey Lot/ Spicæ ein halben vierling/ Saffran ein Lot/ halb deß wilden/ vnnd halb Landtsaffran (wie er in Oesterreich wächst) vngerieben Zimmetrinden/ Wachholderbeer/ jedes ein halben vierling/ Lorbeer ij. Lot/ welschen Kümmich/ deß rechten Wurmsamen/ jedes iij. Lot/ Eppichsamen ein halben vierling/ Enissamen/ Fenchelsamen/ Agleysamen/ Körner von Weinrauten/ jedes iij. Lot/ der Körner von den Lindenblut/ die soll man abnemen an dem H Creutztag im Herbst/ so seynd sie gerecht/ man muß die jnnern Körnlin herauß nemen vier Lot. Item Carpobalsami, Santali Rubei, jedes iij. Lot/ ligni Aloes ij. Lot/ vngesotten Krebsaugen/ bereit Hirschhorn rein gepülvert/ Helffenbein gepülvert/ jedes vier Lot/ Perlin mit Löchern/ rote Corallen gepülvert/ jedes iij. Lot/ Einhorn/ wers hett/ ij. Lot/ oder mehr/ were gut. Item/ deßgleichen viel Hirschcreutz/ Kornblüe/ Weitzenblüe/ jedes ein halben vierling (die zwey sind nicht die wenigste im Aqua vitæ.) Item Hirschbisam/ so sie vnder den Augē haben (gleich wie das Bisam oder Zibetthierlin ein sonder statt od̃ Häußlin hat/ darinnen sich der Bisam samlet/ also hats auch der Hirsch vnder den Augen) das thue in die Aqua vitę, nach dem du viel hast/ oder nims in einem Löffel ein mit andern stucken/ die für Gifft vnd Würm seynd/ dann diß dz Hauptstück ist im Aqua vi-

tæ, das da wunderlich wirckt / für Gifft / vnnd andere schädliche Gebrechen / für die Würm / für den fallenden Siechtag / ꝛc. Das mag man in viel Weg brauchen vnd temperieren / so man sein wenig hat. Diese Stuck alle weich in Brantenwein / wie oben vermeldt. Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende Faistin / Hirschin Vnschlit / Steinböckin Vnschlit. Item von eim Kalb / das x. Wochen gesaugt hat / der Faistin von den Nieren. Item / das Marck von einem verschnittenen Roß / das nit zu hart geritten ist / Bärenschmaltz / Schmeer von einer wilden Saw / Dachsschmaltz / Murmelthierschmaltz / wild Katzenschmaltz / jedes ein halb Pfund / Hirschinmarck / Fuchsschmaltz / Wolffsschmaltz / Igelsschmaltz / Klawenschmaltz von Ochsen / jedes ein Vierling / deßgleichen von einem Geißkützlin das Netz / vnd Faistin von Nieren. Die Faiste alle zerschneid klein / welche hart seyn / setze die in einem Kessel vber ein Glut / laß zergehen / doch nicht zu heiß werden / seyhe es durch ein Tuch / in ein saubern Kessel / laß also stehen / vnd behalts.

Wann du nu wilt die rechte Salb machen / so nim dieser Salb drey Pfund / vnnd thue darunder Capaunenschmaltz / Hennenschmaltz / Entenschmaltz / jedes drey Lot / Schmaltz von Gänsen / die mit Milch vnd Semmel gemäst seyen / vier Lot / Meyenbutter j. Vierling / Wachtelschmaltz vier Lot / Muscatöl / deß Oels von Dattelkernen / Leinöl / Hanfföl / weiß Gilgenöl / jedes ein Lot / Basiliconöl / Mandelöl / Pfersichkernöl / Alberbroßöl / gelb Veyhelöl / blaw Gilgenöl / Oel von Meyenblümlin / Camillenöl / jedes ij. Lot / Stichpflasteröl j. Lot / blaw Veyhelöl / Rübsamenöl / jedes ij. Lot / Wachholderöl auß den Beeren / Loröl / jedes j. Lot / von Stallkrautblütöl ij. Lot / das ist Agley / Brossenkrautblumenöl j. Lot: Thue auch darzu vier Lot guten Rosenhonig / vnnd mach letztlich an mit dem spermate ceti.

So du die Oel alle zusamen thust / vnd die erste zerlasne Faistin gestanden weren / so laß sie wider sittlich zergehen / vnnd thue die Oel darzu / rührs so lang / biß es gestehet. Ist es zu dünn / so nim der

der Faistin mehr / daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auß einer Büchsen fliessen mög / behalts in einer zinnin Büchs / die so groß sey / als Noht / dann sonst bleibt sie in keinem Geschirr / sie schlegt durch. Wann es also alles bey einander ist / so nim der gantz zusamen gefügten Salben ein Pfund / in ein zinnine Kachel / vnd nim darzu ein halb Lot spermaticeti, das thue in ein saubers Mörselin / vnnd darzu ein halb Lot Olei de Spica Zertreibs wol zu einem Müßlin / daß es gar zerrieben sey. Dann thue darzu deß edlen S. Quirinsöl von Thegernsee auch ein halb Lot / temperiers mit dem Stösser wol durch einander / thue es in die Kachel vnder die Salben / rührs wol mit einer Spattel durch einander. Letztlich nim deß gebrennten Weins oder Aqua vitæ, so mit den Wurtzen vnnd andern Stucken nach dem Recept gemacht worden / ein halbs Mässel / rührs wol durch einander / damit es alles gleich werde / vnd die Salb den gebrennten Wein gleich anneme. So ist im Namen Gottes die Salben gerecht / die behalt in einer zinnen Büchsen wol vermacht.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten / vnnd daß der Aafel oder ein böß Gesücht zu keiner Wunden kan schlagen / auch wem die Mandel im Halß geschwellen / der soll die Salben warm machen / vnnd sich außwendig am Halß vnder dem Kin von einem Ohr zum andern damit salben / etc. vnd wird sonst die Bettlersalben genennt.

Nim Abbißwurtz / sauber gewaschen / vnnd wider ertrucknet / grüne Wachholderbeer / die sauber erlesen / jedes j. Pfund / rot brennend Nesseln / oben die Gipffel einer Spannen lang / ein halb Pfund / Alberbroß / Eichinbroß / jedes ij. Lot. Diese Stück stoß alle klein / jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey Pfund außgesotten Schmaltz / doch nicht so lang / daß es schwartz werde. Presse es hernach auß / wie ander Salben / vnnd rührs nach dem pressen stets vmb / mit einem häßlin Höltzlin / biß es gestehet / sonst setzt sich der Safft aller an Boden.

Andere machen diese Salben also: Sie nemen Abbißwurtz / vnd grüne Wachholderbeer / jedes x. Lot / brennend Nesseln / Alberbroß /

berbroß / jedes v. Lot: Zerstossen jedes besonder gantz wol in einem Mörser / lassen j. Pfund Schmaltz in einer Pfannen oder Kesselin zergehen / thuns dann vom Flammen auff ein Glut / vnnd mischen die zerstoßne Stück darunder / rührens wol durch einander / lassens sieden / biß die Stück anheben rauschen in dem Schmaltz / so trucken sie es durch ein dicks Tuch auß / rührens stettigs mit einem häßlin Höltzlin / biß die Salb gestehet.

Ein künstliche wunderbarliche heylsame Salben / welche man auch die Waffensalben nennet / zu machen.

Nim von einem wilden Schwein j. Pfund Schmere / Bärenkatzenschmaltz j Pfund / je älter je besser. Die beyde Schmeer muß man wol in einem Tiegel zerlassen / gar sauber / darnach schütts auff ein roten Wein / daß kein Vnreinigkeit darinnen bleib / laß erkalten / nims auffs saub erst von dem Wein herab in ein sauber Geschirr. Thue weiter darzu rein abgeriebnen Blutstein ij. Lot / roten Sandel wol klein gestossen anderthalb Lot / vnd der langen roten Regenwürm / die man im Mist findet / vñ daran man Fisch fähet / die zuvor in eim Müß oder Sand sich gesäubert haben / vñ in einem verkleibten newen Hafen in einẽ Backofen also gedörrt seyẽ / dz man sie stossen köndte / ein halb Lot rein gepülvert: Rührs alles wol vnder einander: Thue auch Müß von einem Todtenkopff darunder / so viel du haben kanst. Wañ nun einer verwundet wird mit Eisen / Holtz / oder wormit es wölle / so schmier dasselbig mit der Salben / vnd behalts in der Wärmin / mit eim saubern Tuch verbunden / daß kein Lufft oder Staub darzu kome: Dann wo der Lufft an das Waffen gieng / oder die Salben abgewischt wird / ehe daß die Wunden heil ist (es sey dann / daß man gleich wider andere Salben anstreichen wölle / welches in grossen Wunden am dritten Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmertzen / vnd reist die gantze Wunden wider auff. Wann man das Waffen bestreichẽ wil / soll mans im Stich vom Spitz gegẽ der Schalen anstreichen / in einer Wundẽ von der Schneidin gegen dem Rucken / vnd

vnnd je schärpffer die Salben der Spitzin oder Schneidin angestrichen wird/ je reiner es von Grund außheilet. Die Wunden soll man mit einem reinen saubern Wasser außwaschen/ vnd mit einẽ reinen saubern Tuch einwickeln/ so heilt es mit der Hülff Gottes gewiß/ vnd ist vielfältig probiert. Wann man aber das Wehr/ damit der Schad geschehen ist/ nit bekommen kan/ so soll man ein andere Wehr/ derselbigen gleich/ in den Stich oder Wunden stecken/ daß sie schweissig werd/ vnd alsdann anstreichen/ vnd damit handeln/ wie erst gemeldt.

Wann du erfahren wilt/ ob der Verwundt lebendig bleib oder nicht.

So nim Sandel/ vnd Blutstein/ klein gepülvert/ heb dz Waffen vber ein Glut/ laß erwarmen/ so viel/ daß du die Handt darob kanst leyden/ schütt dann das Pulver gemach darauff/ vnnd hab Achtung: Schwitzt das Waffen Blut/ so stirbt der Verwundt: Wo aber nicht/ so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen/ daß jm das Blut fürderlich gestellt werd/ darzu das Müß vom Todtenkopff am nützlichsten ist/ entweder/ daß man es in ein newes Tüchlin gebunden/ in die Wunden lege/ oder das Pulver darvon in die Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht hefften/ sondern nur mit einem saubern Tüchlin binden/ vnd die Wunden alle Tag außwaschen mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen/ behalten/ vnd brauchen soll.

Nim Reinbärgin Schmeer/ klein geschnitzlet/ vnnd von den Häutlin wol gesäubert: Deßgleichen Faistin von eim Kalb rein gewaschen vom Blut: Geuß Rosenwasser daran/ laß ob dem Fewr/ biß es alles zerschmiltzt/ so seyhe es dann durch ein saubers Streichtuch/ vnnd laß sichs vber Nacht setzen/ Morgen schöpff das Faist ab: Zerlaß/ vnd thu darein rote Rosen/ die in eim steinern Möser klein gestossen seyen/ so viel du bedarffst: Laß also stehen 15. Tag/ so thu es vber ein Fewr/ laß zergehen/ so seyhe es durch/ vnnd

trucks

trucks auß / vnd thue widerumb frische Rosen darein: Das thue zum vierdtenmal / vnd preß es allweg auß. Letztlich thue es auß dem verglästen Hafen in ein zinnine Kanten / vnd seuds in balneo Mariæ, biß sich die vbrige Feuchtin verzehrt. Dann preß es auß / vnd thue darzu süß Mandelöl / vnd weiß Wachs / so viel du wilt / nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnnd behalts in einem steinern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelholtz / mit Terpentin / vnnd Wachs vbergossen / so kan kein Lufft darzu. Stells in Keller in ein Sandt.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnd wann einem ein Fluß in ein Glied fällt / auch zu allerley Geschweeren vnd Ayssen / auch zu den Bränden vnnd Entzündung der Glieder. Item / so eins ein Glied verrenckt / oder ein Mißtritt gethan hette.

Allerley gute Pflaster.

Ein Dörr oder Kühlband.

NJm Schwartzwurtz drey Händt voll / Bohnenmeel zwo Händt voll / Mühlstaub zwo Händt voll / Boli Armeni j. Handt voll / vnd ein halb Handt voll Eybisch: Stoß alles klein / machs an mit dem Weissen von Eyern / vnnd legs vber. Das verzehret die Feuchte / nimbt die Hitz vnd Geschwulst. Wann es sich zu hart wil anlegen / so schmier das Glied zuvor mit Populeonsalben / so gehet das Pflaster gern herab: Aber in der ersten ist es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / daß rein sey / vj. Lot / Rinden von Eschinem Holtz / rein gepülvert / iij. Lot / Boli Armeni ij. Lot. Thue vnder die obgeschriebene Pulver vj. Eyerklar / vnnd ij. Lot guten Rosenessig / rührs vnder einander / das es so dick werde / als ein Kindsbrey.

Wann man es noch stärcker haben wil / so nim vnder die obgeschriebene

geschriebene Stuck drey oder vier Lot Zuckercandi/ der auch rein gepülvert sey.

Wann aber ein Schad so gar vberauß hitzig were vnnd man es haben kan/ so nim darunder Rosenblätter/ rote Schnallenblätter/ vnd Holderblust gepülvert/ jedes ein Lot. Darnach streichs auff ein leinin Tuch/ vnnd legs vber den Schaden/ vnnd binds mit der Rollbinden zu/ doch nicht zu hart. Doch leg es vber kein offnen Schaden/ du machtest dann zuvor ein Kämmerling vber den Schaden/ so magst du das Dörrband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörrband zu Beinbrüchen vnd andern.

Nim Krebsschalen/ Schwartzwurtz/ Bohnenmeel/ Mülstaub/ eins so viel als deß andern/ nach dem es alles rein gepülvert worden/ machs mit einem Bolo rotlecht: Machs darnach an/ wie andere Dörrband/ vnd brauchs.

Wasserpflaster/ gut vnd gerecht.

Nim Baumöl/ vnd hirschin Vnschlit/ jedes iij. Lot/ Schäffin Vnschlit vier Lot/ Bärenschmaltz/ Terpentin/ Wachs/ Rinderin Marck/ jedes ij. Lot/ Silberglett/ Bleyweiß/ Galmey/ jedes j. Lot/ Gampher ein halb quintl. Mastix/ Weyrauch/ jedes j. quintl. deß Pulvers von runden Holwurtz/ Aloe hepatica, Wintergrün/ vnd Heydnischem Wundkraut/ jedes j. Lot/ Pulver von Eyerschalen ij. Lot: Zerstoß erstlich das Wachs/ Vnschlit/ Terpentin/ Schmaltz/ Marck/ vnd Baumöl/ vnder einander: Seud dann die Silberglett darinn/ vnnd rühr letztlich die andere Pulver ordentlich darein/ biß es zu einem rechten Pflaster wird.

In diesem/ wie in etlichen nachfolgenden Pflastern/ wird die Gampher oder Gaffer mehrer theils mit Lotẽ vndermengt. Nun hette ich fast in allen j. quintl. für gnugsam gehalten/ da j. Lot gesetzt wird/ dieweil ichs aber also funden/ hab ich nichts wöllen ändern/ vnd es doch nicht gar vngemehrt lassen.

Das vnbekannt Pflaster/wann einer ein Finger klempt/oder sonst ein Glied zertruckt hat.

Nim ij. Lot roten Sandel/ vj. Lot recht gebrannten Wein/ vermisch durch einander/ laß j. Tag vnd j. Nacht stehen: Dann nim xij. Lot weiß Hartz/ vnd viij. Lot Wachs/ Laß mit einander schmeltzen/ rührs so lang/ biß mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflästerlin/ Geschweer damit zu erweichen.

Nim die Netzlin von den jungen Lämmern/ binds darüber.

Oder.

Nim Terpentin/ das weiß von einem Ey/ klopffs durch einander/ mach ein Teiglin darauß/ streichs darüber wie ein Pflaster: Es zeucht die Blätzlin auff/ vnnd macht bald auffgehen. Pfaltzgraff Friderich Churfürst.

Ein gut gelb Zugflaster/ zu allen Geschweeren vnd gemeinen Wunden.

Nim gelb Hartz anderthalb Pfund/ Wachs vnnd Butterschmaltz/ jedes j. Vierling/ Vnschlit v/. Lot: Laß alles zerschleiffen/ thue darzu Terpentin drey Lot/ vnd wann es kalt wil werden/ so schlag darunder ein Eyerdotter/ so ist das Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu bösen Geschweeren/ alten Schäden/ vnd worzu man es brauchen will.

Nim Leinöl xij. Lot/ Meny acht Lot/ Wachs vj. Lot: Laß das Leinöl erstlich sieden/ biß es anfähet schwartz zu werden. Darnach rühr die Meny darein/ laß noch ein wenig sieden. Dann schneid das Wachs klein/ vnd thue es auch darein/ vnnd laß sieden/ biß es schwartz wird. Folgends thue darzu Mastix/ Weyrauch/ Veyhelwurtz/ jedes ein halb Lot/ wann es ein wenig kalt ist worden/ mache Zapffen darauß. Probatum est.

Ein fürtreffenlich gut guldin Pflaster.

Nim Griechisch Bech/ Schwebel/ Weyrauch/ jedes gleich viel: Pülvere es alles rein/ vnnd mischs durch einander/ mach darauß mit Eyerklar ein Pflaster/ vnd streichs auff Pergament/ säubere

bere die Wunden vor wol von dem Blut/ vnd truck die Haut vnd die Wunden zusamen / bind das Pflaster wol darüber / so heilt die Wunden / daß mans nicht hefften darff.

Das edel braun Pflaster / M. Jacob Göbels von Wisensteig.

Nim Galbani, Opoponacis, jedes ij. Lot / Ammoniaci, Bdellij, jedes vier Lot / bereits mit Essig / wie der Sitt ist: Darnach thu in ein küpfferin Pfannen anderthalb Pfund Baumöl / vnd j. Pf. new Wachs / zerlaß zusamen. Darnach rühr darein anderthalb Pf. Goldglett: Laß mit einander einsieden / mit eim stetigen vmbrühren / biß es ein ding wird. Dañ thue die Gummi nach vñ nach darein: Doch hüt dich / das es nit vberlauff / noch anbreñe. Nach diesem thue alle folgende stück / klein gestossen / darein: Runde Holwurtz / Mastix / Myrrhen / Weyrauch / Galmeystein / jedes vier Lot: Laß es sittlich mit einander einsieden. Folgends thue darein Loröl / Terpentin / jedes acht Lot / laß stettigs mit vmbrühren mit einander sieden / biß es in kaltem Wasser zu Boden fällt. So es dieselbe Prob erlangt / so geuß durch ein dicks Tuch in ein kalt Wasser / vnnd beer es zwischen den Händten mit Camillen / oder Terpentinöl / biß es geschmeidig wird. Diß Pflaster erhält sein natürliche Krafft / biß in die xxxx. Jahr lang / vnd heilt / wie hernach folgt / newe vnd alte Schäden / in viij. Tagen mehr / dann ein anders in eim Monat. Es reiniget: Es macht gut Fleisch wachsen: Es hefftet für sich selbs die Wunden: Es läst kein geyl oder wild Fleisch in den Wunden wachsen: Es nimpt die Wundsucht auß den Wunden: Es ist gut zu allen Adern / Nerven / Mäusen / so mit trucknen Streichen geschädigt sind: Es nimpt alle hitzige Geschwulst: Es zeucht Eisen / Holtz / Schifer / Dorn auß / wz in dem Fleisch ist: Es heilet allerley gifftige Biß der Thier / auch den wütenden Hundsbiß: Es macht zeittig / vñ heilet allerley Geschlecht der Geschwer. Man brauchts auff Fistel vnd Geschweer: Deßgleichen von dem Kreps: Es löscht S. Anthonius Fewr: Man

brauchs zu allen Gebrechen an heimlichen Orten. Es zertheilt gerunnen Blut / es komme woher es wölle. Was am Leib zerbrochen ist / bringt es zu seiner Heylung: Es heilt die Feigblatern / vnd in allen Stücken soll mans brauchen / vnd aufflegen.

Ein gut Pflaster / wer sich sticht / oder etwar eintritt.

Nim Gerstenmeel / geuß Rosenöl daran / hebs auff die Kohlen / rührs wol / so wird es wie ein Muß: Wann es erkaltet / so streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber / so warm es eins leiden kan. Mach das Pflaster wol breit / damit es die Schüß vnd Stich wol außziehen möge.

Ein weisses Heilpflaster / M. Peters von Vlm.

Nim Wachs acht Lot / Bleyweiß vier Lot / Siberglett ij. Lot / Rosenöl xij. Lot / Terpentin acht Lot / Weyrauch / gebrenten Alaun / gebrante Schneckenhäußlin / jedes iij. Lot. Was zuzerlassen ist / das zerlaß / das ander stoß / vnd misch mit eim Mörser alles auff das fleissigest vnder einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl ein Pfund / Essig ein halb Pfund / vnd vier Lot Kupfferschlag / Silberglett j. Pfund / Spongrün j. Lot / vnnd Mastix j. Lot: Seud das Oel vnd den Essig mit einander / biß es nicht mehr schreit: Stoß dann die obgeschriebene Stück / jedes besonder / vnd rührs einander nach / wie sie geschrieben seynd / auff der Glut in das Oel / laß gemächlich sieden / vnnd rührs stets vmb: Seuds / biß es nicht mehr feist scheint / rührs dann / biß es erkaltet / so mach Zapffen darauß / beers wol vnder den Händten.

Deß Königs auß Dennmarck Stichpflaster / so vielfältig probirt / vnd auch für den kalten Brandt sehr dienstlich ist.

Nim Wachs viij. Lot / Colophoniæ oder Griechisch Bech / Aeschenschmaltz / jedes iij. Lot / Mumia iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij Lot / weissen Corallē iij. quintl. Das Wachs vñ Hartz laß erstlich mit einander schmeltzen / dann thue die Mumia

darein /

darein / darnach das Aeschinschmaltz / laß ein wenig auff einem kleinen Fewerlin stehen / rührs wol vmb / vnnd thue dann die obgenannte Stück darein / laß mit denselben auch sanfft sieden / bey einem kleinen Fewerlin / rührs stets vmb / versuchs / vnnd wann es schier genug hat / vnnd sich anfähet zu setzen / so thue weitter darein Mastix / vnd Weyrauch / jedes zwey Lot / Ganffer iij. quintlin / damit rührs / biß gantz kalt wird. Darnach arbeits mit den Händen wol / vnd schmier die Händt mit Aeschinschmaltz / so ist es gerecht. Ist es ein frischer Stich / so schmiers auff ein weissen Barchet / vnnd legs auff die Wunden / sie sey gehawen oder gestochen. Etliche thun noch ein halb Lot Miny darzu.

Ein edel Stichpflaster / so da helt / was gestochen oder geschossen ist / so mans vor xxiiij. Stunden vberlegt / etlichs in xiij. etlichs in xviij. auffs längst aber in xxv. Tagen / vnnd darff keins Wundtrancks noch Maissels / all in den Maissel auß dem Pflaster gemacht.

Nim ein vierling new Wachs / vnnd eis halben vierling Hartz / das man bey den Seilern in Kübeln feil find / vnnd ein halben vierling schwartz Schumacherhartz oder Bech. Thue diese drey in ein kleins glasierts Häfelin / das Wachs zerschnitten / das Hartz zerklopfft: Zerlaß es sittlich auff einer Glut / vnd wann es vergangen ist / so seyhe es durch ein Awerckin Tuch in ein Scheerbecket / so bleibt das vnsauber im Tuch. Darnach nim anderthalb vierling schönen Gloriet: Thue es auch in das Becket zu den dreyen / setze das Becket auff ein Dreyfuß / vber ein Kolglut / vnd so es alles zergangen ist / so nims herab / vnd laß vberschlagen. Dann hab klein gepülvert Bleyweiß j. vierling / den laß hüpschlich darein reisen / rührs stets wol mit einer eysin Spattel. Also thu jm auch mit eim vierling grün Galitzenstein / der rein zertrieben sey: Item / mit eim halben vierling Weyrauch / so auch klein gepülvert. Wann das zusamen kompt / so rühr darein deß nachgeschriebnen Oels j. Lot / vnd setzs wider auff die Glut / laß hüpschlich auffsieden / vnd rührs stets wol. Vnnd wann es anhebt zu pfuchtzen / so thue darein an-

derthalb quintlin Gauffer/klein zerrieben/laß wider hübschlich sieden/ vnnd rührs stets / vnnd mach kein groß Fewr / es laufft sonst der Galitzenstein vnd Bleyweiß zusamen wie Grieß am Boden/ vnd ist bald verbrennt. So es also seud/vnd boppelt/ vnnd anfähet schier grawgrün / doch mehr graw / als grünfarb zu werden/ so nims herab / vnnd reibs flugs mit eim hültzin Stössel/laß nicht zu Boden fallen / reibs vnnd zeuchs so lang mit dem Stössel ab / biß du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnder den Händen/zeuchs/vnd beers wol ab: Salb die Händt ein wenig mit dem bereiten Oel / so klebt es nicht so hart an Händten. Vnnd mach Zapffen / die behalt vorm Lufft in Pergament / in einem Trüchlin. Wann du das Pflaster wilt auffziehen / so schab die eusser harte Haut / die es vberkompt/ herab/wasch die Händt sauber/ vnd beers wol/ daß es zart vnd lind werde. Dann streichs auff ein newes Tuch/vnd wärms am beeren ob eim Glütlin: Wärms auch ein wenig / so du es wilt vberlegen / doch das es nicht durchschlage.

So du nun vber die Wunden kompst / die geschossen / oder gestochen ist / es sey durchauß / oder nicht: Ist es durchauß / so müssen der Pflaster zwey seyn/ auff jegliches Loch eins: Zum ersten/ Band die müssen so breit seyn / daß sie rings vmb zween Finger breit vber die Wunden gehen / vnnd soll so dick auffgezogen seyn/ daß man kein Faden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die Wunden sauber wäschen/vnd ein Meissel machen vom Pflaster/ so dick / daß er recht ins Loch sey / oben mit einem Blättlin / damit der Meissel nicht hinein falle/er soll auch nicht zu lang seyn / allein daß das Loch vornen offen bleib / vnnd das Pflaster oben darauff/ mach ein Pölsterlin von vierfachem Tuch / legs oben darauff / vnnd binds zu/laß xij. Stund ligen: Dann bind jhn wider auff/ vnd mach zwey newe Pflaster/ wie vor. Die erste Pflaster / sampt dem Meissel / thue herab / truckne / vnd behalt sie in einem Lädlin/ daß kein Luff darzu gehe. Truckne die Wunden auch / vnnd leg jhm zwey newe Pflaster vber / vnnd zween newe Meissel / bind jhn zu/wie

zu/wie angezeigt worden. Were aber nur ein Loch/ daß der Stich nicht durchauß gieng / so darffst du nur zwey Pflaster / vnd zween Meissel/ damit wechßle also ab. Thue allweg vber zwölff Stund die / so obligen / herab / vnnd leg die erste wider auff / mitsampt den Meisseln. Darzu gehöret sich wol halten/ vnnd ist das best/ daß einer gute Ruhe habe / so viel müglich ist / daß einer nicht bade/ nichts von Milch esse/ auch kein gesaltzen/ oder schweinin Fleisch/ auch nicht viel von Eyern. Soll sich hüten vor heissen Stuben/ vnd starckem Wein / vnd den Wein allweg vermischt. Wann der Schuß oder Stich so hoch in der Höle were/ daß das Blut im Leib möcht sincken / vnd verstockt würde / so gib jhm / alsbald du vber jhn kompst/ deß nachgeschriebnen Pulvers / als viel du auff einem Messerspitz heben kanst/ in einem Löffel voll Körfel / Meyendistel / oder spitzigen Wegerichwasser / oder so man deren keins haben kan / so nim Wein / gibs jhm alle Stund einmal / das ist in sechs Stunden dreymal : So zertreibt es das gerunnen Blut/ zum Mund / zum Stuel / vnnd zu der Wunden auß / vnnd verzehrt sich auch im Leib. Das mach also: Nim Spermatis ceti zwey Lot/ Terræ sigillatæ ein Lot / vnnd ein Lot Mumiæ : Stoß alles mit einander / dann Sperma ceti läst sich allein nicht zu Pulver stossen/ thue darzu boli Armeni, Blutstein/ Sanguinis Draconis, jedes ein halb Lot / Galgant ein halb Quintlin / vnnd ein halb Quintlin Buchholderwurtz / das ist / da man die wächsine Kertzlin eyngeust: Pülvers alles klein / vnnd mische es vnder einander.

Das Oel / von dem oben Meldung geschehen / vnnd das man notwendiglich zum Pflastern haben muß/ mach also: Nim Eyeröl/ von frischen hartgesottnen Eyerdottern / in einer Pfannen geröscht/ gemacht/ j. vierling/ vñ j. vierling Oel von Wachholderholtz: Thu es zusamen in ein Glaß/ darein thue weitter j. Lot Samen von Beyfuß od' Bucke͂/ ein wenig zerknitscht/ vñ anderthalb oder zwey Lot Regenwürm / auß einem frischen Erdtreich gegraben/ die schön groß sind/ die zerknitsch vor auch ein wenig (ich hielt

mehr davon / wann mans ein Tag vnnd ein Nacht in ein Hafen voll sauber Müß thet / daß sie sich reinigten / vnnd liesse sie gantz) vnnd thue es ins Oel / setzs an die Sonnen / laß ein Tag oder neun solvieren / so ists bereit.

Etliche nemen zum Stichpflaster folgende Stück: Wachs j. vierling / je klärer je besser / gelb Billhartz vj. Lot / schwartz Schumacherbech ij. Lot / Gloriet ij. Lot / Bleyweiß / grün Vitriol / jedes ein halben vierling / weissen Weyrauch ij. Lot / Wachholderöl j. quintl. Ganffer dritthalb quintl. Mumia j. vierling / Mastix ij. Lot / Colophonia j. vierling / Eyeröl j. quintlin. Das machen sie allerdings wie das vorige / allein thun sie Mumia von erst darein / folgends den Ganffer / vnnd dann erst die andere Stück / alles auff das reinest gepülvert.

Etliche machens auff folgende Weiß gar herrlich gut: Sie nemen gelb Hartz vj. Lot / Wachs / vnd Terpentin / jedes acht Lot / Griechisch Bech / Bleyweiß / jedes sechs Lot / grün Kupfferwasser vier Lot / Eyeröl / Wachholderöl vom Holtz / jedes anderthalb Lot / vnd anderthalb quintl. Ganffer / Magnetstein j. Lot / Mastix j. Lot / weissen Weyrauch vier Lot / Feinperlin j. quintl. Aeschenschmaltz / Hasenschmaltz / S. Johannsöl / jedes j. quintlin. Das Hartz / Wachs / vnnd Griechisch Bech / thun sie zusamen in ein Pfannen / lassens hüpschlich zerschleiffen / vnd nicht sieden. Dann heben sie es vom Fewr / rühren den Terpentin darein / vnd lassens wider ob dem Fewr nur zerschleiffen / vnd rührens wol durch einander: Dann rühren sie das Bleyweiß darein / vnnd lassens ein wenig sieden: Darnach den Magnetstein / vnd Feinperlin auch darein gerührt / vnd ein wenig sieden lassen: Darnach Weyrauch / vnnd Mastix / darnach das Wachholderöl / vnnd Eyeröl / den Ganffer / vnd das Kupfferwasser / da lassen sie es sieden / vnd rührens wol vmb / das es nicht vberlauff / vnd sieden letztlich das Fischschmaltz / S. Johannsöl / vnnd Hasenschmaltz darein / oder (das besser ist) sie beeren es hinein / vnd behaltens dann in Hündinem Leder.

D. Vlrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs / Terpentin jedes xij. Lot / Colophoniæ, Picis naualis, jedes ij. Lot / Bleyweiß / grünen Vitriol / jedes vi j. Lot / Lapidis Hæmatitis, Magnetis, jedes ein halb Lot / Mastix j. Lot / Weyrauch / Ganffer / Mumia, Trachenblut / jedes ij. Lot / Wachholderöl iij. Lot / Eyeröl anderthalb Lot / Negelinöl / S. Johannsöl / jedes j. Lot / Regenwürmöl ij. Lot / machs zum Pflaster.

Ein anders fürbindig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin acht Lot / Gummi elemi viij. Lot / Geigenhartz oder Colophoniæ, Sanguinis Draconis, jedes vier Lot / Stiracis calamitæ, vnnd der rechten runden Holwurtz / jedes ij. Lot / darauß mach ein Pflaster / wie sichs gebürt / das hat viel gute Proben gethan.

Ein gut Beinpflaster M. Hansen von Pariß / damit er neben seinem Wundtranck / alte vnd newe Schäden heilt / doch braucht er auch sein Bad / welches im ersten Theil am 407 Blatt beschrieben / darzu. Er brauchts für allerley Geschwulst / für alte Gesücht / für Lähmin / auch für Geschwulst der Gemächt / etc. auch für Rucken vnd Gliederwehe / vnd sonderlich zun Beinbrüchen.

Nim gut rein Wachs / lauter frisch Hartz / jedes gleich viel / laß mit einander zergehen / vnd wider kalt werden / biß es schier gestehet. Darnach nim ein starck leinins Tuch / spreits auff ein Tisch vnd streich die Salben darauff mit einer Spattel / also / daß du es gar vberziehest damit. Du magst der Tücher etliche machen / je eins dicker als das ander / etlichs eins halben Batzen oder Schillings dick / etliche dicker / etliche auch dünner / vnd so dünn du es auff streichen kanst: Doch mach der Tücher nicht zu viel / dann je newer man sie auffstreicht / je besser sie sind / doch j. Wochen oder x. mögen sie wol bleiben. Legs Anfangs am dünsten auff / vnd wann du sie brauchen wilt / so schneid sie breit genug / vnnd leg ein Häuflin klein gestossenen Boli auff das Pflaster: Geuß daran Rosenöl mit Leinöl gemacht / mache ein dünnes Teiglin darauß / damit vberstreich das Pflaster in einer Dicke / machs wol rot / vnnd legs vber den Schaden. Wann es jhm zu starck wil seyn / vnd zu sehr wil ziehen / so nim ein dünners Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden / genannt Judenpflaster.

Nim Odermenig / Bethonien / Eisenkraut / Nachtschatten / grüne Wachholderbeer / Seuenbaum / Fœni Græci vnd Rosen / jedes ein Handt voll: Seuds in einer maß weissen Weins / den halben Theil ein / seyhe es dann / vnd trucke es auß / thu darzu Mastix / Pfeffer / Jmber / jedes zwey Lot / Ganffer ein Lot: Stoß klein / rührs mit vier Lot Branntenweins an / thue es dann in ein Pflaster / vnnd noch darzu Billhartz zwey Pfund / Wachs ein Vierling. Wann es mit einander zerschmoltzen / vnnd ein Wall gethan hat / so seyhe es durch ein Tuch / hencks dann wider vber das Fewr / laß wol sieden / vnnd wann es genug hat / so geuß es in ein Becket voll kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden / von den Blattern her.

Nim new Wachs / Terpentin / jedes ein halb Pfund / Mastix / Weyrauch / Colophomen / Meny / Grünspon / jedes ij. Lot: Zerlaß das Wachs in eim glasierten Hafen / daß es nit siede. Wann es gar zerlassen ist / so schütt den Terpentin darein: Die andere Stuck zerstoß fast klein zu Pulver / schütts in das Wachs vnnd Terpentin / rührs wol vnder einander: Schütts endlich auff ein kalt Wasser / vnnd beer hernach. Ehe man diß Pflaster aufflegt / soll man den Schaden erstlich mit Laugen waschen / vñ mit einem Schwamm säubern / vnd die Laugen abtrucknen. Zum andern / soll mans mit Wein waschen / vnd abtrucknen / vnd dann erst das Pflaster darauff legen / vnd hart darauff binden / daß das Pflaster den Schaden rühre. Alldieweil der Schad gelb Eyter gibt / soll man Morgends vnd gegen Nacht Reinigung vñ Pflaster brauchen: Wann aber das Eyter wässerig wird / ist es genug einmal ein Tag vnd Nacht das Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs ein halb Pfund / Baumöl j. Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Goltwurtz ein halben Vierling / Gal-

mey/ Mastix/ Corallen/ Magnetstein/ jedes vier Lot/ Perlinmutter/ Vitriol/ boli Armeni, jedes zwey Lot/ Glett ein Lot. Das Wachs vnnd Oel zerlaß/ die andere Stuck pülvere/ vnnd räde es durch ein härins Sib: Rühr dann ein Pulver nach dem andern sänfftiglich ob dem Fewr darein. Vnd wann die Pulver alle darinn seynd/ so setz wider auff Kohlen/ vnnd laß sittiglich sieden/ vnd rührs wol vmb/ daß nicht anbrenn: Darnach hebs vom Fewr/ vn̄ rühr den Terpentin auch darein/ vnd rühr es so lang mit einer hültzin Spattel/ biß es kalt wird/ so ist es gerecht. Du solts in eim vergläßten Hafen machen/ in keinem ehrnin Gefäß.

Oder.

Nim Meny/ klein gestossen vnd gerieben/ ein halb Pfund/ vnd ½. Pfund Baumöl: Thue es in ein Pfannen/ vnd rührs also kalt durch einander/ darnach setz auff ein sanffte Glut/ vnd laß ein wenig sieden/ doch daß nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rinden von Saurach: Zerstoß/ vnd truck den Safft herauß/ thue jhn vnder die Salben/ vnnd laß wol auffsieden. Das ist gut für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen vnd alten Schäden.

Nim Hartz vnd Wachs/ jedes ein Vierling/ Baumöl/ ein halben Vierling: Laß mit einander zergehen in einem vergläßten Hafen: Machs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot Bley: Zerlaß in einem Löffel oder Pfännlin/ vnnd schütt vier Lot Queckfilber darein/ geuß es in eine behebe Büchs/ vnnd rüttle es durch einander/ vnd sihe/ daß kein Dampff herauß mög. Wann es erkaltet/ so klaub das Bley herauß/ so viel du magst/ das vberig ist das gebrennt Queckfilber/ das zerstoß klein/ vnd thue darzu vier Lot gemalen Bley/ das die Häfner haben/ vnnd schütt es mit einander in das zerlassen Ding im Hafen/ laß noch ein Wall oder etlich mit einander thun: Seyhe es dann durch ein Tuch in ein Büchsen/ vnnd rühr es wol durch einander/ so lang/ biß es kalt wird/ vnd gestehet.

Ein gut grün Tractif / für alte Schäden vnd Blattern / vnd was offen ist / auch wo sich einer an die Bein gestossen hat.

Nim Wachs j. Pfund Terpentin / oder an dessen statt gut lauter Hartz / j. Pfund / Alaun iv. Lot / weissen Weyrauch iv. Lot / Mastix / Galmey / jedes ij. Lot: Die obere ij. Stück zerlaß / vnnd rühr die andere stück gepülvert darein / laß gar ein wenig siedē. Jn abthun vom Fewr / machs wol grün / vnd geuß es zu alten Schäden auff Essig / vnd zu frischen Schäden auff Wasser / beers mit den Händen darauß / vnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder machen / wie es zu frischen Schäden nützlich ist / so nim deß Wachs / vnnd Terpentins / oder Hartzes / zu den andern Stücken / jedes doch ein Halb Pfund / oder ein gantzes Pfund.

Ein graw Pflaster / wann ein Schad Jahr vnd Tag ist faul gewesen.

Nim Silberglett vier Lot / Lorbeer / Schwebel / jedes iij. Lot / lebendigen Kalch / Augstein / jedes ij. Lot / Spongrün j. Lot / alles rein gepülvert / darnach nim Honig ein halb Pfund Reinbergin-schmeer / Baumöl / jedes j. vierling / Essig ein halb Pf. Thue es in ein Pfannen / das Schmeer vnd Baumöl laß zergehen / vnd rühre der Pulver eins nach dem andern darein das Schmaltz. Wañ du sie alle zusamen bracht hast / vnd wol vnder einander vermischt / so laß es ein gute weil sieden: Hebs dann vom Fewr / so hast du ein Pflaster / das von Grund außheilet / was sonst nicht heilen wil.

Ein Pflaster zu dem Geäder / das zerbrochen ist / vnd vberschwencklichen Schmertzen hat.

Nim Honig j. Pf. Schiffbech iij. Lot / Kümich / Bohnenmeel / jedes ij. Lot: Das Honig vnnd Bech zerlaß mit einander ob eim sanfften Fewr / thu dann die andere ij. Stück klein gepülvert darunder / machs zu eim Pflaster / legs alle mal law vber den Schadē.

Ende deß fünfften vnd letzten Theils dieses Artzneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen GOTT sey Lob / Ehr vnd Danck gesagt / von nun an biß in Ewigkeit / AMEN.

Deß III. Theils.

Deß IV. Theils / von der Wundartzney.

Deß V. Theils / von kräfftigen Wassern.

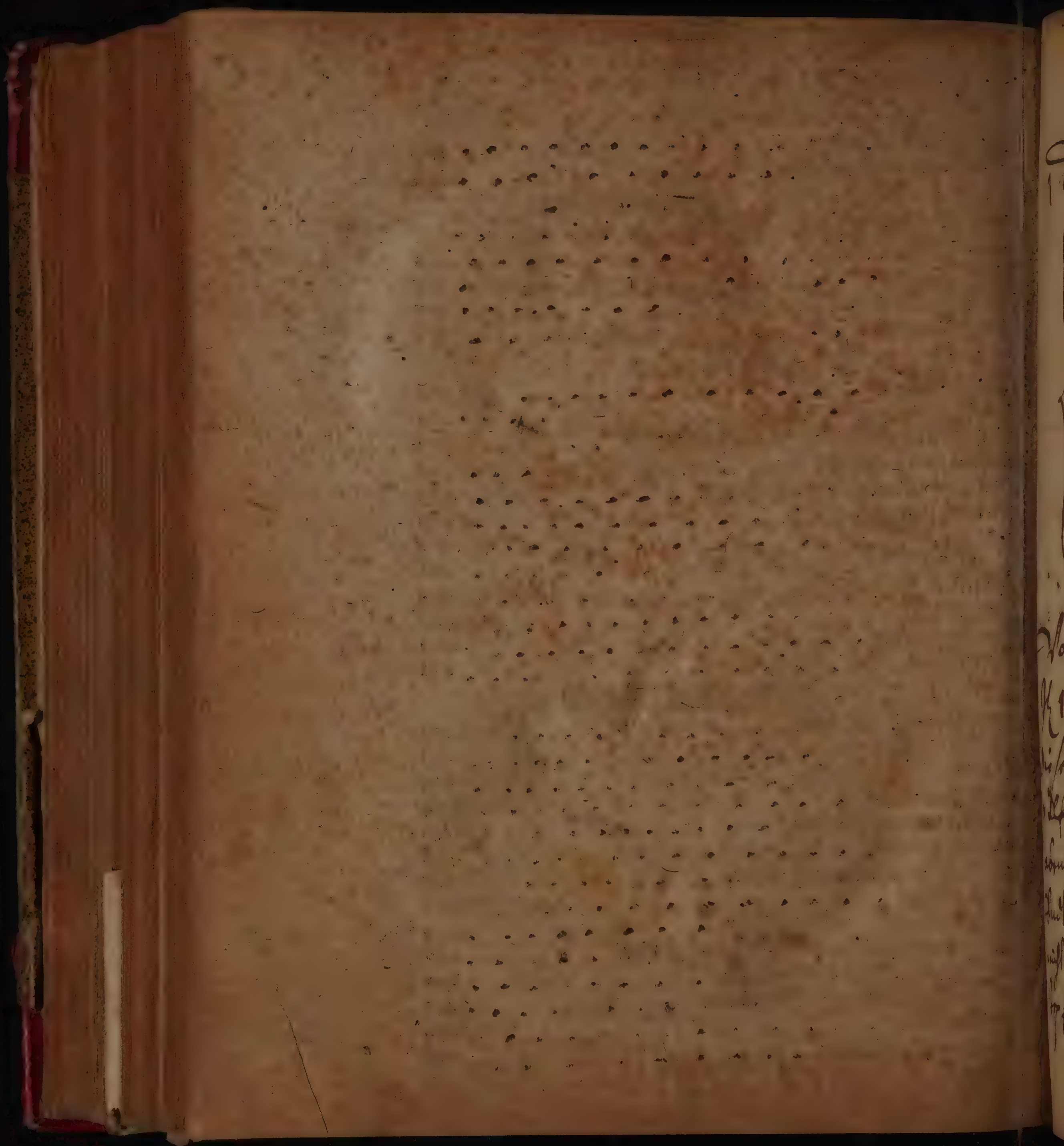
Von Pulvern.

Von Säfften vnd Latwergen.

Von Salben.

Von allerley guten Pflastern.

ENDE



Recept vor den Stein
vor Jörg Erotte. Stein

1 ℔ Candel Zucker,

Ingber,	Salbey bletter
galgant	Aniß saamen
Negelin	fenchell saamen
Muscatnuß	Kümmell
Muscatblum	Rautten saamen
Zitwer	Bibernell
Gelben senff	Süßholtz.
Zimmet.	Kreisten ehrenpreis

Von disen vorgeschriben sachen nimb iedes 1 loth
It. 1 quintlein Rebarbara
dise obgemelte sachen stoß alle klein zu einem reinen
pulffer, und brauche davon morgents und
abents iedesmahl 3 guter messer spitz voll mit,
und brauche das ½ Jahr nach ein ander es hilfft
nicht allein vor den stein sondern öffnet auch die ver-
stopfften adern.

Probatum.

Den Lenden undt Nieren stein zu
vertreiben.

Nim weißen Candijzucker undt thu den-
selbigen in wein, undt drinck den wein
nach notturfft aber nicht zu uberflussig
das vertreibt den Lenden undt Nierenstein
in gleichen [illegible] das griess. Probatum.
undt reinigt die Nieren.

NB der Mosseller wein ist der beste dazu.

Ein bewährt stuck den stein zu brechen
undt zu vertreiben, vom Beittel Graf

Nim 1 loth Zitwer, 1 lot Calmus, 1 loth weisen
gruenen Ingber, 2 loth fenchel [illegible], 2 loth Petersilien
samen, fein rein gesaubert, diese stuck alle untereinander
zu pulver gestossen, alle morgen, besonders auch des
abendts, sonderlich wan du dich offt an derselben
Kranckheit ubell befindest, von diesem pulver
also viel als [illegible] zehen oder 3 Messerspitzen gehet
in einem löffell oder zeitig mit brühe oder wein
eingenohmen, davon brechet sich der stein und
vergehet ohn allen schmertzen.

Umb den Schleim auß zu führen bey alten
Undt Jung leuthen wie auch Kindern.

1 lot · Meer Zwibell safft mit od. in Zucker gesotten
1 lot · brust beeren safft.
1 lot · Sußholtz safft.
1 lot Donner reben safft.

Dieses alles durcheinander gemengt und deß tags 5 od. 6 mahl eingenohmen, iedes mahl einen löffell vo[ll] nach dem die person alt ist darnach nimbt man ein grosser löffell voll, ia wan man gleich deß tags mehr als 6 mahl einnimbt hatt nicht zu bedeutten.

Probatum.

NB Ich bin d. meinung wan man zu vorgemelten sachen noch thue 2 lot Steinbrech saamen, d. unden an d. würtzell deß Steinbrech krauts wächst, undt da 3 mahl so vill Zucker als diese species zu sammen wig, das seye sehr gut, der den Steinbrech saamen allein mit Zucker, hab ich selber probiert undt gut funden, man könte gleichwohl wie gemelt nur 2. od. 3. löffell voll gebrauchen.

Ein köstlich recept vor den lenden
undt Nierenstein, so von alten leuthen,
von 60 undt auch 70 Jahren, wie im
gleichen von kinder von 2. 3. undt 4 Jahr
gebraucht undt gut befunden worden.

Nim 1/2 quint nespell samen } kost. 4 x die ich
1/2 quint krebs augen — } gestossen.
1 quint kirschen kern } kost: 4 x dieß
1/2 lot sporingkern. } geschnitten.
1/2 loth ~~[illegible]~~ Candy zucker # stosse di
obgemelte sachen, undt den zucker klein, undt
menge sie durch einander, gib dem krancken
solches auff 1 Zeith od 3 od 4 mahl ein entweder
in warmer bruhe od in wein, wan es ein
alte person ist, so es aber ein kindt ist,
so gebe ihm solches ein auff 6 Mahl entweder
entweder in bruhe od in wein od in bir.
Diß ist ungefehr 1 1/2 löffell voll.

Probatum.

od 2 lot von bestem zucker

Hipocras zu machen

Nim 2 Maß gutden firnen wein, thu denselben in einen zuber, thu darzu 4 lot Zimmet, 1 [illegible] melis Zucker 1/2 lot Neglein 1 lot ingber 1/2 lot Muscat ~~allerley [illegible] zu thu ein weinig süß Milch [illegible]~~, laß dises alles und einand eine nacht stehen nach dan einen langlechten (oben weit und unden spitz) Claret sack von weiß wullen duch, geuß es darein und laß es dadurch laufen und distiliren, wan es erst trüb laufft so geuß es allgemach oben wider in den sack so lang bis es helle laufft.

~~Laufft~~ dise manir kan man allerhandt trüben wein und milch hell klar und lauter machen, so klar als ein Christall.

Probatum.

NB zu 6 maaß dises weins nimbt man 3 obgemelte kische mandeln zugesetzt 1/2 ~~lot~~ stost die wein wie gemelt, man thut sie aber nicht ~~[illegible]~~ sondern in den Claret sack also biß man den wein durchfiltern will, und dise zerstossene mandeln müssen mit abgeschelten [illegible] gemengt werden, [illegible] in den sack und und trub geschütet, das macht den wein bald lauter und klar wan man den durch schütt.

Hipokraß od süßem wein zu machen.

4 Maß wein —
$2\frac{1}{2}$ lb zucker — $1\frac{1}{2}$ sagt $2\frac{1}{2}$ lb —
6 loth zimmet — sagt 6 loth —
$\frac{1}{2}$ loth Ingber —
$\frac{1}{4}$ loth Näglein —
$\frac{1}{8}$ loth muscat blum —

Das gewürtz muß wol gestoßen werden dann
schüttet theils wein über den zucker und gewürtz
laß über nacht weichen, stoß dan weiter $\frac{1}{4}$ lb gesch
mandlen klein, schütt dabey waß wein, und sch
tt solches in den sack umb her, dz macht den sack
darnach schütt den wein mit dem zucker und
gewürtz in den sack und laß ihn einmahl durch lauf
fen biß anfangt und laufft gantz hell, dan
stel ein krug od geschir unter, und laß dz hellen
lauffen, und wan man dz trüb oben wider
schütt, muß man allemahl den krug umb so
lang weg thun biß wird klar durchlaufft
dan so nur dz halbe theil wein durch laß
lauffen, darnach schütt dz übrig wein den

Marzepeinen zu machen Nimb

1 lb Cassonaren Zucker.
2 lb süsse Mandeln

Stoß erstlich die Mandeln nach deme sie geschält seint gantz klein mit Rosen wasser das sie nicht fett oder ölig werden, darnach nim die Mandeln undt den Zucker in eine pfan undt röste es so lang biß es an der hand nicht mehr bleibt kleben, als den nimb den past auß der pfannen undt formire nach deinem belieben, leg sie auff obladen undt laß sie also nur von oben herab backen biß es beginnt braun zu werden, darnach nim fein gestossen Candy Zucker undt mach mit rosen wasser ein Crispatur ziemlich dick, undt ~~schmiere~~ schmier es über die Marzipan. laß wied backen biß es hoch genug auff gelauffen ist so nim fein gestossenen zucker undt streu es drüber, damit die blasen nicht auff springen, vergült sie undt zier sie nach deinem willen.

Eine gute salbe wan man sich gebrant hat von J. Mangon.

Nim ¼ lb schweinen schmaltz:

1 lot Wirk öhl

1 lot Roosen öhl

2 lot Roosen wasser.

Dieses undt einander gemengt dass es eine salbe gebe, undt sich damit geschmiert, ist gut vor den brandt. Probatum.

Ein guete Brandtsalben.
Bartolle [illegible]. Probatum.

Nim scharffe lauge ein glässlein voll, undt halb so viell leinöhl, undt einander wohl vermischt, dan auff ein tüchlein geschmiert, undt darauff gelegt des tags dreimahl verwechselt, zeucht den brand in 24 stunden herauss. P.

Item Nim 1 leffell voll Baum öhl undt 1 leffell voll kaltes brunnenwasser, dieses mit einem leffell durch einand geschlag so würdt es etwas dick wie eine salbe, undt dieselbe mit einem federlein auff den brandt gestrichen des tags 3 mahl, kühlet den schaden, undt ist probirt.

4 Hernach nim speck undt leg den [illegible] in kalt wasser undt menge es undt einander, damit schmier den verletzten orth da du dich gebrent hast so genesest du.

Einen guten Wermuts Wein zu machen Wo[...]

2 ½ Eymaß. Wein

Wermuts — } iedes 3 pötgen voll
Cardobenedicts }

Odermennig — }
Tausent gulden kraut } iedes 2 pötgen vol.
Wachholder beeren }

Fisch Zung ein halb potgen voll

Alant wurtz ——— 3 quintlein

Pomerantz schelen }
Citronen schelen } iedes ½ quintlein
Zittwar — }

Dieß alles klein geschnitten vndt in ein
säcklein gethan, also nacht in den wein
henken lassen, gibt einen gutten Wermut
wein. Probatum.

Einen guten Wermuth wein zu mach

Nim zu 12 Maß od 3 Viertell Franckfurter
Eich nachfolgende species:

Cardenbenedicten kraut — 4 handt voll

Wermuth ——— } Jedes . 3 handt volle
Tausent gulden kraut }

Hirschzung —— }
Ehrenpreiskraut } Jedes .1. handt volle
Klein Melisskraut }
Wacholder —— }

Citronenschallen —— 1 lot.
Alantwurtzell —— 4 lot.

dieses ein wenig zerschnitten undt in ein sechlin gethan
daß wein darüber schütten lassen gibt ein guten Wermuth
wein /

Nota man muß dise species in ein säckl [illegible]
[illegible] dick offt [illegible] undt ~~[illegible]~~ in fassl legen,
Will man wenig oder mehr maß so nimbt man
obgemelte species nach advenant.

Ein Holtz Dranck. —

¼ lb. Salsaparilla — 2 loth zusammen ~~[illegible]~~
¼ lb. Lignum Sanctum —
2 loth. Lakaritz od. Süßholtz.

Dieses alles klein geschnitten, in einen newen hafen gethan, darin fünff maß Regen wasser, wohl zu gedeckt ½ stundt sieden lassen, und eine Nacht also lassen stehen ~~[illegible]~~ Hernach deß Morgens also wohl gedeckt, auffs Neu 4 stunden lassen sieden, alß dan daß wasser, od. tranck abgegossen, in einem besondern hafen, od. geschirr, dan auffs Neue 5 maß Regen wasser, auff die vorige Materi gethan, und ein handt voll kleine Rosinen. dieses wasser auch 4 stunden wohl gedeckt sieden lassen, her nach daß erste, und letzte, gesottene wasser oder tranck, under einander gemengt, kalt lassen werden und in keller gesetzt, und dan nach belieben davon getruncken. Es ist Nötig wan man diesen tranck brauchen will daß man zuvor purgire und schwitze: ~~und~~ soll aber ein iedere patient in acht nehmen, wan er die zeit und

gelegenheit bey ihm beyden will zu purgiren, und [illegible]
Ein krancker soll vor den durst und täglichen tra[nck]
andere nichts trincken, als dißes rösten und letzt[en]
~~wasser~~ gesottnen, wasser unter einander gemengt, auch
Letzte der mahlzeit, mag etc. ein wenig wein, trincken der nicht
zu starck auch nicht sauer ist.

Recept.
Umb 8. od. 10. tage dißen tranck zugebra[uchen]
kan nur der halbe theil der Materÿ genommen [werden]
aber deß wassers iedes mahls dreÿmaß geso[tten]
und gericht, wie vor gemeldt, und wer öffnung
leibs hatt dem ist nicht nöthig bey dißer Cur zu [pur-]
giren, sondern brauche den dranck wie volgt.
Morgens nach dem frühstuck, und Mittags, oder nur [ein]
mahl deß tags $\frac{1}{6}$ oder $\frac{1}{8}$ meß zum ersten und ain
~~dranck~~, mich warm oder kalt gedruncken, hernach
drincke er wein aber kein bier, in der zeit, da
dießer dranck gebraucht wirdt, Morgens auch
früh stück od Morgenbrodt ein solchen dranck [...]
Derauch gesatzirt treibet auch den schweiß au[s]

Dißer tranck trücknet vnd verzehret alle böße feucht
keiten die der Mensch bey sich hatt, vnd verhüttet die
vielfaltige flüße; Er soll aber nicht in den hundts
tagen gebraucht werden, wan es nicht die höchste
noth erfordert, weil es vmb dißer zeit zu warm ist.

Probatum

Eine güte salb von den bösen grindt zu heylen.

Nimb 1/4 ℔ Kochbütter 1 loth gestossen Ingber, 1 löffle voll Rüss aus dem Schornstein, alles gar Klein zerrieben, lass die bütter gar heiss werden, als dan die sachen zusamen gethan, vndt gerüehrt biss es Kalt würdt, hernach solle der patient alle abent vndt morgen mit dieser salbe auff dem grindt geschmiert werden, vndt wer etwan noch ein stärklein ist, da solle man ihn auch schmiren, dis vertreibt den bösen grindt, vndt ist an vnd[…] schidtlichen probirt:

probatum.

Recept vor den kalten brandt
an einem finger.

Nim ein frisch ey, thue es ein lochlein auff,
das man einen finger hinein bringen kan,
steck den finger hinein, so zeucht es den
kalten brandt auß, undt würdt leichtlig
genesen. Probatum.

Ein gutt Recept vor die breun

Nimb frischen Speck ungesaltzen, schneid davon dünnen schnidtlein lege dieselbe dem patienten auff die zunge und wan daßelbe schnidtlein trucken ist so nimb widerumb ein frisches, daß zeucht die hitz auß und der patient wird wieder gesundt.

Probatum.

Ein Recept vor den kalten Brandt im leib von ~~M~~ Hanß Philipt Jacob
Ao. 1654.

Nim 3 tropffen gebackenstein öhl, die thüe in
wan derselbige ihn herauß bringt so ~~[illegible]~~ hat er keine noth, standt wie er brauchs so solle er probirt sein.

Recept vor das Brimmen im leib.
vor Junge undt alte leuth auch
vor Junge Kind v. D. Spina.

Nimb nachfolgende kreutter, auch so viel
als das andere mahl, särkleïn undt fülle
damit, undt lege sie auff dem bauch so
warm du es leiden kanst.

— Ackermünt,
Balsam
Stabwürtz.
Fenchell saamen
Anieß saamen
Camillen blumen, od kraut.

NB diese kreütter müssen im Maÿ gesamlet
werden.

Vor daß brechen deß magens / daraus nichts
bey sich halten kan ein recept von D. Spina.

1 Stuck sauer teig.

Muscatnuß
Neglein
Muscatblut
Ballsam kraut

dieses alles klein zerstossen und mit
Rosen Essig vermengt, davon einen
blatten kuchen gemacht und denn einig
so damit beschaffet warm oberhalb den
Nabell gelegt hilfft.

Daß ist dienlich vor alte und junge leuth.

Probatum.

Purgation vor Kleine Kinder.

Nim

1 lot Manna.

1 lot süß mandell öhl

Rosen wasser Zuckers ein wenig.

Meir wasser

Dieses alles under einander geschmoltz, undt dem Kindt auff ein, od 2 Mahle ein gegeben purgirt gelindt.

NB das Meir ist ein kraut das sonsten auch Hüner darm. od vögelches kraut genant wie da die Kinder die grindige Hände in baden.

Probatum.

Ein Clistir zumachen vor ein kind R. D. Spina.

Rindt $\frac{1}{4}$ Maaß fleisch brüh laß darinnen sieden das es $\frac{1}{3}$ theill einsiedt.

Camillen blumen
Hasen pappellen } jedes eine handt voll.
winter grün oder Violenkraut

laß es hernach durch ein sauber tuch lauffen, und darin zergehen 1½ löffel voll honig, ein gelb von einem Ey $\frac{1}{4}$ löffel voll baum öhl, von disser brühe thue 9 löffell voll in eine blaße so man zum Clistiren braucht und laße sie dem kindt beÿ bring, es muß aber nicht wärmer sein als man es auff einem aug halten oder leÿden kann.

Probatum.

Vor eine alte person soll man nehmen von obgemeldter gesottener brühe $\frac{1}{4}$ Maaß darinnen laße zergehen einen gutten gehäufften löffell voll honig, 3 löffell voll baum öhl undt einen Eyerdotter undt ein wenig saltz. so stelle man mit 3 fingern fasse das.

Recept vor den Husten.

Nim

1/4 maas geiss milch frisch, sage 1/4 maas, thue darein
1/4 1/4 Candy Zucker, diese 2 Stück lass mit einander
~~Sied~~ ein wenig sieden,
thue darnach die schal von feuben, undt kleppere
darein das ~~weis~~ gelb von einem ey, undt
thue dazu ein wenig frische ungesaltzene butter
von diesem nehme morgends ein Römerglas vol
nüchtern ein, das hilfft sehr wohl vor
den husten. Ja es haben kinde gebraucht die
den Kinchhusten gehabt, undt seind davon
genesen worden.

Probatum.

Recept vor eine Aposteme

Nim $\frac{1}{2}$ maaß frische geiß milch, so warm wie sie
von d' Geiß kombt vngeseiht, thue dazu das gelb
von einem ey, Item einen Loffel voll weißen
gestossen Candy Zucker, Item so viell saltz alß man
mit 3 fingern fassen kan, dieses menge auß
einem glaß in das andere vndt trincke dasse-
(den selben theil morgens, vndt des abends $\frac{1}{2}$ theil getrunckt)
warm wie [illegible], ~~vndt macht auß [illegible]~~,
oder es aber im mengen zu kalt würdt, so mache
es wied ein wenig warm am feuer,
dieses kan man etliche mahl brauchen, wan man
spürt das einem daher schwer würdt,

Probatum.

Kräfftig Zimet wasser zumachen.

1 loth Zimmet klein gebrochen.
2 loth Zucker gestossen, Ich sage weissen Candel Zucker gestossen
thue diese 2 Stuck in ein gutte Zinnen fläsch schutte darauff
½ Maß Siedentheiß wasser und Schraub die fläsch tight zu, lass
alßo stehen und kalt werden stärket den krancken gar woll
gutt wer aber groß hitz so brauch folgendes an statt perle wasser

NB. das wasser so anstatt des perlen wassers zu
gebrauchen, ist geschrieben auff folgender seyte.

Ein gemein Zimmet wasser zu machen
umb solches anstatt des ordinary tranckes
zu trincken.

Rx 1 lot Zimmet
4 lot Zucker

thue dieses in 2 Maaß wasser undt lass es
2 finger breydt ein sieden, hernach lass es kalt
werden undt brauche es.

Nimb Borrab wasser und thu darin Manus Christi
küchlein ♀ daß gibt krafft wie perlen wasser.

NB ♀ thu Manus Christi küchlein so viel in borrab wass[er]
daß daß wasser oben süß wirdt.

Ein ~~[crossed out]~~ Recept vor den stein

Nimb fleisch brüh thu darin gurcken samen dem gras
und laß 2 finger hoch stehen trinck 2 oder 3 gläs
voll des tags es hilfft –

Ein Recept vor den roth lauff

Nimb 4 oder 5 krebs roh zerstoß sie klein gieß dar[auf]
wein oder bier und trinck es

NB dieses Recept dient vor die jüngern so es nur das
erste mahl haben sonst hilfft es nicht –



Ein gut recept ~~[illegible]~~ vor die Mundt faulung, wan das mundt fleisch weiß würdt undt die zähn wackeln.

Nim 1/2 einer maß weissen wein, thue darin ein kleine handt voll Osterlucey kraut, undt laß es mit ein ander ein wenig sieden, hernach nehme ein tüchlein das netze in gemeltem gesottenem wein, undt wäsche damit die Zähn undt das Zähn fleisch, so genest undt heylet es, Probatum.

NB die Zähn undt das Zähn fleisch muessen des tags 2. 3. auch wohl 4 mahl gewäschen werden.

Ein bewehrtes wasser vnd die
feulung im Mundt zu heylen.

R/: Braunellen kraut
Ysop. Salbe —
Ysop
Steinleber kraut.
Odermennig. —
Mundt Rosen. —
Spitzen wegerich.

Eines so viel als die andern vndt zusamen eine handvoll.

Sie siede in einer $\frac{1}{4}$ Maß wein vndt $\frac{1}{4}$ Maß brunnen wasser, mache das wol warm, thue darin die obgemelte kräuter, vndt lasse sie für einen sud, hernach kuhl werden, vndt, den mundt damit gebrauchen, so geneset derselbe.

probatum

Item noch ein recept hienach das besser ist.

Recept vor das böse Zahnfleisch undt die Hitz im Mundt zu vertreiben.

Nim löffell kraut so viell du willt, undt brennwasser darauf damit gebrauche den mundt so hilft es undt das Zahnfleisch wirdt w frisch undt gesundt.

Probatum.

NB diß kraut ist auch vor obgemelt schaden gut, was es in den speisen genos [illegible], es seye im salat oder suppe.

Probatum.

Vor die wasser sucht.

Nim brunnen gressen vnd holder blüt, vnd so vil als deß andern, vnd brenn wasser darauß, oder wan du deß kraut vnd die holder blüt nicht zu gleich auff ein mahl haben kanst, so brenne ein iedes absonderlich, vnd menge dz wasser hernach vnd ein ander, deß nim so viell schir als des anders, dauon nim morgend, mittags, oder abendt wan du will, 1. oder 2 loffel volle ein, deß treibt durch den vrin das wasser hin weg.

Recept vor das fieber

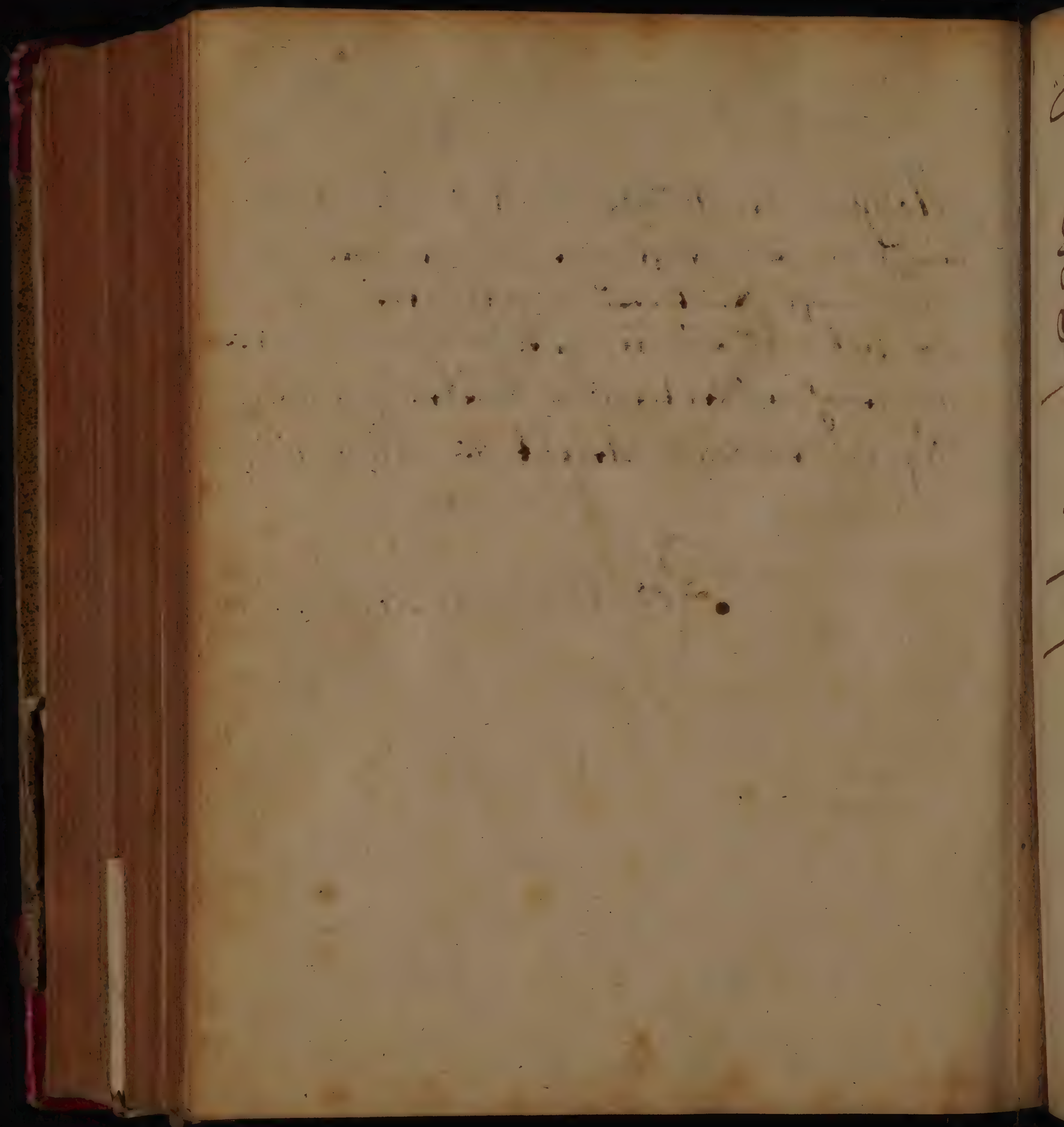
Nim ½ quint sal vitrioli vomitivi, das stoss klein zu pulver, undt gebe es dem krancken ein, entweder in warmer brühe, od in bier, od in wein, od in wasser undt wie wie man es dem krancken ein bringen kan, darnach gib ihm ein wenig rindt fleisch brühe darauff, dieses wirdt ihn purgiren von oben undt unden, dan es führet, die galle undt schleim undt alle unreinigkeit auss dem magen, darauff das der krancke wied besser würdt, NB wan man dieses recept gebraucht so balt einem das fieber angestossen so ist es am besten, wie wohl es auch hilfft ob einer gleich das fieber etliche wochen gehat,

quint kost 1 batz. Probatum.

Recept von Doctor Benedict Winckel-
man von Dresden für den Schwindel

Melissen oder Mutter Kraut so in den gärtten wächst im wein gelegt, wie man den wermuth wein macht, undt davon getruncken, oder dasselbig zu pulffer gestossen undt mit zucker eingenohmen, vertreibt in kurtzer zeit den Schwindel undt stercht die Memorij

Probatum, Probatum



Ein gûtter drankh vor di flüss von Petter Beysen haußfrawen.

Nim

Betonien blätter } iedes ein hand voll.
Hirsch zungen } klein zeschnitten.
Magen kraut }

Maioran } iedes ein pötgen voll
Roßmarin blumen }
Salbey blumen }

ein halbe quint gûte Rebarbara.

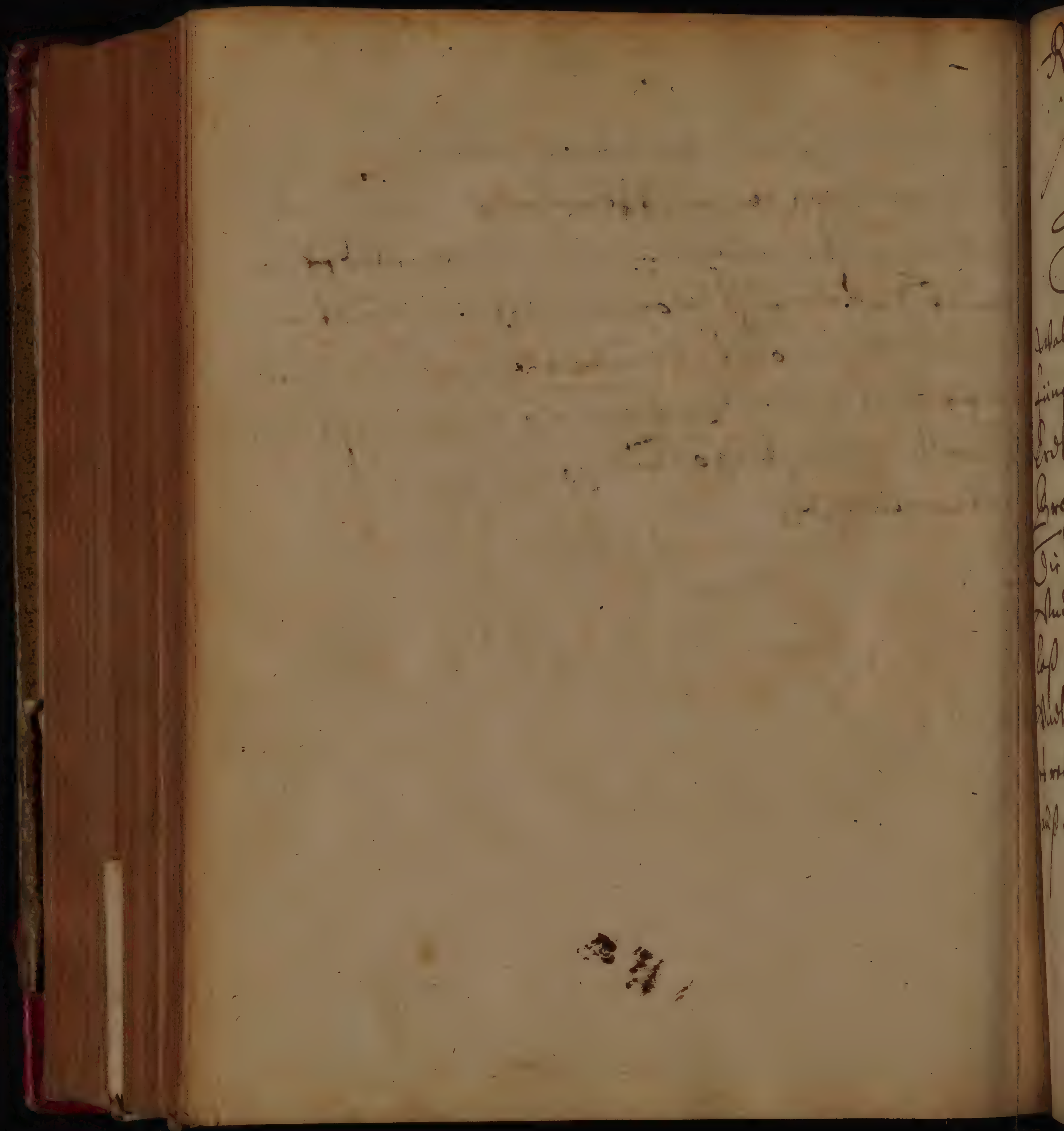
Dieses alles in ein särklein gethan, unde in seine maaß gûtten feinen wein gehengt, alle morgen ein Römer voll getrunken, ist gût vor di flüss.

Probatûm

Vor die bössen breüst 1

Dieß soll so ein kostlich salb sein vor geschwollen breüst, bäuren leüt haben gebraucht. nim ein wenig backoffen erd vndt daß weiß von einem ey vndt ein wenig lein öll vnder einander gerüert auff ein düchlein gethan vndt auff die brüst gelegt solle den geschwulst fein vertreiben.

probatum est



Recept vor flüssige schaden die von sich selbsten oder sonsten kommen, welches ich selbsten vor meinen Sohn C. C. gebraucht undt gut befunden hab.

Nim

Wallwurtz kraut }
fünff finger kraut } iedes ein handt voll
Erdt beeren kraut }
Brombeeren laub. }

Die thue in $\frac{3}{4}$ maaß guten firnen wein, undt $\frac{3}{4}$ maaß regen wasser oder and wasser, laß dieses ungefehr eine handt breit einsieden undt gib dem patienten davon zu trincken es reiniget ihme die wunden undt heylet dieselbe auß dem grundt herauß.

Probatum.

Recept vor den geschwulst des leibe

Nimb Camille siede dieselbe in wein bier und thue darin butter.

NB Die Camille müßen in ein säckle gethan werden, und alsdan in bier und weiße butter gesotten und so warm auf [illegible] zu [illegible] gelegt, stilt die schmertzen und zeucht den geschwulst.

Ein anders.

Nimb Dill öhl, Camille öhl, und weiß öhl, eins so viel als das ander, damit geschmiert, solle auch gar gut sein.

Wie Muscateller Kuchen zumachen

Nimb 24 pfundt gut Weitzenmehl, mache einen teig darauß, wie sonsten einen Kuchen teig aber nicht so steiff mit einlich angemacht, darzu kombt ungefehr 3 maaß milch, then nimb folgende species alle klein zerstoßen undt laße sie in den teig machen

3 loth Ingber —
3 loth Muscaten blumen
2 loth Zimmet —
2 loth ~~pfeffer~~ —
12 loth Anis, zerknirscht.
3 lb. Syrop —
1 lb. ~~butter~~ —

NB die Kuchen wen sie formiert muß der becker oben löchlein hinein stechen sonsten bekommen sie blaßen, then muß ein wenig Syrop aufgehoben undt nicht alle in den teig gethan werden, damit man die Kuchen ehe sie in den offen gethan, undt wan wen sie herauß gethan, damit bestreichen werden —

Kalte fliesende Schäden heil zu machen

Nimm weissen Hunds Koth, lass ihn dürr wer-
mache ihn zu Pulver, undt straue desselben
Pulver in den Schaden, es heilt gerecht.

Die Erd flöhe zu vertreiben

Nim die Spreuer darauf die Kinder in der Wiege
liegen säye, säe sie auf das beet, so thun die Erd
keinen Schaden daran

oder

Nim kurzen Pferde=Mist, und straue ihn auf das
so thun die Erd flöhe dem Gewächs keinen Schade

Raupen im Kraut zu vertreiben

Stek Hasenbein mitten in den Kohl Gart

Anno 1771. d 19 A

Adÿ 13 octobre 1659.

Recept eines kreütter badts welches H. Stetten dölger zu seinen Verkaltten glieder, gebraucht, und sich gar wohl dabey befunden — Nimb

Camillen —
Roten balsam
dosten —
ffenchel —
Rosmarein
Ister Luerz —
Eppich —
Ässer Captly
ide Störleten
Süsser Kraut
Steinbrech —

Gerbeine handvoll, thut sie in einen sack, und lasst die in ... maass wasser wohl sieden, wan ein sud wasser nicht genug ist, muss man wider frisch wasser in den kessel schütten, und die kreütter noch einmahl sieden lassen, damit dass badt kräfftig werde.

NB ich wehre der meinung wan diese kreütter wohl gesotten würden, wie oben gemelt, und wan zum zweitten mahl die kreütter wider gesotten würden, dab man also dan etwas kalten wasser mit dem wasser vermengt, und die kreütter damit sied, dass solte gut sein und kräfftig./.

Ein Trefflich Recept und Experiment
vor die Lungen gepresten, daher die Schwind-
sucht entspringt, Keuch und Kurtz Athemen,
auch allerhand flüss so auff die Lungen fallen,

Nimb ein frischen rohen eyer dotter /: daß Ey muß aber
zuvor in frischem wasser erwärmet werden, da-
daß es nicht zu säuern und oder hart wird :/ nu
so dick alß ein halb gestossen Castanien, rühre
wohl durcheinand, muscat gestossenen und pulv-
isirten weissen Candel Zucker, so viel daß es
werde wie ein brey oder gestandener Honig
solches nehme Nüchtern, faste biß Mittag, bey
der Mahlzeit trincke bier od. wein, darin ein wo
geklopfter Eyer dotter gerühret sey, da du
dieses 14 tag lang brauchst, wirstu wund
sehen, und ursach haben Gott zu dancken,

Diß recept kompt von Doct.ᵒ Johann
Spina seiner hausfr.

Ein köstlicher Safft vor Hüsten und Engbrüstigke[it]

Nimb brunnen Lattig, wilder Mastlingkraut iedes 2 gute handvol, gundelreben, weißen blumen, Ehrenpreiß, jedes ein handvol, 1 süßholz 2 lot, feigen ein ½ [illegible] lb, blaue rosinen ½ lb, diese stuck alle klein zerschnitten, muß man mit 4 maß wasser sieden, biß daß wasser halb versotten, hernach die kreüter sauber außgedruckt, daß wasser allein und uber daß feüer gesetzt, biß abermahl halb ein gesotten, hernach 2 lb zucker darzu gethan, über dem feüer so lang sieden lassen biß es dicklicht und ein safft wird

Ein bewehrtes Recept für Kinder so
die Freyßen haben.

Nimb fünff zungen vom Fisch: forellen genant,
vndt dreÿ Krebsaugen, stoß solches klein durch-
einander zu einem gantz reinen pulverlein —
dieses pulverlein dem Kindt in ein wenig Schwar-
zkirschen wasser eingeben, oder so es was an der
Mutter brust hat, kan es ihme mit der Muetter
milch am besten eingeben werden, dieses pulver
hilfft den jungen Kindern biß ins Neundte
Jahr —

Ein d

Ao. 1660.

Hr Ambrosius Dollurr Carthaus zu Creutznach
berricht mich es seye ein man in Holland gewest,
d habe einen grossen stein in der blasen gehabt
also das man ihn hat schneiden sollen. Als solches
eine fraw vernohmen, hat sie ihm gesagt, sie hette
ihn inner halb. 5. od 6. wochen zu helffen,
das man ihn nicht schneiden dörffte, welches sie
auch durch Gottes genad Und folg. mittell gethan
sie hat genohmen alle tag ein wenig Spanische od
Venedische seiffen, das hat sie in Mosseler wein
gethan / diser wein treibt sehr / Und hat es lassen
zerschmeltzen, hernach hat es der man des Morgens
getruncken, Und ist durch Gottes hülff genesen
worden, das man ihn nicht hat schneiden dörffen.

Rx: Von Marthin Fettern

Eine wermuth Essentz, welche Vornehme Herren selbsten gebraucht haben.

Wermuth. Klein } iedes eine Handt voll.
Tausent gulden kraut }
Cardo benedicten kraut }

Pommerantzen schelen } Jedes .2. loth.
Cittronen schelen }

Allandt Wurtzel ———— 1 loth.

Imber ———— $\frac{1}{2}$ loth

Diese species mit einander Klein geschnitten, undt in ein etwas Brandtwein gethan, dieselbe in eine glasserne flasche ~~gethan~~ wohl dicht zugebunden, gethan, undt an einen warmen orth ungefehr 4 tag stehen lassen, hernach durch ein tuch abgeschüttet, undt die species als Kreutter undt anders wohl auß-gedrückt, so hastu eine gutte essentz.

Bericht.

Wie man die fündanell pflaster, von weisem wax, rosen öhl, vnndt papir, machen soll.

Nim

Etliche bogen weiss schreib papir, die schneide selbiger volligen finger breit, so lang jeder bogen papir ist, zu ~~laudteren~~ solchen stückhen, dan nim hernach 8 lot schön weiss wax, vndt 4 löffell voll oder. 4. lot rosen öhl, diese beyde theill, schmeltze in einem Zinnern Cümbgen zu,, samen, vndt wan solche geschmoltzen sindt, so ziehe hernach obgemelte geschnittene papir da durch, vndt schneide die pflaster davon so groß als dich dunckt recht zu sein, hernach mache mit einem priemen 4. a. 5. löcher in die pflaster, vndt lege die zu dem gebrauch. Probatum

Wan man will so kan man auch nur den halben obigen sach brauchen.

1 lot weiß wax kost. 2 x. vndt 1 lot rosen öhl kost. 2 x

Ein köstlich Recept für die Pest undt sonsten täglich zugebrauchen.

Nimb Aloes des besten undt saubersten 2 loth, Saffran 1 quintlein, rebarbara ½ loth, lerchenschwam 1 quintlein Myrrhen 1 quintlein, Zitwer, Enzian undt ½ quintlein deß besten Tiriacks ½ loth, dise obstehende Stuck alle rein gestossen in ein glaß gethan, ein halbe maaß deß allerbesten brandtenwein darüber gegossen, undt will dise Materi sehr bitter, mag man ¼ ℔ des aller feinsten Zuckers rein stossen undt darunder thun, welches die bitterkeit umb etwas benehmen thut das glaß wohl zugemacht, solches in die Sonnen oder sonsten in einen warmen orth gestelt biß die Species undt der brandtenwein fast ein ding werden, undt der brandtenwein wie ein dick rother wein wirdt so ist er recht.

Von tugent undt Eigenschafft dises brandtenweins

Erstlich alle Morgen dises beden 1 löffel voll ein, genohmen, so ist der mensch 24 Stundt sicher vor die

pest, Zum andern so einem die pest anstöst od.
sonsten ein gifftiges fieber, der nehme alsobalde
dises brandtewein ein halben löffel voll ein
undt sich darauff geschwitzt, so wirdt er mit der
hülff Gottes von stundt an gesundt, das muss
er aber innerhalb 24 stunden thun, undt ruhe darauf
warten, dises ist an etlich tausendt persohne
probirt, undt mehrentheils guet befunden worden,
Zum dritten bringt er ein guet gedächtnus,
schärpfet das gesicht, bekräfftiget undt sterckt
alle innerliche glieder er wehret dem grimmen
der dahin geneigt ist, helt den leib in stetter
öffnung, undt in höchster gesundtheit, biss auf
den termin so von Gott gesetzt, dan wer diser
brandtewein gebraucht, bedarff keiner leiblichen
arzney, Zu dem wan so sich der mensch übel be-
findet, durch überfleissig essen undt trincken, der
nehme alsobalden dises brandteweins ein halben
löffel voll, undt darauff geschwitzt so genest
der mensch von stundt ahn, er mag was

Complexion sein wie er wille, undt därffen's Junge von 2 Jahren biß in das höchste alter gebrauchen

Probatum.

Ein gut Recept für böse brust wan sich's schau oder sonsten geschwulst sich erzeigen

Nimb 3 osterayer(?) eyer stoß sie mit sampt den außwendig schallen, theile selbes in drey theile, nimb 3 tag nacheinander jedliches nehmen ob auch 8 tage nacheinander: solche 3 theile mit gelber violen wasser ein, ist ein sehr köstlich recept. von einem gewissen Doctore vor ein sonderbahres Secret gehalten —

Probatum —

Ein Köstlich recept zu laxir: undt ver-
schonung der leber, ohne den leib zu erhitzen.

Anis-kleine rosinen — . 4. loth—
Frische tamarinden — . . . . $\frac{1}{2}$ loth — oder $\frac{3}{4}$ loth
wasser eine gute maas oder $\frac{5}{4}$ maas lasse
zusamen $\frac{1}{4}$ maas einsieden, werffe dan in die brü
außgelesene senes blätter — 1 loth—
geschabt süßholtz — . . . . 1 loth
Zimmet klein gebrochen — . . . 1 $\frac{1}{2}$ quintlein
Anis samen — . . . . 1 $\frac{1}{2}$ quintlein
lasses noch ein paar wale mit sieden hernach
wohl verdeckt erkalten.

Hiervon morgens undt abendts gegen 4 uhren
ein römerlein voll, oder weniger, nach deme
es operiert getruncken, laxiert undt helt den
leib offen ohne denselben zu erhitzen.

Probatum —

Ein Köstlich Recept für den Kurtzen Athem Husten, Engbrüstigkeit, vndt flüsse so auf die Lunge fallen —

Nimb: Leber kraut —
Lungen kraut
Ehrenpreis —
Cardobenedict } iedes 2 loth —

Thue diese Kreüter Zusammen in einen Neuen hafen darüber Schütte eine Völlige halbe Maaß guten Wiener Wein, Zeichne an dem hafen wie weit diese halbe Maaß wein geht, ferner thue ein glaß Volle Wein so vngefehr ein halbe Achtmaß helt mag: / mehr sein vndt stelle es an das feuer das es ein siedt biß an den strich, den du Zuvor gemacht, so wirdt des ziemblich die rechte ein gethane halbe maß über bleiben mag wan es so weit eingesotten, so thue es vom feuer vndt laß kalt werden, davon gib dem patienten alle Morgen vndt abendt 1 tischrömerlein Volle dieses Weins ein er wirdt mit der hülffe Gottes genesen

Probatum —

Ein köstlich Recept wan einem ein Starcker
fluß in einen arm od Schenckell gefallen das
man denselbig nicht reg od wenden kann gleich
sam wie Contract. Nimb

Mauerrauten
Coriander —
Roßmarin, undt
Schwartzen Kümmell

dieses alles klein zerrieben od zerstoßen zu pul
undt den Schaden mit geräuchert es hilfft von stu
an

Probatum durch mir Vatter: so bey H Franck
vernehmen den jungen geschickt genant Susa

Ein ander Recept von derselben auch an ihr
selbsten probirt wan einem ein glied erfroren
gestalt das es bereits gantz Schwartz, als ob der
kalte brandt darzu geschlagen wäre undt unheil
bahr ~~scheint~~ auch aller hülff umbsonst zu sein
scheint, man müste es dan abnehmen, wan

so sagte sie hette sie einen schnecke gehabt.

Krätz.

alte Schmärr, wie es die fett krämer verkauffen
od alt halb stinckend undt gährendes Stuck, werde
dieselben in Sauerkraut brühe undt lasse es erkalten
(: doch müß das fett od Schmaltz in der brühe ligen bleiben :)
Schmiere von dem erkalteten fett auff ein tuch wie
ein pflaster undt lege es auff den Schaden, so wirstu
in kurtz tag genesen, ist eine Arth der schäden auffge-
brochen undt allen schleim herauss gezogen, undt wille das
loch nicht zugehen, so nimb eine Maus, undt ver-
brenne sie zu pulver, thue von diesem pulver
in die wunde, so wirstu gantz genesen —

Ein gutt Recept für daß grimmen

Nimb ein gölgen voll oder so viell alß man mit 5 fingern fassen kan, Camillen blumen, vndt auch so viell Kreiß oder Treuselle, thue es in gutes, warmen wein vndt lasse es sieden so lang biß die Kreiß oder treuselle auff gesprungt, hernacher dieser wein, durch ein tuch gelassen vndt so warm getruncken alß man kan, darauff inß bett gelegt vndt warm zugedeckt es hilfft, Probatum

NB wan obiges nicht helffen will, so nimb obgemeltes abermahl thue dazu 2 pfundt feygen + vndt mache es wie zuvor, es hilfft gewiß. Probatum, Probatum

+ davon der safft außgetruckht vndt dazu gethan etwan ein wenig Zucker /: vmb den geschmackh zu bessern :/ vndt dem patienten eingeben —

~~Ein gut Recept für die Schaf~~
~~wan sie die Urschlechten haben~~

~~Nimb Lorbeeren und salz vermische es unter~~
~~Kleien und gibt es schafen zu fressen.~~

Ein gut Recept eine apostem
zu ~~vertreiben~~

Nimb nur 1 alt oder 2 groschen nachdem er der kranke
ist gute römische brandtwein, klopfe das
in dass gelb von einem gantz frischen Ey, so
rühre dass Ey im brandtwein backen, alsdan
gibt dem patienten ein, so wird er bald
genesen, NB. wan er es nit auf ein mahl
einnehmen kan, so gib ihme auf 2 oder 3
mahl ein, gar aber besser so er es auf ein
mahl einnehmen könte. probatum.

14

Ein gut Recept wan ein große hitz
hat das er fabelt

Nimb petersilyen wurtzen schab sie sauber
und stelt sie, schneid sie fingers lang
und mach 2 büschelein beides einer
gerten dick, ~~zu~~ thu sie in $\frac{1}{2}$ maß
wasser und ~~lass~~ deck es wohl zu
lass ungefehr 2 fingers breit ein
sieden, alsdan lass es nu aufge-
deckt kalt werden, gib dem patienten
morgens und abents ein glas voll
davon zu trinken, so wird der
patient mit d hülf Gottes bald
wider zu recht komen, es hat vielen
geholfen, insonderheit kindbetterin

NB. wann es zu langsam kalt wird, mag
man es wohl in kalt wasser stellen
und also kalt machen

-- vor brandt ein gar gutt salb

Nimb baum öhl und ~~[illegible]~~ Rospwaßer ~~[illegible]~~ ~~ich frisch [illegible]~~ [illegible] zu halbs ~~[illegible]~~ sich bey sey es ist laß mit dem baum öhl kochen zu einem ~~[illegible]~~ hernach durch ein tuch gethan und kalt laßen werden ist gar gut wan man sich gebrandt hat im gesicht od etc es ist Probatum:

von Mangon-

Ein ander sehr wohl beweiß

Nimb haußwurtz und geräuchten speck gesotten und sied als dann anderen und hack dieße beide under einander gantz klein, lag es zwischen zwey tücher auf den brandt so wird es in kurtzer zeit heyl sein und eine neue haut wachßen machen probatum.

Recept der [illegible] [illegible]

~~Nimb [illegible] und [illegible] Balsam [illegible], mach ein Büchlein darnach, und steck sie hin und wied[er] in den [illegible] sterben sie, und können keine [illegible] d[illegible]~~

Mittel die Ameisen zu vertreiben

Die Ameisen hassen den Geruch des Fisches, wann man nun die Behau=ung [illegible] etwas fischiges in einen Ameisen hauffen wirfft so verlassen sie selbigen, um zu verschiedenen des [illegible] bauen hierauf [illegible] darf man 1 Stück Fisch so man in den Lufft ~~[illegible]~~ so [illegible] fisch [illegible] [illegible] [illegible] bau[illegible] [illegible].

Scripsi: [redacted]

d. 16ten Juni 1773

für die warzen

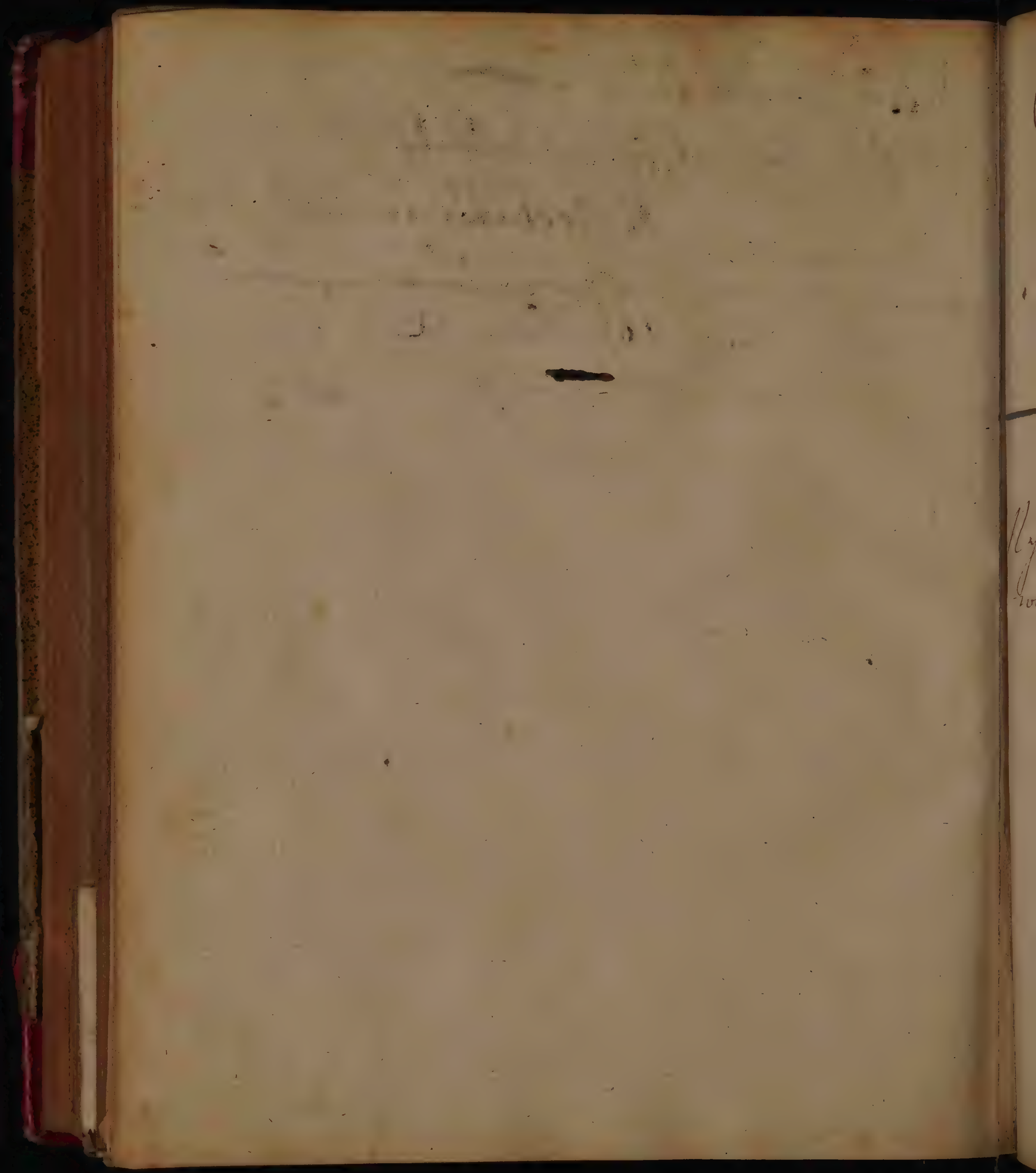
Nim scharbocks würzel ~~[illegible]~~ bestreich die

warzen damit biß das safft hinauß ist

ist probatum

---

vid: pag. 107 Tom 2. für die
Warzen.



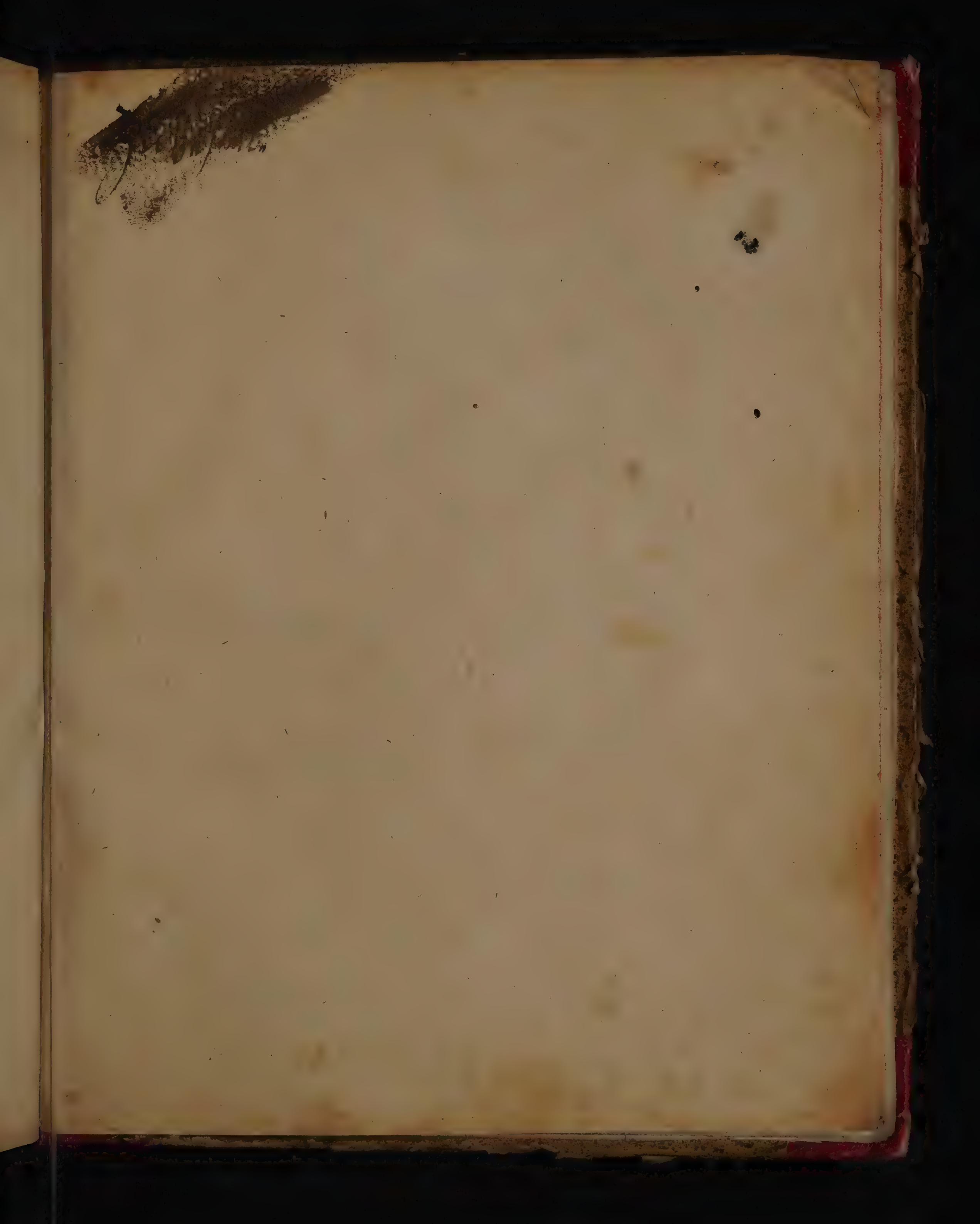
Für die Warzen

Nim scharbock würtzel bestreich die warzen damit biß der safft heraus ist ist Probatum

---

Ein anders für die Warzen

Nehme den Safft der so aus dem holz gehet wann brennt u. bestreich solche damit Probatum



Recept für die Erdt flöh—

Nimb von iedre gattung pflantzli salat oder andere Kreütter die du im garten hast ein pflantzli binde es zusamen mit einem faden undt hange es in die Schornstein, so baldt solche verwelckt und verdorret undt abgefallen so werden sich die erdt flöh verloren haben, undt werden keine mehr auf dasselbig platz kommen

Probatum durch die H. ... von St. Gallen

Recept für die Maulwürff
zu vertreiben —

Nim Hafftdärm. Schmier damit einen pfahl oder stecken, undt stecke ihn ~~auf~~ in die erd die er aufgestossen, so weichen er aus dem gart lauffen.

oder aber starck knoblauch in die hauffen sie lauffen hin weg Probatum.

Einen guten Essig zu machen, der sauer würdt.

Erstlich nimb bertram 1½ loth und langen pfeffer 1 loth dass
thut in ein tüchlein zusammen, nim ein fass von ½ Eymer, thu
darein 2 Mass essig siedent heiss, welgert dass fass von einer
seiten zur andern doch das alle nacht 1 tag auf derselbigen sei-
ten lig bleibe, dass thut 13 tag, legt es dan in die sonn, thu
hernach abgemeldte bertram und langen pfeffer darein, nimb
dan ½ mass wein lass es auf dem feuer sieden kommen, aber
nicht sieden, schütt es ins fass, decks zu, biss der wein kalt ist, über
8 tag wider, biss 4 wochen vorbey sein, darnach nimbt man
wein und füll alle 8 tag biss ½ voll ist, dan thu es
oben herab heraus und thut wider so viel frisch darein, dan
kan man darnach mehr wein auf diese weise darein
thun, doch muss der wein alle mahl siedent heiss als
nit sieden, wan man den essig aber nit sauer
schafft, 1 mass vol [illegible] und lass die [illegible] frisch [illegible]
und thut es wider darein und macht das fass zu biss
kalt ist, darnach die [illegible] kleine zäpflein heraus
und lass [illegible] machs [illegible] so wird es sauer

NB das fass muss [illegible] und [illegible] oben [illegible]
ein klein zäpflein haben da man [illegible] heraus zie-
hen mag wille

